UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

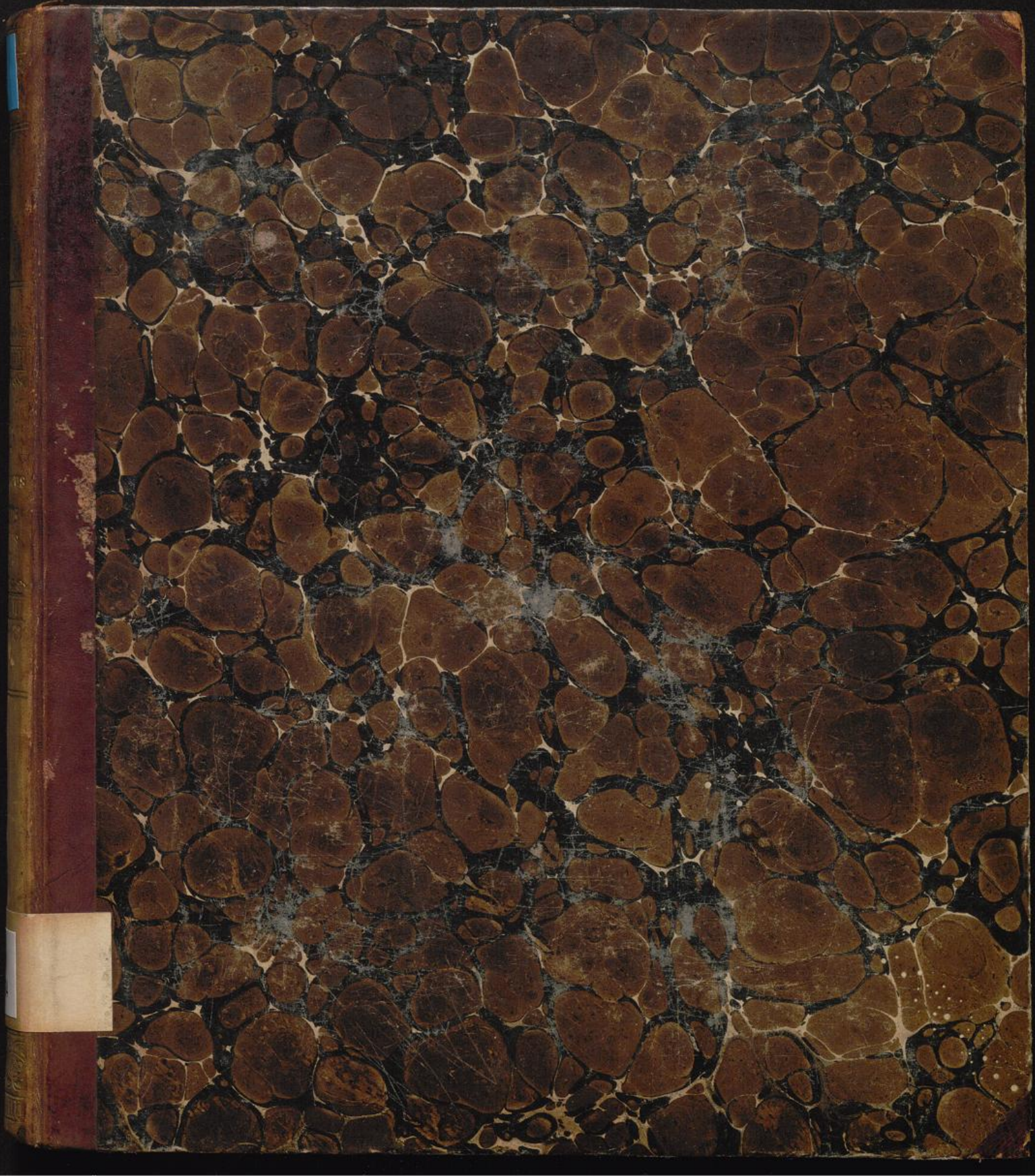
[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

urn:nbn:de:hbz:466:1-54414

Visual Library


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I 1264

20, 9

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Inty: Schl Schmidt
Familie v. d. Schulenburg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I

Ge 15.
Brandenburg

F.F. BIBLIOTHEK
DONAUESCHINGEN

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel.**

Des ersten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und specielle Landesgeschichte
fünfter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1845.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen

der

Mark Brandenburg.

Bearbeitet

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel,**

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Gesellschaften Mitgliede.

Fünfter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1845.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn 50
07
W
4024
20/5507
LSNB

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorrede.

In dem gegenwärtigen V. Bande des Codex lege ich eine Lieferung Altmärkischer Urkunden vor. Vielleicht wird es einzelnen der geehrten Leser unlieb sein, die im vorigen Bande begonnene Mittheilung Mittelmärkischer Urkunden in dieser Art unterbrochen zu finden. Denn die Mittheilung der Mittelmärkischen Urkunden ist noch nicht vollendet und soll fortgesetzt werden; während nun schon ein Band Altmärkischer Urkunden erscheint und daher in die Reihe der Bände, welche die Mittheilungen aus der Mittelmark enthalten, gleichsam eingeschoben wird. Dennoch hoffe ich, daß die Gründe Billigung finden werden, welche mich zu dieser Abweichung von der bisher beobachteten Folgeordnung bewogen haben. Ich verkenne nämlich keineswegs, daß mein Werk sowohl etwas unbequemes in der Benutzung dadurch erhält, wenn die einer und derselben Provinz der Mark angehörigen Urkunden nicht in einer ununterbrochen auf einander folgenden Reihe von Bänden mitgetheilt werden, als auch in Ansehung des Absatzes leiden wird, wenn die Käufer einzelner Abtheilungen diese in verschiedenen nicht unmittelbar auf einander folgenden Bänden aufzusuchen gezwungen sind. Was ungeachtet der Anerkennung dieser Nachtheile dafür entschied, mein Werk denselben auszusetzen, war das Gefühl einer gewissen Besorgniß, daß mir die Vollendung des ganzen Werkes nach dem entworfenen Plane nicht vergönnt seyn werde. Mannigfaltige persönliche Verhältnisse erinnerten in der letzten Zeit mich lebhafter und eindringender, wie früher, an die Gefahren, welchen die Vollendung von Werken dieses Umfanges ausgesetzt ist. Freiwillig wird diese zwar niemals von mir aufgegeben werden. Die feste Ueberzeugung von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieses Unternehmens, die mich bisher vermogte, meine besten Lebenskräfte und manche Opfer anderer Art, demselben darzubringen, wird mich auch bis an das Ende an die Ausführung desselben fesseln. Aber leicht kann Gottes Vorsehung meinem irdischen Daseyn ein Ziel gesetzt haben, dem ich nicht mehr so fern bin: und selbst wenn mich kein früher Tod ereilte, würde doch schon das Aufhören der diesem Werke bis jetzt höchst freigebig gewährten Unterstützung Seiner Majestät des Königs die Unmöglichkeit seiner Vollendung zur Folge haben. Für die Fälle nun, daß mein Werk des einen oder andern Umstandes wegen, unvollendet bliebe, muß ich es im Interesse des Zweckes, für den dasselbe bestimmt ist, besonders wünschen, daß wenigstens die wichtigsten und reichhaltigsten der von mir aufgefundenen archivalischen Sammlungen, durch den zur Erscheinung kommenden Theil dieses Werks bekannt und zu wissenschaftlicher Benutzung zugänglich gemacht seyen. Die Herausgabe eines Archives z. B., wie das hier mitgetheilte Archiv des Domstifts zu Stendal, was für die innere Märkische Geschichte äußerst reichhaltig und dabei noch fast ganz unbekannt geblieben ist, erscheint ohne Zweifel als eine dringendere Angelegenheit für die vaterländische Geschichte, als wenn ich statt dessen in diesem V. Bande die fast zur Hälfte schon bekannten Geschichtsquellen des Havellandes edirt und in erwarteter Folgeordnung dem IV. Bande hätte folgen lassen. Ich halte es daher für eine dem Publico schuldige Pflicht, jenen Besorgnissen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

so weit Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen, daß ich mich bestrebe und beeile, die wichtigsten Sammlungen der in meinem Besitz befindlichen noch unbenutzten Archivalien vor den übrigen, deren Aufnahme die Vollständigkeit fordert, in dem Codex zur Mittheilung zu bringen, mag auch die äußere Ordnung des Werkes dabei etwas einbüßen: zur Erreichung dieser Absicht aber nicht dabei beharre, die Herausgabe der Urkunden einer Provinz der Mark, und namentlich die begonnene Mittheilung der Mittelmärkischen Urkunden, erst zu vollenden, bevor ich auf eine andere Provinz übergehe, sondern vielmehr einzelne Bände dazwischen einschiebe, welche zugleich auch mit der Mittheilung des wichtigsten noch unbekannten Urkundenvorrathes anderer Provinzen den Anfang machen, so wie solche durch Abschrift und Bearbeitung so weit fertig sind, um dem Drucke übergeben zu werden. Dies Verfahren ist hier in Ansehung der Altmark eingeschlagen und wird in der Folge auch in Ansehung der Ukermark und Neumark beobachtet werden, so wie sich dazu Gelegenheit ergiebt. Die einzelnen, die verschiedenen Provinzen der Mark betreffenden Abtheilungen des Werkes werden nach diesem Verfahren gleichmäßig fortschreiten und wenn Gott will, fast gleichzeitig vollendet werden.

Zugleich hat mich zur Aufnahme Altmärkischer Urkunden in diesen V. Band des I. Haupttheils noch der Umstand angetrieben, daß mein verehrter Freund, Herr Professor Danneil in Salzwedel, mir die von ihm mit vieljährigem Fleiße bearbeitete Sammlung von der Schulenburgischer Urkunden unter der Bedingung eines bald erfolgenden Abdruckes zur Aufnahme in den Codex darbot. Ein solches Anerbieten glaubte ich ohne Nachtheil für mein Werk nicht ablehnen zu dürfen; indem ich dasselbe aber annahm, unterzog ich mich der Verpflichtung, nicht nur den V. sondern auch den VI. Band des Codex der Altmark zu widmen, da Danneils Sammlung auch von dem letztern noch einen Theil ausfüllen wird. Für diesen VI. Band fehlt es auch außerdem nicht an mannigfaltigem interessanten Material, zumal da Herr Professor Wiggert in Magdeburg es übernommen hat, für denselben die reichhaltige Sammlung von Urkunden des Altmärkischen Klosters Neuendorf zu liefern, und die bekannte, in dergleichen Arbeiten schon vielfältig erprobte Sorgfalt dieses verehrten Geschichtsforschers dem Codex einen neuen trefflichen Beitrag von fremder Hand in Aussicht stellt.

Berlin, am 5. Dezbr. 1845.

Riedel.

Dritte Abtheilung.

Die Altmark.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Inhalt des V. Bandes.

I. Das St. Nicolai-Domstift zu Stendal . . . . . Seite 1—276.
II. Das Geschlecht der von der Schulenburg . . . . . „ 277—500.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I.

Das St. Nicolai-Domstift zu Stendal.

Die Mittheilung der Altmärkischen Urkunden beginnen wir mit den Urkunden des bedeutendsten geistlichen Stiftes, welches in der Altmark bestand, und welches in historischer Beziehung zugleich den Vorzug besitzt, sein vollständiges, überaus reichhaltiges Archiv bis auf unsere Zeit gebracht zu haben.

Das Domstift zu Stendal wurde im Jahre 1188 von dem Grafen Heinrich von Gardelegen unter dem Beistande seines Bruders, des regierenden Markgrafen Otto II. auf der markgräflichen Burg, welche zu Stendal bestand, gestiftet. Dieser Graf Heinrich war der dritte Sohn des Markgrafen Otto I. mithin ein Enkel Albrechts des Bären und nach dem Tode seines Vaters mit Besitzungen in der Altmark wozu Stendal, Tangermünde und Gardelegen gehörten, abgefunden. Indem er den Dom zu Stendal dem heiligen Bischofe Nicolaus weihen ließ und mit einem Capitel von 12 Domherrn besetzte, soll er die Absicht gehabt haben, hierdurch den Grund zu einem neuen Bisthume zu legen, welchem die Altmark untergeben würde, um diesen Theil der Markgrafschaft der kirchlichen Oberaufsicht der fremden, nicht der markgräflichen Landeshoheit unterworfenen Bischöfe von Halberstadt und Verden dadurch zu entziehen. Diesem Plane stellte sich zwar die Auctorität der genannten Bischöfe obsiegend entgegen. Indessen erreichte der Graf doch so viel, daß wenigstens das neue Stift von der Diöcesanschaft des Bischofes von Halberstadt eximirt wurde. Papst Clemens III. nahm dasselbe den 29. Mai 1188 in den unmittelbaren Schutz des apostolischen Stuhles auf, gestattete ihm am 11. September 1189 die bischöflichen Handlungen der Weihe, deren Verrichtung in dem Stifte erforderlich sein werde, durch jeden katholischen Bischof verrichten zu lassen, falls der Diöcesan sich unentgeldlicher Uebernahme derselben weigern mögte, und ertheilte ihm auch unterm 4. Nov 1789 das Zugeständniß, daß keine Synode in dem Stifte gehalten, auch kein Interdict und keine Excommunication über dasselbe ohne päpstliche Genehmigung verhängt werden solle. Durch diese Immedietät blieb das Domstift Stendal auch bis zu seinem Untergange vor den übrigen Stiftern der Mark Brandenburg ausgezeichnet. Es entrichtete dem päpstlichen Stuhle 8 Goldgulden als jährliche Abgabe und wurde dafür gegen die öfters wiederholten Versuche der Bischöfe von Halberstadt, das Domstift ihren Diöcesanrechten unterzuordnen, fortdauernd geschützt. Zugleich wurde das Stift auch rücksichtlich der weltlichen Gewalt mit den höchsten Freiheiten beliehen, welche man geistlichen Stiften in der Mark Brandenburg damals gestattete. Das Patronat behielt der Stifter sich nur in Ansehung der Dompropstei vor, deren Schutzrecht daher, nach dem im Jahre 1192 ohne Nachkommen erfolgten Tode des Stifters, mit der Landesherrschaft consolidirt wurde. In seinen Besitzungen wurden dem Domstifte ganz eigens die mark-

gräflichen Rechte abgetreten, das Markrecht, wie die Urkunden des Markgrafen Otto II. von 1188 und 1190 und Königs Heinrich Bestätigung von dem zuletzt gedachten Jahre es ausdrücken: wodurch dem Domstifte zwar keine Reichsunmittelbarkeit eingeräumt, aber das Forderungsrecht aller der Einkünfte und Leistungen beigelegt wurde, welche die Markgrafschaft darin bis zu dieser Abtretung genossen hatte und womit ohne Zweifel die völlige Befreiung von Abgabenleistungen an die Landesherrschaft verbunden war.

Diese Immunität von allen Abgaben und Leistungen an die geistlichen und weltlichen Obern blieb zwar in der folgenden Zeit nicht unangefochten, wurde jedoch im Ganzen gehalten und glücklich behauptet. Erhielt auch der Bischof von Halberstadt einige Mal Geldbewilligungen von dem Stift, so geschah dies doch nur gegen einen Revers (z. B. vom 25. April 1323), wornach bloße Freigebigkeit keine Schuldigkeit das Capitel hierzu vermogt habe. Im Jahre 1354 klagte das Stift gegen Markgraf Ludwig den Römer, daß die landesherrlichen Bedellen und Landreiter der Altmark die Besitzungen des Stifts zu Abgaben und Leistungen nöthigten. Der Markgraf, der damals — obwohl zu Stendal anwesend — verhindert war, diese Klagen sogleich persönlich zu untersuchen, gab jedoch dem Stifte das Versprechen, er wolle dasselbe, sobald er wieder in die Altmark komme von allen diesen Bedrückungen befreien, falls das Stift nur gehörig nachzuweisen vermöge, daß ihm die behauptete Freiheit von den frühern Markgrafen zugestanden sei. Die hierin versprochene Untersuchung scheint im Jahre 1361 zur Ausführung gebracht zu sein: denn am 16. October 1361 gab der Markgraf zu Tangermünde feierlich die Erklärung, daß er nicht befugt sei, von den Gütern und von den Unterthanen des Domstifts Herberge, Bede noch Steuer zu fordern, und daß er daher dieselben weder selbst mit dergleichen beschweren noch durch seine Hauptleute Vögte oder Landreuter damit heimgesucht wissen wolle. Nur dazu wurde diese dem Domstifte versicherte Abgabenfreiheit später nicht für genügend erachtet, um das Domstift auch vor der Beitragspflichtigkeit zu außerordentlichen Contributionen und Steuerbewilligungen zu sichern. Es trieb daher der Hauptmann der Altmark Gebhard von Bodendyk namentlich die im Jahre 1429 der Landesherrschaft bewilligte Ketzersteuer auch von dem Domstifte ein. Auch behaupteten und übten die spätern Markgrafen und Churfürsten bis zur Aufhebung des Domstiftes das Recht, in der Dechanei desselben das Ablager zu halten, wenn sie nach Stendal kamen.

Die erste Stelle im Stift nahm der Dompropst ein, der zugleich den Vorrang unter allen Prälaten der Altmark besaß. Er wohnte in einem abgesonderten, in der Nähe des Domes gelegenen Gebäude, welches im Jahre 1403 neu erbauet und zugleich von seinem ursprünglichen Standorte nach einem andern bequemeren Platz verlegt wurde. Die Dotation der Dompropstei war vom Anfange an von den Besitzungen des Capitels getrennt und die Besetzung dieser Würde dem Stifter und seinen Erben als Patronen vorbehalten. Schon den 28. Nov. 1194 bestätigt Bischof Gardolph von Halberstadt dem Stifte, daß der Propst, welchen der Patron ohne Wahl des Capitels einsetze, an den Präbenden des Capitels keinen Antheil nehme. So blieb es auch bis den Pröpsten gelang, eine domherrliche Präbende mit ihrer Dompropstei zu verbinden. Diese wurde im Jahre 1417 dem damaligen Dompropste Nicolaus Weltzin durch landesherrliche Begnadigung zuerst zu Theil und ist darnach, wie es scheint, ununterbrochen mit der Dompropstei verbunden geblieben.

Die eigentliche Leitung der Stiftsangelegenheiten wurde dem Dompropste entweder schon im Anfange nicht beigelegt oder frühzeitig entzogen. Das Capitel hatte ein Interesse, den Dompropst, als einen vom Landesherrn ohne seine Mitwirkung berufenen Prälaten, möglichst alles Einflusses auf die Stiftsangelegenheiten beraubt und die Leitung der letztern lediglich dem Dechanten, dem aus seiner Mitte gewählten Vorstande übertragen zu sehen. Schon nach einem Vergleiche, welcher zwischen dem Propste und Dechanten den 9. Febr. 1288 geschlossen ist, hatte daher der letztere die eigentliche Stiftsregierung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zu führen, und waren die Domherrn nur dem Dechanten zur Obedienz verpflichtet. Der Propst hatte dagegen nur Reverenz von den Domherrn zu fordern, nämlich die Beobachtung gewisser Ehrenvorzüge, wozu gehörte, daß die Domherrn aufstehen und sich verneigen mußten, wenn der Propst in den Chor trat, und so lange stehen bleiben, bis der Propst sich setzte: sonst durfte der Propst sich in die Angelegenheiten des Stifts nicht mischen.

Da die Pröpste von den Markgrafen bestellt wurden, so waren es gewöhnlich auch Männer, die am markgräflichen Hofe mit Staatsgeschäften belastet, selbst nach der Uebernahme dieser Würde dem Capitel fremd blieben. Daher war schon im Jahre 1288 der Propst von der Verpflichtung der Residenz am Dome völlig befreiet. Außer Prothonotarien, Canzlern, Beichtvätern und andern geistlichen Räthen des Markgrafen trifft man auch Leibärzte derselben im Besitze der Propstei an. Namentlich war der Nicolaus Weltzin, der unter dem Markgrafen Jobst die Würde der Propstei erhielt, nicht bloß Capellan des Markgrafen, sondern zugleich Magister der Arzneikunde und als Arzt hoch geschätzt.

Die ursprüngliche Ausstattung der Dompropstei ist nicht genau bekannt. Im Jahre 1409 wurden ihre Einkünfte durch die Zulegung von Hebungen aus einer Menge von Dörfern in der Umgegend von Stendal durch den Markgrafen Jobst beträchtlich vermehrt. Von altersher unirt war mit der Propstei die Pfarrkirche zu Tangermünde. Diese dem heiligen Stephan geweihte und ebenfalls vom Grafen Heinrich von Gardelegen gegründete Kirche wurde wahrscheinlich schon von diesem der Propstei des Domstiftes zu Stendal überlassen. Daher bestätigte auch schon Markgraf Ludwig der Aeltere im Jahre 1338 dem Domstifte das Patronat über diese Pfarrkirche als eine demselben von altersher zuständige Besitzung. Später ging dieselbe der Stendalschen Dompropstei dadurch verloren, daß Kaiser Karl IV. sie dem auf dem Schlosse zu Tangermünde in der St. Johanniscapelle von ihm errichteten neuen Domstifte beilegte. Zur Schadloshaltung der Dompropstei Stendal gab der Kaiser dieser das Versprechen, ihr die Pfarre zu Gardelegen zu incorporiren. Kaiser Karl IV. starb dann zwar, bevor dem Dompropste zu Stendal dieser Ersatz zu Theil wurde; doch sein Sohn Sigismund hielt das väterliche Wort, und legte im Jahre 1381 der Dompropstei zu Stendal die Pfarre zu Gardelegen in eben der Weise bei, wie früher die Pfarre zu Tangermünde mit ihr verbunden gewesen war. Hiernach waren die Dompröpste zu Stendal zugleich Pfarrer der Stadt Gardelegen.

Die übrigen Prälaturen, welche es bei dem Domstifte gab, bestanden in der Würde des Dechanten, Schulmeisters, Küsters und Kellners. Diese vier Würden werden schon im Jahre 1194 erwähnt da der Bischof von Halberstadt dem Capitel das Recht ihrer Besetzung durch Wahlbestimmung bestätigte. Zwar findet man später, daß der Bischof, angeblich wegen Mißbrauches, den das Capitel von seinem Wahlrechte gemacht habe, sich Einmischung in die Besetzung der Prälaturen erlaubte (Urk. vom 17. Nov. 1304). Diese wurde jedoch zum Theil schon dadurch ausgeschlossen, daß das Capitel im Jahre 1310 statutarisch festsetzte, zu künftig sich erledigenden Prälaturen nur bisherige Domherrn seines Stifts zuzulassen. — Außer den gedachten Prälaturen kommt noch die Würde des Seniors unmittelbar nach dem Dechanten vor und einer Einrichtung vom Jahre 1497 zufolge, vertrat der Inhaber dieser Würde die Stelle des Dechanten in Fällen der Verhinderung oder Abwesenheit des letztern. Indessen erhob zu dieser Stellung nur der Vorzug der Ancienniät, nicht die Wahl des Capitels.

Da alle diese Prälaten Domherrn waren, so bezogen sie als solche ihre Präbende. Außerdem aber hatte ein jeder von ihnen gewisse mit der Prälatur verbundene Einkünfte und einträgliche Rechte vor den schlichten Domherrn voraus, bis auf den Senior, für den es solche vorbehaltene Einkünfte nicht gab.

Der Dechanei gehörte als eine ihr besonders vorbehaltene Besitzung die Kirche oder Kapelle zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hildeges- oder Hildagesburg, welche ebenfalls dem heiligen Nicolaus geweiht war. Die Burg dieses Namens wurde dem Berichte des Chronicon montis sereni und des Sächsischen Annalisten zufolge im Jahre 1129 vom Markgrafen Albrecht dem Bären bei Nacht überfallen und in Brand gesteckt (Mader p. 10 Eccard. 662). Grund und Boden derselben gehörten dem Zerstörer und die Burg wurde daher nicht wieder aufgebauet. Im Jahre 1196 wurde die Schloßstelle mit andern Erbgütern der Markgrafen an das Erzbisthum Magdeburg abgetreten. Nach Wiggerts Mittheilungen (Ledebur's Archiv I. 350) lag dieselbe zwischen den Dörfern Rothensee, Bardeleben, Elbei und Glindenberg auf einer noch jetzt den Namen Ilgesburg führenden Erhöhung. An diesem Orte gab es jedoch noch mehrere Jahrhunderte hindurch die oben gedachte, der Domdechanei zu Stendal incorporirte Kapelle, worin der heilige Nicolaus viel Wunder wirkte. In Betracht dieser Wunderthaten, welche in der Kapelle erfolgten, ertheilten im Jahre 1289 mehrere Cardinäle und im Jahre 1290 der Erzbischof Ulrich von Magdeburg den Besuchenden einen Ablaß: und damit die Wallfahrten nach dem wunderthätigen Orte auch am Weihetage der Kirche ihren Fortgang haben könnten, verlegte Erzbischof Erich mittelst Anordnung vom 30. Mai 1293 das Kirchweihfest von dem Sonntage Jubilate, an welchem dasselbe mit vielen andern Festlichkeiten concurrirte, auf den Sonntag Misericordiä. Doch mißgönnte man bald dem Dechanten zu Stendal die reiche Einnahmsquelle, welche ihm die vielbesuchte, wunderthätige Kapelle gewährte. Sie wurde ihm Magdeburgischer Seits ohne Weiteres entrissen und es kam darüber zu einem Prozesse, in welchem selbst der Schutz des apostolischen Stuhles angerufen werden mußte. Zwar fiel die richterliche Entscheidung für den Dechanten aus, und Erzbischof Otto unterwarf sich derselben mittelst einer Erklärung vom 6. Mai 1337. Doch zwanzig Jahre später wurde der Anspruch auf die Kapelle Magdeburgischer Seits noch einmal wiederholt, der Dechant von Stendal aus dem Besitz derselben gesetzt, und dadurch von Neuem ein Streit erregt, den endlich des Erzbischofs Official selbst im Jahre 1358 in einer dem Dechanten günstigen Weise entschied. Hiernächst schweigen unsere Quellen über den jetzt fast spurlos eingegangenen Ort Hildegesburg. Die Capelle ging vermuthlich erst in der kirchlichen Reformation unter. In einem Verzeichnisse der Einkünfte der Domdechanei v. J. 1540 ist noch die Position ersichtlich: In Hilligelborch die Bartholomei officiarius . . . Indessen mogte die Capelle schon um diese Zeit verfallen sein, da die Summe der Abgabe, welche der Officiarius zu entrichten hatte, nicht mehr ausgeworfen ist. Daß dieselbe aber in der Gegend von Meitzendorf und Elbey gelegen habe, wird auch dadurch bestätigt, daß die besondern Einkünfte der Stendalschen Domdechanei vorzüglich in Hebungen aus Elbey und Meitzendorf bestanden und daß dem Domdechanten auch das Patronat über die Pfarren dieser Orte, wenigstens über die Pfarre zu Elbey zustand. Uebrigens belief sich das Voraus des Domdechanten, zu welchem auch einige Pächte aus Bellingen und Schleutz gehörten, im Jahre 1540 auf 2 Winspel 17 Scheffel Roggen, 1 Winspel 2 Scheffel Gersten und 3 Mark 25 Schilling Geldhebung.

Gleich der Domdechanei hatten auch die übrigen Prälaturen ihre besondere Dotation, deren Früchte die Inhaber außer ihrer domherrlichen Präbende genossen. Die Kelnerei erhielt im Jahre 1270 die Pfarre zu Neuendorf, die ihr incorporirt wurde. Dazu hatte sie Separathebungen aus Stendal, Garlipp, Schleutz und Sanne, die im Jahre 1540 den Betrag von 1 Winspel 21 Scheffel Roggen, 2½ Scheffel Weizen, 1 W. und 3 Scheffel Gersten, 1 W. und 23½ Scheffel Hafer und 32 Schillinge 10 Pf. Geldhebung erfüllten. Die Scholastrie hatte aus Buchholtz, Neuendorf, Schinne und Seehausen 2 Mark 9 Schillinge 8 Pf. im Gelde, 1 W. 22½ Scheffel Roggen und 1 W. 7½ Scheffel Gersten, so wie die Thesaurie, wie später die Küsterei hieß, aus Schleutz (hier sogenanntes Glockengeld) Langen-Salzwedel, Nöre und Polkau 9 Mark 9 Pf. Geld nebst 3 Winspel 10 Scheffel Getreide.

Die Officien dieser Prälaturen waren die gewöhnlichen. Der Kellnerei gehörte die Verwaltung

der Einkünfte, der Thesaurie oder Küsterei lag vorzüglich die Aufsicht über das Kirchengebäude und den ganzen Inhalt desselben, das Aeußerliche des Gottesdienstes und dergleichen ob. Der Scholasticus aber war auch hier der Vorstand einer, wie es scheint, vom Anfange an bedeutenden Schulanstalt, über welche das Domstift später mit der Stadt Stendal in manche Unannehmlichkeiten kam.

Das Domcapitel betrachtete im 13. Jahrhunderte die Befugniß, zu Stendal eine Schule zu halten, als sein besonderes Vorrecht. Im Anfange war den Domherrn dieser Vorzug eine Schule zu halten gewiß nicht bestritten, und überließ die Stadt wahrscheinlich gern den gelehrten und frommen Domherrn die Schuleinrichtung welche sie gründeten und unterhielten. Im 14. Jahrhundert hatte jedoch die Stadt Stendal Veranlassung, ihrer Jugend einen andern Unterricht zu wünschen, als derjenige war, den ihr das Domstift darbot. Sie gründete daher eine eigene Schulanstalt, die nun mit der Schule des Domstiftes in Concurrenz trat. Darüber erhob das Domstift laute Klage. Es machte dem Bischofe von Halberstadt davon Anzeige und trug bei demselben um Abstellung der zum Präjudiz des Capitels errichteten städtischen Unterrichts-Anstalt an. Der Bischof Albert war auch sogleich bereit, dem Anspruche des Stiftes seine Unterstützung zu leihen, um den geistlichen Stiften die Einwirkung auf die Gesinnung des Volkes ungeschwächt zu bewahren, zu deren Ausübung ihnen der Jugendunterricht vorzügliche Gelegenheit gab. Es erging daher der bischöfliche Befehl an Schöppen, Rathsherrn und Innungsmeister der Stadt Stendal, innerhalb der nächsten 10 Tage die in der Stadt errichtete Schule aufzuheben, die dabei angestellten Rectoren und Lehrer zu entfernen, bei Strafe der Excommunication. Die Vorstände der Stadt leisteten dieser Anordnung jedoch die erwartete Folge nicht. Sie verfielen daher in die angedrohte Excommunicationssentenz, und beharrten darin. Bischof Albert ließ dieselben nach einem Befehle vom 13. Nov. 1338 durch alle Geistliche der Stadt öffentlich von der Kanzel herab ermahnen, sie mögten von ihrer strafwürdigen Widersetzlichkeit ablassen: und da auch diese Maaßregel nicht anschlug; so excommunicirte er namentlich die Schöppen, Rathsherrn und Gildemeister der Stadt und ließ deren Ausschließung aus aller Gemeinschaft frommer Christen alle Sonntage unter Glockengeläute und Anzündung der Lichter in den Kirchen publiziren.

Nach langen Uneinigkeiten, welche sich hieran knüpften, wurde das Domstift doch endlich vermogt, der Stadt die hartnäckig behauptete eigene Schuleinrichtung nachzulassen. Es kam den 9. März 1342 zu einem Vergleiche zwischen den Partheien, worin das Domcapitel der Stadt das Recht, eine freie Schule bei der Marien-Kirche zu halten, förmlich zugestand. Zu dieser Schule sollte der Rath den Schulmeister erwählen: denselben aber dem Scholasticus des Domstifts präsentiren und dieser befugt, denselben einzuweisen, so wie auch verpflichtet seyn, denselben aus dem ihm übertragenen Amte wieder auszuweisen, falls der Rath die Entsetzung eines in der bezeichneten Art angenommenen Schulmeisters beschließen mögte. Die Kinder aus der Stadt sollten darnach zu beiden Schulen gehen dürfen, sowohl zu der Stadtschule, wie zu der Schule des Domstiftes, nach freier Wahl ihrer Eltern.

Die Zahl der Domherrn soll sich bei der Stiftung auf 12 belaufen haben. Im Jahre 1282 stifteten die Markgrafen ein neues Canonicat, dessen Verleihung sie sich vorbehielten und dessen Inhaber die Verpflichtung tragen sollte, den Markgrafen als Capellan zu dienen und die markgräflichen Privilegien im Dome aufzubewahren. In ähnlicher Weise erhob Markgraf Jobst dann noch im Jahre 1409 den Altar des heil. Maternus in der Domkirche zu einem Canonicat, indem er sich und den ihm nachfolgenden Markgrafen das Patronat darüber vorbehielt. Es war dies dasselbe Canonicat dessen einmalige Verleihung Burggraf Friedrich im Jahre 1411 dem Edlen Wend von Ilburg verschrieb, welches Friedrich hiernach als Churfürst den 9. Mai 1417 jedoch dem Dompropste Dr. Nicolaus Weltzin mit verlieh. Dem gemäß

gab es auch noch zur Zeit des Eintrittes der kirchlichen Reformation im Domstifte 14 Präbenden, von denen die eine mit den Separateinkünften der Propstei zusammen geworfen war.

Zur Berufung von Domherrn war, wie schon oben erwähnt ist, dem Domstifte freie Wahl gestattet. Die Wahlhandlung geschah in früherer Zeit gewöhnlich auf einmal für eine ganze Anzahl von Personen, welche demnächst der Reihe nach einrückten. So erwählte das Capitel den 16. Juni 1327 auf einmal zwölf neue Domherrn, die natürlich für das Erste nur Erspectanten blieben. Als besonderes persönliches Erforderniß für die neuen Domherrn wird nur angeführt (Urk. v. J. 1359), zur Erlangung des Standes im Chor und der Stimme im Capitel sey entweder der Besitz der priesterlichen Weihen oder der Nachweis eines einjährigen Universitätsstudiums erforderlich. Unter dieser Voraussetzung konnten Personen des Bürgerstandes so gut wie des Adelstandes zur Aufnahme zugelassen werden. Es gelangten aber in der ältern Zeit vorzugsweise Personen adlicher Herkunft zur Aufnahme, während später immer auch ein großer Theil der Prälaten und Domherrn von bürgerlicher Abkunft war. Daß dem Domstifte durch apostolische Provision keine Personen zu Domherrn aufgedrungen werden sollten, war demselben am 18. August 1248 vom apostolischen Stuhle ausdrücklich concedirt. Dennoch weigerte sich das Capitel im J. 1359 vergeblich der Aufnahme eines Hoyer Falke, welcher obwohl als Anhänger des Markgrafen Ludwig mit dem Bannfluche behaftet, sogleich mit einer Majorpräbende providirt wurde, ohne vorher die untern Präbenden im Stift besessen zu haben.

Frühzeitig machten auch die Markgrafen Versuche, dem Domstifte das Recht freier Wahl seiner Glieder zu entziehen. Zuerst begegnen uns dieselben im Anfange der Bayerischen Dynastie. Markgraf Ludwig verhieß nämlich den 25. Jan. 1338 dem Capitel das Patronat der Pfarrkirchen zu Kyritz, Pritzwalk und Arneburg, bestätigte ihm auch das Patronat der Pfarrkirche zu Tangermünde und über den Altar St. Materni im Dome zu Stendal, jedoch unter der Bedingung, daß ihm und seinen Nachfolgern das Recht zugestanden werde, alle Prälaturen, Würden und Präbenden des Capitels, das Decanat gewissermaßen ausgenommen, nach Belieben mit Personen seiner Wahl zu besetzen. Zum Decanat sollte das Capitel das Recht haben, eine geeignete Person dem Markgrafen zu präsentiren. Das Capitel nahm indessen diesen ohne Zweifel von dem Markgrafen ausgegangenen Vorschlag nicht an. Die bezeichnete Verschreibung des Markgrafen kam daher wahrscheinlich nicht zur Ausfertigung, wenigstens trifft man dieselbe im Capitels-Archive nicht an: und die dem Capitel als Preis für die Aufgabe seiner Selbstständigkeit gebotenen Patronate der Pfarrkirchen zu Pritzwalk und Kyritz, so wie über den Maternusaltar im Dome, wurden dem Capitel daher auch nicht zu Theil. Dieses sehen wir vielmehr den Schutz des Bischofs von Halberstadt gegen ihm drohende Gewalt in Anspruch nehmen, welcher dem Stifte auch in bischöflichen Erklärungen vom 2. und 3. April 1338 zugesagt wurde.

Glücklicher war der Versuch, welchen Churfürst Friedrich II. hiernächst unternahm, um das Recht zur Conferirung der Stendalschen Canonicate an die Landesherrschaft zu bringen. Es wurde dem Papste Eugen vorgestellt, daß ursprünglich sich die Markgrafen im ausschließlichen Besitz des Rechtes befunden hätten, alle und jede Canonicate des Domstifts zu conferiren; vor den Zeiten Friedrichs I. habe jedoch in diesen Ländern eine große Verwirrung geherrscht, die Landesherrn hätten vielfältig gar nicht in der Mark residirt; daher hätten denn verschiedene Personen jenes Recht, die Canonicate in Stendal zu verleihen, an sich gezogen, und die Landesherrschaft habe man wegen längerer Nichtausübung dieses Rechts desselben verlustig erachtet. In Betracht dieser Umstände beschloß der Papst, dem Churfürsten wenigstens zum Theil jenes angeblich eingebüßte Recht zu restituiren und legte demselben in dieser Absicht das Patronat über die 5 Majorpräbenden bei, welche sich zunächst erledigen würden. Da dies Zugeständniß des apostolischen Stuhles aber auf irrthümlichen Annahmen in Betreff des früher stattgefundenen Verhältnisses beruhte, so

erhob das Capitel natürlich Widerspruch und kam es zu einem Streite, der im Jahre 1452 durch einen Vergleich vom 21. Februar beendigt ist, nach welchem der Landesherrschaft das Patronat von 3 Majorpräbenden abgetreten wurde und diese sich dadurch wegen jener päpstlichen Concession zufrieden gestellt erklärte.

Die Präbenden wurden übrigens nach einer Nachricht von 1359 in majores, mediae und minores also in 3 Klassen eingetheilt: und niemand durfte in den Besitz einer höhern Abtheilung von Präbenden gelangen, ohne vorher eine Präbende geringeren Ertrages besessen zu haben. Im Jahre 1541 gab es 10 Major- und 3 Mediäpräbenden, neben einer sogenannten Praebenda janitoris oder januaria, welche ihre separirten Einkünfte hatte und die einzige Minorpräbende bildete. Die 10 Majorpräbenden hatten jede an bestimmten Einkünften (als Corpus praebendae) 6 Winspel Korn, nämlich 4 W. Roggen und 2 Winspel Gersten: die Media-Präbende nur die Hälfte. Außerdem erhielten die Domherrn, wenn sie am Dome Residenz hielten, die gewöhnliche Distribution, die sogenannte Präsenz an Semmeln, Brod und Geld von den Stiftungen, welchen sie bewohnten. Von dieser Distribution erhielt der Dechant die doppelte Portion einer Majorpräbende, die Mediapräbende aber nur die Hälfte der auf eine Majorpräbende fallenden Rate. Die Minorpräbende oder sogenannte praebenda janitoris besaß im Jahre 1540 der Propst zu Arendsee. Mit dieser Präbende war an Vortheilen nichts weiter verknüpft als die Hebung von 18 Scheffeln Roggen jährlich von 2 Bauerstellen im Dorfe zu Dahlem, und dagegen lag ihr die Verpflichtung ob, des Morgens frühe die erste Messe in der Domkirche zu feiern. Als der Propst zu Arendsee diese Präbende besaß, der die letztgedachte Verpflichtung nicht persönlich erfüllen konnte, sondern durch Andere verrichten lassen mußte, hatte er daher sogar eine Zubuße zu den Einkünften der Präbende zu leisten, um den Priester für die Haltung der Frühmessen zu salariren.

Die Präbenden wurden aus dem gemeinen Einkommen des Capitels geleistet, welches aus dem umfangsreichen Besitzthume des Capitels an Dörfern, Dorfantheilen, verliehenen Capitalien und verschiedenartigen Hebungsrechten zusammenfloß und auch zur Bestreitung des übrigen gemeinen Aufwandes des Capitels die Mittel hergab; aber zu unterscheiden ist, sowohl von der besondern Ausstattung der Propstei, der Dechanei und der übrigen Prälaturen, als insonderheit auch von den Einkünften aus dem Stiftungsvermögen der Altäre, Commenden, und der sonstigen in der Domkirche bestehenden geistlichen Beneficien.

Die ersten Besitzungen des Capitels bestanden in dem Theile der markgräflichen Burg zu Stendal worin das Stift gegründet war, in dem Dorfe Garlipp, der Mühle zu Nöre und 5 Talenten jährlicher Hebung in der Stadt Stendal. Diese Ausstattung, welche der Stifter dem Domcapitel zutheilte, erfuhr jedoch in der folgenden Zeit allmählig eine sehr beträchtliche Erweiterung, zu welcher schon der Markgraf Otto II. im Jahre 1188 den Weg öffnete, indem er auf dem Grunde kaiserlicher Privilegien allen seinen Unterthanen gestattete, ihr Seelenheil durch Darbringung eines Theiles ihrer Besitzungen bei dem neuen Stifte zu berathen. Im Jahre 1190 übertrug der Markgraf Otto II. auch, unter ausdrücklicher Bestätigung des Königs Heinrich, dem Stifte einen bestimmten Betrag landesherrlicher Einkünfte von Besitzungen der Umgegend, welche das Stift erwerben mögte. Die hiernächst während der ganzen Zeit seines Bestehens fortdaurend gemachten neuen Erwerbungen von Hebungen und Antheilen an Dörfern der Umgegend, so wie auch von zahlreichen ganzen Orten, waren ungemein bedeutend. Es befand sich in der Umgebung von Stendal bis auf zwei Meilen Entfernung kaum ein Ort, worin das Domstift nicht an dem Hebungsrechte der grundherrlichen Abgaben Theil gehabt hätte. Der reiche Ertrag von Opfern, welche dem Altare des heiligen Nicolaus täglich dargebracht wurden, setzte das Capitel in den Stand, eine Menge von Grundbesitzungen für baares Geld zu erkaufen. Auch manche Besitzungen anderer geistlichen Stifte in der Gegend von Stendal, welche für diese ungünstiger gelegen waren, wurden von dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Domstifte in solcher Art erworben, z. B. im Jahre 1232 vom Kloster Arendsee dessen Besitzung zu Wolterslage, im Jahre 1253 vom Kloster Lutter, dessen Besitzungen in Groß-Mohringen und Tornow und im Jahre 1409 vom Kloster Dambeck dessen Rechte in Göhre. Besonders aber beeiferten sich adliche und bürgerliche Gutsbesitzer der Umgegend durch Abtretung eines Antheils von ihren Besitzungen an den heiligen Nicolaus, zeitlichen Reichthum mit dem ewigen zu vertauschen.

Der bei diesen Schenkungen angegebene Zweck ist gewöhnlich die Stiftung von Seelmessen und immerwährender Gedächtnißfeier des Geschenkgebers für sich, seine Eltern, Geschwister oder sonstige Angehörige. Zu den merkwürdigsten Stiftungen dieser Art gehört diejenige, welche Markgraf Ludwig am 24. Juli 1334 in Gemeinschaft mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und dessen Gemahlin Agnes auf Bitten der letztern vornahm. Es wurde darin nämlich das Dorf Neuendorf dem Domstifte vereignet zu dem Zwecke, daß die Domherrn die Gedächtnißfeier der verstorbenen Markgrafen Hermann und Woldemar zu den bestimmten Zeiten, nämlich die Memorie Woldemars, des ersten Gemahls der Agnes, am 14. August und die Memorie Hermanns und seiner Gattin Anna, ihrer Eltern, am 1. Februar, sowie die Memorien der Geschenkgeber künftig zu gehöriger Zeit feierlich begehen mögten. Es liefert diese bis jetzt unbekannte Stiftung uns das einzige urkundliche Zeugniß über die Todestage der beiden genannten Markgrafen, worüber die Geschichtsschreibung bisher ungewiß war. — Wie hiernach die Fürsten selbst es nicht verschmähten, sich für hohen Preis der Fürbitte der Domherrn zu Stendal nach ihrem Tode theilhaft zu machen; so sehen wir eine zahllose Menge von Rittern, Knappen und Bürgern aus Altmärkischen Familien, um den Trost dieser wirksamen Fürbitte sich bewerben. Vorzüglich freigebigen Wohlthätern ließ das Capitel auch wohl seine Brüderschaft oder die vollständige Theilnahme an allen seinen geistlichen Verdiensten zu Theil werden, z. B. im Jahre 1301 dem Bürger Johann Flasmenger, im Jahre 1326 den Priestern Heinrich und Otto Wokendorf. Diese Begünstigten traten dadurch in eine geistige Gemeinschaft mit dem Domstifte, gleich als wenn sie selbst während ihrer Lebzeiten Domherrn gewesen wären und mit diesen gesungen und gebetet, gefastet und sich kasteit hätten. Um dabei den Schatz seiner eigenen geistlichen Verdienste noch mehr zu vergrößern, mithin Andern mehr mittheilen zu können, ging das Domstift selbst noch Verbindungen mit einigen im Rufe vorzüglicher Frömmigkeit stehenden geistlichen Stiften ein, welche die Gemeinschaftlichkeit ihrer Verdienste bei Gott zur Folge hatten, namentlich trat es im Jahre 1286 mit dem Domcapitel zu Havelberg, im Jahre 1288 mit dem Domcapitel zu Halberstadt, im Jahre 1290 mit dem Convent zu Gramzow und im Jahre 1297 mit dem Stifte Simonis und Judä zu Goslar in eine solche Fraternität. Durch diese Bündnisse wurden die Gläubigen noch mehr ermuntert, bei dem Stifte St. Nicolai das Heil ihrer Seele zu berathen.

Andere verpflichteten das Domstift, welches sie durch ihre Schenkungen bereicherten, zur feierlichen Begehung dieses oder jenes Festtages. So verpflichtete der Markgraf Albert dasselbe mittelst Anordnung vom 1. Juni 1209, sie sollten den Sonnabend jeder Woche zu höherer Verehrung der heiligen Jungfrau Maria festlich begehen; Ritter Gerhard von Kerkow stiftete den 24. Mai 1318 sein Gedächtniß, indem er die Domherren zur festlichen Begehung des Tages der 10000 ritterlichen Märtyrer verbindlich machte. Ritter Heinrich von Rokiz legte im Jahre 1321 dem Stifte die Pflicht auf das Fest der h. Dreieinigkeit so feierlich, wie das Osterfest zu begehen. Der Bürger Caspar Buchholtz stiftete im Jahre 1515 die Haltung feierlicher Tenebrae an jedem Freitage und der Erzbischof Albrecht verlieh dazu den Besuchenden dieses Gottesdienstes einen Ablaß. Werner von Vinzelberg verpflichtete das Domcapitel den 14. April 1341 zu der Feierlichkeit, den Leib Christi jährlich an 3 Sonntagen in Prozession vor den Altar des heiligen Kreuzes zu tragen. —

Auch an ewig brennenden Lampen, stillen Sinnbildern der trostreichen Verheißung des irdischen

Daseyns, zu deren Einrichtung und Unterhalt das Domcapitel durch Uebertragung von liegenden Gründen oder Darreichung von Capitalien verpflichtet werden mußte, mangelte es im Dome nicht. Markgraf Woldemar bestätigte im Jahre 1318 die Stiftung einer solchen Lampe zum Andenken seines Capellanes Johann von Kerkow, welcher Domherr dieser Kirche gewesen war und dessen Bruder Gerhard von Kerkow die Besitzungen hergab, worauf diese Stiftung fundirt wurde. Eine andere solche Lampe wurde 1390 vor dem von Hans Gerber zum Dome geschenkten Bilde der Mutter Gottes errichtet. Ueberhaupt wurde die glänzende Erleuchtung der Kirche zum Gegenstand großen Aufwandes, den man bei wichtigen Feierlichkeiten nicht scheuete. Nach dem Tode der Markgräfin Agnes, wiedervermählten Herzogin von Braunschweig, schenkte z. B. der Herzog Otto einen Hof mit 2 Hufen Landes im Dorfe Wollenrade dem Domstifte eigens zu dem Zwecke, daß die daraus aufkommenden Revenüen verwendet würden, um die Kirche bei der Gedächtnißfeier der Herzogin, ihres verstorbenen Gemahles Woldemar, so wie des Markgrafen Hermann und dessen Gemahlin Anna, ihrer Eltern, glänzender zu erleuchten.

Gleich zu Anfange wurden dem Capitel auch mehrere Kirchen-Patronate zu Theil. Zu der ursprünglichen Ausstattung des Stiftes gehörten namentlich schon alle Kirchen zu Stendal mit der Kirche zu Schinne: und durch eine Verleihung des Papstes Clemens III. vom Jahre 1189 wurde dem Capitel in Ansehung der Pfarren seines Patronates das Recht zugestanden, die Seelsorge darin durch seine Mitglieder oder durch seine Capelläne wahrnehmen zu lassen, selbst wenn der Bischof sich weigern sollte, die von dem Capitel demselben gehörig präsentirten Personen mit der Seelsorge zu beleihen. In späterer Zeit nahm auch die Zahl der Kirchenpatronate, welche dem Capitel überlassen waren, beträchtlich zu, und keineswegs waren diese Schutzrechte, wie jetzt, uneinträglich. Denn entweder verwaltete einer der Domherrn das Pfarramt selbst und bezog in dieser Eigenschaft die mit dem Pfarramt verbundenen Einkünfte, oder das Capitel ließ die Pfarre durch einen Vicar bestellen, der nicht die vollen Pfarreinkünfte für sich bezog, sondern einen durch den Annahmsvertrag bald höher bald niedriger bestimmten Theil zur Kasse des Domcapitels abliefern mußte.

Die Einkünfte, welche also aus grundherrlichen Rechten, Capitalbesitz, Patronatrechten und dergleichen Quellen zusammenflossen, gewährten den Mitgliedern des Capitels, welche mit Majorpräbenden ausgestattet waren, in der Regel eine reichliche Subsistenz. Zwar vernimmt man in manchen Zeiten auch Klagen über Mangel oder giebt sich dieser in Veräußerungen zu erkennen, welche das Stift in der Form von Verkauf auf Wiederkauf oder in der Form der Verleihung nach Lehnrecht an adliche oder bürgerliche Privatleute vornahm. Doch ein solcher Mangel konnte nur die vorübergehende Wirkung von Verhältnissen seyn, die wie Kriege und Fehden, so wie außerordentliche von der päpstlichen Kammer ausgeschriebene Auflagen, einen unerwarteten Ausfall an den gewöhnlichen Einkünften oder ein ungewöhnliches Maaß von Ausgaben herbeiführten. Vorzüglich war beides im 14. und im Anfange des 15. Jahrhunderts häufig der Fall, da die öftern Kriege mit dem Auslande und die fast ununterbrochenen Fehden im Inlande nicht selten die Verwüstung der dem Capitel angehörigen Dörfer oder wenigstens die Unfähigkeit seiner Unterthanen zur Leistung der schuldigen Pächte und Geldzinsen zur Folge hatten.

In dieser Zeit, da die rohe Gewalt oft die Stimme des Rechts verstummen ließ, hatte das Domcapitel auch nicht selten willkührliche Eingriffe des benachbarten Adels in seinen wohlhergebrachten Besitzstand zu erdulden. Zwar standen dem Stifte zur Beschirmung seiner Integrität die geistlichen Strafen, der Bann und das Interdict, als vielvermögende Schutzmittel zur Seite, die ohne des stärkern Armes zu ihrer Vollziehung zu bedürfen, dergleichen Eingriffe weltlicher Hände in die Besitzungen der Kirche gewöhnlich wieder ungeschehen machten. Doch dauerte es oft lange, bevor es dem Stifte gelang,

in diesem Wege die Anerkennung seiner verletzten Rechte zu erzwingen: und gewöhnlich kam das Domstift bei dergleichen Vorfällen doch nicht ohne allen Schaden davon.

Von Prozessen, welche wegen unbefugter gewaltsamer Eingriffe in der Kirche Freiheit und Eigenthum geführt wurden, enthält das Archiv des Domstifts viele Beispiele. Es nahmen z. B. Nicolaus und Henning von Bißmark, beide noch Knappen, zu Burgstal gesessen, die Einwohner des Dorfes Buchholtz im Jahre 1407 wegen Holzpfenninge in Anspruch. Da die Einwohner sich der Zahlung weigerten, indem sie als Unterthanen des Domstifts nur diesem sich zu Abgaben verflichtet hielten; so überfielen die Knappen mit einigen Genossen im October 1407 das Dorf, raubten den Einwohnern ihre Ochsen, Kühe und Schweine und machten sich daraus bezahlt. Das Domstift stellte nun bei seinem damaligen apostolischen Conservator, dem Thesaurarius des Stifts St. Sebastian zu Magdeburg, die Klage wider die gedachten Knappen an. Diese wurden zur Aufgabe des behaupteten Hebungsrechtes, sowie zum Schadensersatz verurtheilt, und falls sie sich des einen oder andern weigern sollten, in den Bann gethan. Der ausführliche Bannbrief vom 13. September 1408 befindet sich noch im Universitäts-Archive in Breslau. Derselbe verfehlte auch seine Wirkung nicht. Es kam 1409 zu einem Vergleiche, dessen Urschrift mitgetheilt wird, und nach dessen Inhalt die von Bißmark auf die in Anspruch genommene Hebung verzichteten, jedoch mußte das Domstift seinen Entschädigungsanspruch fallen lassen. — Hartnäckiger behauptete einige Dezennien früher der Knappe Johann Krusemark einen im Dorfe Krusemark in Anspruch genommenen Bauerhof. Der Prozeß wurde vor dem Dechanten des Marienstifts zu Halberstadt als päpstlichem Commissarius geführt. Der Dechant citirte im Jahre 1381 den Johann Krusemark nach Halberstadt, damit derselbe hier seine Ansprüche auf den Bauerhof, welchen das Capitel bisher besessen, näher begründe. Der Knappe blieb aber aus und setzte sich eigenmächtig in den Besitz des streitigen Hofes. Der Dechant erklärte ihn dafür aller Ansprüche verlustig und für verpflichtet, den streitigen Gegenstand dem Capitel einzuräumen: für den Fall daß diesem Erkenntnisse keine Folge geleistet würde, sprach er die Excommunication über den Knappen aus. Der Knappe beruhigte sich bei diesem Ausspruche, legte keine Appellation dagegen ein, gab aber auch keineswegs den in Besitz genommenen Bauerhof wieder heraus, und ließ sich die Excommunication gefallen. So ruhte die Sache bis ins Jahr 1383. In diesem Jahre wurde die Excommunication des Johann von Krusemark aggravirt und namentlich in den Kirchen zu Havelberg, Werben und Hindenburg nochmals publizirt. Als auch dies nicht anschlug, gab der Dechant allen Geistlichen im Balsam-Banne auf, den Knappen durch Ermahnung zu vermögen, daß er jener Sentenz genüge leiste, widrigenfalls er die Orte wo dieser wohne und sich aufhalte, dem strengsten Interdict unterwerfen werde. Dann erfolgte ein Publikandum des päpstlichen Commissarius, welches im Anhange mitgetheilt ist, worin er den Vogt des Landes Arneburg, welcher den Knappen in Schutz genommen hatte, unter Androhung der Strafe der Excommunication für ihn selbst und des Interdikts für das ganze Land Arneburg, auffordert, von allem Verkehre mit dem von der Kirche verstoßenen Knappen abzustehen. Nun endlich erklärte Johann Krusemark sich zu einem Vergleiche bereit. Der Graf Heinrich von Holstein und der Hauptmann der Altmark legten sich ins Mittel. Das Domcapitel versprach die Rückkehr des Markgrafen in die Altmark bis Martini über ein Jahr abzuwarten, und diesem die Sache zur Entscheidung vorzulegen. Es wurde daher vorläufig die Excommunicationssentenz suspendirt und eine Vergleichsunterhandlung angeknüpft. Doch diese, obwohl sie längere Zeit fortdauerte, führte so wenig zu dem gewünschten Erfolge, daß der Dechant Johann den 7. November 1385 die frühere Excommunications- und Aggravationssentenz gegen den Johann von Krusemark und seinen Anhang herstellte. Auch jetzt ist nicht ersichtlich, daß dies den beabsichtigten Erfolg gehabt habe und scheint es vielmehr, als sey es dem Knappen wirklich gelungen, sich mit Vermeidung jeder richterlichen Untersuchung

im Besitz des in Rede stehenden Bauerhofes zu behaupten. — Durch solche Beispiele gewaltsamer Anmaßung werden die Klagen gerechtfertigt, welche das Domcapitel damals öfter vernehmen ließ, seine Einkünfte seyen durch Raub, Brand und sonstige Verwüstungen, die es täglich erleide, so zusammen geschmolzen, daß es den Prälaten und Domherrn an dem Nothwendigsten zum Unterhalt fehle und der Gottesdienst Abbruch leide. —

Außer den Prälaten und Domherrn gab es beim Dome zu Stendal noch ein überaus großes Personal von Geistlichen, — einen Pfarrer, einen Succentor, vier Capelläne und etwa 40 Vicarien oder Altaristen und Commendisten. Dazu kamen die untern Kirchenbedienten als Organisten und Küster, sowie Choralen, Calcanten und Pulsanten in überaus großer Zahl.

Da die St. Nicolai-Kirche vom Anfange her als eine der Pfarrkirchen der Stadt Stendal betrachtet wurde, wozu ein beträchtlicher Theil der Stadt als Parochie gehörte; so darf es nicht überraschen hier von jeher ein eigenes, sonst bei Domcapiteln nicht gewöhnliches Pfarramt vorzufinden. Dem Pfarrer, der am Hauptaltar, dem Altare St. Nicolai ministrirte, assistirten die vier Capelläne der Capellen: außerdem waren ihm alle Vicarien der Kirche zur Folgsamkeit verpflichtet.

Die vier Capelläne waren die Altaristen der Hauptaltäre in eben so vielen mit der Domkirche verbundenen Capellen. Solche Capellen hatte es mehrere schon bei dem ältern Gebäude der Domkirche gegeben. Eine Urkunde vom 1. März 1315 gedenkt einer mit einem Altar des h. Thomä ausgestatteten Kapelle: eine Urkunde vom 26. Juni 1310 eines Altars des Evangelisten Johannes, der in der Capelle der St. Nicolai-Kirche bestand: die letztgedachte Capelle wird die Johanniscapelle in einer Urkunde vom 30. Nov. 1370 genannt. Diese Capellen wurden jedoch bei dem im Jahre 1424 vorgenommenen Erneuerung des Domes wahrscheinlich in das Hauptgebäude mit aufgenommen: wenigstens gab es 1540 keine Thomas- und Johanniscapelle mehr, wohl aber 2 Vicareien St. Thomä- so wie einen Johannis-Altar im eigentlichen Dome. Indessen wurde das neue Domgebäude wieder mit Capellen versehen: namentlich wird schon im Jahre 1474 eine Mariencapelle erwähnt, welche umfangsreich gewesen seyn muß, da sie im Jahre 1540 allein 6 Nebenaltäre und Vicareien enthielt. Zugleich gab es im Jahre 1540 eine Capelle der heiligen Elisabeth mit 2 Vicareien, desgleichen 2 Capellen des heiligen Geistes, eine größere und eine kleinere, von denen die erstere neben einer Vicarei mit einer Commende, die letztere bloß mit einer Vicarei versehen war. Auf diese vier Capellen war die Existenz der vier Capelläne, welche dem Dompfarrer Assistenz leisteten, ohne Zweifel basirt. Außer dem Titel hatten übrigens die Capelläne vor den Vicarien des Domes nur einen Ehrenvorrang voraus: zu den Vicarien ihrer Capellen standen sie dagegen im Verhältnisse von Vorgesetzten. Ihre Einkünfte bezogen sie aus dem Fundationsvermögen der Capelle, der sie vorstanden. Darneben nahmen sie, so wie auch der Dompfarrer, da sie allesammt verpflichtet waren mit in den Chor zu gehen, hier an den Präsentien oder Distributionen von Semmeln, Brodt oder Wein gleich den Vicarien Theil.

Zur Verbesserung des Chor- und Kirchen-Gesanges beschloß das Capitel im Jahre 1429 einen eignen Succentor oder Sangmeister anzunehmen, welcher mit dem Gesange Bescheid wisse, den Chor leite und dafür Sorge trage, daß im Gesange die gehörige Ordnung beobachtet werde. Damit die Anstellung dieses Kirchenbeamten keinen Aufwand veranlasse, wurde eine der zum Patronat des Capitels gehörigen Vicareien der Succentorei incorporirt oder vielmehr die letztere mit den Einkünften eines im Dome zu Ehren des heiligen Erzengels Michael errichteten Altares ausgestattet. Später, namentlich i. J. 1414 wuchsen der Sangmeisterei noch mehrere Einkünfte hinzu: und im Jahre 1452 wurde ihr die Pfarre zu Peulingen incorporirt.

Die Zahl und das Verhältniß der Organisten ist nicht näher bekannt. Zur Zeit der Reformation

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fand man indessen zwei Orgeln vor, eine große und eine kleine. Vermuthlich wird es daher auch wenigstens zwei Organisten gegeben haben, zumal da der vielfältige Gottesdienst, der im Dome fast ununterbrochen bei Tag und bei Nacht stattfand, gewiß zwei Organisten reichlich beschäftigte.

Die sogenannten Vicarien waren die Altaristen der einzelnen Nebenaltäre des Doms und der Capellen desselben. Eine überaus große Zahl von Altären wurde von frommen Christen successive im Dome gestiftet und dotirt. Schon 1197 war ein Kathrinenaltar in demselben entstanden und auf die Einkünfte von 4 Hufen Landes zu Nöre gegründet, im Jahre 1292 ein Altar des heiligen Maternus, im Jahre 1293 ein Altar des h. Stephanus, im Jahre 1312 ein Altar des heiligen Erzengel Michael, welcher demnächst mit dem Stephansaltar unter einem Altaristen verbunden wurde, im Jahre 1324 ein Altar der drei Magier, vor 1341 der Altar des h. Kreuzes und der Altar des Apostel Paulus, im Jahre 1344 wurde noch ein Katharinen-Altar errichtet, wodurch Markgraf Ludwig hier das Seelenheil seines Hofmeisters des Ritters Heinrich Rischach besorgte, im Jahre 1347 bestand auch ein Altar des heiligen Laurentius, im Jahre 1350 ein Altar des heiligen Leichnames, im Jahre 1410 ein Altar aller Heiligen, im Jahr 1411 ein Altar des heiligen Moritz, vor 1435 ein Altar der 11000 Jungfrauen und ein Altar der Jungfrauen Barbara, Margaretha und Dorothea, vor 1466 ein Altar des h. Alexius, vor 1482 ein Altar des h. Andreas, so wie einen Altar Mariä, Bartholomai, Nicolai und Blasii u. s. w. Bei der Reformation des Stifts (1540) fanden die Kirchenvisitatoren im Dome mit Einschluß der dazu gehörigen Capellen 34 Altäre vor, die meisten mit einer, mehrere mit zwei Vicareien. Zu dieser Menge von Nebenaltären und von damit verknüpften Beneficien stand die Zahl der Vicarien und Commendisten des Domes im Verhältniß. Aus den Verhandlnngen über die reformatorische Einrichtung des Stifts lernt man gegen 40 Vicarien und Commendisten kennen. Darunter befanden sich vier sogenannte non admissi d. i. solche Vicarien, die zu den Distributionen für die Anwesenheit im Chor, nämlich den Präsenzen an Brodt, Semmeln, Wein und dergleichen nicht zugelassen wurden. Diese Präsenzen wurden den Vicarien für die Anwesenheit im großen Chor bei dem Begängnisse der hier zu haltenden Feierlichkeiten gewährt, welchen die Vicarien beizuwohnen verpflichtet waren. Außerdem hatte jeder Vicar die besondern Verpflichtungen wahrzunehmen, die seinem Altare fundationsmäßig oblagen: und hiefür bezog er die Einkünfte, welche die seinem Altar zu Theil gewordene Dotation austrug, und sein eigentliches Diensteinkommen bildeten.

Die den Vicarien für ihre Theilnahme an den festlichen Begängnissen, welche vom Domcapitel fundationsmäßig gefeiert wurden, ausgesetzten Geldeinnahmen und andere gemeine Einkünfte, wozu auch ein Beitrag gehörte, welchen das Capitel ihnen jährlich aus der Kellnerei zu ihrem Unterhalte zahlen ließ, bildeten eine eigene Kasse, welche die Kammer hieß und von einem Kämmerer verwaltet wurde, den man früher aus der Zahl der Domherrn, später aus der Zahl der Vicarien nahm. Die Kammer der Stendalschen Vicarien befand sich in der letzten Zeit in so guten Umständen, dvß sie häufig Capitalien auf Zins ausleihen konnte, obgleich außer den vielen Vicarien auch das Heer von Choralen, was zu den Altären diente und im großen Chor mitwirkte, aus den Einkünften der Kammer einen Beitrag zu seinem Unterhalt erhielt. Die Choralen sollten eigentlich Knaben oder Schüler seyn: sie hatten sich aber oft nicht sobald für höhere Aemter geschickt gemacht, als sie der Jugend entwuchsen, und wurden daher oft als längst volljährige Chorknaben beibehalten.

Die nach dem Obigen zu ermessende, Erstaunen erregende Zahl von Geistlichen und andern Kirchendienern, welche am Dome ihre Functionen hatten, mußte besonders bei Prozessionen, wenn Prälaten und Domherrn, so wie der Pfarrer und der Succentor, die Capläne und Vicarien, alle mit ihren Choralen, zugegen waren, einen sehr großartigen Anblick gewähren. Das Schauspiel solcher Prozessionen

wurde auch den Bewohnern Stendals nicht bloß an den hohen Festtagen, sondern vermöge besonderer Stiftung zu Ehren bestimmter Reliquien, Bilder und dergleichen Heiligthümer auch an geringern Festtagen öfters dargeboten. So schenkte z. B. im Jahre 1390 Hans Gerber, ein Bürger der Stadt Stendal und Mitglied der Brüderschaft des heiligen Leichnames, der Domkirche ein Bild der Mutter Gottes, welches sehr hoch verehrt wurde. Rath und Capitel verglichen sich sogleich über die würdige Benutzung desselben zur Mehrung des Gottesdienstes und man kam überein, am Frohnleichnamstage gleich nach Mittag, wenn zu St. Nicolas mit der großen Glocke geläutet würde, sollten die gesammte Geistlichkeit des Ortes und die beiden Schulen, die None singen und eine gehörige Prozession durch die Stadt halten mit ihren besten Chorkappen und Chorkleidern von einer Pfarre zu der andern, wobei neben dem Leibe des Herrn jenes Bild der Mutter Gottes umhergetragen werde. Die Rathmannen erboten sich auch, dazu 12 große Lichte zu liefern, die man dem gedachten Bilde und dem andern Heiligthume voraus gehen lasse. Außerdem beschlossen die Rathmannen, daß alle Freitag Abend die Vesper mit Orgelspiel und dem Gesange „Gegrüßet seyst du Himmelskönigin ꝛc." gefeiert und am Sonnabende die vor dem Leibe Christi und dem gedachten Bilde zu haltende Messe ebenfalls mit Orgelspiel und Schulgesang, in der Adventszeit aber mit gleicher Feierlichkeit des Morgens frühe die Messe Rorate coeli begangen werde.

Als die reformatorischen Einrichtungen im Dome zu Stendal getroffen wurden, welches im Jahre 1540 begann, war die Dechanei, zu welcher der Bischof Mathias von Brandenburg vom Churfürsten designirt war, erledigt und das Capitel aus folgenden Personen zusammengesetzt. Die Major-Präbenden, die es außer der Präbende des Dechanten gab, hatten Doctor Wolfgang Redorfer der Propst, der Magister Johann Sturm, Senior des Capitels, Johann Lang, Siegmund Briezke, Johann Rohrbeck, Arnold Schönermark, Andreas Läderitz, Gerhard Metzdorf und die Universität zu Frankfurt inne. Die Mediä besaßen Johann Moring, Joachim Schönhausen und Lucas Wulßke, und die Präbende janitoris genoß der Propst des Klosters Arendsee. Von diesen war jedoch nur etwa die Hälfte der Domherrn anwesend, und da auch weder der Dompropst noch der Dechant zu den Residenten gehörten; so wurde die Stiftsregierung vorzüglich von dem Senior geführt.

Die Churfürstlichen Visitatoren kamen im Herbst 1540 nach Stendal, legten dem Capitel und versammelten Vicarien des Churfürsten neue Kirchenordnung vor und forderten dieselben auf, sich dieser zu fügen, auch ihren Beitritt durch Unterschrift zu beurkunden. Dies scheint von allen Anwesenden geschehen zu seyn. Auch legten dieselben in die Hände der Visitatoren das Gelübde ab, kein Aergerniß wider dieselbe zu geben, weder mit Worten noch durch ihr Exempel, so wie auch, was ausdrücklich von ihnen verlangt wurde, keine unzüchtige Weibspersonen mehr bei sich zu haben und zu unterhalten. Dagegen wurde ihnen von den Visitatoren im Namen des Churfürsten zugesichert, sie sollten bei ihren Statuten und Herkommen, welche nicht wider Gottes Wort und des Churfürsten christliche Kirchenordnung seyen, gelassen werden, auch bei ihren Besitzungen, Einkünften und Freiheiten bleiben: vorbehältlich jedoch der von dem Churfürsten in der Instruktion der Visitationscommissarien festgesetzten Bestimmung, daß in Zukunft keine Präbende noch eine Vicarei, die sich erledigen werde, ohne des Churfürsten Vorwissen und Genehmigung verliehen werden dürfe.

In Ansehung des Gottesdienstes, den der Churfürst im Dome erhalten sehen wollte, wurde verordnet, daß Domherrn und Vicarien nach wie vor täglich die gebührenden Horen singen sollten: auch wurde ihnen auf ihren Antrag gestattet, die reformirten Antiphonen, Responsorien, Hymnen, Sequenten und andern Kirchengesänge so, wie solche im Domstifte zu Cöln an der Spree gesungen und gehalten wurden, ebenfalls anzunehmen und zu halten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In Betracht der Bestimmung des Domes als Pfarrkirche vereinigten sich die Visitatoren mit dem dem Capitel dazu, das Pfarramt dergestalt neu zu bestellen, daß Gotteswort darin künftig lauter und rein gepredigt und das hochwürdige Sacrament nach Christi Einsetzung gereicht werde. Zu diesem Ende wurde beschlossen, den Doctor theologiae Conrad Cordatus zum Vicedechanten mit der Verpflichtung anzustellen, das Pfarramt mit Predigen, Messelesen, Beichthören, Taufen und andere Amtsgeschäften gehörig zu bestellen, zu seiner Messe des Werktages täglich eine Stunde den Geistlichen einen theologischen Lehrvortrag zu halten und den Leuten, die es verlangen mögten, an Werk- und Festtagen das Sacrament des Abendmahles zu reichen. Ihm wurde ferner übertragen dafür zu sorgen, daß die Messe auch fernerhin durch den Chor des Stifts, wie bisher gewöhnlich gewesen, gesungen und dazu durch die Vicarien, wie Herkommens, ministrirt werde. Zur Unterstützung des Pfarrers in diesen Obliegenheiten wurde ihm die Annahme von zwei neuen Caplänen gestattet, die zugleich Vicarien des Domes seyn und deren einer die Vicarei Stephani, der andere die Vicarei Erasmi nebst dem hergebrachten Theil an Präsenzen von Semmeln und Brodten, auch die Accidentien von Begräbnissen, Taufen und Einleitung der Bräute bei freier Wohnung erhalten sollten.

Als Vicedechant sollte der Dr. Cordatus über die Domherrn zwar keine Jurisdiction haben; doch auch in Ansehung der Domherrn die Befugnisse besitzen, welche die Churfürstliche Kirchenordnung dem Pfarrer beilegte. Zugleich sollte er rücksichtlich aller Geistlichen in Stendal die Functionen eines Superintendenten übernehmen und darauf sehen, daß im Gottesdienst und in allem Andern die oft erwähnte Kirchenordnung gehalten werde.

Als Besoldung und Diensteinnahme wurden dem Dr. Cordatus 200 fl. jährlich vom Capitel ausgesetzt. Darneben erhielt er freie Behausung, die Semmeln und Brodte, welche dem Dechanten ehedem gebührt, auch die Opfer, welche in der Kirche eigens für den Pfarrer zu den vier Zeiten gegeben würden. Gegen die Uebernahme der Kosten dieser Besoldung überließen die Visitatoren dem Capitel Alles, was der Dechant außer seiner domherrlichen Präbende früher an Pächten, Zinsen, Renten, Präsenzen und andern Einkünften gehabt; auch wurde dem Capitel gestattet, von der Präbende jedes abwesenden Domherrn künftig 1 Winspel Roggen zurückzubehalten: desgleichen wurden die Einkünfte der erledigten Vicareien des heiligen Geistes in der kleinern Kapelle, der Mutter Gottes im Dome und Marie Magdalene daselbst sowie der Vicarei Petri und Pauli nach Absterben ihres jetzigen Besitzers Heinrichs Kleinschmidt dem Aerar des Capitels zugeschlagen.

Alles Obige stellte ein von dem Capitel und von der Churfürstlichen Visitationscommission besiegelter Rezeß vom Dienstage nach Martini 1540 fest und an demselben Tage wurde auch unter denselben Insiegeln die Berufung des Dr. Cordatus zu dem bezeichneten Amte ausgefertigt. Diese Schriftstücke sind ganz eigens die Urkunden der kirchlichen Reformation des St. Nicolaistifts, die darnach sehr schonend für das Stift und wie es scheint ohne Schwierigkeit für die Visitatoren bewirkt wurde. Nachgehends fehlte es nicht an solchen, namentlich unter den Vicarien, welche freiwillig ihren Abschied nahmen und in Länder übertraten, die der katholischen Religionsform treu geblieben waren. Dagegen wurden auch mehrere andere, welche sich durch fleißige Studien unter der Leitung des Dr. Cordatus die den meisten mangelnde Kenntnisse erwarben und der neuen Kircheneinrichtung sich mit Ueberzeugung anschlossen, zu Pfarrämtern in Stendal und in der Umgegend befördert. Die Domherrn aber starben allmälig aus, da der Churfürst die Wiederverleihung erledigter Präbenden nicht zuließ.

Strenge wurde inzwischen überwacht, daß auch die Domherrn und Vicarien ihrer Seits sich der Churfürstlichen Kirchen-Ordnung gemäß verhalten und gemäß der ihnen noch besonders gestellten Bedingung, den früher gepflogenen höchst schamlosen Umgang mit gemeinen Weibern einstellten. Ein Fall der

Nichthaltung der Kirchenordnung ereignete sich namentlich in Betreff des zu Stendal nicht residirenden Domherrn Siegmund von Brietzke. Dieser war zugleich Domherr in Halberstadt, hatte zwar im Jahre 1540 die Churfürstl. Kirchenordnung gleichfalls mit unterzeichnet und sich dadurch zur Beobachtung derselben anheischig gemacht: er verhielt sich jedoch später derselben nicht gemäß, und wurde dieserhalb i. J. 1544 seiner Präbende beraubt. Auf seine desfallsige Reclamation erhielt er zum Bescheid, daß ihm die Einkünfte seiner Präbende nicht eher verabfolgt werden könnten, bis er sich der Churfürstl. Kirchen-Ordnung gemäß verhalte. Vergeblich bot Siegmund von Brietzke hohe Verwendungen auf und berief er sich auf die von Kaiserlicher Majestät gestattete Freiheit nach eigener Wahl die Communion in einerlei oder zweierlei Gestalt zu nehmen, um den Churfürsten zur Wiedereinräumung seiner Präbende zu bewegen. Er wurde auf die Kirchenordnung verwiesen, welche der Churfürst in seinen Landen schlechterdings gehalten wissen wolle, und erst, nach dem er gelobt hatte, sich hinfüro dieser gemäß auch in der Communion zu verhalten, wieder in den Genuß seiner domherrlichen Präbende eingesetzt.

Viel schwieriger war es, die Stendalsche Geistlichkeit von ihren Köchinnen zu trennen, mit denen sie in einem Verbande standen, der häufig schon durch das Vorhandenseyn von Früchten dieses Umgangs befestigt war. Der Churfürst Joachim II. forderte im Jahre 1542 von dem Superintendenten Cordatus Berichterstattung darüber, ob gegründet sey, daß die Domherrn zu Stendal, so wie die dortigen Vicarien noch fortdaurend liederliche Köchinnen bei sich hätten. Wir geben des Cordatus darauf gemachten Anzeigen mit dessen eigenen Worten, weil sie einen tiefen, wiewohl sehr widrigen Blick in das Verhältniß gewähren, worin die noch halb katholische Geistlichkeit damals zu den Weibern stand. Cordatus berichtete nämlich, zunächst in Ansehung der Domherrn:

1. „Das Er Johan Sturm senior seine alte Köchin, da er zuuorn, da er vermogens gewesen, beygelegen und hernacher auch sein eigen Vetter seines Bruders son, so mit ir jn vnzuchtiger freundschafft gestanden, das es alhier offentlich, das er den dot darvon bekommen, noch bey sich hatt, vnangesehen, das ich superintendent bey Zeitt seines vettern leben, Jhn offt gebetten, er wolde sie von sich thun und doch so kein ergerlich leben vnd wesen wissentlich lassen geschehen."

2. „Her Arnth schonermark hatt vff dem Dechanthauß sein alte kochin damit er kinder gehabt offentlich bey sich, sagt er habs vrleub von der oberkeytt."

3. „Her Joachim Rorbeck lebt sehr ergerlich mit seiner alten kochin und wie man sagt mit andern mher, redt sehr vbel von der Christlichen religion, sagt sie werdt kein bestandt haben und bald zurück gehen."

4. „Desgleichen her Johann Martins auch. Diser obgeschriben thumherrn ist keiner bisher zum sacrament gangen: daraus vnd aus jrem ergerlichen leben kan man abnehmen, was sie sunst von der änderung halten vnd wie sie ganz ergerlich von gott, seinem Wort und des dienern, auch von vnsers gn. herrn Christliche kirchenordnung reden."

5. „Her Joachim schonhausen ist einmal oder zwey zum sacrament gegangen, aber dannoch bleibt er vnehelich vnd seine alte kochin soll nhun wider zu Jhm aus- vnd eingehen."

Sodann folgen die Vicarien und übrigen Kirchendiener:

6. „Er Heinrich Gussefeldt heldt sich sehr vnzuchtig mit weibern auch mit Werken und worten gegen die Christliche Religion vnd derselben diener, den sacrament und vnsers herrn Ordnung.

7. Er Johann Czeligke hatt seine alte kochen steth an vnd ab bey jhm jns haus gehabt.

8. Er Nicolaus Leppins kochin ist nie von jhm gewesen.

9. Er Joachim brunow's kochin ist nie van jhm gewesen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

10. Der kemmerer helt sehr ergerlich ein eigen hur, die im oft jm Creutzgang in die kemmerey furtt und des nachts bey jhm helt.

11. Er Niclas Diderichs hatt ein kochin bey jhm, die hatt vorm Jar ein kindt gehabt.

12. Joachim Arndes der alt schulmeister, der nhun in der schul nicht mher will sein, der soll ein vordechtig weyb stets bey jhm aus vnd ein haben gehen.

13. Joachim der korschuler hatt ein vordechtige kochin bey jhm.

14. Der Schulmeister zu St. Jacob — dem hatt vorm Jar umb Martini vngeferlich eine ein kindt gebracht, man sagt, das dieselbe ehlich sey: und jetzt hatt er eine eheliche stets bey Jhm, die schwanger ist. Der eheman — hett sie gern wider gehabt, und so er sie nicht bekommen kann, so hatt er den Rath alhier vmb hulff vnd straff angesucht: die haben jhn vmb scheidung zu mir dem superintendenten gewisen, so hab ich superintendent jhn wider vor den rath gewisen und an Rath geschriben, sie solten ersten eorum officium exerciren mit schwert und sack, so wolt ich dan das mein wollkomen thun, aber es ist nichts dazu chomen vnd sindt noch allhie bey einander."

Hiernächst wird noch von mehreren andern Vicarien angemerkt, daß sie wie vor Alters ihre Köchin bei sich hätten, die für sie koche und des Nachts bei ihnen schlafe. Dann heißt es von den gedachten Köchinnen im Allgemeinen.

„Solche pfaffe kochin vnd andere vnzuchtige weyber tragen jetzt silber am hals offentlich, das sie von alters nicht haben thun dorffen: Der Markmeyster hats Jhnen genhomen: vnd sagen darzu, warumb sie es nicht tragen solten so woll als der andern pfaffen ehefrawen, sindt sie doch eben so guth alß solche ketzer-pfaffen-huren vnd solcher lesterwortt treiben sie vil, alls ungestrafft, das vill ergernis macht jn der gantzen statt vnd zuvörderst vnder den framen priestern vnd jhren ehefrawen."

Dieses öffentlich zur Schau gestellte unsittliche Leben der Domgeistlichkeit verfehlte natürlich auch nicht seine nachtheilige Einwirkung auf das Familienleben der Bürgerschaft Stendals. Der oben erwähnte Bericht des Superintendenten Conrad Cordatus führt zugleich eine ganze Menge von Beispielen unverschämt hervortretender Unsittlichkeit aus Familien des Bürgerstandes an. Mag nun auch der Bericht des würdigen Superintendenten wohl zum Theil auf ungegründeten Gerüchten beruhen; wenigstens erklärten einige Vicarien ihn für einen Lügner und verschwuren sich, ihn dafür todt zu schlagen, und Johann Sturms Köchin war selbst auf der Tortur, welche ihr die Anzeige des Superintendenten zuwege brachte, nicht zum Eingeständnisse des ihr imputirten Giftmordes zu bewegen: Arzt und Apotheker sagten auch aus, der hochwürdige Domherr Johann Sturm sey natürlichen Todes und zwar an den Franzosen, die er aus Dänemark mitgebracht, da er allzuviel mit Weibern zu schaffen gehabt habe, nicht an Gift gestorben. Dennoch gewährt uns die ganze Verhandlung das Bild einer augenscheinlich so verbreiteten Sittenverdorbenheit und so schamlosen Liederlichkeit, daß der noch hier und da anzutreffende Glaube an alte Frömmigkeit und reine Sitte, wenigstens in Beziehung auf die in Rede stehende Zeit, dadurch sehr erschüttert werden dürfte.

Zu dem traurigen Gefolge dieses Sittenverderbnisses gehörte der roheste Aberglaube: und eine Menge von Klagen über Zauberei, Teufelsumgang, Besprechen und Verfluchen, wodurch Menschen und Vieh zu Schaden gekommen, erfüllen die Akten. Besonders waren der Pfarrer zu St. Jacob und frühere Vicar des Domstiftes Johann Wolter mit dem Bürgermeister Jürgen Moring arge Verfolger der Zauberei, deren Spuren sie überall wahrnahmen wo sich ein Unglück zutrug. Als Georg Moring die Bürgermeisterstelle übernahm, zeigte er dem gleichgesinnten Pfarrer ein Verzeichniß von Heren und Zauberern, die es, seiner Ansicht nach, noch in Stendal gebe, so lang, wie der Pfarrer später schriftlich aussagte, daß wenn er auch sogleich (es war in der Adventszeit) verbrennen zu lassen anfinge, und wöchentlich

deren zwei oder drei verbrennen ließe, er doch schwerlich vor Ostern mit dieser Strafvollziehung werde fertig werden. Die traurigen Executionen kamen wirklich durch den Amtseifer des Pfarrers und Bürgermeisters guten Theils zur Ausführung: die Untersuchungen aber gingen immer weiter fort, da man der Opfer des Wahnes nicht genug erhalten konnte. Zuletzt wurde der Pfarrer Johann Wolter selbst der Zauberei angeklagt, eines verdächtigen Händeauflegens überführt und nach einem Erkenntnisse des Brandenburger Schöppenstuhles vom Mittwoch nach Trinitatis 1579 nach 34jähriger Amtsführung seines Pfarramts entsetzt und mit Staupenschlag des Gerichtes verwiesen.

Inwischen war das Domstift Stendal seinem Ende zugeeilt. Im Jahre 1551 bestanden außer dem Propste nur noch 5 Domherrn, wovon nur 2 noch Residenz hielten: die erledigten Präbenden aber waren der Universität Frankfurt überwiesen. Einen Antheil an dem Domstift hatte die Universität zu Frankfurt schon vor der Reformation dadurch erhalten, daß der Churfürst Joachim II. nach dem Tode des Domherrn Johann Lintholz die Universität zu dessen vacanter Präbende präsentirte. Dr. Lintholz starb im Jahre 1536, doch das Domstift fand bis 1540 immer Vorwände, unter deren Schutz es der Universität das schuldige Corpus der erledigten Präbende vorenthielt und den Erfolg der Churfürstlichen Präsentation vereitelte. Im Jahre 1540 wurde dann aber der gedachten Universität nicht nur diese Präbende wirklich zu Theil, sondern wurden derselben auch die übrigen zu dieser Zeit vacirenden Präbenden beigelegt und zugleich eine förmliche Anwartschaft auf künftigen Anfall des ganzen Stiftsvermögens nach dem Abgange der zeitigen Domherrn ertheilt. Diese Anwartschaft kam im Jahre 1551 zur Ausführung mittelst eines am 5. October zu Stendal von Johann Lange und Johann Moring, den beiden hier noch residirenden Domherrn wegen des Capitels, von den Churfürstlichen Visitatoren M. Johann Agricola Eisleben Generalsuperintendenten, Johann Weinlöben Kanzler und Thomas Mathias Churfürstl. Hofrath, so wie von den Bevollmächtigten der Frankfurter Universität dem Licenciaten Caspar Schultes und M. Bartholomäus Rademann geschlossenen Vertrags. Vorzüglich beschäftigte es die Commissarien, einen Vergleich zu treffen über dasjenige, was künftig zur Unterhaltung des Gottesdienstes der St. Nicolaikirche dieser verbleiben und was dagegen der Universität Frankfurt vermöge der Churfürstlichen Donation folgen solle. Denn das Einkommen der Pfarre und Kirche war von uralter Zeit her mit den Besitzungen des Domstifts vereint, und daher die Ausscheidung eines bestimmten Theiles von den letztern erforderlich, um der St. Nicolaikirche zu ihrer Fortdauer als Oberpfarrkirche der Stadt eine angemessene Ausstattung zu gewähren. Zur Feier des Gottesdienstes in derselben verglich man sich dahin, es sollten ein Pfarrer oder Superintendent, zwei Capläne, sechs Vicarien, mit denen die zwei Capläne zu Chore gingen, und vier Chorschüler nebst einem Sangmeister, der auch zugleich Vicarius wäre, einem Organisten und einem Calcanten beibehalten werden. Diese sollten den täglichen öffentlichen Gottesdienst in der Nicolai-Kirche fortsetzen, namentlich die sieben Zeiten halten, die Messen mit den residirenden Domherrn singen und sämmtliche Kirchenämter bestellen. Zum daurenden Unterhalt dieses nicht unbeträchtlichen Clerus mußte die Universität sich einen bedeutenden Abzug an dem Einkommen, welches das Stift ihr sonst gewährt haben würde, gefallen lassen. Die übrigen Einkünfte fielen der Universität theils sogleich zu, theils wurde der Genuß derselben ihr für den Zeitpunkt in Aussicht gestellt, da Johann Lange und Johann Moring, die beiden letzten residirenden Domherrn, so wie die absenten letzten Domherrn des Stifts Wolfgang Redorfer Propst und Domherr zu Fürstenwalde, Sigismund Briezke Domherr zu Halberstadt, Andreas von Lüderitz Verweser des Klosters Krewese und Gerhard Metzdorf successive versterben würden, da diesen ihr Deputat vorbehalten blieb. Von den beiden letzten Residenten überlebte dann Johann Lange diese mit der Universität getroffene Vereinbarung nur kurze Zeit. Der Zeitpunkt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aber, auf welchem mit Johann Moring der letzte residirende Domherr zu Stendal verstarb, ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

In dieser Zeit des Aussterbens des Domcapitels wurde zugleich die Idee zeitgemäß realisirt, welche der Gründer des Stiftes bei der Stiftung im Plane gehabt haben soll, nämlich die Altmark unter einem an den Dom des heiligen Bischofes Nicolaus geknüpften Episcopate zu vereinigen. Der Superintendent Conrad Cordatus erlag nämlich schon 1543 den Unannehmlichkeiten, welche er mit der aus der katholischen Zeit herübergekommenen, seiner Aufsicht unterstellten Stiftsgeistlichkeit zu bestehen hatte, da er ihre Sitten und Ansichten vergeblich mit großem Eifer zu bessern suchte. Er hatte ein sehr bewegtes Leben gehabt, war zu Wien geboren, zu Ferrara Doktor geworden, dann in Ungarn angestellt gewesen, wegen seiner freisinnigen Religionsansichten von hier flüchtig geworden und 1523 nach Wittenberg gekommen, dann zu Niemegk und später zu Zwickau Prediger geworden, von hier kam er nach Stendal, wo er im 70sten Jahre seines Alters starb. Er soll ein treuer Verehrer Luthers gewesen seyn, der über ihn äußerte: falls er (Luther) ins Feuer gehen müßte, so würde Dr. Pommer zwar bis ans Feuer, Cordatus aber bis ins Feuer mit ihm gehen. Sein Nachfolger in Stendal war Johann Lüdecke, welcher zu Frankfurt a. d. O. in der Oberkirche die erste evangelische Messe gehalten hatte, dann Hofprediger des Churfürsten Joachim II. in Berlin war und zuletzt General-Superintendent der Altmark oder Bischof der Altmark, wie selbigen seine Grabschrift nennt. Zur Zeit dieses Ludecus wurde ein eigenes Altmärkisches Consistorium unter seinem Vorsitze errichtet. Von dieser Behörde ist fast nichts bekannt. Ein mir vorliegender handschriftlicher Bericht an den Churfürsten, der ohne Datum von zwei Mitgliedern dieses Consistorii nämlich dem M. Petrus Huberinus Pfarrer zu Unser Frauen und Gregorius Kreusenick Pfarrer zu St. Jacob zu Stendal über den Verfall des Altmärkischen Consistorii erstattet wurde macht indessen auch die übrigen Assessoren dieser Behörde nahmhaft. Es heißt darin: „Wir wollen E. K. f. g. nicht verhalten, wassergestalt E. K. f. g. verordents Consistorium alhier zu Stendall aus volgenden Vrsachen sehr geschwecht wird, alß nemlich es mangeln geubte und erfahrne Leut, die dem Consistorio wol vorstehen solthen vnd kunthen. Wiewohl E. K. f. G. anfenglichen genugsame — personen verordnet haben, alß die Erwirdigen — Doctorem Johannem Ludecum Superadintendentem vnd Johannem Lang alhier thumbhern vnd den hern Hof- und Landtrichter Hieronymum Stauden, So haben sich doch E. Churf. g. zu erinnern, daß der her Superadintendent mit E. Churf. g. wissen vnd willen abgedankt hab, zu dem ist her Johan lang jn Gott verstorben vnd der Landrichter thett wol gern das beste, so hat er mit E. K. f. g. andern geschefften sunst so viell zu thun, daß er gar selthen bey uns seyn kann." So geht der Bericht fort, erwähnt im weitern Verlaufe noch, daß obwohl der Churfürst die Procuratur der Pfarren — eine von altersher den Bischöfen zu leistende Abgabe — dem Consistorii als Einkommen überwiesen habe, daraus doch fast nichts aufkomme, daher das Consistorium auch aller Kasse entbehre, so daß man kaum Papier, Wachs und Dinte kaufen könne. Es scheint nun, als wenn der Churfürst auf diesen Bericht, anstatt das Altmärkische Consistorium neu zu besetzen, dasselbe, von dem der Superintendent Lüdeke sich bereits früher zurückgezogen hatte, vielmehr ganz eingehen ließ. Dagegen blieben Lüdecke und seine Nachfolger Generalsuperintendenten oder evangelische Bischöfe der Altmark und wurde ihre Diöcese im 17. Jahrhunderte auch auf die Prignitz erweitert, so daß der Dom St. Nicolai noch Jahrhunderte hindurch auch in dieser Beziehung die Hauptkirche des Landes bildete.

Dem Generalsuperintendenten war namentlich die Examination und Ordination aller Candidaten des Predigtamtes überlassen. Zwar vereinigten sich das Consistorium zu Berlin und der Generalsuperintendent zu Frankfurt a. d. O. in dem Streben, diese Befugniß dem Stendalschen Generalsuperintendenten zu entziehen. Die Landstände leisteten jedoch dem letztern ihren Beistand und führten während

des 16. 17. und 18. Jahrhunderts wiederholt durch immediate Beschwerde bei den Churfürsten und spätern Königen die Wiederaufhebung mehrmals ergangener Consistorialverordnungen herbei, wodurch dem Stendalschen Superintendenten die Befugniß der Ordination beschränkt oder entzogen wurde. Die Ehesachen wurden nach der Aufhebung des Altmärkischen Consistorii anfangs unter gewissen Beschränkungen dem Altmärkischen Quartalgerichte committirt, welches in den Fällen, da es dergleichen Consistorialsachen zu verhandeln hatte, den Generalsuperintendenten und den Pfarrer Unserer Lieben Frauen zuziehen mußte. Das Consistorium zu Berlin war zwar immer sehr eifersüchtig auf diese einem weltlichen Gerichte committirte Ausübung der Episcopaljurisdiction und bewirkte von Zeit zu Zeit Verfügungen, welche die Bewohner der Altmark zwangen, diesen nahen Gerichtshof mit dem entlegenen Forum des Berliner Consistorii zu vertauschen. Doch die Landstände der Altmark betrachteten die Verhandlung der Consistorialien innerhalb der Altmark als ein besonderes Privilegium und brachten es durch öftere dringende Bitten dahin, daß noch der Große Churfürst mittelst Verfügung vom 21. Juni 1648 dem Quartalgerichte unter Zuziehung des Superintendenten die Cognition in Ehesachen bestätigte, jedoch vorbehältlich der Appellation an das Berliner Consistorium. Dem letztern wurden jedoch bald nach dieser Zeit auch die Ehescheidungssachen und Dispensationen vorbehalten und dadurch der Umfang des dem Altmärkischen Quartalgerichte ertheilten Commissorii sehr reduzirt. Später wurde dem Altmärkischen Quartalgerichte das gedachte Erbtheil des Altmärkischen Consistorii ganz abgenommen: und bei den durchgreifenden Veränderungen, welche die äußere Kirchenverfassung in den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts erfuhr, ging endlich auch die Generalsuperintendentur zu Stendal, die man noch als einen Ueberrest des St. Nicolai-Stifts betrachten konnte, völlig ein.

Die einzigen beachtungswerthen Ueberreste des Stiftes, die unseren Tagen erhalten blieben, bestehen jetzt nur noch theils in seinem an historischen Notizen überaus reichhaltigen und fast noch gar nicht benutzten Archive, welches von Stendal zur Zeit der Aufhebung des Stifts nach Frankfurt und von dort bei der Stiftung der Universität Breslau hierher übertragen ist; theils in dem trefflichen Kirchengebäude: welches unter den Denkmalen mittelaltriger Baukunst in der Altmark entschieden den Vorrang behauptet. Dies Gebäude verdient auch in sofern in baugeschichtlicher Hinsicht besondere Beachtung, als es zu den wenigen ältern Kirchen dieser Gegend gehört, die aus Ziegelsteinen und nicht aus Hausteinen errichtet sind. Bevor wir daher auf die Mittheilung des Domarchives übergehen, fügen wir hier schließlich noch einige Worte über das Domgebäude und dessen Erbauungszeit und zwar um so lieber hinzu, als eine diesen Gegenstand betreffende uns vorliegende Abhandlung eines ausgezeichneten Kenners mittelaltriger Bauwerke, des Königl. Baurathes von Quast, hierbei benutzt werden darf. Das Gebäude gehört darnach im Wesentlichen zwei verschiedenen Bauperioden an, nämlich der westliche Vorbau mit seinen beiden Thürmen einer um mehrere Jahrhunderte frühern Zeit als das übrige Kirchgebäude. Die Architectur der Thürme, außer den bei der Erneuerung des Kirchengebäudes an denselben nöthig befundenen Zubauten und spätern Aufbauten, weist entschieden auf eine Periode zurück, welche dem Aufkommen des gothischen Baustiles in der Mark vorherging. Wir glauben daher hierin Theile des ältern bis 1424 bestandenen Kirchgebäudes zu erkennen, zu welchem Graf Heinrich im Jahre 1188 den Grund legte, und welche im Jahre 1267 nach einer bischöflichen Urkunde vom 24. September vom Domstifte bedeutend erweitert wurde im Jahre 1424 aber durch Alter ganz verfallen war. Inhalts eines päpstlichen Ablaßbriefes vom Jahre 1424, den wir später folgen lassen, hatte das Domstift um diese Zeit begonnen, mit nicht geringen Kosten die Kirche neu zu erbauen: und diesem Neubau aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts gehört der Haupttheil des noch jetzt bestehenden Gebäudes nämlich Schiff, Seitenschiff, Kreuz und Chor ohne Zweifel an. Ueber den alten Thürmen, welche einen Aufbau und wahrscheinlich bei dieser

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gelegenheit erhielten, erhoben sich, ähnlich wie bei der Marienkirche zu Stendal und der Klosterkirche zu Jericho, früher zwei Spitzen (Abbildung in Merians Topographie), von deren Fertigung und Bedachung mit Blei und Kupfer wir aus den Jahren 1463, 1512 und 1525 Nachrichten mittheilen Den 18. Mai 1660 Abends 11 Uhr schlug der Blitz in diese von Holz erbauten Spitzen und sie brannten ab, worauf den Thürmen statt ihrer die unansehnlichen Hauben aufgesetzt wurden, welche die Kirche jetzt verunstalten.

Das eigentliche Kirchengebäude, nach einem durchgreifenden Plane ausgeführt, zeichnet sich durch große und weite Verhältnisse aus, verbunden mit vorzüglicher Kühnheit und Leichtigkeit der Construction. Das Mittelschiff wird von den fast gleich hohen Seitenschiffen durch jedesmal vier Bogenöffnungen getrennt, deren Pfeiler schlank emporsteigen und durch elegant profilirte Gurtträger, die von den vier Hauptseiten bis zum Anfang der Gewölbe reichen, noch schlanker erscheinen. Hierzu steht der Chor im schönsten Ebenmaaße: dem Langchor, der durch drei Gewölbe und respective Fensterabtheilungen gebildet wird, folgt der siebenseitige Chorschluß. Zwischen den Fenstern steigen zierlich profilirte Pfeilerchen bis an die Gewölbe hinauf, wo sie mit Capitälen anschließen, nur unterbrochen in der Höhe des Gurtgesimses von den Figuren der Apostels, mit welchen der Chor umstellt ist. Besonderes Interesse erregt es dabei, rücksichtlich des ganzen Kirchengebäudes, daß sein Inneres nicht mit Tünche oder Putz überzogen, vielmehr an den Wänden, Pfeilern, Säulen und in allen Gliederungen noch die ursprüngliche tiefrothe Farbe des gebrannten Ziegelsteins ohne irgend eine Verhüllung zu sehen ist. Diesen Vorzug theilt der Stendaler Dom nur mit wenigen Kirchen der Mark, nämlich mit der Kirche Unser Lieben Frauen ebenfalls in Stendal und mit der berühmten Wallfahrtskirche zu Wilsnack. Ueberhaupt zeigt der Dom mit diesen und besonders mit der letztern von diesen beiden Kirchen auffallende Uebereinstimmung Die Wilsnacker Kirche ist nur sowohl in den Größenverhältnissen, als in Bezug auf Ornamentirung, noch imposanter und reicher, als der Stendaler Dom. Während die Höhe des letztern bei 33 Fuß lichter Breite des Mittelschiffs 72 Fuß beträgt, steigt das letztere in Wilsnack neben nur etwas über 27 Fuß Breite bis 82 Fuß Höhe hinauf: der größere Reichthum zeigt sich aber hier vorzüglich an den Pfeilern, deren Verzierungen durch glasirte Ziegel schwärzlicher Farbe, Capitälen u. dgl.

Zu dem inneren Schmuck der Domkirche, welcher aus dem Alterthume herstammt, gehört eine kleine zierliche, auf Consolen vortretende Orgel, eine der wenigen, welche aus der Zeit des gothischen Bausystemes übrig geblieben sind: ferner die zu beiden Seiten des Langchores stehenden Chorstühle von vorzüglicher Schnitzarbeit: und unter vielen andern Grabmonumenten ein Leichenstein des Markgrafen Conrad von Brandenburg. Der letztere begründet jedoch nicht die Annahme daß der Markgraf Conrad Waldemars Vater hier begraben sey. Dieser wurde dem Berichte älterer Chroniken zufolge vielmehr in Chorin beigesetzt: und diese Angabe unterstützt der in Stendal befindliche Leichenstein selbst durch den Umstand, daß er unvollendet ist, da Jahr und Tag des Todes darauf fehlen. Vielleicht hegte der Markgraf früher die Absicht, seine Leiche in Stendal beisetzen zu lassen und ließ daher hier einen Grabstein für sich in Bereitschaft halten, ohne daß diese Absicht hinterher in Erfüllung ging. Zahlreiche andere Leichensteine ließ die Frankfurter Universität in den Jahren 1650—1700 in Stücke sägen und öffentlich zum Verkauf ausbieten.

Endlich ist die Kirche noch reich an Glasgemälden, die den schönen derartigen Werken zu Salzwedel, Werben, Wilsnack u. s. w. sich würdig anschließen. Dagegen ist die schöne bronzene Taufe, der Beckmann wegen des Kunstwerths der darauf befindlichen Bildwerke den Vorzug vor allen übrigen derartigen Werken der Altmark giebt, im vorigen Jahrhunderte eingeschmolzen. Ueberhaupt ist viel äußerer und innerer Schmuck der Domkirche in den letzten 150 Jahren verloren gegangen: und für den baulichen

Unterhalt des Gebäudes selbst, aus den reichen ursprünglich der Kirche angehörigen Besitzungen, welche an die Frankfurter und später an die Breslauer Universität übergingen, nur selten etwas hergegeben.

Dieser beklagenswerthes Nichtachtung älterer Kunstwerke, die fast bis auf unsere Zeit geherrscht hat, stellt sich jedoch die erhebende Pietät der Gegenwart gegenüber, welche keine Opfer scheuet, um das noch Erhaltene vor weiterem Ruin zu schützen, und wohlbewahrt auf die Zukunft zu bringen. Seit zwei Jahren ist ein bedeutender von Seiner Majestät dem Könige angeordneter Reparaturbau des Domes zu Stendal in der Ausführung begriffen, um dies großartige Gebäude, von unwürdigen Zuthaten der spätern Zeit sorgfältig gereinigt, so weit es zu erreichen ist, in früherer Schönheit wieder herzustellen und der Altmark dadurch die Erhaltung dieses ausgezeichneten Denkmals der Kunst und der Frömmigkeit für längere Zeiten zu sichern.

Urkunden.

Alle Urkunden, wobei nichts über die Urschrift bemerkt ist, sind nach den mir von der K. Bibliothek-Verwaltung zu Breslau gefälligst mitgetheilten Originalien des Domarchives abgeschrieben.

I. Markgraf Otto II. vereignet dem Domstifte den Ort, wo von seinem Bruder die Domkirche erbauet worden, und die landesherrlichen Rechte zu Garlipp, im Jahre 1188.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego secundus Otto, dei gratia marchio in brandenburch. Fragilitas humane condicionis, que ex diuersis molestatur incommoditatibus ita, ut omnis homo in perpetuum uiuendi spem postponere debeat, persuadet, vt ad illam nostra acceleremus, que fine caret omnique iocunditate repletur et exultatione. Hanc igitur conciliari debere per elemosinarum largitates et bona merita considerantes, Nostri et parentum nostrorum sublatorum necnon succedentium apud canonicos in burgo nostro, qui stendale nuncupatur, constituimus memoriam, Quam neque mors, que corporis et anime diuorcium facere solet, neque uetustas, que comes obliuionis est, Abholere ualet. Omne enim predium, quo frater noster aeccleſiam beati nicolai fundauit in eodem oppido, predictis canonicis cum fratre nostro uoluntarie et legitima facta exfestucatione porreximus. In uilla etiam Garlip ius marchie, quod communi uocabulo marcrecht noncupatur, prememorate ita indissolubiliter annectimus aecclesiae, ut illud nullus nostrorum heredum aut succedentium ualeat inde abstrahere marchionum. Auctoritatem, quam a glorioſiſſimis imperatoribus frederico et heinrico, regibus quoque Conrado et heinrico, filio imperatoris frederici, accepimus, Omnibus in christo fidelibus et deo sacrificare uolentibus de mansis ad nostram jurisdictionem pertinentibus prestantes, vt pretaxate aeccleſie secure offerant et salutem anime sue inde constituant. Que omnia ut rata et inconuulsa permaneant auctoritate nostra confirmamus et munimine presentis pagine sigilli quoque nostri impressione corroboramus. Hec autem nouella plantatio aeccleſie beati nicolai in stendale originem accepit Anno dominice incarnationis M. C. L. XXX. VIII, Sanctae romanae aeccleſiae sedi clemente tercio presidente, regnante feliciter frederico romanorum imperatore, In muguntina aeccleſia cathedram gubernante conrado uenerabili archiepiscopo, In halberstadensi aeccleſia

theoderico, ſub principibus marchione in brandenburch ſecundo ottone, Heinrico inclito comite de Gardelege, qui etiam fundatores eiusdem loci extiterunt, ſub teſtimonio horum nobilium et illuſtrium uirorum uenerabilis epiſcopi huberti hauelbergenſis, comitum quoque de oſterburg Alberti et Werneri filii ſui, Ottonis de ualkenſten, heinrici de dannenberg, vlrici de luchowe, friderici de oſterwolt, friderici de ſaltwedele, miniſterialium aetiam Gerardi de ſaltwedele, heinrici, Rodengeri friderici, theoderici, heinrici de oſterburch et aliorum de noſtra familia omnium, quos ſuperfluum et mora eſſet enumerare.

II. Papſt Clemens III. nimmt das Domſtift in unmittelbaren apoſtoliſchen Schutz auf, am 29. Mai 1188.

Clemens, Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei, dilectis filiis prepoſito S. Nicholai in Stendale, ejusque fratribus tam preſentibus quam futuris canonice ſubſtituendis in perpetuum — Ea propter dilecti in domino filii ueſtris iuſtis poſtulationibus clementer annuimus, et prefatam eccleſiam S. Nicholai de Stendale, in qua diuino eſtis obſequio mancipati, in ius et proprietatem beati Petri et ſub apoſtolice ſedis protectionem ſuſcipimus et preſentis ſcripti priuilegio communimus Statuentes, ut quascumque poſſeſſiones, quecunque bona eadem eccleſia veſtra in preſentiarum iuſte et canonice poſſidet, aut in futurum conceſſione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, ſeu aliis iuſtis modis preſtante Domino poterit adipiſci, firma uobis ueſtrisque ſucceſſoribus et illibata permaneant, In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipſum, in quo prefata eccleſia ſita eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis, villam Garlippe cum omnibus ad eandem pertinentibus, omnes Eccleſias in Stendale conſtitutas, Duo talenta in areis et tria talenta in domo mercatorum in eodem caſtro, Eccleſiam Scinne, molendinum Rokenzhe. Criſma vero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu baſilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ſacros ordines fuerint promovendi, et cetera eccleſiaſtica ſacramenta a Dioeceſano recipiatis epiſcopo, ſiquidem catholicus fuerit, et gratiam atque communionem apoſtolice ſedis habuerit, et ea vobis gratis et absque pravitate aliqua uoluerit exhibere, alioquin ad quemcunque malueritis, recurratis antiſtitem, qui noſtra fultus auctoritate quod poſtulatur indulgeat. Ad hec preſenti ſcripto ſtatuimus, ut animarum curam non ab archidiacono ſed a dioeceſano recipiatis epiſcopo, ſi eam vobis duxerit committendam: alioquin eam de commiſſione apoſtolica teneatis. Decrevimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam eccleſiam temere perturbare, uel eius poſſeſſiones aufferre aut ablatas retinere, minuere ſeu quibuslibet uexationibus fatigare, ſed omnia integra conſeruentur eorum, pro quorum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt, uſibus omnimodis profutura, ſalva ſedis apoſtolice auctoritate. Ad indicium autem, quod eadem eccleſia ſpecialiter beati Petri iuris exiſtat et percepte a ſede apoſtolica libertatis unam unciam auri nobis noſtrisque ſucceſſoribus annis ſingulis perſolvetis. Si qua igitur in futurum eccleſiaſtica ſecularisue perſona hanc noſtre conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere uenire temptaverit, ſecundo tertiove commonita, niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate reamque ſe divino iudicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat atque a ſacratiſſimo corpore ac ſanguine dei ac domini redemptoris noſtri iheſu Chriſti aliena fiat, atque in extrema examine diſtricte ultioni ſubiaceat. Cunctis autem eidem loco ſua iura ſervantibus ſit pax domini noſtri iheſu Chriſti, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud diſtrictum judicem premia eterne pacis inueniant Amen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dat. Laterani, per manum fratris Moyſis S. Rom. eccleſie ſubdiaconi vicem agentis Cancellarii, IIII. Kalend. Junii, Indictione ſexta, incarnationis dominice Anno M°. C°. LXXXVIII°. Pontificatus uero Domini Clementis pape tertii Anno primo.

III. Papſt Clemens III. geſtattet dem Domſtifte die prieſterlichen Sacramente von jedem katholiſchen Biſchofe zu empfangen, am. 11. Sept. 1189.

Clemens epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Prepoſito et fratribus ſancti Nicolai in Stendale — tam ueſtris quam dilecti filii noſtri nobilis uiri Henrici Comitis, ueſtre eccleſie fundatoris, precibus inclinati preſenti pagina uobis ueſtrisque ſucceſſoribus duximus indulgendum ut ſi dioceſanus ueſter a uobis cum humilitate debita ſub teſtimonio prudentum uirorum pluries requiſitus, ſacramenta eccleſiaſtica gratis uobis et ſine difficultate ac prauitate aliqua non indulſerit, a quocumque malueritis catholico epiſcopo gratiam apoſtolice ſedis habente, ea uobis liceat poſtulare, qui noſtra fretus auctoritate quod poſtulatur impendat. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum Laterani, III. Id. Septembris, Portificatus noſtri anno Secundo.

IV. Papſt Clemens III. ertheilt allen Biſchöfen die Anweiſung, auf Antrag des Domſtifts dieſem die prieſterlichen Segnungen zu ertheilen, am 11. Septbr. 1189.

Clemens epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, venerabilibus fratribus vniuerſis Epiſcopis, ad quos litere iſte peruenerint, Salutem, apoſtolicam benedictionem. Etſi uniuerſarum eccleſiarum quieti teneamur ſollicite prouidere, de illarum tamen tranquillitate ac pace nos conuenit uigilantius cogitare, que noſtri iuris exiſtunt et ad Romanam eccleſiam nullo mediante pertinere noſcuntur. Inde eſt, quod cum dilectis filiis noſtris Prepoſito et fratribus eccleſie ſancti Nicolai de Stendale, que beati Petri iuris exiſtit et ad nos ſpecialiter pertinere dinoſcitur, de apoſtolice ſedis clementia ſit indultum, ut ſi dioceſanus epiſcopus ſub teſtimonio prudentum uirorum ab eis cum humilitate debita pluries requiſitus ſacramenta eccleſiaſtica gratis illis et absque difficultate et prauitate aliqua non indulſerit, ea poſſint a quocumque maluerint catholico epiſcopo poſtulare, fraternitati ueſtre per apoſtolica ſcripta precipiendo mandamus, quatinus ſacramenta ipſa cum ab eisdem fratribus fueritis requiſiti, dilationi et appellatione remota, libere de auctoritate apoſtolica impendatis. Datum Laterani, III. Idus Septembris, Pontificatus noſtri anno Secundo.

V. Papſt Clemens III. geſtattet dem Domſtifte die Seelſorge in ſeinen Parochien durch ſeine Mitglieder und Capelläne verrichten zu laſſen, am 13. Sept. 1189.

Clemens epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Prepoſito et fratribus ſancti Nicolai in Stendale — tam ueſtris quam dilecti filii nobilis uiri henrici Comitis, ueſtre eccleſie fundatoris, precibus inclinati, preſenti pagina uobis ueſtrisque ſucceſſoribus duximus indulgendum, ut ſi dioceſanus epiſcopus ſub honeſtarum teſtimonio perſonarum pluries humiliter requiſitus perſonis idoneis a

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

uobis canonice presentatis curam animarum illarum parochiarum, que ad uos pertinent, sine difficultate ac prauitate aliqua non impenderit, ex tunc eam de auctoritate apostolica, cessante appellatione absque columpnia teneatis et in eis per uos uel per capellanos uestros libere ministretis, donec episcopus duritiam suam recogitans presentatos a uobis sicut debet admittat. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum Laterani, Idus Septembris, Pontificatus nostri anno Secundo.

VI. Papst Clemens III. gestattet dem Domstifte die Zehnten in seinen Parochien aus den Händen weltlicher Besitzer auszulösen, am 13. Sept. 1189.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Preposito et fratribus sancti Nicolai in Stendale — uobis presentium auctoritate duximus indulgendum, ut liceat uobis decimas, ad uestras parochias pertinentes, de manibus redimere laicorum et eas uestris uestrorumque successorum usibus libere deputare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam indulgentie nostre infringere etc. Datum Laterani, Idus Septembris, Pontificatus nostri Secundo.

VII. Papst Clemens III. verordnet, daß keine Synode im Domstifte gehalten noch Interdict oder Excommunication über dasselbe ohne päpstlichen Consens verhängt werden dürfe, am 4. Nov. 1189.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Al. preposito et fratribus ecclesie de Stendale Salutem et apostolicam benedictionem, — Dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, auctoritate uobis presentium indulgemus, ut nulli synodum in ecclesia uestra uobis inuitis liceat celebrare: auctoritate etiam apostolica prohibemus, ne quisquam episcopus uel prelatus personas uestras excommunicare aut uestram ecclesiam presumat subicere interdicto, Salua sedis apostoliae et ipsius legati auctoritate. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum Laterani, II. non. Nouembris, Pontificatus nostri anno Secundo.

VIII. König Heinrich vereignet dem Domstifte 20 Pfund Einkünfte, welche zu den landesherrlichen Hebungen der Mark Brandenburg gehören, am 23. Juni 1190.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Heinricus sextus, diuina fauente clementia Romanorum Rex et semper Augustus, — Nouerit — tam presens Imperii fidelium etas, quam successura posteritas, quod nos ob spem retributionis eterne Monasterio in stendale, quod fundauit dilectus consanguineus noster heinricus, comes de Gardelege, contulimus redditus uiginti librarum, pertinentes ad marchiam in brandenburch, sub eo tenore, ut fratres predicti monasterii redimant illos redditus ab aliquo, qui eos possidet uel ab aliquibus, uel si alio modo eos uacare contigerit, uolumus ut ad predictum monasterium deuoluantur et sic prememoratum monasterium iam dictas uiginti libras libere possideat. Vt igitur hec nostre celsitudinis concessio rata in perpetuum et inconulsa permaneat,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

preſentem paginam conſcribi et ſigilli noſtri impreſſione iuſſimuſ inſigniri, Statuenteſ et regali edicto precipienteſ, ut nulla deincepſ humiliſ uel alta ſeculariſ uel eccleſiaſtica perſona preſenſ majeſtatiſ noſtre reſcriptum infringere audeat uel ipſi in aliquo contraire preſumat. Quod qui fecerit, gratie noſtre offenſam et eterni iudiciſ ultionem ſe nouerit grauiter incurſurum. Huiuſ rei teſteſ ſunt Wigmannuſ magdeburgenſiſ archiepiſcopuſ, Theodericuſ haluerſtadenſiſ epiſcopuſ, baldramuſ brandenburgenſiſ epiſcopuſ, bertholduſ nuenburgenſiſ epiſcopuſ, bernarduſ dux ſaxonie, Dedo marchio de luſiz, Albertuſ marchio miſnenſiſ, Comes ſifriduſ de orlamunde, Comes Poppo de Wertheim, Cunradus prepoſitus Goslarienſis, heinricus prepoſitus ſancti Mauricii in maguntia, Robertus de durne, heinricus de lutra, Conradus dapifer de Rotenburc, et alii quam plures.

Signum Domini Heinrici ſexti Romanorum Regis inuictiſſimi. Ego ditherus, Imperialis aule concellarius, uice domini cunradi maguntine ſedis archiepiſcopi et totius germanie archicancellarii Recognovi. Acta ſunt anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. Indictione VIII^{a}, Regnante domino heinrico Romanorum Rege Glorioſiſſimo, anno regni eius XXI°. Datum apud aldenburc per manum heinrici Imperialis curie prothonotarii, VIIII°. kal. Julii.

Das Original iſt in doppelter Ausfertigung vorhanden. Dieſe Ausfertigungen ſtimmen in der Hauptſache überein; doch ſind die Worte der hier zu Grunde gelegten Ausfertigung ſtendale, Gardelege und Poppo in der zweiten Ausfertigung Steindale, Gardeleue und Boppo geſchrieben.

IX. Markgraf Otto vereignet dem Domſtifte 20 Pfund landesherrlicher Einkünfte, im Jahre 1190.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ego ſecundus Otto, dei gratia in brandeburg marchio. Per elemoſinarum largitates et orationum continuarum deuotiones, per jeiuniorum macerationes, per uigiliarum ſine tedio continuationes et aliorum bonorum operum inſtantias eterne uite conſortium adipiſci debet. Quia uero nobis omnium iſtorum facilitatem naturae noſtrae debilitas negauit et petulantia, que iuuenibus feruidae etatis domeſtica ſolet eſſe, ſemper ſuadet in contrarium; neceſſitati ſalutis noſtre in hoc conſulere decreuimus, quatenus illud per alienos obtineamus labores, quod propriis non ualemus. Unde nobis uirorum religioſorum beniuolentiam conciliare omni ſtudio, quo ualeamus, profuturum duximus, ut eorum nobis aſſiduae proſint orationes. Non ſolum ergo precibus dilecti fratris noſtri, comitis henrici de gardelege, uiri in adoleſcentia ſua bene diſciplinati, quibus iuuentus fructuoſam ſemper pollicetur etatem, inclinati, uerum etiam ſancto Nicolao et canonicis ſuis in ſtendale domino deo famulantibus, perſuadente, ad computum XX talentorum feodi noſtri, quod ad noſtram pertinet iurisdictionem, et communi uocabulo margrecht nuncupatur, praedictae eccleſiae ex conſenſu et petitione prememorati fratris noſtri comitis de gardelege, qui nobiscum marchiam iure feodali de manu ſuſcepit regia, contradidimus, Ita liberam et laxam facientes ejusdem traditionis exfeſtucationem, ut de cetero prenominatos canonicos nullus noſtrorum in eadem donatione moleſtare ualeat poſterorum aut aliquis aliquam preter ejusdem eccleſiae cultores indebitam extorquere exactionem. Et ut haec traditio rata permaneat et inconuulſa, preſenti pagina ſignari et ſigilli noſtri impreſſione precepimus corroborari. Eſt autem facta anno dominice incarnationis M°. C°. C°. Indictione VIII^{a}. ſub

pontifice summo Clemente tercio, Eo etiam anno, quo magnificus romanorum imperator fridericus ad requirendam terram repromissionis de manibus gentilium, quibus tunc capta erat, a rege pannoniae honorifice receptus et pro uelle suo expeditus per gratiam autem in manu ualida ierosolimam cum multitudine peregrinorum peregre profectus est; Regnante feciliter romanorum rege henrico III, anno regni sui XXI°. sub principibus saxoniae Wigmanno sanctae magdeburg. ecclesiae archiepiscopo, Teodericohaluerstadensis ecclesiae episcopo, Balderammo brandenburgensis ecclesiae episcopo, huberto hauelbergensis ecclesiae episcopo, praesentibus his uenerabilibus personis Rudolfo uerdensis ecclesiae episcopo, Cunrado in goslaria praeposito, henrico praeposito sancti sebastiani in magdeburg, Temporibus ejusdem nouelle plantationis praelatorum Alberti praepositi, Gerberti decani, In presentia quoque horum comitum nobilium Wernheri de luchowe, henrici de dannenberch, friderici de ostirwalde, Regie quoque aule prothonotarii henrici de aquis, hermanni et sifridi praenominatorum principum scriptorum.

X. Papst Cölestin III. bestätigt dem Domstifte das Recht, die priesterlichen Sacramente von jedem ihm beliebigen Bischofe verrichten zu lassen, am 7. Aug. 1191.

Der Inhalt dieser Zusicherung ist in der Urkunde vom 11. September 1189 (Nr. III) wörtlich enthalten.

XI. Papst Cölestin III, bestätigt dem Domstifte die Befreiung von den Synoden und den Strafen des Interdicts und der Excommunication, am 7. Aug. 1191.

Der Inhalt dieser Zusicherung stimmt mit dem oben mitgetheilten Documente vom 4. Nov. 1189 wörtlich überein (vgl. Nr. VII.)

XII. Papst Cölestin III. bestätigt dem Domstifte das Recht der Seelsorge in den ihm angehörigen Pfarren, am 7. Aug. 1191.

Diese Urkunde stimmt mit der oben mitgetheilten Urkunde des Papstes Clemens III. vom 13. September 1189 (Nr. V) wörtlich überein.

XIII. Papst Cölestin nimmt das Domstift in unmittelbaren apostolischen Schutz auf, am 9. Aug. 1191.

Celestinus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis preposito sancti Nicolai in Stendale eiusque fratribus tam presentibus quam futuris canonice substituendis in perpetuum — vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sancti Nicolai, in qua divino estis obsequio

mancipati, ad exemplar pie recordationis Clementis pape predeceſſoris noſtri, In ius et proprietatem beati Petri sub apoſtolice ſedis protectione ſuſcipimus et in futurum conceſſione pontificali munimus, Statuentes ut quascunque poſſeſſiones etc. Datum Rome apud ſanctum Petrum — V. idus Auguſti — Anno Incarnationis dominice M°. C°. XCI°. Pontificatus Celeſtini pape III anno primo.

Der Fortgang dieſer Urkunde ſtimmt wörtlich mit dem Schutzbriefe des Papſt Clemens III. vom 29. Mai 1188 überein.

XIV. Graf Heinrich von Gardelegen trifft eine Diſpoſition darüber, wie es mit dem Nachlaſſe der Domherrn gehalten werden ſoll, im Jahre 1192.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Notum ſit tam futuriſ quam preſentibus, quod ego heinricuſ, comeſ in Gardelegh, ſuperne uite accenſuſ deſiderio eccleſiam in ſtendale in proprietate mea conſtruxi et canonicoſ ibidem deo deſeruituroſ habito ſummi pontificiſ et coheredum meorum conſenſu ſtipendiiſ aſſignatiſ inſtitui, Quibuſ inter cetera, que commoditati et utilitati ipſorum proficiunt, decedentibuſ etiam proſpicere diſpoſui ſcilicet aliquo eorundem in extremiſ agente, ſi debitiſ forte oneratuſ fuerit, liceat ei ſtipendium prebende ſue integraliter ab obitu ſuo per anni circulum creditoribuſ ſuiſ pro debitiſ aſſignare. Si uero eſtimatio prebende pluris fuerit, quam requirant debita, quicquid ſolutiſ debitiſ reſiduum fuerit, deducta uicarii mercede, in uſuſ pauperum pro uoluntate ſua preordinet erogandum. Si uero quis debitiſ grauatuſ non fuerit preter uicarii mercede ſtipendium inſtantiſ anni pauperibus pro arbitrio ſuo diſtribuat profuturum. Si uero ab inteſtato quod abſit aliquem decedere contigerit ea, que teſtamentum condenti liberaliter concedimuſ, ne ſeruienteſ conducticii mercede debita creditoreſ mutuata fraudentur pecunia, conuentui pro defuncto ſine exceptione pro mouenda committimuſ. Libertatem inſuper electioniſ decani et canonicorum ſubſtituendorum fratribus in ſtendale indulſimuſ, patrono de prepoſito inſtituendo ad placitum ſuum rationabiliter ordinante, ea conſideratione, ut inſtitutuſ prepoſituſ in ſtipendiiſ canonicorum nichil iuriſ obtineat. Areas et predia et agroſ eccleſie ubicunque fuerint aduocati uel bedelli appetere uel aliquod in eis ſtatuere non preſumant. Hec autem facta ſunt anno dominice incarnationiſ M°. C°. XCII°. Sancte romane eccleſie preſidente Celeſtino III°. anno ſui pontificatuſ II°. Regnante feliciter imperatore heinrico III°. Anno ſui imperii II°, preſentibuſ hiſ nobilibuſ et religioſiſ perſoniſ Comite heinrico de dannenberch, Walthero de arneſtein, Alberto ejuſdem loci prepoſito, Gerberto decano, Godeſcalco, heinrico aduocato et aliiſ quam pluribuſ, quoſ ſuperfluum eſt et mora enumerare.

Das Original iſt in mehreren Exemplaren vorhanden, die jedoch nur in der Schreibart abweichen. Auf dem Siegel, welches an einem Exemplare noch vorhanden, erſcheint der Graf geharniſcht zu Pferde.

XV. Biſchof Gardolph von Halberſtadt beſtätigt dem Domcapitel zu Stendal das Erbrecht, Wahlrecht und die ſonſtigen ihm bei der Stiftung verliehenen Freiheiten, am 28. Nov. 1194.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Gardolfuſ, dei gratia halberſtadenſiſ eccleſie epiſcopuſ, Dilectiſ in chriſto filiiſ W. decano ſancti Nicolai in ſtendale ejusque fratribuſ tam

futurif quam preſentibuſ canonice ſubſtituendiſ in perpetuum — prefatam eccleſiam, in quo diuino mancipati eſtiſ obſequio, cum omnibuſ boniſ et poſſeſſionibuſ ſuiſ ſub beati Stephani et noſtram protectionem ſuscipimuſ et preſentiſ ſcripti priuilegio communimuſ. Statuimuſ ergo ut ſecundum quod in priuilegio illuſtriſ principiſ ottoniſ ſecundi, marchioniſ in brandenburch, eccleſie ueſtre fundatoriſ, una cum fratre ſuo, h. inclito comite de Gardeleben, expreſſe preordinatum eſt, uoſ ueſtrique ſucceſſoreſ in teſtamentiſ condendiſ et facultatibus diſtribuendiſ, quamdiu uixeritiſ, plenam habeatiſ libertatem, illud non minuſ confirmanteſ, quod ſi aliquiſ ueſtrum in extremiſ agenſ debitiſ forte oneratuſ fuerit, liceat ei ſtipendium prebende ſue integraliter ab obitu ſuo per anni circulum creditoribuſ ſuiſ pro debitiſ aſſignare. Si uero ab inteſtato, quod abſit, aliquem decedere contigerit, ea que teſtamentum condenti liberaliter conceduntur, ne ſeruienteſ conducticii mercede debita creditoreſ mutuata fraudentur pecunia, conuentui pro defuncto ſine exceptione promouenda committimuſ. Electionem quoque liberam in decania, ſcolaſtico, cuſtode et cellerario canonicisque aſſumendiſ uobiſ concedimuſ, hoc diligenter interpoſito, quod prepoſituſ ueſter, quem quidem patronuſ eccleſie absque electione inſtituere poterit, nichil in ueſtriſ habeat ſtipendiiſ. In areiſ et agriſ ac prediiſ eccleſie ueſtre aduocati et bedelli nichil umquam exigere aut ſtatuere preſumant. Si qua igitur perſona humiliſ uel alta hanc noſtre confirmationiſ paginam infregerit, ni ſecundo aut tercio commonita reſipuerit et ſatiſſecerit, anathematizata ſit et in extremo examine diſtricte ſubjaceat ultioni. Teſteſ hujuſ rei ſunt Cunraduſ majoriſ eccleſie prepoſituſ in halberſtad, Cunraduſ camerariuſ, fridericuſ uicedominuſ, Geroldus cellerariuſ et archidiaconuſ halberſtadenſiſ, Romaruſ archidiaconuſ balſamie, Burchardus archidiaconuſ in iſleuen, Almaruſ archidiaconuſ in Kiſſeb., Beringeruſ, Cunraduſ et Meinharduſ canonici, fridericuſ decanuſ ſancte Marie, Cunraduſ et ludolfuſ canonici. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. IIII°. IIII°. kal. decembriſ, Sanctiſſimo domino papa Celeſtino III. romanam ſedem tenente, Glorioſiſſimo domino heinrico VI. romanorum imperatore regnante, anno ordinationiſ noſtre primo.

XVI. Markgraf Otto II. ſchenkt dem Domſtifte vier Hufen Landes in Nöxe für den Altar der heiligen Katharina, am 24. Dezbr. 1197.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Nouerint tam preſentes quam futuri, quod ego Otto ſecundus, dei gratia marchio in brandenburg, ſuperne retributioniſ amore ad preceſ et obſequium heinrici, tunc cuſtodiſ in ſtendale, preter ea, que pie memorie frater meuſ heinricuſ comeſ eccleſie beati Nicolai in ſtendale me conſentiente, immo robur rei me prebente, contulerat, quatuor manſoſ in rokinze altari beate katerine ſpontanee contuli, Duoſ quidem, quoſ herbranduſ de manu noſtra feodaliter tenebat, et duoſ, quos Eluekinus uel ejus heredes, excepta decimatione, quam iohannes de ierſleue a nobis tunc in feodo tenebat, et excepta ea penſione, que wuzop dicitur, quam ejusdem uille rokinze uidelicet uillicuſ in feodo tenebat, et preter cenſum, qui pridem eccleſie eidem a nobis collatus fuerat, et preter duoſ modioſ et dimidium majoris menſure, quoſ de predictiſ IIII. manſiſ ſicut cenſum dudum ante contulimuſ. Verum ne noſtre deuotionis oblatio apud poſteros obliuioni contradatur, hoc quod legitime fecimus, ſigilli noſtri impreſſione deo auctore in perpetuum manſurum roboramuſ. Teſteſ autem hujus rei ſunt clerici heinricuſ cuſtoſ ejusdem eccleſie, Johanneſ concanonicuſ ejus, Iodewicus capellanuſ noſter, laici uero Arnoldus de ſlatuorde, Rodolfvs de rolftede, Olricus balehorn, Marqvardus coqvine noſtre magiſter, et alii quam

plures, quorum nomina breuitatis amore pretermittimus. Acta sunt autem hec anne dominice incarnationis M°. C°. XC°. VII°. VIII. kal. decembris.

XVII. Graf Siegfried in Osterburg bestätigt dem Domstifte die von seinem Vater Grafen Albert in seiner Grafschaft gemachten Schenkungen, am 26. Febr. 1207.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Liqueat tam presentibus quam futuris, quod ego Sifridus, dei gratia comes in Osterburch, post obitum patris mei felicis memorie Alberti, tunc comitis in Osterburch, pie collata ab eo ecclesie beati Nicolai in stendale spontaneus innouo et ratum habendo confirmo idem beneficium, videlicet ut villa Rokinze ab omni iure et ab omni onere utriusque nostrum collatione, sicut et villa Garlip sit exempta, quod uel ego uel successores mei ab aliis villis, in eadem comitia constitutis consueverunt exigere debitum vel quod absit extorquere uiolenter. Verum ne sub hac generalitate obscuritas lateat onerosa, expressius hanc villam Rokinze scilicet ab eo, quod grafkorn et grafding et albergaria dicitur omnimodis absolutam recognosco: et ne forsitan obliuio nouerca gestorum huius liberalitatis memoriam valeat obsuscare, litteris nostris et sigillo quod ob remedium animarum nostrarum contulimus successoribus inuiolandum corroboramus. Acta autem sunt hec in aldenhusin presentibus his: lamberto sacerdote et canonico in stendale, Alberto de nigendorp, Engilhardo tunc dapifero, hermanno de mirica tunc advocato in Aldenhusin, Ottone de brittania, Burchardo tunc camerario, et aliis quam pluribus. Anno dominice incarnationis M°. CC°. VII°. concurrente VI°. IIII°. Kalendas martij.

XVIII. Papst Innocenz III. bestätigt dem Domstifte seine Besitzungen, am 6. Mai 1207.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Decano et Capitulo Stendalienſi — uestris justis postulationibus annuentes, de Stendale, de Schinne, de Eluebuie et Rencherslache ecclesias, villam de Garlippe cum pertinentiis suis, duo talenta in areis et tria talenta in domo Mercatorum eiusdem castri, Quinque agrorum iugera extra fossatum et totidem iuxta Rencherslache, Areas quasdam pia uobis fidelium liberalitate collatas, Molendinum de Rokence, villas Rokence, Slautiz et Bereche cum pertinentiis earundem, Quatuor mansos in Schadewachte, duos in Niewinkele, duos in Bellinke, duos in Eluebuie, duos in Ciple ac dimidium in Gerbrechteslache ac tres quadrantes in Rencherslache, sicut ea iuste ac pacifice possidetis, uobis et ecclesie uestre per uos auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum, II. Non. Maii, Pontificatus nostri Anno Nono.

XIX. Markgraf Albrecht bestätigt dem Domstifte seine Besitzungen und Freiheiten und verpflichtet dasselbe zur Feier des Sonnabends zur Ehre der heiligen Jungfrau, am 1. Juni 1209.

In Nomine Sancte et individue Trinitatis Albertus dei gratia marchio brandeburgenſis, — ſuperni amoris accensi desiderio ob spem retributionis eterne circa ecclesiam Beati Nicolai in stendale

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

affectu pie devotionis excitati, de ſtendale, de ſchinne, de Eluebuje et Rengirslage omneſ Eccleſias, Garlip et Slautiz uillas cum omnibus ſuiſ pertinentiis, Duo talento et IX. ſolidos de cenſu arearum in ſtendale, et tria talenta de domo mercatorum, videlicet de ſumma totius penſioniſ primo deducenda, Sex agrorum jugera extra foſſatum et totidem in rengirſlage, Areas quaſdam pia fidelium liberalitate collatas, villam Rokinze cum molendino, Quatuor manſos in ſchadewachten, Duos in Niewinkele, Duos in bellingen, Duos in Eluebuje, Duos in ſtenuelde, ac dimidium in Gerbrechtiſlage ac tres quadrantes in Rengirſlage, Octo ſolidos in ſanne, Manſum unum in cruſemarke et unum in nortſtede et uillam Berge, que ſola cum omnibus pertinentiis ſuis ad prepoſituram pertinet: Hec omnia prememorata Fratrum noſtrorum beate memorie ſcilicet Marchioniſ Ottonis et Comitiſ Heinrici pia liberalitate cum conſenſu noſtro fuiſſe collata recognoſcimus et ſub tanta ſecuritate ac liberalitate poſſideri uolumus, ut nulli aduocatorum aut bedellorum, aut uillicorum, aut quorumcunque officiatorum liceat umquam in villis vel in rebus eiusdem Eccleſie cuiuscumque exactionis incommodum facere vel aliqua grauaminis moleſtia perturbare, quia ex priuilegiis eiusdem eccleſie iam pridem indultiſ et autenticatis nobis conſtitit, ipſam hac immunitate debere gaudere. Canonici uero, qui huiusmodi munificentie privilegio ſuper omnibus ſuis communiti ſunt, deuotioni noſtre non ingrati unanimi conſenſu ſtatuerunt, ſingulis ſabbatis miſſam in honorem et memoriam Glorioſe uirginiſ MaRiE celebrare, niſi forte aliqua ſollempnitate prepediantur, in qua tamen collectam pro nobis dicendam non omitti decreuerunt. Ne quiſ igitur heredum noſtrorum vel Succeſſorum inpoſterum id auſu temerario preſumat infringere, litterarum noſtrarum ac Sigilli noſtri patrocinio confirmamus. Teſtes autem qui aderant ſunt clerici Theodericus Decanus, Arnoldus, Godefridus notarius, Helyas ſcholaſticus eiusdem Eccleſie Canonici, Bruno de tangirmunde plebanus, Laici vero Burchardus de Kochſtede, Burchardus de Buchholth, Albertus ſlichting, Bodo de Ilburgh, Gozwinus de Brandeiz, Heinricus pincerna et Arnoldus frater eius, Conradus ac Fridericus de Buch, Heinricus de Storkowe. Acta ſunt hec Anno Dominice incarnationis MCCVIIII. Cal. Junii Tangirmunde.

XX. Markgraf Albrecht ſchenkt dem Domſtifte zwei Hufen Landes in Steinfeld, am 16. Juni 1209.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Albertus, dei gratia Marchio in brandenburch, Quum humane memorie perpetuitate ſcripturarum iuvari ſolet imbecillitas, notum eſſe uolumus omnibus tam preſentis quam future etatiſ Chriſti fidelibus, quod eccleſie ſancti Nicolai in ſtendale duoſ manſos in villa ſteinueld cum omni uſu inde proveniente contulimus, omni iuri noſtro in ipſis renuncianteſ, omnibusque advocatiſ et officiatiſ noſtris omnem exactioniſ modum auferenteſ, eosdem manſos, a quolibet ſervitutiſ onere in perpetuum exemptoſ, cum tranquilla libertate uolumus ab eadem eccleſia poſſideri. Teſteſ autem huius donationiſ, qui tunc aderant in grotinswachten, ſunt: Godefridus canonicus in ſtendale et notarius, Johannes burchgrauius in lubin, Burchardus comes in ualkenſtein, Fridericus junior aduocatus in ſaltwitele, Fridericus de haſele, Theodericus dapifer, Engilhardus, Gernandus de ſtendale, Hermannus de ſtafuelde, Meinhardus ſtruuing et alii quam plures. Ad removendam igitur omnem in poſterum ambiguitatem prefatam eccleſiam ſuper hisdem manſis, quos cum affectu devotioniſ obtulimus, preſenti ſcripto cum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſigilli noſtri teſtimonio confirmamus. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. VIIII°. Indictione XI^a. XVI. Kalendas July in Grotinswachten.

XXI. Der Propſt vergleicht ſich mit den Domherrn über vier Hufen Landes in Schadewachten, im Jahr 1211.

A. dei gratia ſancte magdeburgenſis eccleſie decanus et prepoſituſ eccleſie in Stendal omnibus in perpetuum. Cum controverſia verteretur inter noſ ex parte una et capitulum eccleſie de ſtendal ex parte altera ſuper quatuor manſiſ in ſcathewachten, de quibus iuſ percipiendi uſum fructum tantum diebus vite noſtre ad noſ pertinuit, poſtmodum ad prebendas canonicorum in prefata eccleſia deſervientium devolvendiſ cum omni iure, nos concordiam amplectenteſ litemque deteſtanteſ canonicoſ ſepedicte eccleſie ad domum noſtram invitavimuſ et invitatoſ benigne recipientes, talem recompenſationem pro leſione, ſi quam pateretur uel paſſura eſſet ex facto noſtro prefata eccleſia, ipſis obtulimus, uidelicet ut a poſſeſſione ville, que ſclautiz dicitur et attinentium ad illam in continenti cederemus, eadem poſſeſſio ad noſ diebus uite noſtre pertineret et prefatoſ canonicoſ in poſſeſſionem prefate uille et omnium attinentium induceremus. Quam recompenſationem gratanter approbanteſ Firmam compoſitionem nobiſcum inierunt, ita tamen, quod ſalvum eſſet ipſiſ iuſ repetendi quatuor prefatos manſos ſuo tempore, quoſ conceſſimus tiderico, dapifero marchioniſ de brandenburg conceſſione duratura tantum diebus uite noſtre. Et ne lis iuſte ſopita ſuſcitetur in poſterum, litterarum noſtrarum teſtimonio cum appenſione ſigilli noſtri preſcriptam compoſitionem roboramus. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XI°, anno pontificatus innocentii III. XIII°. in preſentia teſtium Annoniſ, Conradi de ſaltwedele, canonicorum maioriſ eccleſie in magdeburg, Conradi ſacerdotiſ de luburch, heremanni ſacerdotiſ de drogewiz, Werneri notarii, baldwini et arnoldi, canonicorum de ſtendale.

XXII. Honorius III. beſtätigt dem Domſtifte ſeine Beſitzungen, am 19. April 1220.

Honorius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Prepoſito et Capitulo eccleſie in Stendale — ueſtris precibus inclinati, Perſonas ueſtras et eccleſiam, in qua diuino uacatis obſequio, cum omnibus bonis, que impreſentiarum rationabiliter poſſidetis aut in futurum preſtante domino iuſtis modis poteritis adipiſci, ſub beati Petri et noſtra protectione ſuſcipimus. Specialiter autem villas, Terras poſſeſſiones Cenſus et alia bona ueſtra, ſicut ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis, uobis et per uos eidem eccleſie auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum apud vrbem ueterem, XIII. kal. Julii, Pontificatus noſtri Anno Quarto.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XXIII. Papst Honorius III. bestätigt dem Domstifte die Befreiung von den Synoden so wie von dem Interdict und der Excommunication, am 18. Mai 1220.

Honorius episcopus, servus servorum dei, Dilectis filiis preposito et fratribus de stendale — vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu, ad exemplar felicis recordacionis Celestini pape predecessoris nostri vobis auctoritate presentium indulgemus, ut nulli sinodum in ecclesia vestra vobis invitis liceat celebrare, Auctoritate etiam apostolica prohibemus, ne quisquam episcopus vel prelatus personas vestras excommunicacioni aut vestram ecclesiam presumat subicere interdicto, salva sedis apostolice et ipsius legati auctoritate. Nulli igitur etc. Datum aput urbem veterem XV. kal. Junij, pontificatus nostri anno quarto.

XXIV. Papst Honorius III. befiehlt den Streit des Domcapitels mit dem Archidiaconus des Landes Balsamien wegen der Obedienz der Pfarrer in den Capitelsdörfern zu schlichten, am 2. Juni 1220.

Honorius episcopus, seruus seruorum Dei, dilectis filiis Scolastico, Custodi, Ludolfo Canonico Magdeburgensi Salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum prepositi et Capituli ecclesie de Stendale accepimus questionem, quod Archidiaconus Balsamie, halberstadensis diocesis, a Cappellanis ecclesiarum suarum obedientiam et reuerentiam exigit minus iuste, ipsos et predictas ecclesias super hiis et aliis contra justitiam aggrauando in eorum preiudicium et grauamen. Quo circa discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis, qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis, quod justum fuerit, appellatione postposita statuatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem cessante appellatione cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum viterbii, IIII. non. Junii, pontificatus nostri Anno Quarto.

XXV. Siegfried Graf in Osterburg erneuet die von seinem Vater Albert in die Hände der Stifter des Domstifts gemachten Schenkungen, am 10. Mai 1225.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Liqueat tam presentibus quam futuris, quod ego Sifridus, dei gratia comes in Ostirburch post obitum patris mei Alberti felicis memorie comitis in Ostirburch resignationem ab ipso pie factam in manus fundatorum ecclesie sancti Nicolai in Stendale spontaneus innovo, Et donationem ab eisdem fundatoribus ob salutem animarum suarum eidem ecclesie pie factam, ratam habeo, hoc ipsum confirmando, videlicet ut ville Rokinze et Slavtitz ab omni jure et ab omni onere facto utriusque nostrum sicut et villa Garlip sint exempte, quod vel ego vel successores mei ab aliis villis in eadem comitia constitutis consueverunt exigere debitum vel

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

quod abſit extorquere violenter. Verum ne ſub hac generalitate obſcuritaſ lateat oneroſa expreſſiuſ haſ villaſ Rokinze videlicet et Slavtitz ab eo quod Grafkorn et Grafdink et Albergaria dicitur omnimodiſ abſolutaſ recognoſco. Et ne forſitan oblivio noverca geſtorum hujuſ liberalitatiſ memoriam valeat obfuſcare, litteriſ noſtriſ et ſigillo quod ob remedium animarum noſtrarum fecimuſ ſucceſſoribus inviolandum corroboramuſ. Acta ſunt hec in ſtendale, in domo mercatorum, preſentibuſ clericis hiſ ſcilicet canoniciſ in ſtendale, Lamberto ſcolaſtico, Petro, Michahele, Henrico, Gunterramo, Reinwardo, Et canoniciſ Havelbergenſibuſ Gunzelino cuſtode, Cunrado, Hermanno, Johanne, Walthero plebano in julbuk, Et laicis Arnoldo de redere, Theoderico quondam dapifero, Meinhardo de undin, Friderico advocato de Tangermunde, Wichardo de ueltheim, Olrico et Olrico advocatiſ, Gernando, ſeniore et juniore Et aliis quam pluribuſ. Anno dominice incarnationiſ M°. CC°. XXV°. VI°. Iduſ Maij.

XXVI. Die Markgrafen Johann und Otto genehmigen einen Tauſch des Domcapitels zu Stendal mit dem Ritter Heinrich daſelbſt über vier dem erſtern vom Markgrafen Albrecht vereignete Hufen Landes zu Schadewachten, am 2. April 1229.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis. Johannes dei gratia marchio Brandeburgenhis et Otto frater ejus, omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in ſalutis auctore. Inter dilectos noſtros capitulum ſancti Nicolai in Stendale et hinricum militem eiusdem loci mediante Johanne prepoſito de Saltwedele talis habita eſt forma compoſitionis, ut pro quatuor manſis in Scadewachten, quos pater noſter Albertus marchio, pie in chriſto memorie, in priuilegio ſuo eidem eccleſie recognoſcit, prefatus h. miles alios quatuor manſos iacentes in eodem campo in eo loco, qui Gruninge dicitur, cum omnibus ſuis attinentiis in concambio iam dicte relinquat eccleſie libere poſſidendos. Nos igitur eandem compoſitionis formulam approbantes et pro bono pacis ratam habentes pro noſtra noſtrorumque ſalute omne jus, quod in eisdem manſis, quos in concambio memorata recepit eccleſia, hactenus habuimus, liberaliter conferimus eccleſie ſepe dicte. Huius rei teſtes ſunt Johannes prepoſitus de Saltwedele, hildebrandus ſacerdos curie noſtre heinricus pincerna, Albertus de Niendorp, henricus de woldenhake, Alardus de Arnem, Gerardus de Kercowe, wernerus de Arneborg, fridericus Baliſtarius, Jordanes frater ſuus et alii quam plures. Vt autem hec noſtra donatio firma maneat et inconuulſa et ne quis eidem auſu temerario valeat contraire, Preſentem paginam inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus inſigniri. Actum apud Tangermunde, Anno Gratie Milleſimo Ducenteſimo viceſimo nono, Quarto Nonas Aprilis.

XXVII. Nochmalige Beſtätigung deſſelben Tauſches, vom 28. Auguſt 1229.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes, dei gratia marchio Brandenburgenſis, et Otto frater ejus, omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in ſalutis auctore. Inter dilectos noſtros capitulum ſancti Nicolai in ſtendal et Henricum, militem ejusdem loci,

mediante Johanne praepoſito de ſaltwedele talis habita eſt forma compoſitionis, ut pro quatuor manſis in ſcadewachten, quos pater noſter Albertus marchio pie in Criſto memorie in privilegio ſuo eidem eccleſie recognoſcit, prefatus Henricus miles alios quatuor manſos jacentes in eodem campo, in eo loco qui Gruninge dicitur, cum omnibus ſuis attinentiis in concambio jam dicte relinquat eccleſie libere poſſidendos. Nos igitur eandem compoſitionis formulam approbantes et pro bono pacis ratam habentes, pro noſtra noſtrorumque ſalute omne jus, quod in eisdem manſis, quos in concambio memorata recepit eccleſia hactenus habuimus, liberaliter conferimus eccleſie ſepe dicte. Hujus rei teſtes ſunt Mychael decanus, Godefridus cuſtos, Heinricus, Conradus, Reinwardus, canonici ſancti Nicolai in ſtendal, Laici Heinricus pincerna, Albertus de Niendorp. Johannes gans, Thegenardus advocatus in ſaltwedele, Heinricus de ſtendal, Werner de arneburch, Gernandus junior, Gifelbertus de cimiterio, civis in ſtendal, et alii quam plures. Ut autem hec noſtra donatio firma maneat et inconvulſa et ne quis eidem auſu temerario valeat contraire, preſentem paginam inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri. Actum in ſtendal, anno gratie milleſimo ducenteſimo viceſimo nono, quinto kalendas ſeptembris.

XXVIII. Der Konvent des Kloſters Arendſee verkauft dem Domſtifte Beſitzungen in Wolterslage und Stendal, im Jahre 1232.

In nomine ſancte et individue trinitatiſ. Notum ſit univerſiſ preſentem paginam inſpecturiſ, quod noſ Henricuſ prepoſituſ, Conegundiſ prioriſſa, Hermegardiſ cuſtoſ, Hildeſuindiſ ſcolaſtica, Margareta de Kercow cameraria, Adelheidiſ de mejorthe, chriſtina de ſtendal et ſoror ſua helwigiſ totumque capitulum in arnſe, vendidimuſ eccleſie beati nycholai in ſtendal X. ſolidoſ ſtendalenſiſ monete de cenſv noſtro, quem habuimuſ in Wolterſlage in feſto beati Martini annuatim perſolvendoſ et IX. ſolidoſ et I. denarium eodem die annuatim dandoſ, quoſ habuimuſ in ſtendal in cenſu de quibusdam areiſ eiuſdem ville ſubnotatiſ. Fecimuſ avtem huiuſmodi venditionem propter eccleſie noſtre neceſſitatem et vtilitatem, villam noide nobis vicinam et magis utilem conparanteſ. Aree autem in ſtendal, de quibus cenſuſ IX. ſolidorum et uniuſ denarii, ut preſcriptum eſt annuatim canoniciſ de ſtendal perſolvetur, ſunt iſte. Domuſ Johanniſ de Haeringen VI. denarioſ, Proxima domuſ domine criſtine VI. denarioſ, domus domine hermegardiſ, que fuit uxor bertoldi VI. denarioſ, domuſ Arnoldi pagdrageri ibi vicina VI. denarioſ. Item juxta domvm predicte hirmegardiſ unvm macellum ſolvit I. denarium. Item domuſ ibi juxta, vbi ſtupa fuit, II. denarioſ. Item uxor henrici nudipediſ de terra, quam habet extra ciuitatem IX. denarioſ. Item due domuſ walteri thunegel IIII. denarios. Item proxime due domuſ puerorum de coleſcamp IIII. denarioſ, Item ultra plateam domuſ, que fuit herneſti pellificiſ IIII. denarioſ, Item proxima domuſ IIII. denarioſ. Item domuſ quedam ante portam verſuſ arnburch II. denarioſ, Item dominuſ waldolfuſ de area, quam habet foriſ civitatem juxta eandem portam arnburgenſem VI. denarioſ, Bernarduſ de gardelege de domo ſua VI. denarioſ, Bona, que fuerunt criſtiani carnificiſ, II. ſolidoſ, Rudolfuſ de vchten et pueri fratriſ ſui de duabuſ domibuſ XIX denarioſ. Vt autem hec venditio et huiuſmodi contractuſ ratuſ et inconvulſuſ ſemper permaneat, noſ hanc membranam ſuper hoc editam ſigilli noſtri munimine fecimuſ corroborari. Teſteſ ſumuſ et ſunt ſororeſ predicte et alie de capitulo noſtro et fratreſ eccleſie noſtre. Godefriduſ, hemunt, Efzelinuſ et vicarii eccleſie noſtre Nicholauſ, Henricuſ, Petruſ ſacerdoteſ, Mychael decanuſ,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Henricuſ de Kercow concanonicuſ ſuuſ et alii concanonici ſtendalenſeſ et layci quam plureſ. Acta ſunt hec anno gratie M°. CC°. XXXII°.

XXXIX. Das Capitel beurkundet eine ihm von dem Domherrn Mag. Reinward gemachte Schenkung, im Jahre 1235.

In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti. M. dei gratia decanus totumque capitulum in ſtendal omnibus, qui hoc ſcriptum inſpexerint deum in omnibus et ſuper omnia diligere et ipſi totis uiribus ſemper adherere. Notum eſſe uolumus uniuerſis, tam preſentibus quam futuris, quod magiſter Reinwardus, ſacerdos et frater et concanonicus noſter, ortum et dimidium iacentes extra portam arneborch, ſoluentes annuatim XXXVI. ſolidos, partim in reſtaurationem cuiusdam aree clauſtralis, partim pro ſua ſuorumque ſalute, eccleſie noſtre ad prebendas dominorum noſtrorum coram communi placito ciuitatis ſuper ſcrinium et reliquias beati nicolai liberali collatione donauit ſub eo tenore et forma, ut ipſe toto tempore uite ſue uel alia perſona, de qua ſibi complacuerit, easdem poſſeſſiones plenarie in ſua habeat poteſtate et fructus earundem integraliter percipiat, poſt mortem uero ipſius tantum ſola habebit perſona, cui ipſe in morte ſua uel etiam ante, ſi ſibi expediens uiſum fuerit, easdem cum fructibus ſuis uoluerit aſſignare. Nos igitur, predicti fratris noſtri beneficii ingrati eſſe nolentes, pie petitionis ſue uoluntati in hoc unanimiter ac concorditer conſenſimus, ut IIII^{or}. anniuerſarios uidelicet ipſius et aliorum trium amicorum ſuorum ſcilicet patris ſui et matris ſue et cujusdam perſone religioſe, beſe nomine, ſecundum conſuetudinem eccleſie noſtre in uigilia et in miſſa pro defunctis perpetuo peragamus: annuimus et in hoc petitioni ſue, ut in die dominica prima ante ebdomadam communem in ſero uigiliam et in mane miſſam pro defunctis in memoriam omnium fidelium defunctorum ſollempniter celebremus. In hujus rei teſtimonium et fidele monimentum hanc litteram inde conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus roborandam. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXV. temporibus canonicorum, quorum nomina ſunt hec Michahel decanus, Arnoldus ſcolaſticus, Godefridus cuſtos, henricus epiſcopus, Guntrammus, Conradus de bych, Bernwardus, Conradus de ſandowe, henricus, Rodengerus, Baldewinus.

XXX. Die Markgrafen Johann und Otto vereignen dem Domſtifte Hebungen aus dem Ruthenzinſe in Stendal, am 21. Juli 1236.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes et otto, dei gratia marchiones brandeburgenſes — zelo pie devotionis accenſi, ob amorem retributionis ſuperne, eccleſie beati nicholai in ſtendal VI. talenta de areis ipſius oppidi liberaliter et de mera contulimus voluntate. Vt autem hec noſtra donatio tam a nobis, quam ab heredibus noſtris firma et ſtabilis obſeruetur, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes Johannes gans, Albertus de njendorp, Albertus de zpandou, Heindenricus Haſardus, Heinricus de bellinge, Herwicus de welle, Arnoldus wagerus, Fredericus, Georgius marſchalcus, Hejnricus de ſnakenburg, Hermannus de tornowe, Georgius de dalhem,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heinricus epiſcopus, Heinricus de nowen et mágiſter Rogerus, canonici ſtendalenſes, Fridericus et Ludolfus, capellani. Actum anno dominice incarnacionis milleſimo CC°. XXXVI°. Datum Tangermunde in viridario juxta capellam, menſe julio, undecimo Kalendas auguſti.

XXXI. Markgraf Otto beſtätigt dem Domſtift die von Albert und Conrad Valien erhaltenen Beſitzungen in Nahrſtädt, am 30. Septbr. 1247.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Otto dei gracia Marchio Brandeburgenſis, — declaramuſ, quod quidam fideles noſtri Albertuſ et Conraduſ fratres dicti valien, militeſ, prefatis Stendaligenſis eccleſie Canonicis de noſtro bene placito pariter et conſenſu vendiderunt pro ſexaginta marciſ argenti de proprietate ſua, quam habebant in villa Nordſtede, ſeptem Manſos proprietatiſ titulo pariter cum aduocatia, ſicut et ipſi fideles noſtri eosdem manſos habebant, ab ipſa eccleſia in antea perpetuo poſidendos. De quibus uidelicet ſeptem manſis, ſeptimo eorum inter Cotſatoſ diuiſo,*) ſolvuntur Annuatim ſeptem chori ſiliginis, ſex ſexagene ouorum et due ſexagene pullorum inſuper et talentum unum denariorum in cenſu. Ne igitur ſvper hac emptione ſimul et aſſenſu noſtro cavilloſa queat proceſſu temporis rimula inueniri, preſentem paginam ſuper eo conſcriptam Sigilli noſtri fecimus appenſionibus inſigniri, nos ipſos in huius facti teſtimonium trahentes, una cum fidelibus noſtris Wilkino de Tornowe, Gerardo de Kercow, Waſmodo de hekelingen, Alberto de bentvelde, Bernardo de Nordſte, Johanne de luderiz, Alberone et Waltero curie noſtre Marſcalcis, militibus, Johanne dicto de vngelingen tunc aduocato in Tangermunde, Johanne et Heinrico Curie noſtre Notariis et aliis quam pluribus tunc preſentibus. Acta in Arneburg, Anno incarnationiſ Domini M°. CC. XLVII. pridie Kal. Octobr. quinte indictioniſ.

XXXII. Papſt Innocenz IV. befreiet das Domcapitel von der Verpflichtung, in Folge päpſtlicher Proviſion Perſonen zu Domherren aufzunehmen, am 18. Auguſt 1248.

Innocentius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Prepoſito et Capitulo Stendalenſis eccleſie, halberſtadenſis dioceſis, ad Romanam eccleſiam ut dicitur nullo medio pertinentis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum, ſicut aſſeritis, tres ad mandatum noſtrum receperitis in Canonicos et in fratres et alias eccleſia ueſtra adeo canonicorum numero ſit grauata, quod de ipſius prouentibus non poſſunt commode ſuſtentari; nos ueſtris precibus inclinati, auctoritate uobis preſentium indulgemus, ut de cetero ad receptionem uel prouiſionem in beneficiis eccleſiaſticis uel penſionibus per litteras apoſtolicas non teneamini alicuius, niſi de indulgentia huiusmodi expreſſam faciant mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum lugduni XV. kal. Septembris, pontificatus noſtri anno Sexto.

---

*) In der Urſchrift diuiſio.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XXXIII. Das Capitel zu Lutter verkauft dem Domstift zu Stendal seine Hebungen aus Groß-Mohringen und Tornow, am 10. October 1253.

L. dei gracia abbas, Totumque capitulum ecclesie luttrensis — protestamur, quod nos bona omnia, que ecclesia nostra habuit in magno Moringen, videlicet XXXVIII. solidos, et in Tornowe IX. solidos Monete Stendalienſis et omnia alia jura in predictis locis uendidimus Preposito, Decano, Totique capitulo Stendalienſi pro XX. Marcis Magdeburg. argenti, hac condicione adiuncta, si deesset in summa predicta, secundum proporcionem deesset et in precio pretaxato. Acta sunt hec in ecclesia Moringen, anno domini M. CC. LIII°. proxima Sexta feria ante festum beati Galli, Presentibus Jacobo decano, Johanne de Schenekowe, Engelberto de Dernewitz sacerdotibus, Item vlrico et Brunone villico, laicis, et aliis quam pluribus eiusdem uille ciuibus.

XXXIV. Bischof Volrad von Halberstadt fordert, unter Verheißung eines Ablasses, zu Beiträgen zu der begonnenen Erweiterung der Domkirche zu Stendal auf, am 24. Sptbr. 1257.

Volradus dei gratia Halberstadensis ecclesie Episcopus, vniuersis christi fidelibus, ad quos presens littera peruenerit, salutem in domino ihesu christo. Cum — fideles christi, decorem domus domini diligentes, ecclesiam beati Nicolai piissimi confessoris in civitate Stendale ampliari coeperint opere sumptuoso et ad perfectionem ipsius proprie sibi non suppetant facultates, vniversitatem uestram monemus, rogamus et in domino exhortamur, nichilominus uobis in remissionem peccaminum iniungentes, quatenus de bonis a deo uobis collatis ad perfectionem predicti operis elemosinarum vestrarum grata subsidia conferatis, ut per hec et bona, que domino feceritis inspirante, possitis ad eterne beatitudinis gaudia feliciter auctore domino peruenire. Nos vero de omnipotentis dei misericordia nec non beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis confisi, omnibus, qui ad predicti structuram monasterii suas elemosinas fuerint elargiti, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer indulgemus, presentibus usque ad consummationem operis et non amplius valituris. Datum in campis apud hamersleue, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo, VIII. Kalendas octobris, pontificatus nostri anno secundo.

XXXV. Bischof Volrad von Halberstadt giebt dem Dechanten des Domcapitels zu Stendal die Vollmacht, die Excommunicationssentenzen wider die Beschädiger der Stiftsgüter zur Vollstreckung zu bringen, am 12. October 1258.

Wlradus, dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, omnibus hanc literam inspecturis salutem in cristo ihesu. Cum in dedicatione ecclesie stendalgensis excommunicationis sententiam protulerimus in omnes eiusdem ecclesie bonorum invasores, decano, qui pro tempore fuerit in eadem ecclesia, auctoritate presentium indulgemus, ut in eos, qui bona eiusdem ecclesie inuaserint, dictam nostram sentenciam exequatur, ipsos excommunicatos denunciando, canonica monitione premissa. Datum stendal, Anno domini M°. CC°. LVIII°, IIII°. Idus octobris, pontificatus nostri anno quarto.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XXXVI. Das Capitel zu Stendal erweist gegen den Bischof von Halberstadt seine in Abrede gestellte Immunität, am 28. August 1266.

Magister theodericus et magister iohannes de neindorp, Rodolfus de erpiz et Bartoldus, canonici sancti Sebastiani in magdeborch, omnibus presentem litteram inspecturis salutem in salutis auctore. Cum inter venerabilem patrem dominum Wlradum halberstadensem episcopum ex una, et Decanum ac capitulum stendaliensis ecclesie ex parte altera, super exemptione, qua dicta ecclesia exempta est, questio uerteretur, tandem de communi partium uoluntate processit, ut dicto domino episcopo uel aliis ab eo deputatis exemptionis priuilegium, quo dicti Decanus et capitulum gaudent, exhiberetur in domo fratrum predicatorum in magdeburch inspiciendum, die uero ad hec constituta, domino hermanno de cruceburch scolastico et domino Bertoldo de clettenberge canonicis halberstadensibus et magistro iohanne pro parte dicti episcopi ad hec deputatis, placuit ut inspectio, que per eos fieri deberet in domo fratrum predicatorum fieret in ecclesia nostra propter festum beati augustini, quod tunc apud dictos fratres sollempniter agebatur, quod pars decani et capituli stendaliensis ecclesie acceptauit. Nos uero ad peticionem dictorum decani et capituli vna cum predictis honorabilibus uiris hermanno scolastico, B. de clettenberch scilicet et magistro iohanne priuilegium, quo ecclesia stendaliensis exempta est, inspeccimus et diligenti examinatione premissa inuenimus ipsum in prima figura, non cancellatum, non abolitum nec aliqua parte sui uiciatum bulla, filo, stilo — et carta integrum per omnia et perfectum. In cuius facti testimonium presentes litteras sigillis nostris duximus roborandas. Sane ne de dicti priuilegii tenore in posterum valeat dubitari, nec iterato dicti decanus et capitulum sub aliquo periculo ipsum exhibere cogantur, ad supplicationem ipsorum dictum priuilegium de uerbo ad uerbum rescribi fecimus et inuenimus in hec uerba. (Hier folgt die oben unter Nr. II. mitgetheilte Bulle des Papstes Clemens vom 29. Mai 1188.) Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. LXVI°. V°. kalend. septembris in ecclesia beati sebastiani in magdeburch, Missis presentibus domino bartoldo decquene et magistro herberto canonicis sancti sebastiani, domino herico de gatersleue, domino arnoldo cornice et domino ludolfo canonicis sancti nicolai, et domino Th. de ponte uicario eiusdem ecclesie, sub priore fratre Friderico de oluenstede ordinis predicatorum magistro Willekino de brandenburch et aliis quam pluribus probis viris.

XXXVII. Die Markgrafen Johann, Otto und Konrad incorporiren die Kirche zu Neuendorf der Kellnerei des Domcapitels, am 6. Dezbr. 1270.

In nomine domini amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gracia Brandeborgenses Marchiones — in honorem dei omnipotentis et glorioſissime virginis Marie, Beati Nicholai et sancti Bartolomei jus patronatus Ecclesie in Niendorp ipsi stendalensi Ecclesie donauimus perpetuo possidendum Ita, ut dicta Ecclesia in Niendorp Cellerarie dicte stendalensis Ecclesie apponatur, ut is, qui pro tempore officio predicto in eadem prefuerit Ecclesia, ipsi Ecclesie et personis inibi deo deseruientibus perfectius et commodius valeat deseruire et ob hoc anniuersarius patris et matris nostre necnon nostri vxorumque nostrarum in eadem Ecclesia, cum diuina iubente clementia ab hac uita discesserimus, debebit perhenniter obseruari. Et ut hec nostra laudabilis donatio perpetuo et inviolabiliter obseruetur, presen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tem litteram ex certa noſtra conſcientia dari fecimus, ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboratam, adhibitis Teſtibus ydoneis, domino Adam dicte ſtendalenſis eccleſie prepoſito et Rodolfo eiuſdem Eccleſie Canonico, clericis, Anſhelmo de Blanckenborch, Bertrammo de bentz, Johanne de Wozſtrowe, Bolcone pincerna et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum in Merica Turglowe, Anno dominice jnc. M°. CC° LXX°. VIII ydus Decembris.

XXXVIII. Vergleich zwiſchen den Vorſtänden der Stadt Stendal einerſeits und dem Domcapitel andererſeits über die Steuerfreiheit der domherrlichen Curien, vom 7. Jan. 1272.

Johannes de buc aduocatus, Scabini, Conſules et vniuerſitas burgenſium in Stendale. Notum fieri uolumus, tam modernis quam poſteris chriſti fidelibus vniuerſis, quod nos ex deliberato conſilio pro bono pacis et concordie cum honorabilibus viris decano et capitulo Stendalienſis eccleſie talem formam iniuimus vnionis, quod nos decem curias videlicet aream prepoſiture, curiam Alberti decani, curiam prepoſiti Johannis Repinenſis, curiam Magistri heinrici Duſeri, curiam Magistri Alberti de Snetlinghe, curiam Arnoldi de dequede, curiam Johannis plebani, curiam Godefridi Flaſmegeri, curiam Frankonis Scolaſtici, curiam Rodolphi cellerarii dotales pro prepoſiti decani et canonicorum, qui pro tempore fuerint, uſibus liberas perpetuo et ab omni exactione et iure ciuitatis ſolutas duximus dimittendas, vt nullus ex nobis aut aliquis ex noſtro conſilio uel mandato in iam nominatis curiis preſumat aliquid ſtatuere, diſponere aut aliquo modo ordinare. Sed quoniam de duabus curiis ex predictis videlicet de curia nunc prepoſiti Johannis Repinenſis et de Curia domini Frankonis nunc Scolaſtici nos nomine ciuitatis tempore exactionis ſolebamus petere, tamquam juris noſtri eſſent, quatuor Solidos exſoluendos, nos tali exactioni omnimode perpetuo renunciamus. Jnſuper tribus curiis ex predictis decem, videlicet aree prepoſiture, curie nunc Magiſtri heinrici duſeri et Curie Rodolphi cellerarii, plateam infra ipſas Curias et cimiterium ſitam unanimiter et liberaliter addidimus, ita ut qui dictas inhabitant curias aut inhabitaturi ſunt, ibi edificent ſicut ſuis uiderint usibus expedire. Jn reſtaurum uero omnium predictorum manſum vnum, juxta Niwinkele ſitum, ciuitatis noſtre paſcuis adjacentem, de quo nos dictis dominis et eccleſie decem ſolidos dedimus annuatim, dicti domini nobis et ciuitati liberaliter dimiſerunt et cum omni jure perpetuo poſſidendum, renuntiantes omni juri, quod in dicto manſo ad hec tempora habuerunt aut dinoſcuntur habuiſſe, ita quod nec ipſi nec eorum poſteri aliquid juris in eodem umquam ſibi preſumant aut ualeant uendicare. Preterea ut omnis rancoris inter ipſos et nos materia deſcidatur, cum dictis dominis Decano et capitulo conuenimus in hunc modum: Si ad ipſos et eorum eccleſiam ex ordinatione teſtamentorum ſeu ex alio quocunque caſu hereditates alique imfra ciuitatem de jure fuerint deuolute, eas imfra annum et diem uendent, ſi eas aliquis decreuerit emere aut pro precio comparare. Quod ſi fortaſſis non poſſent cum emptoribus de precio conuenire, duobus ex canonicis et duobus probis viris ex nobis talium hereditatum taxacio committetur, ut ſub juramenti cautione ſecundum ualorem debitum taxent eas et pro tanto ementur ille, ſi eas aliquis uoluerit comparare, alioquin eas eccleſia et domini uſque aliquis emptor comparauerit obtinebunt. Acta ſunt hec Stendal in eccleſia ſancti Nicolai, preſentibus viris ydoneis clericis et laycis infra ſcriptis Domino Alberto decano, Johanne prepoſito Repinenſe, Magiſtro Alberto de Snetlinghe, Magiſtro heinrico Dufero, Arnoldo de Dequede, Johanne plebano, Godefrido flaſmengero, Ludero, Frankone Scolaſtico, Rodolpho canonicis,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Domino Johanne de buc aduocato Tangermunde, Johanne filio Gerdangi, Cunrado de Sanne, Rodengero, wecellino filio Gifilberti, Johanne de Rokenze, Jacobo Sclauo, Arnoldo flaſmengero, Engelberto filio Nicolai, Scabinis, Wecellino filio Gifilberti, Johanne de Rokenze, Arnoldo flaſmengero, Johanne de Thuriz juniore, Cunrado hiddone, Godino de Sludene, Gerdango filio Johannis, bollone, Benzone, bernardo de Gardelege, Gifekino filio Nicolai, Johanne de Jerichov Conſulibus et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno gratie M°. CC LXXII. VII Idus Januarii.

XXXIX. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domſtifte die von Conrad von Reſelde beſeſſenen Güter zu Bieſewede, am 15. September 1273.

In Nomine Sancte et individue Trinitatis Amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenſes Marchiones, — de libera uoluntate et conſenſu fratrum noſtrorum ac heredum noſtrorum, honorabilibus viris Domino Alberto Decano et Capitulo eccleſie ſancti Nicholai in Stendal vendidimus pro quadraginta quinque marchis argenti brandenburgenſis partem ville Biſwede, videlicet ſeptimum dimidium manſum et quatuordecim jugera, cum omni iure, pertinentiis et penſionibus, pullis, papauere, tritico, ſiligine, ordeo et auena, et generaliter omnia, que in dicta uilla honorabilis vir Dominus Conradus de Reuelde a nobis titulo tenuit pheodali, et ut prefate eccleſie predicta emptio et bonorum predictorum poſſeſſio ſtabilis perſeueret, preſentem eis damus litteram, ſigillorum noſtrorum munimine roboratam, Adhibentes teſtes ydoneos, qui huic facto vnanimiter affuerunt: Honorabilis vir Dominus Henricus de Grunenberg Canonicus majoris eccleſie Magdeburgenſis, Comes Guntherus de Lindowe et ſuus filius dominus Walterus de arnſten, Dominus Johannes de Krocheren, Dominus Conradus de Snetlingen, Dominus Conradus de Reuelde, Dominus Richardus de Bentz, Henricus de Stekelin et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec Doſſe, Anno dominice incarnationis M°. CC°. LXXIII°. XVII. Kalendas octobris.

Anm. Band VI, S. 4 iſt dieſe Urkunde nach einer andern Ausfertigung abgedruckt, welche in mehreren Punkten abweicht.

XL. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen der Kirche zu Schinne eine Koſſatenſtelle, am 9. Auguſt 1276.

Nos Johannes, Otto et Conradus Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus publice profitentes, quod Aream colonaream, quam Dominus geuehardus, perpetuus Viccarius Eccleſie in Scinne, edifficavit ſuis ſumptibus, damus eidem Eccleſie liberam quiete, pacifice, perpetuo et feliciter dotis nomine poſſidendam. In cujus rei evidens Teſtimonium preſens ſcriptum dari iuſſimus ſigillorum noſtrorum Appenſionibus Roboratum, adhibitis teſtibus quorum nomina ſunt hec: Albertus Decanus in Stendal, Magiſter Albertus Prepoſitus in Leuenwalde, Prepoſitus Bertoldus in Stolpe, Clerici, Bertrammus de Bentz, Fredericus de Ecſtede,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Johannes de Stegelyz, Johannes de Buc, Laicy et quam plures alii fide digni. Datum in Tangermunde, Anno domini M°. CC°. LXXVI°. V. ydus Auguſti.

XLI. Die Markgrafen Johann, Otto und Konrad verkaufen dem Domcapitel in Stendal Geld- und Getreidehebungen aus Ballerſtedt, am 25. März 1278.

In nomine ſancte et individue trinitatis amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandeburgenſes, — de libera voluntate et conſenſu fratrum noſtrorum ac heredum noſtrorum Honorabilibus viris domino decano et capitulo eccleſie ſancti Nicolai in Stendal vendidimus ſiliginis et ordei ſeptem choros et decem ſolidos denariorum in villa noſtra Balreſtede ſitoſ pro nonaginta marcis ſtendalenſis argenti, quemlibet chorum pro duodecim marcis argenti et decem ſolidis pro ſex marcis argenti computando, proprietatis titulo perpetuo poſſidendos. Ut autem prefata emptio tam a nobis quam a noſtris ſucceſſoribus prelibate eccleſie inviolabiliter et perhenniter conſeruetur, preſentem paginam inde confectam ſigillorum noſtrorum appenſionibus iuſſimus communiri. Adhibitis nichilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Hanco de Irkeſſleue et Johannes de Irkeſſleue filius ſuus, Johannes de Crochere, Johannes de ſtegelyz, Hermannus de Gardelege, Gerardus et Johannes de Kercow fratres, milites, et quam plures alii fide digni. Acta ſunt hec in Tangermunde, anno dominice incarnationis M°. CC°. LXXVIII°, VIII° kal. aprilis. Datum per manum domini Johannis de Bruneſwich, noſtre curie notarii.

XLII. Urkunde über einen dergleichen Verkauf aus dem Dorfe Klein Ballerſtedt, am 26. März 1278.

In Nomine ſancte et Indiuidue trinitatiſ amen. Johanneſ, Otto et Conradus, dei gracia marchiones brandenburgenſes, — eccleſie ſancti nycolai in ſtendal vendidimus ſeptem choroſ ſiliginis et ordei annuo ſoluenteſ et decem ſolidoſ denariorum in villa noſtra videlicet paruo balreſtede vtroſque ſitoſ, pro Nonaginta marciſ Stendalenſiſ argenti, quemlibet chorum pro duodecim marciſ argenti computando, et decem ſolidoſ denariorum pro ſex marciſ ſimiliter eſtimando, proprietatiſ titulo liberaliter et perpetuo poſſidendoſ. Vt autem prefata empcio etc. — teſtibus ydoneiſ, quorum nomina ſunt hec: prepoſitus olricus ruppinenſiſ noſter capellanus, Hanco de irkeſleue, Johannes de irkeſleue filiuſ ſuus, Johannes de krochere, Johanneſ de Buc, Hinricuſ de ſtendal, Johanneſ de ſtegeliz, Hermannus de gardelege, Johanneſ et Gerarduſ de kercowe fratreſ, militeſ et quam plureſ alii fide digni. Acta ſunt hec in tangermunde, anno dominice incarnacioniſ Milleſimo CC°. LXXVIII°. VII°. kal. aprilis. Datum per manum Domini Johannis de brunſuic Curie noſtre Notarii.

Das Original ſtimmt in den ausgelaſſenen Stellen mit der vorigen Urkunde überein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XLIII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domstifte Getreidehebungen aus dem Dorfe Wollenrade, im Juni 1279.

Johannes, Otto ac Conradus, dei gratia brandenburgenses marchiones, — ex mera nostri animi puritate et consensu nostrorum heredum, In honorem dei ac reverentiam sanctorum suorum solempnem, ecclesie sancti Nicolai in stendal ac personis inibi devote deo famulantibus quinque choros siliginis vendidimus annue pensionis cum proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendos: Qui prefati chori quinque siliginis in villa Woldenrodhe sunt positi ac jacentes. Dedimus itaque hos quinque choros cum proprietate predicte ecclesie perhenniter possidendos. Sed ut nostra donatio celebris ac devota per nos ac per nostros successores sine cuiuspiam interpositionis instantia integraliter ac inuiolabiliter obseruetur, predicte ecclesie presentem nostram paginam desuper conditam donari procurauimus sigillorum nostrorum apicibus communitam. Testibus nichilominus, qui presentibus aderant subnotatis, ut domino Johanne de krochere, domino Henningo de kercawe et G. fratre suo, domino hinrico de Wardenberch, domino R. de Redere, domino Ludolpho de Griben, domino ludekino de Wodensuege et aliis quampluribus circumspectionis ac fidei habitudinibus approbatis. Datum in tangermunde, anno domini millesimo CC° LXXIX°. XII nonas iunii. *)

XLIV. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domstift Getreidehebungen aus dem Felde Schadewachten, am 2. Septbr. 1280.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Liqueat tam presentibus quam futuris, quod nos Johannes, Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandeburgenses cum consensu fratrum et coheredum nostrorum, ob spem retributionis eterne, ecclesie beati Nicolai in stendal liberaliter contulimus proprietatem vnius chori, qui solvitur de manso sito apud stendal in campo, qui dicitur scadewachten, quem chorum Hinricus audax a nobis tenebat in feodo, sed ob reuerentiam dei et remedium anime sue ad vtilitatem dicte ecclesie in manus nostras uoluntarie resignauit: et ne forsitan obliuio nouerca gestorum huius liberalitatis memoriam valeat obfuscare, litteris nostris et sigillis, quod ob remedium animarum nostrarum fecimus, successoribus inuiolandum roboramus. Huius rei testes sunt clerici dominus Olricus prepositus repinensis, Dominus Aluwardus noster capellanus, Laici dominus Johannes de Retbeke miles, Rotcherus noster camerarius et alii quamplures. Datum stendal, anno domini M°. CC° LXXX. IIII° nonas septembris.

XLV. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domcapitel zu Stendal von Dieterich von Osterburg erkaufte Zinshebungen in Metzdorf, am 28. Febr. 1281.

Johannes, Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenses, — pateat vniuersis christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, quod cum fidelis noster Thidericus de Osterburch vendidisset pro quadraginta et octo marcis quatuor talenta, que a nobis tenuerat In

*) Das in dieser Art nicht zu entziffernde Datum steht im Original deutlich da.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

censu In villa medestorp, Ecclesie beati Nicolai In stendal, necnon Concanonicis Inibi diuinis Ser uiciis die noctuque subigilantibus, nos deuotis precibus ejusdem fidelis nostri Inclinati, ex libera animi voluntate ac benigni fauoris prosecutione, eadem quatuor talenta prefate Ecclesie donauimus proprietatis Titulo perpetuis temporibus possidenda, Adhibitis nichilominus Testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec Johannes de Stegeliz, Fredericus de Ecstede, Conradus de Snetlinge, tunc temporis aduocatus In Tangermunde, Johannes de Nowen dapifer Curie, Willekinus de kercow, Johannes et Gerardus fratres de kercow, Gerardus de wosterbusch, milites, et quam plures alii fide digni. — Actum et datum Tangermunde, anno domini M° CC° LXXXI°., pridie kal. marcii, per manum domini Johannis de brunswig.

XLVI. Papst Martin IV. beauftragt den Abt des Schottenkloster zu Erfurt, den Dechanten zu Stendal und die Aebtissinnen zu Quedlinburg und Gernrode der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofs von Halberstadt zu unterwerfen, am 13. Januar 1282.

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio Abbati monasterii Scoctorum in herfordia Maguntinensis dyocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis venerabilis frater noster halberstadensis Episcopus, quod decanus de Stendale ac de Quedelingenborg et de Gernerothe ecclesiarum secularium Abbatisse eorumque Capitula halberstadensis dyocesis falso afferentes, se fore ab ipsius Episcopi iurisdictione exemptos, dicto Episcopo tamquam suo diocesano obedire ac intendere indebite contradicunt, quamquam aliquod exemptionis priuilegium super hoc non habeant nec ostendant. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum apud vrbem ueterem, Id. Jannuarii, Pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original des K. Provinzialarchivs zu Magdeburg.

XLVII. Die Markgrafen Otto und Conrad vereignen dem Domstifte eine Hebung aus Groß-Schwechten, welche Droyseco und die übrigen Söhne Johann's von Kröchern zu Lehn getragen haben, am 4. März 1282.

Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenborgenses, — talentum unum, quod a nobis in pheodo tenuerant in magno Suechten Droyseco fratresque sui, filii quondam domini Johannis de crochere clare memorie, ob remedium et salutem anime eiusdem domini Johannis ecclesie sancti nicolai in stendal et canonicis ibidem die noctuque deo famulantibus contulimus proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendum In cuius rei evidens testimonium et cautelam presens scriptum fieri jussimus et sigillorum nostrorum appensionibus conmuniri, annotatis testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec. Johannes et Busso niger de Irekessleue, heinricus de Wardenberg, Conradus de Redere, Gerardus de Kercow, et alii quam plures fide digni. Da-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tum ſtendal, anno domini M°. CC°. LXXXII°, IIII° nonas marcii per manum domini Johannis de Brunswich.

XLVIII. Dechant und Domherrn bekunden eine Gedächtnißſtiftung des Propſtes Adam und Pfarrers Heinrich, am 10. Juni 1282.

In nomine domini amen. Nos Johannes decanus, Godeffridus vlaſmenger, Luderus cuſtos, Theodericus de hauelberg cum conſenſu tocius capituli noſtre eccleſie Stendalenſis, — proteſtamur, Quod dominus Adam noſtre eccleſie prepoſitus vna cum domino Johanne plebano in hinrikisdorp connato ſuo, noſtre eccleſie tam in pheodo quam in proprietate propriis ſumptibus et expenſis conparauerunt in villa Balreſtede quatuor choros et dimidium duri frumenti et nouem ſolidos annis ſingulis percipiendos, hac tamen conditione appoſita, vt quamdiu ambo vel vnus vixerit, predictam integraliter percipiat portionem et de ea ordinet, quidquid ſibi placitum fuerit et diſponat, Ita tamen quod cum vterque diem clauſerit extremum, nos vel noſtri ſucceſſores fide preſtita erimus obligati, quod de predicta penſione ordinabimus vnum vicarium ad altare ſpeciale, qui diebus ſingulis vnam miſſam dicat pro ipſorum remedio peccatorum et apud deum gratia obtinenda, et ratione inpoſitionis huius vicarii vicariorum non conſuetus numerus minuatur et idem vicarius ſicut alii vicarii choro deſeruiat in horis canonicis decantandis. Ordo autem dicendarum miſſarum talis fideliter obſeruabitur: ſecunda et quarta feria pro defunctis eorum habens in miſſa memoriam nominatam, Sabbatis de virgine glorioſa diebus aliis miſſe dicentur ſecundum canonicas ſanxiones. Et quicunque clericus hoc altare ſibi vendicauerit, niſi cum collatione preſentis littere quamdiu haberi poterit per preſentationem decani, qui pro tempore fuerit et capituli, excommunicationis tunc late ſententie tam a prepoſito quam a decano ſciat ſe veriſſime innodatum. Actum anno domini M°. CC°. LXXXII°. quarto Idus Junii.

XLIX. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domſtifte Stendal die von den Söhnen des Johann von Lüderitz reſignirten Hebungen aus Ballerſtedt, am 10. Juni 1282.

In nomine ſancte et in individue trinitatis Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenburgenſes liberalitate mera et prouidencia diſcreta, ob remiſſionem peccaminum noſtrorum, pro diuino cultu aucmentando, donamus eccleſie ſancti Nicolai in Stendal quatuor choros et dimidium ſilignis et ordei et novem ſolidos in cenſu in villa balerſtede, quos filii domini Johannis de Lüderiz a nobis titulo pheodali poſſederant et reſignaverunt liberaliter, proprietate perpetua poſſidendos. Et ne aliquis auſu temerario predictam donacionem legaliter ordinatam audeat irritare, canonicis predicte eccleſie preſentem litteram ſigillis noſtris tradimus roboratam, teſtibus adhibitis, quorum nomina ſunt hec: Johannes dictus de Grifenberg, Georgius pincerna, Johannes dictus de Nowen, Hinricus dictus de Bellige, milites, Tidemannus de Oſterburg et Druſickinus de Krochere. Datum in Sandow per manum domini Johannis de Brunsvich. Anno domini M°. C°. C°. LXXXII, quarto Idus iunii.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

L. Die Markgrafen Otto und Konrad stiften eine neue Präbende für einen ihnen als Capellan dienenden Domherrn, den 6. Juli 1282.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenses etc. — notum esse uolumus vniuersis cristi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, Quod ob salutem et remedium animarum progenitorum nostrorum ac peccaminum, nec non ob cultum diuinum ampliandum, in Ecclesia Stendalienſi vnam prebendam ad alias ordinauimus et fecimus specialem, de unanimi consensu prepositi Decani et tocius Capituli Ecclesie memorate, Dantes ad perfectionem eiusdem prebende proprietatem super talentis viginti et quatuor siue choris jn villa Rytbeke Siliginis chorum vnum et dimidium, ordei tantum, Pise tres modios, Cum mensura Brardenburgensis ciuitatis, Denariorum viginti solidos cum decem et octo denariis in vna curia cum omni iure; In villa Polekowe Siliginis chorum vnum, Ordei dimidium chorum, Auene duos modios, Denariorum septem solidos cum sex denariis et decima minuta in eadem curia cum omni iure; In villa Heswich Siliginis chorum vnum et dimidium; In villa Bucholte Siliginis duos choros, Ordei tantum, Denariorum quinque talenta cum quinquê solidis et sex denariis; In orientali villa Insele Tritici triginta et qñque modios, Ordei chorum vnum; In occidentali villa Tritici duos choros et duos modios; In villa Dalem Tritici Nouem modios et dimidium; In villa Ridzowe quindecim solidos denariorum, in Natiuitate sancte Marie. Bona autem predicta erunt communia bonis Ecclesie prelibate. Istam prebendam requisito consilio prepositi et Decani, cui nobis placuerit, conferemus, dummodo sit persona ydonea sciencia, moribus et etate: et si contradictores extiterint, illam nichilominus conferemus. Et idem noster prebendarius nullam in Ecclesia habebit prerogatiuam pre aliis canonicis, sed omnia faciet in choro, in capitulo, in obedientiis, in Electionibus et in perceptione fructuum tam presencium quam futurorum, sicuti in Ecclesia a canonicis est hactenus obseruatum, — fruaturque omni gracia, jure et consuetudine, quibus actenus Canonici dicte ecclesie sunt freti et in presenti et in futuro tempore perfruentur. Iste prebendarius manebit noster capellanus et de nostra familia speciali nostraque priuilegia in dicto Ecclesia summa cum diligentia conseruabit. In huius rei euidenciam et in perpetuum testimonium presens scriptum fieri iussimus et sigillorum nostrorum impressionibus communiri, Adhibitis nichilominus testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Honorabiles viri Adam prepositus, Johannes decanus prefate Ecclesie, Johannes de Brunswich, Alewardus et Johannes de Gardeleghe, primus prebendarius, clerici, Johannes yrckesleue, Fredericus de Ecstede, Johannes de Stegheliz Hermannus de Reder, Zabellus de Plawe, milites et quam plures alii fide digni. Actum et datum Tangermunde, Anno domini millesimo ducentesimo octogesimo secundo, Secundo Nonas Julii.

Das Original ist durchlöchert.

LI. Dieselben vereignen die von den Rittern von Kerkow erkauften Hebungen zu Schinne, am 18. Jan. 1284.

In nomine domini amen — nos Otto et Conradus, Dei gratia marchiones Brandenburgenses perpetuo presenti pagina constare uolumus christi fidelibus vniuersis, quod nos duos choros tritici, quos canonici Stendalienses de reliquiis et testamento domni Theoderici dicti de Havelberc, quondam eiusdem ecclesie canonici, emerunt in villa Scinne a Johanne et Gherhardo

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

militibus dictis de Kerkowe pro viginti et ſex marcis, damus predicte Eccleſie et conventui Stendalenſi proprietate perpetua poſſidendos: et ut predicte proprietatis donacio perpetuo maneat in conuulſa, preſentes literas predicto conuentui Stendalenſi, ſigillorum noſtrorum munimine tradimus ſigillatas. Actum Tanghermunde, anno domini M°. CC°. LXXXIIII°, XV. kal. Februarii, Adhibitis teſtibus, quorum nomina ſunt hec: Johannes et Burchardus dicti de Hirckeſleve, Johannes dictus de Buke, Theodericus dapifer dictus de Oſterburch, milites, et alii quam plures clerici et laici.

LII. Die Markgrafen Otto und Otto vereignen dem Domſtifte die von dem Knappen Nicolaus von Sandow reſignirten ſechs Winſpel Getreide aus Holzhauſen, am 18. Juli 1284.

In nomine domini Amen. Otto et Otto dei gratia Marchiones Brandenburgenſes — preſenti pagina pie devotionis affectus noſtros, quos ad Sancti Nicolai Stendalienſem Eccleſiam gerimus, quam progenitores noſtri fundauerunt et dotaverunt celebritate multiplici declaramus, quorum etiam memoria et anniuerſaria celebrantur ibidem, et ut nos tam in vita quam in morte in diuino officio eiusdem gratie efficiamur conſorteſ, predicte Eccleſie Sex choros duri frumenti in villa Holthuſe, quorum vſum fructum pheodalem Nicolaus dictus de Sandowe noſter famulus reſignauit, damus liberaliter proprietate perpetua poſſidendos — Teſtibus ydoneis quorum nomina ſunt hec: Nobilis Dominus Wol. de Barboye, Ar. dictus de Jaghowe, Johannes dictus de Kracowe, Johannes dictus de Campo milites; Dominus Heiſo dictus de Krachowe, Dominus Siffridus dictus de Walſtowe et dominus Nicolaus prepoſitus in Snakenburg, Clerici et alii quam plures clerici et Layci. Actum Jerichowe, Anno Domini M°. CC°. LXXXIIII°, XV°. Kal. Auguſti.

LIII. Vergleich zwiſchen den Minoriten und den Domherrn zu Stendal wegen des Begräbniſſes, vom 15. Auguſt 1285.

Nos frater B. fratrum minorum prouincie Saxonie Miniſter et ſeruus, necnon frater H. cuſtos brandeburgenſis, totusque conuentus fratrum minorum in ſtendal, recognoſcimus per preſentes, compoſitionem, mediante Jo. lectore magdeburgenſi, in cauſa, que inter nos ex vna et canonicos eccleſie ſtendalienſis ex altera parte vertitur, ordinatam, ex communi conſenſu omnium noſtrum et ſingulorum approbare et eandem inuiolabiliter obſeruare. Cuius compoſitionis forma hec eſt: Nos in nullo renunciantes priuilegiis noſtris ſeu iuri communi, ex ſola gratia et caritatis ac pacis amore, contenti eſſe uolumus, vt tres procuratores vel procuratrices noſtras, quorum vel quarum exprimentur nomina, et hoſpites in ſtendal non habentes domicilium, qui apud nos ſepulturam elegerint, necnon intraturos, qui ob amorem et deuotionem noſtri apud nos domicilium comparauerint, hoc ipſum decano vel in ejus abſentia maiori de eccleſia intimando et tres perſonas in ciuitate ſtendal commorantes preter iam dictas in anno, que forte apud nos ſepeliri eligerint, recipiemus

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tumulandas parrochiali iure in omnibus ſaluo, Ita tamen vt priuilegia noſtra nullatenus violentur. Modus eligentium ſepulturam talis erit. Ipſi petent perſonaliter vel aliquis ydoneus nomine ipſorum a decano vel in eius abſentia a maiori eccleſie conſenſum, quem ſine omni difficultate et ambiguitate adhibituros ſe ſpondent. Et iſte modus eligendi circa tres tamen perſonas adiectas ſeruabitur. De aliis autem ſcilicet procuratoribus et procuratricibus et hoſpitibus et intraturis decano vel in eius abſentia maiori eccleſie denunciabimur ſolummodo elogium vltime uoluntatis. Hanc autem amiciciam circa reſtrictionem tumulandarum perſonarum nos obſeruare inuiolabiliter obligamur et ſupramemorati canonici nobis circa libertates noſtras predicationis ſcilicet et confeſſionis et aliorum priuilegiorum noſtrorum vice verſa caritatem nobis exhibebunt et amiciciam, ita quod in nullo nos in iam dictis libertatibus impedient vel artabunt, ſed potius in omnibus promouere ſtudebunt, et nos ſimiliter canonicos in libertatibus ſeu priuilegiis ſuis nullatenus impediemus vel artabimus, ſed potius in omnibus ſtudebimus promouere. Inſuper communionem et orationum participationem in exequiis defunctorum hinc inde obſeruabimus, ſicut eſt actenus obſeruatum. Et hec compoſitio pro nobis et noſtris ſucceſſoribus eſt datione fidei confirmata. Et quicumque in preſens uel in futurum de noſtris violauerit, Si infra quindenam monitus a parte aduerſa non ſatisfecerit, notam inobedientie ſe nouerit incurriſſe. Pro cuius rei confirmatione preſentes litteras canonicis ſigillo miniſtri Cuſtodis et domus ſtendalienſis tradimus ſigillatas. Data Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXX°. V°, In aſſumptione virginis glorioſe.

LIV. Das Domſtift Havelberg nimmt das Domſtift Stendal in ſeine Brüderſchaft auf, im Jahre 1286.

Honorabilibus viris et Diſcretis Domino a. prepoſito, Domino Jo. Decano Totique capitulo in Stendal Henricus dei gracia prepoſitus, H. prior Totumque Capitulum Hauelbergenſe cum oracionibus indefeſſis uere fraternitatis affectum. Cum curacio funeris condicio ſepulture pompe exequiarum magis ſint ſolatia uiuorum quam ſubſidia mortuorum, neceſſario duximus obſeruandum in Corporali diſciplina, in Compulſacione ſignorum, in vigiliis, in pſalteriis, in miſſis, in elemoſinis, in oracionibus continuis diem primum, ſeptimum, triceſimum fidelium defunctorum, eorum ſcilicet ſpecialius, qui ſe noſtris oracionibus commendarunt, licet pro omni gradu Eccleſie rex uirtutum ſit fideliter exorandus. Siquidem habita dudum inter Eccleſiam veſtram et noſtram ſincera karitas, ut amplius augmentetur, ueſtris meritis exigentibus concedimus vobis fraternitatem noſtram adeo, ut omnium beneficiorum (ſic), que in noſtra Eccleſia fiunt et fieri debent, in perpetuum ſitis participes et Conſortes. Cum autem obitus canonicorum ueſtrorum noſtro capitulo fuerit nunciatus, vobis debitum fraternitatis in vigiliis, in pſalteriis, in miſſis, tamquam vni de noſtris, integraliter perſoluemus. Vt autem hec fraternitas inconuulſa permaneat, preſentem litteram Eccleſie noſtre ſigilli munimine fecimus communiri. Datum Hauelberg, anno gracie M. CC. LXXXVI. Indictione XIIII^{a} concurrente I^{a}.

LV. Biſchof Volrad von Halberſtadt erneuet die von ſeinem Vorfahr Gardolph dem Domcapitel ertheilten Zuſicherungen, am 15. April 1287.

In nomine ſancte et Indiuidue trinitatis Volradus, dei gratia halberſtadenſis Eccleſie Epiſcopus, Dilectis in chriſto filiis Jo. Decano ſancti nicolaij in ſteyndale ejusque fratribus

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tam presentibus quam futuris Canonice substituendis In perpetuum. Inherentes vestigiis antecessorum nostrorum ea, que ab eis roborata sunt, pro libertate ac vtilitate vestre Ecclesie, justis petionibus vestris annuentes, secundum priorum continentiam Litterarum, dignum duximus, ne obliuio aut vetustas deleat, Innouanda, quarum Litterarum tenor et series exstat talis. (Hier folgt die Urkunde vom 28. Nov. 1194 oben Nr. XV.) — Nos etiam sedulis et justis petionibus vestris benignum prebentes exauditum dictum priuilegium Innouamus et auctoritate presentium in nomine domini confirmamus et sigilli nostri munimine roboramus. Testes huius sunt hermannus prepositus, Geuehardus cellerarius, Bertoldus de clettenberg, anno de heimburg, Canonici nostre Ecclesie, et Layci Comes Conradus de Werningerode, Geuerardus de Jerchsem, Ludolfus de hartesrode, wernerus marscalcus noster, Milites, et quam plures alii fide digni. Datum halberstat, anno domini M°. CC°. LXXX. VII°, XVII. kal. Maji, Pontificatus nostri Anno tricesimo quarto.

LVI. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domstift die von den Gebrüdern von Wegeleben erkauften Hebungen aus Buchholtz, am 8. August 1287.

In nomine domini Amen. Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandeburgenses — Ad notitiam — universis tam presentis quam futuri temporis deducimus per presentes, Quod cum fideles nostri Dominus Conradus de wegeleue milesl et sui fratres bona sua, videlicet duodecim frusta sita in villa Bucholthe, quodlibet frustum pro octo marcis Stendalensis argenti, conventuj et canonicis sancti Nicolai in Stendal vendidissent, supplicarunt iidem fratres de wegeleve nobis instanter, quod eorumdem bonorum proprietatem predicto conventui dignaremur elargire. Nos igitur eorum precibus favorabilibus annuentes, predictorum bonorum proprietatem ob dei reverentiam et in laudem sue genitricis virginis gloriose prenotate ecclesie et premissis canonicis donamus quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendam, Abrenuntiantes universo iuri, quod in iisdem bonis habere actenus videbamur. Igitur ut hec nostra donatio, rite multis presentibus facta, futuris temporibus non valeat calumpniari, presentes litteras fieri iussimus et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Testes huius rei sunt fideles nostri Conradus de Redere, Hinricus de wardeberge, Burchardus niger, Burchardus albus, dicti de Irkessleve, milites; Johannes prepositus in Frienstен et Alwardus prepositus Ruppinensis, et alii plurimi fide digni. Actum et datum Magdeburch, Anno domini M°. CC°. LXXXVII°, VI°. Idus Augusti.

LVII. Die Markgrafen Otto und Konrad bestätigen dem Domstifte mehrere Schenkungen, am 2. Dezbr. 1287.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Otto et Conradus dei gratia marchiones Brandenborgenses, Volumus — universis christiane fidei professoribus tam presentis quam futuri temporis esse notum, quod nos ecclesie sancti Nicolai in Stendal et canonicis inibi deo famulantibus dedimus proprietatem de octo choris dure annone, quorum quidem chororum quatuor siti sunt in villa magno moringe, duo in villa Belkowe: per dictos sex choros est fundatum unum altare in ecclesia supradicta, ubi dicetur diebus singulis una missa pro salute anime heinrici de rokze et

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

uxoris ſue et ſuorum ſucceſſorum, qui dictos reditus comparavit. Preterea duos choros in villa doblin comparavit Idem Heinricus pro anniverſario ſuo et uxoris ſue feliciter obſervando: pro dicta autem proprietate quadraginta marcas argenti ſtendalgenſis proteſtamur donationis titulo recepiſſe. Item unum manſum in ſtendal in antiqua villa, unum talentum et dimidium chorum in villa Scazſtede, preterea duos choros et octo modios in villis polkowe et Erkſleve, quos dominus Johannes de Gardelege conparavit, Ita quod domini Stendalgenſes recipient octo modios in anniverſario fratris noſtri Johannis clare memorie, dimidium chorum in anniverſario Nicolai Winandi de Gardelege et uxoris ſue Chriſtine. Chorum et dimidium recipiet dominus Johannes de Gardelege quamdiu vixerit. Poſt cuius obitum noſtrum et ipſius Johannis de Gardelegen anniverſarium obſervabunt, ſic tamen quod in anniverſario cuiuslibet chorus dimidius dominis tribuatur. In cuius rei euidentiam preſentem paginam noſtris ſigillis fecimus communiri. Adhibitis teſtibus fide dignis ut domino Gerardo de Kercowe, domino Borgardo de Ircſleue, Domino Heinrico de Wardenberg, Domino Cunrado de Reder, militibus, Domino Adam prepoſito, Magiſtro Johanne decano ſtendalgenſibus, et Alwardo prepoſito Reppinenſi, noſtre curie notario, et quam pluribus aliis fide dignis. Datum Tangermunde, anno domini M°. CC°. LXXX°. VII°, IIII°. nonas decembris.

LVIII. Markgraf Otto entſcheidet Streitigkeiten zwiſchen dem Propſte und Capitel, am 9. Febr. 1288.

Nos Otto, dei gratia marchio Brandeburgenſis recognoſcimus — quod cum honorabilis et discreti viri, dominus Adam prepoſitus eccleſie Stendalienſis et ſibi adherentes ex una parte et dominus Johannes decanus loci eiusdem et canonici ſibi adhererentes parte ex altera ad ſopiendam tocius rancoris et diſſentionis materiam, que hinc inde emerſerat, in nos tamquam in veros arbitros conſenſiſſent et compromiſiſſent, Auditis quibusdam eorum priuilegiis et diligentius perſcrutatis virtute arbitrij nobis dati quem ad modum ſubſcriptum eſt inter premiſſas perſonas ſtatuimus obſervandum. Dominus Johannes decanus tenebit et reget curam eccleſie ſub ſe, et aliarum eccleſiarum curas conventui attinentium committet aliis, prout videbitur expedire. Canonici quoque eccleſie facient decano obedientiam, nec cuiquam alii tenebuntur ad obedientiam preter eum. Verumptamen decanus non exiet a domino Adam prepoſito quoad vixerit obedientiam nec requiret. Dominus Adam prepoſitus optinebit bona in Slautiz, ut pote ea hucusque habuit, ad vite ſue tempora ex gratia, et ea, que ab iisdem bonis usque nunc ſuſtulit relaxabuntur eidem, nec incuſabitur ullo tempore pro eisdem. Prebenda prepoſiti Ade in abſentia ſua ſibi dabitur integre et complete, ut pote preſenti, ſed eam per vicarium ſuum tenebitur deſervire et dabitur eidem quod habebit licentiam quod poteſt abeſſe cum voluerit et adeſſe. Canonici quoque omnes debent in eccleſia reuereri dominum Adam prepoſitum, cum chorum intraverit, ita quod debent eidem aſſurgere et inclinare et ſtare quousque ſe depoſuerit, in loco, ubi conſueverit reſidere. Proinde tenebitur idem prepoſitus eorum placitare forinſecus placita et eccleſie negotia in quantum poterit promovere. Quicumque vero partium ſupradictarum premiſſis omnibus per nos ordinatis et arbitratis contravenerit ſeu quomodolibet auſu temerario violauerit, hic dabit eccleſie Stendalenſi predicte quinquaginta marcas argenti Stendalenſis et nobis marcas ſimiliter quinquaginta. In predictorum omnium evidens teſtimonium preſentes conſcribi

iuſſimus ſigilli noſtri et eccleſie predicte domini Ade prepoſiti et domini decani appenſione ſigilli decrevimus communiri. Acta ſunt hec in caſtro Tangermunde, Anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°, V°. idus februarij.

LIX. Das Domſtift Halberſtadt nimmt das Domſtift Stendal in die Fraternität auf, am 12. Mai 1288.

Honorabilibus viris et diſcretis Domino A. prepoſito, magiſtro Johanni decano, domino L. ſcolaſtico, totique capitulo in ſtendal, Jacobus dei gratia decanus, H. ſcolaſticus, Johannes cuſtos totumque capitulum eccleſie ſancte Marie in haluerſtat — referente domino H. de harteſrode, noſtre eccleſie ſcolaſtico, audiuimus, veſtre congregationis conuentum bonorum operum que in noſtra concedente domino continue fiunt eccleſia deſiderio deſiderare fulcimentum. Nos ut ex radice caritatis alter alterius honera ſupportando legem chriſti impleamus, orationum, vigiliarum, ieiuniorum, elemoſinarum, ac ceterorum bonorum operum, que per nos noſtroſque ſucceſſores ſpiritu ſancto inſtigante peraguntur, vobis veſtrisque ſucceſſoribus participationem, quantum in nobis eſt, concedimus et in fraternitatem plenam ſuſcipimus in hiis ſcriptis. Sed quia vera amicicia eſt beniuolentia in contra paſſis, ut amans ametur, ſupplicamus affectuoſe, quatinus nos et noſtros ſucceſſores, ut hinc inde mutue caritatis vinculo vinciamur, bonorum operum, que apud vos frequenter fiunt, participes faciatis et ſuper hoc nobis veſtras patentes litteras quantocius deſtinetis. Datum haluerſtat. Anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°. IIII°. idus Maij, in noſtro capitulo generali.

LX. Ablaßbrief mehrerer Kardinäle für die Verehrer der St. Nicolai-Kirche zu Hildagesburg, vom Jahre 1289.

Vniuerſis chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis Nos dei gratia Petrus arborenſis archiepiſcopus, Theobaldus canenſis, Chriſtianus Sambienſis — (und noch elf) Epiſcopi — Cupientes — ut Cappella ſancti Nicolai In hildengeſborch Magdeburgenſis dioceſis, decanatui ſancti Nicolai Stendalienſis annexa, vbi dominus per ſancti Nicolai merita multa operatur miracula, congruis honoribus frequentetur et a cunctis chriſti fidelibus ingiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confeſſis aut infra octo dies confeſſi fuerint, qui ad predictam cappellam in ſingulis feſtiuitatibus ſeu diebus ſubſcriptis uidelicet Natiuitatis Reſurrectionis Aſcenſionis et pentecoſtes domini noſtri iheſu criſti ac in feſtis glorioſe uirginis marie, beatorum Petri et Pauli ac bartholomei apoſtolorum, beati Johannis baptiſte, Johannis et pauli beatorum, Georgii et vicentii martiris, beatorum Nicolai et Martini confeſſorum, In dedicatione ipſius cappelle et altaris ibidem conſtructi In ſingulis diebus cum peregrini et populus dictam Cappellam deuote uiſitauerint aut cauſa deuotionis acceſſerint uel qui ad fabricam ſeu reparationem uel luminaria ſeu ornamenta predicte cappelle manus porrexerint ſeu in extremis laborantes quicquam facultatum ſuarum legauerint uel quociencumque pias elemoſinas ſuas miſerint uel donauerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus auctoritate confiſi ſinguli ſingulas dierum quadragenas de iniunctis ſibi penitentiis, Dum modo loci dioceſanus ad

id sue uoluntatis prebeat assensum, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentibus scriptis nostra sigilla duximus apponenda. Datum Rome, Anno domini Millesimo Ducentesimo octuagesimo nono, Pontificatus domini Nicolai IIII. anno secundo, Indictione tercia.

LXI. Erzbischof Ulrichs von Magdeburg Ablaßbrief für die Kapelle zu Hildagesburg, vom 28. April 1290.

Olricus, dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Gratum obsequium et deo pium totiens inpendere opinamur, quotiens mentes fidelium ad pietatis ac deuotionis opera excitamus. Cupientes igitur, ut Cappella sancti Nicolai in hiltegesburgh nostre dyocesis, ubi dominus per sancti Nicolai merita multa operatur miracula, congruis honoribus frequentetur et a cunctis christi fidelibus veneretur, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui etc. (wörtlich wie in der vorstehenden Urkunde bis —) dictam cappellam deuote visitauerint et causa deuotionis accesserint uel qui manus dicte cappelle porrexerint adiutrices, de omni potentis dei misericordia meritisque gloriose virginis Marie atque beatorum petri et pauli apostolorum, necnon sancti Mauricii sociorumque ejus confisi patrociniis, auctoritate eciam ac nostra, quadraginta dies et karenam de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Confirmantes nichilominus omnes eas indulgentias dicte cappelle ab aliis patribus indultas, et in futurum etiam concedendas. In Cuius rei testimonium presens scriptum duximus sigillandum. Datum Magdeburg, anno domini M°. CC° LXXXX°. In die vitalis et pamphili, pontificatus nostri anno septimo.

LXII. Das Stift Gramzow nimmt das Stift Stendal in seine Fraternität auf, am 7. Juni 1290.

Honorabilibus viris, et in Christo reuerendis domino Decano totique capitulo ecclesie Steindalensis Th. dei gratia prepositus, Johannes prior totusque conventus ecclesie Gramicowensis cum devotis oracionibus obsequiosam ad omnia voluntatem. Cum breves dies hominis sint et hec vita fragilis in nobis dinoscatur, ne inimica nobis mors tanquam in nocte ita veniens quemquam preveniat ad salutis est remedia properandum etc. — Hinc est, quod de vestra universitate de spe futuri boni confisi in fide domini nostri Jesu christi — omnes personas nunc in capitulo viventes vestre ecclesie et eciam in futuro eligendas et instituendas in perpetuum ad idem, in nostram confraternitatem trahimus per presentes facientes vos et successores vestros in perpetuum et nunc participes omnium bonorum, que per personas presentes in ewumque futuros in ecclesia nostra ubicunque hoc fecerint largitoris omnium bonorum ad hoc auxilio invocato, memoriam eciam vestram tanquam confratrum nostrorum in matutinis laudibus, in canonicis horis, in missarum sollempnitatibus, vigiliis et aliis specialibus orationibus cum elemosinis fideliter faciemus, anniversarium quoque vestrum et vestrorum in perpetuum, dummodo dies mortis eorum nobis intimetur, tanquam nostri concanonici vigiliis, missarum sollempnitatibus, privatis oracionibus, disciplinis et omnibus bonis operibus sicut poterimus, ut consuetum est, feliciter peragemus. Et nunc petitum munus propter meritum, quod precedit, recipere cupientes,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in domino Jesu, qui omnium reconpensator est in bono, a vobis petimus humiliter et devote, ut in reconpensam confraternitatis vestre suffragia nobis et successoribus nostris detis litteratorie, que pro nobis reddet omnium retributor. Datum in Gramczowe anno domini M°. CC. XC. VII. idus junii.

LXIII. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domstifte Hebungen in Göhren, am 9. Juli 1290.

In nomine domini amen. Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenses — canonicis stendalensibus et eorum ecclesie ad instantiam fidelis nostri Burgensis Gerdingi de stendal et ob reverentiam dei et sue genitricis virginis gloriose duorum chororum, videlicet unius chori siliginis et unius chori ordei proprietatem, donauimus perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendam, Abrenunciantes vniuerso iuri, quod nos in eisdem habere hactenus uidebamur. Sunt autem chori premissi siti in villa Gore, vbi eos idem Gerdingus in antea possederat a nobis cum omni iuris integritate. Ita quod nichil iuris nichil prorsus proprietatis nobis de cetero in ipsis poterimus vendicare. In huius rei evidentiam pleniorem presentes fieri decrevimus literas et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Testes huius rei sunt dominus Hinricus de wardenberg dapifer, Conradus de redere, Tzwlis de Wedele, Burgardus niger de Irkessleue et dominus Johannes prepositus de Widstoch et alii plures fide digni. Acta sunt hec et data Magdeburgh, Anno domini M°. CC°. LXXXX°, in die dominico ante Margarete virginis.

LXIV. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domstifte einige Hufen und Rechte in Schwechten und Schernickow, am 2 Febr. 1292.

In nomine Domini amen. Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenburgenses et de Landeberg — ob reverentiam Jesu Christi et sue matris virginis gloriose et ad ampliandum divinum officium donauimus Ecclesie sancti Nicolai in stendal suoque conventui proprietatem quatuor mansorum sitorum in villa Swechten et proprietatem sex mansorum sitorum in villa Scernekaw et proprietatem decime minute in ipsis sex mansis et proprietatem vecture curruum, quam hunc usque in iisdem sex mansis habuimus, quiete et pacifice proprietatis tytulo perpetuis temporibus possidendam, Abrenunciantes universo iuri, quod nos in ipsis bonis possedimus et eorumdem proprietate neque aliquid juris de ceteris nobis bonis vendicabimus in eisdem. Addicimus preterea quod noster famulus Nappowe dedit nobis pro prefata donacione bonorum triginta talenta denariorum, ut ipsam perpetuo magis gratam et ratam firmiter observemus. In predictorum omnium evidentiam pleniorem presentes conscribi iussimus litteras et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Testes huius rei sunt fideles nostri Conradus de Redere, hinricus de wardenberg dapifer, Busso niger et Busso albus de Irkessleve dicti, Hermannus de Gardelegen, Johannes de Aldenvlet dapifer et hinricus de stegeliz et alii plures fide digni. Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. nonagesimo secundo, In purificacione domine nostre virginis gloriose, et datum per manum domini Alwardi prepositi Ruppinensis curie nostre notarii.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXV. Die Markgrafen Otto und Konrad bestätigen die Stiftung des Altars des Beichtigers Maternus im Dome, am 1. Nov. 1292.

In nomine domini amen. Nos Otto et Conradus dei gratia brandeburgenſes et de Landberch marchioneſ, — ob reuerentiam iheſu chriſti et ſue matris Virginis gloriose et ad ampliandum cultum diuinum, ad altare ſancti Materni confeſſoris atque pontificis, in eccleſia ſancti Nicolai Stendale conſtruendum, donauimus proprietatem duodecim manſorum et quorumdam agrorum, qui vocantur grevenmarke et duodecim Cotſatorum et duarum arearum, octo ſolidos denariorum ſolventium, Et trium manſorum, quos tenet villicus, et duorum mansorum plebano attinentium, In villa Duſedowe, proprietatis tytulo perpetuis temporibus poſſidendam. Abrenunciantes vniuerſo iuri, quod nos in ipſiſ bonis poſſedimus et eorum proprietati, neque aliquid iuris decetero nobis bonis vendicabimus in eisdem. Quod quidem altare ſecundum quod deus nobis inſpirauerit, cum vacare contigerit, conferimus honeſto Sacerdoti vel tali perſone, que infra preſentem annum poterit et debet in ordinem sacerdotii promoveri. Qui Sacerdos obedientiam Decano faciet et obligabitur ad Miſſam vnam ad idem altare, diebus ſingulis celebrandam, et ad omnia iura chori ſicut canonicus ſe habebit, Dormiet in dormitorio canonicorum et religione vtetur eorum et omnibus iuribus et privilegiis tam in morte quam in vita perfruetur eorumdem. In huius rei euidenciam preſentem litteram conscribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt dominus hinricus de Wardenberge, Dominus Conradus de Raedere, Dominus Burchardus niger de Irkeſſleue, Dominus Hermannus de Gardeleue, milites, nec non dominus Alwardus prepoſitus Ruppinenſis, Dominus Conradus de Wardenberge, Hinricus de Hertbeke clerici et alii quam plures fide digni. Acta ſunt hec et data Magdeburch, Anno domini M°. CC°. LXXXXII°, per manum domini Zacharie, noſtre curie notarii et cappellani, kalendis Novembris.

LXVI. Erzbiſchof Erich von Magdeburg verlegt den Kirchweihtag der Kapelle zu Hildagesburg, am 30. Mai 1293.

Ericus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiscopus, Omnibus Chriſti fidelibus has litteras inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam. Pateat — quod cum honorabilis vir Conradus decanus Stendalenſis nobis humiliter ſupplicaſſet, ut ſollempnitatem dedicationis cappelle in Hildincgeſburch, in honore ſancti Nicolai conſtructe, hactenus in dominica qua cantatur iubilate obſervatam et propter alias dedicationes eadem dominica occurrentes multipliciter impeditam, anticipare curaremus in dominicam, qua cantatur miſericordia domini, celebrandam; Nos devotis ipſius precibus inclinati, ſollempnitatem huiuſmodi dedicationis preſentibus anticipamus volentes et nichilominus indulgentes, ut dedicatio predicte capelle in dominica, qua cantatur miſericordia domini, annis ſingulis peragatur. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigillandum. Datum Mageburgh anno domini M°. CC°. XCIII°, III° kal. iunii, pontificatus noſtri anno decimo.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXVII. Das Domſtift bekundet die Stiftung zweier Altäre in der Jacobikirche und im Siechenhauſe außerhalb der Stadt Stendal, am 19. Nov. 1293.

In n. ſ. e. I. T. Amen. A. dei gracia prepoſitus, Conradus eadem gracia Decanus Totumque Capitulum Eccleſie Stendalienſis, Scabini et Conſules Ciuitatis eiuſdem Omnibus preſencia percepturis — cupimus eſſe notum, quod honorabiles uiri infra ſcripti duo dotauerunt altaria beneficii tytulo ſub vnius, videlicet vnum in Eccleſia ſancti Jacobi in Stendale et aliud ad infirmos extra muros eiusdem ciuitatis, ſex fruſtorum annuatim prouentibus ſublimantes, Quorum reddituum iacent Quinque fruſta in duobus manſis ſitis in villa Magna Swechten, quos emerunt a Johanne filio Heyſonis cum omni jure, vtpote ipſe eoſdem dinoſcitur habuiſſe, Adiectis aliis vt denariis pullis et ouis, De quibus fruſtis eidem Johanni Quatuor perſoluerunt et quantum jdem Johannes gratis addidit in memoriam ſui et vxoris ſue Aleidis et ipſorum omnium amicorum. Ad predictorum quoque manſorum empcionem Conradus decanus antedictus motus pietate contulit XXIIII marcas argenti pro ſui memoria, patris ſui Hinrici et matris Wendele in honorem ſancti Jacobi et in perpetuum ſolacium Infirmorum. Ad proprietatem eciam eorundem liberaliter eximendam fraternitas mercatorum et Nauigancium X marcas dedit — Wilhelmus de Oſterren III fertones, Hinricus de Stenuelde I fertonem, Berengerus Storm I marcam, Beſta de thuriz et henningus I marcam pro ſe et Johanne de thuriz defuncto. Hec predicta data ſunt pro eorum memoriis peragendis. Dictorum vero manſorum proprietas XII marcas conſtitit eximenda. Sextum vero fruſtum Scabini Stendalienſes videlicet Godeſcalcus de Jerchowe, Wilhelmus de moſſun, Gherdingus ſcadewachten, Johannes heyſonis, Ghiſeko de ſcadewachten, Gherardus Flaſmenger, Th. Noppowe pro octo talentis in quadam domo in obſtabulo compararunt. Walterus ſacerdos eciam addidit pro ſe et patre ſuo Johanne et matre Jutta ortum apud ſanctum Petrum ſoluentem octo ſolidos annuatim. Sacerdos quoque memoratus altaribus deſeruiens tollet annis ſingulis redditus iam predictos, pro quibus dicet annis ſingulis vnam miſſam jn Eccleſia ſancti Jacobi parrochie et parrochialibus competentem, ita quod ad ſecundam campanam, que ad matutinas pulſabitur, ſit paratus, exceptis omnibus dominicis diebus atque ſextis feriis et in ſollempnitatibus infra ſcriptis videlicet Natiuitatis die criſti, Epiphanie etc. —. — Eorundem etiam altarium collacio ad dominum decanum et canonicum ſeniorem et ad duos ſcabinos ſeniores, qui pro tempore fuerint, perpetuo pertinebit. Memoratus quoque ſacerdos ſcolari deſeruienti altaribus ante dictis de propria penſione dabit VIII ſolidos annuatim. Memoria autem donatorum in Eccleſia ſancti Jacobi In vigilia ſancte Margarete virginis cum vigiliis et miſſarum ſollempniis cum candelis et ſocietate honorabilium ſollempniter annis ſingulis peragetur. —. Teſtes huius ordinacionis Dominus adam prepoſitus, Dominus Conradus decanus, Dominus Johannes quondam decanus, Luderus ſcolaſticus, Reinerus cuſtos, Alewardus, Johannes paſſer, fridericus de medeſtorp, canonici, Et ſcabini ſuperius nominati Conſulesque videlicet: Godeſcalcus de Jerchowe, Wilhelmus de moſſun, Jordanus Flaſmenger, Johannes heyſonis, Ghiſo de ſcadewachten, Godo denekini, Th. de wegeleue, Zabellus ſutor, Arnoldus de borch, Hinricus de borken, Hinricus de Oſſemor, Th. de Sluden et plures — Actum et datum Anno ab jncarnacione domini Milleſimo Ducenteſimo Nonageſimo Tercio, in die ſancte Eliſabeth vidue.

Nach dem im K. Geh. Miniſterial-Archive befindlichen Originale.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXVIII. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Altare St. Stephani im Dome eine Hebung i. J. 1293.

Anno domini M°. CC°. nonageſimo III°. Nos Otto et Conradus, dei gratia Marchiones in brandenburg, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod proprietatem IIII^{or}. fruſtorum domino Hermanno ad altare ſancti ſtephani in eccleſia ſancti Nicolai in Stendal donauimus, vt diuinus cultus ibidem amplius augeatur.

Dieſe in eigenthümlicher Form ausgeſtellte kleine Urkunde iſt die vollſtändige Urſchrift und von beiden Markgrafen beſiegelt.

LXIX. Relation über die von dem Propſte Adam in der Pfarrkirche zu Schinne i. J. 1296 errichtete Stiftung.

Anno domini M°. CC°. XCVI°. Adam prepoſitus Eccleſie ſtendalenſis In villa Schinne vnum manſum, in quo ius quodcunque emerat proprietatis titulo, vnum chorum duri frumenti pro lumine habendo nocturnali in ſtendal In camera vicariorum et in dormitorio choralium. Predicto manſo tandem deſolato et deſerto ab Illuſtri principe Domino marchione Ottone Brandeburgenſi perſoluta numerata pecunia emit et comparauit, ut predictus manſus accedente auctoritate venerabilis domini Halberſtadenſis epiſcopi dotalis exiſteret perpetuo parochie dicte ville predicta luminaria miniſtrando. Et quia vicarius predicte parochie pertinentis ad ſcolaſtriam eccleſie ſtendalenſis excolere non potuit, Wernerus, eiuſdem ville tabernarius, eundem manſum excolendum ſuſcepit, vt primo percepcionis anno ſoluat ſex modios ..... et ſiliginis et quintum dimidium modium tritici. Et ſecundo anno ſubſequenti vnum chorum ordei ..... et anno tercio vnum chorum et dimidium cum quinto dimidio tritici et hoc pacto quaſi jure hereditario predictum manſum ab eccleſia ſtendalienſi cum ſuis heredibus poſſidebit. Et de hoc pacto ſoluendo annis ſingulis omnem hereditatem, quam tempore contractus poſſidebat, ſide media obligauit. Acta ſunt hec Advocato exiſtente Nobelino, ſubadvocato Wilhelmo Sechewich, ville villico jn Schinne Thiderico, vicario domini Luderj ſcolaſtici eccleſie ſtendalenſis exiſtente Geuehardo. De predicta autem pacta dimidium chorum ſoluet ad altare beate virginis, integrum chorum ad altare beati thome et de illo choro ſunt luminaria miniſtranda.

Die Urſchrift iſt an mehreren Stellen durchlöchert.

LXX. Biſchof Volrad von Halberſtadt beſtätigt dem Domſtifte ſeine Beſitzungen, am 26. Februar 1296.

Volradus, dei gratia halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, Dilectis ſibi in chriſto viris honorabilibus et diſcretis A. prepoſito, C. Decano Totique Capitulo ſtendalgenſis Eccleſie ſalutem in ſalutis auctore. — Sane petitio veſtra nobis exhibita continebat, vt donationes bonorum ſeu poſſeſſionum a principibus vobis factas pro animarum ſuarum remedio et ſalute veſtreque Eccleſie commodo et quiete ſtabilire vellemus; verum cum nos Eccleſiam veſtram ſtendalgenſem ſincerd ſemper affectu pro

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſecuti fuerimus et ad huc ſincerius proſequamur, Racionabilibus veſtris precibus annuere cupientes, donationes bonorum veſtre Eccleſie factas per dominos Marchiones brandeburgenſes ſeu per alios nobiles aliosve deuotos chriſti fideles, ſiue in proprietatibus ſiue in aliis poſſeſſionibus ſiue in decimis conſtitute ſint, Ratas habemus et gratas, Easque vobis et Eccleſie veſtre ſtendalgenſi auctoritate qua fungimur, In nomine domini confirmationis noſtre beneficio preſentibus ſtabilimus perpetuo poſſidendas. In cuius euidentiam vobis preſentes noſtras litteras duximus concedendas. Sigilli noſtri appenſione munitas. Datum langenſten, anno domini Milleſimo Ducenteſimo Nonogeſimo ſexto, quarto kal. Marcii.

LXXI. Das Domſtift kauft von den Gebrüdern Johann genannt Droyſekin und Heyno von Kröchern Beſitzungen zu Buchholz, am 14. Nov. 1296.

Anno domini M°. CC°. LXXXXVI°. IIII. feria poſt feſtum beati Martini inter prepoſitum, Decanum, Magiſtrum, Jo. quondam decanum, aſtante capitulo et conſenciente, de emptione facienda bonorum in bucholte ex vna, Jo. dicto droyſekino et fratre eiusdem h. quoad venditionem dictorum bonorum omnimode prout habebant, ex parte altera, talis habitus eſt tractatus, predictus Jo. dictus droyſekinus et filii ejus vna cum fratre ſuo h. quecumque bona nomine pheodi poſſident in predicta villa bucholte, cum dicti domini ſtendalienſis eccleſie proprietatem ſiue in breui ſiue in longo tempore comparare poterint, integraliter reſignabunt et medio tempore manutenebunt, conuertentes fideliter in vſum predictorum canonicorum et integraliter, prout ipſis ab officialibus eorundem fuerit nunciatum, in ſua tuitione et defenſione, prout vmquam fidelius poſſunt, conſeruando veluti ſi proprus vſibus vſum caperent atque fructum, predicti autem ſtendalienſis eccleſie canonici predictis fratribus Jo. et hey. perſoluent pro quolibet fruſto duri frumenti quinque marcas, partem mediam in feſto paſce proximo nunc venturo, reſiduam in feſto Johannis baptiſte proximo nunc venturo. Vt autem dicti fratres Jo. et hey. uſque ad comparationem predictorum bonorum proprietatis ſub ſua tuitione et defenſione omni poſſe ſuo conſeruent predicta bona, ſicut actenus ſeruauerunt, ſe fide media obligabunt, et dominus Daniel et dominus beteko milites dicti de Wodenſuegene vna cum dicti droyſekini filio ſeniore inſuper dictum tractatum predicti milites dicti de Wodenſuegene ſigillis et litteris confirmabunt. Si autem dicti canonici proprietatem dictorum bonorum nec prece nec precio attingere poterint, predicti fratres Jo. et hey. cuicunque ſiue quibuscumque predicta bona canonici vendiderint, reſignabunt.

LXXII. Das Stift St. Simonis und Judä in Goslar nimmt das Domcapitel zu Stendal in die Theilnahme an ſeinen geiſtlichen Verdienſten auf im Jahre 1297.

Honorabilibuſ viriſ et prudentibus prepoſito, decano totique capitulo in Stendale, konradus dei gratia decanuſ Totusque capitulum eccleſie ſanctorum apoſtolorum Symonis et Jude in Goslar Cum deuotis orationibus et obſequiis ſinxeram in domino karitatem. Licet ſacre fidei firmitate non dubitetiſ, vos vna nobiscum et cum omnibus fidelibus vnum corpuſ eſſe in criſto conexum vinculo karitatis et ex eo participeſ omnum timentium deum et cuſtodientium mandata eius. Tamen humiliter po-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſtulantes vos familiarius et ſpecialius communicare bonis, que deo donante per nos fiunt affectum deuotionis veſtre laudabilem demonſtratis, quem ſincera conplectimur dilectione et beniuola proſequimur voluntate. Nos itaque veſtro pio annuentes deſiderio tenore preſentium honeſtati veſtre damus fraternitatem et omnium bonorum, que in eccleſia noſtra auctore deo fiunt participes vos in domino facimus pure et perfecte, Sicut nos ipſos, qui perſonaliter et preſentialiter in vno ſumus collegio Congregati. Datum Anno Domini M. CC. nonageſimo VII°.

LXXIII. Das Domſtift publizirt einen Schiedsſpruch, wodurch ſeine Uneinigkeiten mit dem Vicar Herrmann beſeitigt ſind, am 2. Nov. 1301.

Nos adam prepoſitus, Martinus decanus totumque Capitulum Eccleſie Stendalienſis, Recognoſcimus et tenore preſentium profitemur, quod ſuper controuerſia, que vertebatur inter Nos ex vna et dominum Hermannum vicarium ſancti ſtephani parte ex altera, conpromiſſum fuit et eſt in dominum Conradum Rauen dapiferum et in Marſcalcum Hermannum et Hinricum de Rochow aduocatum necnon in Gerhardum flaſmengerum, in Gyſonem et Nicholaum fratres de Scadewachten, qui de dicta controuerſia de conſenſu partium ordinauerunt et ſtatuerunt in hunc modum, videlicet quod dictus Hermannus compararet quatuor fruſta duri frumenti in redditibus et proprietate, que percipiet ad tempora ſue vite: poſt mortem vero eius Nos canonici dicte Eccleſie dicta quatuor fruſta aſſignabimus ad altare, quod habuit dominus Johannes de konnigſberg, cuius redditus fuerunt ita tenues, quod exinde ſacerdos, qui ibidem celebraret, minime poterat ſuſtentari. Dictus eciam dominus Hermannus et ſui ſucceſſores, qui eiuſdem altaris ſancti Sthephani fuerint vicarii tenebunt vnum dyaconum et ſubdyaconum et tres corales de annona in teſtamento Magiſtri Johannis de Sandow ad hoc deputata, quartum coralem non tenebunt propter viginti ſolidos de caſis in platea textorum defalcatos: de annona eciam ſupradicta retenta duplicabit idem Hermannus miniſtros ſupradictos vel dominis canonicis de hoc faciet racionem. In cuius teſtimonium preſens damus ſcriptum, ſigillo dicti dapiferi, Gyſonis et Gerhardi flaſmengeri et Nycholay de Scadewachten in Stendal Ciuium communitum. Actum et datum in Stendal, anno domini M°. CCCI°. feria ſexta poſt omnium Sanctorum, per manus domini Zacharie.

LXXIV. Das Domcapitel verſchreibt dem Jordan Vlaßmenger, der jenem die Mühle zu Oſtheren vermacht hat, die Fraternität am 2. Februar 1304.

In Nomine domini Amen. Nos Martinus, dei gracia decanus, Totumque Capitulum Eccleſie Stendalienſis, Recognoſcimus Coram vniuerſis publice profitentes, quod Honorabilis vir videlicet Jordanus flasmengere nobis Molendinum ſuum penes Oſternen ſitum in teſtamento proprietatis titulo conferens delegauit, de quo integer chorus ſiliginis annis ſingulis exſoluetur quatuor in terminis ad hoc ſpecialiter deputatis, videlicet in proximo Paſcha ſex modii Et in feſto ſancti Johannis baptiſte ſex modii, In feſto ſancti Michahelis ſex modii, In Natiuitate domini ſex modii. Dimidietatem vero Chori predicti pro anima Margarete quondam uxoris ſue nobis contulit et proinde eiusdem Margarete anniuerſarius cum venerit annis ſingulis nobiſcum in diuinis ſollempniter

peragetur, vtpote pro noſtris fratribus vniuerſis. Reſiduam autem dimidietatem dicti chori nobis contulit pro ſe ipſo et vxore nunc Swonehilde: et quando ipſos contigerit in domino feliciter obdormire, eorum memorie et anniuerſarii, cum occurrerint, debent nobiſcum in diuinis ſollempniter celebrari. Nos igitur prefati Jordani fidem et merita, quam circa noſtram geſſit Eccleſiam, intuentes, eciam quod fides ſuos cultores dignis ſemper debeat honorare preconiis, ſepedictum Jordanum in noſtre Confratrem recipimus Eccleſie cum vxoribus memoratis, Largientes eiſdem participacionem omnium bonorum, que per Nos noſtrosque Confratres vniuerſos operari dignabitur clementia ſaluatoris. Ad removendam autem omnem calumpniam, quam circa ipſam donacionem futuris poſſit temporibus ſuboriri, preſentes litteras exinde conſcribi et ſigillo noſtri Capituli fecimus communiri. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. IIII°. In die Purificacionis virginis glorioſe, Preſentibus domino Martino Decano, Domino bertoldo prepoſito Stolpenſi, Domino Zacharia, Domino frederico de Medeſtorpe Domino Conrado de Haſſia et ceteris pluribus fide dignis.

LXXV. Biſchof Albert von Halberſtadt beruft den Johann Pozlau zu der dritten ſich im Domſtifte erledigenden Präbende, am 17. Nov. 1304.

Albertus, dei gracia halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, dilecto filio Johanni Pozlau clerico ſalutem in filio virginis glorioſe. Cum ex officii noſtri debito, clamore populari excitati, ad obuiandum ſcandalo electiones plurimas ad vacaturas minus prouide et contra ius in eccleſia Stendalienſi factas, iuriſperitorum conſilio requiſito, caſſauerimus imo caſſas et irritas nunciauerimus, volentes dicte eccleſie de miniſtris ydoneis et competentibus, ipſius Eccleſie decani et Capituli conſilio ad hoc adhibito plenarie et aſſenſu, prout expedit, prouidere, Tue igitur perſone circumſtanciis conſideratis, quia per nos vita, conuerſacione, litteratura aliisque meritis ad optinendum Eccleſiaſticum beneficium ydoneus es repertus, tibi, dilecte fili, in Eccleſia Stendalienſi predicta Titulum tercium et probendam tercio vacaturam auctoritate apoſtolica et poteſtate, nobis a decano eiuſdemque Eccleſie capitulo predictis ſpecialiter ad hoc tradita et conceſſa, pure et libere conferimus propter deum, inueſtientes te per noſtrum annulum de eadem, ſuper quo noſtro appenſo ſigillo preſentibus te munimus. Datum Halberſtad, Anno domini M°. CCC°. IIII°, V°. kal. Decembris, Pontificatus noſtri anno primo.

LXXVI. Das Domſtift beurkundet die Stiftung eines Altares durch den Domherrn Friedrich von Metzdorf, am 1 Jan. 1306.

In nomine domini amen. Meynardus dei gratia prepoſitus ac Martinus eadem gratia Decanus totumque Capitulum eccleſie ſancti Nicholai in Stendal vniuerſis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, in perpetuum. Cum omnium habere memoriam etc. — Hinc eſt quod tenore preſentium publice proteſtamur, Quod cum vir Diſcretus Dominus frederícus de Metzſtorp, quondam noſter Concanonicus, felicis Recordationis et memorie, in vltima ſua voluntate ſe ſentiens moriturum, ad conſtructionem ſev fundationem cuiusdam altaris in noſtro conuentu quandam ſummam pecunie deputaret, videlicet Sexaginta marcas argenti Brandenburgenſis et eiusdem ponderis, Nos de aſſenſu Suorum Teſtatorum virorum diſcretorum, vtpote domini petri noſtri plebani et domini alberti noſtri vicarii et domini hinrici de Sancto Spiritu ac aliorum fide

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dignorum, maturo consilio hoc argentum nobis vendicauimus, Ipsum nostris vsibus conuertentes. Pro eodem argento donauimus et assignauimus Sex choros Tres Siliginis et Tres ordei in villa et proprietate nostra Rokem sitos. Ibidem enim Johannes vocatus Rokez de duobus mansis et post eum sui heredes dabunt quolibet anno in festo Martini chorum et dimidium Siliginis et chorum et dimidium ordei, Item Arnoldus quidam in eadem villa in eodem termino et post eum sui heredes de duobus mansis dabunt chorum et dimidium ordei, Item Arnoldus quidam in eadem villa in eodem termino et post eum sui heredes de duobus mansis dabunt chorum et dimidium Siliginis et chorum et dimidium ordei ad predictum altare liberaliter et perpetuo, a dicti altaris vicario, qui pro tempore fuerit, pacifice possidendos. Si vero predictus vicarius predicti altaris in solutione predictorum chororum in festo Santi Martini fuerit casualiter prepeditus, Extunc noster tunc cellerarius aut eius Nuncius, Si opus est, Sicut alios nostros Redditus, per ablationem pignoris extorquebit dictos choros. Addicimus etiam, quod Subditi predictorum chororum prefati et eorum successores, qui eos soluent annuatim, nichilominus manebunt sub protectione nostra et nostre Ecclesie, Ita quod eos tuebimur et fouebimus in eorum necessitatibus fide tota: preterea idem vicarius qualibet Secunda feria et quarta feria dicet Missam pro defunctis, nisi in festis. Aliis vero in Septimana diebus prout Sibi ex deuotione occurrerit dicet missam. Attamen si plebanus nostre Ecclesie eum Rogauerit necessitate ingruente Missam, vbi plebano placuerit et parrochie conuenit Missam beniuole celebrabit. Et hic vicarius ex iussu plebani nostri confessionem audiet oportuno tempore, Sicut in aduentu domini et in Quadragesima et Rogatus sine contradictione Jura parochialia exercebit. Ceterum obuentiones et oblationes ad predictum altare quocumque modo prouenientes sine omni diminutione plebano et dominis integre presentabit. Item idem vicarius Cameram sev dormitorium vicariorum et chorum sicut alii more solito deuotius obseruabit. Et nos predictum altare Semper, cum vacare continget, liberaliter conferemus. In huius euidentiam presens damus scriptum Sigillo nostri capituli Roboratum. Huius rei Sunt Testes Bertholdus prepositus Stolpensis, dominus zacharias, dominus Johannes plebanus Sancte marie, dominus Johannes de vincelberg, Magister woltherus, hinricus plebanus Sancti Jacobi, Clerici, Thylemannus et Nicholaus fratres de Scadewachten et Radolphus Ecclesie vitricus Lagyci et quam plures alii fide digui. Actum et datum in Stendal, anno domini M°. CCC°. VI°. in die Circumcisionis domini, per manus predicti domini zacharias.

LXXVII. Schiedsspruch wegen des Rangverhältnisses der Domherrn, vom 26. März 1306.

In nomine domini Amen. Nos Martinus, Stendalgensis Ecclesie Decanus, Electus arbiter seu arbitrator in causa et controuersia que vertitur et vertebatur inter discretos viros dominum Zachariam ex parte vna et dominum Johannem de vincelberge ex parte altera, stendalgensis ecclesie Canonicos, videlicet de stallo in choro et quis alium precedere debeat Legendo et Contando vt canonicus, et in processionibus precedendo, In premissis et singulis premissorum de plano sine strepitu judicii et figura examinare, cognoscere, partes ad audiendum sententiam seu preceptum conuocare, pronunciare et diffinire, prout nobis conscientia dictauerit Secundum consilium sapientum. Auditis igitur et intellectis et examinatis parcium iuribus, deliberacione prehabitia diligenti, pro bono pacis et concordie, ex vigore compromissi predicti, christi nomine jnuocato, Laudamus, ordinamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, quod dominus Zacharias predictum dominum Johannem debeat precedere in processionibus vt canonicus, Legendo et cantando. Quum autem inter predictos contro-

uerſia erat de jure communi et conſuetudine eccleſie ſpeciali, dicente domino zacharia, jus commune eſſe pro eo videlicet, quod qui per permutacionem intrat aliquam Eccleſiam conuentualem uel collegiatam, vltimus debeat eſſe in hiis, que requiruntur tam in proceſſionibus, quam in choro: dicente domino Johanne de vincelberge huic iuri communi per conſuetudinem eccleſie ſtendalgenſis eſſe derogatum. Nos igitur diſcretorum videlicet domini Bartoldi prepoſiti in ſtolp et canonici in ſtendal, nec non diſcreti viri domini Conradi dicti de Nyendorp, quondam ſtendalgenſis decani examinatis conſcienciis, non jnuenimus conſuetudinem eccleſie in aliquo eſſe comprobatam, que juri communi poſſit uel debeat derogare. Laudamus, ordinamus, arbitramur, diffinimus dicimus atque precipimus, de iure communi et ſtatuto Canonicorum ſtendalgenſis eccleſie nunc ſpeciali, quod omnes illi, qui per permutacionem Canonicatum ſeu prebendam ſtendalgenſis eccleſie intrauerunt uel intrabunt in futurum, ius commune obſeruabunt Ita, qui prius per permutacionem Canonicatum ſeu prebendam eſt adeptus, prior in capitulo et in choro, et ſic deinceps prout ſecundum ordinem intrauerunt. Inſuper recognoſcit Theodericus de Luderez, ſtendalgenſis eccleſie canonicus, quod licet ipſe prius eccleſiam ſtendalgenſem intrauerit per permutacionem, prebendam et canonicatum ſit adeptus, Tamen ob reuerenciam dicti domini Johannis de vincelberge ei concedit de gracia ſpeciali, quod priorem locum habeat, quam ipſe, tam in capitulo quam in choro. In cuius rei teſtimonium Nos Meynardus prepoſitus, Martinus Decanus Totumque capitulum eccleſie Stendalgenſis ſigillum capituli noſtri preſentibus duximus apponendum. Acta ſunt hec Anno domini M°. CCC°. VI°. VII°. kalendas Aprilis.

LXXVIII. Biſchof Albert von Halberſtadt beſtätigt die getroffenen Wahlen von Domherrn, am 2. Mai 1306.

Albertus, dei gratia epiſcopus Eccleſie halberſtadenſis, — viris honorabilibus Meynardo prepoſito ac domino martino legum profeſſori Decano totique capitulo eccleſie ſtendalgenſis. — Honeſtatis veſtre dilectioni cum graciarum actionibus inclinamus ſpecialiter ſuper eo, quod preces noſtras, quas vobis pro bertrammo ſcolare, filio viri honeſti, ſpecialis noſtri Werneri de hildenſem, ciuis in Magdeburg, nuper direximus, dignabamini benignius exaudire, non ex jure, quod uel noſtri predeceſſores epiſcopi eccleſie halberſtadenſis ſibi in hac parte poterant vendicaſſe vel nos nobis vendicare poſſimus, ſed ex mera veſtra beniuolentia pariter et fauore, et tanto amplius, quanto dictum noſtrum electum aliis veſtris nuper cum ipſo electis preponere curauiſtis, quod apud eccleſiam uestram et perſonas eccleſie liberaliſſime volumus promereri: preterea rationabilibus veſtris precibus nobis pro confirmatione electionum predictarum per vos nuper celebratarum vt predicitur annuentes, ipſas elections ratas habentes, In nomine domini preſentibus confirmamus, Salua etiam ordinatione veſtra de media prebenda in eccleſia veſtra proxime vacatura per vos prouide facta, Cui nos ex predictis electionibus hac confirmatione nichil prejudicii volumus generari nec eam in aliquibus infirmari. In quorum euidentiam preſentes noſtras literas vobis duximus concedendas, ſigilli noſtri appenſione munitas. Actum et Datum langenſten, anno domini M°. CCC°. ſexto, feria ſecunda poſt dominicam, qua cantantur letare Jherusalem.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXXIX. Statut, wornach keine Prälatur einem Auswärtigen zu übertragen ist, v. J. 1310.

Nos Meynardus, dei gracia prepoſitus eccleſie ſtendaligenſis, Martinus decanus nec non totum eiuſdem eccleſie capitulum, tenore preſencium Recognoſcimus publice profitentes, quod matura habita deliberacione ac eccleſie noſtre ſpeciali conſiderata vtilitate, nichilominus et communi adepto conſenſu, duximus in noſtro capitulo ſtatuendum, vt omnes prelature vel officiatus, vtpote decanatura, ſcolaſtria, cuſtodia, celleraria, in eccleſia noſtra deinceps vacatura nulli extra gremium eccleſie, ſed tantum aliquibus de canonicorum actu percipiencium numero conferantur, quod ſtatutum nullo obſtante inuiolabiliter decreuimus in eccleſia noſtra perpetuo obſeruandum. Datum noſtrum ſtatutum anno domini M°. CC° . X°.

LXXX. Markgraf Woldemar läßt dem Domſtifte das Dorf Garlip der halben Bede frei, am 2. Jan. 1311.

Uniuerſis Chriſti fidelibus, ad quorum noticiam preſentis ſcripti Tenor peruenerit, volumus eſſe notum, quod Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Lufacie et de Landesberch Marchio Tutorque Incliti Johannis, de Brandenburch Marchionis, quod de maturo noſtro noſtrorumque diſcretorum conſilio, Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal ac eiusdem Capitulo dimiſimus et donando per preſentes literas dimittimus Villam, Garlyb dictam, preſciſe cum medietate precarie perpetuis temporibus poſſidendam, Ita ſane etiam, quod quandocunque precaria generaliter ſeu ſpecialiter in dicta villa ſicuti et alias in noſtris terris danda per Nos noſtrosque officiales ad hoc deputatos promulgando ut eſt conſuetudinis indicetur, tunc Incolis dicte ville vniuerſaliter ſingulis et ſingulariter vniuerſis ſemper talis precarie medietatis quantitas ex effectu preſentis privilegii dimittetur. Proinde dictum Capitulum nobis quadraginta marcas Brandenb. argenti et ponderis in numerata pecunia erogauit. Ne autem huiusmodi noſtra donatio per nos rite facta a Nobis et Noſtris heredibus, ſi quos deo diſponente procreauerimus, ſeu ſucceſſoribus aut quoquam noſtrorum officiatorum in hac parte, quod abſit, malignari volentibus impoſterum queat aliqualiter immutari; preſentem paginam deſuper ſcribi iuſſimus et noſtri ſigilli munimine de noſtro conſenſu et certa ſcientia roborari, preſentibus teſtibus ydoneis, videlicet noſtris fidelibus Borchardo de Lindowe Comite, Nicolao de Buck, Droyſekino de Crochere, Heinrico ac Henningo de Stegelitz, Wedegone de Wedele, Schlothekino noſtre Curie Notario, Redekino de Redere, Bernardo de Bück et aliis quam pluribus fidei teſtimonio decoratis. Actum et Datum in Lieuenwaldj, Anno Domini M°. CCC°. XI°. In Craſtino Circumciſionis Domini.

LXXXI. Das Domſtift beurkundet die Gründung eines Altars des h. Michaelis in der Domkirche, am 15. Octbr. 1312.

In nomine ſancte et individue trinitatis, — nos Segerus, dei gratia prepoſitus Eccleſie ſtendalienſis, Henricus decanus necnon totum ejusdem Eccleſie capitulum — in eccleſia noſtra ſancti nicolai in ſtendal altare in honorem ſancti Michahelis argangeli, ſumme legationis tenentis

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

principatum, et propter cultum ibidem divinum per amplius aucmentandum conſtruendum duximus et proprietatis titulo dotandum ſub forma inferius annotata, De cenſu in Medeſtorpe, qui ad eccleſiam noſtram pertinet, amminiſtratori et ſervitori predicti altaris pro ſucceſſu temporum famulanti debent ſingulis annis Triginta ſolidi denariorum in feſto beati Martini absque quolibet prorogamine erogari. Etiam de villa Woldenrode quincque Chori avene in feſto ſancti Martini predicti amputata difficultate qualibet debent annuatim prefato amminiſtratori redditualiter apportari. Nichilominus cum dominum Hermannum Thuringum divini potentis nutu et per carnis debitum a rebus humanis eximi contigerit, Tunc deinceps quatuor Chori duri frumenti, que predictus dominus Hermannus, ſicut ſe coram nobis ſtrictius obligavit, duxerit conparandos, eidem altari aſcribentur, ſingulis annis quemadmodum de aliis premittitur perſolvendi. Collacio vero ſepe dicti altaris ad capitulum jure patronatus perpetuo pertinebit. Sacerdos etiam vel quicumque clericus, cui prelibatum altare collatum fuerit, decano manualem preſtabit obedienciam ſingula facturus, que ſecundum conſuetudinem Eccleſie noſtre alii noſtri ſacerdotes ſeu vicarii facere per requiſicionem preſcripte obediencie aſtringuntur. Prememoratus nichilominus miniſtrator ſacerdos omni die miſſam dicet in tempore et hora, qua dominus decanus vel ſenior de capitulo per juſſionem ſuam hoc decreverit faciendum. Inſuper ſi quid obvencionis cottidiane de oblacionibus eidem altari fuerit apportatum, hoc plebano noſtro a miniſtro altaris debet integraliter preſentari. In cujus dotacionis evidentem et perpetuam memoriam, Ne geſtum hoc ſalubriter oblivione matre dampnoſa erroris nigrius obfuſcetur, ſigillum noſtri capituli tenori preſencium muniendo duximus apponendum, Datum ſtendal, anno incarnacionis domini Milleſimo Triſcenteſimo Duodecimo, In die Galli et Lulli confeſſorum.

LXXXII. Markgraf Woldemar vereignet dem Stifte vier Winſpel Getreidehebung aus Schadſtädt, Grieben und Buchholtz zum Altar des h. Stephan, am 25. Juni 1314.

Nouerint vniuerſi, quibus preſens ſcriptum exhiberi continget, Quod Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Lufacie et de Landeſberge marchio, dedimus et per preſens ſcriptum donamus proprietatem quatuor chororum Altari Beati Stephani, ſtructo in Eccleſia ſancti nicolay Stendalenſi, quos choros cum proprietate prudens vir dominus hermannus dictus Thuringus eiusdem Altaris Rector ere proprio comparavit. Horum chororum duo duri ſiti ſunt in Villa Scharſtede, dandi de Curia Heinrici Oden, In Griben vnus chorus, quem prepoſitus exſolvet ibidem et vnum Talentum in Villa Buckholt. Huius Talenti medietatem ſolvet Lambertus dictus de fine et Heinricus de dornſted ibidem V. ſolidos et Theodericus de Inſel V. ſolid. exſolvet. Renunciantes predictis choris et talento in perpetuum*) ac eorundem proprietati et poſſeſſioni, nec non omni iuri et actioni ſimpliciter, quoad nos et heredes noſtros, nec non quoslibet alios ſucceſſores, mittentes ipſum dominum Hermannum nomine altaris ſui predicti corporaliter in poſſeſſionem pacificam premiſſorum literas per preſentes. In quorum omnium euidens et ſingulare teſtimonium noſtrum Sigillum huic litere de noſtra certa ſcientia eſt appenſum valiturum in ſecula ſeculorum. Teſtes huius ſunt Nicolaus de buk, Gherardus de kerkow milites, Heinricus Decanus Eccleſie Stendalgenſis, Segerus prepoſitus

---

*) Orig.: impropetuum.

ibidem necnon Slotheko noſtre prothonotarius Curie, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Sandov, per manum Hermanni de Luchove noſtri Clerici. Anno Domini M°. CCC°. XIIII° In Craſtino beati Johannis baptiſte.

LXXXIII. Der Dechant Heinrich vergleicht Uneinigkeiten zwiſchen den Domherrn und den Vicarien zu Stendal, am 30. Septbr. 1314.

Henricus, dei gratia Stendalienſis Eccleſie decanus —. Quia canonici Eccleſie noſtre Stendalienſis ſuper quadam diffenſione, ex errore quodam probabili Suborta inter eos ex vna et omnes vicarios Ejusdem Eccleſie parte ex altera, in nos tamquam in arbitrum vna cum predictis vicariis compromiſſum libere inierunt, penam Stipulationis ſentencie noſtre arbitrande noſtro arbitrio relinquentes, Nos igitur hujusmodi arbitrii onus in nos ſuſcipientes, Viſis, auditis, intellectis nichilominus et examinatis vtrarumque parcium poſitionibus et juribus, deliberatione habita diligenti, pro bono pacis et concordie et vigore compromiſſi ordinamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, Quod predicti canonici prenominatis vicariis in feſto walburgis XXV ſolidos et in feſto beati martini totidem annis ſingulis erogabunt, preſcriptorum vero denariorum quinque Solidi a Scolaſtico noſtro et talentum a cellerario, qui pro tempore fuerint, reſtabunt prelibatis terminis absque prorogamine quolibet expendenda. Modus autem diſtributionis ſepe dictorum denariorum erit, vt ſolum debent illis, qui venerint ad memorias illorum fidelium, quorum deuotione preſcripti denarii eſtimantur legati, per diſtributiones diuidi perſonales, hunc quidem aduentum Sic ducentes ſpecificandum, vt qui poſt epiſtolam ad miſſam et poſt tertiam lectionem ad vigilias venerint, a perceptione ſue portionis Sint penitus alieni, Sed hec porcio vicariorum ſequeſtro appſicabitur pro vtilitate camere in reparationibus et aliis communibus vſibus reſeruanda. Preterea adicimus, vt ſepe dicti canonici dictis vicariis mero fauore et liberalitate ad reformationem camere ſue dabunt quinque talenta non redditualiter ſed in ſumma et pecunia numerata. Hec quidem ſentencionando pronunciamus ſaluo nobis arbitrio et poteſtate declarandi, Interpretando corrigendi ſuper predictis et quolibet predictorum, vbicumque et quando viſum fuerit expedire, Si contra ſententiam arbitrationis hanc fuerit aliquomodo attemptatum. Facta eſt hec arbitracio in preſentia omnium canonicorum et vicariorum emologantium et approbantium per ſingula ſentenciam per nos arbitratam per plenam conſenſus ratihabitionem miſſo contradictionis obſtaculo interiecto —. — Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XIIII°. In craſtino Michahelis Archangeli.

LXXXIV. Ritter Heinrich von Rochow legt dem Pfarrer Johann Crul zu Niendorf und dem Kämmerer Johann Crul zu Stendal Hebungen aus der ſogenannten Rochowſchen Hufe zu Niendorf bei, i. J. 1314.

Univerſis Criſti fidelibus, preſentia viſuris ſeu audituris Henricus miles, dictus de Rochowe, ſalutem in domino ſempiternam. Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, Quod honorabilibus viris domino Johanni Crul plebano jn Nyendorp ac patrueli ſuo Johanni Crul camerario, Canonico in Stendal, alterum dimidium Chorum auene et quatuor modios tritici in villa

predicta ſitos, contulimus pro tempore vite utriusque redditualiter poſſidendos, Cuius avene XXXIII modii ſunt in manſo, qui dicitur manſus illorum de Rochowe et tres modii in manſo dotis. Item predicti quatuor modii tritici ſiti ſunt in predicto manſo ſcilicet illorum de Rochowe. De quibus bonis predictos Clericos ex parte noſtri, heredum nichilominus et proheredum per ratihabitionem congruam volumus ſufficienter coram quibuslibet warandare. Pro quorum recognitione ſigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum. Teſtes huius collationis ſunt honorabiles viri Egelbertus Caſtel Rodolphus de Bismarc, Henricus Scepelliz ſcriptor monetarii, Johannes Crempcowe junior et alii quam plures fide digni, Quibus fides noſcitur non inmerito inpendenda. Datum .....*) anno domini milleſimo CCC°. quarto decimo.

LXXXV. Markgraf Woldemar vereignet dem St. Thomasaltare der Kapelle bei der Domkirche in Stendal Getreidehebungen in Dornſtedt, am 1. März 1315.

Nouerint vniuerſi, ad quos latum fuerit preſens ſcriptum, Quod nos woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, propter deum et ob ſalutem animarum noſtre noſtrorumque progenitorum et Succeſſorum, dedimus et per preſentes litteras damus libera mente proprietatem dimidii chori ſiliginis et dimidii chori ordei in villa Dornſtede iacencium Altari beati Thome, ſito in Capella apud beatum Nycholaum in Steindal. Et ne huiuſmodi noſtrum factum contingat ab aliquo inpoſterum irritari, noſtro ſigillo muniri iuſſimus preſens ſcriptum, perpetuis temporibus duraturum. Teſtes autem ad hoc vocati ſunt Slotheko prepoſitus Dyminenſis, Bartholdus Schenke, Redeko de Redere, noſtre Curie marſcalcus, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermunde. Anno domini M°. Trecenteſimo XV°. Sabbato ante dominicam letare proximo.

LXXXVI. Markgraf Woldemar vereignet den Domherrn der Hebung von zehn Schillingen von einem Hofe zu Buchholtz, am 28. März 1316.

In nomine Domini amen. — Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie marchio, preſencium forma recognoſcimus litterarum, Quod cum Eccleſia ſancti Nicolai in Stendal eiusque canonici conparauerint in proprietate ſua et villa Buccholte Redditus Decem ſolidorum dimidii chori ordei et dimidii chori ſiliginis ſituatos ſuper curia Reyneri, ciuis in eadem villa, Eorundem Reddituum proprietatem donamus et concedimus, Abrenunciantes omni juri, quod in eiſdem bonis habere et habuiſſe dinoſcimur, dantes ſupremum jus eiuſdem curie et bona predicta cum pleno jure canonicis eccleſie antedicte poſſidenda et habenda, juſto proprietatis titulo curſibus temporum ſempiternis. In cuius rei teſtimonium Auctorizatum cum noſtro ſigillo euidenter dedimus preſens ſcriptum Sub teſtimonio bartholdi ſchenken, Gherekini de kercow militum et Domini Segeri prepoſiti Eccleſie eiuſdem noſtri capellani. Datum Tangermundis Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sextodecimo, Dominica Quadrageſime Judica, per manus Domini Euerhardi noſtri prothonotarii.

---

*) Der Ort der Ausſtellung iſt im Originale nicht angegeben, ſondern Platz zur Angabe deſſelben gelaſſen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXXXVII. Das Domstift kauft Hebungen aus dem Schulzenhofe zu Buchholtz von dem Ritter Heinrich von Errleben, am 27. August 1316.

Nos Segerus, prepositus dei gratia Ecclesie in stendal, Heynricus decanus, necnon Ejusdem Ecclesie capitulum, Tenore presentium Recognoscimus publice protestantes, Quod strenuo militi domino Henningo dicto de Ircsleve pro emptione unius talenti denariorum iudicii et servitiorum vectigalium sitorum in Curia praefecti in Bucholt, que ab ipso justo contractus titulo emimus, XIX. marcas argenti promisimus ad solvendum, Ita inquam quod in festo beati Martini nunc venturi X. marcas et in festo nativitatis domini IX. absque prorogamine persolvemus. In cujus obligationis evidentiam sigillum Capituli nostri duximus presentibus apponendum. Facta est etiam hec obligatio anno domini M°. CCC°. XVI°. in die Rufi martiris.

LXXXVIII. Markgraf Woldemar vereignet den Priestern Heinrich und Otto Wokendorf von der Familie von Warburg erkaufte Hebungen aus Groß-Schwechten, am 24. Juni 1317.

In nomine domini Amen. Actiones, que obliuio a libro delet memorie etc. Hinc est, quod nos Woldemarus, dei gracia brandenburgensis et Lusatie marchio, recognoscimus — quod in laudem dei eiusque matris marie sancteque katherine virginis et speciale remedium animarum nostrorum progenitorum et nostre dedimus et donacionis titulo sincere donamus proprietatem vnius chori Tritici, siti in villa magna suecten in curia peter gotscalci, quem honesti clerici Heynricus et Otto fratres dicti wokendorp emerunt a strennuis famulis Coppekino, Hermanno et Heinrico fratribus dictis de warborch pro eorum pecunia numerata dictique famuli chorum tritici antedictum coram nobis resignantes. Nos igitur renunciantes dicti chori proprietati ac omni seruicio qualicunque eciam precarie ac onere uniuerso, si quod in dicto choro, ac toti iuri, si quod nunc nobis competit uel possit competere in futurum tam quoad nos quam nostros heredes necnon quoslibet nostri dominii successores — addicientes, quod predicti clerici predictum chorum tritici vendere vel dare possint in laudem dei ecclesiis in Stendal aut extra cuiquam volunt —. Acta sunt hec presentibus nobili viro Comiti de keuernberg, Conrado et Redekonj de redere, Hassoni et Wedegoni de Wedele, Henningho de brandenburg (sic pro blankenburg?), Henningho et Heynrico de stegeliz militibus, Nec non euerardo stolpensi preposito nostre curie prothonotario et aliis pluribus fide dignis. In cuius etc. — Datum torgolow anno domini Millesimo CCC° decimo septimo, jn die beati Johannis baptiste.

LXXXIX. Markgraf Woldemar bestätigt die Stiftung einer ewigen Lampe im Dome zum Andenken seines Capellans Johann von Kerkow, am 6. Mai 1318.

— nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, recognoscimus per presentes litteras fidelite protetantes, quod in honorem sancti Nicolai Ecclesie stendalgensis collegiate et spirituale remedium anime dicti Johannis de kercowe, quondam nostri capellani et

dicte Eccleſie canonici, bone memorie, dedimus et preſentibus pia donacione donamus dicte Eccleſie collegiate proprietatem vnius talenti denariorum brandenburgenſium in villa Langenfoltwedele ſiti, quod talentum dominus gherardus de kercowe miles, dicti Johannis frater, dedit premiſſe Eccleſie in remedium anime fratris ſui predicti ad perpetuum in dicta Eccleſia luminare, Renunciantes ſollempniter dicti talenti proprietati quoad nos et noſtros heredes nec non iuri omni, quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus ex quacunque licet cauſa poſſit competere in futuro. Teſtes huius ſunt nobilis vir dominus guntherus Comes de keuerenberg, Droyſeko, conradus de Redere, Redeko de Redere, fritſo de Schepelitz aduocatus, milites noſtri, Heinricus Eccleſie predicte decanus quondam, Euerardus prepoſitus Stolpenſis et hermannus de luchowe, noſtri capellani, cum aliis pluribus fide dignis. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Tangermund, Anno domini M° CCC° decimo octauo, die ſancti Johannis ante portam latinam.

XC. Markgraf Woldemar vereignet dem Domſtifte Hebungen aus Dornſtädt, mit welchen Gerhard von Kerkow ſeine Gedächtnißfeier geſtiftet hat, am 24. Mai 1318.

— Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus et ad univerſorum noticiam, Tenore preſentium publice volumus pervenire, Quod ad devotam inſtanciam honeſti militis noſtri, domini Gherardi de kercowe, dedimus et preſentibus litteris donamus donacione ſollempni Honorabilibus viris Prepoſito, Decano et Capitulo Eccleſie ſancti Nycolai in Steindal et ipſi Eccleſie proprietatem unius Talenti Brandenburgenſis monete in villa Dornſtede, Quod quidem talentum dictus miles donavit predicte Eccleſie et perſonis ejusdem, perpetuis temporibus poſſidendum in Remedium ſue et ſalutem anime ſempiternam, Ita quod ipſi Canonici preſentes perpetue diem ſanctorum decem milium Militum martyrum peragent ſollempni officio. Fietque diſtribucio dicti Talenti Brandenburgenſium denariorum inter preſentes Canonicos, qui dicto interfuerint officio, in hunc modum, Canonicis ipſis dabuntur Octo ſolidi, vicariis quatuor ſolidi, Cuſtodi campanarum unus ſolidus, Cantanti in organis unus ſolidus et Cuſtodi dicte Eccleſie ſeu diſtributori ſolidi tres et choralibus ſcolaribus Tres ſolidi annis ſingulis perpetue tribuentur. Renunciamus itaque renunciacione debita et ſollempni, pro ſalute anime noſtre, proprietati predicte, quoad omnem fructum ſervicii et precarie, necnon quoad omne Jus, quod Nobis aut noſtris heredibus vel ſucceſſoribus ex quacunque cauſa poſſet competere in futurum, nichil nobis penitus in premiſſis aut premiſſorum aliquo reſervantes. Et ne ſuper hoc alicui in poſterum dubium valeat generari, preſentem litteram ſuper eo dari juſſimus, noſtri ſigilli munimine roboratam, In preſentia teſtium ſubſcriptorum, ſcilicet nobilis viri Guntheri Comitis de Kevernberg, Conradi de Redere, Droyſekonis, Frederici de alvensleve, Borchardi et Gunzelini de Bertensleve, Henrici de Rochowe et Johannis de Crochere, militum, Everardi in ſtolpp prepoſiti et Hermanni de Luchowe, Capellanorum, et aliorum plurium nichilominus fide dignorum. Actum et Datum in Tangermunde, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Decimo Octavo, Feria ſecunda proxima ante diem beati Urbani pape et Martyris.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XCI. Markgraf Woldemar vereignet demselben gewisse Hebungen aus Langensalzwedel und Kl. Mohrungen, die Gerhard von Kerkow zur Feier des Tages der 10000 Ritter gewidmet hat, am 24. Mai 1318.

— Nos Woldemarus, dei gracia Brand. et Lusac. Marchio, ad instantiam deuotam honesti militis nostri, Domini gherardi de kercowe dedimus — honorabilibus viris preposito decano et capitulo Ecclesie sancti Nicolai in Stendal et ipsi ecclesie proprietatem decem solidorum in villa Langensoltwedel et decem solidorum in villa parua Mörunge denariorum Brand., quod quidem talentum dictus miles donauit dicte Ecclesie et personis perpetuis temporibus possidendum, in remedium et salutem amine sue sempiternam, jta quod ipsi canonici presentes perpetuo diem sanctorum decem milium militum martirum peragent sollempni officio fietque distribucio dicti talenti inter presentes canonicos. — (Uebriger Inhalt, Zeugen, Ort und Zeit der Ausstellung wie oben.)

XCII. Der Markgraf Woldemar legt vier Winspel Getreidehebung, welche er im Jahre 1314 zum Altar des h. Stephan vereignet hat, dem Altare des h. Michael bei, am 23. Juni 1318.

— nos Woldemarus, dei gracia Brandeburgensis et Lusacie et de Landesberge Marchio, licet alias proprietatem quatuor frustorum redituum, quorum duo chori frumenti in villa Scharthowe, vnus in villa Gryben Et vnum Talentum denariorum brandenburgensium in villa bucholte siti sunt, quos discretus vir dominus Hermannus Thuringhus, sacerdos conparauit, altari sancti Stephani sito in Ecclesia sancti Nycholai in Stendal donassemus; Tamen ad precum instanciam Honorabilium virorum dominorum Ségeri prepositi ac Thiderici de Luderizs, decani Ecclesie Sancti Nycholai Stendalgensis predicte, cum assensu dicti domini hermanni Thuringi, ipsa quatuor frusta reddituum Altari sancti Michaelis Archangeli in predicta ecclesia sancti Nycolai constructum, Cuius reditus adeo tenues existunt, quod sacerdos ipsum officians, non possit sustentari, ut dicebant, Appropriamus. — Testes huius sunt Nobilis vir Ghunterus comes in Lyndowe, Euerardus prepositus in berlin, Gherardus de Kerkowe, Bartoldus de buzst, Gheron de yrksleue milites ac slotheko nostre curie prothonotarius et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Castro nostro Tangermund, Anno domini Millesimo Trecentesimo Decimo octauo, in Vigilia beati Johannis baptiste et precursoris domini, nostro sub sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

XCIII. Markgraf Woldemar vereignet der Kirche zu Peulingen die ihr von dem Bürger Valko geschenkte Hebung von 1 Winspel Getreide in Ostheren, am 20. März 1319.

In nomine domini Amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, recognoscimus et in perpetuam volumus noticiam peruenire, quod propter deum et instanciam deuotam henningi de bruncow nostri militis dedimus et sollempni donacione donamus Ecclesie in villa Peweling proprietatem vnius chori duri frumenti siti in Ostherren, quem dictus valco ciuis

de Stendal dicte Eccleſie donauit, Renunciantes dicte proprietati et omni iuri, quod nobis ex quacunque cauſa poſſit competere uel noſtris ſucceſſoribus in choro predicto. Et ne apud poſteros de hoc valeat dubitari, hanc litteram ſuper eo dari iuſſimus noſtro ſigillo firmiter communitam. Teſtes fuerunt preſentes Nobilis vir guntherus comes de keuerenberg, droyſeco noſter dapifer, Johannes de crochere, fritſo et heinricus de ſchepeliz, milites, cum aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde Anno domini M°. CCC°. Decimo nono, feria tercia poſt dominicam letare.

XCIV. Markgraf Woldemar vereignet der Kirche zu Niendorf bei Stendal die ihr von dem Bürger Valko geſchenkte Hebung von 1 Winſpel Getreide in Oſtheren, am 20. März 1319.

I. n. d. a. Nos Woldemarus — propter deum ac inſtanciam humilem henningi de bruncow — dedimus — Eccleſie in Nyendorp prope ſtendal proprietatem omnimodam vnius chori duri frumenti, quem ciuis noſter de ſtendal dictus valco dicte Eccleſie donauit, qui chorus ſitus eſt in villa Oſtherren. — (Alles übrige lautet wie in der vorſtehenden Urkunde.)

XCV. Markgraf Woldemar beſtätigt eine von Heinrich genannt Wokenſtedt und Betekin von Hemerde vorgenommene Schenkung dem Domcapitel zu Stendal, am 26. Juni 1319.

— nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, recognoſcimus ac in memoriam geſte rei deducimus ſempiternam, Quod propter deum, nec non propter inſtantiam humilem diſcretorum virorum, domini Heinrici dicti wokenſtede, Eccleſie Stendalgenſis vicarii, necnon Betekini de Hemerde, civis noſtre de ſtendal, dedimus et preſentibus litteris ſollempni natione donamus Altari ſancti Johannis Ewangeliſte, ſito in capella Eccleſie ſancti Nicolai ſtendalenſis, proprietatem unius chori duri frumenti in villa ghor, quem chorum dicti vicarius et civis ſalutari remedio animarum ſuarum ac parentum ſuorum dicto altari donaverunt, ſuis denariis commutum, poſſidendum perpetuis temporibus, liberum absque omni onere precarie et ſervitii, pleno jure a omnimoda libertate, juſto proprietatis titulo pacifice et quiete. Renuntiantes dicte proprietati renunciatione ſollempni, quoad nos et noſtros heredes, necnon omni juri, quod nobis ex cauſa quacunque poſſet competere in futurum. Dicti quoque altaris vicarius, qui pro tempore fuerit, celebrabit ſempiternis temporibus, omni ſecunda feria miſſam pro defunctis in ſalutem animarum predictorum parentumque eorundem et memoriam peraget ſalutarem. Et ut preſens noſtra et dictorum pia donatio celebrata ſalubriter in omnipotentis dei oculis placida ſemper permaneat incommota, hanc litteram ſuper eo dari juſſimus, noſtri ſigilli robore fideliter communitam. Teſtes vero ad hoc vocati ſunt, nobilis vir, guntherus comes de Keverberg, Redeko de Redere noſter marſcalcus, Broſeco pincerna, ffredericus de ſchepelitz noſter advocatus, milites. Everardus prepoſitus berlinenſis, et Hermannus de luchowe, noſtri capellani, cum aliis fide dignis. Datum Tangermunde, anno domini Milleſimo Trecenteſimo Decimo nono, die beatorum Johannis et Pauli.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XCVI. Markgraf Woldemar vereignet dem Stifte zwei Hufen in Göhre, am 29. Juni 1319.

— nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Notum eſſe volumus univerſis Criſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod ob reuerentiam iheſu Criſti et beatiſſime virginis genitricis ſue ac in remiſſionem noſtrorum peccaminum atque in ſalutem animarum noſtre, noſtrorumque progenitorum dedimus et damus, donauimus et per preſentes literas liberaliter donamus duos manſos ſitos in villa Gore, quos hynricus Wokkendorp, Sacerdos, de Hamborch dictus, Vicarius eccleſie Sancti Nycolai in ſtendal, eccleſie ſupradicte noſtre dicionis pure propter Deum et in remiſſionem ſuorum delictorum et ob ſalutem animarum ſuorum progenitorum appoſuit, cum omni proprietate, commodo, honore et utilitate, uſufructu et libertate perpetuis temporibus duraturis, renunciantes ſimpliciter pro nobis noſtrisque heredibus, ſi quos Deo annuente procreauerimus, et ſucceſſoribus, omni juri, actioni et libertati atque proprietati, que nobis in dictis duobus manſis hactenus competebant, vel poſſent competere in futurum, ita quod ipſos manſos et poſſeſſores eorum ex nunc et in perpetuum ab omni ſervitio et precaria, quocunque nomine cenſeantur, liberos eſſe volumus penitus et exemtos, Nichilominus Canonici predicte eccleſie memoriam ſolempnem dicto domino hynrico perpetue facientes. — Preſentibus teſtibus ydoneis ſcilicet Nobili Viro Domino Gunthero Comite de keierenberg, Conrado et Redekino de redere, Henningo de blankenborch, Frederico et Hynrico de ſcepelitz, Broyſekyno noſtre curie pincerna et Gherardo de Kerkow militibus, ac Euerardo noſtre curie capellano et notario cum aliis pluribus fide dignis. Actum et Datum Tangermundis, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo decimo nono, In die Apoſtolorum Petri ac Pauli beatorum.

XCVII. Die Markgräfin Agnes vereignet dem Domſtifte das vom Ritter Ebeling von Buſt verkaufte Gericht des Dorfes Neuendorf, am 13. Mai 1320.

In nomine domini amen. Nos Agnes, dei gratia Marchioniſſa de Brandeburch, Recognoſcimus — Quod ſtrennuus miles Ebellingus de buzt vendidit iuſto contractus titulo canonicis eccleſie ſ. Nicolai jn ſtendal, hoc eſt ipſi Eccleſie, Judicium ville Nyendorpe jn alto et baſſo, cum omnibus ſeruiciis, diſtinctionibus et pertinenciis et in ipſa villa iam dicta decem fruſta redditiuum, Que ſingula iam nominata nos conſulibus Ciuitatis noſtre jn ſtendal ad vſus et ad manus Canonicorum predictorum duximus conferenda. In quorum recognicionem ſigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum. Teſtes huius vendicionis et collacionis ſunt ſtrennui viri Conradus de Oſterburch noſter aduocatus, Gercko de Kerkowe, Mathias de Jagowe, henning de brunckowe, Ebel de Luderiz, milites, Roxze armiger, beteke de Hemert ac Egelke Caſtel ciues in Stendal et alii quam plures, quibus fides noſcitur inpendenda. Datum ſtendal, anno domini Milleſimo Triſcenteſimo XX°, jn beati ſeruatii die confeſſoris atque pontificis.

XCVIII. Die Herzogin Agnes von Braunſchweig ſchenkt zum Seelenheile ihres verſtorbenen Gemahls, des Markgrafen Woldemar, der Kirche zu Peulingen eine Hufe Landes, am 25. Mai 1320.

Agnes, dei gracia Duciſſa Bruneſwigenſis. Notum — ſit tam preſentibus quam futuris, preſentem paginam inſpecturis, Quod pro remedio anime noſtri venerabilis domini Woldemari Mar-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chionis de Brandenborgh felicis memorie, quondam Mariti noſtri, vnum manſum libere donauimus Eccleſie in villa puwelinge perpetue absque omni impedimento poſſidendum. Vt igitur hec noſtra donacio firma et inconuulſa permaneat Et ne ab aliquibus ſucceſſoribus valeat infrũgi, Eadem ſcripta noſtra dedimus et hec noſtri ſigilli appenſione juſſimus communiri. Teſtes huius donacionis ſunt Dominus Zacharias canonicus in Stendal, Dominus Hinricus plebanus in puwelinge, ſacerdotes, Dominus Conradus de ofterborgh, Dominus Gherardus de Kerkowe, Milites, Beringerus Storm, nec non Engelbertus Caſteil Burgenſes in Stendal et alii plures fide digni. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. XX°. In die trinitatis.

XCIX. Ritter Heinrich von Rochow reſignirt der Markgräfin Agnes einige Hebungen zu Nierdorf zu Gunſten des Domſtiftes, am 25. Mai 1320.

Nos Hinricus, miles, dictus de Rochowe, Univerſis Chriſti fidelibus preſentia viſuris cupimus eſſe notum, quod tria fruſta reddituum, que a nobis tenuit Fredericus de Stendal, Civis in Tangermunde, in villa Niggendorpe tytulo feodali, illuſtri domine et principi domine Agneti Marchioniſſe quondam Brandeburgice ad manus ſeu ad uſum dominorum et Capituli Eccleſie Sendalienſis reſignamus evidentius in hiis ſcriptis. In cujus reſignationis evidentiam Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes hujus reſignationis ſunt: Albertus, Sanderus, Bartoldus, nilites dicti de Buzt, ac Ebole de Buzt, armiger, et quam plures alii fide digni. Datum Ratenowe, anno domini noſtri M°. CCC°. XX°, in die Bonifacii pape et martyris.

C. Agnes, Herzogin von Braunſchweig, vereignet dem Domſtifte von Bertold Schenke reſignirte Hebungen aus Buchholtz und Schleutz, am 1. Sept. 1320.

Nos Agnes, dei gracia Duciſſa Brunſwicenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod fidelis noſter miles Bertoldus Schenko nobis ad manus honorabilium virorum capituli et canonicorum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal reſignauit, ſeruata debita ſollempnitate, quatuor talenta minus octo ſolidis denariorum Brandenburgenſium, ſita in eorum villa bukholt, et in villa Sloytiz octo ſolidos eorundem denariorum, que dicto capitulo et Canonicis dimittimus perpetuo et dimiſimus, quibus nichilominus denariis renunciamus litteras per preſentes. Huius rei teſtes ſunt Gherardus de kercowe, Conradus de Oſterborch et bertoldus de buzſt milites, Hermannus de luchow clericus cum aliis fide dignis. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri fecimus preſens ſcriptum in Stendal Anno domini M°. CCC°. XX°. die ſancti Egidii.

CI. Die Herzogin Agnes vereignet dem Domſtifte eine Getreidehebung aus Röxe, am 18. Febr. 1322.

In nomine domini amen. Nos dei gracia Agnes, duciſſa Brunſwicenſis, Recognoſcimus — quod propter deum nec non ſalutem animarum noſtre ac noſtrorum progenitorum, ad inſtanciam deuo-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tám militis noſtri fidelis, ſcilicet Conradi de Oſterburch, dedimus ac preſentibus litteris donamus ſollempni donacione honorabili Collegio canonicorum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, proprietatem veram et legitimam ſuper duobus choris tritici minus tribus modiis in villa Rökez, quos idem miles dicte eccleſie vendidit quoſque vir diſcretus Johannes de kyriz prius prepoſſedit, Reſeruatis nobis nichilominus in dictis choris Precaria atque cenſu. Renunciantes omni iuri proprietatis, quod in premiſſis choris hactenus dinoſcimur habuiſſe. Huius noſtre donacionis teſtes ſunt Gherardus de kercowe miles noſter, ffredericus de vincelberg noſter aduocatus nec non hermannus de luchow noſter notarius cum aliis ffide dignis. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum Tangermundis, anno domini M°. CCC°. XXII°. fferia V^a. ante dominicam Eſto mihi.

CII. Biſchof Albrecht von Halberſtadt erhebt von dem Nicolaiſtifte eine Geldbewilligung, am 25. April 1323.

Nos Albertus, dei gracia Halberſtadenſis Eccleſie Epiſcopus, Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, Quod libertatem Eccleſie Stendalienſis illeſam et intactam in omnibus ſuis clauſulis et articulis exempcionis cuiuſcunque irrefragabiliter volumus perpetuo conſeruare, Grates vberes cum inclinacione attenta reddentes, Quod predicta Eccleſia nobis quibusdam pecunie beneficiis non ex Jure obligationis, ſed ex mera liberalitate ſua, dignata eſt nobis in neceſſitatibus noſtris gratuite ſubuenire, Nolentes ſepedictam Eccleſiam huiuſmodi ſupplicacionibus ſubuencionum amplius honerare, ſed memoratam Eccleſiam in omnibus ſuis caſibus, quando quomodo et quociens nos racionabiliter requiſitos habuerit, decreuimus efficaciter promouere. Datum halberſtat Anno domini Milleſimo CCC°. XXIII°. In die Marci ewangeliſte. In quorum etiam euidendiciam ſigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum.

CIII. Markgraf Ludwig genehmigt die von Henning Schadewachtens Söhnen vorgenommene Errichtung des Altars der h. drei Magier in der Domkirche, am 21. Jan. 1324.

Lodewicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, — cum diſcreti iuuenes Nati Henningi Schadewachten bone memorie ſpiritu ducti ex alto, theſaurizare ſibi volentes theſaurum in celo, Altare quoddam in Eccleſia Sancti Nicolai in Ciuitate noſtra Stendal in honorem Sanctorum trium Magorum de concenſu expreſſo Dyoceſani fundarint, Ipſumque Sex Choris duri frumenti, quorum quatuor ſiti ſunt in Magna Swarteloſe Et in Vngeling quindecim modii ſiliginis, nouem modii tritici, XI. modii ordei, XI. modii auene, et ſeptem ſolidi denariorum brand. ſollempni donatione dotarint, in remedium ſalubre anime dicti Henningi patris eorum, atque ſalutem animarum ſuarum et ſucceſſorum ſuorum, Nos huius factum, coram omnipotentis oculis acceptabile decernentes ac approbantes, preſentibus literis publice profitemur, quod expreſſa et ſollempni donatione dedimus et preſentibus donamus proprietatem omnimodam ſuper dictis ſex choris ſeu fruſtis altari predicto perpetualiter attinendam. — Pro hac nichilominus noſtra donatione dicti Juuenes nobis dederunt complete Viginti Marcas argenti brand. de quibus ipſos fatemur preſentibus literis abſolutos. Teſtes

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

quoque ad hoc vocati, et rogati ſpecialiter ſunt, ſpectabilis Vir Dominus Bertoldus Comes de hennenberg, Nobilis Vir Hinricus Comes de Swartzeborch, noſtri conſanguinei; Honorabiles Viri, Segerus Prepoſitus Stendalgenſis, noſtre curie Prothonotarius, Gherardus de Kercowe, Bertoldus de Buzt et Rokez, Milites noſtri cum aliis fide dignis. In premiſſorum omnium et ſingulorum lucidum teſtimonium, noſtrum ſigillum preſentibus de noſtra certa ſcientia eſt appenſum. Datum Stendal, in noſtra Preſentia, Anno Domini M°. CCC°. XXIIII°. die ſancte Agnetis, per manum Hermanni de Luchowe.

CIV. Ritter Heinrich von Roketz ſchenkt dem Marienaltar in der Domkirche Hebungen aus Burgſtal, im Jahre 1324.

— ego hynricus de Roktze, miles, de conſenſu vxoris mee et legitimorum heredum meorum, in honorem ſancte trinitatis Eccleſie ſancti Nycolay jn Stendal XXIIII^{or}. ſol. den. brand. hereditarios, ſitos in villa borſtel, jn curia ſcilicet frankonis de manſis, qui mei fuerunt, vnum talentum, jn curia pulemans de Cauel lignorum et de pratis IIII^{or}. ſolidos, ad peragendum feſtum predicte glorioſiſſime trinitatis ſollempniter, jn pulſando, organizando, cantando et jlluminando, ſicut in die paſche, duxi libere erogandos, jta ſane quod ſingulis annis predicti ſolidi in dominica quaſi modo geniti vicario altaris ſancte Marie perpetuo in eadem Eccleſia perſoluentur, Et ipſe quolibet anno ſic diſtribuet, Quod duodecim ſolidos dabit Canonicis in choro preſentialiter exiſtentibus ſub hac forma, quod de ſolidis duodecim tantum habebit habens mediam prebendam, ſicut jntegram habens, Magiſtro ſcolarum vnum ſolidum; dominis vero vicariis in camera quinque ſolidi dabuntur, Domino Theſaurario pro illuminatura vnus ſolidus, Cuſtodi pro pulſacione vnus ſolidus, Organiſte ſex denarii, Calcantibus organa ſex denarii et predicto perpetuo vicario Tres ſolidi, Qui ſingulis annis in feſto Trinitatis ſepedictos XXIIII^{or}. ſolidos diſtribuet, ſecundum formam jam litteraliter pretaxatam. Pro quibus tribus ſolidis per predictum vicarium, aſſumptis ſibi duobus ſacerdotibus et ſex ſcolaribus anniuerſarius patris et matris mee et mei et vxoris mee annis ſingulis dominica quaſimodo geniti de ueſpere in vigiliis et ſequenti die in miſſis pro defunctis ſollempniter peragetur. In quorum euidenciam ſigillum meum vna cum ſigillo capituli Stendalienſis Eccleſie duxi preſentibus apponendum. Teſtes huius facti ſunt honorabiles viri Jacob de ſluden, Cryſtyan kynt, Gyſo et Wyneko de ſchadewachten, Johannes Gerdangi, Conradus hydden et Gotſchalkus, ſcabini jn ſtendal. Datum anno domini M°. CCC°. XXIIII°.

CV. Die von Lüderitz entlaſſen Hebungen des Domſtifts im Dorfe Buchholtz ihrer Gerichts-Obrigkeit, im Jahre 1324.

— nos Conradus uidelicet et arnoldus dicti de luderitz, duo fruſta jn villa bukholt, jn curia Bernardi medium chorum ſiliginis et medium ordei pro vno fruſto, jn curia heynekini ſculteti XVIII. modios ſiliginis et ordei, jn curia heynkini de dalym tres modioſ ſiliginis et tres ordei pro ſecundo fruſto, a noſtra juridicione juriditarie abſoluiſſe coram ſculteto et ruſticis dicte uille bukholt

reſignaſſe et juridicioni ſiue dominio dominorum canonicorum Eccleſie Stendalenſis perpetuo ſuppoſuiſſe procurante domino Eblingo de büzt milite, publice profitemur in hiis ſcriptis. Et ut hec preſcripta reſignacio per nos facta maneat inconuulſa, ſigillum predicti Conradi de Ludritz preſentibus eſt appenſum, ſub anno domini M°. CCC°. XXIIII°.

CVI. Das Domſtift bekundet die Aufnahme Heinrichs und Otto von Wokendorf in ſeine Brüderſchaft, am 1. März 1326.

Nos Segherus, dei gracia prepoſitus, fredericus eiuſdem miſeracione diuina decanus totumque ſtendalenſis eccleſie capitulum ad omnium noticiam in tenore preſentis ſcripti cupimus peruenire lucide profitentes, quod henricus et otto fratres dicti de Wokendorp ſacerdotes ob ſalutem animarum ſuarum ſuorumque progenitorum dederunt chorum ſiliginis cum dimidio, ſitos in tangermundis et inter dominos preſentes diuidendos ſingulis annis, vt ipſorum memoria ſecundum conſuetudinem eccleſie noſtre peragetur. Similiter appoſuerunt vnum chorum ſiliginis et ordei ad capellam ſancti Johannis ewangeliſte, vt vna miſſa qualibet feria ſecunda a vicario dicte capelle pro defunctis et eorum memoria celebretur: nichilominus dictum chorum predictus dominus henricus ad tempora vite ſue optinebit et poſt mortem ipſius ad dictam capellam remanebit: et preſcriptum frumentum noſtre eccleſie predicte cum omni proprietate et libertate libere donauerunt, ut patet in priuilegiis et litteris noſtris, nobis a dictis fratribus erogatis. Ex hoc motu pietatis, quam ſepedicti fratres ad noſtram habent eccleſiam, ipſos ad fraternitatem et participacionem bonorum operum, que diuina apud nos operabitur clemencia, recipimus, tam in vita quam in morte, quod preſenti ſcripto proteſtamur noſtro ſigillo communito. Datum anno domini M°. CCC°. viceſimo ſexto, ſabbato ante dominicam letare.

CVII. Dieterich von Buz bekennt ſein Haus zu Stendal nebſt den Hebungen aus Garlipp, und Ländereien von Röxe nur auf Lebenszeit zu beſitzen, im Jahre 1326.

Nos Thydericus de buz, theſaurarius eccleſie Stendalgenſis, tenore preſencium recognoſcimus profitentes quod XXXIIII. pulli pachtales in villa garlip et ager circa villam Rochz ſituatus, wlgariter ghudeke nuncupatus, atque curia noſtra in Stendal, quos et quam a predicta quoad vixerimus noſtra eccleſia tenemus, comparauimus et habemus, nobis de hac luce migrantibus eccleſiam ad eandem libere reuertentur. In cuius teſtimonium noſtrum ſigillum et euidencie plenioris cautelam ſigillum Ebelingi de buz, militis, noſtri fratris, preſenti litere ſunt appenſa, Anno domini M°. CCC°. XXVI°.

CVIII. Das Capitel zu Stendal erwählt mehrere neue Domherrn, am 16. Juni 1327.

Nos fredericus de oſtheren decanus, Zacharias, Theodoricus de Luderis decanus ſancte marie in halberſtadt, Jo. de vincelberghe, Bertrammus de hyldeſhim, Se-

gerus prepositus, Johannes de belyn, Johannes de cloden, Johannes de schepelis scolasticus, wasmodus, arnoldus de Wardenberghe, Marquardus et Theodoricus de hurc thesaurarius et canonici ecclesie stendalgensis recognoscimus publice profitentes, quod anno domini M°. CCC°. XXVII°, feria sexta infra octauas corporis dominici, inuocato nomine dei, consensu vnanimi, elegimus infra scriptas personas: primo dominum Conradum de Ostheren, Secundo hinricum filium h. de belyn militis, Tercio albertum filium alberti de Luderis militis, quarto wernerum de vincelberghe, quinto wernerum filium Reyneri Reynaldi de hyldeshim, Sexto Johannem filium hennighi de santerslеue militis, septimo Hinricum filium vickonis de belyn, Octauo fredericum filium frederici de breiske, Nono Johannem filium frederici de scepelis militis, Decimo arnoldum filium alberti de kaluis militis, vndecimo hinricum seniorem filium Johannis de byeren militis, duodecimo Johannem harkestro, Tredecimo Albertum filium alberti de buzt militis, Quarto decimo hermannum de luchow, Quinto decimo Wernerum de walstoue, Sedecimo et vltimo filium bernardi de scullenborch militis, jus canonicatus et prebendas in nostra ecclesia dum uacauerint iuxta premissum ordinem percepturas. Datum et actum anno et die premissis. Ne igitur dubium aliquod circa ordinem et personas superius annotatas in posterum oriatur, presentem litteram sub nostri sigillo capituli fecimus sigillari.

CIX. Markgraf Ludwig genehmigt, daß der Propst Seger der Pfarre zu Peulingen eine Getreidehebung aus Druschow verkauft, am 29. Sept. 1327.

Nos lodewicus, dei gratia Brandenburgensis et lusatie marchio — presentibus publice profitemur, quod honorabilis vir capellanus et prothonotarius noster dilectus, dominus Segerus, Ecclesie Stendaliensis prepositus, vendidit debito venditionis contractu discreto viro domino hinrico dicto de poswalk, plebano in pvweling, necnon doti ejusdem, Sex modios siliginis et sex modios ordei de curia sua sita in villa dusdowe perpetuis temporibus pacifice et expedite percipiendos annis singulis terminis debitis et consuetis. Ob inde idem plebanus pro se pro suis successoribus et pro dote dedit prefato domino preposito octo marcas argenti brand. in pecunia numerata. Nos vero ad instantiam dicti nostri Cappellani dedimus et per presentes donamus proprietatem plenam et omnimodam super dictis Siligine et ordeo. Itaque nichil juris nobis vel nostris successoribus reseruauimus in eisdem, sed volentes tale frumentum cum omni libertate absolutum ab omni precaria ab omni seruitio et ab omni onere dicte Ecclesie pertinere. In cujus Rei testimonium nostrum sigillum cum Sigillo predicti nostri capellani presentibus est appensum. Nos quoque Segerus, prepositus Ecclesie stendaliensis prefatus, recognoscimus et fatemur, quod dicto domino hinrico et sue doti in poweling dictos sex modios siliginis et sex modios ordei vendidimus debita sollempnitate venditionis pro octo marcis argenti brand. nobis in numerata pecunia persolutis, quibus modiis duodecim renunciamus et omni juri, quod nobis competiit vel possit competere in eisdem. Et hii modii XII dicto plebano et suis successoribus de nostra curia in dusdowe sunt perpetuo exsoluendi. In cujus rei testimonium nostrum sigillum cum Sigillo prefati principis est appensum, presentibus wernero de aneborch, hermanno balch et gunthero de Sandow militibus ac h. de luchow cum aliis fide dignis. Datum Arneborg, Anno domini M°. CCC°. XXVII°. die Sancti Michaelis.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CX. Arnold von Lüderitz, genannt von Jagow, verkauft seinem Bruder Wasmuth Hebungen aus Buchholtz, am 14. Febr. 1328.

Ego Arnoldus de luderitz, dictus de Jaghowe, famulus, — profiteor recognoſcens, quod dilecto meo fratri, domino Waſmodo de Luderiz, Stendalgenſis Eccleſie Canonico, de decima, quam ego et mei heredes cum dilecto meo fratre alberto milite et caro meo fratruele thiderico famulo, dictis de Luderitz, in uilla bucholt poſſeſſorie habebamus, meam et meorum heredum partem vendens rite dimiſi et in dicta decima ius, quod michi competit et meis heredibus competere poſſet qualecumque, vna cum viginti pullis in dicta uilla bucholt tollendis libere annuatim, Renuncians omni antedicte decime et pullis et omni Juri, quod mihi aut meis heredibus in indictis decima et pullis inpoſterum contingere poſſet aut ſucceſſoribus quibuscunque. Et ut iſta vendicio, renunciatio et dimiſſio in perpetuum integre conſeruetur et ante prefectum et villanos ibidem in uilla bucholt coram judicio notificata et preſenti littera munita, meo Sigillo ſtabilita, preſentibus etiam teſtibus honorabilibus viris domino decano ſancte marie in halberſtad, Alberto de luderitz milite, meis fratribus, et buſſone de bruncowe famulo et prefecto in bucholt et pluribus aliis fide dignis, Datum anno Domini M°. CCC° XXVIII°, in die valentini.

CXI. Heinrich von Rochow verkauft dem Dechanten zu Stendal Beſitzungen in dem Schulzenamt des Dorfes Niendorf, am 7. Septbr. 1329.

Nos Hinricus de Rochowe, in Berghe reſidens, necnon Wychardus, Bethekinus et Johannes fratres eiusdem cognominis de Rochowe, Recognoſcimus publice proteſtantes, Quod honorabili viro, domino Frederico de Oſtheren decano ſtendalgenſi, Auunculo noſtro dilecto, iuſto contractus tytulo pro numerata pecunia videlicet XIII marcarum vendidimus omnia, que Nyendorp in curia ſcultheti et ejus officio habuimus cum omni jure, quo ipſam curiam ſuis libertatibus longis temporibus pacifice poſſideramus et quiete, Itaque quod dictus dominus Fredericus de predicta curia et ſuis attinentiis diſponere valeat libere et donare, et teſtamentarii ſui de ea ordinare poterint pro libito voluntatis. In quorum euidentiam ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Preſentibus honorabilibus viris domino Johanne de Belin, domino Wasmodo de Luderize, Canonicis in Stendal, Alberto de Luderize milite ac pluribus aliis fide dignis. Datum Goltzowe, Anno domini M°. CCC°. XXIX°. in vigilia Natiuitatis Beate virginis glorioſe.

Das Siegel Heinrichs mit 3 Rochen, die beiden andern jedes mit einer Roche.

CXII. Heinrich von Rochow verkauft dem Dechanten und einem Domherrn Beſitzungen im Schulzenamte des Dorfes Niendorf, am 7. Sept. 1329.

Ego Henricus de Rochowe, reſidens in Berghe, recognoſco publice proteſtando, Quod honorabilibus viris dominis Frederico Decano et Conrado Canonico eccleſie Stendalienſis, fratribus dictis de Oſtheren, awunculis meis dilectis, juſte vendicionis tytulo pro numerata pecunia

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

videlicet Tredecim marcis argenti Brandenburgici vendidi omnia, que Nyendorp in Curia ſculteti et ejus officio habui, cum omni iure, quo ipſam Curiam ſuis libertatibus longis temporibus pacifice poſſederam et quiete, Itaque quod dicti domini Fredericus et Conradus de predicta Curia et ſuis attinentiis diſponere valeant libere et donare, Et teſtamentarii eorum de ea ordinare poterint pro ſue libito voluntatis. In quorum euidentiam ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Preſentibus honorabilibus viris domino Johanne de Bellyn, domino Wasmodo de Luderize, Canonicis in Stendal, Alberto de Luderize milite ac pluribus aliis fide dignis. Datum anno domini M°. CCC°. XXIX°. In vigilia natiuitatis beate Marie.

CXIII. Die Knappen Gyſo, Godeke und Volceke Schönberg verkaufen dem Domſtifte das Dorf Staffelde, am 16. Apr. 1330.

— Nos Gyſo, Godeke et Volceke fratres, armigeri, dicti Sconeberche, — honorabilibus viris dominis Canonicis jn Stendal et eccleſie eorundem iuſto contractus titulo pro numerata pecunia ſcilicet centum et XI. Marcarum ſtendalienſis argenti, villam In Staffelde vendidimus cum omni Jure, quo ipſam poſſederamus in alto et baſſo, cum Jure patronatus, cum equo pheodali, cum minuta decima ſuper Coſſatos, cum ſeruiciis curruum et quibuscumque aliis ſeruiciis, cum pratis, paſcuis, nemoribus, mericis, ſiluis, lignis, agris cultis et incultis, aquis, viis et inuiis, cum omnibus ſui diſtinctionibus, cum decem et octo Talentis reddituum et omnibus ſuis pertinenciis, quibuscumque eciam nominibus cenſeantur. Preterea recognoſcimus Quod bona omnia et ſingula ad manus et pro commodo predictorum dominorum canonicorum in inpheodatione noſtra priſtina illeſa debebimus fideliter ſeruare, donec ſepedicti Canonici pro reſignacione predictorum bonorum nos duxerint requirendos. Nam extunc ipſa absque vlla difficultate, quando et vbi ſepefati Canonici decreuerint, libere volumus reſignare. Nos nichilominus predictos Canonicos et ſuam eccleſiam de bonis predictis coram quibuscumque requiſiti fuerimus, plenarie volumus Warandare . . Fideiuſſores vero pro omnibus et ſingulis obligacionibus predictis honorabiles viri Hinricus de Runttorpe, Heyſo de bertekowe, Zabellus de Nyenkerken, beteke et fritſeko dicti de dequede et hennig de brizeke armigeri, qui vna nobiſcum tribus, vt premittitur fideiuſſorie promiſerunt. Et ſi aliquem vel aliquos ex ipſis vel nobis nutu dei morj contigerit, Tunc alius vel alii in locum mortui vel mortuorum per nos infra menſem a tempore mortis computandum debet vel debent absque contradictionis iaculo ſubrogari. In quorum euidentiam ſigilla noſtra vna cum ſigillis aliorum confideiuſſorum noſtrorum predictorum preſentibus duximus apponenda. Datum ſtendal, anno domini M°. CCC°. XXX°, ſecunda feria poſt quaſimodo geniti.

CXIV. Das Domcapitel acceptirt das von dem Vicar Roſe erhaltene Vermächtniß, am 30. Nov. 1330.

— Nos Fridericus decanus Totumque Capitulum Eccleſie ſancti Nycolai in ſtendal, Recognoſcimus et preſentibus profitemur, Quod honeſtus vir dominus Roſa dicte eccleſie noſtre perpetuus

vicarius, ad appetenda fiducialius ſempiterna, pro eſtimato pretio nobis perſoluto decem et octo denarios Brandenburgenſis monete comparavit, dandos eidem quamdiu vixerit in octava Epiphanie de noſtris oblationibus annuatim pro tempore quicunque fuerit noſtrum per plebanum: Sane ipſo domino Roſa debitum univerſe Carnis exſolvente, Idem ſtatuit dictos denarios in quolibet ſuo anniverſario ſic diſtribuendos, quod plebanus tres, Eccleſiaſticus qui pro tempore fuerit duos et ſuus ſocius campanarius unum denarium habebunt de eisdem. Reſiduum totum plebanus cum Rectore camere inter ſacerdotes vicarios parcietur, et hoc noſtro cum conſenſu ſepe dictus dominus Roſa ſtatuit perpetuis temporibus duraturum: et ne cuipiam calumpnia valeat ſuboriri de premiſſis, ſigillum noſtri Capituli ex noſtra certa ſcientia preſentibus eſt appenſum. Actum anno domini M°. CCC°. XXX°, feria ſexta ante Nycolaum, in noſtro Capitulo generali et datum per manum Johannis Wolf Eccleſie noſtre tunc plebani.

CXV. Markgraf Ludwig vereignet dem Domſtift das Dorf Staffelde, am 23. oder 31. Aug. 1333.

Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, — Honorabilibus viris et diſcretis . . Prepoſito . . Decano, Totique Capitulo Eccleſie Stendalenſis, et ipſi Eccleſie, dedimus, donavimus, appropriavimus et preſentibus appropriamus, villam dictam Staffvelde, una cum Decem et octo fruſtis denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum, in eadem villa ſitis, cujus collatio nobis pertinuit, cum omnibus ſuis Juribus, et ſpecialiter cum ſupremo et infimo Judicio, jure patronatus, equo ſervili, univerſisque modis et conditionibus, quibus ipſam villam fideles noſtri dilecti Gyſo, Godiko et Woltziko, fratres de Schonenberg, a nobis nomine feodi tenuerunt, cum jurisdictionibus, pertinentiis, redditibus, honoribus, diſtinctionibus, nemoribus, pratis, paſcuis, aquis, mericis, paludibus, aliisque rebus et bonis, eidem rite pertinentibus, ſic quod ipſi, ipſorumque ſucceſſores, dictam villam debebunt et debent ſine omni inquietatione juſte et directo proprietatis titulo perpetue poſſidere. Singulisque tamen juribus et conſwetudinibus, nobis in dicta villa pertinentibus, quibus integre gaudere ſive frui volumus, omnimodo reſervatis. In cujus rei Teſtimonium preſentes conſcribi, Sigillique noſtri appenſi munimine juſſimus communiri. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo tertio, In vigilia Beati Egidii.

Anm. Die Urkunde befindet ſich auch im Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. IV. Das Datum iſt hier in vigilia S. Bartholomaei. (23. Auguſt).

CXVI. Die Herzogin Agnes beleiht Heinrich Junge zu Stendal mit den von Heinrich von Kloden und Johann Arnſtedt erkauften Hufen in Göhren, am 26. Jan. 1334.

In Nomine domini Amen. Agnes, dei gratia in Bruneſwick duciſſa ac antique marchie domina, — cum honeſti famuli, Hinricus de Cloden, Johannes de Arnſtede, tres manſos, ſitos in campis ville Ghore, ſolventes novem fruſta reddituum et dimidium, cum quadam curia ibidem, a quibusdam in civitate Stendal et extra reſidentibus emendo comparatos, a nobis tenerent in pheodo, dicti famuli, tractatu et conventionibus cum Hinrico dicto juvene, et mentzen ipſius ſvagero, prehabitis et initis, ipſos tres manſos et curiam pretactos, cum omni jure ipſis competenti, recepto ſufficienti et convento ob id pretio, ad manus juvenis et mentzen predictorum et ſuorum heredum, nobis concorditer reſignarunt, Nos igitur hujusmodi tres manſos et curiam, ab omni precaria

censu, pachto, advocatia et ab universis et singulis servitiis curruum et aliis quibuscunque etiam censeantur nominibus, solutos et liberos, Hinrico juveni et mentzen prius tactis, titulo pheodali contulimus et presentibus conferimus, cum omni jurisdictione in supremo et infimo intra septa predicte curie, libertate et omni juris civitatensis integritate, quibus cives nostrarum civitatum sua bona possident et dicti famuli eosdem mansos et curiam hactenus possederant, jure hereditario libere possidendos, Hoc sane adjecto moderamine, quod quamdiu Hinricus juvenis vel aliquis suorum heredum supervixerit, nec mentze nec quisquam heredum suorum de dictis bonis se intromittere debebit, sed Hinrico juvene et suis heredibus omnibus ad vocationem domini decedentibus, ipse mentze vel quicunque heredum suorum residuus vel superstes fuerit, eadem bona jure et libertate premissis integraliter possidebit. Insuper Hinricum juvenem et Mentzem in possessionem dictorum bonorum per quendam, Halt dictum, nostrum marscalcum, induci fecimus, ipsis quoque tradidimus et presentibus tradimus veram justam possessionem et liberam, jure hereditario prout premittitur obtinendam. Et ne venditio, resignatio, collatio, traditio, in possessionem missio, prelibate, ullam in posterum patiantur calumpniam, presentem paginam inde confectam, nostri sigilli munimine roboratam, Hinrico juveni et mentzen predictis eorundem bonorum emptoribus tradidimus ad cautelam, in presentia testium subscriptorum, domini Conradi prepositi ecclesie in stendal, domini Hinrici Man, domini Bodonis, nostrorum Capellanorum, et domini Conradi de osterburgh, militis, henekini Noyen, sanderi de ungelingh, civium in stendal, et aliorum plurium nichilominus fide dignorum. Actum et datum Tangermunde, anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo quarto, in Crastino conversionis beati Pauli apostoli.

CXVII. Markgraf Ludwig vereignet in Gemeinschaft mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und dessen Gattin Agnes das Dorf Niendorf dem Domstifte zur Gedächtnißfeier der Markgrafen Woldemar und Hermann, am 24. Juli 1334.

— Lodewicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio — ecclesiam collegiatam sancti Nycolai in stendal, caritatis interne visceribus amplectentes, ex deliberato animo et maturo nostrorum consilio, donavimus dedimus et presentibus donamus donacione solempni, ipsi dicte ecclesie et ejusdem ecclesie canonicis, ob cultum divinum inibi ampliandum, et ad devotam instantiam Illustris principis Agnetis, ducisse brunewicensis, dilecte nostre matertere, ac in memoriam predecessorum nostrorum Inclitorum principum Marchionum Brandenburgensium, et precipue incliti principis Woldemari Marchionis, modo et tempore quibus subjungitur peragendam, Proprietatem ville Nyendorp, site prope Stendal, cum omnibus ac singulis suis pertinentiis, distinctionibus, commodis, honoribus, fructibus, scilicet cum viginti et quatuor mansis dicte ville adjacentibus, cum Jure patronatus, quod tamen antea ex donatione dictorum principum habuerunt, Cum sculteto, cum lignis, silvis, pratis, pascuis, nemoribus, mericis, paludibus, agris cultis et incultis, aquis, viis et inviis, Pachto, Censu quocunque, Preterea cum omni fructu, utilitate et proprietate, cum universis servitiis tam curruum quam aliis quibuscunque etiam censeantur nominibus, Cum omni Jurisdictione et Juris integritate in supremo et infimo et cum advocacia, Insuper cum omni Precaria ad quoscunque eciam usus et subsidia exigatur. Cum eciam illustres Principes Otto dux Brunewicensis et Agnes ducissa ipsius conthoralis, quecunque in predicta villa Nyendorp sita prope Stendal, dotalicii et vitalicii nomine habuerant,

cum omnibus ſuis pertinenciis et inpheodacionibus, in alto et infimo, ſicut hactenus poſſederant, predicte eccleſie Stendalgenſi donaverint, tradiderint et libere prout premittitur, in honorem dei et ſpecialem favorem canonicorum ibidem duxerint condonanda, Ita ſane quod ſepedicte eccleſie canonici, memorias inclitorum Principum, certis et ſtatutis temporibus, videlicet memoriam domini Woldemari Marchionis bone memorie in vigilia aſſumptionis beate virginis *), Memoriam domini Hermanni Marchionis et Anne uxoris ſue pie recordationis in vigilia Purificationis beate Marie **), Memoriam quoque noſtri Lodewici pretacti, ac Memorias Illuſtrium Principum, domini Ottonis ducis Brunefwicenſis et Agnetis uxoris ſue, temporibus ſuis, in vigiliis, miſſis, commemoracionibus et ſtipis ſolempniter debebunt peragere annis ſingulis, quemadmodum ab ipſis peragitur memoria ejusdem eccleſie fundatoris principalis. Renunciamus itaque nomine noſtri noſtrorumque heredum et ſucceſſorum renunctiacione debita et ſolempni pro ſalute anime noſtre et principum predictorum proprietati et omni utilitati predicte ville Nyendorp, quoad omnem fructum et uſum ſervicii et precarie, nec non quoad omne jus, quod nobis aut noſtris heredibus vel ſucceſſoribus ex quacumque cauſa competere poſſet in futurum, Nichil nobis penitus in premiſſis aut premiſſorum aliquo reſervantes, ſed in dictam eccleſiam et ipſius eccleſie Canonicos premiſſa omnia et ſingula preſentibus transferentes quiete et pacifice perpetuis temporibus poſſidenda. Prohibemus nichilominus noſtros advocatos et bodellos, qui pro tempore fuerint, noſtrorum quoque ſucceſſorum officiales ſuperiores et inferiores, ne ammodo de moleſtatione ſeu vexatione dicte ville ſub obtentu noſtre gratie ſe aliqualiter intrommittant. Et ne ſuper hoc alicui in poſterum dubium valeat generari, preſentem litteram inde confectam ſuper eo dari juſſimus, noſtri ſigilli munimine una cum ſigillis Illuſtrium principum Ottonis ducis Brunefwicenſis et Agnetis duciſſe uxoris ejus firmius roboratam. Et Nos Otto, dei gratia dux Brunefwicenſis, ac Agnes, eadem gratia duciſſa, ipſius ut premittitur conthoralis, pro omnium premiſſorum ſtabili obſervatione et evidentia ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Teſtes vero premiſſorum ſunt honorabiles viri et domini Guncelinus de Bertenſleve, Ludolfus de Hollinge, Conradus de Oſterborgh, Johannes de Buch, Henninghus de Jaghowe, Milites, Dominus Conradus de arnſtede, Magiſter Johannes de Ghotinge, Hermannus de Luchowe et quam plures alii fide digni. Actum et datum Tangermunde, anno domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo quarto, Vigilia beati Jacobi apoſtoli.

CXVIII. Das Capitel bekundet, wie der Domherr Johann von Cloden mit Einbringung einer jährlichen Getreidepacht aus Buchholtz, ſeine Gedächtnißfeier verſichert habe, am 24. März 1335.

— Conradus, dei gratia prepoſitus, ac Fredericus eadem gratia decanus, Totumque eccleſie Stendalgenſis Capitulum, — cum honorabilis vir dominus Johannes de cloden felicis memorie, quondam noſter concanonicus, dimidium chorum duplicis annone videlicet ſiliginis et ordei, ſitum in Curia Arnoldi dicti wendel ville Buchholt, ab honeſto famulo Hinrico dicto de cloden fratre ſuo emendo comparaſſet, Idem Hinricus, conventionibus prehabitis et recepto convento ob id pretio, hujuſmodi chorum dimidium cum omni jure ſibi competenti nobis reſignavit. Nos igitur habentes cho-

---

*) Das iſt am 14. Auguſt.
**) Das iſt am 1. Februar.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rum eundem ad nos jure proprietatis pertinentem, in manu noſtra liberum et ſolutum, tractatu ſuper hoc inter nos inito et prehabito, ipſum dimidium chorum in quadam curia ville Buchholt ut premittitur ſitum, cum omni jure et proprietate, ſociis in camera noſtre eccleſie, in memoriam predicti domini Johannis et ſue anime ſalutem, tradidimus et in hiis ſcriptis tradimus, annis ſingulis inter eos qui in ipſius anniverſario vigiliis et miſſis interfuerint, diſtribuendum et temporibus perpetuis libere poſſidendum, Decernentes pretactum dimidium chorum ad eosdem ſocios in camera jugiter pertinere, ut domini Johannis ſepedicti memoria per ipſos ſtudioſius et diligentius habeatur. Ut igitur hec ordinatio etc. Actum et datum ſtendal, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo quinto, feria ſexta ante dominicam, qua cantatur Letare Jheruſalem, in Capitulo noſtro generali.

CXIX. Herzog Otto von Braunſchweig entſcheidet, daß Güntzel von Bartensleben in den Dörfern Schernekow und Ballerſtedt, welche dem Domſtifte zugehörig, kein Recht habe, am 29. Apr. 1336.

Nos dei gracia Otto, dux Brunſwicenſis, Recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, Quod Bona, que domini Canonici Eccleſie Stendalgenſis in villa Scernekov et Ballerſtede habent, Guntzellino de Bertenſleve per nos non ſunt collata nec inpheodata, Eo quod dicti domini Canonici huiusmodi Bona in eiſdem villis omni libertate ac proprietate poſſident, videlicet eciam cum decima minuta atque ſeruiciis curruum ſuper litteris eorum ſeu priuilegiiſ plenarie ſumus informati ipſosque in iure eorum ac libertate dictorum Bonorum eciamque aliorum ſuorum Bonorum, prout in priuilegiis eorum continentur, Contra prenominatum Guntzellinum de Bertenſleve confoueri volumus fideliter ac tueri, contra quoſcunque etiam priuilegiorum ſuorum ac iurium violatores. Specialiterque fatemur, Guntzellinum ſepedictum nichil iuris habere in Bonis dominorum Canonicorum ſupradictis, prout lucidius in eorum priuilegiis eſt expreſſum. In premiſſorum euidens teſtimonium preſentes ſigillo noſtro fecimus communiri. Datum Tangermundis, Anno domini M° CCC°. XXX ſexto, feria ſecunda proxima poſt dominicam, qua Cantatur Cantate domino.

CXX. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem St. Nicolaiſtifte in Stendal einen Hof im Dorfe Woldenrode, damit aus den Einkünften deſſelben die Kirche feierlich erleuchtet werden kann am Jahrestage der Herzogin Agnes, am 9. Nov. 1336.

Nos dei gracia Otto dux Brunſwicenſis, — honorabilibus viris dominis canonicis in ſtendal et Eccleſie eorundem In villa woldenrode curiam cuiusdam nunc dicti wacker cum duobus manſis, Reditibus, Cenſu, Precaria, ſeruitio, exactione, cum omni Jure et ſuis attinenciis, quibuſcunque eciam nominibus ſenceantur, dedimus et preſentibus libere donamus, ad luminaria in anniuerſario Inclite domine Agnetis duciſſe in Brunſwich, pie Recordacionis, quondam noſtre domine conthoralis, facienda, nec non omnium aliorum principum, prout in aliis eorum priuilegiis lucidius continentur, Nychil nobis in eadem curia, Jure et ſuis attinentiis, vt premittitur, Reſeruantes. Vt huiusmodi donacio firma permaneat preſens ſcriptum munimine noſtri ſigilli fecimus communiri, preſentibus honorabilibus viris Alberto de Luderitze milite, Conrado de Buch, Hinrico de Clodene ac frederico Volc-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

felde, famulis, necnon aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermundis, Anno domini M°. CCC°. XXX sexto, Sabbato die proximo ante festum beati martini Episcopi et Confessoris.

CXXI. Erzbischof Otto von Magdeburg bestellt einen Procurator zu der Prozeßsache, die er mit dem Domstift Stendal über das Patronat der Kapelle zu Hildagesburg führt, den 20. Apr. 1337.

Nos Otto, dei gratia Sancte Magdeburg. ecclesie Archiepiscopus, Totumque Capitulum eiusdem ecclesie, — in causa — super Jure patronatus Capelle in hildinghesburch nostre dyocesis — honorabilem virum Johannem de Suntra, nostre ecclesie Canonicum, facimus et constituimus nostrum et ecclesie nostre procuratorem Syndicum et nuncium specialem, Dantes eidem plenam ac liberam potestatem et mandatum speciale agendi, defendendi, libellos dandi et recipiendi, litem contestandi, cujuslibet generis sacramentum in animas nostras prestandi, ponendi et articulandi concludendi etc. In quorum omnium et singulorum testimonium Sigillum nostri Ottonis Archiepiscopi predicti presentibus est appensum. Actum et Datum Magdeburg, anno domini M°. CCC XXXVII, vicesima die mensis Aprilis.

CXXII. Schiedsspruch, durch welchen die Kapelle zu Hildagesburg dem Domstifte Stendal zuerkannt ist, vom 3. Mai 1337.

— Nos.. Officialis curie Magdeburgensis — anno domini M°. CCC°. XXX septimo, tertia die mensis Maji, hora nona, in domo habitationis honorabilis viri domini Johannis decani ecclesie Magdeburgensis constituti in presentia nostra ac Johannis de Aken notarii publici necnon testium ad hoc vocatorum et rogatorum videlicet domini Johannis decani jam dicti, magistri Guntheri de Hedewigeffen medici, Johannis Palmedach perpetui vicarii ecclesie Magdeburgensis et Johannis de Gamin, Honorabiles viri domini Johannes de suntra canonicus ecclesie Magdeburgensis et investitus cappelle in Hildinghesburch Magdeburgensis dyocesis pro se et procuratorio nomine venerabilis in Christo patris domini Ottonis sancte Magdeburgensis ecclesie jam dicte Archiepiscopi parte ex una, et Marquardus de Bardeleve, canonicus ecclesie Stendalgensis, Halberstadensis dyocesis, pro se et procuratorio nomine — parte ex altera, compromiserunt in nos tamquam in amicabilem compositorem. — Nos igitur — laudamus, arbitramur et pronunciamus dominum, Marquardum predictum nomine Decani et Capituli ecclesie Stendalgensis predictorum restituendum et reponendum in possessionem prefate cappelle, ejusque possessione pacifica debere exnunc et in antea gaudere, fructus vero perceptos et obventiones, expensas, dampna et interesse utrobique quitamus et cassamus, Injungentes partibus predictis et mandantes sub pena antedicta, ne quis alterum super aliquo eorundem in judicio vel extra convenire presumat, inpetere vel perturbare. Quibus pronunciatis procuratores dictarum partium ibidem presentes pro se et suis dominis presentem hanc nostram pronunciationem, laudationem et arbitrium requisiti a nobis promiserunt firmiter observare. Eodem vero die hora vesperarum presente notario supra dicto et testibus, videlicet domino Ulrico preposito sanctimonialium in Wolmirstede magistro Gunthero predicto, Wulperto clerico et aliis quam pluribus fide dignis nos.. Officialis fepedictus dictum dominum Mar-

quardum in poſſeſſionem ipſius cappelle reduximus corporalem nomine ſuo et dominorum ſuorum predictorum, adhibitis quoad hoc ſollempnitatibus debitis et conſuetis. In quorum etc. Acta ſunt hec Magdeburgi et in Hildingheſburch, anno menſe die et horis prenotatis, preſentibus teſtibus ſupra ſcriptis. Et ego Johannes de Aken clericus Magdeburgenſis dyoceſis publicus auctoritate Imperiali notarius etc.

CXXIII. Notariatsinſtrument über den Hergang dieſes Prozeſſes, vom 5. Mai 1337.

— Pridem venerabilis in chriſto pater ac dominus noſter dominus Otto, Sancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus nobis officiali curie Magdeburgenſis cauſam, que vertebatur inter ipſum ſuumque Capitulum et eccleſiam magdeburgenſem parte ex vna et honorabiles viros Decanum et Capitulum eccleſie Stendalgenſis — parte ex altera, ſuper Capella dicta hildingheſburch eiusdem magdeburgenſis dyoceſis et jure patronatus ipſius preſentibus honorabilibus viris dominis Ludowico de honſten Thezaurario halberſtadenſis et Gherlaco de honueltz canonico magdeburgenſis eccleſiarum conſencientibus etiam et preſentibus ibidem, ſcilicet in caſtro wolmerſtede, dominis Johanne Suntra Canonico Magdeburgenſis, inueſtito ad dictam Capellam per eundem dominum Archiepiſcopum et procuratore ac Syndico ipſius domini Archiepiſcopi, — et marquardo de Bardeleue, canonico Stendalgenſis eccleſiarum predictarum, procuratore et Syndico decani et capituli eccleſie Stendalgenſis predictorum, oraculo viue vocis commiſit audiendam et fine debito terminandam —. Comparentibus itaque in iudicio coram nobis procuratoribus et Syndicis antedictis dictus Johannes peticionem ſeu libellum pro ſe et procuratorio nomine quo ſupra obtulit hujus tenoris: Coram vobis honorabili viro domino officiali curie Magdeburgenſis Judice quoad cauſam Infraſcriptam ſpecialiter electo et deputato, dicit et in jure proponit Johannes de Suntra, canonicus eccleſie Magdeburgenſis et rector cappelle in hildingheſburch, pro ſe et procuratorio nomine pro parte venerabilis in chriſto patris domini Ottonis archiepiſcopi capituli et eccleſie Magdeburgenſis, contra honorabiles viros decanum et capitulum eccleſie Stendalgenſis halberſtadenſis dyoceſis, Quod licet cappella de hildingheſburch Magdeburgenſis dyoceſis conſtituta ſit ſub dominio et diſtrictu ac Jurisdictione temporali domini ſui archiepiſcopi magdeburgenſis ipſaque Cappella et ejus prouiſio ac diſpoſitio ad Archiepiſcopum magdeburgenſem, qui eſt pro tempore, pertinuerit et pertineat pleno jure, tamen honorabiles viri decanus et capitulum eccleſie Stendalgenſis predicti falſo afferentes ipſam Cappellam cum ſuis fructibus et pertinentiis incorporatam eſſe decanatui eccleſie ſue et annexam, de eadem temere ſe intromiſerunt et intromittunt fructúsque ipſius et redditus perceperunt et percipere nituntur, ipſum Johannem grauiter inpediendo, quominus dictam capellam ſibi canonice collatam per reuerendum in chriſto patrem dominum Ottonem Archiepiſcopum Magdeburgenſem cum ſuis redditibus et pertinentiis valeat pacifice poſſidere. Petit igitur dictus Johannes pro ſe et procuratorio nomine — per vos condempnari et conpelli prefatos Decanum et capitulum ad ſatisfactionem injurie predicte cum expenſis, dampnis et intereſſe ac fructibus perceptis et qui percipi poterunt, necnon prohiberi et conpelli per cenſuram eccleſiaſticam, ut ab inquietatione et perturbatione prefata deſiſtant: offert etiam ſe in facto conſiſtencia legitime probaturum. — Deinde vero dominus marquardus, procurator et Syndicus predictorum dominorum decani et capituli eccleſie Stendalgenſis ſimiliter in continenti peticionem obtulit in hec verba. Coram vobis honorabili viro domino Officiali curie magdeburgenſis Judice quoad cauſam

infra ſcriptam ſpecialiter electo et deputato dicit et in iure proponit contra honorab virum dominum Johannem de Suntra, Canonicum eccleſie magdeburgenſis, marquardus de Bardeleue, canonicus Stendalg. halberſtadenſis dyoceſis procurator pro ſe et procuratorio nomine — Quod licet Capella de hildinghefburch, magd. dyoceſis, ſit et fuerit ab antiquis retroactis temporibus decanatui et eccleſie predicte incorporata canonice et annexa, cum omnibus redditibus et pertinentiis et ab eodem Decano, qui fuit et eſt pro tempore, per ydoneum ſacerdotem officiari et regi debet et debebat, Dictique Decanus et Capitulum ſunt et fuerunt in plena et pacifica poſſeſſione uel quaſi hujusmodi iuris a tempore, cujus contrarii memoria non exiſtit, Archiepiſcopis, qui fuerunt pro tempore, Decano et Capitulo magdeb. eccleſie predicte ſcientibus, pacientibus et non contradicentibus vſque in diem preſentem; Tamen venerab. in chriſto pater dominus Otto, Archiepiſcopus magd. eccleſie ſupradicte, honorab. viro domino Johanni de Suntra predicto de prefata capella prouidit de facto ipſumque inueſtiuit et in poſſeſſionem mitti fecit corporalem, premiſſis non obſtantibus, in graue prejudicium predictorum dominorum decani capituli et eccleſie dampnum et jacturam. Quare petit dictus procurator pro ſe et procuratorio nomine — Quatinus, cum vobis conſtiterit de premiſſis, per veſtram diffinitiuam ſententiam pronuncietis et decernatis, predictam incorporationem et poſſeſſionem eſſe et fuiſſe canonicam, dictam quoque collationem inueſtituram et poſſeſſionem factam et aſſignatam memorato domino Johanni eſſe et fuiſſe inualidam, Ipſique — perpetuum ſilentium inponendo etc. — Demum ſupradictis procuratoribus coram nobis in iudicio conſtitutis — ſententiam diffinitiuam per nos ferri poſtularunt in causa prelibata. Nos igitur officialis antedictus pro tribunali ſedentes viſis et examinatis productis et probatis communicato iurisperitorum conſilio et prehabita deliberatione matura, — in ea, que vidimus et cognouimus — ſententiando — pronunciamus —, capellam de hildinghesburch ſupradictam ad prefatos decanum et Capitulum eccleſie Stendalg. cum omnibus ſuis fructibus iuribus et obuentionibus pertinuiſſe et pertinere debere eidemque decanatui Stendalg. rite et canonice incorporatam eſſe. Lata eſt hec ſententia Magdeburg. in domo habitationis noſtre anno domini M° CCC° XXX ſeptimo, quinta die menſis maii, hora tertia, preſentibus venerab. in chriſto patre domino hinrico abbate in Nyenburch, domino herdeghone milite, magiſtro philippo de Duderſtad auctoritate Imperiali publico notario, Johanne de aken notario noſtro infraſcripto et Demere famulo teſtibus ad hoc vocatis ſpecialiter et rogatis.

CXXIV. Der Erzbiſchof Otto von Magdeburg bekennt, daß das Patronat über die Kapelle zu Hildagesburg dem Dechanten zu Stendal zuerkannt ſey, am 6. Mai 1337.

Nos Otto, dei gratia Sancte Magdeb. eccleſie Archiepiſcopus, — quia dudum facta commiſſione per nos oraculo viue vocis honorab. viro officiali curie noſtre de conſenſu parcium in cauſa, que vertebatur inter nos et Capitulum eccleſie noſtre ac Johannem de Sunter, canonicum eccleſie noſtre, inueſtitum de capella in hildinghesburch noſtre dioceſis parte ex vna, et honorab. viros decanum et Capitulum eccleſie Stendalgenſis halberſtadenſis dioceſis parte ex altera, ſuper iure patronatus ejusdem capelle; Idem Officialis vocatis procuratoribus dictorum parcium et ordine iuris obſeruato per ſuam diffinitiuam ſententiam pronunciauit et declarauit, predictam cappellam in hildinghesburch ad decanum et Capitulum Stendalgenſis eccleſie ſupradicte pertinuiſſe et pertinere debere, ipſique decanatui cum ſuis juribus et obuentionibus eſſe et fuiſſe annexam et incorporatam cano-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nice, — ſententiam ratam habemus ipſique conſentimus, nolentes ſtatutis et preceptis iuris contradicere, ſed potius affectantes nos ipſorum ſententiis in omnibus conformare, Preſentium noſtrarum teſtimonio literarum, quibus noſtrum Sigillum quo vtimur eſt appenſum. Datum et actum in caſtro wolmerſtede, anno domini M° CCC° XXX ſeptimo, ſexta die menſis Maii.

CXXV. Papſt Benedict XII. beſtellt eine Commiſſion zur Entſcheidung des Streites über die Kapelle zu Hildagesburg, am 12. Mai 1337.

Benedictus epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, Dilectis filiis ſancte Marie ad Gradus Maguntin. et ſancti Johannis decanis ac Scolaſtico ſancti Stephani Maguntin. eccleſiarum. — Sua nobis dilecti filii fridericus decanus et Capitulum eccleſie Stendalienſis halberſtadenſis dioceſis petitione monſtrarunt, quod licet Capella in hildungesborch Magdeb. dioceſis de iuribus et pertinentiis decanatus eiusdem eccleſie etiam de antiqua et approbata et hactenus pacifice obſeruata conſuetudine fuerit et exiſtat et tam ipſe decanus quam predeceſſores ſui decani eiusdem eccleſie, qui fuerunt pro tempore, dictam Capellam tanquam de iuribus et pertinentiis dicti decanatus tenuerint et poſſederint a tempore cuius contrarii memoria non exiſtit, quia tamen venerabilis frater noſter Archiepiſcopus Magdeburg. loci Metropolitanus, minus ueraciter afferens, ad ſe collationem dicte Capelle ſpectare, Capellam ipſam etiam non uacantem dictisque Decano et Capitulo non uocatis ſed abſentibus non per contumaciam, Johanni de Suntra Canonico Magdeburgenſi de facto, cum de iure non poſſet, dicitur contuliſſe, pro parte dictorum decani et Capituli, quamprimum hujusmodi collatio ad eorum notitiam peruenerit, ſentientium ex ea indebite ſe grauari, fuit ad ſedem apoſtolicam appellatum ac idem Archiepiſcopus huiusmodi appellatione contempta prefatum Johannem mandauit et fecit in eiusdem Capelle corporalem poſſeſſionem induci, propter quod pro parte dictorum decani et Capituli fuit iterato ad ſedem appellatum eandem, dictusque Archiepiſcopus ſpretis appellationibus antedictis fructus redditus et prouentus ipſius Capelle mandauit et fecit pro ſuo libito arreſtari: propter quod pro parte dictorum decani et capituli ad dictam ſedem denuo extitit appellatum. Quocirca diſcretioni ueſtre de utriusque partis procuratorum aſſenſu per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus Maguntiam vocatis, qui fuerint euocandi et auditis hincinde propoſitis, quod canonicum fuerit appellatione remota decernatis, facientes quod decreueritis per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari. Teſtes autem qui fuerint nominati, ſi ſe gratia odio uel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione ceſſante compellatis ueritati teſtimonium perhibere. Quod ſi non omnes hiis exequendis potueritis intereſſe, duo ueſtrum ea nichilominus exequantur. Datum Auinion, IIII. Id. Maii Pontificatus noſtri anno Tertio.

CXXVI. Markgraf Ludwigs Beſtätigung und Schutzbrief für den Dom zu Stendal, vom 29. Juli 1337.

Lodowicus, dei gracia brandenburgenſis et Lufacie marchio. — Veniens ad nos honeſtus et diſcretus vir, dominus marquardus, capituli ſiue collegii ſancti nycolai ciuitatis Steindalenſis Canonicus, capellanus noſter dilectus, nobis eorundem nomine, quod ipſis ipſorum jura pri-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vilegia, gracias, conceſſiones, libertates, emunitates et donaciones quaſcunque, per magnificos principes marchiones brandenburgenſes predeceſſores noſtros dilectos bone recordacionis ipſi collegio datas, conceſſas, data ſeu conceſſa, ex beneuolencia noſtre gracie confirmare, ratificare et approbare dignaremus, humiliter ſupplicauit. Cuius quidem iuſtis et rationabilibus petitionibus iuxta vota annuimus et duximus annuendum, Ipſi capitulo et collegio predictis ob diuine remuneracionis reſpectum et ob ſingularem, quem ipſis geſſimus et gerimus fauorem, confirmamus, ratificamus et approbamus omnia Jura, priuilegia, gracias, conceſſiones, libertates, emunitates et donationes, per magnificos principes marchiones brandenburgenſes predeceſſores noſtros dilectos bone recordacionis, ut premittitur, eciam et nos rite datas, conceſſas, data ſeu conceſſa, preſencium teſtimonio litterarum, Recipientes inſuper capitulum et collegium prenominata cum rebus, bonis et pertinenciis ipſorum vniuerſis in noſtre tuicionis et defenſionis preſidium ſingulare ſic, quod ipſa a turbatoribus et inuaſoribus illicitis pro ipſorum iure confouere volumus et efficere, prout poterimus, confoueri. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus, ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt ſtrenuus vir dominus Johannes de buch, capitaneus noſter dilectus, Johannes Huſener camere noſtre magiſter, diericus de Zickowe officiatus in vranchenfurth, milites, honeſtus vir Gerwinus prepoſitus Bernowenſis, capellanus noſter dilectus, haſſo de Wedele cum ceteris pluribus fide dignis. Datum berlin anno domini milleſimo tricenteſimo triceſimo ſeptimo, tercia feria proxima poſt feſtum beati jacobi apoſtoli.

CXXVII. Markgraf Ludwig vereinigt die Pfarren zu Prizwalk, Kyritz und Arneburg mit dem Domſtift Stendal unter der Bedingung die Prälaturen und Präbenden des Stifts zu verleihen, am 25. Jan. 1338.

Lodowicus etc. Honorabilibus viris etc. prepoſito decano totique capitulo collegii in Stendal etc. Sane cum vos per generoſum et magnificum principem bone recordacionis Albertum marchionem Brandenburgenſem et per nobilem virum henricum comitem de Gardeleue minus ſufficienter dotati ſeu fundati ſitis, vt verius cognouimus, occaſione cuius criſti poſſet feruitus ſi non caueretur ſubſidioſo remedio minorari, vobis preſentibus et eciam ſuccedentibus ex beniuolencia mentis noſtre ſingulari defectum eundem ob perpetuam bone recordacionis Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum memoriam, gracioſe ſupplere volentes, vobis et vniuerſis veſtris ſucceſſoribus animo deliberato maturoque prehabito conſilio damus, donamus, appropriauimus et preſentibus appropriamus Eccleſias parochiales ciuitatum noſtrarum uidelicet prizwalc, kyricz et arnburg cum ſingulis et vniuerſis ipſarum pertinenciis, iuribus, honoribus, libertatibus, uſufructibus et commodis quibuſcunque ad ipſas ex debito vel ex conſwetudine pertinentibus ſine impedimento et inpeticione qualibet tenendas, habendas et pacifice perpetue poſſidendas. Confirmamus eciam approbamus et ratificamus graciam, dacionem et appropriacionem rite vobis per predeceſſores noſtros Marchiones Brandenburg. felicis memorie eccleſie parrochialis ciuitatis noſtre Tangermunde et altaris ſancti martini in Eccleſia collegii veſtri ſiti factam, dummodo ipſa eccleſia vna cum altari predicto ſub condicionibus Eccleſiarum ſuperius remaneat expreſſarum, Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni accioni et iuri, quod nobis circa premiſſas eccleſias et ipſum altare cum ipſarum et ipſius pertinenciis hactenus competebat, id ipſum in vos et ſucceſſores

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

veſtros vniuerſos omnimode et libere transferendo, tali tamen condicione interpoſita vel adiecta, Quod nos heredes et ſucceſſores noſtri habebimus et habebunt ſine omni veſtra contradictione et oppoſicione ſingulas et vniuerſas prelaturas, dignitates et prebendas dicti ueſtri collegii qualitercunque nominatas, decanatu vero ſub condicione prout ſequitur duntaxat excepto, ſue vacacionis tempore conferendi de de manu perſonis ydoneis porrigendi perpetue plenariam et liberam facultatem. Annuimus eciam vobis ex beneficio fauoris ſingularis, Quod cum decanatus eccleſie veſtre vacauerit, quod vniformiter vel major et ſanior pars ex vobis ſub iuramento ſuper eo preſtito de perſona diſcreciori et competenciori eccleſie infra quindene ſpacium videre ad noſtramque preſenciam deferre valeatis. Ex tunc cognita ipſius diſcrecione ad ipſam dignitatem decanatus cum ſollempnitatibus conſwetis et debitis, ſi que adhibende ſint, perſonam ad nos per vos delatam tenemur et volumus preſentare. Quod ſi infra dictam quindenam per vos non fieret, tunc ſine veſtri contradictione vobis perſonam ydoneam ad dictum decanatum, cui obedienciam, vt moris eſt, facere debebitis, debebimus et potuerimus pro noſtre voluntatis beneplacito preſentare, Transferentes eciam omnia ſuperius expreſſa ad nos ſpectancia in noſtros heredes et ſucceſſores ad ipſos volumus deriuari. In cuius etc. Teſtes frater henricus de Zcypplingen, dominus Jo. de buch, henricus de Ryſchach, beringerus heyſo, bombrecht pincerna, cum ceteris datum frankinuurth, Anno domini M°. CCC°. XXXVIII°, in die conuerſionis ſancti pauli.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. LXVIII.

CXXVIII. Biſchof Albert von Halberſtadt nimmt das Domſtift Stendal in ſeinen Schutz, am 3. April und 26. Mai 1338.

Nos Albertus, dei gratia halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, Notum facimus, — quod in noſtra preſentia conſtituti honorabiles viri Conradus prepoſitus et fredericus decanus Eccleſie Stendalgenſis, nomine ſuo et eccleſie Sue, quedam priuilegia exemptionum et libertatum per felicis recordationis Clementem, Celeſtinum, Honorium et alium Clementem quondam Romanos pontifices ipſis et Eccleſie ſue necnon omnibus Eccleſiis ſuis in opido Stendalgenſi de gratia Speciali conceſſa produxerunt et legi fecerunt humiliter ſupplicantes, Quatenus ipſos clericos et Eccleſias ſuas in Juribus libertatibus atque exemptionibus ſuis ſecundum formam dictorum priuilegiorum ob reuerentiam Sedis apoſtolice dignaremur benigniter conſeruare ac tueri. Unde viſis et examinatis diligenter eisdem in ſingulis ſuis Capitulis, dictorum dominorum Supplicationibus juſtis inclinati, prefata priuilegia iuxta ſuas tenores atque formas promittimus fideliter obſeruare dictosque dominos et Eccleſias ſuas in ſingulis ſuis libertatibus, iuribus et exemptionibus diligentius confouere et ab ipſorum injuriatoribus et inuaſoribus iuxta poſſe noſtrum auctoritate noſtra ordinaria per cenſuram Eccleſiaſticam aut quouis alio modo, dum requiſiti fuerimus ab eisdem dominis Canonicis eccleſie ſtendalgenſis, liberaliter defendere ac preſeruare, diuine remunerationis intuitu et prefate Sedis ob reſpectum, cui in ſingulis obſequi volumus, vt tenemur, ſuisque ſacris juſſionibus, beneplacitis et ſtatutis humiliter obedire. Datum langenſteyn, anno domini M°. CCC°. XXX°. octauo, In craſtino beati vrbani pape et martiris.

Ein zweites in demſelben Archive befindliches Original ſtimmt bis auf die Schlußworte: In craſtino Beati vrbani Epiſcopi et martiris wörtlich überein. Der Tag Vrbani Epiſcopi war der 2. April.

CXXIX. Der Knappe Arnold von Lüderitz gen. Jagow verkauft seinem Bruder dem Domherrn Wachsmuth Hebungen aus Schwarzlosen, den 2. Juli 1338.

Ego Arnoldus de luderitz, dictus Jagowe, famulus, morans in Suartelose — pro pecunia numerata vendidi et dimisi irreuocabiliter dilecto meo fratri domino wasmodo de luderiz Canonico Ecclesie Sancti Nycolai in stendale vnum chorum frumenti reddituum annualium decem et octo videlicet modios siliginis et sex modios ordei sitos in Suartelose in Curia . . sceynes, quos ipse uel quicumque etiam, cui ipse dominus wasmodus predictos modios frumenti commiserit, leganerit, donauerit uel assignauerit, perpetue tollet, percipiet pacifice et quiete. Ne autem eidem domino wasmodo aut cuicumque, qui predictam annonam ex parte sui tollere uel percipere debuerit hanc, siue meis heredibus et quibuscumque successoribus inpedimentum contingat aliquale, presentem literam dedi meo sigillo sigillatam, presentibus honestis viris domino alberto et domino alberto de suartelose militibus, dictis de luderiz, et Bussone de brunkowe et thiderico ejus fratre necnon Conrado de welle famulis et aliis testibus pluribus fide dignis. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. in die processi et martiniani martyris.

CXXX. Markgraf Ludwig vereignet dem Heinrich Junge einen Hof in Göhren, am 8. Juli 1338.

— nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgensis et lusatie marchio, — discretis viris henrico dicto Jungen, Menzikino eius genero eorumque veris et legitimis heredibus, ciuibus de stendal, fidelibus nostris dilectis, curiam cum tribus mansis in villa Ghor, quam cum dictis tribus mansis ab illis de Ghor pro pecunia propria rationabiliter conparauerunt et emerunt, Damus et appropriamus cum omni Jure, proprietate, summo adque ymo, cum omni seruicio quocumque nomine censeatur, cum omni precaria omnique decima majori ac minuta, sine omni periculo ac impedimento perpetuis temporibus pacifice possidendam, Dummodo dictam curiam cum prenominatis tribus mansis ob animarum suarum salutem ecclesiasticis et diuinis cultibus voluerint applicare. Renunciamus etiam pro nobis ac nostris successoribus in bonis supradictis omni Juri etc. Testes vero hujus sunt strenui milites Altmannus de Deygenberge, Johannes husener Camere nostre magister, Gerhardus wolf, dominus Johannes plebanus in kungesperg, nycolaus Oldrian ciuis de prenzla, Adam ciuis de posewalk cum ceteris pluribus fide dignis. Datum frankenfurth, anno Domini millesimo CCC°. trecesimo octauo, In die beati kyliani martiris.

CXXXI. Bischof Albrecht von Halberstadt thut die Stadt Stendal wegen Errichtung einer Schule in den Bann, am 13. November 1338, aus einem Notariatsinstrument, vom 15. Mai 1339.

In nomine domini Amen. anno natiuitatis ejusdem M°. CCC°. XXX. nono, Indictione Septima, XV. die mensis maii, hora prima vel quasi, Constitutus in mei notarii publici et testium Subscriptorum presentia plebanus ecclesie Sancti nicolai in stendal literam quandam sigillatam vero sigillo maiori domini alberti, venerabilis in christo patris episcopi halberstadensis et sigillis quorundam aliorum

ſuo mandato obedientium exhibuit, Cuius tenor talis erat: Albertus, dei gratia halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus diſcretis viris abbatibus, prioribus, prepoſitis, decanis, plebanis ſeu viceplebanis eccleſiarum capellarumque rectoribus vniuerſis per noſtram dioceſim conſtitutis, ad quos preſentes peruenerint, Salutem in domino. Licet nuper mandauerimus auctoritate noſtra ordinaria Scabinis, conſulibus et magiſtris vnionum ac vniuerſitati opidi ſtendal noſtre dyoceſis, vt infra decem dies nouas ſcolas, erectas in dicto opido in prejudicium Canonicorum eccleſie ſancti nicolai ibidem, deſtruerent et rectores et magiſtros inſtitutos in eisdem abmouerent ſub pena excommunicationis iuxta noſtrarum continentiam literarum; predicti vero conſules videlicet nicholaus guntheri, Johannes buch, hinricus bucholte, gherardus noppow, rodolfus de bismarke, Wynardus de ſchade, role werneri, ghyſo de ſchade morans apud ſenntam, arnoldus vlasmegher filius Kononis, ebelinghus apud fratres, hogerus ac thydericus kruſe, nunc regentes, ghotſcalcus de Jerichow, arnoldus vlasmegher, conradus hydde de ſcabinis nunc regentes, et magiſtri vnionum et vniuerſitas ejusdem opidi in hujus rebellione et ſentencia excommunicationis dudum et contra noſtra mandata ſteterunt et adhuc pertinaciter et contumaciter perſeuerant, verum expedit, vt vbi agravatur culpa, ibi pena auementetur, vobis in virtute ſancte obedientie et ſub pena excommunicationis late ſentencie, quam in vos et quemlibet veſtrum, trium tamen dierum ammonitione premiſſa, in dei nomine in hiis ſcriptis ferimus, ſi mandatum noſtrum neglexeritis adinplere, precipiendo mandamus, quatenus predictos nominatim expreſſos publice moneatis de ambonibus veſtris, vt infra octo dies a publicatione preſentium a rebellione ut premittitur deſiſtant, alioquin ipſos nominatim expreſſos ex tunc ut ex nunc excommunicamus in dei nomine in hiis ſcriptis, ipſos excommunicatos ſingulis diebus dominicis accenſis candelis et pulſatis campanis in veſtris eccleſiis publice nuntietis, magiſtros vnionum ac vniuerſitatem opidi ſtendal predicti in dei nomine eccleſie ſuſpendimus ab ingreſſu. Reddatis literam veſtris ſigillis, qui requiſiti fueritis, ſigillatam ſub pena predicta. Datum langhenſten Anno domini M°. CCC°. XXXVIII°, feria ſexta proxima poſt diem beati Martini. Actum et datum anno Indictione die menſis hora prenotatis preſentibus domino rodolfo de debelin, domino Johanno de hyldenſe, domino rodolfo klot perpetuis vicariis eccleſie ſancti nicolai in ſtendal cum aliis fide dignis.

Et ego nicolaus grobenitz clericus lubucenſis dyoceſis — ſigno conſueto ſignaui.

CXXXII. Das Capitel zu Stendal verkauft den Teſtatoren des Phyſikers Peter zur Stiftung ſeiner Gedächtnißfeier gewiſſe Hebungen aus Buchholtz und Niendorf, am 20. Aug. 1339.

— Nos Conradus, dei gracia, Prepoſitus, Fredericus eadem gracia decanus Totumque capitulum eccleſie ſancti Nycolai jn Stendal — pro numerata pecunia nobis perſoluta Et in vſus dicte noſtre eccleſie redacta, Sex choros duri frumenti, ſitos in duabus villis noſtris, videlicet in uilla bucholt Tres, vnum de curia bernardi, ſecundum de curia Nycolai de dornſtede, Tercium de curia de Wedelinghe, ſiliginis et ordei ibidem colonorum, Alios tres ſitos in uilla Nyendorp duos choros ſiliginis de curia Getlinghe et de curia Henninghi de buch decem et octo modios ſiliginis et ſex ordei ibidem morancium, honeſtis viris domino Johanni wulf noſtre eceleſie perpetuo vicario ac domino Johanni plebano in maiori ſwecten, Teſtatoribus magiſtri Petri phyſici bone memorie defuncti, vendidimus et dimiſimus cum omni iure proprietatis, quo eccleſia noſtra poſſedit et habuit uſque in preſens. Quos choros dicti teſtatores, pie diſpenſacionis affectu, ad honorem dei pari-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

terque memoriam dicti magiſtri petri perhennem ad vnum nouum altare jn dicta noſtra eccleſia conſtruendum pie deputauerunt jn honorem beatorum apoſtolorum Petri et Pauli pariterque ſancte Barbare virginis conſecrandum, Cuius altaris collacio tempore vacacionis ad nos pertinebit. Ceterum prefati teſtatores, vt ſepedicti magiſtri Petri memoria anniuerſaria celebrior peragatur, ſtatuerunt, Quod cuilibet canonicorum exiſtenti jn vigiliis de ueſpere et miſſe de mane dimidium ſcopam vini, Similiter et vicariis perpetuis perſonaliter accurrentibus cuilibet vnum quartam vini, Abſentibus vero nichil. Dicti altaris uicarius pro tempore, quicunque fuerit, In omni anniuerſario durante emolimento dicti altaris propinabit. Ipſe eciam poſt miſſam uicarii domini koning indeſinenter cottidie celebrabit. Eciam ſepedictus vicarius ſingulis ſecundis feriis in ſuo altari miſſam celebrabit pro defunctis Et choro feruies ſicut alter. In omnium premiſſorum euidens teſtimonium etc. . . Datum et actum anno domini Mileſimo Trecenteſimo triceſimo nono, feria ſexta ante feſtum ſancti bartholomei, Indictione ſeptima, Pontificatus domini benedicti Pape duodecimi Anno quinto.

CXXXIII. Der Domherr Wasmud von Lüderitz legt der Kammer des Domſtifts die von ſeinem Bruder Arnold Jagow erkauften Hebungen aus Schwarzloſen bei, am 24. Auguſt 1339.

Ego Waſmodus de luderitz, Canonicus Eccleſie Stendalenſis, — dimidium chorum duri frumenti, videlicet Tres modios ordei et nouem modios ſiliginis, in villa magna Swarteloſe ſitum, in Curia Steynes, quem ab Arnoldo Jachowen, fratre meo, rite comparaui ad Cameram vicariorum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal ſingulis annis perpetue dandum, aſſignaui et preſentibus aſſigno ob anime fratris mei domini Thiderici, quondam decani Eccleſie ſancte Marie in halberſtad, pie memorie remedium et ſalutem. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. Triceſimo nono, in die ſancti Bartholomei apoſtoli. Preſentibus honorab. viris dominis frederico decano, Johanne de Schepelitz, Scolaſtico, Conrado de Oſtheren, Theſaurario Eccleſie Stendalenſis, Chriſtiano plebano in Gorne ac Arnoldo Jaghowen fratre meo predicto et quam pluribus aliis fide dignis.

CXXXIV. Das Domſtift bekundet die Stiftung des Domherrn Werner von Vinzelberg, am 14. April 1341.

— nos dei gracia Conradus . . prepoſitus, fredericus . . decanus Totumque Stendalenſis eccleſie Capitulum tenore preſencium vniuerſis criſti fidelibus cupimus fore notum — Quod honeſtus et diſcretus vir dominus Wernerus de vincelberghe, Concanonicus noſter dilectus, — quandam nobiſcum iniuit ordinacionem, videlicet quod ſacroſanctum corpus domini noſtri iheſu criſti in die dominica, qua cantatur Miſericordia domini, et duabus dominicis diebus immediate ſequentibus, poſt circuitum in ſtatione facienda, in medio Eccleſie noſtre annis ſingulis ſollempniter deferetur ante altare ſancte crucis et clerus cantabit ſollempni voce hos duos verſus: „Bone paſtor panis vere“ et „Tu qui cuncta ſcis“ — quos verſus duo ſcolares inchoabunt. De qua ſollempnitate ſic peragenda Idem dominus Wernerus domino . . decano vnam ſtopam vini integram et cuilibet domino preſenti ipſo die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

distribucionis dimidiam stopam, et plebano, qui pro tempore fuerit et ipsum sacrosanctum Corpus portauerit, similiter dimidiam stopam vini de meliori vino venali in Ciuitate Stendal annis singulis quam diu vixerit erogabit. Insuper predictus dominus Wernerus secundam Candelam ad eleuacionem sacrosancti Corporis cristi iuxta summum altare cum solita candela habendam in quolibet festo duplici ordinauit. Et vt predicta sollempnitas perpetue in nostra Ecclesia permaneat duratura, prefatus dominus Wernerus decem marcas argenti Brand. nobis dari decreuit. — Et ego Wernerus antedictus sigillum meum in recognicionem premissorum duxi cum sigillo capituli Stendaliensis presentibus apponendum. Actum Stendal in nostro capitolio (sic) Presentibus Conrado . . Preposito, frederico . . decano, Johanne de bellyn, Johanne . . scolastico, Marquardo . . preposito in wizstoc, Conrado de Oftheren, Henrico de Zuden, Johanne de Rokiz et Magistro Johanne de Osenbrugge, Canonicis nostre Ecclesie. Datum anno domini M°. CCC°. Quadragesimo primo, In die sanctorum Martirum Tiburcii et Valeriani.

CXXXV. Markgraf Ludwig bestätigt dem Domstift einen zum Altare des Apostels Paulus gelegten Hof in Groß-Schwechten, am 9. October 1341.

Ludowicus, dei gratia Brandeburgensis et lusatie marchio, — ob salutem — et iugem memoriam Illustrium principum Marchionum Brandenburgensium bone recordationis predecessorum nostrorum, nostri, heredum et Successorum nostrorum, Necnon — requisitionem discretorum virorum ciuitatis nostre Stendal Consulum et Ciuium, ob id vt cultus diuinus et christi seruitus augeatur, Curiam sitam in villa dicta magna Swechten cum duobus mansis, in limitibus ejusdem ville sitis, cum omni vsu, jure, vtilitate, honore, commodo, eisdem ex debito vel ex iure pertinentibus, Et quibus dictam curiam siue mansos Arnoldus dictus polkow tenet et possidet, Altari in honorem beati pauli apostoli et beate Barbare virginis consecrando, In Capellaque beati . . . . .*) intra muros ciuitatis predicte siti, Ex singularis nostre mentis beniuolentia appropriare decreuimus, appropriauimus et appropriamus presentibus — Renunciantes pro nobis heredibus et successoribus nostris omni juri etc. Testes vere huius sunt Nobilis vir Guntherus Comes de Swarzeburg, henricus de Rischach Curie nostre magister, Albertus de wolfestein, Wilhelmus bombrecht Cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Nizzebant, anno domini Millesimo tricentesimo quadragesimo primo, In die beati dionisii.

*) der Name des Heiligen fehlt in der Urschrift.

CXXXVI. Vergleich zwischen dem Domstifte und der Stadt Stendal wegen der Haltung einer Stadtschule, vom 9. März 1342.

Van der gnade ghodes wy her Cort provist, her vrederik deken, her yan Bellyn, her Johans scepelyz de scolasticus, her yan Rokyz, her Conrat van Oftheren, her henzce van suden, her yan van Osenbrugge, her Werner vyncelberg unde dat ganzce Cappitel des ghodes huses sunte Nycolawes tu Stendal Bekennen unde betughen in desme jeghenwerdeghen breve, dat wy durch vruntscap unde vorderniße, de lange wesen is, unde wy noch alle daghe warden, van den Radtmannen, unde van den ghuldemesteren, unde van der ghancze meynheyt der stad to Stendal,

ghunnen deſſin ſulven vor benomeden Borghern, endrechticleke unde mit unſer aller wulborth, van uſer weghene, unde alle uſer nakomelinge, ener vrien ſcolen, in uſer vrowen parre, in der jeghene, dar nu eyn ſcole hus ghemuret unde ghebuwet is. To ter ſulven ſcole ſchun de Ratmanne eynen ſcolemeſter ſetten, wan ſe willen, unde wene ſe dar to keſen, unde den ſcolen ſe antwerden uſeme ſcolaſtico, de oder deiene, den he dat bevelet, ſchal binnen achte daghen dar na, wan em de ſcolemeſter antwerdet is, denſulven antwerden ſcolemeſter in ere ſcole ut unde in wiſen, na der Ratmanne wille, unde wan ſe dat eyſchen. Dede des de ſcolaſticus nicht, oder nement van ſyme ghebode, ſo ſchal dat jo dun uſer elteſten heren en, van uſeme Capitele, de hir to hus were, wan he van der ſtad weghene dar tu worde gheeyſchet. Vortmer de kyndere ut der ſtad van beyden ſcolen unde andere ſcolere, de van butene in komen, ſchun alle ghan to welkerer ſcole ſe unde ere elderen willen, dat ſchun ſe dun umbedwngen ſunder allerleige liſt, beide des Capitels unde der ſtad. De Ratmanne ſchun ok eren ſcolemeſter nicht heghen tieghen dat capitel up eyn unrecht, unde de ſcolere van beiden ſcolen ſchun antwerden unde klaghen, wan em des noth is, in alſo danen ſteden, unde vor alſo danen richteren, dar en enbeſchreven recht wiſet. Unde alle tveidracht van der ſcole ſchal nu dot ſyn, unde alle de in deſſer ſake van der ſcole an beident ſyden verdacht ſin, ſchun mede weſen in deſſer ſone. Alle deſſe vor beſcreven ſtucke love wy van unſer weghene, unde vor uſe capitel, unde vor alle uſe nakomelinge ghanzs ſtede unde vaſt to holdene under deme ede, den uſe procurator vor uns unde vor alle uſe nakomelinge in uſer aller ſele gheſvoren heft. Vortmer wy ratmanne der ſtad to ſtendal, de hir na beſcreven ſtan, Hans Buck, Gherke noppow, Role werner, Hoyger van tangermunde, Bucholt, Clawes bysmark, Ebeling, Wyneke ſcadewachten, Jordan vlasmenger, Henning boltekens, Thile ſcadewachten unde Gherke hoghe, loven ok vor uns unde van der ſtad weghene und vor al unſe borghere, de nu ſint unde noch to komende ſint, dat wy deſſe vorbeſcrevene ſtucke met uſen vorbenomeden dumhern, unde met deme capitele eveleke ſtede ghanzs unde vaſt holden willen bi deme ede, den uſe procurator vor uns in unſer aller ſele gheſvoret heft, dat wille wy dun ſunder allerleige argheliſt. To ener betughinge deſſer vor beſcreven ding, ſint des capitels und der ſtadt inghefegele beide ghehangen an deſſen bref. Deſſer dinge tughe ſint deſſe vrome papen hir na beſcreven. Her bernt van ſuden, Her Cort duſer perrer to ſunte Nycolaus, Her Hinrik kuryz, perrer to uſer vrowen, Her Ghert nachtigalle perrer to ſunte peter, Her Hinric wltyz perrer to ſunte Jacobe, unde ghodeſcalk van jergkow, Olde ghyſe van ſcadewachten, Cort hylde, Deneke noye unde Sander van ungelinge unde andere mer bederue lude. Deſſe bref is gheghewen na ghodes bort dritteinhundert jar in deme twe unde virteghеſten jare, in deme ſunnavende to mit vaſtene.

CXXXVII. Heinrich von Rochow verkauft dem Dechanten und zweien Domherrn des Domſtifts eine Wieſe zu Schinne, am 30. April 1342.

— Ego Henricus dictus de Rochowe, domini Wychardi de Rochowe militis quondam filius, — vendidi juſte vendicionis titulo unum pratum ſitum in Campis ville Schinne pro quatuordecim marcis argenti Brandenburgenſis michi perſolutis, honorabilibus viris dominis Frederico dicto de Oſtheren Decano eccleſie Stendalienſis ac Conrado fratri ejusdem et domino Johanni Urſo, Canonicis ejusdem Eccleſie Stendalienſis, in ſolidum perpetuis temporibus poſſidendum.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ipſumque pratum et omne jus, quod in eo habui coram ſculteto et villanis ville Schinne dictis dominis reſignavi libere cum vimine, quod en ris volgariter nuncupatur. Nichilque juris me vel meos heredes habere vlterius fateor in prato ſupradicto et ſupradicti domini ipſum perpetue poſſidebunt habebuntque poteſtatem liberam de predicto prato diſponendi, ſicut voluntati eorum videbitur expedire. In premiſſorum teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Teſtes ſunt Nicolaus et Wychardus fratres mei dilecti, ac Meynhardus patruus meus et plures alii fide digni. Actum et datum anno domini M°. CCC°. XL. ſecundo, feria tercia proxima ante diem ſanctorum apoſtolorum Philippi et Jacobi.

CXXXVIII. Der Knappe Dietrich von Lüderitz tritt ſeinem Vetter Wasmud für Beſitzungen in Nahrſtedt, Hebungen in Schwarzloſen und Buchholtz ab, am 20. Mai 1342.

Ego thidericus de luderiz, famulus, — dimiſi et preſentibus libero arbitrio et bona voluntate dimitto dilecto meo patruo domino wafmodo de luderiz, Canonico Eccleſie ſtendalenſis, in refuſionem et ſolucionem quorundam bonorum, que ipſe michi dimiſit et ad manus meas renunciauit, in villa Norſtede ſitorum, jn villa Suarteloſe in curia henneken de garlyp nouem ſolidos, quos habui ibidem de quodam equo pheodali et in curia henneken de graſſowe duos modeos (ſic) ordei et quatuor modeos ordei in curia thydeken olrici villa in eadem, Nec non in villa bucholt viginti pullos decimam quoque minutam villa in eadem ſingulis annis pacifice atque libere attolendos, renuncians ad manus eiuſdem mei patrui omni juri, quod michi vel alicui meo ſucceſſori in prefatis bonis competebat, competit vel competere poterit in futuro, de jure vel de facto, nichil michi uel meis heredibus aut quibuscunque ſucceſſoribus in eiſdem reſeruando, obligans me ad hoc, quod debebo predicta bona coram dominis pheodi beniuole reſignare, quandocumque fuero a ipſo meo patruo requiſitus. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus teſtibus domino Alberto de calue milite, henningo atque Ebelingho famulis dictis de luderiz et alii (ſic) pluribus fide dignis. Datum anno M°. CCC°. XLII°. feria quarta ante feſtum palmarum.

CXXXIX. Der Knappe Heinrich von Cloden läßt dem Domſtifte Hebungen in Niendorf auf, am 28. Febr. 1343.

— ego Henricus dictus de Cloden, famulus, cum conſenſu meorum verorum heredum, vendidi ac dimiſi iuſte vendicionis titulo honorabilibus viris dominis Conrado .. prepoſito, frederico .. decano Totique Stendalenſis Eccleſie Capitulo pro numerata pecunia, michi expedite perſoluta, omnia bona pheodalia, adiacencia curie coppekini Conradi, ſite in villa Nyendorpe, videlicet vnum chorum ſiliginis, vnum chorum ordei, vnum Talentum denariorum Brandeburgenſium in precaria, Quatuor ſolidos dictorum denariorum in cenſu, duos modios ſiliginis, duos modios ordei et quatuor modios auene in precaria, que Bedekorn wlgariter nuncupatur, ſex modios auene, que holthauere dicitur, et duos pullos cum omni Jure, ſicut ego ea habui in pheodo ab Eccleſia memorata: Nichilque iuris me aut meos heredes amplius habere bonis fateor in premiſſis. Promitto eciam cum meis heredibus

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

veris, velle dictos dominos, quoſlibet eorum ſucceſſores et Eccleſiam prefatam in prenotatis bonis, vt iuris eſt, firmiter Warandare et ab impeticione qualibet et briga, ſi qua, quod abſit in eiſdem bonis in poſterum ſurrexerit, diſbrigare. Teſtes huius ſunt diſcreti viri Otto de Cloden frater meus, fritzo de Dequede awnculus meus, Coppeke Nyendorp, famuli, et hinricus de pordiz opidanus in Stendal et plures alii fide digni. Et vt hec mea vendicio et predictorum dominorum emptio nota maneat, pretactis dominis preſentem litteram dedi meo ſigillo ac Nicolai et Hinrici filiorum meorum ſigillis firmiter communitam. Actum et datum Stendal in Curia domini frederici . . decani predicti, Anno Domini M°. CCC°. XL. tercio, ſeria ſexta proxima poſt dominicam, qua cantatur Inuocauit.

CLX. Markgraf Ludwig errichtet in der Domkirche den Katharinen-Altar zum Seelenheile ſeines Hofmeiſters Ritters Heinrich von Riſchach, am 9. März 1344.

— nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, — Ob iugem et perhennem memoriam animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum dilectorum bone recordacionis, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum, Et ſingulariter in perpetuam anime ſtrennui militis heynrici de Ryſchach, quondam curie noſtre magiſtri, felicis et pie memorie, ſalutem, appropriauimus et preſentibus appropriare decreuimus altari in Eccleſia collegiata ſancti Nicolai Ciuitatis noſtre Stendal ſituando, plantando et in honore beate katherine dedicando, Nouem fruſta cum decem et octo denariis brandenburg. annuorum reddituum in villa Graffow videlicet in curia Conradi de Swechten duos manſos ſitos, ſuper feſto beati michahelis in precaria octo ſolidos denar. brand., duos modios ſiliginis, tot ordei cum quatuor modiis auene Et ſuper feſto beate walpurgis octo ſolidos den. br. in precaria ſoluentes: In curia coppekyni ſintekow duos manſos, In curia henrici de Scernekow tres manſos, In curia Johannis de holthuſen duos manſos, In curia amelungi tres manſos, In curia thyderici de Scernekow duos manſos, In curia Johannis de naterheide duos manſos cum dimidio ſitos ſeu ſituatos, quorum manſorum quilibet ſuper feſtis prenotatis in precaria annuis temporibus, vt de duobus manſis ſuperius diuiſim expreſſis premittitur, tantum ſolvet perpetuis temporibus, ſine impedimento ac inquietacione qualibet pertinenda, Renunciantes omni iuri, accioni ac impetitioni, que nobis in premiſſorum manſorum redditibus competebant vel conpetere poſſent aliqualiter in futurum. Collacionem vero reddituum eiuſdem altaris cum ſuis pertinenciis premiſſis ac preſentacionem perſone ydonee ad ipſum altare preſentande nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus dum vacauerit reſeruavimus et preſentibus reſeruamus, Adicientes quod dicti Altaris vicarius obedienciam Decano faciet, prout ceteri vicarii ex debito facere conſweuerunt. Volumus quoque quod de premiſſis redditibus eidem altari, vt premittitur, per nos appropriatis, vicarius ipſius altaris, qui pro tempore fuerit, vnum talentum denariorum brand. ſingulis annis in anniuerſario dicti militis Heynrici de Ryſchach in vigiliis et miſſa ſollempniter cantandis canonicis et vicariis preſentibus debeat erogare. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes vero ſunt Nobiles viri Conradus dux de Decka, Guntherus Comes de Swarzburg, Johannes de Buch, ſtrennuique viri Johannes de hauſen camere noſtre magiſter, Wilhelmus de Wamprecht (ſic) noſter pincerna, Bertold de Ebenhuſen coquine noſtre magiſter, milites, haſſo de wedel ſenior et ger-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hardus wolf cum ceteris pluribus fide dignis. Actum et datum Stendal, Anno domini M°. CCC°. XL. quarto, feria tercia post dominicam Oculj.

CXLI. Markgraf Ludwig vereignet dem Domstift die ihm von Nicolaus Bißmark geschenkten Besitzungen zu Biesewede, am 16. August 1344.

Nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusacie marchio, — pro salute et perhenni memoria bone recordationis predecessorum, nostri, heredum et successorum nostrorum marchionum Brandinburgensium et etiam ob instantem requisitionem discreti viri, Nicolai Byssmark, ciuitatis nostre Stendal civis, nobis dilecti, ex mera mentis nostre liberalitate presentibus appropriauimus et appropriare decreuimus altari et ecclesie sancti Nicolai ciuitatis nostre predicte octo mansos et dimidium cum iugeribus in villa Biswede et in limitibus et distincionibus eiusdem sitis, cum proprietate decime minute, cum servitio curruum, cum omni iure et iuris integritate in supremo et infimo nec non cum singulis et uniuersis iuribus pertinentiis et obuentionibus, prenotatis mansis, iugeribus, iuribus et iudiciis ex iure vel ex debito rite pertinentibus, perpetuis temporibus sine inquietatione et impedimento quolibet pertinendos, Renunciantes omni iuri etc. Testes vero huius sunt fideles nostri Fridericus mautner curie noster magister, Beringerus Haele marschalcus noster et Sweickerus de Gundolfinghen cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Inspruck, anno domini M°. CCC° XL° quarto, in crastino assumptionis gloriose virginis marie.

Anm. In dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig von der Vogtei Arneburg ist diese Urkunde Actum inspruck, datum vero vrankinfurd anno M° CCC° XL quarto in crastino ass. virginis marie datirt.

CXLII. Weisthum des markgräflichen Hofgerichtes, über die Frage, wie ein Zehntpflichtiger sich bei der Entrichtung des Feldzehnten zu verhalten habe, vom 29. Juli 1346.

Ich ghereke wulf, houerichtere des edelen vorsten marchgreue lodewighes tu Brandenburch, bekenne in dessem geghenwordeghen brieue, Dat vor me is ghekomen Di erbar man her cunrad von ofterne, canonek tu stendal, vnd begherd enes rechtes von sienes cappittels weghen vor mines heren Rade des marchgreuen In dessen weis, af eyn man wire plichtech kornteyden tu gheuene, wu sich di bewaren scholde, dat hi es ane schaden bleue. Des wart em ghevunden vnd ghegheuen vor eyn recht vt mines heren Rade met vulbort ander mines heren man, di dar geghenwerdich weren alsus: wan eyn man sin korn invüren wel, dat schat hi kundeghen deme Teydere, af hi in dorpe eder vp dem velde is: en wardet hie denne sienes teyden nicht, de man vorteyde em seluen, als hi sinen eyt daran beware, af me den von em hebben wil, vnde bewise en twen sienen gheburen, vnde late en dar vte stan, so blift hi es ane schaden, af hi seder gheerghert wurt eder vorlorn, Hir is ouer ghewesen di edele man greue ghunter von swarczburch, her jan von Buch, her albrecht von wulffteyn, Marquart luterbach vnde ander mines heren manne vele. Ghegheuen vnde beseghelt dretteyn hundert jar in ses vnd vir tegheften jare, des sonauendes na sunte jakobes daghe.

Nach dem mit dem Hofgerichtssiegel versehenen Original.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXLIII. Markgraf Ludwigs Hauptmann der Altmark, Gebhard von Alvensleben, entscheidet einen Streit des Domstifts mit dem Knappen Heinrich Clöden über Besitzungen zu Biesewede, am 11. Aug. (1346?).

Wy her Gheuert van aluenfleue, riddere, voghet des Edelen vorsten Marcgreuen Lodewighes to Brandeburg in der alden marke, bekennen vnde betughen openbare in dessem ieghenvordighen breue, dat ghekomen sint vor vns de erbaren lude her Conrad, proueſt, vnd her Jan van Schepelitze, deken to ſtendale mit anderen Canonken dar selues van erer weghene vnde eres Capitels weghene an ene half vnde hinric van Cloden, knape, van der andern half, vmme de schelinge, de tuisschen en was vmme gut to byswede. De vorbenomeden heren, de wiseden vnd lesen vor vns breue vnd hantueſten der alden marcgreuen to brandenburg marcgreuen Janes, otten vnd Conradus, de se hebben vppe dat gut, dat se hebbet to byswede mit al me rechte. Des vor tech Hinric van cloden mit willen vorme hegheden dinge vppe der brucgen to Tangermunde des gudes, dat he an ghesproken hadde, vnd erlet dar deghere af. Vortmer vnscheydede wy se al dus, dat de vor benomeden heren scolen na eren breuen vnd hantueſten in erme gude, in velde vnde in marke vnde in ſtraten richten, wanne is not is, vnde dar ne scal se Hinric van cloden eder andere lude, de in deme vor ghescreuenen dorpe to byswede gut hebben, nicht an hinderen. Dat selue scal ok hinric van cloden vnd andere Lude, de dar gut hebben, in erme gude don, wanne des not wert, dar ne scolen se ok de heren nicht an hinderen. To eyner bekantnisse vnd betughinge hebbe wy dessen bref beseghelen laten mit vnseme yngheseghele. Dit is ghescheen na goddes bort dusent iar drehundert iar, des anderen daghes na sunte Laurencius daghe, In der iegenwordicheit der vromen Lude Hannes Mouryn, de to Gardeleghe wonet, Hannes van Rochowe de to Berchowe wonet, Nicolaus hake, Peters van doblin vnd akermannes, vnd vele anderer vromer lude, demme wol louen mach.

Nach dem Original unter dem Alvensleben'schen Siegel im Universitäts-Archive zu Breslau.

Anm. In dieser Urkunde hat man das Beispiel eines in der Original-Ausfertigung falsch datirten Documentes: denn es leuchtet von selbst ein, daß es einen Hauptmann des Markgrafen Ludwig von Brandenburg nicht im Jahre 1300 geben konnte. Dagegen wird Gebhard von Alvensleben im Jahre 1344 in andern Documenten als Hauptmann der Altmark bezeichnet (Hauptth. II. B. II. S. 170. 173.): in diese Zeit ist daher wahrscheinlich auch die vorstehend mitgetheilte Urkunde zu setzen, jedoch wohl nicht vor 1346, da der innen benannte Dechant erst in diesem Jahre seinem Antecessor Friedrich gefolgt zu sein scheint.

CXLIV. Das Domstift bekundet die Stiftung der Gedächtnißfeier des verstorbenen Dechanten Friedrich von Ostheren, am 18. Aug. 1346.

— nos Conradus, dei gratia prepositus, Johannes eadem gratia decanus totumque Stendalienſis Eccleſie Capitulum — honorabilis vir dominus Conradus de ostheren, eccleſie noſtre Scolaſticus, noſter Canonicus, vnum fruſtum redituum ſitum in villa noſtra Nyendorpe, quod diſcretus vir dominus Johannes Crul plebanus in Rorſtede ad tempora vite ſue poſſidebit et tollet annis ſingulis, pro ſua pecunia comparauit et ordinauit, vt pro iugi memoria anime domini frederici de oſtheren, quondam noſtre Eccleſie decani, fratris ſui bone memorie, ad Cameram ſociorum noſtrorum Chorum noſtrum die noctuque frequentancium, dictum fruſtum redituum perpetuo permaneat in anni-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

uerſario prefati domini frederici, inter vicarios et ſocios noſtrum Chorum, vt premittitur, frequentantes, qui vigiliis et miſſe preſentes interfuerint, annis ſingulis diuidendum. Nosque ad premiſſam ordinationem voluntatem noſtram et conſenſum noſtrum erogauimus et preſentibus erogamus etc. Datum anno domini M°. CCC°. XL. ſexto, feria ſexta proxima ante diem beati Bartholomei apoſtoli, in Capitulo noſtro generali, preſentibus nobis Conrado de arnſtede prepoſito, Johanne de Schepelitze decano, Conrado de Buch prepoſito in Sehuſen, Conrado de oſtheren Scolaſtico eccleſie noſtre, Johanne de Rokyz, Olrico de Eykenbardeleue, Wernero de vincelberghe ac henningo de Santersleue, Canonicis eccleſie noſtre Stendalienſis predicte, conſenſus noſtros tribuentibus ad premiſſa.

CXLV. Das Domſtift genehmigt die Gedächtnißſtiftung des Prieſter Johann Hoghe, am 9. März 1347.

— nos Conradus, dei gracia prepoſitus, Johannes eadem gracia Decanus Totumque Stendalenſis Eccleſie capitulum in hiis ſcriptis recognoſcimus — Quod diſcretus vir dominus Johannes dictus hoghe, perpetuus vicarius altaris ſancti Laurencii, ſiti in Eccleſia noſtra, deum cupiens in hac vita ſue hereditatis facere principem, vt ipſe poſt hanc vitam in regno filii ſui coheres fieri mereatur, vnum chorum ſiliginis et vnum Talentum denariorum Brandenburgenſium pro viginti et octo marcis argenti Brand. cum omni proprietate a nobis legitime comparauit, de eiſdem videlicet choro ſiliginis et Talento taliter ordinando, quod celerarius noſter, qui pro tempore fuerit, vicario altaris ſancti Laurencii martiris predicti, qui pro tempore fuerit, vnum Talentum denariorum predictorum de fiſco noſtro annis ſingulis preſentabit, idem Talentum per eundem vicarium in anniuerſario Ecberti patris ac Cunegundis matris domini Johannis predicti et poſt mortem ſuam eiusdem domini Johannis, quorum tamen anniuerſarius ſimul et ſemel in eccleſia noſtra in vigiliis et miſſa pro defunctis ſecundum eccleſie noſtre conſuetudinem ſingulis annis peragetur, inter canonicos, qui preſentes fuerint diuidendum. Chorus vero ſiliginis predictus, cuius dimidietas dabitur ex curia, quam nunc inhabitat Coppe dictus de querſtede, reliqua vero dimidietas ex curia Johannis filii Coppen predicti, morantes in villa Befwede, annis ſingulis erogabitur ad altare ſancti Laurencii predictum perpetue permanebit et vicarius eiuſdem, qui pro tempore fuerit, ipſum Chorum ſiliginis percipiet liberaliter atque tollet. In cuius rei teſtimonium etc. Datum in noſtro capitulo generali, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo quadrageſimo ſeptimo, feria ſexta proxima ante dominicam qua cantatur Letare iheruſalem, Preſentibus nobis Conrado prepoſito Johanne . . decano, Conrado de oſtheren Scolaſtico, Johanne de Rokiz, Olrico de Eykenbardeleue, Wernero de vincelberghe, Wernero Reynoldi ac Johanne de Santerſleue Canonicis eccleſie ſtendalenſis predicte.

CXLVI. Das Domſtift überläßt den Genoſſen der Kammer eine Hebung aus Staffelde, zur Gedächtnißfeier Johann's von Bellin, am 9. März 1347.

Nos Conradus, dei gracia prepoſitus, Johannes eadem gracia Decanus Totumque Capitulum Eccleſie ſtendalenſis — dimiſimus et preſentibus dimittimus ſociis in Camera, chorum noſtrum

frequentantibus, decem ſolidos denariorum Brandenburgenſium in villa noſtra Staffelde cum proprietate mera ex curia, quam nunc poſſidet Thideke dictus de Griben, annis ſingulis perſoluendos, Comparatos a nobis de bonis domini Johannis de Bellin, quondam eccleſie noſtre canonici, in morte relictis, inter ſocios Camere predicte, qui vigiliis et miſſe pro defunctis ſingulis annis, quando anniuerſarius dicti domini Johannis de Bellin peragetur, perſonaliter interfuerint, diuidendos. In cuius rei teſtimonium preſentem litteram predictis ſociis dedimus, ſigillo noſtri Capituli firmiter communitam. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XL. ſeptimo, feria ſexta proxima ante dominicam, qua cantatur Letare, in Capitulo noſtro generali, Preſentibus nobis Conrado de arnſtede prepoſito, Johanne de Schepelitze decano, Conrado de Oſtheren ſcolaſtico, Johanne de Rokitze, Olrico de Eykenbardeleue, Wernero de vincelberghe, Wernero Reynoldi ac henningo de Bartenſleue Canonicis Eccleſie noſtre predicte.

CXLVII. Das Domſtift bekundet die Stiftung des Altars der drei Magier und der h. Cathrina in der Jacobikirche, am 9. März 1347.

— Conradvs, Dei gratia Prepoſitvs, Johannes eiusdem gratia Decanvs, totumque capitulum eccleſie beati Nicolai in Stendal — ad uniuerſorum Chriſti fidelium notitiam cupimus peruenire, quod diſcreti uiri Rodolphus, Merzelinvs et Albertus fratres dicti de Lvten, oppidani in Stendal, de noſtra ſpeciali licentia et omnimoda uoluntate quoddam altare, ſitum in eccleſia ſancti Jacobi in Stendal in honore trium magorum et ſancte Katherinae uirginis conſecratum, ob cultum diuinum ampliandum et ſuorum progenitorum ac eorundem memoriam fundauerunt; Ad quorum inſtantem requiſitionem et prudentum uirorum Scabinorvm dicti oppidi Stendal, illuſtris Princeps ac dominus, dominus Lodovicvs, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatiae marchio, — dedit et ſolempni donatione donauit ac appropriauit ad dictum altare octo fruſta annuorum reddituum — ſuper agrum, qui uulgariter dat Morgenland dicitur, in uilla Oſtere — cum ſupremo et infimo iudicio infra ſepes dicte curie et cum libertate ſeruitii, quod dicitur Waghendinſt, et precariis quibuscunque eiusdem curie, nec non in Villa dicta ynſel III. choros — et in uilla Steinvelde in curia dicta Calve unum chorum ſiliginis, quibus quidem fruſtis dictum altare dicatum eſt. — Datvm et Actvm Stendal in loco noſtre eccleſie capitulari. Preſentibus nobis Conrado de Arnſtede prepoſito, Johanne de Schepeliz decano, Conrado de Oſtheren ſcholaſtico, Johanne de Roxe theſaurario, Vlrico de Bardeleve, Wernero de vynzelberghe, Wernero de Hyldenſim atque Johanne de Santersleven noſtre eccleſiae predicte canonicis. In anno ſub incarnatione Chriſti milleſimo trecenteſimo quadrageſimo ſeptimo, feria ſexta proxima ante dominicam, qua cantatur laetare Jeruſalem, in noſtro capitulo generali.

Vollſtändiger aber ſehr fehlerhafter Abdruck in Ludwigs Reliqu. Man. VII, 508.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXLVIII. Der Hauptmann der Mark, Friedrich von Lochen, beurkundet, daß das Domstift Stendal dem Günther von Bartensleben die von diesem ihm entrissenen Besitzungen zu Schernekow rechtlich abgewonnen habe, am 12. Juni 1347.

Wy her frederich van lochin, houetman in der marke to Brandeborch, bekennen openbare in deſſem ieghenwordighen breue vnde betughen, dat vor vns ghekomen ſin mit wilkore de domheren to Stendale vmme gut, dat licht in deme dorpe to Schernecowe, vmme dat hogheſte Richte vnde den ſmalen tegheden vnde den waghen denſt ouer ſes houe landes, dat en nam Gunter van Bertenſleue vnde hebbet dat gut Guntere aue wunen mit ordele vnd mit rechte vor vns vnde vnſes heren man des Maregreuen: des hebbe wy en enen vrede dar ouer ghewracht. Hir hebbet ouer gheweſen de Edele man her Jan van Buch here to Garzſedowe vnd de Erbare lude her wighard van Rochowe vnd her peter van Bredowe riddere, albrecht van woldenhaghen, heynric van Stendale vnde Conrad van warborch knapen vnde vele andere bederue lude. Dit is gheſchen in der ſtat to Tangermunde, na goddes bort dritteynhundert jar in deme Seuen vnd vertigeſten iare, des dinſghedaghes vor ſunte vitus daghe.

CXLIX. Der Domherr Conrad von Oſtheren verkauft eine Wieſe in Schinne an Esſelin Duſer und verſpricht die Aufgabe des Lehns durch Heineke von Rochow zu bewirken, am 21. Dez. 1347.

— Ego Conradus de oſtheren, Canonicus Eccleſie Stendalenſis, deducere cupio per preſentes, Quod cum conſenſu meorum heredum ſeu omnium eorum, quorum intererat aut poterat intereſſe, vendidi diſcreto viro Eſſelino duſeri, ciui in Stendale et ſuis veris heredibus vnum pratum, ſitum in Campis ville Schinne, preter terciam eius partem, quam dominus Johannes vrſus, meus Concanonicus, poſſidet. Dictumque pratum dicto Eſſelino coram ſculteto et villanis dicte ville Schinne, vt moris eſt, reſignaui iure hereditario poſſidendum. Volo eciam predicti prati ſiue duarum parcium per me venditarum memorato Eſſelino ac ſuis heredibus preſtare warandiam, vt eſt iuris. Ceterum volo et debeo ordinare et efficere requiſitus a prefato Eſſelino vel ſuis heredibus, quod heyneko de Rochowe et ſui fratres feudum, ſi quod in dicto prato fuerit, quod ipſi ad bonum et ad fidas manus meas tenent, debeant reſignare, ſicut facere promiſerunt, vbi et quando requiſiti fuerint, prout in littera ſuper hoc confecta et eorum ſigillata lucidius continetur. In cuius vendicionis mee euidens teſtimonium ſigillum meum vna cum ſigillis diſcretorum virorum Olrici de Eykenbardeleue, awnculi mei, ac Nycolai de oſtheren, patrui mei, Concanonicorum meorum, preſentibus ſunt appenſa. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. XL. ſeptimo, In die beati Thome apoſtoli glorioſi.

CL. Das Domſtift beſtätigt die von Heinrich Jungen, Stifter eines Altars wegen der Verleihung deſſelben und des Begängniſſes ſeiner Jahresfeier getroffenen Einrichtungen, am 28. März 1348.

— Nos — Conradus prepoſitus, Johannes decanus Totumque Stendalenſis Eccleſie Capitulum ad noticiam omnium tam preſencium quam futurorum lucide cupimus peruenire,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Quod de vnanimi conſenſu et voluntate, ob amplificacionem diuinorum obſequiorum fauorabiliter annuimus henrico Junghen, ciui in ſtendal, de fundacione vnius altaris in conuentuali Eccleſia ſancti Nycolai in ſtendal, habentis nouem fruſta reditnum cum dimidio fruſto ſita in villa gore, Quod quidem altare ipſe Henricus Junghe conferre debebit quamdiu uixerit; Ipſo vero defuncto Johannes eiusdem henrici filius ſtante vita ſua conferet altare antedictum: Ipſo vero Johanne ab hac luce ſublato ipſius Johannis heredes maſculi conferre debebunt ipſum altare pro temporibus vite ſue: Quibus decedentibus ſepedicti altaris collacio ad Capitulum ſancti nycolai predicte perpetuis temporibus pertinebit. Sed quia pro preſenti tempore Johannes antedictus, predicti Henrici Junghen filius, heredem non habet, fauimus ipſi henrico Junghen de electione duorum puerorum, videlicet Menſonis, Menſonis quondam filii, ac Thiderici, Thiderici de gherghel filii, qui pro tempore ipſorum vite ipſum altare conferant, jta quod vno ipſorum defuncto alter ipſam collacionem pro tempore vite ſue obtinebit. Si vero deo diſponente predicto Johanni prouiſum fuerit de herede, extunc dictorum puerorum duorum collacio aut electio nulla erit. Predicti quoque altaris vicarius, quicunque pro tempore fuerit, in anniuerſario predicti Henrici Junghe fundatoris dicti altaris, cuilibet canonicorum preſenti dabit dimidiam ſtopam vini et cuilibet vicario perpetuo preſenti vnam quartam vini. Predicti quoque altaris vicarius Eccleſie ſancti Nycolai predicte ſeruiet, ſicut alter. In cuius teſtimonium ſigillum noſtri Capituli vna cum ſigillis henrici Junghen ac Johannis eiuſdem filii predictorum preſentibus ſunt appenſa. Actum et datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo octauo, feria ſexta proxima ante dominicam, qua cantatur letare, in noſtro Capitulo generali, preſentibus nobis Conrado .. prepoſito, Johanne .. decano, Conrado de buc, prepoſito in ſehuſen, Conrado de oſthern ſcolaſtico, Johanne de Roxe, olrico de ekenbardeleue, Wernero de vincelberghe, Wernero Reynoldi ac henningo de ſanterſleue Canonicis Eccleſie Stendalenſis predicte et quam pluribus aliis fide dignis.

CLI. Ritter Dietrich von Rokiz und Arnold Blasmenger verbürgen ſich dem Nicolaiſtifte für den von Heinrich von Bork vorgenommenen Verkauf einiger Hebungen aus Bieſewede, am 25. April 1348.

Nos Thidericus de Rokiz, miles, ac arnoldus dictus vlaſmenger filius quondam Gheremanni, promiſimus et dolo et fraude quibuſlibet poſtpoſitis in ſolidum promittimus in hiis ſcriptis honorabilibus viris dominis Conrado prepoſito, Johanni decano Totique capitulo ſancti Nicolai in Stendal, quod hinricus dictus de Borken bonorum, que ipſis et dicte eccleſie hereditarie poſſidenda iuſte vendicionis titulo vendidit pro ſex marcis argenti Brand., ſitorum in villa Beſwede in curiis ſubſcriptis, videlicet in curia ſculteti ſex modios auene et vnum quartale de modio papaueris, In curia vero Johannis Laurencii octo modios ſiliginis dimidio quartali minus et octauum dimidium quartale ordei et alterum dimidium modium auene et quinque pullos; Item vndecim denarios Brand. ſuper feſtum beati Martini Epiſcopi et confeſſoris perſoluendos; Item ſextam partem iuris ſiue iudicii et ſextam partem feudi ſuper ſcultetum: Item ſextam partem in decima agnorum in tribus curiis videlicet in duabus curiis Johannis Laurencii ac in curia Coppekini de bucholte, debet eſſe verus et et legitimus warandator et ab impetitione qualibet diſbrigare. Et ſpecialiter promittimus, ſicut prius, quod Thidericus, frater dicti hinrici, in alienis partibus agens, quando ad partes venerit ac ſui

filii filiique quondam Gherardi de borken eorum quoque ceteri heredes, debent dicta bona dimittere eisque et omni iuri, si quod in ipsis bonis competit omnino renunciare et quod ipsa bona non sint alicui in dotalicium et vitalicium assignata. Si vero, quod absit, predicti domini prepositus decanus et Capitulum in premissis vel eorum aliquo aliquod defectum vel calumpniam paterentur vel pati contingeret, extunc nos prenominatis dominis ad restitutionem Sex marcarum argenti prenotati tenebimur, ad quam nos presentibus obligamus. In premissorum omnium testimonium Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. XL. octauo, feria sexta proxima post pascha.

CLII. Die Geistlichen der Marienkirche zu Stendal verkaufen dem Pfarrer zu Schinne den dritten Theil einer zwischen Schinne und Rochow gelegenen Wiese, am 17. Dez. 1349.

— Nos Conradus duseri, plebanus Ecclesie beate virginis in Stendal, necnon Effelinus Rectores — Discreto viro domino hinrico plebano in Scynne Terciam partem vnius prati, inter villas rogghow et Scynne situati, Cum omni vsu fructu et attinentiis vendidimus, dimisimus et in hiis scriptis rationabiliter vendimus et dimittimus pro pecunia nobis integraliter persoluta, predicto domino hinrico suisque Successoribus omnibus in villa Schynne plebanis firmiter per omnia mundi Curricula permanendam, vt hujusmodi tercie partis prati veri warandatores et ab omni infestatione ereptores esse debeamus et velimus promittimus domino hinrico suisque successoribus in solidum per presentes. Huius rei testes sunt Dominus Johannes de rotz, (sic) Dominus wernerus de vincelberghe Canonici in Stendal, Cristianus presbiter in Gorne necnon Ghyso winandi de Schadewachten et alii plures fide digni. Et in omnium premissorum Lucidius et testimonium euidentius nostris Sigillis presentia de nostra certa Scientia fecimus roborari. Datum anno domini M°. CCC°. XL. nono, feria quinta ante festum beati Thome apostoli.

CLIII. Das Domstift und der Stadtrath zu Stendal vergleichen sich über die Stiftung eines Altars des Apostel Paulus in der Hospital-Kapelle des h. Geistes, am 20. Aug. 1350.

— Nos conradus dei gratia prepositus, Johannes eadem gratia decanus Totumque capitulum ecclesie sancti Nicolai Stendal. Et nos consules vniuersi ciuitatis ejusdem ad noticiam vniuersorum cupimus peruenire, Quod discreti viri dominus Johannes sacerdos, Nicolaus et Jordanus fratres dicti ghunteri, filii quondam Nicolai ghunteri bone memorie, ob cultum diuinum ampliandum et in suorum progenitorum et ipsorum memoriam, quoddam altare in capella domus hospitalis sancti spiritus in stendal, in honorem sancti pauli apostoli et beate barbare virginis martiris, de nostro consensu fundauerunt, dotantes illud cum sex frustis et dimidio et decem et octo denariis proprietatis tytulo, Que frusta iacent in villa et curiis subnotatis: In villa Swechten In curia Arnoldi Rolkow vnus chorus tritici, Item vnus chorus siliginis cum dimidio et duobus modiis, Item vnus chorus ordei cum dimidio et duobus modiis, Item I. chorus ordei cum dimidio et II. modiis et quatuor modii awene, Item sex solidi galli et sex solidi festo Walburgis, Item in curia ebelingi hindenborghis quinque solidi cum sex denariis in festo martini et totidem in festo walburgis similiter exponendis, Item

prefectus dabit de vna domo Coffati duos folidos, Item vxor wolteri dabit fex denarios. Collatio vero predicti altaris ad predictos fratres et ad eorum filios legitimos quamdiu vnus eorum fuperuixerit pertinebit, hiis vero omnibus defunctis collatio predicti altaris ad capitulum noftre eccleſie predicte communiter primitus pertinebit, altera vero vice ad conſules ciuitatis communiter dyuoluetur, Et ſic alternatim predictum noſtrum capitulum et conſules predicte ciuitatis predictum altare conferre debent, quotiens fuerit oportunum. Vicarius vero predicti altaris domino decano predicti noſtri capituli obedientiam faciet et chorum ſancti Nicolai nocturnis diuturnisque horis ſecundum conſuetudinem aliorum perpetuorum vicariorum frequentabit, circa jura parochialia ſicud alii vicarii faciunt faciendo. Item Sepe dictus vicarius predicti altaris ſingulis diebus dicet vnam miſſam in primo pulſu miſſe noſtre parochie Item vicarius predicti altaris dabit ſingulis annis in feſto beate Walpurgis quinque ſolid. et in feſto Martini totidem dominis canonicis preſentibus de predictis redditibus pro duobus memoriis progenitorum predictorum fundatorum et eorundem nec non ſucceſſorum, cum Jura carnis exſoluerint, que in predictis feſtis ſecundum conſuetudinem noſtre eccleſie in Stendal cum magnis vigiliis et miſſa pro defunctis, ſingulis annis ſollemniter peragentur. Datum anno domini M°. CCC°. L°, feria ſexta ante feſtum ſancti Bartholomei apoſtoli, in capitulo noſtro generali, preſentibus honorabilibus viris ac dominis Conrado de arnſtede prepoſito, Johanne de ſchepelitze decano, Conrado de oſtheren ſcholaſtico, hinrico de Suden, Johanne de rokitz, vlrico de eykenbardeleue, wernero de vincelberge, wernero reynoldi, Johanne de ſantersleue, Borchardo de caluis, canonicis tunc tempore capitulo preſidentibus, Sub ſigillo noſtri Capituli, Et preſentibus etiam conſulibus Conrado hidden, henningo gardelegen, arnoldo gheilen, Echardo de vngelinge, Johanne apotecario, Johanne deruenitz, hinrico krummen, Conrado aurifabri, frederico ſwechten, necnon francken de dalem, ſub autentico Ciuitatis ſecreto tergotenus impreſſo.

CLIV. Das Domſtift genehmigt die von der Familie Schadewachten vorgenommene Errichtung eines Altares zu Ehren des h. Leichnames und der drei Magier in der Domkirche, am 3. Dez. 1350.

— Nos Conradus prepoſitus, Johannes decanus Totumque Capitulum eccleſie ſancti nicolai in ſtendal, ad noticiam vniuerſorum cupimus peruenire, quod diſcreti viri nicolaus, bartoldus et conradus dicti ſchadewachten quoddam altare de conſenſu noſtro in noſtra predicta eccleſia in honorem ſacratiſſimi corporis dominici ac beatorum trium magorum, ad cultum diuinum ampliandum et ſuorum progenitorum ac ſui memoriam fundauerunt, Dotantes illud VI. fruſtis proprietatis titulo, quorum quatuor iacent in villa magna ſuarteloze, jn curia videlicet hen. dicti graſſow decem modii cum I. ſiliginis et totidem ordei; jtem in curia thiderici graſſow IX. modii cum I. ſiliginis et totidem ordei. Item hen. luderiſſe ibidem dabit VI. modios ſiliginis et X. modios ordei; Item heyne cyllingh dabit III. modios ordei; Item hen. duzen VI. modios ſiliginis et totidem ordei; Item enghel de miltard VI. modios ſiliginis et totidem ordei; Item heyne faber ibidem VI. modios cum I. ſiliginis et totidem ordei. Item in villa Vnghelingh iacent duo fruſta et III. ſolidi denariorum jn curia videlicet hen. zeten IIII^{or}. modii tritici I. tumulo minus et III. modii ſiliginis et IIII^{or}. modii ordei cum dimidio et totidem auene et triginta denarii, quorum VI. dabit in feſto aſſumptionis marie et XV. feſto beati martini et IX. feſto purificacionis marie; Item willeke druſtede dabit de curia, quam inhabitat, V. modios tritici et I. chorum ſiliginis VI. modios ordei et totidem auene et III. ſolidos denariorum, quorum duos

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dabit in feſto beati martini et in feſto purificacionis; Item nicolaus branden dabit VI. denarios eodem termino. Item groteman dabit IIII^{or}. denarios eodem termino et VI. denarios feſto beati martini; Item heyne faber ibidem V. denarios feſto beati martini. Vicarius vero predicti altaris, qui pro tempore fuerit datus, vnam miſſam ſingulis diebus infra ſummam miſſam et chorum noſtre eccleſie nocturnis diurnisque horis ſecundum conſuetudinem aliorum perpetuorum vicariorum frequentabit. De prenarratis vero redditibus predictus vicarius aſſumpto ſibi plebano, cui dabit IIII^{or}. denarios, et vno ſacerdote, cui dabit III. denarios, et duobus ſcolaribus, quorum quilibet habebit duos denarios, duas memorias cum vigiliis et miſſis ante predictum altare, vnam videlicet in craſtino beate margarete virginis et aliam feria VI^{a}. poſt diem beati nicolai cum II. luminibus, libram cere continentibus, cantando celebrabit. Iſtius altaris collacio ad dictos fundatores quamdiu vixerint pertinebit, quibus defunctis ad eorum filios legitimos deuoluetur et cum hii iura carnis exſoluerint, talis collacio tranſibit in filios legitimos eorundem: et ſi predicti fundatores ſine filiis legitimis diſcederent, extunc proximus heres ſenior ex parte patris predictorum predictum altare ſemel et non plus deberet conferre. Hiis autem omnibus ab hoc ſeculo euocatis dicta collacio ad capitulum noſtre eccleſie pertinebit. In huius rei euidens teſtimonium preſentem literam ſigillo noſtri capituli vna cum ſigillis dictorum fundatorum donauimus confirmatam. Acta ſunt hec anno domini M°. CCC°. L°. feria VI^{a}. ante nicolai, in generali capitulo noſtro, preſentibus dominis pro tunc canonicis domino conrado de arnſtede, prepoſito, iohanne de ſcepeliſſe decano, Conrado de buch prepoſito in ſehuſen, Conrado de Oſtheren ſcolaſtico, iohanne de rokitz, olrico de eykenbardeleue, wernero de vincelberghe, iohanne de zanterfleue, magiſtro borchardo de byſem et quam pluribus aliis fide dignis.

Es ſind zwei Ausfertigungen dieſer Urkunde vorhanden, welche in der Schreibart etwas von einander abweichen.

CLV. Markgraf Ludwig der Römer verſpricht nach ſeiner Rückkehr in die Altmark die Beſchwerden des Stifts rückſichtlich der Pedellen und Landreiter zu erledigen, am 6. Sept. 1354.

Nos ludwicus romanus, dei gracia marchio brandenburgenſis et luſatie, — Recognoſcimus publice per preſentes, Quod cum honorabiles viri . . decanus et capitulum eccleſie collegiate ſancti Nicolai in Stendal nos informauerunt ſatis plene, quomodo budelli et equitatores terre noſtre antique marchie intrarent eorum et Eccleſie ſue bona, ipſa onerando, talliando et mandatum in eis illicite exercendo, ipſis decano et capitulo eccleſie predicte Promittimus bona fide, Quod dum primum ad partes huius antique marchie reuerteremur, Eos et eciam eorum (bona) per certa priuilegia noſtra in meliori forma, qua fieri poterunt, exhonerare volumus et debemus a vexatione talium et incurſu, dummodo litteris et priuilegiis antiquorum marchionum brandenburgenſium diue recordacionis et fratris noſtri ſenioris id doceant, quod illud ipſis a predictis principibus ſit conceſſum. In cuius rei euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Stendal anno domini M°. CCC°. quinquageſimo quarto, feria ſexta ante diem natiuitatis ſancte marie virginis.

Das Original iſt mit dem runden, einen einfachen Adler enthaltenden Siegel mit der Umſchrift Secretum Ludowici Romani Marchionis Brandenburgenſis verſehen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CLVI. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt das Domstift Stendal in seinen Besitzungen und Rechten, am 6. Sept. 1354.

— nos Ludowicus Romanus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie — Ex certa ſcientia, omnes donationes gratias libertates litteras et privilegia omnia et ſingula, Honorabilibus viris . . prepoſito . . Decano Capitulo et Eccleſie collegiate ſancti Nycolai in Stendal, indultas et indulta, ab Illuſtribus principibus Marchionibus Brandenburgenſibus predeceſſoribus noſtris dive recordationis, et precipue a fratre noſtro kariſſimo, domino Ludowico ſeniore, Ratificamus approbamus et tenore preſentis littere confirmamus. Volentes eos et ea in ſui roboris firmitate jugiter permanere. Mandamus igitur omnibus officialibus noſtris et terre equitatoribus, noſtre gratie firmiter ſub optentu, ut nullus eorum preſentium, ſeu qui pro tempore fuerint, contra preſentem noſtram confirmationem venire debeat, audeat aliqualiter aut preſumat. Si quis vero vel qui auſu temerario, contra ipſam preſentem noſtram confirmationem venirent, clam vel aperte, ipſis injuriam inferendo, et ſi hunc vel hos ad forum eccleſiaſticum, pro illa injuria in judicium traxherint, et eis antea requiſiti ordinare de illa injuſtitia non poterimus juſtitiam vel amorem, tunc contra injuriatores eorum, ordine juris eccleſiaſtico procedendo agere poterunt licite, de noſtra ſententia ſpeciali. In cujus rei etc. Preſentibus nobili viro Ottone went domino in Ileburgh, ſtrenuisque viris Petro de Breidow, Johanne de Wantsleven, Buſſone de Arxfleven, Gumperto de Aldenhuſen, Johanne pincerna de Vlechtingen, militibus, Henrico de Schulenborch et Nycolao Biſmark, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Stendal, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo quarto, feria ſexta ante feſtum Nativitatis beate Marie virginis glorioſe.

CLVII. Entſcheidung eines Streites mehrerer Exſpectivirter über ihre Anciennität zum Eintritte in das Domſtift, vom 12. Sept. 1354.

— Nos Conradus, dei gracia . . prepoſitus, Johannes decanus Totumque Stendalenſis Eccleſie Capitulum recognoſcimus, — Quod ſuborta quadam diſſenſione in Eccleſia noſtra inter quoſdam noſtros Concanonicos, videlicet dominum Conradum de Luderitz nec non Johannem marſcalcum filium quondam Bartoldi marſcalci militis ac quorundam eorum ſequaces, quis ipſorum ad quandam prebendam, que dicitur ianuaria, per quam aſcenditur ad medias, eſſet alteri ſecundum gradum ſue receptionis in canonicum preferendus. Super qua contentione pluribus habitis capitularibus tractatibus, tandem partes ipſe prehabitis deliberacionibus ſponte et voluntarie vna cum dominis de noſtro Capitulo in nos . . prepoſitum . . decanum, Conradum de buch prepoſitum in Sehuſen et Johannem de Rokitz concanonicos noſtros compromiſerunt ita, quod quicquid per nos ſuper premiſſis contencionibus ſeu erroribus declarabimus, ſtatuemus et ordinabimus partes ipſe vna cum ſuis ſequacibus gratum et ratum perpetuo obſeruabunt. Nos vero nobiscum et cum aliis prehabito conſilio diligenti ſecundum deum et iuſticiam ac conſuetudinem Eccleſie noſtre antiquitus obſeruatam et preſcriptam ad diſbrigandum errorem ſupradictum declaramus ſtatuímus et ordinamus dominum Conradum de Luderitz predictum ad prefatam prebendam ianuariam ſecundum gradum ſue recepcionis in canonicum fore preferendum, poſt ipſum vero dominum Johannem de Monaſterio, Tercio Johannem Marſcalci prelibatum, Quarto dominum albertum de buzt, Quinto dominum Bernardum de

Sculenborch, prout hec omnia et singula in antiquis instrumentis super ipsorum recepcionibus confectis cum summa diligencia recensitis inuenimus lucidius declarata. Datum anno domini M°. CCC°. L^mo. quarto, feria quinta proxima post festum natiuitatis sancte marie virginis, nostri Capituli sub sigillo in premissorum testimonium subappenso.

CLVIII. Der Dechant von Boyster citirt den Archidiaconus der Kapelle zu Hildagesburg vor sein Gericht, am 22. Dezbr. 1357.

Rudolfus, dei gratia Decanus Ecclesie in Boyster, Judex et Conseruator honorabilium virorum dominorum decani et Capituli Ecclesie beati Nicolai in Stendal, Halberstadensis diocesis, ab honorabili viro domino Gherardo dicto Rauen, Cantore Ecclesie Zwerinensis, Judice et Conseruatore dictis decano et Capitulo ecclesie Stendaliensis predicte, a sede apostolica deputato subdelegatus, discreto viro Rectori Ecclesie in Schinne halberstadensis diocesis Salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis nos litteras domini Gherardi Cantoris ecclesie Zwerinensis predicti — recepisse in hec verba: Gherardus, Cantor ecclesie Zwerinensis, Judex et Conseruator honorabilium virorum decani et Capituli ecclesie beati Nicolai in Stendal — honorabili viro decano in Boyster —. Constitutus in nostra presentia procurator honorabilium virorum dominorum decani et Capituli Ecclesie Stendalensis halberstadensis diocesis, immediate Ecclesie Romane subiecte, nobis est conquestus, quod a X. XX. XXX. XL. L. LX. ymo Centum et octoginta annis circa et vltra Cappella in hillungesborch pertinuerit et pertinere consueuerit ad ecclesiam predictam Stendaliensem, ita quod per tempora et pro tempore prelibata quicunque electus in decanum ibidem consueuit prefatam Cappellam tenere possidere et in possessione habere — necnon elemosinas fidelium in specialibus festis anni ibidem libatas colligere percipere ac in vsus suos et Ecclesie Stendaliensis prelibate cum omni libertate conuertere, tamquam exemptam ab omni legis et jurisdictionis dyocesane potestate, vna cum ecclesia parrochiali in Ellebu, a qua dependere dinoscitur Capella supradicta. — Tamen honorabilis vir dominus Gherlacus de honuels, predicti loci Archidiaconus, in quo predicta Cappella est constituta, — eidem Ecclesie Stendaliensis decano et Capitulo molestias, inquietationes, offensas et injurias ymo vim inferens turbatam, quinque claues dicte Capelle rapiendo, Cappellam claudendo, ne ibidem elemosine fidelium offerantur inpediendo, nullam causam rationabilem pretendens, ymo pronunc spiritu erroris imbutus procurando ab honorabili viro domino officiali curie Magdeburg. fructus elemosinarum fidelium christianorum ibidem libatarum arrestari, in non modicum prejudicium priuilegiorum ac libertatum Ecclesie Stend. memorate, Petens a nobis humiliter et deuote super predictis notoriis factis probationes recipi ac ipsis receptis, prefatum dominum Gherlacum archidiaconum vt a prefatis insultibus injuriis et molestationibus se abstineat et conpescat coherceri censura ecclesiastica mediante. — Qua propter vobis mandamus — quatinus dictum dominum Gherlacum de honuels archidiaconum, accedentes, vbi propter hoc fuerit accedendum et peremptorie eundem citetis — vt feria sexta proxima post diem beate prisce virginis in opido Sehusen uerdensis diocesis compareat coram nobis, ad audiendum probationes testimonia et cetera super premisso notorio facto et juribus ecclesie Stendaliensis prelibate. — Datum boyster, Anno domini M°. CCC°. L. septimo, In crastino beati Thome apostoli glorioši.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CLIX. Erzbischof Otto verzichtet auf die an der Kapelle zu Hildagesburg von dem Archidiaconus des Bannes Wanzleben in Anspruch genommenen Diözesanrechte, am 31. Mai 1358.

— Nos Otto, dei gratia sancte Ecclesie Magdeburgensis archiepiscopus, hermannus de wederde senior Capituli Totumque Capitulum ejusdem Ecclesie recognoscimus — Quod ab olim suborta materia litium ac rixarum inter nos nostrumque Capitulum predictum parte ex vna, necnon honorabiles viros decanum et Capitulum Ecclesie Stendalgensis halberstadensis dyocesis, absque omni medio sacro sancte Romane Ecclesie subiecte, parte ex altera, super Capella, que vulgariter nominatur hillingesborch, — In qua quidem causa nostrum tunc officialem concessimus super premissis rite discutiendis auditorem: Qui contra nos et Ecclesiam nostram diffinitiuam sententiam in nomine domini promulgauit, Quam quidem diffinitiuam sententiam protunc lucidius informati approbauimus. — Sane prelibata diffinitiua sententia non obstante, honorabilis vir dominus Gherlacus de honuels, archidiaconus in wantsleue, in cuius archidiaconatu et districtu prefata Cappella dinoscitur constituta, Nonnullas incepit mouere prefato decano et Capitulo Stendalgensi actiones et violentias inferre turbatiuas, Quas — volentes vna cum decano et nostro Capitulo radicitus perpetuis temporibus exstirpare, declaramus et declarando pronunciamus et dicimus, Nos nostrumque Capitulum dictumque archidiaconum in predicta Cappella hillingesborch, quoad legem dyocesanam ac legem iurisdictionis propter exemptionem, libertatem, diuturnam possessionem canonicamque prescriptionem penitus nullum ius habere similiter eidem archidyacono perpetuum silentium inponentes etc. Testes hujus sunt honorabiles viri et domini Fredericus de plotzik senior, hilmarus de wederdenn, Gumpertus de wantsleue Cellerarius, Gherlacus de honuels Cantor, fredericus de plotzik iunior, volradus de querenuorde scholasticus, Jordanus de Nendorpe, henricus de keuerenberch, Bernardus de meynersem, lodewicus de wantsleue, henricus de werberghe et Magister Johannes de Martpurge Canonici Ecclesie Magdeburgensis predicte. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octauo, ipso die corporis christi.

LCX. Der Knappe Dieterich von Wultitz verkauft Hebungen aus Wultitz und Porditz an Bürger in Stendal, am 5. Juni 1358.

Ad cunctorum noticiam — Ego tydericus famulus dictus de voltitze residens in wardenberghe cupio peruenire profitens publice, Quod viris discretis hynrico, Ottoni et tyderico fratribus dictis de scartow, ciuibus in stendal, et eorum veris heredibus vendidi ac dimisi presentibusque vendo et dimitto et coram nostro domino marchyone Brandenborgensi resignaui et resigno vnum chorum duri frumenti situm in villa porditze, videlicet in curia Ebel des papen sex modios siliginis et sex modios ordei et in curia hynrici cremekow sex modios siliginis et sex modios ordei, et in villa vvltitze in curia Coppe berchen terciam partem vnius marce et in eadem curia terciam partem de precaria videlicet tres solidos cum vno obulo in festo walburgis et totidem in festo beati mychahelis et terciam partem de duobus modiis siliginis et terciam partem de duobus modiis ordei et terciam partem de quatuor modiis auene, singulis annis in ciuitate stendal soluendos et tollendos quiete ac pacifice possidendos, prout ego hactenus habui et possedi. In cujus rei testimonium meum sigillum presentibus desuper datis duxi apponendum. Testes hujus facti sunt honorabiles viri Conradus, tyde-

ricus, arnoldus et hennighus fratres dicti de Wlcitze et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M°. CCC°. LVIII. in die bonifacii et ſociorum ejus.

CLXI. Markgraf Ludwig vereignet dem Domſtifte eine Huſe Landes vor Seehauſen, am 9. Novbr. 1358.

— Nos Ludowicus Romanus, dei gracia Brandenborgenſis et Luſacie marchio, — Ad uniuerſorum — noticiam — volumus peruenire, Quod — donamus in perpetuum iuſto proprietatis titulo eccleſie collegiate beati nycolai in Stendal halb. dyoc. — vnum manſum ſitum ante valuas opidi Sehuſen, qui prius pertinuit ad hinricum ſlanduuel, a quo hinrico honorabiles viri Conradus de Buch prepoſitus in Sehuſen et Jacobus ſlanduuel altariſta ibidem eundem manſum ipſorum pecunia comparabant, Jus hereditarium dicti manſi et omnes et ſingulos redditus et prouentus ipſius annuales ad ius et proprietatem dicte eccleſie collegiate et dictorum prepoſiti decani et capituli ipſum (ſic) omnimode tranſferentes, quod ad humanos vſus idem manſus cum ipſius redditibus, fructibus, obuencionibus, iuribus, decima, precaria, equo pheodali et cenſu et pertinenciis vniuerſis redire non debeat quouiſmodo, ſed ad eandem eccleſiam — iugiter pertinere debebit, Renunciantes pro nobis fratre noſtro domino ottone marchione Brandenborgenſi et noſtris heredibus et ſucceſſoribus omni iuri etc. — Preſentibus ſtrennuis viris Haſſone de wedel de valkenborch, marquardo Luterbek, Petro de Bredow, Johanne de Rochow, militibus, Wedegone de wedel, nyclao de Biſmarke, Thiderico mörner prepoſito Bernowenſi cum ceteris pluribus fide dignis. Datum et actum hauelberghe, Anno domini milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo octauo, feria quinta proxima ante feſtum beati Martini epiſcopi.

CLXII. Das Domſtift appellirt an den apoſtoliſchen Stuhl wegen des ihm zum Domherrn aufgedrungenen, als Anhänger des Markgrafen Ludwig in den Bann verfallenen Hoyer Falke, am 7. Mai 1359.

— Anno — M°. CCC°. L°. nono, — die Septima menſis maji, — in mei publici notarii infraſcripti et teſtium ſubſcriptorum preſentia — Johannes decanus et Capitulum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, — fecit ſuum — verum et legitimum procuratorem Sindicum Seu actorem honorabilem virum dominum Johannem de Santersleue, Canonicum dicte eccleſie Sancti Nicolai in Stendal, — ad appellandum ad ſedem apoſtolicam, — in appellatione a nonnullis Sententiis — contra dictos decanum, Capitulum et ipſum Johannem de Santersleue et pro domino hoyero falken, aſſerente ſe canonicum eccleſie Stend., ab honorabilibus viris dominis Bozone Sacriſta Auinionenſi, Executore ſuo Super — Canonicatum et prebenda, quos quondam Conradus de Oftheren in dicta eccleſia obtinebat, in curia Romana habitis et pro ipſo hoyero prolatis — ac Bernardo dicto vryger, plebano in Gargowe, ſuo ſubexecutore, — Preſentibus diſcretis viris hinrico Staleberg perpetuo vicario eccleſie Sancte Marie virginis in Stendal, Johanne plebano in vrsleue, Alberto fabri, Johanne Scheuen, Johanne rigghen, Johanne de Magdeburgh ac Nicolao Schornen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

preſbiteris halberſtad. dioceſis ac pluribus aliis. — Dicta autem conſtitutione facta — idem dominus Johannes de Santersleue in continenti — quandam appellationem — animo appellandi interpoſuit, legit et publicauit per ſe et intelligibiliter et alta voce, Cujus appellationis cedule tenor de uerbo ad uerbum talis eſt: In Nomine domini Amen. Coram vobis diſcreto viro, domino Egberto, dicto de zentfelde, Monaſterienſis dyoceſis, perpetuo Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal. vicario, publico auctoritate imperiali notario, tamquam auctentica perſona, Ego Johannes de Santersleue, Canonicus eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, halberſtadenſis dyoceſis, — Sindicus Seu procurator etc. ſuper infraſcriptis faciendis nomine ipſorum et nomine meo proprio dico et oppono, quod quia honorabilis vir hoyerus, dictus falken, afferens ſe canonicum eccleſie Stendalienſis non dum ſex diebus elapſis legi et publicari fecit quasdam litteras vnam executoriam ut dicitur Sententiam a reuerendis patribus dominis — Auditoribus Sacri palatii apoſtolici cauſarum in cauſa, quam idem hoyerus mouit Seu mouet in Curia Romana contra prefatos dominos Decanum et Capitulum ac me Super canonicatum et prebendam, quos quondam Conradus de Oſtheren in jam dicta eccleſia Sancti Nicolai obtinebat, pro ipſo hoyero prolatam, et aliam ut dicitur continentem proceſſus de ſuper factos, — quibus ſepedictis dominis decano et Capitulo ac michi Sub excommunicationis, Suſpenſionis et interdicti Sententiis ac penis mandabatur, ut dictum hoyerum in Canonicum Eccleſie Stendalienſis et in fratrem reciperemus et admitteremus ad prebendam Supradictam, eidem ſtallum in choro et vocem in capitulo cum omni jure ad dictos Canonicatum et prebendam pertinente infra Sex dies aſſignando — Quodque eidem Centum et quinque cum dimidio florenos nomine expenſarum in dicta lite factarum ſolueremus in termino deputato. Id circo — proteſtor et propono — quod — ſemper volumus dictis — preceptis humiliter obedire ac ipſum hoyerum beniuole recipere et admittere ad predicta, quantum de jure tenemur et poſſumus ac poſſibilitas nobis Suffragatur. Verumptamen quia ipſe hoyerus majoris excommunicationis Sententia innodatus ex eo et pro eo quod Inclito principi domino Ludowico, duci bauarie, tamquam Marchioni brandeborgenſi adheſit, ab eodem quedam bona, que adhuc tenet et poſſidet in feodo et quoddam Officium publicum, videlicet Monete, quod etiam ad huc pro parte tenet et poſſidet, ſibi aſſumendo, Qui quidem dominus ludowicus cum omnibus ſibi adherentibus majoris excommunicationis Sentencia per dominum Johannem papam XXII. ac dominum Clementem felicis recordationis papam VI. fuit innodatus, — Et quia in jam dictis proceſſibus nobis precipi dicitur, quatinus ipſum ad dictos Canonicatum et prebendam, quos quondam dominus Conradus de Oſtheren, ut premittitur, obtinebat, que vna eſt de majoribus prebendis in dicta eccleſia Sancti Nicolai, recipere et admittere deberemus, quod eſt contra conſuetudinem prefate eccleſie Sancti Nicolai juratam et hactenus abſque ulla interruptione ſeruatam a tempore et pro tempore, de cuius contrario memoria homini non exiſtit, qua cauetur, quod ad prebendam majorem quis canonicorum, niſi minores et medios prebendas tranſierit, que in ipſa eccleſia notorie reperiuntur et ſunt, et ab ipſius fundatione et inſtitutione fuerunt, non valeat quomodolibet peruenire. Et quia Stallus in choro et vox in Capitulo ad dictos canonicatum et prebendam non pertinent nec pertinere Solent, niſi ipſos obtinens ſit in ſacris conſtitutus vel in loco priuilegiato cauſa ſtudii fuerit per annum commoratus ex conſuetudine jurata et a tempore et per tempus, cujus contrarii memoria non exiſtit, inconvulſe obſeruata, que conſuetudines nec in gratia ipſius hoyeri, virtute cujus dictos canonicatum et prebendam petiit ac petit, nec ſententiis nec proceſſibus ſupradictis ſunt Sublate, ipſe autem hoyerus cum nec in Sacris exiſtat, nec in Studio Steterit, ut Superius premittitur, ipſum, prout nobis mandari dicitur, pro nunc non poſſumus nec tenemur recipere juris inpoſſibilitate nobis obuiante. Qua propter per dictas Sententias — ſentietis dominos meos decanum et Capitulum et me fore grauatos et metuens vereſimiliter forcius aggrauari in futurum,

a dictis Sententiis — ad ſedem apoſtolicam — prouoco et appello etc. — Qua quidem appellationis cedula non dum totaliter lecta memoratus dominus hoyerus perſonaliter vna cum domino bernardo vryer Subexecutore ſuo dictum chorum eccleſie Sancti Nicolai in Stendal acceſſit et intrauit, quibus idem dominus Johannes de Santersleue dicta appellatione Seu cedula appellationis interpoſita et publicata et integraliter perlecta Statim et in continenti eandem appellationem denuo interponendo et legendo alta voce et intelligibiliter intimauit, inſinuauit et notificauit ac eisdem legi ipſam petentibus et audientibus publicauit et me notarium infraſcriptum requiſiuit, ut ſibi de premiſſis conficerem vnum uel plura publica inſtrumenta. Acta ſunt hec ut ſupra Preſentibus honeſtis viris et diſcretis domino Cunrado duſeri Canonico dicte eccleſie Sancti Nicolai et plebano eccleſie Sancte Marie ibidem in Stendali, Cunrado Swederi plebano eccleſie Sancti Jacobi ibidem, Alberto de lucen, Sancti Johannis baptiſte, Petro de norſtede eccleſie ſancti Jacobi in Stendal, diderico de cimiterio et Nicolao verchlant in eccleſia Sancti Nicolai predicta perpetuis vicariis, hinrico bucholt, bethekino Kafteli et Cunrado haken opidanis in Stendali et pluribus aliis fide dignis tam clericis quam laicis teſtibus ad premiſſa vocatis Specialiter et rogatis.

Et ego Ecbertus dictus de zentfelde clericus Monaſterienſis dyoceſis, publicus auctoritate Imperiali Notarius etc.

LCXIII. Biſchof Ludwig von Halberſtadt ſchließt ſich dieſer Appellation an, am 31. Mai 1359.

Ludewicus, dei et apoſtolice ſedis gratia Electus Eccleſie Halberſtadenſis, Dilectis nobis in Chriſto Eccleſiarum parrochialium altariumque Rectoribus per dioceſim noſtram Halberſtadenſem conſtitutis — Nuper pro parte honorabilium virorum, dominorum decani et Capituli Eccleſie ſancti Nicolai in ſtendal, noſtre dioceſis, nobis fuit querulose relatum, quod licet alias, cum diſcretus vir dominus Hogerus valke, opidanus in ſtendal, quandam prebendam in eadem Eccleſia virtute gratie ſue a ſede apoſtolica impetrate ac proceſſuum deſuper factorum ab ipſis poſtularet, ipſi juſtis ex cauſis et racionabilibus ad ſedem apoſtolicam appellaſſent, dictus tamen Hogerus volens infringere conſuetudines ipſius Eccleſie juratas et a principio et per tempus, cujus contrarii memoria non exiſtit, inconfracte obſervatas, ipſos nondum deſinit perturbare; Quapropter nobis idem decanus ac capitulum, quatenus prefate appellacioni adherere dignaremur, cum inſtancia ſupplicarunt. Volentes itaque juſtis ipſorum peticionibus annuere, quia ipſam appellacionem racionabilem et ex juſtis cauſis interpoſitam invenimus, eidem appellacioni tamquam racionabili ac jam dictis dominis tenore preſentium duximus adherendum, mandantes vobis et cuilibet veſtrum, ne aliqua mandata extranea ſiue proceſſus contra prefatos dominos pendente dicta appellacionis cauſa publicetis, ſed in talium mandatorum ſuſcepcione ſynodalia noſtra inſtituta diſtricte obſervetis, ſcituri contrarium facientes nos condigna ulcione plectendos. Copiam autem jam dicte appellacionis petentibus preſtabimus debite requiſiti. In quorum teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Datum anno domini M°. CCC°. LIX. feria tercia in rogacionibus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CLXIV. Papſt Innocenz befiehlt dem Domſtifte, den Hoyer Falken zum Beſitz einer Major-Präbende zuzulaſſen, am 17. Nov. 1359.

Innocentius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Decano et Johanni de Santersleue Canonico ac Capitulo eccleſie ſancti Nicolai Stendalgenſis. — Sane petitio pro parte ueſtra nobis exhibita continebat, quod olim hogerus falke, qui pro Canonico eccleſie ueſtre ſe gerit, uigore quarundam litterarum noſtrarum, per quas beneficium eccleſiaſticum cum cura uel ſine curia ad collationem uel preſentationem ueſtram filii decani et Capituli communiter pertinens in ea forma, ſecundum quam dudum pro pauperibus clericis beneficiandis ſcripſimus, expectabat, Canonicatum et majorem prebendam dicte eccleſie, in qua minores, medie ac maiores prebende exiſtunt, et de antiqua et approbata et hactenus pacifice obſeruata conſuetudine et a tempore, cujus contrarii memoria non exiſtit eſt obtentum et pacifice obſeruatum, quod de minoribus ad medias et de mediis prebendis predictis ad majores prebendas prefatas per optionem et non aliter aſcendi debeat, per obitum quondam Conradi de Oſthern, ipſius eccleſie Canonici, qui extra Romanam Curiam diem clauſit extremum, uacantes et ad collationem ueſtram, filii decani et Capitulum, ſpectantes et quam prebendam tu, fili Johannes, iuxta eandem conſuetudinem optinueras et tenebas et poſſidebas, acceptauit et ſibi de illis obtinuit prouideri et nonnullas proceſſus fieri procurauit et fecit, a quibus pro parte ueſtra fuit ad ſedem apoſtolicam appellatum, idemque hogerus in cauſa appellationis hujusmodi et negotii principalis Tres pro ſe et contra uos ob defectum procuratoris ueſtri diffinitiuas ſententias in palacio cauſarum apoſtolico reportauit et ſuper eorum executione noſtras litteras impetrauit, quarum auctoritate moniti fuiſtis, ut ipſum hogerum ad ipſos Canonicatum et prebendam reciperetis et admitteretis, et nonnullos alios contra uos ſuper hiis proceſſus fieri fecit, diuerſas penas et ſententias continentes, quodque uos timentes, ne pro eo quod de hujusmodi et aliis conſuetudinibus dicte eccleſie obſeruandis iuramentum preſtitiſtis, perjurium incurreretis et conſuetudini derogaretur eidem, hogerum prefatum minime recepiſtis ſed a proceſſibus appellaſtis eisdem: Quare nobis humiliter ſupplicaſtis, ut prouidere uobis ſuper hoc de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur ueſtris in hac parte ſupplicationibus inclinati, uobis auctoritate apoſtolica tenore preſentium concedimus, quod hujusmodi juramento et conſuetudine nequaquam obſtantibus, dictum hogerum ad huiusmodi Canonicatum et prebendam recipere et alias ipſis proceſſibus parere ualeatis quodque per hec nullus ueſtrum incurrat perjurium nec eidem conſuetudini in aliquo derogetur. — Datum Auinion, XV. kal. Decembris, Pontificatus noſtri anno Septimo.

CLXV. Das Domcapitel zu Halberſtadt übernimmt die ſchiedsrichterliche Entſcheidung zwiſchen dem Domſtifte Stendal und dem Hoyer Falke, am 18. Nov. 1360.

Nos Lodewicus de honſtein ſenior Totumque Capitulum Eccleſie halberſtadenſis — recognoſcimus — Quod conſtitutus in noſtri preſentia diſcretus vir Johannes de Santersleue, Canonicus eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, procurator honorabilium virorum decani et Capituli Eccleſie ſancti Nicolai predicte, — propoſuit coram nobis, Quod licet honorabiles viri Decanus et Capitulum predicti procuratores hogeri falken, ejusdem Canonici, vigore gracie ſue et reſcripti apoſtolici ſuper appellationibus a ſententiis et proceſſibus interpoſitis ipſis directi, nomine ſuo in Canonicum et in fratrem recepiſſent locum in capitulo et ſtallum in choro ac prebendam majorem cum plenitudine iuris canonici

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

assignassent Eique de expensis taxatis et fructibus perceptis satisfeciissent competenter, Ipse etiam hogerus fructus sequestratos dudum ante subleuassset, Idemque personaliter superueniens ea, que dictis procuratoribus suo nomine facta fuerant, approbassset, que omnia et singula dictus procurator Instrumentis desuper confectis se docere exhibuit et probare, Ipse tamen hogerus, iure suo non contentus, prefatos dominos inpetere non cessauit. Super qua inpetitione in jure vel amicitia sedanda venerabilis dominus halberstadensis Ecclesie electus et confirmatus crastinum beati Martini pro termino ipsis partibus assignauit, quem terminum predictus procurator procuratorio nomine se exhibuit ad realiter satisfaciendum eidem hogero et de satisfaciendo cautionem fideiussoriam vel pignoraticiam prestandam, si et in quantum sibi in aliquo non esset plenarie satisfactum, Idemque procurator vt premittitur ad compromittendum in venerabilem dominum nostrum halberstad. predictum et Capitulum nostrum in Jure se liberaliter obligauit, nobis humiliter supplicando, quatinus predictum arbitrium seu compromissum vna cum venerabili domino nostro halberstad. in Jure terminandum in nos sponte reciperemus et prefatum hogerum, vt a dominis suis iusticiam reciperet, si quid justicie eidem deficeret, et eosdem amplius indebite non inpeteret, informare dignaremur. In quorum omnium et singulorum euidens testimonium sigillum nostri Capituli ad causas presentibus est appensum. Datum et actum halberstad. Anno domini M°. CCC°. LX°. In octaua sancti Martini confessoris.

CLXVI. Die von Runtstede verkaufen dem Domstifte Besitzungen in Biesewede, am 30. April 1361.

Wie Jan vnde Eric van Ronstede bekennen openbare in disseme ieghenwordighen briue, dat wie alle dat gud, dat wie hadden in deme dorpe tu Beswede, hebben verkoft rechte vnd redeleke den Erbaren heren deme dekene vnde deme Capittele des godeshuses tu sente Nicolaws tu Stendale, vnde se vns dat erleke, suuerleke vnde wol betalet hebben also, dat wie eder vnse erfnamen dar nen recht mer an hebben. Tu eyner betughunge disser ding hebbe wie vnse Inghesseghele an dissen bref ghehanghen. De gheuen is na goddes bord dritteinhundert Jar In deme ein vnd sestegheSten Jare, In sente wolburge auende.

CLXVII. Der Knappe Fritz von Vinzelberg consentirt in die Veräußerung von Besitzungen zu Klein-Schwechten an das Domstift, am 25. Juni 1361.

Ego fritzo de vincelberg, famulus, recognosco — Quod ad vendicionem vnius frusti annuorum reddituum videlicet auene et denariorum brand. siti in villa minori Swechten, factam discretis viris domino hinrico de Soltwedel ac Ecberto dicto de zentfelde, perpetuis vicariis ecclesie sancti Nicolai in Stendal, per dominum Wernerum de vincelberg, canonicum quondam dicte Ecclesie, patruum meum bone memorie, locati ad altare sanctorum petri et pauli apostolorum, situatum in predicta Ecclesia, ob mee anime et salutem parentum meorum consensum meum et assensum dedi, approbaui et ratam tenui, — sicut frater meus henricus bone memorie et alii mei patrui, quorum sigilla littere venditionis super hoc tradite sunt appensa, consenserunt. — In cujus testimonium

euidens ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. LX. primo, In craſtino feſti natiuitatis ſancti Johannis baptiſte, Preſentibus honorabilibus viris dominis Johanne de gartow, decano, Johanne de Scepelitz ac Nicolao de buch, Canonicis eccleſie ſancti Nicolai in ſtendal predicte.

CLXVIII. Markgraf Ludwig der Römer erklärt ſich für unbefugt, das Domſtift mit Ablager, Bede oder ſonſtiger Beſteurung zu beſchweren, am 16. October 1361.

Wyr ludowich der Romer, van godes gnaden marggrafe tu brandenborch vnd tu lufitz — bekennen, — dat wy an des ſtiftes tue ſunte nycolawes in vſer ſtad tue ſteindal gude vnd lude neynerleye herberghe, bede noch beſchattinge hebben ſullen von rechtswegen. Hir vmme en ſchullen we ſe nichtes bidden oder beſchatten eder beherbergen, vnd deden dat vnſe houetlüde, voghede ofte landridder oder yemant von vſer wegen oder wye dat tede, dar ſcholen wye vnd willen en rechts ouer helpen: vnd deden wy des nicht, wen dye Canoneken des ſuluen ſtichtes tu ſente nycolaus tue ſteindal dat von vns eyſchen, ſo ſcholen ſy macht hebben gentzliken dat tu vordern mit geiſtlekeme rechte, wor ſy konnen vnd mogen, an vnſe hinderniſſe vnd vordechtniſſe. Des tu getukniſſe haben wir vnſer inſigel gehangen an diſſen brif. Gegeben to Tangermunde, nach godes geborde dritteinhundert Jar darnach in dem eyn vnd feſtigeſtem Jare, an ſente gallen tage.

CLXIX. Papſt Innocenz IV. läßt durch den Archidiaconus des Bannes Alvensleben die Klage des Domſtifts, auf Veranlaſſung des Hoyer Falke mit Unrecht excommunicirt zu ſein, unterſuchen, am 15. Jan. 1362.

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilecto filio archidiacono Banni alwenſleue in eccleſia halberſtadenſi — Sua nobis dilecti filii Johannes de Chartou, decanus, et Capitulum eccleſie ſancti Nicolai in Stendal — petitione monſtrarunt, quod licet idem decanus et ſingulares perſone dicti Capituli nullius eſſent excommunicationis uinculo innodati, tamen Johannes Brenghetow, preſbiter ejusdem dioceſis, ad inſtantiam hogeri falke, qui ſe gerit pro clerico dicte dioceſis, eosdem decanum et ſingulares perſonas dicti Capituli excommunicatos publice nuntiauit, propter quod pro parte dictorum decani et Capituli, ſentientium exinde indebite ſe grauari, fuit ad ſedem apoſtolicam appellatum. Quocirca diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propoſitis, quod canonicum fuerit, appellatione remota decernas, faciens quod decreueris per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari. — Datum Auinion XVIII. kal. febr., Pontificatus noſtri anno decimo.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CLXX. Rudolph, Propſt zu Stendal, Heinrich und Kopkin, alle von Doblin genannt, verkaufen dem Domſtifte zum Michaelis-Altar Hebungen aus Schernekow, am 25. Juli 1362.

— Nos Rudolphus prepoſitus eccleſie Sancti Nicolai in Stendal, Capellanus, Hinricus, frater meus, ac Coppekinus, patruus meus, famuli, dicti de Doblyn, vaſalli inclitorum principum dominorum Ludowici Romani ac Ottonis fratrum Brandenburgenſium et Luſatie Marchionum — Vendidimus juſto vendicionis titulo diſcretis viris dominis Egberto dicto de zentfelde Sancti Nicolai, ac Petro de Norſtede Sancti Jacobi eccleſiarum in Stendal perpetuis vicariis, Teſtamentariis et Salemannis domini Chriſtiani de Calvis, quondam plebani in ghorne, necnon Johanni de Hattz, eciam perpetui vicarii eccleſie Sancti Nicolai predicte, Duo fruſta reddituum ſita in villa et campis ville Schernekowe, quorum unus chorus ſiliginis derivatur et ſolitus eſt perſolvi de quodam agro, qui vulgariter dicitur Morghenlant, quem villani dicte ville colunt communiter et de eo ſolent perſolvi viginti duo modii ſiliginis et totidem menſure, que proprie dicuntur Matten, facientes et explere debentes duos modios ſiliginis, et ſic erit unus chorus complete, Sex modii ſiliginis et totidem ordei de curia Coppen Stenveldes, Et ſex modii ſiliginis et totidem ordei de curia Dalynis, apponenda, aſſignanda et deputanda ad Altare Sancti Michaelis ſitum in eccleſia Sancti Nicolai predicta. Et nos ad inſtanciam dictorum Teſtamentariorum et Johannis predicti una cum eisdem dicta duo fruſta reddituum ad dictum Altare aſſignavimus, appoſuimus et deputavimus, locamus, aſſignamus, apponimus et deputamus per preſentes, quiete et pacifice juſto proprietatis titulo, cum omnibus juribus, commodis, utilitatibus, honoribus, proventibus et pertinentiis univerſis et ſingulis, ſicut a Principibus et Marchionibus predictis ea habuimus perpetuis temporibus permanenda, Ita videlicet quod vicarius dicti Altaris pro tempore exiſtens, qui dictam annonam colliget et recipiet, in Anniverſario predictorum domini Chriſtiani et Johannis, qui ſimul et ſemel una die annis ſingulis et perpetue cum vigiliis et miſſa pro defunctis ſollempniter peragetur, inter dominos Canonicos, vicarios et Scolares, qui preſentes interfuerint, et ad Elemoſinam pauperum diſtribuat, prout in littera Capituli eccleſie Sancti Nicolai prefate ſuper hoc edicta lucidius continetur etc. — Actum et datum anno domini M°. CCC°. ſexageſimo ſecundo, ipſo die beati Jacobi Apoſtoli glorioſi.

CLXXI. Hermann von Werberghe citirt in Sachen des Domſtifts Stendal wider Hoyer Falke und Jacob von Sluden dieſe vor Gericht, am 27. Auguſt 1362.

Hermannus de werberghe, Canonicus eccleſie Halberſtadenſis, judex cauſe appellacionis inter partes infraſcriptas ab honorabili viro, domino Hinrico de keuerenberghe, archidyacono banni aluenſleue in eccleſia halberſtadenſi, judice in hac parte a ſede apoſtolica delegato, ſubdelegatus, diſcretis viris Sancti nicolai, ſancte Marie et ſancti Jacobi eccleſiarum parochialium rectoribus, in opido ſtendaligenſi halberſtadenſis dioceſis conſtitutis, Salutem. — Quia hoyerus falke et jacobus de ſluden, diete Halberſtadenſis dyoceſis clerici, in termino per nos ipſis ad reſpondendum libello coram nobis in iudicio pro parte honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclefie ſancti Nicolai in ſtendal — oblato et ad ſuam contumaciam expurgendam aſſignato, quamuis legittime citati comparere coram nobis in judicio contumaciter non curarunt, nos — hoyerum et jacobum predictos juſticia exigente judicauimus contumaces, expenſarum condempnacionem

ipſarumque taxacionem nobis in poſterum faciendas reſeruantes. Cum autem creſcente contumacia creſcere debeat etiam pena, nos ad ipſorum conuincendam militiam ipſos, ne nimis propere procedere uideamur, ſub pena fore citandos decreuimus. Qua propter vobis et veſtrum cuilibet, qui ſuper preſencium execucionem fuerit requiſitus, in virtute ſancte obedientie et ſub pena ſuſpenſionis ab ingreſſu eccleſie — mandamus, quatenus — hoyerum falken et jacobum de ſluden predictos propriis in perſonis, ſi ipſorum copiam habere poteritis, alioquin in veſtris et ſancti Nycolai eccleſiis, publice de ambonibus nec non in domibus habitacionis ipſorum ſic, quod ad eorum noticiam vero ſimiliter perueniat, peremptorie ſub excommunicacionis pena citetis, quos et nos ſimili modo citamus per preſentes, ut die decima menſis ſeptembris — coram nobis in brunſwig in ambitu monaſterii ſancti egydii — compareant. — Datum Brunſwich die XXVII. menſis auguſti anno domini M°. CCC°. VII°. noſtro ſub ſigillo.

CLXXII. Die zur Beendigung des Streites des Domcapitels mit dem Hoyer Falke erwählten Commiſſarien remittiren die Akten an den Halberſtädter Dompropſt, da ſie keinen Vergleich zu Stande bringen können, am 1. Nov. 1362.

Honorabili viro domino B. de ſculenburg, ſancte Marie virginis in Halberſtad prepoſito ac Magdeburg. et ſancti Nicolai in ſtendal Eccleſiarum Canonico, Conradus ſwederi, ſancti Jacobi in ſtendal Ecclesie plebanus, ac franko bodeker opidanus ibidem, arbitri ſeu arbitratores in causa, que vertitur inter honorabiles viros dominos prepositum decanum et Capitulum Ecclesie beati Nicolai in ſtendal predicte ex vna, necnon hoyerum falken, Canonicum ejusdem eccleſie parte ex altera, Obſequii, reuerentie et honoris, quantum poſſumus. Quia cum arbitris seu arbitratoribus pro parte dicti domini hoyeri electis, neque in amicitia neque in jure concordare potuimus, vobis tamquam ſupremo arbitro ſeu arbitratori, ex vtraque parte concorditer electo, articulos tam hoyeri quam eciam dominorum predictorum per diſcretum virum dominum Ecbertum dictum de Zentfelde, dicte Eccleſie ſancti Nicolai Rectorem, de quo bonam fidem gerimus, transmittimus, et duximus transmittendos veſtre reuerentie attentius ſupplicantes, quatinus eosdem acceptare beniuole dignemini dictam cauſam ſecundum ejus merita et vt vobis videbitur vt ſperamus, quod bene facere velitis et debeatis, in amicitia vel in jure infra hinc et feſtum Epiphanie domini fine congruo terminando. In teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus tergotenus ſunt annexa. Datum anno domini M°CCC°LXII°. In die Commemorationis omnium fidelium animarum

---

CLXXIII. Markgraf Otto vereignet dem Propſte Rudolph und dem Knappen Heinrich von Döbelin Beſitzungen aus Göhre, Döbelin und Uengelingen, am 7. Mai 1363.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, — ob multiplicem famulatum, per Diſcretos Rudolphum de Dobelin prepoſitum eccleſie Stendalenſis, Cappellanum, et Henricum fratrem ſuum, famulum, fideles noſtos dilectos, nobis exhibitum ac inpoſterum exhibendum, ipſis ac suis heredibus appropriavimus et per presentes ſolempniter appropriamus duos choros annone cum dimidio modio annui redditus infra notatos, quos hactenus a nobis in feudum tenuerunt, ſitos videlicet In villa Göre in curia Nicolai Bartoldes XVIII modios tritici, In villa Dobelin in curia Wil-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ken Soulten II modios tritici, In villa Ungelinge in curia Claus Geuse I chorum siliginis, V. modios tritici, VI. modios ordei et in curia Storbekes, ibidem VI. modios ordei cum omnibus suis juribus, utilitatibus, commodis, honoribus et pertinentiis quibuscunque, quocunque nomine nuncupentur, justo proprietatis titulo pacifice et quiete possidendos, Concedentes eisdem liberam facultatem vendendi, commutandi, donandi et legandi ecclesiis. — Presentibus nobili viro Gunthero Comite de Lindow Strenuisque viris Gumperto de Aldenhusen, Johanne de Wantsleve militibus, Henrico de Sculenburg, Guntzelino de Bertensleue et Henrico Gotberg, cum ceteris fide dignis. Datum Tangermunde, Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo tertio, feria quarta ante festum Ascensionis domini.

CXXIV. Der Knappe Nicolaus von Clöden verkauft dem Domstifte Besitzungen in Biesewede, am 5. Juni 1364.

— ego Nicolaus de Cloden, famulus — dimisi ac justo contractus titulo vendidi Octo modios siliginis, solitos dari et persolvi de curia et mansis, quos pronunc colit Coppe bucholte, et tria quartalia de uno modio ordei de curia et mansis, quos colit prefectus, viginti duos denarios in Censu in die beati Martini dandos, Quintam partem de dimidio modio papaveris, Quintam partem de decem et septem modiis avene, Duodecim pullos, Quintam partem feodi unius fructi reddituum, quod tenet prefectus, ac partem judicii, que me contingit, tam in infimo quam supremo, Et omnia alia bona et singula in villa Beswede, que me contingebant de paterna mea hereditate, cum omni jure, sicut ea a patre meo fuerant derivata, pro quinta et dimidia marca et medio fertone argenti brandeburgensis, michi debite persolutis, Honorabilibus viris dominis Johanni de Gartow, decano Ecclesie Sancti Nicolai in Stendal, Totique Capitulo ecclesie ejusdem, perpetuis temporibus possidenda, et ad eosdem et dictam Ecclesiam jugiter permanenda, Renuncians in hiis scriptis pro me et meis heredibus omni juri et actioni, que michi meisque heredibus in premissis bonis competebant vel competere poterint quomodolibet in futurum. Promitto etiam predictis dominis et eorum successoribus, quod dictorum bonorum pre omnibus juri stare et parere volentibus volo fore verus et legitimus warandator, ac ab impeticione qualibet disbrigator. Necnon feodum bonorum predictorum tenere ad fidas manus sepedictorum dominorum et Ecclesie predicte, donec ad resignandum ab eisdem dominis aut eorundem successoribus fuero requisitus. Ut autem premissa omnia predictis dominis eorumque successoribus inconvulse et inviolabiliter observentur, Fritzonem de Vincelberge famulum fidejussorem statui et obligavi, cujus sigillum una cum sigillo meo in testimonium est appensum. Et ego Fritzo de Vincelberge, predictus sigillum meum presentibus apponi feci in mee fidejussionis testimonium antedicte. Testes hujus sunt Streuni viri Bernardus ac Poppo fratres dicti de Buch, Albertus de Buch, Johannes ac Everardus dicti de Scherenbeke, fratres, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M.° CCC°. sexagesimo quarto, In die beati Bonifacii episcopi et martiris glorioši. —

CLXXV. Schuldverschreibung eines Domherrn zu Schwerin für einen Domherrn zu Stendal, vom 6. Juli 1364.

— ego Thidericus kalsow, Zwerinensis ecclesie Canonicus, domino Johanni de Schepelitzen Canonico Stendalienši in duodecim florenos sum obligatus, quos sibi persoluere

teneor quandocumque ab ipso fuero requisitus. In casum vero si ego Thidericus in causa dominorum decani et canonicorum ecclesie Stendalienſis aliquit exponerem etiam dictos duodecim flor. hoc totum mihi de dictis duodecem flor. debet defalcare. Datum Auinion, anno domini M° CCC^mo LXIIII, VI die mensis Julii. In Cujus rei testimonium Sigillum meum tergotenus est appensum.

CLXXVI. Des Markgrafen Otto's Bestätigung für das Domstift Stendal, vom 28. Mai 1365.

— Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis et Lusatie Marchio, — ex certa scientia omnes donaciones, gracias, libertates, litteras et privilegia omnia et singula Honorabilibus Viris.. preposito.. decano, Capitulo et Ecclesie collegiate Sancti Nicolai in Stendal indultas et indulta ab Illustribus principibus Marchionibus Brandenburgenſibus predecessoribus nostris et precipue a fratribus nostris karissimis, domino Lodewico seniore et domino Lodewico Romano divine recordationis ratificamus, approbamus et tenore presentis littere confirmamus, Volentes eos et ea in sui roboris firmitate jugiter permanere Recipientesque presentibus predictos.. prepositum.. decanum et Capitulum ad nostram gratiam et protectionem, Volentes eosdem in suo jure ubilibet defendere et tueri. Nulli ergo homini liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere gratie nostre sub obtentu. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentibus Nobilibus viris Henrico Comite de Swartzeburg, Johanne domino in Kotbus, Reynoldo de Strele Strenuisque viris Petro de Bredow, Martino de Kuntzendorf curie nostre Magistro, Hermanno de Wulkowe militibus, Guntzelino de Bertinsleue, Henrico de Schulenborch cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Tangermunde, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, feria sexta post dominicam, qua cantatur Letare.

CLXXVII. Paul Budiz verkauft an Thydke Schartow Hebungen aus Schadstedt am 14. Aug. 1365.

Ik pawel, van Budisse ghe heyten, — vor kope und hebbe vorkoft redelek und enen rechten kop Tydke Scharto, enen borgher thu Stendal, und synen rechten erve, In deme dorpe thu Schastede, also myn vader my dat ghe ervet het, en verndel rhogen und twe Schyllynghe pennynghe thynses und sesteyn honere In dem sulven dorpe thu schastede. In synem hove ghoden van schastede eyn verndel roghen, In Heyne scroders hove twe schylling pennynghe alle jar thu ghevende thu sunte mertens daghe thu betalende In dy stad thu stendal, Vort mer Heyne gherdes en hun, Heyne dobberko twe hunre, Heyne derveniſſe en hun, Heyne schomeker en hun, Gherke Andrewes en hun, Henneke scheper en Hun, Pawel van ossemore vyr hunre, Arnt van den berghe en hun, Heyne nyendorpe en hun, Heyne scroder en hun, Ghoden hustrowe twe hunre, Alle jar thu ghevende und thu brengende In die stad thu stendal, sunder allerleye wedersprake. Thughe des kopes, dy hyr over weren, Enghel hydde, Tydeke Wlseke, Coppe storbeke, Henryk franken und mer ander ghuder lude. Dat ik pawel van Budisse vor sproken dessen vorbenommeden kop stede und ghans

war thu wesende, so hebbe ik myn Inghesigele an dessen Bryf thu thughe ghe hangen und myn vedder Hennygh budiz. Datum anno domini M.° C°C°C°. LXV°. In vigilia assumpcionis marie virginis.

CLXXVIII. Die von Wultitz verkaufen an Thydeke Schartow Hebungen aus Hohen-Wultsch, am 14. Mai 1366.

Wy Thideke van wultitze vnd Cone van wultitze, Henninges son van wultitze knapen, Bekennen — dat wy mit wohlbedachtem mute, met Rade vnd vulborde vnser Frunde, redeleken vnd rechtleken hebben verkoft vnd hebben vpghelaten vor vnsern Herren, den Marggreuen, den Bescheyden manne Thydeken scharthowe Borgher to stendal vnd synen rechten eruen so dane gud, iarlike pleghe vnd Rente, de dar lecht in deme dorppe to hoghen wultitze, alse hir na bescreven steyt: In Coppen berchten hove dat drudden deyl van eyner marcke Brd. suluers vnd in deme seluen houe dat druddendeyl der Beden, alse dry schillinghe vnd ein scherf Brand. penninghe to synte wolborghen daghe vnd also vole penninghe to svnte Michils daghe vnd dat druddendeyl van twen schepel rogghen vnd dat druddendeyl van twen schepel ghersten vnd dat druddendeyl van vyr schepel haueren fredeleken vnd erfleken to eyme rechten lene to hebbene vnd to besittene sunder allerleyghe hynder vnd arghelyst. Desse vorscreuen Jarlyke pleghe vnd Rente schal man alle iarlykes to rechter tyd vt den vorbenomeden hove Thydeken schartowen vnd synen rechten eruen met guden korne vnd met guden penninghen Bereyden vnd Betalen in der stad to stendal svnder allerleyge hynder vnd ane vortoch vnd willen en vnd synen rechten eruen desses vorscrevene gudes eyn recht gheware syn vor allerleye ansprake. Hyr ouer hebben gheweset to tughe de wysen manne Thydeke, Cone vnd arnt, Brudere, gheheyten van wultitze vnd Otte scharthow, Borgher to stendal, vnd vole mer guder lude, de wol tughes werdich synt. Dat wy alle desse vorschreuene stucke desses brynes vnd eyn yslich By svndern stede vnd ghantz vntobroken holden willen, hebbe wy vnse Inghesseghele met hern Bartholdus Inghesseghel prysster gheheyten van wultitze met rechter witschap to tughe an dessen Bryf laten henghen, De ghegheuen is Na godes ghebort Drutteynhvndert Jare, In deme sesse vnd Sestighesten Jare, an deme heylighen daghe der heylighen hemelvart vnses heren ihesu Cristi.

CLXXIX Die Knappen von Cloden überlassen dem Domstifte Besitzungen zu Biesewede, am 6. Juni 1368.

Wy henrich, Vrederich, Rulof vnd Wyghert Brüder, gheyten van Cloden, knapen, Bekennen — dat wy hebbe — vorkoft vnd vorlaten den erlyken heren deme Deken vnd deme gantzen Capitulo tu Sunte Nicolaus tu Stendal Swes wy hebben vnd hebben gehat vnd hebben muchten in deme dorpe tu Byzewede an pachte, an Roghen, an ghersten, an haueren, an mone, an Tynze, an hunren, an Theghenden, an gerichte hoghesste vnd Sydesste in Straten, In hoven, In velde vnd in marken, an dynesste vnd an Beden, Vnd vortmer In allen stucken, dat nuth vnd vruch mach heyten vnd ghentzelyken vnd altomale, alz et henrich von Cloden, vnse lyue vader, deme god ghenedich si, vns ghelaten vnd gheheruet heth, vor Teymarch (sic) Brandenborches suluers vnd ghewych, dy si vns ghentze-

lyke bereyt hebben nach vnſen wyllen: vnd dat Syluer hebbe wy vort ghebrach in vnſen nut vnd hebben vortmer in deme dorpe Tu Byzewede alle dyt vorbenumede gud, alſo hyr vor Beſcreuen ſteyt altumale vorlaten vor deme hegheden dynghe deme deken von Stendal Tu des Capitels hant vor deme Sculten vnd vor den Buren vnd vor andern guden luden, dy dar yeghenwardych weren, dy dar tu eyn dynch hadden gheheget dorch vnſer Bede wylle: — Wer och dat dy deken vnd dat Capitel van Stendal dyt vorbenumede gud tu Byzewede, oft des eine noth dede, vor laten wolden hebben vor vnſen heren den Marchgreuen van Brandenburg, wan Si dat hebben wyllen vnd eyſchen, do ſcole wy vnd vnſe rechte eruen dat vplaten vnd vorlaten vor deme markghreue an alderleyghe wederſprake vnd hynderniſſe. — geſcreuen vnd gegeuen — in deme dorpe tu Cloden, Na godes bort duſent Jar dryhundert Jar In deme achten vnd feſtigheſten Jare, des negeſten dynſendages vor des hylghen lyghams daghe.

CLXXX. Paul von Budiz verkauft an Thydeke Schartow, Hebungen aus Schadſtede, am 19. Mai 1369.

Ik pawel, van budiſſe gheheyten, — vorkope vnd hebbe vorkoft redelek vnder enen rechten kop Tydeke ſcharto, enen borgher tho ſtendal, vnde ſynen rechten erue In deme dorpe thu ſchaftede alſo myn vader wy dat gheeruet het eynen haluen wyſpel roghen Alle jar thu gheuende In dy ſtat thu ſtendal, ſunder allerleye wederſprake. Thughe des kopes, dy hyr ouer weren, Coppe ſtorbeke, Tydeke wulfeke, Otto ſchartow vnde mer ander ghude lude. Dat ik pawel van budiſſe vorſproken vorbenomeden kop ſtede vnde ghans war thu weſende, So hebbe ik myn Inghe-ſegheln an deſſen bryf thu thughe ghehanghen. Datum Anno domini M°. CCC°. LXIX, In vigilia pentecoſtes.

CLXXXI. Markgraf Otto vereignet dem Domſtifte Hebungen aus Schönfeld zur Gedächtnißfeier des Dechanten Johann von Garthow, am 19. Juli 1370.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Otto, dei gracia Brandenburgenſis marchio, — ob Magnificorum principum Ludewici ſenioris, Ludewici Romani fratrum noſtrorum, quondam Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, pie recordacionis, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutare remedium, honorabili viro, domino Johanni de Gharthow, decano eccleſie beati nicolai in Stendal, Cappellano noſtro dilecto, appropriauimus, dedimus et donauimus et per preſentes appropriamus ac ſolempni donacione donamus in villa Schonenuelde Triginta modios ſiliginis, ſingulis annis de curia et manſis, quos nunc colit Gerke kutze et inhabitat, dandos, ad faciendam ſibi memoriam de dictis triginta modiis ſiliginis in eccleſia ſancti nicolai predicta et ordinandum per omnia, ſecundum libitum ſue voluntatis, cum omnibus iuribus, gracis, honoribus, conſwetudinibus, commodis ac libertatibus vniuerſis, ſicud famoſus famulus Heinricus de Roſchow, fidelis noſter dilectus, dictos triginta modios in predicta curia Gerkini Kutze in villa Schonuenuelde a nobis in pheodo tenuit, in antea ad dictam memoriam iuſto proprietatis titulo in eccleſia

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

beati nicolai predicta abſque impedimento quolibet perpetuis temporibus pertinendos, Renunctiantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri etc., volentes dictos triginta modios ſiliginis prefate memorie adeo liberos pertinere, quod vſus ſecularis in eisdem nullum ſibi locum debeat vendicare. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum, Preſentibus Strennuis viris Gerhardo de Wederden milite, Heinrico de Schulenborch, viuianz de wedel et nicolao de Biſmarke, curie noſtre Magiſtro, ac Johanne de Schepeliz prothonotario noſtro dilecto ac Canonico in Stendal cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Stendal Anno domini M°. CCC°. ſeptuageſimo, feria ſexta ante Marie Magdalene diem glorioſe.

CLXXXII. Markgraf Otto entſagt allen Rechten auf eine Hufe Landes in Groß-Schwarzloſen, am 12. März 1371.

— Nos Otto, dei gracia Brandemburgenſis marchio, — ob magnificorum principum predeceſſorum noſtrorum pie recordacionis, noſtri, heredum atque ſucceſſorum noſtrorum, Marchionum Brandemburgenſium, animarum ſalutare remedium nec non ad inſtantem peticionem honorabilis viri, Johannis de ſchepelitz, noſtri prothonotarii dilecti, Canonici eccleſie beati nicolai in ſteyndal et prepoſiti in Sehuſen, Appropriauimus — et per preſentes ſollempniter donamus Altari beate katherine virginis, ſito in eccleſia beati nicolai in ſteyndal predicta, Redditus annuales infraſcriptos: In villa magna Swartceloſe vnum chorum ſiliginis et vnum chorum ordei de vno manſo, quem nunc tenet et poſſidet heine ſchoneweder jn curia ſua et eundem manſum colit ex curia ſupradicta, Cum redditus dicti Altaris ſunt adeo exiles, quod vicarius dicte vycarie nequaquam ad ſuſtentacionem ſui corporis ſufficere valeat quouismodo, cum omnibus iuribus, graciis, commodis, honoribus, fructibus, vſufructibus, libertatibus, Conſuetudinibus, cum ſupremo et infimo iudicio in campis et limitibus dicti manſi ac pertinenciis ſingulis et vniuerſis, prout fidedignus famulus fritzo de buſt hactenus a nobis dictum Manſum in pheodum tenuit, habuit afque poſſedit, a quo prefatus Johannes de ſchepelitz parata ſua pecunia emit et comparauit, et etiam ſicud ab olim Siffridus et albertus fratres de huk, bone memorie, quondam a nobis in pheodo tenuerunt et poſſiderunt manſum ſupradictum, In antea iuſto proprietatis tytulo quiete et pacifice perpetuis temporibus abſque impedimento quolibet pertinendos et pertinendum, Ita tamen quod vycarius prefate vicarie beate katherine, qui pro tempore fuerit, ſingulis annis in anniuerſario prenominati Johannis de ſchepelitz, dabit dominis Canonicis in ſteyndal mediam marcam argenti, et vycariis eccleſie beati nycolai ibidem dimidium fertonem argenti, aut denarios ſecundum communem curſum terre pro argento ſupradicto, ſic quod inter preſentes in choro in vigiliis et miſſa pro defunctis dictum argentum aut denarii ſecundum conſuetudinem ipſorum canonicorum et vycariorum diſtribuatur ſeu diſtribuantur. Et ſi aliquis predictorum dominorum in vigiliis preſens non fuerit, ſua porcione media carebit; Si autem in miſſa defuerit, pari modo tota ſua porcione carebit. Ita cum omnibus premiſſis tam canonicis quam vicariis inuiolabiliter debet obſeruari. Preterea ſi nullus canonicorum vigiliis aut miſſis interfuerit, quod abſit, Extunc diſtributor de dicta dimidia macra vnum fertonem pro ſe retinebit et ſecundum dabit vicariis: et vicarius predictus, qui pro tempore fuerit, ſit diſtributor ad premiſſa et in miſſis cottidianis, per dictum vicarium ad altare beate katherine ſupradictum per ipſum celebrandis, in canone ſuo habeat memoriam Johannis de ſchepelitz predicti et frederici de ſchepelitz, militis, patris eius ac Mechthildis eius matris nec non Johannis de

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schepelitz, sui patrui, quondam decani in steyndal, ac ipsorum progenitorum, Renunciantes pro nobis et successoribus nostris omni juri etc. Presentibus Reuerendis in cristo patribus ac dominis Theoderico Brandemburgensis ac Theoderico Hauelbergensis ecclesiarum episcopis ac Nobili Alberto Comite de Lyndowe, Auunculo nostro, et validis Johanne de rochow, Geuehardo de Aluensleue militibus, Geuehardo de aluensleue, hinrico de schulenburg, Wernhero de Berthinsleue ac Nicolao de bysmarke, Curie nostre magistro, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum in Castro nostro Tanghermundis, Anno domini millesimo Tricentesimo Septuagesimo primo, feria quarta ante dominicam, qua cantatur Letare iherusalem.

CLXXXIII. Markgraf Otto befiehlt dem Johann Borstel, Jacob von Schinne in eine dem St. Nicolaistifte zugeeignete Getreidehebung in Schwarzlosen einzuweisen, am 12. März 1371.

Wie Otte, von godes gnaden Marggraue thu Brandemburg, Entbieten Jane borstal, vnsen lieuen getruwen vnse gnade tho forne. Jan, wie heiten vnd gebieden die ernstliken, vnd willen ok mit nichte entberen bie vnsen hulden, du schalt hern Jacobe van schinne jn wisen in die twe wispel hardes kornes, die dar ligen in deme dorpe tu Swartelose in Heynen schonenwerders houe, die vormals gehat hadde Ziuchard (sic) vnd Albrecht von buk vnd vritze van buste vorkouft het hern Johansen von Schepelitz, vnsem ouersten schriuer, vnd die wie vorbat geeygent vnd gelecht hebben thu sente Katherinen Altar, dat dar liet in der kerken tho Sente Nicolaws in der stad thu Steindal vnd late des mit nichte bie vnsen gnaden. Gegheuen to Tangermunde, na godes bord dritteynhundert Jar darnach in dem eynen vnd souentigisten Jare, an der Middeweken vor dem sontage, den man nennet Letare ierusalem, vnder vnsem Ingesigel an dessen brief gehangen.

CLXXXIV. Der Dechant des Domstifts verleiht an Barthold Hoyer das Pfarramt zu Schinne, am 16. Apr. 1371.

Johannes de Gartowe decanus Ecclesie beati Nicolai in Stendal, viro discreto domino Jacobo de Schinne, perpetuo vicario Ecclesie beati Nicolai in Stendal predicta, sinceram in domino caritatem . . Quia honorabilis vir dominus Nicolaus de buk scolasticus ecclesie jam dicte nobis per suas patentes litteras discretum virum Bartoldum Hoyeri clericum ad ecclesiam parrochialem in villa Schinne ex resignacione Alberti de butz liberam et ejus dimissione ultimi plebani ibidem presentavit, Cujus collacio sive presentacio ad ipsum scolasticum ratione sue prelature plene dinoscitur pertinere; Quare vobis in virtute sancte obediencie districte mandamus, Quatinus prenominatum Bartoldum hoyeri, cum ad vos venerit, in possessionem corporalem vel quasi ejusdem Ecclesie investientes, quem et nos investimus ac investivimus per presentes curamque animarum sibi commisimus Ecclesie ejusdem ac committimus in hiis scriptis, facientes sibi auctoritate nostra a parrochianis tamquam ipsorum vero plebano debitam reverenciam et honorem exhiberi et de fructibus, redditibus et proventibus ejusdem Ecclesie ab iis quorum interest plenarie responderi, Contradictores et rebelles contra premissa per cen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

furam ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum anno domini M°. CCC°. LXX. primo, quarta feria proxima post Quasi modo geniti.

CLXXXV. Ritter Arnd von Lüderitz verläßt dem Markgrafen eine Getreidehebung, am 29. März 1373.

Ich her Arnd van luderitze, eyn riddere, bekenne, dat ik dorch got vnde dorch voltze Noppowes bede wille hebbe vp ghesant vnde vpsende in desseme jegenwardighen bryeue myneme lyuen genedighen herren Marcgreuen Otten tu Brandeborch ses scepel rocgen vnde vesteyn schepel weytes vnde eynen schepel erwyten vnde eyn vyrdenat by deme vndersceyde, deste myn herrn vorbenumet dat eyghene, dar dat voltze Noppow wil geeyghenet hebben, vnde ik vnde myne eruen en willen hir nummermer an sprake an dun, dat het voltze vorbenumet mid mynen willen so gemaket, dat betughe ik med myneme Ingesegele, dat dar gehangen is an dessen iegenwardighen bryeue. Gegheuen nach godes bort dusent Jare dryhundert Jare In deme dry vnde seuentichsten Jare, des dingesdaghes na miduasten.

CLXXXVI. Markgraf Otto von Brandenburg vereignet an Betkin Woldeke mehrere Orte, mit der Freiheit, dieselben an geistliche Stifte zu veräußern, um Ostern (17. April) 1373.

Wir otto, von godes gnaden Margraue zu brandenburg, — bekennen — das wir vnsem liben getruuen betkin woldekin, burger zu stendal, vnd sinen rechten erben haben — verkoft vnd gelatzen vnze bede zu polkowe ober drivndritzig hoven, vber isliche hobe wir scillinghe brand. phenninghe vnde twe scephel kornes, vnd dar zu den eyghen dar vber, vor virvnduircich mark brandenburg. sulbers: vnd vor achtevndtwintich scok groschen, die vns betke an redeme ghelde gegheuen vnd betalet hetz. Furbas habe wi betken vnd sinen rechten erben geeygenet vnd eyghen eme eynen Hof mit twen hoben in deme dorphe zu ghore, dar nu heyne bitekow wonaftich vf is, dar abe gan vif wispel kornes eynen wispel weytes two wispel gerste vnd two wispel rochen vnd dar zu mitten hogesten vnd niderften richte vber den selben Hof. Furbas habe wi betkin woldekin geeygenet zu eime rechten eyghendume vif stüche geldes imme dorphe zu grotzen swechten in engel kolkes hobe two wispel gersten vnd eyne wispel rochen, In claues Smedes hobe enen wispel vnd vber di kosten two scogh hunere dar selbes. Furbas habe wi betkin vnd Sinen rechten erben geeygenet vnd zu eyme rechten eyghendume gegheben vnd gelatzen das dorpheken zu clinkow mitzen hogesten vnd niderften richte in welden vnd in marke vnd mit aller rentze vnd mit aller zubehorunghe, also wir das wor selben gehatz haben. Furbas habe wi betkin vnd sinen rechten erben geeygenet zu eyme rechten eyghendume das dorpheken zu vinzekow mit zeuen stuche geldes vnd mitte hogesten vnd nederften richte in welde vnd in marken vber das gantze dorpf, In aller matze also Frederich Slegel vor van vnsen genaden besetzen hatz. Desse vor bescreueu rente vnde ghut hebbe wi betkin woldekin vnde sinen rechten erben geeygenet zu eyme rechten eyghendume von vns vnd vnserm (sic) zu bezittende vrie vnd Fredeliken Sunder hinder, In aller matze, das betke woldeke ader sine rechten erben moghen

dit vorbeſcreben ghut vnd eyghen vorgeuen, vorkophen zu kerghen, zu kloſteren, zu altarien, zu ſpettalen, wor zi wille vnde ok ſcal dit gut weſen ſcotes vrie, kubede (ſic) vrie vnd aller vnrechten pleghen vrie. Mit vrkunde des briues vorſigelt mit vnſem anhangheden Ingeſigel. Dar vber zint geweſet Vnſer liber fetter frederich hertzog In beyeren, vnd der erwertige vatir in god, her tiderich biſſcop zu brandenburg, die veſten lute Haſſe van wedelen, grif van griffenberghe, riddere, henrich van der ſculenborch, Clauus ror vnd ander erbar lüte genugh. Gegeben zu tangermunde, Nach gotes gebort tuſent jare driehundert jare Dar nach in deme drivndezebentzigſten Jare, des Nauendes (ſic) nach deme heylighen oſterthaghe.

CLXXXVII. Markgraf Otto vereignet dem Domſtifte eine Getreidehebung aus Göhre, am 25. April 1373.

Nos Otto, dei gracia Brandemburgenſis Marchio, — ob Noſtre — progenitorum ac ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium animarum ſalutare remedium, Necnon ad inſtantem requiſitionem Strenui viri Volczonis Noppow, noſtri fidelis dilecti, Appropriauimus et donauimus, appropriamus preſentibus ſollempniter et donamus honorabilibus viris . . prepoſito . . decano et Toti capitulo collegiate Eccleſie Sancti Nicolai in Steyndal preſentibus et futuris deuotis noſtris et dilectis Sex modios ſiliginis, Quindecim modios tritici, vnum modium cum vno quartali piſorum jn villa gor in et ſuper curia Claws Otten annuorum reddituum, cum omnibus juribus, honoribus, commodis, vtilitatibus, graciis, libertatibus, conſuetudinibus et pertinenciis vniuerſis, quibus Volczo Noppow prefatus hucuſque a nobis in pheodum tenuit et poſſedit, In antea a nobis ad vſum et vtilitatem Canonicorum et Collegii predictorum juſte proprietatis tytulo ad habendum, tenendum, vtifruendum quiete et pacifice et abſque quorumlibet impedimento perpetuis temporibus poſſidendum, Renuncciantes pro nobis et heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni Juri, actioni ſeu Inpeticioni, quod uel que nobis in prenotatis bonis hactenus competebat, competit uel competere poterit quomodolibet in futurum. In cuius rei Teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtantibus ſtrennuis . . . . . Ottone grifen camere noſtre magiſtro, Thezeris frowenhouer, Militibus, hinrico de Schulenburg, Ottone Morner cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Tangermundis, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Septuageſimo Tercio, die beati Marci ewangeliſte.

Das Original iſt durch Feuchtigkeit zum Theil unleſbar geworden.

CLXXXVIII. Das Domcapitel widmet der Capelle St. Johannis mehrere Hebungen aus den Dörfern Schernekow, Großſchwechten, Schadſtedt, Groß-Schwarzloſen, Burgſtal und Buchholz, am 30. Nov. 1375.

— Nos Johannes de Garthow decanus Totumque capitulum Eccleſie Sancti Nicolai in Stendal, quinque talenta denariorum Brandenburgenſium cum quatuor ſolidis in villis et curiis infraſcriptis ad Capellam ſancti Johannis Ewangeliſte, in noſtra Eccleſia prefata ſituatam, duobus ſolidis denariorum brandenburgenſium predictorum ſeptimanalibus, quos videlicet plebanus eccleſie noſtre memorate

vicario ad dictam capellam Beneficiato pro tempore exiſtenti de noſtro offertorio prompciori hucuſque dedit et dare septimanatim conſueuit, quouſque dicte capelle et eius vicario de bonis aliis certis pro duobus ſolidis antedictis nos contingeret prouidere, dedimus, legauimus et aſſignauimus, prout eciam accedente ad hoc conſenſu et voluntate diſcreti viri domini Hinrici Stenuelde, qui nunc vicarius dicte capelle Beneficiatus exiſtit, cum omni proprietate damus, legamus perpetuo et aſſignamus per preſentes: In villa Schernekou videlicet vnum talentum dictorum denariorum, de quo decem ſolidos in Curia, quam nunc inhabitat Johannes morynge, et Reliquos decem ſolidos in Curia, quam nunc inhabitat martinus, dictus vicarius temporibus infraſcriptis ſubleuauit: In Magna Swechten vnum talentum in Curia, quam nunc inhabitat heyne Byſendal quindecim ſolidos et in Curia Heyne Calene quinque ſolidos: In Scatſtede in Curia, quam nunc inhabitat heyne vulſke, viginti denarios et octo modios ſiliginis, qui octo modii pro octo ſolidis computantur, jn curia, quam nunc inhabitat Henneke weuer, decem denarios, In curia, quam nunc inhabitat Coppe Eichſleue, viginti denarios, In curia Johannis Nyendorp quatuor ſolidos, In Curia Wylkini decem et octo denarios, In curia Gherekini andree duos ſolidos, In curia Henneken de Cloden decem denarios: In Borſtal in curia, quam nunc tenet prefectus ibidem, quatuor ſolidos: In villa maiori Swarceloſe in Curia Arnoldi Wendelen quattuor ſolidos, In curia Lemmens duos ſolidos, In Curia Heyne Vyncelberge duos ſolidos, In Curia Conradi Ghyſen duos ſolidos, In Curia Nicolai Ghyſen duos ſolidos, In Curia Johannis Zypelynge duos ſolidos, In Curia Conradi Colwytz duos ſolidos: Item vnum pratum, quod dicitur dy Schenkenwyſch, ſitum apud diſtrictum ville Sconenwolde, quod nunc villani in Bucholt tenent pro penſione annua, et ſoluit viginti quatuor ſolidos denariorum predictorum, vnde decreuimus et annuimus, quod dictus vicarius, qui pro tempore fuerit, de huiusmodi prato diſponendi et locandi liberam habeat et exercere ſuam valeat voluntatem, dummodo dicti villani dictum cenſum temporibus congruis et deputatis ſoluere neglexerint aut alias dictum pratum tenere, conſueto modo colere et debite preeſſe non curauerint Inſuper Recogoſcimus, prout ſupra, cenſus et penſio omnium predictorum in feſto beati Martini annuatim perſolui conſueuit et debeat perpetue vicario antedicto, Exceptis viginti quatuor ſolidis de prato memorato, qui in feſto beati Walburgis perſolui debeant annuatim. Declaramus quoque talentum in villa Schatſtede prefata, ut prefertur, in feſto beati Martini perſoluendum pro cenſu ſeu penſione penali habeatur, prout in litteris et priuilegiis noſtris hec et alia lucidius continentur. Datum et actum in loco capitulari noſtre Eccleſie, Preſentibus nobis Johanne de Garthou decano, Johanne de Scepelitz, Johanne de Roxtz, Gherhardo de Redycſtorp, Johanne de Curia, Canonicis, Johanne de fleſſou, Johanne Gobel, Gherhardo Bucholt, ſanctorum Nicolai, Jacobi et Petri Eccleſiarum Rectoribus. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo LXXV°. feria ſexta proxima ante diem beati Nicolai, in Capitulo noſtro generali.

CLXXXIX. Der päpſtliche Nuntius Biſchof Nicolaus ſuſpendirt die gegen Nicolaus von Bißmark verhängte Excommunicationsſentenz, am 8. März 1376.

Nicolaus, dei gratia Mayerienſis Epiſcopus, Apoſtolice ſedis Nuncius, Commiſſarius et Executor ad infra ſcripta ab eadem ſede ſpecialiter deputatus, honorabili viro domino decano in Steyntal, halberſtadenſis dyoceſis, ceterisque perſonis eccleſiaſticis, quibus preſentes exhibite fuerint. — Sententias excommunicationis et proceſſus omnes et ſingulos per nos latas in perſonam Nicolai dicti Biſmarck layci predicte dyoceſis, infra hinc et dominicam iubilate proximam, ob ſpem amica-

bilis compositionis tollimus et relaxamus et eundem a predictis sentenciis in hiis scriptis absoluimus ita tamen, quod si amicabilis compositio ante dictum terminum non interuenerit, eisdem sentenciis sit ligatus, ut prius, Mandantes vobis in virtute sancte obedientie, quatenus dictum Nicolaum sicut premittitur absolutum publice nuntietis coram plebe. Reddite litteram sigillis vestris sigillatam. Datum anno Domini M° CCC° LXXVI. VIII die mensis Marcii, meo sub sigillo presentibus appenso.

CXC. Burchard, Dechant zu Magdeburg, bestätigt die gegen den Dechanten zu Stendal, als Pfarrer zu Hildagesburg wegen schuldiger Abgaben ausgesprochene Excommunicationssentenz, am 19. Juni 1376.

Borchardus, dei gratia decanus ecclesie Magdeburgensis, Collector et commissarius a reuerendissimo in cristo patre ac domino domino Petro eiusdem sancte Magdeburgensis ecclesie achiepiscopo, ad infra scripta a sede apostolica principali collectore deputato, Citra reuocationem aliorum subcollectorum per ipsum in hac parte deputatorum Subdeputatus, honorabilibus et discretis viris vniuersis et singulis dominis prepositis, decanis, Scolasticis, archidyaconis, thezaurariis, Cantoribus, Canonicis, officialibus, archipresbiteris et rectoribus, vicerectoribus, perpetuis vicariis Cathedralium et Collegiatarum ac parrochialium ecclesiarum et prefertim Magdeburg, halberstad, Wolmerstede, Tanghermundis, Stendal, gardeleghe, Osterborch, Sehusen, hauelberg et in Sandow ceterisque prelatis, presbiteris, clericis et notariis publicis. — Johannes de Martpurch thezaurarius et petrus de Mordrez, Canonici ecclesie Magdeburg. — ac nouissime Jo. de gulen officialis Curie magd. ad hoc per prefatum dominum Archiepiscopum etiam deputati nonnullos parrochialium ecclesiarum et capellarum rectores Magdeburg. diocesis et specialiter Johannem de gartow, rectorem ecclesie siue Cappelle in hildyngesborch eiusdem diocesis, Eciam se pretendentem decanum ecclesie Sancti nicolai in Stendal halberstad. diocesis pro recordatione et pertinaci recusatione solutionis decime fructuum et prouentuum dicte sue ecclesie siue capelle In hildingesborch per dictam sedem apostolicam nouissime indicte, suspenderunt — et interdictum Sollempniter et publice denunciauerunt — et denuntiari fecerunt — quas quidem suspensionum, aggrauacionum, denunciacionum et interdicti sentencias Iidem sustinuerunt et precise Johannes decanus et rector ecclesie siue capelle in hildunghesborch predictus pluribus retroactis temporibus dampnabiliter sustinuit. Dat. anno domini M. CCC LXXVI. — die decima nona mensis Junii. —

CXCI. Burchard, Dechant zu Magdeburg nimmt obige Excommunicationssentenz zurück, am 30. Novbr. 1376.

Borchardus, dei gracia decanus Magdeburgensis, Collector et commissarius a reuerendissimo in cristo patre ac domino domino Petro eiusdem sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopo ad infrascripta a sede apostolica principali collectore deputato citra reuocacionem aliorum subcollectorum per ipsum in hac parte deputatorum subdeputatus, Honorabilibus et discretis viris vniuersis et

ſingulis dominis prepoſitis, decanis, ſcolaſticis, Archidiaconis etc. per Magdeburgenſem, Halberſtadenſem, Verdenſem, Hauelbergenſem et Brandenburgenſem Ciuitatem et dioceſin ac alibi vbilibet conſtitutis etc. Litteras et proceſſus excommunicacionum, aggrauacionum, denunciacionum et interdicti ſentencias continentes, alias per nos dicta apoſtolica auctoritate in et contra Johannem de Garthow rectorem eccleſie ſiue capelle in hildingeſborgh Magd. dioceſis et decanum eccleſie Stendalienſis halberſt. dioc., pro retardacione, ut credebamus, ſolucionis decime fructuum et prouentuum dicte ſue eccleſie ſiue capelle in hildingesborg per dictam ſedem apoſtolicam nouiſſime indicte, latas, factas et emiſſas, de quibus litteris et proceſſibus excommunicacionum, aggrauationum, denunciationum et interdicti ſentencias continentes prenarratas per prefatum Jo. decanum et rectorem capelle in hildingesborgh fuit ad ſedem apoſtolicam appellatum. Nunc vero pleniſſime et realiter informati prefatum dominum Jo. decanum et rectorem capelle in hildingesborgh predicte de ſolucione predicta decime fructuum et prouentuum eiuſdem ſue capelle ſatiſſeciſſe — Vnde eadem auctoritate in hiis ſcriptis — tollimus et relaxamus prefatos litteras et proceſſus excommunicacionum, aggrauacionum etc. Actum Magdeborgh in Curia noſtre habitacionis, Anno domini M°. CCC° LXXVI°, vltima die menſis nouembris, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo in teſtimonium premiſſorum.

CXCII. Thideke und Coneke von Wultitz verkaufen an Thideke Schartow Beſitzungen zu Wultſch, am 24. Februar 1377.

Wy Thideke und Coneke van Wultitze, Brodere, Conekens ſone van Wultitze, knapen, Bekennen — Dat wy mit wolbedachtem mude, mit Rade — und met vulborde unſer rechten erven und unſer vrunde redeliken — und rechtleken hebben vorkoft und hebben upghelaten vor vnſen heren den Marggreven deme beſcheydene manne, Thideken ſchartowen borgher to Steyndal — und ſynen rechten erven ſodane gud, jarlike Pleghe und Renthe, de dar lecht in deme dorppe to Hogen wultitze, alſe hir na beſcreven ſteyt. In Coppen berchten hove dat drudden deyl der beden alſe dry ſchillinghe — und eyn ſcherf brandemburgeſcher penninghe to ſunte Walburghen daghe und alſo vole brandemburghiſcher penninghe to ſunte Mychils daghe — und dat drudden deyl — van twey ſchepelen rogghen — und dat drudden deyl van twey ſchepelen gherſten und dat drudden deyl van vyr ſchepelen haveren fredeleken und erfleken to eynem rechten leene to hebbende und to beſittende zunder allerleige hindere und arghelyſt. Deſe vorſereven jarlike pleghe und Renthe ſchal man alle jarlikes to rechten tyden ut den vorbenomeden hove Thideken ſchartowen und zinen rechten erven med guden korne und med ghuden penninghen bereyden und betalen in der ſtad to Steyndal, zunder allerleige hindere und ane vortogh: und wy und unſe erven ſullen und willen Thideken ſchartowen und zinen rechten erven deſes vorſcreven ghudes rechte ghewere zin und weſen, nü und to allen tyden vor alle anſprake. Hyr vor heft uns Thideke ſchartow ghegheven und betalet an redeme ſulver ſes mark brandemburgeſchen ſulvers, wichte und ghewere, de altomale in unſe nüd und in unſer erven vromen ghekeret zint. — Hir over hebben ghewelit to eyner merer Bekantniſe de wyſen manne Enghel ghunter, Coppe ſtorbeke, Voltze noppow, Thideke Wultitze — und Hans ſchartow, borghere to Steyndal, und vole mer ghuder lude, de wol tughens werdich zint. Ghegheven — na Ghoddes Bort duſent jare dryhundert jare in dem ſoven und Soventigheſten jare, in ſunte Mathijas daghe des hilgen apoſtels.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXCIII. Markgraf Sigismund bestätigt dem Domstift Stendal die von Bernhard von der Schulenburg für dasselbe erkauften Hebungen in Bellingen und Milterde, am 27. Febr. 1379.

In Nomine domini Amen. Nos Sygismundus, dei gratia Marchio Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Honorabili viro domino Bernhardo de Schulenborch, Cellerario Ecclesie Halberstadensis ac Canonico sancti Nycolai in Stendal, Halberstadensis dyocesis, devoto nostro dilecto, justo venditionis et emptionis tytulo vendidimus et per presentes vendimus Redditus nostros annuales infrascriptos pro Quadraginta Marcis Brandenburgensis argenti et ponderis, nobis per ipsum in integrum realiter persolutis, que siquidem quadraginta marce ulterius ad manus Nobilis Jesconis de Rozdyaluwitz, Curie nostre Magistri, in summam ex devolutione bonorum sibi per nos recipere deputatam pervenerunt, In villa Bellynge in Curia, quam pronunc Henneke Lemmen inhabitat et colit, quinque modios Tritici et viginti unum modios ordei in pheodo, Item in Curia Coppe slotz ibidem, quam ipse pro nunc colit et inhabitat, unum chorum duri frumenti in pheodo et unum chorum siliginis et ordei in pacto, Item in Curia Henneke segherz similiter ibidem, quam ipse pronunc colit et inhabitat, duos modios pisorum, decem modios Tritici, duodecim modios siliginis, duodecim modios ordei in pheodo, et decem et octo modios siliginis cum decem et octo modiis ordei in pacto; Item in villa Miltert, in Curia Johannis wust, quam ipse pronunc colit et inhabitat, quindecim modios siliginis, decem modios ordei, viginti modios avene in pacto singulis annis dictum frumentum temporibus perpetuis persolvendum, cum omni Jure libertate et utilitate, prout quondam Hennyngus Sterinbeke famulus pie memorie a nobis et predecessoribus nostris Marchionibus Brandenburgensibus in pheodo habuit, tenuit atque possedit, et que sic ex morte ipsius pronunc legitime ad nos sunt devoluta, dicta bona cum pheodo ob honorem et Reverentiam omnipotentis dei Gloriose sue genitricis virginis Marie et omnium sanctorum, Necnon Magnificorum principum predecesorum nostrorum Marchionum Brandeburgensium animarum salutare Remedium, Et ad devotam instantiam et petitionem dicti domini Bernhardi de Schulenborch appropriavimus et per presentes sollempniter — donamus devotis nostris dilectis .. Preposito .. Decano, Capitulo Ecclesie Collegiate sancti Nycolai in Stendal Canonicis presentibus et futuris dicta bona cum pheodo, cum omnibus Juribus, Gratiis etc., Ita tamen quod prenominatus dominus Bernhardus de Schulenborch post mortem suam cum dictis bonis valeat sibi aut ejus Testamentarii ipsius nomine facere perpetuam memoriam in Ecclesia sancti Nycolai predicta secundum ordinationem et dispositionem ipsius, prout melius sibi vel ipsis videbitur expedire. — Testes hujusmodi venditionis, Emptionis et Donationis sunt Nobiles Johannes de Kothebusch Capitaneus noster per Marchiam, Ernicus Schenke, Johannes de Wardenberge, Wilhelmus de Cünstad et alii plures fide digni. Actum et datum Stendal Anno domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo nono, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur in Ecclesia dei Invocavit me etc.

CXCIV. Das Domcapitel bestätigt das Testament des vorigen Dechanten Johann von Garthow, am 17. August 1380.

In Nomine domini Amen. Nos Hennyngus Ghergel decanus Totumque capitulum Ecclesie sancti Nicolai in Stendal, ordinacionem siue Testamentariam disposicionem quandam honorabilis

viri domini Johannis de Garthow decani, domini noſtri, pie memorie, volumus et debemus per nos et noſtros ſucceſſores in perpetuum in anniuerſario ſuo, quod eſt quarto kalendas februarii, in omnibus et ſingulis articulis, prout honorabiles viri et domini Bernardus de Sculenburg, Johannes de Scepelitz, canonici ſancti Nicolai predicti, Albertus Merſen, vicarius, ſui Teſtamentarii, ipſius domini Decani voluntatem et ordinationem intimarunt, prout eciam Idem dominus noſter decanus dum vixit ordinauit, perpetuis temporibus ſic obſeruari. Tenor vero dicti Teſtamenti per omnia ſequitur in hec verba. Primo pro ſe et pro ſalute anime domini Hinrici Weſandi de Cruzemarke, cuius eciam memoria quarto kal. februarii vna cum memoria ipſius domini decani peragetur, aſſignauit et dedit pratum, quod eſt locatum Juxta villam Magna Swechten in proprietate dominorum Canonicorum ſancti Nicolai predicti, in limitibus ville Nyendorp dominis Canonicis ſancti Nicolai antedicti, ſub hac forma: huiuſmodi pratum ſingulis annis ſoluit quinque fertones argenti in penſione et de illis quinque fertonibus plebanus ſ. Jacobi debet habere vnum fertonem in hunc modum diſtribuendum: Ipſe plebanus habebit vnum ſolidum denariorum pro duplici porcione, quilibet vicarius ibidem aut eius officians ſex denarios, vitricus Eccleſie habebit vnum ſolidum pro lumine ponendo in vigiliis et miſſarum ſollempniis in anniverſario domini Weſandi predicti ſuper eius ſepulcrum. Terminarius ſex denarios, Campanarius ſex denarios, ſcolaris eius tres denarios et quod ſupereſt de dicto fertone plebanus predictus cum dictis vicariis aut eorum officiantibus equaliter diuidet, duplici porcione ſibi reſeruata, donec numerus vicariorum fuerit aucmentatus et tunc ſeruabitur ut prius. Preterea domini Canonici predicti habebunt tercium dimidium fertonem argenti de penſione ipſius prati, ſingulis annis in memoria dominorum predictorum diuidendum inter preſentes in vigiliis et Miſſarum ſollempnitatibus. Vicarii vero cum ſociis et conducticiis in Camera dominorum vnum fertonem argenti, equaliter inter preſentes in vigiliis et Miſſarum ſollempnitatibus diuidendo. Melioratio, ſi que exiſtat in penſione predicti prati vltra quinque fertones prenotatos, apud dominos Canonicos remanebit. Preterea pro ſollempniori memoria predictorum peragenda domini Canonici predicti preſentes et in vigiliis et in Miſſarum ſollempnitatibus exiſtentes, ſingulis annis in dicta memoria debent habere de Curia in villa Cruzemarke, quam nunc heneke kuno inhabitat et colit et que eciam eſt appropriata dictis dominis Canonicis, primo viginti modios tritici et vnum chorum ordei cum viginti duobus modiis auene et decanus, qui pro tempore fuerit, debet habere duos modios piſorum de eadem Curia et decima minuta, Socii vero cum conducticiis medium chorum ſiliginis diſtribuendo equaliter prout ſupra: Cellerarius vero dominorum debet habere pro extorſione predictorum pro ſuo labore duos modios auene et duos modios ſiliginis et duos ſolidos denariorum Brandenburgenſium Curia de eadem: Thezaurarius Eccleſie debet habere tres ſolidos denariorum nunc currentis monete pro lumine ſollempni ponendo ſuper ſepulcrum domini decani in Memoria ipſius in vigiliis et miſſarum ſollempnitatibus: Item duodecim Chorales quilibet debet habere quatuor denarios, Campanarius vnum ſolidum ſimiliter monete nunc currentis de penſione et pecunia prati ſupradicti: Item duodecim ſolidi dicte monete ad elemoſinam pauperum debent dari curia de eadem, exceptis tribus denariis de dictis duodecim ſolidis, quos ſcolaris Campanarii Sancti Nicolai habebit. Et ſi moneta nunc currens mutata fuerit, extunc ſecundum eſtimacionem dominorum predictorum diſtribucio fiat. In Cuius rei Teſtimonium Preſentem ordinacionem Sigilli noſtri Capituli appenſione duximus roborandam. Actum et datum Anno domini Milleſimo Tricenteſimo octuageſimo, feria Sexta proxima ante feſtum beati Bartholomei apoſtoli, in Capitulo noſtro generali, Preſentibus honorabilibus viris et dominis Johanne de Scepelitz Seniore, Johanne de Roxtze, Thiderio de vrbe, Gherardo de Redychſtorp, Johanne de Curia Scholaſtico et Borchardo Swederi, Canonicis protunc Capitulum facientibus et hiis omnibus auctoritatem preſtantibus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXCV. Markgraf Sigismund vereint mit der Propstei zu Stendal die Pfarre zu Gardelegen zum Ersatz für die davon getrennte Pfarre zu Tangermunde, am 21. October 1381.

Sigismundus, dei gracia Marchio Brandemburgensis, uecnon Sacri Romani Imperii Archicamerarius, — Sane quia Sereniſſimus Princeps, Karolus quartus Romanorum Imperator et Bohemie Rex, Genitor noſter chariſſimus, dum primum Marchiam Brandemburgenſem ſue ſubdidiſſet dicioni, cultum diuinum propragare deſiderans, Eccleſiam parochialem in Tangermunde, ab olim prepoſiture Collegii ſancti Nicolai in Stendal exempte, dioceſis Halberſtadenſis, Ab eadem prepoſitura Eccleſie ſancti Nicolai abſtrahens ipſam Eccleſiam Tangermundenſem Collegio Canonicorum Cappelle ſancti Johannis Baptiſte in Caſtro Tangermunde ſite, quod ſiquidem Collegium ſancti Johannis de nouo fundabat, rite et racionabiliter incorporauit, promittens atque ceſareo decreto ſtatuens, Eccleſiam Gardelegenſem cùm omnibus fructibus, Juribus et prouentibus eiuſdem Eccleſie Gardelegenſis memorate prepoſiture collegii ſancti Nicolai in Stendal incorporare, ablate eccleſie Tangermundenſis in reſtaurum. Et quia predictus Genitor noſter diue memorie mortis debito preuentus ſupraſcripti ſui conceptum propoſitum ad finem, vt voluit, non perduxit, Nos igitur patriis ymmo beatis in hac parte veſtigiis inherentes, Genitoris noſtri propoſitum non per errorem, ſed maturo Conſiliariorum noſtrorum prehabito conſilio diuino inuocato nomine ad finem deducimus ſub hac forma, Vt quam primum Eccleſiam parrochialem ſancti Nicolai in Gardelege Halberſtad. dioc., cuius Jus patronatus ad nos pertinere dinoſcitur, vacare contingerit, quod tunc eadem Eccleſia vniri debeat ac debet, quam quidem Eccleſiam prepoſiture Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal antedicte perpetuis temporibus affuturis vnimus per preſentes, Ita videlicet, quod illa duo beneficia ab antea diſtincta tunc vnum ſint et eſſe debeant pari forma, qua eccleſia Tangermundenſis preſcripte prepoſiture Stendalenſi ante diſtractionem vnita fuerat ab antiquo. Nos quoque et ceteri Marchiones Brandemburgenſes, heredes et ſucceſſores noſtri, vnam perſonam ydoneam pro dictis prepoſitura et Eccleſia Gardelegenſi indiuiſe ſub tytulo prepoſiture Eccleſie ſancti Nicolai Stendalenſis extunc in antea quociens vacauerit decano Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, qui pro tempore fuerit, debeamus preſentare, Non obſtantibus literis noſtris generalibus uel ſpecialibus, ſi quas quibuſcunque perſonis ſuper primis vacantiis per Marchiam in quacunque forma dederimus vel daturi ſumus in futurum. Datum in Noua Landiſperg, Anno domini M°. CCC° octuageſimo primo, viceſima prima die menſis Octobris, noſtro Sigillo ſubappenſo, Preſentibus venerabilibus viris conſiliariis noſtris domino Johanne Epiſcopo Cznadienſi, Santziwogio Capitaneo Cracouienſi, Johanne Bano, curie noſtre magiſtro, Reynhardo de Strele Capitaneo noſtro per marchiam, Lippoldo de Bredow, Johanne de Wulkow, Balthazar de Slywen, Ottone Vockinrode, militibus, ac aliis quam pluribus tam ſpiritualibus quam ſecularibus ad premiſſa Teſtibus fide dignis.

CXCVI. Johann, Dechant des St. Marienſtifts zu Halberſtadt bedroht den Vogt der Grafen von Holſtein zu Arneburg Thomas von Görne und das ganze Land Arneburg mit dem Bann und Interdict, am 24. April 1383.

Johannes, dei gracia Decanus Eccleſie ſancte Marie Halberſtadenſis, Judex et Conſeruator ad infra ſcripta a ſede apoſtolica deputatus, Vniuerſis et ſingulis diuinorum Rectoribus per

Ciuitatem et dioceſin Halberſtadenſem, Brandenburgenſem, Magdeburgenſem, Maguntinenſem, Hauelbergenſem et alias vbilibet conſtitutis, qui ad executionem preſentium Requiſiti fuerint, Salutem in domino et Mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis firmiter Obedire. Dudum in cauſa quadam tunc vertente inter honorabiles viros dominos decanum et Capitulum Eccleſie ſtendalenſis actores ex vna et Johannem de cruſemarke armigerum, eiuſdem Halb. dioceſis, et ſuos in hac parte complices reos de ac ſuper quadam domo et curia, ſitis in villa cruſemarke ſuis quoque pertinentiis, jure ac proprietate, ex altera parte earundem, Sententiam noſtram tulimus diffinitiuam contra dictos Johannem de cruſemarke et ſuos Complices in hac parte, eandem noſtram Sententiam debite, vt debuimus, mandauimus execucioni, ipſos reos preuia monicione excommunicauimus et excommunicatos mandauimus per nonnullos Rectores diuinorum publice denunciari, Deinde in modum grauacionis candelis accenſis nolisque pulſis publice nunciari ipſos mandauimus, poſt hec creſcente contumacia eorum ipſos a communione fidelium excluſimus participantesque eiſdem aut alteri eorum, niſi in caſibus a iure permiſſis monicione premiſſa excommunicationis pena aſtrinxímus manifeſte: Vnde premiſſa omnia et ſingula ita vera et notoria ſunt in dictis Ciuitate et dioceſi Halberſtadenſi, ſpecialiter eciam per bannum Balſamie in Eccleſia Halberſtadenſi ſpecialius, tamen ſpecialius et euidentius in Caſtro et opido Arneborg et per terrum et diſtrictum ſpectabiliſſime Comitiſſe holtzacie, vbi dicti condempnati degent, moram trahunt, laren fouent, premiſſa quoque ſunt ita notoria et ita veriſſima, quod nulla poſſint tergiverſacione celari, nec eſt locus inficiacioni. Tamen Tomas de Gorne, aduocatus domine Comitiſſe holtzacie predicte in Caſtro et territorio arneborg, vt accepimus per dictos actores noſtram excommunicacionis ſenteneiam minime formidans, contra noſtram inhibitionem cum dicto Johanne de cruſemarke et eius complicibus communicare non deſiſtit, ymo ſe non ſolum vnum de complicibus dictorum dampnatorum facere minime veretur, verum eciam contra noſtram ſenteneiam exactionem, depactacionem ab Henneken conow, colono ipſorum dominorum canonicorum extorquere conatur, Ipſumque colonum et fideiuſſores ad ſoluendum certas ſeruiciorum pecunias ipſi Johanni de cruſemarke et ſuis in hac parte complicibus ſumma diligencia nititur et laborat, quod eſt penitus contra noſtram ſenteneiam diffinitiuam, in qua ſuper premiſſis et aliis petitis ipſi Johanni de cruſemarke et ſuis complicibus perpetuum ſilencium inpoſuimus. Hec fecit et facit quo minus dicta noſtra ſentencia et eius executio impleantur in ipſorum dominorum decani et capituli preiudicium non modicum et grauamen, et noſtre ymo verius apoſtolice iurisdictionis illuſionem et detrimentum. Quare vobis in virtute ſancte obedientie et ſub excommunicacionis pena mandamus, quatenus in hiis exequendis vnus alterum non reſpiciat quomodolibet vel expectet, ſed quando pro parte dictorum dominorum decani et capituli requiſiti fueritis ſeu aller veſtrum fuerit requiſitus, accedatis quo propter hoc fuerit accedendum, et moneatis dictum Tomam aduocatum in Arneborg, quem et nos preſentibus monemus, vt a dictorum Johannis de cruſemarke et eius nati ac ſuorum complicum in hac parte locucioni, Recepcioni, fauore, Conſilio, auxilio, coloni perturbacioni, monicioni, depactacioni, exactioni et in captiuitatem reductioni (ſic) penitus deſiſtat et in totum et ammodo nullam mencionem, nullam requiſitionem vel ad cyppum aut carcerem vel vincula ſeu captiuitatem habeat ſeu faciat et de iam perpetratis deo, nobis, ymmo verius ſedi apoſtolice pro huiusmodi contemptu et ſepedictis dominis Canonicis ſeu decano et capitulo pro eorum intereſſe ſatiffaciat aut ſe legitime expurget coram nobis, ſi poterit, infra quindecim dies a die notificacionis preſencium ſibi aut in Eccleſia arneborg facte publice de ambone infra miſſarum ſollempnia, quorum quindecim dierum quinque pro primo, quinque pro ſecundo et reliquos quinque dies pro tercio ac monicione canonica eidem prefigimus et aſſignamus. Alioquin dictis quindecim diebus elapſis, quando et quociens dictus Tomas de Gorne, alio nomine

Mas van Gorne, aduocatus domine Comitisse holtzacie in arneburg, in parrochiis seu locis parrochiarum vestrarum se receperit, venerit, moram traxerit, domicilium habuerit, Larem fouerit, jurisdictionem exercuerit, in mora et post ipsius recessum per triduum concinne strictissimum seruetis ecclesiasticum interdictum, ita quod Corpora mortuorum ad Ecclesiasticam nullatenus recipiantur sepulturam et omnia sacra preter in jure concessa, sint ibidem interdicta, Intimantes eidem aduocato quodsi a premissis Monicionibus ipsius coloni, depactionibus et in Cyppum reuocacionibus non destiterit, propter huiusmodi maleficium totum districtum et totam terram pertinentem ad castrum Arneborg strictissimo intendimus supponere interdicto. Datum Halberstad anno domini M°. CCC° LXXXIII°., feria sexta proxima post dominicam Cantate, nostro sub sigillo presentibus appenso.

CXCVII. Der Dechant des Marienstifts in Halberstadt excommunicirt einen Bürger in Stendal, welcher dem St. Nicolaistifte die schuldigen Pächte nicht bezahlt hat, am 29. Oct. 1383.

Johannes, dei gracia decanus Ecclesie beate Marie virginis halberstadensis, Judex et conseruator honorabilium virorum dominorum decani ac capituli Ecclesie sancti nicolai in Stendal — a sede apostolica specialiter deputatus, Vniuersis et singulis Ecclesiarum parochialium, capellarum et altarium rectoribus, presbiteris curatis et non curatis, clericis etc. In dioceſi Halberstadensi et per oppidum Stendal Salutem in domino et apostolicis mandatis reuerenter obedire. Auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa vobis et vestrorum cuilibet in virtute sanete obedientie et sub pena suspensionis ab ingressu Ecclesie, trium tamen dierum canonica monicione premissa — precipimus mandantes, quatenus salubriter moneatis circumspectum virum Engelbertum, dictum Coffeke, opidanum in Stendal, quem etiam et nos presentibus sic amonemus, vt infra quindecim dies vestris monicionibus proximos, quorum quindecim dierum quinque pro primo, quinque pro secundo et reliquos quinque dies pro tercio et termino peremptorio ac monicione canonica assignamus, honorabilibus viris dominis decano et capitulo Ecclesie sancti Nicolai in Stendal predictis de eorum pactu seu censu annuo, quem de curia quondam Johannis cloden in villa cloden soluere tenetur, dudum non soluto, retardato et neglecto, satisfaciat et eundem pactum soluat cum effectu vel vltima die dictarum quindecim dierum, si ipsa vltima dies juridica fuerit, alioquin proxima die juridica protunc immediate sequenti coram nobis Halberstad in curia habitacionis nostre compareat, causas racionabiles, si quas habet, quarum ad solucionem dictorum pacti et census neglecti minime teneatur, — allegaturus. Alioquin eundem Engelbertum, quem exnunc, vt extunc excommunicamus in hiis scriptis, excommunicatum in ecclesiis vestris singulis diebus dominicis et festiuis vestris de ambonibus infra missarum sollempniis publice nuncietis coram plebe, donec aliud a nobis habueritis in mandatis etc. — Datum Halberstad, Anno domini M° CCC° LXXXIII, sequenti die proxima post festum Simonis et Jude apostolorum.

An dem Originale ist noch ein Zettel mit einem Siegel befestigt, auf welchem folgende Worte: Ego thidericus, viceplebanus ecclesie beate marie virginis in Stendal, prefens mandatum dominica die proxima post festum martini, quod protestor meo sub sigillo, fideliter sum executurus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXCVIII. Das Capitel in Stendal erklärt sich bereit die Uneinigkeit mit dem Knappen Hans von Crusemark vor den Markgrafen zur Entscheidung zu bringen, am 17. Oct. 1383.

Wy Her Hennygh Deken, Her Johan van Roxe, Her Ghert van Redichstorpe, Her Borcherd Sweder vnde her ghyso Schynkel, Domheren to Stendal, bekennen — dat wy syn gheweſen vor vnſen heren greuen Hinrike van holſten vnde vor hern lutelde van Krumpſtorp, houetmane in der alden marke, vnde hebben ghededinget vmme de Schelinge, de gheweſen is tuſchen vns vnde hanſe van Cruſemark vmme dat gut, dat dar lecht ouer henneke konowes houe in deme dorpe to Cruſemarke, dat her weſent van Cruſemarke deme (god) gnedich ſy, heft ghegheuen vnde eyghenen laten deme goddishuſe vnde deme Capitele to Stendal to eyner eyweghen Dechtnitzen ſyner ſilen vnde ſyner vrunde der van Cruſemarke, Alſo dat deſſen Schelynge ſchal ſtan in gude bette to ſunte mycheles daghe, de negheſt to komede is, vortouer eyn jar, Were id, dat vnſe here de markgreue bynnen deſſer tyd to lande queme in de olde marke, ſo wille wy vor komen met vnſir bewyſinge vnde rechticheyt met vnſen breue vnde willen bidden vnſen heren den markgreuen, de (ſic) he vns by vnſir rechticheyt he holde, de vns vor breuet vnde vor eghent is, des wy ok ſynt recht gheworden vor des pawes richtir in gheyſtliker acht. Were ok, dat we de ſulue Schelinge vnde Sake andirs kunde berichten met vruntſcap eder met willen bynne deſſen tyd, dat wille wy gherne vorſöken, wan wy dar to gheeyſchet werden, dar vp ſo ſcole wy em ſcaffen enen loſe brif des bannes tuſchen hir vnde ſunte mertens daghe, de negheſt to kamende is. Were id ouer, dat deſſe Schelinge vnde twydracht nicht berichtid worden bynne deſſer vorbeſcreuen tyd, So ſcal hans van Cruſemarke weddir vallen in den ſuluen ban, dar he nv ynne is. Ok ſcal men bynnen diſſer tid, de vorgheſcreuen is, den pacht vnde de Reynte, de dar rede vorſeten is vnde noch in deſſir vorſcreuen tyd vallen ſcal, legghen by de goddiſhuſes lude to vnſir vrowen in die ſtad to Stendal to gudir hand, wen de ſulue pacht vnde Reynte den met rechte to ghedeylet werd. Alle deſſe vorſcreuen ſtukke vnde dedinge ſcolen vnſchedelik ſyn vnde weſen vnſeme goddiſhuſe vnde vns an vnſeme rechte, dat wy ghewunnen hebben vor des pawes richtir an gheyſtliker acht vnde ok vnſchedelik hanſe van Cruſemarke an ſyneme rechte. Dat wi deſſe dedynge ſtede vnde vaſt willen holden, ſo hebbe wy ghebeden werner van Eymbeken vnde tylen van Roxen, dat ſy hebbe ghelouen vnde loue met vns in deſſen breue hanſe van Cruſemarke, vnde ſyne Borghen to gudir hand hanſes van Cruſemarkes, alle deſſe ſacke, de hir vor gheſcreuen ſynt, ſtede vnde vaſt to holdende vnde hebben ore ynghefeghele met vnſes dekens ynghefeghel wytliken ghehangen an deſſen brif. De ghegheuen is na goddis bord dridteynhundert Jar in dem dre vnde achtigheſten jare, des andren daghes na ſunte gallen daghe.

CXCIX. Der Knappe Gerke Noppow entsagt allen Ansprüchen auf die Hebungen in Göhre, welche der Hofrichter Boltze Noppow dem St. Nikolaistifte gewidmet, am 29. Juni 1385.

Ik Ghereke Noppow, knape, Wonachtich in deme Dorpe to Borſtal, — vertyge vnde vorlate vor my vnde mynen rechten Eruen allirleye anſprake, de ik hadde eddir hebben mochte in deme gude to Gore, dat dar lecht in Clawys Otten houe, alſe ſes Schepel Roggen, vefteyn ſchepel weyten vnde vif virdenate erweten jarliker reente, de geeghent ſyn deme Goddiſhuſe to ſunte Nico-

lawefe to ftendale van Olde boltze noppowes weghyn, de houerichter was myns heren des marcgreuen in Tangermunde: vnde byn des angewyfet van mynen vrunden, dat ik noch myne Eruen dar neyn recht to hebben gehad. To eyner grothen bekantnitzen hebbe ik myn yngheſeghel vor my vnde myne Eruen myd gantzer wytſcap an deſſen brif gehangen, de gegheuen is na Goddis bord drytteynhundert Jar darna in dem vif vnde achtigheſten jare, in ſunte pauwels daghe des hilghen apoſtels. Tughe deſſir dynk ſint her Cord Scheninge, her hinrik moringe perrer to Gore, her arnd Noppow perrer to Moringe, Jan van Borſtal, knape, vnde vele mer guder lude.

CC. Thydeke von Möllendorf, deſſen Sohn und Gemahlin verſöhnen ſich mit dem St. Nicolaiſtifte zu Stendal, am 13. Auguſt 1385.

Wy Tydeke Mollendorp, Mechtild myn Elike huſſrowe vnde fritze Mollendorp, vſer twyer ſone, Bekennen — dat Wy nach anwiſinge heren vnde vrunde, wulborden vnde ſtede holden wyllen vnde ſcolen myd kraft diſſes yeghenwardighen breues dy entſchichtinge vnde irſcheydinge, dy geſcheen is van Erbarn heren, hern Bertolde, Domdeken to Meydeborgh, alſe he vor recht geſproken heft mid vnde an eyneme ördele vor dem Capitel to Meydeborgh, to den wy mid den Domheren von Stendal vnſer rechten an beyden ſyden vor gebleuen weren vnde ſynt, Eyndraftichliken mid gudin willen vmme Schelinge vnde ſake, de wy vördirdin weddir de vorbenomeden Domheren vnde dat Capittel to Stendal vnde beſundren weddir hern hennynge van Gherchel Deken hern Gherde van Redichftorpe vnde ern Borcherde Swedir, Canoneke to Stendal, dy dar weren vnde ſynt gekoren vnde ſattede Sallude vnd Teſtamentarii hern Johans van Schepelitzes vnſes Vrundis, Brodirs vnde veddirs, dem god gnade, alſo vmme ſodane Erue vnde gud, röre vnde vnröre, grod vnd kleyne, wes, wat vnde wouelle des ſy geweſen, alſe he de eghenante her Johan van Schepelitze nach ſyneme dode gelaten heft vnde vorbenomeden heren vnde Salluden beuolen heft, dat wy noch vnſe Erue nicht mer ſcholen noch en wyllen Saken, Spreken edir vördren tyeghen dy vorbenomede Domheren vnde Capittel to Stendal vnde den eghenanten beſundren heren Teſtamentarien vnde Salluden des vorbenomeden hern Johans Schepelitzes noch mid worden noch mid werken, heymeliken eder opinbar, vmme ſodane Erue vnde gud, alze her Johan van Schepelitze gelaten heft: vnde wyllen fruntliken denen raden vnd vördren mid worden vnde mid werken, den vorbenomeden Domheren vnde Capittel to Stendal gemeyne vnde eynen yeweliken beſundren, wort wy moghin vnde könen, to allen tyden. Vnde hir vp ſo ſchal weſen eyne fruntlike ſone vnde berichtinghe aller ſchelinge vnde ſaken, de wy hebben gehad weddir de vorbenomeden heren vnde Capittel to Stendal vnde alle den, dy dorch ſy in den ſaken gearbeydet hebben vnde begrepen weren. — Ghegheuen vnde beſegheld In deme dorpe to hoghengörne, Na Godis bord drytteynhundirt jar vnde dar na in deme vief vnd achtigiſten jare, In ſunte ypolites daghe des hilghen mertelers vnde Ridderes.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCI. Das Domcapitel genehmigt die von den Teſtamentarien des Scholaſticus Johann bewirkte Stiftung ſeiner Memorie, am 4. October 1385.

— Nos hennyngus Ghergel decanus, Johannes Roxtz ſenior Totumque capitulum ſancti Nicolai in Stendal Tenore preſentium Recognoſcimus publice proteſtando, quod diſcreti viri domini Gherardus de Redichſtorp, noſter concanonicus, et Rudolfus Bake, perpetuus vicarius, Teſtamentarii honorabilis viri domini, Johannis de Curia, quondam canonici et ſcolaſtici Eccleſie ſupradicte, Necnon executores ipſius Teſtamenti ad hoc legitime conſtituti, pium propoſitum et vltimum velle ipſius domini Johannis ad debitum effectum deducere toto conamine affectantes, iuxta ordinacionem teſtamentariam de bonis per obitum eiuſdem domini Johannis derelictis, cum conſilio, fauore et conſenſu noſtrorum omnium ac tocius noſtri Capituli ad perpetuam memoriam prefati domini Johannis, annuatim in Eccleſia noſtra ſollempniter cum vigiliis et miſſis, ut moris eſt peragendam, quinque fertones argenti Brandenburgenſis annue penſionis comparauerunt, quos quidem quinque fertones Ghereke Jerghov ac ſui heredes, ciues in Stendal, de quodem agro prope ciuitatem Stendal ſito ſingulis annis in feſto purificacionis Marie virginis hereditarie erogabit, prout in priuilegio ſuper hoc confecto plenius continetur. Predictos eciam quinque fertones Rector capelle ſancti Thome, qui pro tempore fuerit, colliget et extorquebit ipſosque quinque fertones in memoria anniuerſaria dicti domini Johannis annis ſingulis peragenda diſtribuet fideliter in hunc modum; dominis canonicis in vigiliis et miſſis, preſentibus duntaxat, mediam marcam cum dimidio fertone, vicariis et ſociis in camera ſimiliter preſentibus fertonem et dimidium, campanario vnum ſolidum et cuilibet chorali preſenti tres denarios monete currentis. Et quod ſuper eſt de dictis quinque fertonibus pro ſuis laboribus collector obtinebit. Nihilominus tamen idem collector porcionem cum vicariis equaliter habebit. Si uero prefatus Collector negligens et remiſſus in colligendo et extorquendo fuerit et ipſos quinque fertones in dicta memoria preſentibus non diſtribuerit, extunc porcione ſua penitus carebit. Vt igitur premiſſa teſtamentaria ordinacio perpetue duracionis robur optineat, Nos hennyngus decanus antedictus cum conſenſu tocius Capituli ſigilli Capituli noſtri antedicti appenſione ipſam duximus communire. Actum et datum Stendal, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo octuageſimo quinto, ipſo die beati franciſci confeſſoris.

CCII. Der Dechant entſcheidet die Uneinigkeit zweier Vicarien des Domes, am 10. März 1385.

Anno — M° CCC° LXXX° quinto, Indictione VIII, menſis martii die decima, hora completorii uel quaſi, In loco Capitulari noſtrorum decani et Capituli infraſcriptorum Coram nobis henningho decano et Capitulo eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, halberſtadenſis dioceſis, ac In Ludolphi Eſtorp notarii publici infraſcripti et teſtium infraſcriptorum preſentia, comparuit diſcretus vir dominus hinricus Altmersleue, perpetuus vicarius Altaris ſancti Michahelis in eccleſia predicta, et in causa vertente coram nobis decano et Capitulo predictis inter Ipſum dominum hinricum ex una et dominum Tidericum purkaw, perpetuum vicarium Capelle ſancti Stephani in eccleſia ſancti Nicolai antedicta, de et ſuper quibusdam certis oneribus parte ex altera, ſententiam arbitralem in contumaciam dicti domini Tiderici purkaw non comparentis ferri petiuit. Vnde nos — noſtram arbitralem ſententiam tulimus in hec verba: In cauſa arbitramentorum vertente coram nobis henningho decano et Capitulo eccleſie ſancti nicolai in Stendal halberſtadenſis dioceſis — pro tribunali ſedentes per hanc

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

noſtram arbitralem ſententiam pronunciamns — prefatum dominum hinricum Altmersleue ad ſuam libertatem adverſus contractum in leſionem dicte ſue vicarie celebratum in integrum reſtituendum et reintegrandum fore et eundem dominum hinricum Altmersleue ſic reſtituimns et reintegramus et ipſum dominum hinricum Altmersleue ad dimittendum antedicto domino Tiderico purkaw redditus annales, quos occaſione onerum, ſuper quibus hactenus inuicem litigarunt, recepit, teneri et eosdem dimittere debere realiter et effectiue. — Preſentibus diſcretis viris domino Conrado lichtenbergh ſancti Petri, Matheo Brunonis ſancti Nicolai Eccleſiarum in Stendal vicariis perpetuis, Johanne Buchholt Rectore ſcholarum ſancti nicolai ibidem ac hinrico Erksleue, clericis halberſtadenſis dioceſis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et Ego Ludolphus Eſtorp clericus verdenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

CCIII. Propſt Gerhard von Havelberg erkennt in einer Streitſache des Domſtifts wider den Domherrn Emeko von Lemmershauſen zu Magdeburg, am 9. October 1386.

Gherardus, prepoſitus Eccleſie hauelbergenſis, Judex vnicus cauſe et partibus infraſcriptis a ſede apoſtolica ſpecialiter deputatus, venerabilibus viris dominis Abbatibus, prioribus, decanis, ſcholaſticis, Thezaurariis et Canonicis tam Cathedralium quam collegiatarum Eccleſiarum, parochialium, cappellarum, altarium Rectoribus, preſbyteris curatis et non curatis, clericis et Notariis publicis quibuscunque per Maguntinenſem, Magdeburgenſem, Halbirſtadenſem, Brandenburgenſem, Merſeburgenſem, Nuwenburgenſem et hauelbergenſem ciuitatem et dioceſin ac alias vbilibet conſtitutis Salutem in domino et mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis firmiter obedire. Quia alias honorabilis vir dominus Emeke de Lemmerſhuſen Canonicus Eccleſie Sancti Nicolai nouifori Magdeburgenſis per nos citatus in certum terminum peremptorium ad inſtanciam honorabilium virorum dominorum decani et Capituli S. Nicolai Stendalenſis halb. dioc. non comparuit per ſe nec per procuratorem legittimum. Qua propter procuratore dominorum decani et capituli S. Nicolai predicti exſpectante quamdiu debuit necnon contumaciam dicti domini Emekonis debite accuſante, prout de jure debuimus, eundem dominum Emekonem reputauimus et reputamus contumacem per preſentes, in expenſis legitimis ipſum dictis dominis decano et Capitulo nihilominus condempnantes. Mandamus igitur vobis vniverſis et ſingulis et cuilibet veſtrum, prout ad execucionem preſentis noſtri mandati ymmo verius apoſtolici requiſiti fueritis ſed alter veſtrum fuerit requiſitus, in virtute ſancte obediente et ſub excommunicacionis pena, quam in vos et veſtrum quemlibet ferimus in dei nomine in hiis ſcriptis, trium tamen dierum canonica monicione premiſſa, ſi non feceritis, quod diſtricte precipiendo iniungimus et mandamus, quatenus accedatis, quo ad id fuerit accedendum, et ſalubriter moneatis predictum dominum Emekonem, quem et nos preſentibus ſic monemus, vt infra quindecim dies monicionibus veſtris proximos et immediatos, coram nobis in hauelberge ſuam canonice et legitime expurget contumaciam ac dominis decano et capitulo antedictis de expenſis dampnis et intereſſe legitime et cum effectu ſatisfaciat, Alioquin eundem dominum Emekonem racione dicte ſue contumacie et rebellionis in dei nomine excommunicamus in hiis ſcriptis, quem et vos ac quilibet veſtrum, prout requiſiti fueritis aut fuerit requiſitus, trina tamen et canonica monicione premiſſa, excommunicatum in eccleſiis de ambone coram fideli populo publice extunc alta voce nuncietis ab hiis ſingulis dominicis diebus, non ceſſantes, donec a nobis abſolucionis debite bene-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ficium meruerit optinere. Reddite litteram sigillatam sigillis vestris pendentibus cum cedulo transfixis diem Execucionis vestre continentes in signum execucionis debite per vos facte. Datum hauelberge Anno domini M°. CCC° octuagesimo sexto, nona die Mensis Octobris, nostro sub sigillo presentibus appenso, Presentibus honorabilibus viris et dominis Conrado de Santersleue priore, Conrado konyngesmarke, canonicis dicte Ecclesie hauelbergensis, Henrico Syker et frederico de fryensten presbyteris Halb. et Havelb. dioc. Testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Der Zettel lautet:

Ego Ghodfridus apothecarii, canonicus sancti nycolai nouifori Magdeburgensis et procurator domini Emekonis de Lemmershusen, canonici ibidem, presens mandatum sum executus sabbato proximo post festum sancti Martini et in signum execucionis meo sigillo appenso signavi requisitus

Ego Henricus bucholt, rector ecclesie sancti nycolai etc.

Ego Henricus plebanus sancti Jacobi presens etc.

Ego Johannes rector sancti Blasii neuhusen presens etc.

CCIV. Markgraf Sigismund vereignet dem Domstifte die Besitzungen, welche Henning von Bust diesem zu verkaufen beabsichtigt, am 17. März 1387.

Wir Sigmund, van gotes gnaden Marcgraue czu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd herre des Konigreiches czu Hungern rtc. Bekennen — dacz der Edel Hennyng van Bust, vnser Hoffgesinde vnd lieber getrewer, vns vorgeleget hat, wy daz er seynes gutes eynteyl durch seynes vaters des Edeln fritzen van Bust seliger gedechtnisse schulde wegen muzze verkaufen vnd hat vns gebethen vleizziclichen, daz wir Sechczehen stukke geldes dem gotes huze vnd dem Tumherren czu sente Niclas yn vnser Stat Stendal geruchten vereygen, dye er en willn hat czu verkaufen; des habn wir mit wolbedachtem mute mit rechter wissen vnd nach Rate vnser lieben getreuwn durch seyner bethe willen vnd ouch van lieben, dy wir czu demselben gotes huze tragen, dye vorgenanten Sechczehen stucke geldes, wy vil der egenant Hennyng van Bust durch seyner not wegn denselben Tomherren vnd dem gotes huze verkaufen wyrdet, mit alln gerechtikeiten, freiheiten vnd zugehorungen geeygend vnd vereygen ouch mit craft ditz breues, daz sy dyeselben guter wy vyl der wyrdet, dye sy von dem obgenanten Hennyg van Bust kaufen werden, ruwelichen besitzen sullen vnd dye czu irem vnd des gotes huzes nutze vnd frome mugen wenden vnd bekeren vnd derselben ouch genyesen ewiclichen Sunder allerley hynderniisse. Des zu vrkund haben wir vnser Insiegel lassen hengen an disen briff, Der geben ist zu Prespurg, nach Cristis geburde Dreitzenhundert Jar darnach yn dem Siben vnd Achttzigstem Jare, an der Middenasten.

CCV. Das Capitel bekundet, daß der Kapellan Heyse die zu Neu-Niendorf von denen von Bißmark erkauften Hebungen bezahlt habe und nimmt jenen dafür in die Theilnahme an allen guten Werken auf, am 23. August 1387.

Nos Henninghus decanus et capitulum Ecclesie sancti Nicolai in Stendal, publice recognoscimus per presentes, Quia dominus heyso, capelle nostre plebanus in Puwelinge et vicarius

in Ecclesia nostra sancti jacobi opidi Stendal antedicti, pro tribus frustis annuorum reddituum, quos in proprietate ville noue nyendorpp a Strennuis Nicolao milite et Rudolpho armigero, fratribus, dictis de Bismarke, pro viginti octo marcis stendaliensibus conparauimus, huiusmodi viginti octo marcas de sua pecunia pro nobis soluit realiter et in effectum eisdem. Ideoque eidem domino heysoni in recompensam annis singulis, quamdiu vixerit, alterum medium chorum siliginis et alterum medium chorum ordei de granario nostro in festo sancti Martini nos nostrique successores per nostrum celerarium, qui pro tempore fuerit, volumus et debemus sine omni exceptione erogare. Addicimus eciam, quod post domini heysonis obitum memoriam eius anniuersariam cum Vigiliis et missa pro defunctis, ut est moris in nostra Ecclesia sollempnes memorias seruare, annis singulis peragere debemus, quem eciam ad fraternitatem nostram susscipimus, participationem omnium bonorum operum, que pro uiuis et mortuis dominus Jhesus cristus in Ecclesia nostra fieri dederit, tenore presencium sibi concedentes in vita pariter et in morte. In euidens testimonium premissorum sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Datum anno domini Millesimo Trecentesimo LXXXVII°, feria sexta ante festum sancti Bartholomei apostoli, in capitulo nostro generali.

CCVI. Ludolph, Dechant zu St. Blasii in Braunschweig, suspendirt die von seinem Vorgänger gegen die von Kerkow und Alvensleben nebst Anderen wegen eines gegen das Domcapitel zu Stendal begangenen Spoliums ergangene Excommunications-Sentenz, am 17. Februar 1389.

Ludolfus, dei gracia decanus ecclesie sancti Blasii in Brunsuic, hildensemensis diocesis, Judex et Conseruator honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancte nicolai, in Stendale, halberstadensis diocesis, a sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis diuinorum rectoribus eorumque loca tenentibus, clericis et personis ecclesiasticis quibuscunque per Halbirstadensem, Magdeburgensem, Brandeburgensem et Verdensem civitatem et diocesin ac alibi vbilibet constitutis, pro executione presencium requisitis, Salutem in domino et mandatis nostris ymmo tierius apostolicis firmiter obedire. Dominus Rolandus decanus, noster immediate predecessor, auctoritate apostolica sentencias excommunicationis, aggrauacionis et interdicti ad instantiam honorabilium dominorum decani et capituli ecclesie sancti nicolai stendalienfis in famosos Achim et Clawes, fratres, dictos kercow, fredericum de aluensleue, Hintzonem wedemer, Hintzonem Cotwitz, Boldewinum dequede, Andream et Schinen, dictos wedemer, et vesen fluter et eorum complices, in processibus dicti domini Rolandi expressatos, occasione confessati in iudicio et notorii spolii, in villa staffelde, ad dictos dominos decanum et capitulum spectante, commissi in certis suis possessionibus, successuris temporibus fulminauit et promulgauit ac ipsos spoliatores per diuersos diuinorum rectores in diuersis locis sic excommunicatos, aggrauatos et interdictos nunciari mandauit. Verum prefati domini decanus et Capitulum in Stendal suis certis litteris ac nunciis nobis, qui eidem Rolando in dicto decanatu dei gracia succedimus, exponi fecerunt, humiliter supplicando, qualiter ob spem amicabilis compositionis interueniende prefatis excommunicatis, aggrauatis et interdictis absolutionis beneficium impendere dignaremur. Quare nos Ludolfus, judex et conseruator prefatus, ob spem huius modi amicabilis compositionis interueniende, prefatos achim et kercow claws (sic), fredericum de aluensleue, hintzonem wedemer, hintzonem kotwitz, Boldewinum de-

quede, Andream et Schynen dictos Wedemer, Vesen Sluter et eorum complices in hac parte ab excommunicacionis, aggrauationis et interdicti sentenciis occasione prenotati spolii in eosdem fulminatis, de expresso dictorum dominorum decani et capituli in Stendal consensu et voluntate in dei nomine vsque ad festum sancti Johannis baptiste inclusiue proxime futurum absoluimus in his scriptis etc. — Datum Brunswic, anno domini M°. CCC°. LXXXIX, XVII die mensis februarii, nostro sub sigillo presentibus appenso.

CCVII. Busse Dues, Hauptmann der Altmark, beleiht Hans und Otto Schartow mit Besitzungen in Hohenwultsch, Schadstede, Schartow ꝛc. am 22. Januar 1390.

Ik busse dues, houedman der aldin marke to brandenborgh, Betuge myd dessen open bryue, dat ik von magh wegin mynes gnedigen heren Jostes, marggreuen to brandeburg vnd heren to Merheren, lige vnd hebbe gelegen den bescheiden luden hanse vnd otten, bruderen geheiten schartow, wonastich to stendal vnd Eren rechten eruen in deme dorpe to hogen wultzike In coppe Tydekens haue Eyne mark suluers XXIIII schillinge, anderhaluen schepel ghersten, anderhaluen schepel roggen vnd dry schepel haueren. In deme dorppe to schakstede in hans Bolkstorppes haue Eynen haluen wispel roggen, In heyne gherekens haue sees schepel roggen, In goden haue van der haaghe sees schepel roggen, In gode Crughers haue sees schepel roggen, In Coppe scroders haue achteyn Brandeborgheische penninge, In hans mollenbekes haue sees Brandeborgesche pennige vnd in deme suluen dorppe seesteyn huner. To schinne In des schultten haue Elstehaluen schepel roggen, In gherke hermens haue anderhaluen schepel roggen. To Erkfleue in kremzows haue Eynen haluen wispel ghersten. To schartow in fridtzen haue eyn stucke gheldes, In heyne meynen haue vir schepel roggen vnd vir schepel ghersten, In claus hermens haue vir schepel roggen vnd vir schepel gersten, In coppe Breyswedel haue vir schepel roggen vnd vir schepel gersten. Des to Tuge hebbe Jk myn Inghesegel laten hangen an dessen apen bryff, dy geuen ys na godis gebort drudteynhundert Jar darna in deme neghentigesten Jare, an senthe vincencius dage etc.

CCVIII. Die Knappen Johann, Henning und Albrecht von Bust verkaufen dem Capitel in Stendal eine Getreidehebnng aus dem Dorfe Bust, am 13. Februar 1390.

Wy Jaen, Henning vn Albrecht, alle gheheyten van Bueft, knapen, Bekennen openbare vnd betugen, — Dat wy mit wol vorbedachten mude vnd mit rade hebbe vorkofft vnd vorkopen to eneme rechten kope in diffen bryue den Erhafftigen herren, dem Deken vnd Capittel to sunte Nyclaus to Stendal, enen wyspel hardes kornes vt vnsin gemeynen samenden lene vnd gude In deme dorpe to Bueft In dem houe vn huuen, dar nu Claus smed inne wonet vnd buwet, enen haluen wyspel rogghen, vnd dem houe vnd hunen, dar nu Amelung vppe wonet vnd buwet, ene haluen wispel ghersten, vor virteynde halue mark suluers, dy vs her hinrik van lentzen van orer wegen an redeme suluere wol na vnsem willen vnde to danke hefft betalet, dy gentzliken mit vnser witscap vnd vulbort in vnse nut vnd vromen ghekomen sint. Vnd die vorbenanten herren Deken vnd Capittel scalen

ewichliken ſunder allerleye hinderniſſe, hulperede, anſprake van vs vnd vſe rechte eruen vnde nakomelinge den vorbenomten wiſpel korns alle iare to rechter pleghe vnd rente nach eyghendom, als vnſe gnedighe herre Syghemunt, marggreue tu Brandenburg vnd koning tu vngheren, my henningh van Bueſt ergenomt vorbryuet vnd vorſegelt hefft, vnde dem godeshuſe vnd Capittel to Stendal in dem ſuluen bryue voreygent hefft, vredeliken beſitten vnd vp boren: vnd wy Jaen, hennig vnd albrecht ergenant willen vnd ſcolen den herren, dem deken vnd Capittel to Stendal des vorbenomeden kopes vnd eyghendomes ene rechte were ſyn vnd weſen vor dy herren vnd vurſten Marggreue to Brandenburg vnd vor alle dy, dy vor recht komen willen vnd recht gheuen vnd nemen willen: vnd wy Jaen, henning vnd albrecht vorlaten vor vns vnſe rechte eruen vnd nakomelinghe den vorbenomeden wiſpel kornes in diſſen Jeghenwardigen bryue den ergenomten herren den Deken vnd Capittel to ſtendal vnd orer hant, nut vnd behuff mit aller rechtichen anwardinghe, tuſprake oder anſprake, dy wy van Buſt dar an hebben oder gehat hebben vnd hir namals hebben muchten ewichliken, dar numer mer vp to ſakende noch to ſprekende mit rechte in gerichte oder buten gerichte, mit pandende noch mit nenerleye wiſe noch ghewalt, heymeliken oder openbare, ſunder allerleye arghelyſt: vnde wiſen dy vorbenomte herren, den deken vnd Capittel, in vnd an dy vorſcreuene lude vnd houe vnd huuen, dar ſy den vorbenomten wiſpel kornes vt vnd aff manen ſcolen vnd ruweliken vp nemen, vor richter vnd bure in dem dorpe tu Buſt: vnd dy vorbenomte bure, Claus ſmed vnd Amelung vnd ore rechte eruen oder nakomelinge vp dy ſulue houe vnde huuen, dar dy vorgenomte wiſpel kornes aff vnd vt gheyt, Scalen dat korn, pacht vnd rente bereyden vnd vuren den ergenomten herren, dem deken vnd Capittel, in dy ſtad to Stendal alle Jare tu rechten pacht tiden, oder war vnd weme ſy den heyten gheuen. Tughe diſſer vorſcreuene dinge ſynt dy erliken vnd beſcheydene lude her hinrik pankov, perner tu buſt, her otto viſſchebeke, altariſte tu buſt, her hinrik lentze pryſtere, hermen van nytzenplyz knape, hans gardeleghe vnd werneke karul, Borghere to Stendal. Do was ſchulte in dem dorpe to Buſt Seghebrecht Jegenwardich mit vele andere bure to buſt, do wy Jaen, Henning vnd albrecht dy vorbenomte herren deken vnd Capittel viſeden in dat vorſcreuene gut vnd dat vorlyten, als vorſcreuen ſteit. — na godis bort Drytteyn hundert iar vnd dar na in dem neghentygeſten Jare, do dat gulden Jar was to Rome, Des ſonnendaghes Ecto michi in die vaſtelauende.

CCIX. Das Domſtift in Stendal trifft nach Märkiſcher Obſervanz eine Vorſchrift für die Auseinanderſetzung der antretenden Pfründner mit dem Vermögen der abziehenden, indem es den St. Bartholomäi-Tag zum entſcheidenden Termin erhebt, am 11. März 1390.

— Nos hennynghus decanus Totumque Cappitulum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal exempte et ſedi apoſtolice ſine medio ſubiecte halberſtadenſis dyoceſis publice recognoscimus per preſentes, quod ſuper contentione et controverſia, inter vicarios noſtros nuper coram nobis mota et habita, de et ſuper fructibus et redditibus beneficiorum ſuorum non curatorum nec amminiſtracionem habencium quoad ipſos beneficiatos vicarios decedentes et eorum in beneficiis ipſorum ſucceſſores, de communi et expreſſo conſenſu et aſſenſu et matura deliberacione dictorum vicariorum noſtrorum omnium et ſingulorum ad hoc vocatorum et coram nobis in Capitulo noſtro conſtitutorum, talem, vt infra ſequitur, tamquam Juri communi, racioni et conſwetudini patrie conſonam, fecimus ordi-

nacionem, moderacionem et concordiam pro ſe et eorum in dictis beneficiis ſuis ſucceſſoribus imperpetuum, inter ipſos in dicta Eccleſia noſtra collegiata et aliis Eccleſiis et Capellis noſtris in opido Stendal conſtitutis, obſeruandam. Verum quia dicti noſtri vicarii beneficiati decedentes et amminiſtracionem non habentes comparandi ſunt vſufructuariis, quorum morte ius finitur, jta vt fructus beneficiorum ſuorum recollectos et reconditos ſuos faciant et alii fructus non collecti nec reconditi ad Eccleſiam, hoc eſt ad perſonam Eccleſie ſev tali beneficio ſeruientem, puta ſucceſſorem, pertineant; Occaſione cuius huiusmodi materia queſtionis, diſſencionis et diſcordie ſuborta erat aliis dicentibus, quod poſtquam huiusmodi fructus collecti ſint a ſolo per ipſum colonum, pertinere debeant ad ipſum pro tunc beneficiatum, atque aliis dicentibus, quod illi duntaxat fructus, qui collecti et extorti ſint per ipſum beneficiatum ab ipſo colono et cenſuario ſiue pactuario et reſeruati ſev reconditi in ſollario ſuo ad dictum beneficiatum pertineant: reſidui vero nondum extorti ad ſuum ſucceſſorem. Sane huiusmodi queſtionis, diſſencionis et diſcordie materiam et occaſionem elidere et exſtirpare cupientes preſentibus ſtatuimus et ordinauimus, Quod quia ſecundum juris communis diſpoſicionem fructus beneficiorum totum annum affuturum pro vtilitatibus et oneribus eorundem beneficiorum ſupportandis et faciendis vſque ad novos fructus ſiue redditus reſpiciunt, Et eciam iuxta communem huius patrie conſwetudinem dicti noui fructus ſev redditus ſev pacti per ipſum colonum tempore meſſis et alias collecti ipſo die Bartholomei apoſtoli primitus nati et ſuborti exiſtunt. Quicunque igitur vicarius beneficiatus ipſum diem beati Bartholomei apoſtoli uiuens attigerit, omnes et ſingulos fructus, redditus, cenſus et pactum ſui beneficii, ſiue fuerint extorti ab ipſis colonis cenſuariis et reddituariis ſiue non, quocunque eciam die aut tempore a feſto predicto beati Bartholomei et deinceps poſtea pro iſto anno continuo a die beati Bartholomei vſque ad eundem diem Bartholomei reuoluto anno computando obierit poſt obitum ſuum integre et complete libere percipiet et ſubleuabit et onera quecunque dicti ſui beneficii de dictis redditibus et fructibus per totum annum vſque ad diem beati Bartholomei tunc proxime affuturum ſubportabit dansque ſuo ſucceſſori in dictum beneficium pro qualibet ebdomada vnum lotonem tamquam ſuo capellano, ne Eccleſia et dictum ſuum beneficium defraudetur in obſequio diuino. Qui ſucceſſor per iſtum annum continuum qualibet ſeptimana leget ſemel miſſam pro defunctis pro ſalute anime ſui anteceſſoris. Reſiduum vero de dictis redditibus et fructibus pro debitis ſuis ſoluendis et pro ſuo teſtamento condendo iuxta ſue voluntatis beneplacitum obtinere diſponere et in vſum ſuum conuertere debet, ſicud ſibi placet. Si vero quod abſit huiusmodi beneficium vicarii decedentis adeo in redditibus ſuis forte propter gwerras vel reddituariorum ſuorum inopia ſev alio quouis modo tenue et exile foret, quod de dictis redditibus precium Cappellani ſoluere non poſſet, facta de hoc coram nobis fide et racione deductisque oneribus pro huiusmodi beneficio portandis, jdem Succeſſor extunc et non alias niſi de gracia et licencia Capituli noſtri obtenta ſpeciali dictum beneficium, cum labor eſſe non debeat ſine fructu, vacare faciat vſque ad nouos fructus videlicet in diem beati Bartholomei proxime affuturum. Et ſi in et circa premiſſam noſtram ordinacionem aliquod dubium propter inopinatos caſus emergentes inciderit, huiusmodi dubii declaracionem, interpretationem et moderacionem nobis et capitulo noſtro reſeruamus. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XC°. in anno jubileo apud ſanctum petrum in Roma, feria ſexta ante dominicam letare, in Capitulo noſtro generali, Capituli noſtri ſub ſigillo preſentibus appenſo.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCX. Der Domherr Johann und der Bürger Thile von Rokeze verkaufen dem Domstift die von ihrem Vater, dem Ritter Thile von Rokeze, ererbten Besitzungen in Niendorf bei Peulingen am 6. Juni 1390.

Wy her Johan Canonik vnde Tyle Borger to ſtendal, bruder, gheheyten van Rokeze, Bekennen — dat wy mit wol vorbedachten mude vnd mit guden willen hebben vorkoft vnd vorkopen mit Craft diſſes briues alle vſe leen vnd rente, de wy hebben ghehat in deme dorpe tu Nygendorp, dat dar lyt by powelingh in deme Stendaliſchen lande, mit ſunderlicheit Souende half ſtucke gheldes, de wy dar hebben vnd boren in den houen, de hirna beſcreuen ſtan, vnd ok dar bouen twe ſtucke de Grete Clempowes het to eren liue, vnd dar vns dat Capittel mede begnadighet het, dat wy moghen vnd ſcolen de ſulue twe ſtucke leggen to vſer memorien, alz des Capittels briff vtwiſet, den ſy vs darvp hebben ghegheuen, alz dat vſe vader her Tyle van rokeze, ritter, ſeligher dechtniſſe, heft ghehat in leen vnd in weren van deme godishuſe, deken vnd Capittel to Stendal, den Erhaftighen hern hennigh Gherchel deken, hern Borchard Sweder vnd hern hildebrande, Canoneken to ſtendal, de ſy vns hebben betalet vnde bereydet mit redeme ghelde, dar vns an ghenughet is, vor dat ſtucke achte marc: vnde vpſenden dat vorbenomede leen vnd rente dem deken vnd Capittel to Stendal alz vnſen rechten leen heren des ſuluen lenes vnd gudir in diſſen ieghenwardighen briue vnd vorlaten vnd aftreden mit gudeme willen aller rechticheit, were, beſittinghe, anſprake odir tuſprake, de wy hebben vnd hat hebben odir hir namales hebben muchten an deme ſuluen leen, rente vnd gudir vor vns vnd vor vſe rechte leen eruen vnd willen ock des lenes vnd kopes ene rechte were weſen vor allen, de vor recht komen willen. Ok ſo hebbe wy muntliken vorlaten dat ſulue leen, rente vnd gudir vor richter vnd vor de bure in deme to Nygendorp erghenant vnd hebben ſy ghewiſet an vnd yn de houe vnd lude, de dy rente vnd gut van eren houen vnde huuen ſcolen vnd pleghen to gheuen Alzo in des ſchulten hof V. ſol. Brand. vp martini vnd V. ſol. vp walburgis, In Arnd lintſteden houe XIII. ſol. to Martini vnd III. ſol. to walburgis, In Tydeke vranken hof V. ſol. to Martini vnd V. ſol. to walburgis, In nateheyden hof XIII. ſol. to Martini vnd XIII. ſol. to walburgis, In Bukes hof III. ſol. to Martini vnd III. ſol. to walburgis, In Claws wareborghes hof VIII. ſol. to Martini vnd VIII. ſol. to Walburgis, In Arnd polkows hof XIII. ſol. to martini vnd III. ſol. to Walburgis, In heyne Crughers hof III. ſol. to Martini vnd III. ſol. to walburgis, In hennigh rulekens hof XV. ſol. to Martini vnd XV. ſol. to walburgis, Vortmer de twe ſtucke de grete Clempowes het to eren liue liggen, In Tydeke vranken hof X. ſol. to Martini vnd X. ſol. to walburgis, In Junghe vranken hof X. ſol. to Martini vnd X. ſol. to walburgis. Tughe ſint hennigh ritzowe, Ghyſe Jagho, Bernt brunko vnd de meyne bure tu Nygendorp vor ghenant, de dar Jeghenwardich weren vnd to ener groter beveſtinghe vnd orkunde alle diſſzer vorſcreuen ſtucke vaſte vnd ſtede to holden So hebben wy her Johan vnd Tyle, bruder, geheyten van rokeze erghenant, witlighen vnſser Inghefeghele hanghen an diſſzin briff Ghefcreuen vnd ghegheuen Na godes bort drytteynhundert iar darna in deme Neghentigheſten iare, des irſten vrydaghes na des hilghen lichnames dach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXI. Vergleich des Capitels mit dem Stadtrathe über die Anordnung verschiedener Feierlichkeiten, namentlich am Frohnleichnamsfeste, und die Begehung des Gedächtnisses des Hans Gerber, vom 29. Juni 1390.

— Wy her hennigh deken vnde dat gantze capittel thu ſtendal vnde wy radmanne der ſuluen ſtad thu ſtendal, Bekennen — dat wy dorch merunghe wille godes dinſtes ouer eyn ſyn ghedraghen, Dat in des hilghen lichames daghe, thu handes na deme eten, Wan men dar thu ludet thu ſunte nycolawefe med der groten clokke, ſcolen komen alle papſchap vnde ſcolere van beyden ſcolen vnde ſinghen dar none vnde maken eyne erlyke proceſſien in oren beſten corcappen vnde religyen thu allen parren in dy ſtad thu ſtendel vor deme hilghen lichame vnſes lyuen heren iheſu criſti vnde vor dat belde vnſer lyuen vrowen, dat hans gherwer dorch god dar thu heft ghegheuen, vnde ſcolen ſinghen dy hiſtoria van deme hilghen lichame vnde ſtatien in den parren holden: vnde thu loue deme hilghen lichame wille wy radmanne erghenomet vnde vnſe nakomelinghe twelf erlike lichte ofte torticien laten maken, Dy men vor den hilghen licham vor dat orghenomede belde vnde ander hilghedomde ſcole draghen, Dy wile wy radmanne neynes anderen hyr an thu rade werden. Ok ſcal men ſinghen alle vrydaghen auende veſper vp den orghelen Med der anthiphona ſalue regina vnde alle ſonnauende miſſe vppe den orghelen, vor den hilghen licham vnde vor dat belde: vnde wy radmanne willen, Dat dy ſcole meyſter dy ſcolere, dy thu deme ſanghe ſitten, van eyner locaten med deme gheſellen, De dy locate vor ſteyt, dar thu ſcole ſenden. Ok ſcal men ſinghen alle daghe in deme aduente des morghens frü vppe den orghelen Dy miſſe Rorate celi med der ſequentien Mittit ad virginem. Vnde wy radmanne willen, Dat dy meyſter van vnſer vrowen ſchole achte ſcholere, dy thu deme ſanghe ſitten, dar thu ſende. Ok ſcal men ſetten eynen blok edder eyne taffele in eyner bequemen ſtede, Nach rade des capittels vnde der radmanne, vnde wat dar in edder vp ghe appert wert vnde ghegheuen, Dat ſcal men twey deyl hebben thu den lampen, dy dar bernen ſcolen vor deme ſacramente vnde vor dat belde vnde ne ſcal thu neynen anderen dünde edder nütte komen: vnde dat drudde deyl ſcolen nemen dat capittel vnde dar af tughen cappen vnde ander ornat thu der prozeſſien vnde dar af laten hoden (ſic) eyne ewyghe dechtniſſe med vilghen vnde ſilmiſſen erliken alle iar des negelten vrydaghes nach der octauen des hilghen lichames vnſes heren vor hanſe gherwer erghenomed, vor hinryk ſynen bruder vnde Eueryne, vor ere olderen vnde kindere vnde vor alle dy ghene, dy ore allemiſſen hebben ghegheuen thu deme belde vnde thu den lampen, vnde ok alle, dy dar ſyn in vnſe bruderſcap ſünte nycolawes vnſes houetheren vnde des hilghen lichames chriſti vnde vnſer lyuen vrowen, Dy wy domheren vppe den vorbenomeden vrydach willen began lykerwys, oft ſy ieghenwardich ghebaret weren, Med vilghen, ſilmiſſin vnde ſpende. Ok ſo neme wy hanſe gherwer vnde ſyne elderen vnde Eueryne in vnſe bruderſchap vorghenomed vnde maken ſy deylhaftich in god aller guden werke, dy gheſchyen in vnſeme godes huſe vnde in allen anderen godeshuſeren, Dar wy brüderſchap mede hebben thu ewygher tyd, vor dy leuendighen vnde vor dy toden, an miſſen, an vilghen vnde an anderen godes dinſte vnde ghebede. Thu deme blokke edder taffele ſcolen weſen dry ſlotele, dy ſcolen hebben vnde bewaren dry vorſtendere des beldes vnde der lampen vnde dy vorſtendere ſcolen weſen dy perrer van vnſer vrowen parre, den dy domheren dar ſetten, vnde twey vd deme rade edder ander twey bedderue lüde, de dy radmanne dar thu ſetten: vnde eyn iowelk deſſer vorſtendere ſcole hebben eynen ſlotel vnde dy vorſtendere ſcolen alle iar des vrydaghes in den pinghelten rekenſchap dun Deme capittele vnde deme rade van den allemiſſen vnde apper, Dat ſy vp nemen vnde bewaren thu den lampen thu holdende vnde thu werende. Ok wylle wy domheren vnde

radmanne. Dat men datſulue belde med deme ſacramente alle vrydaghen auende vnde alle ſonnauenden morghen vnde alle feſte ſcole ſetten vppet alter in vnſer vrowen parre, Oft neyn interdictum en were. — Ghegheuen na goddes bord Duſent iar Dryhundert iar in deme neghentigheſten iare, in ſunte pawels daghe, Dune domheren weren Her henningh gherchel deken, Her iohan van roxe, her gherd redicſtorp, Her borchard ſweder, Her iohan nyenkerken, Her ghyſe ſchinkel, Her iohan porey, Her hildebrant volkmerſen, Her dyderik van angheren, Her nicolaus hidde, Meyſter henningh van nyendorp vnde her iacob morken; Done weren radmanne Claus günter, Merſe calue, ebelingh, Coppe geyle, Claus bukholt, Hans ſchadewachten, Heyne wulf, Hans karwitze, Bethe, woldeken, Henningh demecker, paul biſmarke vnde peter hoghenhus, deme god gnade, dy in deme iare was gheſtoruen.

CCXII. Das Capitel beauftragt zwei ſeiner Mitglieder, ſich nach Halberſtadt zu begeben und bei der jetzigen Erledigung des Bisthumes von dem Domcapitel die Beſtätigung der Wahl des Dieterich von Angern zum Dechanten zu erwirken, am 27. Nov. 1390.

Nouerint vniuerſi, quos infra ſcriptum tangit negocium ſeu quomodolibet tangere poterit in futurum, quod nos Borchardus Sweden ſcolaſticus, hildebrandus de volkmerſen Theſaurarius ceterique canonici et capitulum eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, Halb. dyoc., melioribus modo, via juris et forma, quibus fieri poteſt, conſtituimus et ordinauimus ac preſentibus conſtituimus et ordinamus honorabiles viros, dominos Johannem de Rokeze et Johannem porey noſtros concanonicos, abſentes tamquam preſentes et quemlibet eorum in ſolidum, ita quod non ſit melior condicio occupantis, ſed quod per vnum eorum inceptum fuerit, per alterum eorundem perſequi poterit et finiri, in noſtros certos procuratores et nuncios ſpeciales ad comparendum coram honorabilibus viris, dominis prepoſito, decano et capitulo eccleſie Halbirſtadenſis et petendum noſtri nomine ab eisdem ſede vacante confirmacionem electionis, per nos de domino Tyderico de Angheren in decanum eccleſie noſtre concorditer et canonice facte et eoſdem de negocio electionis ſi opus fuerit inſtruendum, decretum electionis exhibendum et preſentandum nec non proteſtandum, appellandum, etc. Acta ſunt hec Stendal, in loco capitulari noſtro conſueto, anno domini milleſimo Tricenteſimo nonageſimo, die dominica proxima poſt feſtum beate katherine, preſentibus diſcretis viris Johanne Bucholt et Jacobo Sartoris notariis pubplicis nec non domino arnoldo Schepelitz preſbytero halbirſtademſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa, Capituli noſtri ſub ſigillo preſentibus appenſo.

CCXIII. Johann von Bißmark, Bürger zu Stendal, verkauft mit Conſens ſeines Vetters des Ritters Claus von Bißmark auf Burgſtal dem St. Nicolaiſtifte ſeine Beſitzungen in Niendorf bei Peulingen, am 20. Febr. 1391.

Ik hans Biſmark, Borgher to Stendal, bekenne — dat ik — vorkope — den Erbarn heren, deme deken vnd deme gantzen Capittel der kerken tu Sunte Nicolaus to Stendal, Sodan leen, Jarlyke rente vnd guder, alzo hyr na ghe ſcreuen ſteyt, So ik de yn leen vnd yn were van mynen

vadere ghehat hebbe: yn deme dorpe to Nyendorpe, dat dar lycht by puwelynghe, yn vnd vppe de houe vnde worde, de hyr na ſtan gheſcreuen: yn vnde vppe dem houe, dar nu Arnt polko yn vnde vp wonet, vyr ſchepel roggen vyr ſchepel gherſten vnde eluen ſchepel hauere; yn vnd vppe franken houe achte ſchepel roggen enen ſchepel hauere vnd dry pennyghe Brandenborg; In vnde vppe clawes wareborghes houe twe ſchepel roggen vnd twe ſchepel gherſten; In vnd vppe henneke Nateheyden houe twe ſcheppel roggen twe ſchepel gherſte vnd vyf vrydenate hauere; In vnd vppe heyne Swechtens houe vyr Schepel roggen achte ſchepel gherſten vnd enen ſchepel hauere; In vnd vppe Tydeke franken houe vyr ſchepel roggen vyr ſchepel gherſten vnd anderhalue ſchepel hauere; In vnd vp Arnt lynſtedes houe vyf ſchepel roggen vnd dat dryddedeyl enes ſchepels vyr ſchepel gherſte vyf ſchepel hauere vnd eyn vrydenat hauere; In vnd vppe Scutten houe anderhaluen ſchepel hauere; In vnd vppe Henneke Rulekens houe vyrdehalue ſchepel hauere; In vnd vppe Merten houe drydeyl enes ſchepel hauere vnd achte hunre; In vnd vppe kantzen houe enen halue ſchepel hauere eyn hun vnd dry pennyghe Brandenborg; In Cune Myſſelwerdes houe eyn hun enen haluen ſchepel hauere vnd dry pennyghe Brandenborg; In vnd vppe des Molners houe twe hunre vnd dat dryddedeyl enes ſchepel hauere; In vnd vppe des Smedes houe dat drydde deyl van ene ſchepel hauere; In vnd vppe Coppe Swechtens houe ene haluen ſchepel hauere vnd dat drydde deyl enes ſchepel hauere vnd neghen hunre; In vnd vp Gode mellyes houe vyf hunre vnd dat drudde deyl enes ſchepel hauere; In vnd vppe Sune myſſelwerdes houe vyr hunre; In vnd vppe der veherdyſſchen houe achte hunre vnd dat drudde deyl enes ſchepel hauere; In vnd vp Steghemans houe enen halue ſchepel hafere vnd vyr hunre; In vnd vppe henneke Bunemans houe achte pennyghe Brandenborg; In vnd vppe Clawes werners houe dat drudde deyel enes ſchepel hauere; In vnd vppe Crughers houe twe hunre ene halue ſchepel hauere vnde vyr pennyghe Brandenborg: yo dat Stukke vor neghende halue mark Stendelſcher were, vnd hebbe my dat gantze ghelt wol na myne wyllen betalet vnd dat fulue ghelt ys wytliken yn mynen vrome vnd nut ghe komen vnd loue vor my vnd mynen rechten eruen, dat ik vnd myn eruen en des kopes wylle vnd ſcolen ene rechte were ſyn vor allen, de vor recht komen wyllen vnd hebbe muntliken vor my vnd vor alle myne rechte leen eruen met guden wylle vor laten vnd aff ghetreden vor Rychter vnd vor de bure des dorpes vnde yn deme dorpe to Nyendorp vor benomet aller Rechticheit, were, beſytynghe, anſprake vnd toſprake, de wy hadden odyr hyr na males muchten hebben an den Suluen leen, Rente vnd guder vor benomet: vnd vor late vnd afftrede vor my vnd alle mynen rechten leen eruen der ſuluen leen, Rente vnd guder vnd aller Rechticheit vnd were, de ik dar an hebbe odyr ik vnd myn leen eruen dar an hyr na males muchten hebben met deſſen jeghenwardeghen bryue: vnd hebbe den deken vnd Capittel vorbenomet an vnd yn de houe vnd lude, dy de Rente vnd guder van oren houen, huuen vnd worde ſcolen vnd pleghen gheuen, alzo ſy hyr vor ghenomet ſyn, vor Rychter vnd vor bure vorgenomet anghewyſet. Vnd wy Er Clawes Rydder vnd Rule, Knape, Brudere, gheheyte van Bysmark bekennen ok openbar yn deſſen ſulue bryue, dat hans Bismark vorgenomet, vnſe vedder, deſſe vorgheſcreuen leen, Rente vnd guder den vorbenomeden deken, Cappittel met vnſen vnd vnſer rechten leen erue guden wyllen, wytſcap vnd wlbort vor kofft hebbe vnd oft wy vnd vnſe leen eruen welke Rechticheit anſprake oder toſprake hebbe odyr hyr namales muchten hebben, de vor late vnd afftrede wy vor vns vnd vnſe rechte leen eruen gentzliken vnd alto male met deſſen ſuluen bryue. To ener grother bekantnyſſe alle deſſer vorbeſcreuen ſtukke vnd eyn jſlik beſunderen So hebbe wy hans, Er Clawes vnd Rule, al ghe heyten van Bismark vor ghenomet, met wytſcap vor vns vnd vnſe rechte leen eruen vnſe Inghefegele ghe hanghen an deſſen bryf, de gheuen ys na godis bort dryttenhundert Jar vnd yn deme ene vnd neghentigeſten Jare, des

Mandaghes vor valentini. Tughe aller deſſer vorbeſcreuen ſtukke Synt de Erſame, kluke, wyſe lude Clawes Bucholt, hans Schadewachten vnd Cune Calue Borghere to Stendal vnd vele ander gude lude.

Anm. Die an dem Originale des Breslauer Univerſitäts-Archives hangenden 3 Siegel des Bürgers, des Ritters und des Knappen von Bißmark ſtimmen völlig überein.

CCXIV. Ebeling und Lemmeke Ebeling verkaufen dem Domcapitel die Glocke der Kirche des zerſtörten Dorfes Vollenſcher, am 24. März 1391.

Wy ebeling vnd lemeke ebeling, brudere, borghere tu Stendal, bekennen — dat wy — mit vulbort des archydiakens banni balſamie hebben ghefat den Erbaren heren deken vnd Capittel tu Stendal ene cleyne Clocke, dy wanne ghehoret het in de kerken tu volenſcher vor anderhalue mark ſtendaliſcher were, dy ſy vns wol betalet hebben mit redeme ghelde vnd dye wy uitlichen hebben ghelecht an den grauen, den wy grauen hebben laten vmme vnſe dorp tu wittemor vnd louen in diſſem briue, vor vns vnd vor vnſe rechte erue, eſt dy vorbenomede heren deken vnd Capittel vmme dy Clocke angededinget worden, an welker acht dat ghefcheghe, der dedinghe ſcole wy vnde vnſe rechten eruen en benemen: vnde weret dat dat dorp tu volenſcher vorbonomet wedder beſat worde vnd dy bure des dorpes dy Clocke wedder eyſcheden, ſo ſcole dy heren vorgenomet in dy Clocke wedder antwerden vnd wy vnd vnſe rechte eruen willen vnd ſcolen den erghenomeden heren deken vnd Capittel dy anderhalue mark er wedder geuen ſunder allerleyge hulperede hinder vnd vortoch. Tu ener bekantniſſe deſſer dingh ſo hebbe wy vnſe Inghefeghele witliken ghehenghen an diſſen briff, dye gegeuen is na godes bort drytteinhundert iar in deme en vnd neghentigheſten iare, in guden vrydaghe.

CCXV. Das Capitel genehmigt der Gedächtnißſtiftung des Prieſters Heinrich Lenz mit Hebungen aus Buſt, am 23. Auguſt 1392.

Nos Thidericus decanus totumque Capitulum eccleſie ſancti Nicolai in Stendal ad notitiam vniuerſorum deducimus per preſentes, quod diſcretus vir dominus hinricus lentzen preſbiter, pure propter deum et pro ſalute anime ſue, medium chorum Siliginis in Curia, quam nunc inhabitat Claus ſmet et totidem ordei in Curia, quam nunc inhabitat Amelung, villani ville buſc, ad noſtram eccleſiam ſancti Nicolai antedictam comparauit, Ita ſane vt Cellerarius noſter Siliginem et ordeum antedictum de Curiis antedictis Singulis annis noſtri nomine fideliter et diligenter colliget, percipiet et extorquebit et percepta de eisdem dicto domino hinrico ſingulis annis quouſque vixerit integraliter ſine difficultate, contradictione et mora quibuslibet debeat erogare. Cum vero dictum dominum henricum ab hac luce migrare contigerit, dictus Cellerarius noſter percepta de ſiliginis et ordei antedictis quoad duas partes inter canonicos et quoad terciam partem inter ſocios in Camera preſentes in vigiliis et miſſa pro defunctis in anniuerſario dicti domini hinrici ſingulis annis perpetuis temporibus peragendis — diſtribuenda preſentabit. — Datum anno domini M. CCC°. nonageſimo ſecundo, feria ſexta ante feſtum Beati Bartholomei, in noſtro Capitulo generali.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXVI. Papſt Bonifaz IX. erlaubt dem Johann Duvel die Beibehaltung der Pfarre zu Hitzacker noch zwei Jahre nach dem Empfange eines größeren Kirchenlehns, am 12. Juni 1393.

Bonifacius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilecto filio Johanni Duuel, Rectori parrochialis eccleſie in hidzacker, verdenſis dioceſis. licentiato in decretis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Litterarum ſcientia, uite ac morum honeſtas aliaque laudabilia probitatis et uirtutum merita, ſuper quibus apud nos fide digno commendaris teſtimonio, nos inducunt, ut te fauore ſpecialis gratie proſequamur. Tuis itaque hac parte ſupplicationibus inclinati, tecum, qui ut aſſeris eccleſiam parrochialem in hidzacker, verdenſis dioccſis, obtines et in jure canonico licentiatus cum rigore examinis exiſtis, ut vnum aliud beneficium eccleſiaſticum curatum, etiam ſi dignitas, perſonatus uel curatum officium aut dignitas ipſa maior poſt pontificalem in Cathedrali ſeu in Collegiata eccleſiis principalis exiſtat, et ad eam conſueuerit quis per electionem aſſumi, ſi tibi alias canonice conferatur uel aſſumaris ad illud, unacum eccleſia parochiali predicta uſque ad biennium duntaxat libere recipere et licite retinere ualeas, Ita tamen quod infra huiusmodi Biennium eccleſiam parochialem uel dignitatem aut perſonatum ſeu officium uel beneficium curatum hujusmodi pro alio beneficio eccleſiaſtico cum eorum altero compatibili permutare, Alioquin predictam parochialem eccleſiam quam ut prefertur obtines et quam extunc uacare decernimus omnino dimittere tenearis —. Datum Rome apud Sanctum petrum, II. Id. Junii, Pontificatus noſtri anno Tercio.

CCXVII. Der Domherr Johann Nienkerken und deſſen Bruder Otto verpfänden ihren Hof zu Stendal für 1 Mark jährlicher Hebung zu Curds Schöning Gedächtnißfeier, am 25. Juli 1393.

Ik Johan Nyenkerken, Canonik tu Sunte Nicolaus tu Stendal, bekenne, — dat ik mit beraden mude vnd mit willen vnd wlbort mynes bruders Otten Nyenkerken, vt mynen houe to Stendal, den ik hebbe van dem Capitel darſulues, hebbe vorkofft vnd vorkope mit deſſem bryue den Erbaren heren, deme deken vnd Capitel tu Stendal vorbenumet, ene mark Stendelſchir werung iarliker rente tu ern Curd Schennighes iarliker dechtniſſe. Vor dy Jarlike mark hebben dy Teſtamentarii ern Curdes ergenumet my ghegheuen twintich rede mark Stendelſchir werung, dy ſy my wol mit reden ghelde hebben bereydet vnd dy witliken in mynen vnd mynes bruders Otten vorgenumet nut vnd vroem ghekomen ſyn: vnd wil vnd ſchal dy vorbenumede mark alle Jar vt gheuen van mynen houe tu Stendal vorbenumet vppe Sunte Jacobs dach ane allerleie argeliſt, hulperede vnd vortoch: vnd wen vnd wu dicke ik des vorſetich worde, ſo gheue ik den vorbenumeden herren macht mit diſſem bryue, dat ſy den ſo dan korne, alz er kelner my van myner prouende, dy ik mit en tu Stendal hebbe, plichtich is, hälff inbeholden moghen. Vnd vmme ſunderlike vruntſchap wille hebben ſy my enes wederkopes tugheſtadet in der wis, afft ik dy mark weder aue kopen wolde, ſo ſchal ik en dat tu vorne vorkundighen vp paſchen vnd ſchal darna vp den negiſten Sunte Jacobs dach twintich Stendelſchir mark mit deme cinſe in ener ſummen wedir gheuen. Gheſcheget ouer, dar god vor ſy, dat ik vor ſtorue, er ik dy mark wedir aue koffte, ſo ſchal myn hoff vorgenumet des Capitels vor achteyn mark weſen tu dunde vnd tu laten, alz hy in des Capitels buk geachtet is, offt dy hoff ſo ghud ſy, dat hy ſodane ghelt deme Capitel ghelden moghe, anders ouer ſchal hy ere ſyn vme ſodan ghelt, alz hy en ghelden moghe: vnd wes en vntbreket den an den eyn vnd twintich marken, dat ſcholen

ſy nemen vt den redeſten renten myner prouende vorbenumet, dy my in dem irſten Jare mynes dodes nauolghen nach wanheit eres godishuſis ane allerleie wederſprake Otten mynes bruders vnd ſyner vnd myner eruen. Ok vorwilkor ik mit deſſeme bryue, dat ik mynen hoff vnd prouende vorgenumet nicht vorkopen vorlaten odir vorwiſſelen wille odir ſchole, ik du id den mit willen vnd vulbort des dekens vnd des Capitels dicke genumet odir ik hedde irſt dy mark vorbenumet wedir aue gekofft. Ok loue ik in guden truwen, dat ik mynen hoff vorbenumet will buwen vnd beteren vnd des vmme dy mark rente vorbenumet nener wis laten wille — na godis bort duſent iar dreyhundert iar in dem dry vnd negentigeſten Jare, an Sunte Jacobs dach in deme Somer.

CCXVIII. Papſt Bonifazius befiehlt den Dechanten der Domſtifte zu Magdeburg, Braunſchweig und Güſtrow, dem Domſtifte zu Stendal im Namen des apoſtoliſchen Stuhles Beiſtand zu leiſten, am 15. Februar 1394.

Bonifacius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei Dilectis filiis ſancti Sebaſtiani Magdeburgenſis et ſancti Blaſii in Brunswick ac Guſtrowenſis, hildemenſis et Caminenſis dioceſis eccleſiarum decanis, — Dilectorum filiorum Prepoſiti, Decani, Scholaſtici et Capituli eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, halberſtadenſis dioceſis, Romane eccleſie immediate ſubiecte, necnon uniuerſorum perpetuorum beneficiatorum in eadem eccleſia conqueſtione percepimus, quod nonnulli Archiepiſcopi aliique eccleſiarum Prelati et clerici ac eccleſiaſtice perſone tam religioſe quam ſeculares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones, Nobiles, Milites et laici, Communia Ciuitatum, vniuerſitates opidorum, Caſtrorum, villarum et aliorum locorum et alie ſingulares perſone Ciuitatum et dioceſis et aliarum partium diuerſarum occuparunt et occupari fecerunt Caſtra, villas et alia loca, terras, domos, poſſeſſiones iura et jurisdictiones necnon fructus, cenſus, redditus et prouentus dicte eccleſie et nonnulla alia bona mobilia et immobilia ſpiritualia et temporalia, ad Prepoſitum, decanum, Scolaſticum, Capitulum et beneficiatos ad eccleſiam predictam ſpectantia et ea detinent indebite occupata ſeu ea detinentibus preſtant auxilium, conſilium uel fauorem, nonnulli etiam Ciuitatum, dioceſium et partium predictarum, qui nomen domini in uacuum recipere non formidant, eisdem Prepoſito, decano, Scolaſtico, Capitulo et beneficiatis ac eccleſie ſuper predictis Caſtris, villis et locis aliisque terris, domibus, poſſeſſionibus, iuribus et jurisdictionibus, fructibus, cenſibus, redditibus et prouentibus eorundem et quibuscunque aliis bonis mobilibus et immobilibus, ſpiritualibus et temporalibus, et aliis rebus ad eosdem Prepoſitum, decanum, Scolaſticum, Capitulum, beneficiatos et eccleſiam ſpectantibus multiplices moleſtias et injurias inferunt et jacturas. Quare dicti Prepoſitus, decanus, Scolaſticus, Capitulum et beneficiati nobis humiliter ſupplicarunt, ut cum eisdem ualde reddatur difficile pro ſingulis querelis ad apoſtolicam ſedem habere recurſum, prouidere ipſis ſuper hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adverſus occupatores, detentores, preſumptores, moleſtatores et injuriatores — uolentes — remedio ſubuenire, per quod ipſorum compeſcatur temeritas et aliis aditus committendi ſimilia precludatur; diſcretioni neſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus — Conſeruatores et judices prefatis Prepoſito, decano, Scolaſtico, Capitulo et beneficiatis efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes non permittatis eosdem ſuper hiis et quibuslibet aliis bonis et juribus — indebite moleſtari uel eis grauamina uel damna ſeu injurias irrogari, contradictores quoslibet et rebelles — auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, Inuocato ad hoc,

ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis. — Datum Rome, apud Sanctum petrum, XVI kal. Martii, Pontificatus noſtri anno Quinto.

CCXIX. Markgraf Jobſt beſtätigt die Verbindung der Pfarre zu Gardelegen mit der Propſtei Stendal, am 6. November 1395.

Wir Joſt, von gotes gnaden marcgraue zu Brandenburg, marcgraue vnd here zu mehern, Bekennen — Alze der hochgeborn fürſte, her Sigemund, czu der czid marcgraue czu Brandenburg vnd itzund konyg czu vngern, vnſir lieber vetter, dy pfarre czu Gardelei czu der Probeſtye tzu Stendal geeynet vnd gegebin hat, Alze beſtetigin vnd eynen wir die ſelbige pharre von vnſer wegin czu der vorgnanten Probeſtige tzu Stendal mit kraft dicz briefes, daz die vorbas mer ewiglich by der ſelbin probeſtige bliben vnd dartzu gehoren ſal in aller wiſe, alze daz des vorgnanten konig Sygemundes vnſers lieben vettern czu der czyd margraue czu Brandenburg briefe wol vz wiſen, die her dar uber gegebin vnde befeſtiget hat, Alzo weme wir adir vnſir nachkomen die probeſtige czu Stendal lehen, daz der die pharre czu Gardeley ouch habin vnd der gnyeſen vnd gerugiglich beſiczen ſal. Dez czu vrkunde gebin wir dizſen brieff, vorſigelt wiſſentlich vor vns vnd vnſer nachkomen mit vnſerm angehangedem Ingeſigel, der Gegeben iſt czu Dreſden, nach Gotes gebort driczenhundert Jar darnach In dem fünf vnd nunczigeſten Jare, am neheſten Sunabunde vor ſente mertins tage.

Ad mandatum Domini Marchionis Johannes.

CCXX. Der Knappe Ulrich von Buſt verkauft dem Dechanten Dieterich von Angern eine Getreidehebung aus dem Dorfe Göhre, am 19. Januar 1397.

Ik vlric van Buſt, knape, wonafftich to döblin, bekennen — dat ik — deme Erbaren heren ern diderike van Anghern, dekene to Stendal, reht vnd redeliken to enen rechten beſtaenden kope — vor kope mit diſſeme briue achtein ſchepel weytes iarliker rente, mit aller rechticheit, vriheit nud vnd tobehorunge, als ik dy wente her tuhe hat vnd beſeten hebbe, in deme dorpe to Göre ouer dem houe vnd huuen, dar otte vincelberge nu vp wonet vnd dy hy nu bedriuet, vor drüttein mark Stendelſcher weringe, di hi mi wol to danke bereydet hefft vnd dy witliken in mynen vromen vnd myner eruen nut ghekomen ſyn. Diſſe achtin ſchepel weytes iarliker rente ergenumet ſcal hy hebben, beſitten vnd bruken in aller wis, nach vtwyſinge des vorſten briues, di dar vp gegeuen is: vnd ik vlric ergenumet ga aff vnd vor tye vor my vnd myne eruen der vorbenumeden rente were vnd bore der ſulven rente vnd aller rechticheit vnd anſprake, dy ik odir myne eruen in vnd to den achtein ſchepel weites iarliker rente vorbenumet wente her to gehat hebbe odir hebben muchte to tokomenden tiden vnd hebbe dar in vnd an gewyſet ern diderik ergenumet vor richter vnd vor bure darſulues to ghore vnd wiſe en in vnd an di rente er genumet vnd ſette en in di were der rente

mit dissme briue. Ok loue ik vlric vor my vnd mynen rechten eruen in guden truwen ane allerleye arghelist ern diderike ergenumet vnd allen den, dar disse rente van ern diderikes weghen to komen, vnd enen iliken besundern, dat ik vnd myne eruen en des kopes vnd der rente vorscreuen en rechte were willen vnd scolen wesen, wenne, wor vnd wa dicke en des not is vor alle, di vor recht komen willen. To eneme orkunde aller disser vorscreuen stücke so hebbe ik vlrik mit witscap vnd mit guden willen vor my vnd mynen eruen myn inghesseghele laten hangen an dissen briff, Di gegeuen is na godis bord Dusent iar dri hundert iar in den souen vnd neghentigesten iare, des neghesten vridaghes vor sunte Sebastianes vnde fabianes daghe der hilghen merteler, dar ieghenwardich to tughe ünt ghewesen Meyster henrik spennig canonik to stendal vnde er jan nyenkerken canonik to stendal, gherardus cloden der heren kemerer. Dat ghescheyen is in der stad to Stendal, in des vorbenomeden ern diderikes houe des ersamen heren.

CCXXI. Claus und Rule von Bißmark auf Burgstal verkaufen dem Capitel in Stendal ihre Besitzungen zu Niendorf bei Peulingen, am 9. Februar 1397.

Wy Er claus Ridder vnd Rule knape, Brodere, gheheyten van Bismarke, wonastich to Borgstal, bekennen — dat wy — vorkopen myt dessme bryue to eneme rechten bestaenden kope den Erbaren herren Ern Dyderic van Anghern deken, vnd deme Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal, vyff stücke gheldes vnd achtehaluen schepel Jarliker rente, en dels Rogghe, en dels gherste, en del hauern, en del hunre vnd en del penninghe, in ereme dorpe to Nyendorpe by puwelinghe, vor dry vnd vestich mark Stendelscher weringhe, dy sy vns myt redeme ghelde wol to danke betalet hebben vnd dy in vnse vnd vnser erue nut vnd vroem ghekomen syn. Der vorscreuen rente vnd allis, wes wy in deme dorpe gehat hebben, des sint wy auegetreden vor richter vnd vor bure in deme suluen dorpe, to der vorscreuen herren hant vnd behuff, vnd vorlaten dy ghantz vnd altomale myt dessme bryue, vnd hebben sy ghewyset an dy houe vnd an dy lude, dy dy vorscreuen Jarlike rente vns wente her ghegeuen hebben, vnd wysen sy dar an vnd setten sy in dy were der rente myt dessme bryue. Ok so loue wy Er Claus vnd Rule vorgenumet vor vns vnd vnse eruen dem deken vnd Capitel vor ghenumet, dat wy vnd vnse eruen wyllen vnd scolen en des vorscreuen kopes vnd Jarliker rente en recht ghewere wesen vor alle den ghenen, dy recht nemen wyllen vnd vor recht komen wyllen sunder allerleye hulperede vnd arghelist To orkunde allir dessser vorscreuen stücke so hebbe wy Er Claus vnd Rule vorghenumet vnse Inghesseghel myt vnsen wyllen vnd wytschap laten hanghen an dessme bryue, Dy ghegeuen ys na godis bort Dusent Jar dryhundert iar in deme Souen vnd negentigensten Jare, des anderen daghes na sunte Dyonisii des hilghen merteleres.

CCXXII. Henning und Albrecht von Bust verkaufen dem Capitel in Stendal gewisse Hebungen in Schadstedt, am 30. Juli 1397.

Wy Hening vnd albrecht, brüdere, gheheite van Bust bekennen — dat wy — Ern dideric van Anghern deken vnd deme Capittel to sinte nicolaus to Stendal, — vor-

kopen mit diſſeme bryue to ene rechten beſtaende kope twe wiſpel roggen iarliker rente, mit deme eyghendume, mit aller rechticheit vnd to be horinge, als wi di ghehat hebben in deme dorpe to Scaſtede, in vnd vppe dem houe, dar nu vp wonet hermen ſalige, enen wiſpel roggen; In vnd vp deme houe, dar nu vp wonet gode polko, enen haluen wiſpel roggen; In vnd vp deme houe, dar nu vp wonet heyne klinko, enen haluen wiſpel roggen, vor ſouen vnde twintich mark ſtendelſcher weringe, di ſi vns med redeme ghelde wol to danke betalet hebben, vnd di an vnſe nut vnde vrom gekomen ſin: vnd wes wy rechticheit to den twen vorſcreuen wiſpel roggen gehat hebben wente her, des ſint wi auegetreden vnd treden af gentzliken vnd al to male vnd hebben vor laten vnd vor laten dy twe vorſcreuen wiſpel roggen dem deken vnd capitel vor genümet vnd ſetten den ſuluen deken vnd Capitel in die were der vorſcreuen twier wiſpel mit diſſem bryue: vnd wy henning vnd albrecht vor genümet vnd vnſe eruen willen vnde ſcolen dem deken vnd Capitel vorgenumet der vorſcreuen twier wiſpel vnd des eygendomes der twier wiſpel en recht gewere weſen, wenne, wor vnde wo dicke en des not is. — Dat. na godes bord dritteynhundert jar in den ſouen vnd neghentichſten jare, des negheſten mandages na ſunte jacobs daghe des hilghen apoſtele, dar ieghenwardich ſyn ghewefet dy erleken heren er Borcherd ſweder vnde er Jan nyenkerke, canonike to ſtendal, vnde gherardus cloden der dumheren kemerer, tüghe diſſer vorſcreuen ſtücke.

CCXXIII. Henning und Albrecht von Buſt verkaufen dem Capitel in Stendal gewiſſe Hebungen in Schadſtedt, i. J. 1397.

Wy Henning vnd Albrecht, bruder, gheheyten van Buſt bekennen — dat wy Ern dideric van anghern deken vnd deme Capittel to ſunte nicolaus to ſtendal — vorkopen mid diſſeme briue to enen rechten beſtaende kope twe wiſpel roggen iarliker rente mid deme eyghendume mid aller rechtigheit vnd to behoringe, als wy dy ghehat hebben in deme dorpe to ſchaſtede, in vnd vppe den houe, dar nu vp wonet coppe ſchulte, drüttich ſchepel roggen; in vnd vppe den houe, dar nu vp wonet hermen arnsberg, ſes ſchepel roggen; in vnd vp den houe, dar nu vp wonet franko van ſcharto, enen haluen wiſpel roggen, vor ſouen vnd twintich mark ſtendelſcher weringe, dy ſy vns med redeme ghelde wol to danke betalet hebben vnd dy in vnſe nut vnd vrom ghekomen ſin: vnd wes wy rechticheit to den twen vorſcreuen wiſpel roggen ghehat hebben wente her, des ſint wy aue ghetreden vnd treden af ghentzliken vnd al to male vnd hebben vorlaten vnd vorlaten dy twe vorſcreuen wiſpel roggen dem deken vnd Capittel vorghenumet vnd ſetten den ſuluen deken vnd Capittel in dy were der vorſcreuen twier wiſpel mit deſſen briue: vnd wy hennig vnd albrecht vorgenumet vnd vnſe eruen willen vnd ſcolen den deken vnde Capittel vorgenumet der vor ſcreuene twier wiſpel vnd des eyghendomes der twier wiſpel en recht ghewere weſen, wenne, wor vnd wo dicke en des not is. Dat loue wy vor vns vnd vnſer eruen in guden truwen ane allerleye hulperede vnd argeliſt. Tome orkunde aller deſſer vorſcreuen ſtücke hebbe wy hennig vnd albrecht vorgenumet vnſe inghefeghele mid witſcap laten hangen an diſſen briff, dy geuen is na godes bord dritteyn hundert iar in den ſouen vnd neghentichſten iare.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXIV. Pabſt Bonifaz IX. geſtattet, daß die Kirche zu Tangermünde dem dort errichteten Domſtift incorporirt werde und das Domſtift Stendal zum Erſatz dafür die Pfarr-Kirche in Gardelegen erhalte, am 12. Dezember 1399.

Bonifacius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, ad perpetuam rei memoriam — Ad noſtram ſiquidem fide digna relatione peruenit noticiam, quod cum olim clare memorie Carolus IIII. Romanus Imperator et Boemie Rex necnon Marchio Brandeburgenſis, cupiens terrena in celeſtia et tranſitoria in eterna felici commercio commutare, in Marchia ſua Brandeb. vnam Capellam Collegiatam in Caſtro Tangermunde halberſtadenſis dioceſis in dei laudem et diuini cultus augmentum et in honorem et ſub vocabulo ſancti Johannis Baptiſte de nouo pro ſue et ſuorum progenitorum animarum ſalute erexiſſet et erigi feciſſet ipſamque pro certo Canonicorum numero tunc expreſſo competenter dotaſſet ac voluiſſet et ordinaſſet huiusmodi Canonicos per Prepoſitum tamquam eorum ſuperiorem immediatum pro tempore regi et gubernari, idem Carolus pro majori ſustentacione hujusmodi Collegii et Prepoſiti obtinuit et ordinauit parrochialem eccleſiam in Opido Tangeremundis eiusdem dioceſis a prefato Caſtro non longe diſtantem et prius Prepoſiture eccleſie ſancti Nicolai in Stendal dicte dioceſis Romane eccleſie immediate ſubjecte canonice vnitam, ab eadem Prepoſitura auctoritate ordinaria disjungi et separari ac Collegio et Prepoſiture dicte Capelle ſub certis modo et forma adjungi et vniri, Ita uidelicet inter cetera, quod idem Carolus promiſit ordinare et etiam procurare, ut parochialis eccleſia in Gardelege predicte dioceſis, que de iure patronatus ejusdem Caroli extiterat, predicte Prepoſiture eccleſie ſancti Nicolai in recompenſam pro dicta eccleſia in Tangeremundis canonice in perpetuum uniretur, quodque cum idem Carolus antequam hujus modi promiſſum compleret uiam fuiſſet uniuerſe carnis ingreſſus, Cariſſimus in chriſto filius noſter Sigismundus Rex Ungarie Illuſtris, ipſius Caroli natus, qui eidem Carolo in prefata Marchia immediate hereditario iure ſucceſſit uolens hujusmodi promiſſum ſui genitoris ad finem preconceptum deducere, per ſuas litteras patentes conſenſit et ordinauit, ut ipſa eccleſia in Gardelege predicte Prepoſiture eccleſie ſancti Nicolai in recompenſam loco prefate eccleſie in Tangeremundis perpetuo vniretur, quodque deinde venerabilis frater noſter Erneſtus Epiſcopus halberſtad. de conſenſu ſui Capituli eandem eccleſiam in Gardelege cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis predicte Prepoſiture eccleſie ſancti Nicolai in Reſtaurum prefate eccleſie in Tangeremundis, ab ipſa Prepoſitura eccleſie ſancti Nicolai ut premittitur ſeparate, per ſuas litteras auctoritate ordinaria annexit et vniuit, prout hec et alia in eisdem tam Sigismundi Regis tunc Marchionis, ut prefertur, quam Epiſcopi predictorum litteris — continentur. Nos igitur cupientes ut ea, que ſic pie ordinata et geſta ſunt, defectu quocunque ſemoto perpetuo remaneant inuiolata — annexionem et unionem predictas — confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus: Et nihilominus uolumus et eadem auctoritate apoſtolica motu predicto ſtatuimus et ordinamus, quod de cetero decanus dicte eccleſie ſancti Nicolai pro tempore exiſtens ſolum et in ſolidum perſonam ydoneam ſibi legitime cum hoc preſentatam in Prepoſitum eiusdem eccleſie ſancti Nicolai, quotiens ipſam Prepoſituram eccleſie ſancti Nicolai pro tempore uacare contigerit, ſimul vnita inſtitutione tam in prepoſituram eccleſie ſancti Nicolai quam in eccleſiam in Gardelege tamquam in vnitum beneficium canonice inſtituere poſſit — quodque deinceps Prepoſitus ipſius eccleſie ſancti Nicolai, qui eſt et qui erit pro tempore, etiam quoad dictam eccleſiam in Gardelege ac ejus jura pertinentia et bona omnibus exemptionibus, libertatibus, priuilegiis et indulgentiis, Prepoſito pro tempore exiſtenti et Prepoſiture ipſius eccleſie ſancti Nicolai per dictam ſedem aut alias quouis modo conceſſis, uti et gaudere ualeat et debeat in omnibus et per omnia, ac ſi ipſa eccleſia in Gardelege cum omnibus juribus et pertinen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tiis ſuis unacum eadem Prepoſitura exempta ei ſedi predicte immediate ſubjecta foret — Datum Rome apud Sanctum petrum, II. Id. Decembris, Pontificatus noſtri anno vndecimo. (Gerlacus.)

CCXXV. Heinrich von Altmersleben überläßt zu ſeiner Gedächtnißfeier dem Domſtifte einige Ländereien bei der Stadt Seehauſen, am 26. März 1400.

— Ego hinricus Altmerſleue, Beneficiatus perpetuus Cappelle ſancti Michahelis in Eccleſia ſancti nicolai in Stendal, ſpeciali deuotione affectus ad diuinum cultum pro modico poſſe meo ampliandum, dominis meis Canonicis in Stendal Eccleſie ſancti nicolai do, aſſigno penitus ac libere reſigno vnam quartam ac dimidiam agri vnius manſi ſiti ante opidum Sehuſen Juxta portam pecorum pure propter deum. Propter quod dicti domini mei Canonici vna cum vicariis eccleſie ſancti Nicolai predicte et ſociis chorum dominorum canonicorum inibi frequentantibus annuatim perpetuis temporibus die, quo commode id fieri poterit, vnum ſollempnem memoriam in choro ſancti Nicolai vigiliis de veſpere et mane ſequenti miſſam pro defunctis cantando — peragant — parentum meorum videlicet Petri de Altmerſleue, Vde uxoris eius legitime et ſororis mee Margarete dicte de ghartze animarum pro ſalute, me hinrico de Altmerſleue ante dicto adhuc in humanis perdurante. Spiritu vero meo hinrici antedicti corpore ſoluto, mei memoriam vna cum parentum meorum antedictorum memoria ſingulis annis competenti ad hoc tempore conuentualiter peragant —.— Nos vero Thydericus de angheren dei gracia decanus ceterique canonici ſinguli eccleſie ſancti Nicolai preſentis diſpoſitionis ordinationem — approbare cupientes, Sigillum Capituli noſtri ſtendalgenſis ex certa ſciencia noſtra literis preſentibus appendimus —. Datum Stendal, anno domini Milleſimo quadringenteſimo, feria ſexta ante dominicam, qua cantatur Letare Jheruſalem, in Capitulo noſtro generali.

CCXXVI. Claus Ritter und Rudolph Knappe, Gebrüder von Bißmark auf Burgſtal, reſigniren dem Markgrafen Jobſt den Zehnten in Röxe für das Domſtift, am 4. April 1400.

Illuſtri principi et nobili domino, domino noſtro gracioſo, domino Jodoco, Marchioni terre Brandenborgenſis, Nicolaus miles et Rudolfus famulus, fratres dicti de Biſmarke, reſidentes in Borchſtal, Subieccionem et debitum famulatum. Veſtre Magnificencie decimam manſorum, camporum et arearum ad villam Roxe prope Stendal pertinencium, nec non decimam minutam cum duodecim pullis, eidem decime in villa eadem adiacentibus (ſic), ſicut in feodo a vobis tenuimus et tenemus, dummodo Magnificencia veſtra eandem cum pullis adiacentibus eidem decano et Capittulo Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal gracioſe curauerit appropriare, et non aliter, preſentibus reſignamus et duximus reſignandam. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra ex noſtra certa ſciencia preſentibus ſunt appenſa. Datum Borchſtal, anno domini Milleſimo Quadringenteſimo, dominica qua cantatur in eccleſia Judica.

Das Original iſt in zwiefacher Ausfertigung im Archive des St. Nicolaiſtiftes befindlich.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXVII. Teſtament des Prieſter Gottſchalk Röxe, vom 9. Septbr. 1400.

— Anno natiuitatis domini Milleſimo Quadringenteſimo — menſis Septembris die nona, hora veſperorum uel quaſi, In Cimiterio eccleſie ſancti Nicolai in Stendal halbirſtadenſis dioceſis, ante Curiam honorabilis viri domini Johannis de Einbeke prepoſiti Soltwedelenſis et Canonici eccleſie ſancti nicolai in Stendal predicte, — In mei notarii publici et teſtium infraſcriptorum preſentia perſonaliter conſtitutus honorabilis vir Magiſter ghotſchalcus Roxe, preſbiter dicte halberſtadenſis dioc. et magiſter in medicinis, Sanus mente et corpore, ſuum teſtamentum nuncupatum diſpoſuit et ordinauit, prout in quadam cedula papiri, quam tunc in ſuis manibus tenuit ac eam michi ad legendum tradidit, quam preſentibus teſtibus de verbo ad verbo ad verbum legi, continebatur, Cujus quidem cedule tenor ſequitur et eſt talis: In nomine domini Amen. Quoniam etc. — Ego ghodiſchalcus Roxe preſbyter halberſtadenſis dioceſis — do, dono, lego realiter et aſſigno de bonis michi a deo collatis tres marcas monete et warandie Stendalenſis, quas mihi proconſules et conſules Ciuitatis eiusdem tytulo juſte emptionis toto tempore vite mee in feſto Beatorum apoſtolorum philippi et Jacobi exſoluere et reddere teneantur, honorabilibus viris dominis decano, Canonicis, Capitularibus, altariſtis ſeu perpetuis vicariis necnon officiantibus eccleſie ſancti Nicolai in Stendal pro memoria animarum progenitorum meorum ac omnium fidelium defunctorum ſingulis annis tempore vite mee ſemel, ſcilicet pridie kal. octobris, cum vigiliis miſſis ac commendacionibus ordinate, hortate et ſolempniter peragenda, Et inpoſterum poſt obitum meum, ſi fieri poterit, perpetuanda etc. — Preſentibus diſcretis viris dominis Alberto Molner officianti in Eccleſia ſancti Jacobi in Stendal, Nicolao zengeſtake Rectore parrochialis eccleſie in ghiſmeshaghen zwerinenſis dioceſis, hinrico braſchen Rectore Scolarum apud Sanctum nicolaum in Stendal, hermanno apotecario et Alberto hoddendorpp opidanis in Stendal. — Et ego Johannes Reppener clericus hildeſemenſis dioceſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate notarius etc. —

CCXXVIII. Zugeſtändniß des Capitels für den Bürger Johann Sturm wegen des von dieſem gegründeten Altares in der St. Jacobi-Kirche, am 22. Dezbr. 1400.

Nos Theodoricus de Anghern Decanus et Capitulum Eccleſie ſancti Nicolai jn Stendal Recognoſcimus publice per preſentes, Quod intuitu beniuolencie, quam prouidus et diſcretus vir Johannes Storm, opidanus opidi Stendal, nobis et Eccleſie noſtre exhibere curauit, vicario altaris, per eundem Johannem in Eccleſia noſtra ſancti Jacobi opidi Stendal anctedicti de nouo erecti et fundati, graciam fecimus ſpecialem et facimus per preſentes hoc modo, videlicet quamdiu iuſpatronatus huiusmodi altaris ad dictum Johannem et eius ac Ghertrudis Schadewachtens filie ſue filios iuxta tenorem litere noſtre ſuper hoc conceſſe ſibi ſpectauerit, Nos noſtrique ſucceſſores vicario altaris eiuſdem, qui pro tempore fuerit, poſtquam nobis aut noſtris ſucceſſoribus VIII ſolidos in feſto martini ipſe vicarius ſoluerit, ſibi III ſolidos, et poſtquam in feſto walburgis annuatim VIII ſolidos ut prefertur ſoluerit, ad quos in eiſdem terminis nobis annuatim obligatur, eciam III ſolidos ſibi reddere robore preſentium teneamur et reddere promittimus per preſentes. In euidens teſtimonium preſentem litteram Sigillo noſtri capituli duximus ſigillandam. Datum anno domini Milleſimo Quadringenteſimo, feria quarta ante feſtum Natiuitatis criſti.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXIX Der Dechant zu Güſtrow überträgt das ihm committirte Amt eines apoſtoliſchen Conſervators des Domes zu Stendal jedem andern Prälaten namentlich dem Scholaſticus der St. Nicolai-Kirche zu Magdeburg, i. J. 1400.

Bernardus Parſtin, decanus eccleſie Guſtrowenſis, Caminenſis dyoceſeos, Judex et Conſeruator iurium, priuilegiorum, libertatum, bonorum et rerum honorabilium virorum dominorum .. prepoſiti, .. decani, .. ſcolaſtici et capituli omniumque et ſingulorum Canonicorum vicariorum et perſonarum eccleſie Stendalenſis Halberſtadenſis dyoceſeos vna cum ceteris noſtris in hac parte collegis cum clauſula quatenus vos vel duo aut vnus veſtrum per vos uel alium ſeu alios In forma militanti eccleſie a ſede apoſtolica ſpecialiter deputatus, Venerabilibus et circumſpectis viris dominis Abbatibus, prioribus, prepoſitis, decanis, archidiaconis, Scolaſticis, Theſaurariis, Cantoribus et aliis in dignitatibus quibuſcunque conſtitutis et preſertim honorabili viro domino Scolaſtico eccleſie ſancti nicolai Magdeburgenſis Salutem in domino et mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis firmiter obedire. Quia noſtris et eccleſie noſtre Guſtrowenſis arduis prepediti negotiis cognicioni, deciſioni et diffinicioni cauſe, et cauſarum, quam et quas prefati domini .. prepoſitus, decanus, ſcolaſticus et capitulum omnesque et ſinguli Canonici, vicarii et perſone eccleſie Stendalienſis communiter vel diuiſim quibuſcunque perſonis mouere intendunt, commode intendere non valemus, vobis et cuilibet veſtrum communiter et diuiſim plenarie tenore preſencium committimus vices noſtras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, Supplicantes et exhortantes in domino et mandantes vobis et veſtrum cuilibet in uirtute ſancte obedientie et ſub excommunicationis pena, terna tamen ac canonica monicione premiſſa, quatenus eisdem dominis prepoſito, decano, Scolaſtico et capitulo omnibusque et ſingulis canonicis, vicariis et perſonis eccleſie Stendalienſis predicte communiter et diuiſim, de et ſuper eorum bonis, iuribus, iurisdictionibus, cauſis et negotiis contra quoſcunque occupatores, detentores, moleſtatores, injuriatores eorundem, prout ſuper hoc fueritis requiſiti uel alter veſtrum fuerit requiſitus, faciatis et reddatis debitum iuſticie complementum ac prout iuſtum fuerit et ex forma litterarum nobis directarum, in quantum potueritis, legitime procedatis et quilibet veſtrum procedat. Datum Guſtrow, anno domini milleſimo quadringenteſimo.

CCXXX. Heinrich und Fritze von Buſt verkaufen dem Domcapitel wiederkäuflich Hebungen aus Garlipp, am 24. April 1401.

Wy Hinric vnde Vritze, gheheiten van Buſt, Hans van Buſtes ſöne, dem god gnade, Bekennen — dat wi — mit — willen vnſir mudir, recht vnd redeliken to eneme rechten kope — vorkopen, mit duſſem bryue, den Erbaren herren Ern Dideric van Anghern deken vnd deme Capitel to Sunte nicolaus to Stendal ſo dan iarlike renthe, als hir na gheſcreuen ſtan. In des Schulten houe to Garlipp twe Schepel Rogghen twe Schepel gherſten vir Schepel hauern twelff ſchillinge Stendelſcher pennynghe vpp Sunte Michils dach vnd twelff ſchillinge ſtendelſcher pennyghe vpp ſunte wolborgen dach, vnd in Heyne moringes houe dar ſulues to Garlipp ok ſo vele, als twe Schepel roggen twe ſchepel gherſten vir ſchepel hauern twelff ſchillinge ſtendelſcher pennyge vpp ſunte michils dach vnd twelff ſchillinge ſtendelſcher pennynge vpp ſunte wolborgen dach, vpp thonemende vnd toborende vredeliken vnd roweliken vpp dy vorſcreuen tyde alle iar, ane allirleye weddirſprake vnd hinder vnſer, vnſer eruen vnd vnſer muder ergenumet, vor achtein mark Stendelſcher weringe, dy dy ſuluen

deken vnd Capitel vns wol todanke bereydet hebben vnd witliken in vnſen nut vnd vroem ghekomen ſin: vnd wi ſetten den deken vnd Capitel ergenumet in dy were vnd böre der vorſcreuen renthe vnd wiſen ſy an dy lude vnd houe vorgenümet vnd wy afftreden vorder maninghe der renthe van den luden vnd van den houen velegenumet myt duſſem bryue vnd wy vnd vnſe eruen willen vnd ſcholen des vorbenumeden kopis deme deken vnd Capitel vorgenumet ene rechte were weſen vor vnſe mudir vnd vor al den, dy recht gheuen vnd nemen willen, wenne, wur vnd wo dicke dem Deken vnd Capitel vorgenumet des behuff is: vnd öfft deme deken vnd Capitel ergenumet welke degedinge odir inval van des kopis weghen vnd van bore der renthe anſtunden vnd ſi dar koſte odir ſchade vmme leden, dy koſte vnd ſchade wil wy vnd ſcholen en gantz vnd al benemen. — Doch ſo hebben deken vnd Capitel ergenümet vns vnd vnſen leeneruen willen vnd vruntſcap bewiſet, dat wi myt en weddir kopis der vorbenumeden iarliker renthe Sees iar vmme mechtich ſcholen weſen van deme daghe als duſſe briff ghegeuen vnd geſcreuen is angherekent. — Weret auer, dat wy odir vnſe leeneruen dy vorbenumede renthe bynnen ſees iaren, als vorſcreuen is, nicht weddir kofften, ſo wille wy vnd ſcholen muntliken vnd myt bryuen vorlaten vnd vpp ſenden dem deken vnd Capitel vorgenumet odir wen ſy vns numen tho orer hant vor vnſen herren den Markgreuen van Brandenburg vnd ſynen weldigen deſſe renthe vorgenumet. — Geſcheghet ok, dar god vor ſy, dat wy aueghinghen ane leeneruen odir wy odir vnſir welk leeneruen lithen vnd dy vorſtoruen ere er wy odir ſy duſſe vorſcreuen renthe weddirkofften odir er wy odir ſy dy vnſen herren den Markgreuen tho des dekens vnd Capitels hant vpſanden, ſo dat vnſe leen vnſeme herren den Markgreuen los worden, ſo ſcholen dy deken vnd Capitel tho Stendal in vſeme erffgude, war wy dat lyten, vor alle ſchuldern achteyn mark ſtendelſcher weringe ſchulde hebben vnd ſy ſcholen dy vt deme erffgude nemen vnd boren ane weddirſprake allir vnſer eruen. — na godes bord duſent iar virhundirt iar dar na in dem irſten iare, an ſunte Jurigens daghe des hilgen mertelers.

CCXXXI. Das Capitel zu Stendal beurkundet Chriſtina Kuſels Gedächtnißfeier, am 26. Mai 1402.

Wi Dideric van Anghern deken vnde Capitel tho ſunte Nicolaus tho Stendal, Bekennen vnde bethugen, — Dat Criſtina kuſels vns hefft ghegeuen veftein mark Stendelſcher weringe, dar wi mede ghekofft hebben dry virdinghe iarliker renthe, de wi in vnſe nut keren ſcholen, dy wile ſy leued: vnde dar vor hebbe wi vor vns vnde vnſe nakomelinghe er den willen vnde ghunſt bewiſet, dat ſy in vnſem huſe op deme orde der weuerſtrate wonen ſchole, dy wile ſy leued, fredeliken vnde roweliken ſundir hinder vnde weddirſprake vnſir vnde allir vnſir nakomelinge. Wen ouer dy vorſcreuen Criſtina vorſterued, dar god noch langhe vor ſy; So ſcal dat hus vns wedder leddich vnde los ſyn vnde wy vnde vnſe nakomelunge ſcholen van den vorſcreuen dry virdinghen den tho ewighen tyden erer vnde erer olderen iarighe dechtniſſe in vnſir kerken beghaen myt vigilien myt ſelemiſſen vnde myt luden als me plecht grote dechtniſſen tho holden: — na godis ghebort duſent jar virhundirt Jar darna in dem anderen Jare, des vridages na des hilgen lichames daghe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXXII. Das Capitel zu Stendal beurkundet die Gedächtnißfeier des Pfarrers zu Bellingen Johann von Verchland, am 9. Juni 1402.

Wy Dideric van Anghern Deken vnde Capitel to ſunte Nicolaus to Stendal, Bekennen vnde betughen oppenbar myt duſſen oppen briue vor allen, dy een ſeen oddir horen leſen, Dat dy Erbar priſter er Johann verchland, perner to Bellinge, vor ſyner, ſynes bruders er Claus verchland vnde eerer olderen ſylen ſalicheit vns ghegeuen hefft ſynen hoff to Stendal, dy ern Borchard ſweders gheweſen hadde, dar wy en vmme ſunderlike leue vnde vruntſcap thoſtadet hadden, ſo doch dat hi dy nut des houes ſyne leuedaghe wil beholden, des wy en ok wedder to gheſtadet hebben vnd to ſtaden myt duſſen briue In der wis, dat wy myt deme ghelde, dat wy kopen myt deme vorſcreuen houe, na des ergenanten ern Johans dode iarlike rente ſcolen mede kopen, dar wy ſiner, ſines bruders vorſcreuen vnd eren olderen iarighe dechtniſſe tho ewighen tiden myt vigilien, myt ſelemiſſen vnde myt luden beghan ſcholen alle iar na vnſr kerken wonheit vnd wi vnd vnſe nakomelinge willen vnd ſcholen to der dechtniſſe dy iarlike renthe deylen vnd van vns gheuen als hir na ſteyt gheſcreuen: deen kumpanen in der Camere ſeſteyn ſchillinge, eneme yſliken korſchüler dry pennynge, dy iegenwardich ſin in vigilien vnd in ſelemeſſen, Deme korkoſter achtein pennynge vor dat licht, deme perner to ſunte nicolaus vor dy dechtniſſe ſyner, ſynes bruders ergenant vnd erer olderen in deme ſondages vryue van dem predicſtule achteyn pennynge, Deme Scolaſtico, dy dy dechtniſſe ſcole ſundirken laten leſen vp den dach, als dy vorſcreuen er Johan erſteruet, offt id neyn feſt benempt, Andirs enen dach eddir twe na eddir vor, ſes pennynge, dem koſter ſes pennynge vor dat ludent to der vigilien vnde ſelemiſſen. Dat ouerghe ſchole wy ghelik deilen vndir vns, dy in der vigilien vnd ſelemiſſen iegenwardich ſin, So doch dat dy deken twefoldich deel hebben vnd nemen ſchole. — na godis bort duſent iar virhundirt iar darna in dem andern Jare, des vridages na ſunte Bonifacius daghe des hilgen Mertelers.

CCXXXIII. Das Capitel beurkundet die Gedächtnißfeier des Arnold Porditz, am 16. Juni 1402

Nos Theodericus de Anghern decanus Totumque Capitulum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal ad vniuerſorum noticiam deducimus per preſentes, Quod nos noſtrique ſucceſſores in perpetuum annis ſingulis circa feſtum omnium Sanctorum memoriam anniuerſariam Arnoldi porditz et Margarete vxoris ſue recolende memorie in noſtra Eccleſia cum vigiliis miſſa pro defunctis et commendatione iuxta conſuetudinem eccleſie noſtre ſollempniter peragere velimus et debeamus. Pro quo dominus Johannes Bismark vicarius eccleſie noſtre ſepedicte, conſangwineus dicti Arnoldi, nobis viginti marcas Stendalienſes in paratis pecuniis ſoluit et pagauit, quas dictus Arnoldus pro premiſſis nobis in teſtamento ſuo aſſignauit. Pro hujusmodi viginti marcis volumus ſine mora redditus annuos perpetuos uel ſub reemptione temporali in loco quo poſſumus emere et comparare etc. — Datum anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo ſecundo, feria ſexta poſt feſtum Beati viti martiris.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXXIV. Das Capitel zu Stendal genehmigt die Gedächtnißstiftung Heinrichs Gumthow, am 1. Dezbr. 1402.

Wye Dideric van Anghern Deken vnde Capitel tho Sunte Nicolaus to Stendal Bekennen — dat wy myt den druttich marken Stendalſchir weringe, di dye wiſen beſcheiden lude hinrik ghumtow vnde Elizabeth ſyne elike husfrouwe wonafftich to Stendal vns vnde vnſem Capitel vor ere iarighe dechtniſſe in vnſir Kerken to begande geuen hebben, willen vnde ſchullen iarige renthe medekopen to vnſem Capitel. Van den renthen ſchole wy vnde vnſe nakomelinge to ewigen tyden alle iar twe dechtniſſe, Ene hinrike na vp dem dage, als hy vorſterued, vnde ene Elyzabeth ſyner husfrouwen na vp dem dage, als ſye vorſterued, myt vigilien vnde myt ſylemeſſen, myt Commendacien vnde myt ludende myt den kumpanen in der kamer vnde myt den korſchülern na vnſir kerken wonheyt erliken beghan: vnde wy vnde vnſe nakomelinge willen vnde ſchullen van den renthen to enes isliken dechtniſſe vthgeuen vnde deylen druttich ſchillinge In der wyes, Eme yſliken kumpan an der kamer vir pennynge, eme yſliken korſchuler twe pennynge, dy in vigilien vnde ſylemiſſen iegenwardich ſyn, deme koſter ſus pennynge vor dat ludent to der vigilien vnde ſylemiſſen, vnſen perner eynen ſchilling vor dye dechtniſſe erer alle Sundage van dem predicſtule, dem korkoſter eynen ſchilling vor dat waslicht, dat dy vigilien vnde ſylemiſſen ouer bernen ſchole, dem ſchulmeſter vir pennynge, dy dy dechtniſſe to bequemer tyd darvor alle iar ſchole laten leſen, dat ouerghe ſchole wy deken vnd domherren, di in vigilien vnde ſylemiſſen iegenwardich ſyn, na vnſir kerken wonheit deilen, ſo doch dat dy deken dar aff twe deil nemen ſchole vnde hebben. — na godis bort virteinhundirt iar darna in dem andern iare, des vridages vor ſunte nicolaus dage, In vnſem ghemeynen Capitel.

CCXXXV. Der Knappe Albrecht von Rengerslage beleiht Claus von Dalym mit Hebungen aus deſſen Hofe zu Staffelde, am 5. Jan. 1403.

Ik Albrecht van Rengherflage, knape, Bekennen — Dat ik hebbe gelegen vnd lyghe med orkunde deſſes bryues deme beſcheyden manne Clawese van dalym vnd ſynen rechten eruen twey ſtucke geldes iarlyker rente jn deme dorpe to ſtaffelde in deme houe, dar dy ſulue Claus to deſſer tyd vppe wonet, alle jar to ſunte mycheles dage vp to borende twintich ſchillinghe brandeburgeſcher penninge vir ſcepel rogghen vnd vir ſcepel gerſten vnd achte ſchepel haueren Tangermundeſcher mate vnd to ſunte walburgen daghe twolff ſchillinge brandeburgeſcher pennige, em vnd ſynen rechten leen eruen vry vredeliken to boſittende vnd to hebbende: vnd ik wil en der vorſcreuen twen ſtucken geldes iarlyker rente eyn recht gheware weſen vor alle den ghenen, dy vor recht komen willen. Des to eyner groter bewyſinge hebbe ik en deſſen bryff ghegheuen, den ik witliken hebbe laten vorſegelen med myneme jngeſegele, gheſcreuen na godes bord virteynhundert iar dar na in deme drudden iare, in der hilgen dryger koninghe auende.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXXVI. Der Dechant und päpstliche Einnehmer Johann von Redekin quittirt den Domherrn Johann Düvel zu Stendal wegen des der päpstlichen Kammer mit 12 Ungar. Gulden gezahlten Halbscheids seiner Präbende, am 10. Mai 1403.

Johannes de Redekin, decanus Magdeburgenſis, fructuum et proventuum camere apoſtolice per prouinciam Magdeburgenſem nec non ciuitatem et dioceſim halbirſtadenſem debitorum Collector, — Vniuerſitati veſtre notum facimus per preſentes, quod honorabilis vir magiſter Johannes Duuel, Canonicus eccleſie ſancti nicolai in Stendal, halbirſtadenſis dioceſis, ſoluit nobis Johanni collectori predicto duodecim florenos vngaricales pro annata ſeu mediis fructibus Canonicatus et maioris prebende, quos in dicta eccleſia ſancti nicolai auctoritate apoſtolica extitit aſſecutus, In hoc dictam Cameram certificando, quod annata ſeu medii fructus dictorum Canonicatus et prebende non excedunt ſummam pretaxatam. Quocirca nos Johannes Collector predictus dictum magiſtrum Johannem Duuel, bona ſua, heredes, ſucceſſores, canonicatum et prebendam antedictos de dictis duodecim florenis vngaricis, nobis ut premittitur ſolutis, abſoluimus, quitamus et liberamus per preſentes, huiusmodi litteras noſtras ſibi deſuper in teſtimonium concedentes. Datum Magdeburch, Anno domini milleſimo Quadringenteſimo tercio, decima die menſis May, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

CCXXXVII. Markgraf Jobſt genehmigt, daß zum Seelenheile des Propſtes Dieterich Lang, der die Propſtei auf eigene Koſten neu aufgebauet habe, alle ſeine Nachfolger jährlich eine Mark Silber zahlen ſollen, am 30. Sept. 1403.

Nos Jodocus, dei gracia Marchio Brandemburgenſis et dominus Morauie, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis Quod perſonaliter in conſpectu preſencie noſtre conſtitutus honorabilis vir Theodricus lang, prepoſitus Eccleſie ſancti Nicolai in Stendel, Halberſtadenſis dioceſis, nobis diſerta verborum ſerie exponere curauit, quomodo domum prepoſiture ſue poſt nactam ex noſtra preſentacione poſſeſſionem adeo ruinoſam inuenerit et collapſam, quod notorie ad integrum radicitusque reparacione plurimum egeret ſumptuoſa, quod quoque tam pro ſua et preſertim ſucceſſorum ſuorum manſione optabili quieta domum ipſam in commodoſa moracionis habitacula ſub proprio grauium expenſarum ſumptu erigere cepit, Diatim (ſic) quoque plus et magis laborans ipſam operoſa velit diligencia conſeruare et reedificare in ſuam et ſucceſſorum vtilitatem, ut eſt premiſſum, Sic tamen ex quo non in proprium duntaxat, verum in ſucceſſorum patentem profectum in huiusmodi reedificanda domo ſumptus faciet procul dubio non paruos, in fidelem tante exhibitionis recempenſam, ut ſucceſſores eiuſdem ſinguli, cum eum cedere aut decedere contigerit, de fructibus, redditibus et prouentibus ipſius prepoſiture annis perpetue ſecuturis vnam marcam monete Stendlenſis in Canonicorum et vicariorum predicte eccleſie ſancti nicolai porciones, pro vniuerſariis*) in remedium anime ſue agendis dare inobmiſſe deberent et aſſignare: Super quo, ut accepimus, Capituli ſui plenum obtinuit conſenſum, cui et nos, quantum in nobis eſſe cernitur, noſtrum ad id generoſum damus aſſenſum. Si vero ſucceſſores ſui dictam marcam de prouentibus prepoſiture pro agendis huiusmodi anniuerſariis annis ſingulis ordine prefato dandam

---

*) ſic in originali pro anniuerſariis.

dare et erogare difficile quomodolibet cenferent et honuſtum, Supplicauit nobis, quatenus ſucceſſores ſui ipſam marcam in bonis antique Marchie noſtre, vbicunque locorum ſitis, comparare poſſint, de noſtra licencia ſpeciali et conſenſu, cuius rogatibus ex dudum probata fide ſua libenter annuentes, preſertim cum rogitet in pium opus conuertenda indulſimus et horum vigore indulgemus, ut predicta vna marca monete Stendlenſis in Bonis Antique Marchie noſtre, vbicunque ſitis in anniuerſario, ut pretangitur, prelibato exponenda ordine per prefatos ſucceſſores comparari valeat atque poſſit, quam, dum comparata fuerit, porcionibus et diuiſionibus Canonicorum et vicariorum ipſius eccleſie ſancti Nicolai in Stendel ex nunc prout extunc appropriamus, adiungimus et de certa noſtra ſciencia incorporamus pro iisdem anniuerſariis agendis, Preſencium ſub noſtri ſigilli appenſi teſtimonio litterarum. Datum Tangermund Anno domini milleſimo quadringenteſimo Tercio, in vigilia omnium ſanctorum.

de mandato domini Marchionis Johannes Waldow.

CCXXXVIII. Henning und Albrecht von Buſt verkaufen dem Domſtifte zu Stendal Beſitzungen in Kl. Schwarzloſen und Schadſtedt, am 10. April 1404.

Wy Henningh vnde Albrecht, brudere, gheheiten van Buſt, wonafftich to Buſt, Bekennen — Dat wy — deme deken vnde deme Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal recht vnd redeliken hebben vorkofft vnde vorkopen — to enen beſtaende kope Jarlike rente myd deme eygendome myd allir rechticheit vnde tobehoringe, als wy dy ghehat hebben — In deme dorpe to lutken ſwarteloſe In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet Tydeke Tymmermann by deme kerkhoue eynen wiſpel Roggen, In deme dorpe to Schafftede In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet Claus Syuerdes ſees ſchepel roggen, In vnde vpp deme houe, dar nu vpp wonet dy molner, vir ſchepel roggen, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet Hennyngh ſmed anderthaluen ſchepel roggen, In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet Hans Mollenbeke eynen ſchillingh Brandenborges, heyne mollenbeke ſees pennynge brandenborges, vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet heyne lemmen negen brandenborg. pennynge, In vnde dem houe, dar nu vpp wonet Ghode van der haghe, eynen brandenborgeſchen ſchillingh, In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet hans Doberko ſees brandeborg. pennynghe, In vnde vpp deme houe, dar nu vpp wonet dy ſmed, eynen ſchilling brandenborg, In vnde vpp dem houe, dar nu vpp wonet Tegke, ſees brandeborgheſche pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet peter weuer ſees brandeborg pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet dy kruger ſees brandenborg pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet heyne daneſberge eyn vnde twintich brandenborgiſche pennynge, In vnd vpp dem houe, dar nu vpp wonet Otto ſcheper, ſeſtein brandeborgeſche pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet Cune byſcke achtein brandenborg pennynge, In vnde vpp dem houe, dar nu vpp wonet hennyngh ſmed, ſees brandenborgeſche pennynge, Dy perner dar ſulues ſees brandenborgheſche pennynge, vor ſouen vnde twintich mark ſtendelſcher weringe, dy ſy vns myt redem ghelde wol to danke betalet hebben vnde dy in vnſen vnde vnſir eruen nut vnde vrom ghecomen ſyn: vnde wes wy rechticheit to den vorſcreuen renten ghehat hebbe wente her, des ſint wy auegetreden vnde — vorlaten dy — dem deken vnde Capitel vorgenumet vnde ſetten den ſuluen, deken vnde Capitel in dy were der vorſcreuen renthe myt duſſen bryue etc. — na godis bord duſent jar virhundert jar darna in dem virden Jare, des donnerdages na deme Sondaghe, alz me ſinget in der hilgen kerken Quaſi modo geniti.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXXIX. Henning und Albrecht von Buſt treten dem Domcapitel die Bede im Dorfe Bieſewede ab, am 5. Mai 1404.

Wy henningh vnde Albrecht brudere, geheiten van Buſt, wonafftich to Buſt, Bekenne — dat wy — Ern dideric van Anghern deken vnde deme Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal recht vnde redeliken hebben vorkofft — to eme rechten beſtaende kope Dy bede vnde bedekorn gantz vnde al, als wy dy ghehat hebben in dem dorpe tu Byſewede: vnde ok hebbe wy vorkofft vnde vorkopen den vorgenanten deken vnde Capitel den eygendom der vorſcreuen bede vnde bedekornis myt duſſen bryue vor twe vnde virtich mark Stendelſcher weringe, dy ſy vns myt redem ghelde wol to danke betalet hebben vnde dy in vnſe vnde vnſir eruen nut vnde vrom ghekomen ſyn. Vnde wes wy rechticheit tu der vorſcreuen bede vnde bedekorn ghehat hebben wente her, des ſynt wy aue getreden vnde treden aff ghentzliken vnde altomale vnde hebben vorlaten vnd vorlaten vor vns vnde alle vnſe eruen dy vorſcreuen bede vnde bedekorn den deken vnde Capitel vorgenumet Vnde ſetten den ſuluen deken vnde Capitel in dy were der vorſcreuen bede vnde bedekorn myt duſſem bryue. Vnde wy hennyngh vnde Albrecht brudere vorgenumet vnde vnſe eruen willen vnde ſcholen dem deken vnde Capitel vorgenumt der vorſcreuen bede vnde bedekornis vnde des eygendomes der ſuluen bede vnde bedekornis een recht ghewere weſen, wen wor vnde dicke een des not vnde behuff is. — — na godis bord duſent jar virhundirt jar dar na in dem virden iare, des mandages na ſunte Walburgen daghe der hilghen Juncfrowen.

CCXL. Dechant und Capitel bekunden eine von dem Prieſter Johann Lütkemann geſtiftete Gedächtnißfeier, am 7. November 1405.

Wy dyderik van Anghern deken vnde Capittel to ſunte Nicolaus to Stendal Bekennen, — dat dy erbare pryſter er Johan lutkeman vor ſyner vnde ſyner olderen ſylen ſalicheyt vns ghegheuen heft ſynen hof to Stendal, dy er Johan Nyenkerken ghewеſen hadde, dar wy en vmme ſunderlike lyue vnde vruntſchap to ſtadet hadden, ſo doch dat he dy nud des houes ſyne leuedaghe wil beholden, des wy em ok wedder to gheſtadet hebben vnde toſtaden mit deſſem bryue, aue den hof ſchal he buwen vnde beteren dewile he leued in der wys, dat wy mit dem ghelde, dat wy kopen mit deme vorſcreuen houe, na des erghenanten ern Johanes dode iarlike rente ſcholen mede kopen, dar wy ſyner vnd ſyner olderen iarighe dechtniſſe to ewyghen tyden mit vigilien vnde mit ſylemiſſe vnde ok mit ludende beghan ſcholen alle iar na vnſer kerken wonheyt: vnde wy vnde vnſe nakomelinghe willen vnde ſchólen to der dechtniſſe de iarlike rente deylen vnde van vns gheuen, alſe hirna ſteyd gheſcreuen: (Hier folgt die gewöhnliche Vertheilung) na godes bort vyrteynhundert iar dar na in dem veſten iare, des vrydaghes vor ſunte Bartholomeus daghe in vnſen ghemeynen Capittele.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXLI. Das Capitel und der Rath zu Stendal erklären sich versöhnt, am 4. Februar 1406.

Wy dyderik van Anghern, Deken, vnde Capitel to Sunte Nicolaus vnde wy Radmanne van des Rades weghen vnde der Meynheit weghen der ſtad to Stendal Bekennen vnde betughen openbar med deſſem bryue, dat wy allen vnmud vnde vnwillen, Saken vnde Twidracht, anſprake, dedinge vnde ſchelinge, Dy vnſer eyn ieghen den andern wente herto ghehat hefft edder hebben muchte, vruntliken vnde wol berichtet hebben vnde gentzliken hebben aff ghedaen alſo, dat vnſer eyn den andern to tokomeden tyden med nynerleye hulpereden dar vmme vorder ſchole bededinghen. Des to Orkunde vnde to Tuge hebbe wy deken vnde Capitel vnſes Capitels Inghefegel vnde wy Radmanne vnſer ſtad Inghefegel med witſchap vnde guden willen laten hanghen an deſſen open briff, de gegheuen is Na godes bort duſent iar virhundert iar darna In deme Seſten iare, des negeſten donredages na vnſer lyuen vrouwen dage tho lichtmiſſen:

CCXLII. Albrecht und Kune von Ringerslage zu Lüderitz verkaufen dem Domſtifte die Bede über 5 Hufen in Staffelde, am 14. März 1406.

Wy Albrecht vnde kune, gheheyten van Ringherſlaghe wonaftich in dem dorpe tho luderitze, Bekennen vnde betughen — dat wy — to enem rechten beſtanden kope vorkoft hebben — dem deken vnde Capitele der kerken to ſunte Nicolaus to Stendal dy bede vnde bedekorne ouer dy vyr huuen, dy dar lygghen in Clawes dalemes houe tho Staffelde vnde alle rechticheit vnde nut, dy wy hebben in vnde to der ſuluen bede vnde bedekorne, vnde ok dy bede vnde bedekorne ouer ene houe, dy dar licht in koppe meygers houe darſulues tho Staffelde, met aller nud, vryheyd vnde rechticheyd, Alſe wy vnde vnſe vader hennigh Ringerflaghe, deme god gnade, dy ghehad vnde beſeten hebben, vor twelf mark Stendelſcher weringhe, dy ſy vns wol tho danke betalet hebben vnde witlike in vnſe vnde vnſer eruen nud ghekomen ſin: vnde wy vorlaten etc. — vnde ſetten den deken vnde Capittel in dy were der nud des vorſcreuen lenes vnde bede vnde bedekornes met deſſem bryue: vnde wy vnde vnſe eruen willen vnde ſcholen en des vorſcreuen kopes ene rechte ghewere weſen, wen, war vnde wo dicke dem deken vnde Capittel des not is. Diſſe vorſcreuen len wille wy vnde ſcholen var vnſen heren den markgreuen vorlaten vnde vpſenden dem deken vnde Capitele to ghude, wan ſy van vns eddir vnſer en edder van vnſen leen eruen dat eyſchen eddir enen anderen, den ſy vns nomen, oft ſy des to rade worden. De wile auer, dat dy leen bi vns eddir vnſer een eddir vnſer leeneruen welk ſyn, de wile wille wy vnde ſcholen de leen vordedinghen met allen truwen ane nud, like vnſen andern lenen, vnde oft dy deken vnde Capittel dy leen der bede vnde bedekornes ouer dy vorſcreuen vir huuen vns eddir vnſer en edder vnſer leen eruen welk hyten lyen, dat ſchole wy don, ane allerleye wedderſprake: dy nud vnde leenware ſchal auer volghen dem Deken vnde Capittel vnde vns nicht: vnde ſchole deme ane gaue des vnſe leen bryue gheuen, oft ſy dy eyſchen. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd ejn Iſlik beſundern loue wy Albrecht vnd Kune bruder vorghenomed vor vns vnde alle vnſe eruen deme deken vnd Capittele vorghenomed vaſt vnde ſtede tho holdende ane allerleye arghelíſt vnde hulperede: vnde tho vorder bewahrunghe hebbe wy en dar vor ghefad vnſe vrund, de hir na gheſcreuen ſtan: vnde wy kune van luderitze, wonaftich to luderitze, vnde hennigh van Borſtal, wonaftich tho groten Swartelofe, louen in ghuden truwen met ener ſa

menden hand den deken vnde Capittel to Stendal, dat Albrecht vnde kune brudere, gheten van Ringherflaghe, vnde alle ere vnd eres Iſliken leen eruen ſcholen alle vorſcreuen ſtucke vnde en iſlik beſundern deme deken vnde Capittele vorgenomed vaſte vnde vnuorbroken holden ane allerleye hulperede, nyevunde vnde ghewerde. To orkunde alle deſſer vorſcreuen ſtucke vnde eyn Iſlikes beſundern hebbe wy Albrecht vnde kune ſakeweldighen vnde kune van luderitze vnde henningh van Borſtal louere vnſe Ingheſeghele met witſchap laten hanghen an deſſen bryf, dy ghegeuen is na godes bort virteynhundert iar dar na in dem ſoſten iare, des drudden ſondaghes in der vaſten.

CCXLIII. Ritter Bernhard nebſt den Knappen Heinrich d. A., Berend, Hans und Heinrich d. J. von der Schulenburg verkaufen dem Capitel gewiſſe Hebungen zu Kl. Schwechten, am 5. April 1406.

Wy Bernard Rydder, Olde Hinric, Bernd, Hans vnde Junghe Hinric, knapen, alle gheheiten van der Schulenborg, Bekennen vnd betughen — dat wy met rade vnſer vrunde vnde met wolbedachten mude vor vns vnd alle vnſe eruen rechte vnde redeliken hebben vorkoft vnd vorkopen met diſſem bryue tho enem rechten beſtaenden kope dem Erbarn heren, ern Dyderike van Anghern deken to Stendal, vnſeme beſundern vrunde, alle vnſe iarlike rente, dy wy in der bede vnd an den bedekorne in dem dorpe tho luttekin Swechten wente heer ghehad hebben, vor virtich mark Stendelſcher weringhe, dy hy vns wol tho dancke met redem ghelde bereydet heft vnd dy witliken in vnſeme vnd vnſer eruen vroem vnd nut ſyn ghekomen: vnde wy ſetten en in dy were vnde Bore der vorſcreuen bede vnd bedekornis vnd treden aue der were, der bore vnd der nut der bede vnd bedekornis vor vns vnd alle vnſe eruen met diſſeme bryue. Diſſer vorſcreuen bede vnd bedekorns vnd kopis wille wy vnd alle vnſe eruen ſcholen Ern Dyderike vorghenumet vnd weme hy dy bede vnde bedekorne gheft, beſcheidet odir vorwiſet, ene rechte ghewere weſen vor allen, dy recht gheuen vnd nemen willen. Weret dat er dyderik vorghenumet odir dy, deme odir den hy diſſe vorſcreuen rente ghyue, beſcheidede odir vorwiſede, den eygendum ouer dy rente nicht weruen konden, ſo beholde wi vor vns vnd vnſe eruen macht, di rente wedir to kopende oft wi odir ſy wolden in der wis, wi oder vnſe eruen ſcholen denne en dat vorkundighen vppe ſunte michiles dach vnd ſchole en dar neghеſt vp vnſer vrowe dach to lichtmiſſen virtich mark Stendelſcher weringe to Stendal bynnen in ener ſummen betalen: wen dat gheſchin is vnd eer nicht, ſo ſcholen vns odir vnſen eruen di rente wedir los weſen. Weret auer dat er Diderik vorghenumet odir di, deme hy diſſe rente ghiue, beſcheidede odir vorwiſede, den eyghendum ouer di vorſcreuen rente vorworue, ſo ſchole wy nicht noch vnſe eruen ſchole mechtich ſin wederkopes ouer di vorſcreuen rente: vnd eſt en nicht eyghendum ghinghe ouer di vorſcreuen rente vnd er diderik odir di, deme di rente van em ghegheuen, beſcheiden odir vorwiſet worden, vort an vorkofte, den ſchole wi vnd vnſe eruen ſcholen ane allerleye wedirſprake vnd hulperede, ane ghunſt vnd ane ghaue, oft me id van vns odir van vnſen eruen eyſchet, vnſe vorſegelde bryue gheuen, di vtwyſen vnd luden, dat deme di rente vnd mit der bede vnd bedekornis volghen ſcholen ane allerleye hinder vnd wedirſprake vnſer vnd vnſer eruen, ſo langhe dat wi odir vnſe eruen di rente dem wedir auekopen, als vorſcreuen is: vnd dat ſchole wy vnd vnſe eruen don ſo dicke als denne kop ouer diſſe vorſcreuen rente ghinghe: vnde dewile di eyghendum nicht gheghan is, ſchole wi

vnd vnſe eruen diſſe vorſcreuen rente vordedinghen, lik vnſem anderen leene. Alle diſſe vorſcreuen ſtucke vnd eyn jslik beſundern loue wi Bernard, olde hinric, Bernd, hans vnd Junghe hinric vorghenumet ern dyderike vorghenumet, Sinen Salluden, di hi ghekoren heft edir noch kyſen wert, vor vns vnd alle vnſe eruen in ghuden truwen vaſte ſtede vnd vnuorbroken tho holdende ſunder allerleye hulperede gheverde vnde nyevunde. To Orkunde alle diſſer vorſcreuen ſtucke vnd en iſlikes beſundern hebbe wy Bernard, olde hinric, Bernd, hans vnde Junghe hinric vorghenumet met witſchap vnſe jnghefegele laten hangen an diſſen briff, Dy gegheuen is na godis bort vyrteynhundert iar, darna in deme feſten iare, des Mandaghes na palmen.

CCXLIV. Die von der Schulenburg ſenden dem Markgrafen Jobſt ihre Hebungen in Kl. Schwechten auf, am 5. April 1406.

Dem Irluchtigeſten ffurſten vnd hern ern Joſte, Markgreuen to Brandenborg, vnſen gnedigen hern Vnderdanicheit vnd willigen dinſt. Gnedige here, wy hebben van iuwen gnaden jn dem Dorpe Luttiken Swechten vyr ſtucke vnd ſos ſchillinge an Stendelſchen penningen vyf vnd twintich ſchepel rocgen vnd gherſten vnd vyf vnd twintich ſchepel hauern iarliker rente in der Bede vnd an den Bedekorne deſuluen dorpes: wo iuwe gnade dy voreygen willen vnde voreygenen to dem dinſte godes nach begeringe ern Dyderikes van Angern dekens to Stendal; So vnd anders nicht vorlate wy di vnd ſenden ſy vp iuwen gnaden mit diſſeme bryue, vorſegelt mit vnſen anhengheden Ingeſegelen, Dy gegeuen is to Betzendorpe, na godes bort virteynhundert iar darna in dem ſoſten jare, des Mandages na palmen.

Bernard Ritter, Olde hinric, Bernd, hans vnd Junge hinric, alle geheiten van der Schulenborg.

CCXLV. Die von der Schulenburg verkaufen dem Stifte Hebungen aus Rochow, am 7. Mai 1406.

Wy Bernard, Ridder, Olde Hinric, Bernd, Hans vnd Junge Hinric, knapen, alle geheiten van der Schulenborg Bekennen — dat wy met rade vnſer vrunde — vorkopen met duſſen briue to enem rechten beſtaenden kope dem Erbarn hern ern Dyderke van Angern deken to ſtendal, vnſeme beſundern vrunde, dryvndetwintegeſte halue ſchepel roggen vnd gerſten jarliker rente jn deme dorpe to Rochow jn deme houe vnde huuen, dar nu vppe wonet vnde bedrygfft Tydeke Ghyſen, vor benomet geld, dar wy vns met em wol vmme vorghaen hebben — na godes bort virteynhundert iar darna in dem ſoſten iare, des vrydages na ſunte wolborgen daghe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXLVI. Die von der Schulenburg senden dem Markgrafen Jobst gewisse Hebungen aus dem Dorfe Rochow auf, am 7. Mai 1406.

Dem Irluchtigesten ffursten vnd heren ern Joste, Markgreuen to Brandenborg, vnsen gnedigen heren, Vnderdanicheit vnd willigen dinst. Gnedige here, wy hebben jn dem dorpe to Rochow manken anderen gude, dat wy van iuwen gnaden hebben, jn dem houe, dar nu vppe wonet Tydeke Ghysen, vnd vp den huuen, dy hy bedryft, Dryvndetwintegestehaluen schepel rocgen vnde gherften iarliker rente: wo iuwe gnade dy vor eygene to dem dinste godes nach begheringe ern dyderkes van Angern Dekens to Stendal, So vnd anders nicht vorlate wy dy vnde senden sy vp iuwen gnaden mit desseme bryue, vorsegelt mit vnsen anhengeden Ingesegelen, Dy gegeuen is to Betzendorpe, na godes bort virteynhundert iar dar na in deme sosten iare, des vrydages na sunte wolborgen daghe.

Bernard Ridder, Olde hinric, Bernd, hans vnde Junge hinric, alle geheiten van der Schulenburg.

CCXLVII. Markgraf Jobst vereignet dem Dechanten Dieterich von Angern die von der Familie von der Schulenburg erkauften Hebungen aus Lütken-Schwechten und Rochow, am 12. Juni 1406.

Jodocus, dei gracia marchio Brandemburgensis et Morauie, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, — ad deuotas preces Thiderici de Anghern decani nostre ecclesie Sancti Nicolai in Stendel, Capellani nostri dilecti, appropriauimus, dedimus et donauimus — Tres marcas et sex solidos denariorum stendalensium et viginti quinque modios siliginis et ordei nec non viginti quinque modios auene in precaria ville nostre Lutteken Schwechten et viginti duos modios et dimidium modium siliginis et ordei in villa nostra Rocho in curia Thideke ghisen annuorum reddituum, quos reddijus dictus Thidericus a Bernhardo Milite, Henrico, Bernhardo, Johanne et Henrico, dictis de Schulemburg, comparauit pro dotacione Altaris, quod dictus Thidericus in Ecclesia sancti Nicolai in stendal edificare et consecrari intendit —. Datum Prage, Anno domini Millesimo Quadringentesimo sexto, feria sexta post festum corporis cristi.

De mandato domini marchionis Stephanus.

CCXLVIII. Friedrich Dequede zu Bodingen erklärt, daß er an dem Bedekorn und der Bede zu Groß-Mohringen, die er früher auf Geheiß des Hauptmanns der Altmark erhoben, kein Recht habe, am 18. October 1406.

Ik frederic Dequede, wonastich to Bodinge, Bekenne vnde betuge openbar met dussem bryue vor allen, de en syen edder horen lesen, dat ik an der bede vnd an den bedekorne in dem Dorpe to groten Moringe, dy wan er Dages gehad hadde Arnt porditz, Borger to Stendal,

ſeliger dechtniſſe, nyne were, nyne leen, nyne rechticheyd, nyne anſprake gehat hebbe noch en hebbe: oft ik ſie twie eddir drie hebbe geboret, dat hebbe ik gedaen van geheetes wegen ffrederkes van Aluenfleue, deme god gnade, de do mynes hern des Markgreuen houet man was, vnde hebbe ſie geboret vp myne ſchuld, de he my ſculdich was vnde anders nicht: vnde oft myn here de markgreue de vorſcreuen bede vnde bedekorne weme vorkoft hedde edder vorkopen wolde, vorlegen hedde edder vorlyen wolde, voreygent hedde edder voreygenen wolde, id ſy we id ſye, dat en is wedder my nicht vnd ſcal ok wedder my nicht weſen, vnde wil deme ok dar nynerleye wys ane hinderen. Des to Orkunde vnd to tuge hebbe ik myn Ingeſegel witleken vnd met guden willen laten hangen an deſſen open brieffe, de gegeuen is na godes bort vyrteyn hundert iar dar na in dem ſoſten iare, des mandages na ſunte Gallen dage. Hir ouer ſind geweſen dy Strengen rydder Ghunter van Berthenfleue houedman der olden marke, kune Caluen borger to Stendal vnd vele ander vrome lude, dy louen werdich ſind.

CCXLIX. Der Hauptmann der Altmark, Günther von Bartensleben, quittirt das Capitel wegen einer an die landesherrliche Kaſſe gemachten Zahlung für Beſitzungen in Gr. Mohringen, am 29. Januar 1407.

Ik Ghunter van Berthenfleue, Ridder, houetman der olden marke, bekennen openbare mit deſſem bryue vor allen, dy en ſyen edder horen leſen, dat dy Eerbaren hern er Dyderic van Angern Deken vnde Capittel ſunte Nicolaus to Stendal my to mynes heren hand ern Jöſtes markgreuen to Brandenborg hundert vnde vyf vnde ſeſtich mark ſtendalſcher werunge vul vnde al betalet hebben vor eluen ſtucke geldes an dem bedekorne vnde der bede des dorpes groten Moringe, Dy em myn here er Jöſt vorgeſcreuen vor dy vorſreuen ſummen geldes vorkoft vnde voreygent heft: des geldes vnde der ſummen ſegge ik deme deken vnde Capittele vorgenomde van mynes heren wegen ern Joſtes Markgreue vörgenomed vnde van myner wegen quyd leddich vnde los mit deſſen bryue. Des to Orkunde hebbe ik myn Ingeſegel witleken laten hangen an deſſen bryff, dy gegeuen is na godesbort vyrteynhundert iar darna in dem ſoueden iare, des ſonauendes vor vſer vrowen dage lichtmiſſen.

CCL. Biſchof Heinrich von Halberſtadt geſtattet dem Kloſter Wollmirſtädt ſeine Beſitzungen im Dorfe Göhre an ein anderes geiſtliches Stift zu veräußern, am 2. April 1408.

Nos hinricus, dei et apoſtolice ſedis gracia Electus et confirmatus eccleſie Halbirſtadenſis, ad vniuerſorum — noticiam deducimus per preſentes, Quod honorabiles nobis in criſto dilecti hinricus volcuelt prepoſitus, Abbatiſſa et Conuentus monaſterii in wolmerſtede, ſub dominio Magdeburgenſi ſiti, noſtre dyoceſis, nobis ſignificare curarunt, Quod diuerſis tractatibus inter ſe habitis ſuper vno choro Siliginis, vno choro ordei et XVIII modiis tritici et iudicio curie infra ſepes, quos annis ſingulis Jacob belko ſoluere tenetur et qui nunc dictam curiam inhabitat, ſuper vno choro ſiliginis, vno choro ordei, XVIII modis tritici et I modio piſorum, in quibus Tydeke ghiſen, et in medio choro ſiliginis et in medio choro ordei, in quibus heyne kluke annis ſingulis obli-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gatur eisdem de curiis et manſis ſuis in villa ghore, ſub dominio Marchie Brandenburgenſis, a loco ſui Monaſterii per viam inſecuri et per plura miliaria notorie diſtante, ad ipſos et ſuum monaſterium cum omni proprietate ſpectante: et a multis retroactis annis ipſi et ſui predeceſſores de huiusmodi redditibus et iudicio parum uel quaſi nichil habuerunt et futuris temporibus ipſis et ſuis ſucceſſoribus in prepoſitura et monaſterio propter ipſius ville de anno in annum deterioracionem et declinacionem minus timent habere de redditibus eiſdem. Et quod prehabita diligenti deliberacione decreuerint concorditer, eoſdem redditus et iudicium cum omni proprietate alienare et cum pecunia pro eiſdem redditibus et iudicio percipiendis condicionem ſtatus ſui Monaſterii reddere meliorem, vnde nobis humiliter ſupplicarunt, quatenus attentis premiſſis ſuper huiusmodi alienacione conſummanda noſtrum conſenſum adhibere dignaremur. Nos attendentes premiſſa ſore uera, dictis prepoſito, abbatiſſe et conuentui, ut prefatos redditus et Judicium perpetuo alienare poſſint, preſentibus indulgemus, diuino (ſic) tamen ad prophanos vſus non tranſferantur, Iniungentes vobis Prepoſito, Abbatiſſe et Conuentui antedictis, Quatenus pecunias, pro dictis redditibus et judicio recipiendas, in euidentes et permanentes vtilitates veſtri monaſterii loco predictorum reddituum vice uerſa conuertatis. In euidens teſtimonium premiſſorum preſentes litteras noſtro ſigillo duximus ſigillandas. Datum Groning, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octauo, ſecunda feria poſt letare.

CCLI. Das Kloſter Wollmirſtedt verkauft an den Pfarrer zu Göhre Hebungen daſelbſt, am 6. Mai 1408.

Wi her hinrik volkuelt, vorſtender des Cloſters to wolmerſted, Cecilia Strobekes Abbatiſſa, Suimel heſſen priorinne vnd de gantze Conuent des ſuluen Cloſters to Wolmerſted in deme ſtichte to halberſtad bekennen vor allen luden, de deſſen brief ſien eder horen lezen, dat wi mit wolbedachten mude in aller vulbort vſes godeshuſes recht vnd redeliken to enen beſtaenden kope vorkoft hebben vnd vorkopen mit deſſeme briue deme vorſichtigen priſtern ern wolter Querſted perrer to Ghore des ſuluen Stichtes eynen wiſpel Rogghen, enen wiſpel gherſten, achteyn ſchepel weites iarliker renthe (in) vnd vp deme houe vnd huuen, dar nu vp wonet vnd bedriuet Jacob Belkow to Ghore mit deme hogheſten richte des ſulues houes bynen tunes vnd mit aller vriheit to vorliende in deme houe vnd huuen, als wi wente her dar ouer ghehad hebben neynerleye utghenomen: vnd wan men den hof liet, ſo ſchal men lien vmme ejn pund Stendalſcher penninghe einen wiſpel rogghen eynen wiſpel gerſten achteyn ſcepel weites vnd eynen ſcepel erwiten: In vnd vp dem houe vnd huuen, dar nu up wonet vnd bedryuet Thideke Ghiſen, dar ſulues to gore, eynen haluen wiſpel roggen vnd eynen haluen wiſpel gerſten, in vnd vp deme houe vnd huuen, dar nu vp wonet vnd bedriuet heyne kluke, ok to gore, mit aller tobehoringe nut vriheit vnd eyghendum, als vſe cloſter dat wente herto ghehad hebbn, vor Seuentich mark Stendalſcher weringe, di di ſulue here vs wol to danke betalet heft vnd de witliken in vnſir vnd vnſis cloſters nut ghekomen ſint: vnd vortyen vor vns vnd vor alle vſe nakomelinge vnd vor vnſe cloſter aller rechticheit, aller nut, aller were vnd eyghendumes aller deſſir vorſcreuen rente to er wolters behuff vnd aller der, dar he ſi hen ghift, beſcheidet eder vorleet, mid deſſeme briue vnd wiſen vnd ſetten den vorſcreuen ern wolter vnd di, den hi de rente beſcheidet, vorleet, vorgeft oder vorwiſet in de were unde nut, in aller rechticheit vnd in deme eyghendume aller vorſcreuen

rente mit deſſeme briue, Jacob Belkow ſo danen leen vnd vriheit als he van ſines houes vnd huuen wegen wente herto van vs ghehad heft vnd wiſen en an hern wolter vorſcreuen, vnd de leen vnd de vriheit entfangen van een, edir wur hi ene en anwiſet, . —. nach godes bord duſent iar virhundert iar in deme achten iare, des Sundaghes als men ſinghet Miſericordia domini."

CCLII. Markgraf Jobſt erhebt die Vicarie des h. Maternus im Dome zu Stendal zu einem Canonicat im St. Nicolai-Stifte, am 14. Januar 1409.

Nos Jodocus, dei gracia Marchio Brandemburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Morauie, Vniuerſis criſti fidelibus tenore preſencium volumus eſſe notum, Quod nos predeceſſorum noſtrorum Marchionum conſiderantes pietatem et deuotionis affectum, quem ad eccleſiam ſancti Nicolai in Stendal habuerunt, quam non ſolum largis donationibus dotarunt, verum eciam ipſam prerogatiua exemptionis titulo ſublimarunt, ipſorum volentes veſtigiis inherere et cultum diuinum non minuere, ſed pro omni poſſe noſtro modis omnibus augmentare, prouida deliberacione prehabita, villam dufedow cum omnibus Juribus et libertatibus et pertinentiis ſuis, prout hactenus ad perpetuam vicariam altaris ſancti Materni ſiti in eccleſia Nicolai memorata pertinuit et ſpectauit, cuius altaris jus patronatus ad nos pertinet, decano et Capitulo eccleſie prelibate, noſtris Cappellanis dilectis, addicimus, donamus et deputamus jta ſane, ut auctoritate preſencium abſque ulteriori conſenſu noſtro noſtrorumque heredum aut ſucceſſorum noſtrorum decanus et Capitulum eccleſie memorate plenam et liberam habeant poteſtatem ordinandi, quod predicta vicaria cum omnibus pertinenciis et juribus ſuis ſit et maneat in eorum eccleſia canonicatus et prebenda, Et quod cedente uel decedente dilecto noſtro Cappellano Wernero de Schulenborch, moderno Rectore perpetue vicarie altaris antedicti uel alias ipſum altare dimittente, preſentandum per nos aut noſtros ſucceſſores ad dictos Canonicatum et prebendam de huiuſmodi vicaria ut prefertur ordinandum in Canonicum et in fratrem poſſint et debeant recipere et eidem huiuſmodi prebendam aſignare (ſic), ſicut prius preſentatum per nos in vicarium ad dictum altare recipere et admittere conſueuerunt, Jurepatronatus tamen ad hec, dictos canonicatum et prebendam, nobis et ſucceſſoribus nostris in omnibus reſeruatis, debeantque tunc bona et Jura quondam perpetue vicarie altaris antedicti ad prebendas ipſius eccleſie eſſe communia decano et Capitulo eccleſie antedicte. Et idem noſter prebendarius nullam in Eccleſia predicta habebit prerogatiuam pre aliis Canonicis, ſed omnia faciet in choro, in capitulo, in obedienciis, ſtatutis et conſuetudinibus ſeruandis et perceptione fructuum tam preſencium quam futurorum, ſicut in ipſa eccleſia a Canonicis maioribus prebendis prebendatis eſt hactenus obſeruatum. Porro quandocunque noſtrum prebendarium mori contigerit, duorum annorum graciam in percepcione prebende obtinebit, vnum annum pro debitis ſuis perſoluendis ſiue ad elemoſinas largiendas et alterum ad ornatum eccleſie ampliandum, ſicut hactenus ex fundacione et ordinacione eccleſie per Canonicos et Capitulum eſt obſeruatum: Frueturque omni gracia, jure, conſuetudine et perceptione fructuum, quibus hactenus Canonici maioribus prebendis prebendati dicte eccleſie vſi ſunt et in preſenti et futuro tempore perfruentur, hoc ſaluo, quod gradatim et per opcionem ad prebendam ſuam non aſcendat. Denique ſpecialiter volumus, quod memoratum Capitulum ſupraſcripto altari ſancti Materni prouidere teneatur et debeat, vt diuino cultu non fraudetur, quin pocius iuxta conſuetudinem et modum hactenus contentum diſponant, vt diuina abſque intermiſſione peragantur in eodem. In huius rei euidenciam et perpetuum teſtimonium preſens ſcriptum fieri iuſſimus et ſigilli noſtri

appenſione communiri. Datum in Berlyn, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo nono, feria ſecunda ante Anthonii.

CCLIII. Das Jungfrauenkloſter zu Dambek tritt den Vicarien zu Stendal ſeine Beſitzungen in Göhre ab, am 3. Februar 1409.

Wy er Johan proueſt, vrowe Beata van der Schulenborgh Ebdynne, Eliſabeth pryorinne vnde de ghantze ſamelinge des cloſters to dambeke, bekenne, — dat wy mid vulbord, witſchap vnd guden willen al vnſer ſuſtern vnd vrunden vnſes vorſcreuen cloſters dambeke vorkoft hebben vnd vorkopen met deſſen bryue den vycarien to ſunte nycolaus to Stendal enen wyſpel hardes kornes half gherſte vnde half rogge jn heyne Cluken houe in dem dorpe to Ghore vor teyn marc Suluers Stendelſcher weringhe met deme eyghendome des ſuluen ghudes: vnde wy ſetten dy ſulue heren vycarien in dy were des ſuluen ghudes vnd rente vnd wy treden af der were met craft deſſes bryues vnde louen en des kopes vnd gudes vor vns vnd vnſe nakomelinghe eyne rechte were to weſende, wan en des behuff is. Des to tughe hebbe wy vnſer proueſtie vnd conuentes Inghefeghele laten henghen an deſſen bryff, de gegheuen is na godes bort vyrteynhundert iar darna in dem neghenden iare, in ſunte Blaſius daghe des hilleghen mertelers.

CCLIV. Der Rath der Stadt Werben verkauft an zwei Prieſter in Stendal eine Leibrente, am 14. April 1409.

Wy ratmanne der ſtad werben Bekennen vnd bethughen in deſſem jeghenwardighen open brine vor alle, de deſſen ſelven briff ſeen edder hören lezen, dat wy met rade vnde vulborde der eldeſten vnd wyſeſten vnſer vorbenomeden ſtad eyndrechtliken hebben vorkofft vnd vorkopen, met macht deſſes briues, den erſamen vorſichtigin priſtern hern Johanne langhenbeken vnde hern nycol tornman wonaftlich to ſtendall Eyne mark Jarliker renten to yrer twyer lyue, vor theyn mark ſtendalſcher were, de ſy vns wol to danke vornughet vnd bereid hebben vnde wy deſelue theyn mark voort in vnſer ſtad ghenut vnd vrome ghewendet hebben. Deſſe vorgheſcreuen mark renten ſcholen vnd willen wy vnd vnſe nakomelinge an deme rade to werben deſſen erghenanten priſtern hern Johan langenbek vnde hern nycol Tornman alle iar wol to Danke gheuen vnd bereiden van vnſem radhuſe vppe paſchen in ſodaner weringe, alze in werben ghenghe vnd ghemeyne ſy: — werben, na godes bord virteynhundert iar In dem neghenden Jare, des ſondaghes na paſchen, alze men ſinghet quaſi modo geniti.

CCLV. Markgraf Jobſt vereignet dem Domſtifte zu Stendal Hebungen aus Staffelde, am 25. April 1409.

Jodocus, dei gracia Marchio Brandemburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Morauie, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, quod nos eccleſie noſtre ſancti

Nicolai in ſtendal, decano et canonicis ſeu capitulo ibidem, capellanis noſtris dilectis, propter varia dampna, eiſdem diuerſis rapinis et incendiis illata, in relenamen eiuſdem Eccleſie et ex ſpeciali deuocione, quam ad illam gerimus, et in augmentum diuini cultus, rite et racionabiliter donauimus, aſſignauimus et appropriauimus infraſcriptos redditus ac donamus, aſſignamus et appropriamus perpetuis temporibus poſſidendos, cum omni Jure, proprietate et libertate, prout huiusmodi redditus nos hactenus habuimus et noſtri predeceſſores Marchiones Brandemburgenſes prius habuerunt, videlicet precariam de tredecim manſis in villa Staffelde, de quorum quolibet manſo cultores ipſorum ſingulis annis quatuor ſolidos denariorum in feſto walpurgis et in feſto beati Jacobi apoſtoli ſeptem ſolidos et ſex denarios ſtendalenſes, In feſto vero beati Bartholomei vnum modium ſiliginis vnum modium ordei et duos modios auene ſoluunt ſoluerunt et perſoluere conſueuerunt et tenentur, et in precaria ville noſtre Groten Moring duas marcas duodecim ſolidos et tres denarios ſtendalenſes, de quibus tria talenta cum dimidio in feſto walpurgis et in feſto Michaelis viginti duos ſolidos cum tribus denariis ſtendalenſibus ſingulis annis per villanos eiuſdem ville perſolui tenentur et ſoluuntur, in qua quidem precaria alias eciam vndecim fruſta reddituum vendidimus et venditos appropriauimus eccleſie et Canonicis ſupradictis, Necnon in villa Bucholt triginta ſex ſolidos denariorum Brandemburgenſium, qui holtpenninge nuncupantur, quos Nicolaus et henningus fratres dicti de Biſmarke, morantes in Caſtro Borchſtal, prius a nobis in feudum habuerunt et tenuerunt ac nobis libere pro ſe et ſuis heredibus reſignauerunt, ſingulis annis per villanos dicte ville Bucholt perſoluendos, Ita quod nichil iuris, nichil prorſus proprietatis nobis noſtris heredibus et ſucceſſoribus in premiſſis redditibus poterimus vendicare, tenore preſencium donantes dicte eccleſie in Stendal et Canonicis eiuſdem dictos redditus cum omni iuris integritate et proprietate, quiete et pacifice perpetuis temporibus poſſidendos, Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni Juri et accioni, quod vel que nobis et dictis ſucceſſoribus noſtris in prefatis redditibus competit, competunt ſeu competere poterit uel poterunt aliqualiter in futurum, Preſencium ſub noſtri Sigilli appenſione teſtimonio litterarum. Datum in Tangermunde, Anno domini milleſimo quadringenteſimo nono, die ſancti Marci.

Ad mandatum domini Marchionis Johannes Waldaw.

CCLVI. Claus und Henning von Bißmark zu Burgſtal verſöhnen ſich mit dem Domcapitel, namentlich in Betreff der ſtreitigen Holzpfenninge zu Buchholtz, am 3. Mai 1409.

We Clawes vnd Henning, brudere geheyten van Biſmarke wonaſtich to Borchſtal, Bekennen, dat we vme alle twydracht veyde vnd ſake, de we gehat hebben ieghen de gheyſtliken heren Ern Diderike van angeren deken vnd de meynen dumheren des Capittels to Stendal vnd al eren deneren vnd vnderſaten gheyſtlik vnd wertlik, ſynt gentzlik berichtet vnd vorſonet nach geheyte vnd wille vnſes gnedigen heren Ern joſtes, Markgreuen to Brandeborch, alſo dat we ſcholle vnd willen eynen ſteden vrede myd en holden vnd ſe vorder nicht anuerdighen vnd beſchedigen edder ere vnderſaten yn tokomenden tyden vnd ſchollen ſe vredeliken bruken laten der holtpenninge, de we hadden yn deme dorpe to Bucholte, de we vorlaten vnd vp gegeuen hebben vor vnſem heren dem Markgreuen Ern joſte vorgenomet, vnd ſcholen vnd willen dar vorbat nicht mer vp ſaken. Deſſen vrede vnd ſöne vorgeſcreuen loue we vor vns vnſe eruen vnſe denere vnd vnderſaten vnd vor al de jene, de yn der ſake begrepen weren edder noch mochten begrepen werden, vnd de dorch vns

dun vnd laten willen, ſtede vnd vaſte toholdende yn guden truwen ſunder yenigerleye hulperede vnd argeliſt. Des to orkunde vnd to tughe hebbe we Clawes vnd Henning vorbenumet vnſe Ingeſegele myd gude wille laten hengen an deſſen breff, De gegeuen is na godes bort duſent iar verhundert iar dar na yn deme negeden iare, In des hilghen Cruces daghe, alſo dat gevunden wart.

CCLVII. Markgraf Jobſt beleiht Otto, Johann, Kopke und Peter Schartow mit zwei Stücken Geldes im Dorfe Schartow, am 2. Auguſt 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marcgraf zu Brandemburg vnd zu Merhern, Bekennen offenlich mit dieſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir dem Erſamen hern Otten Schartow priſteren, Johanſen, koppken vnd peter Schartow vnſern liben getrewen Czwey ſtucke geldes in dem dorffe Schartow zu beſampter handt gnediglichen vorleghen haben vnd vorleihen In ſolche Czwey ſtucke geldes mit geſampter handt in crafft diſſes briues, zu haben, zugenyſſen vnd die als geſampter handt recht iſt von vns als einem Marggrauen zu Brandemburg geruelichen vnd vngehindert zu beſitzen. Mit vrkund diſſes briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Geben zu Tangermund, nach criſts geburdt virczenhundert Jar dornach in dem Neuenden Jare, des freitages noch ſand Peters tage Ad vincula.

De mandato Domini Marchionis Joh. Walden.

CCLVIII. Markgraf Jobſt verleiht an Hans, Koppe und Peter Schartow ein Stück Geldes im Dorfe Weſtheren, am 2. Auguſt 1408.

Wir Joſt, von gotes gnaden Margraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Margraff zu Merhern etc. Bekennen offenlich mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir den erbarn hans Schartow, Coppe vnd Peter Schartow gebruderen, Burgern zu Stendel vnſern lieben getrewen, Eyn Stucke geldes in dem Dorffe weſtheren zu geſampter hant gnediclichen vorleghen haben vnd vorleihen In das mit geſampter hant In craft diſes briues, zu haben, zuhalden, zugenyſſen vnd die zu geſampter hant, als lehenguter recht iſt, von vns als einen Margraffen zu Brandenburg geruchlichen vnd vngehindert zu beſitczen. Mit vrkund diſes brieffs vorſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel, Geben zu Tangermund, nach Criſts geburt virczenhundert Jare vnd dornach In dem Newenden Jare, des Freitages nach ſand Peters tage Ad vincula.

Ad mandatum Domini Marchionis Johannes Waldaw.

CCLIX. Markgraf Jobſt beleiht den Prieſter Otto Schartow mit Hebungen in Hohenwultſch, am 2. Auguſt 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marcgraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamerer vnd Marcgraf zu Merhern, Bekennen offenlichen mit dieſem briue, das wir dem erſamen

hern Otten Schartow prister vnserm andechtigen die nochgeschriben guter zu eynem erblene gnediglichen vorlehen haben. Czu dem ersten In dem dorffe Hoghevoltze vf Claws Gherdes houe eyne mark vnd vir vnd czwenczig schillinghe vnd zwene schepel roggen czwene schepel gersten vnd vir schepel hawern. Item in dem dorpe Scarthow vf kunen gherdes houe vir schepel roggen vnd vir schepel gersten, Item vf Metstorpe houe vir schepel roggen vnd vir schepel gersten, Item vf Swartelose houe vir schepel roggen vnd vir schepel havern. Item in dem Dorpe to der Schinne vf heynen hermens houe andert halben schepel roggen, Item vf Gherkens eykelmannes houe eylftehalbe schepel roggen. Item in dem Dorffe zu Erkscleue eynen halben wispel gersten vf hansen Dusedowes houe. Item in dem dorffe Schastede vf Bolkstorppen houe eynen halben wispel roggen, Item vf Ghodens von haghe houe Sechs schepel roggen, Item vf wardenberghes houe Sechs schepel roggen, Item vf kopkens wardenborghes houe Sechs schepel roggen, Item in dem selben dorffe Sechczen huner vnd czwene schillinghe Brandenburgisch: vnd leihen Im die mit crafft dises briues zuhaben, zuhalden, zugenissen vnd die zu eynem erblene geruchlichn vnd vngehindert zubesitczen. Mit vrkundt dises briues vorsigelt mit vnsin anhangenden Insigel. Geben zu Tangermund, noch cristes geburdt virczenhundert Jar dornoch in dem newnden Jare, des nechsten Mittewoches vor sand Peters tage ad vincula.

De mandato domini Marchionis Johannes Waldaw.

CCLX. Markgraf Jobst vereignet der Dompropstei gewisse Hebungen und Rechte in Hohenwultsch, Schartow, Schadstedt u. s. w., am 19. August 1409.

Nos Jodocus, dei gratia Marchio Brandenburgensis, — iustis — et racionabilibus votis venerabilis Magistri Nicolai Welfsin magistri in medicinis, Prepositi — ecclesie S. Nicolai in Stendal, familiaris nostri et Capellani deuoti dilecti multiplicumque suorum seruitiorum nobis hactenus exhibitorum et quibus sollicitis studiis inherere non desistit intuitu, nobis super hoc supplicantis precibus inclinati, attentis eciam diuersis dampnis et rapinis illatis eidem Prepositure, prouida deliberacione prehabita, Infra scriptos redditus annales et bona, quos et que deuoti nostri dilecti domini Otto Schartow et Johannes Castel presbiteri ad ipsos iure hereditario deuolutos et deuoluta, a nobis in feudum habuerunt et habent jn et de uillis, Curiis et mansis infrascriptis, Prepositure dicte ecclesie sancti Nicolai et eidem Magistro Nicolao Preposito ac successoribus suis prepositis, qui pro tempore fuerint, rite et racionabiliter donauimus, assignauimus et appropriauimus ac tenore presencium donamus, assignamus et appropriamus cum omni Jure, proprietate, libertate et attinenciis vniuersis, prout huiusmodi redditus et bona dicti domini Otto et Johannes habuerunt et habent a nobis seu eciam prout nos habuimus et predecessores nostri Marchiones Brandenburgensis habuerunt, perpetuis temporibus possidendos et possidenda pacifice et quiete. Primum quidem redditus et bona, quos et que dictus dominus Otto habuit et habet, videlicet in uilla Hogenwlczke in Curia Claws Gherdes vnam marcam et viginti quatuor solidos denariorum Brandenburgensium, duos modios siliginis, duos modios ordei et quatuor modios auene. Item in villa Schartow in curia konen Gerdes quatuor modios siliginis et quatuor modios ordei, In curia Metstorp quatuor modios siliginis et quatuor modios ordei, In curia Swartelosse quatuor modios siliginis et quatuor modios auene. Item in villa Schynne in curia heynen hermens vnum modium cum dimidio siliginis et in Curia Gerken Eykelmans decem modios cum dimidio siliginis. Item in villa Erksleue in curia hans dusedows dimidium chorum

ordei et in villa Schaftede in Curia Bolkſdorpen dimidium chorum ſiliginis, In curia Godonis de haghe ſex modios ſiliginis, In curia wardenberges ſex modios ſiliginis, In curia coppen wardenberges ſex modios ſiliginis et in eadem villa Schaftede ſedecim pullos et duos ſolidos denariorum Brandemburgenſium. Deinde redditus et bona, quos et que dictus dominus Johannes Caſtel habuit et habet, videlicet in villa Schonewolde Tria fruſta cum quartali vnius fruſti cum viginti pullis nec non medietatem judicii ipſius ville Schonewolde ſuperioris et inferioris cum ſeruicio curruum tocius ville. Item in villa Norſtede ſextam partem judicii ſuperioris et inferioris cum decima de quinque manſis in campis eiusdem ville ſituatis et ſedecim pullos de quinque manſis eiuſdem. Item judicium ſupremum et infimum ſuper agris pratis et lignetis ſituatis inter villas Ottersborch, wintberge et vinczelberghe in vulgari hagelant, hagewiſch et hageholt nuncupatis, cum tribus talentis nouem ſolidis minus tribus obulis denariorum Brandenburgenſium, ſingulis annis de eiſdem agris, pratis et lignetis per villanos in Otterſborch, wittemor, bolenſcher et Stacz perſoluendis. Item in villa Schorne tria fruſta cum tribus ſolidis et dimidio predictorum denariorum annui cenſus. Item pratum quoddam in campis ſeu pagis ville Buſt ſituatis. Ita ſane quod nichil prorſus proprietatis nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus in premiſſis redditibus et bonis poterimus vendicare tenore preſencium Renunciamus pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni Juri et accioni, quod vel que nobis, heredibus et dictis ſucceſſoribus noſtris in prefatis redditibus et bonis competit, competunt ſeu competere poterunt aut poterint quomodolibet in futurum. Preſencium ſub noſtri Sigilli appenſione teſtimonio litterarum. Datum in Tangermund Anno domini milleſimo quadringenteſimo nono, feria tercia poſt Aſſumpcionis (ſic) ſancte Marie virginis glorioſe

Ad mandatum domini Marchionis Johannes Jagel Canonicus Olomucenſis.

CCLXI. Markgraf Jobſt präſentirt den Werner von der Schulenburg zu dem beim Dome in Stendal neuerrichteten Canonicat, am 9. Auguſt 1410.

Jodocus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Morauie etc. honorabilibus decano et Capitulo Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal noſtris Capellanis ſincere dilectis Graciam noſtram et omne bonum. Honorabiles deuoti fideles dilecti. Pridem deuotioni veſtre, ut de Altari ſancti Materni ſito in eccleſia predicta, cuius Inſpatronatus ad nos dinoſcitur pertinere, cedente uel decedente wernero de Schulenborch, moderno Rectore altaris eiusdem, Canonicatum et maiorem prebendam in eadem eccleſia facere, creare et ordinare poſſetis, noſtram plenam dedimus poteſtatem, prout in litteris noſtris de ſuper confectis plenius continetur, poteſtate tamen nobis et noſtris ſucceſſoribus ad eoſdem Canonicatum et prebendam de huiusmodi altari creandos et ordinandos preſentandi reſeruata; Quare ſi dictus Wernerus dictum altare animo ut fiat in eadem eccleſia canonicatus et maior prebenda, iuxta deſiderium noſtrum diniſerit et reſignauerit, Cumque dicti altaris reſignationem in effectu fecerit, extunc hörum vigore prelibatum wernerum ad huiuſmodi canonicatum et prebendam maiorem de dicto altari creatos et erectos veſtre dilectioni preſentamus, deuotionem veſtram exnunc prout extunc ferioſe requirentes, quatenus dum premiſſa ſic ut prenarratum eſt acta et geſta fuerint, ex tunc contradictione ceſſante mox memoratum Wernerum in et ad dictos canonicatum et prebendam inſtituatis et recipiatis, ſtallo in choro et loco in Capitulo ſibi aſignatis, facientes quoque ei de obuentionibus reſponderi vniuerſis, Preſencium ſub noſtri appenſione Sigilli teſti-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

monio litterarum. Datum Prage Anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo, In vigilia ſancti laurentii.

De mandato domini Marchionis Stephanus prothonotarius.

CCLXII. Der Dechant und das Capitel beſtätigen die von dem Pfarrer zu Göhre im Dome zu Stendal vorgenommene Stiftung des Altares aller Heiligen, am 25. September 1410.

Nos Theodericus de angeren, decanus et capitulum eccleſie ſancti nicolai Stendalienſis Recognoſcimus per preſentes, Quod diſcretus preſbiter dominus Wolterus Querſtede, plebanus in villa Ghore de noſtra omnium voluntate et conſenſu, pro ſalutari remedio anime ſue et animarum parentum ſuorum et ob diuine laudis augmentum, quoddam altare in noſtra eccleſia predicta de nouo fundauit Et in honore omnium ſanctorum procurauit conſecrari, ac ipſum quinque choris ſiliginis et ordei et vno choro cum dimidio chori tritici Et vno modio piſorum annue penſionis, in dicta villa per eum cum proprietate comparatis, dotauit ac voluit eſſe dotatum, Sic quod predicti redditus ad dictum altare debeant perpetuo remanere. Quorum reddituum nunc Jacob Belkow (alias Belko) vnum ſiliginis vnum ordei choros et decem et octo modios tritici, Thydeke (al. Tideke) Ghyſen vnum ſiliginis vnum ordei choros decem et octo modios tritici et vnum modium piſorum, Et hans moller, villani in villa Ghore, medium chorum ſiliginis, et medium chorum ordei de ſuis curiis et agris ad ipſas curias pertinentibus ſoluere tenentur annuatim. Ad predictum altare nos Theodericus decanus antedictus dictum dominum Wolterum ad eius humilem peticionem tamquam ad eccleſiaſticum beneficium canonice inſtituimus et ipſum in dicti altaris et reddituum predictorum tamquam pertinenciarum dicti altaris poſſeſſionem corporalem vel quaſi induximus et mandauimus induci: Et obedientiam nobis, ſicud alii vicarii dicte eccleſie facere conſueuerunt, fecit manualem. Et inſtitucionem ad dictum altare omnes in futurum dicto altari beneficiandi a decano eccleſie noſtre, qui pro tempore fuerit, recipere, Et obedientiam facere eidem tenebuntur. Voluitque dictus dominus Wolterus, dicti altaris fundator, quod perſona ydonea, quam in vita uel in teſtamento duxerit eligendam aut nominandam, decanus eccleſie noſtre, qui tunc fuerit, poſt ipſius fundatoris obitum ad dictum altare inſtituere et in ipſius altaris et pertinenciarum ſuarum poſſeſſionem inducere debet eſſe obligatus. Cum vero dictum altare ex perſona tali, quam dictus dominus Wolterus nominauerit, contingerit vacare, extunc de cetero dicti altaris collacio ad .. decanum et capitulum eccleſie noſtre communiter in perpetuum debebit pertinere. Voluitque eciam dictus dominus Wolterus, et in primeua fundacione dicti altaris decreuit, quod omnes et ſinguli ſucceſſores ſui in dicto altari ſeu vicaria de fructibus predictis in perpetuum annis ſingulis decano et canonicis prebendatis, qui anniuerſario predicti domini Wolteri interfuerint, quod nos annis ſingulis poſt ejus obitum cum vigiliis et miſſa pro defunctis ſollempniter peragere debeamus, vnum talentum Stendalienſe et vicariis et ſociis in camera decem ſolidos Stendalienſes, qui dicto anniuerſario interfuerunt, ſine omni exceptione debeant in ipſo anniuerſario ſoluere, dare et miniſtrare, Sic tamen quod de decem ſolidis in camera ſoluendis ante omnia vicarius altaris ſanctorum philippi et Jacobi vnum ſolidum Et vicarius altaris ſanctorum petri et pauli in noſtra eccleſia vnum ſolidum, ſi ambo uel alter ipſorum in huiusmodi anniuerſario in vigiliis et miſſa preſentes fuerint, vel preſens fuerit, recipere debent et leuare, Reſiduos uero octo ſolidos dicti vicarii et alii ſocii de camera

in anniuerſario preſentes inter ſe diuident equali porcione. Pro huiusmodi prerogatiua et precipuo quilibet de predictis duobus vicariis in anniuerſario ſuorum fundatorum omnibus ſucceſſoribus dicti domini Wolteri in dicto altari, ſi in ipſis anniuerſariis preſens fuerit in vigiliis et in miſſa, vnum ſolidum debet dare et miniſtrare. Vicarius dicti altaris in diebus non feſtiuis ſub miſſa parre (ſic) circa horam, qua legitur ewangelium, diebus vero feſtiuis infra ſummam miſſam ad legendam miſſam debet eſſe paratus. Chorum noſtrum frequentabit, ſicud alii vicarii noſtre eccleſie facere ſolent et conſueuerunt. In euidens teſtimonium omnium premiſſorum nos decanus et capitulum antedicti Sigillum noſtri Capituli Et ego Wolterus antedictus fundator preſcripti altaris meum ſigillum *) ex certa noſtra vtrobique ſciencia duximus preſentibus apponenda. Datum anno domini milleſimo quadringenteſimo decimo, feria quarta poſt mauricii.

Nach dem in zwiefacher Ausfertigung vorhandenen Originale.

CCLXIII. Werner's von der Schulenburg Reſignation eines Altars im Dome zu Stendal, vom 19. October 1410.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate ejusdem Milleſimo quadringenteſimo decimo, Indictione tercia, die dominica decima nona menſis octobris hora tercia, uel quaſi, — In mei notarii publici teſtiumque infra ſcriptorum preſentia — conſtitutus honorabilis vir dominus Wernerus de Schulenborch perpetuus vicarius ad altare ſancti Martini in eccleſia ſancti Nicolai in Stendal — ſollempniter ordinauit ſuos veros et legitimos procuratores — dominos Johannem Biſmarke et Gerardum cloden ejusdem eccleſie perpetuos vicarios — ad renunciandum ſimpliciter predictam ſuam vicariam in manibus venerabilis domini decani et capituli — dicte eccleſie ſancti Nicolai ad finem ſaltim et effectum, quod dicta vicaria in Canonicatum et majorem prebendam dicte eccleſie ſancti Nicolai erigatur quodque iidem canonicatus et prebenda ſic erecti ad preſentationem Illuſtris principis domini Marchionis Brandenburgenſis eidem conſtituti canonice conferantur — — preſentibus ibidem diſcretis viris domino Ludolfo de Nyenborch perpetuo vicario dicte eccleſie Magdeburgenſis et wiperto de Barby preſbitero Brandeburg. dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Tidericus Roſentreder clericus etc.

CCLXIV. Der Knappe Claus von Sanne legt dem Altare U. L. Frauen zu Sanne eine Hebung von einigen bei Haſſel gelegenen Wieſen bei, am 22. März 1411.

Ik clawes van Sanne, knape, wonaſtich to Sanne, bekenne openbar vor allen luden, dat ik ghegheuen hebbe vnd ghelecht to vnſer lyuen vrouwen altare in der kerken to Sanne drudde haluen ſchillingh vnd dry ſcherff Stendelſcher penynghe tynſes Jarliker renthe, de dar wallen van den wyſſchen by deme dorpe tho haſſele, de her Borchard Sweders weren, deme god gnade, de nu ſint

*) Dies Siegel iſt das älteſte unter den mir vorgekommenen, auf welchem der Inhaber den Anfangsbuchſtaben ſeines Namens nämlich ein W im Schilde führt. Dennoch lautet die Umſchrift S. Wolteri Querſtede.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

des erbaren heren des dekens vnde ſynes capitels to Sunte nycolai to Stendal, So dat de ſelven erbaren heren edder wy de wyſſche beſittet den drudde halven ſchillingh vnde dry ſcherff alle Jar van den ſelven wiſſchen ſcholen gheven deme altariſte des altares vnſer lyuen vrouwen tho Sanne vor benomet: vnde ik Clawes van Sanne vor late myt deſſen ſelven bryue vor my vnd myne erven de ſelue renthe vnd alle rechticheyt, de wy dar an hebben vnde hebben müchten vnde ſette den altariſten vorbenomet, de nu is, vnde al ſyne nakomelinghe, In dy were vnd rechticheyt der ſelven renthe myt krafft deſſes Jeghenwardighen bryues, De ghegheuen is na godes bord Duſent iar virhundert iar dar na in deme elſtenden iare, des ſundaghes to mytfaſten.

CCLXV. Der Knappe Albrecht von Buſt verkauft dem Capitel zu Stendal für den Altar St. Moritz Hebungen zu Oſtinſel, am 1. Mai 1411.

Ik Albrecht van Buſt knape, wonaftich to Buſt, Bekenne — dat ik — dorch myner not, de ik geleden hebbe vmme ſchulde, de ik ſchuldig was van mynes vaders wegen ffritze van Buſt vnd henninges, mynes bruders, ſeliger dechtniſſe, recht vnd redeliken eynem rechten beſtande ewygen kope, vor my vnd al myne erven, vorkoft hebbe — Ern diderike van Angern deken vnd dem Capitel der kerken to Sunte Niclauſe to Stendal to behoue enes altares, dat me in der kerken to Sunte Niclauſs to Stendal wert nye buwen vnd wyen in de ere Sunte Mauritius vnd ſiner ſelſchap, in dem dorpe to Oſt Inſel eynen halven wiſpel roggen vnd eynen halven wiſpel gerſten iarliker renthe Stendelſcher mate vnd den eygendum des wiſpels ouer dem houe vnd huuen, den nu bewonet vnd bedrift de Schulte to oſt Inſel vorſcreuen, vor verteyn mark Stendelſcher weringe, de my de Deken vnd Capittel van des altares wegen, dat me wert nye buwen vnd wyen, alſs vorſcreuen is, mid redem gelde wol betalen hebben vnd de witliken in myne vnd myner erven vrom vnd nut gekomen ſint. — Des to grotere bekanntniſſe ſo hebbe ik Albrecht myn Ingeſegel mid witſcap laten hangen an deſſen bref, de gegeuen is na godes bort duſent iar verhundert iar da na in dem Elfften iare, in ſunte Walborgen dage.

CCLXVI. Der Bürger zu Stendal Heine Steinfeld, verkauft dem St. Nicolai-Stifte Hebungen aus dem Dorfe Bieſewede, am 25. Juli 1411.

Ik heine Stenuelde, Borger to Stendal, Bekenne vnd betuge openbar mid deſſem breue vor allen, de een ſeen edder horen leſen, dat ik myd beraden mude vnd myd vulbord myner erven recht vnd redelken vorkoft hebbe to enem beſtanden kope, mid kraft deſſes breues, den Erbaren heren deken vnd Capittel to Stendal achteyn ſcepel roggen vnd ſes ſcepel gerſten, den ik hadde yn deme dorpe to Beſewede yn deme houe, dar vp gewonet hadde heyne Roleues. Hir vor hebben my de Erbarn heren geuen ſes mark Stendelſcher weringe vnd mid reden penningen wol betalet, de yn myne vnd myner erven nut ſynt gentzlike gekomen: vnd Ik heine Stenuelde vorgenomet vorlate deſſe vorſcreuen renthe vnd de rechticheyt, de ik dar to hebbe gehat vnd myne erven mochten to hebben

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd wiſe wedder dar an de vorſcreuen heren mid kraft deſſes breues vnd wil en deſſer renthe een gewere weſen, alſs ik van rechte ſchal. Dit (ſic) ik al deſſe vorſcreuen ſtücke wil ſtede vnd vaſte holden, des to grotker bekantniſſe hebbe ik myn Ingeſegel witliken laten hangen an deſſen breff, de gegeuen is na godes bort duſend iar verhundert iar dar na in deme Elfften iare, In ſunte Jacobs daghe des hilgen apoſtels.

CCLXVII. Burggraf Friedrich verſtattet dem Edlen Wend von Ylburg das landesherrliche Canonicat zu Stendal im nächſten Erledigungsfalle zu verleihen, am 27. Sept. 1411.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, der Marcke czu Brandenburg obriſter vorweſer vnd hauptmann, Bekennen, — das wir dem Edeln wenden von ylburg, vnſern lieben getruwen, vnſern willen vnd macht gegeben haben vnd geben mit craft diſz briefs Alſo, wenn vnd vf welche czyt die Tumerije in der kirchen czu Stendall, dorczu Sant maternen Altar geleget vnd geeygent iſt, nachdem als das ſeliger gedechtniſze marggraff Joſt gelaczt, gemachet vnd beſigelt hat, nach gebunge dis briſes erſt ledig vnd loſz wurde, So mag der egenante von Jlburg dyſſe Tumerie mit den Altar verleyhen vf die eynige czyt, vnd wem er dieſe Tumerie mit dem Altar alſo leyhen wurde, das ſol gancz craft vnd macht haben, als ob wir das ſelber gelihen hetten: vnd wann er die lehen vf die egenante eynige czeit gelihen, furbaſzer ſol die leyhunge der egenanten Tumerie vnd des Altars bey vns vnd vnſern erben genczlich vnd vnuerſcheidlich bleiben. Des czu vrkund haben wir Im dieſen brief gegeben mit vnſern anhangenden Ingeſigel verſigelten, der geben iſt nach Criſts geburt vierczehnhundert Jar vnd dornach in dem Eylften Jare, czu Preſpurg, des Suntages vor Sant Michels tag.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archiv's XV 5. Zu vgl. Nr. CCLXXIII S. 177.

CCLXVIII. Cone und Henning von Schwechten vergleichen ſich mit dem Domcapitel namentlich wegen einer bei Gr. Schwechten gelegenen Wieſe, am 2. Auguſt 1412.

Wy Cone vnd hennig Brudere, geheten van Swechten, Conen ſone van Swechten, dem god gnade, de to Groten ſwechten plach to wonende, Bekennen vnd betugen openbar mid deſſem breue vor allen, de en ſeen edder horen leſen, dat wy vme alle ſchelinge, andedingen, rechticheyt vnd anſprake, de vnſe vader vorgenomed vorhen vnd wy na hebben gehat edder vnſe eruen edder erues erue to tokomenden tiden hebben mochten iegen den deken vnd Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal vme de wyſch, de dar licht by deme dorpe to Grotenſwechten in erem gerichte to Nyendorpe, gentzliken vnd al nicht vtgelaten ſint berichtet, geſcheyden, genueget vnd gezonet, alſo dat de vorſcreuen heren ſcollen vnd mogen ſik der wiſch na erem willen roweliken vnd vredeliken bruken ane hinder, graſinge, vretlinge, anſprake, andedinge vnd hulperede vnſer, vnſer eruen vnd vnſer eruen erue, to ewigen tiden ane geuerde. — deſſe vorſcreuen richtunge, eninge, zöne vnd ſcheydunge hebben gededinget in dem dorpe to Borſtal an vnſe half hans vintzelberge vnſer om vnd hans van Swechten vnſe vedder vnd Clawes Bucholt vnd Giſe Schadewachten borger to

Stendal van des Dekens vnd Capittels wegen to Stendal an der anderen ſide: vnd dat wy Cone vnd henning vnſe eruen vnd vnſer eruen erue deſſe vorſcreuen ſtucke alſus holden willen vnd ſcolen, ſo hebbe wy vnſe Ingeſegele witliken laten hangen an deſſen bref: ok to tuge vnd bekantniſſe, dat wy hans vintzelberge, hans van Swechten, Clawes Bucholt vnd Giſe Scadewachten dedingeſ lude vorſcreuen alſo, alſz vorſcreuen is, dedinget hebben an beident haluen; ſo hebbe wy ok vnſe jngeſegele mid witſcap laten hangen an deſſen bref, gegeuen na godes bort duſent iar verhundert iar darna in dem Twelften iare, dinſdages vor ſunte Sixtus dage.

CCLXIX. Dechant und Capitel bekennen, daß Hans Caſtel, Bürger zu Stendal und Vorſteher des kl. heiligen Geiſtes, hier ein geiſtlich Lehn errichtet habe, worüber ihm das Patronat zugeſtanden ſey, am 7. April 1413.

Wy diderik van Angern deken vnd Capittel to Stendal Bekennen, — dat wy hebben angeſeen dat hans Caſtel, Borger to Stendal, vorſtender der armen lude to deme lutteken hilgen gheyſte to Stendal, den altar in deme ſuluen hilgen geiſte mid renthen, kelke vnd mid enem miſſebuke wol gebetert hefft, dat in vortiden nen gheiſtlik leen is geweſen, dar wy nu eyn geyſtlik leen hebbe afgemaket. Hir vmme ſo hebbe wy gegunnet vnd togeſtadet, dat he den altar, den wy nu to eneme lene gemaket hebben, lyen moge vnd ſcole vnd he vnd ſine ſone de wile ſe alle edder erer welk leuen, den altar, ſo vake alſo de los wert, ſcollen lyen. Wan auer he vnd ſine ſone ſint vorſtoruen, ſo ſchal de lyunge ghan in allermate, alſs de breue vtwiſen, de vnſe capittel vnd de Ratmanne to Stendal dar vp hebben vorſegelt. Ok bekenne Wy wan hans Caſtel edder ſine eruen den eghendum des haluen wiſpels to portz to deme ſuluen altare hebben geſcaffet, So ſcole wy vnd vnſe nakomelinge en edder ſine eruen dar vorder nicht vmme bededingen. Vortmer bekenne wy, dat wy vmme de veftein ſcillinge, de vns hans Caſtel alſs eyn vorſtender des hilgen geiſtes gegeuen hefft vor dechtniſſe Er hinrikes poſewalkes ene edder ſine nakomelinge vorſtendere des ſuluen hilgen geiſtes nenerleye wis willen manen, ſunder wy willen de leen vppe den papen, de belenet is vnd wert mid dem ſuluen vorſcreuen altare, dar vmme dat de ſulue belende pape de renthe to Eluerſtorpe, dar de veftein ſchillinge afgan, vortmer ſuluen wert manen vnd vpboren. To bekantniſſe al deſſer vorſcreuenen ſtücke, ſo hebbe wi vnſes Capittels Ingeſegel mid witſcap laten hangen an deſſen bref, de gegeuen is na godes bort duſent iar verhundert iar dar na in dem dritteinden iare, des vridages na letare.

CCLXX. Jacob Beringer, Bürger zu Stendal, verkauft Beſitzungen zu Duſedow dem Dom-Capitel zu Stendal, am 4. November 1415.

Ik Jacob Beringher, Borgher to Stendal, Bekenne, — dat ik — to eneme rechten beſtanden kope vorkoft hebbe vnd vorkope mid deſſem breue in deme dorpe to Duſedow — Ern Diderike van Angeren deken vnd deme Capittel to Stendal dat gerichte bynnen tuns ouer junghe Arnd brughemans houe vnd wagen denſt vnd plüghe denſt vnde den ſmalen tegeden, Achte ſcepel rogghen

Achte ſcepel gherſten, ver ſcepel weytes, twe ſcepel haueren, twe honre, negenteyndehaluen Brandeborgeſchen penningh vnd achtentwintich Brandenborgheſche penninghe iarlike renthe ouer den hof vnde huuen, den nu bewonet vnd bedryuet Junghe Arnd brugheman vorbenumet vnde dat gerichte bynnen tuns, denſt vnd ſmalen tegheden vnde verteyn honre iarliker renthe ouer eyn koſter erue, dar nu vppe wonet olde Tideke brugheman, Vort ouer eyn ander koſter erue dat gerichte bynnen tuns, denſt, ſmalen tegede vnd negenteyn honre iarliker renthe vnde dry honre iarliker renthe ouer lyſen wurt, de nu plecht to geuen de Arnd ſalighe, bure darſulues, vnde eyn Brandenborghes punt iarliker renthe ouer de bure gemeyne des ſuluen dorpes to Duſedow, vor twe vnde druhtich mark Stendelſcher weringhe, de ſe my wol to danke betalet hebben vnd de witliken in myne vnd myner eruen nut gekomen ſynt. — vnd ik hebbe ene de vorſcreuen gudere vnd iarliker renthe vorlaten vor richtere vnd den buren des ſuluen dorpes to Duſedow vnd vorlate mid deſſeme breue vnde ik wil vnd myne eruen ſcolen to erer hand vorlaten de vorſcreuen gudere iarliker renthe, wur wenne vnde wo dicke enne de vorlatinghe behuf is, wan ik edder myne eruen dar to werde geeyſchet. — — na godes bort duſend iar verhundert iar darna in deme veſteynden iare, des mandages na alle godes hilgen dage.

CCLXXI. Die Hoddendorf zu Stendal verkaufen Beſitzungen zu Duſedow an das Domſtift, 1415.

Wy olde Ebel hoddendorpe Borgher to Stendal, laurencius preſter, Tile, heyne, Curd, hans und Arnd, Bruder, ok geheyten hoddendorpe, Bekennen — dat wy to eynem rechten beſtanden kope vorkoft hebben — Den Erbaren heren, Ern Diderike van Angeren deken vnde deme Capittele to Stendal, dat halue gerichte ouer olde Arnd ſaligen vnd Junghe Arnd Saligen houe, dar ſe nu vppe wonen in deme dorpe to Duſedow vnd twen ſcepelen roggen iarliker plege vnd mid enem vuder hoves vmme dat drudde iar, ſo dat wi ouer de houe vnd huuen neyne rechticheyt edder nene iarlike plege vorder dar vp edder inne beholden, vor eyn gelt, alſz wv eygeworden ſin, dat ſe vns wol to danke betalet hebben vnd witliken in vnſe nut gekomen is. Deſſes vorſcreuen kopes gerichtes vnde renthe wille wy vnd vnſe eruen ſcolen en eyn recht gewere weſen, — vnde wy hebben en dat halue gerichte, de renthe vnd plege vorſcreuen vorlaten vor richtere vnd den buren des ſuluen dorpes vnd vorlaten de mid deſſem breue: vnd wi willen vnd vnſe erben ſcolen to erer hand vorlaten dat halue gerichte, renthe vnd plege vorſcreuen, wur en der vorlatinge behuff ys, wan wy edder vnſe eruen dar werden to geeyſchet. — Des to merer bekanntniſſe ſo hebbe wy Ebel, laurencius preſter vnd Curd al geheyten hoddendorpe vorgenumet vnſe Ingeſegele witliken laten hangen an deſſen breff, der wy Tile, heyne, hans vnd Arnd Brudere vorſcreuen al geheyten hoddendorpe vns hir to gebruken, De gegeuen ys na godes bort duſend iar verhundert iar darna in deme veſteynden iare.

CCLXXII. Sabel von Königsmark zu Boben verkauft an den Prieſter Peter Schartow eine Rente aus ſeinen Hofe, am 5. Juni 1416.

Ik ſabel van konigeſmarke, wonachtich to boben, bekenne — dat ik met volbort myner rechten eruen hebbe vorkoft vnde vorkope den erbarn priſter hern petro ſcharto ſeſteyn ſchepel

rogghen In deme dorpe to boben ouer mynen hof vnde huuen jarlike renthe, dar hy my vor heft ghegheuen achte mark ſtendalſcher weringhe, dy gantz ſynt ghekomen In myn ghenut, vnde deſſer ſeſteyn ſchepel rogghen wil ik fabel van konigeſmark vnd myne eruen hern petro ſcharto edder wen her peter dat bevelet eyn echt ghewere ſyn vor allen luden recht todoende. Wiret dat ik ſabel edder myne eruen deſſe ſeſtein ſchepel roggen wolde wedder kopen van her peter edder weme he dat bevelet, Des ſchal Ik vnde mine eruen wlle macht hebben etc. Wiret ok dat hern peter edder wen he dat bevalet, bekummert worde ofte ghehindert worde edder loes ſtorue an dy hogheſte hern, ſo dat em von der renthe nicht werden muchte vnd jk ſabel vnd mine eruen em jn eynen virdel jars nicht benemen kunnen, med eyner ſamenden hant med ſabel like ſakeweldich alſe jk Gheuert borſtal beſetten to ekſtede, vrederik bertko beſeten to bertko louen hern peter ſcharto edder weem he dat bevelet vppe pyngheſten, de negheſt to komende is, dy achte mark met den vorſeten pachte an einem wedder kope to gheuende ſunder allerleie bedrighinge. Storuet welk van den borghen, dar god langhe vor ſy, ſo loue ik ſabel edder mine eruen hern peter edder den he dat bevelet enen andern nugheftighen borghen binnen vier weken dar na In dy ſtede to ſetten vnd den brif to vor nigede wen em des behuf is. Alle deſſe vorſchreuen ſtükke, alze wy vor benomet ſynt, vnd eyn jewelk beſundern loue wy met einer ſamenden hant alze borghen ſtede vnd vaſte to haldende ane jennigerleie arghelift, hinders ofte Invals. To grotter bekanntniſſe ſo hebbe wy vorbenomeden borghen med dem ſakeweldighen likke em vſe Inghefegele met witſchap vnd met vorbedachten mode med vrien willen laten henghen an deſſen brif, dy ſchreuen is na godes bort viertein hundert In deme ſeſteinden Jare, In ſunte bonifacius daghe des hilghen mertelers.

CCLXXIII. Dr. Nicolaus Welzin, Propſt zu Stendal, tritt das ihm von dem Churfürſten übertragene landesherrliche Canonicat an, am 9. Mai 1417.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate ejusdem Milleſimo Quadringenteſimo decimo Septimo, Indictione decima, menſis maji die nona, hora veſperorum uel quaſi, In Ciuitate Conſtantienſi prouincie maguntinenſis, apud eccleſiam beati Steffani prothomartiris glorioſi, In Curia habitationis venerabilis viri domini Johannis prepoſiti Quinqueeccleſienſis, Apoſtolica ſede paſtore carente, In mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus venerabilis vir dominus Nicolaus weltzin, doctor in medizinis, prepoſitus eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis halberſtadenſis dioceſis — conſtituit in ſuos veros legitimos et indubitatos procuratores — dominos Johannem Redekin decanum eccleſie Magdeburgenſis, Matheum Redekin Cantorem Stendal. et Wernerum Ingeleue officialem in Stendal halberſtadenſis dioceſis — ad proſequendas litteras preſentacionis illuſtris principis et domini domini dei gratia frederici Marchionis Brandenborgenſis ſuper Canonicatu et majori prebenda ejusdem eccleſie beati Nicolai, vacante per mortem domini Werneri de Schulenborgh, ultimi poſſeſſoris, in perſonam dicti domini Nicolai weltzin facte et conceſſe, coram venerabilibus viris dominis decano Canonicis perſonis et Capitulo dicte eccleſie beati Nicolai eisque hujusmodi litteras intimandi notificandi et publicandi ac ad petendum ſe earum auctoritate ad dictos Canonicatum et majorem prebendam iuxta et ſecundum ſtatuta et conſuetudines ipſius eccleſie admittendum, eos acceptandum et de eis ſibi dicto nomine prouideri faciendum, Stallum in Choro et locum in Capitulo ſibi aſſignari petendum, intrandum

et acceptandum, poſſeſſionem eis aſſignari dictorum canonicatus et prebende petendum, eum recipiendum gubernandum, regendum, manutenendum iuxta ſtatuta eccleſie prefate, fructus redditus et prouentus de eis annue prouenientes colligendum leuandum, de Collectis ſubleuatis et perceptis quitandum, literas quitationis ſuper hiis totiens quotiens neceſſe fuerit dandum, conſuetudines et ſtatuta ipſius eccleſie nomine dicti conſtituentis faciendum ſoluendum, Juramenta in hiis conſueta et neceſſaria in animam dicti conſtituentis preſtandum omniaque alia et ſingula in hiis neceſſaria faciendum iuxta et ſecundum ordinationes conſuetudines et ſtatuta eccleſie memorate etc.

CCLXXIV. Paul Topp vermacht dem Domſtift Stendal eine Wieſe, am 7. Mai 1418.

In nomine domini Amen. Anno Natiuitatis eiusdem Milleſimo quadringenteſimo decimo octauo, — die vero ſeptima Menſis Maji hora conpletorii uel quaſi — In mei notarii publici — preſentia perſonaliter conſtitutus honorabilis vir dominus paulus Topp, perpetuus vicarius in eccleſia ſancti Nicolai Stendalienſis, — Inter cetera ſua in teſtamento ſuo expreſſa et contenta legata et donata etiam honorabilibus viris dominis Canonicis, vicariis et perſonis eccleſie ſancti Nicolai predicte, pro memoria ſua in eadem eccleſia ſancti Nicolai perpetuo peragenda, quoddam pratum, valens ut aſſeruit viginti duas marcas denariorum et warandie ſtendalienſis, Cujus poſſeſſionem prouidus vir Coppe Topp laicus opidanus ſtendalienſis, frater ipſius domini pauli carnalis, habere et tenere dinoſcitur, aſſignauit dedit et legauit — volens quod redditus ſiue prouentus prouenientes ex eodem inter dominos memoratos iuxta modum infraſcriptum diuidantur, videlicet quod ante omnia et primo domino Theſaurario pro lumine ſiue cereo vnus ſolidus, Campananario ſex denarii et cuilibet chorali duo denarii ſtendalienſes de redditibus ipſis tribuantur et illo ſic facto de Reſiduo eorundem reddituum ſiue prouentuum domini Canonici duas, Socii uero in camera vnam ſiue terciam recipiant atque habeant partes inter ſe diuidendas.

Et ego hinrick borgſtal, cler. halb. dioc. publ. imper. auct. notar. etc.

CCLXXV. Die von Bertkow verkaufen gewiſſe Hebungen aus Bertkow wiederkäuflich, am 14. Febr. 1419.

Ik frederick van Bertkow, wonafftich in deme dorpe thu Bertkow, Bekenne — dat ik — mit vulbord hinrik Bertkowen, mynes vaders, Otten, jurgen vnde heyſen, myner broder, alle gheheyten van Bertkow vnd wonafftich in dem ſuluen dorpe thu Bertkow, — hebbe vorkofft — her Johanne lutkemanne enen priſter, tho ſtendal wonafftich, vnde Johanſe Gharlipp, de nu tu deſſer tyd ſyn ſcholer ys vnde lengher wen teyn iar gheweſen hefft, Enen wyſpel Roggen Stendelſcher mathe Jarliker renthe vppe hans Coppe houe vnde huuen, de he nu bedryuet, vnde twe mark ſtendelſcher penninghe wicht vnde weringhe ok yarliker rente — vor druttich ſtendelſche mark, de my de vorbenomeden her Johan lutkemann vnd Johannes Gharliph myd reden ſtendelſchen pennynghen vnde ghudem Rynſchen gholde tho danke wol betalet hebben. — na ghodes bord vyrteynhundert Jar darna In deme Negheteynden Jare, In ſunte valentii daghe des hilghen mertellers.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLXXVI. Die von Bertkow verkaufen an Peter Schartow das Hebungsrecht von einem halben W. Weizen und zwei Bratgänsen aus Bertkow, am 24. Febr. 1419.

Wy frederik, otte vnd Jurien, gheheiten van bertko wonachtich to bertko, betughen In deſſen open bryue vor allen luden, dat wy hebbe vorkoft vnd vorkopen met vorbedachten mode hern petro ſcharto edder wor he des beghert enen haluen wiſpel weiten ghudes kornes vnd twe brat ghenſe ouer Claus ſwartekoppes hof vnd houen ſtendalſcher mathe to bertko jarlike renthe, alle Jar to gheuende vppe ſunte mertens daghe In der ſtad to ſtendal hern petro ſcharto edder den hy dat beghert ane allerleye vortoch, dar her peter vornomet heft wol to danke vorbetalet ſees mark ſtendalſcher penninghe In der ſuluen ſtad: vnd wy vor benomeden frederik, otte vnd Jurien willen hern petro vnd war he dat beghert der benomeden renthe en recht ghewar weſen vor allen lvden: ok wen wy frederik vnd myne brodere eer ghenomet willen wedder kopen dy beſchreuen renthe, des wille wy alle Jar macht hebben etc. na godes bort vierteynhundert jar darna In deme neghentenden, Des ſunnauendes na ſunte Mathias daghe des hilghen apoſtels.

CCLXXVII. Die Vicarien zu St. Nicolai übernehmen die Gedächtnißfeier des Bürgers Seger Volte, am 1. Mai 1419.

Wi vicarn in ſunte nicolaus kerke tu ſtendal Bekennen — Dat wi — vorkofft hebben tu enen rechten kope den beſchedene manne zegher bolten, borghere tu ſtendal, enen wiſpel rogghen ghudes kornes ſtendalſcher mate iarliker rente, den wi vnd vnſe nakomelinghe em gheuen ſcolen vnde willen alle iar in ſunte nicolaus daghe des hilghen biſcopes, de wile dat he leuet ſunder allerleye uortoch vnd hinder: hir vor hefft he vns ghegheuen vefteyn mark ſtendalſcher werynghe wol tu danke, dar wi rente mede ghekofft hebben, di apenbar in vnſe vnd vnſer nakomelinghe nut vnd vromen komen vnd ghekomen ſynt. Vnde na ſynen dode ſo ſcolle wi vnd willen vnd vnſe nakomelinghe ſcolen en vnde ſyne olderen alle iar vp deme kore na wonheit der kerken beghan laten met vigilien, ſilemiſſen vnd commendacien met vnſen heren den deken, cunoniken, vicarien vnd kumpanen in der kamere vnd korſchulren, dar wi vor gheuen ſcollen vnd willen vnd vnſe nakomelinghe drutlich ſchillinghe ſtendalſcher penninghe, de men deylen ſchal. — Des tu tughe vnde to witlikheyt hebbe wi Johannes biſmarke, richardus borſtel, nicolaus ian, hermannus meyneke vnſe Inghefeghele vor vns vnd vnſe mede vicarien vnd vor vnſe nakomelinghe laten hanghen an deſſen briff. Weret dat vnſer welk af ghynghe, dar god lange vor ſy, So loue wi anderen, di den noch leuen, em enen anderen vicarien vnſen kumpen wedder in de ſtede toſettende in achte daghe, wan wy dar thu gheeyſchet werden vnd den briff tu vor nygende von worde tu worde, alſe deſſe briff ſteyt, ſunder allerleye ghaue, di ghegheuen is na godes bord virteynhundert iar In deme neghenteynden iare, dar na In ſunte wolborghen daghe der hilghen Juncvrowen.

CCLXXVIII. Heinrich und Friedrich von Runtorf verkaufen wiederkäuflich Beſitzungen zu Klein-Ellingen, am 28. October 1419.

Wi hinric vnd vredderik, veddern, gheheiten Runtorpe, Bekenne — dat wi — vorkopen mid duſſeme breue vnſe Jarlike rente — In deme dorpe to lutken Ellinghe — den erbarn hern

dem kamermeiſter vnd den vicarien to ſunte Nicolaus to Stendal vor teyn Stendalſche mark, dee ſee mi vredderike vorghenomet wol to danke betalet hebben vnd witliken in minen vnd miner eruen nut ghekomen ſin: vnd wi willen vnd vnſe erue ſcholen en een recht ghewere weſen vor enen iſliken, wenne, wor vnd wo dikke em des behuf is. Deſſe rente ſcholen dee lude, dee ſee plichtich ſin, den vorſcreuen hern alle Jar binnen Stendal betalen ane wedderſprake vppe ſunte Mertens dach vnd eft ſee des nicht en deden, ſo ſcholen ſee macht hebben to panden de rente vnd eft ſee vns edder vnſe erue dar to eiſchen, ſo wil wi vnd vnſe erue ſcholn en helpen dee rente vt panden ane hulperede eddir dee rente vordern mid gheſtliken gherichte vngehindert van vns vnd vnſen eruen: vnd wi ſetten dee vorſcreuen herrn in dee were der naſcreuen rente vnde wiſen ſee an dee lude, dee dee rente plichtich ſin mid deſſeme breue. — Doch hebbe dee vorſcreuenen hern vns dee ghunſte bewiſet, eſte wi edder vnſe eruen dee vorſcreuen rente wedder van en kopen wolden, des willen ſee vns toſtaden. — Vnd to vorder bewaringhe hebbe wi den vorſcreuen hern vnſe vrunt gheſat to borghe, dee herna gheſcreuen ſtan: wi voltzke van Schonenberch vnd Claws van Runttorpe lauen mid ener ſamenden ſant den vorſcreuen hern al deſſe vorſcreuen ſtukke vnd eyn iſlik beſundern vaſte vnd ſtede to holdende ſunder allerleye hulperede, nie vnnde vnde vnd loſe meyninghe. Ok laue wi hinrik vnd vredderik ſakeweldeghe vnd voltzke van Schonenberch vnd Claws van Runttorpe medelouer mid ener ſamenen hant in ghuden truwen den vorſcreuen hern, Oft der borghen een aue ghinghe van dodes weghen, dat wi andern, dee an deme leuende bliuen, binnen ver weken, wan wi van den hern dar to ghe eſchet werden, enen anderen borghen, dee den borghen van ghude ghelik ſee, der vorſtoruen is, in dee ſtede to ſettende — des to orkunde hebbe wi hinrik vnd vredderik ſakeweldighe, voltzke vnd Claws medelauer vorghenomet vnſe Ingeſeghel witliken laten hanghen an deſſen breff, de gheuen is na godes bort Duſent Jar virhundert Jar dar na an dem Neghenteynden Jare, an deme daghe der hilghen Apoſtolen Simonis vnd Jude.

CCLXXIX. Biſchof Johann von Brandenburg quittirt das Domcapitel wegen Entrichtung des dem Könige Sigismund vom Papſte verliehenen Zehnten vom jährlichen Betrage aller geiſtlichen Einkünfte, am 28. Auguſt 1420.

Nos Johannes, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandenburgenſis, Collector decime integre vnius anni omnium reddituum, fructuum et prouentuum beneficiorum eccleſiaſticorum Illuſtriſſimo principi domino Sigiſmundo Romanorum regi vigore gracie apoſtolice eidem facte a ſanctiſſimo in criſto patre et domino noſtro domino Martino diuina prouidencia papa Quinto ſoluende, vnacum noſtris in hac parte collegis cum clauſula, quatenus vos uel duo aut vnus veſtrum etc. ab eodem domino noſtro papa ſpecialiter deputatus, recognoſcimus publice per preſentes, quod honorabiles domini Tidericus de Angern decanus et Tidericus bekker canonicus ſancti Nicolai Stendalienſis Halberſtadenſis dioceſis pro prepoſitura, decanatu, Scolaſtria et pro omnibus prebendis eccleſie eiuſdem nec non pro omnibus vicariis et altariſtis in opido Stendal beneficiatis et pro plebanis in Schinne, Garlippe et Nendorpe, Puwelinghe et Sloitz, eccleſiarum dicte eccleſie ſancti Nicolai in Stendal incorporatarum, in parata numerata pecunia quadraginta tres ſexagenas et viginti quinque groſſos bohemicales et tres denarios Stendalenſes pro huiusmodi decima ad manus domini noſtri Regis antedicti nobis ſoluerunt in effectu dictosque prepoſitum, decanum, Scolaſticum ſingulosque cano-

nicos ecclesie sancti Nicolai predicte necnon omnes et singulos beneficiatos in opido Stendal et rectores ecclesiarum villarum antedictarum presentibus quitamus et ab ulteriore solucione huiusmodi decime liberamus et pactum de ulterius non petendo facimus per presentes. Insuper dominus Tidericus decanus antedictus pro decima altaris sui, quod habet in Ekstede dicte diocesis, nobis soluit in effectu quadraginta nouem grossos bohemicales, quem simili modo quitamus. — Datum Tangermunde Anno domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo, in die sancti Augustini Episcopi et Confessoris, nostro sub sigillo presentibus appenso.

CCLXXX. Churfürst Friedrich verkauft wiederkäuflich an den Dechanten Dietrich von Angern Hebungen aus Grevenitz, Schadstedt, Uengelingen, Bellingen und Kläden, am 1. Sept. 1420.

Wir fridrich etc. — geben czu kouffen mit diesem briefe dem Ersamen vnsern andechtigen vnde lieben getruwen, hern dithrichen von Anghern Techand czu Stendal vnde den jenen, den er das syner selen czu trofte by synim lebendem libe beschaiden vnd schaffen wirdt, czu eynem rechtem widerkouffe vns vnszirn erben vnde nachkomen, on geuerde, Acht winspel Rogken vnd gersten vnszer rechten renthe in diessen nachgeschriben dorffern, Nemelichen czu Greuenicze vff Arndes belgestorff hofe eynen halben winspel Rogken vnde funff scheffel gersten, vff heyne krumbeken hofe eynen winspel, vff Clawes by stendals hofe eynen winspel, vff Coppe Bysendals eynen winspel alles rogken vnd gersten, czu schadstede vff tydeken stapelmans hofe eynen halben winspel vnde vff hans Gerkens hofe eynen halben winspel rogken vnd gersten, czu vngelingen vff hans Moller vyer scheffel, vff Conen heinsteden vier scheffel, vff peter hasselman vir vnde vff Gyse schulten hofe vier scheffel rogken vnd gersten, czu Bellingen vff zacharias hofe vierczehend halben scheffel gersten vnd czu Cloden vff peter flessow eynen winspel, vff Coppe Carchow Syebenczehende halben scheffel vnd vff Arnd Curouffen hofe newen scheffel rogken vnd gersten; da vor der obgnante her dithrich vns wol czu danke geben vnd beczalt hat hundert schog guter bemischer groschen: vnde wir sagen In der ledig vnd loz mit diesem briefe. Vnd der obgnante her dithrich oder die, den er die obgeschriben guter beschaiden vnd beschaffen wirdt, sollen derselben guter, die weile wir vnszre erben vnd nachkomen der von In nit widerkouffen, alz Iren eygen erplichen gutes gerugelichen gebruchen vnd geniesen, vnd wir wollen In des eyn recht gewere sin jegen allen den, die in an rechte wollen laszen genugen, vnd haben In des czu eynen In wyser gegeben vnszen lieben getruwen herman von Niczenplicz. — — gegeben — czu Tangermunde nach Christi gebort vierczenhundert vnd in dem czwinczigesten Jaren, am Sontage an Sannt Egidi tage.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV. 138.

CCLXXXI. Churfürst Friedrich genehmigt einen Tausch des Domcapitels zu Stendal mit der Bürgerfamilie Schadewachten daselbst über Hebungen aus Gropleben und Tornow, am 1. October 1420.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Nürmberg, Bekennen mit disem briefe, Das wir vnsern lieben

getreuen Techant vnde Capittel czu Stendal veraygent haben vnd veraygen In auch mit crafft ditz briefs Newne Brandenburgiſch ſchilling pfenning In dem dorffe czu Groppeleue vſs des Schulten hofe vnd huuen darſelbs dry ſchillinge, auſs willike Chunen hofe vnd huuen Sechs ſchillinge Jerlicher Rente, die vormals Geyſe, Claus vnd Cuneke Brudere, gehaiſſen die Schadwachen, Burger czu Stendal, von vns vnd der marggraueſchafft zu lehen gehabt haben vnd die ſy nu czu der obgenanten hern hande verlaſſen haben: wir veraygen in etc. — Hinfure vnd dargegen haben die vorgeſchriben hern Techant vnd Capittel vns vnd der Marggraueſchaffte czu Brandenburg widerumb verlaſſen neune Brandenburgiſch ſchilling pfenning mit dem eygentum, den ſy bisher gehabt haben In dem dorffe Tornaw, das die vorgeſchriben Schadewachen von vns vnd der marggraueſchaffte nu czu lehen haben. Hirob ſein geueſen vnſer liebe getreue Gunczel von Barteſsleue Ritter, Gebhart von alueſsleuen hauptman, herman Nitzenplitz vnd Ortel von Czemyn. Czu Vrkund iſt vnſer Inſigel an diſen briefe gehangen, der geben iſt zu Tangermünde, am dinſtag nach ſant michels tag, nach gottes geburt virczenhundert vnd In dem czweinczigſten Jaren.

CCLXXXII. Die Teſtamentsvollſtrecker des Domherrn Werner von der Schulenburg quittiren die Teſtamentarien des Dechanten Johann von Redekin über 168 Rheiniſche Gulden, am 8. Januar 1421.

Nos Johannes kyritz Cellerarius, Johannes Stendal et Bertoldus beere, perpetui vicarii in eccleſia Magdeburgenſi, Teſtamentarii pie recordacionis domini werneri de Schulenborch, canonici dum uixit eiuſdem eccleſie Magdeburgenſis, Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, Nos a venerabilibus dominis Johanne de Eymbeke, decano dicte eccleſie Magdeburgenſis, Magiſtro Gerhardo kuneken Cellerario eccleſie Halberſtadenſis, Tiderico de Anghern decano eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, Heyſone funken Scolaſtico eccleſie ſancte marie Halberſtadenſis, Matheo de Redekin ſcolaſtico et Magiſtro Nicolao kuneken canonico eccleſie ſancti ſebaſtiani Magdeburgenſis, Teſtamentariis pie memorie domini Johannis de Redekin decani dum uixit dicte eccleſie Magdeburgenſis, in parato auro recepiſſe Centum et ſexaginta octo florenos Renenſes boni auri et iuſti ponderis, In quibus quidem florenis dictus dominus Johannes de Redekin decanus poſt mortem ſuam Teſtamento prefati domini Werner de Schulenborch remanſerat obligatus, de quibus quidem centum et ſexaginta octo florenis ſupradictos dominos Teſtamentarios domini Johannis de Redekin decani predicti quitamus et totaliter quitos et ſolutos pronunciamus per preſentes. In quorum fidem et euidentem recognicionem premiſſorum Sigillum mei Johannis kyritz Cellerarii ſupra ſcripti preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini milleſimo Quadringenteſimo viceſimo primo, feria quarta poſt Epiphaniam domini.

CCLXXXIII. Cune Byſewede verkauft an Peter Schartow eine ablösliche Rente aus ſeinen Gütern, am 3. Febr. 1421.

Ik Cune byſewede vnde myne rechte eruen bekenne med deſſen briue, dat ik hebbe vorkoft hern petro ſcharto vnd war hy dat hebben wil eyn punt ſtendalſcher penninge jarlike renthe alle

jar to geuende vethe mynen redeſten gude vppe alle ſunte Mertens dagen In hern peters huſe vnde war hy dat hebben wil: dar my her peter heft vorbetalet vif mark ſtendalſch penninge: vnde ik Cune vnd myne eruen hebbe my des bededinget, Wen ik den koep wil wedder kopen, So ſchal ik em dat af ſecgen to ſunte Mychael dage vnde geuen em wedder vif marke med der vorſeten renthe vppe wynachten an ener ſumme vnvortoghert, So ſchal my Cunen vnde mynen eruen dy pennink renthe loes weſen vnde anders nicht. Weret dat dy renthe nycht werde gegeuen vppe den benomeden dach, So loeue wy arnt byſewede, Cune ſchulten med Cune byſewedes rechte eruen med ener ſamenden hant hern petro ſcharto vnde war hy dat beſcheyde, vppe lychtmyſſen negheſt dy vif mark med der geboren renthe ſuluen to gheuende ane vortoch. Ok ofte welk ſtorue van den borghen, So ſchullen dy andern leuendigen dye vorbenomden koep vnde dy wiſheit allike vaſte holden vnde ſunder hulperede. Alle deſſe vorſchreuene ſtucke vnde eyn jemelk beſundern loeue wy arnt byſewede vnde Cune ſchulten Med Cune byſewedes rechte eruen med ener ſamenden hant like ſakeweldich — na godis bort vierteyn hundert Jar dar na In deme eyn vnde twintegeſten Jare, des Maendages na des hylghen kerſtes daghe.

CCLXXXIV. Churfürſt Friedrich vereignet dem Dieterich von Angern, Dechanten zu Stendal, die von Hans Grevenitz erkauften Beſitzungen zu Bündfeld, Langenſalzwedel, Oſtheren, Dalen, Bellingen und Döblin, am 22. Juni 1421.

Wir Fridrich, etc. — wan fur vns komen iſt Der wirdige vnſer lieber getruwen here Dyetrich von Angern, Techand zu Stendal, vnd vns fleiſsiclich angeruffen vnd nemlichen erczelt hat, Wie er gote dem Almechtigen, der hymeliſchen konigyn Maria vnd allen gotes heiligen zu lobe vnd zu eren, vmb merunge willen gotesdienſte, etliche gute vnd lehen, die von vns vnd der Marggraueſchaffte zu lehen ruren, von heren hanſen Greuenitz kaufft habe vnd die er furder durch ſeinen, ſeiner vorfarn vnd nachkomen ſele ſeilikeit an den dienſte gotes maine zu keren vnd hat vns gebeten, Im dieſelben gutte vnd lehen geruchen zuueraigen, Vnd wann wir nu dar Inne auch bedacht vnd betrachtet haben vnſer vnd vnſer vorfarn vnd nachkomen ſele ſeilikeit vnd auch daz gotes dienſte gemeret werde; So haben wir darumb vnd ouch ſunderlich angeſehen des genanten her dyetrichs fliſſige bete, ſein getrewe dienſte, die er vns offte getan hat vnd noch wol ton ſol vnd mage, vnd haben Im diſe nachgeſchriben gute vnd lehen mit wolbedachtem mute willeclich veraygent. — Des erſten In dem dorffe Buntfelden vier ſchoffel roggen uier ſchoffel gerſten acht ſchoffel habern vnd Sechſs vnd zweinczig ſchilling vnd dry pfenning ſtendelſcher zu ſant Mertens tag vnd Sechs vnd czweinczig ſchilling vnd dry pfenning ſtendelſcher zu ſant walpurgen tag daſelbſt; Item in dem dorffe zu langen Solczwedel vier ſchoffel habern von Merten Brandenborg vnd vier ſchoffel habern von Otten gherdis vff Martin zu beczaln; Item in dem dorffe Oſthern ein halben winſpel roggen vnd gerſten von hanſen Cloden; Item in dem dorffe zu Dalyn ſechſsczehen ſchoffel vnd vierdhalbe virtail roggen vnd gerſten von hanſen wolter, ſiben ſchoffel roggen vnd gerſten von helmwich huſellite, funffe ſchoffel roggen vnd gerſten von hans helmwich, ſechs ſchoffel vnd dry virtail roggen vnd gerſten von alden hans Cymmerman vff ſant Mertinstag zu beczalen; Item zu Bellingen newn ſchoffel roggen vnd gerſten von dem Mawer vnd newn ſchoffel roggen vnd gerſten von henning Mawer, ſechs ſchoffel gerſten von kerſten knopp, ſechs ſchoffel gerſten von heyne Cloden vff ſant Merteins tag zu beczalen; Item in dem dorffe Do-

bellin funffthalben ſchoffel roggen vnd gerſten von Tielen Garliopp, dry ſchoffel roggen vnd ein halben ſchoffel gerſten von hanſen Stephans, ainen ſchoffel gerſten von heyne peters, Item newen ſchoffel roggen vnd gerſten, die lucas norſteden witwe zu lipgedinge hat vnd ir lebtage zu irem leipgedinge haben ſol, wann die von todes wegen abget, So ſullen die von den gepawren, die des pflichtig ſind, an den obgenanten heren dietrichen komen vnd geuallen allweg vff ſand Mertins tag; vnd wir obgenanter Marggraffe fridrich verczichen etc. vnd haben Im des zu einweiſer gegeben vnſern lieben getruwen herman nytzenplitz. Des zu vrkund etc. — Berlin, am Sontag vor Johanns Babtiſte, Nach Criſti geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvndczweinczigiſten Jare.

CCLXXXV. Erzbiſchof Günther von Magdeburg dechargirt die Teſtamentarien des Domherrn Johann von Redekin, am 10. Aug. 1421.

Guntherus, dei et apoſtolice ſedis gracia Archiepiſcopus Magdeburgenſis Germanie primas — Teſtamentum per bone memorie dominum Johannem de Redekin, noſtrum dum uixit et eccleſie Magdeburgenſis predicte decanum, conditum, Approbamus —. Et quoniam honorabiles ipſius ac per cum conſtituti Teſtamentarii nobis et Capitulo noſtro de ſingulis rebus et bonis per eundem derelictis nec non de teſtamentis ſimilis memorie videlicet quondam Johannis de Ghulen decani, Betmanni de Hoym, Lippoldi de Stenbeke prepoſiti, Berthrammi de velthem, Meynardi de Werningerode, Werneri de Schulenborch, Canonicorum dicte eccleſie dum uixerunt, et magiſtri Henrici de Oldendorp aliorumque — quorum idem quondam Johannes de Redekin dum in humanis ageret teſtamentarius — fuerat, — legalem fecerant racionem: Nos eoſdem ipſius proxime dicti Johannis Teſtamentarios — quitamus. — Datum Magdeburg, jn aula noſtra Archiepiſcopali Anno domini milleſimo Quadringenteſimo viceſimo primo, In feſto ſancti Laurencii martiris glorioſi.

CCLXXXVI. Der Dechant und das Stift St. Bonifacii in Halberſtadt bekennt, daß die Teſtamentarien des Johann von Redekin deſſelben Gedächtnißfeier geſtiftet haben und verſpricht dieſe Stiftung zu halten, am 24. Februar 1422.

Thidericus decanus totumque Capitulum eccleſie ſancti bonifacii Halberſtadenſis Recognoſcimus publice preſencium ſub tenore, nos a venerabilibus viris dominis Magiſtro Gherhardo koneken decretorum doctore Canonico et Cellerario maioris et Heyſone Vunken Canonico et Scholaſtico beate Marie eccleſiarum Halberſtadenſium ac aliis ſuis conteſtamentariis et Salmannis quondam pie memorie venerabilis viri domini Johannis de Redekin decani Magdeburgenſis et eccleſie noſtre Sancti bonifacii prepoſiti, pro ipſius perpetua memoria in eccleſia noſtra ſingulis annis futuris perpetuisque temporibus peragenda, viginti marchas Halberſtadenſis warandie integre in numerata et prompta pecunia recepiſſe, pro quibus vnam marcham dicte warandie de Celleraria dicte noſtre eccleſie ſingulis annis ad prefati domini Johannis memoriam iuxta modum et formam in noſtra regula ſpecificatas et deſcriptas ut eciam infra ſequitur diſtribuendam dare et ſoluere promittimus bona fide, donec et quouſque alios certos redditus cum predicta ſumma viginti marcharum in certis aliis bonis, cum ſcitu, conſenſu et voluntate dictorum dominorum teſtamentariorum ſive illorum, quibus cura dicte ordinacionis per predictos dominos

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Teſtamentarios commiſſa fuerit, ad predictam memoriam peragendam emantur et comparentur, videlicet ad lumen vnum ſolidum, Choralibus tres ſolidos, pro pulſibus duos ſolidos Magiſtro et tribus pueris duos ſolidos. Reſiduum vero diuiditur in tres partes, quarum vna pars diuidatur in vigiliis, ſecunda in miſſa, tercia in commendacione inter preſentes jn hunc modum, Ita quod domino decano porcio canonici dupliciter, deinde Canonicis duplex et vicariis ſimplex diſtribuatur et Choralibus preſentacio miniſtretur. In quorum fidem et teſtimonium nos decanus et capitulum dictis dominis Teſtamentariis et illis, quibus a predictis Teſtamentariis commiſſum fuerit, preſentes litteras noſtri capituli Sigillo dedimus ſigillatas, ſub Anno domini milleſimo CCCC^{mo}. XXII°. ipſo die beati mathie apoſtoli.

CCLXXXVII. Das Capitel verſchreibt ſeinem Pfarrer J. Schulz eine Schuld und die Haltung von Memorien nach ſeinem Tode, am 24. April 1422.

Wy dyderick van anghern deken vnde Capittel to Stendal, Bekennen — dat here Jacob Schulte vnſe perner to deme ghelde, dar wy mede ghekofft hebben to wedderkope yarlike rente to Ghetlynghe, ſynes gheldes ghelecht hefft feſteyn Stendelſche mark In der wys to, dat wy wyllen vnde vnſe nakomelynghe ſcholen wat van den renten kummet em ſyn deel gheuen nach antale des gheldes, dat vor de renthe gegheuen is, de wile he leuet vnde de rente nicht wedder aue ghekofft werden. Storue he auer er de rente wedder auekofft worden, de helfte der rente ſynes deles wy ſcholen beholden vor vns vnde de korſchulre, dat drudde deel der rente de heren yn der kamer to ſunte Nicolaus, vnde dat vyrde deel de heren to vnſer leuen frowen to ſyner memorien. Worden ouer na ſynem dode de rente wedder auekofft, ſo ſchole wi achte mark des gheldes beholden vnde den heren yn der kamer vyer mark vnde den heren to vnſer leuen frowen vyer mark wedder gheuen. Worden ouer de vorſcreuen rente wedder ghekofft by hern Jacobs leuende, ſo ſchole wy deſſe feſteyn mark wedder leggen an ander rente vnde holdent myt den renten edder myt deme ghelde by ſynem leuende vnde na ſyneme dode In allermate, alz vor ſteyt geſcreuen. To orkunde etc. — Na godes bord duſent yar vyr hundert darna yn deme twe vnde twintigheſten Jare, In ſunte Georgies daghe des hilghen merteleres.

Nach einem Transſumt v. J. 1422 im Archive des St. Nicolaiſtifts.

CCLXXXVIII. Claus und Achim von Sanne nebſt Ulrich von Einwinkel verſetzen dem Kammermeiſter und den Vicarien in Stendal eine Hebung aus Yden, am 9. Nov. 1422.

Wy clauwes van Sanne vor my, vor Achym van ſanne, Cunen van ſannen ſone, wandages wonaftich tu Sanne, dez vormunder ik byn, vnd vlrick van Enwinkel, bekennen — dat wy — vorkopen — den vorſichtigen heren kamermeyſter vnd den meynen vicarien tu ſunte Nycolaus tu ſtendal twintich ſchepel gerſten arneborgeſcher mate Jarliker rente In deme dorpe tu yden vor theyn mark ſtendalſcher weringhe, dy deſuluen heren vns wol tu dancke betalet hebben. — — Scheget ok dat den vorſcreuen heren kamermeyſter vnd den vicarien enghe dedinge wedder ſtunden vmme de vorſcreuen Rente, de wy edder vnſe eruen en nicht benemen konde, So wille wi edder vnſe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

eruen ſcollen den vorſcreuen heren weddergheuen teyn mark ſtendalſcher weringe bynnen ſtendal yn ener ſumme bynnen den negeſten verndel Jares, wan en de dedinghe ſint wedder ſtan: wu wi edder vnſe eruen dez nicht en deden vnd ſe dar Jenghen redeliken ſchaden vmme deden to Criſten edder to joden, dez wille wy vnd vnze eruen ſcollen en dez benemen. Weret ok dat wy edder vnze eruen de vorſcreuen Rente wedder wolden kopen, dez wy mechtich ſcollen wezen alle Jar etc. — Tu vorder bewaringhe alle deſſer vorſcreuen ſtucke, zo hebbe wy Clauwes van Sanne vor my, vor Achym van ſanne, Cunen van ſannen ſone, wandages wonaftich tu ſanne, dez vormunder ik byn, vnd vlrik van Enwinkel, knapen, den vorſcreuen heren geſat tu borghen hinrik van ekſtede wonaftich tu Ekſtede, Clauwes van runtorpe wonaftich to runtorpe vnd Clauwes van cloden wonaftich tu lutteken Swechten, dy en louen ſcollen in aller mate, alzo vorſcreuen is. Vnd wy hinrik van ekſtede vorſcreuen, Clauwes van Runtorpe vnd Clauwes van cloden vorſcreuen, knapen, louen in guden truwen med ener ſamenden hant den vorſcreuen heren kamermeyſtere vnd den Meynen vicarien tu ſunte Nycolaus to ſtendal Al deſſe vorſcreuen ſtucke etc. — na godes bort virteynhundert Jar darna in den twe vnd twintigeſten Jare, In Sunte Mertens auende.

CCLXXXIX. Markgraf Friedrich beſtätigt dem Domcapitel zu Stendal eine Verpfändung Albrechts von Buſt, am 10. Sept. 1423.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue czu Branndenburg etc., Als Seliger gedechtniſs yeczwenn vnſer lieber getrewer Albrecht von Buſt recht vnd redlichen verkauft hat den wirdigen vnd andechtigen vnſern lieben getrewen Techand vnd Capitel zu ſtendall czwen wiſpel roggen Jerlichen rente, einen wiſpel in dem dorff Buſt, den andern in dem dorff czu poreze, uff einen wider kauff, als denne des ſelbigen Albrechcz von Buſt brieff dar vber gegeben nemlichen Inhalten vnd auſsweiſsen, vnd als nun Sullicke guter des ergenannten Albrechcz vns vor ledigt vnd an vns gekomen ſint, So wollen wir doch durch ſunderge gunſt vnd guten willen, den wir czu der ergenannten kirchen czu ſtendal haben, das der obgenant Techand vnd Capitel ſich ſodaner czweyer wiſſpel Jerlicher Rente nach inhalt des vorgenanten Albrechcz von Buſt briff gebrauchen, haben, beſiczen vnd behalten ſullen, So lange wenn wir vnſer erben oder nachkomen, die uber ſodane ſumme geltes, als des ſelben Albrechcz brieff auſsweiſsen, von In wider kauffent werden. Czu vrkunt etc. actum et datum czu Arnburg, des freitags vor crucis exaltacionis, Anno etc. XXIII. etc. Des gleichen hat man den Callanthern czu Calue ein brieff geben uber czwen wiſpel korns, datum am freitag nach exaltacionis crucis.

R. Ortel von Czemyn.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archives XIV. fol. 22.

CCXC. Jordan Biſchof von Albanien legt dem Jacob Schulz, Pfarrer zu St. Nicolai in Stendal für 5 Jahre das Recht bei, ſeine Beichtkinder von allen nicht dem apoſtoliſchen Stuhle vorbehaltnen Sünden zu abſolviren, am 11. Jan. 1424.

Jordanus, miſeracione diuina Epiſcopus Albanenſis, Diſcreto viro Jacob Schulten presbytero, rectori parochialis eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſis, Salutem in

Domino. Cupientes omnium animas lucrifieri domino in Jhesu Christo, libenter annuimus precibus, que pro ipsorum animarum salute nobis deuotione debita porriguntur. Porrectis igitur nobis ex parte tua supplicationibus benignum impartientes assensum auctoritate domini pape, cuius penitenciarie curam gerimus Et de eius speciali mandato super hoc uiue vocis oraculo nobis facte, discrecioni tue committimus, quatenus auditis diligenter confessionibus parochianorum tuorum utriusque sexus, a peccatis suis omnibus, quotiens confiteri voluerint, ipsos absoluas et iniungas eis super ipsis penitenciam salutarem exceptis illis, propter que merito esset sedis apostolice consilium inquirendum, Presentibus post Quinquennium minime valituris. Datum Rome, apud Sanctum petrum, III. Idus Januarii, Pontificatus domini Martini pape V. anno sexto.

CCXCI. Dieterich und dessen Sohn Ritter Geverd von Bodendyk zu Apenburg verkaufen dem Domstifte zu Stendal wiederkäuflich gewisse Hebungen aus Kremkow, am 18. Januar 1424.

Wy diderik von Bodendik vnde Gheuerd Ritter, syn Zone, Wonafftich to Apenborg, Bekennen, dat wy — to enen bestanden kope — vorkopen — den erbarn herren ern diderike von Anghern, deken to Stendal, vnd den, den he de nascreuen renthe witliken bescheydet, seuendehalff punt Stendelscher penninghe vppe alle sunte wolborghen daghen, vnd seuendehalff punt der suluen penninghe vnd ses schepel rogghen, ses schepel gherſten vnd ses schepel haueren vnser Jarliker renthe vppe alle sunte mertens daghe in deme dorpe kremkow vor negentich schok guder Bemescher groschen, de he vns wol to dancke betalet hefft vnd de witliken in vnser vnd vnser eruen nut sint gekomen. Desser vorscreuen renthe wille wy vnd alle vnse rechte eruen scholen ern diderike von Anghern deken vnd den, den he de renthe bescheidet, ene rechte were wesen, wenne, war vnd wo dicke en des behuff is, vor enen isliken ane allerley gheuerde, vnde setten ern diderike vnd den, den he de renthe bescheidet, in fredelike were der vorscreuen renthe mit dessen briue, de he vnd de, den he de renthe bescheidet, vorbat vp nemen scholen vppe de vorscreuen daghe wan sy gheboren sint ane hinder vnd wedderſprake vnser vnd alle vnser eruen: vnd wy diderik vnd Gheuerd vorghenumet willen vnd alle vnse eruen scholen de vorscreuen renthe al de wyle, dat wy dar na wedderkopes mechtich syn, truweliken vordedinghen in aller wis, efft wy de renthe suluen vpnemen vnd vpboreden. Alle desse vorscreuen stucke vnd en islik besundern loue wy diderik vnd Gheuerd rither vorghenumet in guden truwen ern diderike deken vnd den, den he de renthe bescheidet, vaste vnd stede to holden ane allerley hulperede. Gescheget ouer dat wy edder vnse eruen desse vorscreuen renthe von ern diderike deken edder den, den he sy bescheydende, wedder kopen wolden, des wy vns vor vns vnd alle vnse eruen mit en macht beholden hebben, dat schole wy edder vnse eruen en vppe der vorscreuen daghe en vorkundighen vnd scholen en dar na vppe den andern negesten dach in der Stad Stendal, war sy willen, neghentich schok guder bemescher groschen in ener summen vnbekumert wedder betalen —. To orkunde alle desser vorscreuen stucke hebbe wy diderik von Bodendik vnd Gheuerd syn zone, ritter, dessen brieff mit vnsen anghehengheden Ingheseghelen mit Witscop vorsegelt, de ghegheuen is na godes bort dusent jar verhundert jar, dar na in deme vervndtwintigesten jare, des dinzendages vor sunte Sebastianes daghe des hilghen mertellers.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXCII. Claus Cunow verkauft einem Bürger zu Stendal einen halben Winſpel Weitzen jährlicher Pacht von ſeinem Hofe zu Bertkow, unter Bürgſchaft der von Bertkow, am 16. März 1425.

Ik Claus Cunow vnde myne rechte eruen Bekenne, — dat ik med witſchop vnd vulbord myner heren hebbe vorkoft hern petro ſchartow to enem rechten wedderkope ouer mynen hof vnd huuen to Bertkow in dem dorpe enen haluen wiſpel weyten gudes kornes iarlike rente ſtendelſcher mate alle iar to gheuende In hern peter ſchartowes huſe to ſtendal vnd war hern peter dat beſcheydet, to ſunte Mertens dage, dar my here peter heft vorbetalet wol to danke ſees mark ſtendelſcher weringe: vnde ik benomede Claus Cunow wil der rente hern petro vnde den ſinen eyn recht gewere weſen vor allen luden: vnde wen ik Claus Cunow vnde myne eruen den wedderkop wil wedder afkopen, ſo ſchal ik en Dat to ſunte Mertens dage af ſeggen vnde geuen de geboren rente to den ſunte Mertens daghe vnde to mytvaſten dar negeſt weddergeuen de ſees mark an ener ſumen, ſo ſchal de halue wiſpel loes weſen vnde anders nicht: vnd deſſe rente ſchal ik Claus Cunow vnd myne rechte eruen geuen vppe den vorbenomeden dach, alſe ſunte Mertens dach: Dat loue wy otte vnd Jurien van bertkow met Claweſe vnd vnſe rechte eruen, witliken vnd vnvortogert to holdende med ener ſamenden hand: vnd ofte eyn von den borgen ſtorue, So ſchal Claus vnde ſyne eruen bynen virweken dar na enen andern nugaftigen wedder in de ſtede ſetten vnde den brif vornigen. Alle de vorſcreuen ſtucke loue wy Claus Cunow vnd myne rechte eruen vnde wy Otte vnde Jurien van Bertkow hern petro ſchartow vnde den her peter dat beſcheydet witliken vnd vnvortogert to holdende ſunder Jengerleye argeliſt. Des to groter bekantniſſe, So hebbe wy otte vnd Jurien vorbenomet vnſe Ingeſegele laten hangen an deſſen briff med guden willen vnd vorbedachten mode, de geſcreuen is na godes bord duſent iar virhundert In dem vif vnde twintigeſten iare, des vridages vor mytfaſten.

Der Ausſteller dieſer Urkunde iſt ohne Zweifel ein Bauer, wofür ihn auch ſchon ein altes Verzeichniß der Stendalſchen Urkunden ausgiebt, welches den Inhalt des vorliegenden Documentes mit den Worten bezeichnet: Claus Cunow villanus in Berteko ſuper I chorum tritici emptum pro ſex marcis.

CCXCIII. Papſt Martin V. verleiht zu dem von dem Capitel unternommenen Neubau des durch Alter verfallenen Domes einen Ablaßbrief auf zehn Jahre, am 29. Novbr. 1424.

Martinus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei — deſiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum ſectatorem, fideles ipſos ad complacendum et quaſi quibusdam allectiuis muneribus indulgentiis uidelicet et remiſſionibus inuitamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur ut eccleſia ſancti Nicolai Stendalienſis halberſtadenſis dyoceſis, que ad Romanam eccleſiam nullo medio pertinet et quam ſicut accepimus propter — ruinam, qua uetuſtate nimia ſubici proſpiciebatur, dilecti filii Decanus et Capitulum ipſius Eccleſie de nouo conſtruere ceperunt, opere non modicum ſumptuoſo, congruis honoribus frequentetur ac etiam conſtruatur et perficiatur et ut fideles ipſi eo libentius cauſa deuotionis confluant ad eandem ac ad illius conſtructionem et perfectionem manus promptius porrigant adiutrices quo, ex hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos, de omnipotentis dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum, eius Auctoritate

confisi, omnibus uere penitentibus et confessis, qui in Natiuitatis, Circumcisionis, Epyphanie, Resurrectionis, Ascensionis et Corporis domini nostri ihesu christi ac Penthecostes, necnon in Natiuitatis, Annunciationis, purificationis et Assumptionis beate Marie virginis ac Natiuitatis beati Johannis Baptiste ac predictorum Petri et Pauli, necnon eiusdem sancti Nicolai ac ipsius ecclesie dedicationis festiuitatibus, ac in Celebritate omnium sanctorum, necnon per ipsarum Natiuitatis, Epyphanie, Resurrectionis, Ascensionis et Corporis domini ac Natiuitatis et Assumptionis beate Marie necnon beati Johannis baptiste ac Petri et Pauli Apostolorum predictarum festiuitatum Octauas et per Sex dies dictam festiuitatem Penthecostes immediate sequentes prefatam ecclesiam deuote uisitauerint et ad ipsius ecclesie constructionem et fabricam manus porrexerint adiutrices, singulis uidelicet festiuitatum et Celebritatis Tres Annos et totidem Quadragenas, Octauarum uero et Sex dierum predictarum diebus, quibus ecclesiam ipsam uisitauerint et ad constructionem ac perfectionem hujusmodi manus adjutrices porrexerint, ut prefertur, Centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus — Presentibus post Decennium minime ualituris —. Datum Rome apud Sanctos apostolos, III. kal. Decembris, Pontificatus nostri anno Octauo.

(R. de Valentia.)

CCXCIV. Dieterich und Geverd von Bodendyk verkaufen dem Domstifte zu Stendal Hebungen aus der Bede zu Kremkow, am 9. Januar 1426.

Wy Diderik von Bodendik vnd Gheuerd van Bodendik Ritter des suluen Didericks sone Bekennen — dat wy — vorkofft hebben to enen ewigen bestendighen kope den werdighen herren ern Diderike von Anghern deken vnd dem Capittel sunte Nicolawes kerke to Stendall vnd eren nakomelinghen seuendehalue stendelsche mark vnd ses schepel roggen ses schepel ghersten vnd ses schepel hauern iarliker renthe in der Bede in deme dorpe to kremkow alle jar to ewigen tyden vppe sunte Mertens dage vnd vpp sunte walburg dage to hebbende, to heuende vnd vp to borende sunder alle hinder vnd weddersproke vnser vnd vnser eruen, dar vor sy vns gegeuen vnd to danke wol betalet hebben hundert mark vnd acht vnd twintich mark stendelscher weringe, der wy en quid, leddich vnd los segghen in dessen briue: vnd wy vorgenante Diderik vnd er Gheuerd vnd vnse rechte eruen scholen vnd willen den ergenanten herren Deken vnd Capittell vnd eren nakomelinghen dessen vorscreuen iarliker renthe ene rechte sulkomen gewere wesen, wan vnd wo vake en des not wert sin vor allermennichlike: vnd hebben ok desse vorscreuen iarlike renthe den ergenanten herren dem deken vnd Capittell to nutte vnd frome vor vnsen gnedighen herren Marggreuen ffriderike vorlaten vnd sulkomen vulbord vnd willen dar to gegeuen, dat de sulue iarlike renthe den vakenomeden herren dem Deken vnd Capittell vnd eren nakomelingen voreyghent schole bliuen. Weret ok efft Jenighe furstlike briue edder ander briue by vns vorbenomeden Diderike vnd Ern Gheuerde edder by vnsen eruen vp desse sulue jarlike renthe were edder hir namals gefunden edder vpgetoghen muchten werden, der suluen briue vortye wy ghentzliken vor vns vnd vnse rechte eruen, vnd willen dat de breue vnmechtich bliuen vnd vns edder vnsen eruen nicht mer to hulpe komen scholen. Des to Orkunde so hebben wy Diderik van Bodendick vnd er Gheuerd von Bodendick vorghenumet vnse Ingeseghele mit witscap laten hangen in dessen brieff, de gegeuen is na godes bord dusent jar virhundert jar dar na in deme ses vnd twintigesten Jare, des Middewekes na der hilgen dryer konighe daghe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXCV. Markgraf Friedrich gestattet dem Gebhard von Bodendyk an das Domstift zu Stendal Hebungen in Kremkow zu verkaufen, am 11. Januar 1426.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraf zu Brandeburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen, — daz fur vns komen ist vnser Rate vnd lieber getruwer, Gebhardt von Bodendick, Ritter, vnd hat vns fleissiglichen angeruffen vnd nemlichen ertzelt, wie er durch siner schulde vnd note wegen etlich seine lehen vnd zinsze, als die hernach geschriben sten, die von vns vnd der marggraueschaft zcu Brandeburg zu lehen rüren vnd geen, den wirdigen vnsern lieben Andechtigen dem Techant vnd ganczem Capitel der Kirchen zu sant Niclas zcu Stendal verkaufft habe vnd hat vns auch demiticlich vnd fleissiglichen gebeten, dem genanten Techandt vnd Capitel dieselben lehen vnd zinsze geruchen zcuveraygen: vnd wan wir nu gesehen vnd betrachtet haben des genanten Gebharts von Bodendick Ritters fleissige bete vnd sein getrewe dienste, die er vns vnd vnser herschafte bisher geton hat vnd noch furbas in zukünftigen zeiten wol ton sol vnd mage vnd sunderlichen darjnne auch hedacht haben, das dieselben lehen vnd zinsze zu merung gotes dienstes in der genanten kirchen zu sant Niclas zu Stendal ewiglichen bleiben vnd gekert sulln werden vnd als vns der genant Gebhart von Bodendicke sulche lehen vnd zinsze daruff verlassen hat, So haben wir dem egenanten Techant Capittel vnd iren nachkomen dise hernach geschriben lehen vnd zinsze mit rate vnd wolbedachtem mute vmb gotes willen williglichen vereygent vnd vereygen in die auch in craft ditzs briefs als in dem dorff kremppkaw in der bete über dieselben pawern sibenthalbe schocke behemischer groschen, Item sechs schoffel roggen sechs schoffel gersten vnd sechs schoffel habern ouch in der bete in dem genanten dorffe: vnd wir obgenant marggraf fridrich verczeihen auch fur vns vnser erben vnd nachkomen aller lehenschaffte eygenthums vnd gerechtickeit, die wir an den obgeschriben lehen vnd zinszen haben oder haben mochten, gentzlichn vnd gar keine ansprache oder gerechtickeit darnach mer zu haben keynerlay weisz, doch mit beheltnüsze wenn man ein gemeyne geschosze vnd landtbete nymet oder einen gemeyne dienste, So sullen die obgeschriben lehen vnd zinsze auch schossen vnd dienen nach anczale als sich dauon gebürt gleiche mit leyden ongeuerde: vnd haben dem obgenanten Techant vnd Capitel des zu einem einweiser geben vnsern lieben getrewen Gisen schadwachten. Zu vrkunde versigelt mit vnsin anhangendem Insigel. Geben zcu Tangermunde, am freitag nach der heiligen dreyer konig tag, Nach cristi vnsers herren gepurt viertzehenhundert Jare vnd darnach Im sechs vnd zweinczigesten Jaren

---

CCXCVI. Cuno Bauerfeind zu Baumgarten verkauft dem Priester Peter Schartow eine Rente, am 9. April 1426.

Ik Cune burvient vnd mine eruen wonachtich to bomgarden bekenne mit dessen open briue, dat hebbe vor koft hern petro scharto In dem dorpe to belitze In hans lubarz hof, ouer wisch vnd houen, enen haluen wispel ghersten gudes kornes jarlike renthe vnd ouer quasebard hof, wisch vnd houe drye schepel ghersten, dar my her peter scharto heft vor gegeuen sees mark stendalscher weringe. Desser vestein schepel gersten wil Ik Cune burvient vnd myne eruen hern petro vnd den hern peter dat bescheidet eyn recht gewere wesen alle iare, war em des noet is. Wiret dat Ik Cune vnd myne eruen desse vestein schepel gersten wolde wedder kopin van her peter, des wil ik

Cune vnd myne eruen volle macht behben. — Wiret dat her petro vnd den ünen dy Rente gehindert worde edder loes ſtorue an dy heren, dat em dy Rente nicht worden kunde, loue Ik Claus uan ſanne, hans uan ſwechten, Albrecht Roſſow hern petro ſchartow vnd den ſynen vppe lychtmiſſen negheſt to komende dy ſees mark — an ener ſumme wedder to geuende med ener ſamenden hant — na godis bort vierteynhundert jar In dem ſeeſvndtwentegeſten, des dingeſdages na quaſi modo geniti.

Anm. Der Prieſter Peter Schartow, der nach mehreren Urkunden als großer Kapitaliſt erſcheint, war vermuthlich äußerſt ſparſam. Alle von ihm ausgeſtellte Urkunden über Renten, welche er erkaufte, ſind von ſeiner unleſerlichen Hand auf Pergament geſchrieben, deſſen Schrift oberflächlich ausradirt wurde und daher ſehr unſauber und unleſerlich.

CCXCVII. Markgraf Johann vereignet den Bürgern zu Stendal Curd und Johann Calve gewiſſe Beſitzungen zu Schinne zu dem Zwecke, ſelbige in geiſtlichen Beſitz zu veräußern, am am 20. Januar 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen vor vnſerm lieben hern vnd uater, fur vns vnſer erben vnd nachkomen, vnd ſunſt fur allen den, die dieſen brieff ſehn oder hören leſen, Das die Erſamen vnſer lieben getrewen Curd vnd hans gebrüdere, die Calue genant, burgere zu Stendall, für vns komen ſein vnd vns angericht haben, wie ſie dieſe hienach geſchrieben guter, ierlich zinſze vnd renthe in dem dorff Schynne gelegen, mit namen auff Storbekes houe ſibentzehn ſcheffel, halb rogge vnd halb gerſte, einen ſcheffel habern dreyvndreiſſig pfennige, auff woldenhaghens houe drey ſcheffel roggen, auff dem houe, do hans von der haghe auff gewont hat, der nu wuſte iſt, vier ſcheffel gerſten virdehalben ſchilling pfennige vnd zwey ſchog eyer, auff willeken cleynowſch houe, der auch nu wüſte iſt, Sechſz ſcheffel gerſten vnd ein ſchog eyer, auff willeke peters houe anderthalben ſcheffel roggen anderthaluen ſcheffel gerſten anderthalben ſcheffel habern eilff ſchilling pfennige fünff hunre vnd ein halb ſchog eyer, auff Gereke geredis houe einen ſcheffel habern, auff Arnd crugers houe tzweintzig ſcheffel roggen vnd tzweintzigſte halben ſchilling pfenninge, Auff Junge clinkowſch houe eilff ſcheffel roggen tzweivndreiſſig ſcheffel gerſten eilf ſchilling pfennige czwey ſcheffel habern zwey hunre vnd ein halb ſchog eier, Auff alte clinkowſch houe Sibenczehn ſcheffel halb roggen vnd halb gerſten, Item uber ein koſten erbe ein halb ſchog eyer, Auff Schepelitzes houe drittehalben ſcheffel gerſten, Auff hans cleynows houe achtczehn pfennige, Auf hans willekens houe ein virt roggen, Auf copke ſchultieſſen houe Sechſz ſcheffel gerſten, Auf Tile hermans houe achtehalben ſcheffel halb rogge vnd halb gerſte vnd funffczehn ſchilling pfenninge, Item über die koſten worde mit namen Auff tile hermens worde czwelff hunre, uber tile kotczebu worde Siben hunre, uber der Mawrſchen worde acht hunre, uber Latekaten worde Siben hunre vnd uber kremckown czwey hunre, In gotes ere zu kirchen, zu cloſtern, zu hoſpitalen oder zu Altarien, wo In das nutcze vnd beqwem deucht, nach irem willen gern geben vnd vereygen wolten, vnd vns domit fleiſſiglichen gebeten, das wir vnſen willen vnd vulbord darzu geben vnd die alſo, wem oder wohin ſie ſolch obgeſchrieben guter uerſchreiben vnd in gotes ere vereygen werden, auch vereygen wölten: vnd wan wir nu vnſer furfaren, vnſers lieben heren vnd uaters, vnſer vnd vnſer nachkomen ſelen ſeligkeit dar Im betrachtet, Auch obgnante Curedes vnd hanſes gebruder, die Calue gnant, fleiſſig bete vnd dinſte angeſehen vnd erkant haben vnd auch ſunderlichen auf das gotes dienſt deſter

vullekomlicher vullenbracht vnd gemert werde, hirumb haben wir die obgeſchrieben güt, Jerlich zinſze, vnd renthe denſelben kirchen, gotzheuſern, clöſtern, hoſpitalen, Altarien oder wohin oder wen die genante Caluen oder ir erben die obgeſchrieben guter vnd ierlich czinſze uerſchreiben vnd vereygen nach laute ſolch briefe, die ſie darüber geben werden, vereygent vnd vereygen In die in crafft diecz briefs alſo, das ſolch kirchen, gotcz hewſer, clöſter, Hoſpital, Altaria, wen oder wohin die genanten Caluen oder ir erben ſolch guter vnd ierlich zinſze uereygen nach laute irer briefe, die ſie darüber geben werden, nu furbaſz mere zu ewigen zeiten Innhaben, einnemen, nutzen vnd genieſſen ſullen vngehindert für vnſern lieben heren vnd uater, für vns vnſer erben vnd nachkommen vnd auch für allermeinglich, doch mit ſolchem beheltniſz, wenn vnd auf welchen czeyten wir ein gemein landbete oder dinſt in vnſen landen der Alten marken nemen vnd gebieten, So mugen wir denn die auch von den abgeſchrieben gute nemen vnd fordern angeuerde. Des zu urkund vnd warer bekentniſz haben wir obgenant marggraff Johanns für vnſern lieben heren vnd uater, für vns, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandburg vnſer Inſigel mit wiſſen vnd wolbedachtem mute an diſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu Berlin, nach Criſti vnſers herren geburte virzehnhundert iar und darnach in den newnvndtzweintzigtten Jaren, an ſant fabiani vnd Sebaſtiani tag der heiligen merterer.

CCXCVIII. Kurd und Hans Kalve treten dem Vicar der kleinen Kapelle des h. Geiſtes in Stendal Beſitzungen zu Schinne eigenthümlich ab, am 22. Juli 1429.

Wy Kurd vnde Hans, Brodere, geheyten de Kaluen, Bekennen openbar voralſweme In deſſen open bryue, dat wy hebben vorkoft eygendom her hermen Meynekens, nutertyd vicarius des lutken hilgengheiſtes Cappelle to Stendall, deſſe nageſchreuen cynſe, pechte vnde rente: In dem Dorpe to Schynne Ouer de huuen vnde houe, de hir na geſcreuen ſtan. In Storbekes houe Seuenteyn ſchepell hardes kornes rogghe vnde gherſte vnde eynen ſchepel hauern vnde dry vnde druttich penninge. In hans woldenhagens houe dry ſchepell rogghen. In deme houe, dar Tile eykelman, Gherke eykelmans ſone, vppe wonet, gift vyer ſchepell gherſten vnde vierdehaluen ſchilling penninge vnde twe ſchog eyger. In Czabel heket houe Ses ſchepell gherſten vnde eyn ſchogk eyger. In wilken peters houe anderhaluen ſchepell roggen vnde anderhaluen ſchepell gherſten vnde anderhaluen ſchepell hauern vnde elffen ſchillingh penninge vnde vieff honre vnde eyn halff ſchogk eyger. In gherken gheredis houe eyne ſchepel hauern. In Arnd krughers houe twintich ſchepell rogghen vnde Twintigeſte haluen ſchillingh penninge. In Jungen klinkowes houe elffen ſchepell rogghen vnde Twe vnd druttich ſchepell gherſten vnde elffen ſchillingh pennige vnde twe ſchepel hauern vnde twe honre vnde eyn halff ſchogk eyger. In Olden klinkowes houe Seuenteyn ſchepell halff rogghe vnde half gherſte. In Tideke coppen houe eyn koſter erue, gift twintich eyger, In Schepelitzes houe druddehalue ſchepell gherſten. In hans kleynowes houe Achteyn Penninge. In hans wilkens houe eyn virt roggen. In Coppe ſchulte houe ſes ſchepell gherſten. In Tile hermans houe Achtehaluen ſchepell halff rogghen vnde halff gherſten vnde veffteyn ſchillingh pennighe. Item ouer de wordt, de Tile kotzebu heft, gift ſeuen honre. Item ouer de wordt, dy Tile hermans heft, gift twelff honre. Item ouer de wordt, de Ebel mower heft, der mowerſchen ſone, de gift achte honre. Item ouer Gherke latekaten wordt giftme ſeuen honre. Item Gherke kremkowes wordt de gift twe honre. Suma Achte ſtucke vnde eyn halff verndel. Alſe vns de van den hochgeboren forſten vnde heren her Johanſe marggrauen to Brandeborg voreyghent

vnde to eynen rechten eyghen vorfeghelt vnde gegeuen ſint. Vor deſſe ſulue Jarlike rente, pechte vnde cynſe heft vns de erbenomede her hermen wol to danke wol vornughet vnde betalet hundert mark Ses vnde viertich mark vnde Teyn ſchillinge Stendalſcher weringe, der wy vor vns vnde vnſe eruen em leddich vnde los ſeggen myt deſſen bryue: vnde wy vorbenomeden kurd vnde hans broder willen vnde vnſe rechten eruen ſcholen den vorſcreuen her hermen deſſe vorbenomeden cynſe, pechte vnde rente eyne gewere weſen, Alſe wy em van rechte des eygendomes eyn gewere weſen ſcholen vor alle de ghene, de vor recht komen, recht nemen vnde gheuen wille. Ok vortyge wy vorbenomeden kurd vnd hans broder geheiten de kaluen vor vns vnd vor vnſe rechte eruen vnde hebben vffgelaten vor Richter vnde Buren In dem dorpe to Schynne vnde hebben deſſen erbenomeden her hermen meynekens wedder In deſſe vorſcreuen rente gewyſet In yeghenwardicheit des Richters vnde Buren, Alſe wy de rente, pechte vnde Tynſe dar gehat hebben vnde hir vor In deſſen bryue vtbenomet ſteyt vnde eyn yſlik Buer vor ſik In ſyner yeghemwardicheit bekant vtgenomet vnde em ſuluen gelauet heft de ſulue cynſe, pechte vnde rente, alſe vorſcreuen ſteyt. Ok vorlate wy kurd vnde hans broder vorbenomet den erſcreuen her hermen meynekens den briff des eygendomes vnde aller rechticheyt, dar vnſe gnedige here de marggreue vns mede begnadiget heft, em dar mede to donde vnde latende na vtwyſinge des bryues. Weret ok ſake, dat deſſen ergeſcreuen her hermen edder weme he den briff wert bevelen ennych inval worde an dem eygendome, dar god vor ſy, vnde vns edder vnſe eruen de ſulue her herme edder wy deſſen briff hedde vme alſodanes Invals wille nicht muchten vnbededinget laten bynnen vnſer tyd der geweren, So ſchal her hermen edder wy vns edder vnſe eruen bededinget den briff des eygendomes vns edder vnſen eruen antworden, wo vake vns des behüff vnde not is vn des nicht weygern vnde ſo ſchole wy edder vnſe eruen em den briff wedder antwerden, wan wy des to vnſen noden, alſe vorſcreuen ſteit, gebruket hebben: vnde oft ſe vns des bryues nicht belouen wolden, So ſchole wy em den briff wiſſen met twen edder dren vnſen vrunden, de louen werd ſint, em den briff wedder to antwerden. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde eyn yſlik beſundern loue wy kurd vnde hans broder geheiten de kaluen vor vns vnde vor vnſe rechte eruen In guden truwen wol to holden vnde wy Gregorius ghunter, hinrik wacker, Reyner kalue vnde Clawes ſteghelitzſe, Alle mede louer vnde borgen, louen met em met eyner rechten ſamenden hant dit ſtede vnde vaſte to holden ſunder allerleye argeliſt. Des to tüge hebbe wy kurd vnde hans vor vns vnd vor vnſe eruen vnde wy vorbenomede borghen vnſe Ingeſegell Alle met witſchapp vnde guden willen henghen laten an deſſen apen brieff. Gegheuen na godes bort vierteynhundert Jar darna In deme neghen vnde Twintigeſten Jare, an dem Daghe Magdalene der hilgen vrouen.

Anm. In einer beſondern Urkunde vom 22. Auguſt 1429 giebt Conrad Calve ſeine Zuſtimmung zu dem obigen Kaufvertrage.

CCXCIX. Zwei Wittwen aus der Familie Calve leiſten zu Gunſten des Domſtifts auf ihre zu Schinne beſeſſenen Hebungen Verzicht, am 25. Juli 1429.

— Anno natiuitatis domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo nono, Indictione Septima, die uero viceſima quinta Menſis Julii, In villa Schynne halberſtadenſis dioceſis et ibidem In Gympnaſio ſeu domo communi conuentionis ſeu congregationis villanorum ejusdem ville, vulgariter in deme Spolhuſe, Coram heynone Schulteto ſeu prefecto et pene omnibus villanis et Incolis dicte ville Schynne

et prefertim infrafcriptis ad pulfum campane eorum folitum conuocatis et congregatis ac me Notario publico et teftibus infrafcriptis perfonaliter conftitute honefte domine et mulieres videlicet Barbara Relicta quondam heyfonis caluen, patris dum uixit Johannis caluen, tunc etiam ibidem prefentis, et Margaretha Relicta quondam Engel caluen, olim opidanorum in Stendal, — Renunciauerunt et ceffernnt ac quelibet earum renunciauit atque ceffit omnibus et fingulis bonis redditibus et pachtibus annuis, que et quos in eadem villa Schynne cum tunc nominatis villanis reddituariis etiam infrafcriptis in vim donationis fibi et cuilibet earum ad fuftentacionem corporis fuorum quoad viuerent per dictos quondam maritos fuos pro vitaliciis feu donationibus fuis affignatis donatis et conceffis a tempore donationis et conceffionis hujusmodi vfque ad diem et horam prefcriptas habuerunt et poffederunt quelibetque earum habuit et poffedit —. —

CCC. Konrad von Calve gewährt fein Siegel zu dem von feinem Bruder Johann mit Beſitzungen zu Schinne vorgenommenen Verkauf, am 22. Auguſt 1429.

Ich Conrad van Caluen bekenne vnd tughe — dat de koep vnd eendracht, den myn broder Johan van Caluen met hern hermanne Menekens heuet gemaket van achte ſtucke gheldes vnd een halff verndendeil, de wy famentlike van den hochgebornen vurſten vnd vnſen genedighen heren dem Marckgreuen van Brandenborgh etc. van beleens weghen in dem dorpe van Schynne hadden, dat doch vs zyne genade voreghent heuet, es met mynen guden vrien willen vnd vulbort geſcheyn, vnd bekenne den koep vor my vnd alle myne nakomelinghe ſtede vnd vaſt to holden ſonder alle argeliſt to ewighen tyden. Vnd vmme dat ick den breyff des kopes vnd wo alle vorwarde geuallen zynt, met mynen zegele zeluen vp deſſe tyd nicht en kan bezegelen, ſo orloue ick vnd wilkore vermyds deſſen breyue, dat myn vorſcreuen broder Johan mach een zeghel na deſſen angehanghenen zeghele laten maken vnd allene den vorſcreuen koepbreyff vnd vplatinghe van den vorſcreuen achte ſtucken vnd een halff verndendeel gheldes daer medde bezegelen. In orconſchepe van deſſen vorſcreuen dynghen, ſo hebbe Ick Cord von Caluen vorſcreuen myn Ingezeghel an deſſen breyff gehanghen jnt Jaer vnſes heren duſent veirhundert neghen vnd twintich, des twe vndt twintichſten daghes im Auguſto.

CCCI. Heyſe Bertkow verkauft dem Prieſter Peter Schartow eine Rente aus ſeinem Hofe zu Bertkow, am 23. Septbr. 1429.

Ik heyſe Bertkow vnd myne rechte eruen Bekennen, — dat ik — vorkope dem beſcheyden prifter her Peter ſchartow vnd den her peter dat hebben wyl eynen haluen wiſpel gerſten iarlike renthe In dem dorpe to Bertkow ouer mynen hof vnd huuen. Deſſen vorſcreuen haluen wiſpel gerſten ſchal ik edder wy den hof beſiten vnd huuen bedrift, alle ſunte Mertens dage vry vnd vredeliken bringen her peter ſchartow Edder wen he dat hebben wyl in de ſtad to ſtendal. Hir vor heft he my gegeuen wol to danke ſees mark ſuluers ſtendelſcher weringe, de in myne vnd myner eruen nut vnd vramen gekomen ſint: vnd ik ſette ene in de were des vorſcreuen gudes vnd rente met craft deſſs briues. Vnd ik heyſe vorbenomet vnd myne rechte eruen willen her peter ſchar-

tow edder wenn he dat beſcheydet der vorſcreuen iarlike rente eyn recht gewer weſen vor alſweme war en des behuf is, vnd weret dat en ienich brok edder hinder an deſſen vorſcreuen kope vnd gude worde, dat ik edder myne eruen des nicht weren kunden; ſo ſchale wy her peter ſchartow edder wen he dat beſcheidet, ſees mark ſuluers ſtendelſcher weringe weddergeuen an ener ſumen vnvertogert met der geboren rente. Weret ok dat ik edder myne rechte eruen deſſen vorſcreuen haluen wiſpel gerſten wolden wedder kopen, des ſchole wy alle iar mechtich ſin etc. — na godes bord virteynhundert iar In dem negen vnd twintigeſten iare, des vridags na ſunte Mauricius dage vnd ſiner ſelſchop.

CCCII. Papſt Martin V. erlaubt dem Domſtift die Annahme eines Succentor zur Leitung des Kirchengeſanges, am 14. Dezbr. 1429.

Martinus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilecto filio Celerario eccleſie halberſtadenſis Salutem etc. Cum itaque, ſicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Decani et Capituli eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis halberſtadenſis dioceſis petitio continebat, ad uenuſtatem et decorem eccleſie predicte, in qua preter eosdem Decanum et Capitulum nonnulli perpetui vicarii perpetuas vicarias obtinentes exiſtunt, ad diuini cultus inibi propagationem multipliciter conferret, cum aliquis in ipſa Succentor haberetur, qui cantu ſufficienter imbutus, Chorum dicte eccleſie et officiis in ea diuinis inſiſtentes perſonas, ut hore inibi canonice decenter intonarentur et fierent, regere ac dirigere, necnon ſuper eo, quod in illis, que hactenus plerumque prouenerunt, diſcordantie ceſſarent, ordinem et modum perſtringere foret aſtrictus; pro parte dictorum Decani et Capituli, afferentium vicarias ipſas ad eorum collationem ac prouiſionem pertinere, nobis extitit humiliter ſupplicatum, ut ex vicariis prefatis vnam cum omnibus ſuis iuribus et pertinentiis in Succentoriam, que ſimplex inibi officium ſit, erigere et alias ipſis eccleſie decanoque et Capitulo ſuper hiis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos itaque, qui de premiſſis certam notitiam non habemus, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus, ſi eſt ita, vnam ex ipſis vicariis, quam in antea uacaturam dicti decanus et Capitulum ad id elegerint, cum ſuis iuribus et pertinentiis prefatis in Succentoriam dicte eccleſie, que ſimplex officium ut prefertur exiſtat, auctoritate apoſtolica erigas ac ſuper celebrandis Miſſis et alia ſingula, que ratione ipſius eligende Vicarie illam ſi dicta erectio non fieret obtinenti incumberent onera, prefate Succentorie adiicias, quodque illam pro tempore obtinens Succentor ipſius eccleſie appelletur necnon Chorum et perſonas circa intonationem et decantationem horarum ac directionem cultus eorundem regere modumque et ordinem hujusmodi exquirere ac dare debeat et teneatur, necnon quotiens ipſius exceſſus uel defectus id exegerint pro ſolo nutu decani et Capituli prefatorum a Succentoria et officio predictis amoueri poſſit, eadem auctoritate ſtatuere et ordinare non poſtponas, non obſtantibus Conſtitutionibus apoſtolicis etc. —. Datum Rome apud Sanctos apoſtolos, XVIIII. kal. Januarii, Pontificatus noſtri Anno Tertio decimo.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCIII. Gebhard von Bodendyk, Hauptmann der Altmark, quittirt das Domstift Stendal wegen Entrichtung der Ketzersteuer, am 20. Dezember 1429.

Ik Geuerd van Badendik, Ridder, houetman der olden marke, Bekennen in dessem mynen openbrise vor alsweme, dat ik van weghen myns gnedighen herrn, hern Johannse, Marggrauen to Brandenburg vnd borggreuen to Nurenberg, entfangen vnde vpgenamen hebbe van dem werdighen Erafftigen heren, hern didericke deken vnd deme gantzen Capitel to Stendal vyrtich mark Stendelscher weringhe, de sy sinen gnaden van des anslages wegen, den sine gnade nach Rade heren, man vnde Stede wedder de ketter angeslaghen heft, to hulpe gegeuen hebben. Der suluen vyrtich mark segghe ik en van weghen myns gnedighen hern quit, ledech vnd los in crafft diffes breses. To grother vnde merer bekantnisse hebbe ik mit witschopp myn Ingesegell laten drucken bynnen an dessen breffe. Gegeuen vnde geschreuen na cristi vnses heren gebort vyrteynhundert jar darna in deme negen vnde twinstighen Jare, an deme dinxdaghe in sunte Thomas Auende des hillighen apostels.

Das Original ist auf Papier geschrieben mit untergedrucktem Siegel.

CCCIV. Die von Rönnebek leisten Verzicht auf die von ihrem Vater dem Domstifte verkauften Hebungen aus Dusedow, am 27. Januar 1431.

Vor allen luden, die dessen breff seen edder horen lesen, bekenne wi Busse, hans vnde Jan geheiten Ronnebeken. Alse die werdigen heren deken vnde Capitel sunte Nicolawes kerken to Stendall in dem dorpe Dusedow — ses schepel gersten vnd Roggen vnde dat halue gerichte vnde eyn voder howes vmme dat ander Jar Jerliker pachte vnde plege van vnsen vader seliger vnde van vns vor virtein mark Stendalischer weringe, — gekofft hadden vnde alse wi die sulue pacht, plege vnd gerichte in ansproke meynden to hebbende, So hebbe wi der gnanten heren Rechticheit an den suluen gudern gruntliken derfaren vnd dat sie daran Rechtuerdigen synt dirkant. Hyrvmme vortige vnd vorlate wi vnd vnse rechte eruen to den gnanten ses schepel etc. aller maninge etc. Gegeuen na cristi gebort virteinhundert Jar darna jn dem enen vnd druttigesten Jare, des Sunnauendes na conuersionis sancti pauli.

CCCV. Schiedsrichter vergleichen das Domstift mit Hans Wilken, am 20. Juni 1431.

Wy Cone van luderitze vnde Cone Rengerslage, gekoren dedinges lude desser twiger dele nageschreuen, Bekennen, — So alse dy Erbare heren deken vnde Capitel to Stendal met hanse wilken vmme etlike schult, saken vnde tosproke wille, dy se Jegen enander hadden, twidrechtig weren, dy gnante hans wilken dy vorbenomede heren vnde ore gudere vmme verdede vnde entfecht hadde, vnde wy deme, vmme vredes vnde gudes geschefftes wille, twischen beider side eynen veiligen dach vp nemen, den sy hilden, an den middeweken negest vor sunte Mertens dage, dy nilengest vorgaen is, In dem dorpe to floytz, dar hans wilken dy heren bededingede van des Eruen vnde gudes wegen, dat he dar hadde to Sloitz, vnde ok vmme ander ticht, dy he dar In berorede

an ener ſide, vnde ok den alſe dy heren hanſe wedder bededingeden vmme Jarlike renthe vnde plege, dy he dar vppe deme ſuluen gude van vele iaren vorſeten hadde, vnde ok vmme mennigerleie rechtes ouervaringe vnde ſchult, dy ſe darmet In berorden, an der andern ſide; Dar vmme wy nach Inneminge vnde ouerweginge der ſaken beider ſiden, ſo wy In ghuder wiſe vnde meynunge beſcheidelikeſt vnde beſten muchten, vnde nach orer twiger vrige wilkor vnde vulbort, ſy alſo irſcheiden hebben, alſo dat dy heren dorch vredes willen hanſe wilken ſcholden gheuen twe rinſche gulden rede vnde elff mark uppe enkede dage vor datſulue gud, ſo alſe ſy dat dar hadde In dorpe, velde vnde marke: darupp ſo ſcholde alle ſcult, ſaken vnde toſprake ghentſlike vnde al verſonet vnde berichtet ſyn an beiden ſiden ane allerleige geuerde. Vnde vorder dorch merer bekantniſſe deſſer dedinge vnde bewaringe böſes Invals vnde narede ſcholden ſy doen vnde deden üppe deme ſuluen dage dar vor dem hegeden dinghe, vor Richter, buren, vor vns vnde andern vromen luden, dy darby vnde ouer weren, hans wilken vor ſik vnde vor ſyne eruen, darto heyne wilken, Coppe wilken, ſyne broder, vnde hans Engels, annen orer ſuſter elike man, alle vnde en Jewelic beſundern met wolberaden mude vnde vrigen willen, alſe ſe van rechte ſcholden, vullenkomene affticht des gudes met aller tobehoringe, darto aller ſchult, ſaken vnde toſpraken, dy ſe Jegen dy gnante heren hadden vnde hebben muchten neynerleige utgenomen. Des gelik deden dy heren ok vor ſik vnde ore nakomelinge des Capittels affticht aller ſchult etc. — Des to tuge vnde orkunde hebbe wy vorgnanten Cone van luderitze vnde Cone Rengerslage vnſe Ingeſegel witliken laten drucken bynnen an deſſen open breue, Dy gegheuen vnde geſcreuen is na Criſti gebort duſent Jar virhundert Jar vnde darna In deme en vnde druttegeſten Jare, am Middeweken negeſt na ſunte viti dage.

CCCVI. Die Teſtamentarien Heinrichs Dobberkow, Pfarrers zu Oſterburg, dotiren den St. Alexius-Altar in der Nicolai-Kirche mit Beſitzungen zu Arnsberg, Schönebeck und Dobberkow, am 14. Dezember 1431.

Nos Theodoricus Becker decanus Totumque Capitulum Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis — profitemur, quod pridem in dicta noſtra eccleſia ſancti Nicolai ad laudem omnipotentis dei quodam altari ſub titulo et vocabulo ſancti Allexii pro augmentacione cultus diuini jn eodem ſituato, dote tamen et rectore debito ſeu adminiſtratore carente, honorabiles viri domini Nicolaus tornemann noſter Concanonicus, Johannes biſmarke dicte ſancti Nicolai, Johannes bolckſtorpe ſancte marie Stendalienſis eccleſiarum perpetui vicarii et hinricus Dobberkow plebanus in Dobberkow — Teſtamentarii quondam domini Hinrici dobberkow plebani dum vixit in Oſterbork, animaduertentes, eundem ſuum teſtatorem pro ſalute anime ſue in teſtamento ſuo diſpoſuiſſe — de bonis ſuis — nouum altare ſiue perpetuam vicariam debere fundari ac nonnullis redditibus annuis infra deſignatis, quos ad hoc idem teſtator vna cum Calice, libro et ornamentis debitis — videtur — aſſignaſſe; — dignum duxerunt et congruum prefatum altare ſancti Allexii — iam erectum et conſecratum — dotandum — cum infraſcriptis bonis — videlicet ſex fruſtis annuorum reddituum ex villa Aruſberge annuatim prouenientium, per eundem Teſtatorem a Nicolao et Henningo fratribus dictis de biſmarke pro LXXII marcis Stend. ſub contractu reempcionis comparatis. — Inſuper memoratus dominus Hinricus dobberkow plebanus in dobberkow — donauit — dicto altari — duos choros duri fru-

menti — vnum ex villa Schonenbeke a dicto Nicolao de bifmarke et Rudolpho, prefati henningi de bifmark filio, pro decem, alium uero chorum frumenti huiusmodi ex villa Dobberkow — a Cunone Caluen, Rulen et Nicolao, ejus filiis, opidanis in Stendal, pro XI marcis Stend. denariorum et warandie per donatorem ipfum rite comparatos. — Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo triceſimo primo, — die vero quarta decima menſis decembris —.

CCCVII. Konrad Calve entſagt ſeinen Anſprüchen auf Beſitzungen in Schinne gegen das Domſtift, am 29. Januar 1432.

— Anno — Milleſimo Quadringenteſimo triceſimo ſecundo, Indictione decima, die Martis, Menſis Januarii die vero viceſima nona, — In villa Schynne halberſtadenſis dioceſis et ibidem in loco ſeu domo conventionis ac congregationis villanorum ejusdem ville pro colloquiis habendis communi, vulgariter in dem ſpolhuſe, coram me Notario publico et teſtibus infraſcriptis ac heynone Schulteto ſeu prefecto ac omnibus quaſi villanis ſeu Incolis dicte ville Schynne et preſertim infra nominatis ad pulſum campane eorum ſolitum conuocatis et congregatis, videlicet Gerardi latecaten, Sabelli heket, petri valken, Johannis petri, Johannis cleynow, heynonis puleman, Coppen ſchulten et Arnoldi cruger, perſonaliter conſtitutus prouidus vir Conradus Calue, frater Johannis Caluen opidani in Stendal, halberſtad. dioceſis, — omnibus et ſingulis redditibus, pachtibus et cenſibus annuis, quos vnacum Johanne Caluen fratre ſuo predicto in prenominata villa Schynne ex ſucceſſione hereditaria ab Illuſtribus principibus Marchionibus Brand. cum eorum proprietate in feudum omni ceſſante impedimento obtinebat, accedente ad hoc conſenſu Illuſtris principis et domini Johannis Marchionis Brandenburgenſis moderni ut aſſeruit ſuisque patentibus litteris deſuper confectis et ſigillatis ſuper hec datis et conceſſis ratione emptionis et venditionis inter — Johannem caluen dicti Conradi fratrem pro ſe ac etiam ipſo Conrado fratre ſuo tunc in remotis agente et honorabilem virum dominum Hermannum Meynekens perpetuum vicarium in eccleſia ſancti Nicolai ſtendalienſis — contractus celebrati — coram ſchulteto et villanis ſupraſcriptis — ceſſit et penitus renunciauit —. In cujus vero adepte poſſeſſionis dictorum bonorum annuorum ſignum et teſtimonium prelibatus dominus hermannus meynekens ipſi heynoni Schulteto et omnibus aliis villanis ibidem preſentibus et etiam abſentibus et id ad recognoscendum poſtulantibus ſex ſolidos denariorum Stendalienſium pro media tunna cereuiſie comparanda more ſolito dedit et propinauit. Inſuper predictus Conradus calue eodem die Menſe et aliis quibus ſupra recognouit, ſigillum, dicto emptionis et venditionis contractui ſuo nomine appenſum, fore ſuum et eo ad premiſſa vti velle et gaudere omni impedimento ſemoto, preſentibus Johanne caluen et henningho Cruſemarcke laicis opidanis in Stendal — Et ego Albertus deſſow clericus halberſtadenſis dioceſis publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius etc.

CCCVIII. Ebel Hoddendorf zu Altenzaun verkauft dem Prieſter Hermann Meineken Hebungen aus den Dörfern Ungelingen und Schernekow, am 4. Mai 1432.

Ik Ebel hoddendorpe, wonaſtich to Oldenthun, Bekenne — dat Ik — mit vulborde Gertruden, myner eeliken husfruwe, recht vnd redeliken vorkofft hebbe vnd vorkope to eygendom

— deme erliken priſtere ern herman meynekens, vicario der lutken hilghen gheiſtes Capelle to Stendal, ſynen Teſtamentarien etc. — renthe vnd iarlike pleghe — jn dem dorpe vngelinghe — vnd ſchernekowe — vor Richtere vnd Buren jn den dorppern Ungelinghe vnd Schernekow. — Duſent jar virhundert jar darna in deme twe vnd druttigeſten iare, des andern Sondages na deme hilghen Paſchen als men zinghet Miſericordia domini.

CCCIX. Marggraf Johann überläſſt die an den Dechanten Dieterich von Angern wiederkäuflich verkauften Hebungen aus Grävenitz, Schadſtedt, Ungelingen, Bellingen und Kläden nach dem Tode des letztern an Eggehart von Clöden, am 14. Dezember 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraf czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, So als der hochgeborn furſt, vnſer lieber herre vnd vater, her fridrich Marggraff czu Brandenburg etc., dem wirdigen vnd Andechtigen hern ditherichen von Angern ſeligen, ettwenn techande czu Stendal, dieſze hiernachgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd Renthe mit namen acht wiſpel rogken vnd gerſten vnſzer rechten renthe in dieſſen nachgeſchrieben dorffern, nemlichen czu Grefenicz — czu Schadſtede — czu Ungelinge — czu Bellinge — czu Cloden —; Item in dem dorff Grefenitcz In vnd auf mathias biſendals houe vnd huben einen wiſpel vnd ein hun, In vnd auff Claws Biſendals houe vnd huben czwey wiſpel vnd einen ſcheffel vnd ein hun, In vnd auf werneke huprechts houe vnd huben czwey hunre vnd In vnd auf gerke mertens houe vnd huben eyn hun, mit gutem willen vnd wolbedachtem mute fur hundert ſchok guter Bemiſſcher groſzen oder ſo uil landſzwerung an ſtendaliſſchen pfenningen vnd fur virczig mark ſtendaliſſcher werung uerkaufft hett vnd ſunderlichen deme oder denn, der oder die ſulchen kauffbrieff mit des gnanten hern dytherichen von angern ſeligen Techants czu ſtendal guten willen vnd vulbort Inn haben oder hetten: und wann nu die wirdigen vnd andechtigen herren vicarien der kirchen ſant Niclaus vnſzer ſtad ſtendal ſotann kaufbriefe mit des gnanten hern dytherichen von angern willen Innen hatten vnd nu vnſzer lieber getrewer Egghart von Cloden ſotann obgeſchrieben rente vnd guter von den vicarien mit vnſerm willen, geheiſſe vnd vulbord vmme ſotann ſumma gelts, als obgeſchrieben ſteet, gekaufft hat; Hirvmmb wir dem obgenanten Eggharten von Cloden vnd ſeinen rechten erben mit gutem willen vnd wolbedachtem mute die obgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd renthe vmmb die obgeſchrieben Summa gelts auf einen rechten widerkauff hingelaſſen vnd uerkaufft haben, darczu vns der obgnante egghart von Cloden czweinczig mark Stendaliſſcher werung bereit ubergeben hat, das alles in eyner Summen machet hundert ſchok guter bemiſſcher groſſzen vnd Sechczig mark ſtendaliſſcher werung. — Geben czu Tangermunde, am Sontag vor ſant thomas tag, nach Criſti vnſzers hern gepurt virczenhundert Jar vnd darnach in dem czweivnddreiſſzigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 102.

CCCX. Schiedsſpruch zwiſchen den Dörfern Buchholtz und Inſel wegen des Grenzgrabens und der Vorfluth, vom 28. Mai 1433.

Wy Hans Ronſtede, Rule kalue vnde Hermen apteker, Borger to Stendal, gekoren ſcheideslude van den Erwerdigen heren her diderike Becker deken vnd dem Capittel darſulues

to Stendal vnd den gemeynen buren to Bucholte vmme vnwillen vnd twidracht van eres markgrauen, dar der van Infel veltmarke iegen anfchut, vnd vmme waltklagen wegen an eyner fiide, Den duchtigen Buffe van ghore, frederike fynem fone, hildebrant Noppow vnd den gemeinen buren to Infel an dy andern, de fcheide wy in deffes wyfe, dat de graue fchal blyuen des dekens, der heren des Capittels vnd jn eren gerichte to Bucholte, alfe he doch von oldinges ere geweft is. Den fuluen grafen fcholen de meyne bure to Bucholte vnd van Infel vnd ore nakomelinge nv vnd to tokomenden tiiden, wan en des behuff vnd not is, eyndrechtliken fiiuern vnd vp grauen vmme des meynen waterflutes wille der beiden dorpfchap benedden jnt myddelt wente to dem ende jn enen edder jn twen edder jn dren jaren, wo en dat bequeme is, vmme orer meyne befte wille vnde de Inlaten dar an maken an etliken enden vnd nicht in allen ftucken, alfe fy dat bequemelikeft mogen, dat dy graue nicht to fere vorvullet werde med erden. Dar up fcholen fy an beiden fiden de waltklagen, vnwillen vnd twidracht ghenzliken afdun vnd gude neybur vnd frunt fyn vnd fchal darmede ghenzlike gefcheiden fyn. Deffe fcheidunge hebben de gnante beide dele an beider fiide angenomen vnd gevulbordt — na godes bort virteinhundert Jar darna jn den dryvndrittegeften Jare, Am donredage negeft vor pinghften.

CCCXI. Schadlosbrief der Stadt Stendal für das dortige Capitel, vom 13. Juni 1433.

Wy Radmanne der Stad Stendal Bekennen — dat wy — lauen — den werdighen vnde erhafftighen heren, heren diderike becker dekenn vnde deme gantzen capittel to Stendal vnde ok der gantzen papheyt, vnder der genanten hern deken vnde Capittels gebyde befeten, offt fy to jengher teringhe, koſte offte fchaden qwemen offte teden vmme der adhefien wille, dy fy vmme vnfere bede willen gedan hebben der appellacien, dy de Erfamen Gregorius Gunter, Clawes ftorm, Rule Calue, Drewes bucholt, Hermanns apteker, clawes folkfelt, hans fchulte van otterfborch, heyne fchernekow, hinrik langhe, hinrik weftual, lemme-fchonhufsen vnde hans palnitze, Borgere to Stendal, dorch befweringhe wille, dy en gefchien is van hern Tylemann weftuale, dekenne to funte Sebaftiani to magdeborch, vor middelft fwerleken brifen, dy hie tieghen fy ghegeuen vnde gefand hefft, dar fy mede geeyfchet fint by dem Banne van Johann voffes weghen, angefettet hebben, der koſte, teringhe vnde fchaden van der genomden fake weghen fchullen wy vnde willen en gentzleken met guden willen funder jengherleye hinderniſſe vnde gheuerde wol benemen. Met orkunde deffes brifes met vnfer Stad cleynem anhangendem Ingefeghele vorfeghilt na godes bort dufent vierhundert jar darna in deme driundruttichften jare, am Sonnauende na des hilligen lichams daghe.

CCCXII. Schiedsſpruch über den von den Bauern zu Nahrſtedt zu leiſtenden Dienſt, vom 9. Dezbr. 1433.

Wy meſter Johannes koneke, licenciatus in decretis, vnde Bartoldus Rikman, Canonike, Claus Storm vnde Rule Bifmarke, Borgere to Stendal, Bekennen openbare vor alsweme, dat

wy hebben gededinget twiſchen de Erwerdigen heren Ern diderik becker, deken, vnde Capittel to Stendal an enem deele vnde Engel hidden, Borger darſulues to Stendal, an deme andern deele, vmme twidracht vnde vnwyllen, den ſe vnder en ander gehat hebben van des dinſtes wegen der bure to norſtede, vnde hebben ſe alſo geſcheiden, dat de bure to norſtede ſcholen Engel hidden redeliken dinſt dun to bequemen tyden jo des Jares twye van bede wegen, alſe nemeliken ſynen tegede to ener tyt vnde to der andern tyt em ſyn bernholt to vorende: vnd weret ſake dat em de bure wedderſtellich worden vnde en den dinſt, als vorſcreuen is, nicht en deden, darvmme ſchal engel hidde der bure doch nicht panden, Sunder he ſchal dat deme deken vnde Capittel vorkundigen vnde de heren ſcholen den de bure dar truweliken to holden, dat ſy dy dinſt ſo dun, als vorſcreuen is, vnde des geliken ſchal engel ok wedder dun, efft den heren des behuff were. Weret ouer dat de heren de bure to norſtede al edder en deel dar nicht to vermogen kunden, ſo ſchal engel hidden deſſe berichtinge vnſchedelick weſen an ſynem rechte, efft he jennich recht hedde to deme dinſte ouer de bure, vnde des gelik den heren ok vnde den buren to norſtede enem jeweliken to ſynem rechte vnſchedelik weſen. Ok ſcholen de heren effte Engel hidde vorſcreuen de bure to norſtede nicht beſweren met vorder bede, id enwere dat ſe dat endrechtlike deden: vnd wes de bure gheuen, dat ſchal me deylen enem jeweliken na antal des gerichtes to norſtede. To vorder bekentniſſe hebben wy meſter Johan, Bartoldus, Claus vnd Rule ergnant vnſe jngeſigel gehangen an deſſen briff, gegheuen na godes bort virteinhundert jar darna jn dem dry vnd drittegeſten Jare, am Middeweke na ſunte Nicolawes dage.

CCCXIII. Papſt Eugen VI. conferirt eine Vicarie zu Stendal am Magiſter Andreas Haſſelmann, am 27. Jan. 1434.

Eugenius epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, Dilecto filio Magiſtro laurentio de Aretio, Capellano noſtro et palacii apoſtolici cauſarum Auditori, — Litterarum ſcientia, uite ac morum honeſtas aliaque laudabilia probitatis uirtutum merita, ſuper quibus apud nos dilectus filius Andreas haſſelman, clericus halberſtadenſis dioceſis, Magiſter in artibus, fide digno commendatur teſtimonio, nos inducunt, ut ſibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dicti Andree petitio continebat, quod orta dudum inter dilectos filios decanum et Capitulum eccleſie ſancti Nicolai Opidi Stendalienſis ac henricum Aldensleue, preſbiterum dicte dyoceſis, necnon quondam Nicolaum Doblin clericum ſuper perpetua vicaria ad Altare ſancti Michaelis, ſitum in dicta eccleſia, de qua, tunc per obitum quondam Symonis holtzten, perpetui ad dictum Altare beneficiati, extra Romanam Curiam defuncti uacante, Nicolaus apoſtolica ſibi auctoritate gratiose et canonice prouiſum fuiſſe, necnon decanum, Capitulum ac henricum predictos ſe gratie et prouiſioni prefatis contra juſticiam oppoſuiſſe et opponere ac impeduiſſe et impedire feciſſeque et facere, quominus gratia et prouiſio predicte debitum ſortirentur effectum, Decanus uero et Capitulum vicariam prefatam menſi Capitulari dicte eccleſie canonice unitam fore, ac henricus predictus illam ad ſe de jure ſpectare afferebant, materia queſtionis, Nos cauſam hujusmodi, non obſtante, quod de ſui natura ad dictam Curiam legitime deuoluta ac apud eam tractanda et finienda non eſſet, dilecto filio magiſtro Ludowico Pontano de vrbe Capellano noſtro et cauſarum palatii apoſtolici Auditori, ad inſtantiam ipſius Nicolai primo et deinde ex certis cauſis tibi audiendam commiſimus et fine debito terminandam. Cum autem ſicut accepimus lite

hujusmodi ſic coram te indeciſa pendente, prefatus Nicolaus extra dictam Curiam fuerit uita functus, Nos ne ad dictam vicariam alicui uitioſus detur ingreſſus, ſi lis hujusmodi legitimo careat defenſore prouidere, ipſique Andree, qui ut aſſerit de dicto opido oriundus exiſtit, premiſſorum meritorum ſuorum intuitu ſpecialem gratiam facere uolentes, diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus eundem andream, dummodo in dicta vicaria intruſus non fuerit, in omni jure et ad omne jus, ſi quod prefato Nicolao tempore obitus ſui hujusmodi in dicta vicaria ſeu ad eam quomodolibet competiit aut competere potuit, auctoritate noſtra ſurroges dictumque ius ſibi conferas. — Et nichilominus vicariam predictam que ſine cura eſt cujusque fructus redditus et prouentus Sex Marcharum argenti ſecundum communem extimationem ualorem annuum, ut ipſe Andreas etiam aſſerit, non excedunt ſiue ut premittitur ſiue alias quouis modo aut ex alterius cuiuscunque perſona uacet, etiam ſi tanto tempore uacauerit, quod ejus collacio iuxta lateranenſis ſtatuta Concilii ad ſedem apoſtolicam legitime deuoluta ipſaque vicaria diſpoſitioni apoſtolice ſpecialiter reſeruata exiſtat, dummodo tempore dati preſentium non ſit in ea alicui ſpecialiter ius queſitum, cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis eidem Andree auctoritate noſtra conferas et aſſignes. — Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo triceſimo tercio, Sexto kal. februarii, Pontificatus noſtri Anno Tertio.

CCCXIV. Heinrich, Vicar des Biſchofs von Halberſtadt, fügt dem Katharinen-Altar in der Domkirche noch die Heiligen Erasmus und Chriſtoph als Patronen hinzu, am 26. Apr. 1434.

Nos Hinricus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Sameſtenſis, nec non vicarius in pontificalibus Reuerendi in criſto patris et domini domini Johannis Epiſcopi Halberſtadenſis, recognoſcimus per preſentes, quod ad inſtanciam quorundam criſti fidelium ad altare alias per nos conſecratum in honorem ſancte katherine in Eccleſia ſancti Nicolai in Stendal adiungimus Beate katherine predicte patrone et aſſignamus et appropriamus ad idem altare alios nouos patronos videlicet omnes ſanctos dei, Sanctum Erasmum Beatumque Criſtofferum. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Anno domini M°. CCCC°. XXXIIII, feria ſecunda poſt ſancti Marci ewangeliſte.

CCXV. Die Teſtamentarien Herme Meynekens bewidmen den Altar der h. Kathrina im Dome mit Beſitzungen zu Schinne, Uengelingen und Schernekow, am 7. Mai 1434.

Wy Diderik becker Deken vnd gancze Capittel der kerken ſunte Nicolaus to Stendal — Bekennen — dat jn derſulnen vorbenomeden kerken ſunte Nicolaus to deme laue vnde eren des alweldighen ghodes, ſyner leuen moder Marien vnde to ſterkinghe vnde meringhe ſines godliken dinſtes, dy darynne dach vnd nacht ynnichliken ſchut vnd geholden wert, zeligher dechtniſſe Er Herme Meynekens priſter, vnſer vicarius jn dem luteken hilghen gheſte darſulues to Stendal — vnſen willen vnd vulbort beholden hadde to ſtifftende vnd van Nyes to Buwende vnd to Bewedemende eynen altar

jn de ere der leuen hilgen ſunte Erasmi, Chriſtofori vnd alle godes hilgen, Des he dy lyunge ſo vake als des behuff worde by ſik ſyne leuedaghe beholden wolde vnd ſcholde. Er nu dat Altar gebawet met ghudern bewedemet vnd vulkomen ghemaket vnd gheſtifftet ys, alſo dat god wolde, ſo ys de vorbenomede zeligher dechtniſſe ern Hermen an ſynem lyue ghekrenket vnd beſtellede do jn ſynem Teſtamente by den beſcheyden heren Ern hinrik borchſtal, Ern Johan herbrecht, Ern albrecht deſſow vnd Ern hinrik dobberkow, vicarien jn vnſer kerken ſunte Nicolaus, als by ſynen Teſtamentarien, weret dat he vorſtorue, eer he dat vullenbrenghen kunde, ſo ſcholden ſy den Altar Bawen vnd Bewedemen van ſynem ghude. — So ys he dar negheſt na dem willen godes vorſtoruen vnd de vorſcreuen hern — Teſtamentarii hebben ſik met vns vorder vordraghen alſo, Dat ſy van ſynem nagelaten ghude vnd van ſyner bevelinghe wegen, met vnſen willen vnd vulborde, hebben deme Altare, dat beleghen ys jn vnſer vorbenomeden kerken ſunte Nicolaus by dem Chore an de rechter ſyde, wen me vt vnſem cruceghange jn vnſen Chor ghan wil, dat ghewyet ys in de ere der hilgen Juncfrowen ſunte Catherinen vnde myt renthen doch noch nicht beſorghet vnde bewedemet was, laten toſetten von macht weghen des erwerdighen in god vaders vnde heren Ern Johan Biſſchop to halberſtad deſſe nageſcreuen houetheren, alſe de leuen hilghen ſunte Erasmum, Criſtoferum vnde alle godes hilgen vnd hebben den Altar beſorget, Bewedemet vnd darto ghegeuen achte ſtucke gheldes yarliker renthe Benomelik ſeſtehaluen wiſpel hardes korns anderhalue Stendalſche mark dre vnd virtich hunre vyr ſchok eyer vnd twintich eyer gheleghen in deme dorpe Schynne met deme eigendome. — Ok hebben de vorbenomeden Teſtamentarii — darto vortmer ghegheuen Twintich ſchepel rogghen vnd gherſten jn den dorperen to Vnghelinge vnde Schernekow yarliker renthe ok met deme eygendome, dar ſchal de vicarius, de to dem altar kumet, alle yar Spende aff gheuen armen luden. — Vortmer ſo hebben de gnanten Teſtamentarii to deme ſuluen altare ghegeuen vt Ern hermens gude eynen kelk, miſſebuk, miſſe ghewende vnd ok ander gherede, alſe ſik dat wol vughet vnde behort —. — Na godes bort vierteynhundert yar darna in dem vir vnd druttigheſten yare, des vridaghes na des hilghen Crucis daghe, alſe dat ghevunden wart.

CCCXVI. Schutzbrief der Baſeler Kirchenverſammlung für das Domcapitel gegen die Belaſtung mit weltlichen Abgaben, vom 12. Juli 1434.

Sacro ſancta generalis Sinodus Baſilienſis, in ſpiritu ſancto legitime congregata, vniuerſalem eccleſiam repreſentans, Dilectis eccleſie filiis zwerinenſis et ſancti Sebaſtiani Magdeburgenſis ac ſancte Marie Erfordenſis Maguntinenſis dioceſis eccleſiarum decanis — ſicut lamentabili querela Dilectorum eccleſie filiorum prepoſiti, Decani, Scolaſtici et Capituli ſingulorumque Canonicorum et perſonarum eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis halberſtadenſis dioceſis Necnon vniuerſarum eccleſiaſticarum perſonarum ſub jurisdictione prepoſiti et decani predictorum conſiſtentium nuper accepimus, nonnulli principes, duces, Comites, Barones et alii ſeculares poteſtates — conſtitutionum et ſanctionum canonicarum et legalium forsan ignari, contra ipſas a prepoſito, decano, Scolaſtico, Capitulo, Canonicis et perſonis predictis communiter uel diuiſim forsan Tallias et Gabellas ac alias exactiones illicitas hactenus extorſerint et adhuc extorquere nitantur ac etiam bona prepoſiti, Decani, Scolaſtici, Capituli, Canonicorum et perſonarum predictarum inuaſerint, arreſtauerint, occupauerint, detinuerint et ſuis uſibus applicauerint necnon occupare, inuadere, arreſtare, detinere et eisdem ſuis uſibus applicare —

de facto presumant in animarum suarum periculum, necnon prepositi, decani, Scolastici, Capituli, Canonicorum et personarum predictarum non modicum prejudicium atque dampnum; nos ipsis preposito, decano, Scolastico, Capitulo, Canonicis et personis — oportune prouidere uolentes, discretioni vestre per hec nostra scripta in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus vos uel duo aut vnus vestrum per vos vel alium seu alios preposito, decano, Scolastico, Capitulo, Canonicis, personis et predictis contra quoscunque transgressores et violatores constitutionum et sanctionum earundem, cuiuscunque gradus dignitatis et excellentie fuerint, efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittatis eos contra canonicas et legales sanctiones et constitutiones hujusmodi indebite molestari Necnon easdem constitutiones et sanctiones vbi et quando expedire videritis solempniter publicantes faciatis trangressores et violatores hujusmodi si et prout justum fuerit aut vbi et quotiens expedierit tam diu excommunicatos ac anathemazitos publice nuntiari, donec ab earundem Talliarum, collectarum, impositionum et quarumlibet extorsionum, necnon bonorum prepositi, decani, Scolastici, Capituli, canonicorum et personarum predictarum hujusmodi inuasione, arrestatione, occupatione, detentione et applicatione omnino desistant necnon etiam efficaciter restituant etc. — Datum Basilie, IIII. Id. Julii, Anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo tricesimo quarto. R. Joh. Bodeker.

CCCXVII. Wichard, Conrad und Johann von Rochow bestätigen die von ihrem Vater Johann vorgenommene Veräußerung von Wiesen bei Wardenberg an Bauern zu Garlipp, am 27. Novbr. 1434.

Wy Wicherd, Curd vnd hans, Brudere, geheiten van Rochow, Bekennen — dat wy den koep, den dy Wolduchtige hans van Rochow zeliger, vnse vader, vnd ik Wicherd van Rochow ergnant, syn zone, nach lude enes breues, den vnse gnante vader med vulbord vnd witschap my wicherdes vorbenomet den bescheiden luden heine moringe, Ghereke hermes vnd Coppen pul, buren to Garlipp ouer dy houe wische, benemelick teyn morgen myn en verndel, belegen vor dem holte to wardenberge, dy nw desse nascreuen lude alse busc seuen morgen ane en verndel, Coppe hermes twe morgen vnd hans sculte en morgen besitten vnd in weren hebben, vorsegelt vnd gegeuen hefft, togelaten, bestediget vnd beuestiget hebben vnd tolaten, bestedigen vnd beuestigen, med crafft desses breues, alse enen rechten vulstendigen erfkoep vnd louen in guden truwen in dessen suluen vnsen breue, vor vns vnd vnse rechte eruen, dem suluen busce, Coppe hermes vnd hans sculten, buren to Garlipp, besittern der gnanten wische vnd oren eruen, dat wy willen vnd vnse eruen scholen en des kopes vnd der suluen wische en rechte gewere wesen vor allen, dy recht geuen vnd nemen willen, wan, war vnd wo vake en des behuff vnd nod is, sunder Jennigerleie weddersproke vnd behelpinge ane geverde. Vnd na dem, als wy wicherd, Curd vnd hans vorbenomet die Erhafftigen heren, deken vnd Cappittel to Stendall vnd dy vorscreuen bure to Garlipp van der wische wegen in clagen gehad vnd geholden hebben, So du wy afticht vnd vorlaten en vnd enen Jeweliken aller tosprake, andedinge vnd rechticheit, dy wy to den suluen heren Deken vnd Capittel to Stendal, den buren vnd ok to den wischen wente her to gehad hebben vnd hebben muchten to tokomenden tiden van der vorbenomeden wische wegen: vnd wy willen vnd vnse erue scholen dy gnante heren edder ore nakomelinge vnd dy bure edder ore eruen to tokomenden tiiden darvmme nicht meer bededingen edder nene ansprake dar to hebben. Weret ok sake, dat desser vorbenomeden bure welk edder ore eruen

fyn deel der wiſche vordan enem andern vorkopen wolde, dy ſchal vns edder vnſen eruen dat witliken dun vnd to ſeggen. Wolde wy denne deſſe vorbenomeden wiſche vmme ſodann gelt ſuluen beholden, dar dy bure dy enem andern vromden vmme vorkopen muchten, des ſchole wy mechticht weſen: wolde wy ouer der wiſche ſuluen nicht beholden, ſo ſchole wy edder vnſe eruen den vorgnanten buren edder oren eruen neyn hinder dar an weſen ane geverde. Des to groterer bekantniſſe hebbe wy wicherd, Curd vnnd hans vorbenomet vnſe Ingeſegel met witſchop vor vns vnd vnſe eruen laten hangen an deſſen briff. Gegeuen na criſti gebord virteinhundert jar darna in deme vyr vndrittigeſten Jare, am ſunnauende na ſunte katherinen dage der hilgen Jungfrowen.

CCCXVIII. Des Dechanten und Capitels Erklärung über die von dem ehemaligen Dechanten Dieterich von Angern vorgenommene Stiftung und Bewidmung zweier Altäre im Dom, vom 19. Auguſt 1435.

Nos Theodericus Becker decanus totumque Capitulum Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis — venerabilis et circumſpectus vir dominus Theodericus de Angeren, quondam dum vixit decanus noſtre eccleſie ſupradicte, pro ſuo ac parentum ſuorum remedio ſalutari ob cultum diuinum ampliandum, de noſtra ſpeciali licentia et omnimoda voluntate, duo altaria, quorum vnum in honorem ſanctorum Mauricii ſociorumque eius necnon Clementis et ſanctarum vndecim milium virginum, Secundum vero in honore ſanctarum Barbare, Margarethe et dorothee virginum conſecranda, in eccleſia noſtra prefata a latere Chori in Capellis verſus curiam prepoſiture ejusdem de nouo erexit, fundauit atque dotauit redditibus et cenſibus perpetuis Infraſcriptis, videlicet Tribus marcis Sex ſolidis viginti quinque modiis ſiliginis et ordei ac viginti quinque modiis auene in parua Swechten, quos Nicolaus de Claden et communes coloni ibidem ſoluunt, In villa Rochow heyne Michaelis viginti duos modios cum medio ſiliginis et ordei, In villa polkow Coppe Beſſeman duodecim ſolidos, Berndt de polkow Quatuor ſolidos, Role vchtenhagen Quatuor ſolidos, francke nouem ſolidos, Jacob albrechtes Sex ſolidos et Gladegow nouem ſolidos: Item In Schynne de agris in Clinckow, Scepelitze quinque ſolidos, Mower quinque Solidos cum medio, Scultetus duos ſolidos cum medio, Item ibidem de agris predictis latecate duos modios ordei, Claus Mertens ſex modios ſiliginis et ordei per medium, woldenhagen Sex modios ſiliginis et ordei per medium; Item in Ghore Jacob Belkow decem et octo modios tritici; Item In Oſtinſel laurentze ſchulte vnum chorum ſiliginis et ordei per medium; Item in Buntfelde heyne ſuppeling, Slickman, hans Bellinge, hans philips et hans auen, iſti tenentur Quatuor mod. ſiliginis et Quatuor mod. ordei et octo mod. auene Et viginti ſex ſolid. ſtendalienſes Martini et Tres denarios et totidem walpurgis; Item In lange ſoltwedel Coppe Cruger octo mod. auene; Item In Oſtheren drewes groppeleue medium chorum ſiliginis et ordei; Item In dalim Cone molre ſedecim modios ſiliginis et ordei per medium Et tres quartales, Relicta helwich huſſelites ſeptem mod. ſilig. et ordei per medium, hans helwich quinque mod. ordei, Claws pawels ſex mod. ſilig. et ordei Et Tres quartales; Item in Bellinge Cone ſten Octo mod. ſilig. et decem mod. ordei, Ruop ſex modios ordei, Tile mouwes ſex mod. ordei, Item in dobbelin Tile garlippe ſex mod. ſilig. et Tres mod. ordei, hans ſteffens ſex mod. ſilig. et vnum modium ordei, Roxtze duos mod. ordei, Quos quidem redditus ad ſupradicta duo altaria equali diuiſione voluit pertinere, Ita quod vnum tantum habeat in frumentis et etiam in denariis ſicut reliquum. Et beneficiati ad dicta altaria, ſi redditus hujusmodi velint diuidere, attento per

eosdem ſitu locorum reddituum predictorum, fiat ut prenarratum eſt, ut vnus tantum habeat in annona et in denariis ſicut reliquus. Ad ſupradicta duo altaria dictus dominus Theodericus de Angeren decanus diſcretos viros albertum deffow ad primum, ad ſecundum vero henricum Bruggen Clericos nominauit inſtituendos: Quiquidem beneficiati In eisdem altaribus tenentur et debent perſonaliter reſidere et eorum ſucceſſores, et ſi ſe quoquomodo ultra duos menſes abſentauerint, ſeu abſentauerit, debent hujusmodi beneficia ſeu beneficium ex hujusmodi fundatione de Jure vacare, Poſſint tamen iidem et quilibet eorum quoad uixerit beneficia compatibilia habere. Sed neuter eorum hujusmodi ſuum beneficium per dictum dominum Theodericum de Angeren decanum Inſtitutum poſſit aut debeat permutare. Hiis vero duobus primis beneficiatis ad dicta altaria defunctis beneficiandi ad eadem debent illo beneficio eſſe contenti. Et ſi iam aliud beneficium haberent, non debent ad aliquot illorum preſentari, admitti aut Inſtitui. Et ſi poſt adeptam poſſeſſionem dictorum beneficiorum ambo aut alter eorum aliud beneficium in titulum reciperent vel reciperet, ipſo facto beneficium per dictum dominum Theodericum de Angeren Inſtitutum, quod prius habuit, debet ex hujusmodi fundatione de Jure vacare. Et quilibet preſentandus ad dicta beneficia quod predicta ſic ſeruare voluerit promittet ſollemniter coram Notario et Teſtibus decano Inſtituenti Et patrono, ad quem Jus preſentandi pertinebit. Et quotiens poſt nominationem predictorum dominorum alberti et henrici et eorum ſubſecutam Inſtitutionem alterum illorum altarium vacare contingerit, ſuperviuens ad altare vacans Presbiterum ydoneum vel ſaltem tante etatis, quod infra annum ad ſacerdotium promoueri poſſit, ymmo et debeat, pro quo decanus et Capitulum ſuas dirigant petitiones, eidem domino decano Stendalenſi, qui pro tempore fuerit, preſentare debeat Canonice Inſtituendum. Et ſi tempore quo vacauerit alterum dictorum altarium aliquis ydoneus eſſet presbiter de parentela dicti domini Theoderici de Angeren decani vel tante etatis, ut prefertur, quod infra annum ad ſacerdotium poſſet promoueri, voluit dictus dominus Theodericus de Angeren decanus, vt Capitulum pro illo Intercedat, conſcientias noſtras ſuper hiis onerans. Si vero quod abſit uterque beneficiatorum ſimul mori contigerit, ut ſic Magiſter Camere Infra Triduum ydoneum, ut premiſſum eſt, pro quo Capitulum ſupplicauerit, decano et non aliis ad vnum illorum preſentabit tociens quotiens. Et eo per dictum dominum decanum ſine mora Inſtituto et in poſſeſſionem Inducto dictus vicarius ad aliud altare vacans preſentabit modo prenotato. Vicarii etiam dictorum altarium alternatis vicibus In anniuerſario et quinque Commemorationibus dicti domini Theoderici de angeren decani ac etiam in feſtiuitatibus patronorum ſui altaris quilibet ad ſuum altare miſſam decantabit; Et in aliis diebus ferialibus miſſas ſuas legant dicti vicarii ac legere debent poſt longum pulſum matutinarum ſucceſſiue, Ita quod infra miſſam parochialem ultima finiatur. Circa diuina officia decantanda et oblationes preſentandas faciant et facere tenebuntur ſicut et alii vicarii dicte noſtre eccleſie ſancti Nicolai facere dinoscuntur, Et gaudere debent omni commodo et priuilegio vicariorum et ſociorum camere ejusdem eccleſie ſancti Nicolai, excepto quod a Vicariis ſanctorum Philippi et Jacobi ac ſanctorum Petri et Pauli in eccleſia noſtra antedicta in memoriis ſuorum fundatorum nichil petere habent aut exigere, niſi eis reſtaurum facient. Pro quibus ſepedictus dominus Theodericus decanus de Angeren dudum ante obitum ſuum dictis vicariis et ſociis in Camera in reſtaurum viginti marcas Stend. Et quilibet videlicet albertus et henricus quinque marcas erogarunt et exſoluerunt. Inſuper ſupradicti vicarii ſic ut prefertur inſtituti pro aliquali recreatione pauperum et quilibet eorum alternatis ſeptimanis ſingulis ſextis feriis per anni circulum Cuneos pro duobus ſolid. de bonis in Thornow, emptis ſub reemptionis titulo a prouidis viris Ghiſone et Nicolao fratribus condictis Schadewachten, in hoſpitalibus Sancti ſpiritus et ſancti Georgii de noſtra ac conſulum opidi ſtendal expreſſa ſcientia Et iuxta continentiam litterarum deſuper confectarum ordinent et diſtribuent ſeu ordinet et diſtribuat in

effectum. Rurſum ſepedictus dominus Theodoricus de Angeren ad laudem omnipotentis dei et reuerentiam domini noſtri Iheſu Chriſti ſingulis feriis quintis, niſi ſolempne feſtum impediat, Alioquin alio die in ſeptimana competenti, ſummo mane hora ſexta infra longum pulſum matutinarum miſſam de Corpore chriſti per vnum de vicariis predictis alternatis ſeptimanis cum tribus aut quatuor Choralibus decantandam et cum organis paruis temporibus, quibus organiſandum fuerit, pie inſtituit et ordinauit, Dans et aſſignans ad miſſam eandem quatuor libras cere annue penſionis de molendinis ante opidum Tangermunde verſus Colbu ſituatis: et pro qualibet miſſa preſbiter miſſam cantans ſex habebit denarios et quilibet choralis duos denarios, ſi ante kyrieleyſon preſens fuerit, Sin autem vnum habebit denarium, Organiſta vero tres et calcans organa duos recipient denarios pro laboribus eorum. Et ad predictam miſſam Teſtamentarii ſepedicti domini Theodorici de angeren annuos redditus ordinare volentes Septuaginta ſeptem floren. Renenſ. de bonis dicti domini Theodorici ad pecunias Capituli noſtri in lunenborch ſupra certis annuis redditibus Capitulo noſtro annuatim dandis exſoluendos effectualiter appoſuerunt. Pro quibus ſeptuaginta ſeptem florenis ipſis vicariis duobus ad hujusmodi decantandam venient annuatim quatuor floreni Renenſes et vna quarta, quos ipſi vicarii ut predictum eſt diſtribuent. Et ſi quid poſt hujusmodi diſtributionem factam reſidui fuerit facta per vicarios predictos debita ratione Capitulo noſtro ſingulis annis pro predicte miſſe perhennatione, apud ipſos vicarios de capituli noſtri certa ſcientia et voluntate remanebit. In euidens teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum preſentem litteram ſigillo Capituli noſtri duximus roborandam. Datum et actum Stendal, in loco noſtro Capitulari, Sub anno a natiuitate domini M.° CCCC Triceſimo quinto, feria ſexta ante feſtum ſancti Bartholomei apoſtoli, In Capitulo generali.

CCCXIX. Die von Bertekow verpfänden an Lamprecht Holzhauſen Hebungen aus Bertekow, am 25. Februar 1436.

Wy Jurgyen, Otten, Heyſe vnd Hinrik, brodere vnd vettern geheiten dy bertekowen, — vorkopen — deme Erſamen hern, hern lambrechte holthuſen — twintich ſchillinge ſtendelſch were en punt teget penninghe vnd achte ſchillinge tinſz penninche jn herme melgyes houe vnd huuen darſulues in deme dorpe to bertekow iarliker rente vor achte mark ſuluers ſtend. were —.— Weret ok ſake, dat wy — deſſe vorſcreuen achte vnd twintich ſchillinge wedder wolden kopen edder loſen, ſo ſcolde wy en dat touorn toſegghen to lichtmiſſen —. Na godes bord vyrteynhundert iar darna in deme ſes vnd druttigheſten iare, an ſunthe mathies daghe des hilgen apoſteles.

CCCXX. Biſchof Konrad von Halberſtadt bekennt durch das Domſtift zu Stendal die wegen des geiſtlichen Gerichts im Balſam-Banne verglichene Summe Geldes empfangen zu haben, am 16. April 1436.

Van godes gnaden we Johan Biſſchop to halberſtad vnde we Conrad deken, Gherd Senior vnde dat gantze Capittel to dem dome dar ſulues Bekennen openbar in deſſem vnſem breue

vor alſweme. Na dem alſe twiſſchen dem hochgebornen forſten vnd heren hern hanſe Marggrauen to Brandenborgh vnde Borchgrauen to Nurenbergh an der eynen vnde vns an der andern ſiden van vnſes gheiſtliken gerichtes wegen in der olden Marken in dem Balſem Banne in vortiden is bededinghet vnd befloten worden, Sunderliken, dat me vns vnde dem Archidiaken to Stendal anderhalff hundert gude Rinſche gulden vnde vefftich Stendelſche mark to eyner prouiſien vnde vorweſinghe mede to beſtellende dem Commiſſar, den wir on to Stendal geſat vnde na tiden ſetten worden, dorch de vorſichtigen Radmanne der Stad to Stendal entrichten vnde betalen ſcholde; So Bekenne wir In duſſem ſuluen vnſem breue, dat we alſulke vorberorden ſummen geldes, Nemliken anderhalff hundert gude vulwichtige Rinſche gulden vnde vefftich Stendelſſche mark, dede ghenghe vnde geue ſin, dorch de Erſamen heren den deken vnd dat Cappittel to Stendal to vnſer vnd des Archidiakens to Stendal henden vpgenomen vnd entfanghen hebben vnde vns de gutliken deger vnde al in der vorſchreuen wiſe ſin betalet worden: vnd we ſegghen den Rad to Stendal vnde al de Jene, de das to donde hebben, Der vorberorden ſummen anderhalff hundert gude Rinſche gulde vnd vefftich Stendelſſche mark vor vns vnde den Archidiaken obgenant quyd leddich vnd los in vnd myt krafft duſſes vnſes breues. Des to orkunde hebbe we Johann Biſſchop obgenant vnſe Ingeſegel laten henghen an deſſen breff vnde we Conrad Deken, Gherhard Senior vnde dat gantze Capittel to Halberſtad hebben vnſes Capittels Ingeſegel laten henghen by vnſes gnedigen heren Biſſchop Johanns Ingeſegel an duſſen ſuluen breff, De gegeuen is Na Chriſti vnſes heren gebort verteynhundert Jar dar na in dem Seſſe vnd druttigeſtem Jare, am Mandage in den hilgen dagen to paſchen.

CCCXXI. Der von Bertekow Pfandverſchreibung über Hebungen aus Pletze, vom 10. Juni 1436.

Otto van Bertekow vnde frederick myn ſone, knapen, wonaftich to Bertekow, Wy bekennen vnde betugen apenbare mit deſſem apene breue vor als weme, dat wy mit wolbedachten mode vnde mit Rade vnd vulbord vnſer frunde vnde rechten eruen rechtes kopes witliken vorkofft hebben vnde vorkopen mit kraffte deſſes breues deme Erwerdighen hern Ern hinrike dobberkowe vicario In Sunte Nicolaus kerken to Stendal vnd alle ſine nakomelingen vicarien des ſuluen altars deſſe naheſcreuene vrie iarlike renthe vnd pechte beleghen In deme dorpe to Pletze, Alſe auer hans nyten hoff houen vnde tobehoringe vnde alle ſiner nakomelinge eynen haluen wiſpel gherſten ghudes hardes kornes Stendelſcher maten. Deſſe vorſcreuen Jarlike renthe vnd pechte ſchal deſſe vorbenomede pachtman vnde alle ſine nakomelinge beſitter vnd bedriuere ſines houes, houen, ghudere vnde tobehoringe den ergenanten Ern hinrike dobberkow vnd ſinen nakomelingen vicarien des vorſcreuen altars alle iar vppe ſunte Mertens daghe vry vnde vnbekummert vull vnd all to nuge vppe ſin auenture brengen vnd bereyden In dy ſtad to Stendal, dat on ghenuget. Hirvor heft vns de vorgenanten her hinrick dobberkow vor ſik vnd vor alle ſine nakomelingen vicarien ghegheuen vnd wol to dancke in eyner ſummen an reden auertelden penningen vnd to nuge bereydet vnd betalet achte mark ghuder ſtendelſcher penningen efte weringe, de ghentzliken In vnſer vnd aller vnſer eruen vrom vnd nut ſint ghekomen. Vnde wy Otte vnde frederick myn ſone vorbenomet vnd vnſe rechte eruen wyſen den ſuluen hern hinrike vnd alle ſine nakomelinge vicarien des vorſcreuen altares an deſulue vorſcreuen Jarlike renthe

vnd pechte, hoff, houen, ghudern vnd man vnd an alle ſine nakomelinge ok vorgheruret, vnd ſetten dy In dy were derſuluen Jarliken renthen vnde pechten mit deſſem breue. Vnde wy Otte vnd frederick, myn ſone, vnde vnſe rechten eruen, Scholen vnde willen den vorgenanten hern hinrik, vnde alle ſinen nakomelingen vicarien deſſer vorſcreuen Jarliker renthen eyn recht ghewere weſen wannen, war vnd wo dicke en det behuff vnde not ys. Vnde efft wy edder vnſe eruen des nicht don kunden vmme hinderniſſe effte ſunderkes invall wille, dy den Ergenanten hern hinrike Edder ſinen nakomelingen den vicarien dar In komen mochte, Id were van der herſchap edder anders, des wy vns doch nicht vormoden, So ſchole wy Otte vnd frederick vnd vnſe rechte eruen den vorgenanten hern hinrike vnd ſinen nakomelingen In eynem verndel iares darna, wen wy edder vnſe eruen darto gheeyſchet werden, achte mark ſtendelſcher weringe vt uſeme redeſten ghude edder erffghude vnbekummert an eyner ſummen In dy ſtad Stendal ſunder ſinen ſchaden met der bedragheden renthen vnd pechten, de en noch achterſtellich ſin vnd nicht ſint gheworden, gheuen vnd betalen. dat loue wy vor vns vnd vnſe eruen in ghuden truwen mit deſſem breue. Vnde furder Wy Otte vnd frederic vnd vſe rechten eruen gheuen en vulle macht deſulue Jarlike renthe vt to pandende ſuluen edder met ſinen boden, wen en des behuff vnd not ys edder mit gheiſtliken rechte to vorderende vnd in to manende, wo id em bequemeſt ys, ſunder hinder vnd var. Vnde ok beholde wy Otte vnd frederick vnd vnſe rechte eruen vullemacht deſſe vorſcreuen Jarlike renthe vnd pachte wedder to kopende vor achte mark ſtendelſcher weringe etc. — Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd ein Islik beſundern laue wy Otte vnd frederick ſakeweldigen erbenomet vor vns vnd vnſe eruen, Vnde wy Jurgen vnd heyſe vnd hinrick, frederkes ſone, vedder, knapen, alle gheheyten van Bertekow, ok wonaſtich to Bertekow, Borgher vnde medelouer, Louen alle mit eyner ſamenden hant hern hinrike dobberkowe vnd alle ſinen nakomelingen vicarien alle ſtucke vnd artikele deſſes breues gantz ſtede vnd vaſte wol to holdende ſunder allerleye liſt hulperede effte boſemenunge. Des to ayner grotern bekantniſſe So hebbe wy alle Otto vnd frederick myn ſone ſakeweldigen vor vns vnd vnſe eruen vnde Jurgen heyſe, bruder, vnd hinrik vedder, Alle gheheyten van Bertekow, Borghen vnd medelouer, mit rechter witſchap vor vnſz alle vnſe Inghefeghele laten hanghen an deſſen apen breff, dy gheſcreuen vnd ghegheuen ys na godes bort virteynhundert iar darna In dem Sees vnde druttigeſten iare, des Sundages na den pingeſten.

CCCXXII. Papſt Eugen IV. erneuet das Zugeſtändniß für das Domcapitel, zur Leitung des Chores ein Succentoramt zu errichten, am 17. Dezbr. 1436.

Eugenius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Venerabili fratri Jacobo Epiſcopo Apvntin. in Romana Curia commoranti. — Exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum decani et Capituli eccleſie ſancti Nicolai ſtendalienſis halberſtadenſis dyoceſis petitio continebat, ad uenuſtatem et decorem eccleſie predicte ac diuini inibi cultus propagationem multipliciter conferret et expediret, quod in ea aliquis Succentor in cantu ſufficienter inſtructus haberetur, qui Chorum eiusdem eccleſie et obſequiis in illa diuinis inſiſtentes perſonas ad hoc, ut hore canonice decenter intonarentur et fierent, regere ac dirigere, necnon quod etiam diſſonantie, que in ipſa eccleſia in hujusmodi cantu plurimum prouenerunt, ceſſarent, modum et ordinem perſtringere eſſet aſtrictus, et ſicut eadem petitio ſubjungebat,

dilectus filius Andreas haffelmann clericus dicte dioceſis decretorum doctor in dudum de perpetua vicaria ad altare ſancti Michaelis ſitum in dicta eccleſia tunc certo modo uacante auctoritate apoſtolica prouiſum extitit ad hoc, quod illa in Succentoriam in predicta eccleſia erigatur eandem vicariam ipſius poſſeſſione per eum non habita per dilectum filium henricum Braſche clericum dicte dioceſis procuratorum ſuum ad hoc ab eo ſpecialiter conſtitutum ſponte et libere reſignare imponat. Nos uotis ipſius Andree in hac parte fauorabiliter annuentes ac de expoſitis nobis per eosdem decanum et Capitulum certam noticiam non habentes, ipſorum etiam aſſerentium quod ipſa vicaria ad eorum collationem et prouiſionem pertinere dinoſcitur, in hac parte ſupplicationibus inclinati, diſcretioni tue, cum de premiſſis in Curia Romana ad plenum liqueri poterit per apoſtolica ſcripta committimus et mandamus, quatinus ab eodem Andrea uel procuratore ſuo ad hoc ab eo ſpecialiter conſtituto reſignationem vicarie hujusmodi, ſi eam in tuis manibus ſponte et libere facere uoluerit, auctoritate noſtra hac uice duntaxat recipias et admittas eaque per te recepta et admiſſa, ſi expoſita hujusmodi ita eſſe inueneris, vicariam predictam, que ſine cura eſt cuiusque fructus redditus et prouentus Quatuor marcharum argenti ſecundum communem existimationem ualorem annuum, ut ipſi decanus et Capitulum ſimiliter aſſerunt, non excedunt, cum illam per dictam reſignationem ut prefertur uacare contigerit, cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis in Succentoriam dicte eccleſie, que inibi ſimplex officium ſit, eadem auctoritate erigas nec non ſuper elebrandis Miſſis et alia ſingula, que ratione ipſius vicarie illam, ſi dicta erectio non fieret, obtinenti incumberent onera, eidem Succentorie adiicias quodque illam pro tempore obtinens Succentor prefate eccleſie appelletur necnon Chorum et perſonas circa intonationem et decantationem horarum ac directionem cultus eorundem regere modumque et ordinem huiusmodi exquirere ac dare debeat atque teneatur necnon quotiens ipſius exceſſus uel defectus id exegerint pro ſolo nutu decani et Capituli prefatorum a Succentoria et officio predictis amoueri poſſit dicta auctoritate ſtatuere et ordinare non poſtponas, non obſtantibus Conſtitutionibus apoſtolicis etc. — — — — — Datum florencie A. Incarnationis dominice milleſimo quadringenteſimo triceſimo quinto, Sexto decimo kal. Januarii, Pontificatus noſtri anno Quinto. (M. de Beke.)

CCCXXIII. Churfürſtl. Rechtsſpruch zwiſchen dem Domſtifte zu Stendal und der Stadt Oſterburg über Gräben und Waſſerläufe bei Duſedow, vom 2. April 1443.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandborg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraf zu Nuremborg, Bekennen — Das die werdigen vnd Andechtigen vnnſere lieben getruwen der Techand vnd das Cappittel Sente Nicolaus kerchen zu Stendal von orer vnd ores gotshuſs armen lewthen vnde ores dorffes zu Duſsdow wegen an einem, Vnd vnnſere lieben getrewen Burgermeiſtere, Ratmann vnſer Stat Oſterborg von orer aller gylden vnd gantzen gemeinheit wegen an dem andern teile, für vns ſein komen vnd vns ſulcher ſache vnd ſcheling, darumb ſie denn an beyder ſyt ſchelhafftig vnd zwytrechtich waren Alſe von etlicher verſtoppünge vnd vermachunge eines alden loches vnd waſſerlouffts wegen durch den xwe graben In ire feggewiſch Vnd ſunderlichen auch von eines Nuwen graben wegen, den die gnanten von Oſterborg durch den wal, der vor dem obgnanten loche iſt gelegen, gebrochen vnd gegraben hatten, ſie in fruntlichkeyt daruſs zu erſcheiden, an beiderſyt vns gantze vnd fulle gewalt gegeben haben, wie wir ſie mit vnſern Reten daraufs erſcheyeden: vnd was wir darumb vſsſprechen wurden, das ſolt von beiden teilen Stete, veſte

vnd vnuerbrochlichen gehalten werden etc. Sulche ſache wir zu vns genomen, die mit vnſern Reten nach dem gemeynen beſten oberwogen vnd die obgnanten beide partien darumb erſcheiden vnd vſgeſprochen haben. Vnd wir erſcheiden ſie vnd ſprechen auch darumb vſs in crafft vnd macht diſſes briefes, Inmaſſen Alſe hirnach geſchriben ſteit. Czum erſten So ſollen die obgnanten Burgermeiſtere, Ratmane, Gilde vnd gemeyne vnſer Stat Ofterborg das loch vnd höll, das ſie vermacht hatten, von ſtund, ſo ſchiere ſie das von verhinderunge des waſſers wegen getun konnen, widder vfbrechen, vnd das ſo weyd vnd ſo tieff, als denn das vor aldern geweſt iſt, wol rewmen vnd das ſo allczeit bleiben laſſen etc. Auch ſo ſollen ſie den graben, den ſie durch den wall vor dem löche Nuwe gegraben haben, von ſtund widder zu füllen vnd den wal, So er auch vor aldere y geweſt iſt, machen vnd den ſo bleiben laſſen. Welden aber nu ader in zukünfftigen tzeiten die obgnanten die vnſern von Ofterborg ichts Nuwes vmb notdorfft willen vff irer ſeggewiſch graben, ader waſſerlouffte machen laſſen, Wenn ader vff welche czeit ſie das tun, ader tun laſſen wollen; So ſollen ſie vorhen die obgnanten den Techand vnd das Cappittel von Stendal vnd andern meher vnſser vmbgeſeſſen manne, die der ſachen zuſchicken haben, darczu verboten, on das verkunden vnd offenbaren, dieſelben vnſer vmbgeſeſſen manne, der Techand vnd Capittel zu Stendal, ſollen denn das helffen beſehen, das ſulche graben vnd waſſerleuffte Alſo nach Rate der vnſern obgnant gegraben vnd gemacht werden, das das nymande darumb geſeſſen an korne, grafe ader an andern ſachen keinen ſchaden moge brengen. Vnd dar auf So ſal nu das tzwuſchen den obgnanten Techande vnd Cappittel zu Stendal, den von Dufsdow, Burgermeiſtern, Ratmanne, Gilden vnd gemeynen vnſer Stat Ofterborg vnd allen oren Nachkomen Nu vnd Zu ewigen gezeiten eyne wolgerichte vnd geſunte ſache vnd aller vnwille von deſswegen vnd die darunder verdacht gutlichen hengelegt ſein vnd bleiben vnd des geineinander In arge nymmer gedacht werden. Hir bey vnd ober ſein geweſen als getzewgen die hochgebornen vnſere lieben Oheimen die werdigen Erbaren vnd Erſamen vnſer Rete vnd lieben getruwen hern Adolff vnd hern Albrecht gebrudern furſten zu Anehalt vnd Grauen von Aſchanien, Er peter probſt zu Brandborg, Berndt vnd Buſſe von der Schulemborg gevettern Rittern, wilhelm fuchs vnſer Marſchalk, heintze kracht vnſer Cantzler, Jörge von waldenfels vnnſer kamermeiſter, Junge Otte von Slywen Auch etliche vſs den Reten von vnſern Steten, nemelichen von Stendal vnd Angermünde vnd funſt vil meher der vnnſern glaubenwirdig genug. Vnd des zu Orkunde vnde Bekenntnis haben wir vnſer Ingeſegel an diſſen brief laſſen hengen, Der gegeben vnd alſo geſchehen iſt zu Tangermunde, nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im drey vnd virczigſten Jare, Am dinſtage nach dem Sontage letare In der vaſten.

CCCXXIV. Die Vicarien zu St Nicolai verſchreiben einem Bürger zu Stendal die Feier ſeines Gedächtniſſes, am 11. November 1443.

Wy Vicarn in ſunte Nicolawes kerke to Stendal Bekennen —, dat wy — hebben vorkofft to enem rechten kope dem beſcheiden manne Zegher Bolten, borger to Stendal, enen Wiſpel roggen gudes kornes Stendelſcher mate iarliker renthe, den wy vnde vnſe nakomelinghe en gheuen ſcholen vnde willen alle iar vppe ſunte Nicolawes daghe des hilgen biſcopps, de wile dat he leuet, ſunder allerleye vortoch vnde hinder. Hir vor hefft he vns ghegeuen veſteyn marck Stendelſcher weringhe wol to dancke, dar wy renthe mede kofft hebben, de oppenbar in vnſe vnde vnſer nakomelinghe nut

vnde vromen gekomen ſint. Vnde na ſynen dode willen wy vnde vnſe nakomelinghe ſcholen en vnde ſynen olderen alle iar vor den vorſchreuen wiſpel kornes erliken began mit vilgen vnde mit zilemiſſen in vnſer Camer nach vnſer kamer wonheyt, det loue wy em in guden truwen mit deſſem briue. Ok wille wy vnde ſcholen dem perner van dem ſuluen korne geuen alle iar eynen ſchillingh penninghe vor den doden brieff, dar he ſynes in denket in der kerken. Deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy vicarn to ſunte Nicolawes to Stendal vor vns vnde vnſe nakomelinghe ſtede vnde vaſte to holden ane allerleye archeliſt. Des to tughe vnde groter bekantniſſe hebbe wy Johannes Brunow, Albertus deſſow, Iambertus holthuſen vnde albertus Brechtken vnſe Inghefegele vor vns vnde vnſe mede vicarien vnde vor vnſe nakomelinghe laten hanghen an deſſen brieff. Weret ok dat vnſer welk afghinghe von dodes wegen; So loue wy andern, de den noch leuen, em ene andern vicarien vnſer kumpan wedder in de ſtede to ſettende in achte daghen, wan wy dar to ghe eſſchet werden, vnde den brieff to vor nyghende van worde to worde, alſe deſſe brieff ſteit, ſunder iengherleye ghaue, De ghegeuen is na godes bort virteynhundert iar darna in dem dri vnde virtigeſten iare, an ſunte Mertens daghe des hilghen Biſcopps.

CCCXXV. Claus von Kloden, Vater und Sohn, verkaufen dem Capitel zum Michaelis-Altar und der Sangmeiſterei Hebungen aus Schadſtedt, am 26. Juni 1444.

Wy Clawes von kloden vnd Junge Clawes, ſyn ſone, wonafftich to Lutken Swechten, Bekenne, — dat wy — vorkopen — Ern Euerde deken vnd deme gantzen Capitel ſunte Nicolaus kerken to Stendal to guder hant deme vicario ſunte michahelis des ertzgen Enghels in ſunte Nicolaus kerken to der ſanckmeſterige gheeighent rechtes kopes jn deme dorpe to Schatzſtede eyn punt Stend. weringe myn dre penninghe iarliker renthe — na criſti gebord — virteynhundert Jar darna in deme vir vnd virtigeſten Jare, des fridages na ſunte Johannis Baptiſten dage des hilgen apoſtels.

CCCXXVI. Papſt Eugen überläſſt dem Churfürſten das Patronat über fünf Canonicate im Domſtifte zu Stendal am 5. Februar 1446.

Eugeniuſ Epiſcopus, seruuſ seruorum Dei, dilecto filio nobili uiro Frederico marchioni Brandeburgenſi sacri Imperij archicamerario ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Multiplicium grandiumque uirtutum congerieſ, quibuſ perſonam tuam nouimus inſignitam, nec non ſincere et magne deuotioniſ affectuſ, quem erga noſ et Romanam Eccleſiam gerere comprobaris, nos inducunt, ut eandem perſonam tuam, et per illam etiam ipſiuſ poſteros, ſpecialibuſ fauoribuſ et gratijs proſequamur. Sane pro parte tua nobiſ nuper exhibita petitio continebat, quod licet antiquiſ temporibuſ iuſ patronatuſ ſeu conferendi omneſ et ſinguloſ Canonicatuſ et prebendas Collegiate Eccleſie sancti Nicolai in Stendel Halberſtadenſis dioceſiſ, que eidem Romane Eccleſie immediate ſubiecta exiſtit, ad Marchiones Brandeburgenſeſ, qui pro tempore fuerunt, ex ſpeciali, ut ueriſimiliter creditur, apoſtolice ſediſ priuilegio aut aliaſ competierit, ipſique Marchioneſ in pacifica possessione vel quaſi iuriſ huiuſmodi fuerint, tamen cauſantibus guerris et hoſtium incurſibus, que partes illas ante tempuſ quondam Frederici genitoriſ

tui adeo afflixerant, ut patria illa quaſi deſerta uideretur, et pro eo quod Predeceſſores quondam dicti genitoris raro in eorum dominijs perſonaliter reſiderunt, ac iuſ huiuſmodi per diuerſaſ perſonaſ uſurpatum extitit, necnon de priuilegio ſeu priuilegiiſ Marchionibuſ deſuper conceſſiſ huiuſmodi propter ipſorum antiquitatem conſtare non poteſt, ac propter ipſiuſ iuriſ non uſum eidem iuri derogatum eſſe cenſetur; quare pro parte tua nobiſ fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper hijs opportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Noſ igitur eximiam conſtantiam fidei quoque et zeli puritatem, quaſ ſemper gessisti, et nuper experientia preconi magiſtra curiſ et uigiliis, necnon laboribuſ innumeriſ non parcendo, te ad noſ et dictam Romanam Eccleſiam gerere cognouimuſ, debita meditatione penſanteſ, horum intuitu, et ut impoſterum tibi de bono in meliuſ fides et zelus huiuſmodi accreſcant, tibi ac heredibus et ſucceſſoribuſ tuiſ iuſ patronatus quinque ex Canonicatibuſ et prebendiſ maioribus dicte Eccleſie ſancti Nicolai, in qua nonnulle maioreſ et alie prebende fore noſcuntur, illoſ uidelicet quoſ primo ſimul uel ſucceſſiue uacare contigerit, conferendi, necnon omnia et ſingula in premiſſiſ et circa ea uacantia ſeu etiam quomodolibet oportuna, faciendi et exequendi auctoritate apoſtolica tenore preſentium de ſpeciali dono gratie imperpetuo reſeruamuſ, concedimuſ et donamuſ, non obſtantibus conſtitutionibuſ et ordinationibuſ apoſtoliciſ, necnon dicte Sancti Nicolai Eccleſie iuramento, confirmatione apoſtolica, uel quauis firmitate alia, roboratiſ ſtatutis et conſuetudinibus, ceteriſque contrarijs quibuſcumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre reſeruationis, conceſsioniſ et donationiſ infringere, uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentiſ Dei, et beatorum Petri, et Pauli apoſtolorum eiuſ ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum, anno Incarnationiſ Dominice milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo sexto, noniſ Februarij, Pontificatus noſtri anno Sextodecimo.

Nach einer Vatikaniſchen Abſchrift. Anm. Pabſt Nicolaus V. beſtätigte obiges Zugeſtändniß nono kal. Decembr. 1447.

CCCXXVII. Markgraf Friedrich verſichert dem Dompropſte zu Magdeburg, Arend von Treskow, die Erlangung eines Canonicates zu Stendal im Falle der nächſten Erledigung (1446?)

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſſem brieue vor allermeniglich, So alſo der wirdige vnd Andechtige vnſer lieber getrewer er Arndt von Treſzkow, Thumprobſt des Stiffts vnd groſzen kerchen czu Magdeburg, von etlich ſeiner gerechtickeit, ſo er denn meynte czu haben czu der pfrunden vnd Thumerien, die denn von todes ern Eberharts Eberhardi ſeligen Techandts czu Stendal wegen verlediget vnd loſz wurden iſt, darſelbſt vnderwunden vnd dy beſicczungen darvon genamen vnd von vnſz vnd des Cappittels czu Stendal fliſſigen bete wegen der abegetreten vnd die williglichen verlaſzen hat etc. wir nu dem obgnanten Ern Arnden Treſzkow Thumprobſte czu Magdeborg mit volbort vnd in gegenwertickeit des gnanten Cappittels czu Stendal vnd auch desglich das Cappittel mit vns wider geredt vnd zcugeſagt haben vnd wir gereden vnd czuſagen auch In obingeſchriebener maſze dem gnanten ern Arnden Treſzkow, das er dy nechſte vnd erſte verledigte Thumerie vnd pfrunden, die denn In der kerchen zcu Stendal ledig werden vnd verſterben wert, vngehindert vor vns dem gnanten Cappitel vnd ſunſt ydermeniglichen haben, Innemen vnd behalden ſol, on alles geuerde. Vnd des czu bekentniſze haben wir vnſerer Ingeſzigel an dieſſem brieff mit guten willen vnd wiſſen laſzen hengen.

R. d. prepoſitus Brandenburgenſis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archiv's XX, 2.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht dem Dechanten seinem Kanzler und dem Capitel zu Stendal das Eigenthum an den von dem von Bust ihm angefallenen Besitzungen zu Portze, am 16. Octbr. 1447.

Wir Frederich der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenborgh vnd Borggraue to Noremberg Bekennen apembar mit diſſem briue vor alſweme vnd beſundergen vor vnns vnſe eruen vnd nachkomen, dat die werdigen vnd andechtigen vnnſe liue getruwen Ern Andreas Haſſelman vnnſe cantzelehr deken vnd dat gantze Capittel der kerken ſant Nicolawſs In vnnſer Stat Stendall belegen vor vns gekomen ſint vnd mit demutigen flite gebeden, dat wy en eren capittel vnd eren nachkomen diſſe nageſchreuen guder, jerlike rente vnd tinſse, alſs in deme dorppe to Portze In Hinrick Cruſſowen hoff vnd hufen Seſs ſchepell roggen vnd Seſs ſchepell gerſten vnd in Claws wernekens hoff vnd hufen Seſs ſchepell roggen vnd ſeſs ſchepell gerſten, die fur... de von Buſt ſuſslange in pantſchopp gehath hebben vnd von dodeſwegen der ſuluen von Buſt vnns vorlediget ſind vnd von vns vnd vnſer herſchopp to lehne gan, veregenen vnd en den egendom dar auer geuen wolden. Sodann der genannten ..... flitige bede hebbe wy erkant etc. — vorſegelt vnd geuen to Tangermunde Nach criſti vnnſers heren gebord virteinhundert Jar dar na in deme ſeuen vnd virtigſtem Jar, jn ſunte Gallen dage.

Der ausgelaſſene Theil der Urkunde iſt durch Feuchtigkeit unlesbar geworden.

CCCXXIX. Die von Königsmark verpfänden dem Prieſter Nicolaus Engel Hebungen aus Meſeberg, am 5. Februar 1448.

Ik hinryk van kongeſmarke, Bekenne, — dat yk myt witſchop, rade vnde vulborde hennynge vnde Coppe van kongeſmarke, myner vedderen, vorcofft hebbe vnde vorcope vor my vnde myne rechte eruen deme Eraftigen hern ern Nicolaus engelen, anders genomet Balreſtede, priſtere, vnde ſinen rechten eruen Eder wy deſſen bryf hefft myt ſynen willen, viue vnde twintich ſchillinge Stendelſcher weringe Jarlyker Rente in deme dorpe to meſeberge auer den hoff vnde houen, dy nutertid beſyd vnde eyn bedriuer is Junge heyne weydeman vnde auer alle ſyne nakomelinge, Beſitter des ergenanten häues vnde houen, dy en dy ergeſchreuen heyne weydeman effte ſyne nakomelinghe wol to dancke bereyden vnd geuen ſchollen vppe alle Sunte mertens dach in dy Stad to ofterborch Sunder Jengerleye vortoch, hinder effte hulperede. Weret ok dat deſſe bereydunge ſo nicht en ſchege vppe Sodane tid, alſe vorgeſchreuen is, So ſchal her nicolaus vorgenanter, ſine eruen, offte wy deſſen bryff hefft myt ſinen wyllen, aller vulmechtig ſin to pandende vd den Ergenanten haue myt ſiner tobehoringe So vele pande, dar ſy orer Rente moghen alle an vorhalende weſen tho Criſten offte to Joden ane Jengerleye verhe offte geuerde, ſo vake alſe en des behuff vnde not is. Hir vor hefft my dy vorgenante her Nicolaus wol to dancke vor noget Ses marck ſtendelſcher weringe, dy gantz vnde al in myn nud vnde fram gekamen ſind. Ok ſo wyl yk hinryk van kongeſmarke ergeſchreuen vnde myne Eruen ern nicolauſse ſine eruen effte wy deſſen bryff hefft myt ſinen wyllen deſſer vorſcreuen Jarliker rente Rechte geweren ſyn vor alſweme to rechte. Weret ok dat yk hinrik van kongeſmarke vorgenanten offte myne eruen beden ern nicolauſse

vorgeſchreuen ſine eruen eſſte wy deſſen bryff hefft myt ſinen willen, vns deſſeu ergenanten kop to vordragende vnde ene dat to ſeden vppe Sunte Jacobs dach vnde vortmer vppe den negeſtuolgenden Sunte mertens dach Ses marck ſtendelſcher weringe mit der Rente vorſeten vnde vnuorſeten auer eynen ſumen in dy Stad to ofterborch wedder ghiuen; So ſcholen ſy vns deſſes vorerſchreuen kopes vordragen vnde deſſe Rente vry wedder vorlaten. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtucke vnde eyn ſlick artikel Beſundern laue yk hinryk vur my vnde myne eruen alſe eyn ſakeweltich vnde wy henyngk vnde coppe alle geheyten dy kongeſmark alſe truwe medelouer alle vorgeſchreuen myt eyner ſamenden hant, — na der bort Criſti virteynhundert Jar dar na in dem achte vndeuirtigeſten Jare, des mandages na vnſer frowen dage lichtmiſſe.

CCCXXX. Teſtament des Propſtes zu Tangermünde Nicolaus Vloghell, am 16. Nov. 1451.

Ego Nicolaus Vloghell, prepoſitus in Tangermunde et Canonicus eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, halberſtadenſis dioceſis, Sanus corpore et compos ratione — De conſenſu Capituli Stendalienſis meum fvndo Teſtamentum infraſcriptum — In primis ſiquidem volo ordino et diſpono, quod quam primum me ab hac vita decedere contigerit, Corpus meum in eccleſia Sancti Nicolai Stendalienſis prope ſepulcrum quondam domini Johannis konnigesmarke debeat ſepeliri, quam ſepulturam eligo, volens quod Teſtamentarii mei de meis de ſollempni lapide ſuper ſepulcro meo ponendo quantocius prouideant. Inſuper do et aſſigno ad ſtructuram eccleſie ſancti Nicolai predicte decem florenos Renenſes. Item do et aſſigno pro memoria mea ſingulis annis fideliter in eadem eccleſia ſollempniter peragenda Annum gratie mihi per mortem debitum a Cellerario, In die obitus mei et non aliis niſi ſollempne feſtum impediat extunc proximo die peragetur Iſto modo, quod vicariis preſentibus in vigiliis dentur cuilibet duo denarii, ſimiliter in miſſa et commendatione Choralibus cuilibet vnus denarius: Reſiduum diuidi debet juxta eccleſie conſuetudinem, Theſaurario vnus ſolid. pro lumine, Cuſtodi quindecim denar. pro pulſu, plebano duo ſolid. pro littera mortuorum, Iſto modo quod ſi aliquis dominorum Canonicorum fuerit impeditus honorabilibus hoſpitibus, a quibus licite recedere non poterit, aut cauſa recreationis cum accipitre in venatione fuerit aut in Citatibus ſollempnibus extiterit, ſua portione minime propterea fruſtrari debeat, ſed in priuato vigilias dicat pro ſalute anime mee, quod relinquo conſcientie ſue et percipiat portionem ſuam. Item volo et ordino quod omnes fructus mihi de prepoſitura debiti dimittantur pro memoria mea ſingulis annis peragenda ibidem in Tangermunde. Ad hoc diſponendum conſtituo Executores et Teſtamentarios dominum Arnoldum Bucholte et dominum Johannem leyferd ac dominum gotfridum lippen, qui duntaxat in Tangermunde de rebus et bonis ibidem exiſtentibus et non aliis poteſtatem diſponendi habere debeant vnacum aliis Teſtamentariis meis Stendal conſtitutis, quibus do et aſſigno cuilibet vnam ſcutellam ſtanneam pro labore et cantrum ſtanneum Iſto modo: Domino Johanni leyferd vnam amphoram ſtanneam de media ſtopa ac vnam ollam de majoribus ollis vnam ſcutellam ſtanneam de majoribus. Item domino gotfrido lippen aliam amphoram de media ſtopa et vnam ſcutellam ſtanneam et vnam ollam de majoribus. Item domino Arnoldo bucholte ſimiliter vnam ſcutellam et ollam de majoribus ut ſupra et amphoram de quartali: vna amphora de media ſtopa ſpectat ad prepoſituram, propterea dominus gotfridus recipiat duo parua cantra de ſtanneo loco iſtius, ſciens enim quod magnos hauſtus bibere non poteſt. Item volo et diſpono, quod fiant ſollempnes exequie in Stendal ſimiliter in Tangermunde cum commode poterint. Item do et aſſigno ad

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſtructuram eccleſie ſancti Nicolai Noui fori Magdeburg. corpus prebende mee et omnia debita, in quibus dominus Johannes fabri et dominus ludolphus ſteynhoff mihi obligantur Juxta tenorem rationum eorundem: ſi predicta ſe ad viginti flor. ſe non extenderint, quidquid extunc deficit, teſtamentarii mei ſupplebunt, vt omnino talis ſumma integraliter habeatur. Item do et aſſigno monaſterio in Creueſse duodecim marcas Stendal. den. pro memoria mea peragenda ſingulis annis. Item do et aſſigno Monaſterio in Nigendorpp Sedecim flor. renenſ. ſimiliter pro memoria peragenda ſingulis annis. Item do et aſſigno Quatuor eccleſiis Rome videlicet Sancti Petri vnum flor. vngarenſem, fabrice eccleſie ſancti Johannis lateranenſis vnum flor. ſimilem, Item fabrice eccleſie ſancti Sebaſtiani vnum flor. ſimilem, Item fabrice eccleſie ſancte Marie majoris vnum flor. ſimilem. Item do et aſſigno fraternitati kalendarum in Oſterborgh medium manſum, quem poſſideo in Tzedow et pecuniis meis comparaui, pro memoria meorum parentum perpetua preſertim patris et matris mei ac mei peragenda et ſeruanda ſingulis annis in die obitus mei. Et ſi predictam memoriam dicti fratres non peregerint ſollempniter, extunc volo, quod plebanus eccleſie in Oſterborgh hujusmodi memoriam faciat et ſeruet modo ut ſupra ſic quod omnes vicarii et vicarius ſancti Martini interſint. Et quicquid de dicto manſo medio prouenerit, equaliter diſtribuetur, plebano duplici portioni reſeruata, duobus mercenariis debetur equalis portio cuilibet ſicut vicario. —. — Item do et aſſigno fratri meo Johanni flogel decem marcas de pretio Curie et magnum Cyphum argentum habentem vnicornum in medio deauratum, Item ſorori mee Margarete do et aſſigno Bickere maius habens interius clipeum meum et duo coclearia de decem coclearibus et decem marcas Stendalienſis de precio Curie ſimiliter recipiendas. Item do et aſſigno dorothee filie fratris duos lectos meliores cum lodicibus competentibus et decem flor. renenſ. pro foderatura comparanda cum duobus paribus lintheaminum mediocrium. Item vxori fratris yden do et aſſigno cingulum meum ſericum et vnum nobile pro annulo conficiendo, quem amore mei portabit, et vnum par lintheaminum optimum, quod dedit mihi de Schenkinge ſoror ejus. Item do et aſſigno ei Wanboſium blauium ſericum ut habeat pro manicis. Item do et aſſigno doroſhee filie fratris Ciphum argenteum, quem frater habet circa ſe. Item Metten veſen do et aſſigno Tres marcas et vnum lectum cum lodice et vno pari lintheaminum. Item do et aſſigno filio fratris et duobus filiis ſororis libros meos Juridicales et duos magnos libros pro horis canonicis dicendis Stendal exiſtentes — Iſto modo, quod ille, qui ex predictis tribus efficietur preſbiter et intendit ſtudere, habebit dictos libros ad vſum ſuum. Pro expenſis ſtudii continuandi do et aſſigno vnam litteram ſuper Tricentis flor. a Conſulato luneborg ſigillatam, pro quibus ſingulis annis viginti flor. proueniunt, qui quidem flor. ſtudenti actu debeant tradi et aſſignari et tam diu reſeruari apud Capitulum Stendal., quousque vnus predictorum efficietur habilis ad ſtudium et incipiet. Dictis vero tribus filiis de medio ſublatis, expendantur hujusmodi pecunie ad pios uſus pro ſalute anime mee, Erigendo vicariam nouam vel ſaltem faciendo, quod hore beate marie virginis a quinque vel ſex preſbiteris perpetue in eccleſia ſancti Nicolai Stendal. ſingulis diebus decantentur, horis et temporibus capitulo conuenientibus. Item do et aſſigno Eggerdo de konigesmarke vnum par ſcutellarum ſtannearum majorum cum pelui majori, Item ejus vxori Elizabeth do et aſſigno majorem lectum exiſtentem in Tangermunde uel alium meliorem poſt maximum in Stendall et vnum par magnum de majoribus lintheaminibus, que ipſa per ſe confecit, et wanboſium nigrum ſericum, Item lodocem meliorem et puluinar, quod ipſa in prima miſſa obtulit cum capitibus depictis et clipeis. Item do et aſſigno eidem Ciphum argenteum ſeu medium Coppum habens ab intra Aquilam deauratam tenentem duos leones ab vtraque parte ſub pedibus, ab extra vero in Clipeo ſunt tria Capita vrſi depicta et duo coclearia argentea de decem coclearibus. Item remitto do et aſſigno dictis Eggardo et uxori ſue omnia credita, in quibus mihi literaliter uel alias obligantur, Et volo quod deſuper omnino non mole-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſtentur ſed dimittantur in pace. Item habeo aliam litteram de luneborch ſuper Tricentis flor. pro quibus proueniunt in feſto ſancti Johannis Baptiſte viginti flor., quam certo amico dedi, qui de ea benefaciet et diſponet iuxta mentem et tam debet retinere ac facere et diſponere iuxta premiſſa et libitum ſuum, circa quod dedi litteram meam ſigillatam de voluntate. Ideo pro ea non debet inquiri etc. — Item do et aſſigno Wernero Caluen decem marcas de pretio Curie percipiendas, Item Bikkere majus de tribus ſimul compoſitum et duo coclearia argentea, Item Martino Moringh Bikkere medium et vnum coclear argenteum et vnum coclear ligneum cum capite criſpo. Item do et aſſigno prepoſito Stendal. Johanni Eykendorp Bikkere minus de tribus ſimul conjunctum et candelabrum de auricalco factum. Item do et aſſigno domino Thiderico damenitzen duo Bikkeria minutiſſima ſimul conjuncta ad malmaſetum valentem. Item do et aſſigno domino Thilemanno Schartow Ciphum ligneum cum argento deſuper ornatum, quem dedit mihi pie defunctus quondam lambertus holthuſe. Cetera bona et res ſiue Veſtes pono ad diſpoſitionem Teſtamentariorum meorum Ita quod familiaribus meis de veſtibus meis iuxta congruentiam perſonarum dent Et de vtenſilibus ſimiliter diſponant. Item do et aſſigno hinrico Schynen tunicam meam nigram pellibus vulpinis ſubductam et Capucium nigrum vnum Cantrum de mediâ ſtopa ad pellicium longum vulpinum, Item ollam vnam de majoribus, Item duo marcas pro pretio, eo quod ſeruiuit michi. Item do fratri meo candelabrum magnum cum capite virgineo. Ad exequendum premiſſa elegi et deputaui Teſtamentarios meos ac vltime voluntatis Executores videlicet dominum Thidericum Damenitz Decanum halberſtad. eccleſie, Johannem Eykendorp prepoſitum Stendalienſem, Tilemannum Schartow Canonicum eccleſie ſancti Sebaſtiani Magdeburg., wernerum caluen, Johannem vlogel et Martinum Morringh. Acta ſunt hec Stendal, in eccleſia Sancti Nicolai ibidem, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo, Indictione quarta decima, Menſis nouembris die vero Sexta decima, hora terciarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Nicolai diuina prouidentia pape Quinti anno Quinto, Preſentibus ibidem diſcretis viris dominis Petro holthuſen, Nicolao Tornow et hermanno Bantzke preſbiteris perpetuis vicariis dicte eccleſie ſancti Nicolai Stendal. Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Anm. Am 13. April 1454 traf der Teſtator mehrere Aenderungen in dieſer letztwilligen Erklärung, deren Inhalt nicht intereſſant genug iſt, um hier ebenfalls mitgetheilt zu werden.

CCCXXXI. Papſt Nicolaus incorporirt die Kirche zu Peulingen der Succentorei des Domſtifts, am 13. Juli 1452.

Nicolaus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilecto filio Decano eccleſie ſancti Bonifacii halberſtadenſis. — Sane pro parte dilectorum filiorum Decani et Capituli eccleſie ſancti Nicolai Opidi Stendaliénſis halberſtadenſis dioceſis nobis nuper exhibita petitio continebat, quod dudum perpetua vicaria ad Altare ſancti Michaelis, ſitum in eadem eccleſia, que tunc certo modo uacabat, in Succentoriam ipſius eccleſie pro Succentore inibi, qui Chorum ipſius eccleſie quoad pſalmos intonandos et cantus conſonantiam ac horas canonicas in ipſa eccleſia abſque confuſione decantandas dirigere habet et pro ſolo nutu decani et Capituli predictorum, quotiens ejus exceſſus uel defectus exegerint, amoueri poteſt, auctoritate apoſtolica erecta fuit, remanentibus nichilominus oneribus, que eidem vicarie incumbebant, Ita quod ſuccentor dicte eccleſie pro tempore exiſtens illa perferenda cenſeretur .... quodque

fructus, redditus et prouentus dicte Succentorie, qui adeo tenues sunt et exiles, quod ultra Quatuor Marchas argenti non ualent communiter annuatim decenti sustentacioni Succentoris ipsius ac incumbentibus sibi oneribus minime correspondent, Et sicut eadem petitio subjungebat, si parrochialis ecclesia in Puwilling extra muros dicti opidi, que ad collationem decani et Capituli predictorum pertinere dinoscitur, et que propter loci uicinitatem et ipsius parrochialis ecclesie parrochianorum paucitatem absque cure animarum dispendio commode etiam per Succentorem ipsum gubernari potest, cujusque fructus, redditus et prouentus duarum Marcharum argenti secundum communem existimationem ualorem annuum, ut iidem decanus et Capitulum asserunt, non excedunt, eidem Succentorie, que juxta erectionem hujusmodi in ipsa ecclesia sancti Nicolai manuale officium existit, perpetuo incorporaretur, uniretur et annecteretur, ex hoc ipsi Succentori prouideretur decentius ac Succentorie et parrochialis ecclesie profectus uerisimiliter succederet earundem. Quare pro parte Decani et Capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochialem ecclesiam predictam dicte Succentorie perpetuo incorporare, unire et annectere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui de premissis certam notitiam non habemus, hujusmodi in hac parte supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis quorum interest super premissis auctoritate nostra, te diligenter informes, et si per informationem hujus modi ea reppereris ita esse, super quo tuam conscientiam oneramus, parrochialem ecclesiam predictam cum omnibus juribus et pertinentiis suis prefate Succentorie auctoritate nostra perpetuo unias, incorpores et annectas, Itaquod cedente uel decedente dicte parrochialis ecclesie Rectore uel illam alias quomodolibet dimittente, liceat ipsius ecclesie Succentori tunc existenti dicte parrochialis ecclesie juriumque et pertinentiarum predictarum possessionem per se uel alium seu alios auctoritate propria libere apprehendere illiusque fructus, redditus et prouentus hujus modi in suos ac Succentorie et parrochialis ecclesie predictarum usus perpetuo conuertere pariter et retinere, diocesani loci et cujuscumque alterius super hoc licentia minime requisita etc. — Volumus autem, quod Succentoria et parrochialis ecclesia predicte debitis propterea non fraudentur obsequiis et animarum cura in eis nullatenus negligatur. — Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, Tertio Idus Julii, Pontificatus nostri anno Sexto.

CCCXXXII. Vergleich zwischen dem Churfürsten und dem Markgrafen Friedrich einerseits und dem Domstifte andererseits, wegen des Patronats über fünf Kanonikate, vom 21. Febr. 1452.

— Nos Fridericus, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et fridericus fratres Dei gratia Marchiones Brandeburgenses et Burggrauii Nurembergenses, fatemur publice — quod alias ortis differentiis et discordia quibusdam inter nos Marchiones predictos ex vna et honorabiles fideles nostros Prepositum, decanum et Capitulum Ecclesie Sancti Nicolai Opidi nostri Stendall ex altera partibus, De et super Collatione seu verius Jure patronatus Quinque Maiorum prebendarum In dicta ecclesia sancti Nicolai a sede apostolica nobis friderico, Sacri Romani Imperii Archicamerario, gratiose indulto et concesso, Post multiplices tractatus Inter nos fridericum et fridericum predictos et dictos prepositum, decanum et Capitulum habitos, Nolentes alicui in suis Juribus preiudicare, concordauimus Et super dissensionibus et differentiis exinde ortis amicabilem compositionem cum eisdem fecimus et Iniuimus In hunc, qui sequitur, modum Videlicet: Quod nos fridericus et fridericus fratres Marchiones Brandenburgenses et Burggrauii Nurembergenses — De bona vo-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

luntate et Conſenſu Capituli predicti futuris temporibus et perpetuis habere debemus et vti Jurepatronatus Trium Canonicatuum et prebendarum Majorum in dicta eccleſia Sancti Nicolai ſine Impedimento et contradictione dictorum prepoſiti decani et Capituli aut alterius cujuscunque, quos de preſenti tenent habent et poſſident honorabiles viri domini fridericus Seffelman, Jacobus Cruſsemarke et Johannes Schomaker, eccleſie predicte Canonici, Tali quod illis decedentibus ſeu cedentibus Nos Marchiones et Succeſſores noſtri predicti et Ille, qui Marchiam antiquam pro tempore habuerit, rexerit et in ea dominatur, Tali jure preſentandi vti debet et ad Illos Canonicatus et prebendas, cum vacauerint Vel alter eorum vacauerit, preſentare prouidos et diſcretos viros Juxta Statuta, libertates et conſuetudines eccleſie et Capituli predictorum Decano et Capitulo recipiendos et Inſtituendos: Nec debemus nec volumus In iſto Jure preſentandi Nos et heredes noſtri predicti in hac parte libertates, conſuetudines et Statuta dicte eccleſie in aliquo violare, infringere aut dictos prepoſitum, decanum et Capitulum in eisdem turbare aut impedire: Et ſic preſentatos debent fideles noſtri predicti et volunt in Canonicos recipere, Inueſtire et Inſtituere et prebendas aſſignare, Juxta conſuetudines, libertates et Statuta eccleſie predicte. Et ad finem, ut dicta concordia et amicabilis compoſitio ſuum plenius ſortiatur effectum firmiorque perſiſtat, ut etiam omnes diſcordie diſſenſiones penitus et in toto extinguentur, Volumus Nos fridericus et fridericus predicti et debemus vnacum dictis fidelibus noſtris prepoſito, decano et Capitulo a Sanctiſſimo in chriſto patre et domino, domino Nicolao, diuina prouidentia papa Quinto et ejus ſancta ſede apoſtolica Impetrare et obtinere ſupradicte concordie confirmationem, Et ſuper ea ad confirmationem et corroborationem obtinendam operam totis viribus dare. Et ex cauſa illius concordie renunciamus Nos fridericus et fridericus pro nobis et heredibus noſtris et Succeſſoribus litteris, Gratiis et priuilegiis, a predicta ſede apoſtolica ſuper Jure patronatus Quinque prebendarum, a quibus dicta diſcordia originem traxit, impetratis et obtentis, Ac etiam Juri quomodolibet nobis occaſione earundem competenti, Nolumusque nec debemns illis amplius vti Nec amplius Gratias, litteras uel priuilegia ſuper Canonicatibus et prebendis eccleſie predicte impetrare a ſede predicta, Nec impetratis aut impetrandis vti. Quin ymmo volumus et debemus dictos prepoſitum, decanum et Capitulum ac Canonicos in eorum Juribus, libertatibus, priuilegiis, Statutis et conſuetudinibus manutenere, defendere et conſeruare pure et libere abſque quacumque reconuentione etc. dicti fideles noſtri Johannes de Eykendorpp prepoſitus, Petrus Cyrow Decanus Totumque Capitulum eccleſie predicte Sigillo Capituli fecerunt appenſione communiri. Datum Brandenborgh, anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo, Die lune poſt dominicam Quaſimodogeniti.

CCCXXXIII. Notariatsinſtrument über die Verbindung der Pfarrkirche zu Peulingen mit einem Altar in der Domkirche, vom 22. Febr. 1453.

— Anno — Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tercio, Indictione prima, die vero Jouis, viceſima ſecunda Menſis februarii, — In loco Capitulari eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis halberſtad. dioceſis Venerabiles domini Johannes de Eykendorp prepoſitus, Jacobus Cruſemarke Senior aliique domini Canonici ibidem capitulariter congregati ac Capitulum dicte eccleſie repreſentantes et facientes, — Conſtituerunt et ſollempniter ordinauerunt ſuos certos et indubitatos actores, factores, Sindicos, procuratores ac negotiorum ſuorum geſtores generales et ſpeciales — Venerabilem et egregium

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

virum dominum Andream Haffelmann decretorum doctorem prepoſitum in Soltwedel ac honorabiles viros dominos hinricum wulffenger, Johannem palnitze, Johannem vltzen, hinricum wriger ad producendum et preſentandum nonnullas litteras apoſtolicas ſuper incorporationem cujusdam parrochialis eccleſie in pywelingk dicte halberſtadenſis dioceſis ad certum altare ſitum in eccleſia Stendalienſi predicta a domino noſtro papa Nicolao moderno dictis Capitulo et canonicis factas gratioſe et conceſſas. — Preſentibus ibidem diſcretis viris Ottone de Specke et ottone Mechow clericis dicte halberſtadenſis dioceſis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Petrus Dabertzin Clericus hauelbergenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius etc.

CCCXXXIV. Papſt Nicolaus beſtätigt den von dem Domſtifte mit der Landesherrſchaft über das Collationsrecht der Canonicate geſchloſſenen Vergleich, am 14. April 1453.

Nicolaus epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, ad futuram Rei memoriam —. Sane ſicut pro parte dilectorum filiorum nobilium virorum friderici ſenioris et friderici Junioris, germanorum, Marchionum Brandeburgenſium necnon Prepoſiti, Decani et Capituli eccleſie ſancti Nicolai Opidi Stendalienſis, quod temporalis dominii eorundem Marchionum exiſtit, Halberſtadenſis dioceſis, nobis nuper exhibita petitio continebat, olim poſtquam felicis recordationis Eugenius papa IV. predeceſſor noſter dicto friderico Seniori ac ejus heredibus et ſucceſſoribus jus patronatus et preſentandi perſonas ydoneas ad Quinque Canonicatus et totidem majores prebendas tunc expreſſas dicte eccleſie, in qua majores, medie et minores ſunt prebende, perpetuo reſeruauerat et conceſſerat, inter fridericum Seniorem et, qui ſe reſeruationi et conceſſioni hujusmodi opponebant, Prepoſitum, Decanum et Capitulum predictos propterea ſuborta extitit materia queſtionis et tandem pro hujusmodi adimenda queſtione inter ſe amicabili corcordia ordinarunt, quod hujusmodi reſeruatio et conceſſio ad certos Tres Canonicatus et totidem prebendas tunc expreſſos duntaxat ſe extenderent et predicti Marchiones dictis reſeruationi et conceſſioni quoad reliquos Canonicatus et prebendas ſponte et libere ceſſerunt et renuntiarunt, prout in eorumdem Marchionum ac Prepoſiti Decani et Capituli litteris ipſorum marchionum et Capituli ſigillis communitis — plenius continetur. — Nos igitur — concordiam et ordinationem necnon dicterum Marchionum ceſſionem et renuntiationem hujusmodi, prout in dictis inſerti tenoris litteris enarrantur, ratas habentes et gratas, illas auctoritate apoſtolica tenore preſentium confirmamus. — Datum Rome apud Sanctum petrum, anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tercio, Decimo octauo kal. Maji, Pontificatus noſtri Anno Septimo.

CCCXXXV. Der Dechant zu St. Bonifaz in Halberſtadt vollzieht die Vereinigung der Pfarrkirche zu Peulingen mit der Succentorei des Domſtiftes, am 24. Jan. 1454.

Vniuerſis et ſingulis etc. Ego holteker decanus eccleſie ſancti Bonifacii halberſtadenſis, Executor vnicus ad infra ſcripta ſpecialiter deputatus etc. Litteras Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri, domini N. diuina prouidentia pape quinti, ejus vera bulla plumbea cum cordula canapis

more Romane Curie Inpendente bullatas — Nobis pro parte Venerabilium virorum dominorum decani et Capituli ecclesie sancti Nicolai Opidi Stendaliensis — Nos cum ea qua decuit Reuerentia noueritis recepisse. — Nos igitur Albertus decanus et executor prefatus — — volentes dictum mandatum apostolicum nobis directum reuerenter exequi, ut tenemur, Et quia ex informatione ac testium productorum et receptorum dictis et dispositionibus ac alias reperimus contenta et memorata in dictis litteris apostolicis veritati fulsiri atque in omnibus vera esse; Id circo auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte parrochialem ecclesiam in puweling extra muros Opidi Stendaliensis prefatam Succentorie ecclesie predicte cum omnibus Juribus et pertinentiis suis juxta et secundum litterarum antedictarum apostolicarum tenorem auctoritate apostolica perpetuo Incorporauimus, vniuimus et annexímus ac Incorporamus, vnimus et annectimus per presentes etc. Datum et actum halberstad in Curia habitationis nostre, Sub anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, Indictione secunda, vicesima quarta die mensis Januarii, hora vesperorum uel quasi, Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Nicolai diuina prouidentia pape Quinti anno septimo, Ibidem presentibus honorabili viro domino Johanne Brugeman perpetuo vicario in ecclesia halberstadensi et alberto hoppen et henningo gropen clericis halberstad. diocesis, testibus ad premissa rogatis et debite requisitis.

CCCXXXVI. Der Knappe Heinrich von Eickstedt verpfändet dem Johannis-Altar des Domes den Holzzins aus Eickstedt, am 31. März 1454.

Ick Hinrick van Eckstede knape wanaftich thu Eckstede — verkope — deme Ersamen Martino Monkebergk vicario des altares sancti Johannis Ewangeliste in der kerken sancti Nicolai tho Stendall — druttich schillinge stend. wer. ierliker renthe vnd tynses auer den schulten vnd meynen buren thu Eckstede, genomet de holttynss. — Tho groter bekentnisse — hebbe ick hinrick fakeweldigher — vnd frederich Schenke thu Lutken Swechten vnd Clawes van gorne thu gorne borge vnse ingeseghele mit rechter witschap lathen henghen an dussen bref, Ghegheuen na godes geburt vierteynhundert iar darna in dem vier vnd vefftigesten iare, des Sondages Mithfasten Letare.

Nach einer Copie im Geh. Ministerial-Archive.

CCCXXXVII. Das Capitel beurkundet eine von Johann Schumacher vorgenommene Stiftung, am 5. Dez. 1454.

Wy Johan van Eykendorpe praueſt, Petrus Cirow deken, Jacobus Crusemarke senior vnde gantz Capittel s. Nicolai kerken to Stendal bekennen — dat de erwerdige ern Johan schomaker vnse medecanonik — heft by vns — gelecht hundert vnde dre vnde vestich rinsche gulden an redeme golde vnde vns demodichliken gebeden, so dane summen geldes to wedderkope este eygendom antoleggende, alse dat men yo vor twintich gulden nha antall renten kope to sodane lauesange „Veni redemptor“ vnde „Ecce concipies“ nha vnderschriuener wise in vnser kerken to singende. —

Geuen nha godes borth duſent virhundert iar dar nha jmme vir vnde veſtigeſten Jare, amme donredage vor Nicolai des hiligen biſſchopes, jn vnſem gemeynen Capitel.

CCCXXXVIII. Teſtament des Domherrn Jacob von Kruſemark, vom 2. Jan. 1455.

— Jacobus de Cruſemarke, presbiter, Canonicus eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis halberſtadenſis dioceſis, quamuis aliqualiter corpore debilis, ut apparuit, mente tamen et ratione — ſanus — In mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum preſentia perſonaliter conſtitutus — Teſtamentum ſuum — ordinauit — Primo donauit et legauit monialibus et toti conuentui in Creueſse Quinquaginta flor. renen., pro quibus quelibet earum ſingulis diebus ordinarie et ſingulis annis ſuccedentibus legant vnam vigiliam. Item ſimili modo totidem flor. aſſignauit monialibus et conuentui in Niggendorpp, Item ſimili modo totidem flor. in Arntſse monialibus et conuentui aſſignauit, ut ſemper anno elapſo facient memoriam meam cum vigiliis et miſſis pro defunctis. Item aſſignauit quendam Cyrographum Cyriaci Cruſemarke ſuper vna marca pro vndecim marcis plebano in Ghiſenslage, pro quibus ſingulis annis cantet vigilias et peraget memoriam ipſius, taliter videlicet quod idem aſſumat ad ſe duos preſbiteros, quibus dabit cuilibet ſex denarios et ad commedendum, et pro progenitoribus ſuis patre matre Sorore et fratre ſingulis annis binies. Item do et aſſigno Sorori mee omnia ſuppellectilia curie et domus mee parua et magna, Item omnes caulas, omnia Clenodia et veſtimenta. Item domino wiperto menſam ſtantem in Aula ſiue domo. Item ceteris teſtamentariis cuilibet tres flor. ren. dempto fratre meo, cui aſſigno vnum equum Nigrum. Item Junori hans kruſemarke, filio fratris ſui, vnum equum ruffum do ſibi. Item domino Nikolao Bekeman quinque ſolidos. Item domine Margarete Schönenbergh, moniali in Creueſse, eyn grun ſpynde et I. flor. ren. Item margarete Rederen vnum flor. ibidem. Item in Arntſse filie fratris mei vnum flor. Item in Nigendorpp Mette ſwartenholt vnum flor. et filie ſororis ſue Item uxori ſtallen vnum flor. et duabus filiabus cuilibet vnum flor. Item Gerardo Cloden duos libros pro horis canonicis. Item do domino Alberto horologium meum. Item omnes reemptiones ego do ad horas beate marie decantandas in eccleſia Nicolai, que debent ſe extendere ad Centum marcas. Item do dominis de Capitulo Quindecim marcas, que ſunt apud dictum Gherchow in Swarterslage. Item do vicariis eccleſie ſancti Nicolai decem et octo flor. pro memoria mea peragenda. Et ad premiſſa et Subſequentia exequendum fideliter Conſtituo et eligo dominum wernerum de cloden Canonicum, Albertum deſſow, hans Cruſemarke fratrem meum, wernerum Calue, henningum Grapen et Ermbrecht de Runtorpp et quemlibet eorum in ſolidum. Item famule mee do vnum flor. ren. Item do fratribus minoribus in Stendal quatuor flor. Item volo quod emantur duo panni griſii, qui debent poni ſuper ſecreto in ſepultura mea et poſtea debent dari pauperibus. Item do fabrice eccleſie ſancte gertrudis vnam marcam et vnum lectum etc. — Acta et facta ſunt hec Stendal, in Curia Canonicali dicti domini Jacobi Teſtatoris, Sub anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quinto, — Secunda menſis Januarii — Preſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Angelo kerſten, arnoldo wiſteden et ludouico fabri presbiteris, perpetuis vicariis eccleſie ſancti Nicolai predicte, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Petrus Dabertzin Clericus hauelbergenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXXXIX. Inventarium über die Verlassenschaft des Domherrn Jacob von Krusemark, vom 10. Jan. 1455.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate ejusdem Millesimo quadringentesimo Quinquagesimo quinto, Indictione Tercia, die veneris, decima mensis Januarii — In mei Notarii publici et testium infrascriptorum presentia personaliter constituti Venerabiles et prouidi viri domini Wernerus de Cloden Canonicus, Albertus Deffow vicarius perpetuus ecclesie sancti Nicolai in Stendall halberstadensis dyocesis, Ermbrecht de Runtorpp, Wernerus Caluen, Johanes Crusemarke Senior et henningh Grape, laici diocesis predicte Testamentarii — vltime voluntatis bone memorie Jacobi de Crusemarke dum vixit canonici pretacte ecclesie Stendaliensis — Intentione faciendi Innentarium de bonis et rebus dicti domini Jacobi et per eum derelictis, Primo et ante omnia acceptarunt onus exequendi hujusmodi Testamentum cum protestatione solempni videlicet tali, In quantum se bona dicti domini Jacobi testatoris extendunt et non alias, aliter neque alio modo. Deinde quandam papirei cedulam clausam, Testamentum hujusmodi in se continentem — ibidem exhibuerunt et aperuerunt. — Rursum predicti Testamentarii accedentes ad Stubellam paruam retro Cameram, in qua solebat dormire, Inuenerunt in ea ducentos quadraginta tres flor. Renen. et vnum ducatum pisanum, Item tres pecias argenti puri diuersarum quantitatum, Item decem marcas ut afferitur monete Stendaliensis in vna bursa, Item Triginta septem grossos nouos, Item octo solid. Brunswicenses, Item in eadem Camera Inuenerunt diuersas litteras reddituum sub titulo reemptionis emptorum, Item in vno laqueari Inuenerunt septem choros siliginis citra uel supra et quatuor choros ordei communi existimatione in eodem laqueari, Item in alio laqueari viginti choros Auene ultra aut minus, Item in Estuario Communi retro Januam domus In vna parua capsa Inuenerunt duos florenos renenses — Presentibus ibidem prouidis et discretis viris hinrico de Crusemarke et Gerardo de Cloden, Clericis halberstadensis diocesis predicte, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et Ego Petrus daberzin Clericus hauelbergensis diocesis etc.

CCCXL. Das Domcapitel zu Halberstadt leiht von dem Domcapitel zu Stendal 750 Gulden, am 26. Dez. 1455.

Wy Ludolff Quirre Domproueſt, Dyderick Domenitze Deken vnd Capittel der kerken to Halberstad, Bokennen — Dat wy endrechtlike mit wolbodachten mode vorkoft hebben vnd vorkopen — Den werdigen Hern Ern Peter Cyrow Dekenn vnd gantzin Cappittele der kerken sunte Nicolai to Stendall, Im Stichte to Halberstad bolegen, Druttich rinsche gulden gud van golde vnd fulkomener wicht Jarliker renthen vnd Tynsze Vor Achtehalfhundert sodanner rinschen gulden, Dy sy vns an redem golde an eyner sumen wol to danke botalet vnd dy wy forder In vnser kerken vnd Cappittels nud vnd fromen gewant hebben. Dusse vorscreuen Druttich gulden Jarliker renthe scholen vnd willen wy vnd vnse nakomelinge on alle Jar vppe Natiuitatis Cristi In der Stad Halberstad gutliken botalen vth vnsen redesten gudern vmbekomert geistlikes edder werlikes gerichtes, Doch so hebben wy vns de macht beholden, dat wy de gnante druttich rinsche gulden Jarliker renthe von en wedderkopen mogen welkes Jares wy wyllen. — Na gots bort dusent vyrhundert dar na Im vyff vnd vestigesten Jar, In sunte Steffens dage des hilgen Mertelers Im wynachten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXLI. Bischof Konrad von Havelberg bezeugt, daß Heinrich Wulffenger, Vicar zu Stendal, und sein Bruder Hans für sich, ihre Freunde und für die von Treskowsche Familie einen Altar im Dorfe Bukow gestiftet haben, am 28. Juni 1456.

Wy Conrad, van der gnade godes Biſſchopp thu hauelberge Bekennen — dat myd vnſsin guden wyllen vnd vulbord Die vorſichtige her hinrik wulfenger, vicarius In Sunthe Nicolaus kereken thu Stendal, — vnd hans, ſyn Bruder, hebben eynen Altar vor ere vnd ere liffhewer vnde aller criſten ſyle ſalicheit vnd ouck ſunderliken vor alle Die ſylen, Die uth der Duchtigen vnde der geſtrengen Treſskowen hern Arndes Domproueſtes, Rudingers vnd vden, ſynes vaders vnd muder, eldern vnd ouer eldern vnd ſyner Brudern vnd Suſtern geſlechte vorſtoruen ſyn vnd noch vorſteruen werden, vnd thu merende dinſtes des almechtigen godes van niges gebuwet In der kerken des Dorpes thu Bukow In vnſin Stichte gelegen, dat men wygen ſchal In die ere Des hilgen hern Sunthe Mauricii vnde ſyner gantzen ſelſchopp vnde der hilgen Juncfrouwen Sunthe katherinen, Marthe vnd Elizabeth, Sunthe Stephens, Sunthe Laurentius Der hilgen merteler, Snnthe Barbaren, Sunthe Appellonien der hilgen Juncfrouwen ere, vnde hebbe thu dem Altar gegeuen, gekofft vnd beſcheiden vir vnd drittich Rinſche gulden Jarlikes tinſses, gekofft by dem Rade der alden Stad Magdeburgh. — Des thu merer tuchniſſe hebbn wy Conrad Biſſchop thu hauelberge vnſe Ingeſegil vnd wy obgnant herren Arnd Treſskow Domproueſt thu Magdeburgh vnd hern hinrick wulffenger vnſe Ingeſegil nedden an duſſen breff laten hengen, Di gegeuen is Na godes bord virtenhundert Jar da na Im Seſs vnd veſtigeſten Jar, Des mandagis Na Sunthe Johannes dage thu myddenſommer.

Das Original iſt in zwei Ausfertigungen vorhanden.

CCCXLII. Papſt Calixt beſtellt den Dechanten zu Stendal auf 30 Jahre zum Conſervator der Univerſität zu Roſtock, am 31. März 1457.

Caliſtus Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, dilectis filiis Abbati Monaſterii Doberanenſis et beate Marie Hamburgenſis ac ſancti Nicolai Stendalienſis eccleſiarum decanis — — mandamus — quatinus — conſervatores et judices — Rectori, Doctoribus, Magiſtris, ſcolaribus et Uniuerſitati ſtudii (Roſtoccienſi) efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes, non permittatis eosdem ſuis — bonis et iuribus — vel quibuſuis aliis indebite moleſtari —. Dat. Rome — Anno MCCCCLVII°, pridie kal. Aprilis, Pontif. n. a. ſecundo.

Franck's Alt und N. Mecklb. B. VIII, Cap. X, p. 105. Roſtockſches. Etwas T. II, p. 540. Schröder's Papiſt. Mecklb. p. 2102.

CCCXLIII. Stiftung des Probſtes Johann von Eykendorf vom 11. April 1457.

Ik Johannes van Eykendorpe, praueſt to Stendal, Bekenne — dat ik vmme det willen, dat myne Heren des Capittels vnd der kerken to Stendal van krankheyt wegen mynes liues my dinſtes vnd dage buten to betende Na lude der Statute der kerken, vor dragen vnd vorlaten vnd

myne kranckheyt an geſen vnd myt my ſodanis ſtatuts diſpenſiret hebben; dar vmme vnde ok vmme myner vnde myner olderen ſelen ſalicheyt willen hebbe ik den gnanten mynen heren deken vnd Capittel to Stendal myt guden willen vnd wolbedachten mode gegeuen veſtich mark lubeſcher weringe, dy itczunt ſtan by Gert van wuſtrow, dar var he vppe eynen wederkop viff mark lubeſch na lude ſynes breues vorkoft heft, den ſuluen breff jk ok myt willen en auer gegeuen hebbe, doch alſo, dat de gnanten heren deken vnde Capittel van den vorbenomeden jarliken tinſen vnd renthen, de van den Erbenomeden veſtich lubeſchen marken kamen, alle Jar des erſten dages in der vaſten den vir Leſepriſteren, de des nachtes ter metten gan vnd to kloſter ſlapen, eynen jewelken vir ſchillinge ſtendelſcher weringe edder eynen jewelken eynen Haringk des dages de gantze vaſten auer geuen ſchalen vnd willen, vnd ok twe wunden kerſen to dem „Veni redemptor“ de men ſchal entbernen, wan me den nachtſangk an heuet vnd bernen laten beth tome ende, dat dy bedeklocke ludet is, de ſchalen ſtan vp dem fromiſſen Altar. Wes denne van den ſuluen jarliken tinſen vnd Renthen auericht bliuen wert. ſchalen vnd magen dy gnanten myne heren deken vnd Capittel ful macht hebben in der kerken nut vnd framen to wendende vnd to kerende, war eme dat alder bequemeſt vnd notorfftich dunket weſen. Des to Orkunde vnde bekantniſſe hebbe jk myn Ingeſegel witliken nedden an duſſen breff laten hangen, Gegeuen na Criſti vnſes heren gebort virteynhundert iar darna in dem ſeuen vnde veſtigeſten Jare, am Mandage na dem Palmedage.

CCCXLIV. Das Domcapitel zu Stendal entbindet ſeinen Probſt Johann von Eykendorf wegen Krankheit von ſeinen kirchlichen Functionen und beſtätigt die von ihm gemachte Stiftung, am 11. April 1457.

Wy Johannes ſchomaker Senior vnd gantz Capittel der kerken to Stendal, Bekennen — dat wy angeſen vnd erkannt hebbn de kranckheyt des werdigen heren Johannis van eykendorpe, vnſes praueſtes, dar mede he vorhindert is, dat he ſodane dinſte vnd vthwendige dage Na lude vnſzer kerken ſtatute, de eme behorden to donde, nicht wol beriden vnd beendigen kan, myt eme van ſodaner ſtatute wegen diſpenſiret vnd eme ſodan dinſt vnd dage beridinge gentzliken vordragen vorlaten vnd togeuen hebben —. Vmme ſulke gunſt vnd willen, de wy em gedan vnd bewiſet vnd medeliden hebben gehath, heft de gnante her Johannes van eykendorpe vnſe praueſt vnſz vnd vnſer kerken mit willen vnd wolbedachten mode vnd ok vmme ſiner vnd ſiner oldern ſelen ſelicheyt willen gegeuen vnd auerantwert eynen breff Gerdes van wuſtrow auer veſtich mark lubeſcher weringe, dar var de gnante Gert van wuſtrow viff mark lubeſch Jarliker tinſze vnd renthe na lude des ſuluen breues vppe eynen wedderkop vorkoft vnd vorſegelt heft. Gegeuen na godes gebort virteynhundert Jar darna Im Seuenvndeveſtigeſten Jare, Am Mandage na dem Palmedage.

(Das Uebrige wie in der vorſtehenden Urkunde).

CCCXLV. Markgraf Friedrich d. J. vereignet dem Domſtift Hebungen aus Göhre und Dalem, am 28. März 1429.

Wye frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc. Bekennen — dat wy den werdigen vnd andechtigen vnnſen liuen getruwen Er Johann von Eickendorppe

proueſt, Er peter Czirow deken vnd gantzen Cappittel to Stendall vor ſodann gud vnd renthe, Als ſy auer den hoff vnd huuen to Gore, den Itzund Curd Griper bewonet, gehatt, denſuluen Eigendom der renthe ſy vorlaten hebben to der kinder prouende darſulues to Stendall, Int dorpp to dalem auer hans mertens hoff vnd huuen vier ſcheppell myn eyn virt roggen vnd gerſten, auer pawell helmes hoff vnd huuen negen ſcheppell gerſten vierhaluen ſchepell vnd eyn halff virt halff rogge, vnd to dem Altare Alle godes hilgen In derſuluen kerken auer Giſe Gorgowen hoff vnd huuen eynen wiſpell roggen vnd gerſten, Auer Ebell moringes hoff vnd huuen twe vnd twintich roggen vnd gerſten, auer wiſchebeken hoff vnd huuen Souen virt roggen vnd gerſten, auer herme Jacobs hoff vnd huuen anderhaluen ſcheppell roggen vnd gerſten, Iarliker tinſe vnd renthe Ewich to bhorende vnd vpptonemende, voreigentt vnd appropriert hebben — Geuen to Tangermunde, Na Criſti vnnſes heren gebort vierteinhundert Jar darna Im negen vnd vefftigeſten Jar, am middeweken In den hilgen paſchen.

CCCXLVI. Hans Schmiedeke, Bürger zu Brandenburg, verkauft dem Domſtifte Stendal eilf Morgen zu Ottersburg, am 14. April 1459.

Ik Hans ſmedeke, Borger in der Nyenſtad to Brandenborch, Bekenne —, Dat ik — vorkope — Den werdigen hern Deken vnd Capittel ſunte Nicolai kerken to Stendal de Rade, Anders geheyten De elff morghen, to Otterſborch, in dem holte belegen twiſchen Otterſborch vnd by der veltmarke to Sloytcz, de de bure vam ſloytcz van den ſmedeken von olders to tinſe gehat hebben, Vnde dar to dat gerichte darouer hogheſt vn ſydeſt, gentzlikn vn mit aller rechticheyt, Vor theyn margk Stendelſcher weringe, De ſe my an reden guden rinſche golde to Tangermunde vul vnd al vnd wol to dancke betalet hebben —. Ok hebbe ik de lehene der obgnanten gudes bevalen hinrik czibbeker vnd Albrecht knakenhouwer, Borgher to Tangermünde, Den Ergnanten hern Deken vnd capittel von mynentwegen to vorlatende vor vnſen gnedigen hern den Marggrafen, wan ſy dat von en eyſchen vnd begheren. Offt dar ouer Invall queme von dodes wegn, So wil ik ſulues edder myne eruen de leene des vorſcreuenen gudes vorlaten Edder eynen andern mit ſulmachte bevelen, Wan des de ſuluen hern Deken vnd capittel effchende vnd begherende ſyn. — Des to orkunde vnd mehrer tuchniſſe hebbe ik myn Ingeſegel mit witſchop laten hangen an deſſen briff, De gegeuen is nach Criſti gebort Vierteynhundert Jar Darnha ym negenvndvefftigeſten Jar, In ſunte Tiburcius Dage des hilgn mertelers.

CCCXLVII. Markgraf Friedrich der Jüngere erlaubt dem Henning Grapen Hebungen aus Bellingen und Grobleben zu verpfänden, am 15. Mai 1459.

Wy Frederick, dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc. Bekennen — dat wy vnſem liuen getruven Henning grapen dorch ſiner anliggenden nod willen gegonnet vnd erlouet hebben, dat hee dem werdigen vnſem liuen getruwen Ern Jacob lambrecht Domphern to ſtendal Edder hebbere des kop briues mit ſinen willen Im dorp to Bellinge ouer hans clynowen hoff vnd houen achteyn ſchepel gerſten, Im dorpp to gropleue ouer henning boten hoff

vnd houen veffteyn hunre vnd ouer matthias wernekens hoff vnd houen viff hunre Jarliker tinſe vnd renthe vor achtein marg ſtendelſcher weringe to eynem rechten wedder cope vorkopen vnd vorpanden mag — To orkunde mit vnſem anhangenden Ingeſigel vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, na Criſti vnſes hern gebortt virteynhundert Jar vnd darna Im negen vnd vefftgeſten Jare, am Dingeſtagge Im hilgen phingiſten.

CCCXLVIII. Henning Grape's Verpfändung, vom 15. Mai 1459.

Ick henningk grape, woneftigh tho konngde, bekenne openbar vnd betughende, dat ik medt willen vnd vulborde myns gnedighen hern, hern frederickes des Jungheren, margkgreue to Brandenborgh, vorkoft hebbe vnd vorkope den werdighen heren hern Jacobe lambrecht domheren to Stendal efte weme he duſſen breff aughefft, achteyn Schepel gherſten, beleghen In dem dorpe to Bellinghe ouer hans Cleynouwes hoff vnde houen vnd twintigh hünre beleghen to groppeleue nemeliken ouer henningk büten hoff vnd houe vefteyn hünre vnd ouer Mathias werneken hoff vnde houen viff hünre Jarlike renthe vnd pleghe to eyme rechten weddirkope vor achteyn marck Stendelſcher weringhe. — Stendal an dem dinſen daghe in deme hilghen pingheſten, Na gades bordt duſent virhundert darna in dem Neghen vnd veftigheſten Jare.

CCCXLIX. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt dem Domſtift eilf Morgen zu Ottersburg, die ſelbiges von den Schmiedeken erworben hat, am 16. Mai 1460.

Wie frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Nurenberg, Bekennen — dat wy den werdigen vnd andechtigen vnnſen liuen getruwen deken vnd Capittele Sancti Nicolai kerken vnnſer Stad Stendall dy Rade, anders gheheiten dy elff morgen, to otterſsborch Im holte belegen twiſchen otterſsborch vnd by der feltmargken to Sloytz, dy de bure to Sloytz von den Smedeken von olders to tinſe gehad hebben, vnd darto dat gerichte darouer hogeſt vnd Sydeſt, gentzliken mit allen rechticheiden, dy ſy denne von den Smedeken mit vnnſen guden willen vnd fulbord vor eynen ſummen geldes, als nemeliken teyn margk ſtendelſcher weringe gekoft hebben, vppe dat, dat dy geiſtlike guder gode to laue vnd Dinſte mogen gebeterd vnd vormeret werden, to eynen rechtenn eygendom gegeuen, voreygent, beſtediget vnd confirmiret hebben ſodann ouenſcreuen guder mit alle oren fryheiden tobehoringen vnd rechticheiden to ewigen tyden by en oren nakamelingen vnd orer kerken egnant to bliuen vnd ſick der to bruken vnd to genyten na oren willen von eynen ydermanne vngehindert. — to Angermünde, Na criſti vnnſes hern gebord virteynhundert iar darna Im Seſtigeſten iare, am fridage na Cantate.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCL. Werner von Alvensleben zu Gardelegen gestattet dem Heinrich Ziteminne zu Bodingen eine Verpfändung, am 24. Mai 1460.

Ik Werner van aluenſleue, to Gardelege wonhaftich, Bekenne, — Dat ik hinrike ziteminnen to Bodinge wonhaftich Durch ſiner flitigen bede vnde Anlieggender noed willen gegonnet vnd irlouet hebbe, Dat he vor ſik vnd ſine eruen Den Erhaftign herren Teſtamentarien Ern Johan von eykendorppe ſeliger proueſt Stendall vnd beſitter des Altars ſanct Allexii In der kerken ſanct Nicolai to Stendall tom ſelven altare Efte innehebbern diſſes briues mit den houet briuen mit oeren wille, Ses margk penninghe Jarliker tinſse Stendelſcher weringe Over ſiue wiſch geheyten Elfholt vnd velde to Bodinge manckt den nyenlande belegn vnd twe ruden holtes yn gemeyner holte dar ſulues vnd furder oft de gnante Weſch vnnd dat holt ſodann Ses margk von Inuale wegen nicht dragen vnd Innbringen konden, Over ſynen hoff, acker, wiſchen, holte vnnd aller tobehorunge vnd ouer ſinen vnd ſiner eruen redeſten gude, war ſie dat in velde efte marken, In gerichte dar ſulues to Bodinge hebben, Vor Twehundert Rinſche gulden Tom rechten weddercopen vorcopen vnnd vorpenden mach etc. — Gardelegen, nach Criſti vnſes herren gebordt Vyrteynhundert Jar Dar nha Im Seſtigeſten Jar, Am Sonnauende nha Vnnſes herren godiſ himmelfart.

CCCLI. Curd von Konigsmark verkauft wiederkäuflich gewiſſe Hebungen aus Wolterslage, am 25. Auguſt 1460.

Ick Cord von Konnigesmarke wonhafftich to Wolterslage Bekenne — Dat ik — mit willen vnd fulbort vnnſzes gnedigen hern, hern frederikes des Jungern, Marggrauen to Brandemborg, etc. vorkoft hebbe — Den werdigen hern Gerardo koneken deken der kercken to magdeborg, Andree haffelman, proueſte to Soltwedell, vnd Gerardo koneken, kemmerer in der kerken to halberſtad, Teſtamentarien Ern Johanns koneken ſeliger vnd Inhebber duſſes breues mit ehren willen, Twe margk penninge ſtendelſcher weringe Illiker renthe vnd tinſze In vnd auer den hoff houen vnd aller tobehoringe to wolterſzlage, den hinrick gartze nw bewanet vnde bedriuet, vor drey vnd druttich margk derſuluen ſtendelſchen weringe —. Vnd furder Ik Cord vnd myne eruen vorbenompt ſcholen den obgnanten hoff, houen vnd tobehoringen mit hern Dinſten, demmen vnd diken vorweſen vnd vorwaren, Ok nicht daruth vorſetten noch vorkopen Edder in andere hende brengen ane der obgemelten Teſtamentarien Edder hebber diſſes briues vulbort, toſtadinge vnd willen ſo lange, dat ſy den houetſummen vnd den vorſumeden Renthe gentzliken wedder Innghekregen hebben. Vnde oft ik Cort von konnigesmarke vnd myne eruen ſodan Twe margk Jarliker plege wedder kopen wolden, des ſcholen wy alle Jar mechtich ſin —. Ok hebbe Ik Cord von konnigesmarke ergnant vor my vnd myne eruen den vorbenomeden Teſtamentarien Edder hebber diſſes briues geredet vnd gelawet vnd en Eggerd von konnigesmarke vnd Alret Ror daruor to Borgen geſettet, dat de vpgnante guder vnd Renthe fry ſind vnd nemande vorpendet, vorlifftuchtet, vorkoft edder vorſettet, ſunder den gnanten Teſtamentarien vnd hebber diſſes briues alleyne, vnd wy Eggert von koningesmarke vnd Alret Ror louen vor ſodan friheit der vorſcreuen guder vnd Renthe, In craft vnd macht diſſes briues. Des to orkunde hebben wy Cort von konnigesmarke ſakewedich

vor my vnd myne eruen, vnd wy Eggerd von konnigesmark vnd Alret Ror, louere vorgnant, vnſe Ingeſegelle mit witſchap laten hangen an deſſen brieff, De gegeuen is Nach Criſti vnnſes hern gebordt Virteynhundert Jar darnha Im Soſtigeſten Jare, am Mandage nha Bartholomei.

CCCLII. Das Capitel beurkundet, daß Heinrich Wulfinger ihm die ihm geliehene Geldſumme für ſeinen Todesfall vermacht habe, um die Feſte der vier großen Kirchenlehrer feierlicher zu begehen, am 25. April 1461.

Wy Jacobus lambrecht Scholaſticus vnde Senior, Johannes mancop, Nicolaus gotſtich vnde Simon Roſzenwinckel Canonike vnde gantze Capittel der kerken ſancti Nicolai to Stendal Bekennen —, Dat wy mit eendrachte Dem Erſzamen hern hinrico wulffenger vnſem mede canonico, — vorcopen — to eynen rechten weddercope Vyr gude Rinſche gulden Jarliker renthe vnd tinſze, alle Jar In ſunte Jurgens Dage des hilgen mertelers vth vnſer kerken gudern wol todancke to geuende vnd tobetalende — Wan ok nach dem willen godes de gnante Ern hinric wulffenger von Dodeſwegn affgheyt, dar god lange var ſi, Den willn vnde ſchullen wy vnd vnſe nakomelinge de feſte der hilgen vyr lerer, alſe Gregorii, Ambroſii, Anguſtini vnd Jeronimi, alle Jar gode to loue vnde den liuen hilgen to eren, mit ſange eerliker, wan wy ſufzlange gedan hebben, beghan vnd holden, In vnſer genanten kerkn ſancti Nicolai, Vnde uthgeuen vnd diſtribueren to eynem Jewelken feſte veffteyn ſchillinge ſtendelſcher weringe In der wiſe: Dem Theſaurario Eynen ſchilling, Den Pulſanten vnde calcanten eynen ſchilling, Choralibus eynen ſchilling. Wat denn dar ouer blifft, dat ſcholen de hern deilen nach wonheyd der kerke vnd geuen dem Deken Duplicem portionem. Hir var, vp dat deſſe vorbeteykende gude begeringe vnd gude andacht beſtendich bliue, hefft de vorbenompde Ern Hinric wulffenger vns vnde vnſer kerken Ingelathen, vffgeſchlagen, qwyd vnd loſz gegeuen Vefftich Margk Stendelſcher weringe vnde dar en bauen, de wy dem genanten Ern Hinrike von vnſer vnde vnſer kercken wegn In rechten glegen vnde fulkomen vthgelechten vnde uthgegeuen gelde In ſiner groten kelnerie ym Hageljare (ſic) Nemliken na godes gebordt Vyrteynhundert Jar Darnach ym Seſzvndvefftigeſten Jar, plichtich vnde ſchuldich ſin geweſen vnde dat fulue gelt gantz vnde all In vnſe vnde vnſer kerken nud vnde fromen gekert vnd gekomen is. — nah Criſti vnſes Hern gebordt Virteynhundert Jar Darnah In dem Eynvndeſeſztigeſten Jar, Am Sonnauende marcij des hilgen Ewangeliſten.

CCCLIII. Der Rath zu Tangermünde bittet das Domſtift um Bezahlung ſeiner Kalk- und Steinlieferung, am 24. Dezbr. 1462.

Dem Werdigen heren Proueſte decken vnd Capittell der kerken ſunte Nicolai to Stendall don wy Borgermeſter vnd Radmanne der ſtatt Tangermunde negeſt wilgen Dinſtes irbedinge witlik, Dat wy to Juwer liue voghen duſſen Jeginwardigen Cone ghiſen vnſen Tigeler biddende Juwe ſundern flite gy ome ſodann druttich rinſche gulden vppe kalk vnd ſten, ſo wy von Juw geſcheiden ſind, ouergeuen vnde antwerden willen. Vnd wan gy denn ſo gedan hebben, So ſegge wy Juw ſodaner Druttich rinſche

gulden vppe den kalk vnd ſten ggeuen qwid leddich vnd loſs. To vrkunde vorſegiltt mid vnſer ſtatt vppgedrucktem Secret, am fridage In des hilgen Criſtes auende anno domini etc. LXII.

CCCLIV. Quittung des Rathes zu Tangermünde wegen einer vom Domſtift Stendal für Kalk und Steine geleiſteten Abſchlagszahlung, vom 1. März 1463.

Wy Borgermeſter vnd Radmanne der ſtatt Tangermunde, Bekennen vnd betugen mid duſſem vnſen apen briue vor alſweme, dat am dage duſſes nageſcreuen datum de werdigen heren praueſt deken vnd Capittel der kerken ſunte Nicolai to Stendall wſs dorch den werdigen heren Simon proueſte to Tangermünde teyn rinſche gulden vppe den kalk vnd ſteen nach vſe vordracht bereidet vnd vornughet hebben, wurvmme ſegge wy am ſodann teyn gulden qwid leddich vnd loſs. To orkunde vorſegilt mid vnſser ſtatt vpgedrucktem ſecret, am dinſdage nach Inuocauit, Anno domini etc. LXIII.

CCCLV. Denkſchrift über die Errichtung einer Thurmſpitze auf der Domkirche zu Stendal, vom 18. Juli 1463.

Anno d. M CCCC LXIII° Indict. undecima, die vero lune, que fuit decima octava menſis Julii — Tempore Illuſtris principis et Domini, Domini Friderici Junioris Marchionis Brandeburgenſis — pro tunc antiquam marchiam regentis, ac Reuerendi patris et Domini, Domini Gerhardi de Hoyme Epiſcopi Halberſtadenſis Et Domini Verdeman prepoſiti, Magiſtri Petri Cirow Decani, Mag. Andree Haſſelman Decretorum Doctoris ac ſenioris, Mag. Werneri de Cloden nobilis prepoſiti eccleſie ſ. Bonif. Halberſt., Jacobi Lambrecht Scholaſtici, Mag. Johannis de Redekin in decretis licentiati ac Decani eccleſie Magd., Mag. Johannis Mankop, Mag. Gerardi Furcbolt alias apotecarii in medicinis doctoris, Mag. Werneri Gauſmann p. t. cancellarii Epiſcopi Halb. prenominati, Nicolai Godtſtich plebani eccleſie ſ. Marie virg., Hinrici Wulffenger, Mag. ſimonis Roſenwinkel, Prepoſit. eccleſie ſanctorum Johannis bapt. et Johannis ew. ac ſancti ſtephani caſtri et ciuitatis Tangermundenſis, Mag. Caſpari Bockholten in minoribus adhuc conſtituti, prelatorum et canonicorum abſentum et preſencium pro tunc capitulum eccleſie ſ. Nicolai repreſentancium, necnon Balthaſaris de ſleven can. eccleſie lubucenſis in minori prebenda dicta ianuaria conſtituti, Ex conſilio — dominorum Magiſtrorum ciuium conſulum et ciuium videlicet Werneri Caluen tum proconſulis Caſpari Bockholten et Johannis de Biſmarken — etiam proconſulum et aliorum — honeſtorum virorum — et per — diligentem diſpoſitionem approbatorum virorum videlicet Henrici Rogerſen carnificis in platea vaccarum morantis et Michaelis Schulten, qui raro vel nunquam ſiue verbis iocoſis et variis nouis facetiis inventus fuit, per quendam — virum fidelem Magiſtrum Roſtock quoad ſtructuram ligneam et Magiſtrum Chriſtianum de Aluelde cum filio ſuo legitimo Tilone quoad tecturam plumbeam erexerunt et compleuerunt. —

Petrus Moring.

Das Original iſt im J. 1660 beim Brande in einer der Thurmſpitzen vorgefunden. Hier iſt nur eine lückenhafte Abſchrift benutzt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCLVI. Die von Runtdorf zu Iden verpfänden dem Domstift Stendal gewisse Hebungen, am 1. Februar 1464.

Ik hans van Runtorpe wanhaftich to Iden ſakweldige bekenne — dat ik mit wolberaden mode willn vnde vulborth myner rechten erffen vnd Conrades to hindenborch myns broder, Baltzers vnde Mathiaſes myner veddern, ok to Iden wanhaftich, alle gheiten dhie van Runtorppe recht vnde redelikn vorkoft hebbe vnde vorkope mit craft duſſs brieffs den Erwerdigen hern Camermeiſter vnde gemeinen vicarien ſunte Nicolai kerken to Stendal eyne mark ſtendelſcher penninge iarliker renthe vnde tinſse auer dhie haue vnde houen vnde alle tubehorunge, wo men dhie benomen mag, dhie nu tor tydt bewanen vnde bedriue henningh berndes to pariſs vnde langhe hans to Iden vnde allen eren nhakomelingen, dhie in nhakomeden tyden dhie varſcreuen haue vnde houen bewanen vnde bedriuen werdn auer iewelken eyn punt penninge: — hir var hebben my dhie ergnante hern Camermeiſter vnde gemeine vicarien wol to dancke in eyner ſummen an reden ſtendelſchen penningen gegeuen vnde to der nuge bereidet virtein mark Stendelſcher weringe —. Weret ok dat ik hans edder myne erffen duſſe vorſchreuen renthe wolde wedder kopen des ſchole wi alle iar mechtich weſen: — nha Criſti vnſes hern geborth virteinhundert iar dar nha in deme virvndeſoſtigheſten iar, Am auende vnſer liuen frowen lichtmiſſen.

CCCLVII. Jan und Friedrich von Göhre zu Koten verschreiben dem Siegfried Dequeden zu Deetz eine Schuld, am 1. Juni 1466.

Witlick ſy allen luden, dy duſſen breff ſen edder horen leſsen, dat wy Jan vnde fredderick, gheheyten de van ghore, wonhaftich to Koten, louen medt frien willn vnd wolbedachtn mode ghelick ſakeweldech in duſſen vnſen beſundern briffe vor Segefridt deqwede, wonhaftich to detze dem Camermeiſter vnd ghemeynen vicarien der kerken ſancti Nicolai to Stendal vnd all orn nhakomlinghen In de ſtedn der duchtighen hermen vnnd ludeken gheheyten dy van Ronſtede ſeligher dechtniſſe in aller formen, ſo inholdende iſs de rechte houet breff, dar ſy vth vorſtoruen ſin, dy denne ludet vppe twe wiſpel kornes halff roggen vnd halff gherſten, ghekofft vor ſeſvndedruttich mark ſtendelſcher weringhe, alle puncte vnd artikel ſtede vnnd vaſte wol vaſt wol to holdende ſunder Jennigerleye hulperede vnd argeliſt. Des to vorder wiſſenheyt hebbe wy Jan vnd ffredderick van Ghore met rechter witſcap alle vnſe Ingeſegil laten hanghen benedden an duſſen apen breff, Dy gegeuen iſs na der bort Criſti an mynretalle In dem ſeſvndeſodechſtem Jare, Im daghe der hilgen merteler Nicomedis vnd ffauſtini.

CCCLVIII. Heinrich Meseberg verkauft dem Altar Alexii in der Domkirche eine Hebung aus Meseberg, am 28. Juni 1466.

Ik Hinrik meſeberghe, wanaftich to Meſeberghe, bekenne — Dat ik — vorkope — Deme Erafftighen Ern Ludowich Tornow, itzund vicarius des Altaris ſunte Alexius in ſunte Nikolaus

kerke to Stendal beleghen Und allen nakomelinghen unde beſittern desz gnanten Altares vyrdehalven ferdinghe pennighe Stendelſcher weringhe Aver de Hoven Wiſche unde tobehoringhe to Blankenfee Jarlike renthe vor XIII mark pennighe Stendelſcher weringhe, De my de gnante Ern Ludowich Tornow wol tor noghe betalet hefft — Unde wan ik up gnante Hinrik von Meſeberghe edder myner erven eyn ſodane IIII ferdinghe van den merbenomednn Ern Ludowich Tornow Edder ſyn nakomelinghen wedder kopen willen, Deſz wy alle jar fulle macht beholden hebben, Denne ſchal yk edder myne erven on ſodanſz to vorne to ſeggen uppe mydfaſten Unde denne dar negheſt to pingheſten ſodane XIII mark pennynghe Stendalſcher weringhe unde de ghebaren unde vor ſeten renthe ſamentlik bynnen Stendal unghehindert alles gherichtes deme ſulven Ern Ludowich edder ſyne nakomelinghen wol tor noghe wedder gheven unde betalen — To merer bekantniſe hebbe yk vake benomede Hinrick von meſeberghe den gnanten Ern Ludowich Tornowe unde ſynen nakomelinghen des Altares dar var to borghen ghefettet myne frunde Egghert von konyngesmarke wanaftich to kalverwiſch unde Cord van konynghesmarke wanafftich to wolterslaghe. Unde wy up gnante Eggerd unde Cord gheheiten van konenghesmarke, borghe unde mede lover, laven in guden ghetruwen vor Hinrik von meſeberghe den vorgnanten Er Ludowich Tornow unde ſyne nakomelinghen deſz upgnanten Altares alle artikel unde ſtucke vor unde na in desſeme breve beroret ſtetliken ſunder inſage wol to holden — Gheſcreven na Chriſti ghebord virteynhundert jar darna in deme ſeſſe unde ſeſtigheſten jare, ame ſunavent In ſunte peter unde pawels avent.

CCCLIX. Heinrich von der Schulenburg verkauft ſeinem Vetter Berend von der Schulenburg einen Hof, zu Rohrberg, am 1. Februar 1468.

Ick hinrich von der Schulenborch, Ern berndes Seliger ſone, Bekenne — dat ick vorkoft hebbe rechte vnd redelken to eyneme rechten erfkope — deſſe na geſcreuen twe houe alſe to dudeſchen berſtede mynen hof, dar nu tor tyd upp wonet henneke ſculte vnd to Roreberge mynen hof, dar nu tor tyd vppwanet kerſten berſtede mit gerichte vnde denſte — vthbenomen den pacht, den ſe geuen, ſcullen ſe den yennen geuen, den ſe one ſuſs lange geuen hebben, ſo dat ik dar neynerleyge rechticheytth mer jnne beholde, deme duchtigen bernde von der Schulenborch Ern fritzen zeliger ſone, mynem leuen fedderen, Synen rechten Eruen. Hyrvor heft my de vpgnante bernd wol to willen vul vnde al wol toer nuge betald vnde entrichtet vertich gude fulwichtige rinſche gulden. — . Ok hebbe yk vorgnante Hinrick uth kerſten berſtede houe to Roreberge vorſath eynen haluen wiſpel roggen iarlikes pachtes, den mach ock de vorgnante bernd vnd ſine eruen yn vnd to ſick loſen vor twintich rinſche gulden —. — Geuen vnde ſcreuen na der bord Criſti vnſes heren verteynhunderd Jar darna yn deme achte vnde ſoſtigeſten Jare, am auende vnſer leuen frouwen lichtmiſſen.

CCCLX. Das Capitel diſponirt über eine erledigte domherrliche Curie, am 31. Juli 1470.

— Nuper In ſancta Quadrageſima proxime preterita vacante Curia canonicali Stendalienſi extrema verſus murum opidi Stendalienſis per obitum quondam ludewici ottonis, vicarii dum vixit

In eccleſia ſancti Nicolai Stendalienſis — Illaque per venerabiles viros dominos Petrum Cirow decanum ejusdem eccleſie ſenio confractum Sẽniorem In Capitulo nec habentem aliam Curiam canonicalem ratione ſuorum Canonicatus et prebende Stendalienſium et per doctorem Gerardum apothecarii necnon Johannem hinrici alias dictum hauelbergenſem, Canonicos ejusdem eccleſie, optata, Venerabiles viri domini nicolaus gotftich prepoſitus, Jacobus Lamberti Scholaſticus, Johannes Mankopp et Symon Roſenwinkel, Canonici ejusdem eccleſie, capitulariter congregati, — pro bono pacis et concordie inter optantes predictos — Ad hanc tandem concluſionem deuenerunt, quod iidem domini et Capitulum — ſupradictam curiam et ejus poſſeſſionem cum ſuis attinentiis ex certis et iuſtis cauſis domino petro decano memorato aſſignarunt per eum retinendam vt ſic vterque dictorum optancium ſeu eorum quilibet maneat in ordine ac turno ſuo ad alias Curias vacaturas optandas. — Et quia ut aſſeruit idem dominus petrus decanus Eccleſia ſiue Capitulum inter alia ſibi obligantur ſignanter in hiis, que per triennium pro bone memorie domino friderico Juniore Marchione — ratione hoſpitalitatis ac aliis pro eccleſia expoſuit, iidem domini voluerunt, vt in defalcationem mayoris ſumme vt aſſeruit ſibi debite, viginti quatuor marce monete Stendal. nomine precii pro dicta Curia ſua per defalcationem vel compenſationem ſoluerentur, quas modo premiſſo fatetur ſe quaſi ad bonum computum habuiſſe, de quibus eccleſiam, dominos Canonicos et Capitulum idem Dominus petrus decanus, Capitulum vero Teſtamentarios quondam ludewici ottonis predicti quoad hoc abſoluerunt et quitarunt etiam per preſentes et exponent iidem domini pro memoria Teſtatoris, prout in ſuo teſtamento continetur. Et inſuper quo ad alia debita et credita inter dictam eccleſiam ſeu Capitulum ex vna dictumque dominum petrum decanum parte ex altera, Venerabilis dominus hinricus Berwen, prepoſitus halbirſtadenſis modernus, interponet partes ſuas pro concordia bona facienda ſuis locis et temporibus congruis et opportunis. Acta ſunt hec Stendal, die marcis vltima menſis Julii 1470.

Iſta placere omnibus dominis predictis et michi Petro decano teſtor manu propria vt ſuperius continentur ſub — meo — ſigneto.

CCCLXI. Der Geſandte des Biſchofs von Breslau quittirt das Domſtift wegen 487 Gulden zum Kreuzzuge gegen die Ketzer, am 1. Mai 1470.

Nicolaus nebelſchitz, Canonicus In othmachow et plebanus In wanſow, Reuerendi in chriſto patris et domini, domini Rudolffi Epiſcopi Wratislauienſis, Sacro ſancte Sedis apoſtolice — legati de latere — Commiſſarius, Notum facio —, me de conſenſu venerabilium virorum dominorum prepoſiti decani tociuſque Capituli eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis de cippis ſiue ciſtis In eorum eccleſiis in facto cruciate contra perfidiſſimos hereticos In opido Stendalienſi poſitis et locatis, recepiſſe et ſubleuaſſe in Summa videlicet quadringentas et LXXXVII flor. Renenſes, contra eosdem hereticos in ſubſidium katholicorum et fidei ortodoxe in eisdem ciſtis pro hujusmodi expeditione Impoſitos et congregatos. Quam ſummam Ego nicolaus Commiſſarius prefatus De ſcitu et voluntate venerabilis Capituli prefate eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis apud ſpectabilem Conſulatum ejusdem opidi ad hujusmodi ſanctum opus expediendum per modum veri cambii repoſui. Quare prefatos venerabiles dominos Prepoſitum, Decanum Totumque Capitulum de hujusmodi ſumma ſic vt premittitur, per me de dictis cippis ſiue ciſtis recepta, plenarie et omnino quito ſine aliquo contradictionis obſtaculo ac

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

quitos pronuntio in hiis ſcriptis. — Datum Stendal, anno Domini M° CCCC° ſeptuageſimo, die martis prima menſis maji, Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini pauli dominica prouidentia pape Secundi anno vero ejus ſexto.

CCCLXII. Dieterich und Kerſten von Runtorf verpfänden dem Capitel Hebungen zu Runtorf, am 10. Januar 1471.

Wy Diderick und kerſten von Runtorppe, wonhafftich to vleſſow, bekennen —, Dat wy myt willen vnd vulbort vnſer rechten erffen vnd vnſir frunden, dar wy mede ſitten in ſameder Lehne, vorkofft hebben vnd vorkopen in crafft düſſz briues den Erhafftigen hern Cammermeſter vnd gemeyne vicarien in ſancti Nicolai kercken to Stendal, dy nu ſynt vnd alle ore nhakomelinge, eyn punt ſtendelſcher weringe Jarliker renthe vnd pleghe auer den hoff vnd huuen, den nu bewanet Michel krager in dem dorppe Runtorppe to eynem rechten wedderkope, vor twellff gude fullwichtige rinſche gulden: welckore twelf rinſche gulden dy gnanten hern Cammermeſtern vnd vicarien vns in eyner ſume wol to dangke in dy Stad to ſtendal betalet vnd bereydet hebben vnde in vnſzen nud vnd vramen gekomen ſint —. Des to grotter vnd mherer bekenntniſſe hebbe wy Diderick vnd kerſten von Runtorppe vor vnns vnnd vnſzen eruen vnnſze Ingeſegil myt wytſchap laten henghen neddin an deſſen apen briffe. Gegeuen nach Criſti vnnſes hern gebordt virteynhundert Jar Darnha Im eyn vnde ſouentichſten Jar, am Dunredage nha der hilgen dry konige daghe.

CCCLXIII. Baltzar von Runtorf verpfändet Hebungen aus Yden, am 13. Januar 1471.

Ick Baltzar van runtorpe, wonafftich to yden, Bekenne — dat ik nach gudem berade vor my vnde myne eruen vnd mit willen vnd fulborde mynes broders Mattys van runtorpe, wonafftich to yden vnd myner veddern Curd van runtorpe wonafftich to hyndenborch, hans vnde diderik broder wonafftich to yden, rechtis kopes vorkofft hebbe — Ern Johan brunow vicario der kerken Sente Nycolaus, vnd levin brunow wonafftich to Stendal vnde de deſſen bryff mit orer twyer willen hefft, eyne margk penninge Stendalſcher weringe Jarliker renthen In vnde ouer den hoff huuen vnd alle des houes tobehoringe darſulues to yden, den ik. nu tor tyd bewane, bedryue vnde in brukynge hebbe vnde beſitte, vor veſſteyn margk ſuluers ſtendalſcher weringe etc. — Ok hebbe ik Baltzar van runtorpe vnde myne eruen de macht beholden eynen wedderkop an dy vorſcreuen Jarliker renthe. — Nah der gebort chriſti vnſis hern duſent virhundert vnde in dem eyn vnde ſouentigſten Jare, na den wynachten des drudden ſondaghes.

CCCLXIV. Mathias von Runtorp verpfändet Hebungen aus Yden, am 25. Auguſt 1471.

Ick Mathias van Runtorppe, wonaftich tho yden, bekenne — dat ik — met willen vnd fulborde mynes broders baltzars van Runtorppe, wonafftich tho yden vnde myner veddern

Curd van Runtorppe, wonafftich tho hyndenborch, hans vnde diderick brodere wonafftich tho yden, rechtis kopes vorkofft hebbe — hern Johan brunow vicario der kerken Sente Nicolaus vnde levin brunow, wonafftich tho Stendall, vnde de deſſen bryff myt orer twyer wille hefft, vyff firdingh pennynghe Stendalſcher weringhe Jarliker renthen auer dy twe houe tho yden, nomelik auer Claws molres hoff vnd huuen met aller thobehoringhe XXV ſsl. vnde auer Jaſpers des ſcroders hoff vnd huuen met aller thobehoringhe ok XXV ſsl., de nu tor tyd bewanen bodryuen vnd in brukynghe hebben vnde boſitten dy vorbenomden Clawes vnd Jaſper vnd alle ore Nakamelinghe, vor druttich gude Rinſche gulden etc. — Nah der bort chriſti vnſis hern duſent vyrhundert vnd in deme eyn vnde ſouentigſten Jare, deſs ſondages na ſunte Bartholomeus daghe des hilghen apoſtels.

CCCLXV. Balzer von Itzenplitz nimmt einige Hebungen zu Grieben vom Domſtifte zu Stendal zu Lehn, im J. 1471.

Ick balczer von Nitczenplitz, wonhafftich to griben, Bekenne — dat ick recht vnd redeliken vnnd myt fryen willen myner frunde vnd myner menliken rechten lehneruen gekofft hebbe to lehne von den werdigen vnnde Erhafftigen heren, dem Praueſte, deken vnde gantze Capitel der kerken ſancti nicolai to ſtendal einen wiſpel rogghen jn Matthis vchtorpen haue darſulues do griben belegen, dy dem altare ſancti michaelis in derſuluen kerken ſancti nycolai voreygent is, dar jk den obgnanten heren wol tor nughe vor gegeuen hebbe ſofteyn margk ſtendelſcher werunge: vnnde ſodann wiſpel karns ſchal ick vnd myne rechte menlike lehneruen van den erſchreuen heren vnd van anders nymande to lene entphangen —. Nha criſti vnſes heren bordt duſent virhundert dar nha jm ein vnd ſouentichſten Jare.

CCCLXVI. Ritter Buſſe von Alvensleben quittirt das Domſtift zu Stendal, Hans von Lüderitz und Berthold von Borſtel wegen Entrichtung des landesherrlichen Schoſſes, am 24. Dezember 1472.

Ick Buſſe van aluensleue Ritter, Bekenne — dat mik de werdigen hern ern nicolaus gofftich domprauеſt vnd ern Simon roſenwinkel domhere to Stendal vnd de duchtigen hans van luderitze de older vnd Bartold van Borſtel van dem Innemende des groſſen ſchotes, So alſee ſee vnd ick dat van mines gnedigen hern marggrauen albrechtes van brandenborgh etc. wegenn hebbenn, bynnen der Stad Stendal uppgenamen vnd tor nuge vnd willen van des gnanten mines gnedigen hern wegenn hebben gegeuen vornoget vnd betalt veftheindehalff hundert rinſche guldenn an golde vnd an gelde: vnd ick ſegge em ſodan XVI hundert rinſche gulden qwith frig leddich vnd loſs in crafft vnd macht duſſes breues. Duſſes to orkunde hebbe ick min Ingeſegel an duſſen breff benedden propter ſpatium witliken laten drucken, de gegeuen vnd geſcreuen iſs na criſti vnſes hern gebort XIIII hundert iar darna in dem LXXIIten Jare, am Auende nativitatis criſti.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCLXVII. Das Capitel leiht von dem Domherrn Johann Mankopf eine Geldsumme um den Kreuzgang am Dome auszubessern, am 4. Februar 1473.

Wy Nicolaus godstich praueſt, Jacobus lambrecht Scholaſticus, Symon Roſenwinkel, Caſperus buckholte, Dompheren vnde Capittel der kerken ſancti nicolai to Stendal, Bekennen — dat wy — to eyneme rechten wedderkope vorkofft hebben — deme werdigen heren Ern Johann mankoppe, vnſem Concanonico, vnde dem dy duſſen breff hefft mit ſynem guden willen viff gude Rinſche gulden Jarliker renthe vnde tynſze, dy wy alle Jar willen, ſchullen vnde lauen von vnſem Capittelhuſe uth vnſen redeſten guderen dem ſuluigen Ern Johann offte dy duſſen breff hefft mit ſynen guden willen, to geuen vnde to betalen: vor welkor viff Rinſche gulden Jarliker Renthe de ſulue Ern Johann mankopp wol to danke vnde toe noghe vns gegeuen vnde bereydet hefft hundert rinffche gulden yn eyner ſumen, de wy denne to deme buwte vnſes krutzganges vnde to nutte vnſer gnanten kerken to Stendal gelecht hebben vnde dar to gekomen ſynt. — Gegeuen — na criſti vnſes heren gebort Duſent virhundert darna Im dre vnde Souentigſten Jare, Am Donredage na vnſer leuen frowen lichtmiſſen daghe.

CCCLXVIII. Churfürſt Albrecht geſtattet denen von Alvensleben zu Calbe die Verpfändung von Beſitzungen zu Garlipp an das Domſtift Stendal, am 23. Februar 1473.

Wy Albrecht, von gots gnadenn Marggraue to Brandemburg, des hiligen Romiſchen Ricks Ertzcamerer vnd Churfürſte etc. Bekennen —, dat wie vnnſen Reden vnd liuen getruven er Buſſen Ritter Ludeloff vnd Geuert gebrudern von Aluenſzleue to Calue, vmb erer vlitigen bede willen gegonnet vnd erlouet hebben, dat ſie dem proueſt deken vnd Capitel ſunte Niclaws kercken to Stendal Soſz Stücke geldes Im dorppe Garlippe, de de Byſzwede to Gardelege gehatt hebben, vor virhundert riniſche gulden vp einen rechten widerkope verkopen vnd verſetenn mogen — doch dat die gnanten von Aluenſzleue ader ere eruen ſodan ſoſz Stücke geldes weder afkopen vnd loſen ſcholen, ſo ſie dat erſten vermogen. To vrkunt mit vnnſem anhangenden Inſigel verſigelt vnd geuen to Coln an der Sprew, am abent Mathie des hiligen Apoſtolen, Na criſti geburt virteinhundert darna Im dry vnd Souentigſten Jarenn. R. Episcopus Lubucenſis Cancell.

CCCLXIX. Simon Koch, Capellan des Markgrafen, ſtellt vor dem Commiſſar des geiſtlichen Gerichts im Balſamlande eine Vollmacht aus, am 20. Mai 1473.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate Ejusdem milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo tercio, Indictione — Sexta, die vero iouis, vigeſima menſis maji, hora terciarum uel quaſi — Coram venerabili viro domino Tilemanno Repwynder, Comiſſario judicis ordinarii Banni Terre balſami In eccleſia halberſtadenſi, in mei Notarii publici Teſtiumque infraſcriptorum ad hoc vocatorum ſpecialiter ac rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus honorabilis vir dominus Symon Koch, Illuſtris principis Johannis marchionis Brandenburgenſis ac Borchgrauii nuremburgenſis etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Capellanus, — fecit — Suos veros — procuratores — honorabiles dominos Joachim beuer presentem et onus procurationis hujusmodi in se sponte suscipientem ac nicolaum papen absentem tamquam presentem, Canonicos In arneborch, halberstadensis diocesis ad ipsius constituentis nomine et pro ipso cujuscumque seu quorumcumque beneficiorum ecclesiastici siue ecclesiasticorum cum cura uel sine cura, Eciam si canonicatus, prebenda, dignitas uel personatus existat siue existant, vacantis seu in futurum vacaturi, ipsi constituenti virtute permutationis seu alioquocunque modo competentis seu competencium, vbicumque a quibuscumque personis possessionem petendum ac acceptandum, laudabiliter eciam per se uel alios ydoneos gubernandum et gubernari faciendum, fructus quoque, redditus et prouentus ejusdem seu eorundem petendum exigendum et recipendum etc.

Et ego michael werneri, clericus Colonienſis diocesis publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

CCCLXX. Revers wegen eines von dem Vicar Johann Bruncke mit Beihülfe Herrman Bantzkows gestifteten Altars in der Kirche Unser Lieben Frauen zu Stendal, am 21. Mai 1473.

Wy Nicolaus Godstich Praeſt, petrus Cirow deken vnnd Capittel der kerckenn sancti Nicolai to Stendall vnd wy Borgermeister vnnd Radmanne darsulues Bekennen — Dat de Erhafftige Ern Johann Bruncke seliger vicarius do he leuede In vnnser leuen fruwen kerckenn darsulueſt to Stendall, durch sine Testamentarien vnnd Salbrudern von sunderliker andacht leue vnnd begerunge, de he tho vnser leuen fruwen kerken gedragen heft, so he ock in sinem Testamente hefft bestellet mit medehulpe vnnd sullenbringe des Erhafftigen hern hermen Bantzkowen, de dar ock sine almissen to gegeuen hefft, gestichtet, gebuwet, sundert vnnd wigen lathenn hefft eyn altar in de ere der leuen hilgenn Clementis vnnd cecilie In vnnser leuen fruwen kerken obgenant vnnd hebben datsulue altar bewedemet begifftigeth vnnd Dotireth mit den Tinsen pechten vnnd renthen Hir nageschreuen. To dem Ersten mit Seuen marken Stendalscher weringe Jarliker renthe, gekofft In deme dorpe Butzst vor Twehundert vnnd Twyntich Rynsche gulden vnnd Seuenteyn mark Stendalischer weringe tho eynem wedder koppe. Item myt teyn Rynschen guldenn Jarliker renthe, ock gekofft vp eynen wedderkop von hans Redekin to Tangermunde vor Twehundert Rinsche gulden. Item mith eynem wispell Roggenn vnnd garsten Jarliker renthe In dem dorpe Polkow, ock up eynen wedderkop gekofft vor Sestein marck stendalischer weringe, als dat de briffe darauer gegeuen sorder vthwisen. To dem suluen altar hefft ock de erbenomde Ern hermen bantzkow eynen Kelck, missebuck, ornath, pacificale vnnd ander gerede, so sick darto wol vogeth, gegeuen: vnnd wy praeſt deken vnnd Capittel vnnd Radtmanne to Stendall obgenand hebben vmme sunderliker bede vnnd gunst to gestadet vnnd gefulbordet den Testamentarien Ern Johann bruncken erbenomde de erste presentacie to dem altare tho donde. Wan de alsso gescheyn ist vnnd wan den de Ergnante Ern hermen bantzkow, nu tor tidt besitter des gnanten altares, von dodes haluen affgegan ys, Szo schullen de vorstender effte godeshuslude der kercken sancti Nicolai erbenompt, de tor tidt syn werden, dem deken offte In sinem affwesende dem Capittel to dem gnanten altar presentiren eynen clericum effte geistliken persone, den En de Ersamen Benedictus Calue edder hinrick Buckholte, Borger to Stendall, benomen, keysen vnd dartho deputirenn werdenn vnnd nymant anders, densuluen ock de erbenomde deken offte In synem affwesende dat gnante Capittel Instituern vnd die possessien daruon alsse wontlik ys sunder weigerunge geuen schullen, noch dem wy dem gnanten Benedictus Caluen vnnd hinrick buck-

holten fulke Benominge, dat id gnanten altar na oren willen nach dode Ern hermen Bantzkowen gelegen werde, dorch Redelinger beueginge vnnd vmme bede willenn des fuluen Ern hermen Bantzkowen gegunneth vnd to gelaten hebbenn. Vnnd wann den die vicarius de alfso nach benominge vnnd willenn der ergemelten Benedictus Caluen vnd hinrick Buckholten von den erbenomden vorftendern to dem gnanten altare prefentiret werth verftoruen is, Szo fchulen on de vorftender der ergenanten kercken fancti nicolai to den obgnanten altare prefentiren den Ihennen, den en de dekenn vnnd capittel derfuluen kercken fancti Nicolai Edder In affwefsende des dekens dat Capittel darfulues benomen, keyfen vnnd darto deputiren werden vnnd nymand anders. Vnd wan denne de vicarius ock vorftoruen is, So fcall de lyhunge effte Jus prefentandi vallen vnnd komen to den Borgermeiftern vnnd Radtmannen to Stendall vnnd darna wedder to den vorftendern der kercken fancti Nicolai vorbenompt, doch alfo dat defuluen vorftender, wan de prefentacie na des rades to Stendall lyhunge wedder to en kommet, fso vaken dat gefchiet, nymand anders prefentiren fcolen noch mogen, wan den Ihennen, den en de deckenn vnnd capittel derfuluen kercken fancti nicolai edder In affwefende des dekens dat capitel darfulues benomen kyfen vnnd darto deputiren werden: vnnd wan den dat altar auer los werth, fso fcall de lihunge wedder to dem Rade ftan vnnd darna to den vorftendern In vorberurder wifse, Nomliken dat de vorftender nymandt anders prefentiren fcholen, wan den, de on van dem deken vnd capittel fso bauengefchreuen ys Benomet werth vnnd alfso fcall men dat to ewigen tiden alternatim dat ys eyn vmme dat ander vmme de lihunge holden. Forder fcall de vicarius des gnanten altares fine Inftitucien nhemen von den deken Edder von deme, de des macht hefft: vnnde wes vp dem altar geoffert werth, dat fcall de vicarius antworden dem perner darfulues. De gnanten vicarius fcall ock funderliken nicht vorplichtet fyn in der kercken, funder alleyne dartho, dar de andern vicarii in der kercken to vorplichte fyn: ock fcall he von den renten des altares Jarlikes geuen den vorftendern vnnfer leuen fruwen kercken to wyne, ablaten, kalen vnnd lichten viff Stendalifche fchillinge, dem kofter viff fchillinge vnnd dem Capittel alle iar achtehaluen fchilling up walburges vnnd achtehaluen fchillingk up martini vor de confolacien geuen, vnnd he fcall miffe holden, to der feuenden ftunde edder darby Edder wan em dat fuft bequeme is, Jo to der wekenn vier edder viff miffen etc. Geuen na chrifti vnnfes hern geborth dufent vierhundert Jar darna Im dem dre vnnd Seuenentigeftenn Jare, Ahm frigdage na dem Sondage Cantate.

Nach einer Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CCCLXXI. Das Capitel überläfft zweien Vicarien einen Hof zu Stendal auf Lebenszeit, am 18. Juni 1473.

Wy Nicolaus Godftich praueft, Jacobus Lambrecht Scholafticus, Symon Rofzenwinckel etc. Dohmhern vnd Capittel der kerken fancti Nicolai to Stendal, Bekenne — Dat wy — vorkopen — Frn Johan Xaxtze vnd Ern Johan bolten, vicarien in vnfer obgenanten kerken fancti Nicolai, to orer twyer liue, den hoff, den wandages Ern Hinrick wulffenger feliger vnfe mededohmhere bewanede vnnd dy wirdighe Ern Johan hauelberghe, ok vnnfe mededohmhere, na dode des Ergefcreuenen Ern Hinrick wulffengers dorch fine procuratores optirede, welkoren hoff dy ergenante Ern Johan hauelberghe wedder lyth vp biden na vnfer kercken ftatuten vnnde wonheyden, So alze dar nymande was mangkt vnnfen mede heren, dy den fuluen hoff wolde

optiren edder kopen. — Dar vns denn vor dy ſuluen beyde Ern Johan wol to dangke vor nughet hebben vnnde betalet viervnndtwintich margk ſtendalſcher weringe, dy witlicken in vnnſzer kercken nudt vnnd frame gekamen ſint, Mit ſulken beſcheyde, dat ſy an beyden parten den hoff, wor des behuff vnndt nodt wordet ſin, mit wenden mit dacke vnnd anderen ghemake redeliken vnnd mogeliken buwen bynnen vnnd buthen, Ok mit buwe in guden weſzende vnde ſtade beholden, So alze dat mit andern vnſen fryhen hauen wontlick is to holden, Vnd ſy ſick denn des haues orer twyer leuende ſzo bruken moghenn van vns efft ymande van vnſer wegen vnuerhinderth. Wan ſy auer beyde vorſtoruen ſint, dar god lange vor ſy; So ſchole wy obgenannte praueſt vnnde Capittel wedder an leggen Zodann viervnndtwintich margk, dar dy hoff wedder vor verkofft wert, vnnd kopen dar renthe vnnd tinſze mede, dat wy en beyde eyne ewighe Jarlicke dechtniſſe mit vigilien vnnd miſſen nach der wonheit vnnſer kerken na holden willen vnnd ſchullen ſunder geuerde vnnd argeliſt, vnnd van den ſuluen renthen vnnd tinſzen gheuen den vicarien vnnd conducticien veſtein ſchillinge vnd dem dy ander ordenunge holden gentzliken na vnnſzer kercken ghewonheit. Des to orkunde vnnd beter bekantniſſe hebben wy deſſen vnſzen apenbrieff verſegilt mit vnnſzer kerken grote Ingeſegil, Gegheuen na Criſto vnnſes hern geborth duſent virhundert darna Im dry vnnd ſouentigeſten Jare, am fridage na der hilligen driualdicheit.

CCCLXXII. Papſt Sixtus beauftragt den Dechanten U. l. Frauen zu Halberſtadt mit der Unterſuchung einer bei dem Altar der h. drei Könige zu Stendal ſtattgefundenen Simonie, am 21. Juni 1473.

Sixtus epiſcopus, ſeruus ſeruorum, Dilecto filio Decano eccleſie beate Marie halberſtadenſis —. Ad audientiam ſiquidem noſtram, dilecto filio henrico Buter preſbitero halberſtad. dioceſis referente, peruenit, quod dilectus filius henningus velkoper, qui ſe gerit pro preſbitero perpetuo beneficiato ad altare Trium regum, ſitum in eccleſia beate Marie Stendalienſi dicte dioceſis, ſue ſalutis ſueque fame immemor et dei timore poſtpoſito, poſtquam cum dilecto filio Johanne Laffert, qui ſe gerit pro clerico, conuenerat et pepigerat, ut ſi ipſe henningus eidem Johanni quoddam perpetuum beneficium ad predictum Altare reſignaret, prefatus Johannes dicto henningo et ſue ancille de neceſſariis uite quoad uiuerent prouideret, quibus quidem pactione et conuentione precedentibus, dictus henningus beneficium hujusmodi in manibus Ordinarii reſignauit, ipſeque Johannes illud per hujusmodi reſignationem uacans pretextu collctionis ordinarie, licet de facto affecutus extitit, Et deinde attendens quod ex pactione hujusmodi et labe ſimonie in illa commiſſa beneficium ipſum Canonice obtinere non poſſet illud ejusque poſſeſſionem dimiſit dictusque henningus nullo ſuper ſimonie labe et aliis premiſſis abſolutione ſeu rehabilitatione obtenta ad hujusmodi beneficium etiam pretextu collationis ordinarie ſimiliter de facto reſtitutus extitit ac illud per Sex menſes uel circa detinuit, prout detinet indebite occupatum in anime ſue periculum, eccleſiaſtici ſtatus obprobrium ac pernitioſum exemplum plurimorum, Nos attendentes quod ueris exiſtentibus premiſſis collatio et prouiſio ſeu reſtitutio ipſi henningo ut prefertur facte, juribus non ſubſiſtunt ac uolentes dictum henricum, apud nos de uite ac morum honeſtate aliisque probitatis et uirtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu fauore proſequi gratioſo ipſumque henricum a quibuscunque excommunicationis ſuſpenſionis et interdicti ac aliis eccleſiaſticis ſententiis cenſuris et penis a jure uel ab homine quauis occaſione uel cauſa

latis, ſi quibus quomodolibet ligatus exiſtit, ad effectum preſentium duntaxat conſequendum harum ſerie abſoluentes et abſolutum fore cenſentes ac omnia et ſingula beneficia eccleſiaſtica cum cura et ſine cura, que idem henricus etiam ex quibusuis apoſtolicis diſpenſationibus obtinet et expectat ac in quibus et ad queuis ſibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque ſint, eorumque fructuum reddituum et proventuum ueros annuos ualores ac hujusmodi diſpenſationum tenores preſentibus pro expreſſis habentes, diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus ſi dictus henricus prefatum henningum ſuper eisdem relatis coram te accuſare et ſe in forma juris inſcribere uoluerit, poſtquam eum accuſauerit et ſe inſcripſerit ut prefertur, uocatis dicto henningo et aliis qui fuerint euocandi ſuper hujusmodi relatis inquiras auctoritate noſtra diligentius ueritatem, et ſi per eandem inquiſitionem reppereris, relata ipſa ueritate ſubniti, collationem et prouiſionem ſeu reſtitucionem hujusmodi nullius fuiſſe et eſſe roboris uel momenti auctoritate noſtra decernas pariter et declares, ipſumque henningum ab ipſo beneficio realiter amoueas, prout de jure fuerit faciendum, Et nichilominus, ſi decretum et declarationem hujusmodi per te uigore preſentium fieri contigerit ut prefertur, beneficium predictum, quod ſine cura eſt cujusque fructus redditus et prouentus duarum Marcharum argenti ſecundum communem eſtimationem ualorem annuum, ut idem henricus afferit, non excedunt, ſiue ut premittitur ſiue alias quouis modo aut ex alterius cujuscunque perſona ſeu per liberam dicti henningi uel alterius de illo extra predictam curiam etiam coram Notario publico et teſtibus ſponte factam reſignationem uacet, etiam ſi tanto tempore uacauerit, quod ejus collatio iuxta Lateranenſis ſtatuta concilii ad ſedem predictam legitime deuoluta ipſumque beneficium diſpoſitioni apoſtolice ſpecialiter reſeruatum exiſtat et ſuper eo inter aliquos lis, cuius ſtatum preſentibus haberi uolumus pro expreſſo, pendeat indecisa, dummodo tempore dati preſentium non ſit in eo alicui ſpecialiter ius queſitum, cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis eidem henrico auctoritate prefata conferas et aſſignes, Inducens per te uel alium ſeu alios ipſum henricum uel procuratorem ſuum ejus nomino in corporalem poſſeſſionem beneficii juriumque pertinentiarum predictorum et defendens inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens henricum uel pro eo procuratorem predictum ad beneficium hujusmodi ut eſt moris admitti ſibique de illius fructibus redditibus prouentibus juribus et obuentionibus uniuerſis integre reſponderi. Datum Rome apud Sanctum petrum anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tercio, vndecimo kal. Julii, Pontificatus noſtri anno Secundo.

CCCLXXIII. Stiftung einer Vicarei in der Mariencapelle an der Nicolai-Kirche durch Ludwig Otto, vom 3. September 1473.

Nicolaus Godſtich Prepoſitus, Jacobus Lambrecht Scholaſticus totumque capitulum eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis — Quia dudum bone memorie Ludovicus Ottonis, quondam in dicta noſtra eccleſia — perpetuus vicariüs, — quandam vicariam perpetuam in capella beate Marie virginis prope dictam eccleſiam ſancti Nicolai retro turrim eccleſie eiusdem nouiter erectam et conſtructam jn honorem glorioſiſſime dei genitricis virginis marie Sanctorum Andree et Jacobi apoſtolorum Sanctarumque katherine et Dorothee virginum — per ſuos teſtamentarios — erigi, fundari et dotari in ſuo teſtamento diſpoſuit; — Nos — fundacionem, erectionem et dotacionem — approbamus — Anno d. milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tercio, die veneris, tercia menſis Septembris.

— De ſulue vicaria effte ewich lehn dotire vnd begyfftige wy vorſcreuen Teſtamentarii — to

dem erſten mit eynem haluen wyſpel roggen vnd gerſten — to kloden — Mit twen punden vnd vierteyn ſchilling pennygen Stendalſſch vnde Seſteyn ſchepel gerſten — jnt Swarteholt, — Mit einer Mark pennyge Stendalſch ouer dat hus dar nu tor tidt inne wanet Heyne Eyckelman to Stendall by ſunte Peter, Mit veffteyn ſchillingen ſtend. — to kothen — Mit viff Rinſchen gulden van den twelff gulden, de here Nicolaus vlogel ghekofft hefft by dem Rade to Lunenborch, — ok — mit eyneme huſze belegen in dem hone to Rome by der vorſcreuen kerken ſancti Nicolai, Mit einem kelke vnd patenen von drittigeſtehalue lot ſuluers vnd mit eynem miſsgewande. —

CCCXXLIV. Schöppen und Rath der Stadt Seehauſen bekunden ein von Chriſtina, Amelungs Wittwe, der Kapelle U. l. Frauen zu Stendal gemachtes Geſchenk, am 20. Sept. 1473.

Wy Schepen vnde Radmanne der Stad Sehuſzen bekennen — Dat vor vns is gheweſen Claws ſteffens vnſe mederadesman — vorgheuende, wo by ſinen broder her Johan Caluen nuthortyd Juwer kerken ſancti Nicolai to Stendell perre vnde by em ſynt beſtellet viff vnde ffirtich Marck Stendelſcher weryngen vth deme Teſtament erer moder ſuſter kerſtinen, Clawes amelunges huffrowen ſeliger vorſtoruen, De men denne ſcholde anleygen tho eynem Altare vnde eyn gheiſtlich lehn dar van maken — to Stendell mit iuw jn der nyen Capelle vnſer leuen ffrowen — Dat. Sehuſen — Duſent virhundert jm dry vnde ſauentigheſten iare, am vorauende mathei des hilgen apoſtels.

CCCLXXV. Schuldverſchreibung des Domſtifts für den Vicar zu Halberſtadt Heinrich Reuter, vom 3. October 1473.

Wy Nicolaus godſtich praueſt Jacobus lambrecht Scholaſticus vnde Capittel der kerken ſancti Nicolai to Stendal Bekennen — dat wy witliker ſchult ſchuldich ſin dem werdigen heren Ern hinrick Ruther, vicario In der kerken ſancti Bonifacii to halberſtad, teyn gude Rinſſche gulden van ſakehaluen vnde handelinge, dy wy mit em vnde he mit vns to donde hadde, vnde louen em ſodann teyn gulden upp duſſen negſtfolgenden alle gades hilgen dag na ghifft duſſes breffes ane allen vortoch geuerde effte hulperede gutliken to betalende. Des to orkunde vnde wiſſenheit ſo hebbe wy em duſſen vnſen breff alſe eyne recongnicien vorſegelt, gegeuen mit vnſen angedruckeden Ingeſegel benedden der ſcrifft duſſes breffes. Geuen na criſti gebordt Duſent virhundert Jar darna Im dre vnde ſouentigſten Jare, am ſondage na michaelis.

CCCLXXVI. Gerichtliche Verhandlung vor dem Commiſſarius des Balſamlandes, vom 17. November 1473.

Coram nobis Commiſſario banni terre balſamie jn judicio honorabilis vir dominus henricus Reuter perpetuus vicarius eccleſie ſancti bonifacii halberſtadenſis recognouit, ſe recepiſſe a

venerabilibus et circumſpectis viris et dominis prepoſito et Capitulo eccleſie ſancti Nicolai ſtendalienſis decem florenos Renenſes in vim ſaluarii cuiusdam recognicionis, quam ab eisdem dominis prepoſito et Capitulo obtinuit. Quare eosdem dominos prepoſitum et Capitulum de dictis decem florenis quitauit, reſignacionem deſuper obtentam caſſauit et annullauit, preſentibus ibidem honorabilibus viris et dominis Conrado Ridder preſbitero halberſtadenſis dioceſis et Thoma knüſt canonico in cluſa prope tangermunde, teſtibus ad premiſſa. Datum Anno domini M°. CCCC°. LXX. tercio, feria quarta poſt brixii.

CCCLXXVII. Das Capitel überläßt ein bei der Propſtei belegenes Hinterhaus einem Vicar auf Lebenszeit, am 11. März 1474.

Wy Jacobus lambrecht Senior, Simon Roſenwinkel, Jaſperus bukholte domphern vnnd Capittel der kerken ſancti Nicolai tho Stendal, Bekennen — Dat de werdige here Ern Nicolaus godſtich vnnſe proweſt mit vnſen guden willen, weten vnnd fulbordt dat hinder deel des haues, geleghen by der praeſtige, Alſe dat wanhuſz, koken, kelre, dorntze vnde alle gemake dar Inne barffrede, ſtelle, garden vnde dorwech wente an de ſtrate uppem lappenberge vnde var mit dem gange na dem kerkhaue wart mit der foeſten, porten vnde ſuſt alle doren Im gange vnde de want vam richthuſe an wente tenden dem haueken to gemaket, ſo alſe he dat vom hinrick czibker, borger to Tangermunde gekofft hadde, Deme Erhafftigen Ern Merten roeſte vnſem vicario In vnſer gnanten kerken ſancti Nicolai vnde ſyner moder to orer twyer liue gedan vnde wedder vorkofft hefft, dar denne de gnante Ern merten twe deil des geldes, alſe de hoff getaxiret is, vp betalet hefft, welkor huſz vnde hoff de ſulue Ern merten vnde ſyn moder buwen, bethern, decken nach loffliker wiſe vnde de tid ores leuend bewanen ſchullen. Wann denne de vorgnante Ern merten in god vor ſtoruen iſz, ſo ſchal ſodan gelt, alſe vor den hoff gegeuen hefft, nach der taxen des ſuluen haues to ſiner memorien kamen In vnſer gnanten kerke ſancti Nicolai. Wer ok dat Ern mertens moder lenger leuede, wen ern merten; ſo ſchal ſie dem Capittel geuen noch vier margk penninge, de denne ok mit der gnanten ſumen, de van ſynem deyle des haues kumet, vul vnde al to ſyner memorien kamen ſchullen: vnde de vicarien vnſer kerken ſancti Nicolai ſchullen hebben van ſyner memorien twelff ſchillinge ſtendalſch: fforder nach affgange orer twyer, als Ern mertens vnde ſyner moder, ſchal ſodan deyl des haues vnſer kerken fry leddich vnde loſz ſyn ane Inſage. Ok ſchal hy twe deil plichte, als van deme gantzen haue gheyt, holden vnde ſchal dar Inne ſo frye gelick alſe wy In vnſen hauen wanen. — nach criſti vnſes hern gebord Duſent vierhundert Darna Im vier vnde Souentigſten Jar, Des fridages nach Reminiſcere In der hilgen faſten.

CCCLXXVIII. Die Topp zu Oſterburg verpfänden der Marien Kapelle am Dom zu Stendal Hebungen von der ſogenannten Stadthuſe zu Oſterburg, am 11. April 1474.

Ick Gercke top ſakeweldich Borger wonaftich to Ofterborch vnd hans, laurentze, diderick, Buſſe, alle geheiten de toppe, Erfgenamen, Bekennen — dat ik — vorkoft hebbe — Ern Johan kaluen, vicario in vnſer liuen frouwen Capellen, by ſunte nicolaus kerke to Stendal belegen,

vnnd alle ſynen nakomelingen eynen haluen wiſpel kornes halff roggen vnd half gerſten iarliker rente in der ſtad to Oſterborg an vnd auer eyner haluen huuen belegen vor Oſterborg, benomet de Stad huue, vor teyn marck penninge ſtendelſcher weringe etc. — Geſchege it ok, dat ik ergeſteinde Gerke top edder myne rechte eruen ſodann vorbenandte rente wedderkopen edder afloſzen wolden, des wy alle iar vulmechtich ſyn wille, So ſcal ik edder myne eruen in dat vorkundigen to vorn vp winachten. — To merer orkunde vnd forder to beter bekantniſſe alle duſſer vorgeſcreuen puncte hebbe ik Gerke top ſakeweldich vor my vnd myne rechte eruen vnd wy hans molte, Bernt molt vnd Tideke tzule de ſcomaker Borgen vnd medelouer hebben alle vnſe Ingeſegel mit rechter witſcap laten hangen benedden an deſſen apen briff, dy gegeuen is Na Criſti vnſes hern gebort virteynhundert iar dar na In dem vier vnd ſouentigeſten Jar, am mandaghe in den hilgen paſchen.

CCCLXXIX. Mehrere Vicarien zu Stendal ſtellen dem Domſtifte eine Quittung über ein extradirtes Stiftungscapital aus, am 30. Dez. 1474.

Wy Martinus ruſt, ludouicus tornow vnd petrus demker, vicarii der kerken ſancti Nicolai vnd ſancti Jacobi tho Stendal, bekennen apenbar bethughende vor alſweme, dat vnſz de werdighen hern Ern Nicolaus godſtich praueſt vnd Capittel der kerken ſancti Nicolai tho Stendal ſodann twelff rinſche ghulden, alze vnſz by dem rade tho lüneborch uppe duſſen negheſt vorghanghen paſchen bedaghet weren, dy tho vnſzer leuen frowen tyde yn derſuluen kerke ſancti Nicolai ghegheuen ſynt, wol tho danke betalet vnd bereydet hebben, warvmme ſegghe wy den gnanten hern di des Capittels der twelff ghulden qwid leddich vnd loſz, In crafft duſſes breues. Deſz tho orkunde hebbe ik vargnante Ern ludowich tornow myn Ingheſeghel vor vnſz allen ghedrucket nedden an duſſen bref, de ghegheuen iſz Na chriſti vnſzes hern ghebord virteynhundert Jar In dem LXXIIII. Jare, amme fridaghe inſra octavas Nativitatis chriſti.

CCCLXXX. Churfürſt Johann verſchreibt ſeinem Hauptmann der Altmark, Buſſe von Alvensleben, das Angefälle an der wüſten Feldmark Koblack, am 21. Juni 1475.

Wy Johanns, van godes genadenn Marggraue to Brandenburg — Bekennen — dat wy angeſehen vnd erkannt hebben getrewe willige vnd anehme dinſt, die vns vnſe houetman In der olden Marck Rath vnd liuer getruwer Buffz von Aluenſleuen Ritter offt vnd dicke to dannck gedan hefft, degelich thut vnd hinfurder wol dhun mag vnd ſoll; darumb vnd ock van beſunder gunſt vnd gnade wegen, hebben wy em vnd allen ſeinen menliken liues lehens eruen to rechtem angefalle vnd manlehne genediglich geleggen die wuſte dorpfcap koblack mit aller togehorunge vnd gerechtikeit, als die wyne vnd kune dy kalbe genant ytzund Innehebben. — geuen to Coln an der Sprew, am meddeweke na Exaudi, na godes geburt Tauſent vierhundert vnd darna Im vyfvndſeuentigeſten Jarenn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCLXXXI. Die von Runtorf verkaufen den Vicarien St. Elisabeth wiederkäuflich eine Hebung aus Runtorf, am 14. Febr. 1478.

Wy Diderick vnd kerſten von Runtorppe, wonhafftig tho vleſſow, Bekennen, — dath wy mit willen vnd fulbordt hanſes vnd Jacob von Runtorpe vnſer vedderen to Runtorpe boſetthen vnd der ſuluen vnſer Rechter Eruen — vorkopen — den Erhafftigen heren Ern Johann Bolte vnd Johann Rorebecken, Vicarien der Capellen ſunthe Elizabeth to ſtendal, — Eynen haluen wiſpel hardes kornes — jarliker Renthe vnd pleghe ouer den hoff vnd huffen, den nw tor tyd bewohnet hanſs valke jn dem dorpe Runtorpe to eineme rechten wederkope vor negen Marck pennige ſtend. weringe vnd munthe — . — To orkunde — hebbe wy Diderick vnd kerſten von Runtorpe ſakeweldigen — vnd wy hans vnd Jacob von Runtorp borghe vnſer Ingeſegel myt groter witſchopp dorch den werdigen hern Ern Niclas gotſtich probeſte to ſtendal an duſſen briffe laten hangen, Nach criſti vnſes heren geborth virteynhundert Jar darnah jn dem achte vnd ſouentigeſten Jare, am dage Valentini des hilligen mertelers.

CCCLXXXII. Heinrichs von Bertkow Bürgschaft für Heinrich von Eickſtedt, genannt Weßken, vom 8. Dez. 1478.

Ick Hinrick van bertkow, wonhafftich to bertkow, Bekenne — Dat ick ſamender Hant gelike ſakeweldich gelauet hebbe vor Hinrick van Eckſtede, anders genomet Weſsken, wanhafftich to Eckſtede vnd vor ſynen rechten eruen na lude etliker houetbreue, dorch den ſuluen Hinrik van Eckſteden vnnd Clawes van bertkow ſzeliger vnnd Hans ſlegel borgen vorſegilt, ludende vpp etlike korne teghede In Bode kleynowes haue vnd huuen dorſulueſt to Eckſtede. — Duſent vierhundert Jar, dar na jn dem achte vnde ſouentigeſten Jare, Am dingheſtage na Nicolai des hilgen biſſchoppes.

CCCLXXXIII. Die von Lüderitz verpfänden den Vicarien und dem Kammermeister des Domstifts Hebungen aus Stegelitz, am 7. Mai 1479.

Ick Hans von Lüderitze, wonhafftich to Luderitze, Bekenne — datt ik — hebbe vorkofft to eynem rechten wedderkope — den Erhafftigen hern Camermeſtere vnnd allen ghemeynen vicarien der kercken ſancti nicolai to Stendall vnd alle or nakomelinge, vicarien dar ſulues, eyne margk vnd vir ſchillinge ſtendelſcher weringe to Stegelitze — Hir var hebben my dy vorgnanten hern vicarien vnd Camermeſter gegheuen vnd woll tho dancke in eyner ſumen bereydet druttich Rinſche gulden gud an golde, dy in myn vnd myn eruen nudt vnd framen kamen ſynt. — Alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnd artikelle vnd ein islick beſundern laue ick hans von Luderitz Ritter vorbenometh vor my vnd myne rechte eruen ſakeweldich Vnd wy arnt von Lüderitz vogit to Tangermunde, Albrecht vnd Hans von Lüderitz, wonhafftich tho bytkow, tho fulboren deſſen kop, lauen myt eyn ſamenden hanth erfflike vnd gelike ſakeweldich vor vnd myt den gnanten Ern hanſz

Ritter alle diſſe vorſchreuen ſtucke vnd artikele duſſes briffes vnd ein Jewelick befunden denn vorgnanten heren Camermeſter vnd vicarien der kercken Sancti Nicolai vakegnant vnd alle or nhakomen vicarien ſtede vnd vaſte vnd vnuorbraken to holden ane allerleye argeliſt effte Infal. Tho grotter wetenheith allir duſſer vorſchreuen ſtucke hebbe Ick hans von Luderitz Rytter vor my vnde myne eruen myn Ingeſzegel vnnd wy Arnt, Albrecht vnnd hanſz dy Junge, alle gnant von Lüderitze borghe vnd truwe medelouere gelike ſakeweldich hebben ock vnſze Ingeſegel myt witſchop vor vns vnd vnſze eruen laten hangen an deſſen apenbriff, nach Criſti vnſes hern gebordt virtein hundert dar nha Im neghen vnd ſouentichſten Jar, am ffridaghe nha Jubilate.

CCCLXXXIV. Jacob von Runtorp verpfändet dem Kammermeiſter zu Stendal Hebungen aus Runtdorf, am 27. Dez. 1479.

Ik Jacob von Runtorpe, knape, wonhafftig jn dem dorppe Runtorppe, Bekenne — dath ik myt willen vnd fulbord hanſs mynes broderen, Diderick vnd kerſten miner vedderen, alle gnant von Runtorpe, to Runtorpe vnd to Vleſſzow wonhafftig — vorkope — den Erafftigen heren Camermeyſter vnd den gemeinen vicarien der kerken ſancti Nicolai to ſtendal — ſouen ſchepel Roghen vnd ſouen ſchepel gerſten jarliker Renthe vnde pachte ouer den hoff vnd huffen mit aller tobehoringe, den nw tor tyd bewohnet herme hollander yn dem — dorppe Runtorpe to eyneme rechten wedderkope vor Twintig fulwichtige gude Rin. gulden — . — Nach criſti vnſes hern gebord virteynhundert Jar darnah jn dem Negen vnd Souentigeſten Jare, Am dage Sancti Johannis yn den winachten.

CCCLXXXV. Der Rath zu Stendal verkauft dem Domherrn Heinrich Elling eine Rente, am 30. Juli 1479.

Wy Radmann to Stendall Bekennen — dat wy mit rade vnnd vulborde alle vnnſer Guldemeiſter vnnd wiſeſten burgern von vnſer upgnanten Stad wegin vorkofft hebben — dem werdigen vnnd hochgelerden hern hinrico ellinge In decretis licentiaten, Canonicke ſancti Nicolai kerken hir fulues to Stendall etc. vnnd dem hebber duſſes briffes myt ſinem guden willen, druttich gude Rinſche gulden jarliker renthe vnd tynſe vor Seuenhundert gude Rinſche gulden, — vnnd wy vnd vnnſe nakomende Radmanne beholden vns ock vulkamen macht deſſe verſchreuen renthe wedder to kopende welkes yares wy willen. — Deſſes tor orkund hebben wy vnſer Stad grote Ingeſegel, dar dat kleyne torugge angedruckt is, hengen laten an duſſen briff, Geuen na gebord criſti vnnſes hern vyrteynhundert dar na Im negen vnde ſouentigſten Jaren, Am fridage na Jacobi des hilgen Apoſtels.

CCCLXXXVI. Churfürſt Johann geſtattet dem Arnd von Lüderitz dem Domſtifte gewiſſe Hebungen zu verpfänden, am 19. Aug. 1480.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandenborch etc. bekennen — dat wy vnſem Rade vnd liuen getruwen Arnde von luderitze vergonnet vnd erlouet hebben, dat hie dem

Cappittel In vnſer Stat Stendall, dem hoſpitall to Sante Elizabet vnd meiſter hinricus Ellinge domhern darſulueſt to Stendall vp einen rechten wedderkop verkopen vnd verſetten mach teyn wiſpel korns Jerlicker tinſe vnd Rente In den dorpern to weſtherren, polckow, huſelitte vnd Erckfleue vor dryhundert dry vnd druttich Riniſche gulden ſouen ſtendellſche ſchillinge vnd vier pennynge na Inholt der kopbriue darauer geuen etc. — doch dat die gnante Arnt von luderitz edder ſine eruen ſolicke teyn wiſpel korns wedder affkopen vnd loſen ſcholen als ſie allererſt konnen vnd mogen. To orkunde mit vnſem anhangenden Inſegell vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, am Sonnauende na Aſſumptionis Marie, Na gades gebort duſent virhundert vnd Im achtentigſten Jaren.

CCCLXXXVII. Quittung über die vom Domſtift gezahlte Jahresabgabe an die päpſtliche Kammer, vom 15. Apr. 1481.

Vniverſis et ſingulis preſentes litteras inſpecturis Guillermvs, Miſeratione diuina Epiſcopus Oſtienſis, Sacro ſancte Romane eccleſie Cardinalis Rothomagenſis, Domini pape Camerarius, Salutem in domino. Vniuerſitati ueſtre preſentium tenore atteſtamur, Quod cum venerabiles uiri domini Prepoſitus, Decanus et Capitulum Eccleſie Sancti Nicolai Stendalienſis Alberſtadenſis dioceſis teneantur ſingulis Annis ſoluere Camere apoſtolice octo florenos auri Renenſis ratione Exemptionis eisdem per Sedem apoſtolicam conceſſe; Hinc eſt quod prefati Decanus et Capitulum pro Annuo cenſu vnius Anni die vltima Menſis februarii proxime preteriti finiti flor. octo Renenſ. conſtituentes flor. auri de Camera Sex ipſi Camere Reuerendo in chriſto patri domino B. dei gratia Epiſcopo Ciuitatis Caſtelli, Sanctiſſimi domini noſtri pape generali Theſaurario pro eadem Camera recipienti, hodie dato preſentium per manus venerabilis viri domini Johannis Roſze, vicarii in dicta eccleſia Sancti Nicolai Stendalienſis ejusdem dioceſis ſolui fecerunt realiter et cum effectu prout patet libro XI. Introitus ordinarii ejusdem Camere apoſtolice folio LXXX. De quibus quidem flor. octo Renenſ. ſic ut premittitur ſolutis prefatos dominos Prepoſitum, Decanum et Capitulum eorumque heredes et ſucceſſores ipſam eccleſiam omnesque alios, quorumque intereſt, intererit aut intereſſe poterit quomodolibet in futurum, tenore preſentium quitamus, abſoluimus et in perpetuum liberamus. In quorum fidem et teſtimonium preſentes litteras noſtri Sigilli camerariatus Officii appenſione juſſimus communiri. Datum Rome, apud ſanctum petrum in Camera apoſtolica, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo, die XV. menſis Aprilis, pontificatus Sanctiſſimi domini noſtri domini Sixti pape IV. Anno Decimo.

Anm. Solche Quittungen ſind auch von den folgenden Jahren erhalten, ihr Inhalt enthält jedoch nichts Neues.

CCCLXXXVIII. Der Dechant des Domſtifts conferirt die Kirche in Elbey dem Johann Templin, am 5. Febr. 1482.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate ejusdem Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſecundo, Indictione Quinta decima, die vero martis, Quinta Menſis februarii, pontificatus ſanctiſſimi In chriſto patris et domini noſtri domini Sixti diuina prouidentia pape Quarti Anno vndecimo, In mei notarii publici teſtiumque Infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus venerabilis vir dominus Otto de Specke, decanus eccleſie Nicolai Stendalenſis,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Romane eccleſie Immediate ſubiecte, halberſtadenſis dioceſis, Judex ordinarius cleri ſub libertate exemptionis eccleſie predicte quomodolibet comprehenſi, parrochialem eccleſiam ville Elbw magdeburgenſis dioceſis, per liberam reſignationem ſeu alias quocumque modo vacantem, honorabili viro domino Johanni Roxen, In dicta eccleſia ſancti Nicolai perpetuo vicario, procuratori et ei nomine procuratorio honorabilis viri domini Johannis Templin preſbiteri, de cujus procurationis mandato legitime extitit facta fides, ad ipſius domini Johannis humilem peticionem et ſupplicationem, pure, libere et ſimpliciter contulit, cumque eciam jus preſentandi, Inſtituendi, prouidendi ſeu alias quouis modo diſponendi ad eundem dominum decanum ut dixit pertinere et ſpectare dinoſcitur, eundem domini Johannis procuratorem In eadem eccleſia nomine quo ſupra Inſtituendum duxit atque Inſtituit eique per bureti capiti ſuo Impoſitionem In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti de eadem eccleſia prouidendum duxit atque prouidit etc. Acta fuerunt hec Stendal dicte halberſtadenſis dioceſis, In curia habitationis dicti domini decani, — preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris domino Nicolao Inſell, In eccleſia beate marie virginis Stendalienſis perpetuo vicario, et mathia Collen clerico halberſtadenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

Et ego ludewicus alfsleue clericus halberſtadenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius etc.

CCCLXXXIX. Das Capitel bekundet die von den Teſtamentarien des Dr. Andreas Haſſelmann zu deſſen Gedächtniſſe vorgenommene Stiftung eines neuen geiſtlichen Lehens, am 9. Octbr. 1482.

Wy Nicolaus gotſtich prauſt, Otto van der Specke deken, Caſparus Buckholtt Senior vnnd Cappittel der kercken Sancti nicolai to Stendal, Bekennen — dat de werdighenn heren vincentius tiden In der kercken to magdeborgh vnnd Meſter Bernhardus Bokerer In vnnſer liuen frowen Cappelle, an des Ertzbiſchoppes hane to magdeborgh beleghenn, Canonicke, vnnd de Erſzame Jacob haſſelman Teſtamentarii zeliger hernn doctoris Andree haſſelmann der gnanten magdeborgh vnnd vnſir kercken, do he am leuende was, domherrnn, von milder bewegunge weghenn — hebben mit vnnſzernn willen vnd fulleborth dem allemechtighenn gade to laue vnd des gnantenn hernn Andree haſſelmans doctoris zeliger, ſyner oldernn vnnd frunde zilen vnnd aller louigen criſten ſsylen to troſte vnd ſalicheyt, funderet vnnd erhauen eyn geiſtlick leen In de ere Sancti Johannis ewangeliſten vnnd ſancti andree der hilligheno apoſteln Sancte katherinen vnnd dorotheen der hilligheno Junefrouwen vnnd dat gelecht tho deme altar Sancti andree des hilligheno apoſtels In vnnſer vorge ſchreuen kerckenn beleghenn vnnd bereyth gewiget, So dat de beſitter in der tydt des genanten lhenes eſſte duſſir anderen vicarie des ſuluen altares ſchal hebben ſyne ſundereke ornate, kelcken, boke vnnd ander tobehoringe: vnnd de genannten hernn Teſtamentarien hebben dat vorberurde lehnn bewedemet vnnd begiſtiget mit twelff gulden Jerliker rente by deme Erſzamen giſze brewitz to Soltwedell vnnd ſynen kyndernn vnnd eruenn an etlikenn eren gudernn vor twehunderth gulden vnnd dree margk Stenndelſch vnnd dre wiſpel korns ock Jerlike renthe im dorpp to porce by Stenndall von den duchtighenn frederick von Jetze dem oldern, frederick dem Jungernn vnnd hanſze von Jetze gebrudernn, des gnanten fridericke des oldernn Sonen, ock vor twehunderth gulden — gekoſt, vnnd wyllenn, dat de vorligunghe eſte Jus patronatus to deme vilgenanten lehne blyuen ſchal by deme vorgenanten Jacob haſſelman vnnd ſynen menlikenn liues eruen beth In dat vierde leeth, So doch

beſcheiden efte de genante Jacob ſunder menlike liues eruen vorſtorue, dat denn ſyne liſlike ſuſter Thile baden borgers to magdeborgh eelike husfrowe efte orer kynder na orer eyns vnnd zeliger andrees haffelmans to Stendal nagelaten kynder ock darna alleyne to eyner reyſze to deme ſuluen lehne vnnd nicht furder preſentiren moghenn: vnnd wann dat geſlechte Jacob haſſelmanns ſo beth In dat vierde leeth edder eher vorluſchenn is, efte Tile baden husfrowe efte orer kynder vnnd andrees haffelmanſz nagelaten kynder alſe vorberurt iſt, dit genante lehnn vorleghenn efte dar to preſentiret hebbenn, denne vnnd nicht eher Schal de ligunge deſſuluen lehnes tom irſten So idt denn vorleddiget werth an vnns prauſt, dekenn vnnd Cappittell vnnſir gnanten kerckenn vnnd darna to der anderen reiſze der verleddinge An de Erſamen borgemeiſter vnnd Radtmanne der Stadtt Stendall vallen vnnd kamen vnnd wy ſo mit den ſulſten borgermeiſternn vnndt Radtmannen furder vnnd to ewigen tiden eyne reiſze vmme de ander Jus patronatus des vilgemelten lehnſz gebrukenn ſcholenn. — De vilgenante vicarius Schal ok alle weke to dem vorſchreuenn altar twe miſſen edder mehr, ſo ome ſyne ſamettichеyth Ingeuende werth, ſuluеſt holden edder holden laten vnnd vor des gnanten zeliger hernn doctoris andrees haffelmanſz ſiner oldernn vnnd frunde vnnd allen criſten Zilen to gade ſzo behorlick is trwelicken biddenn. Begheret hebben ock de vorgemeltenn Teſtamentarien, dat de mit dem lehne in tiden belent worden vmme ſtudirenſz efte ander ſzake willen by dem gedachtenn lene nicht muchte reſidirenn efte ſulueſt beleſzen kunde, Angeſsien dat de benomede vicarius mit den andernn vicarien vnnſir vorgeſchreuen kerkenn noch tor tid neyne Conſolacien vnnd preſencien alſze ſye vnndir ſick hebben mach, wy om gunſtighenn toſtaden, wyllen he denn ſodann lehnn vnnd altar dorch eynen andernn vicarium efte officianten bynnen ſtendall edder war he eynen hebben mach, moge officiren laten — alleyne ſo lange beth de vicarius Sodann conſolacien vnnd preſencien mit den andernn vicarien muchte deylhaftich gemaket werden. — Na gades geborth duſent Jar vierhundert darna In dem twe vnnd achtigeſten Jare, Am middewekenn na franciſci.

CCCXC. Das Capitel beurkundet die von für Peter Cirow's Gedächtniß vorgenommene Altarſtiftung, am 8. Nov. 1382.

Wy Nicolaus Godſtich praueſt, Otto von der Specke dekenn vnd Cappittel der kerkenn ſancti Nicolai to Stendal, Bekennen — dat de Werdige here Otto von der Specke vorgenant vnnſir vorſchreuen kerckenn dekenn vnnd hernn petri Czirow zeliger Teſtamentarius, ok wandages vnnſir kerkenn dekenn, gade to loue vnd ſiner hochgelaueden moder Juncfrowenn marien vnd to eren allen gades hillighenn vnnd vmme deſſulſten hernn petri Czirow vnnd ſiner frunde zilen ſalicheyt wyllen In der Cappelle vnſir liuen frowen achter deme torne vnnſir vorgeſchreuen kerkenn beleghenn von niges geſtifftet vnd bweth heft eynen altare, den men In de ere der hochgelaueden moder gades marien der hemmel konnyginnen, der liuen hillighen Sancti bartolomei apoſtels, Sancti Nicolai Confeſſoris vnnd ſancti blaſii martiris wigen ſchole vnd den ſulſten altar uthe des genanthen hern petri teſtamente mit veſtheyn gulden Jarliker rente vnd tinſe bowedemet vnnd gedotiret heft to der brukinge des vicarii, deme Sodann altar tor tid geleghen werth, Gekoft van deme beſcheiden Jacob braſche borgern to Stendal vor drie hundert rinſche gulden houetſummen auer eyne buſchoue und etlich gardenlant, geleghen vor vnd buten der Stadt ſtendall, twyſchen deme veedore vnnd arneborgeſchenn dore — Ok ſchall duſſe vicarius vnnſir liuen frowen tide In der ſulſften Cappellen ſinghenn helpen alle

daghe vnnd de eyne weke vmme de ander mit den andern vicarien, de darto deputiret ſint vnnd noch in tokamen tiden darto deputiret moghenn werden, de miſſe vnſir liuen frowen ſinghenn vnd vorheghenn: vnd wanner denn deme ſulften vicario de miſſe to ſingende de weke nicht gehoret, Schal he in der weke twe eſte mehr miſſen, ſo vele one ſine ſamitticheyt wert In geuen, to leſende vorplicht ſyn In de ere gades vnnd vmme ſalicheyt willen aller louighen ſsilen, Ock mit ſundergheyt deſſuluen hern petri Czirow, duſſes altares ſtifter vnd ſyner frunde zilen mit andacht gedencken vnd ſine vices dorch ſick eſte in ſinem afweſende mit vnſes dekens eſte in des dekens afweſenth mit vnſsem willen durch eynen andern nuchafftighenn framen priſtere beſtellen. Duſſe vicarius de to duſſem altar tor tid geprefentirt werth Schal vnſerm deken gewantliken horſsam gelick andern vicarien in vnſsernn kerken to donde vorplicht ſin vnd ſchal ock in allen proceſſien vnd Statien gelick andernn vicarien weſen vnnd alle gewanheyt vnſir vorſchreuen kercken gelick andern perſonen derſulften kercken vnd ock alle onera In vnnd buten dem kore holden: vnnd alle offer, dat eme upp deme altar geoppert werth, Schal he vnnſerm perner In der verſchreuen kerkin preſentiren. Duſſe vicarius ſchal ock alle iar van des ſulften altares gemeynen renten vnns vnnd allen vnnſernn nakamen Ses ſchillingh pennynge Stendelſch als drie ſchillinge upp martini vnd drie Schillinge vppe walburgis to der conſolacien to geuende vorplicht ſyn. Ock ſchullen — de vorſtender vnnſir vorſchreuen kerken — den one de Werdige hernn otte van der Specke nu tor tid deken to Stendal vnnd alle ſine nakamen ock deken der vorberurden kercken darto benomen beſtemmen vnd erwelen werden vnd nemandt anders to der vicarien preſentiren, So dat men ſolicke vicarie na willen vnnſes dekens de tor iſs to ewighenn tiden vorligen ſchall. — Na gades gebort duſent Jar vierhundert darna In deme twe vnde achtigheſten Jare, Am Vridaghe na allen gades hillighen dage.

CCCXCI. Der Rath zu Stendal verkauft den Teſtamentarien des Dechanten Otto von Specken eine Rente, am 6. Februar 1484.

Wy Radmanne to Stendall Bekennen — dat wy — vorkopen — meſter Hinrico Belitzen deken, Eern johan Roxen, ern johan Bolten, vicarien der kerken ſancti Nicolai hirſulves und Benedictze von kalve ytzund unſes Rades frund, Teſtamentarien, des werdigen hern meſter Otten von Specken mylder gedechtniſe, de ok der gnanten kerken ſancti Nicolai deken geweſen is, und dem hebber duſſes briffes mit oren guden willen, Achte Rinſſche gulden jarliker rente vor twehundert Rinſche gulden, de uns de gnanten hern teſtamentarii woltodancke betalet hebben —. Des to orkunde hebben wy unſzer ſtad grote Ingeſegell, dar dat cleyne to rugge angedrucket is, hangen laten an duſſen briff, Geven na Critti unſers Hern gebort virteynhundert im vierundachtentigſten jare, am fridage na Purificacionis marie dage.

CCCXCII. Jacob von Sanne zu Garchow erlaubt einem ſeiner Unterthanen einen Rentenverkauf an das Domſtift vorzunehmen, am 5. April 1481.

Ik Jacob van Sanne, wanaftich tho Garchow, beckenne — dat ick gegunneth vnd fulbordet hebbe, dat heyne cleynow vorkoft heft vnd redeliken vorkopeth In craft duſſes breues den er-

haftigen hern Camermeyſter vnd gemeynen vicarien der kerken ſancti Nicolai tho ſtendall, de nü ſin vnd alle oren nakomelingen, eyn punth pennynge ſtendelſcher weringe Jarliker renthe auer ſynen hofft houen vnd aller thobehoringe deſs haues. Hirvar hebben en de vargenanthe vicarien wol tho dancke gegeuen vnd vornughet achtehalue marck ſtendelſcher weringe, de he hefft gekeret In ſynen framen vnd beteringe ſynes haues etc. — Vnd Ick Jacob von ſanne vorbenomet vnd myne rechte eruen willen vnd ſchullen den varbenomeden hern vicarien deſſer Jarliker renthe vnd kopes eyn recht gewer weſsen vnd frigen en de vor alle anſprake vor alſwem, war em des noth vnd behoff ys vnd ſetten ſe yn de rechte wer In craft duſſes breues etc. — Deſs tho merer bekantnyſſse hebbe ik Jacob van ſanne vor my vnd myne eruen vnd vor heyne cleynow vpgnante vnd vor alle ſyne nakamelinge beſitter deſs haues vnd bedryuer der houen myn Ingeſsegell lathen henghen witlick nedden an deſſsen breff, De gegeuen yſs na criſti Ghebort duſsent virhunderth darna an deme vier vnd achtigeſten jare, Deſs andern dages na ambroſy deſs hillighen lerers.

CCCXCIII. Der Bauer Claus Zimmermann verkauft einem Altar der Domkirche eine Rente von ſeinem Hofe zu Milterde, am 7. Februar 1484.

Ick Claus tymmerman, medtbure to milterde, wanhaftich darſulueſt, Bekennen — dat ick — uorkope to eynem rechtem wedderkope ut alle mynen redeſten gudern, de ick nu tor tid beſitte vnd in tokamen tyden krigen moge, als benomelick van mynen haue vnd houen, de ick nu tor tid bewane vnnde bedriue vnnde ſunderliken vpp mynen acker, geheiten de elfebuſz, vor milterde beleghen, in dren velden deme erhaftighen hern laurencio kannenberge uicario des altares aller gades hilligen beleghen to Stendal In der kercken Sancti nicolai vnd allen den ghennen, den ſodan altar vnd uicarie na eme geleghen werden vnd beſitten, Eyn punt penninge Stendelſcher weringe Jerliker rente vnd tinſe vnde de ick, myne frouwe vnd myne eruen deme ergenanten hern laurentio vnd ſynen nakamen willen vnd ſchullen alle iar vnuortogert upp vnſir liuen frouwen dage lichtmiſſen bereiden vnde betalen Sunder Jennigerleye hulperede edder nigefunde: vnnde vor Sodane punt pennynge Stendelſcher weringe Jerliker rente vnde tinſe heft my de vorbenomede hernn laurentze wol to dancke vnd tor nuge betalet vnnd gegeuen an eynen Summen Seuen margk penninge derſulſten were, de ick van om witlik upgenomen hebbe vnde entphangenn vnde de alle in myne vnnd myner frouwen vnd myner eruen vrame vnd des genanten mynes haues vnde ackers beteringe ghewant vnnd gekeret hebbe etc. vnnd weret ock ſake dat ik erſchreuen claus tymmerman vnnd myne eruen Sodan punt penninge Stendelſcher weringe rente vnd tinſes wedder afkopen wolden, des heft my meyner frouwen vnd mynen eruen de vakengemelte hern laurencius vor ſick vnd alle ſine nakamen witlick to gefecht. — Vnnd wy claus peters vnnd matias tymmerman, ock bure to milterde, lauen mit claus tymmerman vnſernn Sakeweldighenn alle like Sakeweldich mit eyner ſamenden vnnd vngeſcheiden hant vor ſodan upgenante rente vnnd tinſe vnnd ock alle uerſchreuen puncte ſtucke vnd artickell ſtede vnde vaſte in guden getruwen vnuerbraken to holden Ane aller geferde, nigefunde effte argeliſt. Des alles to orkunde hebben wy heyne vnd claus geheiten Smedt vnd diderick weydeman allen ſamen vnd mit guder witſchop deſſen brieff uorſegeln lathen mit vnnſir elenden bruderſchop to milterde Ingeſegill vnnd des wy vns allen mit vullebord vnnd willen aller bruder derſulven broder-

ſchop hyr to gebruken, Nach deme wy neyne eygenn Ingeſegill hebben, Welckere ſulffte brieff gegeuen iſt Nach criſte vnnſes herren gebordt duſent vierhundert Jar darna In deme vier vnnde achtigeſten Jare, am Sonnauende na dorotee virginis.

Das Siegel hat die Legende: Die ellenden broderſcap to milterd.

CCCXCIV. Der Bürger Jacob Braſch nimmt von dem Domherrn Heinrich Elling ein Darlehn auf ſein Haus, am 11. Juni 1484.

Ick Jacob Braſche, Borgere to Stendall wanhafftich tiegen deme kerkhoff vnſer lieuen frowen, Bekenne — dat ick — dem werdeghen heren Hinrico ellinge doctor des geſtlicken rechtes Canonick der kerken ſancti nicolai to Stendal — to enem rechten wedderkop verkoft hebbe — ſeſsz rinſche gulden jerlicker rente vnd tinſse jn vnd ouer myne huſere, de ick itzundes achter mynem huſsze in der lutkenbrukſtrate belegen by der Scholen van niges gebuwet hebbe — vor hundert Rinſche gulden —. Duſent vierhundert Jar darna jn dem vere vnd achtigeſten Jar am fridage na Bonifacii des hilligen Biſchoppes.

CCCXCV. Der Dechant und das Capitel beſtätigen die unter den Vicarien errichtete Brüderſchaft, am 7. Dezember 1484.

Hinricus Belitze decanus Totumque Capitulum eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, H. d. Tenore preſentium fidem facimus et firmiter atteſtamur, Quod die dati preſencium conſtituti perſonaliter coram nobis honorabiles viri Engelke, ... kerſtens, petrus holthuſen, mateus Braſſche, Ludowicus Ja...ow, Johannes Bolten, Merten ruſt, petrus ...., Nicolaus houet, Andreas van dem Berge, Tilemannus Goldſmet, Johannes roxen, matias haſſelman, Lambertus Swertfeger, Tomas paſſchen et Caſparus packebuſch, jn dicta eccleſia perpetui vicarii, Nobis expoſuerunt queruloſe, Quod etſi nuper et certi alii vicarii nunc in domino defuncti pro diuini cultus augmento et ſuorum et predeceſſorum ſuorum omniumque fidelium animarum ſalute quandam inter ſe inſtituerunt fraternitatem, Ratione cuius qualibet ſeptimana bis, quarta uidelicet et ſexta feria, ad altare ſancti michahelis voluerunt et decreuerunt ordinare inter ſe celebrare atque dicere, prout ſingulis ſeptimanis dictis quarta et ſexta feria per eos celebratur atque dicitur, miſſam pro ſuorum predeceſſorum omniumque fidelium defunctorum animarum ſalute. Et ut tanto firmius hec fraternitas perſiſteret voluerunt atque ordinarunt, Quod magiſter Camere, qui ſcilicet redditus et prouentus ad dominorum Canonicorum Cameram in communi pertinentium emonere atque percipere conſueuit, deberet et teneretur dare, prout hactenus extitit data, cuilibet vicario integram porcionem panum et cuilibet conducticio medietatem huius porcionis, ad quos quidem panes primo donarunt atque deputarunt redditus et prouentus ſeu pecunie ſummam, qui ſeu que facto computo per exiſtentem pro tempore magiſtrum Camere predicte ultra diſtributa et expoſita excreſcere et ſupereſſe et quos ſiue quam ſoli uicarii accipere et inter ſe diuidere conſueuerunt. Et deinde tam ipſi moderni uicarii quam plurimi eorum anteceſſores ad hoc attribuerunt plures et notabiles pecunie ſummas, cum quibus et aliis piis ad hoc additis fidelium

elemosynis diuersos reditus et prouentus compararunt, Qui propter guwerrarum turbines et frequentes principum exactiones aliosque siniſtros eventus sunt desolati agris remanentibus incultis. Quibus causantibus singuli huiusmodi redditus et prouentus minime uidentur sufficere ad hoc opus salubre ulterius continuandum atque manutenendum. Quapropter domini vicarii predicti sibi desuper per nos consuli et de oportuno remedio prouideri instanter pecierunt atque postularunt. Nos igitur decanus et capitulum utique certam habentes noticiam de premissis, attendentes peticionem et postulationem huiusmodi fore iustas et consonas racioni, fraternitatem quasi et institutionem predictas cedere in diuini cultus augmentum ac ecclesie decus vicariorumque atque conducticiorum commodum et vtilitatem, tenore presencium statuimus et ordinauimus, ut omnes et singuli, qui in futurum ad uicarias siue ad ecclesiastica beneficia in dicta nostra ecclesia admittentur, debent et tenentur dare et contribuere vnam marcam monete siue pagamenti Stendalienſis pro redditibus et prouentibus ad dictos panes iam datis et deputatis augmentandis ac conseruandis et manutenendis in futurum ita et taliter, quod eos, qui in futurum admittentur ad uicarias siue ecclesiastica beneficia huiusmodi seu eorum conducticios non teneantur nec debeant uicarii predicti admittere ad suam fraternitatem nec eciam panum predictorum aliquas porciones erogare, nisi prius et ante omnia vnam marcam monete et pagamenti Stendalienſis predicte pro cappis coralibus, que vltima marca dudum ante hanc nostram ordinacionem exigi et per nouos uicarios dari consueuit, dent tradant et persoluant cum effectu. Et si aliquis eorum qui sic admittitur in futurum minium protraxerit hanc solucionem, poterunt nichilominus dicti uicarii et debeant marcam pro panibus Et tesaurarius dicte nostre ecclesie marcam pro cappis predictis vendicare de et ex primis redditibus illis debitis siue debendis racione vicariarum siue beneficiorum suorum jn ecclesia memorata. In cuius rei testimonium Secreti capituli nostri presentia duximus subimpensione communiri. Datum anno millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, In capitulo nostro Generali In oppido Stendal, feria tercia post festum sancti Nicolai confessoris et pontificis.

Nach dem Originale, dessen Schrift zum Theil erloschen ist.

CCCXCVI. Friedrich von Göhre verpfändet einem Vicar der Domkirche eine Rente von dem Springberge bei Klinke, am 21. März 1485.

Ick frederick van ghore, wonhaftich to Insell, bekenne — dat ik vor my vnde mynen broder ghenomet Jaen van ghore, dy noch neyn Ingesegell hefft vnde nicht mündich is, vnde vnse rechte eruen vnde myt rade vnde vulborth myner vedderen Jacop van ghore tho narstede, Jacop, frederick vnde mathias, alle ghenomet van ghore, wonhaftich tho koten, knapen, recht vnde redeliken vorkofft hebbe — ere merten rufte, vicario in sunte Nicolaus kerken to Stendall edder deme hebber desses breues myt synen willen eynen halnen Wispell gudes roggen auer den sprinkberch, belegen vor der klynke, den nu thor tydt bedriuen vnde in brukinge hebben Cone ditmer, Tomas borger vnde heyne heimstede, wonhaftich tho der klynke. Eyn jewelk desser vorbenomeden lude effte maner scholen alle jar deme varbenomeden ern merten edder deme hebber desses breues genen vnde betalen vir schepell roggen in dy stad Stendall ane vartoch vppe martini edder wy den sprinkberch hefft in brukinge in der wyse, alse desse varbenomede lude hebben. —. Weret sake, dat ik frederick, myn broder Jan effte vnse eruen sodanen haluen wispell roggen fryen edder wedder

kopen wolden, dat wyll wy alle Jar mechtich syn. — Ghegeuen — na der borth cristi vnses heren dusent virhundert darna in deme vief vnde achtigesten Jare, an deme dage Sancti benedicti des hilgen abbates.

CCCXCVII. Jacob von Göhre gestattet dem Schulzen zu Westinsel an einen Vicar der Domkirche eine Rente zu verkaufen, am 22. Juli 1485.

Ick Jacob van Gore, lantknape In der olden margke, wanafftick to Koten, Bekenne —, dat ik mit wolbedachten mode recht vnd redeliken mynen manne Steffen Swechten to westinsel wanafftich vnd schulten darselvest vmme sinen anliggende not willen to gestadet gewillet vnd gefulbordet hebbe — dat he vte sinem sculten haue, den he nu bewanet, vnd des haues tobehoringe, to eyneme rechten wedderkope vorkopen moge, so he ok vorkofft hefft vnd Iegenwardigen vorkofft in krafft dusses breues, dem Erhafftigenn hern her Nicolaus schulten vicario in vnser leuen frouwen altar in sunte Nicolai kerken to Stendel vnd alle sinen nakamen vicarien vnd besitter dersuluen vicarien eyne mark pennige Jarlikes tinses: vor wolkore mark pennynge iarliker rente vnd tinse de ermelte Nicolaus schulte em wol to dancke vornuget vnd betalet hefft drutteyn mark vnd tu eyner druttich schillinge alle stendelscher were etc. — vnd efft denn de gnanten Hern Nicolaus efte sine nakomen sodan rente mit ghestliker vorderinge nicht bekamen ok nicht mit bequemicheit darvmme panden konde, rede und laue als den Ick Jacob van Gore vor my vnd mynen eruen in guden getruwen, Sodann marck pennynge stendelsch iarliker renthe demsuluen hern Nicolao efte sinen nakamen vicarien alle iar to geuende in de stadt Stendal vth mynem haue, den ick itzundes to koten bewane — vnd weret sake, dat Steffen swechten sine eruen effte nakamen bewaner sines haues Soden rente wedder losen wolden, Schullen sze alle iar mechtich syn. — Des to orkunde hebbe ik myn Ingesegel witliken an dussen breff hengen laten, Gegeuen na gades gebort dusent virhundert iar darna Im viff vnd achtentigesten iar, des fridages sunte marie magdalenen dage.

CCCXCVIII. Ritter Busso von Alvensleben verkauft der Familie Brasch die Feldmark Kobbelak zu Lehn, am 25. Juli 1487.

Ick Busse vann Aluensleue Ridder, Ern Ludolffes czeliger Szone, Bekenne — Dat ik — vorkofft hebbe — dem Ersamen Jacob Braschenn vnnde synenn rechten menlykenn liues leen eruen vnnde myd eyner ssamenden hande synes broders Erhardt Braschenn vnde synenn eruen de dorpstede kobbelake myd allen slichten vnnde tobehorunghe — so dat itzund kone vnnde wyn Caluen itzund in weren vnd besyttunghe hebben — vnde em vorth to eynem rechten menliken lene, so lenss recht vnnde wannheyt iss vorleghen hebbe —. — Welker gnanten dorpstede myt oren slichten vnnde tobehorunghe vpgnant, so vaken vnde mennichwerff sse vorvallet vnnde dodes halven voreleddiget, van my vnd mynen eruen de vpgnanten Braschenn vnnde ore eruen wedder tho lhene to syck nhemen vnd entfanghenn vnnde ssyck tyeghen my vnd mynen eruen byllykenn holdenn vnnde hebben, so eyn lhenn vnde Dynstman syck tyegenn synen lhennhernn to holdende vorplichtet is, Sodann gnant Dorppstede vnnde ander guder, dy sy van my mynen brodern vnde settern jn lene hebben, so vaken

ſy vorleddigen myt gelde to vore leenwarende vordraghen vnnde togelaten hebben vnde vor ſyck vnd ore eruen wedder vorwilleth — my vnnde mynen eruen to dynende myt twen reyſlyghen perden wen vnde wo vake my des noth oder bohuff werth vnde van my vnde mynen eruen dar to geeyſchet werden myt fulkem beſcheide, Werth myn gnedige here dy Marggraue eyn heruarth ofte haue wergk theen ofte ryden wolde vnnd dy gnante Braſchen offte ore eruen van ſyner gnaden to denſte glick alſe van my vnde van mynen eruen gebaden worden, So ſchullen ſy glickwol ſynen gnaden to Denſte ſynn, Beſundern ſe ſchullen jn der van Aluefleuen jnn deme ſuluen denſte mynen gnedigen heren belanghende hulpe vnde hulper ſyn. Wenthe ſy my vnde mynen eruen ſo to Denſte ſyn, ſo ſchal vnde wil ik vnnde myne eruen den beſchutten vnnde beſchermen vnnde glick vnnſen andern mannen vnnde knechten vor koſt vnde terunghe vnnde perdeſchaden vore ſchaden ſtann. Vorder ſo ſchullenn vnde wyllen wy van aluenſleue vpgenant den gnanten Jacob Braſchen — einem andern vnſen frunden vnde heren to denſte to ſynde offte to rydende nicht vordheren — Beſundern ſy vns vnde vnſen eruen jn vnſe vnd vnſer eruen eygen noth vnde behuff jn aller mathe alſe vore geſcreuen Dynſtes vorepliht ſyn ſchullen: vnnde alle guder, dy de gnante Braſchen vann vns van aluenſleue to lhene hebben, dar befrye wy ſy mede vmme ſunderlyke gunſt vnd vordynſtes wylle, dy vns dy gnante Braſchen vaken vnd mennichwerff geedaen hebben vnde noch mehr dhon ſcholen vnde mogen aller lhenware fry in duſſen gudern vnde ok in andern guderen. — Na criſti geborth duſent vyrhundert jm dem ſouen vnde achtentigeſten Jare, vff Sunte Jacobſs dach deſs hilghen apoſteles.

CCCIC. Gevert von Vorſtel zu Schwarzloſen verkauft Hebungen aus Dornſtedt und Vorſtel an Hans Buchholtz, am 1. April 1488.

Ik Gheuert van Borſtal, wanafftich to Suarteloſe, Bekenne —, dat ik mit willen, weten vnd vulbort Otte vnd hennink van Borſtel, myner vederen, — vorkope — Hans Bukholten, Giſen ſzone, mynem ohmen, — jn dem dorpe to Darnſtede eynen haluen wiſpel roggen vnd eynen haluen wiſpel gerſten vnd jn dem dorppe to Borſtel — elff ſchepel roggen — vnd eynen ſchepel roggen jarliker tinſse vnde Rente vor vyr vnd twintich mark penninge Stend. weringe —. Nach godes gebort virteynhundert Jar vnnde jn deme achte vnde achtentigſten Jare, des dingſtages na dem hilligen Palme daghe.

CD. Churfürſt Johann geſtattet der Altſtadt Salzwedel einem Vicar der Domkirche zu Stendal eine Rente zu verkaufen, am 17. Januar 1489.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg etc. Bekennen — das wir vnſen lieben getrewen Burgermeiſtern vnnd Ratmannenn vnnſer altenn Stat Soltwedell vergunt vnnd czugeſtat haben, das ſy Sechs guldenn Rinſch Jerlich tzinſs von dem Rathhawſs Inn der gemelten vnſer alten Stat Soltwedel vor hundert gulden Rinſch vff einen Rechten widerkawff den andechtigen vnnſen lieben getrewen Ern vincentio tyden vicario vnnd ſeinen nachkomen vicarien des altars ſancti andree Inn Sunt niclaſs kirchen zu Stendal verkauffen mogen. —. Geben zu Cöln an der Spree, am tag anthony, Nach gots geborth virzehenhundert vnnd darnach Im Newn vnd achtzigiſten Jaren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CDI. Erich von Itzenplitz verpfändet dem Kammermeister und den Vicarien zu Stendal Hebungen aus dem Dorfe Grieben, am 18. Juni 1490.

Ick Erick van Nytzenplitz wanhafftich to Gryben — Bekenne — dat ick mit willen vnd fulbord myner broder Guntzel vnd Marquert, Curd, olde frederick vnd hans miner vedderen, alle geheyten van Nytzenplitz — vorkopen to eynem rechten wedderkope — Den erhafftigen heren Camermeister vnd gemeinen vicarien der kerken sancti nicolai to Stendal — dusse fulue nageschreuen frye ierlike pechte vnd renthe, belegen jn dem dorpe to Gryben —. — Dusent vierhundert dar na jm Negentigesten Jare, am fridage na viti martiris.

CDII Pabst Innocenz bestellt die Dechanten der Stiftskirchen zu Magdeburg, Güstrow und Braunschweig zu Schutzherrn des Domstifts gegen alle Bedrückungen, am 13. Juli 1490.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Sancti Sebastiani Magdeburgensis et beate Cecilie Gustrowiensis ac sancti Blasii Brunswicensis, Caminensis et Hildesemensis diocesis ecclesiarum Decanis —. Sane pro parte dilectorum filiorum Prepositi, Decani, Scolastici, Canonicorum et Capituli ecclesie sancti Nicolai Opidi Stendalensis, Romane ecclesie immediate subjecte, Halberstadensis dyocesis, conquestione percepimus, quod nonnulli Archiepiscopi, Episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiosi quam seculares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones, Nobiles, Milites et laici Communia Ciuitatum, vniuersitates, Opidorum, Castrorum, villarum et aliorum locorum et alie singulares persone Ciuitatum et diocesium ac aliarum partium diuersarum occuparunt et occupari fecerunt villas et alia loca, terras, domos, possessiones, jura, jurisdictiones, necnon fructus, census, redditus et prouentus dicte ecclesie et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia, ad Prepositum, Decanum, Scolasticum, Canonicos et Capitulum predicta spectantia et pertinentia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium consilium uel fauorem etc. — discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus Conseruatores et judices prefatis Preposito, Decano, Scolastico, Canonicis et Capitulo vicariis et beneficiatis et officia obtinentibus efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittatis eos super hiis et quibuslibet aliis bonis et juribus ad Prepositum, Decanum, Scolasticum, Canonicos et Capitulum, vicarios beneficiatos ac officia obtinentes spectantibus ab eisdem uel quibusuis aliis indebite molestari uel eis grauamina — uel injurias irrogari etc. — Datum Rome apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo nonagesimo, Tertio Id. Julii, Pontificatus nostri anno Sexto.

CDIII. Churfürst Johann entscheidet die Uneinigkeiten, welche zwischen dem Dechanten und Domherren des Stifts Stendal stattfanden, am 19. October 1497.

Nos Johannes, dei gratia Marchio Brandenburgensis etc. Notum fieri cupimus, quod nos ut pius patronus grauiter et indigne ferentes litis et questionis materiam Inter honorabiles et dilectos nostros Hinricum belitze decanum ex vna ac Canonicos siue Capitulum ecclesie sancti Nico-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lai noſtre ciuitatis Stendal, Romane eccleſie Immediate ſubjecte, halberſtadenſis dyoceſis, de et ſuper Juriſdictione decani ac Juribus decanatus, Necnon Jure Inſtituendi et inducendi inſtitutos in poſſeſſionem corporalem beneficiorum in eccleſiis opidi Stendal predicti conſiſtencium, Adminiſtratione et commiſſione ſpiritualis cure et duorum adminiſtrationum, maior et minor obedientia nunccupatarum, obſeruantia quoque et afferta transgreſſione ſtatutorum dicte eccleſie Rebusque aliis in actis cauſe latius expreſſis ex altera partibus, In ipſius eccleſie et perſonarum eiusdem detrimentum et diſpendium exortam, Primum coram venerabili viro domino Gregorio Schulten, prepoſito eccleſie ſanctorum Johannis baptiſte et Johannis evangeliſte Caſtri noſtri Tangermunde dicte dioceſis, Judice et Commiſſario ab apoſtolica ſede delegato motam Et deinde per appellationem Canonicorum ſiue Capituli et alias ad Romanam curiam introductam, ac cupientes eos hincinde ad concordiam et pacis vnitatem reducere, Cauſam et cauſas hujusmodi amicabiliter tractandi et partes ipſas componendi, Reuerendiſſimo in criſto patri et domino, domino Theodorico epiſcopo lubucenſi, Necnon venerabilibus viris dominis Eraſmo bramburger, ſedis apoſtolice ſubdiacono, Simoni mathie Berlinenſi ac Martino ſmet Bernouenſi prepoſitis, Conſiliariis noſtris, commiſimus et delegauimus. Nos igitur Theodoricus Epiſcopus, Eraſmus ſedis apoſtolice ſubdiaconus, Simon et Martinus prepoſiti, onus et officium hujusmodi grato affectu in nos ſuscipientes, partes predictas ad nos vocari fecimus et pro facienda concordia nos interpoſuimus et tractatus cum et inter eos habuimus vicibus iteratis, Statuta eccleſie ac Jura et allegationes hinc inde vidimus et audiuimus, Tandem die et hora infraſcriptis Conſtituti perſonaliter coram nobis dominus decanus prefatus ex vna, Necnon honorabiles viri domini Hermannus Roxe, Johannes Buchholt et Simon kech, dicte eccleſie Canonici, principales principaliter pro ſe ipſis et Et ipſe dominus Simon ut et tanquam Sindicus et procurator ac ſindicario et procuratorio nominibus ceterorum, Et preſertim honorabilium virorum dominorum Caſpari pull et henningi klotzen Canonicorum Capituli dicte eccleſie prout de ſui ſindicatus et procurationis mandato quodam inſtrumento publico per diſcretum virum Johannem falcken clericum halberſtadenſis dioceſis publicum apoſtolica et Imperiali auctoritatibus notarium ſubſcripto et ſignato, legitime conſtat, ex altera partibus, de et ſuper premiſſis Et generaliter de omnibus et ſingulis aliis queſtionibus, litibus et controuerſiis inter eosdem quomodolibet exortis, pro ſe et ſuis ac illorum ſucceſſoribus concorditer in nos Epiſcopum, Eraſmum, Simonem et Martinum predictos, tamquam in Compromiſſarios, arbitros, arbitratores laudatores et diffinitores ſeu amicabiles compoſitores et communes amicos hoc officium ſponte in nos ſuscipientes, de alto et baſſo compromiſerunt. — . Cuius quidem compromiſſi vigore nos arbitri — arbitrium — promulgamus In hunc qui ſequitur modum. Nos Theodoricus dei gratia Epiſcopus Lubucenſis Eraſmus Bramburger Sedis apoſtolice ſubdiaconus Simon mathie Berlinenſis et Martinus Smet Bernowenſis prepoſiti Brandenburgenſis dioceſis arbitri et arbitratores inter partes infraſcriptas electi et aſſumpti laudamus et dicimus, pronunctiamus et ſententiamus: Primo quod decanus preſtet pro bono pacis Juramentum Canonicorum, prout in libro ſtatutorum continetur et pro tempore decani ad ipſum ſint obligati, ſeruata forma et ſolempnitate ſolita, id eſt tangendo ſacroſancta euangelia, prout et alii prelati faciunt. Item quod ſtatuta eccleſie ſecundum tenores eorum obſeruat, Item decanus de beneficiis, in quibus Capitulum vnacum eo vel ſenior cum decano ſimiliter et in his, quibus apoſtolica ſedes prouidebit, habet prouiſionem, ſe ſolus non intromittat, ſed vnacum Capitulo vel maiori parte de his diſponat atque ad ea in facie Capituli inſtituat, De aliis vero beneficiis prout ſibi videbitur et in loco quo velit prouideat atque inſtituat, vocato ad hoc Camerario capituli, cui actum mittendi in poſſeſſionem corporalem committat, ut ſolita recipiat emolimenta: quod ſi camerarius pro commiſſo facere noluerit vel recuſauerit, committat decanus cui ſibi viſum fuerit. Item decanus vnacum Capitulo eligat

et inſtituat perſonas ad regimen eccleſiarum, quibus electis decanus in facie Capituli curam animarum committat. De fructibus verò eccleſiarum ſiat diſtributio, quemadmodum huc uſque facta eſt, ita tamen quod in eligendo atque inſtituendo prefatas perſonas maior pars preualeat, ſed decanus ſolus curam committat. Item exceſſus corrigibiles per Canonicos eccleſie patratos poſt denunctiationem decani Capitulo infra duos menſes vna cum Capitulo decanus corrigat et emendet, ita tamen quod illi ſtetur, quod major pars capituli in eisdem correctionibus decreuerit. Sin autem infra duos menſes poſt denunctiationem dicta correctio ſic facta non fuerit, ex tunc correctio ipſa ad decanum ipſum ſolum ſpectabit. Item decanus exceſſus et ſcandala ſibi ſubditorum emendet et corrigat, vbi ſibi Capitulum aut perſone capitulares haud impedimento eſſe ſed magis fauere et Juuare requiſiti per decanum debeant. Item ordinationem et antiquam obſeruantiam in prouiſionibus beneficiorum pro miniſtris eccleſiarum decanus inuiolabiliter obſeruet. Eſt enim rationi conſonum, vt qui eccleſie ſeruierint, eccleſie emolumentis foueantur, ita tamen vt illi prouideatur, in quem major pars capituli conſenſerit, quod tamen ſolum intelligatur de beneficiis ad decanum et ad capitulum coniunctim ſpectantibus et non de his, que ad decanum ſolum ſpectant. Item ex teſtamentis Relicta dominorum ottonis ſpeck et Ellinges ſecundum tenorem teſtamentorum capitulo tradat, ita tamen quod canonici decano atque capitulo ſimiliter de canonicorum teſtamentis faciant, quod etiam in futurum ita inuiolabiliter obſeruetur tam per decanum quam per canonicos. Sed de vicariorum teſtamentis fiat ratio et calculus ſoli decano. Item decanus in feſtis et memoriis, in quibus ante litem duplicem portionem habuit, habeat et in illis in futuro hoc ipſum ſeruandum erit et in aliis in quibus decano duplex portio ex fundatione facta vel fienda deputatur vel deputabitur. Item cum capitulum pendente lite Jurisdictionem in viceplebanos, quatuor preſbiteros ſoldatos appellatos et ſuccentorem prout decanus conqueſtus uſurpauerit, Volumus vt decano iurisdictio in prefatas perſonas, quemadmodum in alias perſonas eccleſiarum opidi Stendalienſis, inconcuſſa ſeruetur dictante hoc ipſum ſtatuto expreſſo eccleſie. In qua correctione ſic ſe habeat decanus. Si eſt crimen publicum adulterii vel fornicationis per prolis ſubſecutionem, dat tranſgreſſor eccleſie collegiate quatuor talenta cere pro luminaribus, quatuor pſalteria legat, Jeiunet quatuordecim dies videlicet ſeptem ſextas ferias in leguminibns abſque eſu piſcium et ſeptem quartas ferias in cibis quadrageſimalibus et ante omnia perſonam ſcorti eiciat; quod ſi recuſauerit licentietur. Similiter fiat ſi relabetur videlicet quod licentietur. In aliis autem exceſſibus minor penitentia orationum et ieiuniorum imponetur, Ita tamen quod penitentia pecuniaria non imponatur prefatis perſonis. Item Capitulum abſente decano infra quatuordecim dies nullas confirmationes, alienationes ſeu reemptiones faciet vel immutet nec etiam inueſtituras beneficiorum ad decanum et capitulum ſpectantium infra predictum terminum faciet. In aliis autem actionibus utilitatem eccleſie concernentibus liberam habeat faciendi facultatem. Item de obedientia. Quod dominus decanus iam pro tempore hinricus belitz videlicet quoad vixerit habeat obedientiam majorem, cui et minor coheret, a capitulo ſibi commiſſas, Ita tamen quod ex eis diſtributiones ſolitas temporibus conſuetis abſque contradictione faciat atque anno finito in termino videlicet Purificationis ſancte Marie rationem capitulo reddat et quod ſuperfuerit reſtantiarum reddat capitulo pro fabrica, ſibi tamen inde vltra ſolitum emolimentum octo marcis pro decentia ſtatus et oneribus incumbentibus reſeruandis, ſi ſaltem tantum ex perceptis majoris obedientie excreuerit. Et ſi caſu minus aut nichil ſuperfuerit, dominus decanus pro illa vice habeat patientiam: ad hoc ipſum cellerarii et alii officiales ſcilicet ad reddendam rationem decano et capitulo ſingulis annis vt conſueuerant poſt finem anni, id eſt feſto paſce proximo ſequenti ſint aſtricti ac ſine contradictione reddant, de preteritis tamen annorum rationibus ſint abſoluti. In Quatuor principalibus feſtiuitatibus, Natiuitatis criſti, Paſce, Pentecoſtes et Af-

ſumptionis Marie et patronorum Nicolai et Bartholomei inſuper et dedicationis eccleſie et in memoriis principum, Si canonici numero reſident octo, debent ſemper Juniores duo canonici miniſtrare decano. Quod ſi abiles ad hoc non fuerint aut infirmi, alios duos canonicos prece vel pretio in vices ſuas ordinare debent. Item in aliis feſtis decani vel ſi numero octo canonici non reſident, tunc illi duo vicarii deputandi per decanum et Capitulum miniſtrabunt decano ſimiliter et in feſtis canonicorum. Item Canonici in perſonis propriis ſeu per Canonicos ſubſtitutos ſua feſta inuiolabiliter obſeruabunt, prout antiqua habuit obſeruantia, Similiter et ipſi canonici ſecundum ordinem conſuetum in propriis perſonis ante angelum ſtabunt et in ſolitis feſtis tantum ut moris eſt in choro regant. Nolumus tamen in omnibus ſupradictis officiis demptis ſuis feſtis prepoſitum et decanum obligari. Item Quod decanus capitulum congregare tamquam prelatus habeat, Quod etiam ad requiſitionem dominorum non recuſet. Intereſſe etiam debeat actionibus capitularibus atque pro vtilitate eccleſie, prout ſibi videbitur conſulere. Si autem inuitatus ut Capitulum congreget impeditus, committat ſeniori qui congreget, Quod etiam ſenior recuſante decano facere habeat. Item Statutum de capitulis generalibus ſeruandis in poſterum in ſuo tenore inviolabiliter obſeruetur. Item Decanus terminarios ad officiandum in eccleſiis non admittat, niſi vicarii reſidentes officiaturas ſuscipere recuſauerint. Item Quod terminarii ſermones ſibi deputatos obſeruent, quod ſi non fecerint repellantur, niſi aduerſa corporis valitudine impedirentur: et ſi eos abire contingeret alios in locum ſuum ſubordinent. Item Claues ad priuilegia, pecunias, libros ſtatutorum, Sigillum et cetera decanus et ſenior vel cui capitulum commiſerit quisque vnam habeat, ita quod decanus ſine deputato a capitulo et deputatus a capitulo ſine decano aperiendi receptacula non habeat facultatem. Quod ſi ſe abſentauerit decanus, clauem talem apud vnum canonicorum, cui voluerit, et deputatus per capitulum capitulo relinquat. Hujus autem concordie impetrabitur a ſede apoſtolica confirmatio communibus eccleſie expenſis, qua obtenta dominus decanus atque domini de capitulo litem in curia Romana per procuratores ſuos ad hoc conſtitutos ſine omni contradictione extinguent. Et ſi qua confederatio vel conſcriptio per dominos de Capitulo contra decanum facta eſſet, per concordiam hanc preſentem caſſamus et irritam decernimus. Lectum, latum et in ſcriptis promulgatum fuit predictum arbitrium preſentibus partibus predictis, que ſeu qui ſtatim et in continenti illud emologarunt et approbarunt, Ac litibus et cauſis predictis in Romana curia coram quocumque Judice uel auditore ſeu Judicibus et auditoribus pendentibus, ſponte et libere renunctiauerunt et quilibet eorum renunctiauit expreſſe. Et nihilominus in euentum, quo reperiatur aliquis defectus in mandato procurationis dominorum Canonicorum abſentium ſiue Capituli dicte eccleſie exhibito per dictum dominum Simonem Sindicum et procuratorem promiſerunt idem dominus Simon Necnon domini Hermannus Roxe et Johannes Buckholte Canonici predicti ſolemni ſtipulatione interueniente, Se facturos et curaturos, quod dicti domini Canonici et Capitulum abſentes laudum et arbitrium hujusmodi emologent, ratificent et approbent pari modo ſub pena premiſſa in hoc compromiſſo contenta. In Cujus rei teſtimonium preſentes noſtras litteras exinde fieri et vtriusque noſtrum Marchionis ſcilicet et Theoderici Epiſcopi iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et actum Colu cis Sprewam, Brandemburgenſis dioceſis, In edibus noſtri Marchionis, Sub anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo, Indictione quintadecima, die vero Jouis, decima nona menſis octobris, Pontificatus Sanctiſſimi In Criſto patris et domini noſtri domini Allexandri diuina prouidentia pape ſexti Anno ſexto, preſentibus ibidem Egregiis et Magnificis viris dominis Doctore Johanne Stocker, Bertram de Bredow, Ertmano Imdorff Capellano lubucenſi, Johanne prunner, Secretario principis, et aliis pluribus fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CDIV. Ludolph und Curd von Alvensleben vergleichen sich mit den Braschen über der Feldmark Cobbelak, am 1. September 1498.

Wy Ludelff Ritter vnnd Curdt van Aluensleue, gebruder etc. — Nach dem die dorchluchte hochgeborn furste vnnd herr, herr Johanns marggraue to Brandemburg etc. — vnserm vader Ern Bussen van aluensleue ritter zeliger die dorpstede Cobbelake gnant myth aller tobehorunge gnedichliken vmme syner vordinste wille, wanner die fall van dodesz wegen kone vnnd wine caluen gebruder, kamen worde, erfliken gelegen heth, die vnsze gedachte vader forder dem Erszamen Jacob Brasschen burger tho stendal vnnd sinen rechten erffen myth aller nuttungen vnnd tobehoringen, ok myth den gudern, die Curdt hoddendorp zeliger syner eeligen husfrowen, die itzunt hansz swartekop thur ehe hefft, thu orhem lyue alsze liffgedinge recht vnnd gewonlick isz, vorleyhen heth, Lyen laten, nha ynholth der briue van vnsem vader gemelten Jacob Brasschen darauer ghegeuen, vorkoft vnd to achterlenhenn vorlegen heth, desz wi ock alszo bokennich szyn vnnd yn dem nw die guder to Cobbelake vorsallen vnnd gnante Jacob Brassche wu billich sick der heth vndertheen vnd vnderstan willen, Synth wy uth redelighen szaken bowagen vnd nach mennichfeldigen vorhandelunge myth Jacob Brasschen auermalsz uth vnserz gedachten gnedigesten hern marggrauen Johanszen etc. sunderlighe bouehel, dorch den hochwerdigen vnnd gestrengen hern, hern Jurgen meyster etc. vnszen gnedigen hern vnd dem werdigen vnd hochgelarden Ern Szegemunth czerern doctorn, syner furstlichen gnaden Cantzler, sonlich vnnd frunthlich, wu hyrnha volgeth gericht vnd enthscheyden, vnnd alsso, datt Jacob Brasschе sodan erfkop, alsse hee an die upgnante guder der caluen vnd hoddendorppesz guder gehath heth auegetreden, dar var wi em wedderumme thugestadt hebben, dath hee die dorpstede thu Cobbelake myth aller nuttunge vnnd tobohoringe, gerichte vnnd dinste, wu die mach genometh werden, bynnen dren iaren van geuinge dussesz vnserss bressesz vor vnss vnnd ydermann vnuorhinderth vor sick vnnd sine erffen schall gebruken, dessglyken schal hee sick der guder die gedachte hansz swartekopsz frown van Cordt hoddendorpesz wegen noch to lyffgedinge heth offt die dodesz haluen aueghan worde bynnen den dreen iaren ock gebruken: wanner auir die dree iar vmme syn, alsedenn upp den dach dato dussesz bressesz nemlich santt Egidii, schullen wi Ludelff ritter vnnd Curdt van aluensleue gebruder adir vnsse erffen macht hebben, solke guder wu bauen berurth, wedderrumme to vnss to brengende vnnd lossende Adir brasschen vnnd sinen erffen erfflick tho latende, ydoch alsso, willen wi die vor vnss hebben vnd lossen, schullen wie gedachten Jacob Brasschen adir sinen erffen darvor achthunderth vnnd druttich gude rinsche gulden up den gnanten dach Egidii anhe vortoch reyken, vorgnughen vnnd gentzlich botalen. Szo wi adir vnsse erffen an der botalinge up den gemelten dach Egidii sumich worden alsedenn schullen die gedachten guder anhe wider bohelp adir ynredhe dem genanten Jacob Brasschen vnd synen erffen erfflich vnd vrich anhe vnser ader vnser erffen adir ymandess hindern vnnd geredhe blyuen vnnd alsdenn ehn adir synen erffen ahn vnsen gnedigesten hern adir syner furstlichen gnaden nhakomen den lehne to enthfangen wissen, vnnd wissen ehn alsedenn adir syne erffen ahn syne furstliche gnade in craft dussesz vnsess bressesz. Wolden wi ock nha vorlopinge drier iar die dorpstede Cobbelake vorkopen, alsdenn schullen vnnd willen wi adir vnse erffen die gedachten Jacob Brasschen vor eynen yderman vmme eyn redelich gelth geuen vnd darumme anbyden. — Arneborgh, nha cristi vnsess hern geborth dusent virhundert ym acht vnnd negentigesten iar, Am Sonnauende Egidii dess hilligen Abbatis.

Zu dieser Verhandlung gab der Markgraf Johann Freitags exalt. crucis seinen Consens.

CDV. Das Capitel bestimmt die Bedingungen, unter welchen es die Errichtung eines weiblichen Stifts Franziscaner Ordens zu Stendal gestattet, am 26. Februar 1507.

Wy hinricus Belitze, deken, vnnde Cappittel sunte Nicolaus kerken to Stendall, Bekennen — dat wy vmme merynge willen gadesdinstes vnde Innicheyt des volkes, vp ansukent des werdigen vaders petri Czillen, vicarius des kloster sunte franciscus orden van der obsernantien in Sassen landen, vnde vmme flitige bede des Ersamen Rades, der Innigen Juncfrowen Elizabeth lampen vorweserinne vnde orer sustern der drudden regell gnanten ordens sunte franciscі hir to Stendal by orer gesammet gutwillich vorgunnet vnnde togestadet, vorgunnen vnnde to staden In krafft desses breues desse nagescreuen artikell, So dat sy vnde ore nafolger der nu vordermher frye gebraken mogen von vns vnde vnsen nafolgern vnuerhindert. Int irste dat etlike wertlike pristere, dye vnder des dekens gnanter kerken gebide vnde Jurisdiction syn, en alle weken etlike misen sunder sanck lesen vnde so heymelich vor sy alleyne, sunder apenynge orer Cappelle, dy nylynge by en In sunte annen ehre gebuwet, ahne bywesent Jennigen fremden personen, dy nicht van orer samelynge synt, holden vnde celebryrn mogen. Item dat eyn sodan werlyck pristher, den sy erwelen vnde de deken tor tidt gnanter kerken dat ampt bouelen wert, sy mit dem hilligen sacramente vnses heren ihesu christi, so vaken sy des myt rade oress bichtigers bogeren, borichten vnde dy leste olynge geuen vnde ministriren moge, doch dat sy, so vaken sy dy olynge bogern, vnsem vnderperner In gedachter vnser kercken darup laten vorwarnen vnnde em Negen penninge vnde dem koster dree pennynge, der see susls lange darto gebruket, gelick andern parluden geuen. Item datt see In sunte annen dage vnde am dage der wygynge este dedication orer Cappellen, vnnde wan eyne suster by see mit dem kleyde ores ordens gekleydet wert, vnde nicht anders, by apenden daren oress bedehusses effte Cappellen eyne misse statlick syngen, ock magen laten predyken Vnde mit der tafell to oren gebuweten bydden, doch so dat yn kraft vnses parrechtes vns alle offer des altars vnnde dem gelick to kame, dy predickynge ock nicht gesche In denn stunden, wan to Sunte Nicolaus este In andern kercken hyr to Stendal gepredicket wert. Item dat die gedachte sustern vnde sammynge by orer Cappellen vnde by oren tunen vnnde bosluth mogen hebben eynen kleynen gewygeden kerckhoff tor grafft orer doden, doch so, datt see In Jegenwardicheyt des lykes vp den achteden, druttigesten vnde yaress dage nicht begenecknisse effte doden ampte holden schollen In orenn bedehusse effte Capelle; Bosundern wes see des bostellen willen, schall gescin In gedachter vnser Sunte Nicolaus kercken, vthgenamen dy doden villige, solange eyn lyck bauen erden steyth, mogen see dorch perner, pristher, koster vnde ander kleyrike vnser kercken wol In ore Cappelle laten syngen, vnde dat dy sustern mit solken kerckhafe vnd bogravunge orer doden Jus funerandi syck forder nicht schollen este mogen tothen. Item dat dy gedachten sustern ore Capelle ock am myddeweken, donredage, fridage In der hillige weken vnde paschen Auende, vnde nicht anders, apen vnnde dem volke vorgunnen yntogaende, Doch so dath wat offers upp dat altar vnnde by dem cruce eynem graue geoffert werde, vns to kame In krafft vnses parrechtes. Item dat dy sustern ore klocke, dy see vns vnvorwarnet vnder dem dake ores husses gehangen, furder mher beholden vnde to orer Innicheyt gebruken mogen, Doch so dat see dy mit der tydt nicht grotter maken, nicht hoger hangen, ock nynen tormen darto buwen. Vnnde wy Broder petrus Czillen vicarius van mynes ordens wegen, Elisabet lampen mater efster vorweserynne vnnde sammenynge der sustern vorgenomet, Borgermeistere vnde Radtmanne hir to Stendal alse auerste vorstendere Bekennen vnde Betugen mit dessen suluigen apen breue, datt dy werdigen hern deken vnnde Capittel wo vorgerurth gebeden vnnde ore vorgunnent danebar angenamen, gelauet vnnde togesecht, lauen vnde to-

ſeggen, Datt wy ſolker gerechticheyt wo vargerurth, ſo brucken vnnde nicht mysbrucken willen vnnde ſchollen, Datt wy en ock an oren parrechten vnde anderſs neynerleyge wiſs varfencklick weſsen willen effte ſcholen, men ſo vale vns gemeyne boſchreuen recht vnde priuilegia vnſeſs ordens vns to hulpe kamen. To orkundt hebben wy deken vnde Capittel vnſer kerken, petrus Czillen vicarius mynes amptes vorweſeringe vnde ſamenynge vnſse eygen vnde wy Borgermeſter vnde Radtmanne vnſer Stadt Ingefegelle vnde Secret witliken laten hangen an deſſen apen breff, Die gegheuen yſs Na chriſti vnſeſs hern gebort vefteynhunderth iar vnnde darna ym ſäuenden iar, am fridage Na dem Sondage, alſe dy billige kercke ſynget Inuocauit me.

CDVI. Kammermeiſter und Vicarien zu Stendal acceptiren die von den Teſtamentarien des Dechanten Heinrich Belitz geſtiftete Gedächtnißfeier, am 11. October 1508.

Wy donatus Cruger, duſſes Jars Camermeſter vnnd ghemeyne Vicarien In ſunte Nicolaus kercken tho Steindahl Bekennen — dath wy von den Werdigen vnnd Erhafftigen hern Gregorio Schulten praueſte tho tangermunde, Hinrico hornn deken ſunte Bonifacius kercken tho halberſtadt, otten vicken vnnd hermanno Gruneuelden, vnſen mede vicarien, Teſtamentarien des werdigen hernn hinricken Belitzen vnſes ſeligern dekens an redem getalden ghelde twelff mark Stendaliſk thor nuge entfangen, on dar var ghelouet vnd thogeſecht hebben — gedachtes vnſes hern dekens memorie In vnſer kamer alle Jar ahm auende der hilligen Galli vnnd lulli offte by der tydt na vnſer kamer ghewonheith tho holden vnnd beſtellen, — jn der wiſe, dath wy Jewelken priſter, de by vnns admiſſion hefft, ock den boſittern effte boleſern der beyden nigen vicarien, dorch gnante Teſtamentarien In vnſer liuen fruwen Capellen alhir ghemaketh vnnd fundiret, vnnd Jegenwardich is In der vigilien III pennige vnnd de In den beiden dagen den negeſtuolgende miſſe holdeth ock III pennige vnnd eyne ſsemmell vnnd dar enbauen dem auerparner vor den dadenbriff achtein penninge tho ewigen tiden geuen vnnd entrichten willen etc. — Im XV^{c}. Jar darna Im achtende Jar, ahm Midweken Na dyoniſy.

CDVII. Das Capitel verkauft wiederkäuflich an ſeinen Dechanten als Teſtamentarius Heinrich Ellings eine Rente, am 21. Septbr. 1509.

Wy Jacobus mathias doctor praueſt, Johannes Buckholte Edelſte vnnde Capittell gemein ſancti Nicolai kercken to Stendall Bekennen — dat wy — vp einen rechten wedderkop vorkofft hebben — dem werdigen vnde hochgelerden herrn Mathias moring doctori, deken der genanten kercken ſancti Nicolai to Stendall vnde allen ſinen nachkommen tor tydt deken, Teſtamentario ſzeliger herrn hinrick Ellinges doctoris, ichtſwan domherrn derſuluigen kercken, negen rinſche gulden Jarlicker tinſze itzlichen gulden mit twe vnde twintich ſchillingen edder dree vnde druttich merckeſche groſſchen to varnugen an vnde vth vnſzes Capituls redeſten guderen vnde hebben ehm die gegeuen vor twehundert fulwichtige rinſche goltgulden, de he vnns an bereiten getalten golde barouer betalt etc. — na criſti gebort vnſzes hern vefteinhundert darna Im negenden Jare, amm Sunauende mauricii.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CDVIII. Churfürst Joachim verkauft Hebungen aus Groß-Mohrungen als Zins eines geliehenen Kapitales von 200 Gulden an Vicarien zu Stendal, den 16. Mai 1510.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg vnnd Churfürst Bekennen — vor vns auch den Hochgebornnen Furſtenn vnnſern fruntlichen bruder Hern albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor ydermenniglich, das wir — auff ein rechten wyderkauff verkaufft vnnſern lieben andechtigen den Vicarien ſant Criſtoffen zu dem altar ſant annen vnd des heiligen Creutzs In vnſer lieben frawen Cappellen ſant Nicolaj Zu Stendell Iren Nachkomen oder Inhaber duſſes brieffs mit Irem guten wiſſen vnnd willen zehen gulden Jerlicher Zins ober die houe vnd hufen mit allen iren zugehorungen vnnd gerechtigkeytten Im dorff zu groſſen moring, ſo der Schulten Cone wodecke, Mattias Belkow, hans Moring, arnt Schulte, Merten kutz, der Alt arnt ſchult vnnd Herme Schulte bewonen vnnde beſitzen, vor IIc gulden hewptſum, ye XXXIII groſchen merckiſch fur einen gulden gezalt, weliche wir von Inen paruber empfangen etc. — actum am donnrſtag nach Exaudj, Anno etc. Decimo.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXII, 61 — 62.

CDIX. Hans und Degenhard Boeß zu Hundeßburg verpfänden einige Hebungen daſelbſt an Nicolaus Sanne Domherrn zu Magdeburg, am 24. Juni 1510.

Wy hans vnd Degenerdus Boeſze gebrodere, tho Hundeſsborch geſeten, Bekennen — dat wy mit willen wethen vnd fulbordt der Achtbaren vnd Hochgelahrten Geſtrengen vnde vheſten hern Buſſzen Doctor etc. vnd Geuerdes von Aluenſleuen geſetteren vnſern lehnheren vnd des werdigen hern Johann Boeſs, to Magdeborch Domheren, vnſſern vedderen, Recht vnd redeliken vp eynen wedderkop vorkoft hebben — dem Werdegen heren Niclawes Sannen, der kerken Sunte Peter vnd Pawel zu der Nyenſtad Magdeburg domhern, — eynen wyſpel weiten jerlicher pechte an vnd vth vnſzem frighen hofe, hofen, acker, holten, wiſchen — jn vnd vor hundeſsborch — Gegeuen — jn Sunte Johannes Baptiſten daghe middenſommer, Nach Criſti vnſes heren geborth veffteinhundert jm teynden Jhare.

CDX. Churfürſtlicher Conſens für die Gebrüder von Göhre, dem Richter zu Stendal Hebungen aus Köthen zu verſetzen, am 21. Dezbr. 1511.

Vonn gotts genaden Wir Joachim etc. vnd albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg — Bekennen das wyr jacoben dem Jüngern, heinrichen vnnd Buſſen gebrudern den von Gore vmb irer anligenden not vnnd fleyſsigen bethe wyllen vergonnt vnnd erlaubt haben, das Sy vnnſerm Richter zu Stendall vnnd lieben getrewen hannſen Elling drey marckh ſtenndaliſch Jerlicher Rennthe auf Irem hof vnd hufen Im dorff kothen mit aller ſeiner zugehorung vor funfzig mark Stendaliſch hauptſum auf einen rechten widerkauf lauth des kaufbriefs daruber ausgangen verkauffen mogen —. Zu urkunt mit vnnſerm marggrauen Joachims Churfurſtlichen anhanngenden Innſigel

verſigelt vnnd Geben zu Coln an der Spree, am Tag Thome Apoſtoli nach Chriſti geburde funftzehenhundert vnd im Eylfften jare.

CDXI. Denkſchrift über die Errichtung einer Thurmſpitze auf dem Dome zu Stendal, vom J. 1512.

— Anno domini 1. 5. 1. 2. Iſs düſſe ſpiſze van nye gerichtet vnnde gebuwet. In demſulvigen Jare hebben die dorchluchtigheſte vnde hochgebaren Furſten vnde Herenn Joachim — vndt — Albrecht — dat Regiment gehatt: Vnde de Churfurſt hefft ghehatt tho ſinen eeligen Gemahl eine gebohren Koniginne uth Dennemarcken mit Namen Eliſabeth. — Albrecht upgenant Iſs geweſt Subdiaconus tho Magdeburg vnd Mentze dhomherr. Dhomherren deſſer Kercken ſindt geweſen Jacobus Matthiaſs Dr. Praweſt, van Bernow bordig undt by der Kercken reſidirt, Mattheuſs Moring Dr. decken, eynſs Borgers Sohne hier tho Stendal vnd hefft hier reſidirt, Fredericus Schuncke ein Erbar Man von Lütcke Schwechten, Kelner vnde dhomhere tho Halberſtadt, Johannes Buckholt Magiſter artium, Heinrich Bockholtes ſeliger Borgermeiſters Sone hir tho Stendal vnd hefft hier gewanet, Caſper Pfuel Ein erbar Mann uth der Sleſie Mag. art. vnd hefft hier gewahnet, Henningus Klotzen Hinrick Klotzenſz deſs Borgermeſters Sone hefft hier gewahnet, Arnoldus Buditz Mag. art. eins Borgers ſone tho Stendal vnd dhomher ſunte Sebaſtian Kercken tho Magdeburg, dar hefft he gewahnet, Theodoricuſz Klitzinck ein Erbar Mhan van drewen uth der Priggenitz bordich, dhomher tho Magdeburg, dar wahnet he ock, Johannes Sculte baccal. decr. eins borgers ſohn hier tho Stendal vnde hefft hir reſidiret, Thomaſz Crull des Churfurſten Marggrafen Joachim Secretarius unde Decken tho Coln an der Spree, dar hefft he gewahnet, Johannes Falcke van Gardelege, averperner tho vnſer leven frowen vnd hefft hir reſidirt, Johannes Storm Baccalaur. decr. eins Borgers ſohne hie tho Stendal vnd hefft hir reſidirt, Antonius von Jetz ein erbar man von Buſt bordig. In dem Rade deſzſulvigen Jars ſindt geweſen, Hans Bockholte Borgemeſter, Caſper Bockholten ſel. Sohn, ock lange tidt diſſer ſtadt Borgermeſter geweſt iſt, Marten Moring Borgemeſter, Hans Kolck, Merten Clotzen, Hanſz Schonhuſen, Czabel Belckow, Heinrich Packebuſch, Henning von Luderitz, Achim Leigede, Levin brunow, Simon Gotſtich, Hans Moring des Dekens bruder, Betmannuſs Caſtil Stadtſchriber. In dem Olden Rade ſindt geweſen Hinrich Clotzen Borgermeſter Merten Clotzenſz ſel. Sohn, do he levede duſſer ſtadt Borgermeiſter geweſt, Werner Bockholte Borgermeiſter Hinrich Bockholtz ſel. Sohn, de ock ein Borgermeiſter duſſer Stadt geweſt iſt, Benedictus Kenre, Lamprecht Packebuſch, Claus Schonebeck, Claus Kröger, Cordt Woldenhagen, Werner Moring, Engel Kolck, Clauſs Morle, Gercke Plate, Aſzme Luderitz. Olderman edder Varſtender duſſes gadeshuſz ſindt geweſen Caſper Bockholt Jaſpers ſel. Sone ein naturlich broder hanſeſz Bockholz borgermeſters upgenant, Claus Tornow Tidekenſz ſel. Sone ſenior Canificum. — Meiſter Hanſz Knake hefft duſſe Spiſze gebuwet gerichtet vnd gelattet — Meſter Jurgen Kapenbecke hefft deſſe Spitze gedecket — Nicolauſz Berendorp Prieſter Vicarius duſſer Kercken, einſz Lackemackers Sone duſſer Stadt hefft dyt geſchreven, Gewahnet iegen der Praweſtien vndt datſulve hufs durch ein nye ghebuwet — Johannes Selcke art. bacc. Secretarius et camerarius dominorum, vicarius der Kercken ſ. Petri in Stendal, eines borgers Sohne hierſulveſs etc. —

Aus einer der 1660 abgebrannten Thurmſpitzen.

CDXII. Das Capitel acceptirt die dem Altar St. Barbara gemachte Schenkung mehrerer Schuldbriefe aus dem Nachlasse des Vicars Stephan Calven, am 23. April 1513.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem Milleſimo quingenteſimo Tertio decimo, Indictione prima, die vero veneris, viceſima tercia menſis aprilis, — Coram venerabilibus viris dominis Matheo Moringh decretorum doctore decano, Johanne Buckholte Seniore, henningo Clatzen, Johanne falcken ac Johanne Storm, Canonicis Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, In loco Capitulari apud dictam Eccleſiam Capitulariter congregatis — Conſtitutus honorabilis vir dominus petrus gerardes presbyter halberſtadenſis dioceſis — volens vltimam voluntatem ac deſiderium quondam honorabilis viri domini Steffani Caluen vicarii Sancti petri Stendalienſis — fideliter exequi ac de pecuniis ſibi per eundem dominum Stephanum Caluen in Teſtamento datis et aſſignatis In pios vſus diſponere et conuertere ac ſaluti anime ſue conſulere et prouidere — donatione pura ſimplici — Quatuordecim litteras ſuper annuis redditibus et cenſibus vnacum earum Summis Capitalibus, primam videlicet ſuper vna Marca monete Stendalienſis in Rochow pro quindecim Marcis ſumme Capitalis a Strennuis et validis viris fritzone, Bernhardo ſenioribus Buffone, Theoderico et Bernhardo Juniore condictis de Schulenburg, Secundam ſuper Sex modiis ſiliginis in villa kathen a valido Jacobo de ghore in Narſtede et Jacobo et frederico de ghore in Chaten et Jan de ghore In Inſzel pro octo Marcis Summe Capitalis, Tertiam vero ſuper Triginta ſex ſolid. in Brieſt a validis viris Jan Nicolao, oſtwaldo et frederico, Anthonio et Joachim condictis de Jetzenn pro Quatuordecim marcis ſumme Capitalis, Quartam vero ſuper duobus modiis ſiliginis duobus modiis ordei duobus modiis auene et duodecim ſolidis Stend. in Narſtede pro octo Marcis Summe Capitalis a Validis viris Jacobo de ghore In Narſtede et Jacobo et hinrico de ghore, Ghert Meſtorpe In vintzelberghe et Johanne halwech In detze, Quintam vero ſuper Tribus flor. In Bismarke pro Quinquaginta ſub ortis ſumme Capitalis a Strenuis et prouidis viris Ludolpho et Conrado de Aluensleue et Conſulatu In Biſsmarke, Sextam ſuper ſeptem modiis ſilig. pro ſex Marcis ſumme Capitulis a validis viris henningo et Alberto de Luderitze, Septimam ſuper Sex modiis ſilig. In vintzelberghe pro quinque Marcis Summe Capitalis a validis viris Joachim et frederico et Gheuert fratribus de Meſtorpe, Octauam ſuper decem ſolid. Stendalienſis In Kothenn pro tribus cum Media Marcis Summe Capitalis a validis viris Mathia et huner de ghore, Nonam ſuper decem ſolid. ſtend. pro Tribus cum media marcis a validis Jan et frederico de ghore In Inſzell, decimam ſuper viginti ſolid. Stendal. in Inſzell pro Septem cum media marcis Summe Capitalis a validis viris Jan, Jacobo et Jacobo condictis de ghore et Joachim Meſtorpen In vintzelberghe, vndecimam vero ſuper Quinque modiis ſiliginis et decem ſolidis Stend. in Kathen pro Septem marcis ſumme Capitalis a validis et frederico, Jacobo, Jan et Mathia de ghore, duodecimam ſuper viginti ſolid. Stendal. in polkow pro Tredecim flor. et Quatuordecim ſolid. Summe Capitalis a validis hans de Luderitze et aſmus Woldekenn, terciam decimam de et ſuper viginti duobus ſolidis Stendal. in rengerslage pro Quindecim flor. Summe Capitalis a validis Johanne de rengerſzlag et Conrado de Eickſtede, Quartam decimam vero ſuper vna marca In rengerslage pro Quindecim marcis Summe Capitalis a Theoderico de rengerslaghe ſub pacto reemptionis, prout In litteris per dictos fritzonem, Bernhardum ſeniorem, Buſsonem, Theodericum et Bernhardum Juniorem de Schulenburg, per Jacobum de ghore In narſtede et Jacobum et fredericum de ghore In Chaten et Jan de ghore In Inſzell per Jan, Nicolaum, Oſtwaldum et fredericum, Anthonium et Joachim de Jetze et per Jaco-

bum de ghore In narſtede et Jacobum et hinricum de ghore et Gherardum Meſtorpe in vintzelberghe et Johannem halwech In detze et per Ludolphum et Conradum de Aluensleue ac Conſulatum In Biſmarke, per Albertum et henningum de Luderitze, per Joachim, fredericum et Gheuerhardum fratres de Meſtorpe, Jan et fredericum de ghore In Inſzell, mathiam et hunerum de ghore, Jacobum, Jan et Jacobum de ghoren et achim meſtorpen et fredericum, Jan, Jacobum, mathiam de ghore, Johannem de Luderitze et Erasmum woldeken, Johannem de rengerslaghe et Conradum de Eickſtede et per Theodericum de rengerſzlaghe reſpectiue ſigillatis plenius continetur, Emptum et venditum ad perpetuam ſine Cura vicariam ad altare ſancte Barbare In Capella minori ſancti ſpiritus opidi Stend. ſitam ceſſit dedit et perpetuo dimiſit etc.

Et ego Johannes Szelicke Clericus halberſtad. dioceſis publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius etc.

CDXIII. Jacob von Jetze verkauft auf Wiederkauf Hebungen aus Wultzke einem Prieſter zu Stendal, am 6. October 1513.

Ick Jacob von Jetze, Achims van Jetze zeliger ſzone, bekenne — vor my vnde — jn vormuntſchop myns bruder Jurgen van Jetze, dat ick — vt vnd auer mynen hoff to wultzſche, den ick nu tor tid to der Meigerſchop Mattys baddell hebbe gedan vnd myn liue mutter mitbewanet, drie rinſche gulden an munten jerlicker rente vnd tynſze up enen wedderkop Deme craftigen hern ludewico alfzleuen, prieſter vicario in vnſſer liuen frouwen kerken to Stendal, vorkoft hebbe — (vor) feſtich rinſche gulden. — Na criſti gebort duſent vifhundert druttein iar, am donnerſtag na francisci.

CDXIV. Friedrich Schenk von Lützendorf nimmt ein Darlehn von dem Kammermeiſter zu Stendal auf ſeinen Hof zu Lütken Schwechten, am 1. Mai 1514.

Ick frederik Schencke van lutzendorpe, wanehaftich Tho lutken Swechten, Bekenne — dat ick myth willen vnd vulborth mynes lyuen vedderen heren frederick Schencken van lutzendorpe, kelner vnd domheren der kerken tho halberſtadt vnd Stendall, ock myth willen vnd vulborth mynes gnedegeſten vnd gnedegen heren Marggrauen Joachim kurfurſten etc. vorkofft hebbe — den Erafftigen heren Camermeiſter vnd gemeinen vicarien der kerken ſancti Nicolai tho Stendal vnd allen oren nakamelingen Seſtehalven Rynſche gulden an gudere munthe Jarlikes tynſſes jn vnd auer mynen Eygen hoff to lutke Swechten, dar ick nu tor tydt ſulueſt vpp waue: — dar var hebben my de vorſereuen — gegeuen — hunderth vnd teyn gulden an guder munthe, twe vnd twintich ſchillinge Stend. wer. vor eynen gulden — Anno 1514, am dage Walburgis der hilligen Junckfrowen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CDXV. Erzbischof Albrecht verschreibt denen, welche die von Caspar Buchholtz im Dom zu Stendal gestifteten Tenebrae besuchen, einen Ablaß, am 10. October 1515.

Albertus dei et apostolice sedis gratia sanctarum Magdeburgensis et Maguntinensis archiepiscopus, Primas et sacri Romani imperii in Germania archicancellarius, princeps elector et Halberstadensis ecclesiarum administrator, Marchio Brandenburgensis, Stettinensis, Pomeranie, Cassuborum Slavorumque dux, Burggravius Nurembergensis ac Rugie princeps, Universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Ex parte providi nobis in christo dilecti Caspari Bucholtz civis Stendalienſis, Halberstadensis nostre diocesis, nobis expositum est, Qualiter ipse bone devocionis zelo concitatus quoddam ministerium divinum, decantacionem videlicet — Responsorii Tenebre facte sunt, singulis sextis feriis in ecclesia collegiata sancti Nicolai opidi Stendalienſis una cum pulsu meridiano sub decantacionem repeticionis dicti responsorii, scilicet Et inclinato capite in memoriam amarissime passionis domini nostri Jhesu christi in prefata ecclesia fiende, sub competenti provisione instaurare et fundare decreverit, Unde nobis humiliter extitit supplicatum, quatenus eandem instauracionem et ordinacionem admittere ac pro augenda devocione christi fidelium, eorundem mentes circa eandem allectivis indulgentiarum muneribus propensius excitare dignaremur, Nos igitur qui ex pastoralis regiminis cura ad divini cultus augmentum astringimur, peticionibus hujusmodi tamquam justis ac in salutem animarum tendentibus inclinati, prefatam instauracionem ac ordinacionem admisimus ac presentibus dei nomine admittimus Omnibus quoque et singulis vere penitentibus et confessis hominibus christi fidelibus, qui sub decantacionem dicti Responsorii Tenebre facte sunt prefatam ecclesiam devocionis causa accesserint, vel sub pulsu predicto ad honorem quinque vulnerum christi, oracionem dominicam et salutacionem angelicam devote oraverint, tociens quociens id seu aliqua premissorum fecerint, De omnipotentis dei misericordia ac sanctorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate ac sanctorum Mauricii et sociorum ejus Martini atque Steffani nostrorum patronorum meritis confisi, ac ex speciali gratia et privilegio sedis apostolice Centum et quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis, de decantacione dicti responsorii et quolibet pulsu meridiano dicte ecclesie modis ut premittitur fiendis, seorsum misericorditer in domino relaxamus, In quorum fidem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Aula nostra Episcopali Halberstadensi, Anno domini Millesimo quingentesimo decimo quinto, die vero Mercurii, decima mensis octobris, Aetatis nostre vicesimo sexto, pontificatus vero nostri anno secundo.

CDXVI. Churfürstl. Consens für Gevert von Alvensleben, Hebungen aus dem Gardelegener Zolle dem Capitel zu verpfänden, vom 18. Aug. 1516.

Wir Joachim von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen, — das wir vnsern lieben getrewen Geuerten von aluensleuen zu Gardelege vmb seiner vleissigen Bett vnd anliggenden nott willen vergunt vnd erlewbt haben, das er den wirdigen vnd andechtigen vnsern lieben getrewen propst, Techant vnd gantzem Capittel der Stifftkirchen zu Stendall funfftzig gulden jerlicher zins vnd Rente aus seinem anteill Zolls zu Gardelege vor Tawsent gulden heuptsum vff einen rechten widerkauff — verkauffen mag —, doch also das gnanter Geuert von aluensleuen

fein erben oder wer des zur zeit zuthun haben wirt, ſolich jerlich zins vnd rente zum ſchirſten ſie konnen vnnd mogen widerumb ablofenn. — Geben Tangermundt an der Elben, montags nach Aſſumptionis, Anno 1516.

CDXVII. Das Capitel bekundet die Stiftung von Memorien für Nicolaus Seger, Propſt in Seehauſen, am 19. Juni 1517.

Wy Johannes Buckholte Scholaſticus, ſenior vnnd Capittel ſancti Nicolai kerken tho Stendall Bekennen — dat die hochgelarte werdigen vnd Erhafftigen hern Matheus Moringk doctor, gnanter ſancti Nicolai kerken dekenn, Matheus vicke, praueſt to Arntze, Donatuſs Cruger jn der fulfften ſancti Nicolai, Gabriel gatzmann, Johannes mutze, Johannes molitoris, Georgius rutenberg in der parkerken ſancti petri tho Sehuſsen ewige vicarii, hans Quirling vnd Claus nolte burger darſulues tho Sehuſsen Teſtamentarii zeliger dechtniſs heren Nicolai Segers, etwen praueſtes tho Szehuſen, Hebben by vns gemaket vnd gekofft veſte haluen rinſchen gulden jarliker rente, dar von ſcholle wy von vnſer kerken wegen alle jar jn dem anniuerſario gemelten hern Nicolai ſegers geuen achte ſchillinge to wyne dem deken tor tidt — vnd dat auerige tho eyner memorien gedachtes heren Nicolai ſegers. — duſent viffhundert darna jm ſouenteinden Jare, am frigdage nha viti.

CDXVIII. Die Braſchen zu Stendal geben dem Churfürſten die an das Domſtift verkaufte Feldmark Cobbelak auf, am 6. Aug. 1521.

Iw dorchluchtigeſtem Hochgebornen furſten vnd herren, heren Joachim des hilligen Romiſchen Richs Ertzkemerer vnd Curfurſten, Marggrauen to Brandenborch, to Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertogen, Marggrauen (ſic) to Nurenberg vnnd furſten to Rugen, Entbeden wy Jaſper, Jacobus vnd Erhart, gebrudere vnd fettern de braſchen, vnnſſe gehorſame willige vnd ſchuldige denſte vnd gheuen J. Churfurſtl. G. vnderdenichlich to erkennen, Dat wy vnſſer notorp vnd gelegenheit na vor vnns vnd vnnſſen rechten lehnerſſen den hochgelarden Werdegen vnnd Achtbaren heren deken Seniorn domhern vnnd gantzen Capittel der kerken ſancti Nicolai to Stendal vnnd oren nakomen die wuſte veltmarke Cobbelake genomet — jn aller mathe, wo wy vnnd vnſſe oldern die betthehr gebrukt vnnd boſethen vnnd von J. Curf. G. to lehne gedragen hebben — to eynem ſteden vnnd vnwedderruplichenn erffkope vorkofft hebben. Der wegen wy vpgemelte braſchen vortigen vpdragen vnnd vorlaten ſemptlich vor vns vnnd vnſſe lehnerffen — ſodan lehn — vor J. Curf. G. genantem Capittel midt handt vnd munde jegenwerdichlich in crafft diſſes briues jn aller mathen, efft wy ſulueſt perſonlich vor. I. Curf. gnaden jegenwardich weren, I. Curf. g. vnderdeniglich vnd gantz demodich biddende, vpgnanten Capittel — vth milden gnaden de fulffte wuſte weltmarcke myt orer tobehoringe — vorlehnen ewich voreygen vnnd approprieren. — Duſent viffhundert darna jm ein vnd twintigeſten Jare, am dage Sixti.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CDXIX. Günzel von Itzenplitz zu Grieben und Martin Klötz verschreiben sich dem Kammermeister des Capitels für eine Schuld Jacobs von Jetze, vor 1521.

Wy Ghuntzell von Nitzenplitz tho griben vnd Merten klotzen borgher tho Stendall famplick vnd funderlick ghelike fakeweldich bekennen — dat Jacob von Jetze tho portze wanhafftich den Erhafftighen hern Camermeister vnde ghemeyne vicarien der kerken fancti Nicolai tho Stendall theyn gulden Stendelfcher werynghe iarliker renthe vnd tynffe vor twe hundert gulden, eyn hundert ahn Merfchen grosken twe vnd druttich grosken vpp einen gulden, dat ander hundert ahn Stettynsken grosken, vier vnd twintich lubfke fchillingere vor eynenn gulden, widderkops wyffe vorkofft hefft — dat wy den varfcreuen hern Camermeifter etc. willen wedder gheuen amme Jare, wan me fcryff dufzent viffhundert vnd ahn deme eyn vnd twynften iare ahm daghe Georgii des hylghen rythders twe hundert gulden etc.

CDXX. Herme Runftede nimmt eine Anlehn auf seinen Hof zu Dobelin von einem Vicar zu Stendal auf, am 25. Jan. 1524.

Ick Herme Runftede, wanefftich to Dobbelyn, Bokenne — dat ick — myth willen — Achim Runftedefs myneſs broders, dar ick mede in famenden lene fitte, — vorkope — den Erhafftighen Johanni korouer, uicario in funte Nicolauſs kercken to Stendall vnd finen nakamen boſitter deſs Altares jn der Capellen to den lutken hylgen gheyfte darfulueft to Stendall boleghen vier vnde druttich fchyllinghe Stendelfcher werynge jarlicke renthe vnd tynfe jn vnde auer mynen hoff, houe, holte etc. to dobbelyn, dar ick nu tor tidt vppe wane — vor vierteyn marck pennighe Stend. wer. 1524, Am dage Pauli der bekeringhe.

CDXXI. Hans und Jacob von Bartensleben zu Wolfsburg verkaufen dem Kammermeister zu Stendal Hebungen aus Mesdorf, am 20. Dez. 1524.

Wy hans vnd Jacob von Bertenfleue, gebruder, Guntzels zeliger fone, wanafftich tor wulffeſborch, Bekennen — dat wy — mit willen vnd fulbort vnffer vettern Gunters, olde Hanfes vnd Hinricks von Bertenfleue, eyn jewelick vor fick fyne bruder vnd eruen, — vorkopen — den Camermeifter vnd gemeinen vicarien in funte Niclaus kerken to Stendal — eluen Rinfche gulden ahn genger munthe jm dorpe to mefftorpp — var — twe hundert Rynfche gulden ahn markfchen groffen vnd gemain graue munthe twe vnd druttich markfche groffen vor eynen gulden gerekent. — Anno 1524, An funte Thomas auende des hilligen Apoſtels.

CDXXII. Denkschrift über die Errichtung einer Thurmspitze auf der Domkirche zu Stendal, vom 14. Juli 1525.

— Anno a Nativitate Jefu Chriſti milleſimo quingenteſimo viceſimo quinto — Egregiis et venerabilibus viris Dominis et Magiſtris Wulfgango Redorffer prepoſito, Mathaeo Moring decr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

doct. Decano, Henningo Clotzen, Arnoldo Buditzen artium magiſtro, Thoma Crull, Johanne Falcone Scholaſtico, Johanne Storm decr. baccalaureo, Johanne langen, Sigismundo de Britzken, Joachim Rorbeken, Arnoldo Schonremarken, Lamberto Wacker et Johanne Bornemann canonicis Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis — capitulum eccleſie ejusdem pro tunc facientibus — nec non Domino Mathia de Jagow Doctore Canonico eccleſie Magdeburgenſis minori prebenda in eadem eccleſia ſancti Nicolai Stend. Januaria nuncupata prebendato, hereſique et perſecutione cleri in almanie partibus proh dolor vigente, ac preeſſentibus tunc huic oppido Stendalienſi Providis et circumſpectis viris dominis Proconſulibus Werner Buckholt, Lambrecht Packebuſch, Merten Möring et Hans Colck et ex conſulibus Czabel Becker, Hinrich Packebuſch, Simon Gottſtich, Claus Moller, Hans Gottſtich, Henning Clinthe, Hans Kröger, Engel Colck, Jacob Schonermark, Jaſper Melliges, Hinrick Calve, Merten Moring, Hinrick Saſſe, Hans Moring, Jaſper Oſtermarcke, Levin Brunow, Hinrick Brunckow, Claus Schluter et Franciſco Schulte, Renovata et reſtaurata fuit acies turris dicte Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis verſus meridiem ſituate propter ſtatuam ſuper quam Nodus firmatus et ſupra poſitus erat vetuſtate conſumptam, Procurantibus et diſponentibus Circumſpectis et providis viris Caſpero Buckholten, Joachimo Otten et Joachimo Schulten predicte eccleſie vitricis et proviſoribus, Per honeſtum et fidelem Magiſtrum Georgium Katſpeck cum filio ſuo Matts Kattſpeck quoad tecturam cupream et plumbeam — completa. — Per Nicolaum Berendorp perpetuum vicarium in Eccleſia ſ. Nicolai Stendal. fuit hec pergamena cedula conſcripta. —

Nach einer lückenhaften Abſchrift eines 1660 in der Thurmſpitze vorgefundenen Pergaments.

CDXXIII. Das Capitel vergleicht ſich wegen einer ihm von Weinbergen zu Brandenburg legirten Rente, am 6. Sept. 1526.

Anno etc. XXVI, ahm Donredaghe nach Egidii, Sinth vor die hochgelerden werdigen vnnd Achtbaren Ernn Mathio Moring Doctori Deken, Arnoldo Buditzen oldeſten, Johann falcken Scholaſtico, Joachim Rorbeken, Arnoldo Schonermarken vnnd Lamperto wackeren, Canoniken der kercken Sancti Nicolai tho Stendal vp dem Capittelhuſze by derſuluigen kercken Capittels wies vorſamelth, perſonlich Irſchenen die Erſzamen vnnd achtbaren wulffgangk Spornn varmunder der Peter Gotzken nachgelaten witwen kinderen vnnd Hans Rode, alſze varmunder hieronimus Ritzowes ſzines ſtiffſzunes der Merten Bellineſchen broder kinth Alſze rechte erffen und erffnhamen Merten Bellins vnnd ſziner ehelicken husfrowen vnnd hebben ſick mith gedachten Capittel van wegen der vorſchriuinghe der viff gulden Jerliger renthe, wu Merten Bellin godtſzeligher ghenanten Capittel vnnd oren nhakamen vp twen wynbergen vor der olden Stadth Brandenborch vor hunderth ghulden houethſzummen wedderkopes wiſze vorſchreuen, vnnd ahn von varſzeten vnnd bedagheden tynſzen noch twintich ghulden van vyr Jaren hinderſtellich, In nachuolghender wiſze voreynigeth vnd vordraghen, Alſzo dath die herrn des Capittels bemelten varmunderen vmme die merckliche ſchulde wyllen, wu merten Bellin nach ſick ghelaten, dath ſie hinfurder die Jarlike renthe vnnd tynſze van dem bodriuer der twe winberghe deſtho wiſſzer Irlangen mughen die tynſze van vyr Jaren vorſſiten geuelligeth vnnd nachgegheuen, Idoch mit ſzodanen boſcheide, Dath die bemelte varmundere ſulch In deſz Radeſz Boek

der olden ſtadth Brandenborch, dath die genante herrn des Capittels ſulche viff gulden Jarliger tynſze van dem boghuder der twen winberghe, die wyle de wedderkoep ſteith botalinghe Irlanghen ſchalen vnnd ſzo ſulche Jarlige tynſze alle Jar, nicht botalt worden Alſzodan ſchall duſze vordracht vnduchtich ſzin vnnd die herrn ſchullen by orhe vorſchriuinghe blifen etc.

CDXXIV. Churfürſt Joachim geſtattet dem Friedrich Schenk Hebungen aus Kruſemark an den Altar Marien Magdalenen im Dom Stendal zu verſetzen, am 25. Mai 1529.

Wir Joachim etc. Bekennenn — Das wir vnnſerm liebenn getreuenn Friederich Schenkenn vff ſein vleiſſigk Bitt vnnd vmb ſeiner anlieggendenn not willenn vorgvnt vnnd erlowbet habenn, Das er dem wirdigenn vnnſerm liebenn getreuenn Ern heinrich Beuer, vicarius In vnſer liebenn frawenn kirchenn zu Stendall, zu dem altare Marie Magdalene Inn ſeinem dorff Cruſemarck vff Steffann Cruſemarcken drey marck dreiſſigk ſchillinge jerliches Zcinſes vor ſiebenczigk marck ſtendaliſch hewptſumma vff einen Rechtenn widderkewff nach laut des kewffbriues darvber auſzgegangenn vnnd vffgerührt verkeuffenn moge. — Collen an der Sprew, am dinſtage nach Trinitatis, Nach Chriſti vnnſers herrenn geburt Thauſent funffhundertt vnnd Im Neun vnd Zwentzigeſtenn Jare.

CDXXV. Gebhard von Borſtel erlaubt einem Bauern zu Windberge eine Rente von ſeinem Bauergute zu verkaufen, am 4. Febr. 1530.

Ick Gheuerdt van Borſtell waneſſtich tho grote ſwarteloſze, Bekenne — dath ik Arnd gherkens mynem armen manne In deme dorppe wintberghe waneſſtich dorch ſiner anliggender not willen gheghunnet, tho gheſtadet vnde irlouet hebbe, dat he deme erhafftighen heren ern bartholomewes ſtotvalken edder deme hebber duſſes breues myth ſinen guden willen ſoſz ſchepel hardes kornes halff rogghe vnde halff gherſte Jarliker renthe In vnde auer ſynen hane, huuen, holte vnde wyſche myth alle des haues thobehoringhe, den dy vorgnante Arndt gherkens tho wintberghe nu tor tidt bewanet, boſittet vnde bodriuet, tho eynem rechten wedderkope vor ſick, ſinen eruen vnde nakamelinghen vorpenden vnde vorkopen moghe. — Des tho merer bewiſinghe vnde wetenheith hebbe ick Gheuert van Borſtell deſſen breff van bede weghen des erbenomeden Arndt gherkens myn Ingheſeghel myt witſchopp laten vorſeghelen vnde henghen bonedden an deſſen breff, Nach dem he neyn eyghen Ingheſeghel hefft, de ghegheuen is na der borth Chriſti vnſes heren ghebort duſent vyffhundert darna In deme druttigeſten Jare, des frydages na vnſer leuen frowen daghe lichtmiſſen.

CDXXVI. Der Commiſſarius des geiſtlichen Gerichtes im Balſam-Banne bekundet eine von einem Bürger zu Tangermünde vorgenommene Verpfändung, am 24. Octbr. 1533.

Wy hinricus kleinſmedt, Commiſſarius der ordentliker Richter des Balſzem Bannes zu der kerken to halberſtadt, to Stendall geſzeten. Bekennen — dath vor vns In vnſzem richtehuſze ju

Jegenwordicheit vnſzes Notarien vnnd getugen vndergeſcreuen perſonlich is erſchenen de vorſichtige Michil ſmedt, anders potter genomet, borger tho Tangermunde vnnd hefft mith frien willen bekant, dath hie vor ſick ſine huſzfrouwe eruen vnnd Inwoner ſines huſzes Recht vnnd redelich vp einen rechten wedderkop vorkoft heft — der dogetſam nachgelaten wedewen Jacob ſwertfeger zeliger, do hie leuede borger to Stendall, vnnd nach orem dode den gemeinen belenden vicarien In vnſzer leuen frouwen Capellen hinder dem klocktorm an ſzunte Nicolaus kercken to Stendall gelegen, de itzunth ſin vnnd allen oren nakomen edder hebber duſſzes breues mith orem guden willen drie vnnd druttich ſtendelſche ſchillinge Jarlicker tinſze vnnd renthen In vnnd auer ſinem huſze to Tangermunde in der Nien ſtrate twiſſchen hans Michels vnnd der kreitteſchen huſzen gelegen dat Micchel ſmedt itzunt bewonet vor drittich rinſche gulden twe vnnd twintich ſtendelſche ſchillinge vp ichliken gulden gerekent etc. — Dar aber Mergenomde Michel ſmedt efte Inwoner ſines huſzes In der betalinge vorſatich efte ſummich worden, ſchollen efte megen vpgedachte wedewe efte ore medebenomden de ghift van dem huſze vor richter vnnd Schepen to Tangermunde vthklagen vnnd dath hues nach orem gefallen vorkopen vnnd ore tinſze mith dem houetſummen dar an bekennen. Idt heft ock vpgedachte Michil ſmedt vns Commiſſarien gelauet vnnd togeſecht dath hues In lefliken gebuwte vnnd weſende to halden datſulſte ock alſze ſin eigen gudt to vorſchatende vnnd alle vmplecht de darvp gelecht is vnnd wu dar noch mith der tidt muchte vpgelecht werden to vortreaden vnnd der nachgelaten wedewen efte oren medebenomden van den tinſzen nichtes tokorten. Idt heft aber Michil ſmedt vor ſich ſine eruen vnnd alle ſine nakamen beſitter vnnd Inwaner ſines huſze vullemacht beholden ſzodann drie vnnd druttich ſchillinge renthen wedder to kopen vnnd ſin hues darmith fry to maken etc. — Tho orkunth vnnd merer wiſſenheit hebben wy Commiſſarius duſſen vnſzen apen breff mith vnſzes Amptes wontliken ſigill vorſegelt vnnd dorch vnſzen Notarien den wy hir to gebruken heten ſubſcriberen. Geſchen to Stendall In vnſzem richtehuſze, Am Jare vnſzes heren duſent vifhunderth drie vnnd druttich, Am fridage nach Seuerini des hilligen Biſſchoppes, In biweſen der Erhaftigen hern Ottonis vicken vnnd Jeorgy Simendorpes vicarien In vpgedachter kercken ſancti Nicolai to Stendall, getugen hirto geheiſchet vnnd gebeden.

CDXXVII. Churfürſtlicher Conſens zu einer von Anthonius Klotzen vorgenommenen Verpfändung von Hebungen in Scheplitz an den Caland zu St. Jacob in Stendal, vom 4. Dez. 1534.

Wyr Joachim etc. Bekennen — das wir vnſerm lieben getrewen Anthonius klotzen vmb ſeiner fleiſſigen bitt vnd anliggenden not willen gnediglich vorgont vnd erleubt haben, das er den Andechtigen vnſern lieben getrewen den gemein vicarien vnd Calands hern zu Sanct Jacob zu Stendal drei gulden jerlicher zinſz vnd renthe Im dorff Schepelitz auff ſeinen gutern vor Sechszig gulden heubtſumma auff einen rechten widderkauff weret des kauffbriffs ſo ſie mit einander auffgericht haben verkeuffen moge. — am tage Barbarae, Chriſti geburt funffzehenhundert vnd darnach Im vier vnd dreyſſigſten Jare.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CDXXVIII. Das Capitel verleiht den Schulzenhof zu Biesewede, am 1. Febr. 1538.

Wie Matheus Moringh, doctor, dechandt vnd Capittel sanct Niclas Kirchen zw Stendall Bokennen apenbar vor allermennichlich botugende, Dath wy — Clawes linstetten, Coppe Linsteden zeligen, dho hie leuede schulten vnsers dorppes Befewede, hindergelaten Szone vnd synen rechten menlicken lyues lehen Eruen Szodane fryeheit, nomlich thwey stucken, alsze dath vorhen gnomptte syn vader Coppe linstette jn vnd vp dem Schultten haue tho Befewede bowhanett, von vnns vnnd vnser kercken tho lehene gehatt vnd up jtzigen Clawes linstetten synen liefflichen Szone geerffet, tho rechtten lehene, alsze lehens recht ist, — gelegen hebben — Nha Christi — gebort Dusent vyffhundert vnd darnha jhm Achtte vnd druttigesten Jare, Freitags ahm auende Marien lichtmessen.

CDXXIX. Das Capitel bekundet von den von Bust eine Zinshebung zurückerhalten zu haben, am 13. Jan. 1542.

Vor allenn vnd ychlyken diesses brieues anlichtigeren Bekenne wy Johannes Storm Senior, Johannes Lange, Joachim Rorbeke scholasticus vnd gantze Capitel sanct Niclas kerke tho Stendall byr myt tugende, dath wy achteyn stendelske marck houetsummen der vicarien in vnszer lieuen frowen Capelle by gemelter vnser kercken, die etwan Georgius wulffmedt in bessyt gehadt vnnd itzt vth vorordenung der herren visitatoren Johanni Schonebeck tho hulpe synes studii etlyke jare vorligeth, thogehorich, van dem Erbarn Jasper vnnd Baltzer von Busth, Achim van Bustes szonen, die szodane achteyn Marck vorhen vp jarlike tynsse gehatt, entfangen vnd in vnsser kercken nudt vnd framen gewandt vnd gekeret hebben. — Nach Christi vnses heren gebort vessteynhundert dar nha jm twe vnde vertigesten Jare, des fridaghes nha der hilgen dre koningk daghe.

CDXXX. Vergleich zwischen dem Churfürsten, dem Domstifte und der Universität zu Frankfurt wegen der Einziehung der Einkünfte und Güter des Stiftes für die letztere, vom 5. October 1551.

Nach deme der Durchlauchtigst hochgeborn Furst vnnd Herr, Herr Joachim, Marggrafe zu Brandenburgk, des heyligenn Romischen Reichs Ertz Cammerer vnnd Churfurst etc. Vnnser gnedigster Herr, aus Christlichen rechtmessigen notigem bewegenn vnd bedencken, Das einkommen dess Stiffts S. Nicolai kirchenn alhie zu Stendall, Welches patron s. c. f. g. sein, auch aus deme Das Daffelbige fast wenigk residenten hatt, vnnd vff solche weise letzlich zum desolat Werdenn muszte, Gott dem almechtigenn zu lobe vnnd Zuerhaltung warhaffter Christlicher Religion vnnd anderer freier kunste, auch landenn vnnd leutten zu troste zu vnterhaltung vnnd Besoldung der legenten, Inn s. c. f. g. Vniuersitet zu Franckfurdt an der oder vorordentt, vorwiesenn vnd bestettigt, Doch also das denn Residirenden Thumbhern alhie solten Ire einkommen, Vnd dem absenten die Corpora prebendarum, Wie bishero, Zeidt Ires lebens volgen, auch der Vniuersitet, was darann vacirende Befunden wurde, zu kommen: Vnnd weil diese kirche auch ein Pfarrkirche ist, aber gar keine eigene Pfargutter oder einkommen

hatt, vnnd dieſelbigenn In des Stiffts einkommen mit eingerechendt werden, Die Beſoldung der Pfarrer oder Superintendenten, Caplane, Vicarien, Chorſchuler vnnd anderer kirchendiener gefatzt beſtaldt vnnd vorweiſedt werdenn, Dafz ſich auch dieſelbigenn alle ſolten der Kaiſ. Maj. Declaration. Inn der Religion auch ſ. c. f. g. Chriſtlichen kirchenordenung, Doch vff die Proteſtation Inn der Der Prefation ſ. c. f. g. kirchenordnung eins heiligenn gemeinen Chriſtlichen freyen vnnd vnparteiiſchenn Concilii oder aber einer Nationalverſamblung oder funſt eines Chriſtlichen geſpreche halben gefatzt, vorhaltenn; Haben darauff ſr. Churfürſtliche gnaden Ire verordenthe Viſitatores hiehero ghein Stendall abgefertigt, Dieſe ſachen alſo zu handlenn, Welche Dieſer kirch auch ſtiffts gelegenheidt erkondiget. Wann ſie dan vnter andern befunden, das dis Stifft nicht von ſonderlichem hohen einkommen vnnd vermögenn, wie andere Stiffte, auch die pfargutter demſelbigen, wie obberurct, mit vermengedt ſein; haben auch die Viſitatores verordenung gethann, Das hinfüro Inn dieſer kirch zuerhaltung des Gotlichen wortts und kirchengeſenge und Ambte, ſollen ſtedte fur vnnd fur gehalten werden, ein Pfarrer oder Superintendent, Weil jnn dieſer kirchen die Oberſte pfarre Dieſer ſtadt iſt, Vnnd dann zwene Caplan ſechs Vicarien, mit dene die zwene Caplan auch ſollen nit zue Chor gehenn, Vnnd dan vier Cherſchuler ſampt einem Sanckmeiſter, Der auch ein Vicary iſt, vnnd dotzu ein Organiſt vnnd Calcant. Vnnd dieſelbigen ſollen hinfüro teglich die Götlichen Chriſtlichen ampte mit predigt, Sacramentweichung, geſengen der ſiebengetzeittenn vnd anderer ambte, die jnn der kirchen ſollen gehalten werdenn neben den Reſidirenden Thumbhern ſingenn, halten vnd beſtellenn. Es haben auch die Viſitatores weiter verordent wauon vndt wieuiell die ſelbigenn alle vnnd jede ſollen an jerlich einkommen, vnnd allen notturfftigen vnterhalt haben, lauts eines ſondern Regiſters berurten geiſtlichen vbergeben, Das alſo das Capittel dem Superintendenten an beſoldung, Preſentz, Brodt vnnd ſemmeln ferner zugeben ſoll verſchonet ſein. Darauff haben auch die Viſitatores ferner zwiſchen dem Erwirdigen Capittel alhie, Vnnd den geſchigkten der loblichenn vniuerſitet zu Franckfurdt gehandeldt, Das der Vniuerſitet mechte wes an Varirenden prebenden oder andern einkommen vorledigt. Vnnd ferner auch, weil wenigk perſonen des Capittels jn reſidentia werenn, ann weitterm zugehandelt werden. Wann dan vff gehaltener vnterhandelung, vnnd forſchung ſo viel befunden, Das das einkommen der Varirenden prebenden vnnd zugehorigen ampte vnnd Referuat biſz jnn viertzigk winſpell harts korns laufen thuet, Nemblich Siebenvndtzwantzigk winſpel von Dreien gantzen vnnd dreien halben vorledigtenn prebenden, Funfftehalben winſpel korns, von dem abtzuge Der abſenten prebenden, Drei winſpel Neuntzehen ſchepell harts kerns von deme ſo der decanus extra prebendam gehabet, Vnnd dann funff ſcheffpell Rocken vnnd gerſtenn, von deme ſo der Scholaſticus alhie extra prebendam gehabt haben, Die Des Capittels bewilligt, Der Vniuerſitet oder jrem beuelchaber ſolche viertzigk winſpel korns Itzobalde, wann Die pachte kegen Martini ſchirſt gefallenn, Vnnd hinfüro Jerlich an korn oder gelde, ſouiel Das korn gemenniglich difz orts geldenn wirdt, Von den einkommen des Stiffts zuekommen vnnd volgenn zu laſſen. Dotzu wellen vnd ſollenn Die Des Capittels der Vniuerſitet noch dotzu Jerlich von Dato antzurechnen allewege vff Jedes Quartall, vff Weinachtenn ſchirſt antzufangenn Funffvndtzwantzigk guldenn vber die vhorigenn Funfftzigk gulden von Doctor Lindtholtz prebende herurende jerlich ann gelde verreichen Vnnd dem hern Licentiaten Johan heiler, Churfürſtlichem hoffrathe, Doch lenger nicht, Dann bis vff weitere hochgedachte vnnſers gnedigſtenn herrn beſchaffung oder des Licentiaten lebenn, jerlich funfftzigk guldenn zu ſeiner beſoldung vorrichen, Die ſollen nach ſolcher abſchaffung oder des Licenciaten abſterben auch ann die Vniuerſitet kommen. Vnd ſollen dokegenn das Capittel alhie die einkommen Was ein Decanus extra prebendam vnnd ein Scholaſticus extra prebendam an gelde vnd pacht einzukommen gehabt, eintzumhanen, vnnd für jr einkommen zubehalten haben. Unnd wann ſich hinfüro wurde eins reſidirenden

oder abſenthen, Welcher abſent Dannoch vier, Nemblich der hochgelartt Erwirdige Er wolffgangk Rederffer Doctor probſt vnnd Thumbher zu Furſtenwalde etc., Er Sigmundt Brietzke Thumbher zu halberſtadt, Andres von Lüderitz Vorweſer des Cloſters kreuefche Vnd Gherardt Metzdorff an Rom. Kon. Majeſt. houe, ſein portion vorledigen ſoll, dieſelbige portion allewege vnd letzlich nach abgangk aller preſenten vnd abſentenn Das gantze Corpus des vberigen allenn vnnd jeden einkommens dis ſtiffts, auch an die berurtte Vniuerſitet fallenn vnnd kommen, Doch ſollen der Reſidirenden Thumbhernn alhie ehelige weiber kinder oder erbenn, nach jrem der Reſidirenden abſterbenn, Annum gratie jn Corpore vnnd an preſentz habenn, Vnnd dieſe einkommen an Gerichten, eigentthumben, widderkeuffen, pachten, Zinſz, Dinſten, Feldtmarcken, Zehenden, Derffern, Dorffſtedten, gehultzen vnd heiden auch allen jeden andernn nichts weiniger, Dann wie daſſelbige bishero Inn diſſ Stiffte gebraucht wordenn, fallenn vnd kommen, auch ſtete für und für dabei bleibenn vnnd die Vniuerſitet daſſelbige zu beſtellenn, ein vnnd antzunhemen haben. vnnd Zu vnterhaltung vnnd beſoldung Der legenten Zue Franckfurdt habenn vnnd gebrauchen. Vnd jedes vnnd ehe Die Vniuerſitet wurde zu dem vollen brauche vnnd hebung Dieſes einkommens komen, Sollen die Reſidirenden Thumbhern alhie, welche das einkommen deſs Stiffts einnhemen, auch die Zinſe ſchulde vnnd ausgab der kirchen vnd Capittels alhie ſampt der herſchafft hoſpitalitet, wie vor alters, waren vnnd ausrichten. Wurde auch jndes vnd hernach an widerkaufffummen alhie abgelegt, Die ſoll als balde wider vff zinſe aufgethan werdenn, Damit das einkommen des Stiffts, mege allewege vnuormindert gantz bleibenn, vnd erhalten werden, Welches die des Capittels Vnnd die geſchicktenn der Vniuerſitet alſo eintrechtiglich bewilligt vnnd angenhommen, daſſelbige alſo ſtedte vheſte vnwiderruflich zuhaltenn. Haben ſich auch für ſich vnnd jre midtuorwandtenn vnnd zugethanen, aller vnnd jeder priuilegien, einredenn, behelff, die jne zurechte oder ſonſt hinwider zuſtadten kommen mechten, krefftiglich bey treuen vnnd glauben vortziehen vnnd abgeſagett alles treulich vnd vngeferlich. Vrkundtlich haben alle theil, Nemblich die Erwirdigen Hochgelarttenn Achtbarn vnd Erbarn her Johann Agricola Eiſchleben Magiſter vnnd general Superintendent, Weinleb Cantzler vnd Thomaſs Mattias Churfürſtlicher hoffrath, Als verordente Viſitatores, Er Johan lange vnnd Er Johan Moringk beide reſidirende Thumbhern wegen Des Capittels alhie, Vnnd Er Caſpar Schultes Licenciat vnnd Er Barthelmes Rademan Magiſter wegen der Vniuerſitet. Dieſen Vertragk mit jren petſchafftenn vnnd Inſiegel beſiegelt. Geſchehen vnnd Gegeben zu Stendall, Montags nach Michaelis, Anno domini XV^{c}. vnnd LI.

Nach dem Concepte im Miniſterial-Archive.

CDXXXI. Churfürſt Joachim beſtätigt den commiſſariſchen Vergleich von J. 1551, der zwiſchen der Univerſität Frankfurt und dem Dom Stendal geſchloſſen iſt, am 28. Dezbr. (?) 1552.

Wir Joachim etc. — Als wir hieuor aus gutem zeitigem wolbedachtem Rathe willen vnd andacht Gott dem Allmechtigen zu lobe, zw erhaltunge der rechten wharen Chriſtlichen lehre vnd anderer guthen freien kunſte, die zu anrichtung guths ordentlichs regimends vnd politzei vonnodten ſein — das einkommen des ſtifts ſancti Nicolai in vnſer ſtadt Stendal, des patronus wir ſein, jn vnſe Vniuerſitet vnſer ſtadt Franckfurd an der oder als zu einem ſondern Chriſtlichen gebrauch, weil doch daſſelbige Stift von reſidirenden perſonen faſt vorledigt vnd deſolirt vnd jtzo vber zwo perſonen nicht in reſidentia ſein, zur beſoldung der legenten aldo vnd zu gentzlicher vorſorgung gedacht vnd

vorordnet haben, do dan vnsere verordnete visitatores aus vnserm beuelh hieuor Anno etc. vierttigk jn gehaltener visitation dosselbs die einkommen etlicher vorledigter prebenden der vniuersitet zugeschlagen, auch die andern prebenden, die seindt derselbigen zeith bis anhero vacirende worden datzu kommen, Haben wir ferrer vnlengst dieselbigen vnsere visitatores wider dohin gehen Stendal vorordent, mit beuelh, diese sache endtlichen dohin zu handeln, das vnsere vniversitet mege zu dem gantzen einkommen des Stiffts, doch das die Tumbheren, so noch aldo residiren oder jn abfent sein, jre deputat vf jr leben behielten, komen, Darauff dan durch die Visitatores zwischen den geschickten der Vniuersitet vnd dem Capittel des Stiffts zu Stendal — ein vertragk deshalben vfgerichtet —. Wan dan vnsere andacht vnd wille dieser sache halben hieuor vnd anders nicht gewesen — Bewilligen, consentiren vnd bestedtigen wir denselben vortragk — vnd sollen des Stiffts vnd Capittels zu Stendal alle vnd jede guther — nutzungen vnd gerechtigkeiten, jnmassen das Capittel dieselbigen zuuor jnne gehabt vnd gebraucht, an vnsere vniuersitet kommen — doch das auch solch einkommen zu keinem andern brauche dan zu besoldung der legenten gebraucht werde —. Gegeben Coln an der Sprew, dinstags nach Innocentum puerorum, Nach Christi — geburdt Tausendt funfhundert vnd jm zweivndfunftzigsten Jare.

Joachim kurfurst manu propria.

CDXXXII. Christoph Schenk von Lützendorf verkauft den Vicarien zu Stendal die Pacht von zwei Hufen der Feldmark Arenbruk, am 2. Febr. 1553.

Ich Criftoffel Schenke von Lutzendorff, wonhafftig tho Lutke Schwechten jn der olden marke Bekenne — dat ik mit willen vnd vulbor mines landesfurstenn — vorkoft habe — den — heren vicarien jn sunte Nicolaus kirchen zu Stendal — die pacht — vff der veltmark zu Arenbruck (sic) ober die beiden hufen, die ich dar liggen hab. — Geschehen jm dausent funffhundert vnd jm dry vnd funffzigisten Jar, ahm tage purificacionis Marie.

CDXXXIII. Churfürst Joachim erlaubt der Universität zu Frankfurth ein zum Dome zu Stendal gehöriges Haus an Jacob von der Schulenburg zu verkaufen, am 16. Juni 1559.

Wir Joachim etc. Bekennen — das wir den — Rector Magistris vnd doctoribus vnser Vniuersitet zu Frangfurdt an der Oder — erlewbt — haben, ein hauss, so zum Thumbstifft jn vnser Stadt Stendal gehorigk vnd daselbst an der Webergassen auf der rechten handt gegen Sanct Niclas Stifftkirchen vber an der von Redern hoff gelegen, welchs zuuor Er Joachim Schulte vnd in jtziger zeit Oberkuster jm Thumb daselbst bewohnet, vnserm Rath — Jacoben von der Schulenburgk vmb billiche betzalung zuuorkeuffen. — Geben zu Coln an der Sprew, freitags nach viti — jm funfftzehnhundert vnd neunvndfuttffzigsten Jare.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CDXXXIV. Gerhard von Hirzberg, Präceptor des deutschen Ordens bevollmächtigt Bodo von Wanzleben, Comthur zu Luckenem in der Angelegenheit des Ordens mit dem Domstifte Stendal wegen des Dorfes Berge bei Rodensleben, am 1. August 1275.

Frater Gerhardus, Dictus de Hirzberch, Hospitalis Sancte Marie domus Theutonice Jerosolimitani per Alemanniam preceptor humilis, omnibus cristi fidelibus presentium inspecturis oraciones in cristo deuotas, Notum facimus vniuersis et singulis, quibus nosse fuerit oportunum quod in omnibus causis, quas habemus uel habebimus ex parte dicte sacre domus nos seu quicunque commendatores per terram saxonie tam in Agendo quam in defendendo contra quascunque personas Ecclesiasticas uel Ciuiles coram quibuscunque iudicibus et super quibuslibet rebus spiritualibus vel temporalibus, precipue vero et specialiter in causa uel causis, quam uel quas contra nos et domum nostram prepositus Ecclesie stendalensis, Halberstadensis diocesis vel queuis alia persona seu collegium super villa Berge, sita iuxta Rodensleue et eius pertinenciis mouet seu mouere intendit, fratrem Bodonem de Wantzleue commendatorem in Luckenem, Halberstadensis diocesis, exhibitorem presentium nostrum et predicte domus hospitalis constituimus per terram saxonie procuratorem, Dantes ei plenam et liberam potestatem Agendi, defendendi, excipiendi, replicandi, appellandi, etc. —.—. Datum Mulhusen Anno domini M°. CC° LXX° V° XVI° kal. Augusti.

Nach dem Originale im Gutsarchive zu Berge, von Herrn Hofkammerrath Steinkopff mitgetheilt. — Die Lücke ist durch die gewöhnlichen Formalien einer Vollmacht auszufüllen.

CDXXXV. Das Domcapitel entsagt allen Ansprüchen auf das Dorf Berge bei Rodensleben, am 12. October 1281.

In Nomine domini Amen. Nos Adam, dei gracia prepositus, Totumque Capitulum Ecclesie stendalienſis Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint Salutem in domino iheſu cristo. Notum facimus tenore presencium protestantes quod iuxta tenorem compoſicionis facte super villa Berge, sita prope Rodensleue inter nos ex vna parte et fratrem ordinis Sancte Marie Theutonicorum ex altera renunciamus pro nobis et succeſſoribus nostris omnibus litteris inpetratis et inpetrandis super iure et proprietate dicte ville et ipſius attinenciis et Eccleſie. Et ſi quod ius nobis et Eccleſie noſtre eſt acquiſitum de iure uel de facto in predicta villa et Eccleſia et eiuſ attinenciis, contemplacione donacionis cuiuscunque aut priuilegiorum, cuiuscunque tenoris, aut occaſione ſentencie vel miſſionis in poſſeſſionem ſiue proceſſus cuiuscunque iudicis quauis auctoritate, illud totum in ordinem et perſonas fratrum transferimus predictorum. In cuius rei teſtimonium predictis fratribus domus preſentes litteras, Sigillorum noſtrorum inpreſſionibus communitas. Datum Anno domini M°. CC° LXXXI°., Quarto jdus Octobris.

Nach dem Originale des Guts-Archives zu Berge, vom Hofkammerrathe Herrn Steinkopff mitgetheilt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II.

Das Geschlecht der von der Schulenburg,

bearbeitet vom Professor Danneil in Salzwedel.

Unter den zahlreichen altadlichen Geschlechtern der Altmark verdient das der Schulenburge aus mehreren Rücksichten den ersten Platz in dieser Sammlung einzunehmen. Es ist von allen noch lebenden das ausgebreitetste; besitzt von allen die meisten Güter; zählte unter seinen Vorfahren eine verhältnißmäßig große Anzahl hervorragender Männer und, was hier besonders in Anschlag kommt, hat in seinen Archiven eine schätzbare Menge trefflicher Urkunden erhalten. Aber ungeachtet der vielen Quellen ist die Geschichte dieses Geschlechts bis jetzt noch nicht kritisch gesichtet, während andere Geschlechter bereits eine auf unverdächtigen Quellen beruhende Geschichte besitzen. Alles, was über die Schulenburge geschrieben ist, fließt aus einer Quelle, die besonders für die ältern Zeiten eine unglaubliche Menge von Irrthümern und Entstellungen verbreitet hat. Der erste nämlich, welcher über das ganze Geschlecht schrieb war Jerasius, Pfarrer zu Betzendorf von 1609 bis 1612, in drei lateinischen und vier deutschen Abhandlungen, von denen die erstern bei weitem wichtigern überaus selten geworden sind, während Küster in seiner Collectio opusculorum Stück 5 u. 12. die zu seiner Zeit ebenfalls schon selten gewordene deutsche Bearbeitung, welche aber der lateinischen bei weitem nachsteht, hat abdrucken lassen. Was des Jerasius Vorgänger: Entzelt, Peucer, Edinus, Fraxineus, Henninges, Spangenberg, Smaler und Gasto besonders über den Ursprung und das Alter des Geschlechts so wie über das Wappen desselben ꝛc. gelegentlich beigebracht hatten, wiederholt er, und ist, was das schlimmste ist, von der absichtlichen Anfertigung von Urkunden nicht frei zu sprechen. Seit der Zeit des Jerasius ist Nichts für die Aufklärung der Geschichte des Geschlechts geschehen.

Seit einer Reihe von Jahren hat der Verfasser diese Materialien zu einer kritischen Geschichte der Schulenburge besonders aus den Familienarchiven, die ihm größtentheils unbedingt offen standen, gesammelt und eine vollständige Geschichte des Geschlechts der Schulenburge und ihrer Güter ausgearbeitet. Die Arbeit liegt zum Drucke fertig und dürfte bald in zwei Bänden erscheinen. Sein Plan ging Anfangs dahin, die Urkunden in einem dritten Bande hinzuzufügen; aber mehrere Gründe bestimmten ihn, den größten Theil derselben in diesem Codex erscheinen zu lassen, da sie bei dem Plan, den der Herausgeber dieses Codex sich gesteckt hat, in demselben nicht fehlen dürfen.

Was den Ursprung und das Alter des Schulenburgschen Geschlechts betrifft, so bleiben billig alle die unhistorischen Angaben, welche den Stammbaum der altadelichen Geschlechter bis über Karls des Großen Zeiten hinaus zurückführen, unbeachtet. Da jedoch auch noch in den neuesten Zeiten z. B. bei Varnhagen

von Ense[1]), in dem gothaischen Kalender der gräflichen Häuser ꝛc. die alte Sage, daß das Geschlecht aus den Niederlanden abstamme, beibehalten ist, so verdient dieselbe etwas näher geprüft zu werden. Jerasius und seine Vorgänger haben die Sage zuerst in Gang gebracht. Sie gaben an, daß die Schul. von den Senonen abstammen, wären mit dem Stammvolke nach Gallien, von dort nach Geldern gezogen und hätten dort sich angesiedelt. Albrecht der Bär habe sie aus den Niederlanden nach der Altmark wieder verpflanzt. Als Beweis für diese Behauptung führen sie weiter Nichts an, als daß sich in den Niederlanden Burgen mit dem Namen Schulenburg vorfänden. Aber es fehlt jeder historische Beweis für diese Annahme; überdies heißt die einzige im 12ten Jahrhundert in dieser Gegend vorkommende Burg Schulenberg. Dann läßt sich die Behauptung, daß von den aus den Niederlanden ꝛc. nach der Mark durch Markgraf Albrecht gezogenen Colonisten sich einige in dem nordwestlichen Theil der nachherigen Altmark niedergelassen hätten, gar nicht beweisen. Sie waren bekanntlich dazu bestimmt, die niedern sumpfigen Gegenden der Altmark, also die sogenannte Wische längs der Elbe und des Alands einzudeichen und urbar zu machen. Endlich darf nicht unberührt bleiben, daß das Wappen des Geschlechts von Schulenberg oder Scuilenberg, die ihren Namen wahrscheinlich von dem Schulenberg im Bentheimschen angenommen haben, ganz von dem Schulenburgischen in der Mark abweicht, wovon unten. Wir müssen demnach die Meinung, daß die Märkischen Schulenburge aus den Niederlanden abstammen, als unhistorisch gänzlich verwerfen.

Näher liegt die Annahme, daß die Schulenburge bei oder bald nach Bildung der ältesten Mark gegen die Slaven, sei es nun zu Karls d. Großen oder zu Heinrichs des Burgenerbauers Zeiten als freie Deutsche mit dem Kaiserlichen Markgrafen aus dem benachbarten Sachsenlande wahrscheinlich aus dem Nord-Thüringau eingewandert sind. Aus der Zahl der freien Deutschen entwickelte sich später, in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts allmählig der Ritterstand und bildete den niedern Adel. Etwa um dieselbe Zeit kamen auch die Familiennamen auf, die von den Wohnörtern hergenommen wurden. Man kann daher mit gewissen Beschränkungen als Regel annehmen, daß diejenigen alten Geschlechter, welche ihren Namen von Altmärkischen Burgen oder Ortschaften führen, schon damals als diese Namen aufkamen, bereits in der Altmark wohnten, im Gegensatz derer, welche erst da in die Altmark einwanderten, als sie bereits ihren Namen von einem nicht in derselben liegenden Burg ꝛc. angenommen hatten. Zur ersten Klasse würden demnach die Schulenburge, Bismark, Eichstedt, Lüderitz, Itzenplitz, Rinow, Rochow und andere gehören, die man mit dem Namen der Eingebornen bezeichnen kann, zur zweiten Klasse hingegen die Alvensleben, Knesebeck und andere. Vorausgesetzt ist dabei, daß die Schulenburge ihren Namen von der an der Grenze auf der Mark des Dorfes Stappenbeck gelegenen Burg Schulenburg angenommen haben. Dies läßt sich natürlich nicht streng historisch nachweisen, zumal da nahe bei Hannover also auch im alten Sachsenlande eine Schulenburg lag, die ebenfalls in dem Besitz unsers Geschlechts sich befand[2]). Auch war die Schulenb. Familie am Ende des 13ten Jahrhunderts im Lüneburgischen mit Lehngütern besessen, so daß wir die Behauptung, die Schulenburge haben ihren Geschlechtsnamen von dieser Burg bei Hannover angenommen, nicht geradezu als falsch verwerfen können. Erwägt man jedoch, daß die Schulenburg bei Salzwedel schon im 12ten Jahrhundert erwähnt wird, während die bei Hannover unsers Wissens erst im 14ien Jahrhundert vorkommt, so halten wir uns für berechtigt die erste als den Stammsitz des Geschlechts anzunehmen. Die

---

[1]) In seiner Biographie von Matthias Johann v. d. Schulenburg dem Venetianischen Feldmarschall.
[2]) S. Urk. von 1343. 25. Januar.

Schulenburg bei Hannover könnte dann auch später, als die Familie bereits ihren Namen angenommen hatte, von derselben gegründet und nach ihr benannt sein. Auch bei Seehausen in der Altmark befand sich eine Schulenburg, die nachweislich erst später nach unserm Geschlecht benannt ward.

Nach der Sitte des Mittelalters nahmen einzelne Zweige des Geschlechts von ihren neuen Wohnörtern andere Namen an. Urkundliche Beweise lassen sich freilich nicht von vielen Geschlechtern beibringen, aus der Gleichheit des Wappens zweier Geschlechter kann man jedoch auf eine Theilung schließen, für das Schulenb. Geschlecht läßt sich durch Urkunden und durch Siegel darthun, daß sich einige Aeste mit verschiedenen Namen abgezweigt haben. Diese sind:

1. Die v. Walstawe. Sie nahmen ihren Namen von der Burg in Walstawe, einem Dorfe 2 Meilen von Salzwedel, an und erscheinen in den Urkunden von 1276 bis 1402, in welchem Jahre der letzte dieses Namens starb. Der erste, welcher den Namen v. Walstawe führt, war Bodo. Er erscheint in den Urkunden daher auch mit dem Zusatz: commorans in Walstawe und ähnlichen, so daß von ihm angenommen werden kann, daß er der erste war, der sich von den Schul. trennte. Daß die Walstawe aber wirklich zum Schul. Geschlechte gehörten erhellet daraus, daß sie die Schul. ihre Vettern nennen [1]) und aus vielen Siegeln besonders im Stadtarchiv zu Salzwedel. Sie enthalten sämmtlich das Schul. Wappen und in der Umschrift: Walstawe [2]).

2. Die Familie v. Ziethnitz. Sie erscheint nur selten in den Urkunden; vielleicht starb sie bald aus oder gab ihren Wohnort, Ziethnitz bei Salzwedel, wieder auf. Sie zweigte sich von den Walstawen ab, wie aus einem Siegel hervorgeht. Die Urkunde von 1324. 21. März im Stadtarchiv zu Salzwedel hat noch 5 wohl erhaltene Siegel, 3 gehören eben so viel Schulenb., eins Bodo v. Walstawe und das letzte Bodo v. Ziethnitz, die nach der Urkunde gesiegelt haben. Das des letztern mit den Schul. Raubvogelkrallen führt die Umschrift: S. Bodonis de Walstawe. Leicht könnte man nun vermuthen, daß Ziethnitz sich des Siegels Bodo's v. Walstawe bedient hätte, obgleich dergleichen in den Urkunden bemerkt zu werden pflegt, aber das Pettschaft des Ziethnitz ist ganz sichtbar ein anderes, wie das des Walstawe.

3. Die Familie der v. Bodenstede, die ihren Namen von dem Dorfe Böddenstedt nahe bei Salzwedel oder von Hohen-Böddenstedt nahe bei Diesdorf führt, soll nach Gercken [3]) ebenfalls zu den Schulenburgen gehören, er bringt jedoch keinen Beweis bei. Wir erinnern uns nicht das Siegel eines Bodenstede gesehen zu haben, die über diese Familie lautenden Urkunden kommen nur noch abschriftlich vor. So viel ist allerdings richtig, daß beide Familien ebenfalls in enger Beziehung standen, sie kamen fast überall gegenseitig als Zeugen vor oder als Vormünder, hatten ihre Lehngüter meistens in denselben Dörfern mit den Schulenburgen u. dgl.

4. Lentz [4]) behauptet, daß die Herren v. Wolff eine besondere Linie der v. Walstawe gewesen sei, ohne Beweise beizubringen. Von einer solchen Familie sind uns unter den Altmärkischen Urkunden nur einzelne Zeugen vorgekommen, weßhalb wir die Behauptung auf sich beruhen lassen.

Nach einer Zeitungsnachricht soll L. v. Ledebur in einem Vortrag in der Sitzung des Vereins für die Märkische Geschichte dargethan haben, daß auch die Familien v. d. Knesebeck und v. Jetze, die eine Raubvogelklaue ebenfalls im Wappen führen, mit den Schul. eine Familie bilden.

---

[1]) Urk. v. 1357. 18. Octb. 1369. 17. Februar.
[2]) Urk. v. 1324. 1327. 1329. 1338 ꝛc.
[3]) Dipl. I, 332. Note.
[4]) Markgr. Br. Urkund. S. 313. Note 3.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Daß Gumprecht v. Altenhausen, auch v. Wanzleben genannt, zum Schul. Geschlechte gehört habe, wie Einzelne behaupten, ist unwahrscheinlich. Zwei Siegel dieses Gumprecht befinden sich noch an Urkunden im Stadtarchiv zu Salzwedel. Ihr Wappen besteht aus 4 über einander stehenden und sich verjüngenden Rhomboiden, und hat mit dem Schul. gar keine Aehnlichkeit.

Eben so ist in den neuern Zeiten vielfach behauptet, daß das Geschlecht des Grafen Schulenberg de Mont de Jean auch ein Zweig des Altmärk. Geschlechts der v. d. Schul. sei. Diese Vermuthung ist zuerst von Nicol. Schulze in seiner handschriftlichen Geschichte des Schul. Geschlechts, wie er selbst angiebt nach dem Vorgange von Behrens, aufgestellt und von da an in allen genealogischen Tafeln zu finden. Die Erzählung ist folgende: Heinrich II. der von 1363 bis 1410 in den Urkunden erscheint und zur schwarzen Linie gehörte, sei Erzieher von Sigismund, dem zweiten Sohn Kaiser Karls IV. gewesen, und sein Sohn Hans III. (der 1399—1416 in Urkunden genannt wird) sei zugleich mit Sigismund erzogen. Hans sei darauf mit Sigismund 1406 nach Luxemburg gegangen, habe dort eine Erbtochter des Geschlechts v. Schellenberg geheirathet und sei Erbmarschall von Luxemburg geworden. Von ihm stamme der Maréchal de france Jean de Sculenberg, Comte de Mont de Jeu ab. Dies erhelle auch aus Caumartin's 1668 herausgegebenen Genealogien des Adels der Champagne „worin eine vollständige Genealogie des Marschalls von Frankreich sich findet, die ganz genau mit der in den Schul. Geschlechtstafeln bis Hans übereinstimmt mit Ausnahme einiger unbedeutenden orthographischen Abweichungen.“ Derselbe Stammbaum finde sich in Anselme histoire genealogique de la maison royale de france 1674.

Dies die Erzählung. Der Verfasser der Wiener Stammtafeln Graf Albrecht Ludwig v. d. Schulenburg-Closterroda war der erste, welcher diese Sage in Zweifel zog. Sein Sohn, Herausgeber der Wiener Geschlechtstafeln hat in einem besondern Aufsatz (Stammtafeln des Schul. Geschlechts Anhang S. 138—141) diese Tradition einer nochmaligen Prüfung unterworfen und entscheidet sich für die Richtigkeit der herrschenden Meinung. Daher hat derselbe dieses französische Geschlecht der Schulenberge als einen Zweig der Altmärkischen in die Geschlechtstafeln aufgenommen. Wir können diese Ansicht nicht theilen, müssen vielmehr die Sage verwerfen. Zuvörderst soll der Caumartinsche Stammbaum als Beweis dienen. Da diese im J. 1674 angefertigte Stammtafel der Versicherung nach genau mit den Schul. übereinstimmt, letztere aber eine große Menge historischer Irrthümer und Unrichtigkeiten für die ältern Zeiten enthält, so müßte angenommen werden, daß verschiedene Anfertiger auf dieselben Willkührlichkeiten verfallen wären und beide Verfasser von einander unabhängig dieselben falschen Urkunden angefertigt hätten. Will man annehmen, daß etwa Hans III. seinen Stammbaum mit nach Luxemburg genommen, so ist dagegen einzuwenden, daß nach den übereinstimmenden Nachrichten der erste Versuch, einen Schul. Stammbaum aufzustellen, durch Christoph VII. v. d. Sch. im 16ten Jahrhundert gemacht sei, der sich jedoch nur auf die weiße Linie bezog, Heinrich II. und Hans III. gehörten aber zur schwarzen Linie. Daher ist man genöthigt anzunehmen, daß der Caumartinsche Stammbaum aus dem Schulb. abgeschrieben ist.

Eben so fehlt der Sage, daß Heinrich II. Erzieher Sigismunds gewesen und sein Sohn Hans III. sich im Luxemburgischen niedergelassen habe, aller historische Grund, widerspricht vielmehr dem, was aus den Urkunden folgt. Es ist schon an sich unwahrscheinlich, daß Kaiser Karl einen Märkischen Edelmann zum Erzieher seines Sohnes gewählt haben sollte. Der Kaiser vermißte an dem Märkischen Adel die feinere Civilisation des Böhmischen Adels. Der Märker hatte zu viel eckige Seiten, die abzuschleifen waren. Besonders aber erhellet die Unrichtigkeit obiger Annahme aus den zahlreichen Urkunden, die wir von Heinrich II. besitzen, aus denen erhellet, daß er die Altmark nicht verlassen hat; eben so geht aus mehrern Urkunden hervor, daß Hans III. nicht im Luxemburgischen, sondern in der Altmark lebte. Es

sind demnach Heinrich der Prinzenerzieher und Hans der Luxemburgische Erbmarschall in die Zahl der unhistorischen Personen zu verweisen.

Ein zweites Argument für den Geschlechts-Zusammenhang des Marschalls von Frankreich mit den Altm. Schulenburgen wird aus dem Wappen hergenommen. Caumartin erzählt: Nach einer in der Familie des Marschalls herrschenden Sage sei Hans v. d. Schul. mit einer v. Schellenberg vermählt gewesen, die als Erbtochter die Rechte und Güter des Schulenbergischen Geschlechts und das von demselben bekleidete Erbamt dem Manne zugebracht habe. Daher habe Hans das Schellenb. Wappen angenommen und damit das Wappen des Erbamts verbunden, das Schulenb. Geschlechtswappen dabei ganz aufgegeben. Das Wappen des Marschalls von Frankreich bestand nun in einem schräg nach links getheilten Schilde, oben stehen neben einander fünf Schwerter mit goldenem Griff und blauer Klinge im schwarzen Felde, die untere Hälfte ist blau und leer. Die mit dem Marschall von Frankreich erloschene Familie trug Namen und Wappen auf die Nachkommen einer Tochter des Marschalls über, die sich Longchamp de Montdejeu nannten. Ihr Wappen ist in 4 Felder getheilt, 1 und 2 enthält das beschriebene Wappen des Marschalls von Frankreich, 3 und 4 einen aus 3 Schrägbalken hervorspringenden Löwen [1]). Das letztere hat mit dem Wappen der Familie v. Schellenberg auf Kisselegg einige Aehnlichkeit, das einen wachsenden rothen Löwen im silbernen Felde, unter demselben 4 schwarz und goldene Querbalken hat [2]). Aber daraus, daß einer der spätern weiblichen Nachkommen des Marschalls von Frankreich ein Wappen führte, das theilweise mit dem der Schellenberge übereinstimmt, kann unmöglich folgen, daß Hans Schulenburg mit einer v. Schellenberg vermählt gewesen sei, wobei andere und eben so triftige aus diesem Wappen hergenommene Gründe unbeachtet bleiben mögen.

Das letzte Argument, welches vom Herausgeber der Wiener Stammtafeln für die Identität beider Geschlechter angeführt wird, daß Achaz v. d. Schulenburg bei seiner Anwesenheit in Frankreich als Vetter anerkannt sei, führt uns auf den wahrscheinlichen Ursprung der Sage.

Achaz v. d. Schul. der von 1638—1678 lebte, kam auf seiner Reise durch Frankreich mit dem Marschall von Frankreich zusammen, hielt sich eine Zeit lang bei ihm auf und begleitete ihn auf seiner Gesandschaftsreise nach England. Von der Zeit an tritt die Sage über ein Verwandtschaftsverhältniß beider Geschlechter erst hervor. Es war dies gerade zu der Zeit, als der Marschall von Frankreich den Heiligen-Geist-Orden erhalten sollte. Hierzu bedurfte es der Nachweisung einer bestimmten Zahl von Ahnen. Der Marschall konnte sie nicht in seiner Familie nachweisen; die Sage in seiner Familie, daß ein Ahn mit einer Schellenberg vermählt gewesen sei, kam ihm wegen der Aehnlichkeit dieses Namens mit dem der Schulenburge zu Statten, und er erkannte Achaz als Vetter an, um eine Ahnentafel aufstellen zu können, und Caumartin oder ein Anderer brachte den Zusammenhang hinein.

Die französische Linie oder Taf. 41 der Wiener Stammtafeln ist daher ganz zu streichen.

Das Geschlechtswappen, wie es auf den ältesten Siegeln erscheint, besteht aus drei nach rechts gerichteten bis etwas über den nur kurzen und befiederten Lauf hinausgehende Raubvogelklauen,

---

[1]) Mit dem von Caumartin beschriebenen Wappen des Marschalls von Frankreich stimmt genau eine Zeichnung im Rothen Buch überein; von dem 4 feldigen Wappen befindet sich in der Wolfsburg auch ein Exemplar in Seide gestickt, daß der Graf Albrecht Ludwig v. d. Schulenb.-Closterroda 1766 von einem Nachkommen der Tochter des Marschalls erhalten hatte, das Schreiber dieses selbst gesehen.

[2]) Das Schellenberg-Kisselggsche Wappen hat der Herr Graf Friedrich Albrecht v. d. Schulenburg-Closterroda aus dem Archiv des Baierschen St. Georg Ordens in München erhalten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

so daß noch ein kleiner Theil des Unterschenkels sich daran befindet. Ihre ursprüngliche Stellung ist die Kleeblattform, später sind hierin viele willkührliche Aenderungen vorgenommen, so wie auch durch allmälige Verlängerung des Laufs der Charakter der Raubvogelklauen gänzlich verwischt ist. Anfangs erschienen die Fänge ganz ohne Schild und ohne Verzierung. Letztere findet sich seit der Mitte des 15ten Jahrhunderts, wo zuerst der Helm auf der Ecke des gelehnten Schildes stehend, Anfangs ohne Busch dann mit Pfauenfedern oder mit zwei aufrecht stehenden Vogelkrallen geschmückt erscheint. Später ward das Wappen mit dem Ochsen vermehrt, das sich aber sehr langsam allgemeine Geltung verschaffte. Das älteste uns zu Gesicht gekommene Siegel mit dem Ochsen hängt an einer Urkunde von 1613. Daß es aber schon früher im Gebrauch war, erhellet aus Henninges der 1590 und aus Jerasius der 1609 schrieb, indem beide den Ochsen bereits erwähnen. Die allgemein angenommene von Entzelt aufgebrachte und durch Jerasius mehr ausgebildete, bis jetzt noch nicht kritisch geprüfte Sage ist, daß der Ochse, ein Familienwappen der v. Noretz, beim Erlöschen derselben mit Lamprecht v. Noretz 1242 durch die Verheirathung der Erbtochter Ursula mit Werner v. d. Sch. zugleich mit dem Erbküchenmeisteramt auf das Schul. Geschlecht übergegangen sei [1]). Prüfen wir jedoch diese Sage näher, so werden wir den völligen Ungrund derselben erkennen. Denn abgesehen davon, daß die Existenz des Schul. Wappens im Jahr 1242 noch gar nicht erwiesen ist, eine Wappenvermehrung im 13ten Jahrhundert im Allgemeinen in Zweifel gezogen werden muß, so läßt sich aus bekannten urkundlichen Nachrichten gar nicht darthun, daß je eine Familie Noretz in der Mark existirt habe. Da nach Entzelt und Jerasius die Familie Noretz 1242, nach andern Stellen derselben Autoren noch ein Jahrhundert später ausgestorben sein, überdies ein Erbamt bekleidet haben soll, so müßte in den Märkischen Urkunden ihr Name doch irgend einmal vorkommen. Zwar finden wir in einer bei Bekmann [2]) abgedruckten Urkunde von 1351, nach welcher Albrecht und Waldemar, Grafen zu Anhalt die Stadt Osterburg dem Erzbisch. Otto zu Magdeburg überweisen, einen Thiele v. Noretz als Zeugen aufgeführt. Indeß haben wir noch zwei gleichlautende Urkunden von denselben Anhaltinischen Grafen für die Städte Stendal und Sandau, in denen dieselben Zeugen vorkommen. Bei Gercken [3]), der die Urkunde vom Original genommen, heißt dieser Zeuge Thiele v. Rakut, bei Buchholz [4]) heißt er Thiele v. Rokitz. Mithin kann auf den Noretz bei Bekmann kein Gewicht gelegt werden. Dazu kommt noch, daß in der Mark und im angrenzenden Magdeburgischen und Hannöverschen kein Ort Noretz vorkommt, von dem dieser Geschlechtsname hergenommen sein könnte. Wir läugnen daher gänzlich das Dageweseinsein einer Familie v. Noretz und zählen sie den mannigfaltigen Erdichtungen Entzelts bei, womit auch das von Noretzsche Wappen in sein Nichts zurückfällt. Endlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß in der Mark 1243 noch gar kein Erbküchenmeisteramt existirte und daß das Schul. Geschlecht erst im 14ten Jahrhundert mit diesem Erbamt belehnt ward, wovon unten.

Dagegen führt uns eine in den Schul. Acten einigemal beiläufig vorkommende Notiz, daß dies vermehrte Wappen früher keineswegs von dem ganzen Geschlecht, sondern nur von dem Erbküchenmeister

---

[1]) Jerasius bringt zur Unterstützung seiner Behauptung eine Urkunde bei, nach welcher Werner v. d. Sch. zwei Memorien zu Ehren seiner Schwiegereltern Lambertus v. Norez und seiner Gemahlin Gisela gründete. Aus innern Gründen der Kritik läßt sich die Unächtheit der Urkunde schlagend darthun. Den Beweis hier zu geben würde zu weit führen, und verweise ich auf meine größere Arbeit über das Schul. Geschlecht.

[2]) Mark Brandeb. Artikel Stendal. S. 220.

[3]) Fragm. 3, 69; Dipl. 1, 60.

[4]) Churm. Brandeb. Bd. 5. Anhang S. 99.

geführt sei, auf den wahrscheinlichen Ursprung des Ochsen. Zu der Zeit, als man anfing, sich eines zusammengesetzten Wappens zu bedienen, wählten die Familien, welche z. B. ein Erbamt bekleideten, ein für ihre Function passendes Emblem zur Aufnahme in ihr Wappen. So wählte z. B. der Erbschenk einen Pokal. Die Walslebensche Linie der Grafen von Schwerin, die seit 1680 das Erbkämmerer-Amt bekleidete, führte einen schön gezierten Schlüssel in ihrem Wappen [1]). Selbst die Fürsten nahmen von den Erbämtern die Vermehrung ihrer Wappen her. Der Churfürst von Brandenburg führte als Erzkämmerer des Römischen Reichs einen Scepter, der Churf. von Sachsen als Erbmarschall zwei Schwerdter in dem Wappen. Der Erbküchenmeister hatte als solcher die Aufsicht über die Küche, Schlächterei und über das Vorrathsgewölbe und es war deßhalb der geviertheilte Ochse ein sehr passendes Sinnbild seines Amtes. Natürlich führte auch Anfangs nur der fungirende Erbküchenmeister dies vermehrte Wappen, was denn nach und nach ein gemeinschaftliches Geschlechtswappen ward. Daß der Ochse in dem Wappen von dem Erbamte herrühre, scheint auch im 17ten Jahrhundert behauptet zu sein [2]). In einer vom Pfarrer und Inspector Heinsius zu Brandenburg auf den dort verstorbenen Domherrn Werner v. d. Sch. im Jahre 1645 im Druck erschienenen Leichenpredigt erwähnt derselbe unter den vielfachen Aemtern, die vom Geschlechte der Schul. zu alten Zeiten bekleidet sind, auch das Erbküchenmeisteramt und setzt dann hinzu: „Daher sie den Ochsen mit den Fähnlein im Wappen führen." Diese Worte lassen keine andere Auslegung zu, als daß der Ochse vom Erbküchenmeisteramt herrühre.

In der Folge, als verschiedene Zweige des Geschlechts in den Freiherrn und Grafenstand erhoben wurden, erhielten diese Zweige auch vermehrte Wappen, worüber eine vollständige Nachweisung in meinem größern Werke enthalten ist.

Erwähnt möge hier noch das Wappen der von Sculenborch werden, das in Holland ausgestorben und nach der unrichtigen Annahme mehrerer genealogischen Nachrichten zu den Altmärk. Schulenb. gehört haben soll, in so fern man unser Märkisches Geschlecht aus Geldern ꝛc. herleitet. Sie führten einen Löwen in ihrem Wappen, also ein ganz unähnliches. Nach Teschenmacher Annal. Cliv. Cod. dipl. p. 56. Von dem Wappen der französischen Familie Mont de Jean de Sculenberg ist schon oben das Nöthige beigebracht.

Die über das Erbküchenmeisteramt durch Jerasius auf Entzelts Vorgang verbreiteten Irrthümer findet man noch in allen genealogischen Nachrichten bis auf die neuesten Zeiten. Nach ihnen soll das Geschlecht der v. d. Sch. 1242 mit diesem Erbamte belehnt sein und doch ein ganz unhistorischer Bernhard erst 1342 der erste Küchenmeister gewesen sein. Jerasius stützt sich in seiner Behauptung auf Angelus, der das Jahr 1242 angiebt, er schrieb aber die Zahl falsch 1342 ab und suchte daselbst einen Bernhard in seinen Stammtafeln auf, den er zum Erbküchenmeister machte. Spätere Genealogisten geben diesem Bernhard noch eine geborne Noretz zur Gemahlin, obgleich schon vor einem Jahrhundert das Geschlecht ausgestorben sein soll. Es kann hier als bekannt vorausgesetzt werden, daß es am Hofe der Markgrafen aus dem Hause Anhalt noch gar keine Erbämter gab, sondern daß die Hofbeamten nur eine bald längere bald kürzere Zeit fungirten. Auch hatten die Anhaltinischen Markgrafen schwerlich einen besondern Küchenmeister, der Truchseß hatte dessen Geschäfte [3]). Unter den Baierschen Markgrafen findet

---

[1]) v. Ledebur Archiv ꝛc. Bd. 10, 327.

[2]) Schon Spangenberg in seinem Adelsspiegel scheint das Richtige gesehen zu haben.

[3]) Nur einmal finden wir in den Urkunden aus dieser Zeit einen coquinarius 1305 (Gerck. fragm. 2, 31.) Hinricus de Britzk coquinarius noster erwähnt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sich der Truchseß nicht, statt dessen aber der Küchen- und Kammermeister, die Geschäfte des Truchseß wurden unter beide vertheilt. Auch unter dem Markgrafen Ludwig dem ältern finden wir Anfangs, daß dieses Hofamt nicht erblich war. Im J. 1343 war v. Helbe, 1344 Bertold v. Ebenhusen Küchenmeister und außer ihnen werden Wolfhard v. Satzenhofen, Sweiker v. Gandolfingen, Altmann v. d. Degenberge, Albert v. Wolffstein und Friedrich v. Lochen als Küchenmeister in den Urkunden aufgeführt. Die erste gewisse Nachricht über das Erbküchenmeisteramt findet sich aus dem Jahre 1369, indem in einem Lehnbriefe Otto's der Ritter Bernhard IV. aber nicht der Jerasius'sche Bernhard als Küchenmeister vorkommt und Kaiser Karl IV. sagt in seiner Bestätigung der Privilegien des Geschlechts 1373, daß die Schul. schon von seinen Vorfahren damit beliehen seien. Also schon zu den Zeiten der Baierschen Churfürsten erhielten sie die Belehnung. Da im Jahr 1351 die schwarze Linie der v. der Schul. mit der Vogtei Salzwedel die Parthei des wieder aufgetretenen Waldemar verließ und zu Ludwig übertrat, was für letztern von großer Bedeutung war, gab dieser die schönsten Versprechungen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Schul. damals mit dem Küchenmeisteramt belehnt wurden. Bestätigungen dieses Lehns finden sich noch von M. Sigismund 1379 und von Jobst 1388 ausgestellt. Bemerkenswerth ist dabei, daß in diesen beiden Lehnbriefen genau dieselben Belehnten genannt werden, welche im Lehnbriefe Karls IV. v. 1373 stehen und daß 1388 keiner von den darin Genannten mehr lebte.

Eine nähere Angabe der Personen, welche aus dem Schul. Geschlechte der Reihe nach das Erbküchenmeisteramt bekleideten, läßt sich wegen unvollständiger Quellen nicht aufstellen, auch fehlen uns alle Andeutungen, wie das Lehn verfolgt, ob besondere Lehnbriefe gegeben wurden, und nach welchen Grundsätzen das Erbamt von dem Geschlechte verwaltet ward. Der Aelteste des Geschlechts konnte nicht der Lehnsträger sein, denn als Bernhard IV. 1369 Erbküchenmeister war, lebten seine beiden Oheime Werner und Henning noch, die beträchtlich älter waren als jener. Eben so wenig wissen wir, ob der Erbküchenmeister bestimmte Hebungen oder Amtslehne besaß, vielmehr müssen wir letzteres bezweifeln. Erst mit dem Jahre 1598 tritt Licht in dieses Dunkel. In diesem Jahre schloß nämlich Churf. Joachim Friedrich mit dem Schul. Geschlecht ein Uebereinkommen, nach welchem letzteres aus seiner Mitte für die Stammhäuser Betzendorf und Apenburg einen Geschlechts-Lehnsträger erwählen solle, der das ganze Lehnswesen hinsichts dieser Güter nebst Zubehör zu besorgen habe. Die Schul. setzten nun unter sich fest, daß dieser Gesammtlehnsträger abwechselnd aus beiden Linien gewählt werden und derselbe zugleich auch das Erbamt bekleiden sollte. Dieser Lehnsträger des gesammten Geschlechts ward in der Folge auch oft Geschlechts-Senior genannt, eine Benennung, die späterhin zu vielfachen Unannehmlichkeiten Veranlassung gab. Nicht der Geschlechtsälteste ward zum Gesammtlehnsträger gewählt, sondern der Tüchtigste. Die Reihe der Erbküchenmeister seit 1548 war nun folgende:

1. Levin IV. von 1598 — 1614. schwarz.
2. Matthias V. v. 1614 — 1656. weiß.
3. Achaz II. v. 1656 — 1680. schwarz.
4. Gustav Adolph von 1680 — 1686. weiß.[1])
5. Levin Joachim v. 1686 — 1694. schwarz.
6. Friedrich Achaz 1694 — 1701. weiß.
7. Johann 1701 — 1719. schwarz.

---

[1]) Im Anhange zu den Wiener Geschlechtstafeln findet sich S. 149 eine Uebersicht der Erbküchenmeister, in der Gustav Adolph fehlt. Mancherlei Unannehmlichkeiten, die er als Gesammtlehnsträger hatte und überhäufte Amtsgeschäfte nöthigten ihn nämlich, das Seniorat des Geschlechts niederzulegen, so daß er das Erbamt nicht bis zu seinem Tode bekleidete.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Da die jedesmaligen Lehnsträger des Geschlechts aus der Zahl derer gewählt wurden, die in Betzendorf mit Zubehör wirklich begütert waren, so folgt daraus, daß das Erbküchenmeisteramt zugleich auch an den Besitz eines theils von Betzendorf mit Zubehör klebte und daß die übrigen Zweige von diesem Erbamt ausgeschlossen blieben. Anders gestaltete sich die Sache, als 1717 sämmtliche Lehne in Bezug auf den Oberlehnsherrn allodificirt wurden. Die Erbämter wurden von der Allodification ausgenommen, sie blieben nach wie vor Kanzeleilehne. Die Beschränkung, daß der Erbküchenmeister nur aus der Zahl derer gewählt werden konnte, die wirklich einen Antheil an Betzendorf mit Zubehör hatten, fiel weg, das ganze Geschlecht war ja damit belehnt. Eben so blieb die Bestimmung, daß der Erbküchenmeister wechselsweise aus beiden Linien zu wählen sei, unbeachtet. Die Lehnsträger seit Johann waren nun:

Christian Günther auf Hehlen von 1738 — 1765. Von 1719 bis 1738 war das Erbamt unbesetzt, weil das Schul. Geschlecht das alte Lehnsverhältniß zum Fürsten nicht aufgeben wollte und stets neue Unterhandlungen begann, und weil ein großer Theil des Geschlechts auf das Erbamt kein Gewicht legte. Nach dem Tode Christian Günthers blieb das Erbamt wegen seiner geringen Bedeutung bis 1782 unbesetzt. Graf Friedrich Wilhelm auf Kähnert brachte die Sache bei dem Geschlecht in Anregung und ward derselbe 1782 damit belehnt. Er war eben sowie Christian Günther von der weißen Linie. Nach dessen 1815 erfolgten Tode blieb es ebenfalls unbesetzt, bis bei der Erbhuldigung 1840 die Sache wieder zur Sprache kam und der Wirkliche Geh. Rath Gr. v. d. Schul. Wolfsburg, von der weißen Linie, von dem Geschlechte erwählt und später damit beliehen ward.

Aus dem was gesagt ist, folgt, daß aus Mangel an historischer Kritik vielfache Irrthümer in die Schul. Geschlechtsgeschichte sich eingeschlichen und festgesetzt haben. Eine große Menge hier nicht erwähnter falscher Angaben werden hier übergangen, die weitläufiger mein größeres Werk nachweiset. Sämmtliche genealogische Tafeln sind demnach für die ältere Zeit falsch. Diejenigen wenigen Glieder des Geschlechts welche sich historisch nachweisen lassen, sind bis auf die Stammväter der beiden Linien folgende:

? Conrad 1187.

Werner I. Pfandbesitzer von Betzendorf 1204—1237.		Dietrich I. Pfandbesitzer von Betzendorf 1204—1264. uxor Oda	
Werner II., Ritter Burglehnsinhaber in Salzwedel, Pfandbesitzer von Betzendorf 1280—1302.	Gebhard, Ritter 1278—1300.	Siegfried, Ritter 1297—1302.	Otto 1321.
Dietrich II., Ritter, Pfandinhaber von Betzendorf, Stammvater der schwarzen Linie, uxor: Luckardis v. Wanzleben.	Bernhard I., Ritter, Pfandbesitzer von Betzendorf, Stammvater der weißen Linie, uxor Gisela N. N.	Werner III., Ritter, Pfandbesitzer von Betzendorf.	
		Bernhard II., Johanniterordens Herrenmeister.	

Conrad, ist noch historisch zweifelhaft. Der Name erscheint in einer nur noch abschriftlich vorhandenen Urkunde von 1187, und es sind allerdings historische Zweifel nicht abzuweisen. Ob Werner I.

und Dietrich I. Brüder waren, ist eben so wenig nachzuweisen als der Vater derselben. Die vier folgenden Werner II. ꝛc. erkennen wir aus den Urkunden als Brüder, eben so auch ihre Mutter Oda, die wahrscheinlich Gemahlin Dietrichs I. war. Von der folgenden Generation an fließen die Quellen reichlicher und die beiden Linien sind in ihrer ununterbrochenen Folge vollständig nachzuweisen. Die Stammtafeln ergeben von da an meistens das Richtige.

Vergleichen wir hiermit die neuesten Stammtafeln des Schul. Geschlechts die in Wien 1821 erschienen sind, so sind die auf Tafel 3, 4 und 5 enthaltenen Schulenburge sämmtlich zu streichen und an ihre Stelle die oben angegebenen wenigen Namen zu setzen, alle übrigen sind entweder nachweislich falsch oder wenigstens mythisch. Tafel 41 fällt nach dem Obigen ebenfalls weg. Die frühere falsche Annahme, daß der Stammvater der weißen Linie Heinrich heiße statt Bernhard, ist durch das Druckfehlerverzeichniß und durch die Bemerkung Seite 8 des Anhangs der Wiener Stammtafeln berichtigt.

In dem Gothaer genealogischen Taschenbuch der Gräflichen Häuser ist der richtige Stammvater der weißen Linie angegeben, nur war er nicht Erbküchenmeister. Die im Jahrgang 1837 vorausgeschickten historischen Notizen über das ganze Geschlecht, woranf in den folgenden stets Rücksicht genommen wird, bedürfen durchweg einer wesentlichen Berichtigung.

Jerasius nennt den Stammvater der weißen Linie Heinrich, der eine völlig unhistorische Person ist, den ältern Bruder, Dietrich dagegen, den Stammvater der schwarzen Linie, den jüngern. Dies widerspricht gänzlich einer sehr bedeutenden Menge von Urkunden in denen stets Dietrich als der ältere Bruder vor dem wirklichen Stammvater der weißen Linie Bernhard steht. Aus dieser irrigen Behauptung des Jerasius ging in der Folge die falsche Benennung beider Linien hervor, nach welcher man die weiße Linie den ältern und die schwarze den jüngern Part nannte, welche Benennung neben der richtigen Bezeichnung nach der Farbe sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Bis gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts findet sich von einer solchen Trennung beider Linien keine Spur. In den gemeinschaftlichen Urkunden wurden die Namen der Ausstellenden nach ihrem Alter aufgeführt, ohne die Linien von einander zu trennen, und wenn von beiden Linien geredet ward, so geschah dies nur mit dem Zusatz: beide Parte oder: itzliche Part. Die erste Urkunde, in der wir eine Trennung der Linien finden, ist von 1531 in der zuerst der Name: alte und junge Part auftritt, und von der Zeit an verstand man unter der alten Part die Nachkommen Bernhards und unter der jungen Part die Nachkommen Dietrichs. Jerasius fand diese Benennung bereits vor und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß er, der in den Urkunden wohl sah, daß Dietrich der ältere Bruder war, der weißen Linie einen andern Stammvater Heinrich aufdrang und ihn älter als Dietrich machte. Die mit 1531 aufgekommene Benennung beider Linien ging nach und nach in die bessere Bezeichnung der weißen und schwarzen Linie über. Zuerst finden wir diese im Anfange des 17. Jahrhunderts bei Jerasius. Im Anfange des 16. Jahrhunderts lebten gleichzeitig zwei Albrechte, von denen der eine den Beinamen des Weißen[1]), der andere den des Schwarzen führte. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß diese Bezeichnung später und allmählig auf die Linien selbst überging[2]).

---

[1]) In den Stammtafeln häufig der Weise; auch sapiens genannt, von dem auch das Mährchen erzählt wird, daß er Ritter des goldenen Vließes gewesen sei.

[2]) Eine rothe Linie, wie Wohlbrück (Familie v. Arensleben Bd. 1. Vor. XXX. Note) annimmt, hat in dem Schul. Geschlechte nie existirt.

Bernhards I. Nachkommen oder die weiße Linie theilte sich 1444 wieder in drei Hauptäste, deren Stammvater Busso I., Bernhard VIII. und Matthias I. waren. Die Nachkommen Bernhards oder der mittlere Hauptast der weißen Linie, starb 1809 aus, die Nachkommen Bussos und Matthias sind sehr zahlreich. Dagegen ist die schwarze Linie bis auf das Haus Tucheim zusammengeschmolzen und begreift die jetzigen Häuser Lieberose, Salzwedel-Betzendorf, Primern und Eichstedt, ein anderer noch lebender Zweig der schwarzen Linie ist schon im 17ten Jahrhundert aus dem Lehnsverbande ausgeschieden.

Was die Güter des Geschlechts betrifft, so verdient hier vor Allem die wahrscheinliche Stammburg des Geschlechts erwähnt zu werden. Dies ist die Schulenburg in der Nähe von Salzwedel. Nach Pohlmann[1]) soll sie 1147 dem Geschlecht zu Lehn gegeben nnd 1214 zerstört sein, die Beweise für beide Behauptungen fehlen. Urkunden aus dieser Zeit fehlen überhaupt in der Altmark. Dagegen halten wir uns berechtigt, eine Stelle des Sächsischen Annalisten auf unsere Burg zu beziehen. Derselbe erzählt bei dem Jahre 1125: Ut de aliis preliis taceam que (Lotharius) glorioſe geſſit, Heinrico imperatori hoſtiliter ſaxoniam invadenti in loco qui dicitur Welpesholt viriliter occurrit eumque vincendo fugavit. Item in Sculenburch imperatorem predictum caſtrum obſidentem obſedit et ab obſidione discedere compulit, caſtroque militibus repleto victor rediit. Annal. Saxo. ap. Pertz. Monum. 8, 762.[2]) Aus dem Zusammenhange erhellet, daß hier von der Schulenberg im Bentheimischen, die der Annalist bei dem Jahre 1123 zweimal erwähnt[3]) nicht die Rede sein kann, sondern von einer auch anders geschriebenen Burg im Sachsenlande. Nun kommt freilich der Name Schulenburg im Sachsenlande auch anderweitig vor, bei Hannover und in andern Gegenden des Königreichs Hannover, aber die geschichtlichen Nachrichten über die letztern gehen nicht so weit hinaus als über die bei Salzwedel. Die Zerstörung der Burg bei Salzwedel geschah wahrscheinlich früher als Pohlmann angiebt, wäre es erst 1214 geschehen, so würden wir wahrscheinlich noch Nachrichten darüber besitzen, weil die Urkunden Salzwedels und der Altmark gegen den Schluß des 12ten Jahrhunderts beginnen. Nach einer von Jerasius uns erhaltenen Sage geschah die Zerstörung um die Zeit Albrechts des Bären. Eben so ungewiß ist es, wer die Burg zerstörte. Die Annahme, daß es von den Einwohnern Salzwedels in einer Fehde geschehen sei, ist nicht unwahrscheinlich. In den spätern Zeiten geschieht der Burg in den Urkunden noch öfter Erwähnung. Das Holz in der Nähe derselben, die umherliegenden Wiesen, die ganze Fischerei in der neben der Burg fließenden Jeeze waren noch Jahrhunderte lang in den Händen des Geschlechts. Uebrigens lag diese Burg hart an der Jeeze eine Meile von Salzwedel in den Wiesen des Dorfes Stappenbeck. Die Gegend führt noch jetzt den Namen der Schulenburg und bis vor einigen Jahren waren die noch ziemlich vollständigen Ruinen derselben vorhanden. Jetzt sind sie leider ganz zerstört und ein von dem jetzigen Besitzer mit Pappeln umpflanzter Platz zeigt nur noch die Stelle, die dem so ausgebreiteten Geschlechte seinen Namen gab. Schreiber dieses besuchte in seiner Jugend diese Gegend öfter. Die Ruinen waren von der Art, daß Thurm, Wohnung ꝛc. noch genau zu erkennen war, die Keller waren noch vollständig vorhanden. Ihr Umfang war jedoch unbedeutend und viel geringer, als die in ihren Umfangsmauern noch stehende Burg Apenburg.

Später finden wir das Geschlecht in dem Besitz eines Lehnsstücks in Salzwedel nahe beim Franziskaner Kloster, das zuerst gelegentlich bei dem Verkauf eines Beginenhauses an die Franciskaner 1280

---

[1]) Gesch. d. Stadt Salzwedel S. 81. Note.

[2]) G. W. v. Raumer in seinen Regesten setzt dies beim Jahr 1125 erzählte ins Jahr 1115.

[3]) Pertz Monum. 8, 759 u. 760 ad a. 1123.

erwähnt wird. Diesen Lehnhof verkauften die Schul. an das Kloster mit Genehmigung des Landesherrn 1345 u. 1352 erblich. Gleichzeitig besaßen sie Lehngüter im Hannoverschen, die sie an das Kloster Ebsdorf verkauften; eben so waren sie Lehnsbesitzer des Schlosses Gartow. Auch in der Altmark müssen sie schon damals ansehnliche Lehngüter gehabt haben, wie aus der verhältnißmäßig nicht unbedeutenden Zahl von Verkäufen über Pächte an Privatpersonen und an geistliche Stiftungen aus dieser Zeit hervorgeht. Wahrscheinlich waren sie von der zerstörten Schulenburg abhängig. Darauf hatten sie lange Zeit das Markgräfliche Schloß Betzendorf als Pfand inne, wurden aber erst damit 1363 belehnt [1]) nachdem sie schon vorher 1351 Apenburg zu Lehn erhalten hatten. Die Zahl der Lehngüter, welche nun das Geschlecht nach und nach an sich brachte, war bedeutend, zu denen auch vielleicht eben so viel Allodialgüter kamen. Es würde für die engen Grenzen einer Einleitung zu weit führen, umständlich von denselben zu reden, daher eine kurze Uebersicht der Lehngüter genügen möge. Es sind noch gegenwärtig in dem Besitz des Geschlechts:

1. Apenburg mit Rittleben seit . . . 1351. [2])
2. Betzendorf seit . . . . . 1363. [3])
3. Angern . . . . . 1448.
4. Altenhausen . . . . . 1485.
5. Bodendorf . . . . . 1485.
6. Osterwohle . . . . . 1499.
7. Emden . . . . . um 1500.
8. Lieberose . . . . . 1519.
9. Probstei Salzwedel . . . . . 1565.
10. Hehlen . . . . . 1570.
11. Burg u. Kirchscheidungen . . . . 1722.
12. Closterroda . . . . . 1739.
13. Altendorf mit Bosbeck . . . . . 1741.
14. Trampe . . . . . um dieselbe Zeit.
15. Wolfsburg mit Brohme ꝛc. . . . 1745.
16. Gr. Krankow mit Zubehör . . . 1751.
17. Vitzenburg u. Crüssau . . . . . 1803.

Die verloren gegangenen Lehngüter sind: Burgörner — Belgershayn — Bärenklau — Blumberg — Birkholz — Crüssau — Delitz — Dobergatz — Detzel — Dürbach — Erdeborn — Eiche — Falkenberg — Gartow — Hohenziatz — Habigshorst — Hornhausen — Horst — Jahmen — Jetschkau — Kähnert — Lökenitz — Lübbenau — Leuthen — Leeskow — Linum — Leipnitz — Lübsdorf — Meineweh — Mochlitz — Mitweida — Mühlbach — Neu-Zauche — Osterholz — Penkun — Polleben — Piscaborn — Ramstedt — Reinsdorf — Reicherskreuz — Radack — Ribbeck — Straupitz — Schochwitz — Schricke — Samswegen — Tucheim — Trebsen — Uetz — Volkstedt — Volmershain — Wesmar.

---

[1]) Die irrige Ansicht, daß die Schul. bereits im Anfange des 13. Jahrhunderts mit Betzendorf belehnt seien, ist vorzüglich durch eine von Bekmann entstellt abgedruckte Urkunde genährt.

[2]) Die beigesetzten Zahlen beziehen sich auf die erste Belehnung, der nicht selten ein Pfandbesitz vorausging.

[3]) Mit Betzendorf wurden in der Folge noch mehrere andere Lehnstücke vereinigt, die mit ihm in ein Ganzes verschmolzen, diese sind die Wanzlebenschen, Walstawe'schen, Möhringischen, Grieperschen, Königsmarkischen, Ballenstedtischen Güter, das Gericht Störpke, Kakerbeck und Gr. Chüden.

Daß das Schul. Geschlecht eine Menge ausgezeichneter Männer in allen Theilen des öffentlichen Dienstes zählte, ist bekannt, wenn auch gleich die in den genealogischen Nachrichten aufgezählten Bischöfe, Ordensmeister ꝛc. zu beschränken sind. Im Militairstande ragt ganz besonders der Venetianische Feldmarschall Matthias Johann hervor, der den ausgezeichnetsten Feldherrn seiner Zeit Eugen und Marlborough an die Seite gesetzt werden muß, einer Menge Generale nicht zu gedenken. Eben so zählt das Geschlecht unter seinen Ahnen mehrere ausgezeichnete Staatsmänner und Minister. Auch gelehrte Theologen hatte das Geschlecht, der Consistorialrath in Quedlinburg Johann Ernst hat sich durch eine Menge gelehrter theologischer Schriften bekannt gemacht. Auch mehrere Schriftsteller in mehreren Zweigen des Wissens finden sich unter den Schulenburgen. Die Medicin ist die einzige Fachwissenschaft, wofür sich kein Schulenburg anführen läßt, der etwas Erhebliches geleistet habe.

Urkunden.

I. Inventarium oder Registratur über die Gesambtbriefe aller der von der Schulenburgk, welche der Lehnsträger des ganzen Geschlechts Levin v. d. Sch. Werners weiland Hauptmanns der Altmark Sohn bei sich hat; aufgenommen von Johann Heidemann, Notarius publicus Anno 1604.

Vorbemerkung. Unter diesem abgekürzten Titel findet sich im v. d. Schulenburgischen Archiv auf Provstei Salzwedel ein in Schweinsleder gebundenes Buch in Großfolio, von dem Notar Heidemann eigenhändig geschrieben, das eine Nachweisung von einer fast ganz verloren gegangenen Sammlung besonders alter Urkunden enthält, die für die älteste Zeit in genealogischer Hinsicht sowohl, als in Bezug auf die Glier der Familie von sehr hoher Bedeutung sind. Das Folgende ist ein Auszug daraus. Der Notar hat die Urkunden in verschiedenen Kisten und Schachteln verpackt und jeden Behälter besonders bezeichnet, was im Inventarium jedesmal genau angegeben ist, hier aber wegfällt. Weggelassen sind die Nummern, welche noch vorhandene Urkunden nachweisen, und einige die ohne alles Interesse sind.

A. 1. 1257. 7. Februar.

Ein Pergam. klein lateinsch. brieff mit Einem siegel, Leonhardi Episcopi Verdensis, die Kirche zu Langenbecke vndt Kuhfelde betreffendt. Rodenburgk 7. Idus Februarii A. 1257.

A. 2. 1274.

Ein Pergamen lat. Brief mit 1 Siegel, Ottonis et Alberti Marggr. zu Brand. Confirmation vber Etliche Wispel Roggen aus den Dörffern Zitenitz vndt Cleinow, welche Bodo v. Walstow im Marien Kirchen zu Soltwedel gegeben hat sub dato Soltwedel Anno 1274. absque die.

A. 3. 1274.

Ein Perg. Lat. brief mit Einem Siegel Alberti Marggraffen zu Brandenburgk, einerley Innhalts mit dem vorigen, auch sub dato soltwedel A. 1274. absque die.

A. 4. 1280. 6. Mai.

Ein Perg. klein Lat. brieff mit Einem siegel, wegen Einweihung der Kirchen zu Lockstede bey Soltwedel, die des Sontags vor Johannis Baptist zu halten angeordnet worden, sub dato In die Johannis ante partam Latinam 1280.

A. 5. 1289. 14. Febr.

Ein kl. Perg. Lat. brieff mit Einem Siegel Ottonis Herzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg confirmation vber Drittehalb hufen beim Dorff Krange belegen, erblich vnd eigenthümlich zu besitzen, so Wernern v. d. Sch. Rittern vorliehen worden, sub dato Clentze die Valentini 1289.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A. 6. 1289. 3. Febr.

Ein kl. Perg. lat. brief mit Einem ſiegel Alberti vndt Wilhelmi, Herzogen zu Braunſchweigk vndt Lüneburg beleihung vber drittehalb Hufen Landes beim Dorff Krange, davon zweene Wiſpel vndt vier kleine Scheffel, Braunſchweig. Maaſs, allerley getreyde, Jährlicher gegeben werden, ſo Wernern v. d. Schullenburgk, Rittern, vorliehen worden, poſtridie purificationis Mariae 1289.

A. 7. 1293. 14. Juni.

Ein Perg. Lat. brieff mit Einem ſiegel, Churfürſt Ludewigen, Marggr. zu Brand. Revers derer v. d. Sch. vnderthanen vndt gueter, ſo vnter dem Churfurſtenthumb belegen, nicht zu beſchatzen. Stendal in vigilia Viti 1293.

A. 8. 1297, 30. Mai.

Ein Perg. Lat. brief mit Einem ſiegel, Bertoldi de Soltwedel prepoſiti vber einen Wiſpel Roggen, Jährl. Hebung zur Kirche Möſentin verordnet. In die Felicis 1297.

A. 9. 10. 1297.

Ein Perg. Lat. brief mit 3 ſiegeln, darinnen ſich Werner vndt Siverdt v. d. Sch., auch Bodo v. Walſtow mit einander vergleichen, das ſie dem privilegio Alberti March. Brand. wegen beleihung des Altars im Marien Kirchen zu Soltwedel in allen puncten vnvorändert nachleben wollen, ohne allem, das die beleihung nicht conjunctim, ſondern diviſim et alternatim, von den Elteſten des Geſchlechts jetzt auff der einen, dann auf der andern ſeitten geſchehen ſolle. Anno 1297. (doppelt.)

A. 11. 1302. 22. April ca.

Ein P. L. br. mit 1 ſiegel Ottonis Ducis Brunswic et Luneb. confirmation vber drey Hufen Landes beym dorffe Krange, ſo Wernern v. d. Sch, Rittern, vorliehen worden; in hebdomade paſchali 1302.

A. 13. 1309. 29. Juni.

Ein Lat. Perg. br. mit 1 ſiegel Ottonis Duc. Brunsw. et Luneb. confirmation vber Anderthalb Wiſpel Roggen im Wallſtow vndt einen halben Wiſpel Roggen im Dorff Prilop, welche Zween Wiſpel Roggen Bodo von Walſtow zu einem Altar vermachet. In die Petri et Pauli 1309.

A. 14. 1318.

Ein Perg. Lat. br. mit einem ſiegel, Rudolphi Ducis Saxoniae Angriae et Weſtphaliae conſenſus vber die Im Jabelheiden belegene güter, welche Berndt, Dietrich vndt Werner gebruder v. d. Sch., Ritter von Berndt Löſern, Ritter, vndt Heinrich v. Reveldt vor dreyhundert marck Brand. ſilber gekauft haben. Anno 1318 absque die.

A. 15. 1320. 21. Mart.

Ein Perg. Lat. br. mit 2 ſieg. darinne der probſt vndt gantze Convent des Cloſters zum heiligen Geiſt vor ſoltwedel Dieterich, Berndten vndt Wernern v. d. Sch. notificiren, das ſie, vor ſie, die drey gebrüder, deroſelben Ehefrawen vndt kinder, embſig beten, vor der Junckern Vater aber Vigilien vndt ſeelmeſsen fleisſigk halten wollen; in die Benedicti A. 1320.

A. 16. 1320. 2. Novbr.

Ein Perg. Lat. br. mit 2 ſieg. vber die, von Otto von Hatmerſchleben, den dreyen gebrüdern Berndt, Dietrich vndt Wernern v. d. Sch. verkaufte gütere, ſo im Bruke gelegen; poſtridie Omnium Sanctorum 1320.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A. 17. 1321. 18. Januar.

E. P. L. br. mit 4 sieg. darinne die v. Boldensen denen v. d. Sch. einen hoff in Gischkow verkauft haben; feria quinta post Octavam Epiphanias Domini 1321.

A. 18. 1321. 20. Juli.

E. P. L. br. mit 3 sieg., darinnen die von Kröchern Ihrem schwager Siegfried v. Wallstaw Neun Wispel bedekorn in Gischkow vndt Zweene wisp. bedekorn in Ribow vorkauft haben; fer. quinta post. divis. Apost. 1321.

A. 19. 1321. 23. Aug.

E. P. L. br. mit zwey sieg., darinnen die von Chartow Herzogin Agneten zu Braunschweigk die Schulzen höfe in Sirow vndt Jeggeleben resigniren, die sie von derselben Fürstin zuvor zu Lehn gehabt, vndt nunmehr denen v. d. Sch. abgetreten haben; pridie Bartholomaei 1321.

A. 20. 1321. 23. Aug.

E. P. I. B. mit 4 sieg., darinnen die von Chartow denen v. d. Sch. die schulzenhöfe in Sirow vndt Jeggeleben verkauft haben; pridie Bartholomaei 1321.

A. 21. 1321. 11. Novbr.

E. P. I. B. mit 4 sieg.; darinnen der probst vndt gantzer Convent des Closters zum Heiligen Geist vor Soltw. bekennen, das Bartoldt Schreiber dem Closter sechs Wispel Roggen jarliche Hebung vorehret vndt vormacht habe, davor sie Ihm Vigilien seelmessen vndt Andere gaukeley gar fleisig zu halten, zugesagt; in die Martini Episcopi 1321.

A. 22. 1322. 6. April.

E. P. I. B. mit 1 sieg., darinnen der probst vnd gantze Convent ancillarum decem millium gegen Berendt v. d. Sch. des Ritters Ehefraw bekennen, das Ihr Juncker aller guten werke, die in dem Closter Tags vndt nachts getrieben werden, soll mittheilhaftigk sein; in die Sixti papae 1322.

A. 23. 1323. 22. Nov.

E. P. I. Br. mit 3 Sieg. darinnen Heinrich v. Wardenberg, Ritter, das Dorff Left, Dietrich von Witigge, Johanni vndt Dietrich Droxten, burgern in Soltwedel vorkauft haben, Jedoch sollen die v. d. Sch. die beleihung davon behalten, am Tage Ceciliae 1323.

A. 24. 1323. 8. Decbr.

E. P. I. B. so 6 sieg. nach gehabt haben, davon das erste nach Ausweisung des Pergamens daran es hangen sollen, nicht mehr, sondern die folgenden 5 siegel, vorhanden sein, darinnen Heinrich v. Wardenberg vndt Bodo vom Knesebeck, Ritter, das Dorff Left vorkauft haben Dietrich, Berndten vndt Wernern v. d. Sch. vor funfftzigk mark stend. silb., obligiren sich conditionaliter ad evictionem; die concept. Mariae 1323.

A. 25. 1324. 20. Januar.

E. kl. P. I. Br. mit 4 Sieg. darinnen Wipertus de Lützow, miles, Wolradus, Burchardus vndt Johannes v. Lützow, gebrudere, bekennen, das sie Berndten, Dieterichen vndt Wernern v. d. Sch. hundert marck Stend. bis auf Michaelis oder etwas lenger hernach zubezahlen schuldigk worden sein; Grabow ahm tage Fabiani et Sebastiani 1324.

A. 26. 1326. 29. Juni.

Ein gar klein Perg. lat. Br. mit 1 Sieg., wegen Confirmation Bischofs Nicolaii von Verden vber sechs Wispel Roggen jährlicher Hebung, welche Bodo, Siegfried, Conrad, Werner vndt Buffo von Walstaw in die Kirche zu Walstaw vormacht vndt geschenket haben; 3 Calend. Julii 1326.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A. 27. 1327. 19. Febr.

Ein gar klein Perg. lat. Br. mit 1 sieg. vber einen kauffbrief der von Kröchern belangend die Bede oder das Bedekorn in Owdorf, welches den Gröpecken von Owdorff vnd hernach von denselben Anderweit denen v. d. Sch. verkauft worden; Donnerstags vor Esto mihi 1327.

A. 28. 1330.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. darinnen das Closter Riddershagen sich gegen Berndt vnd Matthias [1]) v. d. Sch. im Leben vndt tode zu fleisigem Gebete vigilien vnd Seelmessen, auch andern narrenwerck erbieten 1330 sub incerto die.

A. 29. 1334. 16. März.

E. P. l. Br. mit 4 Sieg., darinnen Busso v. Walstow eines kossaters hoff im Prilop zum Altar S. Johann. Bapt. in der Kirche zu Walstaw verkauft hat; feria 4ta ante palmarum 1334.

A. 30. 1338. 5. März.

E. P. deutsch Br. wegen einer Beschirmung Otten vndt Wilhelmen Herzogen zu Braunschw. vndt Lüneb. vor die v. d. Sch.; ersten Sonntag in der Fasten 1338.

A. 31. 1340. 14. April.

E. P. lat. Br. mit einem Sieg., wegen zwey Schulzenhöfe im Dorff Buchow (vel iam Püggen [2]) so Bodo von Walstaw denen v. d. Sch. verkauft; die Benedicti 1340.

A. 32. 1341. 17. Septbr.

E. P. l. Br. mit 3 sieg. darin Lange Busso v. Walstaw, Heinrich Kratecken perpetuo vicario altaris in St. Catharinen kirche zu Walstaw Einen Kossater hoff mit allen pertinentien vorkauft hat, in die Lamperti 1341.

A. 33. 1344. 23. April.

E. P. deutsch Br. mit 1 Sieg. darin Busse v. Walstow den v. d. Sch. vorkauft die Lehnwaare in den hofen zu Werle, zu Niepaw [3]) vnd zu Wendeschen Langenbeck, am tage Georgii 1344.

A. 34. 1346. 5. April.

E. P. d. Br. mit 2 Sieg. darin Wulff zu Pertze vnd Hansf Wulff zv Tylsen denen v. d. Sch. vier Wispel Roggen verkaufen, als einen halben Wichscheffel [4]) roggen an der Möllen zu Henningen, drei Viert roggen am Dorff Immekate, fünf Viert Roggen am dorff Steinlage vnd anderthalb Wichscheffel Roggen am dorff Wystede, Mittwoch vor Palmarum 1346.

A. 35. 1346. 14. Octbr.

E. P. l. Br. mit 3 Sieg., darin Margareta, Ludolff Groper von Owdorff Ehefrau alle ihre güter die sie nomine vitalitii zu Owdorff gehabt vndt besessen, dem Marggraffen von Brandenburgk durch Wernern v. d. Schulenburg [5]) vnd Helmke Kratken resignirt hat, die Calixti 1346.

---

[1]) Ein Matthias kommt um diese Zeit nirgends vor, auch nicht in den frühern Geschlechtstafeln; es liegt daher sicherlich ein Schreibfehler zum Grunde.

[2]) Der Notar hält Buchow für Püggen, gewiß mit Unrecht; es ist das später wüst gewordene Dorf Bukow bei Sanne und Kerkau, das der Schulenb. Familie gehörte.

[3]) Niepaw ist höchst wahrscheinlich das wüste gewordene Dorf Niepagen bei Tilsen.

[4]) Wichscheffel so viel als Winspel, denn 4 Wspl. sind berechnet mit ¾ Wspl. + ¼ Wspl. + 2 Wichscheffel.

[5]) Entweder Werner IV. (der Kurze) oder Werner V. (der Lange).

A. 36. 1348. 12. Septbr.

E. P. deutsch Br. mit 4 Sieg., darin Hermann v. Rorftede Heine Mollern Burger zu Solt wedel im Dorff Winterfelde Lüdere von Rekelinges Hoff mit allen pertinentien verkauft, freitags nach Nativitatis Mariae 1348.

A. 37. 1350. 3. April.

E. P. d. Br. mit 1 Sieg. darin Hempo vom Knesebeck, knecht, dem Probst zu Uelzen angelobet, das ehr vnd seine brüder Detlevesen v. Walstow [1]) an allem was zum Altar in St. Catharinen Kirche zu Walstaw gehöret nichts hindern wollen. Sonnabends in Ostern 1350.

A. 38. 1351. 20. Febr.

E. P. l. Br. mit 4 Sieg., darin die v. d. Sch. Dietrichen, Bartholden, Berndten vndt Hansen die Bölcke genannt verliehen haben Heinrich Cosebue Hoff zu Sirow mit zwo Hufen Landes, vnd Hansen Bussen Hoff zu Jeggeleben mit drey Hufen Landes, die quo cantatur Exsurge quare obdormis Domini 1351.

A. 39. 1353. 12. März.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. darin Gerhardus Graff von Schawenburgk Henningen v. Chartow vnd seinem sohne Heinrich geschenkt hat einen hoff zu Chütlitz vndt daneben vier Wispel roggen jährliches pachts, sexta feria ante palmarum 1353.

A. 40. 1356. 1. Novbr.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. von stiftung der Kirche zu Betzendorff, ipso die Omnium sanctorum 1356.

A. 41. 1362. 4. Januar.

E. P. d. Br. mit 5 Sieg. darin Hans von Walstow sein holtz zwischen der Dumme vndt den höfen belegen, Detloff v. Wallstow, Altaristen in S. Catharinen Kirche zu Walstow vnd respective der Kirche daselbs verschenkt hat, am tage Gregorii 1362.

A. 42. 1374. 5. Octbr.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. Heinrici Episc. Verdensis vber etliche Indulgentien wegen S. Johannis Baptistae Kirchen zu Apenburgk am 5. Octobris 1374.

A. 43. 1375. 7. Juli.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. Heinrici Episcopi Verdensis vber etliche Indulgentien der Capellen zu Betzendorff sub dato Rodenbergk die 7. Julii 1375.

A. 45. 1375. 1. Novbr.

E. P. d. Br. mit 4 Sieg. worin Herr Berndt v. d. Sch. Canonicus vnd Cellarius zu Halberstadt 60 Marck stend. zu bezahlen verspricht an Allerheiligen Tage 1375.

A. 46. 1376. 27. Juli.

E. Papier deutscher Br. mit einem angehengten Siegel vber einen Vortragk zwischen denen v. d. Sch. wegen etlicher güter vom Bischof von Brandenburg vnd andern aufgerichtet, am tage Pantaleontis 1376.

A. 47. 1379. 16. Juni.

E. P. d. Br. mit 2 Sieg. darin Lüdeke Grope von Owdorff, Vater vndt Sohn denen v. d. Sch. das halbe dorff Langenbecke mit allen pertinentien vor 134 Mk. Silbers verkaufft haben, des andern Tages nach Viti 1379.

---

[1]) Detlef v. Walstawe war Vicar in der Kirche zu Walstawe. S. unten A. 41.

A. 48. 1382. 22. Januar.

Die v. d. Sch. verleihen Albrecht Vicken Burger zu Soltwedel Herman Roden Hoff zu Lütken Wiebelitz mit allen Pertinenzien, am Tage Vincentii 1382.

A. 49. 1382. 8. Aug.

Johannis Episc. Verd. Brief vber etliche Indulgentien St. Johannis Bapt. Kirchen zu Apenburgk den 8. August 1382.

A. 50. 1383. 20. Juni.

Ein Brief Henningii Decani ſtendalienſis vber eine citation in cauſa appellationis an die v. d. Sch. vndt die Kratken, auch Otto Fincken armigerum etc. Stendal d. 20. Junii 1383.

A. 51. 1384. 12. Septbr.

Henning vnd Heinrich gebrudere v. Nitzenplitz conſentiren Ihres Vettern Tile v. Nitzenplitz Contract wegen des Guts Rademin, ſo er denen v. d. Sch. verkauft; Montags nach Nativitatis Mariae 1384.

A. 52. 1390. 4. Novbr.

Albert Conow Probſt vnd alle Herrn des Groſsen Calandes zu Soltwedel verpflichten ſich zu ewiger Haltung des vom Herrn Berndten v. d. Sch. Cellario zu Halberſtadt aufgerichteten Teſtaments; freitags nach aller heiligen A. 1390.

A. 53. 1390. 7. Decbr.

Marggraf Joſten Brief wegen der Zehrung wan die v. d. Sch. in ſeine Dienſte kehmen. Mittwoch nach Nicolai 1390.

A. 54. 1391. 15. April.

Herrn Buſſe v. Bartensleben Brief darin er bekennt das die v. d. Sch. Ihme im Dorff Tangel in allen Hüfeners Höfen 8 Schill. Pfenn. ſambt dem gerichte vnd dienſten gelaſſen haben, die er vnd ſeine Erben auf der v. d. Sch. Anfordern Ihnen wiederum lieffern wolle. Sonnabendts nach Tiburtii et Valeriani 1391.

A. 55. 1392. 25. April.

Vber der fratrum minorum zu Soltwedel geluebdt denen v. d. Sch. Jährlichs eine Meſse zum gedechtnisſ zu halten; am Tage Marci 1392.

A. 56. 1393. 30. März.

Wegen eines Ablaſſes vndt Abſolution von Alheiten, prioriſſa, vnd dem ganzen Convent des Cloſters Arendtſee vber Berndt v. d. Sch. Margareten deſſen Ehefrau vndt Ihrer beiderſeits Sohn Fritzen ex poteſtate Papae Bonifacii gegeben in ſabbatho Palmarum 1393.

A. 57. 1393. 23. April.

Uber des gefangen geweſenen Gebhardt v. Alvensleben denen von d. Schul. gethanenen eidtlichen Vrpheden am tage Georgii 1393.

A. 58. 1393. 27. Juni.

Vber des ganzen Convents des Kloſters zum heiligen Geiſt vor Soltwedel vendition Eines Wiſpel Roggens zu Owdorff, den ſie denen v. d. Sch. erblich vndt eigenthümlich verkauft haben; freitags nach Joh. Bapt. 1393.

A. 59. 1395. 28. Mai.

Vber derer v. d. Sch. vertragk, das von allem Eichenholtze, ſo Ihnen ſemptlich zuſtendigk iſt, nichts ſoll gehawen werden, als zu notturftigen baw, am tage Aſcenſionis Chriſti 1395.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A. 60. 1395. 15. Mai.

Frater Thidericus ordinis praedicatorum per provinciam Saxoniae concedirt Berndten v. d. Sch. vndt seiner Ehefrawen Margareten, das sie mit theilhaftigk sein sollen aller guten werck in Ihrem Capitulo vnd das Alle fratres nach des v. d. Sch. vndt der seinen Absterben fleisigk vor deren Seele bitten wollen. den 15. Mai 1395.

A. 61. 1397. 6. Februar.

Albrecht v. Alvensleben vndt dessen Söhne verkauffen ihr gutt zu Cheinitz den v. d. Sch. vor 112 Mk. Soltw. am tage Dorotheae 1397.

A. 62. 1398. 1. Novbr.

Burgfrieden des Hauses Betzendorf, am Allerheiligen tage 1398. [1])

A. 63. 1398. 26. Novbr.

Wegen etliches Ablasses zur Kirchen zu Apenburgk, postridie Catharinae 1398.

A. 64. 1398. 8. Decbr.

Das kloster Isenhagen bescheinigt das die v. d. Sch. vor den des Closters Dörffern zu Grosen vnd Lütken Oesing vndt zu Sarnholte zugefügten Schaden, Ihnen restitution gethan haben, am tage Marien empfengnisf 1398.

A. 65. 1403. 2. Juli.

Ablasbrief für die Kirche in Apenburgk, die Visitationis Mariae 1403.

A. 69. 1413. 15. Juni.

Vber Walter von Bodewals vrpheden am tage Viti 1413.

A. 70. 1422. 20. Septbr.

Ein brief darin Berndt vnd Werner v. d. Sch. Ihre darin benante Vettern vmb etliche schuldt besprechen, Sonnabends vor Matthei 1422.

A. 71. 1423. 1. Mai.

Vber einen Vertragk der Prelaten vndt Ritterschaft auf der Probstey zu Soltwedel am Tage Philippi vnd Jacobi 1423.

A. 73. 1426. 15. März.

Wegen etliches Ablasses zur Kirchen zu Betzendorff d. 15. Martii 1426.

A. 74. 1426. 17. Novbr.

Ottonis Archiepis. Trevirensis brief wegen etliches Ablasses vnd Heiligthumbs in St. Marien Kirchen zu Betzendorf. Ulsen den 17. Novbr. 1426.

A. 75. 1430.

Hermanni Abbatis des Closters Riddagen, darin Buffen v. d. Sch., Rittern, vndt dessen Ehefrawen Elisabethen, die participatio omnium bonorum operum in demselben Closter communiciret wird, infra octavas dedicationis monasterii in Riddage 1430.

A. 76. 1430. 22. Dcbr.

Ein Instrument durch Ludolphum Notarium publicum vber etliche Injurien damit Johannes Schlüter, Clericus, von Buffen vnd Berndten v. d. Sch. Rittern ist afficiret worden; den 22. Dcbris. 1430.

A. 78. 1432 25. Febr.

Ablasbrief für die Marien Kirche in Betzendorf d. 25. Februarii 1432.

---

[1]) Wahrscheinlich ist statt 1398 zu lesen 1399, in welchem Jahre ein Burgfrieden geschlossen ward, daß im Jahre vorher ebenfalls ein solcher geschlossen, ist unwahrscheinlich, und findet sich sonst keine Notiz davon.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A. 80. 1440. 21. Octbr.

Der Probſt vnd der Convent des Cloſters Arendtſee verkaufen denen v. d. Sch. das Dorff Hohen Tramme erblich; freitags nach Lucae Evangel. 1440.

B. 1. 1342. 6. Mai.

Die v. d. Sch. verleihen Johann Hartwich, Bürger zu Soltw. den vierten Theil vom Dorffe Hestedt; 1342 am tage Johannis ante portam.

B. 2. 1346. 9. Octbr.

Brief uber Lüdecke Grophen v. Owdorff vnd ſeiner ſöhne vendition des dorfs Owdorff an die v. d. Schul. am tage Dionyſii 1346.

B. 3. 1346. 9. Octbr.

Lüdecke Grophen von Owdorff vnd ſeiner Sohne ceſsion des Dorfs Owdorff, welches ſie denen v. d. Sch. vorm Churfurſten zu Brand. wan ſie es begehren, aufzutragen ſich vorpflichtet haben. am tage Dionyſii 1346.

B. 4. 1372. 9. Febr.

Berndt v. d. Sch., Ritter, cedirt Herrn Berendt v. d. Sch. Cellario im Thumb zu Halberſtadt die ihm vom Churfürſten verpfändeten 5 Mark Silber auf die 90 Marck ſilb. welche die beiden Städte Soltwedel dem Churfürſten geben vor 50 Marck ſo Herr Berndt, Ritter vndt deſſen Conſorten Herrn Berndten Canonico vndt Cellario ſeindt ſchuldigk geweſen. Betzendorf 1372 Montags in der Faſtnachten.

B. 5. 1377. 12. Januar.

Herr Berndt v. d. Sch., Ritter, vndt deſſen Conſorten verkaufen Herrn Berndt v. d. Sch. Canonico vnd Cellario zu Halberſtadt vor 100 Mark Stend. zehen ſtücke geldes, die er Järlichs Zeit ſeines Lebens aus den Dörffern Stappenbeck, Cricheldorff vnd Reckling aufnehmen ſoll. Betzendorf 1377 den 12. Januarii.

B. 6. 1381. 23. Mai.

Herr Berendt v. d. Sch., Ritter vnd deſſen Conſorten verkaufen Ihrem Vetter Herrn Berendten v. d. Sch. Canonico anderthalb pfundt vnd ſechzehn Pfenn. Soltw. Jahrlich aus dem dorffe Wöpel; Betzendorf 1381. am tage Aſcenſionis Chriſti.

B. 7. 1381. 23. Mai.

Herr Berndt Ritter vnd deſſen Conſorten verpflichten ſich gegen Herrn Berndten Cellarium, wegen der Ihm Abgetretenen zehen pfundt geldes, die er geleget hat zu St. Georgii Altar, in vnſer Frawen Kirchen zu Sultwedel zur eviction vndt gewehr. Betzendorf 1381 am tage Aſcenſionis Chriſti.

B. 8. 1386. 13. Mai.

Hermann v. Rönſtede der Alte verzichtet auf alle Zu- vndt Anſprache an dem Hofe zu Winterfeldt darauf Henneke Luder von Rekelinge gewohnt, am tage Servatii Episc. 1386.

B. 9. 1398. 3. März.

Wegen eines zwiſchen Heinrich vnd Heinrich Gevettern v. d. Sch. an Einem vndt Herrn Berndten auch Berndten vndt Hanſen v. d. Sch. am andern theile aufgerichteten vertrages, Ihre geſambtleute betreffend, am andern Sontage in der faſten 1398.

B. 11. 1417. 20. Decbr.

Berndt v. d. Sch. der Elter vndt deſſen Conſorten ſchliesſen mit der Stadt Lüneburg auf vier Jahre einen Vertrag, mit ihnen Friede zu halten vndt ihre Feinde wiſſentlich nicht zu beherbergen, am Abendt Thomae Apoſtoli 1417.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

B. 15. 1428. 13. Mai.

Wegen etlicher von Gert von Wustrow denen v. d. Sch. verkauften gueter im Schulzenhof zu Jarsow, am tage Ascensionis Christi 1428.

B. 19. 1431. 13. Juli.

Wegen Curdt, Hansf vnd Dietrichs v. Marenholt gegebenen Reverses vber den vierten Theil des Gerichtes zu Tangel, am tage Margaretae 1431.

B. 20. 1434. 15. Juni.

Gebhardt vnd Hilmer v. Plate verkauffen an Berndt Ritter, Berndt vndt Matthias v. d. Sch. erblich die Dörffer Quernebecke ganz, Bredenfelde halb, Dölnitz halb, Gartow [1]) halb, vnd zu Henning einen Hoff, am Viti tage 1434.

B. 21. 1434. 21. Decbr.

Vertrag wegen eines todtschlages Friedrich Melckborgers, zwischen dessen freundschaft vndt denen v. d. Sch. aufgerichtet am Tage Thomae Apost. 1434.

B. 23. 1436. 28. Juni.

Asche v. Knesebeck vndt ihre söhne verkaufen Peter Schulzen Hoff zu Owdorff an Hans vnd Hermann Schermer, am Abend Petri u. Pauli 1436.

B. 24. 1438. 28. Octbr.

Herman Möller zu Soltwedel verkauft den v. d. Sch. einen Camp belegen zwischen Krichel-dorff vnd der Landwehr vor Soltwedel am tage Simonis und Judae 1438.

B. 25. 1441. 15. Juni.

Revers, so Heinrich vndt Otram v. Bervelde denen v. d. Sch. vber den Ihnen verpfändeten vierten Theil gerechtigkeit zu Tangeln verschrieben, am tage Viti 1441.

B. 29. 1511. 28. Octbr.

Lehnbrief für Heinrich Thüritz zu Soltwedel über zwei Wispel Roggen vnd Ein Pfundt Brandenb. jahrlicher Hebungen aus der Newenstädter Möllen zu Soltwedel am tage Simonis et Judae 1511.

C. I.

Lehnbrief für Hempo v. Knesebeck über sechs Wispel korn in Reklingen absque anno et die.

C. 3. 1396. 28. Jun.

Brief des Rathes zu Lüchow an die v. d. Sch. eine Cession Heinrich Michels Ehefrawen wegen Ihres hofes zu Betzendorf, am tage Petri et Pauli 1396.

C. 4. 1397. 25. Jan.

Matthias Balta verkauft denen v. Plate das Dorff Quernebeke mit allen pertinentien am tage Conversionis Pauli 1397.

C. 9. 1438. 8. Mai.

Heinrich v. Steinberge notificirt denen v. d. Sch. dass er denen von Soltwedel feind sei, Donnerstag vor Cantate 1438.

---

[1]) Gartow ward 1360 an den Johanniter-Orden verkauft, wahrscheinlich ist hier ein Schreibfehler, und soll Zartow heißen, das ebenfalls zur Hälfte an die Schul. überging.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

C. 11. 1453.

Frater Johannes, Abbas monasterii Riddageshusen versichert Matthias v. d. Sch. vnd dessen Ehefrau participationem omnium bonorum operum in dicto monasterio, infra octavas dedicationis dicti monasterii 1453.

C. 12. 1453.

Dasselbe schreiben für Berndt v. d. Sch. bestimmt von demselben Tage.

C. 13. 1473.

Ablasbrief für die Kirche Joh. Bapt. in Apenburg von Arnoldus Episc. Verdensis. Betzendorf die decem millium militum. (?) 1473.

C. 14. 1475. 2. Febr.

Gert Paschen, Pastor zu Stapen, schenkt dem Katharinen Altar zu Apenburgk einen Wspl. Roggen jährlicher Pacht auf seinen todesfall am tage purific. Mar. 1475.

C. 15. 1489. 2. Fbr.

Etlicher Ablasf zur klaus St. Mariae vor Betzendorf die purific. Mar. 1489.

C. 17. 1494. 27. Jul.

Bartoldus, Episcopus Hildesemiensis bestätigt die Capelle St. Georgii vor Betzendorf. Starwoldt die Pantaleontis 1494.

C. 20. 1495. 31. Mai.

Bartholdus Bischof zu Hildesheim sagt denen, so zur Capelle St. Georgii vor Betzendorf Almosen geben, Ablasf zu, Dominica Exaudi 1495.

C. 22. 1516. 31. Jan.

Churf. Joachim concedirt den Vorstehern der Kirche zu Betzendorf die Almosen zu erbawung Ihrer Kirchen zu samlen, Donnerstag nach Conuersionis Pauli 1516.

D. 1. 1438. 5. Jan.

Ablasbr. für die Kirche zu Betzendorf vndt zu Owdorff auf 40 Tage. Basel Nonis Januarii 1438.

D. 2. 1512. 30. Octbr.

Der Cardinal Nicolaus concediret, dasf Mat hias v. d. Sch. vnd dessen Ehefrau sich einen Priester vor dem sie beichten, erwählen; Florentiae 3. Cal. Novbr. Anno duodecimo. (1512?)

D. 3.

Hertzogk Otto zu Braunschweigk immittiret die v. d. Sch. an alle Dörfer, so gen Betzendorf gehören, absque dato anno et die.

D. 4. 1377. 24. Aug.

Die fratres minores concediren Berndten v. d. Sch. vndt dessen Ehefrawen vndt Söhnen participationem omnium bonorum operum in Ihrem Closter. Magdeburgk die Bartholomei 1377.

D. 5. 1395. 10. Sept.

Albrecht v. Alvensleben der Eltere verkauft sein Gut zu Cheinitz für 35 Marck, Freitag nach Nativitatis Mariae 1395.

D. 6. 1395. 10. Sept.

Gebhard v. Alvensleben verkauft an die v. d. Sch. sein Gut in Cheinitz für 42½ Marck Soltw. Freitag nach Nativ. Mariae 1395.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. 1. 1484. 27. Octbr.

Burgfrieden zu Betzendorff aufgerichtet am Abend Simonis et Judae 1484.

F. 1. 1311.

Wegen eines Raumes, das den fratribus minoribus zu Soltwedel Ihr aestuarium nicht zugebawet noch verfinſtert werden ſolle; Soltw. 1311 (absque die.)

F. 2. 1370. 21. Novbr.

Ceſſion der Schencken zu Flechtingen wegen etlicher gueter in der möllen vor Owdorff vndt in Tideke vnd Lüdeke Grapen hofe zu Owdorf, Flechtingen am Abendt Ceciliae 1370.

F. 3. 1377. 24. Jun.

Brief Caroli quarti Imp. Rom. vber Acht marck Bete jährlicher Hebung aus den dörffern Schernickow vndt Neilingen; Tangermünde 1377 am tage Joh. Bapt.

F. 4. 1381. 23. Mai.

Vber ſechſtehalb pfund pfenn. vnd drey pfundt vnd ſechzehn Pfenn. zu Mechow jährlich aufzunehmen. Beetzendorff 1381 am tage Ascenſionis Chriſti.

F. 8. 1398. 17. März.

Gebhards v. Alvensleben, Werners Sohn, Brief vber vierzigk Lötig marck, die ehr Herrn Berndt, auch Berndt vnd Hanſen v. d. Sch. vor ſeine gefengnisſ ſchuldigk worden davor er das dorff Nyendorff ſo vor dem Voorde zu Siden Tramme gelegen vorkauft hat, am Sontage Laetare 1398.

F. 11. 1414. 12. April.

Friedrich Burggr. zu Nurenbergk gelobet an der Vogtey zu Soltwedel, die von ſigismundo Rege Hung. denen v. d. Sch. vor 500 Marck ſtend. eingeräumet worden, keine Hindernisſ zu thun. Tangermünde Donnerſtags nach Oſtern 1414.

F. 12. 1414. 1. Febr.

Ludolfs v. Knefebeck brief vber einen erbkauff wegen vierdehalb höfe im Dorfe Wibelitz, am Abend Viſitat. Mar. 1414.

F. 13. 1431. 22 Juli.

Herzogen Otto vndt Friederichs zu Braunſchw. vndt Lüneb. vber einen erbkauff von wegen zweyer Höfe zu Nyendorff am tage Mariae Magdal. 1431.

F. 14. 1435. 14. Februar.

Marggr. Johann Lehnbrief über die Bede zu Scharnekow in der Vogtei Soltwedel, Tangermunde am tage Valentini 1435.

F. 15. 1435. 1. Nov.

Burgfrieden des Hauſes Beetzendorff an Allerheiligen tage 1435.

F. 21. 1446. 24. Jun.

Vertragk des Probſtes vndt Cloſter Conventes zu Dambeck mit der permutation ſo mit der Kirchen Stapen vndt dem Dorff Jebel geſchehen, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 22. 1446. 24. Juni.

Obligation Berndt v. d. Sch. Ritters vnd Werners gegen dem Cloſter Wolmerſtedt vber 100 Mk. lubſch, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 23. 1446. 24. Jun.

Berndt v. d. Sch., Ritters vndt Werners Ceſſion Ihres Antheils an der Vicarien S. Johannis in vnſer lieben frawen Kirche zu Soltwedel, am tage Johannis Bapt. 1446.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

F. 25. 1518. 24. Jun.

Albrechts v. d. Sch. Berndes sohn, Wiederkaufs Verschreibung wegen der Wynhöfe vor Seehausen vmb 361 fl. vndt 21 märkische Groschen, am tage Johannis Bapt. 1518.

F. 28. 1440. 22. Mai.

Der Raht zu Apenborgk bekent, das Heine Schmidt an die St. Marien Kirche zu Soltwedel sechs scheffel Roggen Pacht verkauft habe die Trinitatis 1440.

F. 30. 1479. 18. April.

Matthias v. d. Sch. belehnt Wedeke Thüritz, Bürger in Soltwedel mit zwey Wisp. Roggen vndt ein pfundt pfennige Brand. jährlicher Hebung aus der Newstädter Möllen, am Sontag Quasimodogeniti 1479.

G. 1.

Ein Vergleichnisf was her Buffo v. Alvenschleve zu Erxleben derer v. d. Sch. hatten vor Schaden zugefuget absque anno et die [1]).

G. 4. 1346. 11. Mai.

Ludolf Grape der Alte vndt Dietrich vndt Ludolf Grape von Owdorff, gebrueder, verkaufen Engelberto dem probst vndt ganzen Convent zu Dambeck den waldt Gischkow von der verbrandten Eiche an bis an den Ort der Ride genant wird, feria quarta post Jubilate 1346.

G. 5. 1352. 6. Febr.

Die v. d. Sch. verkaufen an die Elenden Gilde in der Neustadt Salzwedel die Lehnwaare vber 26 Schfl. Roggen zu Jeggeleben, Donnerstag nach Agathae 1352.

G. 6. 1360. 16. Sept.

Ludwig der Römer belehnt Gumprecht von Altenhausen, Rittern, vndt dessen Ehefrau Beatam mit dem hause Soltwedel vndt Eilff stücken geldes in den benannten Dörffern, Gardelegen Mittwochs nach Nativitatis Mariae 1360.

G. 7. 1361. 1. Jan.

Ludwig der Römer verleihet vndt schenket Gumprecht v. Altenhausen vndt dessen Ehefrawen Beatae alles das Jenige, was Ihme zu Kallehne vndt Velgow angestorben ist, Berlin am Newen Jahrestag 1361.

G. 8. 1364. 26. Apr.

Die v. d. Sch. verschreiben dem probst vndt dem Closter Dambeck das höchste gericht auf dem Jeczewasser von der möllen zu Kohfelde an bis an die möllen zu Dambeck, Freitags nach Georgii 1364.

G. 14. 1382. 22. Jan.

Berndt, Ritter, Berndt vndt Hansf v. d. Sch. verpfänden an Albrecht Vicken in Soltwedel vor 6 Mark Brand. 24 fsl. Lubsch in Rodenhof zu Lütken Wibelitz am tage Vincentii 1382.

G. 15. 1382. 16. Octbr.

Berndt v. d. Sch. Cellarius zu Halberstadt schenkt das Bedegeldt zu Mechow vndt Wöpe der Kirchen St. Marien in Soltwedel, Betzendorff am Tage Gall 1382.

---

[1]) Wahrscheinlich um 1372 geschlossen. Cf. Wohlbrück Geschichte der Familie v. Alvensleben. Bd. 1, S. 363 fg.

G. 17. 1393. 10. März.

Günther Schütte übergiebt sein Burglehn an Heinrich Möchel Montag vor Gregorii 1393.

G. 19. 1397. 21. Novbr.

Günther vndt Pardam von Plate, Gebruedere, bitten Berndt v. d. Sch. das er vor sie, wegen des hauses Clötzen gegen Hertzogk Berndten vndt Herzogk Heinrichen bürglich loben wolle, Abend Ceciliae 1397.

G. 26. 1413. 21. Sptbr.

Heinrich Moychel verkauft sein von Günther Schütten abgekaufte Burgklehn zu Soltwedel mit allen pertinentien Fritzen v. d. Sch. die Matthaei 1413.

G. 29. 1418. 3. März.

Theodoricus, Decanus Stendalienſis absolvirt Buſſo v. d. Sch. feria quinta post Oculi 1418.

G. 31. 1424. 6. Aug.

Antonius de Maſsa, Theologiae Magiſter et fratrum minorum generalis miniſter macht Herrn Buſſo v. d. Sch. Ritter aller seiner vnd seines ordens guter werck theilhaftig Romae d. 6. Augusti 1424.

G. 33. 1426. 28. Octbr.

Vertragk zwiſchen denen v. d. Sch. wegen des Vogts hofes zu Jeben Mittwochs nach Simonis et Judae 1426.

G. 42. 1434. 12. Febr.

Henning v. Neindorff zeigt Buſſen, Wernern, vndt Matthias v. d. Sch. an, das er vmb seines gnedigen Herrn van Halberſtad willen derofelben feindt sein will, freitags in der faſten 1434.

G. 45. 1437. 22. Juli.

Hans vndt Aſche v. Knefebeck notificiren Claus Molitzen, das ſie desſelben gut Hern Buſsen Berndt vnd Matthiasſen v. d. Sch. verkauft haben, am tage Magdalenae 1437.

G. 47. 1437. 30. Septbr.

Petrus Episc. Verdenſis weihet einen Altar in der Kirche zu Betzendorff ein, Luneburg die Hieronymi 1437.

G. 48. 1437. 1. Novbr.

Des Kloſters Arendſee entſchuldiget Buſſen, Berndt vnd Matthias v. d. Sch. gegen den Churfürſten wegen aufgebrachter newer vnpflichten vnd meſſen ſolches dem Landreuter zu. an aller heiligen tage 1437.

G. 49. 1437.

Das Kloſter Dambeck gleiches Entſchuldigungsſchreiben. 1437.

G. 55. 1445. 3. Juni.

Berndt v. d. Sch. Ritter Werners ſohn[1]) bittet Buſſen, Berndten vndt Matthias v. d. Sch. das ſie, ſeinethalben gegen Werner v. d. Sch. vor 500 fl. Rhein. bürglich loben wollen, Donnerſtag nach frohnleichnamstage 1445.

G. 58. 1497. 25. April.

Heinrich v. d. Sch. verkauft dem Commendiſten zu St. Catharinen in der Kirche zu Apenburgk eine hufe Landes vom wüſten hofe zu Winterfelde, davon jährlich ein halber Wiſpel Roggen gegeben wirdt vor 20 fl. Rhein. am tage Marci 1497.

---

[1]) Die um dieſe Zeit lebenden Berndt VII. Werner's VIII. Sohn war nicht Ritter, Berndt VI. Ritter, war ein Sohn Heinrichs II., daher Ritter nicht auf Berndt ſondern auf den folgenden Werner ſich bezieht.

G. 59. 1497. 17. Mai.

Berndt v. d. Sch., Berndes sohn, bekennt, dasf er Fritzen v. d. Sch., vndt den Armen Leutten im Siechenhofe zu Beetzendorff 30 fl. Rhein. desgleichen den Commendiften in St. Annen Capellen auf der Burgk zu Soltwedel 45 fl. Rhein. schuldig sei, Mittwochs in den pfingten 1497.

G. 61. 1503. 29. Jan.

Fritz vndt Hanns Gevettern v. d. Sch. belehnen Heinrich Thüritz mit 2 Wspl. Roggen vnd einem pfundt pfenn. aus der Neuenstädter Mühle zu Soltwedel, Sontags nach Pauli bekehrung 1503.

G. 62. 1511. 5. März.

Syvert v. d. Sch. Heinrichs Sohn schenkt der Kirche S. Johannis zu Apenburgk 2 Marck Renten aus Sirow, Mittwoch im grosen Fastelabend 1511.

G. 63. 1514. 29. Sptbr.

Dietrich v. d. Sch. zu Apenburg bekennt, dem Commendisten des Catharinen Altars in der Kirche zu Apenburg 15 Mark Soltw. schuldig zu seyn, am tage Michaelis 1514.

L. 3. 1499. 10. Mai.

Hansen v. Knesebeck, Ludolfs Sohns, zu Briezke Kauf-Contract wegen des Burglehns zu Soltwedel mit allen pertinentien, so dessen Vater Herrn Berndt, Ritter, vndt Wernern v. d. Sch. verkauft hat. Werben, freitags nach Ascensionis Domini 1499.

L. 9. 1515. 9. Octbr.

Lehnbrief der v. d. Schulenburg für die v. Barsewisch über etliche Güter bei Schallune vor Seehausen belegen. am tage Dionysii 1515.

L. 11. 1580. 29. Mai.

Christoph v. d. Sch. meldet dem Kersten Bars zu Vielbom, dasf ein gewisser tag zur Lehnsempfangung angeordnet werden soll, am tage Trinitatis 1580.

P. 1. 1509. 29. Aug.

Werner v. d. Sch. Churf. Brandenb. Hofmeister etc. belehnt Otto Flüggen zu Immekate mit etlichen Gutern, Tangermunde am tage decollationis Johannis Bapt. 1509.

P. 2. 1545. 28. Octbr.

Busso v. d. Sch. belehnt Heine schulzen zu Kricheldorf mit 1 Wspl. Korn, am tage Simonis et Judae 1545.

P. 3. 1496. 23. Septbr.

Heinrich der eltere vndt Fritz v. d. Sch. belehnen Gottschalk vnd Dietrich Munster zu Soltwedel mit 2 Wspl. vnd 1 Viert Roggen aus Winterfelde, freitags nach Matthiae Apostoli 1496.

P. 4. 1546. 4. Jan.

Heinrich vndt Fritze v. d. Sch. belehnen Heinrich, Henning vnd Joachim Mouwe mit etlichen Lehngütern zu Polkow vndt Rochow, Montag nach Neujahr 1546.

P. 5. 1537. 31. Aug.

Achim vnd Busse v. d. Sch. belehnen den Schulzen zu Polkaw mit einem halben stucke freyes, freitag nach Bartholomaei 1537.

P. 6. 1537. 31. Aug.

Busso vnd Achim v. d. Sch. belehnen Hans Berndes zu Polkow mit drey viertheil freyes, freitags nach Bartholomaei 1537.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

P. 7. 1536. 27. Juni.

Albrecht v. d. Sch., alte Fritzen Sohn belehnt Hans Schütze, sonst vom Hagen genant mit 1 Wspl. Roggenpacht in Wistedt, Dinstag nach Johannis Bapt. 1536.

P. 11. 1487. 29. Septbr.

Heinrich vndt Fritz v. d. Sch. belehnen Hans Stapelinum zu Seehausen mit einer hufe Landes im Mittelfelde vor Seehausen belegen, Michaelis tag 1487.

P. 26.

Lehnbrief für Franciscus Sturn zu Stendal uber 2½ Pfund Brand. Pfenn. bede aus Dobberkow ohne Jahr.

II. Albert, Graf von Danneberg, verkauft das Dorf Drenik an die Einwohner von Rohrberg, am 16. Dezember 1212.

Albertus — Comes in Dannenberg — salutem — Notum esse volumus — quod Nos — Civibus de Rorberg villam Nostram Drenic iure hereditario vendidimus pro 36 marcis argenti ad usumfructum pauperum ac divitum tam in pascuis quam in lignis. — Facta sunt haec Danneberg anno — 1212. 17 Kal. Januarii presentibus Viris, quorum nomina subscripta: Cyriaco Preposito Nostro, Dom. Georgio de Hydsacker, Dom. Herberto de Bardesleve, Dom. Hermanno de Breze, Dn. Alwerico, Dn. Gerardo Lupo, Willekeneo Gallico, Godofr Burerl et — —

Nach Pfeff. Historie des Br. Lüneb. Hauses 2, 364.

III. Adolph, Graf von Danneberg überläßt dem Kloster Meding den Zehnt in Honestorp, am 8. April 1264.

Adolfus — Comes in Danneberge. — Notum esse volumus — quod Nos — decimam in Honestorpe — Ecclesie sancte Marie in Medinghe — resignavimus pleno iure perpetuo possidendam — Huius facti testes sunt Dvus Georgius de Hiddezacker, Dn. Theodoricus frater suus, Dn. Wernerus de Medinghe, Dn. Gerbertus de Bardeleve, Dn. Johannes Padeschach, Dn. Thidericus de sculenborch, Dn. Hinricus de Pinnowe, Dn. Hinricus de Masendorpe, Dn. Johannes Cobbe, Hogerus Cappellanus et Notarius Curie et alii quam plures milites et servi. Datum Saltwele anno 1264. 6 Id. Aprilis.

Nach Pfeffinger Hist. des Br. Lüneb. Hauses 2, 366.

IV. Die Beginen verkaufen ein Haus bei dem Gehöft Werners v. d. Sch. an die Franziskaner, am 24. Mai 1280.

Uniuersis — frater Theodoricus Gardianus humilesque conuentus fratrum minorum in Saltwedele salutem. — Nouerient — quod Backine silicet Mechtildis, Konegundis, Greta de lubeke,

heylewigis, Mechtildis de Buſſen, Eyleke, Mechtildis de kyritz, proxime iuxta domum fratrum in Saltwedele commorantes, Domum ſuam cum area ſita inter Curiam Dni Werneri de Schulenborch et aream fratrum, quam ab antiquo, iure poſſederant hereditario, conſtitute Conſulibus ad vſum fratrum vnanimiter et concorditer reſignarunt, et ad maiorem firmitatem predicte Bakine Domum cum area ſupradicta in manus procuratoris fratrum helmici de puteo coram iudicio secundario reſignarunt, ita tamen quod vnaqueque earum in eadem domo kameram ſuam quiete poſſideat uſque ad obitum vite ſue, niſi forte aliqua earum propter vtilitatem vel propter caſtam aliquam emergentem propria cederet voluntate. Licet enim ſepe dicte Backine juri ſuo quod in eadem domo et area habebant ceſſeriut, hoc sibi tamen pro munimine coram iudicio et coram conſulibus reſignarunt, quod nec per Gardianum aliquem, nec per fratres, nec per aliquam uiam aliam debeant uel poſſint a quieta poſſeſſione kamerarum ſuarum aliqualiter amoueri. Sciendum tamen quod memorate Bakine nullam poſſunt uel debent quam diu viuunt vel eciam poſt obitum alicuius kameram aliquam permutare, niſi forte alicuius hoc obſequia mererentur, quod ſibi ſi vacaret melior kamera aſſignetur, nullam perſonam introducere poterunt ad manendum, quod ſolum ad fratres pertinet qui ex earum voluntate perſonas pacificas in eadem domo locare poterunt pro ſuis officiis familiaribus exercendis. Predicte vero Bakine propter hoc non ſint exempte ſed ſicut prius ciuitati ad iura ciuilia teneantur. — Acta ſunt hec in preſencia judicis henrici Ermegardis, et conſulum quorum nomina ſubſequuntur, videlicet Criſtianus nides, helmicus de puteo, Johannes de Mechowe, henricus ſteſow, Johannes de Witinghe, Henricus de Gorceke, Albertus de Diſtorp, Johannes Benkendorp, Arnoldus de Kalene, Johannes georgii, henricus de vlſen, Johannes de luchowe, Anno Dni M°. CC°. LXXX°. Nono Kal. Junii.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Salzwedel, theilweiſe abgedruckt bei Beckmann Churmark, Art. Salzwedel S. 50.

V. Conrad von Boldenſele verkauft an die Kirche zu Lembeck ein Viertel Wſpl. Roggenpacht, wobei Werner und Gebhard von der Schulenburg Zeugen ſind, am 13. Dezember 1289.

Omnibus — Conradus de Boldenſele junior — ſalutem. Noverint univerſi — me — Eccleſiae in Lembeke — ſub annuo cenſu quadrantem ſiliginis vendidiſſe — dans ei liberam facultatem ipſum cenſum per inpignorationem — extorquendi — Ut huius emptionis contractus ſtabilis perſeveret — Dominus Wernerus de Schulenborch ſuusque frater Dominus Gevehardus litteram hanc meo Sigillo ſignatam ſuis etiam ſignavere ſigillis. Datum Ulleſſen Anno — Milleſimo Ducenteſimo Octoageſimo nono in die Beatae Luciae.

Nach Pfeffinger Hiſtorie des Br. Lüneb. Hauſes 1, 619.

VI. Markgraf Otto überläßt dem Kl. zum heil. Geiſt vor Salzwedel einen Hof im Perwer, am 25. März 1292. — Markgraf Hermann ſchenkt die Lehnware über zwei Hufen demſelben Kloſter, welche die v. d. Schulenburg demſelben überlaſſen haben, am 30. Mai 1302. Beide nach einem Transſumpt Markgraf Friedrichs des Jüngern, vom 16. Mai 1448.

Wir ffredrich der Junger, Marcgraue — bekennen — das vor vns kommen ſein der probſt vnd gemeyne hern auſs dem Cloſter des hilghen gheyſtes vor vnnſer ſtad Soltwedel — vnd haben vns

etliche Ire briefe — vorgebracht vnd vns — gebeten — ſodane — zu beſtetigen — die — Im latyne innhaldende ſin — ſo hir nach geſchrieben ſtett:

Nos Otto — Marchio Br. — proteſtamur, Quod nos religioſis — fratribus eccleſie ſcti. ſpiritus vnam Curiam in villa perwer cum duobus manſis — ſicut idem fratres a heinrico de Jediz eam emerunt — donauimus iuſto titulo proprietatis poſſidendam — — ſunt autem teſtes —: Dom. Jo. de uelde dapifer noſter, Dom. Boldewinus de Knefebeke, Dom. Jo. de Gartow, Dom. Al. de Bardeleue, Dom. Bodo ſyfridus et Conradus de Walſtoue — Datum Soltwedel A. milleſimo CC. nonageſimo ſecundo in die Annunciationis marie virg.

— — Hermannus — Marchio Brand. — — Inde eſt, quod notum eſſe cupimus, quod nos — eccleſie ſcti. ſpir. extra muros ſoltw. donauimus proprietatem duorum manſorum et dimidii cum ſuis attinenciis, que bona Wernerus et Syfridus fratres dicti de Schulenborch milites in pheudo hattenus a nobis tenuerunt, de conſenſu et voluntate dictorum militum — iuſto proprietatis titulo perpetui poſſidendam — — Teſtes — ſunt: Lodowicus de Wantfleue, Borchardus de Bertenfleue, aduocatus in Soltwedel, Hinricus et ffredericus fratres de Aluenfleue, Droyſeke dapifer — Datum Arnborch A. Milleſimo tricenteſimo ſecundo, tertio Kal. Junii.

(Es folgt die gewöhnliche wortreiche Beſtätigungsformel.) Hiir bye — ſind geweſen — — Er Andreas Haffelmann Techant zu Stendal lerer geyſtlikes rechtes vnnſer Cantzlar, Bernd v. d. ſchulenborch Ritter, Arndt von Luderitz vnnſer voigt der alten margk, Claus v. Rintorp vnnſer Camermeiſter — Tangermunde — viertzehnhundert Jar darnach im achtvndviertzigſten Jare am dornſtag in der heyligen pingſt wochen.

Aus dem Cop. des Kl. z. heil. Geiſt vor Salzwedel. Die beiden eingeſchalteten Urkunden ſind fehlerhaft abgedruckt in Lentz Brand. Urk. S. 905 und 911, letztere aus Bekmannus enucl. S. 77.

VII. Dietrich de Monte verkauft den von Gebhard v. d. Schulenburg erſtandenen Zehnt in Lembeke, Boldeſſen und Hanhuſen dem Kloſter Ebſtorf, am 16. Januar 1293.

Omnibus — Thidericus Miles dictus de Monte affectuoſum — voluntaten. — — ſcire cupio — quod Ego — conſenſu Mechtildis, uxoris mee, Werneri militis et Thiderici famuli, filiorum Meorum, — — Alberto Praepoſito, Mechtildi Prioriſſae — Monaſterii in Ebbekefthorpe omne jus, univerſosque fructus, Auwardinge vulgariter nuncupatos, qui Gevehardo Militi dicto de Schulenborch de unaquaque media parte Lembeke, Boldeffen et Hanhuſen decimarum, post mortem Ode, matris ſue jure debebunt hereditario cedere, quos quidem fructus a dicto Gevehardo — titulo emptionis comparaveram pro quadringentis Marcis Hamburgenſium denariorum vendidi — — Datum et Actum Luneborch Anno M. CC. XCIII. 17 Kal. Februar.

Aus Pfeffinger Hiſtorie des Br. Lüneb. Hauſes 1, 620 im Auszuge.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VIII. Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg genehmigt diesen Verkauf, am 24. Juni 1293.

Otto, Dux de Brunswic et Luneborg salutem. — Ad cunctorum — cupimus notitiam pervenire — quod — Honorabilis Vir, Prepositus — Monasterii in Ebbekesthorpe decimas Lembeke, Boltessen et Hanhusen a Thiderico dicto de Monte, Wernero de Schulenborch militibus nostris ita quod dictarum decimarum et cujuslibet per se unam medietatem a Thiderico — reliquam quoque medietatem — a Wernero — titulo emptionis comparauit, prout in literis a memoratis Thiderico et Wernero super premissa emptione confectis evidentissime declaratur. Ut igitur huius modi emptio et venditio coram Nobis rationabiliter facta simulque Nostra ratificatio immutabilis roboris fulcimentum sorciatur presentem paginam — Nostri sigilli typo mandamus roborari. Datum et actum Luneborg anno Dom. M. CC. XCIII in die Natali b. Johannis Baptiste.

Nach Pfeffinger a. a. O. S. 622.

IX. Dietrich de Monte und Werner v. d. Schulenburg zeigen ihrem Lehnsherrn dem Grafen von Schwerin an, daß sie die Zehnten in Lembecke, Boltessen und Hanhusen an das Kloster Ebstorf verkauft haben, am 12. Januar 1294.

Nobilibus viris — Helmoldo et Nicolao — comitibus de Schwerin Thidericus de Monte et Wernerus de Schulenborch milites — obsequium — Decimas Lembeke, Boltessen et Hannusen, ita quod unus nostrorum cujuslibet decime unam medietatem, que a vobis — tenemus — in pheodo, vestre nobilitati sub ea forma, quam — prepositus in Eppekestorpe habuit, qui dictas decimas a nobis — titulo emptionis comparavit — per presentes literas resignamus et coram vobis — conabimur resignare. — Datum Luneburch Anno millesimo ducentesimo nonogesimo quarto, pridie id. Januar.

Nach Lentz Markgr. Brand. Urk. S. 907 verglichen mit einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

X. Arnold von Bodenstede verkauft einen Hof in Vissum, am 1. April 1295.

Nos Wernerus de Schulenborch, Hinricus de Bodenstede, milites omnibus — salutem. — Nos — protestamur quod Arnoldus filius Arnoldi militis bone memorie dicti de Bodenstede vendidit Johanni dicto homan nec non Bernardo dicto de bleckede Curiam — in villa visczem pro IX marcis Stend. soluentem annuatim in redditibus II choros siliginis minus modio et XXVII denarios ac pullum cum decima quam dictus Arnoldus contulit pretactis duabus personis una manu iure pheodali — — Datum anno M°. CC°. XCV°. in bona sexta feria.

Aus dem Copiar. des Kl. sancti spiritus vor Salzwedel, abgedruckt bei Gercken diplom. vet. March. 1, 281.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XI. Donacio de bonis in Grauenſtede dominorum de Dorſtat et Crucemanni. Um 1300.

Nos Frederieus et Wolterus, dei gracia domini de Dorſtadt recognoſcimus et in noticiam uniuerſalem preſencium tenore cupimus deuenire, Quod ad honorem domini noſtri Jeſu Chriſti et reuerentiam glorioſiſſime virginis Marie genitricis eiusdem, Nec non ad piarum preſencium inſtantiam dmi. Crucemanni Militis de Oſterwolde et filiorum ſuorum Erici et Johannis Eccleſie etc.

Das Weitere fehlt, da ein Blatt im Copiarium des Kl. zum heil. Geiſt aus sec. 15, worin dieſes Fragment ſteht, fehlt. Da Erich und Johann Crucemann aber in Urkunden von 1295 (Lentz 908) und 1306 vorkommen, ſo iſt die ungefähre Zeit dadurch beſtimmt.

XII. Markgraf Hermann verordnet, daß die in Salzwedel anſäſſigen Ritter und Knappen, auch deren Wittwen, mit Ausnahme Einiger, bürgerliche Laſten tragen ſollen, am 6. Mai 1301.

— Nos hermannuſ — Marchio — notum facimuſ — quod maturo noſtrorum vaſallorum conſilio ſtatuimuſ firmiter obſeruandum vt omniſ mileſ ſeu armiger ſiue eciam vidua militariſ, qui in ciuitate noſtra Saltwedele manſionem habere decreuerit vigiliaſ et exactionem ſcat dictam faciet et dabit pro hereditate ſua et aliis boniſ que in ciuitate habuerit eque aliiſ noſtriſ burgenſibuſ in ciuitate habentibuſ manſionem, excepta tamen Curia ante caſtrum que eſt Bodonis de Knefbeke, Curia apud fratreſ que fuerat domini Werneri retro turrim, Curia que fuerat domine Conegundiſ de knefbeke, Curia werneri de Sculenborch excepto quod ademptum eſt et Curia domini Sifridi de Walſtave excepto quod ademptum eſt. Huiuſ noſtri rationabiliſ facti teſteſ ſunt nobilis Henricus Comeſ de Luchowe, Droiſeke dapifer noſter, Gunteruſ marſcalcus noſter, Geuehardus de alvenſleve et Borchardus de Bertenſleve noſter ibidem aduocatuſ — Actum et datum Saltwedel per manum Rodolfi de Einbeke Notarii noſtri. Anno — M°. CCC°. I°. in die beati Johanniſ ante portam latinam.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, abgedr. bei Lentz. Markgr. Urk. S. 162. Das Siegel, größer als die gewöhnlichen in dieſer Zeit, ſtellt den ſtehenden Markgr. vor, in der Rechten eine Fahne haltend, die Linke geſtützt auf das Brand. Wappenſchild.

XIII. Friedrich, Biſchof von Verden, weihet die Kirchen zu Gr. u. Kl.-Bierſtedt, am 25. Febr. 1304.

Nos Fridericus dei gratia Verdenſis eccleſiae Episcopus recognoſcimus publice proteſtantes, quod Eccleſiam Bierſtede de utrobique conſecrauimus conditione apoſtolica tali, quod ambae ſint filiae eccleſiae matris in Rorberge eidemque ſubjectae, ſacerdoti vero a Rorberge-eccleſiam pro tempore repreſentanti ſingulis annis die Bierſted ſlauicali viginti modii ſiliginis et de alio Bierſted ſcilicet Teutonico ſedecim modii ſiliginis perſoluentur. Etiam dictus ſacerdos ſemel in ſeptimana qualibet miſſam

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in dictarum villarum qualibet celebrabit. In cujus rei Teſtimonium juſſimus preſentem literam ſigilli noſtri munimine roborari. Datum Soltwedel anno Dn. M. CCC. quarto in die Mattiae Ap.

Von einer Abſchr. im Schulenb. Archiv zu Propſtei Salzw.

XIV. Markgraf Johann überläßt die Münze für den Diſtrict Salzwedel und Lüchow der Ritterſchaft und der Stadt Salzwedel und macht Hinſichts der Münze und des Zolles verſchiedene Anordnungen, am 21. Dezbr. 1314.

— Inde eſt, quod nos Johannes — Marchio — recognoſcimus — quod de maturo conſilio noſtrorum Conſiliariorum ac provida deliberatione honeſtis viris nobis fidelibus, militibus et vaſallis conſulibus et ciuibus noſtris in diſtrictibus Saltwedele et Lucho univerſis ac eorum ſucceſſoribns — monetam noſtram in ipſa civitate Saltwedele cum iure et proprietate et omni utilitate dedimus damus et preſentibus aſſignamus nihilominus omni jure quod nobis aut noſtris heredibus veris et legitimis in poſterum competere in eadem moneta poſſit, ſimpliciter et pure renunciantes. Et ipſa moneta innovari non debet quoquo modo, ſi vero predictis noſtris fidelibus de communi conſilio et conſenſu propter bonum terre et noſtrarum civitatum videbitur tempore ſuccedenti eſſe utile et conſultum quod denarii fierent, qui vulgariter Ockel pennige vocantur, hoc iidem noſtri fideles diſponere poſſunt ſecundum proprium arbitrium prout ipſis videbitur expedire. Inter cetera recognoſcimus quod predicti noſtri fideles in recompenſationem iſtius monete, ipſis a nobis proprietatis titulo date, ſua propria pecunia theoloneum Hinrico, Conrado militibus et Brunningo dictis de Crakow in ipſa civitate Soltwedele a nobis et noſtris progenitoribus juſto pheodali titulo collatum, ab eisdem nobis juſto emptionis contractu libere et integre comparaverunt, ita quod ipſum theloneum ad nos eſt per iſtum modum rite devolutum Et ne in poſterum aliquis error ſuboriatur, preſentibus volumus et ſtatuimus ut exnunc nomine thelonei nil aliud quam infra continetur, recipiatur, videlicet de ſarcina allecis que in vulgari Laſt dicitur duo ſolidi, de choro tritici duo ſolidi, de choro ordei duo ſolidi, de choro ſiliginis duo ſolidi et de choro avene unus ſolidus Saltwedelenſium denariorum recipiantur, et de ceteris maſſis nichil aliud requiri vel dari debere niſi quod ſolitum fuit et conſuetum. In evidentiam iſtius facti preſentes literas preſentibus noſtris fidelibus videlicet Hinrico, Frederico, Gheveardo, Alberto de Alvensleben, Hinrico Scenken, Ludowico de Wantzleue, Droyſekino noſtro dapifero, Gunthero de Sando militibus et pluribus aliis ſatis dignis, dari juſſimus noſtro ſigillo ſigillatas. Datum et ſcriptum Spando per manus Herimanni de Arneburch noſtri prothonotarii, Anno Milleſimo CCC. XIIII. die Thome Apoſtoli.

Nach Lentz Brand. Urk. S. 196, vergl. mit Beckmann Churmark, Artikel Salzwedel S. 13.

XV. Die v. d. Schulenburg und v. Wallſtawe überſenden an Segeband v. Wittorp das Teſtament vom Propſt Hermann in Oſterwohle, am 22. April 1315.

Strenuo militi et honeſto ſuo Swagero Dom. Seghebando de Wittorpe Tidericus et Bernardus fratres Milites de Schulenborch, Bode de Walſtoue Caſtellanus in Soltwedele et Bodo de Walſtoue filius Dom. Conradi de Walſtoue — ſue poſſibilitatis obſequium indefeſſum. Veſtre

notum ſit honeſtati quod Dom. Hermannus prepoſitus de Oſterwolde — viam carnis eſt ingreſſus — qui legauit bona ſua que habuit in ſalina Luneborch monaſterio ſancti ſpir. prope Soltwedel — — Rogamus igitur — quatenus — eadem bona ad manus eorundem Canonicorum velitis percipiendo colligere et ad utilitatem ipſorum conſeruare ac ſi eſſent veſtra — donec — Dom. Siffridus — monaſterii prepoſitus vobis in propria valeat loqui perſona. Valete.

Teſtamentum Dom. Hermanni prepoſiti in Oſterwolde.

— Ego Hermannus legaui bona mea integraliter que habeo in ſalina Luneborch et duos ortos que habeo in villa perwer Monaſterio ſancti ſpiritus prope Soltwedele ad vnum altare dotandum in eodem monaſterio — — Volo autem ut predicta bona cum ortis — ad nullos alios vſus debeant niſi ad ipſorum cameram deputari pro veſtimentis ſupradictis Canonicis comparandis — Item legaui ancille mee Gertrudi domum meam ſitam prope domum Leonis cuſtodis que dicitur tu dher pine. Item legaui avunculo meo Hinrico domum meam lapideam, Granarium meum magnum et paruum cum curia adiacenti et omnem ſuppellectilem meam. Item legaui eidem auunculo meo quicquid habeo de frugibus ſiue in brazio uel in tritico. — — Sed domus in qua habito videlicet quatuor parietes tantum vendi per meos debet teſtamentarios et — diſtribui per ipſos, ſcilicet Beate virgini dimidia, B. Katerine dimidia, B. Nicolao dimidia, B. Laurentio dimidia Soltwedele, Item Dambeke dimidia, Diſtorpe dimidia, Creuenſe, Arneſſe et Sehuſen et fratribus minoribus Soltwedele cuilibet monaſterio ſiue domui dimidia debet dari marca — — Huius teſtamenti teſtes ſunt — ſtrenui viri dominus Thidericus et dominus Bernardus fratres de Schulenborch milites, Hinricus de Bodenſtede, Bodo de Walſtoue et frater ſuus ſiffridus Caſtellani in Soltwedele et Bodo de Walſtoue filius Conradi militis de Walſtoue. Actum anno M°. CCC°. XV°. in vigilia beati Georgii Martiris.

Aus dem Copialbuche des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, auch gedruckt bei Gercken Dipl. I, 280 mit Weglaſſung einiger Zeugen.

XVI. Markgraf Woldemar verkauft an die v. d. Schulenburg die Bede zu Dobberkau, am 21. Dezbr. 1315.

Wy Woldemar — — Marggraue — Bekennen — dat wy den — Ritteren Tyderike, Bernde vnd Werner geheten v. d. ſch. vnd oren rechten eruen vorkofft hebben tom rechten vorbunden kope vor hundert vnd drittich Mk. ſuluers brand. wichte vnd gantz betalet de bede des dorpes Dobberkow — erflich — to beſittende — thom rechten lehne alſe dat wy van dem dorpe vnd van den Inwanern deſſuluen dorpes nummermer willen uthkrigen edder vthkrigen laten Jennige bede van wonheyt edder vnwonheyt vnd ſe ſchollen beſitten dath dorp dartho fryh, dat wy nummermehr Jennich wagendenſt edder ichtes wes anders dincklich edder perſonlick van den Inwanern des dorpes nu edder in thokamenden tiden in etliker mathe werden eſſchen, ock [illegible]t dat itwelcke nye bede dwanck edder Jennigerleye borden gemeynlicken edder beſundern vnſem lar[illegible]nliggende worde ſchen, daruon dat genante dorp aller dinge ſchall ſtan vngeroret, Vortmer in dem[illegible]en dorpe wyl wy vns edder vnſen ambachtes luden hyrnamals in neyne plichtige herberge bewyſen. Jedoch iſſet dat wy de bede — mit allen vorſchreuen tobehoringe wedderkopen willen — dat mogen wy — bynnen ſes Jaren don, — na den ſes Jaren ſchole wy neyne macht alſodane wedderkope mehr hebben — — — In welker aller apenboringe mit vnſen Ingeſegele duſſe verſchreuen ſchrifft hebben laten veſten. Des tuge ſint

Bartolt Schenke, Radeko marſchalck, Güntzel van Bartenſchleue vnſe Ritter mit andern loffwerdigen. Gegeuen vnd ſcheen In den ſloten vor Woldecke na godes gebort M°. CCC°. XV. In ſunte Tomas dage des Apoſtels.

Aus dem Schul. Copialbuch im Archiv zur Propſtei Salzwedel, gedruckt bei Lentz Markgr. Br. Urk. S. 201 unvollſtändig, vollſtändig S. 933, aber nicht genau.

In dem Copialbuch heißt die Ueberſchrift: Dat is dat priuilegium in lateiniſcher ſchrifft verſegelt vnde geuen auer de bede tho Dobberkow. Daraus ſcheint hervorzugehen, daß die Abſchrift nur Ueberſetzung des Originals iſt.

XVII. Die v. Walſtawe verkaufen eine Wieſe, eine Inſel der Jeeze dem Kloſter gegenüber bildend, an das Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, am 17. Auguſt 1316.

Nos Bodo et Siffridus de Walſtoue famuli fratres filii Conradi Militis de Walſtoue — Recognoſcimus — Quod honorabili viro domino Siffrido patruo noſtro prepoſito Monaſterii Scti. ſpiritus prope Soltwedele et ſuo Conuentui — vendidimus pratum noſtrum quod iacet ante Ciuitatem ſoltwedele iam dictam in inſula contra Monaſterium prefatum pro decem marcis argenti Stendal. libere in perpetuum poſſidendum. — Teſtes — ſunt Strenui viri dominus Tidericus dominus Bernardus et dominus Wernerus fratres milites de Schulenborch dominus Henninghus Crucemann Caſtellanus in Soltwedel In cuius — teſtimonium Sigillum meum Bodonis videlicet quia frater meus Sigillo caret preſentibus eſt appenſum. Datum Anno dni M°. CCC°. XVI°. feria tertia poſt Aſſumpcionem Beate Marie virg.

Nach dem Cop. Buch des Kl. z. h. Geiſt vor Salzw.; gedruckt bei Gerck. Dipl. I, 295.

XVIII. Johann und Werner de Mirica verkaufen den Zehnt aus Berevelde an das Kloſter Ebſtorf, den 23. Auguſt 1321.

— Nos Johannes et Wernerus fratres de Mirica dicti — recognoſcimus — quod — vendidimus — Dom. Nycolao Prepoſito et Conventui ſanctimonialium in Ebbekeſtorpe decimam noſtram in Berevelde — cum decima quae vulgariter Smalthegedhe dicitur pro centum et octoginta Marcis Luneb. denariorum — et ſi aliquis — contra predictam venditionem — Prepoſitum — temere preſumeret moleſtare, ad removendum impedimentum quodlibet una cum Othone de Sculenborch, qui ejusdem decime Dominus feudi eſt et cum aliis compromiſſoribus videlicet Nobilibus famulis Wernero filio Dom. Conradi Senioris ac Wernero filio Dom. Conradi junioris dictis de Boldenſele ac cum Bodone fratre noſtro nec non et Alberto de Bucmaſte ac cum Conrado de Marnholte nos obligavimus et promittimus etc. Actum et datum a. D. M. CCC. XXI. in Vigilia Beati Bartholomei Apoſtoli.

Nach Pfeffinger Hiſtorie I, 13.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XIX. Otto, Herz. v. Braunschweig überläßt dem Kloster zum heil. Geist vor Salzwedel das Eigenthum über 7 Hufen bei Dewitz, am 25. Novbr. 1321.

— Nos Otto — dux Brunſwicenſis — ſalutem. — Hinc eſt quod — ad inſtanciam noſtrorum fidelium Tiderici Bernardi et Werneri fratrum de Schulenborch Militum — donauimus et donamus Monaſterio ſancti Spiritus Canonicorum Regularium prope Soltwedel proprietatem Septem manſorum cum tribus curiis in villa Dewitze cum decima minuta omnique iure tam in agris quam in pratis — prout iam dicti Milites eadem bona a nobis hactenus in pheodo tenuerunt et nunc ea — domino Bertoldo Scriptori vendiderunt pecunia pro parata cum aduocatia et Judicio ſupremo et infimo intra ſepta curiarum predictarum excepto iudicio in communi platea ſiue ſtrata et in agris ſiue campis quod ſibi prefati Milites reſeruarunt, Sed tamen predictorum bonorum colonos racione huiuſmodi Judicii Milites iidem ad nulla ſeruicia cogere poſſunt nec aliqua ſibi uel eciam eorum heredes ſeruicia in eiſdem bonis vſurpare valebunt. Prenotatus vero Dom. Bertoldus cum prefatis bonis vnum altare dotauit in honorem dei ſiue matris ſanctiſſime et omnium ſanctorum conſtructum in Eccleſia Monaſterii prelibati Officiandum ſingulis diebus in perpetuum Canonicis a prefatis. — Preterea idem dominus Bertoldus de ſepedictis bonis ſic ordinando ſtatuit Quod Magiſter caritatis Canonicorum ſupradictorum prefata debet percipere bona et de vno choro in quantum valet ipſorum infirmis cereuiſiam procurare, De ceteris autem in quantum poterit ipſis dominis ſiue Canonicis Cereuiſiam ad collacionem idem Magiſter caritatis debet in perpetuum miniſtrare. Nos autem ſepefata bona ad tam pium opus ordinata Volumus ab omnibus exactionibus angariis et perangariis libera eſſe et abſoluta preter communem precariam quam dilectiſſime Conthorali noſtre domine Agnete reſeruamus. — Huius vero noſtre donacionis teſtes ſunt Güncelinus et Buſſo de Bertensleue Tidericus Bernardus et Wernerus fratres predicti de Schulenborch Milites — Datum anno Dom. M°. CCC°. XXI°. in die Ste. virginis katerine.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Diplom. 1, 303.

XX. Städte und Ritterſchaft der Vogtei Salzwedel verbünden ſich mit den übrigen Vogteien der Mark zur Vertheidigung ihrer gemeinſamen Rechte, am 2. Januar 1322.

— Nos militares in Marchia, ſcabini, conſules, univerſitas Burgenſium in Saltwedele — recognoſcimus — quod cum honeſtis militaribus in Aduocacia Stendal conſtitutis et militaribus in territorio Gardeleghen ac eadem ciuitate nec non reliquis ciuitatibus ſcilicet Tanghermunde, Oſterburgh, Sehuſen, Werben — compromiſimus et noſtris iuramentis affirmauimus ſub hac forma uniformiter concordantes. Quod quicunque in his — ciuitatibus ſimiliter territoriis per ſe vellet eſſe violens iudex recuſans et renuens noſtra iura primordialia actenus ut exnunc et ab antiquo perconſeruata volens manu et intendens ſemper iudicare violenta videlicet rapinis incendiis captiuitatibus ſiue etiam violenciis aliis quibuscunque debet eſſe proſcriptus in cunctis territoriis et ciuitatibus — prenarratis, ita quod ad compoſitionem vel graciam non debeat recipi niſi fiat cum conſenſu prefixarum ciuitatum nec non territoriorum et bona voluntate. Hoc verumtamen interpoſito: ſi quisquam comprehenderetur ob hos nepharios aliquos exceſſus acquiri tenetur et de noſtro antiquo iure nobis a noſtris — Marchionibus mortuis preſtito — debet cum prouidis viris et honeſtis utputa cum tribus militaribus

vel quinque burgenſibus ſiue ſeptem villanis probis et irreprobatis. Vt ſupradicta rata et illabata permaneant — appoſuimus ſigillum noſtre ciuitatis Saltwedele nec non ſigilla ſtrenuorum militum videlicet Bernardi ex parte ſuorum de Schulenburch, domini Buſſonis ex parte ſuorum de Bertensleue, Ludouici ex parte ſuorum de Walſtoue, Hunerici ex parte ſuorum de Knieſebeke, Dat. Saltwedele anno M°. CCC°. XXII°. in octaua ſancti Stephani prothomartyris.

Original im Archiv zu Stendal, gedruckt bei Gercken Diplom. 2, 590.

XXI. Die v. d. Schulenburg verkaufen 2 Wſp. Roggenpächte aus Zierau an den Rath der Neuſtadt Salzwedel, am 21. März 1324.

— We her thideric her bernart her werner ridder gheheten van der Schulenborch bekennen — dat we hebben verkoft hern Wernere van Chudene vnd der ratmannen vth der nyen ſtat tho Soltw. eyne brede landes op der marken tho Cyrowe, de het tho den vif houen, de acker ghifft twe winſchepel roeghen tho pachte vor XXIIII marc ſtendelg ſulueres — tho dem altare dat albrecht van Chudene heuet ghemaket in de kerken tho zunte katherinen. Des hefft Bodo van Walſtoue vnd bodo van Cythenizze redet vnd louet mit vns an Samder hant, dat we viue ſcholen van deme vorſprakenen ackere den egendhom weruen, it ſi bi eyneme yare ofte bi twen, wor ridder vnd knapen borghere vnd dat lant tho ſoltw. tho rechte vnderdenech weſen ſcole. Were dat ſake dat vnder vns viuen eyn ſtorue, ſo ſcole we vere eynen anderen ſetten in ſine ſtede, dar hern wernere van chudene an ghenoghe — Deſſe bref is gheuen — Duſent yar drehundert yar vnd in deme ver unde twintegheſten yare in zunte benedictus daghe.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, mit 5 ſehr gut erhaltenen Siegeln; das von Dietrich Schul. iſt kreisrund, die übrigen dreieckig. Alle ſind mit Umſchriften verſehen, das vierte enthält die 3 Vogelklauen der Schulenb. mit der Umſchrift S. Bodonis de Walſtove, das 5te enthält dieſelbe Umſchrift Bodonis de Walſtove, obgleich der Zeuge in der Urk. Bodo v. Zithnitz heißt, iſt aber ein anderer Stempel als der vorhergehende, Wappen ebenfalls das Schulenb. Von der Familie Zietznitz iſt uns bis jetzt noch kein 2tes Siegel vorgekommen, aus dieſem aber erhellet, daß beide Familien die v. Walſtawe und Zietznitz Zweige des Schul. Geſchlechts ſind. Gedruckt iſt die Urk. bei Gerck. Fragm. 3, 60 nach einer nicht ganz richtigen Abſchrift.

XXII. Bodo v. Walſtawe verkauft 3 und einen halben Wſp. Roggenpacht aus Lieſten und Sanne mit dem Gerichte an den Rath der Altſt. Salzwedel, am 23. Oktbr. 1324.

— Omnibus Ego Bodo commorans in Walſthove — notifico — me cum voluntate — omnium fratrum meorum vendidiſſe — Dominis conſulibus veteris Ciuitatis Solthwedel — tres et dimidium choros ſiliginis — ſcilicet duos choros ex Curia petri commorantis in Lyſten et unum et dimidium choros ex curia Hennen commorantis in Sanneme — cum omni quoque jure infimo et ſupremo — Pro quo facto permanente et ſubplendo domini milites Thidericus et Wernerus de Schulenborch promiſerunt vna nobiſcum fratribus ſcilicet Bodone, Synekino (?), Wernero, Buſſone et Connekino (?)

famulis dictis — de Walstoue. — Datum anno Dni. M°. CCC°. XXIII°. feria VI. ante Simonis et Jude beat. apostolor.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel; die 5 Siegel der v. Walstawe fehlen.

XXIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen 1 Wsp. 20 Schffl. Roggenpacht aus Salfeld an Gorzeke, der damit einen Altar in der Lorenzkirche in Salzwedel dotirt, am 25. Januar 1326.

Nos Thidericus, Bernardus et Wernerus, milites, dicti de Schulenborch — cupimus fore notum, quod — vendidimus — Dom. Johanni filio Nicolai de Gorzeke — duos choros siliginis minus quattuor modiis pro XXVI. Marcis Stend. argenti in villa Selevelde — cum aduocatia, servicio, decima minuta et pullo dicto Rochun ac I solido denariorum censualium suisque attinentiis universis in villa — ad altare situm in ecclesia beati Laurentii in Saltwedele, ad sinistram manum versus castrum, consecratum in honorem Apostolorum Jacobi, Petri, Pauli et Matthei, nihil iuris nobis in predicta curia preter solam precariam hereditariam que ad castrum Bezendorpe pertinere dinoscitur reservantes — — Datum anno Dom. MCCCXXVI. in conversione beati Pauli.

Nach Lentz Markgr. Br. Urk. S. 227. Vergl. Nr. 28.

XXIV. Bodo und Siegfried v. Walstawe verkaufen an die Fraternität Exulum in Salzwedel einen Hof in Ritze, am 28. Juni 1327.

Nos Bodo Sifridus, famuli, fratres, dicti de Walstoue, castellani in Soltwedel recognoscimus — quod — vendidimus fratribus siue fraternitati exulum — vnam curiam in villa ritse — cum iure pheodali quod dicitur Lenware — cum omni iure supremo et infimo infra sepem curie — cum omni seruicio reali et personali, cum omni libertate et aduocacia in perpetuum possidendo, predictos eciam fratres exulum aut eorum tutores quoscunque debemus per annum et diem vt iuris est contra quemlibet warandare. — Datum anno dni. M°. CCC°. XXVII°. in vigilia petri et pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Die Siegel enthalten die Schulenb. Vogelklauen, die Umschriften die Namen der v. Walstawe.

XXV. Gebhard v. Walstawe, Priester in Jeben, giebt seine Zustimmung zu dem voranstehenden Verkauf, am 28. Juni 1327.

Ego Gherardus de Walstoue sacerdos, plebanus in geben, — protestor — quod abrenuntio bonis videlicet XVIII mod. siliginis XVIII. den. II. pullis que habui in villa Ritze — et debui temporibus vite mee percepisse et que fratres mei Bodo et Syfridus de Walstoue — fraternitati — exulum vendiderunt. Hoc factum est de mea voluntate et consensu ita quod in perpetuum

debeant dicti fratres exulum sepedicta bona possidere. Actum et datum anno dni. M°. CCC°. XXVII°. ante castrum Betzendorpe sabbato ante festum apostolorum petri et pauli.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel.

XXVI. Die von Walstawe verpflichten sich, die Genehmigung ihres abwesenden Bruders über den Verkauf eines Hofes in Ziethnitz beizubringen, am 12. April 1329.

— Nos Johannes, vulf et hinricus de Walstoue fratres et famuli constare — cupimus — quod promisimus — Gherardo et Thyderico fratribus dictis de thuryz et Wesekino ac Arnsberghe ciuibus antique ciuitatis Soltwedel — quod Jordanus noster frater junior adhuc — absens infra hinc et quasimodogeniti — curiam Cytennitz predictis ciuibus — resignare debebit — Anno M°. CCC°. XXIX°. feria quarta post Judica in ciuitate Soltwedel.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel; abgedr. bei Gerck. Fragm. 5, 21, Siegel das Schulenb.

XXVII. Jordan v. Walstawe genehmigt den von seinen Brüdern vorgenommenen Verkauf des Hofes in Ziethnitz, am 10. Mai 1329.

— Consulibus antique ciuitatis Soltw. Jordanus de Walstoue — constare cupio — quod publice profiteor me ratum et gratum habiturum — quodquod famosi famuli Johannes, Wulf et hinricus de Walstoue mei fratres — Gher. et Thy. de Thuritz et Wessekino atque Arnsberghe ciuibus in Soltw. fecerunt in vendendo curia cytenyz — — Anno M°. CCC°. XXIX°. feria IIII°. post misericordia Domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel mit dem Schulenb. Wappen und der Umschrift: S. Jordan de Walstove.

XXVIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen 30 Scheffel Roggenpacht aus Salfeld an einen Altar in der Lorenzkirche zu Salzwedel, am 1. Mai 1330.

Nos Thidericus, Bernardus et Wernerus milites et germani dicti de Schulenborch — cupimus fore notum, quod — vendidimus — domino Johanni sacerdoti filio Nicolai de Gorzeke XXX modios siliginis pro XVI marcis minus fertone Stendal. argenti in villa Zeluelde — cum advocatia intra sepes ejusdem curie cum decima minuta et pullo dicto rochun ac denariis XX censualibus in villa — siluis exceptis lignis dictis Heynholt ad altare in ecclesia B. Laurentii in Saltwedel ad sinistram manum versus castrum consecratum in honorem apostolorum Petri, Pauli, Jacobi et Matthei nihil — nobis — preter solam precariam hereditariam quam ad castrum Bezendorp pertinere dignoscitur reseruantes. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°. in die Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach Gerck. Diplom. 2, 604. Vergl. Nr. 23.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XXIX. Die v. Walstawe verkaufen einen Hof in Werle an das Kloster Diesdorf, am 10. März 1331.

Nos Wernerus et Borchardus fratres — de Walstaue — protestamur — quod curiam nostram in Werle — unum chorum cum dimidio siliginis quolibet anno pro canone et tres solidos Saltw. denariorum cum decima minuta que vulgariter smale tegede nuncupatur et duobus pullis soluentem — domino Guidero preposito nec non prioriſſe et conventui sanctimonialium in Distorpe pro XVII marcis Stendal. argenti vendidimus — — Et nos Ludouicus, Sifridus et Conradus fratres de Walstaue et Sifridus junior ibidem residentes nec non Tidericus, Bernardus et Wernerus milites de Schulenborch una cum Wernero et Borchardo predictis promittimus — preposito — quod omnia premissa debebunt — inuiolata — obseruari. Datum anno Dom. M°. CCC°. XXXI°. dominica qua cantatur Jherusalem.

Nach Gercken Dipl. I, 436.

XXX. Die Gebrüder v. Walstawe verkaufen 1 Wsp. Roggenpacht aus der Perwermühle an Volcekin Vuleblas, am 11. Septbr. 1332.

Nos Bodo, Siffridus, Conradus, Busso fratres famuli dicti de Walstoue morantes ibidem — recognoscimus — Quod — vendidimus — volcekino vuleblasen ciui in Soltwedele — Chorum siliginis ex molendino perwer in quatuor temporibus anni vtique percipiendum — Datum Anno M°. CCC°. XXXII°. In die prothi et iacincti martyrum.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzw.

XXXI. Die v. Walstawe und v. d. Schulenburg verkaufen einen Platz zwischen der Alt- und Neustadt Salzwedel an den Rath der Altstadt, am 19. Aug. 1333.

Nos Bodo, Zyfridus, Conradus, Busso fratres famuli dicti de Walstaue, Thydericus miles de Schulenburg — recognoscimus — quod nos vendidimus et dimisimus — consulibus antique ciuitatis Soltwedel — spacium situm inter antiquam ciuitatem Soltwedel et nouam in exitu value, que Cingele vulgo dicitur in novam ciuitatem ad sinistram manum — possidendum — — Anno Dom. Millesimo tricentesimo trigesimo tertio, in die Magni Martyris. — —

Aus den Soltquellensien vom Original; auch gedruckt in v. Ledebur Allgem. Archiv f. d. Gesch.-Kunde des Pr. Staats 4, 172.

XXXII. Bodo v. Walstawe verkauft eine Wiese bei Werle an Helmir v. Stolpen, am 27. Januar 1337.

— Ego Bodo senior famulus de Walstaue morans ibidem — recognosco — quod — rite dimisi et iusto venditionis titulo vendidi honesto viro Helmiro de Stolpen ciui in Soltwedel — dimidietatem maioris et minoris pratorum suorum retro villam Werle; et coram iudicio servato et

ciuibus siue villanis in Walstaue eidem Helmiro resignaui — Dat. Walstaue — M°. CCC°. XXXVII°. feria secunda post conuersionis Pauli presentibus Syfrido seniore de Walstaue meo fratre, Helmiro Krateken famulis, Vickone Brucker Johanne de Henninghe ciuibus noue ciuitatis Soltwedel.

Nach Gerck. Dipl. 1, 440.

Der genannte Helmirus de Stolpen verkaufte 1350 dieselbe Wiese an das Kl. Diesdorf, die darüber lautende bei Gercken a. a. O. abgedruckte Urk. ist mit Ausnahme der Personen mit obiger gleichlautend.

XXXIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen das Dorf Stichelhusen an Hüner v. Odem, am 20. April 1337.

— Nos Thidericus*) et Bernardus fratres milites, Wernerus filius Thiderici militis et Wernerus filius Bernardi militis, famuli, dicti de Schulenborgh — tastamur, quod — Hunero de Odem, militi, — vendidimus villam Stichelhusen intus et extus cum omnibus suis iuribus. — Datum anno dom. M°. CCC°. XXXVII°. in die pasce.

Nach Gercken Fragm. 2, 49.

XXXIV. Busso v. Walstawe überläßt Renten aus Kerkun und Bissum dem Hospital St. Georg bei Salzwedel, am 29. März 1338.

— Ego busso famulus frater bodonis, zyfridi famulorum dictorum de Walstoue — recognosco — quod — vendidi — dno. gherardo de mechow sacerdoti, Wessekino ciui in Soltw. — prouisoribus sancti georgii siti prope Soltw. — in villa kerkun sextum dimidium solidum Soltw. monete et in villa vysen quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis, qui — in precariam que uulgo lychtebede dicitur — Resigno eciam — Iuspatronatus illustri principi — Ottoni duci in brunswig. — Anno dni. M°. CCC°. XXXVIII°. dominica qua cantatur Judica me deus.

Vom Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Daran hängt das Schulenburgische Siegel mit der Umschrift: S. Bussonis de Walstoue. Gedruckt bei Behm. Churm. Art. Salzwedel, S. 90.

XXXV. Siegfried v. Walstawe verkauft Renten aus Kerkun und Siepe an das Georgenhospital vor Salzwedel, am 26. Juni 1338.

— Ego zyfridus junior famulus de Walstoue filius Bussonis quondam militis — recognosco — quod — vendidi — domino Gherardo de Mechow sacerdoti, Wessekyno ciui in Soltw. prouisoribus scti Georgii siti prope Soltw. ad vsum ipsius sancti georgii in villa kerkun sextum dimidium solidum soltw. monete et in villa zype quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis qui denarii

---

*) Gercken hat statt Thidericus: fridericus drucken lassen. Ein Friedrich Schulenburg existirte aber um diese Zeit gar nicht, es ist Dietrich älterer Bruder Bernhards gemeint, was auch aus dem Folgenden hervorgeht, da beide Väter gemeinschaftlich mit ihren Söhnen das Dorf verkaufen, wo Werner richtig als Dietrichs Sohn bezeichnet ist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dantur annis ſingulis ex dictis villis in precariam que uulgo lychte bede dicitur percipiendos et poſſidendos perpetue libere pacifice — Reſigno eciam juſpatronatus — illuſtri principi — domino noſtro Ottoni duci brunswicenſi —. Anno dni. M°. CCC°. XXXVIII°. In die Johannis et pauli martyrum beatorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, das daran hängende Siegel führt die Schulenb. Vogelklauen mit der Umſchrift: de Walftoue, der Vorname iſt abgebröckelt. Gedruckt iſt die Urk. bei Gerck. Fragm. 5, 24. und Behm. Churm. Art. Salzwedel S. 91.

XXXVI. Dietrich und Bernhard v. d. Sch. belehnen die Gebrüder Hartwig mit halb Heſtedt, am 10. November 1338.

— Wy Teoderik vnd Bernhardt Broder vnd Ritter geheiten van der Schulenborch — allen to wetende — — dat wy Johann Hartwige vnd ſinen broder Peter borgere tho Soltwedell gegheuen hebben vnd gheven — — thom rechten lehne mit ſamder hand ane alle borden des denſts dingklich edder perſonlick dat halue dorp Heſtede mit aller brukinge der früchte vnd mit allem rechte, hogeſt vnd ſydeſt vnd mit aller tobehoringe, alſe acker gefruchten vnd vngefruchten, wiſchen, weiden vnd holten tho ewigen tiden trouwelke tho beſittende. Der lyginge tuge ſindt Werner vnd Werner, Hinrik vnd Henningk vnſe ſone — — — Gegheuen — — MCCCXXXVIII In ſunte Mertens auende.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzw.

XXXVII. Otto, Herzog von Braunſchweig übergiebt Betzendorf den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1340.

Collatio caſtri Betzendorf — dictis de Schulenburg per Ducem de Brunſwig facta, que forma tota inuenietur ſi neceſſe fuerit in alio quaterno. Dat. a. dom. MCCCXL feria VI poſt circumciſionem eiusdem.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, abgedruckt bei de Ludewig Rel. Manusc. VII, 124.

XXXVIII. Berndt und Dietrich, Brüder, mit ihren Söhnen theilen unter ſich die Burg Betzendorf, am 25. Mai 1340.

Wye her bernt ridder, werner bernt vnd henningh vnſe ſone v. d. Sch. bekennen — dat we hebben delet vnſe hus to betzendorpe vnd de vorborghe In eynen rechten delinghe mit minen brodere hern thiderike vnd mit vnſen veddern Wernere vnd hinrike vnd eren rechten eruen ſusdanewis, dat en to ghe vallen is de kappelle wente to dem watere dar et ghemalet is vnd de ſcüne vnd de nye torn de dar lit an der ſcüne vnd dat wychus vnd de mure — wente to dem male dar et ghemalet is twiſcen den dore vnd den wychuſe. Ok ſcolen we en helpen muren vnd ſe vns eyne muren van dem male bi dem wychuſe wente to dem male an den watere vnd an der kappellen eyne muer twintich vote na ſnor recht ouer vnd eynen gheuel twiſcen der kappellen vnd dem

wychuſe. Deſe vorbenomeden mure vnd gheuel ſcole we helpen muren binnen dreen iaren na deſſer delinghe vnd de gheuel hort to der kappellen. Se noch we edder vnſer beyder eruen ne ſcullen neinen wech mer maken von den ouerſten huſe wente eynen, den mach vnſer Cawel vppe ſinen dele maken wor he wil. Ock hort to duſſem vorbenanten dele de nye vorborch, dar moghe ſe af maken wo vele weghe ſe willen. Noch bliuen alle grauen vnd de molne vnd cynghelen vnd ſtauen vnd dat blek vmme den ſtauen vnd alle weghe bet an jewelkes brucke vnghedelet, vnd deſſe vnghedeleden ſtucke de ſcole we en helpen betteren, wenne ſes bederuen. Ok ſcole we en des ghunen oft ſe buwen wolden, dat ſe dat water moghen vt laten ſo langhe ſe des bederuen to dem buwe. Ok ſcole we noch ſe edder vnſer beyder eruen neyn holt vorgheuen eder vorkopen et ne ſi vnſer beyder wille, ſundern vnſer cawel myt wol hergeuen, det he to ſinen buwe bedarf. Ok bekenne we vorbenomede her bernt vnd vnſe ſone werner, bernt vnd hennyngk vnd vnſe rechte eruen, dat we hebben ghelaten minen broder hern thyderike vnd ſinen ſonen werner vnd hinrike vnd eren rechten eruen alle dat we hadde in dem dorpe to klenouwe mit allerleye recht vnd nut ledigh vnd vorleghen alſe we et hebben ghehat, wenne dat kerclehn blift vnſer beyder vnghedelet. Dat vorbenomede gut moghe we loſen myt feſtich marken ſteyndalſch ſiluers to alle ſancte Johannes daghen to middeme ſommere; wenne we dat vorbenomede gut loſeden, were eine ienich ſcade over ghan an roue eder an brande eder von lantplaghe dar ne ſcole we ſe nicht vmme ſculdeghen vnd ſcullen dat vmbeworren mede bliuen wenne ſe dat gut van ſic antworden. Alſe dat vorbenomede hus ghedelet is, ſo ſcal vnſer eyn de gudern rumen verteynnacht na ſente Jacobes daghe de nu irſt to komende is — — — — Duſent iar drehundert in dem vertigſten Jare In dem daghe der hymmelvart vnſes heren godes.

Vom Original im Schul. Archiv auf Pr. Salzwedel.

XXXIX. Die von Böddenſtedt genehmigen den Verkauf eines Hofes in Zierau durch ihre Vormünder an das Kloſter zum heil. Geiſt vor Salzwedel, am 24. März 1341.

— Nos Conradus Gheuehardus fratres dicti de Bodenſtede Caſtellani in Soltwedele. — recognoſcimus — quod ſtrenui Milites Tidericus, Bernardus et Wernerus de Schulenborch, fratres, noſtri quondam tutores cum conſenſu — matris noſtre noſtroque conſenſu prout tunc conſentire potuimus vendiderunt — viris religioſis et — domino fiffrido tunc prepoſito ac dno. Conrado tunc priore — monaſterii ſcti ſpiritus prope Soltwedele vnam curiam in villa Cyrowe cum tribus manſis et omni iure ad altare beatorum apoſtolorum Philippi et Jacobi et ſancte Marie Magdalene ante chorum eiusdem Monaſterii ſituatum ſicut nos tunc poſſedimus eadem bona et pater noſter Hinricus de Bodenſtede — multis poſſederat annis — Hanc autem venditionem ratam habemus — Teſtes — ſunt Waſmodus et Hunerus de Knefbeke fratres, Johannes dictus Wulf famuli. — Datum Anno dni. M°. C°C°C°. XLI°. In vigilia Annunciacionis ſcte Marie virg. glor.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt in Gercken Dipl. 1, 312.

XL. Die v. d. Schulenburg verkaufen einen Theil der Fiſcherei in der Jeeze an das Kl. zum heil. Geiſt, am 26. März 1341.

— Nos Bernardus Miles, Wernerus et Henninghus filii dicti Bernardi necnon Wernerus et Hinricus filii Thyderici Militis bone memorie, famuli, dicti de Schulenborch — reco-

gnoscimus — quod piscatura*) a loco dicto Stenwere iuxta villam Crichlendorpe vsque ad molendinum perwer — Dno. Laurentio preposito, Thyderico priori — Monasterii scti spiritus prope Soltwedele per nos — venditam*), cuius piscature ydem religiosi viri antea quartam partem et nos tres partes habuimus, nec non ultro a molendino perwer piscaturam eiusdem fluvii descendendo usque ad locum ubi ydem fluuius gisne diuiditur in duos meatus sic deinceps per fluuium versus Austrum vel ad sinistram manum protensum usque ad muros iuxta nouam ualuam Ciuitatis Soltwedel, tunc a noua valua per proximum fluuium eiusdem Ciuitatis Soltwedel usque valuam buchorninge, inde per fluuium circueuntem Castrum Soltwedel circulariter usque ad rotas Molendini siti in Ciuitate Soltwedele ante Castrum memoratum, videlicet mediam partem ab illo loco vbi fluuius supra diuisus assignabatur nos hereditarie tangentem in bono ad quamlibet vtilitatem et usufructum conservare debebimus, donec proprietatem eiusdem piscature cum nostro auxilio si requisiti fuerimus valeant adipisci. Datum Anno dni. M°. CCC°. XLI°. in crastino Annunciacionis Beate Marie virg. glor.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Unter demselben Tage machten Verkäufer dem Lehnsherrn Otto von Braunschweig Anzeige und ließen das Lehn offen.

XLI. Ueber denselben Verkauf stellten dieselben an demselben Tage noch eine andere Urkunde aus, die noch einige andere Localumstände bei Salzwedel erörtert.

Nos Bernardus miles Wernerus et Henninghus sui filii Wernerus et Hinricus fratres filii Dni. Thyderici militis pie memorie omnes dicti de Schulenborch recognoscimus — quod — vendidimus pro septem marcis cum dimidia stendal. argenti — dnis preposito et Conuentui Canonicorum regularium monasterii scti spiritus prope Soltwedele nostram piscaturam quam habuimus huc usque cum ipsis a molendino perwer ascendendo usque ad locum qui dicitur Stenwere iuxta uillam Crichelendorpe videlicet tres partes eiusdem piscaturae, nam quarta pars ad eundem antea pertinebat Conuentum; piscature quoque a rote eiusdem molendini et Clausura que dicitur vloutrenne**) usque ad arborem seu locum ubi fluuius gysne***) diuiditur in duos alueos seu meatus ultra descendendo versus austrum vsque ad murum Ciuitatis etc. — — Testes hujus sunt — Busso de Walstoue, filius dni. Conradi — militis, Johannes Wulf et Henricus frater eius Wasmodus et Hunerus fratres de Knesbeke famuli, Thidericus Bolk et Johannes by deme Sodhe Ciues in Soltwedele. Datum anno dni. M°. CCC°. XLI°. feria sexta ante diem palmarum.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, abgedruckt bei Gercken Diplom. 1, 314.

XLII. Richard's v. d. Schulenburg Wittwe Mechthild verkauft ihren Hof im Dorfe Schulenburg an das heil. Geist-Hospital zu Hannover, am 25. Januar 1343.

Nos Consules in Hanouer recognoscimus — quod constitute coram nobis mechthildis relicta quondam Richardi de Schulenborch et Mechthildis eius filia vendiderunt pro decem et octo

*) So steht im Codex statt piscaturam — vendidimus.
**) am Rande steht von späterer Hand: „Tiburzgraben.".
***) Randanmerkung: „Gesina" ist die Jeeze.

marcis bremenſis argenti curiam ſuam in ſchulenborch cum omni iure et utilitate ac pertinentiis ſuis univerſis pauperibus domus ſcti ſpiritus noſtre ciuitatis — Warandiam promiſerunt — Hermanni Seldenhut, Thidericus de Mandeslo, Henricus de Schulenborch, Thidericus Vernhrades, Thidericus de Hoveldern et Hermannus de Alten. Datum Anno — M. CCC. XLIII. in converſione S. Pauli Apoſtoli.

Nach Grupen origines et antiq. Hanov. S. 101.

XLIII. M. Ludwig überläßt den v. d. Schulenburg Schloß Betzendorf, am 27. Mai 1343.

Wir Ludowig — bekennen — dat wi — Wernhere und Hinrike v. d. Schulenborch vnd eren rechten eruen*) dat hus to Betzendorp vnd allet dat dartho gehöret vnd ſchollen ſie verdedingen eres rechten vnd behulpen weſen vp alle die die ſi vorvnrechten wollen, vnd ſchollen ok eres rechten gewaldik ſin gegen alſwen — Di vorgenanden van der Schulenborch — die ſchollen vs beholpen ſin vnd weſen vp alle die gegen den it vs not is vnd not worde vnd ſchal ok vſe oppene hus weſen vppe alleswi to allen vſen noden. Darvmme ſcholle wi in geuen anderthalf hundert mark ſulbers ſtendalſch gewichtes van deme erſten gedingniſſe vnd gelde dat vs in deſſem orloge dat wi hebben mit Hertogen van Brunswig geuallen mach vnd geuellet. Worde ok dat vorgenante hus vorbuet, ſo ſcholde wi und ſchollen it reden bynnen eyne viertel jares. Worden ſi aber die vorgenanten Wernher, Heinrich oder ere rechten erfnamen vp deme vorgenanten huſe belegen, ſo ſchallen wi ſi reden binnen vier woken. Wur de ok datſelue hus tho Bepzendorp verloren oder gewunnen — in deſſen orloge, dat wi mit dem Hertogen von Brunswig hebben, ſo ſcholle wi vs nummer zonen, wi en hebben denne ir hus wider geſchoppet oder ſchollen dun dar vmme wat vns twei vſer man dye wi dartho kyſen vnd twei ire fründe an beiden ſiden heilen vnd raten. — Gegeuen tho Sehuſen duſent Jar drihundert Jar in dem dri vnd vircigiſten Jare an dem dinſtage nach ſanct Vrbans tag.

XLIV. Markgraf Ludwig mindert die Abgaben der Einwohner von Apenburg, am 16. März 1344.

Nouerint — quod nos — Conſulum et univerſitatis opidi noſtri Apenburg deſtructionem ac devaſtacionem attendentes quas per gwerras noſtras cum — duce Brunſwicenſi, auunculo noſtro habi-

---

*) An dieſer Stelle fehlt ein Wort, dem Sinne nach: „übergeben." In dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, woraus dieſe Urk. genommen und in de Ludewig Reliq. Manuſcr. Vol. VII, 69 abgedruckt iſt, fehlen die Worte ebenfalls. Siehe auch die Vergleichung Gerckens Diplom. Vet. March. II, 693. Dieſelbe Urkunde iſt bei Bekmann Art. Bezendorf S. 94 ebenfalls abgedruckt und zwar, wie ſich aus der Vergleichung beider Abdrücke ſchließen läßt, indem er z. B. denſelben bei v. Ludewig ſtehenden von Gercken gerügten Druckfehler beibehält, nicht aus dem Codex ſelbſt, ſondern vom Ludw. Abdruck. Hier ſind die Worte: „hebben gelegen und lien tu rechteme leene" in den Text ohne weitere Bemerkung aufgenommen. Dieſe Worte ſind aber ſicherlich eingeſchwärzt, weil Bekmann ſchon 1214 die Familie damit belehnt wiſſen will. Durch ihn iſt auch der Irrthum über die Erwerbung Betzendorfs allgemein geworden. Daß die Schul. Betzendorf noch nicht als Eigenthum beſaßen, geht klar aus der Urkunde von 1348 hervor, nach welcher ſich der Markgraf den Rückkauf des Schloſſes von 3 zu 3 Jahren noch ausbedingt. Das Schloß ward demnach 1343 nur verpfändet. Ueberdies iſt die ganze Urkunde von der Art, daß ſie gar nicht wie ein Lehnbrief klingt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tas et per ignis voraginem grauiter pertulerunt, eisdem dedimus presentibus et donamus firmam et plenam libertatem mansorum pratorum et arearum ad dictum opidum apenburg pertinencium cum omnibus iuribus et utilitatibus ad ipsos pertinentibus in siluis aquis et pascuis, ita sane, quod de ipsis mansis pratis et areis infra VI annos continue succedentes nobis nostris heredibus seu successoribus debiis solucionum temporibus videlicet in festo beati Martini marcas V et in festo walpurgis totidem dent integraliter et persolvant — Datum Gardelegen M. CCC. XLIIII feria III. post Letare.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg N. CXXXI. abgedruckt bei de Ludewig Rel. Mspt. VII. 112 und bei Bekmann Churm. Brand. Art. Apenburg S. 77, bei Letzterm mit dem Datum: fer. 5ta post oct. Epiph. (17. Jan.)

XLV. Markgraf Ludwig verleiht dem Harnep Sladeken Hebungen von 10 Hufen Landes bei Apenburg, am 16. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. Strenuo viro harnepo, Sladeken dicto, fideli nostro dilecto, suisque etc. IV choros cum IV modiis siliginis annuorum reddituum in pacta X mansorum in antiquo campo prope ciuitatem nostram apenburg sitos quorum quilibet annue soluit X modios, cum omni Jure, gratia, commodo, fructu et honore, quibus predecessores sui eosdem possiderunt pacifice et quiete perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet possidendos. In cuius etc. Testes Tek Swartzburg, buch, husener pincerna, wedel, wolf. Datum Gardeleue, anno M. CCC. XLIIII. feria III. post Letare.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. CXXX.
Fehlerhafter Abdruck bei Ludewig Reliq. Mspt. VII, 112.

XLVI. Busso v. Walstawe schenkt seinen Theil der Fischerei in der Jeeze an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 16. October 1344.

Ik Busso van Walstoue knape, tho walstoue wonet hadde, Boden broder vnd syuerdes dho witlick — dat ick — gheue deme klostere to deme hilghen gheyste by Soltwedele — myn del der viscberyge von deme bome nedden der molen to perwer dar sick dat watere in twe delt to der luchteren hant. vort vmme de stat gheyt vor dat nyge doer vnd so vort vor dat buchhorninghe doer vnde denne al vmme de borch wente vor de molen vor der borch — De is ghegeuen — dusent iar drehundert iar in dem ver vnde verthegesten iare In sunte Ambrosius daghe des heylighen byschoppes.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Diplom. 1, 316.
Gleichlautende Urkunden stellten Siegfried und Gercke v. Walstowe, Bodo's Sohn junior 1351, dieser 1361 aus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XLVII. Markgraf Ludwig überläßt Schloß Betzendorf den v. d. Schulenburg, am 1. Jan. 1345.

Dominus contulit caſtrum Betzendorf — — dictis de Schulenborg, cuius tota forma ſi neceſſe fuerit inuenitur in alio quaterno. Teſtes Wolfftein, ſwyker, Huſener, Hele pincerna, altman cum ceteris. Datum perleberg anno M°. CCC°. XLV°. die circumciſionis domini.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, abgedruckt bei de Ludewig Rel. Mspt. VII, 123.

XLVIII. Die v. d. Schul. verkaufen ihr Haus bei dem Franziskaner-Kloſter in Salzwedel an das Kloſter unter der Bedingung, daß es ihnen erlaubt werde, einen Altar in der Kirche zu erbauen, am 7. Juni 1345.

Vniuerſis eccleſiaſticis iudicibus et ſeclaribus dominisque temporalibus nec non et Chriſti fidelibus omnibus — Nos Wernerus et Henricus filii domini thiderici et mater eorum domina luckardis et Wernerus ac henningus nec non et Cyffridus fratres et filii domini bernardi dicti de ſchulenborch dominique caſtri de betzendorpe noticiam ſubſcriptorum. Quum ad perpetuam pacem conſeruandam et lites dirimendas quilibet uere chriſtianus iuſte debet intendere ut pacis auctori paciſque temporibus quo quiecius ipſa colitur eo deuocius eidem ſeruiatur. Quamobrem — proteſtamur —, quod nos — domum noſtram lapideam magnam cum omnibus officinis ſub terra et ſub et ſupra intra domum eandem incluſa in curia noſtra ſitam apud fratres minores in Saltwedele cum ſpacio quinque pedum latitudinis longitudinisque ipſius perpendiculariter et directe protendendo a muro ciuitatis usque contra angulum maioris domus, deinde usque ad terciam ſtatuam primi ſtabuli funiculum directe protendendo et de ſtatua iam dicta usque ad plateam ciuitatis perpendiculariter et directe murum cum valua et edificiis ſibi innixis et intra hoc totum ſpacium contentis, iam dictis fratribus minoribus Gardiano videlicet fratri bernardo de kyritz et lectori fratri Johanni de beuen ceterisque fratribus ſeu conuentui ſratrum eorumdem pro LXXV marcis argenti ſtendal., addito tamen vt ad partes noſtras permitterent unum altare per nos edificandum in ipſorum eccleſia ad perpetuam noſtram memoriam ſeu parentum noſtrorum peragendam, vendidimus donauimus et aſſignauimus atque in iudicio plena luce facto in eadem curia viridanti frondiculo reſignauimus et in corporalem poſſeſſionem induximus per procuratores noſtros ſcilicet henricum domini thiderici filium et henningum domini bernardi filium dictos de Schulenborch noſtros patrueles preſentialiter conſtitutos, quibus plenam ad hanc venditionem et reſignationem auctoritatem uel eciam poteſtatem contulimus ſeu plenum mandatum in manum iudicis et ad manum gardiani predictorumque fratrum ſeu conuentus faciendam pro vſibus et neceſſitatibus quibuslibet eorundem libere ab omnibus exactionibus vigiliis ceterisque ciuitatis iuribus ac quibuslibet aliis impeticionibus quantum ex parte noſtra perpetue poſſidendam uti patres noſtri prius dictam curiam libere poſſidebant, quia ſi quid iuris in ciuilitatibus conſules ſaltwedelenſis ciuitatis in predicta curia noſtra habebant noſtri progenitores, ſicut dictorum conſulum literis apertis et ſigillo ciuitatis hoſtendere poſſumus et probare, legitime ab eisdem redemerunt — Datum Saltwedele anno domini M°. CCC°. XLV°. feria VI post octauas corporis Chriſti.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Gerck. Fragm. 6, 20. und Bekman Churmark 2, Art. Salzwedel S. 50.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LIX. Revers der Franciskaner über eine Stiftung der Schulenburge zu Salzwedel, am 5. Juni 1345.

— Ick broder Bernhard von der Kyritze Gardian der barvöten broder to Soltwedel vnd de gantze Convent darfulues bekennen — dat wy willen und fchullen Werner und hinricke hern Diedericks fonen, Werner, Henninge und Sieverde hern berdes fonen van der Schulenborgh dorch god vnd dorch ore allmiffen de fe dorch de leve goddes hebben gemaket an unfen Conuent an dem fteynhufe dat orer gewefen is, ein ewich altar muren in unfe kercken in de olden Kore dore bynnen duffe tyd und funte Michels dage tokomede, und datfulue altar fcholle wy wyen laten in de eere der dryer koninge, funte barbera und funte merten to derfuluen tyd wenn wy laten wyen dat hoge altar up unfem kore. Ock fcholle wy to demfeluen altare alle dage ene ewighe miffen holden und fchollen denken und bidden vor de olden v. d. Schul. und hern Diederich, hern Bernde und hern Werner und ore Sone de hyr vorgefcreuen ftan alle orer fruwen und alle ere nakomelinge. Ok fcholle wy aller v. d. Schul. und erer fruwen Jartyd begahn alle jar der negheften Sondage auendes na unfer frowen dage der lateren mit vigilien und der Mandage morgens mit felemiffen, de fcholle wy fingen to demfeluen altar. — jegheuen — drytteinhundert jar in dem viff und vertigeften Jare in funte Bonifacius dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

L. Die v. d. Schul. verkaufen Langenbeck an die Familie v. Oudorph, am 9. Octbr. 1346.

— Wy her Bernth, Domhere tho Halberstadt, Werner, Henningh, fynter (i. e. Siegfried) vnd Diderike brodere gheheten v. d. Schul. bekennen — Dat wy hebben vorkoft — mit — vulborth — alle vnzer eruen den wyzen luden Ludeken Gropen von Oudorphen vnd finer hufurow Tydeken vnd Ludeken zynen zonen, ok gheheten von Oudorphen vnd eren rechten eruen dat dorp to Langhenbek myd alle deme dat dar to horth ledich vnd verleghen. Vnd myd allerleye rechte hogefte vnd zidefte, in dorphe in velde in holte in water in wifchen in weyden in acker bezad vnd vnbezad alfe wy dat ghehad hebben wente an differ yeghenwordighen dach von vnzen elderen, mit kercklene. Ok fo loue wy en truw in diffeme breue, dat wy fcullen en recht were wezen des gudes vor allerleye rechte anfprake — — — vnd hebben vnze nighe zeghele to eynen groten bewyzinghe vnd wiffenheyt an diffen bref laten ghehengen. Diffe bref is ghegheuen na godes borth dufent iar dre hundert iar in deme fes vnd verteghoften Jare in zunte Dionyfius daghe des hilghen heren.

Vom Original im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf. Auf der Rückfeite fteht: Emptio ville Teutonice langenbeke, woraus erhellet, daß Sieden-Langenbeck gemeint ift. Auch in Karls IV. Landbuch und einigen andern Urk. wird dies Dorf fchlechtweg Langenbeck genannt.

Ungenau abgedruckt in Gercken Cod. 2, 640.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LI. Die v. Bodewal verkaufen alle ihre Hebungen ꝛc. aus Peerz an die v. d. Schulenburg, am 25. Februar 1347.

Wy Gercke von Bodewal und Mertens syn broder bekennen — dat wy mit rade unser fründe ungedwungen vnd mit frygen willen hebben verkofft — Werner, Hinricke und Henninge v. d. Sch. vnd Bernd oren Vedder lange Werners Sone und oren rechten eruen unsen hoff tho Peertze und vortmer alle dat wy hebben in dem dorpe tho Peertze leddich vnd verleghen mit der Möllne und mit dem holte mit Acker und mit water und mit weyden mit all dem dat dartho hort mit dem hogesten und mit dem sidesten allse unse vader unse dat geervet hefft und allse wy dat beseten hebben wente an dussen dach. — Alle dusse — stucke laue wy Gevert und Merten von Bodewal ock vor unsen broder Bertramme und vor unse Mömen und vor unse Süstern in truwen mit samede hant — stede to holdende — Tuge desser dingk syn her hinrick perner tho Audorpe, Jan von danne, erick Melck, herman Vlugge und Otto Vlugge und Rolke Portze und Rybaw — geven — drehundert dusent jar in dem seven und vertigesten jare des andern Sondages in der vasten allse man singet Reminiscere.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

LII. Die v. Walstawe verpfänden einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle, am 27. November 1347.

Wy Busse vnde henninghe brodere van Walstoue Junghe syuerdes sone van walstoue — vnde Hannes van ghartow eyn medelouere Bekennen — dat wy hebben ghesat hoghere medebeke eynen haluen wichschepel roggen in der molen to perwer vor dreddehalue marck stend. sulners. Wenne wy eme syn gelt wedder gheuen so is de roggen los. Vortmer loue wy en truwen dat wy en — waren scholen uor allerleyge ansprake — Gegeuen — Dusent iar drehundert iar in deme sessen vnde vertygheslen iare des dinxdaghes Na synte katherynen daghe.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LIII. Die Schulenburge verkaufen an die Elenden-Gilde in Salzwedel mehrere Renten aus Winterfeld, am 15. März 1348.

We Werner vnd hinryk brodere hern dyderikes sone van der Schulenborch des ridderes, knapen, bekennen — dat we — hebben vorkoft — den wisen lüden heynen molner, henneken Cynaw, Egeling goldsmede, heynen van olden soltwedele, ghyldemeysteren der elenden ghylde van der olden stad to Soltwedele — enen hof mit tween huuen in deme dorp to winteruelde de ghyld anderhaluen wispel roggen twene schill. luneb. pennige vnd ver hunre alle iar to pachte vnd to tynse, — vnd Enen kotseter hof — de ghyld achte schill. luneb. pennige vnd sesteyn hunre iarlikes tynses — — mid allerleye rechte hogheft vnd sidest binnen thuns — Al desse — ding loue we werner vnd hinryk — mid vsen leuen vedderen werner, henning vnd syuerde brodere ok gheheten van der

Schulenborch in truwen den vorbenomeden ghyldemeſtern — Gheſchen — drutteynhundert iar in deme acht vnd vertegſten iare in dem hylghen auende der hylghen kerstes auende.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel. Alle 5 Siegel fehlen. Abgedruckt bei Gerck. Cod. 4, 629. Ueber denſelben Gegenſtand ſtellten die beiden Verkäufer in demſelben Jahr feria ſexta ante feſtum beati Thomae (10. Dcbr.) eine lateiniſche Urkunde desſelben weſentlichen Inhalts aus, die ſich ebenfalls noch urſchriftlich im Stadtarchiv findet und bei Gercken a. a. O. auch mit abgedruckt iſt.

LIV. Markgraf Ludwig überläßt den Schulenburgen Renten aus verſchiedenen Dörfern, die ſo lange bei Schloß Betzendorf bleiben ſollen, bis letzteres vom Markgr. wieder eingelöſt wird, am 7. Auguſt 1348.

Weten alle — dat wy Lodewich — hebben vorgheven — Werner und Hinrike Brodern v. d. Schulenborch und Werner, Hennige vnd Siverde Brodern der vorgen. Veddern — — XII ſtucke iarliker Rente, belegen in der bede der dorpe Stappenbeke, Krichelndorpe, Wopelde, Alem, Tangele und Kakelitz und ok alle Lehenguder de uns in den dorpen Pertze und Neſenitz gehort hebben, ſo dat deſulven Rente und Lehne der vorbenameden Dorpern tho dem Slote Betzendorp ſcholen to ewigen tiden thogehoren. Iſſet ok, dat wy dat genante Slot Betzendorp werden wedder kopen vor ſodann ſummen, als anders in unſen Breven wert uthgedruket bynnen dith und ſunte Mattheus dage — negeſt und vorth ouer dree Jaren vull na einander volgende, welker macht wy uns vnd vnſen erven jegenwortliken beholden, denne de Rente und Lehne mit dem Slote vorbenomet ſcholen vnſer Brukinge weſen underdan. — — tuge ſind — friedrich von Loche unſe — houetmann, Johann v. Buck, Peter v. Bredow, Richard v. Rochow, Ritter, Hinrik v. Lochow Wepener — Ghegeven tho Tangermunde — MCCCXLVIII am donredage negeſt vor Laurentii des hilligen Merterens.

Dieſe bei Lentz Mark. Br. Urk. 960 abgedruckte Urk. iſt wahrſcheinlich entnommen aus einem Copiarium im Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Betzendorf, mit der der Abdruck genau übereinſtimmt. Die Ueberſchrift im Copiarium lautet: „Dit is dat priuilegium in latiniſcher Schrift", ſo daß man annehmen muß, daß dieſe Abſchrift nicht vom Original genommen, ſondern eine Ueberſetzung des Originals iſt.

LV. Die von der Schulenburg überlaſſen die Lehnware über mehrere Hebungen aus Salfeld dem Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, am 4. Septbr. 1348.

Wy Werner vnde Hinrik broder, Werner, Henning vnde Siuerd ock brodere knechte — von der Schulenborch — bekennen — dat we den gheſtleken luden — proueſt henrike heren Johanne van Solbeke priore — tome hillegen geyſte vor — Soltwedele ghelathen hebben — de lenware ouer dat ghud dat hannes hardewiges eyn borger to Soltwedelc van vs hefft gehad In deme dorpe to Celuelde — — Geſchreuen na der bord ghodes Drutteynhundert Jar In deme achte vnd vertegeſtigeſten iare des negſten donredages vor vſer vrowen dage der lateren.

Aus den Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Dipl. 1, 321, ungenau.

LVI. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg schenken dem Kl. z. h. Geiste vor Salzwedel ihren Antheil der Lehnware an der Perwermühle, am 29. Septbr. 1348.

Wy Werner vnd Hinrik brodere herrn Dyderekes sone — v. d. Schulenborch knapen bekennen — dat wy ghegheuen hebben den gheſtliken heren tu deme hilghen gheyſte vor Soltwedele twe del der lenware de wy hebben hat bette here ouer de molne to perwere myt alleme rechte vnde myt al den ſtucken de dar tu horen. — Drutteynhundert iar in deme achten vnd verthegeſten iare in ſunte Mychelis daghe des erſcheengels.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel. Eine faſt gleichlautende Urk. ſtellte Siegfried v. Walſtawe und deſſen Sohn Johannes 1351 am Thomas-Tage aus, ſo daß die Lehnsſtücke in der Perwermühle zwiſchen der Familie v. d. Schulenburg und v. Walſtawe getheilt waren, eine neue Hindeutung, daß beide Geſchlechter zuſammengehören.

LVII. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg verkaufen ihren Antheil an der Perwermühle an das Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, am 6. Decbr. 1348.

Wy Werner vnde Hinrik — v. d. Schulenborch Knechte bekennen — dat wy twe del des richtes der molne to perwere vnde des houes twe del des wateres met deme vlote vnde twe del der grunt vnde twe del des holtes twe del an den wiſchen hebben — vorcoſt — den gheſtliken herren tu deme hilghen gheyſte vor Soltwedele — Na godes bord drutteynhundert iar In deme achten vnde vertheghiſten iare In der hillighen Biſchopes daghe ſunte Nycolaweſes.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Dipl. 1, 320.

LVIII. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg verkaufen mit Zuſtimmung ihrer Agnaten mehrere Lehnsſtücke aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, am 6. Decbr. 1348.

Wy werner vnde Hinrick brodere — v. d. Schul. Knapen — bekennen — Dat wy — vorcoſt hebben — Den gheyſtliken heren to deme hilghen gheyſte de ſe wonen vor der ſtat tu Soltwedele — twe del der lenware ouer de molne tu perwere vnd twe del des richtes in der molne vnde in dem molen houe vnd twe del des holtes vnd des wateres vnd der vlot met der grunt vnd twe deel an den wiſchen de darto horen Vor teyn marck ſulueres — Dyt — ghut hebbe wy en ghelaten myt allerleye rechte met deme hogheſten vnd med deme ſydeſten — Vortmer ſo bekenne wy vorbenomeden Werner vnde Hinrick brodere, Werner vnd Henningh vnde ſyuert brodere Herrn Berndes ſone — knapen dat wy ghelouet hebben entruwen vnd louen met eyner ſamenden hant alſo ſakewoldeghen in deſſeme ieghenwordeghen breue den vorebenomeden heren Deme proueſte — offte de vorbenomeden molen vnde de ſtucke de dar to ghenoment ſynt Jennich here edder Jennich man pape edder Leye vrowe edder iunefrowe anſprakede dat ſchule wy met vnſeme arbeyde vnd met vnſen eyghene pennynghen entweren alſo dat de vorbenomeden heren de — molne ewychliken vredeſam ſcholen beſitten. — Ghegeuen — drutteynhundert iar vnde in deme achten vnde verthegeſten iare In des hilghen Byſchopes daghe ſunte Nycolaweſes.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LIX. Markgraf Ludwig belehnt die v. d. Schul. mit sieben Stück Renten in Apenburg und Salzwedel, am 19. Juni 1349. (?)

Weten alle — — dat wy Lodewich — marggraue tho Brandenborch — hebben gheuen — — den geſtrengen mennen Werner, Werner, Hinrike, Henninge vnnd Siverdt gheheten van de Schulenborch eren waren vnd rechten eruen ſeuen ſtücke jarliker rente de wente nachher Harney paſledeken gehort hebben, welkere rente helffte In dem bleke apenborch vnnd de ouerſtellige helffte by vnſer ſtat Soltwedel is belegen In nakameden tyden van vnd tho rechten lehne tho ewigen tyden — — in freden tho beſittende — — Des tuge ſyndt Chunter hertoge van teck, albrecht von wulffftein, Wulfurt Sutzenhauer vnd Berchter van Ebenhuſen vnſe kakenmeister. Gheuen tho frankenforde — MCCC jn dem negen vnd vertigeſten Jare, am frydage vor der bort ſunte Johann Bapt.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel. Der Abdruck bei Lentz 961 hat Weſentliches ausgelaſſen. Seite 270 daſelbſt ſteht nur Anfang und Schluß. Im Copiar. heißt die Ueberſchrift: „Dit is dat Priuelegium in lateiniſcher Schrift ꝛc.", was auf eine Ueberſetzung hinzudeuten ſcheint, das Jahr aber kann nicht richtig ſein.

LX. Markgr. Ludwig belehnt die Schulenburge mit Apenburg, am 9. Juni 1351.

Witliken ſi — dat wy Lodewich — von vnſen vnde — Lodewigh des Romers und Otten — vnſer — Broder wegen hebbe — gegeben — Werner dem Korten und Hinricke Brodern und Wernern dem Langen unde Henninge ok Broder — v. d. Schulenburg oren — Eruen vnſe Wickbelde und Bleck Apenborg mit Geleyde und Molen darto gehorende und dat Dorp geheyten Rütleue to einem rechten Lehne mit aller Bruckinge Fruchten Nutten Bequemicheit gemacke Eren Renten Acker Wiſchen Weyden holten wat wi twiſchen dem vorbenomeden Blecke und Dorpe beholden unde mit allem Rechte alſe wy dat Bleck Dorp unde Mollen unde Geleyde gehat geholden und beſeten hebben, von uns to beholdende unde tho hebende unde truweliken to beſittende anerwegen dat wy bemercket hebben de Truwe de ſe vns in vnſen hogeſten Noden veſtigliken mit Flyte bewiſen hebben in der Tydt als Waldemarius dorch Bedrenginge vnde vthgerichte vmminflicke Snodicheit in vſer Marcke tho Brandenborch is vpgeſtan vns wedder alle vnſe affgünſtige vnde viende truwelcken by to ſtande. Vnd is et dat ſe dat vorbenomede Bleck beueſteden edder ſterckeden mit holte edder ſteyne edder en Slot dar buwende dartho geue wy en vſen milden orloff vnde vulle Macht in düſſen Breue, doch dat datſulue Bleck und Slot vns vnſen Brodern vnd vnſer Erven ewiglicken to allen vnſen Noden ſcholen open ſin und allerdinge ſcholen weſen vnderdan, und louen den — v. d. Schulenborg wanner vnſe Broder in de Marcke to Brandenborg intheen edder ſe innemen und ſe von on werden jeeſcheet dat ſe ſcholen düſſe jegenwertige Liginge und Lehne perſonliken unde breflicken annemende vnd vaſtliken hebben unde holden. — In jegenwerticheit Dippold Heel vnſren Marſchalcke, Wilhelm Bombrecht vnſen Schencken unde Bertolde von Ebenhuſen vnſen Kockenmiyſter, Riddere, vnd Hempo von dem Knefebecke Knapen — Gheuen tho Reppin na Chriſt Gebord dritteynhundert Jar darna in dem eyn und veſtigeſten Jare des Donredages in den acht Dagen to Pinxten.

Aus dem Cop. im Schul. Arch. zu Propſtei Salzwedel, abgedruckt mit einigen weſentlichen Fehlern bei Lentz Markgr. Br. Urk. S. 299 u. Beckmann Art. Apenburg, S. 79.

LXI. Siegfried v. Walstawe der ältere und sein Sohn verkaufen einen Winspel Roggen aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. Januar 1352.

Ik olde Siuert van Walftoue knape do witlick — Dat ick myt vulbort mynes fones Hanneſes — vorkoft hebbe — de helfte des lenes vnde des angheuelles ouer eynen wichſchepel dene woltzeke vuleblas vnd ſine eruen hebben vnde de helffte ouer enen haluen wichſchepel dene Her Johan plote de preſter heft to ſineme liue in der molen to perwere den heren to deme hilghen gheyſte bi Soltwedele — Alſo dat noch ick noch myn ſone Hannes — dar nycht an beholden vnde laten dar to hant af wente, dat ghelt dat hebbe ick Siuerd vnde myn ſone Hannes rede upghenomen van den heren vor dat len vnde vor dat angheuelle. To ener betughinghe deſſer dingh — ſo hebbe ick olde Siuerd vnde Hannes myn ſone vnde Gherart van walftouen myn veddere vnſe Inghefeghele to deſſeme breue laten ghehenghet — Ghegheuen — drutteynhundert iar in deme twe vnde veftigheſten iar in twelften daghe.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel.

LXII. Markgr. Ludwig der Römer beſtätigt den v. d. Schulenburg und v. Bartensleben die Hauptmannſchaft in der Altmark, am 19. Januar 1352.

Wy Lodewich de Romer — bekennen van vnſer und des Forſten Herrn Otten — unſers leven Broders wegen, dat wy — Werner, Hinricke und Henninge v. d. Schulenborgh, Gunther und Gunzel von Bertensleue unſen lieuen getruwen Hoffluden in der olden Marcke und oren erven beſtedigt hebben den bref, den on — unſe leue broder — Lodewigh ghegeven hefft numylicken tho Tangermunde over dat ambaht unde de Houetmanſchop in der olden marcke. Ok beſtedige wy den breff over Apenborch den unſe — broder den — van der Schulenborch — gegheven het. — Ok love wy en dat wy on deſſuluen breve willen vornyen und beſegelt gheuen van worde to worde alſſe ſe geſchreven ſtan dat erſte dat wy unſe grote Ingeſegl gewinnen by uns und ſe de van uns begheren — dat louen wy on eren eruen und frunden hern Ludolffe van Aluensleve Her Fritzen von Werderden Her Gerharde von Wuſtrau, jungen Albrecht van Alvensleve geſeten to Calve und Clawes Biſmarke — Gheven to Stendal — drytteinhundert Jar darna in dem twe vnd vefftigeſten Jare des ſundags vor ſunte fabian und Sebaſtians dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw., gedruckt bei Lentz 963. mit noch mehreren Zeugen, die im Cop. fehlen.

LXIII. Die v. Walstawe verkaufen einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle an das Kloſter zum heil. Geiſt vor Salzwedel, am 23. April 1352.

Ik Buſſo vnde Henningh brodere knapen junghen Siuerdes ſone van walftoue — Bekennen — Dat wy — hebben vorkoft den heren vnde deme Conuente to dem hilghen gheyſte vor Soltwedele enen haluen wiſpel roggen in gheldes vor vif mark brand. ſuluers enes verdinghes myn —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ute der molen to perwere — Ghegheuen drutteyn hundert iar In deme twe vnde veſthegheſten iar An ſunte Jurgens daghe.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LXIV. Die v. d. Schulenburg verkaufen ihren Hof bei dem Barfüßer-Kloſter in Salzwedel an das Kloſter, am 10. Mai 1352.

Wy werner, hinric unde hennynch vedderen gheheten van der ſchulenborch bekennen — dat wy — mit fulborde berndes vnde hanzes v. d. ſch. langhe werners kindere — hebben vorcoft — den wizen gheſtliken luden bruder conrado ghehethen von parizs de tu den tiden gardian was der baruothen brudere tu zoltwedel — hus vnde hof vnde al dat dartu hort mit aller vriheyt alzo vſe olderen vs dat hus vnde den hof gheeruet hebben de erem cloſtere alder negheſt bebeleghen is vnde we zunder anſprake — wenthe in deſſen dach vryg vnd fredezam bezethen hebben ewichliken tu bezittende vnde ſcholen — en des huzes vnde houes warende wezen. — Ok ſchole wi en mit allen truwen behulpen zin to vſem heren dem marchgreuen van brandeborch alzo wi erſt moghen dat en van em werden briue vp len vnde eghendhum des ghenomeden huzes vnd houes ewichliken tu bezittende — gheuen vnde ſchreuen — drutteyn hundert iar in deme twe vnde veſtichſteme iare in deme hilghen daghe zunthe gordiani vnde epymachi tu veſper tid daghes.

Nach dem Original im Salzwed. Stadtarchiv, ungenau abgedruckt bei Gerck. Fragm. 5, 28 und Bekmann Churmark B. 2. Artik. Salzw. S. 52.

LXV. Siegfried v. Walſtawe verkauft eine Wieſe bei Werle an das Kloſter Diesdorf, am 30. April 1353.

Ego Syfridus ſenior dictus de Walſtaue famulus ad notitiam uniuerſorum — cupio peruenire, quod — conſenſu Johannis filii mei — rite — vendidi et dimiſi — domino Johanni dicto de Obberneshuſen prepoſito, — domine Mechtildi prioriſſe — ſanctimonialium ordinis Auguſtini in Diſtorpe pro quinque marcis arg. Brand. — dimidietatem maioris prati ſiti retro villam Werle — ſub anno — milleſimo trecenteſimo quinquageſimo tertio in vigilia Jacobi apoſtoli glorioſi.

Nach Gercken Dipl. 1, 443.

LXVI. Die v. Walſtawe verkaufen einen halben Wſpl. Roggenpacht aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, am 7. Novbr. 1353.

Wy Syuerd, Gherard, Detlef vnde Gheuerd Boden ſone des knapen van Walſtoue de dar hadde wonet — Bekennen — dat wy — vorkoft hebben den heren in deme kloſtere to deme hillighen gheyſte vor Soltwedele eynen haluen wichſchepel roggen in gheldes in der molen to perwer

— vor vif marck eynes virdinghes myn Stend. ſuluers — Ghegheuen — drutteyn hundert iar in deme dre vnde veſtigheſten iare des middewekens na alle godes hilghen daghe.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel.

LXVII. Markgr. Ludwig der Römer verſpricht, die eingenommene Burg Apenburg zu ſchleifen, wenn nicht die Städte der Altmark ihre Erhaltung wünſchen ſollten, am 5. Februar 1355.

Wir Ludowigh der Romer — Marggrafe — Bekennen — Das wir das hus ztu Appenborch ingenomen haben, vnd ſullen das antuorten Alharde Ror vnſerm lieben getruwen voygte ſunder vertoch, der ſal es in haben tzwiſchen hir vnd pfingeſten de neheſt komen, vnd wann die acht tage ztu pfingeſten vor ſyn, ſo ſullen vnd wollen wir es brechen one allerleie widerſprache vnd hinderniſſe, Is en were denne daz is ſtande ſcholde blieben mit gutem willen der Ratmanne vnſer ſtete in der alden Margke — Gegeben ztu ſtendal — drytzehen hundert iar In dem fünf vnd funftzigeſtem iare an ſente Agathen tage der heiligen Juncfrowen.

Nach dem Orig. in dem Stadtarchiv zu Salzwedel; abgedruckt bei Gerck. Fragm. 4, 28.

LXIII. Werner und Heinrich v. d. Sch. beafterlehnen Heinrich Moller mit Kricheldorf, der Fiſcherei in der Jeeze und dem Holze und den Wieſen bei der Schulenburg, am 19. Juli 1355.

Werner v. d. Sch. vnd Heinrich gebröder — ſohne Diderichs ritter — Bekennen, Das ſie mit gutten willen in einem erbkauff verckaufft haben dem fürſichtigen Manne Heinrich Moller Borger tho Soltwedel vnd ſeinen erben allent was ſie Im dorfe zu Kricheldorf gehat vnd was yhm vnd Iren erben fallen magck, Alſe In dem hofe — einen Wſpl. roggen Twe honere drei ſchillinge Pennig Solt. wehringe vnd denſt vnd veranderinge eines Wſpl. roggens den nu Thor tidt beſit henneke gereman Tho ſinem leuende; In dem houe hermens twe Wſpl. roggen vnd 1 hun, In dem hofe lange frederichs einen ſchilling der ehrgenanten Penninge, In dem hofe hans hartwigs hogeſt gerichte ein hon vnd anfallinge eines Wſpl. roggen, den nu thor tidt Zelſing beſitt liffliken, In bartelt Zynowen hofe ein hon von den Wiſchen, In Knuſtes houe vier honre Twe ſchillinge derſelbigen Penninge vnd de helffte des richtes vnd denſtes, In hinrich Zynowen hofe ein hon von den Wiſchen vnd ock die helffte des ſchmalen Tegeden, In henniges hofe einen Wſpl. roggen ein hon mit einem ſs. Penninge, von dem Kampe nalaten Kramers ein hon vnd de helffte des richtes, vnd de helffte des fiſchendes von der mollen tho Damcke wente tho dem Mollendicke tho dem Perwer, vnd de helffte des richtes ſtraten, dorpes vnd veldes alle vnd des Jares howent der holte einer Morgen, In dem holte de to der ſtende horet dat de Schulenborch het, wenn ehe dem genanten Hinrik effte ſinen erben dat bequem iſt, Vnd de helfte des graffes dat horet tho der ſtede, dat de Schulenborch hett. Deſſe vorbeſchreuen guder werden verligen dem ſelbigen heinrich Moller vnd ſinen erben wie ferner der brief ausweiſet. Datum 1355 Montags na Jacobi apoſtoli.

Aus dem Copialbuch im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dabei ſtehen folgende Bemerkungen von ſpäterer Hand:

Post fata Herman Mollers iſt dieſe Afterlehne zurückgefallen vnd beſaget ein neuer Lehn-Brieff, welchen Werner v. d. Sch. ao. 1509 als älteſter vnd wegen Dietrichen, Werners ſohne Albrechten und Segebanden Bernds ſohne Herr friedrichs und Heinrich olde Werners ſohn Achim Heinrich, Hanſens ſohnen, Haſſens und Siuerd Heinrichs ſohnen die Gebrudere Schermern hinwieder mit dieſem vnd ſonſt mit andern ſtücken beliehen.

Als dolle Heinrich geſtorben iſt in dem Erbrecefs des Schermer Lehns dafs es eingezogen werden ſoll, wan der Rückfall geſchege, gemeldet laut Doc. de 1532.

Ferner iſt in einem Document de 1446 über den von Ehr Bernd vnd Er Wernern geſchehenen verkauff ihres Theils der Fiſchery Hermann Müller zu Saltzwedel erwehnet, dasf ſelbiger mit der fiſcherey von der Mühle zu Dambeck bis an die Landwehre vor Salzwedel beafterlehnet geweſen vid. porro Ein Docum. die Dionyſii de 1424 als Buſſe Bernd und Matties ſich wegen der Fiſcherey mit gedachten beiden Brüdern verglichen, worin der Fiſcherey bis Kohfelde erwehnet.

LXIX. Die v. d. Schulenburg verkaufen verſchiedene Renten aus Cleinau an den Rath der Altſt. Salzwedel zum Beſten einer vom Propſt Ludolph v. Bartensleben gegründeten Vicarie, am 14. November 1356.

Nos Wernerus et Henricus fratres dicti de Schulenborch famuli recognoſcimus — quod de pleno conſenſu pariter et aſſenſu Thiderici de Schulenborch famuli mei Werneri predicti filii ac omnium heredum noſtrorum — vendidimus — Conſulibus antique ciuitatis Saltwedel ac domino Johanni dicto parſowe rectori eccleſie in Snewerdinge pro triginta marcis arg. brand. nobis in prompto perſolutis In villa noſtra Clenowe In curia Teggen *) roſt. 1 chor. et V mod. ſiliginis, In curia Gheredes roſt dimidium chor. ſiliginis In curia martini quinque et dimidium mod. ſil. etc. cum iure impignorandi in dictis curiis nomine perpetui pactus annis ſingulis ſicut nos hucuſque habuimus et poſſedimus habendos et perpetuo poſſidendos per predictum dominum Johannem et ſuis perpetuo ſucceſſores ad perpetuam vicariam altaris ſcte marie in eccleſia eiusdem glorioſe virginis ſancte marie in Saltwedel predicta nouiter fundatam per pie memorie dilectum auunculum noſtrum dominum Lud. de Bertensleue prepoſitum ibidem et ad ipſius perpetuam anniuerſarii memoriam peragendam in eccleſia memorata. Que bona perpetui pactus ipſis ſic uendita et dimiſſa debemus et volumus ad vtilitatem dictarum vicarie et memorie in noſtro pheodo tenere fideliterque ſeruare, donec infra annum a data preſencium numeranda valeamus et poſſimus eorundem proprietatem et donacionem ab illuſtri principe domino noſtro Lud. romano — vel eiusdem forſitan ſuccesſore impetrando procurare, quod promiſimus et in ſolidum fide data promittimus prelibatis Conſulibus ac domino Joh. parſowen per nos fieri debere noſtris laboribus et expenſis Ita eciam ut litere autentice dicti principis ſuper premiſſis per nos in manus eorundem in ciuitate predicta Saltwedele preſententur. Recognoſcimus quoque de

---

*) Dieſe Urkunde iſt in doppelter Ausfertigung vorhanden, in einem Exemplar ſteht bloß: Teggen, in dem andern aber Teggen roſt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

diſpenſacione predictarum vicarie et memorie fore teſtamentaliter diſpoſitum el rationabiliter ordinatum Quod Conſules predicti prefate vicarie iuſpreſentandi perpetuo optinebunt post mortem prenotati dmni. Johannis nunc vicarii in teſtamento deputati. Item quod iſdem vicarius vel eius perpetuo ſucceſſores de iſtis et omnibus aliis redditibus predicte vicarie dicti altaris appoſitis preſentabunt annis ſingulis in die beati nicolai Conſulibus prenotatis tres marcas denariorum Saltwedelen. quibus ipſi conſules procurabunt predicti dni. Ludolfi prepoſiti anniuerſarium peragi precedenti die feſtum beate Lucie virginis ea videlicet pactione ſicut de anniuerſario pie memorie domini rodolfi prepoſiti quondam ibidem in eadem eccleſia hactenus eſt ſeruatum. Item ſi quod abſit dictus vicarius in ſolucione dictarum trium marcarum in die quo premittitur negligens inueniretur extunc Conſules prenotati liberam habebunt facultatem pecuniam ſic non ſolutam pro tempore illius anni duntaxat neglecti epignorandi ſeu extorquendi et recipiendi de iſtis redditibus ſeu et aliis ad dictam vicariam ſpectantibus vbi ipſis commodoſius videbitur expedire, Indignacione predicti vicarii ſeu iniuriarum actione ſiue et quibuscunque querimoniis aliis procul motis. — Actum et datum anno domini M°. CCC°. LVI°. In craſtino beati Briccii episcopi et confeſſoris.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Gercken Fragm. 4, 29.

Außerdem ſtellten Werner und Heinrich v. d. Schul. noch eine beſondere Urk. an demſelben Tage aus, wodurch ſie ſich verpflichteten, in Jahresfriſt die Markgräfliche Genehmigung dieſes Verkaufs herbeizuſchaffen, deſſen Original ſich in demſelben Archiv noch findet.

LXX. Gercke v. Wodewal verkauft Güter in Pertz an die Schulenb., am 5. März 1357.

Wy Gercke van Wodewal vnde Merten ſyn broder bekennen — dat wy — hebben vorkoft — den wyſen luden Wernere, Hinrik vnd Henninghe v. d. Sch. vnd Bernde ereme veddern, lange Werners ſone vnd eren rechten eruen vſen hoff to Pertze vnd vordmer alle dat wy hebben an deme dorpe tho Pertze ledich vnd vorleghen mit der molne vnd mit deme holte, mit acker, mit water vnd myt weyde mit alledeme dat dar to horet mit dem hogeſten vnd mit deme ſydeſten alſo alſe vnder vader vs dat gheeruet hefft vnde alſo wy dat beſeten hebben wente an duſſen dach. Vnde ſe hebben vs dat gud bereyd vnd betalet alſo dat vs noget. — — Thuge deſſer ding ſynt her Hinrik, perner to Ouwedorpe, Jan von Danne, Erik Melk, Hermen Vlügge vnd Otto Vlügghe vnd Roleke Portze vnd Rybow — — Geuen na der borth goddes drehundert Jar duſent Jar In dem ſouen vnd veſtigſten Jare des andern Sondages in der vaſten alſe men ſinget Reminiſcere.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

Bem. Die daran hängenden Siegel der Wodewal, (Wadel) enthalten ein vierfüßiges ungehörntes Thier — Hund oder Schaaf oder Löwe (es iſt ſchlecht ausgedruckt), darunter ein Rad.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXXI. Die v. Crucemann verkaufen an die v. Walſtawe einen Hof in Wendiſch (Gr.) Bierſtedt, 2 Höfe und andere Stücke aus Deutſch (Kl.) Bierſtedt, am 29. Aug. 1357.

— Alle ſchullen — weten — dat wy henninck vnd boſſe brodere — crucemanns vnd henningk mein ſone — hebben vorkofft — Gercken vnd boden brodern gheheyten van Walſtoue — den hoff tho Berſtede de in dem holte leyt mit aller nuth vnd mit aller frucht ſo wy on gewiſet hebben van dem beke de twiſken Berſtede vnd Rorberge legt vnd dem beke de twiſken berſtede legt vnd ſtockene. Ock hebbe wy on vorkofft vnd laten tho dudſchen berſtede den ſchulten vnd ein lehnpert vnd eynen hoff mit anderhaluen haue vnd gentzliken alle dat wy hadden in demſuluen Dorpe ſunder twe ſtucke vorleghens gudes, vnd de ſuluen twe ſtucke ſchulle wy nicht vorkopen noch laten wy en hebben ſe erſt geboden den vorgenameden brodern edder eren Eruen. Vortmer late wy ane die kempe vor ein halff ſtucke geldes, de dar ligen twiſken hogen grieben vnd Stockenn — Tuge duſſer dingk ſind — her Guntzel proweſt tho krewefze, hinrik von der Schulenborgh vnd Guntzel van Bertenſchleuen — Gegeuen — duſent vnd drehundert Im ſouen vnd veſtigeſten jare In ſunte Johannes dage Baptiſten alſe em ſin hauet affgeſlagen worde.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

LXXII. Gercken v. Walſtawe tauſcht mit dem Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel Güter, am 18. Octbr. 1357.

Ik Ghercke van Walſtoue knape Boden ſone de ſe wonet hadde vppe der borch to Soltwedele Do wytlik — dat ick — hebbe ghelaten — den gheſtliken heren — to deme hilghen gheyſte by Soltwedele — In deme dorpe to verchow vere houe wame van Soltwedele gheyt in dat dorp in der luchteren ſyde den andern hof vnd den verden hof den veſten vnd den feſten hof myt alleme rechte myt deme hogheſten vnd myt deme ſydeſten rechte bynnen den tünen myt voghedye — Dyt ghut hebbe ick den heren laten — vor dat ghut dat ſe hadden to Dudeſchen Berſtede dre Wichſchepel roggen gheldes in twen houen myt alle deme dat dar to hort — To ener grotern bethugynghe ſo hebben myne veddern Werner vnd hinrik brodere Hern Dyderikes ſone, Hennyngh hern Berndes ſone van der Sculenborch knapen ere Inghefegele to deſſen breue laten ghehenghet. Deſſes ſint ock tughe Syuert van Walſtoue Coert vnd gheuert van bodenſte (ſic) brodere — Gheuen — drutteynhundert iar in deme ſouenden veſtigheſten iare des middewekes in ſunte lucas daghe des hilghen Ewangeliſten.

Nach dem Copiar. des Kl. z. heil. Geiſt vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Dipl. 1, 330. Die Markgräfliche Genehmigung dieſes Tauſches erfolgt 1361 Dominica proxima post diem Dionyſii und Gerhard v. Walſtawe reſignirte auf das Lehn zu Gunſten des Kloſters durch ein Schreiben an M. Ludwig den Römer 1362. in craſtino Epiphanie. Da beide in demſelben Copiar. befindlichen Urkunden Nichts weiter enthalten, als was die Verkaufsinſtrumente ergeben, ſo bleiben ſie unbeachtet. Letztere hat Gercken Dipl. 1, 344 abdrucken laſſen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXXIII. Hans und Betke v. Badewal überlassen den Schul. 2 Stücke Geldes in Apenburg, am 21. Mai 1358.

Wy Hans vnd Betke, bröder geheyten van Badewal bekennen — dat wy — mit vulbort vnſer rechten eruen hebben vorkofft vnd gelaten den Erhafftigen lüden Werner, Hinrik brödere, Henning vnd Bernd eren Veddern alle gheheyten v. d. Sch. — twe ſtücke in geldes in dem wickbelde to Abbenborch leddich vnd vorleghen alſe hir vorgeſchreuen ſteit: In Heine Ebeleuer houe veer vnd twintich ſchillinge, in Heyne Hannen houe eluen ſchill., in der Weneychen houe veer vnd twintich ſchill. alle Saltwedelſche pennige, vnd die anuallinge eines haues to wendeſchen Abbenborgh — ewichliken tho beſittende, alſe wy gedan hebben wente an duſſe jegenwardige tidt vnd ſchollen an des vorbenomeden Ingeldes eine rechte ware ſyn. To einer grotter betuginge vnd bekantniſſe hebbe wy vnſe Ingeſ. wittliken hangen laten an deſſen Jegenwerdigen breff. Gegeuen na goddes gebort dritteinhundert Jar in dem achte vnd vefftigeſten jare des mondags in der hilgen pinxten.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

LXXIV. Kämmerer und Schatzmeiſter des Päpſtlichen Stuhles geben dem Herman von Werberge und Bernhard von der Schulenburg Päpſtlichen Collectoren in der Provinz Magdeburg auf, den Arnold Dechand der Kirchen zu Magdeburg mit den geforderten Annaten zu verſchonen, vom 22. Juli 1359.

Permiſſione diuina Stephanus Archiepiſcopus Tholoſanenſis Camerarius et Reginaldus Epiſcopus Educenſis Theſaurarius domini pape Venerabilibus viris hermanno de Werberghe et Bernardo de Sculemborch, Canonicis Magdeburg. et Collectoribus apoſtolicis in prouincia Magdeburgenſi uel eorum Subcollectoribus in Ciuitate et dyoceſi Magdeburgenſi deputatis et eorum cuilibet in ſolidum ſalutem in domino: pro parte venerabilis viri domini Arnaldi Canonici et decani Eccleſie Magdeburg. fuit coram nobis expoſitum cum querela quod licet ipſe pro annali in qua Camere apoſtolice tenebatur ratione prouiſionis apoſtolice eidem per felicis Recordationis dominum Clementem papam VI anno tercio ſui pontificatus de Decanatu Magdeb. ſibi facte hic nobiſcum iam diu eſt conuenerit tamen vos de facto eundem dominum Arnaldum et gentes ſuas compellitis ad ſoluendum vobis annalem ſiue taxam prebende ſue Magdeburgenſis predicte, quam ante dictum decanatum idem dominus Arnaldus pacifice et quiete ut fertur obtinebat, pretendendo eundem tunc cum dicto decanatu de ipſa prebenda confirmationem apoſtolicam habuiſſe, propter quod ipſum licet poſt appellationem ut aſſeritur excommunicauiſtis voluntarie et de facto et alias multipliciter agrauiſtis eundem atque totam Ciuitatem Magdeburgenſem propter hoc ut dicitur eccleſiaſtico ſuppoſuiſtis interdicto; Cumque nos libros cartularia et Regeſtra Camere apoſtolice predicte perquiri fecerimus propter hoc diligenter et uideri, per que nobis conſtat nullam fuiſſe factam confirmationem ſiue prouiſionem apoſtolicam dicto domino Arnaldo de ipſa prebenda, ſed tantum de decanatu predicto, pro quo diu etiam ut predicitur nobiſcum iam conuenit. Ideo vobis et veſtrum cuilibet tenore preſentium diſtricte precipiendo Mandamus, quatinus niſi aliter vobis conſtet eundem dominum Arnaldum obtinuiſſe ſeu habuiſſe confirmationem aut prouiſionem apoſtolicam de eadem prebenda eundem dominum Arnaldum nec aliquam pro eo deinceps occaſione dicte pretenſe confirmationis ſeu prouiſionis ipſius prebende non inquietetis

seu molestetis quouismodo. Et si quos processus fecistis seu sententias protulistis, aut aliquid attemptauistis propterea contra ipsum illa omnia reuocetis, tollatis, cassetis et anulletis et ad statum pristinum reducatis et interdictum sic per vos appositum releuetis. In cuius Rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigillorum officiorum nostrorum Cameriatus Thesaurariatus appensionem muniri. Datum auinion die XXII mensis Julii anno a natiuitate domini Millesimo CCC°. LIX Indictione XII Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri Innocentii diuina prouidentia pape VI anno Septimo.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

LXXV. Werner v. Dreynleve verkauft Hebungen aus Rokentin an die Schulenb., am 31. März 1360.

Ick Olrik van Dreynleue bekenne — dat ick hebbe vorkofft vnd laten mit gudem willen — — Werner, Hinrik vnd Henninge vnd Berend alle geheyten v. d. Sch. veffteyn mark pennige geldes in dem dorpe tho Rokentyn, der teyne liggen in der helffte desfuluen dorpes, desse hadde hort in de vogedie, vnd de andern vyff mark in veer houen in der andern syden, vnd desuluen veer houe mit allerleye recht in holte, in weyden, in wischen, in water vnd in ackere vnd ok mit vogedie vnd mit dem hogesten vnd mit dem sydesten vnd dat halue gericht vp der straten vnd vp dem velde, alse ik dat hebbe hat wente an dusse tyd vnd des gudes schal ick om ein recht were syn — — Tuge dusser dingk synt her Hinrik von Audorpe proueſt to Dambeke, her kersten van Malstorpe perrer tho Brewitze, Geuert v. Boddenstede vnd Ludeke Grope van Audorpe, knapen, Tydeke Thüritz, Gercke van Ghent vnd Hans Berner, borger tho Saltwedel — — Gheuen — drytteinhundert jar in dem sestigesten Jare des dinxdages vor paschen.

Aus dem Schulenb. Copialbuch in Salzwedel.

LXXVI. Die v. d. Schulenburg verkaufen ihren Antheil an Gartow an den Johanniter-Orden, am 1. Mai 1360.

Wie Werner und Hinrick Brudere, Henning und Bernt — v. d. Schulenborch bekennen — dat wie — hebben vorkofft — den — Geistliken Luden Bruder Hermanne von Werberge dem Gebedere und den Commenduren und den Brudern des Ordens des Hospitals van Jherusalem use Deil an dem Huse und Stedeken to der Gartow also als wie et hebben gehat dat ichteswanne Olden Frederik und Langen Henrik von der Gartow was met den Dorpern met den Hoven und met den Guden — Tüghe sind — Herr Gumprecht v. Wantzleue und Herr Ludolf von Honhorst Riddere, Henningh v. Bodendike, Hans v. Honlege Albrecht v. Alvensleue und Heine Wristidde, Knapen — Geven up usem Huse tho Betzendorp — drütteyn hundert Jar darna in dem sestigisten Jare in Philippi Jacobi Daghe der hilligen Apostelu.

Aus Pfeffinger Historie des Br. Lüneb. Hauses 1, 624.

LXXVII. Die v. Walstawe verkaufen die Lehnware über einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle und einen Theil der Fischerei in der Jeeze an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. September 1360.

Wy Ghert vnde Gheuert brodere — van walstowe Boden sone de to walstoue ghewonet hadde Bekennen — dat wy hebben vorkolt deme Conuente to deme hilghen gheyste by Soltwedele De lenware ouer enen haluen wispel roggen in der molne to perwer — Vor anderhalue marck — Vortmer hebbe wy gheuen deme vorsproken Conuente — vse del der vyscheryge van dem bome nedden der molen to perwer dar sick dat water in twe delet to der luchteren hand vort vmme de stadt gheyt vor dat nyge dor vnde so vort vor dat bukhorninghe dor vnde denne al vmme de borch wente vor de molen vor der borch — Gheuen — dusent — drehundert iar in deme sestegheslen iare In sunte Magnus daghe.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LXXVIII. Die v. Walstawe verkaufen ihre Renten aus Cleinau und Lohne an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 31. October 1366.

Nos Gherardus et Gheuehardus fratres dicti de Walstoue recognoscimus — quod nos omnes redditus nostros quos habuimus hactenus in villa Kleynow in Curia petri reynekens et in villa lone in Curia Heynonis bukowe vendidimus rite et racionabiliter Religiosis viris dominis preposito et toti Conuentui Monasterii sci. spiritus extra muros Soltwedel pro tribus marcis argenti stend. nobis plene persolutis, Quod redditus eciam dictis dominis presentibus resignamus expresse. Datum A. dni. M°. CCC°. LXVI°. In vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Cop. Buch des Kl. z. h. Geist vor Salzw.

LXXIX. Werner v. d. Sch. belehnt mit halb Rokentyn die Chüden, am 10. Novbr. 1361.

Wy Werner vnd Hinrik broder, Henninck vnd Berendt veddern — v. d. Sch. — bekennen — dat wy — hebben vorkost den wysen bedernen lüden Betteken, Hansen vnd Hoger, brudere, geheyten van Chüden vnd oren rechten eruen eine helffte des dorpes tho Rokentyn darein schulte wanet, de heth gerke de gift — — — — jarliker plege, de se alle Jar sunte michaelis dage vth gewen schollen, mit allerlei rechte binnen tunes mit dem denste mit den honren mit eygeren vnd mit allerleye nutte vnd frucht alse wy dat vorspraken gudt besetten hebben —, ock hebbe wy en vorkost des richten vppe der straten In velde in dorpe in wateren vnd in weiden alse wy dat vorbeseten hebben. Alle dit gud hebbe wy vorkost vor XXVIII mark brand. suluers de se vns rede bereydet hebben mit alsodan vnderscheide, were dat Werner vnd Hinrik, Berndt vnd Henninck dat gudt wedderkopen wolden bynnen veer Jaren, So mogen wy dat wedderkopen. — Vnd alle die vorbeschreuen gudt hebbe wy — — geleghen vnd lyghen mit gudem willen vnd mit einer sameden handt den vorspraken luden vnd oren rechten eruen erffliken vnd fredesam tho besittende vnd tho brukende

alſe wy dat hebben wente an duſſen Jegenwardighen tiet vnd willen en deſſes gudes eine rechte wehre ſin. Auer vorgeſchreuen Dingk ſint geweſen her Guntzel, proueſt tho Soltwedel, Borde vnd Hempo Broder geheten van d. Knefebeke, Arndt Clyſeke, Claus Gottſchal vnd Ghyſe turitze borger tho Soltwedel — — Gegeuen dritteinhundert Jar in dem einen vnd feſtigeſten Jare an ſunte Tieberius tage des hilgen mertelers.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzwedel.

LXXX. Gerhard von Walſtawe läßt das Lehn über Hebungen aus Ferchau zu Gunſten des Kl. z. h. G. vor Salzwedel auf, am 7. Januar 1362.

Illuſtri principi — Ludewico Romano — Gherardus de Walftoue famulus filius Bodonis — debitum ſeruicium — Poſſeſſionem quatuor manſorum et Curiarum pertinencium ad dictos manſos in villa verchowe — quos — hattenus a meo patre iuſte hereditario tytulo poſſedi et a veſtra gracia in vero pheodo habui, Reſigno ad manus et ad vſum Religioſorum virorum prepoſiti et Conuentus Monaſterii ſcti Spiritus prope Soltwedel et Renuncio penitus manſis et Curiis antedictis. Quam Renunciacionem — veſtre transmitto generoſitati. Datum anno M°. CCC. LXII. In Craſtino Epiphanie dom.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Dipl. I, 314.

LXXXI. Die v. d. Schulenburg verkaufen das Holz zu Stappenbeck, am 3. Febr. 1362.

We her Bernt proueſt to vſer Vrouwen to halberſtad her bernt lange Werners ſone werner vnde hinrick brodere hern diederiches ſone vnde henningh hern berndes ſone — v. d. Schulenborch bekennen — dat wy — verkoft hebben — dat holt to ſtappenbeke Deme ſchulten vnd deme priſtere to ſtappenbeke vnde claweſe vnd heynen Dolchow vnde arnde Schernekowe vnde hermanne bukewitze vnde Heynen thüritze vnde tideken Schernekow de hövenere ſint in dem Dorpe to ſtappenbeke vnde vort mer al den Kotzeteren de vnder vs wonet in Deme ſuluen Dorpe vor achteyn mark ſüluers de ſe vs to male vnde gantz wol keret hebben vnde hebben dat holt gheleghet — to des — ſchulten vnde des priſteres vnde der hovenere houe vnde to der kotzeter erven de dar vnder vs wonet — Were ok dat ſe vt deme holte wolden maken wiſche edder weyde edder heygras edder anderes wat dat were dat en euene vnde nutte were dar ſchole wy ſe nycht an hinderen ſunder dat ſchol vſe gude wille weſen. Were ok dat de priſter ſine Kauele des holtes vorkopen wolde ſo ſcholde he de Kauele nemende vorkopen wan eyneme bure de in deme Dorpe to ſtappenbeke vnder vs vnde vnder vſeme richte wonet — ghegheuen vp deme huſe to betzendorpe — duſent iar vnde drehundert iar In deme twe vnde feſtegſten iare in ſünde Blaſius Daghe.

Nach Gerck. Diplom. I, 612, der die Urk. vom Original genommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LXXXII. Bischof Dietrich von Brandenburg bestätigt die Wahl Dietrich's v. d. Schulenburg zum Dompropst, am 6. Septbr. 1363.

Nos Thidericus — Brandenb. ecclesie Episcopus — recognoscimus — quod domino Thiderico — Preposito — defuncto, veniens coram nobis — dominus Thidericus de Schulenburg nostre ecclesie iam dicte Canonicus nobis electionis decretum exhibens de se facto reverenter — assertione — ipsum in Prepositum nostre ecclesie Brandenburgensis prelibate ab hiis ad quos huiusmodi electio pertinet — assumptum fore et electum, nobisque — supplicavit, electionem — confirmare — — Per manuum nostrarum impositionem — Dominum Thidericum — in nomine Domini in Prepositum ecclesie nostre Brand. confirmavimus et presentibus confirmamus. — — Datum et actum Anno Dom. M°. CCC°. LXIII°. sexta die mensis Septembris.

Nach Gercken Stiftshistorie S. 590.

LXXXIII. Lehnbrief über Betzendorf und Apenburg, am 13. Dezbr. 1363.

Wyr Otte — marggreue — Bekennen vnd betugen — dat wy gelegen hebben vnd lyen tho einem rechten lehne vnsen leuen getruwen Werner vnd Hinrike broder, herrn Berende, Henningk, Hanse vnd Hinrike Werners sone gnant van der Schulenborgh vnd oren rechten eruen tho einem rechten lehne mit einer samden handt dat hufs Betzendorp vnd Apenborgh hufs vnd stad mit allem rechte leddich vnd vorleghen mit allen frygheiden, früchten, nutten, manschop, gherichte vnd mit aller tho gehort vnd mit aller oren gudern vnd dorpern wo se genomet syn, welkerleye de synt vnd wie man de ghemeynlick vnd mit sunderliken worden mach genohmen. Wy bestedigen vnd beuesten vnd befulborden ok mit krafft dusses breues den vorgnanten v. d. Sch. vnd oren rechten eruen alle breue vnd hantfesten de se hebben van vnsen broder Marggreue Ludewigen deme olden seliger gedechtnisse vnd marggreuen Lodewigen dem Romer vnd willen de ahne stede gantz vnd vnuorbrakelick holden In allen oren artickeln Clausuln vnd puncten gheliker wysf alse se worde tho worden In dussen Jegenwerdigen breue eygentlick geschreuen stunden. Ock wil wy se by dussen vorgeschreuen lehn vnd by allem rechte beholden vnd laten vnd willen se ores rechten trouweliken vordedingen gen aller menningen wo vnd wan on des noth geschuche. Ock erloue wy on or vorgnanten vesten to beteren mit muren mit grauen vnd mit buwe vnd wanner se darto tho hulpe bidden vnd gebeden mogen van vnser wegen des schullen se van vnser weghen gantze macht hebben. Tho orkunde dusses breues hebbe wy vnse angehangende Ingesegel angehanget. Darauer sint gewesen de Erwerdige here vnd vader in god her Tyderik ertzbischop to Meydeborg, broder Hermen von Werberge eyn ghemeyne bieter des ordens sunte Johans des hospitales van Jerusalem ouer sassen wentlant vnd pommern hern hans von Wentzschleuen, heren Gerhard von Wederen heren Mertyn van Luetzendorp vnser leuer getruwer houemeyster Claws Bismarke vnd andere gude lude vil den wol tho Lovende ys. Der gegheuen ys tho Meydeborgh na christi gebort dritteinhundert jar vnd in dem dre vnd sechstzigsten Jare an dem myddeweken an sunte Lucien dage.

Aus dem Schul. Copiarium auf der Propstei Salzwedel.

Von diesem Lehnbriefe sind noch mehrere alte Abschriften vorhanden, die in mehrern nicht unwesentlichen Punkten von einander abweichen. Das Copiarium auf der Propstei Salzwedel im Hauptarchiv der schwarzen Linie enthält deren drei. Die erste ist die vorstehende; die zweite ist derselben sehr ähnlich und hat im Wesentlichen nur eine

Abweichung. In der Aufzählung der Personen, die belehnt werden, ist nämlich die letzte Hinrik nicht Werners sondern Hanses Sohn genannt; was offenbar falsch ist. — Wesentlicher ist die Abweichung der dritten Abschrift. Sie enthält nämlich noch einen Namen der Beliehenen mehr, indem am Schlusse derselben noch Bernde hinzugefügt ist, ohne den Zusatz zu dem vorletzten Hinrik, daß er Werners oder Hanses Sohn sei. Ferner enthält diese Abschrift die Namen der zu Betzendorf gehörenden Dörfer. Im Hauptarchiv der weißen Linie, im Gräfl. Schulenb. zu Betzendorf, befinden sich ebenfalls Abschriften aller drei näher angegebenen; sie sind indeß jünger, wahrscheinlich aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, während das Copialbuch im Archiv zu Propstei Salzwedel aus dem 16. Jahrhundert herstammt. Sie stimmen mit den im Copiarium im Wesentlichen überein, so daß die Betzendorfer Abschriften wahrscheinlich aus dem Copiarium genommen sind. Der Abdruck bei Gerckrn Frägm. 1, 76 ff. ist höchst wahrscheinlich von der Betzendorfer Abschrift, mit der derselbe übereinstimmt, aber bei den Namen der Dörfer mehrere Fehler enthält. Im Folgenden ist die Urkunde nach einer bessern Abschrift gegeben.

LXXXIV. Derselbe Lehnbrief nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert.

Wy Otte — bekennen — dat wy geliegen hebben — Werner und Hinrike broder Herrn Bernde, Henninge, Hanse, Hinrik vnde Berende Veddern — v. d. Schulenborg vnd ohren rechten eruen se synt gedeelet edder ungedelet in ener sameden hand in enem rechten lehne dat hus Betzendorp und Apenborgh, Hus und Stadt mit dussen naschreuenen dorpern Oudorpe, Danne, Imkote, Pertze, Jeben, Poppow, Tramme, Rittleue, Wendesche Apenborgh, Alem, Tangell, Niptze, Wopelde, Rokentyn, Stappenbeke, Krychelendorpe, Kleynow, Woldenberge, Lugel, Qualdendambcke, Rekelinge, Czeluelde, Dreneke vnd Kokelitze mit allem rechte, frigheiden, wanheiden, früchten vnd nütten under der Erden und darouer mit Mannschaften leddigh und verleghen mit ouersten und neddesten gerichten mit stratem gerichten an und up den landstraten mit Beden und wagen deensten mit Wateren wisken weyden mit Fischeryen, Holten, ackern gesocht und ungesocht und vort mit allen andern ören gudern und Thobehorungen de se in Ghewere hebben leddig und vorleghen welkerley de sint und wo men se gemeinlick edder mit besundern worten mach genomen. Wie bestedigen, beuesten etc. ganz wie in dem vorigen; unter den Zeugen aber fehlt Gunzel von Bartensleue.

Der Abdruck in Hahn Monum. histor. 1, 271 ist Hinsichts der Ortsnamen sehr entstellt.

LXXXV. Detlef v. Walstawe, Priester in Walstawe, verkauft eine Wiese bei Werle an das Kl. Diesdorf, am 10. August 1364.

— Hinc est quod ego Ditleuus de Walstaue sacerdos procurator structure ecclesie parochialis in Walstaue — recognosco — publice protestando, Quod — cum consensu — domini Johannis presbyteri ecclesie memorate — vendidi — Georgio Preposito, Elizabeth prioriste totique Conuentui sanctimonialium ecclesie in Distorpe — unum pratum quod proprie Wisch dicitur in campis intra Wistede et Werle prope pratum ab eisdem dudum possessum localiter situm pro XLIV solidis denar. Luneb. — Testes — sunt Johannes de Walstaue famulus, Hinricus plebanus in Abbendorpe, Syfridus plebanus in Stockene — anno M°. CCC°. LXIV. in die B. Laurentii martyris glorioši.

Nach Gercken Dipl. 1, 453.

LXXXVI. Ludwig der Römer beschenkt Gumprecht von Altenhausen mit mehrern Renten, am 11. September 1364.

Wy Lodewich der Romer — Marggreve — bekennen — dat wy dorch getruwer und langer denſte willen de uns und unſer leven hufsfruwen de veſte Ridder Gumprecht von Oldenhuſen gedan heth — hebbe ome und ſyner elicken husffruven Beaten vorleghen vnd verlygen — to einem borchlene up unſerm huſe tho Soltwedel darup ſe bliuen und wohnen ſchullen elff ſtucke geldes in tween dorpen Mecho und Benneckendorp in der beede, beyde an Pennigen und an Kornbeede, und den ſchulten und dat Gerichte in dem Dorpe tho Lone und veer foder heuwes alle jar uth dem Oſterwolde, allſe dat ſe de vorgenannten elff ſtucke geldes jarlicker Rente ock dat Gerichte tho Lone, dat erſte dat wy dat gelediget von vnſen houetluden den von Alvensleven, von der Schulenborgh und von den von Bertensleuen und ock dat heu ſchullen hebben und geneten, dewile ſe leven mit allen rechten eren und Nutten, de tho den vorgenanten Renthen von older und tho rechten horen und ane allerleye hinderniſse unſer und unſer Ambtlude tho beſitten. Weret ock dat wy deſe vorgenante unſe hovetlude enen affledigeden und loſeden von unſer Vogedie, de he von uns inne heth, one de andere, ſo ſchullen ſe her Gumprechten und ſyner hufsfruwen de vorgenante Gelde leddich und loſs hebben und beſitten ohne allerleye Wedderrede — Darvor geweſen ſint de eddele Man Reynold here to Strel ock de veſten Manne Kerſten Boſel, Ridder, Gevert von Alvensleve, Hinrick von der Schulenburg, Koppe Kyn Brytzigh etc. Geven to Gardelege — dryttein hundert Jar im veer und feſtigeſten Jare am Middewecken na unſer fruwen dage Nativitatis.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw., gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 369.

LXXXVII. Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt ſeinen Conſens über den Verkauf von Gartow, 1364.

— Wy Her Wilhelm, Hertoghe to Brunswick und to Luniborch bekenne — dat wy — Bruder Herman v. Werberge des Ordens ſunte Johannis des Hilghen Hufes des Hoſpitals van Jeruſalem eynen Ghemene Bedere in Saſſen in der Marcke in Wentland und in Pommern und den Brodern desſulven ordens und ſe mit Uns ghededinget hebben, dat ſe mit Uſen Willen und Vulborde hebben gekofft dat Huſs tho Ghartowe mit dem Stedeken — van den vromen Knapen — van der Schulenborg mit Dorpen etc. alſe id de van der Ghartowe voré und van der Schulenborch na van Uns to Lene hat hebben und beſeten hebben wente an de Tyd dat de vorbenomenden Brodere dat koften und ſchullen dat — beſitten etc.

Nach Pfeffinger a. a. O. S. 625.

LXXXVIII. Die v. d. Schulenburg und v. Walstawe überlassen das Holz bei Werle dem Kl. z. h. G. vor Salzwedel, am 2. März 1365.

Wy Werner vnde Hinrick brodere, Hinrick Werners sone vnde Gumprecht Hinrikes sone alle gheten van der Schulenborch vnd Hans olden Syuerdes sone van Walstoue Bekennen — Dat we — hebben vorkoft — Deme proueste vnd deme Conuente des Closteres to deme hillighen gheyste by Soltwedele vor veren twyntich marck stend. sulueres — Alle dat holt da wy tosamene hadden by dem dorpe to werle myt der grunt — myt alleme rechte — Alle desse dingh vulborde wye mede vnd betughen her Werner Ridder vnd Hennyngh knape ock gheheten v. d. Schul. vnde Ghercke Boden sone van Walstoue — Gheuen — Dusent — drehundert — In deme vif vnde sestigheften iare Des ersten Sondaghes in der vasten.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Unter demselben Tage stellten die Schulenburge für sich eine gleichlautende Urk. mit Weglassung der Walstawe aus.

LXXXIX. Markgraf Ludwig der Römer belehnt die v. Itzenplitz mit dem Schulzenhof, der Bede, dem Gerichte und 3 Höfen in Rademin, am 28. Septbr. 1365.

Wy Lodewich de Romer — Marggreve — bekennen — dat wy — Hennige, Tylen, Heynecken vnd Wynecken broder, genannt Nitzenplitz — hebben verlegen vnd vorlyen — mit ener samden hand den schulten tho Rademin mit allem Rechte, de Bede over vefteyn stücke Geldes und dre schillingk in dem kroge und dat overste Gerichte in demsuluen dorpe, de de upgenante Henningh heth kofft von den von Wallstaven, den id vor Gyse Barschwitz Borgher tho sehusen gelaten hedde, und dre hove in demselben dorpe, de jerlicken gelden twe und drittich schepel Roggen, de uns leddich weren worden von den vonn Benkendorpen mit allem Rechte Nutten Fruchten, de to den vorgenamden guden horen von uns tho einem rechten Lehn tho hebbende, tho nutten und ane alle hindernisse tho besitten — Darover sind gewesen — Arnd von Luderitze, Gumprecht von Oldenhusen und Peter von Trutenweigh Ritter, Werner hinrick ung henningk v. d. Schulenburg und Guntzel von Bertensleve unser Vogde in der oldenmarcke — Geben tho Soltwedel — dusent Jar drehundert Jar in dem viff und sestigesten Jare an suntage vor sunte Michaelis dage.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzwedel.

XC. Hans v. Chartow überläßt den v. d. Schulenb. Hebungen aus Ladekath, Kerkow, Britze und Danne, am 15. März 1366.

Ick Hans von der Chartow bekenne — dat ik hebbe gelaten — Hern Bernde Ritter, Werner, Hinrik, Henninge, Hinrik Werners Sone und Berende Henniges sone Knechten gheheten van der Schulenborg und eren rechten Erben twe mark pennige geldes in dem dorpe Latekate vnd drüddehalben wispel roggen geldes In dem dorpe tho Kerkow de Jakobe wede by dem sode von my hefft in dusser wyse dat de vorgenante guth ore wesen schall na mynem dode. Ok hebbe

ick ane gelaten wat ik rechtes hadde an de lehnware des altares dat her Clawes Homan hadde gehat in vnſer fruwen kerken tho Soltwedel. Ok late ik em dat halue dorp tho Britze (?) mit allerleye rechte alſe ik dat gehat hebbe. Vnd late ok veer ſchepel roggen geldes in dem Dorpe tho Danne vnd late ſe leddich vnd loſs aller ſtücke, aller ſchult vnd aller dedinge de ſe vnd ick vor deſſer tyd vnder eenander vnd tho ſamede hatt hebben welker hande dat ſe ſind dode vnd thobraken vnd leddich vnd loſs weſen ſunder allere dededinge vnd breve, de ſe my gheben hebben vp vefftehaluen wiſpel roggen geldes de ik beholde myn leuedage in dem dorpe vnd in der mollen tho ſyden Tramme — — Gegeuen — drutteinhundert — ſesſ vnd ſeſtig — des ſondages tho Mitfaſten.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

XCI. Die v. Walſtawe verkaufen 6 Schffl. Roggenpacht aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geiſt, am 9. Octbr. 1366.

Nos Gherardus et Gheuehardus fratres — de walſtoue filii Bodonis de Walſtoue — Recognoſcimus — Quod — vendidimus — Religioſis viris — Monaſterii ſcti. Spir. extra muros Soltw. I. quartale ſiliginis — de molendino perwer — pro quinque marcis Stend. argenti — Huius vendiditionis teſtes ſunt Diſcretus vir Detleuus presbyter frater noſter, ſtrenuique famuli Gherardus de walſtoue morans in berſtede et Johannes de walſtoue patrui noſtri, dilecti Conradus et Gheuehardus de Bodenſtede — Datum — a. D. M°. CCC°. LXVI°. ipſo die Beati Dionyſii et ſociorum eius.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel.

XCII. Hans v. Wallſtawe verkauft an die v. d. Sch. den 6. Theil des Schulzenhofes zu Wendiſch Langenbeck mit andern Hebungen daſelbſt, am 23. Mai 1367.

Ik Hans van Walſtaue bekenne — — dat ick hebbe — — vorkofft — — de Erbaren lüden Hern Bernde Ritter, Hinrik, Henningen, Hinrike Werners ſone, gheheten v. d. Sch. den ſeſte deil des ſchulten ambachtes vnd der richten tho Wendiſchen Langenbeke vnd in der Schulten houe einen ſchepel roggen vnd twintich pennige vnd allen dat ik daranne hadde vnd Betke Kalen hoff mit allerleye rechte binnen tunes — — Gegeuen drutteinhundert in dem ſeuen vnd ſeſtigſten Jar des ſundags vor vnſes herren himmefarth.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XCIII. Die Schul. verkaufen 2 Wspl. Roggenpacht aus Stappenbeck und 1 Wspl. aus Riebau an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 1. Septbr. 1367.

Wy her Bernd, Ridder Werner vnde Hinrik Brodere Hennyngh vnde Hinrik Werners sone, Bernt Hennynghes sone vnd Gumprecht Hinrickes sone alle gheheten van der Schulenborch Bekennen — Dat wy — vorkoft hebben here Thomas deme proueste vnd deme Conuente des Closteres to deme hillighen gheyste by Soltwedel — vor dre marck vnd druttych Stend. sulueres — twe wyspel roggen pachtes in deme dorpe to Stappenbeke — vnd enen wyspel roggen pachtes in dem dorpe to Ribowe — Tughe disser dyngh syn de erbare lude her Hinrik Lentzen proueſt to Dambeke vnd her Gumprecht van Wantsleue Ridder her vrederk perner to langenbeke vnd Hinrik van Stendel Cappellan to Dambecke. — Ghegheuen — Drutteynhundert — In deme souen vnd sestegheſten iare In sunte Egidius daghe des hillighen abbates.

Nach dem Copiar. d. Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Die Markgr. Genehmigung erfolgte 1369 am Tage nach Palmarum, Urk. in demselben Copiar.

XCIV. Markgraf Otto belehnt die Schul. mit der Bede in Riebau und dem Gerichte daselbst, am 13. Septbr. 1368.

Wy Otto — Marggreue — bekennen, dat wy — — ghelegen hebben und lyen — dem Erbaren Hern Bernde v. d. Sch. kelner vp dem dome to Haluerstadt vnd den ueſten Bernde, Ritter, Werner, Hinrike vnd Henninge alle geheytten v. d. Sch. — — elfftehalff stücken geldes in der bede vnd ander guder to Rybow vnd dat hogeste vnd nedderste gerichte dessuluen dorpes in houen, straten, veldern, holten, wesen, wateren vnd weyden, alse dat Diderik vnd Olrik Buckmasten vormals van vns gehat vnd beseten hebben vnd vns dat vp gelaten hebben — — von vns to eynem rechten lehne to hebbende, to geneten vnd ane allerleye hinderniſſe to besitten. — Ock hebbe wy on ghegeuen to eynem Inwyser Hern Gumprecht von Wansleue, myt orkunde dusses breues vorsegelt mit vnsen anhangenden Ingesegell. — — Darouer sindt gewesen de veſten lude Bertolt von Warterde, Hans von Vastenborgk vnse hofrichter, Gumprecht van Aldenhausen, Cunze von Slieven vnse houemeister, Ritter Guntzel von Bertensleue vnd Clawes Bismarke — — Gegeuen to Soltwedel na Christi gebort dusent jar, drehundert jar darna in deme acht vnd sestigesten des Middewekene vor des hilgen Cruces dage Exaltationis.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

XCV. Markgraf Otto giebt den Schulenburgen die gesammte Hand auf die Güter des Gumprecht v. Wanzleben und der Vettern v. Walstawe, am 17. Februar 1369.

Wy Otto — bekennen — dat wy — Bernde v. d. Schulenborg, Rittere vnsen lieuen Kokmester, Hanse synen Broder vnd oren rechten Eruen in einer gesamden Hand mit allen oren Veddern geheyten v. d. Schulenborgh hebben geleghen — alle or Lehngut dat on van ores Vader

dode — angeſtoruen ys, alſe he dat van vns to Lehne hat hefft, vnd lyen ock den — v. d. Schul. mit allen oren Veddern — fulck Gut inſonderheit, dat — Gumprecht von Wanſsleue, Ritter und ock Gherecke, Johannes, Gerhard und Ghewehart geheyten van Walſtawe, ore Veddern, van vns in Lehne hebben, alſo dat alle — v. d. Schul. de Guder ſchullen mit den vorgenanten hern Gumprecht und ock mit den von Walſtove eren Veddern in geſamder Hant von vns vnſen Eruen vnd Nakomen mit allen Rechten, Eren, Nutten, Fruchten und togehoringe to eynen rechten Lehne hebben genethen und — friedlicken beſitten — Darouer ſint geweſen — Diderich Biſchop tho Brandenborch, Hans v. Rochau Ritter Clawes van Biſmarck vnſe Hoffemeister, Güntzel v. Bertensleben, Geuert v. Alvenslebe vnſe Vogde ouer Oder Rudolff proweſt to Stendel. Gegeuen to Berlyn — duſent Jar drehundert Jar in den negen und ſeſtigeſten Jare des ſonauendes vor dem Sondage den man nennet Invocauit.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lentz Markgr. Brand. Urk. S. 386.

XCVI. Markgraf Otto überläßt die Lehnware von 3 Wſpl. Roggen aus Stappenbeck dem Kl. z. heil. Geiſt vor Salzwedel, am 23. März 1369.

Nouerint vniuerſi — Quod Nos Otto — Marchio — ad inſtanciam et denotam requiſitionem Strenuorum Wernheri et Heinrici fratrum de Schulenborch — Appropriauimus — honorabilibus et Religioſis viris prepoſito Totique Capitulo Canonicorum Regularium Monaſterii ſcti ſpiritus extra muros Ciuitatis noſtre Saltwedele — Tres choros ſiliginis reddituum annuorum — in villa Stappenbeke — et In villa Ribowe — cum omnibus Juribus — quibus dicti Wernherus et Heinricus a nobis in pheodum tenuerunt — ſupremo iudicio duntaxat exceptó Exnunc in antea perpetuis temporibus ad vſum et vtilitatem prepoſiti Capituli et monaſterii predictorum Juſto proprietatis titulo — pertinendos, Renunciantes pro nobis — Omni Juri, Accioni ſeu Impeticioni quod nobis in predictis bonis competit — preſentibus Reuerendo — dno. Theoderico Brand. Eccleſie Epiſcopo Nobili Alberto Comite de lindow Vererando Hermanno de Werberg generali magiſtro ordinis Scti. Johannis ac ſtrenuis Luppoldi de Bredow Marſcalko noſtro Milite Nicolao de Biſmark Curie noſtre Magiſtro Guntzlino de Berthenſleuen Gebhardo notario noſtro dilecto — Datum hauelberge Anno dn. milleſimo trecenteſimo ſexageſimo nono feria ſecunda proxima poſt dominicam palmarum.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Diplom. I, 350.

XCVII. Ludolf v. d. Kneſebeck verkauft die halbe Lehnware in einem Hofe zu Werle an die v. d. Schul., am 13. April 1369.

Ik her Ludolff van dem Kneſebeke de oldere — Bekenne — — dat ick hebbe verkofft vnd gelaten de halue lehnware ouer Kreuetes hoff van Werle de da lyet in dem Dorpe tho werle mit holte mit graſe mit water mit weiden mit kotzeteren mit gerichte vnd mit aller thobehoringe wo man dat benomen mach, alſe dat van Henninge Crutzemanne hadde hat, hern

Bernde, Hinrike, Henninge, Hinrike Werners sone, Bernde Hennigs sone geheyten v. d. Schul. vnd oren rechten eruen vnd schal on des gudes ein rechte were wesen vnd schal on dat lehn vplaten edder vpsenden vor mynen hern den marggr. von brand. wan se dat esschen edder esschen laten — — — Tüge düsser vorschreuen stucke sindt her Guntzel v. d. Knesebecke, perner to Witinge, Gercke van Walstoue vnd Cord van Henninge. Dusse bref is gegeuen — — drytteinhundert iar in dem negen vnd sestigesten jare des frydages na Quosimodogeniti.

Aus dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzw.

XCVIII. Markgr. Otto erlaubt den Bauern in Riebau ihren Holzbedarf aus den benachbarten Markgr. Forst entnehmen zu können, am 3. Novbr. 1369.

Wy Otto — Marggreve — bekennen — dat wy — hebben erlovet und macht gegeuen — den Buren tho Rybow hoffenern vnd Kotseteren dat se und ein Jewelik mogen ewichliken holt howen tho nodursft und tor behuff orer furinge und tünen und ock anders tho orer nuth uth unsem holte dat dar by demselben dorpe tho Ribow liet und ock dat se mogen uth demsuluen holte howen Eeken und Eschenholt tho Notorfft und behuff the ereme buwe wen und wo dicke en dat not is, und wat se rechtes von older gehat hebben in demsulven holte, dat schollen se beholden und schall hir nicht mit gekrencket syn, und wy noch unse eruen noch unse Vogede en scholen se dar nicht an hindern — Desser dingk tügen syn der Erwerdige Vader in God her Tietrich bischop tho brandenborgh und de vesten lude hans von Rochow Ritter, claws van bismarck unse houemeister Otto Werner*) — Ghegeuen to Soltwedel — dusent Jar drehundert jar darna in dem negen und sestigesten iare an dem negesten Sonnauende na omnium sanctorum.

Nach dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel, unvollständig bei Lentz Mark. Urk. S. 971. Der Abdr. bei Gerck. Fragm. 1, 83 ist nach einer andern Abschrift.

XCIX. Dietrich v. d. Sch. verkauft einen Hof in Püggen an die Elendengilde in Lüchow, am 23. Mai 1370.

Wi her Dietriche vnd her Berend, Bröder, Werner vnd Hinrik Brodere, hern Dietrick sohne vnd Werner hern Bernhards sohne Knechte, genandt v. d. Sch. bekennen — dat We met Volborde vnser rechten Erben hebben verkofft to eynem rechten Kope einen hof tu Püggen den Elenden Gulden brödern tu Lüchow die sie deselwen höffe hebbet gegeben tu sunte Nicolaus Altare, dat da legt in der Kercken to Luchow tu einer Gedächtnifs aller elenden Seelen vnd eine haft hern Nicolas dem Prester an Hinrik hern sauters söne, die sie deselwigen hoffen hebben gegewen nach erer Tode to dem vorbenahmten Altare vor erer vnd erer Eldern Seele, aber also bescheiden, dat die die den andern verlewet, unuerdessen twen der hofen schall geniesslichen bruken dewil dat he levet,

*) Wahrscheinlich fehlt hier im Copiar. ein Zuname, bei Lentz steht Morner, im Copiar. aber ganz deutlich Werner.

ewiglichen to beſitten mit allen Rechte als wi de hofen beyder — hebben beſeten, vnd willen öhm des gudes gewehren als dat rechtens iſt, vnd wi vn vnſe Erben ſchollen vnd willen datſelue Goth lehnen ahne Gawe to det Altars Nutten. Und willen ohm dat God to allen Gode hollen, wen ſe dat Lehn oder den Eigendohm — mögen erwerben, vnd willen wy vnd vſe Erben dat Guth uff laten, wan ſe it van vns eſchen. — — Düſſer Rede ſind Tügen Hinrik von Dannenberck, Hinrick Klüſing, Otto Mehlbeck, Knechte, Werner Wulhaſe, Hermann Luneborg Borger to Luchow — — Dit is geſchehn — duſend Jahr drehundert Jahr und in den ſeuentigſten Jahre an dem dage der Himmelfarth vnſers Gottes.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

Bem. Vorſtehende Urkunde hat wahrſcheinlich ein falſches Jahr, da Dietrich II. nach 1338 und Bernhard II. nach 1341 in Urkunden nicht mehr vorkommt."

Das Dorf Plüggen iſt nicht zu verwechſeln mit dem am Wege nach Rohrberg liegenden gleichnamigen Dorfe. Es iſt vielmehr ein Dorf im Hannoverſchen zwiſchen Lüchow und Dannenberg gemeint.

C. Markgraf Otto belehnt die Schulenburge mit dem Gerichte und dem Schulzen-Lehnpferde in Sallenthin, am 27. Juli 1370.

Wy Otto — bekennen — dat wy — Jungen Hinrike v. d. Schul. Hern Bernde — Ritter olden Hinrike, Hennige und Bernde ſinen Sonen — und oren rechten erven geleghen hebben und lygen ock mit einer geſamden Hand in dem Dorpe to Czellentyn bi Apenborch dat overſte und ſüdeſte gerichte und den Schulten mit einem Lehenperde mit allen rechten etc. de von rechte dartho gehort hebben —, alſe wy dat ſuluen vor ingehabt hebben und beſeten vorboth van vns tho enem rechten lehne tho hebbende — und ewiglich geruueligh one allerleye hinderniſſe tho beſitten. Ock hebben wy on geghunnet vnd erlouet —, dat ſe ene Tegelſchüne und Ovene darſulueſt buwen — mogen na orer beqvemicheit — wann ſe wollen. — Darover ſint geweſt — Her Johann v. Rochow, Her Jan v. Wulkow Her Gheuert v. Alvensleue Ritter — Gheben tho Konningesberge — drytteinhundert Jar — in dem ſeuentigeſten Jare an ſunte Panthaleons dage.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel, unvollſtändig gedruckt bei Lentz Markgr. Br. Urk. S. 972.

CI. Markgr. Otto belehnt den Erbküchenmeiſter Bernhard v. d. Sch. mit verſchiedenen Renten aus dem Dorfe Dernewitz, am 26. Decbr. 1370.

Wir Otto — Marggraue zu Brandenburg — bekennen — das wir — dem beſten manne Bernharde v. d. Sch. ritter vnſen kuchenmeyſtere vnd lieben getruwen vnd ſinen rechten erben vorlegin haben vnd len ouch mit dieſem briue In dem dorffe zu dernewiz vier vnd tzweintzig ſchillinghe Brand. penn. alle iarlikes tzu gebende vff ſente michels tage vnd vier vnd tweintzig ſchill. vff ſente walpurgen tage, vnd vff des ſchultzen houe vnd houen doſelbis eynen winſpel haueren vnd tzwene vnd tzweintzig ſcheffel kornes an rogen an gerſten vnd an haueren ierlicher rente vnd den obirſten vnd ſideſten gerichten desſeluen dorffes, vnd den dinſt obir ſouen houe doſelbis vnd dem kirchlehn mid

allen rechten eren nutzen fruchten friheiten gewonheiten vnd gnaden mit allen zubehoringen die von alder dortzu gehoret haben vnd noch von rechte zu gehoren vnd als wir ez vorynne gehabt haben vnd beſeſſen vorbas von vns zu eynem rechten lehne zu habende zu genizzende truwlichen fridlichen ane alle hinder zu beſitzen. Des zu orkunde etc. Darobir ſint geweſt der eddel Gunther graue zu Lindow vnſer lebir ohme, die veſten lüte Haſſe von Wedille von Vchtenhagen, Lippolt von Bredow rittere henningh Boſille, Gebehard von aluenſleben vnd ander erbar lute gnug. Gegeben zu Arenſwalde — dritzehnhundert Jar dornach in dem Souentigiſten Jare an ſente Stephans tage prothomartiris.

Vom Original im Archiv zu Angern. — Siegel gut.

CII. Markgraf Otto borgt von den v. Schulenburg 450 Mark und verpfändet die Orbede aus Alt- und Neuſtadt Salzwedel, am 8. September 1371.

Wy Otto — bekennen — dat wy dem Erwirdigen — Her Diderich Biſchop to Brandenborch, Hern Bernde v. d. Sch. Domhern to Meydeborg und Kelner to Halberſtadt ſynem broder Bernde Ritter Hinricke dem Eldern Hinricke dem Jüngern Hennige des ergenanten Biſchops Broder und Bernharden — v. d. Schul. — ſchuldich ſynd — veſtehalff hundert Marck Brand. ſulners de de vorgenante Her Bernd v. d. Sch. vnſe Kokenmeyſter heth gegeuen to beſchattinge vor ſyne Venckniſs, darvor hebben wy en — ingeſat — to einem rechten Pande, vertich Marck Sülners järlicker Plege in der olden Stat to Soltwedel und vyff Mark in der Nyen Stat daſulues — vnd ſchullen de worliken beſitten und yppenemen alle jarlike alſo lange dat wy edder vnſe Eruen und Nakomen de van on leddich macken. — — Und wan on des noth geſchiet, dat ſe Geldes bedoruen und ere Geld wedder hebben willen und wy on des nicht betalen edder wedder geuen mochten ſo ſchullen ſe und mogen de genante Plege und Renten vorſetten einem vnſerm Manne vor de — vefftehalff hundert Marck Br. ſülners wenne ſe mogen — und wenne ſe de Plege ſetten, dem ſchulle wy vnſe Breue darover gheuen — — Darouer ſint geweſt Her friederich Hertoge tho Beyern — Haſse von Wedilke von Uchtenhagen, Hasſe von Valckenborgh, Götze Wulfffteyner, Craft Wolmerſpach Ritter. Geuen to Lenzen (?) — driteinhundert Jar in dem ein und ſeventigeſten Jare am Sunabende vnſer Fruwen Daghe alſe ſe gebohren wort.

Dieſe aus Lentz Mark. Br. Urkunden S. 415 entnommene Abſchrift findet ſich auch im Schul. Copiarium auf Propſt. Salzwedel, nach der einzelne Fehler verbeſſert ſind. Der Ort der Ausſtellung iſt nach dem Copiarium nicht Lenzen, der Name iſt undeutlich geſchrieben und ſcheint Cennyn geleſen werden zu müſſen; vielleicht ſoll es Lenyn heißen.

CIII. Die v. d. Schul. belehnen die Brüder Chüden mit Pächten aus Stappenbeck und Depekolk, am 5. October 1371.

Wy her Bernd, ritter, Werner, Hinrik, Henning vnd Hinrik Werners ſone, knapen, alle geheyten v. d. Schul. — bekennen — — dat wy hebben gelegen vnd lyen mit eyner ſamden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hand — Hanſe, Steffen, Hoyger vnd Hoyger brodere, gheheyten van Chüden und eren rechten eruen to eynem rechten erfflehne al duſ gud alſe hir na geſchreuen ſint fredeliken vnd rouweliken ewich tho beſittende. To dem erſten eynen haluen wiſpel roggen in dem dorpe to Stappenbeke — Vortmer in dem dorpe tho Depekolke achteyn ſchepel roggen mit denſte, tegeden, nuth vnd mit aller friheit alle jar tho beſittende vnd tho nemende. Alle duth voſchreuen gut hebbe wy her Bernd, Werner, Hinrik, Henning vnd Hinrik vorgenomet gelegen vnd lyen mit einer ſameden hant in duſſen — breue den vorſchreuen brodern — von Chüden vnd oren rechten eruen to eynem rechten erfflehne fredeliken vnd ewigliken tho beſittende. To eyner groteren wiſſenheit vnd tuchniſſe aller duſſer ſtücke hebbe wy — — vnſe Ingeſegele hangen laten etc. — — Ghegeuen — duſent jar drehundert jar in dem ein vnd ſeuentigeſten Jare des negeſten Sondages vor ſunte Dionyſius dage.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

CIV. Die v. d. Schulenburg beſchenken den Altar Johannis in der Kirche zu Apenburg, am 10. Februar 1372.

Wier Werner vnd Hinrick Brudere Hinrickes Werners ſohne vnd Thumprecht Hinrikes Sohn*) v. d. Sch. Bekennen — Dat wy — hebben gegeuen — tho dem Altare, dat dar gemuhret vnd gebawet iſs In die kerke tho Apenburgk vnnd gekehret iſs in die ehre ſonte Johannis Baptiſten eine huſe die dar lecht vp dem Nienfelde — vnd twe Marck Penn. geldes In dem dorpe tho Wendiſchen Apenburgk — vnd heten Kohe pennige — — — to dem Altar ewiglich to bliuende — — ſo hebben wy Herr Berndt Ridder, Henningk vnnd Berndt v. d. Sch. vnſe Ingeſegel tho tuge — gehenget lathen an deſſen Breff — ſo hebben wy Werner, Hinrik, Junge Hinrik, Werners ſohne vnnd Thumprecht Hinrikes ſohne vnſe Ingeſegel gehenget lathen an deſen Brieff. De gegeuen iſs, Na gades geburdt Drutteinhundert Jahr, vnd darna in dem twe vnnd Souentigeſten Jahre, In der hilligen Jungfrawen dage ſante Scholaſticken.

Von einer Abſchr. im Schulenb. Archiv zu Salzwedel.

CV. Markgraf Otto belehnt die v. d. Schulenburg mit dem halben Hofe zu Rochow, am 19. April 1373.

Wie Otto — bekennen — dat wy — Bernde van der Schulenborch Ritter, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard Veddern — geleghen hebben — den haluen Hoff tho Rochow vnd vorth alle andere Güder de uns van dodes weghen Meynard v. Rochow — angefallen ſindt, wo de heyten und wo man de beſundern mag genomen nichtes uthgenomen und ſun-

---

*) In dem Anfange der Urk. ſteckt ein Schreibfehler, Hinrikes Werners Sohne giebt keinen Sinn. Vergleicht man den Schluß der Urkunde, wo die Perſonen noch einmal genannt werden, ſo läßt ſich das Richtige mit großer Wahrſcheinlichkeit ermitteln, ſo daß zu leſen iſt Werner und Hinrik Bröder (Werner IV. und Heinrich I. Dietrichs II. Sohn) junge Hinrik Werners Sohn (alſo Heinrich II.) und Gumprecht Hinriks Sohn.

derlichen fulck Gudt dat des fuluen Meynarden von Rochow Elicke werdynne tho ereme lyue van vns tho Lene — . — Darover ſint geweſen — Achim Gans Here to Potliſt vnſe Marſchalck — Otto Griffe von Griffenberg unſer Kamermeiſter, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tauner vnſer Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnſer Houerichter — Tangermunde — duſent Jar drehundert — in deme dre und ſeventigeſten Jare am Dinſtage in den Oſtertagen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, mit einigen weſentlichen Fehlern gedruckt bei Lentz, Br. Urk. S. 422. Bei dem Namen der Belehnten müſſen ſich Irrthümer in der Abſchrift befinden; ſtatt Henning dem älteren iſt höchſt wahrſcheinlich zu leſen Heinrich der ältere, denn es lebten 1373 zwei des Vornamens Heinrich, aber nur ein Henning; eben ſo iſt Reinhard verſchrieben, dieſer Vorname kommt bei dem Schul. Geſchlecht nicht vor, es iſt dafür wahrſcheinlich zu leſen Bernhard.

CVI. Markgraf Otto belehnt Heinrich v. d. Schul. und die Vettern von Luczendorf mit der Korn- und Pfennigbede in Lütken Schwechten, am 4. Juli 1373.

Wyr Otte, Marggraue zu Brandenburg — — — bekennen — das wir den veſten luten Hinriche v. d. Schul. dem Olderen vnd Petern, Cunraden vnd Wernhere Vettern von Luczendorff vnd ihren rechten erben gelegen haben vnd lien — die kornbete vnd pfennigbete obir das gantze dorf Lütken Schwechten vor 40 mark Brand. ſilb. die wir en ſchuldigk ſint — — — zu einem rechten lehn — — Aber doch mogen wir vnſe erben odir nachkommen dieſelbe bete vor die — vierzigk mark ſilbers — wieder lozen alzeit wenne vns des gelüſtet — — Dorever ſind geweſt die veſten lude — Haſe von Vchtenhagen, Hermann v. Wulkow vnſs voite, Hinrich v. Wedel Crucziger ſunte Johannis ordens, Otte Grif vnſer Cammermeiſter, Rittere, Vinianus v. Wedel. Gegeben zu Frankenuorde Tuſent Jar drehundert Jar darnach in dem dre vnd ſebentzigeſten Jare, an dem Montage nach ſunte peter u. pawels dage.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CVII. Kaiſer Karl IV. und Wenzel beſtätigen die Privilegien der Familie v. d. Schulenburg, am 12. September 1373.

Wyr Karl — und Wenſla — bekennen —, dat wy hebben beſtediget und beſtetigen — unſern — Wernern, Hinriken, Bernharden und Henningen von der Schulenborgk und eren eruen alle ere Rechticheit fryheit gude gewanheit — ok beſtedige wy en ock dat kokemeſter ampt der marken tho Brandenborgh in alle de maten alſe ſe darmede van vnſen Vorfaren — belehnt ſint vnd alſe ſe dat bette her In roweliker nutte vnd gewere beſeten hebben — Tangermunde — dritteynhundert iar darna in dem dre und ſeventigeſten — des nechſten mandages na unſer frouwen dage, alſe ſe geboren wart. —

Nach dem Schul. Copiar. auf Propſtei Salzwedel, gedruckt bei Lentz S. 973.

CVIII. B. Dietrich in Brandenburg vermacht dem Dom daselbst 2 Pfund Renten zu Seelmessen, am 3. Mai 1374.

Nos Thidericus — Episc. Br. — recognoscimus — quod — donavimus — ecclesie Brandenburgensi duo talenta denariorum Brandeb. annuorum reddituum — in opido Prytzerwe et villa Verchyeser — statuentes ut personis conventualibus — in anniversario — Domini Lodewici Episcopi predecessoris nostri decem solidi denariorum pro servicio tribuantur ut memoria eiusdem in vigiliis peragendis quinto Kalendas July — peragatur, et in anniversario Dm. Theodorici Koten antecessoris nostri et Dni. Theoderici Dalchow prepositi nostre ecclesie — decem solidi pro servitio tribuantur. Ceterum discernimus ut in memoria Patris nostri, videlicet Bernardi de Schulenborch Militis et Matris nostre dicte Ghysselе et omnium perentum nostrorum — decem solidi pro seruitio tribuantur — — Presentibus — Johanne de Schulenborch Canonico Halberstadensi, Hermanno Plebano in Parey — et Nicolao Plebano in Teltow — Actum et datum Zegesere M°. CCC°. LXXIIII°. die Inventionis sancti Crucis.

Nach Gercken Brand. Stiftshist. S. 599 vom Original.

CIX. Die v. Britzke bezeugen kein Recht an gewissen Gütern in Dewitz zu haben, am 9. Octbr. 1374.

Wy Clawes van Bretzeke Vrederick Hans vnde Arnt Clawes sone alle geheten van Bretzeke Bekennen — dat wy nenerleye recht edder boden hebben in veer houen to Dewesse de deme klostere horen to deme hilghen gheyste vor der stad to Soltwedele vnde in tween houen de der horen to deme altar des kalendes dat dar lyd in der kerke to Sunte Laurencius bynnen der stad to Soltwedele, dat nu geleghen is her wernere van mechowe vnde louen dat en truwen dat wy de lude de se wonen vppe den vorbenomeden houen nycht mer vor vnrechten wyllen edder schullen myt worden edder myt werken. Desser deghedyngh sint tüghe her Hampo perner to Bretzeke wychard syn vedder vnde henningh van kerchberghe. — Gheuen — drutteynhundert iar in deme veer vnde seuentigesten iare in deme daghe des hylleghen heren sunte Dyonisius.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel.

CX. Bisch. Heinrich von Verden genehmigt, daß die Schulenburge eine Kirche in Betzendorf erbauen können, am 8. Juli 1375.

Henricus — Episcopus ecclesie Verdensis — Bernardo de Schulenburg, Collegiato Eccles. Halberstad. Bernardo Militi, Henrico, Bernardo, Gumperto et Johanni de Schulenburg sinceram in Domino caritatem. Nuper pro parte Vestra nobis — extitit supplicatum quod Vobis licentiam concedere dignaremur ut novam Capellam cum cemeterio consecrandum in honorem

beate Marie virginis — in ſuburbiis Caſtri Bezendorp quod infra Parochiam Eccleſie Parochialis ſite in Villa Oudorp conſiſtit in filiam eiusdem eccleſie parochialis ediſicare poſitis, absque tamen omni prejudicio Eccleſie Parochialis in Oudorp, quia vobis et aliis in dicto Caſtro et ejus ſuburbiis commorantibus durum ac grave ac etiam quandoque minus tutum eſt Eccleſiam Veſtram Parochialem in Oudorp propter ipſius diſtantiam pro audiendis divinis officiis viſitare quodque Altare St. Johannis Baptiſte ſitum in dicta Eccleſia parochiali in Oudorp et cum reditibus undecim Marcarum denariorum Soltwedelenſium in Poppaw et unius Chori ſiliginis in Villa Sidentram preterea quod longis retroactis temporibus nulle ſint miſſe celebrate a ſepe dicta Eccleſia parochiali Oudorp ad novam Capellam conſtruendam curassemus namtunc pluries et ſepius ad iſtud Altare Miſſe veſtro juvamine celebrarentur: Nos juſtis petitionibus Veſtris annuentes Vobis de Conſenſu Bernardi de Schulenburg Colleg. Halberſtad. Bernardi Militis, Bernardi et Johannis de Schul. Patronorum dicte Eccleſie parochialis et altaris nec non Henrici Plebani ejusdem eccleſie de quorum conſenſu nobis extitit liberatione facta plena fides Tenore presentium damus et concedimus liberam facultatem conſtruendi erigendi et edificandi in filia dicte Eccleſie parochialis capellam novam cum cimeterio in ſuburbiis dicti caſtri Bezendorp in honorem b. Marie — consecrandam ac tollendi jam dictum altare St. Johannis Baptiſte de eccleſia parochiali in Oudorp ad Capellam novam ſepe dictam; ita tamen quod ſepe dicta Eccleſia parochialis in Oudorp in Oblationibus et Mortuariis in dicta Capella et ejus cimeterio ſeu ad dictum Altare S. Joh. baptiſte habet prefata Eccleſia Parochialis in Oudorp ſeu honoribus que quelibet Eccleſia parochialis habet de jure ac consuetudine habere conſuevit in Capellam de novo infra ipſius Parochiam conſtructam nullum damnum ſeu prejudicium patiatur. Nam iſta omnia ac ſingula apud prefatam Eccleſiam Parochialem in Oudorp absque diminutione volumus integraliter manere. — Datum Rodenberg anno MCCCLXX quinto ipſo die Kiliani Mart. et ſociorum ejus.

Nach Bekmann Beſchr. der Churm. Br. Art. Bezendorf, S. 96.

CXI. Die Schulenb. überlaſſen dem Kl. z. h. G. 2 Pfund Renten, wofür der Prior alljährlich zu Faſten eine Tonne Heringe für die Kloſterkranken kaufen, und eine Seelmeſſe geleſen werden ſoll, am 20. Septbr. 1375.

We Werner Hinrick ſyn ſone Ghumprecht vnde Hinrik Hinrikes ſohne alle — v. d. Schulenb. Bekennen — dat we — hebben — Ghegheven deme Cloſter to deme hillighen gheyſte dat dar lecht vor Soltwedele twe punt gheldes in deme dorpe to Rokentyn — In deſſer wyſe: We de prior is in deme — Cloſter de ſchal deſſe vorbenomede rente upnemen vnd ſchall dar aff kopen eyne ghude tunne harynghes den armen luden in eren ſekenhuſe alle iar toiabchen de vaſten, vnd me ſchal vſe elderen vnd vs wenne we van der werld ſcheden Laten beghan myt vigilien vnde myt ſelemiſſen des iares enes vnd wanne he dat deyt ſo ſchal he ſiner heren pleghen myt veer ſchyllynghen alſo he beſt kan vnde ock ſchal he veer ſchyllingh beholden vor ſyn arbeyt. — Vnde ick here Bernerd Ridder langhe Werners ſone v. d. ſchul to ener betughynghe deſſer vorbenomeden ſtucke hebbe ock myn Inghefegele henghet an deſſen breff — Gheuen Duſent iar drehundert iar in deme viue vnde ſeuentegheſten iare in Deme auende des hillighen apoſtels ſunte Matheus.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. von Salzwedel.

CXII. K. Karl IV. giebt den Schul. das Angefälle auf das Burglehn zu Salzwedel, das Gebhard v. Bodenſtede beſitzt, am 10. Aug. 1376.

Wy Karl — — bekennen — dat dorch trüwer und ſtede dienſte willen, de vns Bernhard, Henninge, Bernhard, Hinrick vnd Hanſs Vettern genant v. d. Sch. — gedan hebben — in wolbedachten Mode vnd rechter Weten allſe en Marggreve tho Brandenborgh hebbe wy on und ören Erven dat Borchlehn tho Soltwedel dat itzund Ghevehard von Bodenſteden und ſyn Vetter inne heben und wat ſe to Soltwedel edder anders wor von Uns allſe einen Marggraven to Brandenborgk hebben mit aller ſulcker Güder tho behoringe na dode deſſulven Ghevehards und ſynes Veddern efft ſe beyde one öres Lyves elyke Erven avegingen und ſtörven und an Uns allſe einen Marggreven tho Brandenborgk — — ſülcke Güder gevhellen vnd gevallen ſchulden, gelegen, to hebben vnd to beſitten — alſe deſelve Ghevert vnd ſin Vedder ſe itzund hebben und beſitten und lyen en de mit krafft düſſes breves. Geuen to Nürnberg — dryttein hundert Jar — in dem ſesſ und ſeventigeſten — in dem negeſten Sonndage vor unſer frouven dage aſſumtionis — —

Nach dem Schul. Copialb. auf Propſt. Salzw., gedruckt in Lentz, Mark. Br. Urk. S. 437.

CXIII. Teſtament Gumprechts v. Wansleve, am 24. Aug. 1376.

Wy her Gumprecht van Wantsleve ridder vnde ver beata deſſuluen hern gumprechtes eleke huſvrowe, mechtech lyues ſynne, vnde aller vſer redelicheyt, were dat vs de dot ver ſpellede, ſo ſchicke wy ſeten vnde maken vſe teſtament In deſſer wyſe — vnde willen vnde begheren dat it ghanz vnbroclecken geholden werde. To deme erſten male gheue wy in de ere godes vor den heyl vnde ſalicheit vſer ſelen vnde Jutten vſer dochter — vif ſtucke gheldes In deme dorpe to Cetlinge jarlikes pachtes myt alleme rechte van den teyn ſtucken de wy her Gumprecht vnde ver beata gheköft hebben van albrechte van aluenſleue In deme ſuluen dorpe to Cetlinge — den altariſten de nu ſynt vnde noch tokomende ſynt In den kerken der hilghen juncvrowen ſunte marien, Laurentii, Nycolai vnde ſunte katherynen In den ſteden to Soltwedele alſe dat deſuluen altariſten ſcole ewiliken alledaghelich ghenuchliken gheuen ghuden reynen verſchenwyn to allen myſſen de me Synghen vnde Leſen ſchal to allen altaren de nu ſynt In den vorghenomeden kerken. — Vortmer van den anderen vif ſtucken de wy ghekoft hebben van albrecht van aluenſleue In deme ſulue dorpe to Cetlingen beſcheyden wy vnde gheuen eynen ſtucke gheldes deme altariſten des altares des hylghen Lychnames vnde ſunte marthen In vſer vrowen kerken to Soltwedele dar he ſchal mede beghan laten ewliken alle jarlikes dre memorien vſer hern Grumprechtes ver Beaten vnde Jutten vſer dochter vppe ſodane tyde alſe eyn iſlich vſer ſteruet myt capellanen vnde myt ſchulren In der ſuluen kercken to vſer vrouwen. Vnde to deme kloſtere der baruoten dre memorien vppe de ſülven thyde myt vilghen vnde mit ſelemyſſen nach der macht vnde der eſchynge deſſuluen ſtucke gheldes. Ok gheven wy eyn ſtucke gheldes — den heren van dem hylghen gheſte. Vortmer den vrouwen In deme kloſtere to dambeke gheue wy eyn ſtucke gheldes — dat ſe ewliken — beghan alle iarlik dechnyſſe vſer — vppe de thyde alſe wy her Gumprecht vnde ver Beata van deſſe werlde ſcheyden, vnde ſchollen gheven den Capellanen vnde deme ſchulre ver ſchillinge van deme ſuluen ſtucke gheldes to derſuluen — dechnyſſe. Ok gheve wy van deme wedderkope der vorghenomeden rente twintich marck ſuluers den kloſteren Maryendale,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vfer vrowen berghe ſunte margen borne, Oldenhaldefleue, vnde Meyendorpe dar ſe vor ſcholen denken vfer hern gumprechtes vor beaten vnde Jutten. — Vnde ſetten — vfes — teſtamentes vnde vfe Leſten willen vormundere — vnde entſchychtere den deken vnde den kemerer de tk der thyd ſynt des kalandes der altariſten der erghenomeden kerken vfer vrouwen to Soltwedele, vnde hern Johanne buck vnde hern arnde van pakebuſch pryſtere. To — tughynge — hebbe in beſeghelt deſſen breff vnde myt my her gumprechte, Hinrik Werners ſone vnde hinrik hinrikes ſone gheheten van der Schulenborch — Drutteynhundert Jar In deme ſes vnde ſeventegheſten Jare In ſunte bartholomews daghe des hylghen apoſtoles.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Das wohl erhaltene Siegel Gumprechts enthält 3 übereinander ſtehende Rhomboiden, mit der Umſchrift: S. Domini de Wantsleve.

CXIV. Gumprecht v. Wansleben erlaubt dem Rath zu Salzwedel, nach ſeinem und ſeiner Hausfrauen Tode ſein Wohnhaus zu verkaufen, am 16. Mai 1377.

Ego Ghumbertus de Wantzleve miles et domina Byatrix mea legalis conthoralis — cupimus fore notum quod prouidi viri Conſules antique ciuitatis Soltwedeli ex ſingulari fauore ac mutua dilectione ad nos inclinati nobis hoc ſincere addiderunt, quod curiam quam nunc Intra dictam civitatem Soltwedele Inhabitamus ad tempora noſtrorum amborum vite illa curia perfruendo poſſidere poſſimus et debeamus Inſuper ego Ghumpertus — et Byatrix — proteſtamur — quod cum conſenſu honeſte matrone Jutten relicte ſenioris hinrici quondam de ſchulenborch — mee dilecte filie, domini Werneri de Schulenborch nunc in Bernoue prepoſiti, junioris hinrici de Schulenborch filiorum domine Jutte noſtre filie preexpreſſe ac petri dicti Schenken nomine Lugkegundis ejus uxoris filie domine Jutte mee filie ſepedicte ac voluntate omnium noſtrorum heredum ad hoc Jure requirendorum prehabitis conſtituimus ordinavimus et fecimus nec non ordinamus per preſentes — conſules —, quod poſt — obitum neſtrorum amborum prenotatam curiam quam In — Soltwedele — nunc inhabitamus debeant quantocius poterunt nobis ambobus defunctis vendere ac pecuniam hereditariam inde deuirantem Wernero in Bernowe prepoſito et Juniori hinrico de Schul. eiusdem domini prepoſiti fratri vel eorum veris — heredibus preſentare, quam quidem pecuniam hereditariam de dicta curia ad ſe recipientes in ea nomine dicte curie contentari debeant aliqualem impertitionis actionem ratione ſepe dicte curie preexpreſſis conſulibus antique civitatis Soltwedele ejusdem curie venditoribus vel ſaepe tacte curie emptoribus non moturi quovis modo. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtrorum predictorum ſcilicet mei Ghumperti militis huius facti principalis, domini Werneri de Schulenborch in Bernowe — prepoſiti, Junioris Hinrici de Schulenborch eiuſdem domini fratris et Petri dicti Schengken meorum amicorum meum preſens factum mecum conſenciencium una cum ſigillis validorum virorum ſcilicet domini Bernardi militis, hinrici mei dilecti auunculi et Bernardi omnium dictorum de Schulenborch ad hoc pro teſtibus vocatorum ſunt appenſa huic ſcripto. Datum anno M° CCC° LXX° VII° ſabbatho vigilia pentecoſtes.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel; abgedruckt in Gercken Fragm. 6, 27. — Das Wappen Gumprechts v. Wanzleben wie oben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXV. K. Karl überläßt Bernhard v. d. Schul. aus der Bede in Schernikau und Neulingen 8 Mark, am 24. Juni 1377.

Wyr Karl — bekennen — dat wy — dem Erſamen Bernharden v. d. Schul., kelner to haluerſtad vnd domheren tho magdeborch — an ſulker bede de wy — an den dorpen tho ſcherne-kow und tho Neylinge alle jarlicken vpheuen — — achte marck brand. ſulvers — vorſchriven vnd gegeuen hebben — Wenner aber duſſe ſulue Bernhard van dodes wegen affgheyt So ſchullen de — achte Marck — an vns — losſ gefallen ſyn. — Gheven tho Tangermund — drytteinhundert jar — in den ſouen und ſouentigeſten jare an ſunte Johannis dage des dopers —

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.; abgedruckt bei Lentz Markgr. Urk. S. 974.

CXVI. Die v. d. Knesebeck verkaufen 2 Höfe in Klein-Wieblitz an die v. d. Schulenburg, am 27. Septbr. 1377.

Ik ver Gheze her pardams wedewe von dem Knesebeke Ghünzel und Ludolff bröder heten v. d. Knesebeck Paridam ſohne bekennen — dat wy — hrn Bernde riddern, Hinrike, Bernde, Hanſe vnd jungen Hinrik alle heten von der Schulenborch vnd eren rechten eruen verkoft hebben twe hofe to lütteken wybeliſſe vorteyn mark brand. ſuluers ſtendelscher wichte de ſe vor vns yte geuen hebben, de eine hof gift jarlich veer und twintig ſchill, de ander ock veer vnd twintig ſchill. mit allem rechte as wy datt beth an dyſſertidt gehat hebben. Weret dat de Schul. er ghelt hebben wolden, ſo ſcollen ſe vns dat kündighen to mertens daghe ſo ſchallen wy vnd willen wy on er vorſcreuen geld geuen vp aller mannen vaſten; weret ok dat wy düt god loſen wolden ſo ſcolen wy de loſing kundighen ock tho ſunte Mertens daghe vnd en er vorſcreuen geldt geuen darna vp aller mannen vaſten — — — Gheuen — drütteinhundert jar in dem ſeuen vnd ſeventigeſten des ſundags vor ſunte mychelis des Erzen Engels.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXVII. Gumprecht v. Wansleben überweiſet den v. d. Schul. die Lehnware e. Altars in der Marienkirche zu Salzwedel, am 11. Novbr. 1377.

Ik her Gumperd Ridder, gheheten von Wancleve bekenne — dat ik mit volbort vnd Witſcop miner vrowen ver Byaten hebbe ghegeuen vnd laten Hinric myner ſuſter ſone Gumpte vnd Hinrik myner dochter ſone Alghebeten van der Schulenborch de lenware des Altars de Ghewiget is In de ere des hilghen Lithnames vſes heren vnd leghet in der kerken vſer Vrowen to Soltwed. vor der kerkdore In dat ſuden. Na vſer beyder dode vnde wanne he denne los werd vnde wo dicke he los werd ſcollen ſe vnde ere rechte eruen den ſuluen Altar ewichliken lenen. — — Geuen drutteynhundert Jar dar na In deme ſeuen vnd ſeuentegheſten Jare In ſunte mertens daghe des hilgen Biſcops.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXVIII. Ludolph v. d. Knesebeck versetzt Hebungen aus Bernebeck und Darendorf an die v. d. Schul., am 21. April 1378.

Yk h. ludelf v. d. Knesebeke bekenne — dat ik — sad vnd sette — h. bernde Ridder, hinrike, berende, hanse und jungen Hinrike alle heten v. d. Schul. twe hofe in dem dorp to bernebeke mit allem rechte — — — in dem dorpe to Dorendorp in vir hofen seuen mark vnd vir schill. luneb. In Blantken hof eyn pund luneb. In Clawes hof twe mark luneb. In heynekens hofe twe mark, In ludekens hofe twe mark — — vor vif und twintich mark eyns virdinges myn brand. suluers stendalscher wichte — — — Bürgen: Pardam v. d. Knesebeck und Ernst Bokmast — Gegeuen drytteinhundert Jar in dem acht und seuentigsten, Middewekens in der paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CXIX. M. Sigismund belehnt die Schul. mit 7 Stücken Geldes in Rochow, am 8. Sptbr. 1378.

Wir Sigisfmund — Marggraue — bekennen — dat wy hebben angesehen de mannigfaldige truwe stede denste, de vns de eddele Bernhard v. d. sch. vnser leuer getruver gedan hat, dat vnd noch in tokameden tiiden don mach, vnd hebben vorlegen vnd mit düssen breue vorlyen dem vpgenanten Bernde vnd Hinrike vnd Berend sinen veddern vnd eren eruen de seuen stücke geldes in dem dorpe to Rochow, de vns anfallen schullen nach der frouwen Hinrickes van Rochow — wedewen — mit allen den rechten mit allen nutten mit alle der gnaden alse an de vpgenante frauwe Hinrichen to oreme liffghedinge van alder qwamen ist vnd alse de vorgnante fraw vnd oren manne de seuen stucke te der tidt ingeholden hebben vnd gebeden allen vnsen amptluden, dat se den vorgn. Bernden v. d. Sch. vnd sinen eruen ok sinen veddern an den seuen stücke geldes nicht hindern schullen, mit orkunde des breves versegelt mit vnsen anhangenden Ingesegel, de gheuen is to Prage vn vnser frauwen dage alse se geboren isf, na Christus gebort Drytteinhundert jar dana in dem achte vnd seuentigesten Jare.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

CXX. M. Sigismund bestätigt die Privilegien der v. d. Schulenburg, am 27. März 1379.

Wyr Sigismund bekennen — dat wy bestedigen — vnser — Werner, Hinriken, Bernharden und Henningen v. d. Schulenborch und eren eruen alle ore Rechtigheit Friheit gude Gewonheit — auch bestedige wy en det Kokemester ampt der Marken tho Brandenborgh — — Gheven tho Tangermunden an dem sondage als men singet Judica — drytteinhunder jar darun in den negen und seventigesten.

Nach dem Schul. Cop. a. Pr. Salzwedel, gedruckt in Lentz Brand. Urk. S. 975.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXXI. Der Convent des Kl. Dambeck erlaubt den Schulenburgen, 1 Wsp. Roggenpacht und Geldhebungen aus Apenburg wieder zurückkaufen zu können, am 24. December 1380.

Wy Her Johan proweſt Vrouwe Ilſabe priorinne und de gemeine ſamelinge der Meygede Godes tho Dambecke bekennen — dat wy — Hern Bernde dem Ritter, Hinrike, Bernde, Hanſe und Hinrike — v. d. Schulenburch vnd oren erven in einer guden gunſt dorch frunt-ſchop und vorderniſſe de se lange hat hebben to unſem Godeshuſe eine Gnade hebben gheven, dat ſe den Wiſpel Roggen und de ver mark Brand. ſulvers eynes verdinges min, de wy na uthwiſinge orer Breve van on hebben an jarliker gulden to Apenborch mogen wedderkopen alle jar wan ſe willen vor vefftich Brand. ſuluers und dat ſe de twe punt Soltw. Geldes de wy von on hebben in der Pennig Bede to Wopelde mogen wedderkopen alle jahr — vor tein mark Brand. ſulvers vnd dat ſe de ſesſ Mark pennige geldes de wy hebben to Everſtorpe von Hinricke und hinricke veddern v. d. Sch. na uthwiſinge ores breues mogen wedderkopen — vor twintich mark Brand. ſuluers. — drytteinhundert jar darna in den achtentigeſten jare in den hilgen avende to twelffen.

Nach dem Schul. Copiar. f. Propſt. Salzwedel, unvollſtändig in Lentz Brand. Urk. S. 976.

CXXII. Hermann Rundſtedt verkauft ſeinen halben Hof in Winterfeld an die v. d. Schulenburg, am 17. Juni 1381.

Wy Hermann vnd Hans gheheyten Runſteden vnd vnſe eruen bekennen — dat wy hebben vorkofft — hern Bernde Ritter, Bernde, Hanſe vnd Hinrike — von der Schul. vnd eren eruen vnſe helffte des houes tho Winterfelde dede licht tho Czellentyn wart vnd den ik vore den vorbenomden v. d. Sch. vor affgekofft hadde den wy dar hadden vor veer vnd dryttich Mark ſuluers alſe de lyt an ſyner Veltmarke an acker — — — — mit allerleye tobehoringe mit dem verden dele des kerklenes vnd mit dem verden dele des gerichtes tho Winterfelde vnd mit den kotzeteren hauen dar lat wy one an de helffte de on tho geuerde behort viff vnde twintich honere dar laten wy ok on de helffte vnd vnſen deil des ackers, de dar het de Anteniſſe vnd de helffte des holtes dat dar lyt by der Bruckmollen vnd de helffte von einem halben Punde pepers in dem kruge. Dy late wy den — v. d. Sch. alſe wy dat beſetten hebben — — — Ock ſo bekenne Ick Ver Ermgard, Hermen Rundſteden huſſrouwen — dat ik ſchal vplaten den — Schul. dat lehn, dat ick hebbe an den haluen haue tho Winterfelde van liſtuchten wegen — — Gheuen — drytteinhundert — — in dem eyn vnd achtigeſten jare des mandages na des hilgen lichnam dage. Tho tüge — ſin her Gheuehart van Aluenſchleue Ritter, wonhafftig to Clotze, Hans van dem Knefebeke, Hempo v. Alvenfleben, her Diderik Gottſchalk Perner to Jeggeleben her Cord bock Perner tho winterfelde vnd her Hinrik Hartwig perner tho ſtappenbeke.

Nach dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CXXIII. Ortwin, Landſchreiber der Mark Brandenburg weiſet den Rath zu Salzwedel an, die Orbede an die Schulenburge zu zahlen, am 18. November 1382.

Ich Ortwyn Landſchribir der Marke zu Brandenburg Entpiete den wiſen vorſichtigen Ratmannen der Alten ſtatt zu Saltzwedell meynen dinſt vnd furderunge. Als vmb die virtzig mark

ſilbers eure Orbete die ir meynem herrn dem Marcgraffin vff diſen vorgangnen ſunte Mertins tag zu gebinde pflichtig ſeit, Bitte ich euch, das ir die den Schulenburgern gebit gentzliehn ader iren willin daromb macht. Wenne ir das gethan habit ſo ſaghe ich euch derſelben virtzigk marck vor diſim vorgangnen ſunte mertens eure Orbede von meyns herrin des Marcgraffin wegen quit ledig und lozz. Mit vrkunde diſis briues vorſigilt mit meynem Angedruchtem Ingeſigil. Gebin zu Tangermunde Nach gotis geborte Dritzenhundirt iar darnach in dem Czwey vnd achczigiſten iare Am achten tage nach ſunte Mertins tage.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel; gedruckt bei Gerck. Fragm. 6, 30.

CXXIV. Tileke van Nitzenplitz verkauft ſein Gut in Rademin an die v. d. Schulenburg, am 15. März 1383.

Ick Tileke van Nitzenplitz vnd myne eruen bekennen — dat ick hebbe verkofft vnd verkope hern Bernde, Hinrike, Bernde vnd Hinrike veddern geheyten van der Schulenborgk vnd oren eruen dat gut to Rademyn den ſchulten mit allerleye rechte. Tho dem erſten mall gif he ein mark ſuluers vor ein lehenpert tho ſunte Mertens dage vnd ein ſtück vorleghen vnd hebben in deſſuluen ſchulten haue dre ſchepel roggen, dre ſchepel gerſten vnd dre ſchepel hauern veſſtein ſchillinge tho bede tho ſunte Mertens dage vnd achte ſchilling tho ſunte walborgen dage. (Es folgt eine ſehr weitläuftige Aufzählung der Präſtationen aus zehn Bauer-Höfen, die alle Kornpächte und die Bede entrichten, auch Spanndienſt leiſten müſſen, auch kommen 3 Schilling Krugzins vor.) Die vorbenomede gud late wy den vorbenamenden van der Schulenborgh vnd eren eruen mit dem hogeſten richte vppe de ſtraten vnd vp dem velde an water an weiden an wiſchen an holte vnd alſe dat gudt licht an ſiner Veltmarke. Were ock dat Wynekens wyff von Nitzenplitz myne broder vorbenomede guth anſpreken vor liſtuch, der anſprake ſchall ick den vorbenomeden v. d. Sch. benemen. Ock wil ick en des gudes ein rechte were weſen wan ſe des doruen. Ock wil ick en duth guth vplaten edder vpſenden vor vnſen hern den marggreuen wen ſe des deruen vnd willen ene de lenh des gudes tho gude holden alſe lange wente ſe de erweruen. Ock bekenne ick Henningk van Nitzenplitz, Henninges ſone vnd myne broder dat id vnſe gude wille is dat Tileke v. Nitzenplitz vnſe vedder dat gud tho Rademyn heth vorkofft den v. d. Schul. vnd willen an dor nicht an hindern wenne wy dar nicht an hadden vnd hebben Der byde vorbenomet vnſe Ingeſegell mit guden willen ghehengen laten an duſſen breff de geuen is na goddes borth Drytteinhundert jar vnd darna in dem dre vnd achtigeſten Jare des ſundages vor des hilgen kerſtes dage.

Aus dem Copiar. im Schul. Archiv auf Pr. Salzw.

CXXV. Die von Bartensleben überlaſſen den v. d. Schulenburg Lehnſtücke in Rohrberg und Ladekath, am 10. April 1383.

Wy Diderich — biſchop to Brandenborgh und vorſtender der marcke Bekennen — dat her Werner ritter vnd Boſſe v. Bertensleue hebben verlaten vor vns allent dat ſe hebben in dem

dorpe tho Rorberge vnd einen Hoff vnd dre houen mit allem rechte in dem dorpe tho Latekate vppe der v. d. Schulenborgh behoff, vnd datſulue gud hebbe wy den v. d. Schul. gelegen van vnſes Hern des Marggreuen wegen — mit einer rechten ſameden handt — Soltwedell — dritteinhundert iar darna Im dre vnd achtigeſten Jahre des frydages vor dem ſondage wen man ſinget Jubilate.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.; gedruckt in Lentz Br. Urk. S. 449 u. Bekmann Churm. Art. Arendſee. S. 41.

CXXVI. Die Schulenburge ſtiften eine Seelmeſſe in Kl. Dambeck, am 25. Februar 1384.

Wy Her Johann Proweſt, Bertha Ebdiſe, Margareta Priorin — des godes Huſes tho Dambke bekennen — dat wy — verkofft — hebben — Herr Bernde Ritter, Hinrike, Bernde Hanſe und Hinricke knapen alle v. d. Schul. — dre Punt Geldes in der bede tho Brewitz — vp danner wyſe — dat wy — deſe — dre Punt Geldes alle Jar ewichliken vpnemen ſchullen und ſchullen darvor twe dechniſſe don alle jarlikes den Selen tho troſte de dar vth dem Schlechte v. d. Schul. verſtoruen ſein vnd darnach ewichliken vth verſteruen mogen und vortmer allen Chriſten Selen. De erſte dechniſse ſchulle vnd wille wy don des negeſten ſondages na twolfften des Auendes mit Vigilien vnd des mandages morgens darna mit veer Selemiſſen und de andern dechniſse ſchulle wy vnd willen don des ſondages negeſt na ſunte Hanſes Dage to midden ſommer ewiglicken dieweyle dat Cloſter ſteyt. Und von deſſen vorſchreven dre Punden ſchulle und wille wy gheuen tho jowelker tyd dem Provſte twe ſchillinge einem jewelken Capellan einen ſchillingk und dem ſcholer ſeſs Pennighe vnd wat dar denne ouerblifft — dat ſchullen de frouwen in dem Cloſter vnder ſick like deylen alſe recht und Wohnheit is ores Cloſters. — Gheuen und ſchreuen — drytteinhundert — in dem veer und achtigeſten Jare in ſunte Mathies dach des hilligen Apoſtels.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lentz. a. a. O. S. 450 und Bekmann Churm. Art. Dambeck S. 167.

CXXVII. Moychel verkauft einen Hof in Pertz an Hinrik v. d. Sch., am 8. Juli 1384.

Ik Hinr. Moychel — bekenne — dat Ik hebbe vorkoft Hinrik vnd Hinrik veddern gheheiten v. d. Sch. — mynen hof tu Pertze myd allerleyge rechte — vnd to behoringe — ok dat erue an deme houe. — Geven drutteinhundert Jar in deme ver vnd achtentigeſten Jar an deme achten dage ſcti peter vnd pawel.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXXVIII. Die von Bartensleben verkaufen an die v. d. Sch. zehn und eine halbe Mark jährlicher Hebungen aus Apenburg, am 9. Novbr. 1384.

Wy Guntzel und Guntzel broder, geheyten von Bertensleue, Guntzels ſone de de houetman heth — bekennen — dat wy vorkofft hebben — to einem rechten Erfflehnkope hern

Bernd, Ritter, Berndt, Hanfe, Hinrik vnd Hinrike veddern v. d. Sch. gheheyten vnd eren eruen Elfftehalff mark pennige ouer fouen houe to Apenborgk; Jewelk hoff de ghefft veer vnd twintich fchillinge penn. vor hundert mark lütker pennige de tho Soltwedel genge vnd geue fin, de fe rede vor vns betalet hebben frederick van Wustrow, de fe om vor vns gelouet hadden. (Es folgt eine nähere Angabe der 7 Höfe.) Düfe vorfchreuen gulden fchall men alle Jar geuen vp funte Mertens dach — — vnd wy willen an de lehn der vorfchreuen ghulden vplathen vor unfen hern den marggrauen van Br. wan fe dat von vns effchen vnd wy willen an de lehn tho gude holden alfo lange wan fe de in lehne krygen. An duffer vorfchreuven ghulde hefft her Bernd, Ritter, Bernd vnd Hans de twey deil, Hinrik vnd Hinrik den drüdden deyl. — — Weret dat wy duffe vorfchreuven gulde wollen wedderkopen vor dyt vorfchreuen gelt, dat moge wy don to alle vnfer leuen fruwen dage lichtmiffen binnen viff iaren, de negeft to kamende fyn vnd de bereydinge des geldes fchole wy don to Betzendorp, dar de van Schul. wanen, edder tho Apenborgh edder tho Saltwedel — — Gheven na godes gebortt drytteinhundert jar vnd darna in dem veer vnd achtigeften Jare, des middewekens vor funte Mertens dach des hilgen bifchoppes.

Nach dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzw.

CXXIX. Herme Runftedt zu Thüritz verpfändet 18 Scheffel Roggenpacht aus Thüritz an einen Bürger in Salzwedel, am 12. Januar 1387.

Ik Hermen runftede wonaftich to thuritz Bekenne — dat ik — mit vulbort myner elliken hufvrowen berten vnd hans nitzenplitz eres fones hebbe vorfat — XVIII fcepel rogghen in deme dorpe to thuritz — deme befceyden manne Clawes andorpe — borger — in Soltw. vor vif mark brandenb. fuluers — — Drutteynhundert Jar darna in dem fouen vnd achtegeften Jare des funnauendes na twelften.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CXXX. Markgr. Sigismund überläßt Bernhard v. d. Sch. 14 Stück Geldes aus Neulingen und Schernikau als Lehn, am 12. Novbr. 1387.

Wy figimund — Marggraue — Bekennen — dat wy angefehen hebben mannighe willige denfte de ftrenge Ritter her Bernhard van der Schul. den — hern karl — ertzeiget hat — Des hebbe wy demfuluen — vorleghen vnd gheuen — tho Rechten lehne — de achte marck gheldes de an vns wedder kamen find van dodeswegen des Erfamen hern Bernhard domheren tho haluerftadt de he gehat heft in den dorpen tho Nelingen vnd fchernekow an der bede, vnd dartho alle dat dat vns in denfuluen dorpern van der bede wegen ock heth an behort, alfe in dem dorpe tho Neilinge vp funte mertens dage fefs punt pennige vnd dre punt pennige vp funte wolborgen dage Soltwedelfches tales vnd munte, vnd darfulues einen wifpell roggen eynen wifpel gersten vnd eynen wifpel hauern. Item In dem dorpe to Schernekow geliker wife up funte Walborges dage ok Soltwedelfcher munte vnd tale vnd eynen wifpel roggen Einen wifpel gerften vnd einen wifpel hauern In dem-

fuluen dorpe, de dar maken alle mit einander vertein ſtucke geldes Jarliker plege uth den beiden dorpern Neylingk vnd ſchernekow de gelegen ſin In vnſem lande tho Soltwedel, alſo dat de Ergenant her Bernhard v. d. Schul. vnd bernhard ſyn vedder vnſe manne vnd leuven getruwen vnd ere eruen de — vertein ſtucke geldes uth denſuluen dorpen alſe obgeſchreuen ſteyt van vns hebben ſchullen thom rechten lehne. — Des ſint getugen de Edelen hern Janekow van Wardenberg here to tzetzen Stibor van Stiborowitz woywoden in Rewſen landen Ratzke van Schonanger matern vnſer Canceler. — Gheuen tho wieen dritteinhundert jar — in dem ſeuen vnd achtigeſten jare des anderu dages na ſunte mertens dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw., gedruckt mit weſentlichen Auslaſſungen bei Lentz a. a. O. S. 978, ſehr fehlerhaft im Auszuge daſelbſt S. 453.

CXXXI. Sigismund quittirt der Altſt. Salzwedel über die Orbede und fordert ſie auf, den Reſt unverzüglich zu entrichten, am 12. Novbr. 1387.

Siegmund — konig — vnd Marcgraue — den Ratmanen vnſer Alden ſtad czu Saltzwedel — Entbietn wir vnſern grus. — Aller der Orbethen der ir vns ſeit pflichtig geweſen dye ir dem ſtrengen ritter hern Bernhard van Schulenborg geantwertet vnd bezalet habet der ſagen wir eure liebe qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, vnd gebieten derſelben eure liebe vnd wollen daz ir dem egenanten hern Bernharde van Schulenborg eder Bernhard ſeynen vetteren dye achzig marke, dye ir van czweyen Jaren vns verhalden habet van eurer orbethe wegen, vnd ouch dy virzig marke dye ir vns pflichtig ſeit geweſen nu uf ſente merteyns tage der do vergangen iſt, van ſtund an betzalen ſollet an widerrede, vnd wanne ir en dye betzalet, ſo laſſen wir eure liebe derſelben Achtzig marke dy ir verhalten habet vnd ouch der vyrtzig marcke dy ir pflichtig ſeit ouch qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, des tzu Vrkunde haben wir vnſer Inſigel drucken laſſen an diſen briff. Geben zu Ouen des Morgens nach ſente Martini tage Anno dm. M° CCC° Octoageſimo ſeptimo.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Fragm. 4, 37.

CXXXII. Die Schulenburge verkaufen eine halbe Wieſe bei der Schulenburg an das Annenkloſter, am 1. Februar 1388.

We her bernt, bernt vnde hans — v. d. Schul. bekennen — dat we ghelaten hebben — Juncvrowen benedicten van achchen vnſer holden trouwen denerinnen de halue wiſch de gheheten is to der Sculenborch — alſo wi de erfliken beſeten hebben — vor achte mark penninge — Deſſer haluen wiſch ſcall ſe roweliken bruken de wile dat ſe leuet vnd nach ereme dode ſo ſcal deſulue halue wiſch de gheheten is to der Sculenborch eweliken bliuen vnd horen den vrowenamen de dar wonen in ſunte annen huze vp des hilgengeſtes houe vor zoltwedel vnd de ſcolen der ſuluen haſuen wiſch eweliken — bruken — An deſſer — haluen wiſch — beholden wi dat richte in alme richte. Ok weret dat de ſannynghe der vrouwen in ſunte annen huſe vorſtoret worde — dat dar neyne ſannynghe der vrouwennamen ynne wonde wo dat to komen mach ſo ſcall de halue wiſch wedder vallen an vns vnde vnſer rechte eruen — Tüghe deſſer dink ſynt her dyderik godſcalk vnd her hermen

Gotfcalk kercheren to Jeben vnd to Oudorp — Vnde wi hinrik vnde hinrik gheheten v. d. Schul. bekennen — dat alle deffe — dink fynt gefcheen mit vnfen willen vnde vulbort — ghegheuen. — drutteynhundert iar — in deme achten vnde achtigeftene iare in vnfer leuen vrouwen auende to lichtmifsen.

Nach dem Original im Archiv zu Salzwedel, abgedruckt in Gercken Fragm. 4, 38.

CXXXIII. Markgraf Jobft beftätigt die Güter und Rechte der v. d. Schul., am 17. Sptb. 1388.

Wyr Yoft — marggraue — — bekennen vnd dun kund apenbarliken mit duffem breue — — dat wy hebben beftetiget vnd beftedigen — vnfen leuen getruwen Werner, Hinrike, Bernd vnd Henninge*) van der Schulenborch vnd oren eruen alle ore rechicheit fryheit gute wonheyt vnd alle lehn erue vnd guder vnd ock alle ore breue auer ere lehn eruen pantfchaft vnd guder ouer ere fryheit rechticheit vnd ouer ore gude gewanheit vnd funderliken ore breue vm die anualle de fe hebben von allen vnfen vorvaren forften vnd forftinnen ftede vnd gantz tho holdende vnd de nicht tho vrgherende noch tho brekende funder allerleye arghelift. Ock beftedighe wy on dat kokmeyfter ampt der marken tho Brandenborck jn alle den rechten vnd maten alfe fe darmede van vnfen vorfaren Marggrauen tho Brandenborch belehnt fint vnd alfe fe dat bette her in rouweliker nutte vnd gewehre befeten hebben, mit orkunde duffes breues vorfegelt mit vnfem anhangenden Ingefegell, De geuen is tho Saltwedell na Chrifti geborth Drytteinhundert Jar darna in dem achte vnd achtigeften Jare des negeften Donredages na des hilgen Cruces dach Exaltationis.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw., abgedruckt bei Lentz a. a. O. S. 980.

CXXXIV. Das Kloster Dambeck verpflichtet sich zu Seelmessen für Gumprecht v. Wanzleben und für die Schulenburge, am 24. Decbr. 1388.

Wy Ver Berta Ebbetine tho Dambeke — bekennen — dat wy hebben angenommen dre dechniffe des Jahrs tho donde, de wi fchollen don, de erfte to funte Marien Magdalenen Dage — de andre in funte Mertens dage — de dridde to Mitfaften — Diffe dechniffe fchulle wy don vor her Gumprecht von Wantsleuen und vor Beaten fyn husfruwe, vor Hinricke von der Schulenborgh, vor Jutten fyner huffruwe und vor alle de van der Schulenborch de ftoruen fin und noch fteruen moghen. Vor deffe vorfchreuen dechtniffe hebben fe uns gheuen deffe vorfchreuen Vruwen vor Beaten und Jutten Her Bernd Werners fone, Hinrik Werners fone, Bernd und Hans Henninges fone, und Hinrik Hinriks fone — alle geheyten von der Schulenborgh veer Marck pennighe in dem Stedechen tho Apenborch jarliker Rente und Gulde —. Und wy — Ebbetynne und de gantze Samenynge — hebben geuen den vorfchreuen von der Schulenborch und oren Erven eine

*) Die Namen der Familie find wahrfcheinlich aus dem von einem Baierfchen Markgr. ausgeftellten Lehnbrief herübergenommen, denn alle vier genannten waren fchon fämmtlich todt und ihre Söhne waren längft mündig. Ein Aehnliches findet fich in dem Lehnbrief K. Karls IV. von 1373, wo auch Werner der Kurze noch genannt ift, ob er gleich fchon todt war, und in dem Lehnbr. Sigismunds von 1379.

gnade alſe dat deſſe vorbenomeden van der Schulenborch edder ore Eruen mogen dyt vorgeſchreuen Gude wedderkopen wan ſie willen dat Stück verteyn Marck ſuluers, und wen ſe dyt — Gut wedderkopen ſo ſchulle wy dat gelt leggen an Guth dar wy duſſe vorſchreuen dechniſſe ewichliken van holden moghen. — Geuen — duſent Jahr, drehundert Jar in deme acht und achtigeſtem Jare in des hilgen Criſtes auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel; abgedruckt bei Lentz Markgr. Urk. S. 459. und Bekmann Art. Dambeck, S. 168.

CXXXV. Beate v. Wansleben überläßt ihr Leibgedinge den v. d. Schulenburg, am 24. Febr. 1391.

Ik Hunre van Königesmarke Houetmann in der Oldenmarke — Bekenne — dat vor my is geweſen — de — fruwe Ver Beate itzwenne elike huſſruwe hern Gumprechts van Wantſleue Ritter ſeliger dechniſſe vnd hefft vorlaten — ore lyffgedinge dat ſe hadde in duſſen nabeſchreuen dorpern Callene, Velghow, Lonhe, Mechow vnd — Bennekendorp vnd ock eyne wyſ, dede lith vp dem Rodenwolde den duchtigen luden hern Bernde, Ritter, Hinrike, Bernde, Hanſse vnd Hinrike alle gheheyten v. d. Schul. den dit ſelue guth gelehnet is to rechtem lehne mit ſameder hand mit dem vorbenomeden Hern Gumprecht van den — — Marggrauen to Brand. vnd deſulue Ver Beate is des vorbenomeden lyffgedinges affgetreten — — vnd hefft gelaten de — gude den vorbenomeden v. d. Schulenb. — tho beſittende — Geuen tho Soltwedell duſent jar, drehundert jar in dem ein negentigeſten iare in ſunte Matthias dage der hilghen Apoſtels. Tuge ſind Henningk van Buſt, frederik Dequede, Knappen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CXXXVI. Berendt ꝛc. v. d. Schul. bezeugen 223 Mark von Gherke Walſtawe erhalten zu haben, am 27. April 1391.

We her Berendt Ridder, Bernd vnd Hans v. d. Schul. bekennen — dat we hebben nomen van ghercke walſtaue vnd van Rorbeken ſyner eliken huſvrowen dre vnd twyntich marck penn. vnde twe hundert, de de Hinrik vnde Hinrik vnſe veddern v. d. Schul. vnd erer eruen halff ſynt na gherck wallſtauen dode vnd rorbeken ſyner huſvrowen. Wan gherke vnd rorbeke afgan ſynt van dodes weghen, ſo ſchullen we Hinrik vnd Hinrick vſe veddern edder eren eruen affillan twelffte halue mark vn hundert an de vefftich marken ſuluers de ſe vns ſchuldich ſynt von der Oeluers wegen vſes veddern dar ſe uns willen gheuen des iares vyff mark ſuluers ute der orbore to Soltwedel. Were ok dat ſe vns deſſe vefftich marck er bereyden, er ghercken wallſtoue vnd ſyn huſefrowen affghingen, ſo ſcholen we eme oder eren eruen bereyden twelfte halue mark vnd hundert. Dede we des nicht ſo ſcullen ſe hebben in vſem ghude tu Stappenbeke eluen marck penn. vp tu nemende tu ſunte michel — — Ghegeuen — drytteyn hundert Jar vnd in dem eyn vnde neghenteghe-ſten Jar, Donnerſtag na ſunte Marcus des hilgen evang.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel; auf Papier, die drei Siegel hängen mit Pergamentriemen daran.

CXXXVII. Heinrich und Heinrich v. d. Schulenb. stiften eine Seelmesse in Betzendorf, am 22. Octbr. 1391.

Wi Heinrich Werners Sohn, vnd Heinrich Heinrichs Sohn v. d. Sch. vnd vnse rechte Erbenn bekennen — das wir haben gelechtt — einen wispell Rogken zu St. Catharinen Altar vnd Johannis Baptisten das dar licht in vnsrer lieben frawen Cappellen vor dem Schlos zu Betzendorff den geben soll alle Jerliches auff S. Michaelis tagk vor einer hueffen die dar ligt vff dem felde zue Stapen in solcher weis, das der Altariste, dem der Altar geliehen ist, alle vnsere eltern vnd freunde Seelen, die rede gestorben sein vnd noch sterben sollen, Alle Sontage abendt eine Vigilie vnnd des Montages eine Seelmessen noch sol lesen, wher esf aber das ehr das auff den Montagk nicht thun kunte, so soll ehr das noch thun auff einen Andern tagk in derselben wochen, ferner soll derselbe Altarisste vmme alle vier wechen mit dem Pfarherr die Cappellen begehen alle vnserer Eltern Selen mitt Vigilien und Seelmissen. Zu Uhrkundt etc. In Gegenwerdigkeit des herrn Werners v. d. Sch. Provest zu Bernaw. herrn heinrich von Badendik Perners zv Brandenburgk vnd der strengen herrn Berndes desf Rittersf vnd Berndes desf Knapen v. d. Sch. Dasf ist geschehenn nach Gottes gebuert Dritzehnhundert Jhar vnd darnach in dem Ein vnd Neunzigsten Jhare des Sontags nach St. Gallen tage.

Nach einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzw.

CXXXVIII. Die Brüder v. Dequede verkaufen Pächte und Hebungen aus Jeben und Betzendorf an die v. d. Schul., am 13. Januar 1392.

Wy Hans vnd Cord broder geheyten Dequeden Cordes sone vnd vnse eruen bekennen — dat wy hebben vorkofft — — hern Bernde vnd Bernde, Hinrike vnd Hinrike alle geheiten v. d. Schul. — — vnse guth tho Jeben vnd tho Betzendorp, dat hirna beschreuen steit. In heine hillen haue sesf vnd twintich schepel roggen einen haluen schepel roggen vnd twe deil van einem verdemate roggen tho der bede einen haluen schepel roggen einen haluen schepel gersten einen haluen schepel hauern to sunte Mertens bede twintich pennige, to sunte walborgen dage sesteyn pennige vnd ein rokhon; an dusse vorschreuen bede penningk korn vnd rokhon late wy on de twe deil, den dridden deyl beholde Boldewyn vnse broder vor bede; In kykebusches houe sestein schepel roggen tor bede, ein verdemat roggen, ein verdemat gersten eynen haluen schepel hauern to sunte mertens bede tein pennighe, to sunte walborgen bede achte pennige, an dusse vorschreuen bede pennige vnd korn late wy on de twe deil vnd Boldewin vnse broder behalt daran den dridden deil de bede. In hans popowen houe vier schepel roggen. In der mollen tho Jeben achte schepel roggen, wanne vor Ermgart de klosterfruwe tho Dambeke Fritzen dochter van Dequede affgheit, in der suluen mollen einen schepel roggen vnd de twe deil van einen haluen schepel roggen, vnd Boldewyn vnse broder beholt den drudden deil an dem haluen schepel. In hans kukens haue viff schillinge penninge twier pennige. In heine tangeln houe verdehaluen schillingk pennighe. In der Sallekenschen haue dre schillinge ane twe penninge. In Tilen wulfengers haue twe schillinghe vnd twe penninghe In veseken schraders haue dre schillingk penninghe. In drewes haue dre schillingk penninge vnd twe hauen vp dem velde to Stolpe vor Betzendorpe de nu schramme dryfft, dar wy an ouer laten sesteyn schepel roggen vnd ein rokhon, dar hefft Boldewyn vnse broder den drydden

deyl an dem haue vnd an den andern huuen de nu heine lüdkens vnd heine vicher fefteyn fchepel roggen vorlegens de de van vns hadde henningk wopeldes, de fe nu van an hebben fchal. Ouer dut vorfchreuen gud tho Jeben late wy on dat gerichte vnd den denft de twey deyl vnd Boldewyn vnfe broder behelt darauer den drüdden deyll des gerichtes vnd denftes vnd laten on auer de houen to Stolpe twe deil des denftes, vnd wy fcholen an fchicken dat an dut gut gelegen werde van den marggrauen to Brandeborgh vnd wy fcholen an des gudes ein recht were wefen vor alle de de recht geuen vnd nemen willen. Alle duffe vorfchreuen ftucke laue wy hans vnd Cord broder geheyten van dequeden vnd vnfe eruen dem vorbenanden hrn. Berende vnd berende, hinrike vnd hinrick alle heyten van der Schulenborgh vnd oren eruen mit einer famden hant ftede vnd vafte tho holdende funder argelift vnd hebben des tho tuge vnfe Ingefegell gehangen an duffen breff, de ghegeuen is — dritteinhundert jar darna in dem twe vnd negentigeften Jare des achten dages der hilgen dryer koningk dage.

Aus dem Schul. Copiar. zu Pr. Salzw.

CXXXIX. Markgraf Jobft quittirt über 40 Mark Orbede, die von Salzwedel an die Schulenburge gezahlt find, am 30. April 1392.

Wir Joft — Marggrafe — entpieten den — Ratmannen der alden ftadt zu Salzwedel — unfer gnade. — Vierzich marck filbers ewrer orbete von diefem left vergangen funde Merdins dag, die ir den — v. d. Schulenborg gegeben und entrichtet habt, faghen wir euch quyt ledich und lozz von der vorganghen ziet an. — Geben Prage — Drizenhundert jar — in deme zwey und niegentigeften jare an funte Philippi und Jacobi abendt.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, auf Papier, Siegel auf der Rückfeite; abgedruckt bei Gerck. Fragm. 3, 190.

CXL. Hans v. Walftawe überläßt das Patronat mehrerer geiftlichen Lehne den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1396.

Ick Hans v. Walftaue, Knecht, Syverdes fohn — bekenne — dat ick — gelatten — hebbe den duchtigen Heren und Knechten allen v. d. Schulenb. wonhaftig to Bezendorpe und oren Eruen myne geiftlike Lehne de hirna gefchreuen ftan: dat verden deyl an der kercken to Walftaue, de helffte der Kerken to der Herwifche, de Kerken to Werle, und de Kerken tho Buckow und dat Altar funte Elifabeth in der Kercken to Soltwedel in unfer leuen fruwen Kerken und die Helffte des Altars tho funte Johannes in der Kerken tho Soltwedel in vnfer lewen fruwen Kerken und dat Altar funte Catharinen in der Kerken tho Walftoue mit allerleye Rechtigkeit Frygheit alfe myne Eldern duffe — Lehne befeten hebben und ick mede beeruet byn und fredefam befeten hebbe der Lehnware wente an düffen Dagh, und ick vorbenomede Hansf mit mynen Eruen behalden nichts nicht an duffen — geiftlicken Lehnen neynerleye anwardinge, funder ick und myne Eruen vorlaten fe mit allerleye thobehoringe und guden gewohnheyt geyftlicker rechte und wyfe allen duffen vorfchreuen v. d. Schul. vnd oren Eruen ewich tho hebbende tho bruckende tho lehnende wan fick dat gebort

und wanne ſee de Lehn hebben willen. Des to tuge hebbe ick Hans v. Walſtoue myn Ingeſegel witlicker laten hengen an düſſen Breff, geſchreuen — duſent Jar drehundert Jare in deme ſesſ vnd negentigeſten Jare in der hiligen dryer Konigk Dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 482.

CXLI. Die v. d. Schul. überlaſſen an Johann Hebekens, Pfarrer zu Prezier, Hebungen aus der Bede zu Benkendorf zur Gründung eines neuen Altars in der Katharinen-Kirche zu Salzwedel, am 21. Auguſt 1396.

Wy her Berent, ridder, Hinrik, Berndt, Hans und Hinrik Knapen — — v. d. Schul. — bekennen — dat wy — hebben verkoft — dem beſcheyden manne her Johann Hebekens — perrer tho priſſeer virdehalf ſtucke an korne vnd an pennighen jerliker rente in der bede des dorpes to Benkendorp tho enen nyghen beghynne vnd en vpheuinge ſunderliken des altars alle ghodes hilghen vnd ſunte Mertens in der kerken ſunte Katherinen in der nygen ſtad to ſoltw. vnd ſunte Johannes dy doper vnd dy hilghe apoſtel Thomas ſollen nu weſen dy houethern deſſer nygen begripinghe vnd deſſe ghulde ſoll dar vredſam rowelken vry vnde ewichliken by bliuen alſo wy ſy vredſam vnd rowelken wante an deſſen dach ghehat vnd beſeten hebben; vnd vor gywelk ſtucke deſſer rente erbenomet hefft vs her Johann ghegheuen XII mark brand. ſulv. jo vor dy marck dry mark penn. alſo to Soltw. von were is. — — Were nu, dat deſſe — rente anſprake kreghe van den vorſten des landes edder wodane wys dat ſcheghe — der toſprake ſcole wy van der Schul. vnd vſe eruen her Johanne priſſeer vnd ſynen nahkomelinghen, dy dat altar heft, genzliken benehmen vnd vryen van aller thoſprake vnd ſcolen vnd willen er em — en recht wehre weſen. — — — — Vortmer bekennen wy — — dat wy ſcolen vnd willen holden dat lene deſſer gulde erbenannt to truwer hant deſſer nygen — begrypinghe deſſes altars — — — wente — her Johann priſſeer edder en ander — den eghendom moghe erwerken van den vorſten des landes — — edder wy, ſo ſchall, wenn wy de brieue der vorſten vppe den eygendom antwerden, ſchal her Johann preſſier — geuen veſſtehaluen mark brand. ſuluers. Ghegeuen — drutteynhundert Jar darna in deme ſes vnd negenſten Jare, Mandags na vſer vrowen dage tho worthmiſſen.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Dieſe Rente aus Benkendorf war in dem Laufe der Zeit an die Familie v. d. Berge übergegangen, und Hans v. d. Schul. kaufte den obigen Verkaufsbrief von Dietrich v. d. Berge 1536. 3. Januar wieder zurück und ſtellte darüber eine beſondere im Schul. Archiv zu Salzw. noch vorhandene Urkunde aus.

CXLII. Die v. Nitzenplitz überlaſſen Güter aus Thüritz und Bodewal (Badel) an die v. d. Schulenburg, am 18. Februar 1397.

Wy Hans Marquart vnd Gheuert broder heyten van Nitzenplitze vnd vnſe eruen bekennen in duſſen apen breue, dat wy hebben vorkofft vnd verkopen hern Bernde, Hinrike dem aldern, Bernde, Hanſe vnd Hinrike dem Jungen alle gheheiten v. d. Schul. vnd oren rechten eruen vnſe

gud tho Turitze dat hir nageſcreuen ſteit vor viff vnd ſeventich mark pennige da ſe vnſen willen vmme gemaket hebben. In dem haue, den wy ſuluen beſeten hebben vyff verndel roggen vnd einen ſchepel roggen vnd den denſt vnd dat gerichte bynnen tuns. In Gerekens houe achteyn ſchepel roggen. In dem lütken haue achtehalven ſchilling einen halben ſchepel roggen, einen haluen ſchepel gerſten, einen ſchepel haueren to der bede vnd den denſt vnd dat gerichte binnen tuns, viff ſchilling to der lichten bede van den hauen ouer dat dorp. In des ſchulten houe ein ſtück vorlegen gudes vnd dat gerichte binnen tuns vnd dre ſchepel roggen vorlegens gudes. In Heine Mertens haue ein vnd twintich ſchepel roggen vorlegens gudes ſeuen vnd twintich penn. vnd ein hone vnd dat gerichte binnen tunes. In Hans Kleynowen houe ein halff ſtücke vorlegens gudes ſeuen penn. vnd ein hon, vnd vmb dat ander jar in dem kroge ein half punt pepers vnd wan de kroch verkofft werde einen halben verdingk tho lehnwaare. In veer kotzeter eruen den denſt vnd dat gerichte binnen tuns vnd in dem kotzeter erue dat by dem papen lecht ſeuen vnd twintich penn. vnd ein hon; in dem kotzeter erue dat Klaus Kleinowen auer licht verteynde halve penn. vnd ein hon vnd dat halue kerklehn — To Bodewal in Werneckens haue negen ſchepel roggen dat gerichte bynnen tuns vnd denſt halff. Dyt vorgeſchreuen guth late wy on mit dem hogeſten gerichte an Velde vnd an ſtraten alſe it licht in ſyner velde marken mit aller tho behoringhe vnd wy beholden nicht ouer dat vorſchreuen gud vnd laten on ock dat erue in dem haue dar wy ſuluen vppe ſeten hadden vnd dat erue auer denſuluen hoff de de lütke hoff heth vnd hebbe ſe ſuluen in de wehre des gudes geſath vnd willen on des gudes ein recht were weſen vor alle de vor recht kamen willen Recht geuen. Vnd willen vnd ſcholen an die lehn auer die vorſchreuen gud vplaten edder vpſenden vor den marggreuen to Brandeborgh wan ſe dat van vns eſchen, dewyle dat wy on nicht hebben vorlaten die lehen ouer dat guth ſo ſcholle wy on dat lehn tho gude holden. Ock ſo wil wy vorſchreuen van Nitzenplitze nergen ane hinderen edder beſtedigen de bure van turitze de dar nu wanen edder noch maghen komen tho wanende wente an vnſen dodt. Vnd ick Gerte van Nitzenplitze Hermens wedewe bekenne in duſſem ſuluen breue dat ick hebbe vorlaten myne lifftuch an duſſem vorſchreuen gude den vorſchreuen van der Schulenborgh vnd eren eruen vnd dar nicht an beholde. — Deſſer ding tuge ſind her Nicolaus perner tho Apenborgh, Diderik van Badendik, Hinrich Morchel vnd Trappenzagel. Geuen na goddesbort dritteinhundert jar in dem ſouen vnd negentigeſten iare des ſondages vor ſunte Mathias dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CXLIII. Die v. d. Schulenb. verkaufen 1 Wſpl. Roggenpacht aus Reklingen zum Beſten eines Altars in der Lorenz-Capelle in Salzwedel, am 20. Januar 1398.

Wy her Berend, Berend unde Hans — v. d. Schul. bekennen — dat wy — hebben verkoft — den — wyſen luden Bode unde Coppe Brunouen broderen borgheren tho Soltwedel in der olden Stad vor twe und veertich marck Soltwedelſcher pennynge, alſo dat us nughet, einen Wyſpel rogghen jarliker ghulde in dem dorpe Rekelynghe — to hebben und to beſittende ewichlyken bi deme Vicario des altars, dat dar gewyet is in de ehre der heiligen Apoſteln Jacobi Petri und Pauli gebuet in der Capellen ſunte Laurentii in der olden Stad Soltwedel to demſeluen altare to ewygen tyden to blyuende. — Weret dat wy — v. d. Schul. konden weruen den eghendom van uſem heren den Markgrauen to Brandeborch dar we truweliken umme arbeiden willen wan wy können dar

ſcholden deſſe vorbenante Bodo und Koppe Brunowen edder ihre eruen edder de Vicarius de dan düt vorbenante altar hedde dar deſſe wiſpel roghen to legt is, us eyne redlike ghunſt eder ſchencke umme doen. Ok ſo bekenne we Hinrik unde Hinrik vedderen heiten v. d. Schul. vor us unde vor uſe eruen dat dat uſe ghude wille dat uſe vorbenante veddern v. d. Schul. hebben verkoft — Bodo unde Koppe Brunowen deſſen wiſpel roghen vorbenant in aller wyſe alſe vorſcreuen ſteyt, unde wy willen en dar nicht ane hindern. Hier ouer ſynd gheweſen Hans Bertoldes Claues Godefchalk und Nicolaus Brewitze — Gheuen — drütteynhundert Jar in dem acht und nhegentigſten Jare in der heiligen Mertelere daghe fabiani und Sebaſtiani.

Nach Gerck. Cod. 3, 335 vom Original, fehlerhaft bei Lentz. a. a. O. 483.

CXLIV. Die v. d. Schulenb. verſprechen Gebhard v. Alvensleben das ihnen verkaufte Dorf Neuendorf binnen 2 Jahren zurückzugeben, wenn die Kaufſumme erſtattet wird, am 17. März 1398.

We her Bernd, Bernd unde Hans veddern heyten v. d. Schul. — bekennen — dat we hebben geuen Gheuerde van Aluensleue Werners ſone unde ſynen eruen eynen wedderkop ouer dat dorp Nyendorpe dat dar legt vor dem börde to Sydentramme alſe nu to paſchen nhegeſt to komende vort ouer twe jahr Binnen deſſer tyd wan he dit — dorp wil wedder kopen dat ſcal he us kundeghen to allen Wynachten unde geuen uns darna up den negheſten paſchen vertich lodege marck Brunswikſcher witte und wichte to Betſendorpe dar we van der Schul. wonen unbeworren. Wann he uns dyt vorbenante geld geuen heft — ſo wille we unde uſe erven en und ſynen eruen wedder wyſen in dat — dorp Nyendorpe alſe he uns dat verkoft heft myd dem kerklehne van ſtund an ſunder argheliſt. — Drüttein huedert iar in deme acht und negentigſten jare des Sondags to Mydvaſten als man ſingt in der hilghen kerken letare Jheruſalem.

Nach Gerck. Diplom. 2, 454 vom Original.

CXLV. Die Gebrüder Dequede verkaufen Hebungen aus Jeeben an Jacob Saſſe in Salzwedel, am 24. Novbr. 1398.

Wy Hans, Fritze vnd Cord, Broder, geheiten Dequeden Boldewyn ſone — bekennen — dat wy hebben vorkoft — — Jacob Saſſen borger tho Soltwedel — höfe — de darleggen in dem dorpe tho Jeben und in der möllen daſulues vor ſös Mark ſuluers (wiederkäuflich) — Geuen — duſent Jar drehundert Jar Im achte vnd negentigeſten iare an ſunte Kathrinen auende der hillgen Junckfrouwen.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXLVI. Markgr. Jobst fordert den Rath der Altst. Salzwedel auf die rückständigen Orbedengelder an die Schulenburge zu zahlen, am 12. Dezember 1398.

Joeſt — Markgreue — Gi erbarn Ratman der olden ſtat to Soltwedel. — de vertych mark ſuluers vſer orbete de gy vs plichtich ſint van deſſem Jare up ſunte Mertens dach, de nu leſt vorgan is to gheuende, Gebede wi Ju ernſtliken vnde willen dat gi deſuluen vertych mark vſer orbede geuen ſchullen vſen leuen getruwen Ern Bernharde, hinrik, Bernharde vnde hanſe alle geheyten van der Schulenborch, vnde wan gi ſe en geuen hebben, ſo ſegghe wi Ju derſeluen vertych mark ſuluers vſer orbete van deſſem Jare quyd leddych vnde loes mit orkunde deſſes breues. Datum anno dmn. M°. CCC°. XCVIII°. quinta feria poſt feſtum conceptionis marie.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel; gedruckt bei Gerck. Fragm. III, 195.

CXLVII. Familienbeschluß der Gesammtbesitzer von Betzendorf, am 29. Mai 1399.

Wy Ef Bernd, Bernd, Er Vritze unde Hans de eldere alle heyten v. d. Sch. vnde vſe Erben bekennen — dat wy vns vrüntliken ümme alle naſchreuene ſtücke toſamene unne ein jewelk beſundern vorgan hebben mit Hinrik deme elderen, Hinrick dem jüngern unde mit Hans dem jüngern, alle heyten v. d. Sch. und mit eren erben:

To dem ersten male. Ef we viende toſamene hedden mit vſen vorſchreven veddern, wat wy darto dencken konden edder us was to wetende worde, dat ſcholle wi en ſegghen to vorne alſo langhe, dat ſe vnde wy — tiid hedden to biddende vſe vründ, up dat wy dat mochten to ſamede doen, vnde ſe dat halff ſtünden und wi halff; konde wy vs vnderlang nicht vorgan, ſo ſcholde malck daran ſtan, alſe he lude dar to brochte na antal; wollen vſe veddern nicht mede doen, wy mochten dat allene doen, vnde en doch uppen loben ſegghen, dat ſe us dat to den beſten keren möchten.

Item were eſt uſer veddern welk buten were vnd laden worde up uſe viende, de mochte dar to riden ane uſe witſchop.

Weret ock, dat we leghe in unſen ſchloten Betſendorpe eder Apenborch up ſyn Gheld deme wy nich vor ſchaden ſtönden unde vſe brödighen knechte nicht ey weren wen wo de bedorfften, de ſcholde wy mit uſen Veddern to ſamen bidden alſo dat ſe daran ſtünden de helffte und wy de helffte.

Were ock dat ſe vanghen grepen de in uſen vorſchreben ſchloten leghen up ere geld, dey wi nicht vor ſchaden ſtünden unde uſe brodhighen knechte mit ei weren de vanghen ſcholle vſe veddere vnd we en beſchatten wat darup vellet, dat ſchulle uſe veddern halff nemen und we halff.

Were ock dat us vanghen boden worden de me us tovoren wolde de we beſchatten ſcholden umme der drudden Pennige oder wo me der beſchatten ſcholle dat ſcholl we uſen Veddern ſegghen offt willen die helffte daran ſtan dat moghen ſy doen.

Were ock dat us werden vanghen tovoret de me beſchatten ſcholden de uſe veddern vrilich wehren de vahnge möge wy to us nehmen ſünder uſes heren vorderſt des Marggrafen to Brandenborgh unde beſchatten de, was us daraf werd dat ſchul we gheniglicken deylen mit uſern veddern atſe vorder alſe ſe dat in Iren nut unde in Iren fromen keren willen und we ſchollen dar doch uppe lowen an us beholden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Were ock dat us ſtadede heren de us mit uſen vorſcreuen ſloten dat ſchal wi uſen veddern ſeggen dat we daet toſamen doen eſſt ſe willen.

Were ock, dat Viende einen vor uſen Schloten Betſendorpe eder Apenborch eder in uſen ghude dat uſen Vedderen wehre eder Uſe jahgeden uſe Vedderen eder wi nicht to hues en weren dar ſchal wi de helffte an ſtan an ſchaden vnde an Vramen, were wi to hus welde wi nicht mede jaghen vſe Veddern moghen allene jaghen up ire aventure.

Were ock dat ein here eder eyn Schlachte dat bi us beſlotet were uſe vient worden da we were geghen bedorfften ſo ſcholde we to us hebben twe mit gleuen in ver wecken in uſem Schlote betſendorp einen uſe vedderen dat von us eſcheden redeleke ſchelynge an deſer twey mit glevyen der mannyge moch af komen twiſchen uſe Veddern unde us des ſchol wy blieben by uſen ſcheides aiden de we koren hebben in uſer borch hede wes vs de darumme ſegghen to holdende to ſchul we doon.

Worden ock uſe Veddern ſchelaftig eder twidrachtig na deſem daghe met uſen vrunden wan uſe veddern us dat wytlick don ſo ſchul wi unde willen darna arbeiden mit Truwen dat unſe veddern ſchelick und recht von uſen vrunden in achte wecken, ſchüet des nicht wat uſe veddern uſe vründen darüm doen dat ſchal weder us nicht weſen.

Wolde ock unſen veddern jemand vorunrechtigen dar ſchul we recht vor beden wol deme neyn Recht von en nemen ſo ſchul we be iren rechte unde be Iren hülpe bliven one wes we en mit eren nich helpen kunden up uſen heren den Marggreſen to Brandenborch dat moge we — weſen unde uſe veddern ſchullen uſer mechtig weſen to Rechte.

Leghe we in uſen beſchreven Sloten de de rovet hedde unde des wi veilich weren ut uſen Sloten und darweder ſy dat we doch verantworden moſten unde uſe veddern ſeden ſe weren ere Knechte nicht unde we ock datſelbe ſeden dar ſchulle we mit uſen Veddern to helpen dat de ſchaden weden dan von ſtunden an.

Lege ock we in vorſchreuen Sloten de de uſe Geſinde nicht en weren, dochte us des dat ſe unſer Veddern geſinde ock nicht en weren we moghen uſe veddern darumme vragen eſſt ſe Ire geſinde ſind, bekennen ſe des, ſo ſchollen uſe veddern vor ſe antwerden.

Wen ſe en Orloff geben eder orlof nemen, dat ſchullen uns uſe veddern ſegghen von Stunden an, Synd ſe Ire geſinde nicht we mögen beweringe von en eſſchen dat ſe uſe flote vorwaren willen unde ſe us to nenen Schaden bringen willen. Konne ſe us dar vor weringe nich don ſo ſchüllen uſe veddern us helpen en dat ſeggen dath ſe uth uſen Sloten theen von Stunden an.

Hedde wy mit uſen Vedderen verköſtede lüde dede up uſen ſameden Gericht vorveſtet wehren dar en ſchul wy neyne berichtinge vſ nemen wen en duet dat eindrechtichlicken mit uſen veddern.

Ock en ſchal we us nicht to uſer veddern lude edder to Ihren knechten eſt we de heten lopen to eynem rüchte eder to uſen vienden theen to Irem deyle to Iren ſchaden eder to Iren vromen dar ſchal we laten mede bethemen uſe veddern de de ſchullen en vor ſchaden ſtan unde we nicht alſe uſe vedderen dat doch pleghen mit Iren Knechten unde mit Iren luden to holdende.

Were ock dat uſe vedderen eder Ire brodige Knechte eder Ire hues ſittende lüde hedden to ſchuldigende uſe hues ſittende lüde de ſcholde en Rades darober helpen binnen vier wecken alſe recht is. Entworden uns uſe hueſittende lüde ſunder vorſate un mit licken ſo ſcholde wi en Rechts helpen ober Ihre guht binnen veer wecken alſe recht is.... de Lude vor gud hedden in uſen gerichte.

Nadeden uſen Veddern leddige Knechte de de nergendher hues ſittende weren de ſe vorde-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dingen ſollen umme ghifft wat en davor werde dat ſchullen ſe allein hebben und we wolden de trüliken helpen verdedingen.

Were ock dat uſer vedderen lude eder uſe lüde welk Eckern leſen in uſen holten de de horen to den dorpern de uſe toſammen ſind des we eyndrechtichliken nicht geheyten hedden alſe vacke als ſe ſo dat gedan hedden alſe we dat erfarhen konden alſe vacke ſollen uſe veddern denne panden mit us dre lubiſche ſchilling ſunder verwar me Pandes benahmen mag ſe vor achtein pennig unde we vor achtein Pennig.

Leſe ock we Eckern im holte alſe vorſchreuen is de de mit uſe lüden inne weren dar ſchullen de lude vor antwerden de ſe mede in ſind unde den broke geben eft ſe ſollen den dan hebben. Wes ſick aver uſe lüde ede de mit en inne ſind entleddigen willen mit erem Rechte dat mögen ſe doen.

Wan we willen viſchen laten up uſen Graben to betſendorpe up dem dicke kouelde unde up dem dicke to dem hagen des moege we doen wat we vanghen dat ſchül we deylen mit vſen veddern.

Ock ſchal we up uſen watern nicht anghelen laten we ſchüllen uſe geſinde ſtüren de ſe dat nicht en doen.

Ock ſchol we vordern det beyde brügghen unde bede dore de de Molne negheſt ſynt unde de Molne mede de Plancken ümme de Molne unde de Plancken von Herman Mölners hues an wente in den Vorborg graben unde de brugghe by den Plancken maket werden diſſes Jahres was dara noet is unde we ſchollen dar to helpen de helffte mit den koſten mit lohne unde mid arbeide; to dem anderen Jare ſchollen ſe dat vorderen unde we ſchullen en weder helpen alſe vorſchreben ſteit unde we ſchullen dieſes Jahres den molne knecht meden unde ſe to dem andern Jare.

Wan des behueff is, ſo ſchol we kopen umme uſe eyghene Pennige den oberſten Molneſten darna wan des Noth is ſo ſchollen ſe den kopen umme Ire eighen Pennig unde we dat willen unde ſchullen vortan ſo holden mit uſen veddern umme deſſe vorſchreven brugghen dare Molne Molneknecht Plancken unde Molne Steyn we dat ene Jar ſe dat ander Jar dewyle dat we betſendorp toſammen hebben.

Alle deſſe vorſchreven Stücke to ſamene und eyn gewelk beſundern lowe we Er Bernd, Bernd, Er Vritze unde Hans de oldere alle heyten v. d. Schul. und uſe Erben Hinrik und Hinrick, Hanſe dem jüngern v. d. Sch. uſen veddern unde Iren Erben ſtede veſte und wol to holdende ſunder Argelist. To bekentniſſe hebbe we uſe Ingeſegel willigken und met guden willen hengen laten an deſſen breff. Geben na Goddes bort drüttein hundert Jar in dem negen unde negentigeſten Jar an des hilligen lichnames dage.

Von einer Abſchrift im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel. Die Abſchrift ſoll nach der Bemerkung des Abſchreibers vom Original genommen ſein, woran noch ein Siegel gehangen. Aber man ſieht aus derſelben, daß der Verfaſſer das Original nicht zu leſen verſtanden hat, wie aus einigen nachgemachten Abbreviaturen und aus mehrern auffallenden Wörtern, deren Sinn einzeln leicht errathen werden konnte, hervorgeht. Daher die Menge unverſtändlicher Stellen, die nicht allein auf Rechnung der abweichenden Sprache und obſolet gewordener Wörter kommen kann. Wir trugen daher Anfangs Bedenken, die Urkunde aufzunehmen, aber die Gründe dafür waren doch überwiegend.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXLVIII. Herzog Erich von Sachsen schließt mit der Vogtei Salzwedel und mit den Schulenburgen einen Friedensvertrag für ein Jahr, am 12. Januar 1400.

Wy Erik Hertog to Saſſen — de Junghere, vnde Erik vnſe Sone bekennen — dat wy vns yn vruntliken deghedingen vordragen vnde vorghan hebben mid den duchteghen hanſe von deme Knefebeke vogede to Soltwedel van der voghedye weghene to Soltwedele, myd alle den van der Schulenborch wonaftich to Betſendorpe, vnde mid den Radmannen vnde den Borgheren menliken an beiden ſteden yn der olden ſtad vnd yn der nyenſtad Soltwedel yn deſſen naſcriuen wyſe, dat wy en allen vnde der gantzen voghedye to Soltwedel vnde alle den gennen de dar an derſuluen vogedye to Soltwedel beſeten ſind, beyde gheiſtliken luden vnde werliken luden, gheuen hebben vnde geuen enen rechten olden vnvorſegeden handfrede, aller veide vnde ſchelinghe de nu van ſtund an anſtan ſchal vnde vortan waren ſchal wente to paſchen nu negeſt to komede vort ouer eyn gantz Jar. Vnde bynnen der tiit ſchulle wy vnde willen ſe vnde de gantſen voghedye to Soltwedel vnde alle de lude de darynne beſeten ſind gheiſtlike lude vnde werlike lude truwelken vor ſchaden vorwaren vor al vſe Slote ſtede vnde vſe ghebede vor alle vſe man vnde vnderſaten vnde vor alle de genne de vm vſen willen don vnde laten willen lik vnſe eygene lande vnde luden ſunder alle liſt. Hiromme ſchullen ſe vns gheuen hundert mark Lubeſcher Penninghe vnd ſos leſte ghudes ſoltwedelſchen Beres to hulpe to vnſen koſten, to betalende to Luchow to deſſen naſcreuen daghen, alſe nu to Midvaſten negeſt to komende de ſos laſten beres, vnde de hundert mark lubeſcher penninghe to pynxſten ok negeſt tokomende. Vnde were auer dat ere here de Markgreue deſſer deghedinghe nicht en wolde, ſo mogen ſe ſe vns verteynnacht vore aueſeggen, doch ſo ſchullen ſe vns de vorſcreven hundert mark lubeſcher pennynghe vnde ſos laſte Saltwedelſches beres vul vnde all betalen. Vnde dat upſegghent ſchullen ſe vns verckundigen to Lauenborch yn ereme apene beſegelden breve, vnde ſo ſchullen ſe des van vns vordrach hebben. Weret ok dat ſe dat van erem heren hebben konden dat ſe und vns yn deſſen vruntliken deghedinghen bliuen mochten na alſe vore, ſo ſcolde we vnde wolden en vnde der voghedie to Soltwedel den vrede al vd holden vſe iartall yn aller wiſe alſe vorſcreuen is. Vnde bynnen deſſer vorſcreuen tiid alſe we en deſſen vrede geuen hebben, en ſcole wy edder de vnſe, noch en willen ſe edder nemande yn der voghedge to Soltwedel yn ienegerleye ghude gheiſtlich edder werlik beſchacken noch to yenegerleye vnplicht dringhen edder dat don laten. Were ok dat yemand were van deſſe vorben. hanſe van dem knefebeke den van der Schulenborch edder den Borgheren van Soltwedel den ſchade ſcheghe vd vnſeme lande to Saſſen vte vſen Sloten landweren edder vt vſeme ghebode vnde dar wedder yn, des ſchole wy vnde willen en eyn wandel helpen likerwis efte dat vnſen eygenen luden vnde vnderſaten gheſchen were. Alle deſſe vorſcreuen Stucke vnd Artikele vnde eren en yewelck beſundyr Loue wy erghenanten hertoge Erik vnde Erik vnſe ſone vnde vſe eruen deſſeme vorſcreuen hanſe van deme knefebeke vogede to Soltwedel allen den van der Schulenborch vnde den Radmannen to Soltwedele an beyden ſteden wol to holdende ſtede vaſt vnde vnuorbroken yn guden truwen ſundir alle liſt. Weret ok dat hans van deme knefebeke erghenomet affqueme van der voghedye to Soltwedel, we na em voghet worde to Soltwedel de mochte vns vorwaringhe don an deſſeme vrede ſunderliken an ſynen Breue dar ſcolde deſſe breff vnuorbroken vnde vnghekrenket mede bliuen. To orkunde aller deſſer vorſcreuen Stucke hebbe wy hertog Erik vorebenomed vnde vnſe ſone Erik vnſer beider Inghefegele ghehenght to deſſen breue, De ghegeuen vnde ſcreuen ys na gades bord an dem verteynden hunderdeſten Jare des achten dages na Tuelften.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, ein Siegel fehlt; gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 492.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXLIX. Die v. d. Schul. überlassen Dietrich v. Bodendik das Meierholz bei Altsalzwedel für sein Leben, am 14. Septbr. 1402.

Ick Diderick van Bodendik bekenne in dussem apen breue dat mick her Bernd, Hinrik, Bernd, Hans vnd Hinrik alle geheiten van der Schul. vnd ore eruen myne ohme hebben gunth vmme fruntschop willen das meigerholt dat dar licht vor dem vorde tho Aldensoltwedell dat ick my des schal bruken tho mynen behoue myn leuedage vnd wann ick dode bin so schal dat wedder vallen an myne ohme van der Schulenborgh vnd an ore eruen vorbenomet also dat myne eruen dar nicht an beholden. Des to einer grotteren bekantnisse hebbe ik myn Ingesegell mit wytschop hangen laten an dussen breff de gheuen vnd schreuen is na goddes borth verteynhundert iar darna in dem andern Jare In des hilgen Cruces dage alse dat vorhoget is.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CL. Wallstawe und Prilop als Lüneburgisches Lehen, am 8. Octbr. 1402.

Ik hans v. Wallstawe bekenne dat ik hef im dorpe tho Wallstaue vif houen, isleke houe plach eynen wispel gheuen tho pachte — — dre sind bedesry, twe hef ik — met alleme rechte. Vortmer hebbe ick dy halue mollen darsulues mit allem rechte vnd gyst eynen haluen wispel tho pachte; vnde twe kotzetter myt alleme rechte — — Vortmer hebbe ik in dem dorpe tho Prylop*) achte schepel rogghen in deme houe dar Rumpecke vppe hat wonet; vnd hebbe den achteden deil des rechtes in deme dorpe tho wallstaue in straten, in velde. Dit vorscreuen guth hebbe ik to lene von den hern van luneborch vnd dy van der Schulenborch hebben dyt vorscreuen gut met my entphangen met sameder hand van den hern van luneborch vnde in eynem sameden lene. — — Screuen — verteinhundert iar darna in dem andern Jare in profesto Dionysii Ap.

Vom Original auf Papier im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLI. Erich, Herz. v. Sachsen, und dessen Sohn schließen mit der Vogtei Salzwedel und den Adelichen in derselben, so wie mit dem Calbeschen Werder einen Landfrieden auf ein Jahr, am 13. Decbr. 1402.

Wy Erik — hertoghe to sassen — de elder vnde Eryk vnse sone bekennen — dat wy vns yn vruntlyken dedinghen vorghan vnde verdraghen hebben myt den duchtighen Junghen albrechte van aluensleue vnde hanse van deme knysebeke vogheden to Soltwedele van der voghedie weghen to Soltw. myt alle den van der Schulenborgh wonachtich to Apenborgh vnde to Betzendorpe, myt den van aluensleue wonachtich to Calue, myt affwinne vnd boldewyne vedderen genomet van deme knysebeke, vnde mit den Ratmannen vnde borgheren meynliken in beyden steden in der olden vnde in der nygen stad Soltwedele in desser nascreuven wyse, Dat wy en allen vnde

*) Prylop ward nachher wüste, es lag bei Wallstawe, der Name hat sich bis jetzt erhalten.

der ghantzen voghedie to Soltw. vnd alle den Jenen de in derſuluen voghedie beſeten ſint vnde in deme werdere to calue beyde gheiſtliken vnde werlyken luden gheuen hebben vnd gheuen enen rechten olden vnuorſechten hantfreden aller veyde vnde ſchelinge de nu van ſtunden an ſtan ſchal, vnde vortan weren ſchal wente to ſunte michels daghe negheſt to comende. Bynnen der tiid ſcholle wy vnde wyllen ſe vnde de gantze voghedie to Soltwedel vnde dat werder to Calve vnde alle de lude de darinne beſeten ſint gheyſtlyk vnde werlyk truwelyken vor ſchaden vorwaren vor vns vnd vor alle vnſe man vnde vnderſaten vnde vor de Jenne de vmme vnſen willen don vnde laten wyllen ſunder alle lyſt. Hiervmme ſchollen ſe vnde wyllen vns gheuen hundert mark lubeſcher penninnghe vnde ſes leſten Soltw. birs to hulpe vnſen koſten to Dannenberghe to betalende to deſſen naſcreuven daghen, alze nu to vaſtelauende negheſt to comende de hundert mark lub. pennynge, vnd de ſes leſte birs vppe mitfaſten ok negheſt to komende. Weret ok dat wy ofte de vnſen ſochten vppe vnſe vygende dorch de voghedie Soltwedel vnd werder to calue, dar en ſchollen ſe noch de eren vns eder den vnſen nicht ane hinderen. Were auer dat ſe eder de eren vns eder den vnſen dar Jenneghen ſchaden over deden, den ſchaden ſchullen ſe vnde willen vns degher vnde al weder leghene. Ok ſo ſchullen ſe vnde wyllen vns vnde vnſe man vnde vnderſaten bynnen deſſer tiid truweliken vorwaren dat vns vte eren ſloten Betzendorpe Apenborgh Calue vnde Soltwedele vnde vte eren lantweren vnd darweder in neen ſchade enſchee ſynder alle lyſt. Were auer dat ere here de marcgreue deſſe dedinghe nicht en wolde So moghen ſe deſſe dedinghe vns aueſegghen virteynacht vor, doch ſo ſchollen ſe vnde wyllen vns de hundert mark lub. pennynge vnd de ſes leſte birs vul vnde wol betalen alze vorſcreuen ys. Vnd dat vpſegghent ſchollen ſe vns vorkundeghen to louenborch in eren openen bryue ſo ſchollen ſe des van vns vordrach hebben. Were ok dat ſe dat van eren den marcgreuen hebben mochten dat ſe myt vns in deſſen vruntlyken dedinghen bleuen na alze vor, ſo ſcholde wy vnd wolden en vnde der voghedie Soltw. vnde dem werdere to calue den vriden vortan holden vnſe Jartal alut in aller wyſe alze vorſcreuen ys. Were ok dat albr. van aluenſleue vnde hans van deme knyſebeke ergenomen van der voghedie Soltw. quemen So mochte de voght de na en queme vns vorwaringhe dun an deſſen vreden ſunderlyken an ſynen bryue dar mede ſcholde deſſen bryf nicht vorbroken weſen. — Gheuen to louenborgh na godes bort virteyn hundert Jar dar na in dem andern Jare In ſunte Lucien daghe virg.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, fehlerhaft gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 503.

CLII. Die v. d. Schul. einigen ſich mit den v. Vinzelberg über die Gerichte und das Kirchlehn in Rochow, am 23. April 1406.

We her Bernd rydder, Hinrik, Bernd, Hans vnde Hinrik v. d. Schul. — bekennen — dat we vns hebben vordraghen vnde eneghet myt Hanſe vnde Conen van Vyncelberghe vnde Otten van Vyncelberghe Clawes ſone, dat wy — dat hogheſte rychte to rochchow half hebben vppe der ſtraten vnde in velde in marken vnde de Vyncelberghe half hebben. Vnde hebben vns gheeneghet vme dat kerkleen to rochchow In dyſſe wys, dat de ghenannten vyncelberghe vnde ere eruen dat kerkleen half hebben vnde we van der Schulenborch half hebben — — We van der Schulenborgh hebben dar de erſte lyynghe, alſo dat we dat erſte lyn ſchullen — — Geuen Verteynhundert Jar dar na In deme feſten Jare In ſunte Jürgen daghe.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLIII. Die Herzöge von Braunschw. Lüneburg Bernhard und Heinrich schließen ein Schutzbündniß mit der ganzen Vogtei Salzwedel gegen Albrecht K. v. Schweden, Johann Herz. v. Meklenburg und Erich, Herz. v. Sachsen-Lauenburg auf 3 Jahre, am 24. Juni 1406.

Wy Bernd vnd Hinrik — hertogen to Brunſwich vnd to luneborch Bekennen — dat wy vns ffruntliken vordregen vnd vorgan hebben mit den duchtigen hunre van bertenſleue vogede to Soltwedele, hern Bernde, hern Vritzen, Bernde vnd olden hanſe alle genomd van der Schulenborch wonafftich to Betzendorpe, vnd Boldewine vnd Ludolue broderen geheten van dem knefbeke wonafftich to Tylzen vnd mit den Ratmannen in Beyden ſteden to Soltwedele In deſſer nageſcreuen wyſe; Dat we ſe alle Ratmanne vnd Borgere to Soltwedele vnd de gantzen vogedie to Soltwedele vnd alle de Jenne de dar ynne beſeten ſynd gheyſtlike vnd werltlike lude beſchermen vorbidden vnd truweliken vordegedingen ſchullen, vnd willen vnd ſchullen ſe vor ſchaden vnd vnvoge vorwaren, vor den dorchluchtigeſten vnd hochgeborn ffurſten hern Albrechte konninge to Sweden etc. vnd hertogen Johanne van Mekelenborch hertogen Magnus ſone, vor hertogen Erike van Saſſen wonafftich to louenborch vnd ſyne ſones vnd vor allefweme gelik vnſen egenen landen dre gantze Jar vmme na ghifft deſſes breues ſunder alle liſt. Hir vmme ſchullen ſe vnd willen vns geuen hundert mark lub. pennynge vnd achte laſte Soltwedelſches bers to Jewelken Jare deſſer vorſcreuen dryer jare to hulpe to vnſen koſten to Luchow to betalende vppe ſunte Michahelis dach jewelkes jares. Were auer dat ere here de Marcgreue van brandenborch deſſer degedinge nicht en wolde, ſo mogen ſe vns de affzeegen verteynacht vor, vnd dat vpzecgend ſchullen ſe vns vorkundigen to Luchowe In oren openen bezegelden breue, ſo ſchullen ſe des van vns vordregen ſyn; doch ſchullen ſe vns na dem uppzecgende geuen van dem vorſcreuen gelde vnd bere als vns voren mach na antale des jares vnd der tiid wan ſe vns dat vppzecgens vorkundiget hebben alze vorſcreuen ys, vnd deſſes geliken moge wy on deſſe degedinge ok verteynacht to voren affzeegen In vnſem breue to Soltwedele wanne wy ſe nicht leng vordegedingen en wullen vnde ſo ſchull deſſe vnſe breff machtlos weſen. Vnd alle de wile dat wy ſe in deſſer vorſcreuen wiſe vordegedingen, en ſchulle wy eder de vnſe nemende in der vogedie to Soltwedele in jenicherleyge gude geyſtlik eder werltlik nicht beſchatten noch to Jenicherleyge vnplicht dryngen eder dat don laten. Were ok dat orer jenich were dem ſchade ſchege vte vnſen landen Sloten lantwere eder gebeden vnd darweder In, des ſchulle wy on en wandel helpen liker wiis als efft dat vnſen egenen landen vnd vnderſaten geſchen were, Vnd des geliken ſchullen ſe vns weder don. Were ok dat deſſer vorbenomden Jenich were de gud hedde in vnſem lande luneborch dar wille wy na malkes bewiſinge bynnen deſſer vorſcreuen tyd ffruntliken vmme degedingen laten dat de ſyner bewiſinge genete, Vnd des gelike ſchullen ſe dat in der marke ok alzo helden. Were ok dat wy mit Jemande to vnwillen eder to veyden quemen van deſſer vorſcreuen enynge vnd vordegedinges wegen de ore vygende ſynd vnd dat wy vppe de ſochten eder dat de vpp vns in vnſe land ſochten, ſo ſchullen ſe vns vppe de truweliken helpen vnd volgen na redelicheyt mit orer macht, wanne wy on dat tovoren kundigen eder kundigen laten. Were ok dat olde hinrik van der Schulenborch vnd ſyne ſones vnd Junge hinrik de nu mit vns ſchelafftig ſynd mit vns geriehtet worden, ſo neme wy ſe in deſſe enynge mede, vnd ſo ſchullen ſe vns ſunderlike vorwaringe don an ore breue, vnd dar ſcholde deſſe breff vnvorbroken mede bliuen vnd des geliken wille wy dat myt den van Aluenſleue wonafftich to Calue ok holden. Were ouer dat wy mit olden vnd jungen hinrike v. d. Sch. vnd olden hinriks ſone vngerichtet bleuen, ſo moge wy den andern v. d. Sch. vorben. deſſe enyngen aff ſcriuen verteynacht tovoren to Betzendorpe alſo dat de

deſſer enynge denne vorder nicht bruken ſchullen vnd des gelike moget de v. d. Sch. vns weder don, Doch neme wy eder de vnſe hunre eder den van Soltwedele wat dar ſe mid den v. d. Sch. in ſameden gude ſeten, dat ſchulle wy vnd de vnſe on weder keren ſe vorder alſe dat ore ſy vnd vorrechtigen willen. — Geuen — verteynhundert jar darna in dem Seſten Jare an ſunte Johans dage to Middenſomere.

Nach dem Orig. in dem Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Lentz a. a. O. S. 514.

CLIV. Die v. d. Schulenb. überlaſſen dem Kloſter Diesdorf ihre Hebungen aus Werle als Erſatz für den Schaden, den ſie den Kloſterunterthanen zugefügt, 1406.

Wie Hans vnde Berend brodere geheten v. d. Schul. Hinrikes ſone bekennen — dat wy uns früntliken vordraghen hebben mit dem praueſte und mit den Cloſter Jungfrowen to Diſtorpe vmme mennichfaldigen ſchaden den wy öhn gedan hebben unde eren armen Lüden alſo dat wy edder Jhemand van unſes ghehetes wegen ſie edder öhre arme lüde mehr roſen edder beſchedigen ſcholle keynerley wyſe. Men wy ſchollen ſie vorbidden unde verdedinghen alſe wy trouwlikeſt können unde möghen, Vnde wy hebben en öhren ſchaden erlegget mit vnſem Gude to Werle alſe unſe Veddern Er Berend unde Berend v. d. Sch. twiſchen en und uns gededinget hebben und alſe en dat verbrevet is. Alle deſſe — ſtücke lauen wy — hern Ludelfe praueſte, Ver Alheyde priorinne und der ganzen Samninge to Diſtorpe ſtete unde vaſt to holdende ane allerley arghelíſt edder hülprede — Gegeuen — vierteinhundert jahr darnah in dem ſöſten jahre des negheſten Sonnavends nah dem daghe der beſindinge (?) unſers herren Jeſu Ghriſti.

Düth is de ſchade dar wy Werle vor hebben von den von Schulenborg.

To dem erſten nemen de van der Schulenborg Hinrik und Hans ſien ſohne V ſchock ſchape to Abbendorp unde ſchinden XIII wagen de ſchade ſummet up hundert marck pennige.

Ock nemen ſe uns to Dohre VIII ſchock ſchape XL ſwine XVIII pherde und een ſchock Oſſen und Köje.

Ock nam he to Abbendorp us I und halben ſchock Oſſen und Köje.

Ock nam he to Wiſtede een ſchock Oſſen und Köje.

Ock nam he to Ellenberg een ſchock Oſſen und Köje.

Ock nam he to hildemſen I und halue ſchock grotes vehes.

Ock nam he to Bornſen und to Dreuenſted XXXVI Oſſen und Koie etc. etc. etc.

Nach Gerck. diplom. 1, 469.

CLV. Markgraf Jobſt übergiebt Bernhard und Fritz v. d. Sch. die Vogtei Salzwedel, am 13. Mai 1409.

Ich Bernhard vnd ich Fritz ſein ſon v. d. Schul. Bekennen — das vns — der — Markgraf Joſt — dreyhundert mark ſtend. weringe ſchuldig bleiben, vnd darumb ſo hat myr Fritzen ſeine gnade ſeine foigtie zu Saltzwedel mit allen tzinſen, nutzen, gefellen vnd mit aller ſeiner zubehoringe

— Ingegeben, In fulcher maſſe, das ich die Innehaben vnd vorſteen ſoll ane allerley vfflage, vnd die getrewlichen ſchutzen vnd ſchirmen. Ouch ſo ſal mich mein gnediger her ſolcher foigtie — nicht entſetzen — ſie haben mir denn meinem vater vnd meinen erben de — dreyhundert mark — betzalet, vnd wen die betzalet — dann will ich die fogtie wieder abtreten — — Ouch ſo ſul ich des egenen meines — gnedigen hern gerechtikeit daſelbſt getrewlichen hanthaben vnd vordern Ouch ſal ich zu ſulcher foigtey ſchutzunge vnd beſchirmunge funff mit gleuen vf meyne eygene koſten vnd ſcheden halten, alle die zeit als lange ich ſulche foigtie vorſteen werde. Sunderlich wers ſache das ich Fritz ſelber in des Margrafen dinſte vnd geſcheffte gefangen vnd beſchatzet worde, für ſolche meyne beſchatzung ſteet mir — mein her vnd ſal mich des gutlichen benemen — Ouch ſo ſal ich frede vnd krige halten nach rate des hern margraf — Geben zu Tangermunde virtzen hundert Jar danach in dem newenden Jare montags nach Vocem jucunditatis.

Vom Orig. in Wolfsb. Archiv.

CLVI. Markgr. Joſt belehnt Gerhard Appeldorn in Salzwedel mit 2 Stücken Geldes in Stöckheim, am 31. Mai 1409.

Wir Joſt, Marggraue — bekennen — das fur vns geweſt iſt der Erbare Gherard Appeldorn Burger in der Alden ſtad zu Saltzwedel vnſer leber getrewer, vnd hat vns gebeten das wir Im vnd ſeinen rechten erben manns geſchlechte zwei ſtucke geldes In dem hoffe in dem dorppe zu ſtokkem, die des hans Cratekens geweſt ſein gnedichlichen geruhten zu vorleihen; Des haben wir angeſehen ſeine fleisſige gebete — — — vnd haben Im vnd ſeinen rechten lehenſerben ſulche zwey ſtucke geldes vff dem vorgen. hofe in dem dorffe zu ſtokkem — vorliehen — — Gegeben zu Salzwedel — virtzen — hundert — Newnden Jare des freitages nach den heiligen Pfingſttagen.

Vom Original in Schul. Archiv zu Propſt. Salzwedel.

CLVII. Fritz v. d. Sch. bezeuget, daß der Pfarrer in Zethlingen ſeinen Hof in Stockem verkauft habe, am 25. Januar 1410.

Ik her Fritze v. d. Sch. voghet tho Soltwedele Bekenne — dat her hinrik Crateke kerkhere tho Tzetlinge — vnde ſyne mouder Criſtine — hebben vor my gheweſet tho Soltwedel vppe deme flote in myner koken vnd hebben mit vorbedachten mude vnde med guden vrygen willen vorlaten — den hof tho Stokkem Gherhardus Appeldorne borgher in — Soltwedele — met aller tho behoringhe nut vnde jarliker rente alzo alſe ſy den — van gnade weghen myns hern des hochgeboren forſten Joeſtes markgreue tho Brandeborch — hebben had, det myn gnedeghe here mark. Joeſt — Gherardus appeldorne mede belenet hat. Vor deſſn vorſcreuen hof vnde jarliker rente des houes hefft Gherardus appeldorne gheuen hern hinrike crateken — vyer vnde veftich mark penn. Lubiſch., dar ſy mede hebben beraden tho der ee. Oden vnde Criſtinen, — Crate-

keiis tochter. Tuge syndt — — Johannes Mechow, scriuer vp dem flote — — — screuen — verteynhundert Jar in deme teynden jare dar negheft in Sunte paules daghe syner bekeringhe.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CLVIII. Hans Hasselmann wird von den Schul. mit Dernevitz belehnt, am 25. Juli 1410.

Wy Berndt Ritter, Olde Hinrik, Berndt, Hans vnd Junge Hinrik knapen alle gheheten v. d. Sch. bekennen — dat wy mit wolbedachten mode rechtes kopes vorkofft hebben vnd vorkopen myt krafft dusses breues deme bescheiden manne Hanse Hasselmann, borger tho Stendal dat dorp tho Derneuitze mit dem hogesten vnd sidensten gerichte mit dem denste mit dem kercklene mit aller thobehoringe vnd rechticheit alse wy dath gehat hebben, uthgenamen de leen, de wy vns daran beholden na leenrechte fredeliken tho besittende, tho hebbende vnde tho brukende. — — Hieuor hefft vns — Hans Hasselmann wol to dancke gegeuen vnd betalet druttich mark Stend. weringe, de gensliken in vnse vnd aller vnser eruen nut vnd framen sint gekamen. Dusse ergenante Hans Hasselmann vnd sin leen eruen schullen dat vorbenamede dorp mit aller thobehoringhe vnde rechticheit alse vorschreuen steit van vns edder van vnsen eruen alse dicke alse sick dat behort tho einem rechten lene entfangen vnde wy schullen se denne darmede belyen vmme redelike leenware sunder hulperede. Ock hebbe wy — Hasselmann mit demsuluen Dorpe tho Derneuitze mit dem hogesten vnde sidesten gerichte mit dem denste mit dem kerklehne mit aller thobehoringe vnde mit rechticheit alse wy dat gehat hebben, tho einem rechten lene belegen vnd lyen ohme darmit crafft dusses breues. Fortmer wy vnd alle vnse eruen schullen vnde willen dem vorbenomeden Hanse Hasselmann vnde sinen rechten leen eruen des vorschreuen dorpes tho Derneuitz mit aller thobehoringe vnde rechticheit alse vorschreuen steit vnde der lene rechte gewere wesen vor alsweme wan vnd wur vnde wo dicke ohne des noth vnde behoff is sunder allerleye hinder vnde hulperede; Wy vnde vnse eruen schullen ok vnd willen den ehrgenanten Hans Hasselmann vnd sine leeneruen mit dem vorschreuen dorpe vnd gude vordeghedingen gelik anderen vnsern gudern de wy schullen vnd vns horen tho verdeghedinghende. Vortmer so wyse wy mit dussen breue den schulten des dorpes tho Derneuitze mit dem leen, de he van uns her gehat, an Hans Hasselmann in dusser wyse, dat de schulte vnd alle sine eruen vnde nakomelinge desuluen leene van Hans Hasselmann vnd van sinen rechten leen erven vnde nicht mer van vns entfangen schullen. Vnde wy hebben ohme des tho einen Inwiser gegheuen den bescheiden man Reimer Nappolde wohnhaftig tho Stendal de ohne in de were — — van vnser weghen setten vnd foren schall alse wantlick is — — — schreuen dusent jar uerhundert Jar darna in dem teinden Jare in sunte Jacobs daghe des hilghen Apostels.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw.

CLIX. Wasmod v. d. Knesebeck verkauft an Berndt und Werner v. d. Schul. sein Gut Alem, am 24. Februar 1411.

Ik Wasmod von dem Knesbeke Hanses sone — bekenne — dat ik hebbe verkoft — Bernde vnd Werner Hinriks sone v. der Schul. — myn ghuet to Alem — — dat se ghensliken

hebben vnd beſitten ſchullen nach Heylewighes dode mynes broder wive vnde dat leen dar auer beſitten vnde hebben ſchullen. Ock ſprickt Werner myn vedder, Hans myn broder ſchole dyt vorſcreuen ghuet hebben gheuen Werner und ſinem ſone, dat ſchole ſcheen weſen myt minem willen; mit mynem willen vnde hete is des nicht geſcheen — vnd Werner myn vedder heft my den bref entvernet vppe dat ghuet to Alem ſunder mynen willen vnd hete. Ock hebbe ick ſuluen duſſe — van der Schulenborch ſatt in de weere vnd leen duſſes ghudes to Alem. Geſcreuen — verteynhundert Jar, darna in dem elften Jar des ersten dinxtages in der vaſten.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLX. Burggraf Friedrich quittirt die Altſtadt Salzwedel wegen der von ihr an die von der Schulenburg entrichteten Orbede, am 22. Novbr. 1412.

Wir fridrich — Bekennen — das wir vnſern lieben getruwen dy Radmanne der Alden Stat Salczwedel die virczig mark ſilbers, die Sy pflichtig waren deme hochgeboren furſten Marggrauen Jofte, dem got gnedig ſy, czu der Orbete vff Sant Mertins tag, als man ſchreib nach gotes gebort virczenhundert Jar dornach in dem czehenden Jare, vnd der Achczig mark ſilbers, dy ſy pflichtig waren dem durchluchtigiſten furſten heren Sigmund, Romiſchen vnd czu vngern konige, czu der Orbete von czweyen Jaren Jerlichen vff Sant Mertins tag, als man ſchreib nach gotes gebort virczenhundert Jar dornach in dem Eylften vnd in dem Czwelfften Jaren, die Sy vull vnd alle wol czu dangke haben gegeben vnd beczalet vnſern lieben getruwen Bernde von der Schulenburg Ritter Bernde von der Schulenburg dem Elder, Heinrich vnd Bernde dem Jungern alle geheiſſen von der Schulenburg wonhaftig czu Beczendorffe. Der vorgeſchriben XL. mark ſilbers vnd der LXXX mark ſilbers ſagen wir die egnante Radmanne der Alden Stat Salczwedel quyt ledig vnd loz mit vrkund dieſz brieues, verſigilt mit vnſzerm vſgedruckten Ingeſigel datum Salczwedel ipſo die beate Cecilie virginis, Anno etc. XII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 59. (L.)

CLXI. Burggraf Friedrich beſtätigt denen von der Schulenburg ihre Beſitzungen und Rechte, ſonderlich das Erbküchenmeiſter-Amt, am 12. April 1414.

Wir fridrich Burggraf vnd vorweſer der marcke zu Brandenborch — Bekennen — daz wir haben beſtetigt vnd beſtetigen mit dieſem briefe vnſern lieben getruwen fritzſchen Ritter, Bernden, hanſen, Bernden vnd Wernhern, geheiſſen von Schulenburg, vnd iren erben alle ire rechtikeit, fryheit, gute gewonheit vnd alle lehen, erbe vnd guter vnd auch alle ire brieue obir ire lehen, erben, pfantſchafft, guter, obir ire fryheit rechtikeit vnd obir ire gute gewonheit, vnd ſunderlichen ire brieue vmb die anfelle, die ſie haben von allen vorfaren furſten vnd furſtinnen, ſtete vnd gancz czu haldend vnd in die nicht czu krenckend, ſunder allerley argeliſte. Auch beſtetigen wir in daz kuchenmeiſter ampte der Marcke czu Brandemburg in allen den rechten vnd maſſen, als ſie damit

von den vorfaren Marggrauen czu Brandemburg belehent ſin vnd als ſie das bisher in ruhelicher nutz vnd gewere beſeſſen haben. Mit orkunde etc. datum Tangermunde quinta poſt Paſce Anno M°. CCCC°. XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 45a. Im Schul. Copialbuch auf Propſt. Salzwedel findet ſich dieſelbe Urk. im plattdeutſchen Idiom, aber ſonſt mit dieſer ganz übereinſtimmend.

Im J. 1416 Donnerſtags vor Petri Stuhlfeier beſtätigte Friedrich als Churfürſt ebenfalls alle Rechte der Familie. Der noch abſchriftlich vorhandene Brief unterſcheidet ſich von vorſtehendem nicht, nur daß andere Familiennamen ſich darin finden; die genannten ſind: Bernhard, Hans, Heinrich, Bernhard, Werner und Buſſe.

CLXII. Burggraf Friedrich gelobt den von der Schulenburg die Verpfändung der Vogtei Salzwedel anzuerkennen, am 12. April 1414.

Wir fridrich — Bekennen vnd tun kunt — als der allerdurchluchtigſte furſte vnd here, here Sigmund Romiſcher vnd czu hungern etc. konig vnſer gnediger here, dem ſtrengen ritter fritzſchen von der Schulenburg vnd Bernharten ſinen vater vnſern lieben getruwen vnd iren erben funffhundert Marck Stendaliſcher werung ſchuldig blibet vnd Im dorumb die vogty czu Soltwedel mit ſiner czubehorung beuolhen hat vnd jngeben hat, alſo noch lute vnd vſzwiſung deſſelben brieues von vnſern egnanten heren konige darumb gegeben, gereden wir kein hinderniſz vnd Irreſale dorin czu tonne on geuerde. Mit orkund — diſes briefes datum Tangermunde, quinta poſt paſce Anno domini XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuch des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 46. (I.)

CLXIII. Die Schulenburge verkaufen die Bede aus Wiſtedt an das Kloſter Diesdorf, am 23. April 1415.

Ick Berend v. d. Schul. de eldere Hans myn broder, her Fritze myn ſon und Buſſe hern Fritzen ſon alle heten v. d. ſchul. bekennen — dat we — hebben vorkofft und laten tho enen rechten kope Hern Ludelue Verdemann vorſtender tho Diſtorppe, vor Alheyde von Kneſebeke priorinne und der ganzen Samninghe dorfülues — uſe bede in dem dorppe tho Wiſtede an korne und an pennighen und mit aller thobehoringhe ghensliken alſe we ſe gehad hebben wante an deſſen dach vor hundert Marck und twintichs marck Lübſch de us tho dancke bereid ſyn. Deſſe vorſcreuen bede ſchulle we und uſe eruen en unde eren nakomelinghen rechte waren weſen unde vrigen van aller anſprake und ſchollet et uſes heren des Marggrauen willen deſſes Kopes ſchicken wonn unde wor es des behuff is. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke lowe we Berend, Hans, her Fritze unde Buſſe — dem hern Ludelue Verdemann — tho Diſtorppe — vaſte tho holdende — geſchreuen — veerteinhundert iar darnah in dem XV. jare in ſünte Georgius daghe.

Nach Gerck. Fragm. 3, 77.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CLXIV. Die Schulenburge verkaufen Werle an das Kl. Diesdorf, am 12. März 1416.

Wy Berend unde Hans brodere und Buffe hern Fritzen ſone alle — v. d. Schul. bekennen — dat wy hebben vorkofft — Hern Ludelue Verdemann vorſtender tho Diſtorppe vor Alheide van deme Knefebeke priorinne und der gantzen Samninghe darſülues — alle unſe gud dat we hebben an dem dorpe tho Werle an Gherichte an Bede an . . . . . unde uſen deel an Brukers houe unde an Bruhers holte uſen deel an der Möllen uſen deel an vor Eleborghes houe uſen deel an Huneken houe uſen deel an Crucemanns houe und Hermens haue van Werle altemal, uſe deel des Lehens ouer Vicke Bodens hoff mit allerlei thobehoringhe an holte an wiſchen an velde unde an watere mit beſittinghe und entſittinghe und an aller thobehoringhe alſo dat we ichte uſe eruen dar nenerlei gud ichte anſprake ane beholden vor hundert marck penninghe de us tho dancke bereid ſyn. — Ock late wy ene tho vorliende dat kerklehen darſulues dorch God und uſer Seelen ſalycheit willen — Veerteinhundert jar darna in deme Seſteinden jare in ſünte Gregorius daghe.

Nach Gerck. Fragm. 4, 132.

CLXV. Der Convent des Kloſters Dambeck genehmigt den Verkauf von Stapen an die v. d. Schul., am 18. Februar 1420.

Wy Hinrik Witte vorweſer, vrauwen Berta van Bodendik Abbetyſſin, Alheyd Priorin — des godeſhuſes Dambeke — bekennen — Als her Johann Stenbreker, Mechthild van Nitzenplitz, Eliſabeth van Bust ichteſwan proueſt, ebbtiſſ vnd priorynne des gadeſhuſes Dambeke vorkoft hebben to enenn rechten erfkope dat dorp Stapen myt renthe myt manſchop myt kerklene myt gherichte hogheſt vnd ſideſt myt aller rechticheyt vnd tobehoringe in dorpe — — — den duchtigen vnd veſten knapen Hinrik Junge Bernde vnd Werner — van der Schulenborg vnd eren eruen vnd deſulue her Johann proueſt ſe in dat dorp ſtapen wyſede vor virdehalff hundert vnd eine vnd twyntich mark Pf. ſoltw. wer. de demſuluen proueſt vul vnd al wol betalet worden. Vnd nu to desſem kope vorlatinge vnd inwiſinge des dorpes de Hochgeboren vorſte Her Frederik marchgreue to Brandenborch dem godeshuſe Dambeke eyghent vnd gnedichliken incorporeret heft dorch god vnd dorch bede wille des erbenomenden Berndes v. d. Schul. twelff ſtucke gheldes na vtwiſinge ſiner breue vor dem eygendom des dorpes Stapen; Dat vp deſſe betalinge vnd vornughinge deſſen vorbenomede pennige vnd vp den eygendom duſſer twelff ſtucke gheldes de ſammeninge vſes godeſhuſes Dambeke endrechtichliken vulbordet heft in deſſem kope des dorpes Stapen Alſo dat dat dorp Stapen blyuen ſchal to ewyghen tiden by deſſen — v. d. Schul. ſunder vſer vnd vſer nakamelinge hinder in aller wyſ alz it vorkoft is von vnſer vorvaren alz vorſcreuen ſteyt. — — — Gheuen verteynhundert iar darna in dem twintigeſten iar des ſondaghes alz man ſinget Eſto mihi.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXVI. Heinrich der Jüngere v. d. Schulenburg gründet eine neue Commende in der Marienkirche zu Salzwedel, am 3. März 1420.

— hieromme bekenne ik hinrik v. d. Schulenborch gheheten de Junge huſſeten vp deme ſlote to beſſendorpe — dat ik mit vulbort — Berndes vnd werners ſynes broders myner veddern — ok nach rade der ratmanne in der olden ſtat tho Soltwedel — hebbe gheſtichtet und ſtichte — eyne ewyghe myſſen in vnſer leuen frowen kerke to Soltwedel de eyn preſter de dormede belenet wert alle daghe wenn he dar nicht redeliken ane hindert werd na der vromiſsen tuſchen der homyſſe vnd vromyſſe ſingen edder leſen ſchal wo em dat bequemeſt is vnd de renthe vordenen ſchal alle daghe myt ener ſellemysſen myt der collecten fidelium vnd alle dage vilgen beden vnd ſal veſper myt derſuluen collecten fidelium alleyne vor alle criſten ſelen, Doch vtghenomen de vornemen houet feſta vnſes heren ieſu Chriſti vnd ſyner leuen moder marien de deſulue belende preſter beghan mach myt myſſen van den feſten. Vnde nu ſulke myſſen vnd vilghen ſunder nodtorftinge beſorghinge des preſters nicht beſtendich moghen blyuen, So hebbe ik hinrik van der ſchulenborch ergenant ghelecht by de vorgenante radmanne der olden Stad Soltwedel veerhundert mark pennige Soltw. weringe darmede deſulnen radmanne ſcholen vnd willen beſtellen iarlike renthe alſo ſe nach wonlicheyt des landes aldermeſt konen vnd moghen vp des preſters behuf vnd nut de myt duſſer vorſcreuen myſſe belenet wert, vnd dem ſuluen preſter alle iar de renthe reyken vnd volghen laten. Weret ok dat ik edder na myne dode de Rad to Soltwedel to der erbenomeden myſſe vprichteden effte muren muchten laten enen ſunderliken altar, ſo ſchal men den altar buwen vnd vp richten uppe de ſtede an den piler by deme torne to deme norden wart dar nu to der tid dat beenhus is vnd ſchal dat wyghen vnd beſtedeghen in de ere godes vnd ſunderliken in de ere aller vnſchuldighen kyndere de herodes dorch de bort vnſes hern Chriſti doden let, vnd in aller criſten ſelen ere; vnd ſo ſchal de preſter myt duſſer vorſcreuen myſſe belenet, des altares eyn belenet vorſtender vnd altariſte weſen vnde alſodane vorſcreuen iarlike renthe ſchal to deme altare ewich bliuen, vnd denne ſchal men des altares wyginge leggen vnd ſingen alle iar vp aller ſelen dach to ewyghen tiden. Jedoch de wile to der vorſcreuen miſſe vppe de ſtede dar nu dat beenhus is neyn ſunderlik altar mach vprichtet werden, ſo ſchal deſſe myſſe eyn commende heyten vnd blyuen, vnd de preſter myt deſſer myſſe van my edder na myne dode van dem benomeden rade to Soltwedel beleenet ſchal deſſe myſſe ſingen efte leſen in vnſer leuen frowen kerken to Soltwedel to enen altar, dar ik efte na myne dode de rad en an wyſen, Doch alſe ik deſſe vorbenomede myſſe dem erſam hern dyderik ſchulten preſter to ſyme lyue gheleghen vnd bevolen hebbe ſo is myn begher vnd wille dat he de wile dat vorbenomede altar nicht mach vpgherichtet vnd wyget worden, de almyſſen vnd de myſſen hebben ſchal to ener commenden vnd de almiſſen vordenen vnd de myſſen holden to deme altar dat he rede heft in vnſer leuen frowen kerken to Soltwedel edder anderswu dar em dat bequemeſt is; worde ouer by ſyme leuende to duſſer myſſe alſe vorſcreuen is eyn altar vp gherichtet, ſo ſchal her dyderik des altares eyn vorweſer vnd beſytter blyuen de wyle he leuet. Deſſe vorſcreuen myſſe commende vnd altar wyginge beholde ik hinrik v. d. Schul. my de wile ik leue, wen ik ouer vorſtoruen byn, ſo ſchal deſſe myſſe commende vnd altar wyginge wo voke det not ſy by dem rade in der olden ſtad to Soltwedel ewichliken blyuen, vnd to ſulker myſſen ſchal men nemendes belenen wan den de eyn preſter is edder in demſuluen iare preſter werden mach. Ok ſo ſchal deſulue rad der olden ſtad to Soltwedel van deſſer ernomede iarliker renthe alle iar, wan de rad vorſettet effte vornyget, hebben twelleff ſchillinge pennige ſoltwedelſcher weringe, vppe dat ſe deſſer myſſen commenden vnd altares vnde deſſe Jarlike renthe des to vurder holden in dechniſſe in ſchutlinge vnd in beſcher-

mynge — Ghegheuen vnd gheſcreuen — virteynhundert iar — in dem twyntegheſten iare des andern ſondaghes in der vaſten alſe men ſinget reminiſcere. Hir ouer ſint gheweſen de erſam heren her hinrik witte praueſt to Dambeke, hermen van chuden borghermeſter, hans ſchermer ratman der olden ſtat Soltwedel de deſſe nyge ſtichtinge annamet hebben van des rades wegen wente ſe dar to gheſant weren van demſuluen rade, vnd kerſtianus glufing ſcriuer to betzendorpe vnd ander vele ghuder lude des louen wol werdich thughe deſſer ſaligher dechniſſe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel.
Eine Beſtätigung dieſer Stiftung durch Ludolph Eſtorp Generalofficial des B. von Verden erfolgte 1421 den 1. Mai. Da die im Original in demſelben Archiv ebenfalls noch vorhandene Urk. nichts als einen kurzen Auszug aus vorſtehender enthält, ſo bleibt ſie unbeachtet.

CLXVII. Markgraf Friedrich übergiebt Bernhard und Werner v. d. Schulenb. das Schloß Dömitz, am 21. Auguſt 1420.

Wir Friedrich Marggraue zu Brandenburgh bekennen — das wir haben Ingeantwurt vnſern lieben getruwen hrn. Bernhartten vnd Wernhern brüdere v. d. Schul. vnſer ſchloſſe Dömenitze mit aller tzubehorunge als wir das gewonnen haben das ſie bawen vnd beſſern ſollen vnnd Inn haben vff vnſen ſchaden vnd frommen koſte tehrunge vnd ſullen dortzu vnd abe reuten zu allen tzüten ſie vnd die Iren den ſie vor ſchaden ſtende vff unſern ſchaden vnd frommen vnd ob ſie ſüchten oder die Iren vff vnſer veinde da wollen wir aber ſchaden vnd fromen mit ſtan. Were das wir ſie entſetzen wolten von dem Sloſſe Domenitze oder ſie das nicht lenger haben wolten vnd entſetzunge von vns eyſcheten, das ſulle wir In oder ſie vns ein viertel Jars zuuor verkündigen vnd wiſſenlich tun vnd wes ſie denne an bawende an ſchade an koſten an tzerunge tun haben, die ſie redlichen berechnen können, des wollen wir vnd vnſer Erben vnd nachkommen Marggrauen tzu Brandenburg In vnd iren erben gutlichen benemen ſunder iren ſchaden. Des tzu vrkunde haben wir vnſer Inſigel an diſen brieffe tun hengken, der geben iſt zu Berelberg am mitwochen vor ſunt Bartolomeus tag Nach criſti geburt viertzehen hundert vnd Im tzweintzigiſten Jaren.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXVIII. Bernhard und Werner v. d. Schulenburg vertauſchen Hebungen aus Polkau und Kleinau gegen andere in Book, am 23. April 1423.

Wy Her Bernd Ridder vnd Werner bruder v. d. Schul. bekennen — — dat wy — hebben ghelegen — der Erſamen — Anna Clawes Höwiſchen huſſrouwen borgher to Osterborch dy wyle ſy leuet enen halben wiſpel rogghen jarliker renthe — to Polkow — vnd to Cleynow ſes ſchepel. Hirvor hat vs Clawes Höwisch verlaten ene marck ſuluers brand. in vnſeme dorpe to Buk vnd en pund pepers vnd twelf huner darſulues auer den crughe. — Geben virteynhundert in dem dry vnd twintigheſten jare des ffrydaghes an ſünte Jürgens daghe des h. mertel.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CLXIX. Erzbischof Günther von Magdeburg versetzt das Schloß Angern an die v. d. Schulenburg und andere, am 19. März 1424.

Wir Diethere von Czerwst, Margarete sin eliche huffrawe, auch Berndt Ritter vnd Werner v. d. Schul., Bruder, vnd vnse Erben vnd zu getruwer hant Otte von Czerwst, Ludewig von Wantzleuen, Erich, Heinrich vnd Hans von Lyndaw bekennen — das vns — Her Günther, Ertzbisch. zu Magdeburg — mit wissn willn vnd fulbort sines Capitels gesatzt vnd vorschrebn het — sin vnd sines gotesshuses Slot Angern — — vor vierhundert guter Ryniffer gulden, die ich — Diethere von Czerwst — geleyn vnd er damete von sinen vnd sines gotesshuses wegen Sander Hemerstorffe sechshundert Ryniffe gulden, die er Im vorczeiten jn einer wiederstatungen sines gefengniffes vnd schade, die Im in desselbe myns gnedigen hern Dienste entstandn waren, an dem gnanten syne Slosse Angern mit vulbort synes Capittels verschrebn hatte, wol vergnüget vnd bezahlt hat. Vnd — Vnse gnedige her — mögen dasselbe sin sloss Angern — welches Jares sie wille, vor die — vierhundert — gulden von vns wieder losen, desselbe gleich mogen wir dieselbe vierhundert gulde von Im wiederheischen, Doch also, das vnser ein teyl dem andern daz ein viertel Jares zuvor vorkundigen vnd zu wissen thun solle. Vnd dann vtzgehende dem viertel Jares sal er vns die itzunt genante vierhundert gulden in siner alten Stat Magdeburg vnbesazt vnd vnbekümmert wider gebn vnd betzaln, Vnd vns die von dannen drie myle Weges, dar wir daz libst habn wollen, geleiten lasse ane alle geverde. — — — Were aber, daz er vns das gelt vzgende dem viertel Jares, als er vns ader wir Im die losunge gekündiget hetten, nicht bezalte, so megen wir das — sloss Angern an sines gotesshuses mannen vnsen genossen, weme wir wollen, vor die — vierhundert gulden sürbaz zu eynen pfande vorsetzen, doch nemeliche vzgenomen fürste, hern, Steten vnd sinen offenbaren vienden; vnd wenne wir daz also versetzen würden, dem scal er dann sine gewönliche briue darüber geben vnd kegenbriue wider nemen als er itzunt gen vns vnd wir gen Im wider gethan haben. Ouch mögen wir an — synen Slosse Hundert Ryniffe gulden vorbuwen, wo des meist behuff vnd not sie nach erkentniffe tzweier siner Domherrn vnd manne vnd er sal vns dann dieselbe hundert gulden oder waz wir der daran vorbawet hette, wenn er das — Sloss wider lösen würde, mit vnsen gelde auch wider geben, ane alle geuerde. Würden Im auch bynnen der Zeit, als dasselbe syn sloss vns verphant ist, eynige guter vff dem Slosse oder in dem gerichte — ledig vnd los, die sulln wir Im Innwendig den negsten vier wochen, als sie los würden weren beschreben geben vnd die dann lediglichen vnd vnuorlegen zu dem Slosse behalden doch also das wir Im dieselben güter mit dem slosse — wieder antwerten sullen — Hetten wir auch dann wenn er das — sloss lösen würde mer Agkers besaet geplüget oder getonget, wenn wir da funden hetten, dasselbe — sal er vns gelden vnd betzalen nach erkentniffe tzweier siner Domherrn vnd mannen vnd tzweier vnser fründe die wir dartzu kiesen würden. Ouch sal daz Sloss Angern Im vnd sinen nahkomelingen vnd gotesshuse alletzeit offen sin zu allen Iren krigen vnd geschaffte — vnd wenne der genante vnser herr — dauon krigen wolden, des sie alleczeit macht behalden so sollen die koste dar vffe Ir sin. Vnd sie sullen danne einen beqwemen heuptman dar setzen der vns vnd die vnsern vff dem slosse vnd in dem gebiete vor schaden vnd vnfuge sal bewaren. Vnd sie sullen vns denne gen den güteren die zu dem slosse gehoren fredegüter geben, Wor sie ader wir daz an der Viende gütern möchten Erwerben. Geschege ouch danne tzwischen den sienen vnd vns ader den vnsen eynich schade ader vnfuge, das sal sin heuptman den er da gesetzt hette bynnen den nesten vier wechen in fruntschafft oder nach rechte entrichten. Würde dan das genante sin sloss in sines gotesshus dinste bestallet ader vorbuwet, so sullen vnd wollen er vnd wir vns mit den die daz gethan hetten nicht freden sünen ader

rechten, wir weren denne des legers entleſtit, vnd daz gebuwe were abgetan ader vnſer ein teyl tete daz mit des andern guten willen. Würde es ouch — in ſines goteſhuſes dinſte vorloren ſo ſullen vnd wollen er vnd wir vns ader mit den die daz gethan hedden nicht freden ſünen ader richten er hette vns denn des ſloſſes zu eyne pfande wider gehulffen, ader vns des nach erkenntniſſe tzweier ſiner Domherrn vnd tzweier vnſer fründe eine wiederſtatunge getan. Wir ſullen vnd wollen auch von demſelben ſloſſe mit nymande fede kriege ader orfege anheben ader machen ez geſchege dann mit fynen wiſſen — — Ouch mit weme adir in welchir maſſe er ader ſin goteshus mit ymande frede ſüne oder fede habe daz ſullen vnd wollen wir mit dem ſloſſe von ſiner wegen gen dieſelbe auch alſo halden. Wenn er ouch mit fulbort ſines Capitels in ſyne Lande eyn gemeyne bethe nymt, die mag er danne in dem gebiete deſtelbis ouch nemen. — Was ouch ſine Domprobst Techant Capitell vnd Domherrn geſamt ader beſunder in dem gebiete zu Angern lüte ader gütere hetten oder gewonnen darin ſullen vnd wollen wir es nicht weren. Were ouch das vnſe gnedige herr von todeſwegen abginge, — ſulln vnd wolln wir vns — an ſin Capittel — halden nach Iren willen zu thun — Vnd daz wir vorgenante — — — alle — artikel — gantz ane argliſt halden ſullen — des zu bekentniſſe etc. Nach godes geburt viertzenhundert Jar darnach Im vier vnd tzwenczigſten Jare am ſuntage in der faſten als men ſinget Reminiſcere.

Aus dem Rothen Buch vom Original im Archiv zu Magdeburg.

CLXX. Die v. d. Kneſebeck verkaufen an die v. d. Schulenburg das Dorf Püggen, nach 14 Jahren wiederkäuflich, am 1. Januar 1425.

Wy Boldewyn vnde Ludolff Brodere heten von dem Kneſebeke wonafftig to Tyſſen Hanſens ſone — bekennen — dat wy — hebben verkofft — to eynem rechten erffkope den ſtrenghen hern Bernde und Wernere brodere v. d. Schul. vnſer dorpe Pugghen — myt Pachte myt Tynſen myt bede myt Renthen — — myt ungerichte und myt Gerichte hogeſten vnd ſydeſt — — — vor vyeffhundert gude Rynſche gulden vnde eynen Rynſchen gulden de ſe vns to danke wol bereydet hebben. (Es folgt die namentliche Aufzählung von 10 Ackerhöfen und 4 Koſſaten mit den Leiſtungen derſelben. Der Schulzenhof hat 1½ Hufe als Lehn frei. Nach 14 Jahren können die v. d. Kneſ. das Dorf wieder zurückerhalten, dürfen es aber ohne Wiſſen und Willen der v. d. Schul. nicht verkaufen, nicht verſetzen) Geuen vnd ſchreuen vyerteynhundert vyeff vnd twintigeſten Jare in des hilgen Nyen Jares daghe.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXI. Heinrich v. d. Schul. ſchenkt dem Kloſter Creveſe 40 Mark Lüb. zu einer Seelmeſſe, am 21. Aug. 1425.

Anna oſterholte priorinne vnde de gantze couent des godeshus to kreueſen Bekennen — Alze vmme de virtich lub. marck, de vns hinrich van der Schulenborgh, deme god gnedich ſy, heft ghe gheuen to eynem ewighen teſtamente, Dat wy ſyner zelen vnde ſyner olderen vnde alle ſyner

liffhouedeu zelen ſyner vorvaren vnde alle ſyner nakomelinghe alle gheheyten van der Schulenborg to ewyghen tyden ſcholen vnde willen denken In vnſem bede myt vigilien vnde myt Selemiſſen des fridaghe auendes vnde des Sonnauende Morghens na des hilghen lichnames daghe: vnde deſſe vorſcreuen virtich marck vns aldus ghedan hebben, dat wy dy ſchullen vnder hebben nu to Mychael ouer twe Jar to des kloſters behuff vnde ſchade mede to werende, vnd wan de twe Jar vmme ſyn So ſchulle wy myt den virtich marken kopen Jarlike rente de to deylende alle Jar den Juncfrowen wan me begheyt de dechtniſſe alze vorſcreuen ys. Weret dat wy des nicht en deden ſo ſchulle wy de virtich marck wedder bringhen an den Rat in der olden ſtat. Weret ok dat wy rente koften vnde de wedder aff gekoft worden So ſchulle wy vnde willen nach rade her Berndes Ritter vnd Werners, brodere, geheyten van der Schulenborg vnde ere eruen vnd na rade des Rades der oldenſtad Soltw. Ander Rente wedder kopen de wy ſchullen vnde willen alle deylen tu der dechniſſe der ergnanten von der ſchulenborgh eyner iſliken Juncfrowen Na antal der Rente. — Des tho tughe ſo hebbe wy vnſen Conuentes Inghefeghel — heten henghen an deſſen briff — verteyn hundert Jar Darna In dem viff vnde twintigiſten Jare des dinſdaghes na vſer leuen frowen daghe der hymmeluart.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Gerck. fr. 5, 40. Unter demſelben Tage ſtellte das Kloſter Arendſee eine gleichlautende Urkunde über dieſelbe Summe zu demſelben Zwecke beſtimmt aus, die ebenfalls und zwar in doppelter Ausfertigung in demſelben Archiv vorhanden und bei Gerck. fr. 5, 42 gedruckt iſt. Nur in dem Punkte unterſcheidet ſich der Inhalt, daß die 40 Mark Lüb. erſt in vier Jahren belegt werden ſollen. Der Name der Prierin iſt bei Gerck. Anna von Kunttorpe gedruckt, wofür zu leſen iſt: Anna von Rinttorp.

CLXXII. Gütertauſch zwiſchen den v. d. Kneſebeck und den v. d. Schulenburg, am 25. Auguſt 1425.

Wy her Hinrik Witte proueſt to Dambeke, Ludolff von Bodendyke Henning von Roſſow de Oldere Bekennen — dat wy hebben dedinghet twiſchen den ſtrenghen vnde Duchtigen luden Hern Bernde Rittere vnd Wernere Broderen heten van der Schul. vnde ere Eruen vpp de eyne ſyd, vnde twiſchen Ludolffe v. d. Kneſebeke, hern Pardams ſone vnde ſynen Eruen vppe de anderen ſyd, Alſo, dat de vorſchreuen v. d. Schulenburg vnd ere Eruen hebben laten Ludolffe v. d. Kneſ. vorſchreuen vnde ſynen Eruen ere gud to Olden vnd to Nyen Britzeke vnde to Dewitze ſo ſy dat beſeten hebben myt kerklehene myt richte myt dynſte myt Pachte vnd ſo ſy dat had hebben. Doch ſo beholden de vorſchreuen v. d. Schul. in eynem yoweliken hoffe Eyn Rokhun in deſſem vorſchreuen gude vnd doch bliuen — v. d. Sch. vnd ere Eruen myt Ludolffe v. d. Kneſ. — vnde ſynen Eruen in deſſem vorſchreuen gude in ſamendem lehne. Vortmer bekennen wy vorſchreuen dedingheſlude, dat wy dedinghet hebben, dat Ludolff v. d. Kneſ. vnde ſyne Eruen den — v. d. Schul. vnde eren Eruen laten hefft ſyn Borchlehen to Soltwedel myt langen Apeldorn vnd myt dem holte dat de Cratefche hefft vnd wat to dem vorſchreuen Borchlehene horet vnd ſo dat vor rede dedinghet was. Dar ſy em vor geuen Hundert mark lubiſch, Vnde ſyn gud to Walftoue myt dem drudden deyle des kerklehenes vnd myt dem drudden deyle des gerichtes vnd myt dynſte myt pachte myt holten myt wiſchen vnd myt alle dem dat dar to horet ſo he dat beſeten vnd bruket hefft. Vnd dat halffe gerichte to Lutteken Gerſtede vpp der Straten, Im velde In holten In wiſchen Vnd vyrdehalue hoff myt dynſte myt Pachte vnd wat dar to horet, ſo Vicke Bode von em to lehene

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hadde. Vnd let en ok dat halffe dorpp myt dem haluen gerichte to Groten Gerstede vnd myt alle fyner tobehoringhen, fo dat de Brünowen vnde Henneke Bokes kyndere von Ludolffe to lehene hadden. Ock hefft Ludolff vorfchreuen vnd fyne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten to Groten Wibelitz wat he dar hadde an dem Richte vnd dynft vnd pacht vnd fo he dat befeten hefft. Vortmer hefith he em laten darfulues dat lehengud dat Hermen Chuden, Tyde Walter vnd Hans Bartoldes kyndere von en to lehene hadden. Dyt vorfchreuen gud hebben de vorfchreuen v. d. Schul. vnd ere Eruen vnd Ludolff v. d. Knef. — vnd fyne Eruen erer eyn dem andern laten myt kerklehene myt manfchopp leddich vnd vorlegen, myt richte myt pachte myt tynfe myt holten myt ackern myt wifchen myt weyden myt watere myt dynfte vnd myt alle dem dat fy fyk dar to bruket hebben. Ok bekennen wy vorfchreuen dedingheflude, dat wy dedinghet hebben dat Ludolff v. d. Knef. — vnd Hans vnd Ludolff fyne fone den — v. d. Schul. vnd eren eruen laten hefft vnd fcholen laten de hundert lübefche mark myt dem tynfe de de ftan by dem Rade to Soltwedel de de Rad vthgeuen fchall, wan Hans edder Ludolff, Ludolffes fone — twintich iar Old werden, fo dat dedinghet is myt dem vorfcreuen rade als Hinrik v. d. Schul. en de befcheyden hefft. Vortmer hefft Ludolff vnd fyne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten eynen hof to Dulfeberge — myt richte bynnen thuns vnd myt dem dynfte vnd vyrdehaluen fchilling vnde eyn Rokhun Ok hefft he en laten eyn punt iarliker renthe in dem dorppe to Stockem. Vortmer hebben wy vorfcr. dedingheslude dedinghet, Dat de v. d. Schul. vnd ere Eruen fcholen Ludolffe v. d. Knef. vnd fynen Eruen ouer dyt vorfchreuen gud dat fy en laten hebben breffe geuen dar Ludolff vnd fyne eruen an vorwart fin, dat fy em des vorfcr. gudes eyne rechte were wefen fcholen wan vnd wo vake des not vnd behuff ifs; Desgelyk fchal Ludolff vnd fyne eruen den v. d. Schul. dyt vorfcr. gud vnd geld dat he en laten hefft ok fodane brieffe weddergeuen. Bouen alle deffe vorfcr. gudere vnde geld blifft Ludolff v. d. Knef. den v. d. Schul. fchuldich, anderhalff hundert lubefche mark dar vor fy alle Jar vt dem dorppe to Britzke nemen fcholen veffteyn lubifche mark de wyle fy de Anderhalff hundert lubifche mark by Ludolffen laten willen. Vnde hir is alle de fchulde mede ynne rekend de de v. d. Schul. Ludolffe fchuldich weren. Alle deffe vorfcr. ftucke vnd artikle hebben wy dedingt na godes bort vyrteynhundert Jar dar na in dem vyeff vnd twintigeften Jare des fondages vor funte Bartholomei dage. Deffes to bekanntniffe hebben wy vorfcr. dedingheflude vnfer aller Ingefegele witliken myt guden willen henghen laten an deffen brieff. Geuen vnd fchreuen na godis bort vyrteynhundert Jar darna Im Vyeffvndtwyntigiften Jare, Am fonnauende na Bartholomei Apoftoli.

Original im Schul. Archiv zu Primern. Die Siegel fehlen.

CLXXIII. Die Städte Lüneburg und Uelzen fchließen mit Bernd und Werner v. d. Schulenburg ein Bündniß, am 20. Decbr. 1425.

Wy Borgemeftere vnd Radmanne der ftede Luneborg vnd Vlffen bekennen — dat wy mit den ftrengen hn. Bernde Ritter und Werner Knapen Olden Hinriks fone, brodern, geheten von der Schul. — — — vns fruntliken gefatet habben — van deffen Jegenwardigen dage antorekende bette to wynachten negeftkommende — vord ouer viff Jar — — Alfo dat fe binnen der tiid vnfe vnd der vnfe befte truwelken weten weruen vnd don fchullen vnd willen vnd nemende hufen noch hegen vppe vnfen fchaden witliken edder de vnfe vyende fin vnd fchullen vnd willen vns vnd de vnfe truwelken

vorbidden vnd vordegedingen wor ſe konnen vnd mogen. Ock ſchullen ſe — binnen der vorben. tiid vnſe vyende nicht werden Id en were dat ere rechte here de Markgreue to Brandenborg vnſe vyend wurde vnd he edde ſin Amptmann ſe dar to effcheden ſo en ſchullet ſe doch legen vns nicht don, ſe en deden dat vnder desſuluen eres hern banre edder van ſinen ſundergen hete. Vnd weret dat ſe frund hedden de mit vns ſchelehafftich weren wolde wy den nicht don alſe vele als wy et van ere vnde rechtes wegen plichtig weren den mochten ſe behulpen weſen de wile dat erer frunde krich mit vns ſtunde. Were dat wy eren frunden dat don wolden wor vnd wanne vns dat to rechte borede to donde vnd des an vns nicht en breke; ſo en wolden ſe noch en ſcholden vmme eres frundes willen vnſe vyende nicht werden vnd nenerleye wiis beſchedigen wanne de krich berichtet were ſo ſcholde dat vord de Jartall vtſtan alſe de vorſcreuen is in deſſem breue. Vnd wen vns dat binnen der tiid behuff is vnd wy ſe dar to effchen vnd en dat to wetende don wo dicke dat id ſij ſo willet ſe binnen ver weken na der effchinge to vns inriden to Luneborg edder to Vlſſen vnd vns bringen twintig gepawende to vnſem krige mit weme de ſin vnd wan ſe danne to vns ridet, ſo ſchulle wii ere vnd der de mit en ſind euenture vnd en vor ſchaden ſtan vppe dem weghe vnd wanne ſe denne to vns — komet, ſo ſchulle wii en bouen koſte vnd zold geuen twintich lodige mark. Vnd weret darna dat wii en des anmodede weren vnd ſe dat vortbringen konden dat ſe vns mer denn twintich gewapend brachten, ſo ſchulle wii dem houetmann de bouen twintich gewapend dar mede queme edder en ſuluen efft ſe der houedlude weren desgelik ſo mannige lodige mark geuen bouen zold vnd koſte alſe der mennich gewapend were de dar bouen de twintich gewapend gekommen weren de lodige mark hir vor dree mark luneborg. penn. to rekende. Vnd alle de wile ſe vnd de ſe mit ſik bringet mit vns to luneborgh effte to Vlſſen edder in vnſem krige ſint ſo ſchulden wii ere vnd der eren koſte voder vaden vor ſchaden ſtan alſe vor vengkniſſe vnd perde ſchaden vthgenomet fromed beer dat to eynen Jewelken ſuluen ſtan ſchal vnd ſo ſchulle wii eynen Jewelken gewapnenden vor tzold geuen alle Jar vertich Rinſche gulden in golde edder na eren werth in penninge vnd einen mit einem perde halff ſo vele vnd des gliik na antale der tiid to rekende, efft de gewapende myn edder mehr wan eyn vul gantz Jar to Luneborg edder to Vlſſen weren. — — — — Wy ſchullen vnd willen bynnen den vorſcreuenen viff Jahren en Jewekes Jars twiſchen winachten vnd vaſtelauende vmme fruntſchop vnd woldat willen geuen vnd entrichten bynnen Luneborg dertich mark Luneborg weringe. — — Ghegeuen verteinhundert Jar in dem viff vndetwintigeſten Jare In ſunte Thomas auende der hillg. Apost.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel, mit einigen verblichenen Stellen.

CLXXIV. Ludolph v. d. Knesebeck auf Tylſen borgt von Bernhard und Werner v. d. Schulenburg 30 Fl. Rhein., am 1. Januar 1426.

Ik Ludolff v. d. Knefebeck, Hanſen Sohn wohnhaftig to Tylfen — hekenne — dat ik ſchuldig bin Hern — Bernde Rittern vnde Wernern knapen, Brodern — v. d. Schulenb. — drüttich rinſche Gulden gud von golde vnd ful von wichte de ik em wol to dancke betalen wil vppe S. Mertens dag nechst tokomede. — — Were dat ik de 30 gulden nicht wedder geue vpp de tiid ſo ſchal de v. d. Schulenb. dat halffe dorp to Pugghen myt aller ſiner to behoringe ſo ik rede vpp eynen wedderkopp verkoft hebbe als de howetbref vtwyſet, den ſi von mynem Broder Boldewyn

hebben, ene rechte gekofte Erffkop weſen. Vnde ik — — ſchall — den den v. Schul. dat vorſchrenen halffe dorp to Pugghen vplaten vor vnſen gnedigen heren den Marggr. to Br. wenn ſy dat von vns eyſchen. — — Geben Vyerteynhundert Jare Im ſeſvndetwintigeſten Jare am hilgen Nyen Jaresdage.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXV. Leibgedinge für Schermers Wittwe, am 21. Octbr. 1426.

Heinrich und Berend der Older, Veddern v. d. Sch. haben mit witſchop vnd fulborde Hanſes, Werners, Dierickes, Frederikes, Michaels vnd Hinrichs des jüngern veddern vnd brodern v. d. Sch. geliehen der Erliken Urſulen — Schermer — tho Soltwedel tho einem liffgedinge duſſe nachbeſchriebene pechte vnd rente, alſe Im dorpe to Kricheldorpe XXVI vnd XXV ſchepel roggen; In der Nigenſteder Molle tho Soltwedel einen halben Wiſpel roggen; tho Depekolk negen ſchepel roggen. Dat. 1426. Mandags nach ſunte Gallen.

Notiz in dem Schul. Copialbuch zu Pr. Salzwedel. Iſt ſehr verdächtig.

CLXXVI. Hinrik v. Danne verkauft ſeinen Hof in Imkote ꝛc. mit ſeinem Afterlehn an die Schul., am 22. Febr. 1427.

Ick Hinrik van Danne anders geheyten Proyaſf bekenne — — dat ick hebbe laten — hern Berndt, hern Buſſen, Werner, Bernde und Matiaſſe alle heyten von der Schul. vnd oren eruen mynen hoff mit dem erue tho Imkote, dar ick vppe wonde mit alle ſiner thobehoringe vnd de molne to Imkote mit allem rechte, mit einem wiſpel roggen vnd eynem hoff to ſydentramme — mit gerichte vnd denſte vnd ein rockhuhn vnd mit allerleye rechte vnd einen halben wiſpel roggen darinne vnd eynem verdingk geldes jarliker gulden in der bede to Turitze vppe alle ſunte Mertens dach. Dyt vorbenomede gudt dat ſtet minen vader van deſſen vorbenanten van der Schulenborgh vnd oren olderen to einem rechten wedderſchatte vnde ſe de loſinge daran hadden wan ſe wolden vor dre vnd twintich marck ſuluers de duſſe vorbenomede her Bernd, her Buſſe, Werner, Bernd vnd Mathieſf v. d. Sch. my nu wol to dancke vnd wol to willen betalet vnd vormoget hebben, alſo dat my noget, alſo dat ick vorbenomede Hinrick vnd mine eruen ſegge dat den vorbenanten v. d. Sch. de vorbenomeden dre vnd twintich mark ſuluers qwit, frey, leddech vnd loſ.

Ock bekenne ick Hinrick van Danne vorſchreuen vnd myne eruen, dat ick den vorbenomeden v. d. Sch. vnd oren eruen laten hebbe vnd late myt guden vryen willen vnbetwungen myn erffgud, dat ick van on tho lehne hadde in dem dorpe tho Imkote, alſe einen hoff mit dem erue by der ſtege — — ock wat ick hadde in der mollen —, dat de Drogendorpes mollen het, vnd einen haluen wiſpel roggen jarliker rente in dem houe da — Peters vppe wohnet. Vnd ick vnd myne eruen vorlate deſſen vorgnten v. d. Sch. — allerleye vriheit, rechticheit vnd nutt vnd thobehoringhe de ik hebbe hat in dem dorpe to Imkate alſe dat ick vnd myne eruen dat nichts nicht mehr Inne beholden — — — To tuge duſſer vorſchreuen dingk ſyn hiran vnd auer geweſen de beſcheiden

lüde Lippold van Guſtyn, Jürges, Erick, Hinrikes, bröder, de Drüſedauwen vnd mer louetwerdige lude — — To merer bewaringe vnd bekantniſſe hebbe ick ergenante Hinrik vor my vnd mynen eruen min Ingeſegel — hengen laten an duſſen breff, de ſchreuen vnd geuen is na godes bort duſent Jar uerhundert Jar darna in dem ſouen vnd twintigeſten Jare in ſunte peters dage dede kumt negeſt vor ſunte Mathias des hilgen Mertelers.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CLXXVII. Markgraf Johann beleiht Buſſo, Berend und Mathias von der Schulenburg mit dem Angefälle an den Lehnbeſitzungen des Hans Ronſtedt zu Holzhauſen, am 2. Decbr. 1427.

Wir Johanns, — Marggraff — Bekennen — wann wir angeſehen vnd erkant haben ſolich manichueltig nuczbar vnd getrew dinſte, die vns vnd vnſzer herſchafft vnſzere lieben getrewen Buſſe Ritter, Bernd vnd Mathias von der Schulenburg, gebrudere, offt vnd dick getan haben vnd noch furder in zukunftigen czeiten thun ſullen vnd mugen; Hirvmb vnd auch von beſundern gnaden wegen haben wir Im ingeſampt in dem dorff holthauſzen czwelff ſtucke geldes gelegen, mit dinſte, uberſten vnd niderſten gerichten vnd mit allen gerechtigkeiten, als die yeczunt hanns Ronſtete beſitzet vnd Innen hat czu einem rechten angeuelle in crafft diecz briefs, alſo das ſie die nach des gnanten hanſen Ronſteten tode Innhaben nuczen nieſſen gebrauchen vnd ſie vnd alle ir menlich leibſzerben die furbas alleweg als offt vnd dick des not geſchicht von vns vnd der Marggrafffchafft czu Brandenburg czu rechtem manlehen haben nemen entphaen vnd vns douon hatten tun vnd dienen ſullen als manlehens recht vnd gewonheit iſt — vnd Geben in des czu einem Inwizſer vnſzern lieben getrewen ludolue von alueflewen Ritter. — Geben czu Tangermunde, am nechſten dinſtag fur Sant Barbaran tag der heiligen Junckfrawen, Nach criſti vnſzers herren geburt vierczehnhundert Jare vnd darnach in den Sibenvndczweinczigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 73. Lentz, S. 539.

CLXXVIII. Tauſch zwiſchen den v. d. Kneſebeck und den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1428.

Wy Hempo vnd Afchen Broder v. d. Kneſ. bekennen — dat wy hebben vorlaten to einem rechten erue dem — Bernde ridder vnd Werner Knape broder v. d. Schul. — — vſe gud to Wendeſchen Langhenbeke — nichts vt genamen alſe dat halue gericht vppe der ſtraten, in velden vnd marken vnde vif haue vnd eyn koſter erue — — — Hier vor hebben ſe vs wedder laten dat haluen richte to groten Wiebelitze vnd twe haue darſulues vnd anderthalue haue in dem dorpe to Lütken Wiebelitze vnd einen hof in dem dorpe to Walftowe ſo de bref vt wiſet den ſe vs dar auer gheben hebben — — ſereven vnd geven vierteynhundert Jar in dem achte vnd twintigeſten Jare in der hilgen dryer konnighe dage.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXIX. Markgraf Johann genehmigt, daß Bernhard und Werner v. d. Schul. 3000 Fl. auf Erxleben borgen kann, am 19. Mai 1428.

Wir Johannes — Marggrafe zu Brandenburg — bekennen — so als vnser lieber getreuer Bernhard ritter vnd Wernher v. d. Sch. Gebrüder unsern — — Heinrichen v. Alvensleben drey tausend rinsche gulden auff das halbe Schloss Arxleben geliehen haben, das — wir — unser vulbort zu solchen verpfendung geben wollen. Crafft dieses briues Ob Heinrich v. Alvensleben tzwischen hir und ..... on menlich leibes erben von todes wegen abging, so wollen wir den v. d. Schul. der obgeschrieben drei tausend rinsche gulden an dem halben schlosse Arxleben als In Heinrich das eingeben hate, bekennen on arg. — Rathenow an der Nechsten Mittwochen fur Pfingsten virtzehnhundert Jar vnd darnach In dem Acht vndt zwantzigesten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXX. Die schwarze und weiße Linie der v. d. Schulenburg tauschen Güter, am 2. Juli 1428.

Wy Busse, Ridder, Bernd vnd Matias Broder v. d. Schul. bekennen — dat wi vsen veddern Bernde, ridder und Wernern, Broder, hebben vorlaten erfliken to besittende allent dat wii hadden In dem dorpe to wendischen Langhenbeke myt allen synen tobehorigen so dat in synen veltmarcken belegen is — so dat wy dar nenerleyn mer beholden. Ok late wii en enen hoff den wii hebben in oren dorpe to wendeschen Apenborg myt allem rechte vnd allent dat wy dar hadden in velde in holte — so dat wy dar nichts mer beholden. Ock late wy en ses schepel roggen in dem dorpe to Ymmekote in dree houe — Ock late wy en to Tuchowe allent dat vs dar angeuallen is von Hanse von Walstaue vnd noch dar anvallen mach von der borneborgeschen alse dre houe vnd eyn kofter erue vnd vortmer allent dat se vnd wii dar hadden In velde — — — so dat wi dar nichts mer beholden, de vorscreuen houe dryst nue to der tiid Diderik to Wolstowe, de ander twe dryest nue Klytze vnd Knake ok beyde to Walstaue. Vor dit vorscreuen gud hebben sii vns wedder laten enen hoff in dem dorpe to Avdorpe vnd verdehalben hofe in dem dorpe to Wendischen Birstede vnd allent dat em angeuallen is to Lockstede von den scharlackenschen alse de bref vthwiset, den se vs ouer dit gud geuen hebben — Gescreuen — vierteynhundert Jar darna In dem achte vnd twintigesten Jare am vrydage visitationis marie.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXXI. Markgraf Johann beleiht Bernhard und Werner Gebrüder von der Schulenburg mit Hebungen in den Dörfern Ipse und Ziepel, am 1. März 1429.

Wir Johanns, — Marggraff — Bekennen — das wir den erbern vnsern lieben getrewen Bernharten ritter vnd wernher von der Schulenburg, gebrudern, ingesampt, als gesampter

hand recht ist, czu einem rechten manlehn gelihen haben achtzehn stucke geldes in den durffern ypecze vnd czipel mit allen vnd iczlichen freiheiten vnd gerechtigkeiten, als die Bertold vnd hans gebrudern, die taken gnant, bisz her Innen gehabt von den sze die gekaufft haben vnd hans take von seins bruders vnd seinen wegen die vor vns uerlassen hat etc. — — vnd geben In des czu einem Inwyszer den erbern vnsern lieben getrewen ludolffen von Aluesleben ritter. — tangermunde, am nehsten dinstag nach dem sontag als man singet Oculi in der uasten. Nach Cristi vnszers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den newnvndczweinczigsten iarenn.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 69.

CLXXXII. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann für die von der Schulenburg über 550 Rheinische Gulden, am 3. April 1429.

Wy Johanns, — Bekennen — dat wy rechter redeliker schult schuldich sin vnsen lieuen getruwen Bernde ridder vnd wernher von der Schulenburg broder vnde oren eruen sestehalff hundert gude vullwichtige rinische gülden de se vns in einer summen an redem golde gelegen hebben, de wy en wol to dancke vnde to willen betalen schullen vnd willen upp dussen negesten to komenden sunte Johanns dach myddem sommer upp dem slote to Beczendorpp ane jengerley hulperede vnde ane geuerde. Weret dat wy ergnante here vnde vse eruen des nicht en deden efft desse vorgnanten von der Schulenburg vnde öre eruen dar jenigen redeliken schaden vmmb deden edder nemen tu cristen edder joden, dede bewiszlik were, den schaden loue wy ergnanter here vnde vse eruen den vorgnanten van der Schulenburg vnde ören eruen mit deme houet summen geldes wol to dancke betalen vnde wedder geuen ane geuerde wann des nicht lengk entberen willen. To merer bekantnisse vnde wissenheyt so hebbe wy en dar vor to borgen sat vse mannen vnde lieuen getruwen, die hirna beschreuen stan wy hasse van bredow, ludeleff van Aluensleue, Geuerde von Bodendyck alle riddere, vnd wernher vnd Junge Albrecht, heten van Aluensleue. Wy alle vorbenomden Bekennen in dussem suluen breue dat wy sint borge worden vnde truwe medelouere vor vnsen gnedigen herren, hern Johann marggreuen to Brandenborch vnde Borggreuen to Noremberge, to hern Bernde vnde to wernher van der Schulenborg vnde to ören eruen etc. — — geuen na godes bord virteynhundert iar darna in den negenvndtwintigsten jare Am sondage wann de hilige kercke singet Quasi modo geniti.

Nach dem Copialbuch des Markgraf Johann fol. 83—84. Gercken's Cod. VII, 208.

CLXXXIII. Dietrichs von Petersen u. A. Urfehde wegen der Gefangenschaft, worin sie Werner von Schulenburg gehalten, vom 9. Mai 1430.

Wy diderick van peterffenn Ridder, Johan van weleuelde, Johan van nesselrode, peter van polem, Alff von Echten, Godert van Mewen, Godert van Erp, knapen, laurencius czanenger, Sibrecht van dem Brande, Johan goltstehn, Tonniges rücz,

Johan rücz, wilhelm Singrauen, Brun hasegalle, Gerd Brig, Brun van der Warde, Bernhart van Siborg, worm, Cord buddenbrock, peter van Tornich, Johan Görteken, Rutesincke, Johan der porten, peter huneft, Tönniges rette, diderick de Rode, harder mencznig, Arnd van Schaphuss, ore knechte, Bekennen — Alse de duchtige knape werner van der Schulenborg mit sinen hulperen vs in der hochgebornen forsten hern Johans, marggrauen to Brandenborch vnd Borggrauen to Noremberg lande met vser haue gelde gude vnd gerede, uppgeholden, gefangen vnd upp der hochgebornen forsten hern Otten vnd hern fredericks, hertogen to Brunszwig vnde lunenborch, Slott Clöttze gefurt vnd dar negest in des gnanten hochgebornen forsten marggrauen Johansen eruelehnslott Bettzendorpp vnd wedder van dar beth to Clottze gefurt vnd gefangen geholden hebben, van welker uphaldunge vnd gefenckniſſe de vorgnanten hochgebornen forsten her Johans marggraue zu Brandenborch etc. her Otto vnd her frederick brodere, hertogen to Brunszwig vnd lunenborch, vnd dar negest de hochgeborn forstinn frowe margaretha van hessen, hertoginn to Brunszwig vnd luneborch, vs ledig qwydt vnd losz mit vser haue gelde vnd gerede gededinget vnde gehulppen hebben van dem gnanten werner van der Schulenborch vnd den sinen, dar uor wy vs en to ewigem denste verplichten vnde oren gnaden othmudichliken vnde hochliken dancken, vnde des ok eine rechte orueyde dan hebben vnde don Also dat wy vse eruen noch nymant van vser wegen samd effte besundern de gnanten hochgebornen forsten orer aller lande, lüde vndersaten vnd alle de jenen de se samd effte besundern mid recht vordedingen mogen vnde ok den gnanten werner van der Schulenborch sine hulpere vnde hern Bernd sinen brodere vnd ore eruen darummb nummer andegedingen beschedigen anspreken effte iegen se samd effte besundern noch iegen de ore nene vorderinge don den laten eder to vogen willen noch enschullen etc. — to Soltwedel, na godesbort dusent verhundert und in deme Einvnddrittigesten jaren, des negesten dinstages na dem Sondage alsme in der hiligen kerken singet jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 49—50. — Gercken Cod. VII, 224—225.

CLXXXIV. Claus Imkate verkauft an Gebhard von Bodendick 2 Höfe in Osterwolde, am 29. Mai 1430.

Ick Clauss Imkate beckenne — dat ich mit rahde und vollborde miner erven recht und redtlicken verkofft und vorlaten hebbe — dem strengen herrn Gebhardt von Bodendick, Ritter und sinen erwen minen hoff, den ick hadde und bewohnet hebbe im dorpe tho Osterwolde und eenen hoff, da radacke up wohnet mit allem recht und allem wat ick dar hadde an Kostererve und nichts uht genomen mit allen ohrden thobehoringen in Wischen, in weyden, in water, in Acker unt tho felde und wo men sick desf gebrucken benomen und genehten magk, und verkope und verlate eme desuluen guder gantz und also forder, dat ick edder Mine Erben tho den Osterwolde neine Gerechticheit noch jeniche ansprack mehr beholde undt wil em der Guder eine rechte wehre wesen vor alle dejene de vor recht kamen willen — — Vor dise verschreven guder hefft my und Minen erven her gewent verschreuen gewen einen summen geldes, de My und mynen erven tho willen und tho dancke betalet ist, so dat unsf daran genöget. Tho bekentnis hebbe ick myn Ingesegel — hangen lathen an

diſſen breff, Geven nach Godes bohrt vertheinhundert Jahr darna im druttichſten Jahre am Montage neckſt vor Pingſten.

Von einer Abſchrift im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CLXXXV. Markgraf Johann verſpricht, daß der zu Oſterwolde von Gebhard v. Bodendick angelegte Wall der Stadt Salzwedel nicht zum Nachtheil gereichen ſolle, am 7. Juli 1430.

Wy Johans — Marggreue — Bekennen — So alſe wy — de Borgermeiſter Radmanne vnde gantze gemeyne vnſer beydir ſtede Soltwedell dicke vnd vaken mit vnſir ernſtligen andacht vnd Begeer anghelanget hebben dat ſee nicht hindern eddir weren ſcholden — gheuerde van Bodendicke ridder den wal to dem Oſterwolde to buwende den wy demſuluen gheuerde vnde ſynen eruen van Beſundern gnaden gelegen gegeuen irlouet vnd gehyten hebben to buwen, darane vns denne de ergeſchreuen vnſe liuen getruwen getwydet hebben vnde volgafftig geworden ſin Alſo dat ſe deme gnanten gheuerde den wal to buwende nicht weren noch hindern willen doch mit erligen Indrachten vnd beſcheidinheyden alſe hir na geruret werden. So ſegge wy — Johanns vnd louen In Crafft deſſes vnſes briues vor unſin liuen heren vnd vader vor vns vnſe eruen vnd vor all vnſe nakommen — den — Borgermeiſtern Radmanen vnd gantzen gemeyne — dat en vnd allen eren nakommen vnd ok vnſem lande der olden marke dat gentzligen vnſchedelig vnd vnhinderlig ſin ſchal an allen eren fryheiden priuilegien vnd briuen In allen eren ſtucken vnd punckten alſe ſe darmede van vnſern vorffaren — Beghifftiget vnd befriget ſin. Ok ſo ſchollen — Gheuerd — vnd de Beſitter des Walles to dem Oſtirwolde nenerley mure vppe denſuluen walle edder darvmme vpteen buwen muren edder muren laten, vtgenomen kelre vnd ſchorſteyne mogen ſe wol muren, vnd ok ſo ſcholen ſe — den beyden Steden Soltwedell nynerley Invelle hinderniſſe eddir Schaden don eddir don laten an en an eren gudern vnd Beſundern an dem owghanghe des waters dat de dumme het to der Stadt wart Soltwedel vppe de molnen vlytende. Ok ſcholen ſe — vnſe Borger beyder ſtede Soltwedel alle ere nakomen alle de yennen de vns vnd en verdegedingen boren vnd ok alle de yenne de to Soltwedel to eddir aff oren marckt ſuken mit nynerley tollen eddir vmplichte beſweren. Were ok dat — geuert — denſuluen Wal vercopen verſetten edder ymede Indon wolden, dat ſcholen ſe vns — anbyden vnd toſeggen, Wolle wy — denne den hebben vmme alſovele alſe eyn ander dar vor geuen wolde, ſo ſchal das nymant negher ſyn denne wy, wolde wy des ok nicht, ſo ſcholen ſe deme Rade beydir Stede Soltwedel den ok byden vnd toſeggen, wollen ſe en denn hebben vmme alſo vele alſe eyn ander dar vor geuen eddir vpdon wolde, So ſchal dareuer nyment negher ſyn wenne ſee, welde ſe en ouer nicht, So ſcholen geuert — en doch andirs nymende vercopen verſetten vergeuen eddir Indon he en ſy denne vnſe vnſir eruen eddir vnſir nakommen beleende huſſittende man In der marke to Brandenborg. Ok Scholen ſe ſig mit demſuluen walle to vns vnſir herſchapp vnd vnſime lande der marke — vnd Beſundern to vnſir vogedye des landes to Soltwedel vnde to den vorgeſchreuen vnſirn beyden Steden holden vnd by vnſir — hulpe vnd rade gentzligen bliuen vnd vns weddir alſweme beſtendig weſen. Were ok dat — beyden Steden Soltwedel eddir ok vnſen landen van des — gebuwes vnd wallis weghen yenigherley vpſtot twydracht Schade eddir veyde ankomende worde, Id were van wyme id were, Eddir ok yenigh deſſir vorgeſchreuen ſtucke gebroken vnd nicht geholden worde, Vnde ſe ſig des vor vns — eddir vor vnſin ambachtluden der olden marke verclugeden, were denne dat en bynnen

den negiſten veer weken na der verclaginge vmme Sotane twydracht vnd ſchaden nicht wandel gegeſchege, So ſcholle wy — vnd ok vnſe ambachtlude der oden marke vnd willen ſe mit flite nach vnſir macht dar ane beſchermen vnd entſetten wenne ſe vns darto Biddende ſint. Were ok dat ſe ſik ſunder vnſe — hulpe dar ane ſuluen mochten entſetten vnd Beſchermen darane ſcholen ſe vnd alle ere hulpers nichts an vns — Breken Sundir vnſin gantzen Willen vnd orloff dar to hebben — gegeuen to tanghermunde — veerteynhundert yar dar na In dem druttigeſten Jare am Sonnauende na vnſir leuen frowen dage viſatacionis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. — Gerck. Fragm. 4, 18.

Unter dem 7. Juni (Mittwoch in den Pfingſten) desſelben Jahres ſtellte Gebhard von Bodendick einen Revers aus, der ſich im Original ebenfalls im Stadtarchiv zu Salzwedel findet. Er enthält faſt wörtlich, was in vorſtehender Urkunde ſteht. Bei der Stelle, das keine Mauer gezogen werden ſoll mit Ausnahme von Keller und Schornſtein, iſt noch der Zuſatz: vnd dornſenouene (Stubenöfen) alſe men de wondligen plecht to murende vnd gebuwte in holt to murende eyns wondligen tygelſtens dicke vnd ok mit holem tyghelſtene to dekkende. Das daran hängende Siegel enthält als Wappen ein liegendes vierfüßiges Thier, es ſcheint ein Schaaf zu ſein.

CLXXXVI. Bernhard und Werner v. d. Schulenburg theilen ihren Antheil an der Burg Betzendorf, am 25. Juli 1430.

Ik Werner v. d. Schul. de olde bekenne — dat ik myt hern Bernde mynen broder — vſe deel de helffte des ſlotes Betzendorp myt der vorborch erffliken ghedeylet hebbe, alſe dat her Bernde — — is to vallen de grote torne myt alle ſynen weſende ok — dat Ende van vſen muſhuſe dat dar lycht an ſynen vorſcreuen groten torne vnde dat keret neden by der erden ſo verne alſe ſyn keller gheyt, bouen dem keller keret dat ſo verne alſe ſyn dorntze gheyt, bauen der dorntze ys eyn bon, dar hebbe wy eyne want ouer maket, dat de ſcheydinghe keret, vppe den drudden bone is ok eyn want ouer maket, dar vſer beyder ſcheydinghe keret; vppe dem ouerſten bone an demſeluen muſhuſe hebbe wy ok eyne want ouer maket dar vſer beyder ſcheydinghe keret, vnde de ſulue want ſchal gan wente bauen in den gheuel. Deſſe vorſcreuen weende yn vſer beyder ſcheydinghe ſchulle wy, myn broder vnde ik, to ewyghen tyden holden vnde maken wan des not wert. Ok is em — — — tofallen de kellerhalf de dar gheit yn den groten thorne myt dem buwe dat dar bouen is mit allen ſynen weſende, ok de koken, de dar is by der kappellen; vſe bakhus dat dar Is an den groten torne dat is vſer beyder vnghedeylet. Ok is de mure myt dem ghanghe twyſchen dem groten torne de em horet, vnde dem lütken torne by dem dore de myne horet, vſer beyder vnghedeylet. Dat porthus twyſchen beyden muren, dat dat beuerhol ghenomet is, dat is vſer aller van der Schulenborch. Twe ſteden hebbe wy deylet twyſchen beiden muren, de ſtede to dem benerhole wart is hern Berndt tho vallen, wes wy mer twyſſchen beyden muren vppe vſen dele hebben, dat ys vnghedeylet. In der vorborg is — Bernde — tovallen de ſyde an der vorborch to vſer veddern vorborch wart vnde twyſſchen vs beyden hebbe wy eyne want ouer maket yn vſer ſcheydinghe, Vſe grote ſchüne hefft veffteyn ſpan, de helffte like mydden entwey dat ende to vſer veddern vorborch wart is hern Bernde tovallen. Dat grote kornhuſ halff dat ende to dem Slote wart vnde eyn ſtede by dem huſe vnde by den grauen ſo grot vnde langk alſe myn, Werners, lütke molthus by den dore het, vnd ein ſtede vor dem groten

kornhuſe vnd wente an den ſteenwech, vnd alſe verne alſe dat grote kornhus an mynes, Werners, ende yn vſer ſcheydinghe keret, is her Bernde tovallen, vnde ſo grot eyne ſtede ſchal ik vor mynen ende des kornhuſes ok hebben. Dat dor vnde vſe porthus is vſer beyder vnghedeylet. — — —

Ok hebbe ik — vnd myn broder — vordraghen vmme vſe leenghud, dat wy toſamede hebben, alſe dat vſe vnd vſer eruen eldeſte dat myt der andern rade, hete, wylle vnde vulbord leenen ſchal, vnde wes dar van los wert, ſteruet vnde van leenware aff valt, dat ſchal ik Werner vnde myne eruen halff nemen, vnde Berend — — halff.

Ok hebben wy vs verdraghen, dat wy vſer borgher vppe den ſteenweghe to Betzendorppe nymmermer deylen ſchullen — — — vnd wille ſe ok by lyke vnd rechte laten ane gheferde — — Screuen vnd geuen verteynhundert Jar dar na In deme druttigeſten Jar In ſunte Jacobi daghe.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

Eine ähnliche Urkunde ſtellte Bernhard für ſeinen Bruder Werner aus an demſelben Tage, wovon ſich die Abſchrift vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel findet.

CLXXXVII. Markgraf Johann belehnt Gebhard v. Bodendick mit dem Kirchlehn von Oſterwolde, am 15. April 1431.

Wyr Johanns — Marggreve zu Brandenburg — bekennen — dasſ wir von beſunden Gnaden und getreue dienſte wegen, ſo uns und der herſchaft der geſtrenge unſer hauptmann, Rath und lieber getreuer Gebhard v. Bodendieck Ritter oft und dicke gethan hat — —, Ihm vnd ſinen rechten Erben mit dem Kirchlehne zum Ofterwolde begnadiget und Ihm das geliehen, alſo das Er — daſſelbe — nun fürbaſs allewege mehr alſe efft und decke das verſterbt und loſs wird in allermaſsen, alſe wir und unſer herſchaft des bisher verliehen haben, wem ſi wollen, lyhen und damit thun mögen gleich mit andern ihren kirchlehen, de ſie zu leihen haben. — — Tangermunde am Sondage — Miſericordias Domini — Verteyn hundert Jar und darnach in dem ein und driſsigeſten Jare.

Nach dem Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf. — Bei Lenz Br. Urk. S. 541.

CLXXXVIII. Markgraf Johann vergleicht ſich mit Werner von der Schulenburg wegen einiger von dem letztern gefangen genommenen Ritter und Knechte, die in Liefland um Ritterſchaft Willen ſich aufgehalten, vom 27. April 1431.

Wir Johanns — marggraue — Bekennen — als wernher von der Schulenburg iczunt in kurcz uergangen ettlich Ritter vnd knechte, die in lyfflanden vnd anderſwo vmmb Ritterſchatff willen geweſen waren, mitſampt jren dienern gefangen vnd in jrer habe gnommen hett etc. die er von vnſer bete wegen ledig vnd loſz gelaſſen vnd jn ire habe widergeben vnd ſich auch mit vns darummb gutlichen geeynet vnd entricht hat, des wir jm fleiſſiglichen dancken etc. Alſo ſullen vnd wollen wir dem gnanten wernher von der Schulenburg ſolich geſchicht nicht mer zu ſachen, Sunder jm der ein rechte gewer ſein fur alle, die die ſich an rechte gnugen laſſen vnd recht nemen vnd geben

wollen on geuerde. Zu urkunde geben wir dem gnanten wernher dieſſen vnſern brieff mit vnſerm auffgedrugten Inſigel uerſigelt, zu Tangermunde, am nehſten freitag vor dem Sontag Cantate Anno M°. CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 50. — Gercken's Cod. VII, 226.

CLXXXIX. Gert v. Wuſtrow verkauft an Godele von Oberg und die v. d. Schulenburg 5 Mark jährlicher Renten zum Beſten des ewigen Lichts in der Annen-Capelle auf der Burg Salzwedel, am 7. Juni 1432.

Ick Gert van Wuſtrowe, albrechtes ſone, bekenne — dat ick hebbe vorkofft — der Erwerdigen Godelen Jans wedewe von Oberge vif marck geldes Jarlicker Rente luneborger weringe In des ſchulten houe tho neretze — de ſe er alle Jar vp ſunte michels dach geuen ſchullen vnd bereyden tho Soltwedell, vnd na ereme dode ſchullen twe punt vallen an alheide drogemundes de ſe vpnemen ſchall alle jar de tid ores leuendes, vnd grete pylates ſchal ock eine marck hebben de tidt eres leuendes is dat ſe Juncfruwe blifft, wert ſe beraden ſo ſchall me er gelt gheuen na Vthwiſinge mines teſtamentes, dat ouerleye ſchall vallen an dat ewige licht dat men helt in ſunte annen kerken tho Soltwedel vppe der borch, vnd wan ſe afghan van dodes wegen So ſchal id alle vallen an dat ewige licht. Hiruor het vns de vorbenomede Godele ghegeuen vefftich gude vulwichtige Rinſche gulden, de ſint gekamen in myn vnd in miner eruen nut vnd fromen. Deſſes vorſchreuen gudes ſchal ick Gert van wuſtrowe vnd mine eruen ehn ein recht were weſen wur vnd wen en des not is vnd den twe preſtern de dat ewige licht vorſtan en helpen alle Jarlikes uthmanen vnd panden wen en des not is, de verdehaluen marck tho truwer handt den megeden tho geuende alſe vorgeruert is vnd dat auerleye ſchal vallen an dat ewige licht. Ock hebbe ick Gert van wuſtrow vnd myne Eruen de gnade beholden, were dat ick vnd myne Eruen wolden wedderkopen de vorgerorden Renthe vor vefftich gude vulwichtige Rinſche gulden, wan wy dat don willen, dat ſchulle wy en vorkundigen den twen preſtern de dat ewige licht vorſthan vnd hern buſſen v. d. Schul. Ritter vnd ſinen eruen etc. etc. Ghegeuen — verteynhundert jar darna in dem twe und drüttigeſten jare in den hilgen auende to pinxten.

Nach dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw. — Lentz a. a. O. S. 548.

CXC. Die v. d. Schul. verkaufen anderthalb Wiſchmorgen in der Koye, 1432.

Berndt vnd Buſſo Ridder, Werner, Bernd vnd Matthias knapen, Bruder vnd Veddern alle v. d. Sch. haben verkofft anderthalb wiſch morgen In dem holte der Köde gelegen by dem Wrykhalfs Hanſe Gereckens in dem dorpe tho Sallenthin vor eine ſumme geldes ſo rede vornoget iſt. Wil einer deſſe morgen verſchriuen; beholde ſe ſich daran dat gerichte, vnd der keuffer vnd ſeine erben ſollen Jerlich vp St. Jörgen dach darvon tho pachte geben anderthalben ſchepel gerſte

vnd anderthalv hon. So der keufer dise wische einem andern wolde wieder verkauffen so soll er solches mit ihren willen thun. Datum 1432.

Notiz in dem Schul. Copialbuch in Salzw.

CXCI. Die v. d. Knesebeck einigen sich mit den v. d. Schulenburg über einige Güter, am 7. Septbr. 1433.

Ik Ludolff v. d. Knes., Werners Son bekenne — dat wi — laten — dem strenghen hern Bernde ritter vnd Wernern brodern v. d. Schulenborch twe houe in — — Stocken myt allerley rechticheyt vnd tobehoringhe — —, desse houe sy losen moghen von dem prouelte vnde closter Juncfrowen to Distorpe. Vortmer vorlate ik — also dane rechticheit vnde tosprake de ik meynede to hebben an dem schulten houe vnd dem hogesten vnd sydesten richte to Stocken, dat myn vader Junghen Hinrike v. d. Schul. erem vedder vnd en laten hefft; desse vorscreuen haue vnde straten — gerichte hogest vnde sydest — — late ik — — den v. d. Schul. — — vnd verlate alle herschopp vnd recht — — Ok vorlate ik — — alsodaner tosprake rechticheit vnd anwardinge di ik meynende to en to hebbende von des dorpes vnd gudes wegen to Alem dat die von Marenholte hefft von Hans v. d. Knes. mynen veddern de mick dat gheuen hadden myt dem houetbreue den he von d. Schul. hadde, alse dat ik — — nenerleye tosaghe tosprake noch rechticheit ane beholde.

De v. d. Schul. hebben mik wedder laten dat dorp Langenappeldorn myt aller tobehoringhe alz dat de Crützmanne vnd sy gehad hebben. Hir mede is aller vnwille vnd tosprake di ik meynde to hebbende von des gudes wegen, dat der Crutzmanne wesen is, fruntliken bylecht. Dusent iar virhundert Jar In dem dre vnd druttigesten Jare, in vnse leuen frowen avend erer bord.

Vom Original in Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXCII. Vergleich zwischen dem Rath der Altstadt Salzwedel und den Schulenburgen wegen der Münze, am 23. Novbr. 1434.

Wy Radmanne der olden stadt Soltwedel bekennen — so alse ichtes wes twiverdicheit twischen den gestrengen Riddern vnd ernbaren knapen von der Schulenborgh, von Aluensleben tho Calue und von dem Knesebecke to Tylsen beseten an einer und uns an der andern siden, gewesen is van der munte und des pennigkslages wegen, So is twischen uns an beyder syt in der Saken fruntliken alldiis vorramet, dat wy — Rademanne der olden Stadt Soltwedel slan mogen de wegene Marck uppe sevendehalff lot bereyt von der münte, und den Schlach möge wy allso holden wente tho Mitfasten negest komende und lengk nicht, id en were denne dat wy uns mit den vorbenomeden beschlechteden umme den Schlach vörder thosamede verdrögen, Vortmer bekenne wy denselven beschlechteden mede tostan des vorberörten Slages und der Münte nach Lude des versegelten breves de hyr vor worden tho worden beschreven steit. (Es folgt die vollständige oben bereits beigebrachte Urkunde von 1314).

Duſſe vorgerorde fruntliche vorenynge hebbe wy under uns allſo fruntlicken verramet und beſprocken, dat is geſchehen in dem dage ſunte Clementis uppe der Möllen tho Couelde — verteynhundert Jare darna in dem veer und drüttigſten Jare tho orkunde verſegelt mit unſer Stadt ſecret hir neddenwendig angehangen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel. — Lentz a. a. O. S. 575.

CXCIII. Markgraf Johann verleiht den Gebrüdern Buſſo, Berend und Mathias von der Schulenburg die Bede zu Schernekow, am 14. Febr. 1435.

Wir Johanns etc. —, Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen Buſſen ritter Berende vnd matthias gebrudern von der Schulenburg von beſundern gnaden vnd auch vmme Irer getrewen dinſte willen czu einem rechten manlehn gelihen haben In dem dorffe Schernekow, In der voigtien czu Salczwedel gelegen, ierlichen die bete einen wiſpel roggen, einen wiſpel gerſten, Newn pfunt lubiſcher pfenninge auff ſant walpurgen tag vnd auff mertens tag, Inmaſzen das vorczeiten der gnanten von Schulenburg geweſen iſt — Auch geben wir In czu einen Inwyſer vnſern Ratt vnd lieben getrewen ludolffphen von alueſleben ritter, der ſie an ſolch obgeſchrieben czinſe weiſen ſol — Tangermunde, an ſand valentini tag nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den funffvndreiſſigſten Jaren.

R. er Haſſe de Bredow.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 107.

CXCIV. Lehnbrief für Nappow über die Bede zu Dobberkow, am 29. April 1435.

Wy her Berendt vnd her Buſſe, veddern, geheiten v. d. Sch. bekennen — — dat wy mit rade vnd fulborde aller der v. d. Sch. vnſer rechten eruen hebben geleget — — Reimern vnd Ghercken ſinen veddern geheten de Nappowen alle in einer ſampden hant vnd oren rechten eruen tho eynem rechten erfflehne eine Mark Brand. penn. myn drüddehalven ſchill. vthe der bede in dem dorpe tho Dobberkow alſe dat vnſe eldern vor vns gehadt hebben vnd dyſſe vorgeſcr. mark myn 3 ſch. tho berekende vp ſunte Mertens dach vnd vp ſunte walburgis dach — — Hir vor is vns ein genoge geſchehen, dat is gekamen in unſer aller genuth — — Gegeuen — verteinhundert Jar darna Im viff vnd drüttigeſten Jar am fridage vor ſunte Walburghen dage.

Aus dem Schul. Copialb. zu Pr. Salzw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXCV. Ferneres Uebereinkommen des Raths der Stadt Salzwedel mit den v. d. Schulenburg und den übrigen Beschlossenen der Umgebung von Salzwedel wegen der Münze, am 22. Octbr. 1435.

Wy Radmanne to Soltwedel bekennen — so alse ichtes wes twydracht twischen den gestrengen Riddern und ehrbaren Knapen von der Schulenborg to Bezendorp, von Aluensleben to Calue van dem Knysebeke to Tylsen besseten an ener und uns an der andern side ghewesen is van der Münte und pennigslaghens wegen, So is twischen vns van beider syd in der sake früntliken voreynet, dat wy ehrbeschreuen Radmanne slan moghen beständige Pennighe in sulker mate und so lange, alse wy uns des mit den vorbenomeden bessloteden verdragen moghen. Vnde umme sulke Verdracht schulle wy vnd willen mit den suluen bessloteden und se mit uns alle jarliches wann wy Penninghe slan an dem Donnerdaghe in den Pinxsten wu se uns das nicht afschrieuen edder denne up eyne andre tyd wenn ohn dat bequeme is in dat dorp to Zyrow tosame reden uns da umme de bestendichheit des Pennighes to vordragende. Wert ouer dat wy uns darumme nicht vordragen mogten so schal de Slach liggen so lange went wy dess mit ohn to furder Verdracht kommen moghen. Vnd alle de wile dat wy also Penninghe slan, so schole wy unde willen den erbenomeden bessloteden to Eren to liue und to fruntschop drüttig Stoueken Rynsch edder Elsezer wyns gutliken schenken edder gheuen alle Jahr up sunte Martens Auende, alse nomliken den benomden van der Schulenburg X stoueken, den von Aluensleben X stoueken, und den v. Knysebeck X stoueken hir binnen Soltwedel to bestellende up dat desulue besslotede desto beter acht dar to mede hebben dat de Pennigslag nach beständiger wyse geholden und ock denn de geschlagne pennighe gudlichen van ohn gefurdert und nach syner werderinghe verdegedinghet unde beschermet werde. Vortmer so bekennen wy dat wy denselben bessloteden mede tostan des vorberureden slages und der Münte nach Lute des vorsegelden breues de hir von Worte to Worte na bescreuen steith.

Es folgt das Document von 1314, welches bereits oben beigebracht ist.

Desse vorgerurde fruntliche Voreininghe hebben wy under uns also fruntlichen vorramet und besproken . . Dat is gescheen by dem berge Thuritz an dem Sonnauend vor Symonis et Jude apostolorum — vertein hundert jahr — in dem vief und drüttigsten jare und to orkunde versegelt mit vnser der olden Stadt secreto hir neddenwendig angehangen.

Nach Gerck. Dipl. 1, 368, verglichen mit mehreren Abschriften in den Schul. Archiven, die alle darin übereinstimmen, daß es am Schluß nicht wie bei Gercken: „by dem dorpe Thuritz" sondern „by dem berge Thuritz", heißt, welches letztere eine größere Wahrscheinlichkeit hat, daher von uns aufgenommen ist.

CXCVI. Markgraf Johann belehnt Berend und Werner v. d. Schulenburg mit dem halben Dorfe Püggen, am 22. Novbr. 1435.

Wir Johann Marggraue — bekennen das wir vnseren lieben getrewen Bernharten Ritter vnd Wernhere seinen bruder v. d. Schul. insgesampt das halbe dorff Puggen mit allen seinen zubehoringen Inmassen das Ludolff v. d. Knesebeck, Hanses sohn bisher Inne gehabt hat, zu einem rechten manlehn geliehen haben vnd leihen In das auch zu einem rechten manlehen. — — Geben

zu Hauelberg am Dinſtag ſct. Cecilien tag — viertzehnhundert Jar darnach In dem fünff vnd dreiſſigſten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXCVII. Der Rath der Stadt Salzwedel dankt den Brüdern v. d. Schulenburg für die Bemühungen um die Ausſöhnung beider Städte, am 31. Decbr. 1435.

We de Rad der Stadt Zoltwedel bekennen — dat de geſtrengen vnde erbaren Her Bernd ritter vnd Werner v. d. Schul. brodere, olden Hinrikes ſone, ſick truwelken bearbeydet vnd dar to in degedingen vort to ſettende hulpelk geweſen ſin, dat beyde ſtede Zoltwedel ſik under enander voreiniget, to ſamene geſatet vnd vordregen hebben nach ſchriften de dar ouer vorkomet ſin, ſe ze denne der herſcop beſſte, vnſer ſtad vortgang beteringe, nued vnd frome dorynne betrachtet vnd angeſeen hebben, alſe ſunderke gude frund vnd leffhebbere vnſer ſtad. Sulkes eres vullen vliites vnd guder beweginge we en gudliken dancken vnd tuegen ze vnde ere eynen myt ſunderken vlyte vordenen. Duſſes to tuchniſſe hebbe we vſer der olden ſtad ſecret — hengen heten an deſſen breff, geuen in nyn Jares auende nach der bort chriſti XIIIIe darna in dem XXXV. Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

CXCVIII. Erzbiſchof Günther belehnt Buſſo, Berndt und Mathias mit einem freien Hofe und fünf Hufen Landes in Bardeleben, am 28. April 1438.

Wir Gunther von gots gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen — das wir den geſtrengen ern Buſſen, Rittere, Bernde vnd Matthis v. d. Sch., gebrudern, — zcu eyner vollkommen vornugunge vnd widderſtatunge ſulchir virtzigk gulden geldis, die wir on vſs vnſer Cammern jerlichen zu gebene vorſchriben vnd der zcinſse, die ſich von deſwegen vnd daruff biſsher vnd vf diſſen hutigen tag vorloufen hatten vnd vor allen ſchaden pfherde vnd anſprache der ſie In vnſerm dinſte deſhalben odir andirs mochten genommen vorterbit adir gehabt haben, eynen frien hoff vnd funff hufen landis zcu Bardeleuen, die vns nach tode des vorſichtigen kunen ghumers, burgers vnſir alden ſtad Magdeburg vorledigit vnd loſsgeſtorben ſind, zcu rechten menlichen lehn In eyne geſampte hand gelegen haben, — darmit ſie ouch ſulcher gulde zcinſse, ſchaden vnd anſprache obir berurt von vns gentzlichen vnd volkommelichin vornuget ſien vnd vns vnſirn briff, den wir on darobir gegeben hatten von ſtund widder antwerten ſollen vnd wollen, dieſelben frien hoff vnd funff hufen landis zu Bardeleuen, er Buſſo Ritter, Bernd vnd Matthis v. d. Sch. gebrudere ergnand im forder zcu rechten menlichen lehn Inſampt geruglichin haben vnd beſitzen, der ouch nutzlichen genieſsen vnd gebruchen ſollen vnd mogen als geſampter menlichir lehn recht vnd gewanheit iſt. Mit orkunde etc. Magdeburg — vir tzenhundirt Jar, darnach In dem Achtvnddriſigiſten Jare am Montage nehſt nach dem Sontage miſericord. Dom.

Vom Orig. im Archiv zu Angern. — Siegel fehlt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CXCIX. Markgraf Friedrich d. J. beleibdingt die Gattin des Berend von der Schulenburg mit dem halben Dorfe Alem und mit Hebungen aus Stocken, Deutsch-Bierstedt, Betzendorf, am 12. August 1438.

Wir frederich der Junge, Bekennen — das vor vns kommen ist vnser Rat vnd liebir getruwer Berndt von der Schulemborg Ritter vnd vns fliessiglichen gebeten hat Ilsen siner Elichen hussfrowen, disse hirnach geschrebin guter, Jerlichen zcinse vnd Rente zcu lipgedinge zcuuorschreibin vnd zcu leihen, met namen das halbe dorff zcu alem met allem rechte dinsten, nutczen, zcinsen, Renten vnd zcugehorungen vsgenamen den Teych darselbst, Item einen hoff In dem dorffe Stocken mit allem rechte dinsten nutczen zcinsen Rente zcugehorungen met den zcins pfennyngen, vnd In des Schultczen hofe viervndczwenczig Schilling, Iten einen hoff in dem dorffe czu, dudischen Birstede met allen vnd iglichen zcugehorungen dinsten vnd gerechtickeiten als der gnannte Berndt dar Inn hat, Item einen hoff zcu Beczendorff In dem alden dorffe, dar dytterich Jans vff wanet met allen nutczen dinsten zcubehorungen vnd gerechtickeiten Als den der obgnannte Berndt itczundt Inne hat, vnd achtvndczwenczigstehalbin Schilling In dem dorffe zcu Mellin, das sie geben von widsemer, alse das alles der ohgnannte Berndt vnd werner, sin Sone, der obgnannten frowen In einem offenen versigelten briefe, verschriben vnd vormacht haben etc. vnd wir geben ir des zcu einem Inwisere, vnserm Rat vnd liebin getruwen Bernde von der Schulemborg zcu Betczendorff wonhafftig, — Gebin zcu Tangermunde Nach Cristi vnsers heren gebordt vierczehnhundert Jar, vnd darnach Im acht vnd dreissigsten Jare Am dinstage nach Sanct laurenczien tage.

Recognouit dominus per se et examinauit coram Consiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archives XVII. fol. 38.

CC. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Busso, Bernd und Mathias von der Schulenburg zu Betzendorf das Angefälle bestimmter Hebungen aus dem Dorfe Sanne, am 28. Aug. 1438.

Wir friderich der Junge, — Marggraue, Bekennen — das wir angesehin vnd erkant habin sullich dangneme getruwe dinste, So vns vnser Rete vnd liebin getruwen Busse Ritter, Berndt vnd matthis gebruder von der Schulemborg, zcu Beczendorff wanhaftig, offt vnd dicke getan haben, vnd nach hinfurder In zcukumfftigen zceiten wol thun sollen vnd mugen, Dorvmb vnd auch von besundern gnaden haben wir den gnanten Bussen, Bernde vnd matthise dis hirnachgeschriben guter Jerliche zinse vnd Renthe mit namen die bethe uber das dorff Sannenn vnd uber die huben, vnd hofe daselbist, sechczehinde halbe scheffel Roggen, XVI scheffel gersten vnd XVI scheffel habern vnd an gelde fumff pfundt achczehin schillinge vnd newen pfennyge, alles an salczwedelischer weringe, als das alles viseler zcu Arndtsee itczundt zcu seinem leibe von vns vnd der marggraueschaft zcu Brandemburg Inne hat vnd besitczet, zcu einem rechten angefelle vnd manlehne uerliehen haben — Tangermunde nach Cristi vnsers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem acht vnde dreissigisten Jaren, Am dornstage vor Sannt Annthony tage Confessoris.

Recognouit Otto von Sliwen et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archives XVII. fol. 31. Gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 577.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCI. Markgraf Friedrich d. J. beurkundet die Beleihung der Gebrüder Berend und Werner von der Schulenburg und des Johann von dem Knesebeck mit Alt und Neu Brietzke und Dewitz, am 22. October 1438.

Wir frederich der Junge, — Marggraue etc., Bekennen das wir vnſer Reten vnd lieben getruwen Bernde Ritter vnd Werner gebrudern von der Schulemborg vnd Hanſe vom knyſebeke wonhafftig zcu Brieczk, zcu rechtem manlehne vnd zcugeſampten handen recht vnd redelichen verlihen haben, dreyteil an den dorffern Alden Bryeczk vnd Nuwen Bryeczk vnd was ſie In dem dorffe zcu dewitcze in geweren haben mit allen vnd iglichen zcugehorungen zcinſen, Renten vnd gerechtickeiten — Berlin, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar, vnd darnach Im achtunddreiſſigſten Jare, Am mittewochen nach der eylfftauſent Jungfrowen tage.

Recognouit dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archives, XVII. fol. 8.

CCII. Bernd und Werner v. d. Sch. verkaufen Pächte aus Ladekath und Wöpel, am 24. Juni 1439.

Wy Bernt ridder vnd Werner deſſeluén ſohne — v. d. Sch. — bekennen — dat wy — hebben verkoft — dem beſcheyden manne Hanſe Schermer dem olden, borgher in der olden ſtad Soltwedel en vnd twyntich ſchepel roggen pachtes vor ſeſtig mark penn. Soltw. weringe. — — in dem dorpe to Latecote — vnd to Wopelde (wiederkäuflich) — Geſchreuen vierteynhundert jar, darna in dem neghen vnd druttigſten Jare in ſunte Johannis dage baptiſt.

Vom Original im Schul. Archiv. zu Pr. Salzw.

CCIII. Godel v. Oberg überläßt ihrem Schwiegerſohne 1800 Gulden Rh. unter gewiſſen Bedingungen, am 28. Juni 1439.

Ick Godel Wedewe Jans v. Oberge milder dechtniſſe bekenne — dat ick mit gantzeme goden frien willen hebbe gegeuen vnd lathen — — dem ſtrengen hern Buſſen v. d. Sch. Ritter vnd mynen kindern von Ilſen miner dochter ſeliger dechtniſſe des gnanten Hern Buſſen huſſruwen kindern vnd oren rechten eruen achteinhundert rinſche gulden, de he ſchul upboren vnd nemen van den ſummen geldes dar ick renthe mede uppe wedderkope hebbe kofft alſo mine breue Inholden vnd vthwiſen de ik darauer hebbe, benamelik van dem gude vnd dorpe tho Wuſtrow fös hundert rinſche gulden; ſesſhundert rinſche gulden de ick hebbe an den Jagow gutern na tor tid; drehundert rinſche gulden de ick hebbe an den Ecckſteden gudern, vnd drehundert r. G. de ick — hebbe an der van Wuſtrow gvdern. De vpgenanten achteinhundert gulden ſchal vnd mach Buſſe v. d. Sch. ritter, anleghen vnd keren in ſine vnd ſiner kinder nutt vnd framen, alſe he beſt kann vnd mach vnd ſchal ſick der gulden und renthe bruken ſine tidt des leuendes vnd ſine kinder vnd den fort erfliken:

wen ſze auer van dodes wegen vorſtoruen vnd afgeghan is, ſo ſchollen de — achteinhundert — gulden edder renthe dar medde maket is den genanten kindern bliuen vnd de erfliken beholden in aller mathe, alſe ick de hat hebbe. Weret ock, dat dat benomede gudt dar de achteinhundert gulden an liggen wedder afgekoft worden, ſo ſchal — Buſſe vnd mine kinder van miner dochter wegen de 1800 gulden hebben in dem gude, dar ick dat gelt wedder anlegge. Ock en ſchall de gnante Buſſe — des gudes noch der ſummen geldes nicht an verdegen noch ſich vnderwyden, idt were denne, dat he mit ſynen brodern hedde deilet, edder ſine brodere mit em; wan de deilinge twiſchen en ſcheen is, ſo ſette ick eme in de wehre des gudes vnd goldes inn vnd mit craft diſſes breues. Hirnor heft he mick maket vnd vorſcreuen alle ſine brene Inhalden vnd vthwiſen, de he mi daruor gegeuen hefft. Weret ock dat Buſſe mit ſinen kindern von dodes wegen afgingen — — vnd kinder nene liſliken eruen en leten, ſo ſchall me dat ſchicken in gots ehre vnd darvon maken dechtniſſe vnd ſchal myner, Godelen wedewe, dencken vnd Ilſen miner dochter vnd den das dat gelt van kamen is — Ghegeuen XIIII^{c} Jar darna in dem negen vnd druttigeſten Jare am Sondage ſancti Peters Pauls auende.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

CCIV. Die Gebrüder Buſſo, Berend und Mathias von der Schulenburg verpflichten ſich dem Erzbiſchofe Günther zu Magdeburg wegen des ihnen verſetzten Schloſſes Wolmirſtädt, vom 29. September 1439.

Wy Buſſe ritter, Bernd vnde Mathias broder, geheten von der Schulenburg, — Bekennen — dat — er Ghunter ertzbiſchop to magdeburg myt willen vnde vulbord ſynes Capittels to magdeburg ſyn vnde ſynes godeshuſes Slod wolmirſtede to pande geſath vnde vorſcreuen heft in kraft ſynes briues vns vnde vnſere eruen vnd to truwer hant den geſtrengen ern vicken von bulow vnde Mathias von Jaghow, rittern, vor twe duſent gude Rinſche gulden, der wie ome negenteyndehalf hundert gerede betalet hebben vnde anderhalf hundert, de he vns ſchuldich was, daranne vornoget hebben vnde alſo In ſines godeshuſes nut vnde fromen gewand ſien vnde nemeliken, de he dem geſtrengen ludeleff von velthem ſchuldich was, darmede betalet hefft datſulue Slod wolmirſtede wi Buſſe, Bernd vnde Mathias von der Schulenburg vnſe eruen vnd getruwen hender vorgnant vor dieſuluen twe duſent gulden rinſch to pande ynne hebben ſchullen vnde dat myt allen ſinen tobehoringen vnde nemelken myt geleiden, tollen, gerichten, tynſzen, denſten, früchten, geneten, fryheiden vnde rechten beſucht vnde vmbeſucht, wur an die gelegen vnde wu de gnant ſyn, alſe dat dy duchtige henningen ſtrobard von ome vnd ſynen Capitteln in panthſchop gehat heft ane geuerde: vnde darto de loſunge an dem dorpe meytzendorp dat wi dat vor alſe vele geldes alſe ed vorſath vnde vorpendet is wedder loſen mogen vnde dat he vnde ſyne nakomen datſulue dorp meytzendorp vor alſe vele geldes, alſe wi dat wedder loſet hedden, von vns ok wedderloſen mogen, vthgeſloten ſyner manſcop vnde ſyne lehn geyſtlick vnde werlick vnde ok ſyne Jacht vnd wiltphan, di to dem gnanten Slote horen. —. Vnde wan he edder ſyne nakomen Ertzbiſcoppen vnde godeshus to magdeburg datſulue Slod wolmirſtede von vns wedderloſen edder wy vnſe vorgnanten twe duſent gulden reinſch von on wedder hebben wolden, dat ſchal vnſer eyn deel, dem dat to ſynne were, dem andern to pinxten tovorn vorkundigen vnde to wetten don, etc. — Ok mogen wi an dem gnanten Slote wolmirſtede wur des na erkentniſſe twier ſyner domhern vnde manne des allermeiſt

not were, vorbuwen twe hundert gulden etc. — Werden vns ock bynnen der tyd — In dem gerichte ieninge gudere leddich, die fcullen wy ome bynnen den negeften vier weken egentliken befcreuen fenden vnde di denne to dem fuluen fynem Slote vnvorlegen beholden vnde gebruken, alfo dat wi ome de myt dem gnanten fienen Slote vnde ok dat vorgnante dorp meytzendorp, icht wy dat alfe vorfcreuen fteit gelofet hedden, vor alfe vele geldes, alfe wi in der lofinge vth gegeuen hedden, wan he dat von vns wedderlofende werde, ok wedder leddichliken In antwerden fchullen ane geuerde. Ok fchal om vnde fienen nakomen vnde godefhufe vorgnant datfulue fien Slod alle tyd to allen fienen gefcheften vnde kriegen geopent vnde wi fchullen ome ok vor darmede gehorfam vnde wardende fien iegen enen iderman ane geuerde. He fchal ok vnfz geliken vnd rechten von des Slotes wegen alle tyd mechtich fien vnde vns des iegen enen iderman getruweliken gefchütten vnde vordedingen. Mochte he vns auer bynnen den neigeften vier weken, alfe he von vns ermanet worde vnfes rechten nicht gehelpen; fo mogen wy vns des vnrechten von dem gnanten Slote vnde wedder dartho fchutten vnd behelpen. Were auer yemant di vns mit roue edder brande angrepe des mogen wy vns von ftunden an von und to dem Slote fchutten vnde vpholden ane geuerde. Darauer fchullen wy von dem fuluen finem Slote nene kryge feyde edder gewerre myt nemende anheuen edder maken wy deden denne dat mit fynem wetten vnde willen. Were ok dat he edder fyne nakomen vnde godeshus darvon krigen wolden, des wy one alle tyd gunnen fchullen, fo fchullen die koſte darvp fien vnd fienes godefhufes wefen vnde he fchal denne enen bequemen houetman dar hen fetten, de vns vnde de vnfe vp dem Slote vnde In dem gebede vor fchaden vnde vngevoge beware, fo he truwelkeft moge: he fchal vns ock iegen die gudere, die to dem Slote gehoren, wur he edder wy dat bi den vienden erweruen mochten, fredeguder geuen ane geuerde. Were ok dat twiffchen den fienen vnde den vnfen iennich fchade edder vngeuoge gefchege, des fchal fik defulue fien houetman bynnen den neiften vier veken In fruntfcop edder rechte mit on gutliken vordragen vnde vornogen ann geuerde etc. — Ok fchal he edder fine amptlude von finer wegen denfuluen luden de to dem gnanten finem Slote horen myt legeren nene befweringe don vnde fy ok by allen gnaden fryheyden vnde rechten laten vnde beholden ane geuerde. Ok fchullen wy dy werdigen vnde Erhaftigen hern apten to ammenfleue vnde hildefleue vnde cloſter wolmirftede vnde olden haldefleue by oren fryheyden vnde rechtèn laten vnde fy nicht bedrangen noch vorvnrechten, funder hedden edder gewunnen wy fake wedder fy, darumme fchullen wy fy vor ome edder fynem Capittele beclagen vnde dat vor ome edder demfuluen finem Capittele foken etc. — Na criſti gebord vierteinhundert Jar In dem negen vnde druttigeften Jare In fente michaelis daghe.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CCV. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Hauptmanne und Ritter Berend von der Schulenburg einem Domherrn zu Tangermünde gewiſſe Hebungen aus Porcze zu verpfänden, am 26. Mai 1440.

Wir fridrich der Jung, — marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das vnnser haubtmann, Rat vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenborg, Ritter, vor vns kommen iſt vnd vnd fliſſiglichen gebetten hat, das wir Im wolten gonnen erlauben vnd geſtaten, das er dem Andechtigen vnnſerm lieben getruwen herrn heinrichen Sewmendorff, Tumhern in der Cappitelle vff vnnſerm ſloſz czu Tangermund, ſechs margk Stendaliſcher werung In dem dorffe czu Porcze

in dem gemeynen pfenning czinſe uff einen rechten widerkauff mach uerkouffen Sulche ſine fliſſige hethe wir angeſehen erkannt vnd em die obingeſchriben ſechs Stendaliſche margk dem obgnanten heinrichen Sewmendorff fur czweyhundert vnd IIII Riniſche guldin uff einen widerkauff czuuerkauffen gegonnet vnd erlaubet haben — Doch alſo das der obgnante Bernd von der Schulenborg Ritter oder ſine Erben die obgeſchrieben VI margk Stendaliſcher pfenning ſo ſie erſt kommen oder mogen von dem gnanten Ern heinrich Sewmendorff oder ſinen Erben weder loſen ſullen — Tanngermunde am donerſtag des heilgen lichnams tag Anno domini M°. IIII. Quadrageſimo.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 33.

CCVI. Die v. d. Kneſebeck verkaufen an Godele v. Oberg einen halben Wſpl. Roggen Pacht aus Walſtawe, der zu der milden Stiftung der Godele gezogen werden ſoll, am 27. Mai 1440.

Wy hans, hempe vnd mathias broder geheten van Kneſsbeke wonafftich to Tilſen, affchwig ſone, — Bekennen — dat wy hebben vorkofft — tho einem rechten Erfkope duſſe nageſchreuen Rente der Erwerdigen fruwen Godelen Jans wedewe van oberge vnd dem hebber duſſes breues — vnd to truwer handt her Buſſen v. d. Schulenburgk Ritter vnd orer dochter Kinder van Ilſen gebaren de duſſe naſchreuen ſtucke ſcholen vnd willen helpen vorſtan to der ere goddes wente ſodane Rente na fruwen Godelen dode ſchal vallen an de ewige almiſsen de me gift tho Soltwedel in der broder kerken den twelff armen luden na uthwiſinge des rechten hauetbriues, nemeliken in deme dorpe tho Walftoue — einen halben wiſpel roggen de ſe alle Jar rouwelken vpnemen ſcholen vppe alle ſunte michels dage. Hiruor het vns fruwe gudele — wol tor noge vnd tho dancke betalet ver vnd twintich marck penningk ſtend. nach Saltwedelſcher weringe de vns vnd all in vnſe nuth vnd frommen kamen ſynt — — Weret ock dat dat gud vorwuſtede ſo dat en ore tinſe nicht kunde werden in den houe ſo mogen ſe bruken acker, weyde, holte, wiſche, aller thobehoringhe wo ene de namen vnd neten mach, alſe dat ſe ores pachtes damede nakomen mogen, vnd wy vam kneſsbeke — ſcholen on dartho behulpen ſyn nach vnſem Dat — Vnd wy — van dem kneſsbeke hebben ock rayliken denſt beholden van dem houe van der von oberge, alſo dat de hoff nicht wuſte werde vnd ok dat Rokhon, anders hebbe ick vorgnante Godele alle rechticheit beholden in dem houe. Ock hebbe wy — de gnade beholden by duſſe Erwerdigen fromen luden — dat wy duſſen vorſchreuen pacht effte gudere alle Jar mogen wedderkopen etc. Geuen vnd ſchreuen — verteynhundert jar — in dem vertigeſten jare des hilgen frydages na des hilgen lichnames dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.; theilweiſe gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 587.

CCVII. Berend v. d. Schul. erhält das Angefälle auf der Hardower Güter in Jebel und Heſtedt, am 3. Juli 1440.

Wir Frederich der Junge — Marggraff zu Braudenburg — Bekennen — das wir angeſehen — haben ſulch manchfeltige treffliche vnd getruwe dienſte die vnſer houbtman Ratt vnd lieber

getruwer Berndt v. d. Sch. Ritter vns — offte — getan — hatt — Hirvmb von befondern gnaden haber wir — Berndt vnferm haubetmann vnd finen menlichen liebesf lehnfserben zu eynem rechten angefelle verlegen alle die guter die vnfer lieber getruwer wolther vnd hoger gebrudere die hardowen genant borgere in vnfer Stadt Saltzwedele in den dorffern Jebel vnd hefftede von vns — zu lehne haben vnd wir verlihen auch difelben gutere Jerlichen zinfe vnd Rente mit gerichten dinften vnd mit oren zugehorungen — in crafft diffes briefes — Alfo das fie nach des genanten wolters vnd hoyers tode fo verne fie ane liebefs lehnfs erben verfterben diefelben gutere von vns — zu manlehn — erhalten — follen. Gefchege es auch, das die genanten hardouen Sone gewunnen die nicht zu fulchen Jaren qwemen, lehn zu tragen — fobalde fie dem todefshalben abegeen — So follen — Berndt vnd fyne menlich liebefs lehnfs erben dennoch die gutere von vns vnd vnfer herfchafft die guter zu lehne haben vnd behalten — — Geben in vnfer ftatt lichen Am fontage nach vnfer frowen tage vifitationis — veerzeynhundert Jar vnd darnach Im viertzigften Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CCVIII. Markgraf Friedrich verkauft wiederkäuflich seinem Hauptmanne Berend von der Schulenburg das Dorf Porcze, am 15. Juli 1440.

Wir fridrich der Junge etc., Bekennen offenlich — Das wir dem geftrengen vnnferm houbtmann Rat vnd lieben getruwen, Bernde von der Schulenburg Ritter, vnd finen erben vnnfer dorff porcze mit aller czugehorung, gerichte, hogeft vnd nyderft, lehen geiftlich vnd werntlich, keinerley ufzgenomen, Sunder alleine vnnfer gehulcze, die wir czu vnnfzern nucz behalden, uff einem rechten widerkauff vor III½c. margk ftendalifcher werung, die er hannfen von velthein elichen hufFrowen, die danu diefelben guter czu pfannde Innen hett, bereyt, ubergebin vnd beczalt hat, recht vnd redlichen czu widerkauff verkauft haben, Inn aller maffe, alfe daffelbe dorff porcze mit allen czugehorungen, czinfen, renten hogeften vnd niderften gerichten, geiftlichen vnd werntlichen lehnen, Etwenn Bertke felige hannfes van Aluenfleue feligen wittwe vnd dornach hedewig, ir Tochter, hannfzen von feltheims eliche hauffrow, von vnnfer herfchaft czu leipgedinge vnd widerkauffe Innen gehabt, befeffen vnd genoffen haben — Alfo, das wir das von dem gnanten vnnferm haubtmann die weile er lebt nicht lofzen nach kauffen fullen nach wollen. — Auch fullen noch enwollen wir ubir dyfelben guter, die weile fie dy Innehaben, nicht gebieten nach keinen gebot haben, das Im an den Renten czu fchaden queme, Es wer dann das wir ein gemeyne lantpete nemen, So fullen fie glich andern Im lannde dorczu geben vnd ton ane alle widerfprach. Wir verkauffen auch dem gnanten vnnferm haubtmann vnd finen erben uff einen widerkauff czwen winfpel korns In obgefchribner wyfe czu einem rechten widerkauff vnd uff des gnanten Bernds leib vor fulch fumma gelts, nemlichen XVI margk ftendalifcher werung, alfe die kalands hern czu Calue den von buft feligen nach lawte irer briue furmals doruff gliehen haben, Alfo wenn vnd uff welch czeyt wir vnnser erben oder nachkomen das obgefchrieben dorff porcze nach des gnanten Bernds vnnfers haubtmans tode weder lofen werden So fullen vnd wollen wir die czwen wifpel korns auch vor die XVI margk alfe die kalandshern von Calue den von Buft nach lute der briue doruber gegeben doruff gelihen haben Ouch wider lofen

vnd kauffen etc. — Tangermund, Am donerstag nach margarethe Anno domini milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 42.

CCIX. Markgraf Friedrich giebt dem Berend von der Schulenburg ſeinem Rath und Hauptmanne die Verſicherung, thm nach Ablegung ſeiner Rechnung die etwa beſtrittenen Vorſchüſſe zu erſtatten, am 14. Novbr. 1440.

Wir fridrich, — Marggraue czu Brandemburg, Bekennen — So als denn der geſtrenge vnnſzer houbtmann Rath vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenborg Ritter ſind ſiner nechſten Rechnung, die er vns leczſtmals geton, etlich gelt wo ſich das gebort, von vnnſern wegen eingenommen vnd auch an manchen ſteten von vnnſers geheiſſes vnd ſunſt von vnnſers wegen uff ein Rechnung vor vns oder vnnſerm Rethen ton wirdt, was wir Im dann uber ſyn Innemen vnd uſzgeben, So das gein einander abgeczogen iſt, ſchuldig bliben, das ſullen vnd wollen wir vnd vnnſzer erben dem gnanten Bernd vnd ſinen erben gutlichen vnd wol czu danck uſzrichten, geben vnd beczalen, one arg vnd one alles geuerde. Czu Orkund mit vnnſerm uſgedruckten Inſigel vorſigelt vnd Geben czu Brandenburg, am mantag nach ſand merteins tag Anno domini M°. IIII. XL.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 47.

CCX. Erzbiſchof Günther belehnt Buſſo ꝛc. v. d. Sch. mit 2 Höfen in Bardeleue und giebt ihm das Angefälle auf das Dorf Vardisleve, am 6. Juni 1441.

Wy Gunther v. G. G. Ertzbiſchop tho Meydeborch bekennen — dat wy den geſtrengen Ern Boſſen Ritter, Bernde vnd Mathieſe v. d. Sch. gebrodern. vnſern lieuen getruwen dorch mannigfeldiger williger vnd getruwen denſte willen de ſe vns in vortyden bete her gedan hebben vnd forder flitiger dhan ſchullen vnd mogen vnd ock vor einer ſumme geldes, de ſe vns dauor vthgerichtet gegeuen hebben, duſſe nageſchreuen guder, nemliken einen hoff mit tein houen tho Bardeleue vnd den holtmarket vnd wiſchen mit aller thobehoringe, dat dar Kagen ſeliger gedechniſſe geweſt is, Einen hoff mit ſeuen houen, holtbleken vnd wiſchen vnde alle ſiner thobehoringe, de Spibhefels ſeliger geweſt is, vnd denne ock forder dat dorp Vardiſleue tho einen angefelle mit aller gerechtigheit vnd ſinen thogehoringen, als dat denne itzunt Sander Hermersdorpf van vns in lehn heth na dode desſuluen Sanders Hemersdorpes, efft he one lyues lenes eruen affginge, tho rechten menlichen lehne Inſampt gelegen hebben vnd lygen on de ock in krafft duſſes breues deſuluen gude vnd ok dat dorp Vardiſleue vorberuert — tho rechten menlichen lehne vnd angeuelle In aller mate — — Geuen tho Meydeborch — verteyn hundert jar darna In eyn vnd vertigeſten Jare am dinſtdage in den pingſt hilgen dagen.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXI. Markgraf Friedrich bestätigt den von der Schulenburg das Erbküchenmeister-Amt der Mark zu Brandenburg, am 11. Mai 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentlich gein allermeniglich, das wir haben beſtetiget vnd beſtetigen met dieſſem briefe vnſen lieben getruwen Bernde, wernere, Buſſen, Ritteren, Bernde, mattiſe vnd werner, Er berndes Sone, alle geheiſſen von der Schulenborg, gebruderer vnd vetteren, vnd oren erben, alle ire gerechtigkeit, frieheit vnd gute gewanheit vnd alle lehen erbe vnde guterer vnd auch alle ire briefe ober Ire lehen pfantſchafft, guterer, obir ire frieheit, rechtigkeit vnd obir gute gewonheit vnd ſunderlichen ire briefe vmmb die angefelle, die ſie haben von allen vnſern forfaren, forſten vnd furſtynne, Stete vnd gancz zcuhaldene, vnd die nicht zcu ergerne nach zcu krengken ſunder allerley arheliſt. Auch beſtetigen wir In das kuchmeiſter ammpt der marcke zcu Brandenborg In allen den rechten vnd maſſen, alſie darmit von vnſzerm forfaren marggraffen zcu Brandenburg belehent ſien, vnd als ſie dacz biſher in rugelicher nucz vnd were beſeſſen haben etc. Czur welfznak, Anno domini etc. XLII°, am fritage nach der hymmelfart vnſzers herren. R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 24, unvollſtändig abgedruckt in Lentz Br. Urk. S. 588.

CCXII. Der Rath der Stadt Lüneburg verkauft der Godele von Oberg 42 Rhein. Gulden jährlicher Renten wiederkäuflich, am 28. Septbr. 1442.

Wy Borgemeſter vnd Radtmanne der Stadt luneborch — Bekennen — dat wy von der Erbarn fruwen Godele Jans van Oberge ſeliger wedewen an reden gelde vpgenomen vnd vort in vnſer ſtat nutte gekert hebben Seſshundert vulwichtige gude Rinſche gulden, daruor hebbe wy derſuluen godelen vnd erer dochter kinder nomliken Fritzen, Henninge, albrechte vnd Kuneken alle geheten van der Schulenborgh vnd to truwer handt deme ſtrengen Ritter her buſſen v. d. Sch. Rechtes kopes vorkofft vnd verkopen — twe vnd vertich gude vulwichtige Rinſche gulden Jarliker Rente der wy — ſunder ere wedderſprake alle Jar vppe ſunte walborgen dage ein vnd twintich, vnd vppe ſunte Michaels dach ein vnd twintich gulden binnen der ſtadt luneborgh vngehindert — entrichten ſchullen vnd willen vthe vnſer Statkamern vnd wiſſeſten gudern. (Im folgenden iſt der Wiederkauf, in der gewöhnlichen Breite des Ausdrucks, vorbehalten.) Geuen vertein hundert Jar — in dem twe vnd vertigſten Jare In ſunte Michels des hilgen Ertzengels auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCXIII. Markgraf Friedrich verſchreibt dem Ritter Werner von der Schulenburg und ev. dem Ritter Buſſo von der Schulenburg ſeinem Bruder das Angefälle des Dorfes Kökte vom 4. April 1443.

Wir frederich, — Marggraff — etc., Bekennen — das wir vnnſerm lieben getruwen Werner von der Schulenborg Rittere, dem Eldern, von ſulcher manchfeldigen getruwen vnd witliger

dinſte willen, die er vnſerm lieben herrn vnd vatere ſeligen, vnſzem lieben brudere Marggraff Johanſe, vns vnd vnſer herſſchafft langeczyt bifzher getan hatt, teigelichen tud, vnd in czukünfftigen czeiten wol tun ſol vnd mag — das dorff kokde mit hochſten vnd nyderſten gerichten, ackern, wiſen, weiden, holzingen, puſchen greſingen, waſſeren, weiden, pachten, zcynſen, Renten, dinſten vnd mit allen andern zcugehorungen, vnd gerechtikeiten, gar nichts vſzgenamen, In maſſen denne das obgnante dorff itczunt vnſer lieber getruwer, Gunter von Orberge wonhafftig zcu Oueſfelde von vns vnd vnſerer herſchafft zcu manlehene Innehad vnd beſitczet, zcu eynen rechten angefelle verlehnen haben — Alſo wenne der obgnante Gunther von todeſzwegen abgeen, ader obz er auch menliche liebes lehenſzerben hinder Im laſſen vnd das difelben, des obgenanten Gunthers Erben von manes geſlechte, bynnen Iren vnmundigen Jaren auch verſterben wurden, Alſdenne ſo ſal das obgnante dorff kokde an den obgnanten werner von der Schulenburg Rittere, vnd an ſine rechten menlich liebeſz lehenſz erben komen vnd gefallen. — Wurden aber des genanten Gunthers von oberge erben nach Im lebende bleiben, ſo lange das ſie zcu iren mundigen Jaren weren komen, vnd dann verſterben, wenn das geſchit, darnach ſo ſol diſzer vnſer brieff machtloſz vnd bliben vnd ſol vns vnd vnſzer herſſchafft an vnſſen lehen vnd gerechtickeit keynen ſchaden brengen. — vnde geben In des zcu eynem Inwiſer vnſzen Rad vnd lieben getruwen Buſſen von der Schulenborg, Ritteren, ſinen vetteren. Doch ſunderlich weres ſach das der obgenante werner, mit ſampt allen ſeinen rechten menlicheu liebeſz lehenſz erben vorſterben vnd abegeen wurden, So haben wir doch vnſzem Rate vnd lieben getruwen Bernde von der Schulenborg Ritteren, des genanten werners Brudern, ſulche beſunder gnade getan — das denne ſulch obgnante dorff kockde — an In vnd an ſine rechte menliche liebes lehenſzerben kommen vnd gefallen — ſolle — Tangermunde, nach gots gebort verczehnhundert Jar, vnd darnach Im drievndvierczigſten Jare, Am dornſtage Nach deme Sontage letare, Anno domini etc. XLIII°.

R. dominns per ſe et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche N°, XIX. fol. 144 et 145.

CCXIV. Lehnbrief Markgr. Friedrichs über Bretſch, Dewitz, Primern ꝛc., für die Gebrüder v. Eimbeck, am 9. Mai 1443.

Wir Fridrich v. G. G. Marggraue zu Brandenborg — — Bekennen — Das wir vnnſern lieben getruwen Boden, Brunynge, Werner vnd Achym gebrudern genannt von Eymbeke diſſe hernach geſchrieben gutere Jerlich tzinſe vnd renthe — die ſie in den Dörfferen zu alden vnd newen Briczke vnd zu Dewitz haben vnd dartzu das dorff prymer vnd die wüſte dorffſtete zu Drüsſdow vnd den Gerhoff mit allen ſulchen czinſen Renthen dynſten gerichten vnd gerechtikeiten, als ir vater ſeliger gedechtnisf die alle vff ſie geerbett hatt, zu eynem rechten manlehne verliehen haben etc. ſunderlichen verliehen wir ouch den obgenanten von Eymbeke zu eynem rechten manlehen alle ſulche gutere Jerlich zinſe vnd renthe die denn vnnſer Rethe vnd lieben getrewen Berndt vnd Werner gebrudere v. d. Schulenburg, Rittere, in den genamten dorffern alden vnd Neuwen Briczke vnd zu Dewitz von vns vnd vnſere herſchaft zu lehene Innegehabt beſeſſen vnd die ſie denn nu den genanten von Eymbeke Recht vnd redlich verkoufft vnd die vor vns verlaſſen haben — — vnd wir geben In des zu Inwyſer vnnſern lieben getruwen Peter Schultzen wonhafftig in vnnſer Stad Se-

husen — Geben zu Tangermunde vyertzenhundert Jar vnd darnach Im dreyvndviertzigsten Jare am Donnerstage nach dem Suntage Misericord. Dmni.

Vom Original im Archiv zu Primern.

CCXV. Markgraf Friedrich verleiht an Ludolph Verdemann einen von Bernd und Werner von der Schulenburg erkauften Hof zu Dülsberge nebst zwei Kossathen-Erben zu Dohre, am 10. Januar 1444.

Wir Frederich, etc., Bekennen — das wir ludolfen verdemanne, vnszen lieben getreuwen, eynen hoff, in dem dorffe zcu Dulsberge gelegen, dar nu Tydeke wynckelmann vff wanet, mit obersten vnd nedersten gerichten, dinsten, besettinge vnd entsettinge, met eyme Kruchhuue, vnd sunst met aller gerechtickeit vnd zcugehorunge, als denne den vnnsern Rate vnd lieben getruwen Berendt vnd werner gebrudere von der Schulenborg, Rittere, von vns vnd der Marggrafschafft zcu Brandborg zcu rechtem manlehen Inne gehabt, besessen, gebrucht vnd Nu den dem genanten ludolfe recht vnd redelich verkouft vnd vor vns verlassen, zcu einem rechten Manlehen verlehen haben Vnd wir verlehen auch, dem obgnanten ludolfe verdemanne den obgnanten hof, dar Nu Tydeke wynckelman in deme dorffe zcu Dulsberge, vff wanet, vnd sunderlichen auch czwey kosseter Erbe in dem dorffe zcu dore, met allem rechte, die alle Jare geben, czwelff hunre, oder vier schillinge pfenninge, vnd den smalen czehenden, vnd vff deme eynen hofe, wonet henneke brodere, vnd vff deme anderen henneke lutkemann, zcu eynem rechtem manlehen —, Geben zcu Spandow, Am fritage nach der heiligen drier konige tage, Anno domini etc. XLIIII°.

R. dominus per se.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copir-Buche No. XIX, fol. 148 et 149.

CCXVI. Gert v. Wustrow verkauft 5 Mark. Lüb. Renten aus Klennow an Godele v. Oberg zum Besten der Commende in der Annen-Capelle auf der Burg Salzwedel, am 22. März 1444.

Ick Gert van Wustrowe albrechts sone — Bekenne — dat ick hebbe vorkofft — Godelen wedewe Jans von oberge tho einer ewigen misse alse tho den Commenden vppe der Borch tho Soltwedel in sunte annen kerken viff lubesche marck de vp alle sunte michels dagh bedagen in dem dorpe tho klenouwe In hans tiden haue tho einem rechten Erffkope vor vefftich lubesche marck luneborger weringe, de se my wol thor nuge betalet hefft dede in mine vnd miner eruen nut gekomen sin. Dusse vorschreuen Rente schulle wy ein recht were wesen der Erwirdigen Godelen vnd den twe prestern de de commenden vorstan vor alle ansprake wur vnd wenne vnd wo vaken on des not is. Ock schall ick Ghert vnd mine eruen en dat helpen uthmanen wen se des van vns begerende sint. Ock schulle wy vnse rechte vnd denst so drechtlick maken also dat dat gud daruan nicht vorwustet werde. Were ock dat dat vorwustet worde van andern vngeualle So schall ick Ghert van wustrow vnd mine eruen behulpen wesen den vorgerorden presteren alse van acker weyde holte vnd wische vnd an sodane gudere de dartho horen, alse dat de commenden dar nicht mede geneddert werden.

Ock ſchall Johannes myn pape de viff murck vorbenomen vpnemen wen he preſter wert vnd de ſchal he alleine beholden de tid ſines leuendes vnd na ſinem dode ſchal id vallen an beiden Commenden alſo dat ein yewelck preſter alle lyke vel vpnimmet. Ock hebbe ick Gert vnd mine Eruen de gnade beholden, were dat wy det wedderkopen wolden, dat ſchulle wy vorkundigen den twen preſtern vp ſunte michels dag vnd darna de veſtlich marck lubiſch wedder vthgeuen in den ver hilgen dagen tho winachten in de ſtadt tho Soltwedell mit den naſtelligen tinſe, efft en were wes naſtellich gebleuen, ſunder hinder effte vortoch vnd ſo ſe dat gelt vorſegelt leggen by den Rad tho Soltw. tho guder vorwaringe alſe lange wente me dat wedder anlecht an Rente nach rade miner dochter kinder alſe fritze, Henningk, albrecht vnd kunecke vnd der twier preſter de de commenden vorſtan, vnd wen ſe er gelt wedder hebben alſe vorgeroret is So ſchall dat gud wedder vallen an vns vorgen. van Wuſtrow — — — Verteynhundert jar darna in dem ver vnd vertigſten jare an dem ſondage na mitfaſten.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 598.

CCXVII. Schuldverſchreibung des Markgrafen Friedrich für Albrecht von Zerbſt, deſſen Gattin und für Bernd und Werner von der Schulenburg, am 14. Juli 1444.

Wir frederich, — Marggraue — etc., Bekennen — das wir vnnſern lieben getruwen Albrecht von Czerwiſt, Margreten ſeiner Mutter Ern Bernde vnd Ern wernher gebruderen van der Schulenborg Ritteren vnd irer aller erben rechter redelicher Schulde ſchuldig ſin czweyhundert gute Ryniſche gulden vnd dryſſig gute Ryniſche gulden, die ſie vns an bereiten golde gutlich gelihen haben die obgeſchriben czweyhundert vnd driſſig gute Ryniſche gulden ſullen vnd wollen wir dem genannten Albrechte von Czerwiſt, Margreten ſeiner Mutter, Ern Bernde vnd Ern wernhern von der Schulenborg vnd iren erben gutlich vnd wol zcu dancke widder geben vnd beczalen wen ſie vns achte wochen zcuuoren darvmmb anlangen vnd manen werden wurde ſich aber die beczalunge eyn Jar ader eyn halb Jar verczihen vnd ſie Ir gelt nicht manen wurden So das die beczalunge nicht geſchege, So ſullen vnd wollen wir vnſer erben ader nachkommen In vnd ire erben von der benanten Summa gelts reddeliche czynſze geben, mit namen vff iczlich Jar von czehen gulden eynen gulden adder vff iczlich halb Jar von czwenczig gulden eynen gulden. — Geben zcu Tangermunde, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im viervndvierczigſten Jare am dinſtage Nach ſandt Margreten tage.

R. Jurgen von Waldenfels.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XIX, 281.

CCXVIII. Adelheid von Bülow ſetzt 112 Gulden Rhein. Renten aus zur Verbeſſerung der Obergſchen Stiftung und verordnet, daß dafür Schuhe und Tuch für die Armen gekauft werden ſoll, am 14. Septbr. 1444.

Ick allheyt van bulow, hartiges — wedewe, bekenne — dat ick — gegeuen In de ere der hilgen dreualdicheit — ſodane ſummen geldes mit der Rente de nu to der tid Gert von Wuſtrow

vnder ſick hefft, alſe hundert vnd twelff Rinſche gulden In duſſer nabeſchreuen wyſe, dat de twe preſter de de Commenden hebben vppe der borg tho Soltwedel In ſunte annen kerken de darto ſchycket ſyn, dat ſe gheuen vnd delen de almiſſen alle frydage In der brodere kerke tho Soltw., ſchullen kopen alle Jar ſeſs vnd twintich par ſcho vnd ſchullen den ver vnd twintich armen luden malkhem ein par ſcho gheuen de de almiſſen des frydages In der brodere kerke nemen, vnd de andera twe par ſcho ſchullen de preſtere ſuluen beholden, wat denne darno van renten mer ys dar ſchullen ſe denne myt mynem Rade graw wand vor kopen vnd delen dat wand myt mynem rade vnd hete den armeſten de me hebben kan vnd geuen malken vyff ellen dar malkem ein Rock aff werden kan. Wan miner tho kort worde (?) ſo ſchullen de vorbenomeden twe preſter dat want kopen dat na rade und hete der vorbenomeden v. d. Schulenborch vnd na orer ſammilicheit den armeſten de ſe hebben mogen dat malkem je ein Rock werde wene ſe dat gheuen. — Verteynhundert Jar vnd in dem ver vnd vertigeſten Jare des mandages in des hilgen cruces dage der vorheuinge.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw. — Lentz a. a. O. S. 601.

CCXIX. Die v. d. Schul. ſichern den Bauern in Sollentin und Möſentin ihr Holz und ihre Wieſen, am 1. Novbr. 1444.

Her Berndt vnd Her Werner Ritter, Bröder, Olden Hinrichs S. v. d. Sch. bekennen Nachdem Ire vorfahren vnd Olderen, alſe Werner vnd Heinrich, Brüder, hern Diderichs S., den buren van Sallentin vnd von Moſentin vorkofft vnd vorlaten hadden ehre holt vnd wiſch, dat dar het de Wreckhalſs mit allen dem wath dar tho gehorde, Inmaten der von Sellentin bref vthwiſet, der van Moſentin ehr bref aber verbrandt iſt, ſie aber bis anhero In guder brukinge gehat vnd noch hebben, wie es der ſchnede twiſchen der Markſcheidung der von Sellentin an demſelbigen holte vnd wiſche wol vthwiſet ſollen die Paur zu Moſentin Alle Jar vp Lichtmeſſen dauon den v. d. Sch. geben achte huner, der ſchulte aber ſol ſich ſeiner gerechtigkeit wie die vorigen gehabt, gebrauchen. Dat. 1444. In aller godes hilgen dage.

Notiz in dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzwedel.

CCXX. Auseinanderſetzung der Schul. ſchwarzer und weißer Linie Hinſichts der freien Schulzenhöfe in der Voigtei Salzwedel, am 21. Decbr. 1444.

1. Antheil der ſchwarzen Linie.

Wy Buſſe, Ritter, Bernd vnd Mathias Bröder v. d. Sch. geheten, bekennen — dat wy mit Eren Berende vnd mit Ern Werner v. d. Sch. vnſen veddern vnſe ſchulten houe in dem lande to Soltwedel vnd ock vnſe ſtedeken tho Apenborgh vnd ander guder gedeilet hebben. Alſe ſynt in düſſer ſüluen deylinge deſſe nageſchreuen ſchulten houe vnd ander houe, lüde vnd gud, alſe in düſſem breue benamet wert, vnſern veddern Ern Bernde vnd Eren Werner vnd eren eruen thovallen, alſe dat wy Ern Buſſe, Bernd vnd Mathias vnd vnſe eruen vnſern veddern vorbenamet deſſe ſulue naſchreuen guder mit allem rechte vnd thobehore verlaten, Inmaten alſe hirna benamet wort.

Den Schultenhof tho Sallentin mit gerichte binnen tuns mit lehne vnd aller thobehore mit allen rechte vthgeſchieden wat he van Jarliker plege vnd pachte gift ſchall he den Jennen gheuen, den he ſuſſlange vor duſſer tidt gheuen het;

Den ſchultenhof tho Callene mit gerichte binnen tuns mit lehne mit dreen mark geldes jarliker plege vor ein lehnperd vnd mit alle tobehor mit allem rechte, vthgeſcheiden wat he von Jerliker plege, pachte vnd tynſe bauen de dre mark gifft, ſchall he den Jennen geuen, de he de ſyſſlange vor düſſer tyd gegeuen het;

Den ſchultenhof tho Riebau mit gerichte binnen tuns mit lehne vnd mit aller tobehore mit allem rechte, vthbeſcheiden de dree mark — vor ein lehnperd, de beholde wy alle mit vnſen veddern inſampt vngedelet vnd wat he — vor de dre mark van pachte vnd plege gift, ſchall he den Jennen gheuen, den he de ſusſlange vor düsfer tyd gheuen hat. Ock ſchall de wintmölle to Rybow by düſſem deile vnſen veddern bliuen, hedde ock deſulue mollen vnſer menne eyn, de ſchall ſe vnſer veddern menne eynen in ore gud vmme redelicheit vorkopen;

Den drüdden deil des ſchulten houes to Kesſun mit gerichte binnen tuns mit dem dridden deile des lehnes, vortmer mit aller thobehore mit einer lübeſchen marck pennige Jarliker gulde vor ein lehnpert mit allem rechte, vthgeſcheiden wat he bouen de dre mark penn. van bede, pachte vnd Jarliker plege gift ſchal he denjennen geuen, den he de ſuſſlange vor duſſer tid heff gegeuen.

Beide ſchulten houe tho Winterfelde mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte vthgeſcheiden efft ſe bede pacht vnd jarlike plege geuen, ſchullen ſe den Jennen geuen, den ſe de ſusſlange vor duſſer tiid gheuen hebben;

Den ſchultenhoff tho Quaden - Dambeke mit gerichte binnen tuns mit alle thobehoringe mit lehne vnd mit allem rechte, vthgeſcheiden wat he van pechte, bede, wisſ (?) gersten vnd Jarliker plege gift, ſchal he den Jennen gheuen de he den ſusſlange vor duſſer tidt hefft gegheuen.

Den ſchulten hoff tho Rademyn mit gerichte binnen tuns mit aller thobehor mit lehne vnd mit allem rechte vthgeſcheiden wat he vor pachte vnd Jarliker plege gift, ſchall he etc. De wyntmollen darſulues tho Rademyn mit dem koſter erue, dat de molre hefft mit gerichte binnen tuns ſchullen mit aller thobehore vnd mit allem rechte alſe vnſe veddern vnd wy de ſuſſlange thoſamede hat hebben by duſſem deile bliuen. Darſulues tho Rademyn Hans Mollers hof mit gerichte binnen tuns mit einer houe landes vnd hermen pipers hoff darſulues mit gerichte binnen tuns mit einer houe landes. Deſſe vorbenomede twe houe landes to Rademyn ſcolen ock mit aller thobehore mit allem rechte alſe vnſe veddern vnd wy de ſusſlange wente en duſſe tidt toſamede hat hebben, by vnſen veddern by dyſſe deil bliuen, vthgeſcheiden wat ſe van pachte vnd Jarliker plege gheuen ſchullen ſe den Jennen etc.

Tho Kasſun Hans Beckes hoff vnd den hoff do Heyne Smeth vppe wonet, deſſe ſulue twe houe ſchullen mit aller thobehore mit denſte vnd mit allen rechte by vnſern veddern by diſſen deile bliuen, vthgeſcheiden wat ſe on pachte, bede vnd jarlike plege gheuen, ſchullen ſe etc.

Den ſchulten hoff tho Jeggeleue mit gerichte binnen tuns mit oller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte vthgeſcheiden effte he wat von pachte vnd Jarliker plege gift, ſchal he etc.

Gereke Dambekes hoff tho Rekelinge mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit denſte vnd mit allem rechte alſe vnſe veddern vnd wy den tho ſamende hadden, vthgeſcheiden etc.

Tho Lohne Lemmen hoff mit gerichte binnen tuns mit denſt vnd mit aller thobehore mit allem rechte, vthgeſcheiden etc.

Vorhalten hoff to Sidentramme mit gerichte binnen tuns mit denſte vnd aller thobehore mit rechte, vthgeſcheiden etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den ſchultenhoff to Grieben mit gerichte binnen tuns mit denſte mit tween punth geldes Jarliker gulde mit aller thobehore vnd mit allem rechte.

Den ſchulten hoff to Dudeffchen Berſtede mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit dree marck geldes Jarliker gulde vor ein lehnpert, vortmer mit allem rechte, vthgeſcheiden etc.

Henneke Volzkens Hoff tho Lütken Gerſteden mit tween houen mit aller thobehore mit lehne vnd denſte vnd gerichte binnen tuns mit allem rechte, vthgeſch. etc.

Lagowtz hoff tho Pertze mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte.

To Brunow den hoff, den Hans Buke bewonet mit aller thobehore mit gerichte binnen tuns mit denſte mit allem rechte, vthgeſcheiden etc.

De molle tho Immekate mit aller tobehör mit gerichte binnen tuns mit allen rechte, vthbeſcheiden wat de molle an pechten etc. Ock ſchall by deſſem deyle vnſen veddern bliuen de vrye houe de deſulue molre tho Imkote het mit lehne vnd mit aller thobehore mit allem rechte.

De mollen tho Niptze mit dem mollen dyke mit aller thobehore mit gerichte binnen thuns vnd mit allem rechte vthgeſcheiden wat de molre Ludemann Langen vnd Hans Molre tho pacht gift, denſuluen pacht ſe van vns vnd van vnſen veddern tho lehne hadden vnd ſick numere na duſſer tid mit demſuluen lehne an vnſe veddern hern Bernde vnd hern Werner holden vnd von den tho lehne hebben vnd nicht van vns.

Tho Lone dat koſter erue dat Claws Mechow vppe wonet mit gerichte binnen tuns mit denſte vnd mit den dreen honern mit allem rechte vnd thobehore.

Dat halue dorp tho Neſenitz mit allem rechte vnd thobehor alſe hans Kracken kinder van vns vnd vnſen veddern tho lehne hadden, ſchall by vnſen veddern by deſſem deile blyuen vnd de kraken kinder ſick mit dem lehne vnd gude na diſſer tidt an vnſe veddern holden vnd van den tho lehne hebben ſchölen.

De twe houe to Pertze de de Flüggen dar von vns vnd vnſen veddern tho lehne hadden, de de gheuen twe wiſpel roggen, de ſchullen mit allem rechte vnd thobehor by duſſem deile bliuen, vnd deſuluen Flüggen ſchullen ſick mit demſuluen lehne vnd gude nu vorbach mer na duſſen dage an vnſe veddern Ern Bernde vnd Ern Werner holden vnd von den tho lehne hebben. Hans Druſedowen Wedewe het van vnſen veddern vnd van vns thoſamende in dem dorpe tho Pertze in dren houen veſſte haluen wiſpell roggen, wann de fruwe ſterbe vnd dot is, ſo ſchall de hoff mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit denſte vnd mit tween wiſpel roggen mit allem rechte, vnd de halue wiſpel den de ſchulte gift an vnſe veddern vallen vnd by den bliuen.

Tho Rorberge Henneke Lenzen hoff mit einer halben houe to denende vmme de drudden reyſe mit tween hanren mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit allem rechte vthgeſcheiden etc. — Hans Meigen kotzter erue mit allem rechte, gerichte binnen tuns vnd gift achtein penninghe vnd dre hanre, wat he mehr gift, ſchal he den Jennen geuen, de he de ſuſſange vor düſſer tid gegeuen het;

Tho Apenborch Henneke Vuthleuen erue mit der ganzen woſten ſtede de by ome to dem kerkhoue wart lecht mit einer gantzen houe vp dem olden felde vnd eine wort dar men Inſeet ſchepel kornes vnd eine wiſſche van tween foder houwes; Heine Schmedes erue mit einer haluen houe vp dem olden felde vnd twe worte van ſesſ ſchepel roggen vnd twe wiſſche van vif foder hauwes; Clawes Niendorpes erue mit einer halben houe vp dem nienfelde vnd eine wiſſche van dren fuder hauwes; Hartmanns erue mit einer ganzen houe vp dem Nienfelde vnd eine wiſſche van dren foder hauwes;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hans Schmedes erue mit dem wüſten erue by ome mit einer haluen houe vp dem Nienfelde vnd einen graſshoff van enen foder hauwes vnd ſegget darin einen halben ſchepel lines; Fricken erue mit einer halben houe vp dem nienfelde vnd ein wiſch van dren foder hauwes; Hennink ſchroders erue mit einer worth darin ſeget einen halben ſchepel kornes vnd eine wiſch van einem foder hauwes de mag he kopen van Jacob Swerner; Behnekes erue mit einer ganzen houe vp dem Nienfelde vnd twe wiſche van ſeſ foder hauwes vnd einen garden vor dem olden dore van einem foder hauwes; Gercke Janekens erue mit einer halben houe vp dem oldenfelde; Machewes erue mit einer gantzen houe vp dem alden felde vnd ein wiſch van ein fuder hauwes; Gercke Gulitzen erue mit einer haluen houe vp dem nyen felde; Kerstens Packmanns erue vnd de woſte ſtede de dar ys twiſchen des Kalandes ſtede vnd Dolchauen ſchal ok by deſſen deile bliuen. So ſind noch twe wüſte ſtede twiſchen dem nyen dare vnd Hans Smede de ſchall men like midden ein twei methen dat deyl dat by Hans Smede ſchal ok by diſſen deile bliuen, de halbe houe vp dem nien felde vnd eine worth dar man dre verte korns Inſeget, eine worth dar man fif ſchepel gerſte in ſeget vnd eine wiſch van viff voder hauwes vnd twe graſ houe van twe foder hauwes, dat ſchal ok by diſſen deile bliuen. Schulenborch het ok vp dem aldenfelde eine halue houe, de ſchall half by diſſem deile bliuen, Schulenborch hat eine worth dar men fiff ſchepel gerſte Inſeget vnd eine wiſch van viff foder hauwes vnd twe grasſhoue van twe foder hauwes dat ſchal ok by diſſem deile bliuen. Ock ſo ſchall eine iſſlik duſſer erue the Apenborgh by der Roddauwe*) vnd in dem holte to Cheinitz wert twe erffwiſchen hebben. — Ock ſchollen duſſe lud ore ſchot, tinſe, pacht vnd plege den Jennen den ſe dat vorher vor alder vor duſſer tid gegeuen hebben vnd plichtig ſin. Ock ſchall men alle Jar twe vth vnſen veddern de an den Rad tho Apenborg keſen vnd twe vth vnſen deile, de veer ſchullen des ſtedekens to Apenborgh beſte dan vorweſen vnd rodelken dat bleck regeren na oren beſten vormoge alſe ſe ſuſ lange gedan hebben. Des to vorder bekentniſſe etc. Schreuen vnd geuen na godes borth verteynhundert iar, darna in dem ver vnd fertigſten Jare in ſunte Thomas dage des hilgen Apoſtels.

---

2. Antheil der weißen Linie.

Wy Bernd und Werner bröder geheten v. d. Schulenborgh Ritter bekennen — dat wy mit hern Buſſen, Bernde und Mathieſe v. d. Sch. unſen veddern vnſe ſchulten hove in dem lande tho Soltwedel und ock unſe ſtedeken tho apenborgh und andere Guder gedeilet hebben, allſe ſind in derſuluen deylinge duſſe nageſchrevene ſulten hove und andere hove Lude und Gude allſe in deſſen breve benomet wert vnſer Veddern hern Buſſen, Bernde und Mathieſe und oren erven thofallen, Alſo dat wy Bernd vnd Werner Rittere vorbenomet und unſe erven unſen Veddern deſſe ſuluen nageſchreuen Gudern mit alleme Rechte und thobehor verlaten in maten allſe hierna benohmet wert.

Der ſchulten hoff tho Stappenbeck mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und allen thobehor mit allen Rechten utgeſcheiden wat he von pachte, tzinſe und jerlicker plege gifft, ſcholl he den geven, de he dat ſuſs lange vor duſer tid gheven hat.

---

*) Die Roddau iſt der alte ſich bis jetzt noch erhaltene Name des Armes der Jeeze, der bei Elötzen entſpringt, über Avenburg fließt und zwiſchen Altſalzwedel und Amt Dambeck ſich mit dem Hauptarme der Jeeze vereinigt. Gewöhnlich heißt dieſer Fluß die Beek (Bach). Neben demſelben kommen auch die Namen Pornitz und Hunte vor.

Den Schulten hoff tho Reckling mit Gerichte binnen tuns mit Lehn und alle der thobehor mit allen Rechten, uthgeſcheiden wat he von pachten, tynſe und jarlicker Plege gift, ſchall he den geven den ſe dat ſuſ lange vor duſſer tydt geven heth.

Den ſchulten hoff tho Thuritz mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle den thobehor mit allen Rechten utgeſcheiden wat he von Pechten Tynſe und jahrlicker plege gifft, ſcholl he den geven de he dat ſuſen lange vor düſer Tid geven het.

Den ſchulten hoff tho Velgow mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle dee thobehor, mit dreyen Soltwedelſchen Marck Pennige vor ein Lehnperd mit der Windmollen mit allen Rechten, uthgeſcheiden efft ſe baven de dre Marck Pacht tynſe Bede edder jerlicke plege ſcholl he denjennen geven, den he dat ſüſ lange vor duſſer tid geven heth.

Den Schulten hoff tho Lohne mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle der thobehor mit dren Lubiſchen Marck Pennige vor ein Lehnpert mit allen Rechten, uthgeſcheiden (etc. wie oben.)

Den ſchulten hoff tho Lüge mit allen Gerichte binnen tuns mit Lehn und aller thobehoringe mit allen Rechten, utgeſcheiden etc. De Wintmolle tho Luge mit dem Koſter erue ſchullen mit allem Rechte by deſſen dele bliven, den Pacht ſchollen ſe geven dar he hen hort von Older.

Ghöde Barteldes hoff tho Quadendambecke mit Lehne und aller Thobehor mit allem Rechte, uthgeſcheiden wat he von Rechten jarlicker Plege und Wiſke gerſten gifft, ſchall he denjennen geven den he dat — geven heth.

Den Schulten hoff tho Syrow mit Lehne und alle der thobehor mit allem Rechte, uthgeſcheiden etc.

Steffens hoff tho Luge mit Gerichte binnen tuns, mit einem ſtücke fryes mit denſten und mit aller thobehor und mit allem Rechte, uthgeſcheiden etc.

Steffens hoff tho Jeggeleue und Magher Tydecken hoff mit denſten mit Gericht binnen tuns mit aller tobehor und mit alleme Rechte, utgeſcheiden etc.

Menten hoff to Lohne mit Denſten mit Gerichte binnen tuns mit allen Rechte utgeſchieden etc.

Den Schulten hoff to Käckelitze mit denſte mit Gerichte binnen tuns mit aller thobehor und mit allen Rechte, uthgeſcheiden etc.

Den Schulten hoff tho Imkate mit Lehne mit aller thobehore mit allem Recht, utgeſcheiden etc.

Schleten hoff tho Cheinitz mit tween Punt Geldes in licker Plege mit Gerichte binnen tuns mit Denſte mit aller thobehor mit aller Rechte.

Hennecke Elvers hoff to groten Gerſtede mit Gerichten binnen Tuns mit denſte mit aller thobehor und mit aller Rechte uthgeſchieden etc.

Den ſchulten hof tho Peertze mit Lehn mit aller Thobehor und mit allem Rechte, uthgeſcheiden etc.

De Möllen tho Jeben mit Gerichte binnen tuns mit aller thobehor und mit allen Rechte, utgeſchieden etc.

De Möllen tho Peertze mit allen Rechte mit thobehor mit Gerichten binnen tuns mit einem halven wiſpel Roggen Pacht, den de Drüſedowen von uns tho lehne hebben, wes de Moller mehr tho Pacht und jerlicker Plege gifft, ſchall he denjennen geven den he dat ſuſ lange vor deſer tid geven heth.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kemenitze Erve tho Kakelitz mit der hove Landes de he hat tho Kaklitz mit denſte und Gerichte binnen tuns mit allen Rechte und thobehor uthgeſcheiden etc.

Dat halve dorp Nefenitze mit allem rechte und thobehor und twe hofe to Imkote mit twen hoven mit alleme Rechte deſuluen twe höve nun beſitten hanſ Rydder und ſchulteken mit der thobehor allſe de Fluggen dat ſulve halve dorp und twe hove von uns allen to Lehne hadden, ſcholl by deſſen dele — vnd by eren erven blieven und de vorſchreuen flüggen ſchullen ſich mit demſuluen Gude nunmehr na deſſe tide an ſe holden und by on bliuen.

Hans Drifedowen Wedewen hoff von unſen veddern vnd uns in dem dorpe tho Peertze in dreen höfen vefftehalven wiſpel Roggen und in der ſchulten hove einen halven Wiſpel Roggen, wenn de vorſcreuen fruwe ſtervet, ſo ſchullen duſſe naſchrevene twe hofe mit druddehalven hove mit allem Rechte mit drüdde haluen Wiſpel Roggen vallen und bliven by desſen deele, alſe Helmerich mit anderthalve hove den denſt vnd Gerichte binnen tuns und Ludemann mit einer huve den denſt und Gerichte binnen tuns.

To Rorberge Kerſten Möllers Coſter Erve mit allem Rechte und gifft IIII ſz.

To Rademin Hanſ Lemmen hoff mit Gerichten binnen tuns mit dreen hoven, und Merten Schulten hoff mit Gerichte binnen tuns mit druddehalve hove und Henneke Mahlers hoff mit Gerichte binnen tuns mit anderthalue Hove, deſſe dre Hove tho Rademin ſchollen mit aller thobehor und alleme Rechte allſe unſe Veddern und wy de ſuſtelang wente an deſſe tidt thoſamen hat hebben, by deſſen deele bliven, uthgeſchieden etc.

Ock ſchall dat Coſeter erue tho Rohrberge dat Gercke Benekendorpe hedde mit alleme rechte, allſe wy dat hedden by deſſen dele bliuen.

Tho Apenborgh: Siuerd Schröders Erue mit einer halben huve uppe dem olden Velde und eine Wurth dar men inneſeget druddehalven ſchepel kornes und einen Graſshoff von einem Voder hauwes und eyne Wiſske von tween foder Heywes und twe ſtucke over landes dar me up ſeigen dre ſchepel Roggen. — Werncke Mullers Erve mit einer halven hove uppe dem nygen Velde und mit der ganzen wuſten ſtede de twiſken on und Henneke Ruttleven lyth de de Henn. Ruttleve half hedde — Wonnſteden Erve mit einer halben hove uppe dem Nygen Velde und einer Worth dar me yn ſeyget III ſchepel korns twe Wiſke von ſeven foder heuwes und einen Wiſk Garden von einen foder heyves, ock ſchall on Wernſteden Erve blieven de korte wuſte ſtede de vor ſynen have lyk vor dem dorwege lyth. — Prignitzen Erve mit einer Worth dar men in ſeiget dre Schepel Roggen — Hermen Müller Erve mit eyner gantzen hove uppe dem Nyen Velde, twe Wiſcke von ſesf fuder Heuwes und einer Worthe dar man inne ſegget drüdde halven ſchepel Roggen und einen Graſshoff von einem foder heuwes. — Gode Audorpes Erve mit einer gantzen huve uppe dem nygen Velde und eyne Worthe dar man inne ſegget dre ſchepel korns und twe Wiſske von vyff fuder heywes. Dollgoven Erve mit einer gantzen hove uppe dem olden Velde und eine Wiſke von dren foder heywes. Lemmen Erve mit einer ganzen Hove up dem Nygen Velde und ene Wiſske von twen foder heywes und eynen Graſshoff von eynem foder heywes. Lenken Erve mit einer halven houe uppe dem nygen felde uud enen Graſshoff von dren fuder heuwes. Tidemann Schröders Erve mit einer halben hove vppe dem olden Velde Hinrickes von Döre Erve mit einer halben hove uppe dem nyen Velde und eine Worth darinne man ſegget drey ſchepel Korns und eyne Wiſske von ſesf foder Heyves und einen Graſshoff von eynen foder heywes. Gercken Sengels Erve mit einer halben houe uppe dem nygen felde und ene Wiſscke von tween fuder heywes. Tideke Ridkens Erve mit einer gantzen huve uppe dem nygen Velde und einer Wiſcke vor twen fuder Heyes. Peter Strelen Erve

mit einer halven have uppe dem nygen Velde und eine halbe hove vppe dem oldenfelde und ene Wiſscke von twen ſoder Heyes. Hans Krämers Erve mit twen Wiſsken von dren ſuder Heywes. Göde Kronweſken Erve dar ſcholl me ſo vele tho legghen dat dar ſo breyth wert als fürings Erve is.

By deſſe Gode Kronweſken Erve is noch eine wuſte ſtede no dem niigen dore werth, de ſchall ock ſo brede ſyn allſe Gode Kroniſchken Erue und ſchall by dusſen deele blieven, ſo ſind noch twe wuſte ſtede twiſsken dem nygen dore und Hene Schmedes Erve, de ſcholl me licker delen und entwey meten, dat de deel to dem nygen dore werth ſcholl by duſſen dele bliven. Hansf ſchulte hefft eine halbe hove up dem nygen felde und eine halbe hove uppe dem olden Velde und eine Wiſske von dren fuder heuwes, die ſcholl alle by dusſen Deele blieven. De halbe hove, de Schulenborgh heth, uppe dem olden Velde, de ſchall halff by desſen Dele blieven, de Wiſsken dede lange Moller uppe der borger Wiſsken tho Apenborgh hebben, dar me dre fuder heues uppewynnet ſchal ock by deſſen dele bliven, ock ſchall iſslick duſſer vorſchreven Erve tho Apenborgh by der Roddow und in dem holte tho Cheinitz werth twe erffwiſsken hebben — Ock ſchollen desſe vorſchreven lude von ſchoth tins Pacht und jerlicke Plege denjennen gewen den ſe dat vorhen von Older vor desſer tid geven hebben unde plichtich ſind. Ock ſchall me alle Jar twe uthe unſern Veddern dele und twe uth unſer dele in den Rath to Apenborch keſen, de Veere ſchullen des Stedekens tho Apenborch beſte don, verweſen und redelicken dat Bleck regeren nach oren beſten Vermogen, allſe ſe ſuſs lange don hebben. Desſ tho bekäntniſse etc. — Verteyn hundert Jar darno in deme Veer und vertygeſten Jare in ſunte Thomas dage des hillgen Apoſtels.

Nach dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzwedel.

CCXXI. Düth nageſchreuen is dat Deil Register der frieen Schulten Ern Buſſen, Berndes vnd Matthias v. d. Schulenburg, 1444 (wahrſcheinlich).

I. Duth nageſchreuen is Ern Buſſen gefallen.

De Schulte tho Rekelinge, vnd deſulue ſchult ſchall alle Jar geben 2 ſchepel Roggen vnd 3 Honer van der wurt vnd hefft 3 ſtücke fryes.

De Schulte to Lone hefft 1½ ſtücke fryes.

De Schulte to Velgow hefft 1 ſtück freyes vnd gifft in duſſe deyl 3 mark vor ein lehnperdt.

De Schulte tho Czeluelde mit ſodane lehen, ſo Hanns Chüden van vns tho lehne hefft, ock hefft deſulue ſchulte ½ ſtucke friges van vns vnd ſchull Junker Berndt alle Jhar geben 2 ſchepel roggen.

De Schulte tho Niendorpe hefft ein ſtück vriges.

De Schulte tho Langenbeke hefft 1 tück vriges.

De Schulte tho Imekote hefft ein ſtück vriges.

Summa 9 ſtück friges vnd 3 Marck.

II. Düt nageſchreuen is Bernde geuallen.

De Schulte van Thüritz hefft 2 ſtücke vnd ein verndel vriges.

Heine Bartels to Quadendambeck hefft 2 ſtücke fries.

De Schulte tho Lüge hefft 1½ ſtücke vriges.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Henneke Medebeke tho Cricheldorpe hefft vry den denſt vnd ſmalen tegeden.
Henneke Cleibe to Pertze hefft $2\frac{1}{2}$ ſtücke vriges vnd den denſt fry.
Matthies to Tangel hefft 1 ſtücke vriges vnd gift 24 ſz. vor ein Lehnperd.
Hermen to Nigendorpe hefft 1 ſtück vriges.
Ock ſchall de Schult in Rekelinge geuen 3 ſchepel roggen, 3 honer van der warth.
Ock ſchall de Schulte tho Czeluelde in duſſen deil geuen 2 ſchepel roggen.
Summa 10 ſtücke vnd 1 ferndel friges, 24 ſz., 5 ſchepel roggen, vnd 3 honer.

III. Duſſe nageſchreuen ſint Matthias geuallen.

De Schulte tho Stappenbeke hefft 3 ſtücke fries.
Henneke Bunnink to Winterfelde hefft 2 ſtücke vries.
Merten Henninges tho Winterfelde hat 1 ſtück vries.
De Schulte tho Syrow hefft 1 ſtück fries.
De Schulte tho Rorberge hefft 2 ſtücke fries vnde ock dato dat he van vns hefft tho Niptze.
De Schulte tho Tangel hefft 1 ſtücke fries vnd gifft 2 pund vor 1 Lehnpert.
De Schulte tho Pertze hefft 1 ferndel fries vnd den denſt fry.
Ock ſchull de Schulte tho Rekelinge geuen 9 ſz. van der wurt.
Summa 10 ſtücke vnd 1 ferndel fries 3 Marck vnd 1 ſchill.

Nach dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

Bem. Vergleicht man dieſe ſpecielle Vertheilung zwiſchen den 3 Brüdern der weißen Linie, ſo ſtimmt ſie mit dem, was nach der vorigen Urkunde die weiße Linie überhaupt erhalten, nicht. In beiden Verzeichniſſen ſind faſt zur Hälfte verſchiedene Höfe aufgeführt.

CCXXII. Markgraf Friedrich verleiht dem Städtchen Apenburg auf Wunſch der von der Schulenburg das Recht, jährlich drei freie Märkte zu halten, am 25. April 1445.

Wir fridrich, — marggraue etc. Bekennen — das wir angeſehen, betracht vnd gemercket haben ſolch getruwe vnd willig dinſt, die vnſerer herſchafft vnd vns manigfelticlichen von vnſeren lieben getruwen Berndes, werneren, Buſſen, Ritter, Berndes, Matthias vnd wernheren, Ern Berndes ſone, Alle von der Schulenburg gnant, vnd von Iren Altforderen ſeligen vnd frunden bewyſet, geſcheen vnd getan worden ſein, vnd furbas die auch in zcukünfftigen czyten von In wol bewyſet vnd getan werden mugen und ſullen; Darvmb vnd von beſunderer gunſt, gnaden vnd Ire bete willen haben wir Irem Stettlin Apenborch genant, In der alten Margk gelegen, das ſie von vns vnd vnſerer herſchafft zu lehen haben, ſolche fryheit gegeben, das ſolch vorgnant Ir Stetlin Apenborch nach datum dieſſes brieffes furbaſz zu ewigen czeyten alle Jare drey frye Jarmarckte, zu ſolchen czyten, als hirnach geſchriben ſteet, haben magk, den Erſten vff den Sonnabend Reminiſcere In der faſten zu veſperczyt anczugeen vnd wernde den Sontag Reminiſcere ganz ubere; Der andere vff den Sonabend vocem jocunditatis vor vnnſers herren hemmelfart an czugeen vnd den ganczen Sontagk darnach weren ſal, Der drytte, am Sonnabend vor ſant Michelstag ſich anheben ſal, vnd den ſontag vor ſant Michelstag genczlichen weren, Es were denn das ſant Michelstag vff eynen Sontag kame, ſo ſollen ſie ſolchen drytten Jarmarckte am Sonnabende anczugen vnd den Sontag zu wernde acht tage

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zcuuor halden. Wer geben auch dem genanten Stetelin Apenborch ſolch fryheit vnde genade, dry frye Jarmarckt alle Jare alſo zuhalden, In aller wiſz vnd maſze, als wie die andern Stetten In vnſzen Landen gelegen begnadet, gefryet vnd geben haben, In crafft vnd macht diſzes brieues. Hirvmb ſo gebieten wir den vnnſuren, by vorlieſung vnnſer hulde vnd gnade, das Ir das vorgnante Stettlin Apenborch by ſolcher frieheit, In von vns alſo gegeben, vngehindert ſich der zu gebruchen, bliben laſzet; darannen tun ſie vns ganz zu willen vnd zcudancke. Zcu Orkonde mit vnſzem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcu prenpczlow am Sontage Canctate Anno domini etc. XLV^to^.

Dominus per ſe legit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copir-Buche No. XIX. fol. 11.

CCXXIII. Godele von Oberg ſtiftet zwei Commenden in der Annen-Kapelle und eine Spende, am 15. Juni 1445.

— Ich Godele, Jahns von Oberge ſeel. Wedewe hebbe mit hülpe meiner ſöſter Heinrichs Wedewe von Marenholte vndt Ander frommer Lüde — — gemaket eine Commende vp der Borch tho Saltzwedel Inn ſünte Annen Capelle dar thwe Prieſter tho ſind — de die ohres Leuendes darein Jewelck Preſter tho holden IV miſſe In der wecken vnnd ſchullen die miſſen eindrechtigen holden, Alſo dat Alle Tage miſſe werde — — Wehre ok, dat der Preſter welck affgingen von Dodes wegen, ſo ſchollen mine Döchter Kinder von Ilſen, Jahns Dochter von Oberge geboren, Alſe Nemliken Fritze, Henning, Kuncke vnnd Albrecht v. d. Schulenborg vndt öre Liues eruen einen andern böderuen Preſter ſetten in des Dodes ſtitte — — Wehre ock, dat de Preſter welck wehren eines vnrechten Leuendes, Alſe dat it bewiſslich wehre, Dat he mit wiſen tho ſchickende hedde, ſo ſchollen min vorgerorden kinder — den Preſter aff ſetten, vndt ſetten enen Andern Preſter in ſine ſtede. — —

Ock hebbe ick — gemaket ein Ewig Licht in der Süluen Capellen ſunte Annen vff der Borch tho Soltwedel. Dat Licht ſchall brennen Dach vnd Nacht tho ewigen Tyden, vnd dat ſchollen ock die ſüluen Preſter vorſtan.

Ock iſt dartho gemaket ein Ewige Spende de man geben ſchall Alle Freytage in der Parfoter kercken tho Soltwedel. Hiertho hebbe Ick Godele gegeben tho dem erſten ein Huſ, dat achter der Capelle ſunte Annen licht na minem Dode dat Ewig blieben ſchall bei den Commenden, dar de Preſter inne wohnen ſchollen, de de Commenden hebben, vnd Johannes von Eickendorp ſines ſüluesſ Liues behoff der Tid ſines Leuendes. Vnd wen Johannes von Eickendorp dodt iſt, ſo ſchollen yd de Preſter Alle beholden. Were ock dat — de Marggraf oder ſine Nakömling dat huſs wedder koffte vor drittich Riniſche gulden vnd hundert — ſo ſchollen miner Dochter Kinder vorbenomet, Vnd öhre Liues Erben vndt de twe Preſter dat geld vpnemen, vnd leggen dat by den Rath van Saldwedel edder by de Sammelunge des Cloſters tho Damke tho guder Bewarunge, Alſo Lange dat de vorbemömete Fritze, Henning, Kunecke vndt Albrecht v. d. Sch. vnd ore Liues Erben vnd de twe Preſter dat geld wedder anleggen An Woninge edder an Beteringe der Commenden, dar de Preſter Inne wohnen. — — Ock hebbe Ick gelegt 600 Rinſche gulden by dem Rath von Lüneborch vnd de renten Alle — ſchollen de preſter vpnehmen vnd Delen de vnter ſick. Ock ſchollen de preſter hebben in dem Dorpe Bukau vnd — Brunow II ſchepel Roggen. Ock hefft Gerdt von Wuſtraw

5 Mark renthen in dem dorpe tho Kleinaw geuen — — Ock hefft Tile Nacken gegeuen Drüttich Lüb. Marck — — Vortmer ſo iſs by Gerd von Wuſtrow 100 Lüb. Marck, de Renten alle Jahr 9 Marck — — die ſchullen bliuen by de Ewigen Aſlmiſſen vnd bey dem Ewigen Lichte — Ock 50 Rin. Gulden in dem Dorpe tho Neritze, darneben 5 Lüb. Marck — Ock ſchall darby bliuen ein halb wiſpel Roggen — in Walftaue — Ock is dar thu ein ſtücke Landes vor der Nygen Stadt Saltzwedel by dem Pagenberge — — Ock hefft Alheit Hartwiges wedewe von Bulaw dar tho gegeuen twolff Riniſche Gulden und hundert, davon ſollen de twe preſter alle Jahr — köpen waſs vndt tallich, dar me dat Licht dat Jahr dorch aff holt. Ock ſchall me köpen eine Tonne Heringes Alſe dat me daraff gebe Alle Freytage tho der Spende in der Baruoten kercken tho Saltzwedel twölff armen Lüden, einen Jewelcken ein brodt, einen hering vnd einen Pfennig, vndt dar tho holden de broder eine Miſſe, vnd wan datſülue gethan iſs, ſo ſchollen de Commendiſten de Almoſen delen den Armen Lüden, vnd dat ſchollen rechte husſ Armen weſen, Alſe dat ſe nicht vmb brod ghan, vnd der Armen lüde iſs 24, de holen de Almiſsen 12 des einen Freitags, vnd 12 des andern Freitages. Ock ſchall ein Jewelck Preſter hebben ein ſchock hering in der faſten von dem hering vorbenemet. Ock ſchall me köpen ein halff Laken Soltwedelſch dar ſchall me van maken Laten Söcke, Alſe dat einen gewelken Monecke werde ein Par föcke, De Dar tho Cloſter ſtahn tho Soltwedell in der Barvoter Kercken vnd einem Jewelcken Mönnecke werde 2½ ſchill. Soltw. tho hülpe tho ehren ſchoen. Ock ſchall me maken 26 Par ſchoe, Alſe dat einem Jewelcken Armen Menſchen werde ein Par ſchoe vnd ein Par Söcke, vnd de ſchoe ſchal me geben von der Rente de de Alheit — v. Bulow — gemaket hefft. Vnd wen de ſchoe gekofft ſind mit dem ouerligen gelde ſchal me de köpen wand vnd delen dat Alſe me vorderſt kan den Armeſten, dem dat behoff iſt. Ock ſchal me geuen dem Gardian dem cloſter tho hülpe tho wyne vnd tho waſſe 4 Marck Soltw. — Ock deit de Gardian mit ſinen Brodern veer begengnuſs. — —

Alle dieſe — Rente — ſchollen vpbören die twe Preſter — vndt ſchollen darvor köpen tho dem Ewigen Lichte vndt Almiſſen Alſo vorgeredet iſt, vnd de Befehlinge der Miſsen ſchal bliuen by myner Tochter kinder, Alſe Fritze, Henning, Kuneke vnd Albrecht vnd ehre Liues erben.

Ock ſchollen de twe Preſter rekenſchop döen den v. d. Sch. Alſe Ehrn Buſſen, Bernd, Matthias, Fritze, Henning, Kuneken, vnd Albrecht vnd ehren eruen. — —

Dieſer tho withligheit, — hebbe Ick Godele — vnd Ich her Buſſe, Bernd vnd Matthias alle Bröder v. d. Sch. — vnſe Ingeſegele — hengen laſſen. De geſchreuen vnd gegeuen iſt — 1445 an dem hillgen auend St. Vitus.

Von einer Abſchrift im Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Betzendorf.

CCXXIV. Beſtätigung vorſtehender Stiftung, am 15. Juni 1445.

Wir Friedrich — vndt friedrich Gebröder bekennen — das die — Fraw Godele Jahns von Oberge ſel. Wittwe — jn Salzwedel wonhafftig Vns hat — fürbringen laſsen — wie ſie — in St. Annen Capellen vf vnſerm Schloſs zu Saltzwedel belegen, die mennig Jahr biſher wöſte geweſt iſt vndt wenig miſſen darin gehalten worden ſein — eine ewige — Commende — gemacht . . (Es folgt der Inhalt der vorigen Urkunde und die Beſtätigungsformel).

Von einer Abſchrift im Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Betzendorf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXV. Berndt und Werner v. d. Schul. verkaufen ihren Antheil an der Fischerei in der Jeeze an das Kl. Dambeck, am 12. Juni 1446.

Wy Bernd vnd Werner Ritter Broder geheyten v. d. Sch. — Bekennen — dat wy — der werdigen Herrn Lichterfelde proueſte vnd begeuene Alheyde v. d. Sch. Ebbediſſe — des Cloſters to Dambeke vnd allen oren nakomelingen verkofft hebben vnſe deyl des waters vnd der viſcherye In der Jeſsen twiſchen der mollen to kouelde vpp wente an de ſteghe to dudiſchen langenbeke vnd de anwardinge des waters vnd der viſcherye vnſes deyles von der mollen to dambke an wente an de lanttwere tu Soltwedel na heinen mollers Borgers to Saltwedel dode, de dat noch ſyn leuedage heth in beſittunge Mit allerleyge rechte vnd gerichte vnd tobehoringe in allermate alſe wy dat wente her to hebben, rouweliken beſeten nichtes vthgenomen vor eyner ſummen gheldes — — Geuen — verteynhundert Jar darna in deme ſeſs vnde vertigeſten Jaren des erſten Sondages na pingeſten.

Vom Original im Schul. Archiv. zu Salzwedel.

CCXXVI. Bernd v. d. Sch. Ritter, und Werner Herrn Bernds Sohn, bescheinigen, daß ihr Schulze zu Winterfeld an den Bürger zu Salzwedel Kersten Hannemsbüttel anderthalb Wispel Roggenpacht aus seinem Hofe für 100 Mark Saltw. wiederkäuflich überlassen habe, am 13. Jan. 1447, (Freitag nach der heiligen 3 Königstag).

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXVII. Churf. Friedrich belehnt Gebhard und Henning v. Bodendick mit Osterwohle, am 24. Juni 1447.

Wir friederick — Marggraff — Bekennen — dat wie vnſerm lieben getreuen Gebhardt und Henning von Bodendick gebrodern und ihren rechten Leibes Lehens Erben dieſe hier nach geſchriebenen Güter, Jarliche Zinſse vnd Rente ihr vaterliche Erbe mit namen den Wal zu Oſterwolde mit allen ſeinen zugehorigen freiheiten vnd Gerechtigkeiten im dorpe zu Osterwolde vier höffe mit aller Gerechtigkeit und uber derſelbe hoffe 4 Winspel Rogken, im dorpe zu Erſtede acht hoffe mit aller Gerechtigkeit, über dieſelbe hoffe achte Wſpl. Roggen und over de Mollen einen Wſpl. Rogker, das halbe Gerichte im dorffe und auf der feltmarck und de verlyhung über das Kirchen lehen halb, im dorffe zu Andorff aber 2 hoffe 2 Wſpl. Roggen und 2 Pfund Lüb. und in de Perver Molle für Salzwedel ſechs Wſpl. Rogken und 5 Lübſche Mark zu einem rechten Mannlehn und zu geſamter hand verliehen habe. — — — — Auch ſonderlich haben wir erkant und angeſehen mannigfeltige getreue dienſte, die Ir vater ſeel. Er Gebhardt v. Bodendick unſern lieben Vater ſeel. und auch Unſerm Lieben bruder Marggrawe Hanſen gethan hat und ſeine Kinder Gebhardt und Henning obgenanndt Unſs und auch Unſer herrſchaft in zukünfftigen Zeiten noch wohl thun ſollen

und mogen, darumb und auch von befunder gnad wegen haben Wir den genandten Gebhard und Henning v. Bodendick vnd Ihren rechten Erben nach Vollbordt Unfer Recht gegunnet und erlaubt, das fie den erftgenanten Wall zu Oferwold, den Ihr Vater feel. obgenandt von erlaubung Unfers lieben brudern Marggraffen Johannes obgenant auch zu buende angehoben hatte, vollenbringen, Meuren und befeften mugen, Undt wir vergunnen, erlauben und fullborten, das den genandten Gebhardten und Henning von Bodendick und Ihren Erben in Krafft und Macht diffes Breves, nachdem das dorff und der Wall Ofterwolde in Unferm gebiete und lehen belegen ift, und geftatten in daffelbe die wonunge und aller gewohliche verhandelunge glicksf allen andern Unfern gehorfamen Mannen in Unfsern landen befeffen, Gefchehe demnach dasf jemandt were der die genandte von Bodendick oder Ihre Erben an dem Gebeu und Beveftunge irren oder verhindern wolte, fo wollen wier Ihm desf beftendig gehülpen und berechten feyn nach unfern Vermugen dasf folch Verhinderunge geweret und untergeftanden foll werde ohn gewerde und wefs Schlofs und Feefte oder wanunge de genandte von Bodendick oder Ihre Erben dasfelbe auff dem benanten walle bawen und muren werden, dasfelbe Schlofs feefte und wonig foll auch Unfseres Unferer Erben und nachkommen und Unfer herrfchafft offen fchlosf feyn gein allermenniglich, und fie follen auch Unfs, Unfern Erben und nachkommen Marggraven zu Brandenburgk mit demfelben fchlofs und Veefte treu gewehre willig und gehohrfam feyn und Unferm und unfser lande frede und unfrede darvon leiden und halten gein allermenniglich niemanden aufsgenommen, auch niemandt der Unfseren Geiftlich noch Weltlich fie ungewohnlich nicht Befchwehren noch vorunrechten fondern fich an glicke und rechte genugen laffen follen. Undt wier und Unfser Erben und nachkommen wollen auch den genandten von Bodendick und Ihren Erben und ob jemandt das fchlofs und Feefte von Ihn kauffen oder fie dat jemanden verfetften und verpfenden würden, gleich allen andern Unfsern Männen fchützen, fchermen undt verthedigen, und wollen auch allezeit Ihrer zugleich und Recht fullmechtig feyn gein jedermaniglich ohn aller gevehrde. Zu Uhrkunt — — Geben zu Tangermunde — vierzehnhundert Jar und darnach im fiebenden und vierzigften Jahre am Sonnabendt St. Johann Bapt. feinem Geburtstage.

Von einer Abfchrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXVIII. Die Schulenburge überlaffen ihr Burglehn an die Gebrüder Grieben für die Zeit ihres Lebens, am 20. Januar 1448.

Wy bernd und Buffe Ritter, Bernd, Matthias, Werner herrn Berndes fone und Werner her Werners fone — v. d. Schul. bekennen — dat wy hebben angefehen truwe denfte de uns her Bertolt Griben unfe Kappellan Kerckher tho Stappenbecke dan hefft — darumme hebbe wy om und her Johann Gryben fynem broder gheven vnd laten unfe borchlehn uppe der borch tho Soltwedel dat ichtewonne der von Wuftrow unfer frunde wefen is, des fe fick binnen tunes brucken fchollen na orem beften vermöge und fchullen det buwen, betern, macken no orer luft und beqvemiheit, So fe uns ock det thogefeggt hebben na redelyker wyfe tho buwende und datfelve borchlehne lyt allernegeft by dem von Knefebecke borchlehne to dem buckhorninge wart. Datfelve borchlehn fchullen fe hebben und brucken to orer tweyer levende. Wenn fe beyde verftorven fyn — fo fchal datfelve

borchlehn wedder vallen an uns und unſe erven ſunder orer erven edder frunde wedderſpracke und ſcholl denn unſe edder unſen erven fry leddich vnd loſs ſyn — Geven to Betzendorp — verteynhundert Jar darna in dem acht und vertigeſten Jare an ſunte Fabian und Bastians dage der hilligen Mertelen.

Nach dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw, gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 607.

CCXXIX. Ritter Bernd v. d. Schulenb. und ſeine Söhne Werner und Heinrich verpfänden Pächte aus Wendiſch Langenbeck und Wöpel an den Prieſter Joh. Brockmoller und die Vorſteher des Lütken Kalands, am 27. März 1448.

Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCXXX. Stiftung einer neuen Commende in der Kirche zu Betzendorf, am 28. Juli 1448.

Wy Berndt vnd Buſſo Ritter, Berndt vnd Mathias, Werner vnnd Hinrick Ern Berndes Sohne, Werner vnd Berndt Ern Werners ſel. ſohne vnnd Fritze Ern Buſſen Sohne Broder vnnde Veddern alle — v. d. Sch. Bekennen — dat wy deme Almechtigen gade ſiner werden Mader Marien Vnde den tein duſent Riddern, ſunte Laurenzen ſunte Agneten vnde ſunte Julianen tho laue vnde tho ehren — geſtifftet hebben eine nie Commenden, dar wy — dencken eine Vicarie aff tho makende wan wy kanen in vnſer leuen frowen vnd ſunte Nicolai Cappellen vor Betzendorp in dem Oldendorpe belegen. Vnd dar hebbe wy — tho gelegt — hundert Marck vnnd ſoftig marck Lübiſch Soltw. wehrung — — Vnnd duſſe Commendiſte, deme duſſe Commende beuahlen wert — ſchall weſen vorpflichtet alle Sonnauende tho weſende in der Cappellen vnnde helpen ſingen von dem hilligen Lichname — vnd van vnnſer leuen frawen — Vorder ſchall he helpen ſingen alle Dinſedage Auende alle Middeweken Auende vnnd alle fridage Auende Veſper. Ock ſchall deſulue — in einer Jeweliken weken drei Miſſen holden, kan he ock mehr Miſſen holden, dar ſchall he ſick gerne flitigen. Ock ſchall duſſe — Commendiſte vorpflichtet ſin dat he tho allen Patronen der Kercken vnde der Altare, de in der Kercken ſin thor Veſper vnnde thor Miſſen mede gahn Vnnde tho allen Feſtenweſen thor veſper vnnde tho andern godes denſten den dar placht tho donde Vnnd in der Vaſten alle Auend thom ſalue mede gan vnnde helpen darto ſingen, na alle ſinem uermoge. Vnnd bouen alle ſchall de Commendiſte tho Betzendorpe wohnen. Vnnd wy vnnde vnſe Eruen willen deſſe Commende Jo einem befehlen de Griben het, de ſchall alle hillige dage ſo fro tho Griben miſſen holden dat he noch tho Betzendorpe ſo fro wedder kame, dat he de homiſſe dar helpe ſingen. Wehre ock dat duſſe Commendiſte vorbenahmet deſſe vorbenomeden ſtücke vnnde Artickell nicht en helde, alſe verſchreuen iſs ſunder redelicke ſake, de wy erkenden kunden de redelick wehren, ſo mogen wy vorbenameden van der Schulenburg edder vnſe Eruen dem Commendiſten de Commenden mit der Renthen wedder nehmen vnnd einen andern befehlen Vnnde efft den vnſer v. d. Sch. edder Vnnſer Eruen welcke wehren, tho dem denſte goddes beth geneiget. Wende ander, de denne deme Commen-

diſten de Commenden nehmen wolde, Vmme deswillen dat he dat alſo nicht en hedde, Alſe vorſchreuen iſs, dar holle wy vnnd vnſe Eruen ohme truwelcken tho behulpen ſin, Vnnd vnſer ein dem andern den Commendiſten dar nicht tho vorbidden edder vordedingen. Vnde ock Anders ſchall me dem Commendiſten de Commenden nicht wedder nehmen. Dat en were ock dat de Commendiſte ein vnredelick edder boefflick leuendt vorde dat apenbar vnde bewiſslich wehre na vnſer bekantniſſe. — — Geuen Verteinhundert Jahr Darna in den Acht vnnd veertigſten Am Tage ſunte Pantaleonis.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CCXXXI. Markgraf Friedrich belehnt Berndt v. d. Schulenburg mit Kl. Ballerſtedt, am 6. Aug. 1448.

Wir Friedrich der Junger, Marcgrawe zu Brandenborg — — bekennen — das wir vnſern Rat vnd lieben getrewen Bernde v. d. Schul. Ritter das dorf Lüttken Balreſtete mit allem rechte Gerichten hogeſt vnd ſiideſt mit dem dinſte mit allen pflegen — — nichts auſsgenommen denn alleyne newn ſcheffel Rogken newn ſcheffel gersten newn ſcheffel habern vnd vierſchill. pfenn. die von vnſerm goteshuſe zu Crevefen gen zu lehen vnd Czehn ſchill. Pf. gehorende zur pfarre zcu Storbeke, ſo vnnſer lieber getrewer Hennyng Hake ſich der bisher gebrucht darauf gewonet vnd dem genanten Ern Bernde verkaufft vnd er das vnd ſein eeliche huuſſrawe Ir leipgeding, das ir daran verlegen is fur vnns vorlaſsen, zcu einem rechten manlehn verlihen haben, — — — Geben zcu Mettorp am dinſtag ſct. ſixtus virtzehnhundert acht vnd vierzig.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

Die Verkaufsurkunde Henning Hake's von 1448 iſt an ſunte Michels Tage (den 29. Sptbr.) ausgeſtellt und lautet auf Herrn Berndt Ritter, Werner und Hinrik, ſeine Söhne. Dieſe Markgräfliche Genehmigung iſt aber früher am Dienſtage ſcti. ſixti alſo den 6. Auguſt ausgeſtellt. Da beide Originalien unverdächtig ſind, ſo muß angenommen werden, daß der Kauf ſchon früher geſchloſſen, die Urkunde darüber erſt ſpäter am 29. Septbr. aufgenommen iſt.

CCXXXII. Revers der Gebrüder Buſſo, Bernd und Matthias v. d. Schul. wegen Angern, am 20. Auguſt 1448.

Wye nageſcreuen Buſſe Ritter, Bernd vnd Matthias v. d. Sch. — gebrodern bekennen — dat de erwerdugſte in god vader — hern ffrederik Ertzeſchop to Magdeborch — angeſehn hefft vlitige mannichvoldige willige Denſte de wy — ſynen gnaden vnd ſynem ſtiffte dan hebben vnd — noch don ſchullen vnd mögen, darvme ſo heft — Ertzebiſchop ffrederick myt — willen — ſyns Capittels — vns — geginnet vnd toſtadet, dat wy ſyn vnd ſynes godeshuſes Schlot Angern myt ſyner tobehorunge von dem Geſtrengen ſynem leuen getruwen Albrecht von Tzerweſt vor verhundert gude vullwichtige Rinſche Gulden vnd feſtich olde ſchock groſſen, vnd dat dorp Hoenwerſleue van Heyſen van Stenforde vor hundert marck Brunſwiks ſüluers, die ſolk Schlot vnd Dorp van Ertzebiſchop Günther ſeligen ſynem vorfarn vnd ſynem capittele in pandeſswiſe verſcreuen

Inne hadden, gelöfet vnd to vns gebracht hebben vnd in vurder umme fyner gnade vnd ſtifftes beſte, dat he darinne erkant vnd gemerket hefft, vnd ock wann wye — bouen ſolke vorberürte ſummen dem — Ertzebiſch. ffredericke in benendem gelde verdehalff hundert olde ſchock groſſen, de to dem gebuwe ſiner borg Gebikenſteyn geckommen ſynt gegeuen vnd betalt hebben vnd dar to twe hundert alde ſchock Groſſen die we an der Borch Wolmerſtede na deſſüluen — rade vorbowet vnd ſynen gnaden berekent hebben, darvmme heft — he — vns — dat ergenante Schlot Angern mit allen vnd igliken ſinen tobehorungen, nutten, gebrukniſſen, Denſten, friheyden, wertliker gerichten, gheyſtliken Lehnen, vngherichten, tynſen, hauen, Acker, holten, werden, weſen, weſewaffen, weyden, gülden, renthen, viſcherigen, mollen, watern vnd ock myt Dorpen vnd Dorpſteden beſat vnd vnbeſat dar tho gehorende vnd nemliken myt dem Blecke Angern vnd myt den dorpen Palnitz, Makedal, Cafteel, Wentorp, Kenerde, Kobbel vnd Sandforde, myt der Viſcherige upp der Elue, genant dat Ronnentoch, myt tween werdern, eyn genant dat mollenwerder, de ander dat Pagenwerder, ock myt der gerechticheyt de he vnd ſyn ſtiffte van der Borch wegen Angern an dem Dorpe vnd der marke to Brift heft — doch vthgefloten ſin Erbar manſchop vnd werltlike menlik Lehn de ſine erbare Manſchop vnd Borghere darinne hebben vnd ſine jacht de he ſyk vnd ſinen nakomen beholdet, doch ſo wil he — vns vnd vnſen eruen gunen vnd toſtaden dat wye in dem gerichte to Angern vnd holten vnd heyden darto behorende ock jagen mögen, darto ock myt dem Dorpe Hoenwerfleuen vnd ſinen tobehorungen, dat he to der ergenanten Borch Angern gelecht hefft, do rechten menliken lehne gheleghen heft vnd lyget vns dat ock in craft ſines Breves. Wannen ock wye — dat Dorp Gerfleue van Kone Roden vnd Hans Lindouwen Borgern vnſer olden ſtat Meygborch nach lude der Breue — daruuer gegeuen, wedder gelofet hebben, ſo ſchullen vnd willen de genante Ertzebiſchop frederik edder ſyne nakomen vns dar to menliken Lehen lihen vnd wyr ſchullen dat by der benanten Borch Angern beholden ane geuerde. Doch alſo dat wye vnd vnſe Liues Lehneruen mansgheſchlechte dat vorgenante Slot Angern myt ſinen tobehorungen vnd darto ghelechte dorp van dem — Ertzebiſchofe — vnd Godeshus to Meygborch wo dicke ſyk dat geboren vnd vorfallen werde, to rechten menliken Lehne entfangen vnd hebben; vnd dann van em edder ſinen Nachkommen Breue darouer nemen vnd vnſe wedder Breue geuen vnd om, ſinen Nachkommen vnd godeſhuſe to Meygborch dar mede getruwe vnd gehorſam ſin ſchullen. — Vnde de — Ertzebiſchope — ſettet — vns — vnd vnſes Leibes Lehns Eruen manſgeſchlechte in craft ſines Breues in — gebrunnunge des — Slotes —, de wye nu vorbat mehr hebben holden vnd beſitten der ok rouweliken gebruken vnd gheneten ſchullen vnd mogen alze menlichen Lehnguder recht vnd wanheyt is. Ok ſchal dat — Slot Angern ewichlik — des Ertzebiſchoppen vnd gadeshuſe to Meygborch opene Slot ſyn to allen oren ſaken krigen geſcheften willen vnd noden wannen ſe edder ore ampthlude dat van Vns eſchen werden, vnd wye ſchullen vnd willen om ſinen nakomen Ertzebiſchoppen — dar mede getruwelken denen vnd helpen wedder aller menliken, nemandes vtgheſlaten wann vnd wo wye des ermant werden. Ock ſcall de — Ertzebiſchop — vnſes geliken vnd rechten — alletyd mechtig ſyn vnd vns des jegen einen ydermann truwelken beſchützen vnd vordedingen, gelik andern eren beſethenen gehorſamen vnd getrouwer mannen, vnd wenn de — Ertzebiſchoppe — van demſuluen ſlote krigen wolden, ſo ſchullen ſe denn darſulues gewontlike koſte dragen vnd beſtellen, dat wye vnd de vnſen ock van on vnd der oren de ſe dar hebben werden one ſchaden vnd vngefoge bliuen ſchullen. Wörde denn dat Slot Angern in ſodanen krige uorbuwet edder vorlaren ſo ſchullen vnd willen de Ergenante — myt dem edder den de dat gedan hedden nicht ſönen edder richten ſodane gebuwe ſy auegedan vnd gebroken vnd ſe hebben vns dann des genanten ſlotes Angern, ſo wy on dat gedan hebben, wedder

gehulpen vnd zugeantwornet ane gewerde edder deden dat myt vnſen wetten vnd guden willen. Se ſchullen vns ock denn fredegüder geuen jegen den gudene de to dem ſlote gehoren, wur wye de bye den Vyenden erweruen künnen edder mögen ane gewerde. Wye ſchullen ock van dem ſlote Angern nene ſunderke veynde vnd krige maken. Würden wye auer van jennendes vorunrechtighet, des de — Ertzebiſchop — nicht mechtich ſin möchten ſo mogen wye vns des Vnrechten van demſuluen ſlote jegen den weren ſo we vorderſt mogen. Were ock dat wy — ane liueſlehnſeruen mansgeſchlechte — vorſtoruen, ſo ſcal dat — ſlot Angern — wedder an den Ertzebiſchop — vnd godeshus to Meygeborch vnd an nenen anders kamen vnd vallen. Wan ock — de Ertzebiſchoppe — mit volbord ores Capittels — in eren landen ene gemene bede nemen werde, de ſchullen on de lude in dem richte Angern — wonende nach antal gelik andern den oren ock geuen vnd volgen laten, dar to wy öne getruwelk behülpen ſyn ſchullen vnd willen ane geverde. Ock ſchullen de lüde in demſulue gerichte — den — Ertzebiſcop — vnd gadeſhuſe — wann vnd wo dicke des nod ſin wert to gebuwe vnd to gemeynen nutthe vnd beueſtunge ores landes denen vnd hülpe don na orer gelegenheyt gelyk andern oren vnd ores ſtifftes vnderſaten ane alle wedderſprake argelyſt vnd geverde. Ok eſt de — Ertzebiſchoppe frederick van dodes wegen aue ginge — ſo ſchullen vnd willen wye vns myt dem — Slote Angern an ſine Domherrn vnd Cappittel to Meygborch vnd an nemandes anders halden dar mede to donde vnd to latende in aller mate, alze wye dem Ertzebiſchop — des implichtig ſint ane alle inſage Behelp edder gewerde ſo lange beth eyn ander Ertzebiſchop in dat ſtifft to Meygborch komt. — Vnde — des to bekäntniſſe — hebben wye — vnſer eyn jüwelk ſyn Ingeſegel — an duſſe Breff laten hengen, de gegeuen is na chriſti gebord duſent verhundert dar na Imme achte vnd vertigeſten jare des Dienſtdaghes na vnſer leuen frauwen daghe erer hymmeluart.

Aus dem Rothen Buch vom Original im Archiv zu Magdeburg.

CCXXXIII. Erzbiſchof Friedrichs Lehnbrief über das Schloß Angern, vom 22. Aug. 1448.

Wir Fridrich — Ertzbiſchop zu Magdeburg bekennen — (ſtimmt mutatis mutandis wörtlich mit der vorſtehenden Urkunde überein bis auf das Datum). Gegeben zu Magdeburg — 1448 — des Donnerstages nach Unſer lieben frauen tage aſſumptionis.

Lentz Urk. S. 615.

CCXXXIV. Bernd, Werner und Heinrich v. d. Schulenburg kaufen Klein Ballerſtedt, am 29. Septbr. 1448.

Ick Henning Hake Wicherdes ſone — wonafftich to Lütken Balreſtede Bekenne — Dat ick hebbe vorkofft — to eynem rechten Erfkope den Geſtrengen — hern Bernde, Ritter, Werner vnd Hinricke ſynen ſonen — v. d. Sch. vnd oren — eruen dat dorpp to lütken Balreſte mit Rechten, renthen, tynſen, thegeden, Beden mit gerichte hogeſt und ſideſt jn houen vpp der ſtraten In felde vpp der Marcken — mit allen tobehoringen nichts vtgenomen — vthgenomen Theyn ſchillinge die dy kerckhere to Storbeke darſulues alle Jar hefft. Vor dat — dorpp — hebben

mek die — v. d. Sch. — betalet hundert vnd viff vnd druttichftehalue marck Stend. weringe — vnd hebbe on dat lehn vorlaten vor mynen gnedigen herrn den Marggrauen. Ock hefft myn Elike frouwen ſodan lifftucht de ſie an Lutken Balreſtede hadde vorlaten vor mynen gnedigen hern den Marggrauen. — Ock bekenne ick Henningh Hake — — dat myk myn Gnedige here ffrederick Marggraue to Brandemborgh — mik verkofft dat dorpp lütken Ballerſtede vor ſöſtig Mark ſuluers Stend. weringe, vnd leh mik dat, alſe dat Claus Balreſtede Borger to Olterborgh von ohme to lehne hadde — vnd hebbe vpp denne ſuluen gude mynen Rosſdinſt gehath — Verteynhundert Jar — In dem acht vnd vertigſten Jar an ſunt Michelsdage des hilgen Ertzengels.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXXV. Des Markgrafen Friedrich d. J. Schuldverſchreibung für die von Bygern über 980 Rh. Gulden, am 7. Octbr. 1448.

Wir Fridrich der Junger, — — ſachweldigen, Mattias von der Schulemburgh, wernher von der Schulemburg Herren Wernhers ſon gevettern, Ludolff vnde Buſſe von Aluenſleue gebrudere zcu Calbe, Gerd von Ludericz, Ermbrecht von Runtorppe, kone von Eyckſtede, Henning von kokte, Heyſe Swartekopp Borgere to Tangermunde, Borghen, Bekennen — Das wir rechter witliker ſchuld ſchuldig ſin Den Geſtrengen Heinrich, Gerde, Jacobe vnde Guntzele von Bigern Iren rechten erben vnde zcu truw hantt Hanſen von Schirſteden vnde Otten von wulffen edder beholder deſſes Briefes mit Irem guten willen neghenhundert vnde Achtentich rinſche gulden gut an golde vnde ſwer genuch an irem gewichte, de ſe vns an truwen mit guden willen gelegen — Sodanne ſumme geldes ſchullen vnde willen wy — widdergeben vff den nechſtkomenden Santt Michaelisdach na gebung duſſes briefes vff der Borg Tuchen, zcu Syngefer, In dem kloſter edder vff der Borg zcu Plota — Geben na Criſti gebord virteinhundert Jar dar na In dem XLVIII^ten^ Jare Ame Mandage na Sunte franciſcus Dage.

R. dominus Andreas Haſſelmano Cancellarius.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXI. fol. 104.

CCXXXVI. Buſſo von Bodewel verkauft an Hans Kolcke in Salzwedel 8 Schffl. Roggen und 2 Schffl. Gerſtenpacht aus Bodewel, am 7. Dcbr. 1448.

Ick Buſſe von Bodewel Bekenne — dat Ick — hebbe vorkoft — mit fulbordt alle miner ernen — tho einem rechten erfkope, dem beſcheden Manne hanſe Kolcke borgern Inn der Nienſtadt Soltwedel — achte ſchepel roggen vnd twe ſchepel gerſten Inn dem dorpe tho Bodewel — Jarlikes pachtes — In die ſtadt Soltwedel to bringende — vor ſoſtein gude Rinſche gulden — — Deſſer vorbenomeden Jarligen Rente hebbe Ik Buſſe — alle Jarlikes wedder aftholoſende vnd tho kopende volle macht beholden — — Tho orkunde hebbe Ik Buſſe — deſſen breff witlice — heten vorſegelen vnd isſ geſchehen na Criſti gebort verteinhundert Jar an dem acht vnd vertigſten Jare am auende vnſer leuen frowen Conceptionis.

Von einer Abſchrift im Copien-Buche der Katharinenkirche zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXXVII. Ghert v. Wuſtrow borgt von Fritz v. d. Schul. 200 Gulden und ſetzt ſeine Güter und den Zoll zu Bergen zum Pfande, am 24. Februar 1449.

Ik Gert von Wustrow, knape, bekenne — dat ik rechter truliker ſchult ſchuldich bin den geſtrengen vnd duchtigen Fritzen, Henninge vnd Albrecht vnd Her Buſſen v. d. Sch. Ritter vnd eren — eruen vnd tho truwen henden den duchtigen Bernde vnd Mathieſe v. d. Sch. brodern twe hundert rinſche gulden de de gen. Fritze, Henningk, Albrecht vnd her Buſſe my vnd mynen eruen an einer ſummen wol tho willen bereydet vnd don hebben, — —. Dar hebbe ik vor — vorkofft vnd vorſchreuen In vnd vth den tollen tho Berge ſeſteyn Rinſche gulden Jarliker renthe de en myn vnd myner Eruen tolner Jarliken ſchol geuen vnuortogert vp lichtmeſſen — — War auer dat myn vnd myner Eruen tolner deſſe ſeſteyn Rynſche gulden vp de genande tid nicht vthgeuen alſe vorſchreuen is, edder dat ſlot to Werberge dar de genante tollen tho Berge tho behoret my afgeloſet worde, ſo ſchullen — Fritze, Henning, Albrecht vnd her Buſſe vor de — twe hundert Rinſche gulden ſick truweliken gebruken des haluen dorpes tho Bernebeke mit allerleye thobehoringe vnd rechticheit vnd tegeden ouer datſulue gantze dorp nenerleye vthgenamen, ſo ick den vorſchreuen v. d. Sch. In einem andern breue ſeſtein Rinſche gulden Jarliken in den tollen tho berge vnd in demſuluen dorpe tho Bernebeke ock vor twe hundert rinſche gulden rede vorſegelt hebbe, vnd is en an den vorbenomeden tollen, haluen dorpe vnd tegeden noch gebroek an renten were, to mogen ſe ſick darnoch tho brucken myn gud tho dudeſchen grauenſtede myt allerleye rechticheit vnd thobehoringe. — — Ock hebbe ik Gerd — de gnade beholden, dat ik edder mine eruen mogen in welckem Jare dat wy willen de genante ſeſtein gulden jarliker rente, dat halue dorp tho Bernebeke mit dem tegeden vnd min gud tho dudeſchen Grauenſtede los kopen vnd frigen. Vnd in watte Jare Ick edder mine Eruen dat don willen, ſo ſchulle wy touorn dat den genanten in den achten dagen tho ſunte mertens vorkundigen. — — Geuen verteynhundert jar, darna in dem negen vnd vertigſten Jare In ſunte Mathias dage des hilgen apoſtels.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzw.

CCXXXVIII. Berend v. d. Sch. und ſeine Söhne vertauſchen Pächte, am 4. Mai 1449.

Wy Berend v. d. Sch. Ritter, Werner und Hinrik ſyne ſone bekennen — dat wy hebben vorkoft — — dem vorſichtigen Hans Grote Jan, Börger in der nyen ſtat Soltwedel negen ſchepel roggen — tho Lone — to Velgow — to Kallene — to Storbeke — alle Soltw. mate pechte. — — Davor vns Hansf grote Jan — hefft gegeuen hundert vnd vertich mark penn. Soltw. wer. — wiederkäuflich — Geuen duſent veerhundert — negen vnd vertig am ſonnavende na ſunte walborgen dage.

Vom Original im Archiv der Propſt. Salzw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXXXIX. Markgr. Friedrich der jüngere, belehnt Busso, Berndt und Matthias v. d. Sch. mit dem Recht, drei Schock Schweine in den Tanger jagen zu können, wenn Mast ist, am 26. Mai 1449.

Wir frederik der Junger — Marggraue to Brandenborch — Bekennen — dat wie — vnnſen liuen getreuwen Buſſen Ridder, Bernde vnd Mattiſe gebrudere, alle gnant v. d. Schul. vnd oren rechten liues lehnseruen In vnnſem holte die Tanger gnant, an dem orde gein Angern belegen, to eynem rechten manlehne In duſſer nageſchreuen wyſe gelegen hebben, Alſo dat ſie vnd ore rechte liues lehnſeruen ore eygenn Swyne, vnde ſunſt nymandes anders, van orem Slote Angern jn de wrutinge vnd weyde in dem gnanten vnnſern holte, vnd wann nach godes geſchicke maſt darinne werdt, So ſcholen vnd mogen die obgnanten vnſe liuen getruwen vnde ore liues lehnſeruen ſick der maſt gebruken, alſo dat ſie denn orer eygenn Swyne dry ſchock, vnd dar bouen nicht, nah redeliker wyſe in die Tanger driuen vnd lopen mogen laten — geuen to Tangermunde — virteinhundert Jar vnd darnah In dem negen vnd virtigeſten Jare Am Mandage nach dem Sundage alſe men — ſinget Exaudi.

Andreas Haſſelmann ppoture Soltwedelenſ. Cancellarius.

Vom Original im Archiv zu Angern. Unvollständig bei Lentz S. 618.

CCXL. Jan v. Danne in Horſt verkauft Pächte an Bernd v. d. Sch., am 12. Juni 1449.

Ick Jan von Danne, Jans ſel. Sone bekenne — — dat ick hebbe verkoft — dem duchtigen Bernde vnd Matthias v. d. Sch. brodern — diſſe nageſchreuenen renthen vnd guder thor Horſt mit dinſte, gerichte vnd vngerichte, alſe myn vader dat geeruet hefft, nomliken tor Horſt in dem haue — ein Wſpl. roggen vnd 4 ſz. penn. Soltw. weringe, den dinſt mit gerichte vnd vngerichte binnen tuns; Im houe wo — vp wanet ein verdel roggen vnd 4 ſz. penn. Soltw. weringe mit gerichte vnd vngerichte bynnen túns, vnd in dem haue — — ein mark pen. vnd 4 ſz. vor den dinſt mit gerichte vnd vngerichte binnen tuns vnd 2 Marck von acker, dede gelegen is vp der marke tor Horst vnd twe mark penn. von einer wiſche — Hiruor hebben my Bernde vnd Matthias betalet — hundert marck vnd drüttig marck penn. Soltw. wer. — Ock hebbe ick — die gnade beholden — dat wy — deſſe — pacht — mogen wedderkopen vmme ſodane ſumme geldes — Geuen XIIII°. Jar darna im XLIX Jar an des hilgen blodes dage na pinxſten.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CCXLXI. Die Schul. bringen einen Pfandbrief über Klöden an ſich, am 24. Novbr. 1449.

Her Berend v. d. Sch. Ritter, Werner vnd Heinrich v. d. Sch. broder, des gen. hern Berndes ſohne, bekennen Nachdem Olde Clawes von Clöden tho Klöden ſeinen wanhoff darſulueſt dem Ehrliken hern Peter Gunter, Altariſten tho Steindal, vor LXV mark vnd feſtehalb mark Stendalſcher rente, Inhalt des briefes darober vfgericht, verſchrieben hat, das ſie, die v. d. Sch., mit

wiederlegung dieſer ſummen ſolche rente von peter gunter mogen tho ſick loſen, beth ſo lange de von Clöden datſulwige widder von den v. d. Sch. an ſich bringen. Wie ferner mag Im brief erkundet werden. Dat. 1449 An ſunte katharinen Auende.

Notiz in dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzwedel.

CCXLII. Markgraf Friedrichs des Jüngern Verſicherung für die von der Schulenburg wegen der aus ihren Gütern gezahlten Landbede, circa 1449.

Wy Frederich der Junger — Bekennen — dat vnns — de von der ſchulemborg hebben eyne lantbede ouer ere Lude to geſecht, gegeuen Alſo ſe dy In vor tyden vnnſen liuen herrn vnd vadere ſeliger vnd vnnſen liuen broderen geuen hebben, des wy on gutliken dancken Vnd ſeggen on ok mit macht duſſes briues, Inmaten ſo on dat ok, ſo ſy vnns hebben angericht, vnnſe broder, den ſy de bede gegeuen hebben, ok vorbriffet hebben, dat ſodanne bede vorgeſcreuen An oren priuilegien rechticheiden fryheit vnd gude gewonheit, De ſe von vnnſen liuen Heren vnd vader ſeliger vnd vnnſen broderen vnd ſy von allen vnnſen vorfaren Marggrafen to Branedenborg wente her gehatt vnd bruket hebben, neyn Hinder vnd ſchade ſin ſchal vnd wy ſe dar truweliken by laten vnd beholden willen ane geuerde etc.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXI, fol. 170.

CCXLIII. Werner, Berndt und Hans verkaufen anderthalb Wſpl. Roggenpacht aus Ahlum, und eine Wieſe bei Pertz, am 25. Mai 1450.

Wy Werner, Bernd und Hans v. d. Sch. Bröder, hern Werners zel. ſöne, bekennen vor vns vnd vnſe bröder vnd vor vnſe ſöne — dat wy — hebben verkofft — dem düchtigen Jürges Drüſedowen, Ilzen ſynen eliken huſsfrowen und ſynen Erven — anderthalb Wiſpel Roggen jarliker Renthe in dem dorpe to Alem — vnd eyn Wiſch de unſe is, belegen upp der Möllen wiſch to Peertze — — dar Vns duſe Jürges — vorghegheven — viff und ſeventich — rynſche Gulden — wiederkäuflich — — Verteinhundert Jar darna im vefftigeſten Jare des Mandages in den Pingeſten.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCXLIV. Bernd verkauft Roggenpächte aus Ahlum an das Kloſter Diesdorf wiederkäuflich, am 25. Januar 1451.

Ik her Bernd v. d. Sch. Ritter, Werner vnd Hinrik ſyne ſone, bekennen — — dat wy verkofft hebben dem werdigen hern Johannes, proueſte, ver Metten v. d. Kneſebeck priorinnen — — des kloſters to Diſtorppe twe wiſpel Roggen — gulde In dem dorppe to Alhem in Heyn lewekens

anders geheyten Leygoutze, Hofe vor Hundert vnd twintich mark penn. als to luneborch gange vnd geue syn — wiederkäuflich — screuen vnd gewen verteynhundert ein vnd funftig am dage sunte pauli alse he bekend word.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

CCXLV. Flügge versetzt ein Viertel Wspl. Roggenpacht an Heinrich v. d. Schulenburg, am 25. März 1453.

Ick Otto Flugghe, Hans vnd Ludoloff syne sone betughen — dat we verkost vnd versettet hebben to enem wedderkope eyn ferndel Roggen renthe In dem dorpe tho Pertze dem duchtigen Hinrik v. d. Sch., sofften siner huffrowen vnd Hinrik sinem sone vor XV lubesche mark — — De to vorder bekantnisse vnde betuchnisse hebbe Ik her Bernd v. d. Sch. Ritter — their tiid — der Flugghn lehnheren der eldeste myn Ingesegel witliken hanghen laten etc. Verteyn hundert Jar dre vnd vesstigen am Palmedage.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.
Auf der Außenseite steht: Diese sechs Scheffel sollen, 3 Scheffel zu St. Johannis Baptisten Altare und drei Scheffel zu St. Catharinen Altar zu Apenburg in der Pfarrkirche und sind nun zu Peetz in Hans Schröders Hofe.

CCXLVI. Berndt v. d. Sch. erhält einige Gebäude in Betzendorf, am 25. April 1453.

Ick Berend v. d. Sch. Ern fritzen seel. sone Bekenne — — dat myne leuen veddern Ern Bernd, Ritter, Werner vnd Hinrik sine sone, Werner, Berndt vnd Hansf Ern Werners seel. sone alle Brodere vnd veddern v. d. Sch. hebben vorlaten — — mik vnd katharinen myner eliken huffrouwen vmme sunderlike leue gunst vnde fruntschopp willen Alle ore husstedden eruen vnd woninge dee see hadden vnd hat hebben twischen beiden Brüggen vnd porthusen belegen vor der Borch tho Betzendorppe twisschen dem möllendicke vnd dem borchgrauen. Dusse eruen vnd stedden schullen wii — vns gebruken de tiid vnses leuendes na vnser bequemicheit — — Wan ouer ick Bernd — vnd katherine foruallen vnd auegan syn van dodes wegen, so schall de helffte to myner veddern brügge werth belegen van dem grauen an rechte vppe dem ouer, dar dat nyge porthus vppe buwet isf wente an den dridden stender an myne schune dar dath dridde binth isf harte bii dem dorwege in desfuluen schüne darvppe malet isf eyn Crütze vnde eyn wulfangel vnd de genante stender isf vppe dat middelfath vnde zo rechte fort snor dwer ouer vppe den mollendiik mit allen buwen de darvp gebuwet syn dee ik — vnd Katherina — on van den Jennen friggen vnd losen schullen dee darvppe wonet vnd zo schullen zodanne stidden vnd buwe alsf darvpp gebuwet isf en vnd eren eruen wedder qwith leddich syn vnd losf wesen vnd wedder an zee vnd an ore eruen erfliken vallen vnd bliuen. Wedder vmme de ander helfte von dem fuluen Stender an, dar also vppe malet isf to mynen broder vnd mynen brugge werth beth vppe den ortstender an der wanth tugen vnse brügge auer vnd ock so fort dwer auer wente vppe denfuluen diick scal ock mit allerleie rechticheit vnd allen buwen

zo darvppe buweth ys bii mick vnd mynen brodern vnd vnsern eruen erfliken blyuen ane geuerde — — Screuen vierteynhundert dri vnd vestig am midweken na dem hilgen Sondage Jubilate.

Vom Original im Schul. Archiv auf Propst. Salzwedel.

CCXLVII. Werner und Hinrik v. d. Schulenb. verkaufen Pächte aus Cleinau, Jeggeleben ꝛc., am 6. Januar 1454.

Wy Werner vnd Hinrik brodere v. d. Sch. bekennen — dat wy hebben verkoft — dem vorsichtigen Hansf Grotejan, Börger in der Nygen statt Soltwedel — 3 Wispel Roggenpach Soltw. Mate — to Cleynow — Yeggeleue — Loen, — Storbeke — vnd vth der Broekmollen — vor twe hundert lubb. Marck penn. Soltw. wer. — to wedderkop — — Gegeuen — virteynhunhundert vier vnd vefftig am dage der hylg. dryer Könynge.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CCXLVIII. Vergleich wegen der halben Burg Erxleben, am 15. Decbr. 1454.

Anno M° CCCC° quinquagesimo quarto des achten dages na conceptionis Marie hefft Werner v. Aluensleue vnd Werner Schenke bedungen — twischen Werner vnd Hinrik v. d. Sch. brodere vppe de ene syden, vnde Gheuerde van Bodendyk — dat se Gheuerde scholen — inrumen de haluen borch Erxleue — alse se nu to dore tiid de halue borch hebben — — Darvor hebbe Ik Gheuert van Bodendyk Werner vnde Hinrike v. d. Sch. broder gegeuen veer vnd twintich hundert rinsche gulden vnd se schollen de halue borgh nicht losen in 17 Jahren.

Von einer Abschrift im Betzend. Archiv.

CCXLIX. Werner und Hinrik v. d. Schul. verkaufen Hebungen aus Cleinau und Book an Matth. v. Jagow, am 29. Juni 1455.

Wy Wernere vnd Hinrik v. d. Sch. gebruder hern Bernd sone bekennen — dat wy verkoft hebben — vnser deyl der dorpere Cleynaw vnd Book to enem rechten wiederkop Illik dorp half mit allen eren tobehoringe pechte — dem gestrengen Ritter hern Matthiasf v. Jagow — vor drehundert rynsche Gulden myn sesteyn gulden dy vnse vader her Bernd vpp gebaret — hefft — — In ualle offte list geschege ok dat dy gnanten guder Ichtes vorwusteden vormiddelst welker veynde de vns Jegen steyd vnd nu ys van der hersop wegen van Mekklenborch, Sassen offte Stargarde, so dat dy — v. Jagow in oren Jarliken renthen to kort worde, so mogen sy syk gebruken der ghudere In acker etc. — Vertheynhundert vif vnde vefftig in dem dage der App. petri u. pauli.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCL. Werner und Hinrik bestätigen eine Schenkung zu Apenburg, am 22. Februar 1456.

Wy Werner vnd Hinrik broder v. d. Sch. Ern Berndes sone bekennen — — dat Zauen, Henneke Retleue zel. nagelaten wedewe to apenborch wanhaftich myt vser witschop — hefft gegeuen nach erem dode XV marck lub. to dem nyen altar darsulueft to Apenborg — — de XV marck schall na erem dode brueken de prester den dat altar gelegen is. — — Dusent iar verhundert Jar In dem sehss vnd vestigesten iar am dage scti petri In d. vorhoginge.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLI. Hinrik v. d. Schulenb. verkauft an Bernd Pächte aus Bierstedt wiederkäuflich, am 17. Mai 1456.

Ick Hinrik v. d. Sch. Hern Berndes Sohn bekenne — dat ick to enen rechten wedderkop verkofft dem duchtigen Bernde v. d. Sch. Herrn Fritze seel. sone 1 Wspl. roggen pacht in vn vth mynem haue to dudeschen Berstidde. Hiir vor hefft mick — — Bernd — — achte vnd sesstich lubsche mark penn. so in dem lande tho Soltwedel genge vnd geue isf, betalet. — — Geuen virteynhundert iar In dem sesf vnd vesstigesten iar des Mandages in den pinxten.

Vom Orig. im Schul. Archiv auf Pr. Salzwedel.

CCLII. Werner verkauft 3 Wspl. Roggenpacht aus Ahlem, am 2. Februar 1457.

Ick Werner v. d. Sch., hern Bernds sohne bekenne — dat ick myt vulbord mynes broders Hinricks — — verkofft hebbe — dem vorsichtigen Henneke Raterdes — in Soltwedel — — dürttich schepel roggen Soltw. mathe pechte, denst, gerichte hogest vnd sidest, dat rokhon vnd alle plege — — im dorpe to Alem jn heyne Mollers houe — vor sesvndevesstich vulwichtige rinsche gulden (folgen die Bedingungen des Wiederkaufs) — — Verteynhundert souenvndevestigesten Jare am dage vnser leuen frowen to lichtmessen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLIII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an Joh. Gauderssen, Vicar in Salzwedel, 1 Wispel Roggen Pacht aus Stapen für 40 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am guten Donnerstage, am 14. April 1457.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLIV. Heinrich borgt von seinem Bruder 200 Kreuzgroschen, am 24. April 1457.

Ick Hinrik v. d. Sch. bekenne — dat ick — schuldich bin — dem duchtigen Werner v. d. Sch. minen broder sinen eruen — Metten syner eliken huffrowen vnde to truwer handt Berndte v. d. Sch, Ern vritze sone twehundert schock older guder krutze grossen de Werner — myn — broder — myk — wol vermoget hat — nechsten paschen dag — wedder to betalen. Burgen sind: Werner v. d. Sch. Ern Werners sohn und fritz v. d. Sch. — — Verteynhundert seuen vnd sestig am sontage Quasi modo geniti.

Vom Original im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLV. Werner und Hinrik überlassen eine halbe Hufe Acker an Heinrich zu Apenburg, am 15. Mai 1457.

Wy Werner vnde Hinrik broder v. d. Sch. Ern Berndes sone bekennen — dat wy hebben vorkofft — dem vorsichtigen Hinrike Schulenborch wonaftich to Apenborch vnsem leuen vedder, sseffeken siner eeliken huffrowen vnd Heinriken sinen sone — — vnse halbe houe landes belegen vpp dem nygenuelde vor Apenborch — vor druttich lubessche marck (Wiederkauf vorbehalten). Veerteynhundert LVII am sondage Cantate.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

CCLVI. Werner verkauft anderthalb Wispel Pächte aus Lockstedt, am 21. Octbr. 1457.

Ick Werner v. d. Sch. hern Berndes sohn Bekenne — dat ick — myt — fulbord vnd gehete mynes broders Hynrikes — hebbe vorkoft — deme bescheyden hansse gralhern, borger to Soltwedel — anderthaluen wispel roggen Jarlichen pachtes In dem dorpe Locstede — vor sestich gude genge rinsche gulden — — (wiederkäuflich). — — Verteynhundert Jar darna in deme souen vnde vestigesten Jare am dage der hilgen eluen dusent megde.

Vom Original im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLVII. Heinrich v. d. Sch. Herrn Berndes Sohn, verkauft mit Genehmigung seines Bruders Werner an Joh. Gaudersen, Vicar in Salzwedel 27 Scheffl. Roggenpacht aus 3 Höfen in Jeben für 45 Rhein. Gulden wiederkäufl. an Luciätage, am 13. Decbr. 1457.

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLVIII. Hinrik v. d. Sch. überläßt dem Caplan zu Apenburg einen halben Wispel Roggenpacht aus Jeben, am 2. März 1458.

Ick Hinrik v. d. Sch. Ern Bernd sohne bekenne — dat ik hern Nicolaus Scherpnick vnsem cappellane hebbe geleth to vnser commenden de wy ome hebben dan In beuelinge to hulpe vnd to troste vnser olderen vnde frunden selen dar he vor bidden schall de wyle dat he leuet — ½ Wispel rogghen sul Soltwedelsch Mathe Imme haue to Jeben, dona — wahnt etc. (Die Pacht soll abgeliefert werden) entweder tho stapen vppe den parrehof esste to apenborch — — Dusent veerhundert achte vnd vestig am Donredage na sunte swiprechts dag.

Vom Orig. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

CCLIX. Werner v. d. Sch. der alte, Herrn Berndes Sohn verkauft mit Genehmigung seines Bruders Heinrich und seiner Vettern Werner, Bernd und Hans, Brüder, Herrn Werners Söhnen 1 Wspl. Roggenpacht aus Püggen und 6 Schffl. aus Thüritz für 50 Gulden Rhein. an die Vorsteher unserer lieb. Frauen Kirche in Salzw. wiederkäuflich, am Montag nach Johanni Bapt., den 26. Juni 1458.

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCLX. Werner v. d. Sch. verkauft wiederkäuflich anderthalb Scheffel Pächte aus Lockstedt, am 21. December 1458.

Ick Werner v. d. Sch. hern Berndes sone Bekenne — dat ick — mit wisscap vnd fulbord mynes brodere Hinrikes — hebbe verkofft — dem vorsichtigen — Jacobo Rambowe — vnde den vorstanderen sunte katherinen in der nyenstad Soltwedell — deme rade dar sulueſt anderhaluen wispel roggen jarlichen pachtes in dem dorpe to Lokstede by henninge belegen to behuf des hilghen cruces misse — vor sestig — rinsche gulden — Vortmer hebbe ick — my vorbeholden — de vryheit — — de anderthalf wispel — wedder to losen — — Verteynhundert Jar — im achtevndvefftigesten Jare in sunte thome dage des — apostels.

Vom Original im Schul. Arch. zu Salzw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLXI. Heinrich v. d. Schul. verkauft aus Jeben einen Wispel Roggenpacht wiederkäuflich, am 18. Februar 1459.

Ick hinrick van der Schulenborch hern berndes ſsone bekenne — dat ik — mit fulbord — mynes broders werners hebbe — vorkofft — deme vorſichtigen Johanni othmerſen — eynen wiſpel roggen — In deme dorpe to yeben — darvor heft my Johannes — Souentich marck pennige ſoltw. — wol tornoge entrichtet — — jedoch hebbe ik my — beholden de vryheyd den — wiſpel roggen — pacht — wan id my — beqweme is wedder afftokopende — To orkunde — verteynhundert Jar — im negen vnde vefftigeſten Jare des ſondages wan men In der hilgen kerke to der myſſe ſinget reminiſcere.

Hierher gehören auch a. vom 12. April 1509:

Ick Siuert v. d. Schul. Hinrikes zel. zone Bekenne — dat ick duſſen jegenwordigen houetbrieff — geloſet hebbe, vnde hebbe one wedder vmme myne noth willen vorpendt dem lutten kalande to ſoltw. dede my daropp gedan hebben vefftich rinſche gulden — To orkunde — Datum anno etc. nono In quinta feria paſce.

b. vom 25. Mai 1517:

Ick Siuert v. d. Schul. hinrickes — ſsone bekenne — dat ick eynen houetbreff — op vertich — gulden — wedder vor vefftich — gulden vorpendet hebbe — an den lutken kalande tho Soltwedel — dar en vmme genante lutke kalant my noch wyff gulden an munte vp ghedann hebben — To orkunde — veffteynhundert vnnd in dem Souenteyden iare am mandaghe na den Sondaghe Exaudi.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Salzwedel, die beiden erſten gedruckt bei Gercken Fr. 6, 37.

CCLXII. Werner v. d. Sch. verkauft Pächte ꝛc. zum Beſten des Siechenhauſes zu Betzendorf, am 27. April 1459.

Ich Werner v. d. Sch. Hern Bernds ſohne bekenne — dat ich den — Hern Buſſen, Berndte vnd Matthiaſ v. d. Sch. brodern — tho behueff der Armen lude in dem Sekenhuſe vor Betzendorf belegen in dem olden dorpe — verkofft hebbe — verdehalh Mark Pennige Soltw. weringe Jarliker gulde vnd Renthe (aus Grieben und Lockſtedt) — Hiruor hebben mik — mine Veddern — drittich gute volwichtige Rinſche gulden gegeuen — — Na Chriſti gebordt Verteinhundert Jhar darna in dem Negen vnd fefftigſten Jhare am fridage na ſunte Jürgens dage.

Von einer Abſchr. im Schul. Arch. zu Salzwedel.

CCLXIII. Stiftung in der Kirche vor Betzendorf, vom 10. Mai 1460.

Heinrich v. d. Sch. hern Berndes ſohn, hat den geſtrengen hern Buſſen Riddern, Bernde und Mathias v. d. Sch. brodern tho Behuf der Commenden vnd Altars des heiligen Cruces vnd ock tho velen andern godesdienſten, alſe in der kerken vor Betzendorf belegen, welche zu haltende verordnet vnd beſtetigt ſeyn, zu einem widderkauff verkaufft Souen marck penn. Soltw. weh-

runge Jarlicher gulde vnd renten, nemliken Im dorpe tho Griben twe punt penn; In dem dorpe to Wendiſchen Apenhorch X ſs. vnd VI penn. etc. Im dorpe tho Immecate XXIIII ſsl; Im dorpe tho Stapen ſoesſ ſs. penn. vor LX riniſche gulden, Datum des briefs ist nicht beruret.

Notiz in dem Copialbuch des Schul. Archivs zu Pr. Salzwedel.
In einer andern Abſchrift in demſelben Archiv findet ſich das Datum 1460 am Sonnabend vor Cantate.

CCLXIV. Gründung einer Kapelle auf Schloß Betzendorf, am 29. September 1460.

Wy Hinrik hern Berendes ſone vnde Werner, Berend vnd Hans broder, hern Werners ſone — v. d. Sch. Bekennen — dat vnſe leue veddern her Berend und her Werner broder v. d. Sch. hebben myt vnſem willen — gheſtichtet vnde fundert eyne Capellen vppe dem flote to Bethzendorpe vp vnſem deyle, de houethern ſynt in der capellen alſe ſunte Matheus ſunte Thomas ſunte Marien ſunte Ghertrud vnd ſunte Katherine. — — Vortmer ſo hebben her Berend vnde her Werner v. d. Sch. — beghudet de capelle myt duſſen na ſchrewenen Jarliken renthen in dem dorpe to Alem, dar ſynt twe ſchulten — — to Wendeſchen Langenbeke — —: to Rorberghe —— to Cleynaw —— to Boek de bede ouer dat ganze dorp negen ſtendelſche verdinghe — Ock hebben ſe ghegheuen dem preſtere, dem de Capelle geleghen wert, de ſcal ſyn vrigen koſte hebben by diſer tafelen, den ſchulle wy yn vnſen koſten holden na antal ſo malk an der Cappellen hebben. De preſter dem de Capelle leghen wart, de ſcal darinne holden io to der weken veyr miſſen, des mandaghes, myddewekens, vrydages vnd ſonnauendes. Vnde wo ſich de preſter holden ſchall an deme ſondaghe vnde in andern hilghen dagen miſſe to holden vnde wo ſick de preſter ock holden ſcall in der kerke to donde, dat vindt men wol in den breuen, de vnſere veddere her Bernd vnd her Werner vnd her Boſſe, Berndt vnd Mathias broder ſick vnder andern darouer ghegheuen hebben [1]). Ock hebben her Berndt und her Werner gegeuen eyn hues vp dem ſteynwege to bethzendorpe dat vp dem grauen lyt — dar de preſter ynne wonen ſcal, vnd dat hues ſcal vry weſen von allem borgher rechte vnde van ienigherleyge beſchweren. Kunden wy vns mit dem preſter nicht verdragen, ſo dat wy one bii vnſer tafelen nicht hebben wolden, ſo ſchulle wy one vt vnſer koken laten affſpyſen, edder wy ſchullen ome gheuen jarlikes ſes lubeſche mark ſoltw. wer welk wy leuer willen. De ſes mark ſchullen wy ome gheuen vt vſen guderen, ſo dat ſe ome werden, ſo ſcal he ſyne eghene koſte hebben in dem vorbenomeden huſe. Vnde ok ſchull de preſter neyne maghet vnde meygerſche holden in dem huſe vnde ok an neyner andern ſtede. Vnde wo wol dat duſſe Cappelle nicht bewart ys myt breuen, dat is van verſumeniſſe to komen vnſer eldern vnd fedder dat de Cappelle geſtiftet wart to viif malen vorleghen ys, vnde preſtere ſik der vorbenomeden renthe to der Cappellen myt deme huſe vnd myt aller vorbeſcreuen tobehoringe roweliken ghebruket hebben. — Alle duſſe vorſcreuen ſtucke ſo ſe to dem deynſte godes ghegeuen vnde fundert ſint, loue ik vorbenomede Hinrik vor my vnde mynen eruen vnde vor Dideriken mynen vnmundighen broder ſone, des ik vormunder

---

[1]) In einer Note bei dieſer auch abſchriftlich im Copialbuch vorhandenen Urkunde heißt es: „Ein Document von 1424 iſt noch vorhanden, worin Buſſe, Bernd und Matthias Gebrüder gegen H. Berend und Ern Werner die Fundation der Capelle auf der Burg erwähnt, und darüber inſonderheit wegen des Capellans paciscirt; auch iſt zugleich bekannt, daß erwähnte beide Brüder der ſchwarzen Linie die Capelle erbauet".

bin, vnde wy Werner, Bernd vnd Hans, broder, — vor vns vnde vnſen eruen vnde vor Werner vnſes vnmundighen broders, des wy ok vormunder ſynt — to holden etc. Vierteynhundert feſtig in ſunte Michaelis dage.

Vom Or. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

Auf der Rückſeite ſteht:

Ock ſo hebben vnſe leuen olderen deſſe nageſcreuen capellen ſo ghefunderet vnde ſtichtet dat de preſter de de capelle vnd Commende bevolen wert, dat he neyne andere lehen noch parhen edder vicarien nicht hebben ſchall, vnde ok neyne andere kerchlehn vykarien efte commender uthwendig vorſtan edder altare hyr bynnen beleſen ſchall, denn allene dat altare In der vorgheſcreuen capellen, dat he na Inholde deſſes breues myd allem flite ſchall vorwaren. Vnde Icht dat gheſchehe dat de pryſter den de capelle bevolen worde an Jennigen der vor geſchreuen artikelen ſumich vnde vellich worde, ſo moge wy vnde vnſe eruen ſodane renthe vnde pacht de to der commenden horet beſaten vnde vorbeyden vnde In ſodaner beſate ſunder vpnehment beſtan laten ſo lange dat he ſik holde na lude vnde vthwiſinge deſſ breffes. Weret ock, dat de preſter deme de commende bevalen were In dem erſten Jare na der beſate vnde vorleyhinge der renthe ſick dar noch nicht an keren vnde na bauen ſcreuen wyſe nicht holden wolde, ſo mogen wy vnde vnſe eruen duſſe vorgeſcreuen capellen vnd commenden eynen andern bevelen weme wy willen de denne deſſe vorghenanten commenden na bouen ſcreuen wyſe vorſtan vnde bewaren ſchall vppe dat dat loff vnde de denſt des alveldigen goddes vnde ſiner werdigen moder der Juncfrouwen Marien der patronen der vorgnanten cappellen vnde alle goddes hilghen nicht vorkortet vnde vorſumet worde, ſunder dat ohn daraff mehr loues ere vnde verdycheyth ſcheyn mogke. Unde wu woll dat deſſe cappelle nicht bewaret is myd breuen etc.

CCLXV. Werner v. d. Schulenburg und ſeine Brüder verkaufen dem Bernhard v. d. Schul. ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 25. November 1460.

Wyr Werner, Hanſs vnde junge Werner broder von d. Sch. herrn Werners ſeel ſone bekennen — dat wy — verkofft hebben — erffliken vnſe Del vnd Antal allſe wy von Erves wegen vnſes Vaders — an der Möllen to Ahlem hebben — unſem lewen broder Bernde v. d. Sch. — fur drehundert — Rinſche gulden, — — Verteynhundert Jar — am feſtigeſten Jare am Dage ſunte kathrinen der hillgen junckfrowen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

Anmerk. Im Jahre 1462 überließen auch Heinrich, Dietrich und Mette Werners Wittwe, Söhne und Enkel von Dietrich ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum an Bernhard, wodurch letzterer in den alleinigen Beſitz der Mühle kam.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLXVI. Mette, Werners v. d. Sch. Wittwe verkauft Pächte aus Siedentram ꝛc., am 7. April 1461.

Ick Mette, Werners v. d. Sch. nagelaten wedewe bekenne vor myk vnd Diderik mynen ſone, dat ick hebbe beden Hinrike v. d. Sch. mynen bolen, dat he heft myt myk vorſegelt vnd vorſchreuen enen Wiſpel rogghen In myn vnd didericks myns ſons gudern den Erliken preſtern hern kersten vnd her Henning Gluſing Brodern — in kleynow — ſydentram — Yeben — Pertſe — vor vertich gude rinſche gulden. Geſcreuen — verteynhundert Jar darna In dem enen vnd ſoſtigeſten Jar Dinxdag in den paſchen.

Vom Or. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw., auf Papier.

CCLXVII. Heinrich v. d. Sch. Herrn Berndes Sohn verpfändet Bernde v. d. Sch. Herrn Fritze ſel. Sohne einen Wiſpel Roggen jährlicher Pächte zu Wallſtawe und Immekate für 25 Rh. Gulden, am 1. Mai 1461.

Dat 1461 in ſunte Walburgen dage.

Notiz in dem Schul. Cop. B. auf Pr. Salzw.

CCLXVIII. Heinrich v. d. Sch. ꝛc. verkaufen an Gluſing, Commendiſten in der Eliſabeth-Kapelle, zu Salzwedel Pächte aus Hohen-Langenbeck u. Jeben, am 28. October 1461.

Wy hinrik v. d. Sch. Ern berndes ſone vnde mette olden werners nalaten wedewe vnde diderik myn ſone des genanten olden werners zeliger ſone ern berndt ſones bekennen — dat wy — vorkoft — den erlyken heren vnd preſter her kerſten vnd her henningh gluſinge broderen efte dede heft de commenden de ere ſelige vedder ern kerſten gluſingh maket vnd beſtediget heft In dem hoſpital vnd capellen ſunte Ilzebett In der Nyen ſtaed ſoltw. — eynen haluen wiſpel roggen — pechte vnd rente — in wendeſchen langenbeke — IX ſchepel — und to Jeben — dre ſchepel — vor twintich ſulwichtige gude rinſche gulden — Doch ſo hebbe wy — beholden de gnade dat wy ſodan haluen wiſpel roggen mogen wedder kopen Alle Jarlikes wan vns dat bequeme is — — To merer wiſſenheyt hebbe ik hinrik v. d. Schulenborch — vnd ick mette — vnſe Ingeſegel laten hengen an duſſen bref — veerteynhundert jar darnach In dem eyn vnde ſeſtigeſten Jare Am dage ſymonis et iude apoſt.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel. Das Siegel der Metta beſteht aus einem getheilten Schilde, rechts 6 Flüſſe, links das Schul. Wappen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLXIX. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft an die Vorsteher der Kirche U. L. Frauen in Salzwedel Roggenpächte aus Wöpel, am 29. Mai 1462.

Ick hinrick van der Schulenborg Ern Berndes — sone bekenne — dat ick — vorkofft hebbe — vnser leuen frouwen vorstenderen in der oldenstad Soltwedel — tobehuff eines ewigen lichtes vor dem hochwerdigen hilgen sacramente unses herren iheſu Christi in der suluen kercken demjennen de dat licht stede dagelikes ansticket und entfenget Eyn verndel Roggen jarlikes pachtes und Rente In dem dorpe to Wopelde — vor teyn vulwerdige — Rinsche gulden — — Jodoch my vnd mynen eruen an dem suluen iarlike pachte den weddirkop to beholdende, alse wanner my vnd mynen eruen wolbeqweme is — — Tho orkunde — — veerteynhundert jar darna in dem twe unde sostigsten Jar am sonauende na der hemelvart unses heren.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, gedruckt bei Gerck. fragm. 1, 109.

CCLXX. Heinrich von der Schulenburg Bernds Sohn, Mette alten Werners seel. Wittwe und Dieterich des letztern Sohn verpfänden Herrn Joh. Ganderssen 11 Scheff. Roggen in der Brockmühle bei Arneburg für 20 Rh. Gulden, am 2 Juli 1462.

Datum jn die visitationis Marie.

Original im Schulenb. Archiv zu Pr. Salzw.

CCLXXI. Mette v. d. Sch. verkauft Pächte zum Besten des Altars der 10000 Ritter in Betzendorf, am 12. April 1463.

Ich frawe Mette, Werners v. d. Sch. nachgelassene Wittwe bekenne vor mich vnd Dietrich meinen sohn — das ich mit vollwordt Heinrichs v. d. Sch. meiner lieben Bohlen den — Herrn Bussen, Rittern, Berndt vnd Mathias bruder, Wernern, Bernde, Hannse vnd Jungen Werner brodern u. veddern v. d. Sch. — to behoeff der Commenden vnd desf Altares der Zehen Tausend Ritter vnnd S. Laurentii in der kirche vor Betzendorf gelegen im Olden dorff — verkaufft habe — einen wispel Roggen aus Wallstawe — Jeben — — und Pertze — — Daruor soll der Altarisste Gottesdienste thun in derselben kirchen, nach ausweisunge seiner fundation vnd wurde der Altar nicht beleſen, so sollen die — v. d. Sch. den wispell Roggen vffnehmen — vnd des Altars Beste damit thun vnd die Commende besseren so lange bisf die Commende Imands belehnet vnnd beuohlen wirdt. Hiruor haben mich die — v. d. Sch. — betzaltt Achzigk mark Pfenn. soltw. wehrungk, die mein Vetter Herr Berndt v. d. Sch. hat vfgenommen — dat er sollte verwarung vor thun In seinen gutern, das doch verblieben ist, Das er ihr nicht vollenzogen hatt, so mein Vetter herr Berndt v. d Sch. vor ihme sollte gethan haben, so ist das nun ferner an mich vnd Dietrich meinen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fohn kommen — — — — Viertzehnhundert Jhar, darnach im drey vnd fechtzigiften Jhar am Dienftage in der Paſchen.

Von einer Abſchr. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCLXXII. Die von Volckwelden verkaufen Samswegen an Ludolf v. Bismark, am 6. Januar 1465.

Wy Henningk vnd albrecht geheiten de Volckwelden — bekennen — dat wy hebben vorkofft — vnſen hoff tho Czemptwegen mit houen mit acker — mit alle dem alſe wy dat hebben — van vnſem gnedigen hern van Magdeburgk vnd van dem godesſhuſe, vthbenamen van den feſt hauen dar gha aff tho lehne von dem abbate tho hildenſleue, de wy daraff tho lehne hebben gehat, — Die — guder hebben wy — vorkofft — ludelff van Bismarken — vor hundert — Rinſche gulden — Schreuen verteynhundert jar — Im viff vnd ſoftigſten Jar In der hilligen drier koninge dage.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw. Vergl. unten die Urk. vom 3. April 1481.

CCLXXIII. Erwerbung von Detzel, am 23. November 1465.

Ick Joachim Hardorppe vnd Diderik broder, bekenne — dat wy — vorlaten — den geſtrengen hern Buſſen v. d. Sch. vnd ſinen eruen ſodan alſe nemlicken de dorpſtede Tetzel mit der mollen mit dem walle mit wiſchen vnd watern, holte, acker gelegen vnd vnuorlegen fry vnd vnfry duſſe gude mit allerleye rechte wo men de benamen vnd bruken mag nichts vth beſcheiden na Inhalde duſſes briues. Hieruor hebben vns de hrn Buſſen — vnd ſine eruen tho wedderſtadinge dan vnd geuen ſodan gud alſe he nu tor tiid van vnſen g. hern van Halberstadt tho Aluenſchleuen hefft alſe nomeliken ein hoff belegen by den ſtauen mit ver houen beſeyt winter vnd ſommerſat mit dren wiſsblecken, den tegeden auer dat lütke felt tho Germerſchleuen vnd ein hoppenhof tho Aluenſchleben, duſſe guder mit allem nuth framen vnd rechticheit alſe de Wellen dat in vortiden van vnſen g. h. tho Halberstadt tho lehn gehat hebben. Sunder duſſen obgenanten hoppenhoff ſchal ſick de ergeſchreuen her Buſſe v. d. Sch. vnd ſine eruen ruweliken broken, dewele ſe Aluenſchleuen inne hebben vnd ſyn gelt daran hefft. Wanner he ſin gelt heft, ſchall de hoff by den andern gudern bliuen. Vnd wy vpgenante Joachim vnd Diderich Hardorpen vnd vnſe eruen ſchullen vnd willen vns vor duſſe guder to em holden alſe lehnsrecht is war ohn des noth vnd behuf iſs. Ock ſchulle wy vnd willen ohm duſſe guder vor vnſen g. H. van Magdeb. vorlaten wan he dat van vns effchet vnd ſo lange tho gude holden. — Gegeuen vnd geſchreuen duſent virhundert in dem viff vnd ſoſtigeſten Jar am Sonnauend na Cecilie.

Aus dem Schul. Cop. Buch auf Pr. Salzw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLXXIV. Heinrich v. d. Schul. verkauft seinen Antheil an Betzendorf an Berndt und Fritz wiederkäuflich, am 8. April 1466.

Ick Hinrich v. d. Sch. hern Berndes sel. sohne bekenne — dat Ick recht vnd redelicken to einer rechten wedderkop verkofft hebbe — den duchtigen Bernde vnd Fritzen v. d. Sch. Brodern, Berndes sel. sonen — den Achteste deill der borgh Betzendorff mit Allem Acker beseigett vnd vnbeseigett, geradt vnd vngeradt, mit wischen mit wischblecken vnd weiden mit Allerlei holten Mastbömen vnd bernholten mit dem Dieke vnd grauen to Betzendorp mit Allem wateren vnd waterflöten mit Allem Vischereien wur die sein der Borch Betzendorf andrepende, weme de sick geneten vnd brucken mach, nichts vthbescheden des mines deles andrepende is, mit dussen nachgeschreuen minen gutern tinsen plegen vnd densten, den se sick alle Jarlikes bi dussem nachgeschreuen minen Mennen edder ören houen vnd guder besittere, we de in tiden sin vp sunte Michaelis tagen gebrucken vpnhemen vnd geneten moghen. Thum ersten de schulte zu Rademin In dem dorff tho Lockstede — In dem dorpp tho Sidentramme die schulte — In dem Dorff to Grieben — In dem Dorff to Alem — In dem dorffe zu Wendische Langebeck — In dem dorffe Stapen — In dem dorff to Wendischen Apenburch. — Vnd diese vpgenanten Berndt vnd Fritze — schullen vnd mügen sick alle Jerlickes auf sunte Michaelis dach rowlicken sunder Jemands Insage dussen bauen schreuen gudere, tinse, Plege vnd denste vpnemen manen vnd gebrucken wo sie konnen vnd mögen darvmme panden vnd panden laten mit wenne sie willen, dat schull wedder my vnd mine Eruen nicht sin. Ock so beholde ick edder mine Eruen neinerlei rechticheit des denstes mit dussen vorgeschreuen vnsere mennen, ock schullen edder willen ick vnd mine eruen dussen vorgeschreuen Mennen neinen Denst thoseggen edder tho seggen laten, ock se nich beschatten effte beschedigen bauen vnse andern vndersaten vnd effte ick edder mine Eruen dat don wolden, dat mögen de genante Bernd vnd Fritze vnd öre medebenömeden mick vnd mine Eruen verbeden verweren. Darto schullen dusse nageschreuen mine Menne edder örer houe besittere den gütern Berndt vnd Fritze denen nach dusser nageschreuen wise, Also nemlich to Kökelitz — to Stapen — to Sidentramme — to Alem, — to Wopel — to Puggen — to Walstaue: Düsse — schullen mit einem pfloge einen dach to einer Isslicken Ardt denen, vnd ein lanck stücke edder so vele vmme plogen, vnd dar schollen de genanten Berndt vnd Fritz — dusse — Mennen twe edder dre dage touoren to seggen laten, wen one dat to einer Isslicken artt bequeme is, verbleue denne Jennige von dussen vorgeschreuen plochdensten, vnd so vp sinen tho gesechten dach nicht keme vnd ploghede edder susf sinen Antall als ein Lanckstucke edder so vele nicht plogede, de Jenne schullen vnd mugen de vorgeschreuen mine Veddern darumme panden effte panden laten, mit weme se willen, vnd dar schall wedder mick vnd mine eruen nicht sin. Ock effte Jennige dusser vorgeschreuen plochdenste nicht bestentlick were plocheden, dat denne bewislich were, de Jenne schall ohne von stundt an des Andern dages ein Andre lanck stücke vmmeplogen, wo he denne nicht so dede, dene mögen — Berndt vnd Fritze auer panden vnd panden laten so vorgeschreuen is. Ock so en schall effte wil ik Hinrich v. d. Sch. edder mine Eruen Berndt vnd Fritzen vnd oren mede beschreuen In dusse plochdensten nein hindere mit Anderen denste effte wercke don. Ock schullen dusse nachgeschreuen mine Menne edder ore houe besitter Berndt vnd Fritzen vorgeschreuen einen vullen dach in dem Owste *) ein Juwelk nach siner wanheit meigen, hercken vnd binden, Alse bi namen tho Lockstede — schulen kamen vnd Isliker mit einer seitzen (Sense) vnd mit einem

*) d. h. Erndtezeit.

binder; to Wendiſchen Apenburg 3, ſchullen kamen ein Iflicher mit einer tzeitzen vnd mit einen binder; to Jeben mine twe koſter; to Stapen mine dre koſter; to Alem ein koſter; to Wopell ein koſter; to wendiſchen Langebeck 3 mit einer tzeitzen vnd 1 ſchall binden; Hinrich Schulte to Stapen ſchall herken, benebſt darſulueſt ſchal binden, Ruſchebom to Kackelitz ſchall herken, vnd effte dar welck nicht keme, vnd ſodane denſt von enen bleue, de jennen ſchullen vnd mogen ſe darumb panden effte panden laten vnd de ſchullen denne einen dach wedder in de ſtede na denen ein Juwelik nach ſiner wanheit mit der tzeitze edder mit harcken, dat ſchall wedder mi edder mine eruen nicht ſin. Ock ſchullen mine koſter in dem Olden dorff hir gentzlichen mit dem denſte bi bliuen vnd Bernd vnd Fritzen denen lick oren Koſteren in dem Olden dorff. Ok ſchollen vnſe lude vp den ſtenwege nach minen Antall — minen veddern den Roggen helpen vpſetten In dem Owſte. Hirvor hebben my de vilgenanten Berndt vnd Fritze v. d. Sch. — woll tho willen vnd tho dancke In einen ſummen geuen — tho der noge ſoſshundert gude vulwichtige Rinſche gulden — dar vns des noth vnd behoff was vnd ik vnd mine Eruen willen Bernde vnd Fritzen ergenomet duſſes vpgenantes vnſes achteſten Deiles der Burch Betzendorff mit ſodanen bauen ſchreuen thobehoringen vnd duſſer bouenſchreuen guterer Renthen vnd denſten eine Rechte were weſen vor einem Idermanne — Doch beholde Ick vpgenante Heinrich vnd mine eruen — den willen vnd macht in Krafft duſſes breues, dat wi alle Jare welckes Jares wi willen, vns Achte deil der Borch Betzendorff mit eren thobehoringe Renthen tinſen vnd denſten widderkopen mogen mi vnd minen eruen In antwerden allene de winterſaedt vp der veldtmarck vnd binnen der landtwere to Betzendorp, wenne ſe van minetwegen buten de Landtwere weren vor Dermbecke edder tho Drenecke neine ſaed kregen, — vnd de Sommerſath ſchall Ick allene ſulueſt beſeigen. — gegeuen vnd ſchreuen Na der gebordt Chriſti vnſes hern vierteinhundert Jare, darna In den ſoſf vnd ſoſtigeſten Am dingſtage in den hillgen Paſchen.

Aus dem Schul. Cop.-Buch zu Pr. Salzwedel.

Bem. In der Jahreszahl dieſer Urkunde iſt ein Schreibfehler im Copialbuch, denn Bernhard, der Vater der Käufer Bernhard und Fritze, lebte noch 1469, wahrſcheinlich iſt daher ſtatt 1466 auch 1469 zu leſen.

CCLXXV. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn verkauft mit Volbort ſeiner Hausfrau Heilewich an Henning Gluſingk zu Betzendorf ſechs ein Viertel Schffl. Roggenpacht aus Betzendorff und Stöckheim für 9 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 28. Octbr. 1466.

1446 am Abende ſimonis u. Judae. Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXVI. Heinrich v. d. Schul. verkauft Pächte aus Pertz und Jeben, am 21. Dec. 1468.

Ick hinrick v. d. Sch. bekenne — dat ick vorkope — dem Erliken Hern vnd preſtere her Hennynk Cluſingk wanhaftich nhu tho Betzendorppe — In dem dorppe tho Pertze — — In dem dorpe to Jeben — vnd alle ſodanne pacht, alze ik hebbe In der neddeſten mollen tho Rorberghe ſo myk de thovallen is, ſo ik myd werner mynen broder zeligen delde — vnd

alle der tobehoringe der mollen, namliken dat Verdendel des pachtes alze wy alle v. d. Sch. dar Inn hebben — vor Teyn gude Rinſche gulden — — Doch ſo hebbe Ick — de macht beholden ſodane pacht jarliker — to loſen — — — Ock bekenne ik Heylwich Hinrikes Elike Husſfrouwe — dat dit — geſcheen iſs myd mynen — willen vnd vulborde. — — Vertheynhundert Jare darna In dem Achte vnde ſoſtigeſten Jare am daghe ſunte Thomas des hilghen Apoſtels vor den wynachten.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXVII. Erklärung des Biſchofs Johann v. Verden über die Bede zu Benkendorf, vom 13. Januar 1468.

Notirt im Schul. Copialbuch auf Propſt. Salzwedel.

CCLXXVIII. Heinrich v. d. Schul. verkauft an Berndt v. d. Schul. 2 Höfe zu Deutſch-Bierſtedt und Rohrberg, am 1. Februar 1468.

Ick Heinrich v. d. Sch. Eren Berendes zeliger ſone bekenne — dat ick verkofft hebbe — — duſſe twe haue, alsſ to Düdſchen Bierſtede einen hof — vnd tho Rorberge einen hof — mit gerichte vnd dienſte, mit Acker, mit holten, wiſchen vnd mit weiden, nichts vthbenamen, alſe ick ed bet her to rowelichen gebruket hebbe, vthbenomen den pacht den ſe geuen, ſchollen ſo denjennen geuen den ſie ohne ſuſs lange geuen hebben, ſo dat ick neynerlei rechicheit mere in beholde, dem duchtigen Berendt v. d. Sch. Eren Fritzen ſeel. ſone minen leuen Vedder vnd ſinen rechten eruen. Hiruor hefft mi de vpgenante Bernd wol to willen vnd tor noghe betalt vnd entrichtet virtich gode rinſche gulden. — Ock hebbe ick Heinrich uth Biersteden hof in Rorberge vorſettet einen haluen wiſpel roggen jerliches pacht, den mach ock Berendt vor twintich rinſche Gulden loſen — — Ock ſo hebbe ick — fur mi vnd myne eruen — einen wedderkop — beramet vnd beholden, alljarlichs afftoloſende vnd to kopende — — Gegeuen vnd geſchreuen verteinhundertt in deme achte vnd ſoſtigeſten Jare am Aúende vnſer lewen frawen Lichtmiſſen.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXIX. Heinrich von der Schulenburg beleiht Lüdeke Schulz zu Oſterburg, am 1. Mai 1468.

Heinrich v. d. Sch. her Berndes ſel. ſohn hat mit Wolbedachten mode frien willen geliehen dem Erſamen Manne Ludeke ſchullten, Borger tho Oſterborch vnd ſinen rechten menlichen liues lehnserben Auch ſinen beiden dochtern tho erer twien liue alſs lifftuchtes recht iſt, diſe hirna beſchreuen guedere, Nemliken auer eine ſtadthoue tho Oſterborch, thohorende Clawes Goldtbeke einen wiſpel roggen, Item auer dat Mollenwerck vor Oſterborch teyn ſchepel roggen, Item auer ein halbe Schiltorpſche houe darſulueſt, de nu tho tidt bedryuet Tydeke Zuele negen ſchepel roggen; Item

vber eine halbe Schiltorpſche houe drey ſchepel Roggen, ſo dar gehoret Tydeke Cruſemarken, welche Pechte de bedriuere ſchollen bereiden vnd Ludeke ſchulten oder ſinen medeberuerten Jerlich vf Bartolomei entrichten. De gemelte Ludeke Schulte vnd ſine medeberuerten ſollen geuen tho der lehnwaringe, ſo landes recht iſs, Inmaſſen der brieff ferner ausweiſet. Dat. 1468. In ſunte Walburgen dage.

Notiz in dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXX. Mette und Dietrich v. d. Schulenb. verkaufen Pächte aus verſchiedenen Dörfern, am 3. April 1469.

Wy Mette Werners v. d. Sch. — wedewe vnde Diderik v. d. Sch. er ſone bekennen — dat wy — vorkopen — den Erliken hern Johanne Gauderſen vnd Gluſeken — vnd ock ſunderliken — dem groten Kalande to Soltwedel eynen wiſpel roggen in dem dorpe to Wendeſchen Langenbeke — to Sydentramm — to Rekeling — in dem dorpe vnvelde to Krancghe ſes ſchepel van des ackers wegen den nue tor tiid bruket vn bedriuet gerike tangelmann to düdſchen Chüden vor vertich Rinſche gulden. (Nach dem Tode beider Käufer gehen die Pächte über an den Großen-Kaland in Salzwedel, wofür die Herrn des Kalands Seelmeſſen leſen ſollen.) — vnd denne ſchal me geuen des auendes vor veer ſchillinge witbrod vnd des morgens vor veer ſchilling witbrod, to deylende den armen ſcholern in der ſcole vnſer leuen frawen to Soltw. (Am Schluſſe des Conſens Heinrichs, Mette's Schwagers.) Veerteynhundert in dem negen vnd ſoſtigſten Jhar am Mandage in den hilgen Dagen to Paſchen.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXXI. Erzbiſchof Johann von Magdeburg verſetzt das Dorf Gersdorf an die Gebrüder v. d. Schul., am 19. Juni 1469.

Wir Johannes — Erzbiſch. zu Magdeburg — bekennen — das wir — uff eynen widderkauff — verſchrieben — haben den Erhafftigen vnnd geſtrengen ern Hennigen vnſer kirchen Magdeburg vnnd ern Albrechten zu Hildenſem thumhern, Fritzen vnnd Buſſen v. d. Sch. gebrudern — das dorff Gerſtorff mit allen — zubehorungen — das ze vorzeiten durch Heideken Schartowene ſeel. mit willen vnde fulbort vnnſers vorfahren Ertzbiſchoff Albrechts milder gedechtniſſe Alheiden jungen Herman Königes muter, vnde demſelben hermann Könige für hundert margk — vorſchreben geweſt vnde durch die gnanten er Henigen, er Albrechten, Fritzen vnnd Buſſen v. d. Sch. mit — vulbort — Ertzbiſchoffs Friedrichs — mit vierdehalb hundert guten Riniſchen gulden von obgedachten — Königes erben tzu ſich gebracht iſt, das obingeſchreben dorff Gerſtorff — er hening, er Albrecht, friedrich vnnd Buſſe v. d. Sch. nu fürbas haben — ſollen vnnd mogen — — beholden doch vns vnnd vnſern nachkomen die macht, das wir daſſelbe dorff Gerſtorff — mogen

widderkauffen — — Geben zu Magdeburg — Tausend vierhundert darnach Im Nuhen (?) vnd sechzigisten Jare Am Mantage nach Sent vits Tage.

Von einer aus dem Original im K. Archiv genommenen Abschrift in Balth. König handschr. Nachricht über die Fam. v. d. Sch. in d. Königl. Bibl. zu Berlin.

Nach einer Urkunde des Erzb. Ernst von 1502, Dienstag nach Vocem Jucunditatis daselbst erhielten Busse zu Sandau und Georg, Brüder Ern Bussen seel. Söhne für sich und ihre Erben den Pfandbesitz über das Dorf. Im Jahre 1530 löste nach einer Urkunde ebendas. Erzbisch. Albrecht das Dorf von den Brüdern Busso, Hans und Christoph wieder ein und übergab es an Gebhardt v. Alvensleben, Amtmann zu Wolmirstedt, der noch 1000 Rhein. Gulden nachzahlte, pfandweise.

CCLXXXII. Hinrick v. d. Schul. verspricht, seine an Bernd v. d. Schul. verpfändeten 33 Gulden nicht theilweise, sondern zusammen einzulösen, am 15. Juli 1469.

Ick Hinrick v. d. Sch. hern Berndes zeliger sone Bekenne — dat ick — openbare schuld schuldich byn dre vnde dryttich — rinsche gulden dem duchtigen Bernde v. d. Sch. hern fritzen zel. sone — dar ik ome — eynen haluen wispell roggen im dorpe Storbeke vorgesath hebbe — vnd wer dat ick edder myne eruen Jennigher der ghoydere vnd Renthen van ome vnd synen eruen wedder inlosen de de genante Bernd vnd syne eruen rede van my vnd mynen eruen hefft vor der gysst desses breues na vthwisinghe der versegelden breue de de — Bernd vnd syne eruen dar ouer hebben, alse preynsf hoff to Jeben, Byrsteden hof to rorberge vnd henken schulten hoff to dudeschen Beyrstede myd allen andern goyderen de — Bernd von my — vnd mynen eruen — ghehath hebbe, so dat ick edder myne eruen neyne macht hebben schullen vnd wyllen der ghenanten goydere en deyl edder to sampden — wedder inlozen vnd to vns kopen eyer dat ick edder myne eruen sodane — drevndedrittich rinsche gulden — Bernd edder synen — eruen — thor noyge betalet hebben. — — Geschreuen — verteynhundert Jar darna In dem negen vnd sostigesten iar am Dage aller Apostele.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXXIII. Die v. d. Schulenb. einigen sich mit einem Commendisten in Salzwedel wegen Pächte aus der Apenburger Mühle, am 23. Juli 1469.

Her busse, Bernd vnnde matthias brodere Ern fritzen zone, Werner vnde hinrick broder Ern berndes zone, Werner, bernd vnde hans ern werners zone, alle heten v. d. Schulenborch Bekennen — als wy denne vor vnser borch vnde vor vnnsem bleke apenborch eynen viffche dick vnde eyne mollen darvor nyges hebben buwen vnde maken laten, dar van denne de olde molen de vorhen darsulues harde vor Abbenborch belegen was vorwustet vnde vorgan is, dar die vicarie Sunte Steffens altaris In vnser liuen fruen kerken to Soltw. belegen, de nu tor tiid her arnd Mechouw hefft, vnde van dem rade tho Soltw. de dar lenheren to zind mede belegen is, eynen wispel roggen alle iarlikes tho renthe jnne hadde de by der genanten vicarie ewichliken to bliuende dar to voregent was, de der gnanten vicarie nu vnbetalt blifft, dar de genante her arnd mechouw alze eyn vicarius vnde vorschreuen rad tho Soltw. alse lenhern vnd vaken vnde vele vmme bededinge

hebben, So verne dat wy In iegenwardicheit des hochgebornen furſten Ern frederickes des iungern Marggrauen to brandenborch — — vnde mit ſyner gnaden fulbort vns mit dem genanten eren arnde mechouw vicarius vnde mit dem vorſcreuen rade to Soltw. lenhern der vorben. ſunte ſteffens vicarie leffliken vnde fruntliken dor ouer wol voreiniget vnde vordragen hebben, Alſo dat wy to wedderſtadinge zodans vorſchreuen ſchaden laten lecht vnd wedder geuen hebben, vnde laten leggen vnde geuen iegenwardich In crafft vnde macht deſſes briues tho der vorſcreuen vicarie ſunte Steffens eynen halben wiſpel roggen Im dorpe to depekolke — — ewichliken dar by to bliuende, vnde wy ſetten vns vth vnde den genanten ern arnde mechouwen vnd alle ſyne nakomelinghe vicarien to der vicarie ergenant In de rauwelke rechte brukende were deſſes vorſcreuen haluen wiſpel roggen renthe, vnd wy vnde alle vnſe eruen ſchult vnde wilt ohne des eyn recht were weſen vnde entfrigen van aller rechten anſprake wan vnde wo dicke en des behuff wert vnde ſe dat van vns eſſchen, we wilt onhe ock dat leen to gude holden ſo langhe dat ſie den egendom darup vorweruen mogen, vnde mogen deſſes genanten haluen wiſpel roggen uthmanen vnde dar vmme panden eſſte bannen, wannere vnde wo vaken ohne des not vnde behuff wert, dat ſchal vnſe vnd vnſse eruen gude wille weſen, vnde ſchege, dat deſſe vorſcreuen hof to depekolke wuſte worde In wat wiſse dat geſchege, ſo ſchal de vicarius des vorben. altaris na ſynen antale ſick bruken vnde neten der houen, wiſſche, weyde, holte vnd aller to behoringhe des vorſchreuen houes vnde dar mede zines pachtes bekomen — — vnde hebben des to louen vnde tuchniſſe Ern buſſen vnde hinrikes vorgenant Ingeſs. der wy andern alle hir mede to brukende ſyn myt willen hengen lathen an deſſen breiff. De geuen is nah chriſti gebort vnnſes hern veirteynhundert iar dar nah Im negen vnſeſtigeſten iare des Sondages vor Jacobi apoſt.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, mit Buſſe's Siegel. Das unten etwas ſchief ſtehende kleine Wappenſchild enthält die gewöhnlichen 3 Greifklauen, doch nicht alle 3 übereinander, ſondern rechts eine und links zwei. Auf der Ecke des Schildes ruht der Helm, auf dem 2 umgekehrte Greifenklauen gerade ſtehen, die Krallen nach oben. Hinſichts der Jahreszahl iſt es möglich, daß ſtatt „negenvnſeſtigeſten" zu leſen iſt: „negenvnſeſtigeſten", da gerade hier ein Bruch im Pergament iſt, die in dem Text aufgenommene Lesart iſt jedoch die wahrſcheinlichere.

CCLXXXIV. Lehnbrief über Güter in Schinne, am 28. Octbr. 1469.

Wy Frederik — Marggraue — bekennen, dasſ wir vnſern Raht vnd lieben getreuwen Buſſen v. d. Sch. zu Betzendorf geſeſſen vnd ſinen rechten menlichen leibs lehnserben ſollich lehngutter, als vns van Gyſe Schadewachten vnd Benedictus Roxen ſel. dechtniſſe im dorffe tho Schinne ledig geworden vnd angeſtorben ſint redlichen vorlofft vnd In die fort zu rechten menlichen lehn gelegen mit aller nutzunge, fruchten, zinſen, pechten, zuhoringe vnd gerechtigkeytten nichts ausgenommen, als die gen. Schadewachte vnd Roxen by eren lebende gehabt, beſeſſen vnd gebraucht haben vnd lihen en diſe — dasſ ſie dis zu rechten mhanlene haben, halten, beſitzen, ſie auch ſo ofte es nott iſt zu mhanlehne empfangen vnd daruon halten thun vnd dienen ſollen als — lehnguttern recht vnd gewanheit iſt — Geben zu Tangermunde am tage ſymonis et Judae nach gots geborth etc. in dem negen vnd feſtigeſten Jare.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXXV. Zane Rittleue in Apenburg giebt 15 Mark für den Prieſter des Altars Katharinä in Apenburg, am 10. Auguſt 1470.

Wy Hinrik unde Diderick v. d. Sch. Bekennen dat Zane, Henneke Ritleue tho Apenburg nagelathen wedewe — mit vnſer witſchopp vnd fulbord — hefft ghegeuen nach orem dode veffteyn marck lüb. tho dem nigen altar darſulues tho Apenborch — — thor ewigen tiden dar by tho bliuende. De — veffteyn marck ſchal vnde wil ſee ſick darſulues bruken te tiid ores leuendes, ſunder nah ören dode ſchal ſick bruken der XV Marck de preſter dem dat altar gheleghen is — Darvor ſchal de preſter — alle Jar vor danken In ſynen — miſſen der armen ſelen. So hefft vns ghebeden de — Zaneke Rittleue wedewe, dede is vnſe vnderſatyn, — wy ſodane veffteyn marck dartho willen beſtedighen, dat ſe bliue tho ewigen tiiden by dem denſte godes, So hebben wy — angeſehen — oren guden willen — vppe dat de allmechtige god, ſine — leue moder — ſunderliken de hilghe Juncfrowe Katheryne, dede is eyn houetfrawe des Altars darvon ghelauet — werde — Hebbe wy — dat — beſtedighet — Vnde ſuluen veffteyn mark — hebben wy — na tho der tiid vorſcreuen an dem lande vnſes deles, dat dar is geheten dat dre verndel lant, dat tho vorne Schulenborch zeliger dechtniſſe van vns tho lehne hadde Vnd — ſodane land hans titkens na tho der tiid bedrifft vnd vnder ſick hefft, dar he vns alle Jarlikes veffthaluen ſchepel roggen van tho pachte gifft. Vnd were dat de ergenante hans Titkens den acker nicht — bedriuen wolde vmme ſodane pacht, ſo mach Zane effte de preſter des Altars vnſe deyl vth dhon vmme de pacht wen ſe willen — — Ock ſchall de beſitter des altars ock holden de lichte tho den altare. Verteynhundert im ſeuentigſten Jahre am dage Laurentius der hilghen martelers.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXXVI. Churfürſt Albrecht beſtätigt denen von der Schulenburg ihre Rechte, Beſitzungen, Lehen, Angefälle und inſonderheit auch das Erbküchenmeiſteramt, am 21. Novbr. 1471.

WJr albrecht, — marggraue, Bekennen — das wir haben beſtettigt vnd beſtetigen mit diſem brief vnnſers lieben getrewen Buſſe Rittere Mathias, Berndt, Hanns, Junge Werner vnd diettrichen alle geheyſſen von der Scholnburg gebruderen vnd vetteren vnd iren Erbenen alle ire gerechtigkeit. freyheit vnd gute gewonheyt vnd alle lehenen Erbe vnd gutere vnd auch alle ire briefe ober ire lehenen pfantſchafft guter ober ire freiheit rechtigkeit Vnd obir gute gewonheit vnd ſunderlichen ire brief Vmb die angefelle die ſie haben van allen vnnſeren vorfaren furſtenen vnd furſtynne ſtete vnd gantz zuhaldende vnd die nicht Zu ergerne noch zu krencken Sondern allerley argliſte. Auch beſtettigen Wir In das kuchenmeiſter Ampt in der marck zu Brandemburgk In allen den Rechten vnd maſſen, Als ſie darumb Von vnnſern Vorfaren Marggrauen zu Brandemburg Belehnet ſyen, Vnd als ſie das biſzhere In ruglicherer nutz vnd were beſeſſen haben, mit vechunt diſzs briefs, verſigelt mit vnſerem anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Soltwedel am donnerſtag nach Eliſabeth Anno etc. LXXI^mo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXVI. fol. 11.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCLXXXVII. Hinrik v. d. Schul. verkauft 3 Mark Dienstgeld aus Wöpel wiederkäuflich, am 6. Februar 1472.

Ick Hinrick v. d. Sch. Hern Berndes zeliger Sone Bekenne — dat ick — verkofft hebbe — in dem dorppe to Wopelde — dre marck pennige iarliker renten to denstghelde Soltw. weringe deme vorsichtighen mann kersten Dyckmann borghere to Soltwedell — vor twintich gude rinsche gulden — doch hebben wy — den wedderkop — beholden — — — Na cristi geburd vertein hundert Jar in deme twe vnd seuentigesten iare am daghe Dorothee virg.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCLXXXVIII. Churfürst Albrecht verschreibt dem Busse von der Schulenburg das Angefälle sämmtlicher Besitzungen des Hans von Eimbeck, am 28. April 1472.

Wir Albrecht etc. So vnnser lieber bruder Marggraf friderich seliger In vergangen zeiten vnserm Rate vnd lieben getrewen triczen von der Scholnburg zu Rechtem angefelle vnd Manlehne gnediglich gelihen hat zwelff stucken geldes Jerlich zinse vnd rente In hans von Eimbeken gutern, die er von vnnser herschafft zu lehne hat mit solchem vnderscheid, ab der gnant Hans von eimbeken mehr vnd obin zwelff stuck geldes von vnser herschafft zu lehne hette, das es nach seinem tode vns vnd vnsern erben vnd sunst nyemande zusteen solte, nach laut der briefe darvber gegeben, die wir bestetigt vnd Conformiert haben, Als bekennen wir — das wir haben angesehen vnd erkannt manigfaltige trewe willige dinste, die vnser Rat vnd lieber getrewer er busse von der Schulnburg Ritter, des gnanten fritzen vater, vnserm bruder seliger vnd vns offte vnd dicke gethan hat teglich thut vnd hinfurder wol thun soll vnd mag, vnd auch von besunder gunst vnd gnad wegen, haben wir dem gnanten er bussen von der Schulnburg vnd seinen rechten menlichen leibs lehens erben zu rechtem angefelle vnd manlehen recht vnd redlich gelihen — — die besserunge vnd das vberige, was Hans von eimbeke an gutern, Jerlich zinsen vnd renten mehr vnd oben die zwelff stuck geldes vorgenant von vns vnde vnser herschafft zu lehen hat. — Vnd ob der gnant er busse von der Schulnburg oder seine erben soliche guter verkauffen wurden, so sollen sie den Jennen, die sie kauffen mit den lehnen wider an vns vnsern erben vnd vnser herschafft weisen, an geuerd. Zu vrkund mit vnserm Insigel versigelt vnd geben zu hauelberg Am Dinstag nach Cantate Anno etc. LXXII^mo.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche No. XVI. fol. 37.

CCLXXXIX. Churfürst Albrecht erweitert das dem Ritter Busso von der Schulenburg in der Tanger eingeräumte Mastungsrecht von 60 auf 100 Schweine, am 24. Februar 1473.

Wir Albrecht — Marggraue Bekennen, Als der hochgeborn furste vnser liue bruder, Marggraue Friederich der Junge, seliger gedechtnüs, vnserm Rade vnd liuen getrwen Bussen van

der Schulenborch Ritter vergunt vnd erlouet heft, dat fie jn vnnfe holt, die Tanger, foftich fwine in der maft driuen mach, nach Inholt feins brieff, darauer geuen, dat wy ehm ock vorgunt vnde die macht gegeuen hebben, dat fie edder fine eruen noch vertich fwine to den obgnanten Softich fwinen jn dat gnante vnfe holt, die Tanger, wor em dat euen vnde beqweme ifz, driuen vnde gan mach laten vor vns, vnfe vogede to Tangermünde vnd menniglich unvorhindert. — Coln an der Sprew, am dage Mathie des apoftels Nach gots gebort dufent viertemhundert vnd darnach in dem drevndfeventigeften Jare.

Aus dem Churmärk. Lehns-Copialbuch XXVI. 45.

CCXC. Lehnbrief des Propftes zu Schöningen für Buffo von der Schulenburg über ein Drittel von Schermbeke, am 24. Februar 1473.

Ick Harwicus, Praueft des Clofters funte Laurentii vor Scheningen bekenne — dat ick den geftrengen hern Buffen v. d. Sch. Ritter, den dritten deel des Dorpes Schermbeke mit allem Rechte vnde ock eyne holtftede half, geheten de Bersfwinkel tho einen rechten Eruen manlehne gelegen hebbe, nach dode Hanfes van Embeke de dat van minen Vorfaren tho lehne hefft, mit fülken vnderfchede, dat mine Vorfaren daranne nemande wesf vorlenet edder vor ein anwar efte Anfall Jemande wafs verfchreuen vnd verfegelt hebben; fodane drüdden deel desf dorpes mitfampt der holtftede Arndt von Lüderitzen vnd Beteken Waldecken von Hanfe von Embeke mit miner Vorfaren willen vnd uorlouingen vor hundert Rynfche gulden vorfath ifs. Den driddendeel des dorpes vnd holte mach her Buffo v. d. Sch. nach Hanfe van Embeke dode fick vnd finen rechten Mansf eruen tho behoff vnd tho gude ane Jemandes wederfprake wedder vor fodan hundert Rinfche gulden erfriegen vnd inlofen. So belehne ick jegenwardigen in macht duffes briues, alfe lehns recht ifs — Buffen — vnd finen — manseruen — na Hanfes van Embeke dode mit dem drudde deel des dorpes fchermbeke vnd mit dem Andele desf holtes Alle vorfchreuen, mit aller Rechticheit Anwar vnd Anfalle, Alfe ick edder mine nakomen van rechtswegen daranne erwinnen, erkrigen, in to meringe erlangen mochten — — Gefchreuen dufent verhundert am dre vnd fouentigften Jare vp dag funte Mathie des hilgen Apoftels.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzw.

CCXCI. Buffo v. d. Schulenburg kauft den Dorft, am 4. Septbr. 1473.

Wy Hildebrant vnd Borchart van Berwinkel bekennen, dat wy hebben vorkofft — tho einem erfkope — dem geftrengen Ern Buffen v. d. Sch. Ritter vnd finen Eruen dat dorp Dorste mit holten, acker, water vnd weyde vnd mit aller finer rechticheit vnd thobehoringe vor einen fummen geldes dede vns full vnd all wol tho dancke vermoget vnd betalet is. — Ock fo wille wy — vor vns vnd vnfe eruen dem geftrengen Ern Buffen v. d. Sch. vnd finen rechten eruen vor vnfem g. H. van Magdeburg fodan dorp Dorste mit aller finer thobehoringe vnd rechticheit, alfe vorberuert is,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vorlaten, so wy dat van sine gnaden hebben sunder Jennigerleye behelp, argelist vnd hulperede — — Geschreuen — virteynhundert in dem dre vnd seuentigsten Jare am Sonnavende na Egidii Confesoris.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCXCII. Lehnbrief des Abtes zu Berge für Busso von der Schulenburg über einen Hof in Nordgermersleben, am 27. Septbr. 1473.

Wy Hermannus Abbet des Innigen Closters sunte Johannes Baptisten tho Berge vor Magdeborg ordens scti Benedicti bekennen — — dat wy — gelegen hebben — dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. to einem rechten menliken lehn vier freye houen landes vnd einen wanhoff vnd eine grasewisch mit aller older vnd nyger thobehoringe to Nortgermerschleue belegen, als he gekofft hat van Fricken Hanten, de dat mit hande vnd munde vor vns vorlaten hefft, vnd thouorn her Borchert von Steinbeke sel. vnd sin broder Lippoldt van vnsem godeshuse tho menliken lehngute beseten hebben, dar to brukende vnd genetende alse menlikes gudes recht ist, vnd willen dem genanten Ern Bussen v. d. Sch. — des gudes tostan vnd bekennich syn wur vnd wan om des noth vnd behuff sin werth, alse menlikes lehngudes recht vnd gewonheit is. Des to orkunde etc. Gegeuen dusent verhundert im dre vnd souentigsten Jare des Mandages nach sunte Matheus dage des hilgen Ap.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzwedel.

CCXCIII. Busso und Fritz v. d. Schul. verpfänden 1 Wspl. Roggenpacht aus Winterfeldt, am 10. April 1474.

Wy her Busso, Ritter, vnd Fritze myn son geheten v. d. Sch. bekennen — dat wy — vorkofft hebben — — an Cord Wolemann — eynen Wispel roggen tho Winterfeldt — wiederkäuflich — Verteinhundert jar darna im ver vnd souentigsten Jar inne den paschen.

Aus dem Schul. Copialbuch.

CCXCIV. Busso v. d. Sch. kauft Latkote und 4 Höfe in Dolle, am 9. Januar 1475.

Ick Borchert von Bardeleue bekenne — dat ick hebbe vorkoft — dem gestrengen Hern Bussen v. d. Sch., Ritter, vnd sinen rechten erben dat dorp Latkote mit allerleye rechticheit vnd thobehoringe, acker, water, holte, wische vnd weide, so ick dat von minem g. H. van Magdeborg tho lehnende hebbe vnde ver houen, alse ick tor Dolle hebbe, also Inhalt der versegelden breff den de van Bismarke hebben alse de van Bartleue versegelt hebben vnd sodan gut alse ik tor dolle van minen g. H. van Magdeborg hebbe mit allerleye rechticheit vnd thobehoringe, so mach in losen Ern Busse v. d. Sch. Ritter vnd sine rechten eruen vor sodane gelt alse de Bardeleue vorsetten hebben vnd alse de bref vthwiset, den de van Bardeleue versegelt hebben verkoft vor enen summen geldes, dede

mick ful vnd all wol vermaget is — — Dusent virhundert in dem viff vnd seuentigesten Jar am Mandage na der hilgen dryer konige dage.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel.

CCXCV. Heinrich v. d. Schul., wohnhaft zu Apenburg, verkauft an Hans Wulßke zu Salzwedel 6 Schffl. Roggenpacht aus Zierau für 10 Fl. Rh. wiederkäuflich, am 25. Mai 1475.

1475 am Tage Urbani.

Original im Schul. Archiv zu Propst, Salzwedel.

CCXCVI. Heinrich und Dietrich v. d. Schul. theilen sich die beiden Mühlen bei Apenburg, am 20. Februar 1476.

Ik Heinrick v. d. Sch. hern Berndes Son Bekenne — dat ik mik vereyniget vnd gedeylet hebbe myd Diderike v. d. Sch. de nyge mollen var apenborg vnde de Brockmollen belegen benedden der nygen mollen — alse dat de nyn molle schall myn vedder Diderik hebben vnd schal myk — uth der mollen alle jar to pachte geuen drittehalue wispel roggen — so vele ysf de nye mollen beter geachtet in der deylinge wan de Brokmollen. Ock kann he de pechte wedder kopen van den Jennen de den daranne hebben — —. De Brockmolle — is my — togefallen — vnde dat kleine dyk, dat dar liid by der nyen mollen. — Ock schall me vor der nyen mollen in deme dyke eynen pal stoten vor deme gruntwerke twischen pinxsten und paschen negst kommende, dar schal Bernd v. d. Sch., Ernst van Dannenberge, Dyderik myn vedder vnd Ick mede by syn — — na dem pale schalen de schutten vor dem dyke so hoch maken, wan dat water ouer den pal geyt, das yd denne forth ouer de Schutte gan kan. Besproken in dem dorpe to Wendeschen Langenbek am Dinsstage vor Cathedra petri vierteynhundert Jar in dem LXXVI.

Von dem Original im Archiv. zu Pr. Salzwedel.

CCXCVII. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Dietrich v. d. Schulenb. drittehalb Wspl. Roggenpacht aus der Neuen Mühle bei Apenburg, zum Leibgedinge für Dietrich's Mutter, am 18. April 1476.

Ick hinrick v. d. Sch. hern Berndes zel. Szone Bekenne — dat ick — hebbe vorkoft — druddehaluen wispel roggen jerlikes pachtes jn der nygen mollen vor apenborg, de myk darinne to vellen alz ick myd mynen veddern Diderick desulue Nygen mollen vnd de Brockmollen — deylden to eynem rechten wedderkope Deme vorgenanten Didericke — vnde metten syneleuen monen tho eynen rechten lyfftucht vor hundert — rinsche gulden — — — Vertheynhundert Jar darna In dem Sessvndesouentigesten Jare des frydages In den hillgen paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCXCVIII. Heinrich verkauft sein Angefälle auf Rochow ꝛc., am 19. April 1476.

Ick Hinrik v. d. Sch. hern Berndes son bekenne — dat ick — vorkope dem duchtigen Bernden v. d. Sch. hern Werners Sohn — — alle dat gud, dat myk — is losf geworden van der Peter Sydruwiſschen wegen dat se heff to eren lyue gehad In den dorppen Rochow, Pollchauue vnd Witteshagen (?) vor veff mark vnd hundert Soltw. wer. — vnd hebbe my den wedderkop vorbeholden — Gegeuen vnd screuen — vertheyn hundert in dem sesf vnd seuentigsten Jare am Sonnauende in den hilgen paschen.

Vom Orig. im Archiv auf Pr. Sahw.

CCXCIX. Dietrich v. d. Schul. verkauft seinen achten Theil von Betzendorf auf 5 Jahre, am 5. Febr. 1477.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zel. Sohn Bekenne — dat ik to eynem rechten wedderkope verkofft hebbe— mynen deil Nembliken den Achtendiel an deme hufe vnd an der borch to Betzendorpp — nichts vthgenomen — so myk dat myn vader geeruet heth, dem duchtigen Matthiasse v. d. Sch., des se sik schulln vnd mogen rouweliken gebruken so ik mik des gebruket hebbe, des ik vnd myne rechte eruen Mathiase mynen veddern vnd sinen rechten eruen ehne rechte were syn vor alsweme wan vnd wor ehn des not vnd behueff wert sin, vnd wan ick vnd myne eruen van Mathiase vnd sinen eruen darvmme angelanget effte gemhanet werde. Ock so bekenne ick — Diderick v. d. Sch. — dat ick hebbe vorkofft — dem vorgescreuen Mathiase v. d. Sch. — uthe alle mynen redesten gudern Achteyn — Rinsche gulden iarlikes tinses de ick vnd myne rechten eruen Matthiase minen veddern sinen rechten eruen — alle jarlikes geuen schall vnd wil vnuortogert vp sunte Martens dach edder in den achte dagen dar negest uolgende sunder ienigerleie insage argelist hulperede vnd geuerde. — Ok so bekenne ick — dat ik hebbe verkofft — dusse nagescreuen myn dinstlude In dusser nageschreuen wyse to Jeben, — to Alem, — to Pugghen, — to Wopelde, to Stapen — to sidentramm ein iewelker eyn lank stücke plogen; Dusse nageschreuen schullen iewelk twe dage herken vnd binden to Wopelde twe, to Jeben eyn, to Rorberge twe, to Stapen twe, to Kakelitz eynen vnd to Stocken eynen. Vnd dusse nageschreuen schullen iewelk twe Dage megen to Groten Gerstedt eynen, to Lütken Gerstedt einen, to Rokentin eynen, to Hestede eynen, to Euerstorppe eynen, to Stapen twe, to Wopelde eynen, to Pugghen eynen. Vnd de visse uthe dem Hege schullen twe dage helpen in de holtinge — — Hiruor heth mik — Mathias v. d. Schul. — wol tor genoge entrichtet vnd betalet söshundert gude — rinsche gulden wormit — ick mynen schaden wedder gewehret hebbe wur mik vnd mynen eruen des not vnd behuff gewesen is, Vnd sodane Kop, Vorpandinge vnd vordracht — schal stan Viff iar na gifft dusses breues. Gescheget ok, dat ick — van dodes wegen affginghe binnen dussen viff iaren, so schullen myne rechte eruen Mathiase mynen veddern vnd sinen rechten eruen sodann sösf hundert gulden to tinse geuen, So lange dat de viff iar na gifft dusss breues varby sint. Vnd wen de viff iar varbi sint, so schal vnd wil ik Mathiasen — mit oren guden willen in den vier hilgen Dagen to Paschen — sodane sösf hundert rinsche gulden vppe der borch to Betzendorpp effte Apenborch wur ehme dat beqweme is mit den bedogeden vnd naltelligen tinsen — wol to dancke wedder geuen entrichten vnd betalen vnbekummert geistlikes edder wertlikes gerichtes sunder — argelist — vnd wann sodane gelt wedder vthgegeuen is, dat dan sodane wedder qwit leddich vnd los is vnd dusse breff machtlosf. Gescheget ock — dat ick Diderik — an der betalinge der soeshundert gulden sumich

worden vnd de nicht — vp ſodane tyd vnd ſtede alze vorgeſchreuen is mit den tinſse efft das was naſtellich were, watte redeliken — ſchaden denn — Mathias — bewiſlik is, ſegge vnd laue ick Diderick v. d. Sch. — Mathiaſe wol to dancke to betalende mit der houetſummen ſunder — argeliſt. Vppe dat ick Diderick v. d. Sch. vnd myne eruen duſſe nageſchreuen ſtucke puncte vnd artikeln ſtede vaſt vnd vnuorbroken holden ſchulle vnd wille, So ſette ik vor myk vnd myne eruen duſſe nageſcreuen myne frundlichen Mathiaſen v. d. Sch. mynen vedder, hirvor to borgen. Vnd wy Werner de Elder vnd Hans broder v. d. Sch. Ern Werners zelig. ſone, Mathias von Iagouw, Hans von Bertenſleue Gheuert van Aluenſleue Ern Ludeloff zel. ſone Friderik van Aluenſleue de Junger, Werner Schenke Ern Roloffen (?) zel. ſone vnd Jürgen van Bulauwe Borgen bekennen Apenbar — dat wy ſamptliken lauen alle mit eynen ſampden hant, de ſampde Hant to holdende wen vnd wur wy dar vmme gemanet wurden efft ſe vns mit allem rechte vthgeklaget vnd gevunden, wer vor Diderick v. d. Sch. vnd ſinen rechten eruen Mathiaſe v. d. Sch. ſinen eruen vnd den hebbern duſſes briues mit orem guden willen Alle duſſe vorgeſcreuen ſtucke puncte vnd artiele duſſes breues Und nicht loſs to ſinde Sundern de leſte penningk ſii mit dem erſten vthgegeuen ſunder ienigerlei hulperede, argeliſt vnd ane alle geuerde. Duſſs to orkunde — hebbe ik Diderik v. d. Sch. — myn Ingeſegel Vn wy vpgen. borgen vor vns Eyn iſlik ſin Ingeſegel witliken laten hangen an duſſs breff, Dede geſcreuen vnd gegeuen is Na criſti — gebort Viertheynhundert iare dar na In dem ſouen vnde ſouentigeſten iare Des Middeweken na vnſer leuen frouwen dage to Lichtmiſſen.

Vom Orig. im Archiv zu Propſt. Salzwedel.

CCC. Erzbiſchöfliche Beſehnung für die v. d. Schulenburg über Angern, 1477.

Ern Henningen zu Magdeburg, Ern Albrechten zu Hildenſem Thumherren, Fritzen, Boſsen vnd Jorgen gebrüdern, Ern Buſen ſeel. Sohnen Bernden, Buſſen vnd Hanſen gebrüdern, Matthias ſeel. Sohne, Bernden und Fritzen alden Berndes ſeel. Sohne alle v. d. Sch., hat hern Ernst Adminiſtrator geliehen zu Menlichen Lehne in eine geſambde Hand dieſe nachgeſchriebene Guther, Nemblichen das Slofs Angern mit aller ſeiner Zubehorunge nutzungen und gebruchungen, Weltlichen Gerichten, geiſtlichen Lehnen, Ungerichten, Dienſten, Hofen, Ackern, Holtzern, Weyden, Waſser, Weſewachſen, Gulden, Renthen, Viſchereyen, Molen und auch mit den nachgeſchriebenen Dörffern und Dorffſteten, Nemblichen dem Blecke Angern, und den Dörffern Palnitz, Caſtell, Wentdorff, Mackedal, Keuerde, Kobbel, und ſantforde mit der Schiffuhre uf der Elbe mit zween Werdern einer gnant der Molen Werder der ander der Pagen Werder mit aller Gerechtigkeit. Das Dorff Vardefsleue mit Gerichte hogeſt und ſiedeſt, Gütern, Zinſen, Holtzern, Ackern, Weſen, Weſewachſen, Waſsern, und was darzu gehöret und auch in der Dorfftette Briſt und das Dorff Jersfleue mit aller ſeiner Gerechtigkeit, ſo das den Roden und Lindowen verſazt iſt, alſ das der Brieff inneheldet, und das dorff Hohinwersleue, alſo das Ihre Eldern und ſie in gebruchenden gewehren gehabt und haben, Und einen hoff zu Bardeleue mit VII hufen Landes, holtzern und Wiſchblecken, als die dazu gehoren, darzu mit allen andern zubehorungen benant und unbenant, und auch mitt ſollicher freyheit, alſ ſie die Vormahls von Unſerm Vorfahren gehabt haben. Actum Magdeburg

Anno Dom. etc. LXXVII°. feria secunda post omnium sanctorum, praesent. Bernhardo de Asseburg, Heinrico de Amendorff ac Johann de Bertensleve Consiliariis.

Von einem beglaubigten Extract aus Herrn Erzbischofs Ernst zu Magdeburg Lehns-Register von Anno 1472 bis 1512 im Archiv zu Angern.

CCCI. Die Schulenburge einigen sich mit Gebhard v. Alvensleben über das Leibgedinge der Stiefmutter des letztern, am 15. Novbr. 1477.

Wir Gebrudere Richard v. d. Schulenbnrg. Ord. s. Joh. — Meister und Gemein Gebieter, Werner d. ältere, Dietericus — Domhere zw Hildesheim — Bekennen — dass wir — bedungen haben zwischen — Gebharden v. Alvensleben zu Gardelegen, Werners sel. — Sohn an einem, und frau Elisabeth, Werners v. Alvensleben nachgelassene Witwe — ihrer Morgengabe vnd Leibgedinge halber, das er, der genante Werner v. Alvensleben hatte liegen lassen, in sothane Wiese, dass sie — sothane Morgengabe und Leib Gedinge vor uns willig hat aufgegeben — Des zu einer Wiedererstattung — will der gemeldete Gebhard von Alvensleben der genanten frauen Elisabeth seines Vaters nachgelassen Witwen, achtzig gute Rh. Gulden — aus dem Zoll zu Gardelegen alle Jahr — willig folgen lassen — Geschehen zu Gardelegen am Sonnabend nach Martini anno Dni. 1477.

Nach Wohlbrück Familie Alvensleben 2, 22.

CCCII. Henning v. Bodendik verkauft Osterwolde an Hans v. Jeetze, am 2. Febr. 1478.

Ik hennigk van badendik hern gheuerdes seel. Sone bekenne — dat ik — myd vulborde — Ermegarde myne eliken huffruwen vnd Anastasia myne eliken dochter, myne borch vnd wal to dem osterwolde myt veer houen landes, acker, holte eyken vnd bernholte — — myd gerichte vnd vngerichte, so ik dat in brukenden weren had hebbe, vnd ock dat kerklen to deme osterwolde erffliken verkoft hebbe — hanse van jetze Jans van Jetze zeligen sone vnd sinen rechten lehneruen to eynem ewighen rechten vorkope. Ock hebbe ick — Hanse vnd synen eruen vorkofft twe houe in deme dorpe to Andorpe vnd de woste dorpsted to Droppeleue myd acker, myd water holte — vnd myd aller tobohoringhe vnd dat gerichte bynnen tunss auer de beyden haue myd aller gerechtigkeit myd gerichte auer dat veld vnde marke to Droppeleue, alse ik hennigh van Badendik sodanss in lehne had vnd bruket hebbe, darvar hansf van ietze edder syne eruen my henninghen van badendike, Ermgarde myn eliken huffrowen, Anastasia mynen dochter, edder mynen eruen gheuen vnd betalen schal dusent rinsche gulden vnd vertich marc Soltwedelscher weringe uppe sunte walborghen dach vormer ein jar negest kamende na gyfft dusses breues vor de borch to dem Osterwolde, edder uppe dem haue to Dambeke. Dyt — gud — hebbe ik — antwordet und vorlaten hanse van Jetze vnd synen rechten lehen eruen vor vnsern gnedighen heren dem marggrauen — Geuen verteynhundert iar in deme achte und souentigsten iare ame daghe vnnser leuen vorowen lichtmessen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Betzendorf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCIII. Busso v. d. Schulenb. kauft Uetze und Kaldenhagen von Henning Bardeleben, am 29. März 1478.

Ick Henninck Bardeleue bekenne — dat ick hebbe verkofft — myt mynen guden willen — dem geſtrengen Ern Buſſen v. d. Sch. Ritter vnd ſinen rechten eruen de dorpe Veſs vnd Kaldenhogh halff mit ſodane rechticheit vnd thobehoringe, acker, water, holte, wyſche vnd weyde qwid leddich vnd fry vnd loſs, ſo ick dat van mynen g. H. van Magdeborg vnd van mynen g. H. dem marggreuen van Brandenborch tho lehn hebbe, vor eine ſummen geldes, den he mick fal vnd all wol vernvget hefft — Ock ſo ſchal vnd wil Ick — vor mick vnd mine eruen ſodan dorp Veſse mit aller ſiner rechticheit vnd tobehoringe, ſo ick dat van myner g. h. gnade van Magdeborg hebbe vnd dat dorp Kaldenhoghen halff mit ſiner rechticheit vnd thobehoringe, ſo ick dat hebbe van myn hern gnaden van Brandenborch tho lehne vor ore gnaden vorlaten, ſo ick dat van oren gnaden hebbe ane Jenigerleye Inſage argeliſt hulpperede edder geuerde — Gegeuen vyrtein hundert Jar darna in dem acht vnd ſeuentigſten Jar am Sondage Quaſimodogeniti.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCIV. Churfürſt Johann giebt Fritz v. d. Schulenburg ein Angefälle von 600 Gulden, am 21. April 1478.

Wy Johans — Margreue — Bekennen — dat wy angeſehen vnd erkant hebben getruwe willige vnd anneme denſte de vns vnſe Rad vnd leue getruwe fritze van der Schulenborgk vake vnd dicke tho dancke gedan hefft — darumme vnd ock van beſundere gunſt vnd gnade wegen hebbe wy on vnd ſinen eruen menlicken liues lehns eruen gnedichlik vorlegen vnd to vorlyen togeſecht ein angeuelle van ſesſhundert gulden wur he dat in vnſen landen vthrichten vnd an vns kamen vnd vallen wert, vnd wy lyghen ein ſulk angeuelle vnd ſeggen em dat tho uorlyghen In crafft vnd macht deſſes breues alſe wenne dat thofalle komet, dat he vnd ſine rechte menlike lyues lehns eruen ſolicke angefelle ſoſshundert gulden wert van vns vnſen eruen vnd nakommen — tho rechtem mahnlehne hebben vnd ſo vacke vnd dicke des not ſin wert nemen vnd entfangen, vnd ock darvon halden dhon vnd denen ſcholen alſe manlehns recht vnd gewonheyt is, vnd wy lyhen em hyran alles wat wy em van Rechts vnd gnade wegen daran vorlihen ſcholen vnd mogen. To orkunde etc. — geuen tho prenſlow am dinxdage nach Cantate — vierteinhundert vnd im achte vnd ſeuentigeſten Jaren.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel; der Anfang iſt gedruckt bei Lenk a. a. O. S. 716.

CCCV. Lehnbrief für die Chüden von Fritz v. d. Schul., am 13. Juli 1479.

Ick Fritze v. d. Sch. Ern Buſſen ſel. Sone bekenne vor my, myne brodere vnd veddern Buſſe vnd Jürgen, Bernde, Buſſen vnd Hanſe, Bernde vnd fritzen alle broder vnd fettern v. d. Sch. — dat ik hebbe leghen vnd lyge mit willen vnd vulbord darup genanter brodere vnd veddern ſo ein oldeſte alſe dat dem oldeſten behoret, dem beſcheyden Hermen vnd Diderik Ghuden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

borgern in der oldenſtadt Saltwedell vnd oren rechten menliken liues leen ernen tho einem rechten erfflehne deſſe hirna beſchreuen guder vnd rechticheit, ghulde, rente vnd Jarlike pechte. Inn dem dorpe tho Saluelde dat halue gerichte in ſtraten in uelden marken in wiſken in weiden in watere in holten in ackere geplüget vnd vngeplüget vnd wu me dath benomen mach, vthbenomen den haluen ſchultenhoff mit dem haluen gerichte binnen tuns I halff ſtücke fryges, II. ſch. roggen vnd dat rokhon dat he vorgenante Herme und Diderich van mik Fritzen vnd van mynen Brodern Buſſe vnd Jurgen alle tho lehne hebben. De gemeine buren daſuluen geuen VI ſch. roggen VI ſch. gerſte vnd VI ſch. haueren XXVIII ſch. lüb. Soltw. weringe to ſunte Walborgen bede vnd III punt vnd V ſch. to ſunte mertens bede. In Lenzens hoff daſuluen dat gerichte binnen tuns hogeſte vnd ſideſte den tegeden vnd denſt; In Hans Boden hoff IX ſch. roggen, dat gerichte binnen tuns hogeſte vnd ſideſte vnd den denſt; In hans Redekens houe dat gerichte binnen tuns hogeſte vnd ſideſte den tegen und denſt; In dren koſter eruen dat gerichte binnen tuns hogeſte vnd ſideſt den tegeden vnd denſt. Item von den gemeinen buren darſulueſt VI Sch. gerſten III punt penn. myn III ſch. vor wiſke tyns vnd XIIII hunere van den hauen vnd wiſken.

In dem dorpe Luckſtede In Henneke Lübars haue einen Wiſp. roggen, V hunere, dat gerichte binnen tuns hogeſt vnd ſideſte, den tegeden vnd denſt; In bydermanns houe I Wiſp. roggen V hunere dat gerichte binnen tunes hogeſte vnd ſideſte den tegeden vnd denſt. De gemeine bure darſulueſt VII Sch. penn. nyge brand. weringe vnd V honre van einem koſterkampe vnd noch einen koſterdenſt in dem dorpe tho Ribow; in dorndorpes haue ½ Wſpl. roggen, In ludemans haue van Dore ½ Wſpl. roggen. Ock hebben deſſe vorſchreuen Hermann vnd Diderik vnd ore rechte menlike lyues eruen ander leenguder vnd vnder rechticheit, de ſe hebben van alle de v. Sch. de hir nicht in beroert werden, dar ſe ſunderliken breue aver hebben. — Geuen vyrteinhundert Jar darna Im denne negen vnd ſouentigeſten Jare an ſunte Margareten der hilgen Juncfrowen.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CCCVI. Churfürſt Albrecht leiht den Gebrüdern Berend und Dieterich von der Schulenburg die Hälfte des Dorfes Riſtede und die Dorfſtätte Wendiſch-Riſtedt, am 31. Juli 1479.

Wy albrecht etc. Bekennen — dat wy Berndt vnd diderik von der Schullemburg gebrudern, — to rechtem manlehen gnediglich gelegen hebbenn die helfte des dorpes Riſtede vnde darto die dorpſtede to wendiſchen Riſtede mit allen gnaden vnd rechten, ouerſten vnd neddersten gerichten, mit tinſen, renten, pechten, ackern, weſen, weidenn, holten, nichts uthgenommen, in aller maten, als datte hennigk von badendick von vnnſem vader vnde brudern ſeligen to lehne gehabt vnd gebrucket hefft, to — orkund etc. Actum Tangermunde am Sonabent na Jacobi Anno etc. LXXIX.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXVI, fol. 64.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCVII. Notiz, daß Churfürst Johann die von Berend und Dieterich von der Schulenburg vorgenommene Verpfändung der Dörfer Ipse und Ziepel genehmige, am 16. Decbr. 1479.

Mein gnediger Herr, Marggraue Johanes, hat, Berndt vnnd didrich von der Schulemburch gebrudern Vmb Irer anligenden not willen gegonnt vnd erlawbet, das sie, Lifin Bromer Burger Zu Gardelege In den dorffern yptzs vnd Czipel von Irem tel fer Hundert vnd LXXXXVIIII guldin Riniſch Jerlich Zins, vnd Rent auf einen rechten widerkawff verkauffen vnd verſetzen mogen, nach lauth des kawffbriues daruber gegeben Doch alſo das die genannten Schullemburger oder Ir erben ſolh Jerlich Zins vnd Renth für obgenante Sum von Liſins Bromer oder ſeinen erben ſo erſt ſie konnen wider ablozen ſollen — Actum Tangermunde am Donrſdag nach Lucie Anno Domino M° CCCC° LXXIX^ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXVI, fol. 176v.

CCCVIII. Fritz v. d. Schulenburg kauft den Zehent in Meſeberg von den v. Berwinkel, am 27. Februar 1480.

Wy Guntzel vnd Huner van Berwinkel gebrodere bekennen — dat wy — dem geſtrengen Fritze v. d. Sch. vnd ſinen eruen den tegeden tho Meſzeberge in dem dorpe darſulueſt mit aller ſiner thobehoringe wu men de mit beſundern worden ghenomen mach vnd in maten vnſe Elderen vnd wy den wente herto van den Edelen vnd wolgeborn den grauen Gunther tho Mulingen vnd herrn tho Barby tho lehne gehat vnd beſeten hebben recht vnd redelken vorkofft vnd gelaten hebben, vorkopen vnd laten on den ock — vnd hebben on den gegeuen vor virhundert gude rinſche gulden, de vns de genante Fritze v. d. Sch. daruor gegeuen vnd gutliken vnd wol to dancke an golde — betalet hefft — — — Effte ock vnſe Eldern edder wy eynigerleye von demſulften tegden mit ſiner thobehoringe vorkofft, vorſettet edder vorpandet hedden, reden vnd lauen wy by vnſen eren vnd guden truwen, dat wy ſodane — — wedderkopen vnd loſen vnd den tegden allerdingen mit vnſem gelde vnd gude fry maken willen ok ſunder gheuerde — — Ghegeuen na Chr. geb. duſent verhundert darna in dem achtigeſten Jare, des dinſdages na Reminiſcere.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCCIX. Fritz v. d. Schul. wird mit dem Zehent in Meſeberg belehnt, am 1. März 1480.

Wy Gunther — Greue tho Mulingen vnd here tho Barby bekennen — dat de duchtige Guntzel von Berwinkel mit hand vnd mit munde vor ſick vnd ſinen broder vns vorlaten hefft den Tegeden to Meſſeberge, den wy denne vort den geſtrengen Fritzen v. d. Sch. vnd ſinen lehns eruen tho manliken lehn recht vnd redeliken ghelegen hebben — Vnd were es dat des genanten Fritzen brüder der guder halben mit ome in ſampten lehne ſitten wolden, de ſcholen ſulke lehn in Jare und dagen ok van vns entfaen vnd willen dem gen. fritzen — vnd ſinen lehnseruen ein ſulkes bekennende ſyn wen em des behuff is ane geferde — Geuen vierteynhundert im achtegiſten iare am frydage na dem Sondage Reminiſcere in der hilgen faſten.

Aus dem Schul. Copiar. im Archiv zu Pr. Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCX. Diederich v. d. Schulenb. verkauft seinen Antheil an Ziepel und Ipse wiederkäuflich, am 14. April 1480.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zel. Sohne Bukenne — dat ick — vorkofft hebbe — dem vorsichtigen Levin Roemer, Burger to Gardelege — — dat verdende deyll ouer vn In den beyden dorppen Tzyppel vnde Iptze myth den gerichten hogest vnd sidest, densten vnd tinsen — — vnd Sunderliken myt allem rechte, als ick myn deyll nomlichen dat verdende deyll In beyden dorppen — — besetten hebbe — nichts uthgescheyden, Davor he my hundert vnd druttich gude Rinsche gulden — betalet heft — vnd sette densuluen — in de bebbende brukende — Auer ick — — eddes myne Eruen boholde mith ohm eynen wedderkopp etc. — Ghegheuen — dusent verhundert Jar Im achtendigsten iar am fridaghe nach Quasi modo geniti.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXI. Heinrich v. d. Schul. verpfändet dem Kaland zu Apenburg Hebungen aus Winterfeld, am 2. Februar 1481.

Heinrich v. d. Sch. her Berends seel. Sohn hat zu einem widderkauf verkaufft den Erwerdigen Priester hern Laurentz Bauremeistern Decan, hern Jochim Schulten Kemmerern vnd der gantzen broderschop desf Kalandes vnser leuen frauen vnd St. Johannis Baptisten tho Apenborch Eine wische vth seinen schulthen hofe tho Winterfelde, welche er hadde Peter Simon abgekofft, die gelegen ist In der Koide vnd plach tho brukende de Schulte von Jeggeleben vor XX lubsche marck Soltw. wehr. Dat. 1481 am dage vnser lewen frawen Lichtmesse.

Notiz in dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel. Das später aufgefundene Original enthält wesentlich Nichts mehr was zu bemerken wäre.

CCCXII. Henning und Fritz v. d. Schul. kaufen einen Hof in Samswegen von Ludelof von Bißmark, am 3. April 1481.

Ick Ludeloff v. Bismarke de Elde vnd myne eruen wy bekennen vnd betügen — dat wy hebben vorkofft — to rechtem erskope dem werdigen hern Ern Henninge vnd den duchtigen Fritzen v. d. Sch. brodern, Ern Bussen seel. Sohnen, vnd Fritzens liues erben den hoff to Semteswegen mit ver houen acker wischen holten vnd mit allerleye thobohor rechticheit vnd olde wanheyt, alse ick vnd myne eruen van mynen gnedigen hern van Magdeburgk tho lehne hebben, vnd alse de Volckfelden vortiden in brukende were gehat hebben, dartho twe houen mit einem holtbleke vnd wische bleke mit allerley tobehore rechticheit vnd olde gewonheit, neynerlei vthbenomet alse ick vnd mine eruen vnd ock de Volckfelden van dem abbate tho Hildensleue tho lehne gehat hebben, des sie vnd Fritzens lyues erben sick mogen gebruken vnd geneten in aller maten so myne eruen vnd ick wente an dusse tid gebruket hebben. Hiruor hebben — Ern Henning vnd Fritze v. d. Sch. vnd

Fritzens liues eruen mick vnd mynen eruen wol to danke vnd thor moge entricht vnd betalt an einen Summen hundert vnd twintich rinſche gulden — Gegeuen verteynhundert Jar darna in dem eyn vnd achtigeſten Jar an dem dinxſtage na Letare.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXIII. Der Propſt zu Salzwedel, Hemming v. d. Schulenburg beſtellt einen Vicepropſt, am 3. Juni 1481.

Nos Henninghus de Schulenborch prepoſitus eccleſie beate marie virginis in Soltwedel verd. dioec. et Canonicus — eccleſie Magdeburg. etc. ſane recognoſcimus — Quod non vi dolo metu fraude ſeducti aut aliqua ſiniſtra machinacione circumuenti ſed ex certa noſtra ſciencia mera voluntate et animo deliberato — conſtituimus creauimus et ſollemniter ordinauimus — per preſentes in dicte noſtre prepoſiture Soltwedel, cum eius regimini perſonaliter arduis et lectis prepediti negociis commode intereſſe nequimus, viceprepoſitum locum gerentem et procuratorem videlicet honorabilem dominum et magiſtrum Johannem bock virum etate matura ac moribus et sientia comprobatum Committentes eidem per tres annos a die datorum preſencium immediate ſubſequentes curam animarum dicte noſtre prepoſiture ac dantes et concedentes ei plenam liberam et omnimodam poteſtatem dictam noſtram parochialem eccleſiam cum capellis ſingulis eidem eccleſie incorporatis regendi, iurisdictionem tam ſpiritualem quam temporalem . . . . . per ſe ſiue per alios ſibi — competentes exercendi, crimina defectus et exceſſus tam eccleſiaſticarum quam ſecularium perſonarum delinquencium corrigendi, ad parochialem eccleſiam ville Brewitze ſi medio tempore vacaueretur alium ydoneum nomine noſtro preſentandi et inſtituendi obedienciam et homagia a ſubditis quibuſcunque exigendi et recipiendi, Inſtituciones et beneficia eccleſiaſtica et deſtituciones quociens opus fuerit, preſtandi, Teſtamenta et ultimas uoluntates juxta laudabilem hattenus ſeruatum citra quam eciam non eſt alia in memoria hominum longi temporis preſcriptam conſuetudinem ac priuilegia apoſtolica dicte prepoſiture gratioſe conceſſa approbandi racioneque recepta Teſtamentarios ab onere teſtamenti abſoluendi ac omnes et ſingulos redditus fructus obuentus et prouentus oblacione et emolumenta dicte noſtre prepoſiture exigendi recipiendi et ſubleuandi et de receptis et ſubleuatis quitandi et generaliter omnia et ſingula gerendi faciendi et exercendi que nos in premiſſis — facere et exercere poſſemus ſi preſentibus perſonaliter intereſſemus, eciam ſi talia forent que mandatum exigerent magis ſpeciale quam preſentibus eſt expreſſum, Infeudacione bonorum feudalium et commiſſione Jurisdictionis temporalis que ſolum exigit penam capitalem et ſanguinis duntaxat exceptis in quibus duobus caſibus nobis ſolum poteſtatem omnimodam reſeruamus. De quibus tamen redditibus fructibus obuentibus et prouentibus et emolumentis omnibus et ſingulis dicte noſtre prepoſiture prefatus magiſter Johannes coquinam menſam ac conſuetudines tam in eccleſia quam in curia noſtra dudum ſeruatas diſponet et obſeruabit et nobis annuatim centum et viginti florenos renenſes aut habenti noſtrum cirographum et quitanciam duabus uicibus, videlicet ſexaginta ſuper feſto Michaelis et ſexaginta ſuper feſto penthecoſtes a nobis noſtris ſigillis ſigillatis quitatus ſingulis annis perſoluet realiter et cum effectu quibus ſic exſolutis eum ad alteriorem racionem premiſſorum reddituum obuentuum prouentuum et emolumentorum — minime aſtringere uolumus Sed totum id et quicquid de dictis fructibus obuentibus prouentibus et emolumentis ſubleuatis dictis conſuetudinibus ſeruatis et centum et viginti

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

florenis renenſibus ſic ut premittitur perſolutis reſtiterit, prefato domino et magiſtro Johanni bock in recompenſum ſuorum laborum beniuole damus et aſſignamus. (Es folgen nähere Beſtimmungen wie zu verfahren ſei, wenn einer von den Anweſenden während der nächſten 3 Jahre mit Tode abgehen ſollte.) Datum Anno Dni. Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo dominica qua cantatur in eccleſia Exaudi.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, das Siegel des Propſtes iſt das Schulenburgiſche. — Eine gleichlautende Urkunde findet ſich in demſelben Archiv aus dem Jahre 1490, wo derſelbe Propſt einen gewiſſen Meinhard Kräft zum Stellvertreter unter denſelben Bedingungen einſetzt.

CCCXIV. Erzbiſchöflich Magdeburgiſcher Lehnbrief für die v. d. Schulenb. über Detzel, Uetze, Dolle, Samswegen und Dorſt ꝛc., vom 16. Auguſt 1481.

Ern Henningk zu Magdeburgk, Ern Albrechte zu Hildesheim, Fritzen, Buſſen vnd Jürgen v. d. Sch. Ern Buſſen ſel. Sohne hatt her Ernst Adminiſtrator — geliehen zu menlichen Lehen die guter, die ſie vormals vom Erzbiſchoffe Johann zu Lehn gehabt haben, nämlich Detzell mit Zubehör vnd ist wuſte, Item Vtze — ist auch wuſte, Item Lutkaw mit aller gerechtigkeitt, Item Dorst mit der Voigtey vnd gerechtigkeit, vnnd die dorffer ſeynd alle wuſte. Item zwei freie hufen landes zur Dolle mit allem zubehorunge, vnd furder dieſe nachgeſchriebene gueter, die Fritz v. d. Sch. den von Bisfmargke abgekaufft — den Hof zu Sambswegen mit vier huefen landes vnd allen Zubehorung, vnd aber zwei hufen landes zu Sambswegen die Heinrich Lueuenborg den gen. Fritz v. d. Sch. auch verlaſſen hat. Actum Wolmerſted 1481. feria 5ta. post Arnolphi.

Nach einer Abſchrift im Archiv zu Betzendorf.

CCCXV. Schreiben der Kunigunde von Wuſtrow an ihren Bruder Fritz v. d. Schulenburg, vom 26. Juli 1481.

Dem duchtigen Fritzen v. d. Sch. mynen leuen broder fruntliken geſchreuen Kunne v. Wuſtrow Frederikes ſel. nagelaten wedewe.

Suſterlike leue touorn, leue broder, alſe vnſe affcheit was, dat ick dy ſcholde ſcriuen eine uthſchrift, wat ik to Wuſtrow ingebracht hebbe; ſo hebbe ick Ingebracht tho ersten male IIIIc. lub. mark, twe hundert vnd en half hundert gulden van mynen groten mannen, vertich gulden vnd verhundert vor klenode; ſo is betalet von dem gelde, dat von mynen klenoden kommen is Diterikes frawen van Jagow VIIc gulden, Bartolt van Borſtall IIc gulden vnd XX, Vlrik van Jagow L gulden vnd Ferchow XXX gulden, dat is dat ick wet, dat van mynen cleynode betalt is, dat jo in der eruen nudt gekamen is, dat andere hebbet ſe ock In alder eruen nut gekeret, des enn wet ik nicht wor ſe dat geckeret hebben. Leue broder, So wult du wol hirup vordacht weſen vnd lateſt di hirup beleren. Gade ſy bevalen vnd ſegge dyner huffrawen vele guder nacht, Geſcreuen desſ Donreſtags na Jacobi apli anno dmni. LXXXI etc.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CCCXVI. Heinrich v. d. Schul. verkauft eine Wiese in der Köye an einen Bürger zu Apenburg, am 14. April 1482.

Ick Hinrick v. d. Sch. Bekenne — dat ick — vorkoft hebbe — eyne grote wiſche beleghen In der Kode hen achter dem holte dede horen to minem Schuelten houe to wynteruelde dem vorſichtigen hanſe prignitze borghere bynnen apenborch wonhaftich — Hiir vor heft de — hans pregnitze my — auer gheantwordet — twintich lubſche mrck Soltw. weringe — — mid ſodannen beſcheide, nachdemme dat de wiſche an grunden beter is dat me de hogher wol verpenden vnde durer verkofft hebben Is vnſe verdracht de vor gheſcreuen hans prignitze — my — von der beteringe der wyſche alle Jarlikes vpp ſunte michahels dach eyne lubbiſche mrk. Soltw. wer. ſchal to tinſe gheuen vnde wes de beteringe dar en bouen denne is ſchal he — mogen ſick denne bruken vor ſodane twintich mark — — Jedoch ſo beholde Ick — — de macht — dat wi efte de beſitter de vpgenanten ſchulte houes de wiſchen — mogen wedder kopen — — Na der bord criſti — verteynhundert Jar darna Inn deme twe vnde achtentigſten Jare Ame Sondage wan de hilge kerke ſinget Quaſi modo geniti dat is des erſten ſondaghen na paſchen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCXVII. Churfürst Johann gestattet dem Cone von Eyckstedt an seine Stiefmutter Kathrina und an Busso von der Schulenburg seinen Hof zu Lütken Schwechten zu verpfänden, am 14. Januar 1483.

Wy Johanns etc. Bekennen — dat wy vnnſem liuen getrewen Cone von Eyckſteden dem olden vmme ſiner vlitigen bede vnnd anliggenden noth willen gegonnet vnnd erlouet hebben, dat hie vnſen Liuen getrewen katerinen von Eyckſteden ſiner Stiffmuter vnnd Buſſen von der Schulenburg, Buſſen von der Schulenborgs Ritters ſeligen Son, katerinen ſiner eeliken Huffrowen iren eruen vnnd Inhebber des kopbriues vp einen rechten wedderkop vorkopen vnd verſetten Mach, ſinen Hoff to Lutken Swechten mit nutting vnd to gehorunge, tinſen pechten, Ackern, wiſſchen vnnd weyden, bynnen vnnd buten dem dorpe, vor ſouen hundert Riniſche gulden na Inholde des kopbriues dar auer geuen, to vrkunde etc. Datum Coln an der Sprew am Dinſtdach felicis in pincis Anno domino LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXVI, fol. 152.

CCCXVIII. Heinrich und Dietrich v. d. Schulenb. verkaufen ihren Antheil an dem Holze zu Werle und an zwei Höfen an die v. d. Knesebeck, am 2. Februar 1483.

Ick Hinrich Ern Berndes ſeliger ſone, unde Diederich Werner ſeliger ſone, veddern geheeten v. d. Sch., wie bekennen, dat wy hebben verkofft to eynen rechten erffkope, Werner und Maneken brodere van Knefebegke und oren Eruen, unſe deil am Holte to Werle dat ghenomet is der Krateken Holt und de Grund deſsuluigen holtes unde wisch in ſüluen holte mit allerlei fryheith rechticheith brukinghe tobehoringhe als uns dat unſe olderen geeruet hebben nichts utgenamen.

Ock hebbe wy öhn verkoft dartho rechtes erfkopes darfulueft to Werle unfe deil an tween houen als de helfte und de andere helfte de unfe Veddern Werner, Berend, Hans, unde Werner brodere v. d. Sch. den Verdemannen verkofft hebben de genamet fyn de eyne de Kratekenschen Hoff, de andere Henning Kakes lutke hof mit allerlei fryheith rechticheyt unde tobehoringhe binnen den dorpe to Werle und dar buten an acker, — de rokhonere, — richt und dienst, pacht, tins, renthe, und aller brukinghe — vor eine fumme gheldes de uns van öhme to willen betalet is, — Alle düfse etc. gegeuen unde gefchreven veerteynhundert darnach im drie und achtigften jahre in unfer lieuen frouwen daghe to Lichtmifsen. —

Nach Gerck. Dipl. 1, 683.

CCCXIX. Vergleich zwifchen Heinrich von der Schulenburg und Ernft Bodendorf, vom 17. März 1483.

In der faken tuffchen Hinrick von der Schulenborch vnnd Ernft Bodendorp ift dorch die Bede beider herfchap Brandenburg vnnd lunenborch verlaten vnd bedegedingt, dat die faken beth vp Jacobi nechftkamen gutlichen anftan vnnd berowen fchall jn der tyd willen die Rede beiderfit jewelich by finer herfchap vlit don fie vp gelegen ftede to dage to bringen die vorgnanten Hinrick von der Schulenburg vnd Ernft Bodendorp fulueft touerhoren vnd fruntlich oder rechtlich to entfcheiden. So ouer die herfchap verhindert werden vnnd vor der tyd keinen dach beramen konden hefft fich hinrick von der Schulenborg verwilliget, die faken vp meine genedigen herrn Marggraue Johannfen fcriffte forder antoftellen vnd fo deme beide herfchap mit einander to dage kamen fcholen die faken ver allen addern, die fich tuffchen den vnderfaten beider lande holden gehandelt vnd vorgenamen werden. Gefcheen to Berge vp der dumme am Mandage na Judica anno domini etc. jm LXXXIII^ten.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

CCCXX. Vergleich zwifchen Buffo's v. d. Schul. Söhnen, am 23. April 1483.

Na Chrifto vnfes hern gebort uerteynhundert darna im dre vnd achtigeften Jar am tage fcti Georgii Martyris is bodedingen vnd bofpraken vormiddelft Jacob vnd Hanfe van Bartenfleue gebrodern in dem bleke tho forsfuelde zwifchen den werdigen vnd Geftrengen Ern Henninge Ern Albrechten vnd Fritzen vp ein, vnd Buffen vnd Jürgen vp ander fith, alle v. d. Sch. Gebroder in duffer wyfe, fo hir nachfolgende is.

Alle fchele vnd gebreke de twifken den parthien is van fchaden vnd tinfen vnd van der gift wegen ores vaders feliger, fo he Buffen vnd Jürgen gegeuen hadde vmme Betzendorp, vihen, Jarlike renthe vnd fuft ander teringe vnde vnkoft, de or ein iegen den andern hefft gehat vnd thofprake wo men de benomen mach, fchall gentzliken gedeilet, gefonet vnd gericht fyn, orer eyn Jegen den andern nicht mher vpthothende. Forder is befpraken vmme fodan gelt, alfe Ern Henninge Her Albrecht vnd Fritzen ore grote moder gegeuen hefft, des fie den meynden fcholde ein vnd twintich hundert rinfche gulden fin vnd Buffe vnd Jurgen nicht mher beftunden, wen foftein hundert rinfche

gulden, so schal men uth oren samenden Summen so vele maken dat des geldes schal wesen twe dusent Rinsche gulden vnd schal dat erste nemen van den dusent gulden de Bussen vnd Jürgens moder hadde tho liftucht, so uerne alse de wert, Is dar gebrek an, da der so vele nicht is, schal Fritze, Busse vnd Jurgen vth oren sameden gudern dar so vele tho leggen, dat de summe vor vulle werde wo vorberoert is, were darauer wes bauen, schal Fritzen, Bussen vnd Jürgen alleine thokamen.

Ok is furder bespraken vme de twe hundert rynsche gulden de sick her Henning her Albrecht vnd Fritze tothen bouen dussen summen, scholen de vorgenante ore bowisinge de se vermeynen darauer tho hebbende, bringen an vns Jacob vnd Hans von Bertensleue gebroder, konen wy den erkennen in den breuen den her Henning her Albrecht vnd Fritzen sodane twe hundert gulden tostunden, schal me ock vth oren samde nhemen so vorberort is, Irkenden wy ouerst in dat schrifften dat sodane twe hundert rinsche gulden den vorgenanten nicht to kemen, so schule sodan gelt fritzen, Bussen vnd Jürgen tho bate kamen; kunde wy auer nicht erkennen, welk part darinne recht hedde, wil wy nemen de schriffte vnd bowisinge auer sodan gelt vnd willen vns dar kort up beleren, welker part de den recht hefft. Vorthmer is bespraken dat Fritze, Busse vnd Jurgen schallen her Henninge vnd hern Albrecht laten de dorpstede to Ramstede vnd dat gud tom Detzel mit orer thobehoringhe, dat se sick nutten vnd bruken mogen de tidt ores leuendes, vnd wan de vorgenanten her Henning vnd her Albrecht beide vorfallen van dodes wegen, so schall en sodan wedder vallen an Fritzen, Busen vnd Jürgen edder ore eruen. Fürder ys bespraken vmme sodane gud alse se hebben In der marcke, wo des hern Henninge edder hern Albrecht nicht sunderliken not is, wollen se Fritzen, Bussen vud Jürgen medde beweren laten, doch sodane rechticheit alse se Itzundes dar meynen an tho hebbende, willen se vnafgesehen hebben. Fürder is bespraken, so hern Henninges, hern Albrechts vnd Fritzens moder seliger orer medegift, de se mede gebracht hefft, oren vader schal afgeschlagen vnd eyn kegen dat ander gerekent syn.

Hiemedde schal alle schel vnd gebreck to guder eyndracht syn.

Vnd des tho furder wissenheit is eine schrift uth der andern gescheeden gelike lude vnd de eyne schrift mit myner Ern Henninges Ingesegel, des sik her Albrecht mede gebruket heft vnd ick Fritze ock mit myn Ingesegel versigelt hebbe de Bussen vnd Jurgen tho kumpt vnd ik Busse de andern versigelt hebbe mit mynen Ingesegell, des sick myn broder Jurgen mede darto gebruket hefft, welker schrift de hern Henninge hern Albrechten vnd Fritzen tho kumpt. Geuen am Jar vnd dage wo vorberort is.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzw.

CCCXXI. Dietrich v. d. Schulenburg verpfändet 6 Scheffel Roggenpacht aus Niebau, am 30. April 1473.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners sone bekenne — dat ick uerkofft hebbe — Herrn Theodoricus Menthen — sesf schepel Roggen jarlikes pachtes up vnde an mynen Schulten haue to Ribov — vor teyn — rinsche gulden — Doch so hebbe ick vor my und myne eruen beholden de gnade des wedderkopes — alse wanner myck dat so bequeme is — Verteynhundert iar — in deme dree und achtentigesten — an deme auende des hilligen Apostels cristi Jesu sancti Jacobi.

Nach Gerck. fragm. I, 144.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXXII Markgraf Johann beleiht Werner von der Schulenburg zu Betzendorf mit vier Hofen zu Hestede, am 10. Januar 1484.

Wir Johans etc. Bekennen — das wir werner von der Schulemburg dem Eltern zu Betzendorff, vnserm Rate — solch Jerlich Zins vnnd pecht, so Geuert vnnd Hennig von Badendick seligen auff vir Hofen vnd pawrn, Im dorff zu hostede, Im gehege bey Soltwedell gelegen, von vnsern Herrn vater vnd vnser Herschaft zu Manlehne gehabt, besessen die vns nu heimgefallen sind, Els, Geuerdes von Badendicks nach gelassen Hauffrow, noch zu leipgeding besitzt vnnd gebraucht, zu rechtem Manlehne gnediglich gelihen haben mit sambt Iren Jerlichen zynsenn, pechten dinsten vnd aller zugehorung vnd gerechtigkeit In masen die gnanten Hennig vnd Geuert von Badendick die guter zu lehen Ingehabt vnnd besessen haben In vnnd mit craft diss briues vnnd also, das der gnante Werner von der Schullemburg vnd seine menliche leibs lehens erben solche hofe, Jerlich Zins vnd Rent furder meher von vns vnsen erben vnd der Marggrafschaft zu Brandemburg zu rechtem Manlehen haben So oft das Noth ist Nehmen vnd entpsaen vnd nach abgang der gemelten Geuerts von Bodendicks nachgelassen witwe solche guter von hans Wolter oder seinen erben zu Soltwedell, wie die In vormals versatzt sind, wider abkauffen, vnd zu sich bringen alszdenne gebrauchen vns auch dauon thun vnd halten sollen, Als manlehen recht vnd gewonheit ist. Wir haben auch allen andern von der Schulemburg vnsern lieben getrewen mit den der gnanten Werner von der Schulemburg mit andern Iren gutern von vnser Herschaft versamelt sind, die gesamte hant, wie gesambter Hant recht vnd gewonheit ist, daran gelihen sollen vnd mogen, doch vns vnd sunst einem idermann an seinem rechte vnschedlich zu vrkund etc. vnnd Geben zu . . .*) Am Sonabend nach trium regum Im LXXXIIII^ten.

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche No. XXVI. fol. 79.

CCCXXIII. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft Roggenpacht von der wüsten Feldmark Bukau, am 6. Juli 1484.

Ick Hinrick v. d. Sch. bekenne — dat ik — mede vulborde myner kinder vnd frunde vorkofft hebbe — Herren Jacop Hinrikes kerchern to Cleynow — dree gude vnstrafflike schepel rogghen Jarlikes pachtes auer dre Buchousche houen der houen de genante her Steffen gentzeman Kerchern to sannen twe vnder hefft vnd de schulte to sannenne hefft eyne vnder, dat my wente her sodan Jarlike pacht alse vorscreuen ifs van den bedryuer der dre bukousschen houen alle Jar van entfanghen, de my in der delinge sunt to kamen, dar ik wente heer sodane Jarlike pacht van deme genanten kercheren twe schepel vnde van deme schulten eynen scheppel alle Jar van entfangen hebben — Vor sodanne dre schepel roggen — hefft my — her Jacob — geuen — teyn marck Soltw. wer. — — Desses vorschreuen pachtes hebbe ick — beholden eynen wedderkop — — — screuen — vyerteynhundert iar darna in dem vyer vnd achtigheften iare am achten daghe petri et pauli der hilghen apostoln.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

---

*) Fehlt im Copial-Buch.

CCCXXIV. Dietrich v. d. Schul. Sohn Werners des Großen, verkauft an zwei Closter-Jungfrauen in Dambeck 6 Schffl. Weizenpacht für 12 Gulden Rh. aus Cleynow wiederkäuflich, am 19. Decbr. 1484, (am Sonntage vor Thomä).

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCXXV. Hinrik v. d. Schul. verkauft an Diderik v. d. Schul. seinen Antheil am Holze zu Walstawe, am 24. Febr. 1484.

Ick Hinrick v. d. Sch. Ern Bernde sel. son Bekenne — dath ick — Dideriken v. d. Sch. — verkofft hebbe to eynen ewigen erffkope mynen deel, alfs Ick hebbe an deme holte to Wallstawe vnde mynen deel an deme Hagen vnde an der ghere vnde de wifckmorgenn, de vnfs In der deelinge, als wi midt vnfen veddern gedelet hebben, togefallen fin, dede liggen twifchen dem holte to walftawe vnde dem dorpe, fo dath de genante wifckmorgen fchallen bliuen in mynen hauen to langenbeke vnd tho walftaue; Hiruor het my Diderik v. d. Sch. entrichtet achte vnde foftigh rinfche gulden — Vertein hundert Im veer vnd achtigeften Jar am Sondage der affindinge Johannes Baptiften.

Vom Orig. im Schul. Archiv auf Pr. Salzw. Ein gleichlautendes Original befindet fich auch im Wolfsb. Arch.

CCCXXVI. Markgraf Johann nimmt Werner v. d. Schulenburg und Gebhard v. Alvensleben wegen des Schloffes Klötzen in seinen Schutz, am 18. April 1485.

Wir Johann — Marggraue — bekennen — Als unfer Rete vnd liebe gertrewen olde Werner v. d. Schulenborg vnd Gebhard von Aluensleuen tzo Gardelegen vor fich vnd vnd Ire Erben das fchloff Klotzen mit aller feyner zugehörung vonn den hochgebohrn Fürften vnd Furftyn herrn Hinrichen herzogen zu Lunenburg vnd Brunfwig vnd Frowen Anna geborn vonn Naffow — feiner Frowen Muter vnfern lieben Ohem vnd Muhmen auf einen rechten widerkauf gekauft haben, Das wir wiewol fie vormals vnfere Mann fein folch Slots mit fampt aller feiner tzugehorung vnd armen luthen yn Vnfern fundern fchuz vnd fchirm emphangen vnd genommen haben nemen vnd emphahen das obgenante fchloff alle feine zugehorung vnd arme luthe In Vnfern fchuz vnd fchirm fie gleych andern vnfern Vndertanen zu verfprechen vnd zu verteydigen Inn craft vnd macht düs briefes den vnfern ernftlich gebietende vnd an den andern fo vmb vnfern willen thun vnd laffen wollen gutlich fynnende Ihr wollet euch an dem genanten Slos feinen tzugehorungen vnd armen luthen fo den vnfern vorangezeigt zufteen nicht vergreyffen fondern vnfern Schutze vnd fchirme halden vnd des geniesfen fridlich vnd velich fizen lasfen, des wollen Wir Vns jn den Vnfern bey Vermeydung vnfer ftraff genzlich verlafsen Vnd zu den andern gutlich verfehenn nach eines ydermanns ftand gunftlich befchulden vnd mit gnaden erkennen. — Geben zu Tangermunde am montag nach dem fontag mifericordias domini — vierzehnhundert vnd fünf vnd achtzig Jar.

Nach dem Original im v. Alvensl. Arch. zu Weteritz. Fehlerhaft gedruckt bei Gerck. Dipl. 2, 542.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXXVII. Eine Registratur über die von Albrecht v. d. Schulenburg, besonders im Magdeburgischen geraubten Pferde, von 1485.

Albrecht von der Schulenburg Berndes son der pflag zu wonen zu Schonhusen, der hat genommen vor eynem dorff Im Stift zu Maidburg genant gudeswef pferd, vnd hat lude nyder geslagen vnd einsteils gemordt, das ist geschen hart vor Simon vnd Juden, vnd ist solch nahm gekommen gen Apenburg vnd Botzendorp. It. derselbige Albr. v. d. Schul. hat des Dunnrstag nach Reminiscere die pferd genomen Im Stift zu Maidburg genant Rotmersfleben vnd hat dieselben pferd auch gebracht gen Apenburg vnd Botzendorp. It. derselbige Albr. v. d. Schul. vnd Thomas von dem knysbeck Hempen sone, wonhaftig zu Dilsen haben genommen pferde von Wansleuen vnd Germesfleuen auch Im Stift zu Maidburg, das ist gescheen des dunrrsdags vor Letare vnd dieselben reith auch ein zu Botzendorf vnd Apenburg. Item Im herbst hat Albr. v. d. Schul. ein Wagen mit Speck vf meines gn. hern strassen nicht fern von Clotzow genomenden von lunenburg der Stat zu gehorn vnd den gefurt In eyn holtz vnd bruch tremeling genant olda bey newn oder zehn wuchen sten lasen, darnach als es veraldet ist, hat er den specke gefurt gen Betzendorp vnd Inen an seine balkn In seinem hauss gethan. Item ein Mann ist mein gn. herr von Maidburg abgriffen Im Sommer vnd derselbigen Mann, den hat Johann verdemann eingenommen vnd sitzende gehabt VI wuchen vnd hat In darnach von dar genomen vnd gefurt gen Ofterwold die auch von en gn. hern marggrafen zu lehn get vnd Ine alda geschatzt. Solches hat hans von Bertesleuen meinen gn. hern zu Arnburg bericht am Mitwoche nach Judica Im LXXXV^ten^. Item es ist gescheen vor sunte Galln am Mittwochen da nemen sie vor dem dorf gudeswef das dem Cappittel sant Sebastion zu Maidburg gehort bey XIII oder XIIII pferde, hat Albr. v. d. Schul. mit seinen hulfen gedan vnd vf derselben reis nahmen sie ludolf vnd seinen brudern von Velltheym zu Alvefsleben gesessen armen frawen vnd daselbst zu Velltheym vp einen wagen vir pferde. It. des dinstags vor lucie da nemen vf derselben strassen zwischen haldesleuen vnd Gardelege XI pferde vsf Zween wagen zweyen Mennen von nortgermersleben, das hat Alb. v. d. Schul. getan, mit seinen helffern. It. des Mitwochen nach Reminiscere da nemen sie von Rotmersfleben vnd ludichin Santinersleben XXX pferde derselbig Albr. mit seinen mit helffern daruon Gum. von der Schulenburg seines vaters schulten zu Jenitz drei pferde getan hat Ime die zu uerkewffen, so stunden derselben pferde VI oder VII in Kakerbeck, vnd ein teyls zu Wybicke den von d. Schulenburg — (ein unleserl. Wort.) It. von den XXX pferden haben Henning Resow vnd Herman Cramer funff pferde gegen Awlosen Clawsen von Jagow gebracht Im eyns gegeben vnd sunst eins In das plecker daselbst gekomen hat der von Jagow man funff gulden vor gebotten. Albrecht v. d. Schulenburg Berndes sone XXX pferde am mitwoch nach Reminiscere XI pf. am Sünabent In der quatuor tempore zu weynachten. IIII pf. vff der straffe vor alvesleben. VIII pf. vor vermersleuen. V pf. abermals genomen.

(Letzteres steht auf einem angehefteten Zettel, es scheint eine Zusammenstellung der letzten Hälfte dieser Registratur zu sein.)

CCCXXVIII. Hinrik v. d. Schulenburg verkauft 3 Höfe in Kl. Gerstedt und Hestedt, am 29. März 1486.

Ick Hinrik v. d. Sch. Hern Berndis Ritters seel. Sone, bekenne — dat ick hebbe verkofft — to einem rechten widerkauf — den werdigen vnd duchtigen hern Johann to Diftorf vnd hern

Ludolf to Dambeck proueſten vnd Johann Verdemann wonaftich to dem Oſterwolde, broderen eren Eruen duſſe nageſchreue guder, nomentlik in dem dorpe to Lütken-Gerstede twe höfe — vnd in dem dorpe tho Heſtede einen hoff — Verteynhundert in dem ſöſf vnd achtigeſten Jare am Midweken in den hilgen paſchen.

Vom Or. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

CCCXXIX. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn verkauft an Johann Verdemann, Propſt zu Döhre, ſeinen Hof in Alem neben dem Kirchhofe, den Hans Mettemaker in Salzw. für 27 Scheffel Roggenpacht gehabt hat, für 45 Gulden und 30 Mark wiederkäuflich, am 24. Juni 1486, am Tage Johannis Bapt.

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCXXX. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Wolter Steffen zu Salzwedel einen halben Wſpl. Roggen Pacht für 22 Gulden Rhein. aus Quadendambeck, am 25. Juni 1486, Sonntags nach Joh. Bapt.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXXXI. Die v. Berwinkel verkaufen an Buſſo v. d. Schul. den Zehnt in Nord-Germersleben, am 11. November 1486.

Wy Guntzel vnd Hinrich gebroder von Berwinkel bekennen — dat wy verkopen Fritzen, Buſſen und Jürgen gebroder, Ern Buſſen v. d. Sch. Ritters, ſeel. Sonen — den haluen tegeden an kornen in dem dorpe vnd vp dem felde tho Nortgermerſchleue in dem gerichte to Aluenſchleue belegen, mit aller nuth, gerechtigkeit vnd thobehoringe nichts darbuten beſcheiden, ſo wie den korntegeden wente an duſſe tidt von vnſen gn. H. van Hauelberg tho lehn gehat vnd des gebruken vnd gnoten hebben, den nu vorthmer de obgen. v. d. Sch. erfliken hebben, beſitten vnd gebruken ſchollen vnd mogen, dar ſe vor gegeuen vnd betalet hebben vefftehalfhundert — rinſche gulden — Gegeuen duſent virhundert darna in dem Seſf vnd achtentigſten Jare am dage ſunte Mertens.

Aus dem Copiar. auf der Propſt. Salzwedel.

CCCXXXII. Churfürſt Johann verſchreibt dem Ritter Friedrich von der Schulenburg zur ſtattlichern Behauptung ſeiner am heiligen Grabe erlangten Ritterſchaft ein Angefälle von 500 Gulden, (zwiſchen 1486 und 1499).

Wir Johannes, — Marggraue — Bekennen offintlichen — das wir angeſehen vnd erkant willig vnd getrewe dinſt, dy vns vnſer Rate vnd lieber getrewer fritz von der Schulemburg Ritter mehrmals williglich vnd zudanck getan, hinfurder mehr auch wol thun kan mag vnd ſoll; darumb

vnd auch zu ſtewr ſeiner ritterſchaft, dy er vber meer zum heiligen grab erworben vnd ytzunt vns zuwillen angenohmen hat, Damit er dy nach ſeinem ſtant deſt ſtatlicher furen mag, vnd von ſundern gnaden wegen damit wir Im gneigt, haben wir Im auf dem nechſten angefell In vnſer Altenmarck, das vor dato dits briues von vns vnuerſagt vnd vnuerſchriben iſt, Sechs hundert gulden zu haben vnd zunehmen verſchriben, zuſagen vnd verſchreiben dem gnanten vnſerm Rate vnnd ſeinen lehens erbenn ſolch ſechs hundert guldenn auf dem nechſten angefell, wy uorberurt, ſo vns verledigen wirt, In vnd mit craft dits briues, doch mit dem beſcheid, das wir In vnd ſein lehns erben hirmit verweiſen ſo dy zwen hofe Im dorf zu Anndorf, In der Altenmarck gelegen, der iglicher gibt ein winſpell roggen mit ſambt dem dinſt, oberſten vnd nyderſten gerichten von hern Johann vnd hern Ludolff gnant dy Verdeman, Probſten zu dyſtorp vnd dambke, verledigt werden vnd vns heimfallen, dyſelben hofe dar auff vor hundert gulden antzunehmen vnd damit vergnugt ſein, aufsgefloſſen Oſterwald vnd dore met yrer zugehorung, ſo dy gnanten Probſt Ir lebtag lang beſitzen, vnd heinrich wultzkenn zu wentmarck lehenguter, dy wir, ſo dy verledigen, In vnſern Caſten zu Tangermundt ſlahen wollen; Sundern der vbrigen funfhundert gulden auf dem neſten angefell einſs oder mehr felhaftig wirdet, nach antzall vergnugt werden, vnd alſo, das der gnant fritz von der Schulemburg Ritter vnd ſein lehens erben nach geſcheen fall ſolch guter vnd angefell Zu manlehen auf ſolch ſumm gelts annehmen von vns ſo offt des not iſt zu lehen zu entpfangen vnd davon haltenn, thun vnd dinen ſollen, als manlehns recht iſt, vnd ob ſich begebe, das wir ymant hirnach mals eynig angefell In gemein oder ſunderheit verleihen wurden zu vnſer altenmarck ſoll dem gnanten fridrichen von der Schulemburg Ritter vnd ſeinen lehns erben an ſolcher begnadung vnd verſchreibung vnſchedlich ſein: vnd wo euch ſolch angefell beſſer dann V hundert gulden wert iſt, ſoll zu vns ſteen, Im dy funffhundert gulden hinaufs zugeben vnd das gut zubehalten oder dy beſſerung von Inen nach redlichem anflag betzalt nehmen, wo er aber Inderts ein angefell In der Altenmarck In ſunderheit erfaren vnd vns antzeigenn wurden auſserhalb der obenangezaigten gutere, wollen wir Im ſolch Funff hundert gulden In ſunderheit dar auf verſchreiben, dagegen er vns diſsen briue wieder vberantworden ſoll Zw urkunt etc.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 184, 185.

CCCXXXIII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an Johann und Ludolf Verdemann, Pröpſte zu Dähre und Dambeck 2 Höfe zu Kl. Gerſtedt und einen Hof zu Heſtedt, welche Höfe ſie bereits für früher dargeliehene 52 Gulden nutzen, für 50 Gulden, am 3. Febr. 1488, (Sonntag nach Viſitat. Mariä).

Original im Schulenb. Archiv zu Salzw.

CCCXXXIV. Dietrich v. d. Schul., großen Werners Sohn, verkauft an die Kloſter-Jungfrauen in Dambeck 6 Schffl. Roggenpacht aus Wallſtawe für 10 Gulden Rhein., am 6. Febr. 1488, (Dorotheentag).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXXXV. Churfürst Johann beleiht die von der Schulenburg mit Betzendorf und Apenburg zu gesammter Hand, am 29. April 1488.

Wir Johanns, Marggraue etc. Bekennen — das wir vnnsern Reten vnnd lieben getrewenn Heinrichenn, Ern Bernds Sone, wernern, Berndten, hansen vnd wernern, Ern wernern Sone, Ditrichen, Groffen werners Sone, Fritzen dem Eltern, Buffen, Jurgen, Ern Buffen Sone, Berndten, Buffen vnd Hansen, Matthias Sone, Bernd vnd Fritzen, olde Bernds Sone, alle gebrudern vnd vettern von der Schulemborch genand, zu Betzendorp vnd Apenborch, vnd iren menlichen leibs lehns erben zu rechten manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihn habenn die hirnach geschriben gut, nemlich Slos vnd Stettichen Betzendorp vnd Slos vnd Stettichen Apenborch mit allen dorffern, dorffstetten, Ackernn, wysen, weiden, Gresungen, mollen, molenstetten, wassern, Teichen, Teichstetten, holtzungen mitsampt allen vnd iglichenn zugehorungen, Zinsen vnd Rentenn, Inmasen sie vnd ir vorfarenn die von alder bisher von vnnsern vorfaren vnns vnd vnnser herschafft des Marggrauethumbs zu Brandemburg zu rechtenn manlehn gehabt, besessen, gnossen vnd gebraucht habenn etc. — Geben zu Soltwedel, Am Dinstag nach Jubilate, Im LXXXVIII Jar. Et est duplicata.

R^or. dominus per se.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 57.

CCCXXXVI. Fritz v. d. Schulenburg, Hauptmann, der Propst zu Tangermünde und Busso von Einwinkel, Vogt, geben dem Pfarrer zu Jerchel den ihm entzogenen Acker wieder zurück, am 5. Mai 1488.

Am Mandage na Cantate jm LXXXXVIII Jare is de houethman fritz van der Schulenborg metsambt den werdigen hern Ern Gregorius Schullen praueſt to Tangermunde vnd Buffen van Einwinkel vaght darsulueſt getagen to Gerchel an stait vnses gnedigsten herrn jn der meinunge, dat de papen anderhalue houe de to langertit dorch Hans van nitzenplitz darsulueſt dem parner entagen was, wedder vtho makende vnnd de anderhalue hofe dem prister wedder togebracht scholde werden, dat also geschen is an den vorbenomen dage, dar dusse hirnabenomden menne von Bock vnd Gerchel, de des ackers vnd houen bescheit vnd wetent gehat, bygewesen. Vnd dem prister szin in alle orer jegenwordicheit ock Hanses vnnd aller der van nitzenplitz to Gerchel jn aller hoffslagen darsulueſt sine stucken vnd houen, wo varberurt vthgekauelt met ener spaden kulen darby gegrauen vnnd vthgeteykent, darmet dusse prister vnnd hirna genomde lude weten, wat van deszwegen den parner gehoret, des sick ok de nakamen deszhaluen wol orkundigen werden. Int irste ssin dem parner na der kauel vnd vthdeylunge togefallen II stucke vp den vpstall, II stucke vp der bynlant, II stucke vpt olde lant, II brede viff eyken, Item de papenwinkel vthem ort van Bokhen went an herm vnnd Hinrick van nitzenplitz stucken hort den parner, II stucke jegen de dunne bome, II stuke jegen den Winkel genant II stucke auermals jn den winkel na Gerchel wart II stucke vp der langen Slehagen II stucke vp den korten Slehagen, II stucke in der haluen morgen, II stucke vp der Bernelake, II stucke vp de lange klote, II stucke vp de Santstucken, II stucke vp de langen forden, II stucke vp de kosterie vnd noch twe stucke darsulueſt vp der hogede, jtem sin II houetdeyl vp der Smedeberge II stucke vp de vir raden, II stucke vp brun lant, II stucke vpt Surlant, darto noch II stucke vpt Surlant na der marke wart, II stucke vp de lutke krutzstuken, II stucke vp de grote krutzstucken, II stucke vp de

prouenſtucken, II ſtucke vp de kerkſtucken, darto II ſtucke de wiſche de is den parner na der kauel vpt veſte ſtucken gefallen. Hirby vnd auer ſzin geweſen de de velt vorbenomet auertagen hebben bowen dem houethmann vnde vaght varbenomt, Hans, Hinrik vnd Herme van Nitzenplitz, kerſten, Hoyer vnd Hans Santman to Gerchel wantaftich, darto de Schulte van Bok met name achim darmer, Hinrik wardenberg, Zimer molre, Hunrick fetzow vnnd Hans Brunkow darſulueſt wanende. Actum ut supra.

Aus dem Pappenheimſchen Urtheilsbuche.

CXCCXXVII. Das Kl. Diesdorf vertauſcht einen Hof zu Wülmerſen gegen einen zu Werle, am 24. Aug. 1488.

Wy Johannes Verdemann Proueſt, Rixe priorinne — des Cloſters diſtorppe Bekennen — dat wy mit willen unde fulbordt ffritzen, buſſen und Jurgens Ern Buſſen ſonen, Bernde, buſſen unde hanſes mathies zel. ſonen, Berndes unde ffritzen Olden berndes zel. ſonen alle brodere vnd ffeddern geheten v. d. Scholenborgh, eyne — vordracht — gemaket hebben aver den hoff to Werle, den hans vnnde jurgen Druſſedow van den — v. d. Sch. to lehne gehadt hebben darvor wy den — Drüſſedowen — bewillet — hebben — eynen wiſpel roggen pachtes — tho wulmerſen — den ſe ſyk ſchullen bruken — allſe ſe vorhen to Werle van den v. d. Schul. in brukenden lehnen — gehat hebben — uthbenomet richte und mogeliken denſt ſchullen wy — vor vns beholden — Gegeuen — verteynhundert und in deme achte unde achtigeſten iahre am dage Bartholomei des hillighen Apoſtels.

Nach Gerck. Dipl. 1, 483.

CCCXXXVIII. Derer v. d. Schulenburg Lehnbrief für die Chüden, vom 14. Decbr. 1488.

Wy Hinrik Ern Berndes ſeel. Sohn vnd Fritze Ern Buſſen ſeel. ſone v. d. Sch. veddern, bekennen — dat wy mit willen vnd vulbort vnſere broder vnnd veddern Werners, Berndes, Hanſes vnd Werners Ern Werners ſeel. ſone, Berndes, Buſſen vnd Hanſes, Matthias ſeel. ſohne, Berndes, Fritzen, olden Berends ſeel. ſone, Buſen und Jurghenn Ern Buſſen ſeel. Sohne vnd Dietrich grote Werners ſeel. Sone, alle brodere vnd veddern v. d. Sch. — hebben gelegen mit ſammeder hand den beſcheiden ludenn Hermen vnd Dietrich Chüden, Veddern, beſetten borgern, beſeten in de Stadt tho Soltwedel vnd ohren rechten liues lehns eruen tho einem rechten Erflehne alſe leensrecht is alſo dane renthe vnd gud alſe hirna geſchreuen is in dem dorpe Stappenbeke in dem haue darup wanet — dar he aff gheuen ſchall alle Jar twe wiſpel roggen vnd vyrtein ſchepel gerſte vnd einen wiſpel haueren, tho dem gersten XXVIII brand. Groſchen Penn. dat heten gerſtenpennige vnd druddehalf ſs. to tinſe vnd verdehalf hön jarliker renthe, ock den tegeden, denſt vnd dat richte hogeſte vnd ſideſte in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem koſter erue de hebben —, dar ſe malk affgeuen ſcholen VI ſchepel gersten vnd mallek einen ſchepel haueren, vnd tho dem gersten mallek 1 brand. ſs. vnd mallek VI penn. tho tinſe vnd vnder en beiden verdehalf hön, ock den tegeden, den denſt, dat gerichte hogeſte vnd ſideſte in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem koſter erue daruppe waneth — dar he aff geuen ſchall alle jar IV ſch. gerſten II ſch. haueren tho dem ger-

sten VIII brand. penn. vnd I ſs. to tinſe vnd III honere, den tegeden, den denſt, dat gerichte hogeſt vnd ſideſte in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem houe darvppe waneth — dar he aff gifft VIII ſch. gerste vnd II ſch. haueren, tho dem gerste XV brand. penn. vnd I hon. Ock in dem houe darvppe waneth —, dar de alle jar affgift VI ſch. gerste II ſch. haueren, I brand. ſchill. vnd I han. In dem haue dar — vppe waneth gifft alle Jar IIII ſch. gerste II ſch. haueren, to dem gersten VIII brand. Penn. vnd I hon. Ock de ſchult hefft en worth, dar he aff gift alle Jar Sch. gersten, tho dem gersten IX brand. penn. Ock in dem houe, darvp — wanth, gifft alle jar anderthalf fert gersten vnd I ſs. to tynſe. Ock in dem houe, da herme kukuk plach vp tho wanende, datſulue hefft nu de ſchulte, gift alle jar VI penn. Alle dith verſchreuen guth alle Jar vptomede vnd Erffliken vnd vnd fredeliken tho beſittende, alſe dat hermen gartzen ſeel. van vnſern eldern tho lehne gehat vnd vor en vorlaten hefft — — Geuen veerteynhundert vnd in deme achte vnd achtigeſten iare am Sondage na conceptionis marie virginis.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXXXIX. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Jacob Hinrichs, Pfarrer zu Cleynow, 3 Schffl. Hafer, 1 Schffl. Roggen und 25 Pfenn. Soltw. jährlicher Renthe aus Velgow, Rademyn für 8 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 27. März 1489, (des andern Tages nach Mar. annunciationis.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXL. Dietrich v. d. Schulenb., „olden Werners effte groten Werners Sohn" verkauft mit Genehmigung ſeiner Mutter Metta an 4 Kloſter-Jungfrauen in Dambeck 7 Schffl. jährliche Roggenpacht aus Ahlum für 12 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 6. April 1489, (am Tage ſixti Papae et Mart.)

Original ebendaſelbſt.

CCCXLI. Die Brüder Verdemann verpachten Oſterwolde an Fritz v. d. Schulenburg, am 13. Mai 1489.

Ik Fritze v. d. Sch. de Jungere, Berndes zeliger Sone, Bekenne — dat ik myk med den werdigen herrn Johan prouiſte to Diſtorpp vnde hern Ludelue prauiſte to Dambeke, brodern, ghehetenn Verdemann vor enighet vnde vordraghet hebbe. In duſſer nageſcreuen wiſe. Se hebben myk gedaen, gelaten — alſe huten vppe datum duſſes breues ere hues vnd woninghe to dem Oſterwolde, myd dem akker, holten, wiſchen, weide vnnd aller tobehoringhe, ſo ſe den van hanſe van Jetze gekoft hebben, vnde dar to de ſaed winter ſaed, gerſten ſaed vnde hauer ſaed ful vnd al wol beſeget, nomliken alſe in twen ſunderliken ſcrifften darup gemaket, de wye uthe der andern geſneden, der wie beiden parte iſlik eyne hebben, clarliken vorteykent ſteit. Ffurder hebben ſe myk dar to gedaen vnde gelaten den denſt van eren twen hofen effte mennen to Andorppe vnd den denſt, den

de menne van Rokentyn plegen to donde. Ouerſt den pacht van den genanten twen houen to Andorppe vnd de brukinge thinſe effte vphoringe der wuſten dorpſtede to Dropleue myd erer tobehoringe hebben ſe ſick ſuluen beholden. Weret ouer, dat ik effte myne eruen dropleue mit ſinere tobehoringe hyr namals yo gerne dar tho begherende were vnnd hebben wolde, vnde en Jarlikes ſo vele dar vor doen vnnd geuen wolde, alſe en de menne dar vor plegen to geuen, darvor wollen ſe myk dropleue ok gerne gunnen vnnd laten. — Hiruor wil vnd ſchal ik effte myne eruen den — hern Johan vnd hern ludeleue prouiſten — myd eren willen alle Jarlikes gheuen vnde to willen betalen ſunder Jennigerleye behelp efte wedderrede viff vnd ſoſtich — rinſche gulden, nomliken de helffte — vppe ſunte Mertens dach negheſtuolgende vnde de andere helffte — vppe paſchen negheſtuolgende — vnbehindert — gheſtliken effte werliken gherichtes. Duſſe vordracht vnde voreynunge ſchal ſtan, warenn vnd bliuen van datum duſſes breues antorekende ſeſſ Jare langk twiſchen vnſs beiden parten; wann denne de ſeſſ iar vmme ſynd — ſo wil ik — hern — Verdemann huſs — myd dem acker — wedder laten — — Duſſes to louen vnde mherer wiſſenheit ſette ik ffritze — duſſe nageſcreuen myne frunde to borgen. Vnde wy Bernd v. d. Sch. Ern Werners zeligen ſone, Curd von Marnholte, Curdes zeligen ſone, ffrederick von Aluenſleue, Bernd v. d. Sch., Matthias zeligen ſone, Vicke von Aluenſleben ludeloues Sone vnde Vicke v. dem Berge, Borgen, bekennen etc. — Na chriſti gebord — verteinhundert jar vnde darna in dem neghen vnd Achtentigen Jare am Mydweken ſcti Gangolphi Mart. vnde ſcti ſeruacii Confeſſoris.

Vom Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf.

CCCXLII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an drei Kloſter-Jungfrauen in Dambeck 12 Schffl. Gerſtenpacht aus Wendiſch-Apenburg wiederkäuflich für 20 Rh. Gulden, am 18. Juni 1489, (am Tage des heiligen Leichnams.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXLIII. Buſſo, Biſchof von Havelberg, ſpricht Fritz v. d. Schulenburg und Tiedke v. Lüderitz von dem geiſtlichen Banne los, am 30. Juni 1490.

Buſſo — episcopus hauelbergenſis judex et commiſſarius Vicarius ad infra ſcripta, a — Domino Bartoldo — Episcopo hildeſemenſi ac adminiſtratore eccleſie verdenſis ſpecialiter deputato vniuerſis — ſalutem —. Noueritis quod nuper pro parte validorum fritze de ſchulenburg et Tideke Luderitze ac aliorum quorundam complicum ipſorum certa commiſſionis papyri ſcedula a prefato — Bartoldo Ep. — emanata et eius ſigillo ſubimpreſſo — nobis fuit preſentata huiusmodo ſub tenore: — Buſſoni — Ep. Havelb. Bartoldus Ep. — ſalutem. Noueritis cum — nonnulli Fritze de Schulenburg et Tideke Luderitze eorumque complices — Ludolffum Verdemann presbyterum Canonicum nostre Eccleſie hildeſemenſis ac prepoſitum monaſterii In Dambecke noſtre Verdenſis dioceſeos manibus armatis et violenter inuaſerint ligatumque abductum et captiuum detinuerint, fuerintque ob id per noſtrum — officialem generalem ſententiam canonis contra — inuaſores latam damnabiliter incidiſſe declarati, vnde pro parte — principis — Johannis Marchionis Brand. — rogati, — ut premiſſos delinquentes ab excommunicacionis ſententia — abſoluerimus — preces — eiuſdem principis ſurda aure preterire nolemus, ac com-

mittimus vobis — prefatos inuafores et Iniuriatores, ſi id humiliter petierint ac de ſtando et parendo noſtris et veſtris ac ſancte matris eccleſie mandatis in veſtris manibus tactis per eos et eorum quemlibet ſcripturis ſacroſanctis corporaliter ad ſancta Evangelia ſolitum preſtiterint iuramentum, hac vice duntaxat auctoritate noſtra abſoluantur et communioni fidelium et participationi eccleſiaſticorum ſacramentorum ſancteque matris vnioni reſtituantur, Iniuncta ſibi pro modo culpe penitencia ſalutari, et quod idem Iniuriatores dicto duo Ludolfio et ſuper premiſſis Iniuriis et damnis quibusvis ſatisfaciant aut deſuper amicabiliter componant; Ipſosque ſic abſolutos et reſtitutos publice nuncietis et faciatis ab aliis vbi quando quotiens expediens fuerit publice nunciari, ſuper abſolucione et reſtitucione huius modi veſtras literas autenticas aut Inſtrumentum publicum ſi illud vel illas — habere voluerint In fidem et teſtimonium premiſſorum dando et concedendo. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt impreſſum sub anno dni milleſimo quadringenteſimo nonageſimo die Sabbati quarta menſis Junii.

Post cuius quidem Commiſſionis ſedule preſentacionem et receptionem nobis et per nos ut premittitur factas conſtituti coram nobis validi Fritze de Schulenburg Tideke Luderitze ac certi alii ipſorum complices principales principaliter pro ſe ipſis citra tamen quorumcunque procuratorum ſuorum reuocacionem per eos forſan hactenus quolibet conſtitutorum et ſe a ſentencia Canonis: Si quis ſuadenti etc. quam ob iniectionem manuum violentarum in dnum Ludolphum Verdemann violenter factam per vigilantem dnum officialem ciuem (?) verdenſem dicuntur iucidiſſe declarati ſimpliciter vel ad cautelam iuxta et ſecundum premiſſe nobis facte et preſentate commiſſionis vim . . . . et tenorem abſolui ſeque communioni fidelium eccleſiaſticorum ſacramentorum perceptioni et ſancte matris eccleſie vnitati reſtitui per nos debita cum inſtancia ſimiliter poſtularunt offerendo ſe paratos de ſatisfaciendo parti leſe ſtando iuri et ſancte matris eccleſie noſtrisque parendo mandatis; Nos tum Buſſo Episcopus judex et Commiſſarius prefatus attendens poſtulacionis huiusmodi fore iuſtam et conſonam naturam quodque ſancta noſtra eccleſia nemini claudit gremium ad eam reuertenti et veniam poſtulanti prenominatos fritzen de Schulenburg et Tideke luderitze ac complices ipſorum principales coram nobis ut prefertur conſtitutos inſtanter et humiliter petentes a ſententia Canonis antedicti quam per predictum dnum officialem ciuem Verdenſem declarati ſunt incidiſſe abſoluendum duximus et abſoluimus jn forma eccleſie conſueta Ipſosque communioni fidelium participacionem eccleſiaſticorum ſacramentorum et ſancte matris eccleſie vnitati reſtituimus prout abſoluimus et reſtituimus eoſdem per preſentes receptis tamen primitus ab eisdem Fritzen de Schulenburg Tideke luderitzen et complicibus ſuis principalibus ad mandatum noſtrum et in noſtris manibus tactis per eos ſcripturis ſacroſanctis ad ſancta dei Euangelia iuramentis de ſatisfaciendo et ſtando iuri et ſancte matris eccleſie atque noſtris parendo mandatis, Iniuncta inde ipſius pro modo culpe penitencia ſalutari. Que omnia et ſingula vobis omnibus et ſingulis — intimamus Inſinuamus et notificamus et ad veſtram et cuiuſlibet veſtrum noticiam deduci volumus per preſentes voſque nihilominus et veſtrum quemlibet in ſolidum auctoritate nobis commiſſa et qua fungimur in hac parte tenore preſencium requirimus et monemus primo ſecundo tertio — in virtute obediencie et ſub excommunicacionis pena — niſi feceritis que vobis — committimus — ſtatim receptis preſentibus et poſtquam pro parte — fritzen de Schulenburg et Tideke luderitze principalium et aliorum ſuorum complicum — fueritis requiſiti —, Ita tamen quod in his exequendis alter veſtrum alium non expectet nec vnus pro alio ſe excuſet prefatos Fritzen de Schulenburgk et Tideken luderitze — abſolutos ſingulis diebus dominicis et feſtivis In veſtris eccleſiis monaſteriis et capellis infra miſſorum et aliarum diuinarum horarum ſollemnia dum ibidem populi multitudo ad diuina audiendum — fuerit congregata — publice alta et intelligibili voce abſolutos et reſtitutos nuncietis — Quos — ſi abſolutos — nunciamus per preſentes

absolucionem vero omnium et singulorum qui prefatum nostrum excommunicacionis sententiam incurrerint — quoad diocesin nostram Hauelbergensem nobis uel prefato Ep. Verdensi quoad suam diocesin reservamus. In quorum omnium etc. — — Datum et actum in castro nostro Wistogk sub anno — Millesimo quadringentesimo nonagesimo, Indictione octaua, Die uero Mercurii tricesima Mensis Junii, Pontificatus — Innocentii — octavi anno sexto, presentibus Viccone et Alberto fratribus condicti de Aluensleben. — — (Vermerk des Notars).

Nach dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel, gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 540.

CCCXLIV. Ludolf Verdemann überläßt an Fritz v. d. Schulenburg, der ein Angefälle auf Osterwolde bekommen, dies Gut mit Zubehör noch bei seinen Lebzeiten gegen eine jährliche Rente, am 22. Juli 1491.

Ick ludeleff verdemann Domher tho Hildensem Bekenne — So ick mangk andern lehngudern de myne eldern vnd frunde an mick gebracht vnd van den — marggrauen tho Brandenburch tho lehne ghan, Ein Slot osterwalt genamen gehadt vnd noch so hebbe in lehn — dat — her Johans Marggraue — dem Fritzen van der Schulenborch vor sick vnd sine eruen, So ick — ludolffus na dode miner broder nicht lehneruen gehat hebbe, na mynen dode gelegen hefft, dat ick demsuluen fritzen van der Schulenborch gedachte Slot osterwalt willich Ingegeuen, Nomlich dat huss vnd wall thom osterwalde mit alle siner thobehoringe gerichte hogest vnd sidest dinste pflichten mit aller gerechticheit nut vnd vpboringe, So mine broder vnd ick — dat gehat hebben, vnd vorlate willich — In de hende des — fursten vnd herren hern Joachim Churforst vnd albrecht Brodern — mynen gnedigsten heren, lehn vnd erue mit aller gerechticheit, vorgune willich, dat ore furstlike gnaden — Fritzen vnd sinen eruen darmit belihen, So vaken des noth vnd behuff is. Doch vthbescheiden twe houe tho Andorpe mit alle oren thobehoringe, de ik behalde de tidt mynes leuendes vnd nach mynem dode dem gestrengen hern fritzen v. d. Schul. Ritter gelegen syn, ock buten bescheiden einen wusten hoff tho werle, de myne eldern van Werner, Bernde, hans vnd werner van der Schulenburg, brodern gekofft hebben, den ick dem closter tho Distorpe gedhan hebbe na lude eins versegelden breues. — Ock hadde hans van Jetze, ehr wan ick vnd myne brodere van ehm den osterwolt gekofft hadden, vnser leuen fruen Broderschap tho Soltwedel daruth verkofft dre marck renten Jarliges Soltw. were ouer eine wische hinder des Schulenb. houe to Bomke, na Inholde eines versegelden breues darauer gegeben, de fritze vnnd syne eruen scholen uthgeuen so lange se de wedderkopen vnd de houetsumme uthgeuen. Dartho hebbe en Ingeantwordet vnd vorlaten — dat dorp Drepleue vnd de lehne mit alle des dorpes thobohoringe gerichte vnd rechte hogest vnd sidest alse myne zelige broder vnd ick dat wenther gehat vnd gebruket hebben nichts buten bescheiden, Darjegen gedachter fritze v. d. Schul. houetmann der aldenmarcke mick gemaket hefft by dem rade to luneburg Sostich Rinsche gulden Jarliger tinse de ick so vorgedachte vorlaten guder vnd alle de rechticheit angenommen hebbe tor noge de tidt mynes leuendes alleine vnd nicht lenger tho brukende, vnd anneme de so In krafft dusses breues. Gegeuen — dusent verhundert vnd Im ein vnd negentigesten Jar am dage sunte Magdalenen.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXLV. Dietrich v. d. Schulenb. verkauft an Hans v. d. Schulenb. verschiedene Pächte, am 26. Decbr. 1491.

Ick Dirick v. d. Sch. Wernersf zel. f. Bekenne — dat ick — to eynem rechten wedderkope verkofft hebbe — dem duchtighen Hanfse v. d. Sch. Ern wernersf fel. S. — duffe — pechte: In den dorperen Rochow vnd Polchaw fodane Renten alfe myn vader zeliger dar Inne ghehat hefft vnd ick nu tor tiidt dar Inne hebbe, an roggen renten, penningk rente, honre vnd tegeden wome des benomen mach, ahne das gherichte — vnnd ok in deme dorppe to Yptze pechte vnd renten uth den — houe —; In dem dorpp to Zypel — uth dem Schulten Haue to dudefchen Gerftede — vor Veertich vnd hundert — rinfche gulden — — Veerteynhundert Jar darna In deme Eyn vnde Negentigeften jare am daghe funte Steffen In den hillighen dagen to winacht.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXLVI. Dietrich v. d. Schulenburg verkauft 6 Scheffel Roggenpacht von Alum und Nieps, am 25. Febr. 1492.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners S. bekenne — dat ick verkofft hebbe — fesf fchepel rogghen iarlikes pachtes In deme dorpe tho alem alze nomeliken In Tilemanns houe veer fchepel und in fchulten houe twe fchepel roggen van eynem haue to nyptze vor teyn rinfche gulden den werdigen Juncfrowen Anneken vnde ghifelen van plate bogheuen In deme kloſter to Dambeck — — furder beholde ick — de macht — dat ick — duffe foesf fchepel roggen moghen wedder affkopen — — Ghegeuen dufent verhundert darna in den XCII iar am dage Mattie des hilgen apoftels.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXLVII. Die Schul. kaufen Renten ꝛc. aus Thüritz und Bodel von den v. Nitzenplitz, am 23. Juni 1492.

Wy Otto, Henninge und Wyneke broder, heten von Nitzenplitz, Hermans fone vnd ick Wyneke, Brünes Sohn v. Nitzenplitz — Bekennen — dat wy hebben vorkofft — Hern Bernde Ritter, Hinrike, Bernde, Hanfe vnd Hinrike alle heyten v. d. Sch. — vnfe gut tho Thuritz alfe wy dat dar hadden vnde wy dar nicht an beholden mit gerichte de helffte mit aller thobehoringe vnd dat halue Kercklehn, In des fchulten houe eine mark fuluers to uorlygende vnd dat Rechte die helfte binnen tuns, Heine Mertens eine mark fuluers tho uorligende eines lodes min, vnde dat richte halff binnen tuns, tho funte mertens dage tein pennige tho tinfe vnd ein rockhun; Cleynow eine halue marck fuluers to uorligende vnd denft ganz vnd dat halue richte binnen tunes vnd twe pennig tho bede ouer dat gantze dorp dre pennig vnd viff fchillinge Soltw. penn. vppe funte Michaelis dage. In Kersten haue tho bede vppe funte Walborgen dage vier penn. vnd dre fchill. vnd to funte Mertens dage tho bede twe penn. vnd vier fchill. vnd einen fchepel hauern einen haluen fchepel gerften vnd einen haluen fchepel roggen, de dar fteit Hanfe van Nitzenplitz vnd fynen brodern mit driddehaluen fchepel roggen in orem haue, dat thofamen macket dre fchepel roggen de v. d. Sch. lofen vor twe marck

penn. vnd den Denſt ganz vnde dat Richte halff binnen tuns; In deme lutcken haue by deme ſchulten tho bede twintich penn. vpp ſunte walborgen dage vnd viff vnd twintich penn. vpp ſunte mertens dage vnde einen haluen ſchepel hauern, ein verdemat gerſten ein verdemat roggen dat Richte half binnen tuns; de Kruch ein half punt pepers vnd einen haluen verdingk tho vorligende vnd dat gerichte halff binnen tunes; In hanſes Nitzenplitzes haue vnd ſiner broder driddehaluen ſchepel roggen; In heine menſters haue ſesſ ſchepel roggen de her Albert Vorberge dat hath vnd ſin ſuter tho eren lyuen, die ſchullen vallen an de v. d. Sch. wan deſſe affghan yan dodes wegen. Vortmher twe Kotzeter leddich de denen, vnd einen Kotzetter de dar licht by hans Nitzenplitzes haue de denet, de ſteit Hans Nitzenplitze twe mark penn. den mogen ſe darvor loſen. An deſſen dren Kotzeteren laten wy de helffte binnen tunes vnd wi laten on wedder dat halue Richte binnen tunes auer de Kotzeter de hans v. Nitzenplitz heth vnd ſine broder In demſuluen dorpe tho Thuritz. Tho Bodewal in Werneckens haue negen ſchepel roggen vnd dat Richte halff in denſuluen haue, vnd wy hebben ſe gewiſet in datſulue gudt vnd in die were ſath vnd ſchullen on des gudes eine were weſen vor alle de vor Recht kamen willen vnd vor alle den Jennen de de Recht geuen vnd nemen willen, vnd wy willen one dat lehn duſſes gudes vplaten vor den marggreuen edder vpſenden by vnſes hern mannen, wenn ſe dat van vns eſſchen. So wy vnd dewile on des nicht vplaten vnd ſe vns des nicht von vns eſſchen, ſo ſchulle wy on dat lehn tho gude holden ſo lange wente wy on dat vorlaten. Alle duſſe vorgeſchreuen ſtücke laue wy Otto, Henningk vnd Wyneke alle geheyten Nitzenplitze vnd vnſe eruen hern Bernde Ritter, Hinrick, Bernde, Hanſe vnd Hinricke alle geheyten v. d. Sch. vnd oren eruen ſtede vnd vaſte tho holdende mit ein rechten ſamden handt ſunder Jenigerleie argeliſt hulperede noch vortoch, vnd hebben des alle vorbenomet vnſe Ingeſegell witligen henget an duſſen breff. Gheuen tho Thuritz — verteynhundert Jar vnd darna in dem twe vnd negentigeſten Jare In ſunte Johann baptiſten auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXLVIII. Fritz v. d. Schul. wird mit Burg Brome belehnt, am 10. Aug. 1492.

— Wy Hinrik tho Brunſwig vnde Luneborg Hertoge, Otten ſone, Bekennen — Dat wy ſunderliker gunst vnde guder toneiginge ſo wy to deme Geſtrengen Rittere Ern frittzen van der Sch. dragenn vnde getruwes williges dynſtes willen vns alrede bewiſet vnd gedan hefft vnde in tokomenden tiden nu vorthmer donde mach werdenn, begnadet vnde belehnet hebben — tho eynem rechten eruen mhanlehne de linien dael van ſynem liue geboren, mit vnſer Borch brome an vnde vpp der Ore belegen, deme Bleke darvor, dem houe dar en bynnen, dar Krateke vppe wondt, mit alle ſynen tobehoringen vnde gerechticheyden vnd allen andern ſynen tobehoringen Nutten vnde gerechticheyden — — alſe vnſe zeligen voreldern vnde wy datt in older frigheit gehat hebben nichts darvan vthbeſcheiden, den allein dat kerklehn to Brome in dem bleke vnde eyne gemeyne landbede vnde vthkundige to der herfart beholden wy vns — daranne gliick andern vnſen vnderſaten vnſes landes darinne beſeten in vollich tho ſynde. — — Deshalue hefft vns de gnante Ern frittze loffte vnde gedan truwe vnde holt to ſynde vnde darvan tho deynende alſe eyn mhan van rechtes wegen ſynem heren plichtich iſs. Vnde ſchal dat ſulue vnſe Slot Brome beteren, Buwenn vnde vns vnde vnſen eruen Opeme holden tho alle vnſen Nuden vnde noden. Vnde wanner wy dat gnante vnſe Slot

Innhemen vnde darrin wes betengen *) woldenn, ſo ſchullen vnde willen wy vns dar Inne hebben vnde holdenn na wontliker wiſe alſe wie anderen vnſen mannen vnde beſittern vnſer Slote vorſcreuen hebben mit beſtellinge prouanden **) vnde anderer ratſchapp notturftigen Ok ſchal vnde wil de gnante Ern frittze — van dem gnanten vnſem Slote Brome des hilgen romeſſchen rikes vnde vnſe frihen ſtrate nicht beſchedigen noch beſchedigen laten ſundern dee vnde denn wandernden mhan helpen darvan beſchutten beſchermen vnde verdegedingen an allen ſynem vermoge. Ok ſchal he — hegende nicht don edder dhon laten noch vorhengen mit denn wy in Eynninge vorſcriuinge vnde vordracht ſitten, ſondern de helpen beueſtigen vnde darbie beholden ane alle geuerde vnde behelperede. Des in bekantniſſe der warheit vnde openbarer betuginge hebben wie vnſe Ingeſegell — an duſſen breff — dhon hangen. Na chriſti gebordt Veierteynhundertt in deme Twe vnd negenſtigeſten Jare am frigdage Na aſſumptionis Marie virginis.

Vom Original im Wolfsburger Archiv.
Der Lehnbrief von 1541 Sonntags nach Aſſumptionis Mariae ausgeſtellt auf „vnſern Rad vnd lieben getreuen fritzen v. d. Sch. ſel. Ern Fritzen Sone" iſt gleichlautend.

CCCXLIX. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft wiederkäuflich drittehalb Scheffel Roggenpacht von „den bitteren hufen" die Franke zu Prezier bewirthſchaftet, an den Pfarrer zu Kleinau Jacob Hinricks für 8 Mark Soltw., am 14. Sptb. 1492, (am Tage Kreuz Erhöhung.)

Driginal im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCL. Fritz v. d. Schulenburg wird mit einem Ritterſitze in Brome (nicht Burg Brome) belehnt, am 7. Juli 1493.

— Wy Hinrick Hertoge to Brunſwig vnd Luneborg — bekennen — dat wy Fritzen v. d. Schulenburgk dem elderen Hovetman der Oldenmarke durch ſunderliche gunſt und dienſtes willen de he und ſin Sone Uns gedan — hebben belihenet und belehnen — mit duſſen nabeſchrevenen gudern, by name mit einem frigen Hove tho Brome belegen, den Honow — in Vortiden gehat und uns nun am laſten dorch Henningk van Bodendick verleddiget und loſs geworden is, darto mit der Mollen tho Stemke und einem Hove darſulues — und einer halben Dorpſtede Pleſſow genant — Dartho hefft uns de genante fritze wonntlicken breffe und Eyde gedhan truwe und hold alſe ein lehmanne ſynen hern von Rechte plichtig is, tho finde — Verteynhundert im dre und negentigſten Jare am ſontage na Viſitationis Marie.

Nach dem Schul. Copiar. im Archiv zu Pr. Salzwedel, theilweiſe gedruckt bei Walther ſing. Magd. 7, 61.

---

*) in neuern Lehnbr. heißt es: „und davon etwas anfangen wollten."
**) in den neuern Lehnbr. ſteht dafür „Provianten.".

CCCLI. Jürgen v. Bülow verkauft an Fritz v. d. Schulenburg Pächte ꝛc. aus Trebun, am 30. Septbr. 1493.

Ick Jürgen v. Bülow Ern Vicken feel. fone bekenne — dat ick mit frien willen hebbe vorkoft — Fritzen v. d. Sch. Ern Buffen fel. Sohne — mit finen vnd finer eruen guden willen vnd to truwer hant den Commendiften Ern Bernde van Ghent vnd hern Johan Gaudersfem efte oren Nakomeden, Commendiften des altars funte Annen capellen vp der borch tho Soltwedel belegen, we de in den tiden findt, den hiruon thokumpt fouentich gulden vnd hundert gulden an den houetfummen, duffe nageſchreuen menne, guder, pechte vnd renthen, alfse namentliken to Trebbun (Es folgen die Namen der einzelnen Hofbesitzer mit ihren Präſtationen) mit allerleye gerechticheit wo me de benomen mach, alfe ick vnd mine eruen gebruket vnd genotten hebben, fo dat ick dar neynerlei rechticheit inne beholde — Hiruor hefft de vpgenante Fritz my vnd mynen eruen wol to dancke vnd thor noge entrichtet vnd betalet verhundert gude Rinfche gulden — Doch hebbe ick vnd mine eruen de gnade vnd gunft beholden, wanner my vnd minen eruen dat bequeme is, fodane tinfs vnd pacht vorberort mogen wedder aflaten vnd wan wy dat dhon willen, dat fchollen vnd willen wy Fritzen vorbenomet vnd finen medetobefchreuen vp Johannis Baptifte — de lofe kundigen — Gegeuen verteinhundert im dre vnd negenften Jar am montage nach Michaelis.

Aus dem Schul. Cop.-Buch auf Pr. Salzw.

CCCLII. Dietrich v. d. Schulenburg ertheilt einem ſeiner Unterthanen einen Conſens, am 21. Februar 1494.

Ick Diderick v. d. Schul. Werners zeliger fone bekenne — dat ick ghegunnet, vulbordet und thogeftadet hebbe Dreues fchulten tho Ribowe mynen manne, dat he um fyne anliggende noth willen vorkofft hefft — uth fynem haue — fes fchepel roggen jarlikes auerpachtes dem — Wilhelm Wolter — vor IX — Rinfche Gulden —. Düfe fes fchepel Roggen — will — Dreues Schulte — negheft der Heren pechte plichte to Soltwedel bringen Wilhelm Wolter — uppe funte Michelis dagh — Doch fo hath fick Dreues fchulte — beholden eynen frigen wedderkop — Desfer tho — tuchniffe hebbe ick Diderich v. d. Sch. — myn Ingefegele — hangen heten an deffen breff, de ghegeuen und gefcreuen is — Dufent veerhundert Jar — in dem veer und negentigeften Jare am fridage na Valentini des hillighen martelers.

Nach Gerck. fr. 1. 149 vom Orig.

CCCLIII. Heinrich verkauft mit Genehmigung ſeiner 4 Söhne 1 Mk. Renten aus Gr. Gerſtedt an die Gildemeiſter unſrer lieben Frauen Gilde in Salzwedel, am 4. Octbr. 1494.

Ik hinrik van der Schul. bekenne — dat ik mit willen weten vnde vulborth hern berndt, haffe, Syuerd und Jürgen v. d. Sch. myner fone vnde vnfer rechten eruen — vorkoft hebbe — in dem dorpe to groten gerftede belegen by dem kerkhoue — — eyne mark penn. Soltwedelfch — jarliker renthe, dat men denftgelt heth — — unde dre honere unde myt allen denfte vnde rechti-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

cheyt — den Erſamen guldemeſteren vnſern leuen frouwen gylde in der nygen ſtadt Soltwedel — — vor twyntich mark penn. Soltw. — folgen die gewöhnlichen Formen der Rentenverkäufe, wobei der Wiederkauf ausbedungen. Geuen na chriſti gebordt vertheynhundert jar ame ver vnde negetenſten am dage francisci des leuen hillgen.

Vom Original im Rathsarchiv zu Salzwedel.

CCCLIV. Markgraf Johann ertheilt Fritz v. d. Schulenburg das Angefälle auf Oſterwohle, am 27. März 1495.

Wir Johanns — Marggraue — — Bekennen — das wir angeſehen vnd erkant willig getrew vnnd anneme Dinſt, ſo unſer hauptman der Altmarcke, Rath und lieber getrewr, Fritz v. d. Schul. zu Betzendorp vnnſern lieben Hn. Vater, Marggr. Albrechten — vnns vnd vnnſer Herrſchafft, oftmals getan hat, vnd vnns nue furder mehr wohl thun kan, ſoll vnd mag Darumb vnnd fur ſein pferd ſchaden ſo er in vnnſern dinſten bisher genommen, auch von beſunder gunſt vnd gnad wegen haben wir im vnd ſeinen menliken leibes lehnes erben das Schloſ Oſterwolt mit allen vnd igelichen ſeinen zugehorungen, nutzungen vnd gerechtigkeiten und einen wuſten hof zu Werle mit zweyen hufen ſambt der Wuſten veldmarcke Troppeleue wie das alles die wirdigen vnſer liebe andechtigen Er Johan vnnd Er Ludeloff Verdemann Gebrudere Probſt zu Diſtorff vnd Dambcke bisher von vns vnd vnſer Herſchaft zu Lehn gehabt vnd noch haben beſitzen vnd gebrauchen, zu rechten Angefelle — gnediglich gelihen hebben — — Geuen Cölln an der Sprew Fridages na dem ſontag Oculi, — verteynhundert Jar vnd in dem viff vnd newntigeſten Jare.

Vom Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf; fehlerhaft abgedruckt bei Lentz S. 751. f.
Der hier genannte wüſte Hof zu Werle war kein Markgr. Lehn, ſondern ein Allodialgut der Verdemann. Vgl. Urk. 1491 und 1499.

CCCLV. Dietrich v. d. Schul., alten Werners Sohn und ſeine Mutter Mette, verkaufen wiederkäuflich an Henning Gluſing, Pfarrer in Betzendorf, 3 Mark Pfenn. Soltw. und 3 Schffl. Roggen vom Schulzenhofe in Deutſch-Bierſtedt, aus Dambeck, aus Betzendorf und Jeggeleben, für 25 Gulden Rhein., am 6. Januar 1496.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLVI. Dietrich v. d. Schul. verkauft an das Kloſter Egidii in Braunſchweig Güter in der Nähe von Wendhuſen, am 2. April 1496.

Wy Johannes — Abbet — des kloſters ſancti Egidii bynnen Brunſwigk Bekennen — dat wy gekofft hebben von dem duchtigen Diderick v. d. Sch. nu tor tiid wonhafftich to Wenthuſen vor drehundert rynſche gulden Eyn holt gheheten de wüſten marcke myt dem Acker, wiſſchen vnde hoppen garden de dar to horen vnde mit allen tobehoringhe nichts vth ghenomen fry vnd leddich vnde loſ. Vortmer hebbe wy gekofft de dorpſtidde to lütken Eddeſſe beleghen vor dem cruce-

weghe by hordorpe recht tyge Wenthuſen ock myt gherichte vngerichte etc. Ock moghe wy duſſe wiſſche groter maken vnde de dorpſtedde bebuwen wu vns bequem were. Ock hebben wy kofft van — Diederick v. d. Sch. dre ferdingk Jarliker renthe an der molen to Wenthuſen. Alſe duſſe vorſchreuen godere alle ghekofft hefft Bartolt von honrode van der herſcop von Brunſwigk ſo de breue darouer vorſeggelt klarliken vthwieſen — (Von 6 zu 6 Jahren kann der Rückkauf erfolgen, wobei Meliorationen zu vergütigen ſind). Veerhundert vnd im ſeſ vnde neygentigeſten Jare am hilgen paſchen auende.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLVII. Diederich v. d. Schul., Werners ſel. S. hat zu einem Wiederkauf verkauft Herrn Johann Lindaw, Pfarrherrn zu Rekelinge, eine Mark Pfenn., in dem Dorfe zu Loxſtede, für 16 Mark Saltw., am 5. Juni 1496, (am Tage Bonifacii des heil. Biſchofes.)

Notiz im Copialbuch des Schul. Archivs zu Salzwedel.

CCCLVIII. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, überläßt an Jacob Hinricks, Pfarrer zu Kleinau 22 ein halben Schill. Renten aus Lohne, namentlich die Bede aus dem Schulzenhof und andern Höfen, drei Scheffel Roggenpacht aus Kleynow und drei Schffl. Roggen aus Sanne für 10 Mark Stend., am 15. Juni 1496, (am Tage Viti Mart.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLIX. Dietrich v. d. Schul. verkauft 18 einen halben Schill. Renten aus Kleinaw, 3 Schffl. Roggenpacht und 27 Pfenn. Bede aus Storpke, 4 Schill. und ein Lehnpferd im Schulzenhofe zu Caſſun und die ungetheilte Rente daſelbſt, die er mit ſeinem Vetter Heinrich ein Jahr ums andere genießt, aus Prezier drittehalben Scheffel Roggenpacht von der Bitterhuſe für 12 Mark Stend., am 15. Juni 1496, (Vitus Tag).

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLX. Berndt v. d. Schul. verkauft Renten an das Kl. Dambeck, am 2. April 1497.

Ick Berendt v. d. Sch., Berndes zeliger ſzone — Bekenne — dath ick — verkofft hebbe — den werdigen — herrn Ludolff Verdemann Prouiſte, Ghesſken v. d. Sch. Ebbediſſchen, der gantzen Sammelinghe vnnde ſunderliken In dath zelen Ambacht des Cloſters Dambke duth — myn gudt, pechte, tynſe vnde uphoringe, nomeliken In dem dorpe Callene — tho Lughe — tho Lone — tho Cheynitz — to Stappenbeke — Szo is die Summe der Jarliken vpkomynghe eluen mck. vnd veer wytte Soltw. — — Darvor hebben my de vorbenomeden — gegeuen — hundert ghude rinſche gulden — — — Gegeueñ — veerteynhundert jar — dana in dem Souen vnde negentigeſten Jare an dem hilghen Sondage Quaſi modo geniti.

Vom Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCLXI. Heinrich v. d. Schulenb., Herrn Bernds Sohn, Hasse, Siverd und Jürgen seine Söhne verkaufen an den Commendisten des Altars Katharinä zu Apenburg 6 Schffl. Roggen, die von Heinrich v. d. Schul. und seiner Frau Soffken herkommen für 15 Mark. Soltw., ferner 8 Schill. Dienstgeld aus Winterfeld für 7 eine halbe Mark Soltw., wofür Heinrich Gewähr leisten will, am 26. April 1497, (Mittwoch nach Cantate).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXII. Die v. d. Schulenburg werden mit Betzendorf, Apenburg und Lökenitz belehnt, am 22. Mai 1498.

— Wir Joachim etc. Bekennen — das wir vnsern Reten vnd lieben getrewen heinrichen dieterichen hansen Werner zue locknitz Friderichen heinrichen vnd Michel alt Werners seligen Sonen, Albrechten vnd Segebanten Bernds Son, Fritzen Ritter vnd Bernden alte Bernds seligen Sonen Fritzen dem Eltern Boffen vnd Georgen, Bernten, Buffen vnd hansen Mathias seligen Sonen gebrudern vnd vetteren die die von der Schulemburg genannt, zu petzendorff vnd Apenburg, vnd Iren menlichen leibs lehns erben zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben disse hirnachgeschriben guter nemlich Slosz vnd Stetichen petzendorff Slosz vnd Stetichen Apenburg vnd das Slosz locknitz zu sampt dem gleit vnd zollen daselbs vnd sunst mit allen dorfern dorfsteten Eckern wisen weiden gresingen mullen mullensteten wassern Teichen Teichsteten holczungen mit sampt allen vnd iglichen zugehorungen zinszen Renten gerichten vnd das kuchmeister Ampt Inmassen sy vnd Ir vorfaren von vnser herschaft desz Marggrauenthumbs zu Brandenburg zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gehabt besessen genossen vnd gebraucht haben — — Actum Soltwedel am dinstag nach vocem Jocunditatis Im XCVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII, 16.

CCCLXIII. Die von der Schulenburg werden mit Mahlwinkel, Kaltenhausen und Cobbel belehnt, am 22. Mai 1499.

Vonn gots gnaden Joachim etc. Bekennen — das wir vnsern lieben getrewen Berndten, Buffen vnd hansen, von der Schulemburg gebrudern, Mathis seligen Sonen vnd Iren menlichen leibs lehns erben disse hirnachgeschriben guter Jerlich zinsz vnd rent zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben nemlich das dorff Malewinckell vnd die halben wusten dorfstede kaldenhuszen mit allen rechtickeiten zinszen renten holczen wischen weiden obersten vnd niderstten gerichten Item den Schultenhoff mit acker wische vnd anderen zugehorungen den kossaten hoff mit aller gerechtickeit vnd den smallen czegt Im dorff czobell wie sie dieselben von vnser herschaft biszher In lehn vnd besiczung herbracht — Actum Soltwedell am dinstag nach vocem Jocunditatis Im XCVIIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII, 16.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCLXIV. Werner v. d. Schul. erhält das Angefälle auf Zerzigk, am 10. Juni 1498.

Wir George Schlaberndorf Ordens St. Johannis in der Mark Sachsen Pommern und Wendland — Meister und Gemeingebieter — bekennen — dass wir mit Rath — vnsrer lieben — Ern Bernhard Rohr zu Wildenbruch, Ern Joachim Morgenschutt zu Mirow, Ern Curt v. Schliepen zur Litzen, Ern Eessen Clef (?) zu Zachau Comptor, dem Erbaren, tüchtigen Werner v. d. Sch. dem jüngern Hauptmann im Lande zu Stettin und seinen Erben — aus besondern Gnaden — zu einem Angefälle das Dorf Zarzigk ganz — — wie es Jacob Hansin zu Lehn hat — wenn Jacob Hansin oder seine Erben — abgehen — gegeben habe. Gegeben auf unserm Schloss sonnenburgk 1498 am Sontag Trinitatis.

Aus einem Transsumpt von 1528 abschriftlich in den Acten des Schul. Archivs zu Pr. Salzwedel.

CCCLXV. Dietrich v. d. Schulenburg, großen Werners Sohn, wohnhaft zu Apenburg, verkauft an das Kloster Diesdorf 3 Mark Lüb. aus Stöcken für 33 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 3. April 1499, (Mittwoch in den Ostern).

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCCLXVI. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft 4 Mark Renten aus Käkelitz an das Kloster Dambeck wiederkäuflich, am 15. April 1499.

Ick Hinrik v. d. Sch. hern Berends sel. Sone, Hasse, Jürgen, vnd Siuert mine sone bekennen — dat wy — vorkauft hebben — veer mark geldes Soltw. weringe — in vnd vth Ruscheboms haue holten, acker — — wonhaftich to Kokelitz, tinse vor richte vnd denst vnd alle gerechticheit — Den werdigen Junckfrowen frawen Geschen v. d. Sch. van godes gnaden Ebbetessin, Alheit Brunouen Priorinnen, Gercke Berstede Junckfrowen to Dambeck, dem gantzen Closter — — Furder so beholde Ick Hinrick — — de fulmacht de ver mark geldes wedder aftokopende alle Jar wie vns das bequeme is — — Gegeuen — tausent verhundert im negen vnd negensten Jare mandags na misericordias Domini.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CCCLXVII. Heinrich v. d. Schul. verkauft eine Wiese beim Bocker Holze an Henneke Otte, am 30. Mai 1499.

Ick Hinrick v. d. Sch. Ern Bernd seel. sohn Bekenne — dat ick — vorkofft eyne wysch morgen belegen an dem bock holte tenden olden frytzen wysch den bescheyden manne Henneken Otten. — Vor sodane wysch morgen hefft myck — betalet — teyn marck penn. — Ock hebbe ik de gnade beholden vnde myne eruen efft hennecke Otten effte sine eruen de morgen wedder uerkopen wolden, wo dure se des bekamen kanden, So schullen se mick effte myne Eruen dat denne also toseggen, — wil ick effte myne eruen den wedder to vns kopen, schullen wy de negesten syn. Ock hebbe ick —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

an der fuluen Morgen alle iar eynen fchepel gerften vnde eyn hon to pachte — Na Chriſti geburt M° CCCC° CIX^ti die Corporis Chriſti.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.
Bei der Jahreszahl iſt wahrſch. ein Schreibfehler und ſoll wohl heißen M° CCCC° IXC°.

CCCLXVIII. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft einen Morgen im hohen Holz bei Audorf, am 15. Juni 1499.

Heinrich v. d. Sch. hern Berndes S. hat verkofft eine ſpunt morgen *) in dem hogen holte, zwiſchen der von Rorberger holte vnd dem fhorde, de geit von Audorpe na Langenbeke tho der rechten hand des fhordes dem — Tyde Mattyges to Wendiſchen Bierſtedt vor teyn marck Penn. Soltw. Vor dieſe wiſchmorgen ſol Tyde Mattias Heinrich v. d. Sch. jerlich geben vnd bringen einen ſchepel gersten vnd eyn hun tho Apenborch. Vnd ſu idt queme, dat de Mathias ſolche ſpunt morgen widder verkauffen wolde, ſo ſol er erſt ſolches Heinrich v. d. Sch. aumelden, der alſdan die X marck widder ausgeben vnd die morgen zu ſich nemen wil. 1499 am dage Viti.

Aus dem Schul. Copialbuche.

CCCLXIX. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft an den Commendiſten zu Betzendorf, Benedict Tzernitz, 14 Schffl. Gerſtenpacht aus Wöpel, dem Schulzenhofe zu Deutſch Langenbeck, aus Wendiſchen Langenbeck, Grieben und Letze, für 20 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 15. Juni 1499, (Vitustag).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXX. Conſens daß 1. Dietrich v. Alvensleben an Werner v. d. Schul. Renten aus dem Zolle zu Gardelegen verſetzen und 2. daß Fritz v. d. Schulenb. an den Dechanten zu Stendal 18 Gulden Renten aus Möllenbeck verpfänden kann, vom 25. Aug. 1500 und 9. Juli 1499.

Vnnſer gnedigſt vnd gnedigen herren haben Dittrichen von alueflewen zu Gardeleg vergont vnd erlewbt das er dem hoffmayſter werner von der Schulemburg achtzehenthalben gulden Riniſch auffen zoll daſelbſt zu Gardeleg vor drithalb hundert gulden Riniſch auff einen rechten widerkauff verkauffen mag. Actum Coln am dinſtag nach Bartholomey Im XV^c. (hatt nachmals LXII gulden vff genannten zoll mit verwilligung der herrſchafft genomen). Vnnſer gnedigſt vnd gnädigen herren haben Fritz von der Schulemburg heuptmann In der Altenmarck vorgont das er dem dechant zu Stendall vnd andern Eren Bernhardens Schulten Teſtamentarien achtzehen gulden Riniſch von den Sechczig gulden zinſz die etwe marggraff Johanns Im Im dorff Mollenbeck auff einen widerkauff verſchriben verſetzen mag. Actum Colen am Mitwoch nach viſitationis marie Im XCVIIII Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII. 151.

---

*) Ein Spunt-Morgen bedeutet vielleicht eine Wieſe von der Größe eines Morgens, die zwiſchen andern Wieſen oder zwiſchen Acker umſchloſſen, eingeſpunnt iſt.

CCCLXXI. Ludolph Verdemann überläßt Fritz v. d. Schulenburg das Gut Osterwolde, am 22. Juli 1499.

Ik ludolfus Verdemann Domhere to hildesem Bekenne — so ik manckt andern lehnguderen, de myne elderen vnde frunde an my gebracht, vnnde van dem Dorchluchtigesten furſten vnde heren — to lehne ghann, Eyn Slot, Osterwolt genometh, gehadt Vnd noch so hebbe in lehn vnde weren mit vndergescreuenn gudern vnde gerechticheiden, dat vnde de milder dechniſſe de Dorchluchtigeſte hochgeborne furſt vnnde here hern Johannſs — Dem wolduchtigen fritzen v. d. Sch. vor syk vnnde syne eruen, so ik Ludolfus ergnant na dode myner broder nicht lehn eruenn gehad hebbe, nach mynen dode gelegen hefft; Dat ick dem suluen fritzen dat gedachte Slot Osterwolt Ingegeuerdicheitt mit willen, Nomlick dat husf vnde wall to dem Osterwolt mit alle siner tobehoringe gerichte hogeſt vnde ſideſt, Dinſten, plichtenn, mit allerlei gerechticheit, nüth vnde vpboringe, so myne broder vnde ick wente her dat gehath hebbenn, vnde vorlate willich mit wolbedachten mode In de hende der dorchluchtigeſten hochgeborenn furſtenn vnnd heren hern Joachim Churfürſten vnd Alberd broderen, marggraffen to Brandenborgh, mynenn gnedigſten heren, Lehn vnd erue vorangeteikent mit aller rechticheit vorghanne willich, dat ore furſtlike gnadenn gnanten fritzen vnnd synen eruen dar mede beligen, so vaken des noed vnde behuff is. Doch vthbeſcheiden twe hofe to Andorppe mit alle orer tobehoringe, de ik beholde de tid mynes leuendes vnde na mynen dode Dem geſtrengenn hern fritzen v. d. Sch. Rittere gelegenn synn; Ock buten beſcheiden eynen wuſten hoff to werle den myne eldern van Berendt, Hanſse, Werner vnd Werner v. d. Schul. gekofft hebben, den ick dem clofter to Diſtorpe gedan hebbe, na lude eynes verſegelden breues dar auer gegeuenn. Ock hadde hans van Jetze, von wem ik vnde myne brodere den Oſterwolt gekofft hebben, vnſer leuen frouwen broderſchapp to Soltwedell darvt vorkofft dre mark renten Soltwedelſche weringe, ouer eyne wiſch hinder des ſchultenn hofe to Bombeke, nach Inholde eynes vorſegelden breues dar ouer gegeuen, de fritze vnde syne eruen ſchullen alleiarlike vthgeuen, so lange ſe de wedderkopen vnnd de houedſummen vthgeuen. Dar tho hebbe ik em angeantwerdet ock vorlaten vnnd vorlate Jegenwardigenn dat dorp Droppleue vnde de lenhe mit alle, den dorppen tobehorunge, gerichte vnd rechte hogeſt vnde ſideſt, Alſe myne zeligen brodere vnde ick wente here gehat vnd brukett hebben nichtes buten beſcheiden, will vnde ſchall ock em ſulkes vorlaten guder eyn recht were weſen. Darjegen gedacht fritze v. d. Sch. houedman der Aldemarke mick gemaket hefft by dem Rade to luneborch Soſstich gulden jarliker tynſe, de ick so vor engedachte vorlaten gudere vnde rechticheiden tor noge angenomen hebbe de tid mynes leuendes alleyne vnde nicht lengere to bruken — — Gegeuen Na Chriſti vnſes heren gebordt Duſent veerhundert Im Negen vnde Negentigeſten Jar Am Dage Magdalene der hilgen frouwen.

Vom Original aus dem Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Betzendorf.

CCCLXXII. Fritz v. d. Schulenburg wird mit Osterwolde belehnt, am 28. Aug. 1499.

Von gotts gnaden Joachim Churfurſt etc. vnnd albrecht gebrudere Marggrauen zu Brandembug etc. Bekennen — Als etwe der hochgeboren furſt herr Johanns Marggraue zu Brandemburg Churfurſt etc. vnnſer lieber herr vnnd vater ſeliger gedechtniſs vnnſerm heuptmann der alten margk

Rat vnnd lieben getrewen Fritzen von der Schulemburgk In anſehung ſeiner willigen dinſt auch fur pferdſcheden bey ſeiner lieb vnnd der herrſchafft gethan vnnd erlitten vnnd vfz ſundern gnaden das Slos ofterwaldt mitt allen vnnd iglichen ſeinen zugehorungen nutzungen vnnd gerechtigkeiten dar zu einen wuſten houe zu werle mit zweien hufen vnnd die wuſten feltmarck droppelleue wie das alles die werdemann In lehen vnd gewehr herbracht zu rechtem angefell verſchriben hat, laut des briues daruber gegeben, ſo dann der wirdige vnnſer lieber getrewer Eren ludolff verdemann Thumherr zu hildenſheim daſsſelb ſchloſs ofterwald vnnd die wuſten feltmarck droppelleue Itzt in ſeinem leben obgenanntem vnnſerm heuptmann fritzen von der Schulenburg abgetretten vnnd vnns vff ſein behuff verlaſſen das wir In betrachtung ſolcher ſeiner willigen vnd vnuerdroſſen dinſt, die er vnnſerm lieben herrn vnnd vater ſeligen vnnd vnſzerer herſchafft offtmals gethan auch furder thun ſoll vnnd kann, darumb vnnd auch aufs ſunderlichen gnaden Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben daſſelb Slofs ofterwold mit ſampt der wuſten feltmarck droppeleue vnnd andern zugehorungen nutzungen vnnd gerechtigkeiten, wie die verdemann das beſeſſen Eren ludloff diſſemals verlaſſen, zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben etc. — Datum Coln an der Sprew am Mitwoch Bartholomei Im XCIX Jare.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII 22, Lentz a. a. O. S. 758.

CCCLXXIII. Albrecht v. d. Schulenburg wird zum Hauptmann der Altmark angenommen, am 11. Novbr. 1499.

— wir Joachim — bekennen — dat wy vnns mit vnſeme Rade vnnd lieben getrewen Albrechten von der Schulenburg tho Betzendorp geeynet vnnd vordragen haben wo hir na volget vnnd alſo, dat wy genannten Albrechten von der Schulenborch tho vnſem houetmann in der alden marck vfgenommen vnd dat ſulwe vnſe land die olde Marck von vnſen wegen thouorweſen vnnd dat getrewlich tu ſchutten vnd thu Schirmen vnd die ſtraten fredeſamlich tho vortheidingen beuolhen hebben vnnd alles dat tho dhunde dat ein getrewer howbtmann thu dhunde vnnd thu handeln plichtig vnd ſchuldig is. So ſchall em ock vnſe lantſchaft der alden marck In allen vnd Jewelyken vnſen geſchefften wen er ſie von vnſerer vnd des landes beſte wegen fordern vnd heyſken wert gehorſam vnnd volge ſein by vormidung vnſer ſtraff vnd vngenat. He ſchal ock nicht von den ſuluen kein geſchenck nach gaue nehmen dat der herſchafft oder den ohren thu ſchaden qweme, Sundern wes thu nutthe vnd frumme kamen moge dat vnns von vnſerer herſchafft tho wenden. Ock ſchal die genannte Abrecht von der Schulenborch In allen dem dat vns vnd vnſer herſchafft In tho nemen tho ſteyt nichts Innehmen nach dor von vthgewen, Sunder dat vnſem Caſtner tho Thangermundt Innheme laten: wat hie ock von Brackenn vnnd fellen In ſeiner houethmanſchapp erferret daruth vns vnd vnnſer herrſchafft nutthe entſtan mogen des her den guden vleit thun vnd hebben ſchall dat ſulwe alles ſchall hee mit vnd In biewefenn vnnſers Caſtners bedeidingen vnd handlen vns vnd vnſers herrſchafft thum Beſten vnd wat daruon gefellet ſchall vnſe Caſtner Innehmen vnnd bereken der herſchap thu gude: her ſchall ock dem Caſtner getrewlich handhabben vnnd em behulpen vnnd beradenn ſein, darmet ſolckes vnd wes der herſchafft thu ſteit vnnd dem Caſtner geburet In tho nemen, tho einer yeuelicken tydt furderlich Ingebracht werde. He ſchall ock twelff Reyſige perd die wile hee ſo vnſe houetmann iſs holden vnd dar thu mit knechten geruſt ſein. Daruor ſcholen vnd wollen wy em von ſulcher houetmanſchafft

wegen vnd vor alle bovenfchreiben facke eins Jewelicken Jars vth vnfem Caften thu Tangermundt dreyhundert Reynifch gulden geuen vnd vthrichten laten halff vp wolburgis vnd halb vpp Martini, die em vnfer Caftner darfulweft alle Jar vp fodan beftimde dage gewen vnd betalen fchall one allen geuerde. Offt ock gefchege dat die genante Albrecht von der Schulemburg Jegen den feinden edder fus von vnfern wegen fchade entpfinge Solche fchaden fchollen vnd wollen wie em vthrichten: wo wy aber dar In miteinander irrig worden fchall dat gefchenn nah erkantnus vnfer Rete vnd tweyer feiner frunde. So wie en ock In vnfen dinften forderen edder fchicken fcholen vnd willen wie ein vthrichtung thun vnd vor fchaden ftan vnd fy wie nicht on lenger by folcker houetmanfchapp hebben edder her nicht mer da blibenn will dat fchall vnfer em den andern thuuoren ein halb Jar vor Martini oder Walburgen vp feggen vnd verkundigen als getrewlich vnd ane argelift. Tho orkunde mit Marggraue Joachims Ingefigel vorfigilt vnd gegeben tho Colen an der Sprew, am tag Martini nha Chrifti geburt viertheinhundert Im negen vnnd negentigiften Jar.

Aus dem Churmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII 196.

CCCLXXIV. Schuldbrief des Churfürften Joachim und des Markgrafen Albrecht für Werner von der Schulenburg, feinen Hofmeifter über 2200 Gulden, am 18. Novbr. 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim Churfurft etc. vnnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg etc. Bekennen — das wir vnferm hofmayfter Rat vnnd lieben getrewen wernner von der Schulemburg rechter redelicher vnd wiffentlicher fchulde fchuldig worden fein zweytaufent vnd tzwey hundert gulden Rinifch, die er vnns vff hewt dato an guten baren gold gutillig gelihen hat, vnd wir furder zu ablofung etlicher verfatzung In vnnfer vnd vnfer herfchafft nutz vnd fromen gewandt vnd gekert haben, Sagen auch der gnanten hoffmayfter vnd fein erben fur vns vnnd vnnfer erben, derfelben gulden quid ledig vnd lofs, Gereden vnd geloben auch bey vnfern furftlichen wurden In craft vnd macht ditzs briues, das wir vnd vnfer erben Solich zweytaufent vnd tzweyhundert gulden rinifch dartzu hundert vir vnd funftzig gulden Rinifch, die wir von der berurten Summa gulden zu zinfs zuuerraichen zugefaget, dem gnanten vnferm hofmayfter wernner von der Schulemburg vnd feinen erben auf zukomenden fant mertens tag, als man fchreiben wirt nach der geburt gotts taufent funfhundert Jar In einer Summen, nemlichen zweytaufent dreyhundert vnd viervndfunftzig gulden Rinifch Inn vnnfer Stadt Berlin oder wor fie das Inn vnnfer Stat einer der mittelmarck haben wollen, vnd vnns die antzeigen werden, widerumb gutwillig vnd zudanck zugeben vnd zubetzalen one einrede behelf vnd argelift, iren verhindern vnd fchaden, getrewlich vnd one alles geuerd. Vnd des zu mehrer vnd groffer ficherung haben wir Im vnd feinen erben diffe hirnachgefchriben die Erwirdigen In got vnd wirdigen vnnfer Ret befunder frundt vnnd liebe getrewen Nemlich hern Dietrichen Bifchouen zu lubus, Hern Georgen von Slabernndorf mayfter fant Johannis ordens, Henning von arnym Marfchalck, Er Bernnt Ror Comptor zu wildembruch, vnfern lantvogt der Newenmarck, Mattheus von vchtenhagen, valentin von arnym vnd Criftof von Crumenfehe zu felbftfchuldigen burgen gefatzt. Vnd wir obgnanten borgen Bekennen vns zu folcher borgfchaft vnd das wir zamptlich vnd funderlich gelobt haben, Geloben vnd Gereden Inn craft ditzs briues, ob gefchege, das gnant vnfer gnedigft vnd gnedig hern an betzalung der zweytaufent dreyhundert vnd vierundfunftzig gulden Rinifch auf obberurte Zeit fewmig fein vnd nicht betzalen worden vnd gemeltenn

wernner von der Schulemburg hoffmayster oder sein erben des schaden nehmen, Sollen vnd wollen wir solch gemelt Sum gulden mit sampt den erlitten schaden von stundt one alle vertzogerung In allermasen wie obbenberurt ist betzalen vnd aufsrichten one alles geuerd. Zu urkunt haben wir iglicher sein Ingesigel neben vnser gnedigst vnd gnedigen hern Inngesigell an disen briue hengen lassen, der Geben ist zu Coln an der Sprew am montag nach martiny nach Cristi geburt vnsers hern Tausent vir hundert vnd darnach Im newnundnewntzigisten Jaren.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXII, 94—95.

CCCLXXV. Heinrich v. d. Schul. verkauft wiederkäuflich dem Johann Pawen, Probst, Verberten Verdemans Priorin, und der ganzen Sammlung des Klosters zu Diesdorf und den Kammer-Amtfrauen daselbst drei Mark Soltw. jährlicher Renthe zu Walstawe und Wendischen Langenbeck für 28 Rhein. Gulden, 1499.

Notiz in dem Schul. Copialbuch.

CCCLXXVI. Dietrich v. d. Schul. verkauft an Hans v. d. Schul. 2 Wspl. Pächte aus der Mühle zu Apenburg, am 19. April 1500.

Ick Diderick v. d. Sch. grote Werners sel. sone Bekenne — dat ick — hebbe vorkofft den — Hanss v. d. Sch., Elizabet syne elike huffrowe — twe wispel roggen Jarlikes pachtes — In vnd vth de mollen to Apenborch. — — Darvor hefft — Hans vnd Elizabet my geuen — LXXX vulwichtige gude rynsche gulden — vnd ick — will eme ene — rechte — were wesen. — Muchte Ick — sodane — pacht wedder affkopen, schall ick — mechtig syn Alse wen denn desf beleuet — — Geuen vnd screuen — Dussent viffhundert Jar darna In den ver hilligen daghe to paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCLXXVII. Churfürst Joachim und Markgraf Albrecht stellen dem Fritze von der Schulenburg über rückständige Hauptmannsbesoldung einen Schuldbrief aus, am 26. April 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim Churfurst etc. vnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg etc. Bekennen — als wir dann vnserm Rath vnd lieben getrewen Fritzen von der Schulemburg dem Eltern Tausent gulden Rinisch von seinem hinterstelligen solt der Heuptmanschafft der Alten Marck halben schuldig worden sein vnd die Im auff Ostern vergangen ausgericht vnd betzalt solten haben, alles nach Inhalt vnnsers briues Im daruber gegeben, Gereden vnd Geloben wir vnd vnser erben — solch tausent gulden Rinisch gnanten Fritzen von der Schulemburg sein erben oder wer disen brief mit seinen willen Inhat, one iren schaden auszurichten vnd tzubetzalen. Dieweil wir aber vnd vnnser erben sulch gelt nicht abgeben, sollen vnd wollen wir Inen Jerlichen dauon Sechtzig gulden Rinisch auff Ostern schirstkomend anzuheben, verreichen vnd so es vnns vnd vnsern erben oder gnanten Fritzen von der Schulemhurg seinen erben oder Inhaber ditzs briues vber kurtz oder lang

gefellig, mogen wir oder ſie einem ander das zunorn ein halb Jar ſulch ablofung zuton auffagen, noch aufgang deſſelben ſollen vnd wollen wir vnd vnſer erben die gnant Tauſent gulden mit ſampt den Zinſsen, ſo dauon hinterſtellig, gnantem vnſerm Rath oder ſeinen erben gutwillig vnd zu dancke betzalen vnd der aufsrichtung thun one einred behelff argeliſt allen iren verhindern vnd ſchaden getrewlichen vnd on alles geuerd vnd zu mehrer ſicherhayt haben wir gedachten vnſerm Rath, ſeinen erben vnd Inhabern diſſes briues die wirdigen vnſer Reth vnd lieben getrewen Hern, Hern Georgen von Slabernndorf Mayſter ſant Johanns ordens, werner von der Schulemburg Hoffmayſter, Hennig von Arnym marſchalck, Hannſeh von Rochow, achim von Bredow Rittere, Dittrichen Heuptman In der Prignitz vnd Curt Roren, Clawſen von Jagow vnd Criſtoff Crumenſeh vnd aſmus Schonbecken zu burgen geſatzt. — Actum Coln an der Sprew, am Sontag Quaſimodogeniti Im funfftzehenhunderſten Jar.

Aus dem Churm. Lehns-Copial-Buche XXXII. 4—5.

CCCLXXVIII. Hans v. d. Kneſebeck verkauft wiederkäuflich an Fritz v. d Schulenburg einen Hof in Kl. Wieblitz, am 30. Juli 1500.

Ick hans vam kneſebeke hempen ſel. ſsone Bekenne — dat ick — hebbe vorkoft — dem duchtigen fritzen v. d. Schul. dem aldern — einen hof tho lütken Wibelitze — mit allem rechte dinſte plicht vndt plege nichtesf nicht buten beſcheiden — Daruor mick — fritze v. d. Sch. — hefft auergeantwordet vnd vorkoft ein pferdt var fosf vnd druttich gude Rinſche gulden — vnd ick — will — den — fritzen — ein recht gewere weſen. — Ock weret dat de — hof vorwoſtet worde — ſo ſchal — fritze — des haues acker vnd wiſche vnd pechte mit aller thobohoringe des haues bruken ſo lange fritze — ſodane — ſummen geldes wert ene geantwert. Ock hebbe ick Hans — de macht beholden, dat ick alle Jar ſodane hoff mach wedder loſen etc. — — Geuen Duſent vnd Im viffhunderſten Jar am tage abdon vnd Sennes der twiger merterer.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CCCLXXIX. Mette v. d. Schul. und ihr Sohn Dietrich verkaufen 11 Viertel Roggenpacht aus der Neuen Mühle bei Apenburg an Albrecht v. d. Schul., am 29. Septbr. 1500.

Wir frouwe Metthe Werners v. d. Sch. hern Berndes Szone zeliger nha gelaten wedewe vnde Diderik v. d. Sch. deſuluen Werners ſel. ſone Bekennen — dat wy — hebben vorkofft tho eynem rechten wedderkope — dem duchtigen Alberde v. d. Sch. houetmann der olden marcke Berndes ſone — Eluen ferndell roggen Jarlikes pachtes In vnd vth vnſser mollen tho Apenborch, dat de nyge molle hedt vor apenborch belegen — — hir vor hefft vns — Albert — betaleth Negen — rinſs gulden vnde hundert gulden — — Gheſcreuen — Im veffteynhunderſten Jare am daghe ſunte Michaelis des hillegen artzeengghels.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCLXXX. Segebandt v. d. Schul. verkauft an seinen Bruder Albrecht seinen Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 15. Novbr. 1500.

Ick Seghebanth v. d. Sch. olden Berndes Sohn bekenne — dat ick verkofft hebbe — die halbe Mölle to Alem vor Verdehalffhundert Gulden, dar tho eyn Dyckstedecken by derfülnen Möllen beleghen vor twyntich Gulden mynem bruder Albrechten v. d. Sch. to eynem rechten Erffkope ehm und synen rechten Eruen unwedderroplich und wil sodanes kopes ehm und sinen rechten Erven sunder jennigerleige Innsage, behelp, effte Gevherde eyne rechte Ghewere syn und in Craft dusses Brives alle Puncte — truwelich vaste holden. Ghegeven und screven im veffteyn hunderssten Jare am Sonndage nha Martini Episcopi.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzw.

CCCLXXXI. Der Kuhfelder Archidiaconus genehmigt das Uebereinkommen der v. d. Schulenburg mit dem Audorfer Pfarrer in Betzendorf, 1502.

Nos Hinricus Bockholtz beatorum Petri et Pauli Ecclesiae Bardevicensis diocesis Praepositus et in Covelde Archidiaconus — Quia ut a ueredicis viris didicimus quidam de Schulenburg pie defuncti concordiam dum vixerunt cum plebano inierunt in Oudorp, quod sibi Mensam liberam et largam in domibus suis in urbe Besendorp Sitis perpetuis temporibus providere vellent, si idem Dominus Plebanus permutando locum habitationis Suae in Besendorp ibidem divina providentia commorari intenderet, prout ad longa tempora extitit. Cum namque per domini Omnipotentis clementiam praelibatorum Vasallorum de Schulenburg progenies in tantum sit augmentata, ut dictam urbem Bezendorf omnes competentes nunc non inhabitare possint, ut sic contractus occasione expensarum Suae mensae liberae Plebano denegeretur ac divini cultus fieri possit diminutio, Domino Henrico Hermanno prout nunc Plebano Bezendorff et Suis successoribus in recompensam dictae mensae Fritze miles, Bernardus Senior, Busso, Georgius, Busso, Hans, Henrick, Diederick, Hans, Werner, Albrecht, Friederich, Michael et Hinrick, fratres et patrui, condicti de Schulenburg, in Sex florenis Rhenensibus annuatim in villa Buggen citra Nichau Sita, Sublevandum providerunt et sibi dederunt et assignarunt. Qua propter dicti Vasalli de Schulenburg et Dominus plebanus Hermannus nobis contractus hujusmodi concordiam et donationem, ut omnia ac singula in litteris eorum sigillis roboratis latius contenta approbare dignaremur humiliter Supplicarunt. Nos vero — auctoritate ordinaria, qua in hac parte fungimur, Dei nomine laudamus, approbamus et ratificamus — Anno Millesimo quingentesimo Secundo.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek. Bekmann V, I, III. S. 121.

CCCLXXXII. Dem Pfarrer zu Betzendorf werden Natural-Hebungen für die freie Kost ausgesetzt, am 15. Mai 1502.

Ick Hinricus Hermanni, perner to Betzendorp, — mitt — mines Archidiaken der kercken to Couelde bin auer eingekamen mit den Gestrengen — Vritzen ritter vnd Bernde olde Bernden sel. sone, Vritzen dem olden, Bussen vnd Jürgen Ern Bussen sel. sone, Busse vnd

Hanſe Matias ſel. ſone, Hinrick her Bernd ſel ſone, Diderich grote Werners ſel. ſone, Hanſe, Werner Hern Werners ſel. ſone, Albrecht berndes ſon, Frederich, Michel vnd Hinrick Werners ſel. ſone broder vnnd vettern — v. d. Sch. — ſo de gedachten v. d Sch. vnd ore eldern dam Kerckhern tho Betzendorp de frige koſt togeſecht vnd geuen hebben wente an duſſe tidt, Derhaluen he vthe der parre to Oudorpe gethagen is to Betzendorp, den gnanten v. d. Sch. Gades denſt holden vnd beſtellen ſolde ſo wente an duſſen dach geſchen iſs, ſo denne nach dem willen Godes ſodan ſchlechte der v. d. Sch. vormeret ſy vnd alle nein huſs konnen holden to Betzendorp, ſo dat dem kerckhern redeleke vthrichtinge der koſt haluen mochte ſchen vnnd Gadesdenſt darauer muchte gekrenckett werden, vor ſodan koſt hebben mich Hinrick Hermanni — de gnanten v. d. Sch. erfliken vnd ewighen begifftiget vnd begnadet mit tween mennen in dem dorpe to puggen by Nucchow belegen mit allerleye rechticheit nichts buten beſchlaten de mick alle Jahr vnd mynen nakomenden ſchullen geuen ſöſf gulden rinſk an gelde min achte lubiſche ſchilling vnnd twe par honre to miner koſt to hulpe — — Geuen veffteinhundert Jhar darna in dem andern Jhar am hilligen Sontage to pingſten.

Von einer gleichzeitigen Abſchr. im Schul. Arch. zu Salzwedel.

Püggen by Nuchow iſt unverſtändlich, in der lateiniſchen Urkunde, wodurch der Archid. von Kuhfelde das Uebereinkommen genehmigt (S. 491.) ſteht citra Nichau: in beiden Abſchriften iſt ſicherlich ein Schreibfehler und ſtatt Nuchow iſt zu leſen Luchow. Es exiſtirt nämlich nicht bloß in der Nähe von Betzendorf ein Dorf Püggen, ſondern auch im Hannoverſchen zwiſchen Lüchow und Dannenberg ebenfalls ein Dorf gleiches Namens, das noch heutiges Tages ſeine Abgaben an den Oberpfarrer in Betzendorf zu entrichten hat, der eigentlich auch Gerichtsherr über das hannov. Dorf iſt. Bekmann macht aus Nychow eine Burg bei Rohrberg.

CCCLXXXIII. Churfürſt Joachim giebt Berndt v. d. Schulenburg das Angefälle auf zwei Höfe in Andorf, am 30. Juli 1502.

Wir Joachim etc. — Bekennen — Das wir vnnſerem Rath vnd liebenn getrewen Bernten von der Schulemburg, olde Berndes ſeligenn Son, vnnd ſeinen menlichen leibs lehns erbenn die zweyn hoff Im dorff andorp, ſo Er ludloff verdemann vonn vns zw lehen beſiczt vnd gebraucht, mit dinſten gerichten hochſte vnnd nyderſt nichts aufgenommen, iglich hoff gibt einen winſpell roggenn Jerlich, vnd wir hieuoren vnnſerm Rath vnd lieben getrewenn friczen von der Schulemburg Ritter zu angefell zugeſagt vnnd vorſchryben der Im ſein gerechtigkeit ſo er an denſelbenn houenn als ſein angefell gehabt erblich verkaufft vnnd vff ſein behuff wie recht verlaſſen hat, zw rechtem angefell vnnd manlehen gnediglich gelyhen habenn vnnd alſo das ſy dieſelbenn nach abgang des genanten Ern Ludloffs verdemann einnehmen vonn vns zu lehen haben beſitzen vnnd gebrauchenn. Czu urkunt etc. Actum Colen etc. Sunabens Nach Jacobi apoſtoli Anno ſecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 187.

CCCLXXXIV. Churfürst Joachim setzt für die Gattin Busso's v. d. Schulenburg ein Leibgedinge aus, am 4. Novbr. 1502.

— Wir Joachim — vnd Albrecht gebruder — bekennen — das wir vff fleissig ersuchen vnsers Rats vnd lieben getrewen Bussen von der Schulemburg Mathias von der Schulemburg seligen Son Sophien seiner Ehlichen hauffrawen, die als er vns anczeigt Im ein mercklich Nahrung zugebracht, zu widerstattung desselben ires einbringens alle vnd igliche gutter Jerlich zinss vnd renthe nuczung vnd zugehorung zu Betzendorff vnd Apenburg gelegen, so er von vns In lehen vnd besitzung herbracht nichts aufsgenommen vnd darczu zwe tausent gulden an widerkauffen oder barschaften zu rechtem leipgeding gnediglich gelihen haben — Datum Tangermundt am freitag nach Simonis vnd Jude anno etc. XV^{c}. secundo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII. 76.

CCCLXXXV. Pfandverschreibungen Dietrichs v. d. Schulenburg, vom 21. Decbr. 1502, und 16. April 1503.

Ick Diderigk van der Schulenborch to Apenborch Bekenne — dat ick — vorkofft hebbe — Eynn punt peper rechter wicht jarlikes pachtes Im dorpe to Rademyn vnd an Clawesf lofekens haue houen acker wische weyde holten vnd der wyntmollen dar fulueft vor Rademyn ock an aller tobehoringen desf fulften haues vnd der wintmollen den werdigen Innigen vnd geftligen fruwen ver Gifell prioriffa vnd der gantzen verfamelinge desf Clofters to funte Annen bynnen Soltwedel — vor Soefs gude gange rynfche golt gulden — — Ock hebbe ick — vor mick vnd myne Eruen hiran beholden den wedderkop. — Na criffti gebort — veffteynhundert iar — Im andern Jare am Middeweken Sancti Thome desf hilgen Apoftels dage. Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zeliger Sone Bekenne — Dat ick erffliken vorkofft hebbe — den befcheiden hans Stappenbecken to Betzendorppe — Eine wiffk belegen benedden Owdorppe by hans Kokes wifch vor twelff Margk Soltw. — mit fodanen befcheide dat — Hans Stappenbeck — de — wiffch de erften dre Jar lanck frigh bruken vnde mik — dar nichts von dhon fchal, ouerft wen fodane dre Jar vorfcheuen fint, So fchall he — mick — Jarlikes dar van geuen Einen fcheppel gherften vnd ein hon — — Geuen vnde gefchreuen — veffteinhundert Jar — In dem drüdden Jare Am Donnerdaghe nha dem Sondage Quafimodogeniti. Aus dem Schul. Archiv zu Salzwedel.

Nach einer Bemerkung auf der Rückseite ist die Wiese 1624 wieder von Cath. Doroth. v. Veltheim, Dietrich v. d. Schul. Wittwe zurückgekauft.

CCCLXXXVI. Dietrich v. d. Schul. verfetzt an Hans v. d. Schul. für ein Darlehn von 45 Rhein. Gulden 3 Mark aus Wendisch-Apenburg, 3 Mark aus Reklingen und 1 Mark aus Lockftedt, am 27. April 1503 (in den heiligen Oftern). Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXXXVII. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft an Tyde Ysenſe Pfarrer zu Winterfeld, 2 Mark Dienſtgeld aus Grieben, 8 Schill. Dienſtgeld aus Winterfeld, 9 einen halben Schill. aus der Bede in Rademyn, für 44 Mark Soltw. wiederkäuflich, am 15. Juli 1505 (am Tage aller Apoſtel).

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCLXXXVIII. Churfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Albrecht von der Schulenburg zum Hauptmanne der Altmark an, am 29. Septbr. 1503.

— Wir Joachim Churfurſt vnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg Bekennen — das wir vnns mit vnnſerm Rath vnnd Liebenn getrewenn Albrechtenn von der Schulenburgk Alte Fritzenn ſon geenygt vnd vertragenn habenn — alſo, Das wir gnanten Albrechtten von der Schulenburg zu vnnſerm heuptman In der Altten marck vffgenohmen vnnd dar ſelbſt vnnſer lant die Alttenmarck von vnſern wegen zuuerweſen, vnnd das getreulich zuſchutzen vnnd zu ſchirmen, vnnd die ſtraffen gefridſamlich zuuorteydingen, Beuolhen haben vnnd alles das zuthun das ein getrewer heubtmahn zuthun vnnd zuhandelln pflichtig vnnd ſchuldig iſt. Szo ſol Im auch vnnſer lantſchafft der Allten marck In allenn vnnd iglichen vnnſernn geſchefftenn wen er ſy vonn vnnſer vnnd des landes beſt wegenn fordernn vnnd heiſchen wirt, gehorſam vnd volgig ſein, Bey vormeydung vnnſer ſtraff vnd vngnade: er ſol auch von den ſelben kein geſchenck noch gabe nicht nehmen, das vnnſer herſchafft oder denn vnnſern zuſchadenn reicht, ſundern wes vnns vnnd vnnſer herſchafft zu nutz vnnd frommen kommen mack, vns das zuwenden vnnd ſoll alles, das vnns vnnd vnnſer herſchafft einzunehmen zuſtet, nichtts einnehmenn Noch daruon aufsgebenn, ſunder das vnſer Caſtner zu Tangermunde einnehmen laſſen. Was er auch vonn brochenn vnnd vellen In ſeiner heuptmanſchafft erferet, dar aufs vnns vnnd vnnſer herſchafft Nutz entſteen mag, des er dann guthen fleis thun vnnd habenn ſoll, daſſelb alles ſol er mit vnnd jn beyweeſen vnnſers Caſtners beteydingen vnnd handelln vnns vnnd vnnſer herſchafft zum beſten vnnd was davon gefelt, ſol vnnſer Caſtner einnehmen vnnd berechen der herſchafft zu guth. Er ſoll auch den Caſtner getrewlich hanthabenn vnnd jm beholffen vnnd beraten ſein, damit ſolchs vnnd wes der Herſchafft zuſtet vnnd dem Caſtner geburtt ein zunehmen zu einer iglichen Zeit furderlich eingebracht werde, Er ſol auch Acht Reyſiche pferde, die weil er vnnſer heuptmann iſt halden vnnd darzu mit knechtten geſchickt vnnd geruſt ſein. Daruor ſollenn vnnd wollenn wir Im von ſolcher heuptmanſchafft wegenn vnnd vor alle obgeſchribenn ſachen eins iglichen Jars aufs vnnſerm Caſten zu Tangermunde dritthalbhundert guldenn gebenn vnnd aufsrichten laſsen, halb vff walburgen vnnd die ander helfft vff Michaelis, die Im vnnſer Caſtner daſelbſt alle Jar vff ſolch obbeſtimpt dage vnnd ſein Quitirunge geben vnnd bezallenn ſoll on alles geferde. Ob auch geſchee das der gnantte Albrecht von der Schulenburg gegen den veynden oder funſt vonn vnnſernn wegenn ſchadenn empfinge, ſolchen ſchadenn ſollen vnnd wollen wir Im aufsrichten, Wu wir aber daryn mit ein ander Irrig wurdenn, ſoll das geſcheen nach erkentnus vnnſer Retth vnnd zweiger ſeiner frunde, So wir jn auch jn vnnſern dinſtenn forderttenn oder ſchickten ſollen vnnd wollen wir Im aufsrichtung thun vnnd vor ſchaden ſtein vnnd ſo wir Im bey ſolcher vnnſer hauptmanſchafft nicht lenger haben, oder Er nicht mehr da bleibenn will, das ſoll ein teill dem andern vff Johannis

Baptiſte zuuorenn aufſſagen vnnd verkundigen, Alles getrewlich on argeliſt vnnd geuerde. Zu urkunt etc. vnnd geben zu Colln an der Sprew Am Tag Michaelis, Anno domini etc. XV^c Tercio.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 154—155.

CCCLXXXIX. Churfürſt Joachim erneuert ein dem Fritz v. d. Schulenb. früher gegebenes Verſprechen, daß ihm ein Angefälle von 600 Gulden in der Mark zu Theil werden ſolle, auch zu Gunſten Albrechts v. d. Schul., am 4. Octbr. 1504.

— Wir Joachim — als etwe der hochgeboren furſt herre Johans Marggraff zu Brandenburg Churfurſt etc. vnſer lieber herre vnnd vater — vnnſern Rat vnnd lieben getrewen Frytzen von der Schulenburg In anſehung ſeyner fleyſſigen wylligen dinſt, ſo er vnnſer herſchafft gethan hat hinforder g ..e thun wyl vnnd ſol auch auſs ſunderen gnaden ein angefell von Sechshundert gulden, wo er das In vnſern Landen vfsrichten mocht gnediglich verſchryben vnd gelyhen hat Inhalt des briues daruber aufgangen, Des datum ſtet zu prentzlow am dinſtag nach Cantate Criſti geburt vnnſers herrn vyrczehn hundert vnnd Im acht vnnd Sybenczigſten Jaren vnnd ſo dann gnannter vnnſer Rat fritze von der Schulemburg byſsher ſolchs vorſchryben angefels nicht vorgenugt iſt vnnd daſſelb vnnſerem heuptmann der alten marck Rat vnnd lieben getrewen Albrechten von der Schulemburg ſeinem Son vbergeben vnd abgetreten, haben ſie vnns ſamptlich demuttiglich gebetten vnd erſucht ſolch vnnſers lieben herrn vnd vaters ſeliger gedechtnus verſchreybung auch geſcheene vbergab gnediglich zu Confirmiren vnd zu beſtetigen. Des wyr — gnediglich Confirmiret vnnd beſtetigt — Coln an der Sprew am tag Franſciſcy Anno etc. XV^c quarto.

Relator. Dominus Theodericus Epiſcopus Lubucenſis
et Georgius Flans Marſcalcus.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 186.

CCCXC. Anträge auf Arreſtſchlag rückſichtlich der nachgelaſſenen Güter des Fritze von der Schulenburg, vom Jahre 1505.

Nachdem dann Er fritz von der Schulemburg ritter kurtzlich Inn got verſtorbenn, iſt Er Hans von Rochow ritter hewt dato vor meinem gnedigen Herrn Marggraff Albrechten erſchynen vnnd ſich beclagt, das er vor denſelben Er fritzen burgſchafft gethan furder ſeinen f. g. gebeten, Im wo ymants gnants Er fritzen ritter behaften oder bekumern wurde, den jrſten kummer zu alle ſeinen lenen vnd guttern zugeſtatten, das Im ſein f. g. gnediglich verlewbt vnnd vergonnet hatt. Actum Dinſtags nach Jacobj appoſtoli (29. Juli) Anno etc. quinto. Syuert ſchenck, Dittrich von der Schulenburg vnnd geuert vonn Aluesleue haben die ander clag zu herrn fritzen von der Schulemburg ſeligen guttern geben. Actum Mitwochs nach Vincula petri (6. Aug.) Anno etc. quinto. Item Buſſe von der Schulenburg iſt, ob ymant käm vnd wolt Ern fritzen von der Schulenburg Ritter ſeliger guter beclagen, zu den ſelben vor andern der drit zu ſein vmb burgſchaft vor In gethan, ſouill das recht zuleſt, angetzeichent auff ſein erſuchen. Actum mitwochs nach vincula petrj

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

(6. Aug.) anno quinto. Hannsen vonn der Schulemburg ist ob ymant kome vnnd wolt Herrn Fritzen von der Schulenburg etc. seligen guter beclagen zu denselben vor andern der virte Zu sein, vmb burgschafft vor Ime gethan, ist vff sein Ersuchen verzeichent. Actum Coln Freytages nach Assumptionis marie (22. Aug.) Anno quinto. Joachim Reich, Burgermaister, hat auch zu herrn Fritzen von der Schulenburg Ritter seliger nachgelassen guttere vmb LII guldin, so er Im schuldig ist bliben, geclagt. Actum Colln montags nach Bartholomej (25. Aug.) anno XV quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 209.

CCCXCI. Churfürst Joachim setzt für Ermgard, Wittwe von Fritz v. d. Schulenburg ein Leibgedinge aus, am 31. August 1505.

Vnser gnedigste vnd gnedige herren habenn ermegarten, friczen vonn der Schulemburgs nachgelassen wittwen, vff Ir demutig ansuchen vnnd vnderricht, das gnannter Ir elicher mann In seinem letzten Ir die besserung aller seiner gutter so er vonn Ihro furstlichen gnaden zu lehen gehabt die weyll die verpfendt vnnd vff widerkauff verschrybenn sein zu sambt den vnuerpfendeten gutterenn zw widerstattunge Ires einbringens zu leybgeding vermacht, dieselbenn gutter wie vorberurt zu rechtem leypgeding auch gnedigclich verlyhen — vnd des zw einweyser geben Albrecht vonn der Schulemburg, fritzen Son, Actum Suntags Nach Decollationis Johannis Anno etc. quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII 81.

CCCXCII. Albrecht v. d. Schulenburg wird mit halb Wartenberg belehnt, am 4. Octbr. 1505.

Vnnser gnedigste vnnd gnädige herren haben Albrechte vonn der Schulemburg Bernds Sone das halbe dorff wardembergk mit allen seinen zinsen renten nutczungen vnd czugehorungen Inmassen das ditterich vonn Aluesleuen bysher von der herschafft der Marggrafschaft zw Brandemburg zu lehen Inne gehabt vnnd besessen von dem Er das erblich verkaufft vnnd gnannter von aluesczleuen vff sein vnd seiner erbenn behuff vor den Rethenn wie recht verlassen hatt zu rechtem Manlehen gnediglich gelyhenn — — Ihro furstlichen gnaden haben seinen brudern vnnd vettern den von der Schulemburg an solchem gutt die gesambten hant Inmassen sy mit andern Iren lehnen versammelt sein gelyhenn doch der allewege weg zu thun wie gesambter hant recht vnnd gewonheit ist — Actum Colen etc. Sonnabents nach Remigius Anno quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 31.

CCCXCIII. Fritz v. d. Schulenburg, Werners Sohn, verkauft an Fritz v. d. Schul. Bussos Sohn Pächte aus Hestedt, am 1. März 1506.

Ick her Frederick v. d. Sch. Werners S. bekenne — dat ick dem duchtigen Fritzen v. d. Sch. her Busen sel. Sone — vorkoft hebbe — dusse hir nageschreuen Jarlike pechte vnd vp-

kaminge — so ohm sin vader geernet hefft, benameliken jm dorpe tho Hestede, Im hege belegen, In vnd vor minen hauen, houen, acker, wische, weiden vnd allen thobehoringen twe mark penn. dinstgeldes, twe punt pachtes verdehaluen Schepel roggen, einen haluen schepel gersten, einen haluen schepel hauern, drüttehaluen schilling penn. tor bede vnd twe rokhoner. — Dann — dinstgelt — pacht — bedegelt ein rokhon in vnd vth mynen haluen haue — — Dann — roggen — gerste — pacht — dienstgud — bede vnd rokhon in vnd vth mynen haluen haue — — Hiruor heft mi Fritze — betalet — Negentich Rinsche gulden — Noch so hebbe ick — beholden einen wedderkop — — — Vnd wy Hinric vnd Michael des ergedachten Werners sone vnd broder des ergen. Fredericus bekennen — dat wy sodan — puncte — veste sunder alle behelp holden willen — Gegeuen — veffteinhundert darna im soften Jar, am sontage Invocavit.

Aus dem Schul. Copiar. auf Provst. Salzwedel.

CCCXCIV. Michel v. d. Schul. verkauft an das Kl. Diesdorf 4 Mark Dienstgeld aus Alum und Püggen für 40 Fl. Rh., am 9. März 1506.

Ick Michel v. d. Sch., Werners sel. Sone bekenne — dat ick — verkope to eynen rechten wedderkop dem — hern Gherde von Wustrou prouist unde Vor Rixen van Wustrou priorinnen, Margarethen Mechou underpriorinn unde der gantzen Samlinghen des Closters to Dystorp — veer marck jarlikes deenstgeldes, alse nomliken in dem dorpe to Alem — twee marck vnd in dem dorpe to Püggen — twe marck — Hirvor heft my — de — prouist — gegeuen — veertich gude genge Rinsche Gulden — Und wy here frederick unde Hinrick gebroder v. d. Sch. bekennen — dat sodanes is gescheen myt unsen weten willen und fulborde. Dusses to bekenntnisse hebben ick her Frederick myn Pitzer vor myn Segel unde ick Hinrick myn Ingesegel gehenget by unsers broders ingesegel nedden an dussen breef, de gegeuen is unde gescreuen nah Christi gebort vefteyn hundert iar darnah in dem sesten jare am mandage na dem sondage Reminiscere.

Nach Gerck. Cod. 3, 312 vom Original.

CCCXCV. Busso v. d. Schulenburg stellt für seinen Bruder Fritz einen Schadlosbrief aus, am 28. April 1506.

Ick Busse van der Schulenborgh born bussen — sone — bekenne — alse — fritze — myn broder sin Ingesegell neuen minen Ingesegell Im breue den Closter Junckfruwen tho Dambeke auer mine gudere witliken vorsigelt uppe IIc. gulden houetsummen vnd vif wispel roggen Jarliker pechte ludende heft angehangen, dat ick vnd myne eruen schullen sodan vorgen. Jarlike pechte binnen dren jaren na dato dusses breues wedderlosen. Weret he efte sine eruen des schaden nehmen, sodan schaden rede vnd laue ick vor mick vnd myne eruen schadelos wol tho benomen. Dusses tho furder

tuchniſse hebbe ick myn rechte Ingeſegel benedden duſſen bref hengen lathen, De geuen is — veſtein hundert vnd ſoes Jaren am dingeſdage naeh miſericordias dni.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXCVI. Diderich v. d. Schulenburg verkauft den Schulzenhof in Riebau und andere Hebungen aus dem Dorfe Riebau an die Katharinenkirche in Salzwedel wiederkäuflich, am 9. Juni 1506.

Ik Diderik v. d. Schulenburg Bekenne — vor mick, Werner vnd Hanſe miner ſohne — dat Ick — vorkofft hebbe — den Erſamen Clawes Konnigſteden vnd Ladewich Wege, Vorſtandern der Kerken tho ſunte Katherinen In der Nienſtadt tho Soltwedell — duſſe hirnabeſchreuen houe vnd guder, Als Inn dem dorpe tho Ribow minen frigen ſchulten hoff, den Ik etwan plach tho bowanende, Item — Jabelmanus hoff mit einem koſter erue, ock darſulueſt Inn den hoff behörende, dat alle Jarlikes gift dre ſchepel hauern vnd ſeuen vnd twintich penning Soltw., vnd de benombde houe mit allerlei thobohoringe, mit dem gerichte hogeſt vnd ſideſt — buten vnd binnen thuns — — ock mit leger, denſten, Rockhonern vnd allen gerechticheiden de Ick dar ane hebbe, wo men de benomen moge, Item ouer — (5) — houe — tho Ribow dat lager vnd dat gerichte binnen thunſ, Item auer Claus — koſter erue dat achtendel des eruen, ſo Ick dat bet nhu her darauer gehat vnd beſeten hebbe, Item den achtendel des gerichtes vppe der ſtraten vnd Im velde — — — desſülfften dorpes tho Ribow — vor achtentich gude genge Rinſche goldtgulden — — — Ock ſchollen deſulſen vorſtender — macht hebben de houe vnd erue de alrede wuſte ſindt vnd de ock noch In thokamenden tiden wuſte werden muchten, wedder tho beſettende, wanner vnd wo vaken des behuef iſ, vnd ſie des kunnen bekamen, ock de menne, ſo vaken ſie des vorbören, ſchatten, panden vnd panden laten mogen, vnd In aller maten dar by faren, ſo Ick vnd mine eruen, wanner wy de guder perſonlick ſulueſt Inn vnd vnder hebben, don muchten — — Ick vnd mine eruen geuen ock volle macht vermiddelſt kraft vnd macht duſſes breues, dat ſodan frey des Schulten howes tho Ribow dorch vorſteruet des oldeſten Borgermeiſters der Nienſtadt tho Soltwedel, gelick offt de beſitter des haues voruelle ſchale vorleddiget vnd loſsgefallen ſin, So vaken datt ſchutt vnd wan ſodan vorlediget, deme ſcholle dat freis dy den Burgermeiſtern vndt Radtmannen der Nienſtadt tho Soltwedel tho rechten tiden gehefchett werden vnd van den oldeſten Borgermeiſtern ock gelegen werden by vorluſt des lehns vnd dat frei loſen, wo von older wandtlick geweſen, Alſe dat de lehnware tho behueff der ergenanten kercken gekeret vnd bowendet werde. De — Burgermeiſter ſchole ock volle macht hebben ſodan lehen mit briflicher vorwaringe vnd der Stadt Segel tho uerlehende, gelik wo Ick vnd mine eruen Inn macht hebben tho donde vnd tho latende — In macht hebben. Doch ſo hebbe Ik — — beholden den wedderkop — — — Vnd Ik — rede vnd laue vor mick vnd mine eruen den — vorſtenderen — vp vnd auer duſſen koep von vnſen gnedigeſten — hern — willebreff vp vnſe eigene koſt vnd teringe tho boſchaffunde vnd tho ſchickende mit dem aldererſten. Imgeliken will Ick ehn ock ſo ehr vnd lewer van minen veddern Haſſen, Syuert vnd Jürgen v. d. Sch. eine beſunderlike vorſegelinge — dat ſe vor ſick — duſſen kop mit boſulbordet — vnd thogeſtadet hebben, vorſorgen beſchaffen vnd vth-

richten. — — — Geuen vnd ſchreuen na Chriſti gebort veftein hundert vnd darna Im ſoften Jare, am Dinxdage na dem ſondage Trinitatis.

Nach dem Copien-Buch der Katharinen-Kirche in Salzwedel.

CCCXCVII. Churfürſt Joachim und Fritz v. d. Schulenburg tauſchen mehrere Pächte, Zinſen ꝛc., am 28. Octbr. 1506.

— Wir Joachim Churfurſt etc. vnd Albrecht gebruder etc. Bekennen — Das wir mit vnnſerm Rat vnnd lieben getrewen Alt Fritzen von der Schulemburg zw Betzendorff etlicher gutter zynſs vnd pecht halben eynen wechſſel gemacht haben Nemlich hat er vnns volgende pecht vnnd zynſs vor ſich vnnd ſein erben wie ſich geburt abgetretten vnnd vorlaſſen zw Burſz einen wiſpel roggen vnnd einen wiſpel gerſten zw Arnburg einen wiſpell roggen vnnd eynen wiſpel gerſten zw Baben einen wiſpel roggen vnnd gerſten dre vnd czwenczig groſchen am gelde die halbe vehre zw Arnborch auff funffthalb ſchock angeſchlagen zw Wyſcherde das holcz vnnd den buſch ein Jar geacht vff ein ſchock zw der haffel acht ſchock an gelde von der veltmarck zw wiſcherde Inhalt ſeins briues daruber aufzgangen. Widderumb vnnd dargegegen haben wir vor vnns vnnd vnnſer erben Im vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben abgetretten vnnd vorlaſſen vnnd zu rechtem Manlehn gnediglich gelyhen volgende vnnſer pecht vnnd zynſs Nemlich Im landt zw Stendall Im dorff Erxſleue Jaſpar gerkens gibt drithalben ſcheffel roggen drithalben ſcheffel gerſten zw Greuenicze pauel beſendall gibt anderthalben winſpel roggen anderthalben wiſpel gerſten henning drie gibt zwelff ſcheffel roggen zwelff ſcheffel gerſten Claus belſtorff Sechs ſcheffel roggen Sechs ſcheffel gerſten Claus kotzebuw einen winſpel roggen einen winſpel gerſten zw Scharfthede heine beneke ſechs ſcheffel roggen Sechs ſcheffel gerſten pauell garlip ſechs ſcheffel roggen ſechs ſeffel gerſten zw vngeling heine ſchulte zwey ſcheffel roggen vnnd zwey ſcheffell gerſten hans Schwarrttekop zwey ſcheffel roggen zwey ſcheffel gerſten Cone balreſtede zwey ſcheffel roggen zwey ſcheffel gerſten Cone ſchulte zwey ſcheffel roggen zwey ſcheffel gerſten zw Weſtynfell der Schultze zwe ſcheffel roggen zwey ſcheffel gerſte Claus Lemmen funffthalben ſcheffel gerſten funffthalben ſcheffel roggen heine hennings anderthalben ſcheffel roggen anderthalben ſcheffel gerſten Arnt-fyſchebek zwey ſcheffel gerſten zw Schynne Mattis Lintſtede einen halben ſcheffel gerſten hans Baben achtzehn ſcheffel gerſten heine kleinow zwolff ſcheffel gerſten Tile lintſtede drey virt gerſten Michel gyſen zwey ſcheffel gerſten Bonifacz Arnſzberge ſechs ſcheffel gerſten die gemeine powre darſelbs vnnd etliche von Gratzow geben von der wuſten feltmarck klynckaw zwelff ſcheffel gerſten hans franke funffthalben groſchen Jurgen Ludekens ſechs groſchen ſechs pfenning Bartolomenus Schalhafe einen groſchen ſyben pfenning Michel gyſen virtzehenthalben groſchen heyne Cleinow einen groſchen ſyben pfenning vnnd wir vorzeyhen vnns vnnd abtretten ſolche vorbemeltte Jerliche pecht vnnd zynſs vnnd leyhen Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben dieſelben — vnnd haben auch vff ſein fleiſſig anſuchen ſeinen Brudern vnd vettern den von der Schulemburg an ſolchen guttern die geſamten handt gelyhen, wie geſambter handt recht vnd gewonheit iſt ſye auch In anderen guttern vorſamlet ſindt — Geben zw Tangermundt, am tag Simonis vnd Jude Anno etc. XV. Sexto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 126. Der Anfang in Lentz Br. Urk. 762.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CCCXCVIII. Lehnbrief für Hans v. Dannen auf Horst, vom 28. Octbr. 1506.

Wir Joachim und Albrecht — thun kund — dasf wir — Hans v. Dannen und seinen — Erben das Dorf Horst mit — Gerichte und Nutzungen, nämlich einen Hoff den er selbst bewohnet (folgen die dazu gehörigen Pächte) zu rechten manlehn — geliehen haben — — Tangermundt am Donnerstag simonis vndt Judae 1506.

Von einer Abschrift im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf.
Im Jahr 1506 Sonntag Jubilate erhielt derselbe einen gleichlautenden Lehnbrief, davon sich die Abschrift in demselben Archiv befindet.

CCCXCIX. Graf Jost von Barby belehnt Fritz v. d. Schul. mit dem Zehnten in Meseberge, am 11. Mai 1508.

Wyr Joft von Gots gnaden graue zu Barby vnd Mulingen Bekennen — dat wy dem geftrengen fritzen v. d. Sch. vnd finen Lehnserben tho menliken lehn recht vnd redeliken gelegen hebben vnd ligen den tegeden tho Mefzeberge — mit fulker gerechtigkeit So alfe de Bertwinkel den van vns tho lehne gehatt hebben. — — Geuen — veffteinhundert Jar darna Im achten Jare am Dornftage na dem fontage mifericordias dni. na den hilgen paschen.

Nach dem Copialbuch im Schul. Archiv zu Salzwedel.

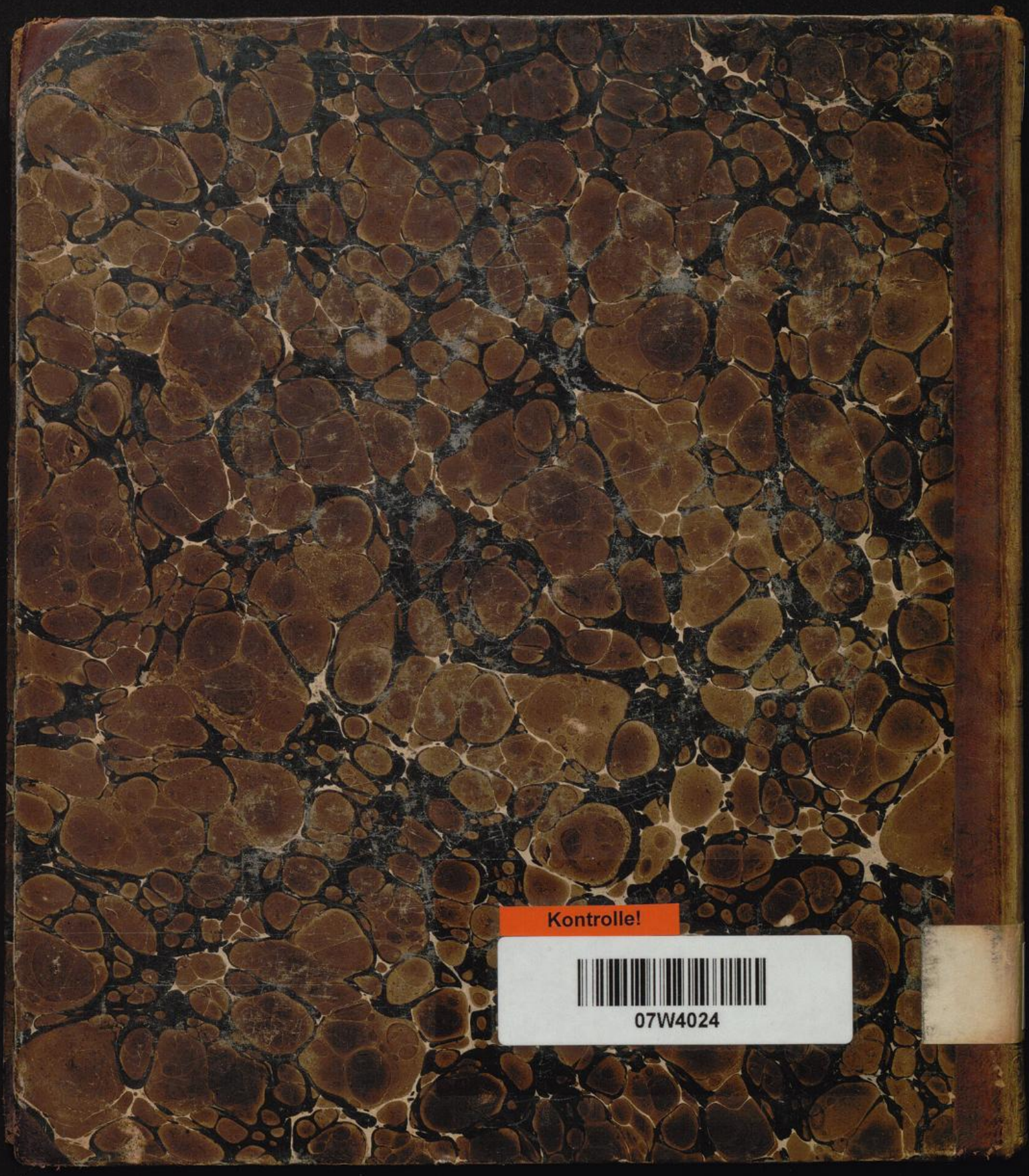
CD. Buffo v. d. Schul. verkauft Renten an die Kirche zu Betzendorf, am 13. Juni 1508.

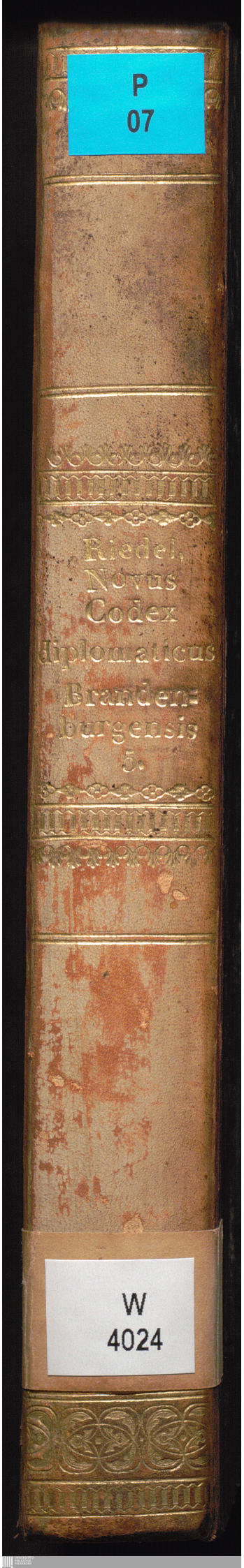
Ick Buffo v. d. Sch. Matthias fel. fohn Bekenne — dat Ick — mit volborde Geffen miner eheliken huffruwen, fo ehr mine guder vmme Betzendorp her tho einer liefftucht verfchreuen fin — verkofft hebbe — Unfer leuen frawen vnde der Kercken tho Betzendorpe — tho truwer handt fritzen dem oldern Jurgen vnd Buffen ohres Broders fohnen, Buffen Matthias fel. fohne, Mathiasfe Berndt fel. fohne, Berndt dem Jüngeren olde Berendt fel. fohne vnd her Fritzen feel. fohne vnd ehren Eruen alle geheten v. d. Sch. vnde den vorftendern der Kercken tho Betzendorpe — twe pundt pennige Jarlikes pachtes — tho Griben vnd twe punt — to Kokelitze — vor ein vnd vertich — Rinfche gulden und negen fchilling Soltw., de dar her kamen van loften wegen, fo Ick Buffo v. d. Sch. der kercken tho Betzendorpe vnde den vorftendern darfulues vor her Fritzen v. d. Sch feliger mit fampt Bernde v. d. Sch. gelauet hadden, fo her Fritze — der kercken — tho bethalende fchuldig — was. — — Veffteinhundert — in dem achten Jahr am Dingeftage in den hilligen Pinxten.

Von einer alten Abschrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Gedruckt bei C. Feister.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


Kontrolle!
07W4024
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


P
07
Riedel,
Novus
Codex
diplomaticus
Branden-
burgensis
5.
W
4024